AUTHOR:
NAGELSBACH, KARL
FRIEDRICH VON

TITLE:

LATEINISCHE STILISTIK
FUR DEUTSCHE

PLACE:
NURNBERG
DATE:

1881

Master Negative #

93-81321-14

COLUMBIA UNIVERSITY LIBRARIES
PRESERVATION DEPARTMENT

BIBLIOGRAPHIC MICROFORM TARGET

Original Material as Filmed - Existing Bibliographic Record

Nägelsbach, Karl Friedrich von, 1806-1859.
...Lateinische stilistik für Deutsche. 7. aufl. besorgt von Dr. Iwan Müller. Nürnberg, Geiger, 1881.
xxxii, 757 p. 23 cm.

 Copy in Classics Reading Room.

R-10-3-K5 ok

Restrictions on Use:

TECHNICAL MICROFORM DATA

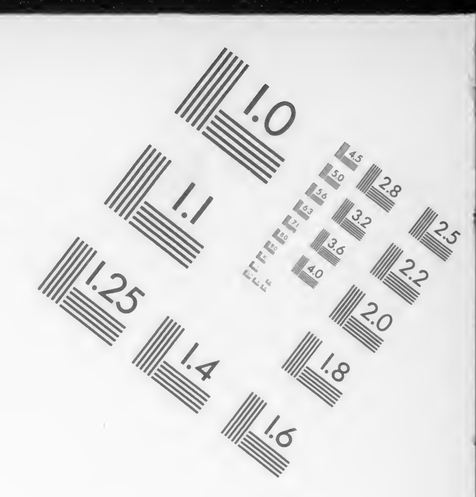
FILM SIZE: 35mm REDUCTION RATIO: 11x
IMAGE PLACEMENT: IA (IIA) IB IIB
DATE FILMED: 4/26/93 INITIALS BAP
FILMED BY: RESEARCH PUBLICATIONS, INC WOODBRIDGE, CT

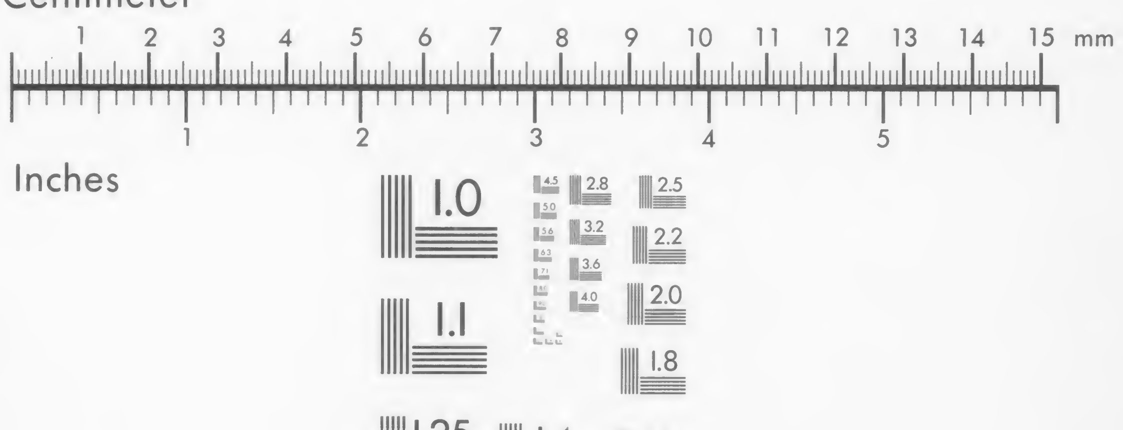


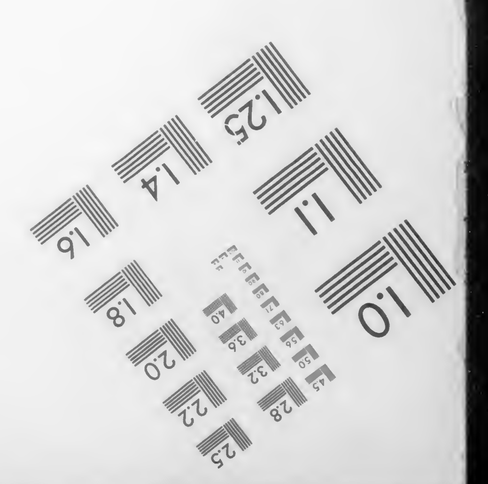
AIIM

Association for Information and Image Management

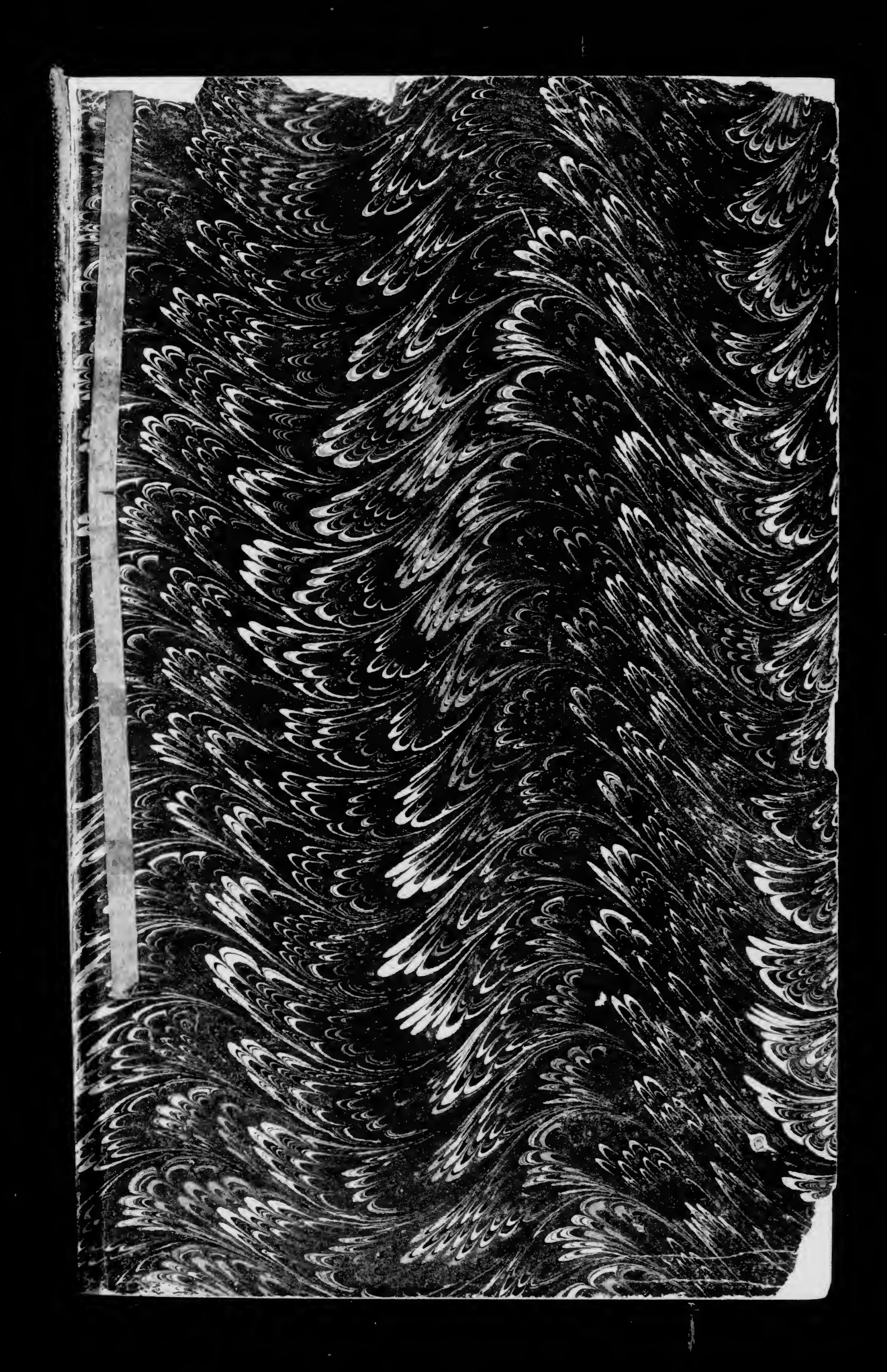
1100 Wayne Avenue, Suite 1100
Silver Spring, Maryland 20910
301/587-8202







MANUFACTURED TO AIIM STANDARDS
BY APPLIED IMAGE, INC.





Karl Friedrich von Nägelsbach's

Lateinische Stilistik

für Deutsche.

Siebente Auflage

besorgt von

Dr. Iwan Müller.

Nürnberg,
Verlag von Conrad Geiger.
1881.

Druck von Junge u. Sohn in Erlangen.

Seinen

hochverehrten und geliebten Lehrern

Herrn

Carl Ludwig von Roth,

Doctor der Theologie, Prälat, R. d. O. d. W. K.

und

Herrn

Johann Christoph von Held,

Doctor der Philosophie, k. Schulrath, Rector und Professor des k. b. Gymnasiums zu Bayreuth, R. d. O. d. b. Kr., d. O. v. H. M., Ehrenkreuz d. Ludw.-O.

in herzlicher Pietät und Dankbarkeit

gewidmet

vom

Verfasser.

[Aus den früheren Auflagen wiederholt.]

Indem ich Ihnen, theuere Männer, dieses Buch widme, trage ich nur den kleinsten Theil einer längst verfallenen Schuld ab. Was ich Ihnen beiden verdanke, kann ich weder aussprechen noch scheiden. Sie, geliebtester Held, haben sammt Gabler'n dem Knaben und Jüngling die Erlernung der Sprachen zur Lust gemacht; Ihr Auftreten als Lehrer an unserem Bayreuther Gymnasium, welchem Sie jetzt mit Meisterschaft vorstehen, war für die Richtung meines Lebens wie für den Flor der Anstalt entscheidend; Ihre Freundschaft und Empfehlung begleitete mich auf die Universität zu Heller und Döderlein. Unter Ihrem kräftigen Regimente, theuerster Roth, habe ich an dem uns beiden unvergeßlichen Nürnberger Gymnasium lehren gelernt. Sie haben mir gezeigt, was ein Lehrer sein muß, der kein Miethling ist, und was ein Rektor sein kann, der sein Amt als einen Gottesdienst betrachtet und mit der Macht seines sittlichen und wissenschaftlichen Einflusses

52

die Lehrer seiner Anstalt heranzubilden versteht, indem er ihnen vor allen Dingen das Gewissen schärft. Unter unendlich vielem Anderen verdanke ich Ihnen auch diejenige Richtung meiner lateinischen Studien, aus welcher dieses Buch entstanden ist. Sie hielten mich an, die Themata für die Schulaufgaben aus ursprünglich deutschen Texten selbst lateinisch zu bearbeiten; Sie giengen mit freundlicher Nachsicht jene unvollkommenen Versuche mit mir durch. Die Fertigkeit und Kraft, mit welcher Sie den lateinischen Ausdruck beherrschten, zeigte mir, was eine lebendige Sprachkenntniß heißen wolle, und machte mir die Möglichkeit begreiflich, auch ein schwierigeres Deutsch im Lateinischen wiederzugeben. Wenn ich in diesem Buche etwas Ersprießliches geleistet habe, so geht meine Leistung großentheils auf den Einfluß Ihrer segensreichen Amtsführung zurück.

Aber daß ich Ihre Namen, theuere Lehrer und Freunde, dieser Arbeit vorsetze, ist nicht bloß ein Zeugniß schuldiger Dankbarkeit. Ihr beiderseitiges Urtheil, auf welches ich mich zuversichtlich berufen darf, soll auch meine Ueberzeugung vertreten, daß unseren Schulen in wissenschaftlicher Hinsicht kein empfindlicherer Schlag versetzt werden könnte, als wenn das Lateinschreiben lässig und in geringer Ausdehnung betrieben würde. Eine Herabsetzung des Maßes dessen, was der Schüler leisten soll, verringert unmittelbar auch die Anforderungen an den Lehrer. Aber um gerade so viel, als diese gemindert werden, gewinnt der Dilettantismus an Raum; eine Virtuosität linguistischer Kenntnisse wird dann nicht einmal mehr angestrebt; es ist mit dem Sprachstudium kein rechter, energischer Ernst mehr. Die Folge davon ist unausbleiblich, daß lebendige Kenntniß und Handhabung der Sprachen und mit ihr die edelste Gymnastik des Geistes untergeht, daß der Sprachunterricht, indem er alle Gründlichkeit verliert, auch nicht mehr für ein tiefer gehendes Verständniß der Schrift-

steller ausreicht und alsbald zu einem elenden Scheinwesen verkümmert, das sittlich nicht minder verderblich wirkt als wissenschaftlich.

Dieses Scheinwesen haben Sie beide durch Wort und Beispiel mich hassen gelehrt. Auch diese Arbeit ist ein Versuch, demselben entgegenzutreten. Sollte er Ihren Beifall finden, so würde sich im Manne das beglückende Gefühl erneuern, das vor vielen Jahren der Jüngling empfand, wenn einige seiner Bestrebungen Ihnen nicht mißfielen. Denn es ist mein Glück und mein Stolz, mich jetzt wie vormals in unveränderlicher Verehrung und Liebe zu nennen

Ihren

dankbaren Schüler
Nägelsbach.

Vorrede zur ersten Auflage.

Nicht ein Erzeugniß der Gelehrsamkeit ist es, was ich hiemit den Arbeitern am Werke der gelehrten Jugendbildung zu freundlicher Beachtung empfehle, sondern die Frucht einer nunmehr bald zwanzigjährigen Lehrererfahrung. Die Lehrstellen, welche ich im Laufe dieser Zeit nacheinander bekleidete, haben mich durch alle Stufen des stilistischen Unterrichts von der Correctur unzähliger Tertianer-Arbeiten bis zur Leitung der Stilübungen eines philologischen Seminars geführt. Ich hatte und habe Gelegenheit von trefflichen Schulmännern Vieles zu lernen; auch sind mir bei meiner Stellung zum hiesigen philologischen Seminare die gewöhnlichen Kenntnisse angehender Stilisten nicht unbekannt. Nicht Weniges und vielleicht gerade das, worauf die Eigenthümlichkeit des vorliegenden Buches am wesentlichsten beruht, verdanke ich auch meinen eigenen Fehlern und Mißgriffen, von denen ich in der Praxis aufs vielfältigste überführt worden bin. Was ich nun in der Schule gelernt, das möchte ich nicht blos mir gelernt haben; es drängt mich, besonders angehenden Lehrern einige meiner Erfahrungen mitzutheilen; indem ich dies thue, wird es mir möglich, die Grundsätze, nach denen ich diese Stilistik bearbeitet und die ich wissenschaftlich in der Einleitung auseinandergesetzt habe, vielleicht auch praktisch zu rechtfertigen.

Indem ich mich deßhalb getrieben fühle, Einiges über den Unterricht im Lateinischen zu sagen, rede ich nicht zunächst von der Methode, die Schriftsteller zu erklären; was ich über dieselbe vor

zwölf Jahren in der meine Anmerkungen zur Ilias einleitenden Vorrede gesagt, ist noch immer meine feste Ueberzeugung; ich rede von demjenigen Unterricht, der das Latein als Sprache zum Gegenstand hat. Nun ist freilich die erste und letzte Bedingung eines tüchtigen Sprachunterrichts eine tüchtige Sachkenntniß auf Seiten des Lehrers; der Lehrer muß Latein nicht blos kennen, sondern können. Ich habe mit einem nunmehr längst verstorbenen Lehrer verkehrt, der sichs unsägliche Mühe kosten ließ, für den lateinischen Unterricht eine neue Methode zu erfinden, aber fast ohne Erfolg arbeitete, weil er nicht die mindeste lebendige Kenntniß der Sprache besaß; ich habe umgekehrt Lehrer mit dem besten Erfolg unterrichten sehen, die von eigentlicher Methode keine Ahnung, aber eine gründliche Sachkenntniß hatten. Ich halte daher auf alle Methodenjägerei durchaus nichts, glaube nun und nimmermehr an den Erfolg selbst einer an sich vortrefflichen Methode, wo es an sachkundigen Lehrern fehlt, sondern bin aus meiner persönlichsten Erfahrung so wie der Natur des Gegenstands wegen überzeugt, daß Mangel an Sachkenntniß nothwendig zu fehlerhafter Sachbehandlung führt, während umgekehrt zunehmende Sachkenntniß die Methode wie von selbst verbessert. Wer also Latein gut lehren will, der muß es vor allen Dingen gelernt haben und, weil ein Abschluß hierin nicht möglich ist, mit unablässiger Bemühung immer besser lernen.

Wie geht es aber, wenn dies nicht geschieht, oder wenn der Lehrer nicht darauf ausgeht, die Sprache zum lebendigen Eigenthum des Schülers zu machen? Anfangs allerdings noch immer gut genug. So lange die Elementarregeln gelernt und eingeübt werden, ist ein Fortschritt merklich; heute weiß der Schüler, was er vor einem halben Jahre noch nicht gewußt. Gleichwohl aber nimmt der Sachkundige mit Schmerzen wahr, wie viel Unterlassungssünden schon auf dieser Stufe des elementaren Unterrichts begangen werden, wenn der Lehrer nicht in der Sprache lebt. Es giebt hunderterlei für den höheren Unterricht wirksamst vorbereitende Dinge, welche der Knabenlehrer zwar bei Leibe nicht theoretisch vortragen, aber an welche er, wenn ihm die Sprache selbst etwas gilt, unmerklich gewöhnen wird; es gibt eben so viele Germanismen, Barbarismen, überhaupt Geschmacklosigkeiten, welchen gleich der Elementarunterricht entgegen arbeiten muß, wenn sie

nicht einwurzeln und späterhin ein schwer zu beseitigendes Hemmniß wirklicher Fortschritte werden sollen. Warum sollte denn gerade der Sprachunterricht das Privilegium haben, das Falsche, dessen Fehlerhaftigkeit dem Knaben noch nicht theoretisch klar gemacht werden kann, in der Hoffnung passiren zu lassen, daß es mit der Zeit von selbst verschwinden werde, während der Künstler seine Schüler sogleich nach den edelsten Mustern bildet und Aug' oder Ohr mit Sorgfalt vor jedem Eindruck bewahrt, der dem Sinn für das Schöne gefährlich werden könnte? Sollte der Genius einer edlen Sprache, dessen Schönheit nicht blos dem begreifenden Verstande sich mittheilt, einer gleich zarten Behandlung entbehren können? Sollte es wohl gethan sein, im Elementar-Unterrichte, so lange es blos Einübung dieser und jener Regel gilt, in Ausdruck und Wortstellung lateinisch zu pfuschen? Gewiß es ist nicht wohlgethan; aber, wie gesagt, der Knabe, der die Grammatik lernt, der in seinem Uebersetzungsbuche eine Regel nach der andern einübt, schreitet doch vorwärts, wenn er auch nur geringhaltiges Latein hört; es fehlt dem Unterrichte doch wenigstens an Leben, an Bewegung nicht. Aber wenn nun die Grammatik durchgelernt, wenn die Anwendung der Regeln zu leidlicher Fertigkeit gebracht ist, da scheint es wohl zuweilen, als wäre der eigentliche Sprachunterricht wie vom Schlage gelähmt. Man liest etwa schwerere Schriftsteller, man steigert wohl den grammatikalischen Unterricht, man gibt auch, wie es heißt, schwere Specimina; aber in so weit nicht die genannten Beschäftigungen auch ohne Zuthun des Lehrers für sprachliche Einsicht ersprießlich wirken, wird für eigentliche Erfassung der Sprache nicht selten zu wenig gethan; denn einen Schriftsteller lesen und die Grammatik erklären heißt noch bei weitem nicht die Sprache lehren.

Wenn nun der eigentliche, tiefer gehende Sprachunterricht die rechte Pflege nicht finden soll, so ist diejenige Richtung, die sich einseitig blos auf Lectüre legt, noch immer ohne Vergleich die ersprießlichste, vorausgesetzt nämlich, daß sie nicht oberflächlich über die Schriftsteller hinfährt und nicht versäumt, den Inhalt des Gelesenen vernünftig zu entwickeln, und sich fern hält von der Unsitte des gedankenlosen Exponirens. Ja zur Zeit als das Latein fast der alleinige Gegenstand des Unterrichts in den Gymnasien war, als zum Beispiel Meierotto mit seinen Primanern Cicero's sämmt-

liche Reden mit steter Berücksichtigung Quintilian's las, als Gesner in Leipzig in wenigen Wochen den ganzen Terenz vollendete, da konnte der Praxis fast Alles überlassen werden; eine lebendige, wenn auch nur empirische Kenntniß der Sprache, eine fertige Handhabung derselben ergab sich für die besseren Köpfe von selbst. Wer gegenwärtig solche Beispiele, so weit es möglich ist, nachahmt, wird, obgleich sein Unterricht nichts weniger als eigentlicher Sprachunterricht ist, seinen Schülern doch immer sehr nützlich werden. Denn während ausschließliche Beschäftigung mit Lectüre blos einseitig ist, erscheint mir die eben so einseitige lediglich grammatikalische Richtung als positiv schädlich, aus dem einfachen Grunde, weil die Feinheit grammatischer Theorien zwar ungemein bildend auf den Verstand wirkt, aber Sinn und Auge nicht für das Schöne schärft, weil sie, zu weit getrieben, der Handhabung der Sprache eher hinderlich ist als förderlich, indem sie den Sprechenden und Schreibenden mehr beschränkt und aufhält als fördert und ausstattet. Es geht hier in der grammatischen Sphäre nicht anders als mit der Synonymik. Es ist gewiß etwas sehr Bildendes um gehörige Unterscheidung der Synonyma; der Lehrer, der dieses Gebiet der Sprache vernachlässigt, fehlt nicht minder, als wer die Grammatik ignorirt. Aber wer den ganzen Sprachunterricht in Synonymik aufgehen ließe, würde durchaus gegen den Sinn des Meisters handeln, dessen Forschungen den synonymischen Unterricht erst möglich gemacht haben. Noch schlimmer ists, wenn sich der grammatische Unterricht in Spitzfindeleien oder unersprießliche Gelehrsamkeit verliert, wenn zum Beispiel viel die Rede ist von orthographischen Differenzen, von einem sachlichen Unterschiede zwischen a und ab, nec und neque, civitatum und civitatium. In Schulen, in welchen diese und ähnliche Themata eine Rolle spielen, ist für die Wirkung, für den guten Ruf der classischen Studien sehr viel zu fürchten; nur bei großer Virtuosität der Lehrform finde ichs begreiflich, wenn die Behandlung solcher Dinge nicht erschlaffend und abstumpfend wirkt. Und doch sind die Schüler solcher Lehrer noch glücklich zu preisen gegen diejenigen, welche sich, mit Juvenal zu sprechen, umbringen lassen müssen vom unbarmherzig immer wieder aufgewärmten Kohl der trivialsten Elementargrammatik, welche Livius, Cicero und Tacitus lesen, ohne von den Gesetzen und Eigenthümlichkeiten der Sprache etwas anderes zu hören, als was sie

vor Jahren schon beim Uebersetzen der Elementarbücher gehört. Ich habe wahrlich Schulerfahrung genug, um zu wissen, daß eine von Zeit zu Zeit erneuerte Mahnung an das Gewöhnlichste selbst in den höheren Classen unentbehrlich ist; aber die Nothwendigkeit solcher Wiederholungen giebt dem Lehrer mit nichten ein Recht sich unaufhörlich in demselben Ringe herumzudrehen, hiemit aber dem Schüler das Gefühl des Fortschreitens zu rauben, wodurch in ihm alle Begeisterung, alle Freudigkeit, alles Streben ertödtet wird.

Wenn nun weder in bloßer Lectüre noch in ausschließlicher Vertiefung in die Grammatik noch viel weniger in steter Wiederholung des schon Gelernten ein wesentlicher Fortschritt im Sprachunterricht als solchem gegeben ist, so drängt sich natürlich die Frage auf, womit denn im Lehren und Lernen der rechte, naturgemäße Fortschritt gemacht werden könne. Sie muß sich aus der Natur der Sprache selbst beantworten lassen. Nun geben sich aber in der Sprache nicht blos Gesetze kund, welche die Structur bedingen, sondern von gleicher, ja von höherer Wichtigkeit sind die Kräfte, die Darstellungsmittel, über welche sie zum Ausdruck der Gedanken verfügt. Diese Kräfte, diese Mittel sind es, auf welchen die Leistungen der Sprache beruhen; wer sie nicht kennt, nicht zu handhaben vermag, der kann der trefflichste Grammatiker sein und besitzt gleichwohl keine lebendige Kenntniß der Sprache; denn nur in so weit ist in uns die Kenntniß einer Sprache lebendig, als wir die Kräfte beherrschen, in deren Zusammenwirken die Sprache sich gestaltet.

Man hat nun freilich von jeher gewußt, daß Niemand eine Sprache kann, der ihrer Darstellungsmittel nicht mächtig ist. Aber im Unterrichte hat man meines Bedünkens nur zu oft ein Gedoppeltes übersehen. Man hat die Schüler wohl in die Grammatik eingeführt, aber ob und in wie weit sie sich des Sprachschatzes bemächtigen wollten, das hat man dem Zufall anheimgestellt. War einmal mit den Knabenjahren das Auswendiglernen der Vocabeln vorbei, so bildete die Eröffnung der Fundgruben jenes Schatzes keinen Gegenstand des Unterrichts mehr; man war zufrieden, wenn von der Lectüre her einige Redensarten im Gedächtniß hafteten; man ermahnte höchstens zur Sammlung und zum Auswendiglernen von Phrasen oder begnügte sich auch kurzweg auf die Wörterbücher zu verweisen. Man hat ferner oft ver-

säumt, die Kräfte der lateinischen Sprache mit denen der Muttersprache absichtlich und ex professo zu vergleichen, während doch nur diese Vergleichung eine richtige Anschauung von dem Umfang des lateinischen Ausdrucks gewährt. Wird nun diesen Mängeln abgeholfen, werden die Kräfte, die Darstellungsmittel der lateinischen Sprache nach dem unmittelbar und von selbst gegebenen Maßstabe der Muttersprache erforscht, dann wird im Unterricht ein wahrer, erklecklicher Fortschritt gemacht; in welcher Art und Lehrform er gemacht werden kann, habe ich in vorliegendem Buche zu zeigen versucht, welches nichts ist als der Versuch einer Anleitung, die Kräfte wissenschaftlich kennen zu lernen, welche die lateinische Sprache im Verhältniß zur deutschen besitzt, oder mit anderen Worten der Inbegriff dessen, was nach meiner Erfahrung der angehende Stilist noch außer der Grammatik wissen muß, wenn von einem wirklichen Lateinschreiben die Rede sein soll.

Der Unterricht hierin, von einem sachkundigen Lehrer ertheilt, stellt die Grammatik nicht in Schatten, sondern benützt sie in jeder denkbaren Weise, indem eine Menge von Darstellungsmitteln, um deren Auffindung sichs handelt, in grammatischen Structuren gegeben ist. Er beeinträchtigt die Lectüre nicht, sondern fördert sie, weil er eben so gut die dem Deutschen für das Lateinische verfügbaren Darstellungsmittel nachweist als umgekehrt. Er schärft den Sinn für die Schönheit und Angemessenheit des Ausdrucks, weil er gerade darauf ausgeht, dem Deutschen für seine Redewendungen statt elender Behelfe die rechten und edlen Aequivalente darzubieten. Er schärft die Aufmerksamkeit, den Beobachtungsgeist des Schülers, weil er ihn an ein immerwährendes nicht mechanisches, sondern verständiges, reflectirendes Suchen gewöhnt. Ja er kostet nicht einmal eine besondere Zeit, weil er die beiden Hauptthätigkeiten der Schüler, das Uebersetzen aus der Muttersprache und in dieselbe, blos zu begleiten braucht. Die lateinischen Stilübungen vornehmlich wird er erst fruchtbar und interessant machen und namentlich für das sogenannte Durchgehen der corrigirten lateinischen Pensa eine vernünftige Methode schaffen. Ich kann mir in der That nichts Langweiligeres und Nutzloseres denken, als wenn jenes Durchgehen lediglich darin besteht, daß man dem einzelnen Schüler sein Heft mit der Bemerkung zurückgibt: hier ist und dort ist ein Fehler gemacht worden. Nicht nur wird

von den übrigen, jetzt gerade nicht betheiligten Schülern höchst selten einer auf die Berichtigung der Fehler des anderen merken, sondern der angeredete Schüler selbst wird in der Meinung stehen, er habe eben nur hier oder dort gefehlt, alles Uebrige sei richtig. So wird sich denn überhaupt die Ansicht festsetzen, man könne nur im Einzelnen fehlen, und der Werth oder Unwerth der gelieferten Arbeit hänge lediglich von der Zahl der Fehler ab. Eine nur zu gewöhnliche, aber höchst verderbliche Ansicht, welche im Schüler alle stilistische Bemühung von vorne herein untergräbt! Nein, der Lehrer muß das vorliegende Pensum Periode für Periode mit der ganzen Classe durchgehen und darf hiebei durchaus nicht anders als sprachvergleichend verfahren. Welches im Lateinischen die Fundstätten der Ausdrücke sind, die dem Deutschen entsprechen, welches die Kriterien sind, nach denen diese oder jene Periodengestaltung räthlich erscheint, ob sich der Organismus der Periode nach den zu Gebote stehenden Ausdrücken zu richten oder umgekehrt der Ausdruck jenem Organismus zu bequemen hat, wie die Periode mit der vorhergehenden zu verbinden, wie sie innerhalb ihrer selbst zu gliedern, durch welche Mittel die Concinnität der Glieder herzustellen oder ein vorhandener Gegensatz zu markiren ist, diese und unzählige andere Fragen sind es, welche der Lehrer, der einer reiferen Classe vorsteht, seinen Schülern gleichsam zur Berathung vorzulegen und mit ihnen durchzusprechen hat. Ist auf diese Weise die einzelne Periode vollständig besprochen, dann dictire der Lehrer die sogenannte versio emendatior. Auf diese Weise werden den Schülern nicht blos die grammatikalischen, sondern auch die nicht minder wichtigen stilistischen Fehler corrigirt; diese Correctur aber, der natürlich eine schriftliche vorausgeht, wird, statt eine ewig wiederkehrende Rüge derselben grammatischen Schnitzer zu sein, das eben so bildende als interessante Geschäft einer sprachvergleichenden Reproduction des vorliegenden Pensums werden, wird die Schüler im Verständniß der eigenen nicht weniger als in dem der fremden Sprache fördern, wird in ihnen Tact und Sinn für schönen und edlen Ausdruck überhaupt aufs erfolgreichste schärfen. Die Besprechung der vorgekommenen einzelnen Fehler, die ich mir auf meinem Concept der versio emendatior mit einem Worte zu notiren pflege, kann jener Reproduction aufs bequemste zur Seite gehen. Daß für jüngere Classen eine wenigstens analoge

Behandlung der durchzugehenden Pensa möglich ist, leuchtet von selbst ein.

Ich habe hiemit die Grundzüge derjenigen Methode des lateinischen Sprachunterrichts auseinanderzusetzen versucht, für welche vorliegendes Buch als Hülfsmittel dienen kann. Der Lehrer, der es brauchbar findet, wird selbst am besten wissen, wie er es zu seinem Unterrichte benützen soll; in den Händen des Schülers aber denke ich mir dasselbe als eine Ergänzung der Grammatik. Aber es ist durchaus nichts Abgeschlossenes, Fertiges; es lag im Gegentheil in meinem Plane, blos die Richtungen anzudeuten, welche eigene sprachvergleichende Thätigkeit nehmen könne, und ich wage kaum zu hoffen, daß ich in Bezug auf die Hauptgesichtspunkte nichts Wichtiges übersehen habe. Ein längeres Zuwarten und Sammeln hätte natürlich der Arbeit größere Reife gegeben. Aber ich wollte mich lieber der unvermeidlichen Gefahr aussetzen, jetzt etwas Mangelhaftes zu liefern, als des belehrenden Urtheils der Sachkundigen über meine Ansicht vom lateinischen Unterricht, der mir ungemein am Herzen liegt, länger entbehren. Kann aus der Stilistik, wie ich mir sie denke, überhaupt etwas werden, so ist dies nur möglich durch das Zusammenwirken Mehrerer. Bei der Neuheit des Weges, den ich einschlage, würde ohnehin die Arbeit, auch wenn sie im Einzelnen vollkommener hervorträte, doch immer nur als ein erster Versuch zu betrachten sein. Dieselbe Neuheit gibt mir auch die Ueberzeugung, daß ich mich zu meinen verehrten Mitarbeitern auf diesem Felde und namentlich zu Hand, der höhere Zwecke verfolgt, nicht concurrirend, sondern theils vorbereitend, theils ergänzend verhalte, woraus von selber folgt, daß ich besonders diejenigen Abschnitte ausführlicher behandeln mußte, von welchen in den bisherigen Theorien der Stilistik entweder gar nicht oder nur im Vorübergehen die Rede ist. Dem Gelehrten, der das Buch einer Durchsicht würdigt, muß hinwiederum Manches trivial erscheinen; aber gerade bei solchen Dingen tröstet mich meine vieljährige Schulerfahrung, die mich mit dem Bedürfnisse der Lernenden ziemlich genau bekannt gemacht hat. Es sind in den letzten zwanzig bis dreißig Jahren eine Menge Dinge Gemeingut der lateinischen Sprachkunde geworden, die, wie jede Schülerarbeit, ja wie gar manche lateinische Dissertation beweist, noch immer nicht den rechten Eingang in die Praxis des Unterrichts gefunden

haben. Andere dürften besonders in den lexikologischen Partieen an der Behandlung den wissenschaftlichen Charakter vermissen; diese muß ich bitten, jene lexikologischen Andeutungen theils als Belege zu einem in den Zusammenhang des Ganzen nothwendig gehörigen Grundsatz, theils als Versuche zu betrachten, einem in der Praxis entschieden hervortretenden Bedürfniß zu genügen. Ueberhaupt ist Anordnung und Behandlung des Stoffes in meiner Arbeit nicht ein Product des Anschlusses an diese oder jene Schule, sondern nach meiner Ansicht und Bemühung lediglich Resultat der Sache selbst; ich habe die Spracherscheinungen in den Schriftstellern beobachtet und meine Beobachtungen in der Ordnung zusammengestellt, welche sie mir selbst zu verlangen schienen; um ein scheinbar philosophirendes, den Zusammenhang der Sachen künstlich vermittelndes Lehrgebäude war es mir durchaus nicht zu thun. Also behandelt haben mir jedoch diese Beobachtungen die bestimmtesten Resultate hinsichtlich der Differenz beider Sprachen geliefert, die ich denn auch an ihrem Orte deutlich ausgesprochen zu haben glaube.

Und so übergebe ich dieses Buch, an welchem ich mehr und länger im Lehrzimmer und im Hörsaal als am Schreibtische gearbeitet habe, der Oeffentlichkeit mit dem herzlichen Wunsche, daß es das ernste Studium des Lateinischen an seinem Theile fördern, von den Kennern des Faches aber einer belehrenden, wenn auch strengen Beurtheilung gewürdigt werden möge.

Erlangen, 7. April 1846.

Vorrede des Herausgebers der sechsten und siebenten Auflage.

Es war dem Verfasser der Stilistik bekanntlich nur vergönnt die zweite (1852) und dritte Auflage (1858) selbst zu bearbeiten, wobei er in jener bedeutende Veränderungen und Erweiterungen, in dieser hauptsächlich Berichtigungen und Verbesserungen vornahm. Die vierte Auflage (1865) besorgte Herr Dr. Georg Autenrieth (jetzt Gymnasialrektor in Zweibrücken), der im Anschluß an das von dem Vf. in der Ausgabe letzter Hand eingeschlagene Ver-

fahren, ohne an dem Plan des Ganzen etwas zu ändern, sein Hauptaugenmerk auf Berichtigungen im Einzelnen richtete, aber auch auf Vermehrung der Beispiele Bedacht nahm. Auch die Herausgeber der fünften Auflage (1870), die an die Stelle des anderweitig in Anspruch genommenen Bearbeiters traten, Herr Professor Bernhard Dombart (jetzt in Erlangen) und der Sohn des verewigten Verfassers, Herr Karl Nägelsbach, Professor der Religionslehre und der hebräischen Sprache in Bayreuth, beschränkten sich auf Einzelberichtigungen im Text, in der Anordnung der Beispiele und in den Citaten; und dies um so mehr, als sie das inzwischen erschienene verdienstvolle Stellenregister des Herrn Schäffer (Stellenregister zu Nägelsbach's Stilistik vom Oberlehrer Ed. Schäffer, Subrektor am Gymnasium zu Prenzlau, Prenzlau 1867) auch für die Besitzer der neuen Auflage brauchbar machen wollten.

Als im vorigen Jahr eine neue Ausgabe nöthig wurde, aber die Freunde Autenrieth und Dombart sich außer Stand sahen dieselbe zu besorgen, ging Herr Karl Nägelsbach mich um die Uebernahme derselben an. Ich hielt es für eine Pflicht der Pietät gegen dessen Vater, meinen so hochverehrten Lehrer, mich dieser Arbeit nicht zu entziehen. Ueber das Verfahren, welches ich dabei zu beobachten hatte, konnte ich nicht lange im Zweifel sein. Ich glaubte an dem Grundcharakter ebensowenig ändern zu dürfen als meine verehrten Vorgänger. Daher habe ich nicht nur in der Behandlung der Darstellungsweise Nägelsbach's, die ich als Ersatz für seine so früh verstummte viva vox betrachte, sondern auch in der des Ganges und Inhalts seiner Stilistik ebenfalls ein conservatives Verfahren eingeschlagen, das jedoch zahlreiche Aenderungen und Zusätze nicht ausschloß, so daß mancher an eine der letzten Auflagen Gewöhnte beim Vergleichen derselben mit der jetzigen mich eher radical als conservativ nennen möchte. Freilich bedürfen trotzdem noch manche Kapitel und Abschnitte, wie ich mir nicht verhehle, einer durchgreifenderen Umarbeitung und Erweiterung als jetzt geschehen ist; aber eine solche Arbeit vorzunehmen verbot die Kürze der mir gegönnten Frist. Mein Hauptaugenmerk war daher einerseits darauf gerichtet, die Stellen aus den Schriftstellern nach den neuesten Ausgaben einer kritischen Revision zu unterziehen, wobei nicht wenige Beispiele, deren jetzige

Lesart eine andere Auffassung verlangt, getilgt wurden, andererseits die seit einem Decennium reich aufblühende Literatur über einzelne grammatisch-stilistische Punkte, sowie über einzelne Schriftsteller, soweit sie mir zugänglich wurde und insofern der Zweck des Buches sie zu berücksichtigen gebot, zu verwerthen oder wenigstens auf sie zu weiterem Forschen hinzuweisen. Manche Winke in dieser Beziehung verdanke ich meinem lieben Collegen, Herrn Prof. Dr. Wölfflin. Einiges von dem, was während des Druckes erschien und nicht mehr oder nicht ausreichend benützt werden konnte, ist in den „Zusätzen und Berichtigungen" verzeichnet.

Die Bearbeitung des Wort- und Sachregisters hatte Herr Prof. Karl Nägelsbach zu übernehmen die Güte; derselbe arbeitete auch ein neues Stellenregister aus, das dem Buche beigedruckt ist. Für die Besitzer der drei vorhergehenden Auflagen behält das Schäffer'sche seinen Werth. — Bei der Correctur der Druckbogen wurde ich unterstützt von dem Studierenden der Philologie, Herrn Sigmund Fries aus Bayreuth, und von Herrn Dr. Ferdinand Heerdegen dahier; beiden sei hiemit für die Sorgfalt, mit der sie sich ihrer Aufgabe unterzogen, und letzterem auch für manchen Rath, den er mir gab, der beste Dank ausgesprochen.

Die Nägelsbach'sche Stilistik hat seit den dreißig Jahren ihres Bestehens nicht nur auf die Praxis des Lateinunterrichts, auf die Interpretation der Classiker eben so sehr wie auf die stilistischen Uebungen, einen unverkennbar heilsamen Einfluß ausgeübt, sondern auch zu manchen wissenschaftlichen Forschungen auf dem Gebiet des sermo Latinus Anstoß gegeben. Möge ihr auch in der erneuten Gestalt eine ähnliche Wirkung beschieden sein!

Erlangen im August 1876.

Die in vorstehender Vorrede aufgestellten Grundsätze über mein Verfahren sind bei der Neubearbeitung der Stilistik die nämlichen geblieben, nur sind sie durchgreifender ausgeführt, so daß das Buch jetzt im Einzelnen in stark geänderter Gestalt erscheint. Namentlich machten die zahlreichen Arbeiten der neueren

und neuesten Zeit auf dem Gebiet des Latein eine bedeutende Zahl von Zusätzen nöthig und so wird man sich nicht wundern, wenn der Text der neuen Auflage um mehrere Bogen angewachsen ist.

Herr Prof. K. Nägelsbach unterzog sich auch diesmal der Mühe das dreifache Register auszuarbeiten. Hiefür sowie für die Unterstützung bei der Correctur der Druckbogen sei ihm der beste Dank gesagt. Großen Dank schulde ich auch den Herren Professoren Dr. A. Luchs und B. Dombart dahier, Direktor J. H. Schmalz in Tauberbischofsheim und Studienlehrer Dr. G. Landgraf in Schweinfurt für ihre werthvollen berichtigenden und ergänzenden Beiträge zur neuen Auflage der Stilistik.

Erlangen im September 1881.

J. M.

Inhalt.

Kap. II.

Die deutschen und lateinischen Adjectiva. §. 69—79.

Kap. III.

Die deutschen und lateinischen Adverbien. §. 80—87.

Kap. IV.

Die Pronomina. §. 88—93.

Kap. V.

Die deutschen und lateinischen Verba. §. 94—117.

Kap. VI.

Die Präpositionen. §. 118—125.

Zweites Buch.

Die Topik der Translata. §. 126—139.

Zweiter Haupttheil.

II. Die Architektonik der Rede.

Erstes Buch.

Der Satz und die Periode innerhalb ihrer selbst.

Erster Abschnitt.

Der Satz.

Zweiter Abschnitt.

Die Periode.

Erstes Kapitel.

Zweites Kapitel.

Drittes Kapitel.

Die Organisation der Sätze und Perioden innerhalb ihrer selbst. §. 165—181.

Viertes Kapitel.

Unvollständigkeit und Auflösung des Perioden-Organismus. §. 182—187.

Zweites Buch.

Die Verbindung der Hauptsätze und Perioden unter einander.

Erstes Kapitel.

Die vermittelte Verbindung. §. 188—197.

Einleitung.

Aufgabe und Eintheilung der Stilistik.

1. **Wenn** wir die Geschichte des Lateinschreibens von der Zeit an, in welcher die Sprache aufgehört hat eine lebende zu sein, in den allgemeinsten Umrissen betrachten, so stellen sich uns in derselben aufs deutlichste drei unterschiedliche Perioden dar. Im Mittelalter ist das Latein Bedürfniß der wissenschaftlichen sowohl als der kirchlichen Darstellung. Dies hat zur Folge, daß es auch behandelt wird als etwas, das über die Befriedigung des Bedürfnisses hinaus keinen Werth hat. Wo die Sprache diesem nicht entgegenkommt, wird ihr Gewalt angethan; sie muß sich zurichten und formen lassen für die Dienste, zu welchen man sie brauchen will. Für sich selbst wird ihr keine Bedeutung beigelegt und somit auch ihr eigentliches Wesen weder studirt noch geachtet. Und zwar verfährt die Wissenschaft noch viel gewaltsamer als die Kirche. Das kirchliche Latein hat doch wenigstens sein Maß an der Vulgata; über die von dieser gebotenen Darstellungsmittel geht sie in den eigentlich kirchlichen Erzeugnissen, in ihren Liturgieen und Liedern, nie weit hinaus *), ja verwendet dieselben hier nicht selten aufs herrlichste, wie das bekannte Dies irae und noch manches Aehnliche beweist.

Mit der Reformation hört das Latein auf sich innerhalb des kirchlichen Gebietes weiter zu entwickeln. Die neuen Kräfte, welche in der Kirche lebendig werden, bedienen sich für das Leben der Muttersprache; die alte Kirche schließt sogar ihre Terminologie in allem Wesentlichen ab. Aber das Latein bleibt immer noch

*) Vgl. Rudolf v. Raumer: die Einwirkung des Christenthums auf die althochdeutsche Sprache p. 165 f.

Bedürfniß wissenschaftlicher Darstellung, zunächst jedoch in ganz anderem Sinn als in der scholastischen Periode. Mit dem sogenannten Wiederaufleben der Wissenschaften befreit sich die weltliche Bildung von der Scholastik; sie besteht nicht mehr in scholastisch-philosophischem Wissen, sondern vornehmlich in dem Verständniß antik schöner Form und in der Fähigkeit diese wiederzugeben. Die lateinische Sprache wird, namentlich in Italien, Selbstzweck, und da man den Inhalt der weltlichen Bildung lediglich aus den Alten holt, reichen auch die von den Alten gebotenen Mittel für die Darstellung jenes Inhalts vollkommen aus. Von nun an ist die Sprache vor gewaltsamer Entstellung ins barbarische gesichert. Aber das wird ein Unglück für sie, daß sie ausschließliches Mittel gelehrter Mittheilung ist, daß sie also von Vielen gehandhabt wird, die ihrer nur unzureichend mächtig sind, daß sie somit in die Dienste des Bedürfnisses zurückfällt und in dieser abermaligen Erniedrigung von neuem eine sehr unerfreuliche Gestalt annimmt. Doch gilt die ächte Form antiker Darstellung, wie sie die Italiener wieder gewonnen haben, fortwährend als Ideal, dem man sich nähern müsse; es wird immer wenigstens von Einzelnen classisch geschrieben und deren Bemühungen werden geehrt und anerkannt.

Mit der Mitte des achtzehnten Jahrhunderts hört das Latein auch auf, Bedürfniß wissenschaftlicher Darstellung zu sein. Dieser genügt nunmehr die Muttersprache. Ja diese genügt der Wissenschaft nicht blos, sondern erscheint bald genug als deren ausschließlich angemessenes Organ. Hand in Hand mit der mächtigen und anscheinend selbständigen Entwicklung des modernen Geistes entfaltet sie eine Fülle von Darstellungsmitteln, mit welcher die antike Sprache nicht mehr Schritt halten kann. Die Wissenschaft legt ihren ganzen Reichthum in der deutschen Sprache nieder. Als Mittel wissenschaftlicher Mittheilung ist das Latein entbehrlich, ja, wie man sagt, unbrauchbar geworden. Das Lateinschreiben wird von der Gegenwart als Pedanterie verworfen, die deutsche Wissenschaft, sagt man, hat ihm den Stab gebrochen; allein es fragt sich, ob die Stilistik sich dieser Wissenschaft nicht nothwendig machen, ja als einen integrirenden Theil von ihr behaupten kann.

2. Die Beantwortung dieser Frage ist bedingt durch eine Vorfrage: welches war in jeder dieser drei Perioden die Stellung der Stilistik? In der ersten gibt es begreiflicher Weise so gut

als keine; was in den Schulen des Mittelalters etwa Stilistisches gelehrt wurde, bestand in grammatischen und rhetorischen Vorschriften *). In der zweiten Periode herrscht das Bestreben vor, sich des wieder errungenen Besitzes in seiner Reinheit und in seiner Vollständigkeit zu versichern, späterhin auch dem aufs neue einreißenden Verderben entgegen zu wirken. Daher erscheinen in dieser Periode theils Antibarbari, theils Phraseologieen und Florilegien aller Art. Das Hauptwerk schreibt Laurentius *Valla*, (1407—1457; vgl. Carl v. Raumer's Pädag. I. p. 39 ff., C. G. Zumpt in Schmidt's Zeitschrift für Geschichtswissenschaft 1845 S. 397 ff., J. Vahlen, Lorenzo Valla, Wien 1864; Berlin 1870). Unter dem Titel de linguae latinae elegantiis libri sex ist es von 1471—1536 in 59 Auflagen verbreitet worden. Die übrige Literatur verzeichnet Hand Lehrbuch p. 12 ff.; Klotz in der Recension der zweiten Auflage des Hand'schen Buches NJbb. 1841 Bd. 32 Hft. 3 liefert p. 247 f. einige Nachträge **). Mit ausdrücklicher Verweisung auf Hand heben wir blos einige der wichtigsten, uns aus eigener Anschauung bekannten Bücher hervor ***). Desid. *Erasmi* Roterod. de duplici copia verborum ac rerum commentarii duo. Basileae 1555 (die Dedikation zur ersten Ausgabe ist unterzeichnet Londini 1512. 3. Cal. Majas). Ant. *Schori* phrases linguae latinae. Colon. 1548. Oberti *Gifanii* (ICti Ingolst.) observationes singulares in linguam latinam, in quibus ex abditissimo usu politioris latinitatis dictionum, verborum, particularum significatus plane reconditi in nullisque adeo Lexicis sive Thesauris vulgatis obvii eruuntur et explicantur, multa item Authorum Latinorum loca ex libb. Msstis corriguntur ac restituuntur. Francof. 1624. Gerh. Joann. *Vossii* de vitiis sermonis et glossematis latino-barbaris. Amstelod. 1645. Im Jahre 1713 erscheint zu Amsterdam das Sammelwerk des Rich. *Ketelius:* de elegantiori latinitate comparanda scriptores selecti. Aber die Collecktaneen Einzelner

*) Vgl. Rud. v. Raumer a. O. p. 74. 201, besonders Eckstein in Schmid's Encyklopädie des gesammten Erziehungs- und Unterrichtswesens. Eilfter Band. S. 505 ff.

**) Vgl. auch dessen Handbuch der lat. Stilistik, Leipzig 1874. S. 21 ff.

***) S. auch K. Reisig's Vorlesungen über lat. Sprachwissenschaft mit Anm. v. Fr. Haase, neu bearbeitet von H. Hagen, Berlin 1880 §. 28 ff.

hören darum noch nicht auf; Joann. *Jensii* purae et impurae latinitatis collectanea. Roterod. 1720. Ein interessantes Buch ist Dan. Georg. *Morhofii* de pura dictione latina liber. Jo. Laur. *Moshemius* Th. D. et P. P. O. edidit et notas adjecit. Hannover. 1725 (ein opus postumum Morhofs). Wichtig ist theils das Literargeschichtliche, theils sind es Morhofs Urtheile über die Latinität der modernen Völker. Die Italiener und Deutschen werden gelobt p. 92, die Holländer und Engländer p. 36 und p. 41 als affectirt getadelt; aber den Preis der Latinität erhalten für seine Zeit wenigstens die Franzosen p. 40: sunt enim in illis, qui eleganter adeo in sermone ligato et soluto scribunt, ut vel provocare ipsos antiquos possint, quum Itali, Belgae, Hispani, Germani, Angli omnem illam curam purae Latinitatis seposuerint. In methodischer Hinsicht verlangt er, um dem Einflusse der Muttersprache vorzubeugen, ut statim in prima aetate animus a patria lingua *abducatur* eiusque diversitas a latina per omnes loquendi formulas et phrases, constructiones et particulas notetur, was der Herausgeber Mosheim als eine res infinitae propemodum observationis für unmöglich erklärt. Morhof selbst schreibt durchaus uncorrect, wenn auch nicht eben geziert, wie die meisten seiner Zeitgenossen. Sehr verdienstlich sind *Vorstius'* Arbeiten de latinitate falso suspecta deque latinae linguae cum germanica convenientia, Rostoch. 1652; de latinitate merito suspecta, ib. 1652; de latinitate selecta et vulgo fere neglecta liber, ein opus postumum, Berol. 1718, neu herausgegeben sammt den beiden anderen mit Anmerkungen von Jo. Matth. *Gesner*. Berol. 1730, welcher in der Vorrede die auch für unsere Zeit noch treffende Bemerkung macht: *facile* dicendi genus his vulgo tribuitur, qui vitiosissime et absurdissime scribunt; deinde *difficilem* stilum illis objici solenne est, si qui diligentius et exquisitius normam latinae orationis et ornamenta dicendi sequantur, und dieselbe nach seiner Weise geistreich und energisch durchführt. An Vorst's letztgenannte Schrift schließen sich rühmlich an erstlich Fr. Ott. *Menckenii* observationum lat. linguae liber, in quo varia rarioris usus genera dicendi annotantur, Lips. 1745, ferner J. Mich. *Heusingeri* antibarbarae latini sermonis observationes secundis curis politae novisque accessionibus auctae (ein Anhang von Jo. Mich. Heusingeri emendationum libri duo ed. Frid. Heusinger J. M. F. Gothae 1751), worin Heusinger seine früheren Schriften gleichen Inhalts, namentlich seine von Hand allein erwähnten Supplementa zu des Christoph. *Cellarii* curae posteriores de barbarismis et idiotismis sermonis latini, Jenae 1745, zusammengezogen und vermehrt hat. Er selbst will laut der Vorrede sein Buch als einen Nachtrag angesehen wissen zu Jo. Fr. *Noltenii* lexicon lat. linguae antibarbarum Helmst. 1730, welcher alles Frühere zusammengetragen und einen gleichzeitigen Mitarbeiter gefunden hatte an Dan. Fr. *Janus*, dessen Philologisches Lexikon der reinen und zierlichen Latinität u. s. w. ebenfalls 1730 zu Leipzig erschien.

3. Aber diese Bücher enthalten keine Stilistik, sondern arbeiten dieser blos in die Hand, theils negativ durch Ausmerzung der Barbarismen, theils positiv durch Herbeischaffung von Materialien. Eine eigentliche Lehre vom Stil gibt nach Hand's Urtheil zuerst auf würdige Weise Jo. Ludov. *Praschii* Rosetum seu praecepta stili latini. Ratisbon. 1676; cum praef. Kriegkii. Jenae 1702; man lese bei Hand S. 15 die Charakteristik dieses Buches. Aber bei weitem den größten Einfluß gewinnen Jo. Gottl. *Heineccii* stili cultioris fundamenta. Francof. 1720; edit. 7, von Gesner besorgt, Lips. 1743; bis 1790 oft aufgelegt. Allein dieses Buch, nach seinem Erscheinen außerordentlich gerühmt *) und selbst von Wolf nicht verworfen (Encyclop. der Phil. herausg. von Stockmann 1845 S. 201), von Ruhnkenius aber in den Epist. ed. Tittm. p. 33 liber *futilis* genannt, hat ohne Zweifel mehr geschadet als genützt. Nämlich alle Phraseologieen und Antibarbari konnten der Geschmacklosigkeit nicht steuern, welche über Deutschland hereinbrach, als der großartige Aufschwung, den die Muttersprache in der Reformation genommen hatte, in den Schrecken des dreißigjährigen Krieges untergegangen war. Vor der Rohheit, welche der Krieg verbreitet hatte, suchte man sich theils durch lateinische, theils durch französische Eleganz zu schützen, und die Verbindung derselben mit der damaligen Unbehülflichkeit des Volkes gab eine seltsame Mischsprache (Cäsar

*) Im Erlanger Sommercataloge von 1744 wird Heineccius genannt vir his ipsis literis ad summum inter eruditos fastigium elatus. Mahne sagt in der Vita Dan. Wyttenbachii ed. 2. p. 35: Heineccius, cujus fundamenta stili cultioris illa aetate classicam omnino auctoritatem in scholis nacta erant quaeque tunc temporis docti pariter atque semidocti veluti in sinu gestabant (freilich auch ein befremdliches Latein).

spoliirte den publiquen Tresor; das Vaterland ist unser aller Papa u. dgl.). Elegant wurde das Losungswort der Stilisten, und da man den Sinn für Wahrheit und Natur verloren hatte, hieß sehr bald das Seltene, Gezierte und Unnatürliche elegant. Aus diesem Geschmack heraus schreibt und lehrt Heineccius und hilft ihn dann seinerseits in den Schulen befestigen. Er empfiehlt die voces und phrases elegantiores, die constructiones rariores p. 341, phrases selectiores p. 348, ferner die ingeniosa judicia vel acumina p. 345 u. dgl., und schreibt in einem dem Buche angehängten Panegyrikus auf den Juristen Stryck, wie wir lesen p. 444: Stryckius — ex Anglia solvit secundoque ventorum flatu in Bataviam appulit. Numquam profecto salutare Veneris sidus blandius risisse, numquam Castores fulgorem beneficum conseruisse libentius existimo, quam illo die, quo Stryckius inter faustas amicorum acclamationes navem conscendit. At finge coelum subito esse turbatum, finge mare ventis commotum tenebris totum inhorruisse, navem porro vasto gurgite jactatam et nec in remis nec clavo quidpiam praesidii reliquum, sed tristia omnia, exitiosa conclamata, quis dubitaret nostrum tot parentum votis divinitus destinatum salvum ad litus fuisse evasurum ipsoque Julio Caesare multo confidentiorem timentem nautam allocuturum: *quid times? Stryckium vehis!*

Daher stammt denn auch jener Unsinn des calamum stringere, die Feder zücken, bei gelehrten Streitigkeiten, des foetum lambere vom Ausfeilen eines Schriftwerks, des nares emungere in alberner Anwendung des Horazischen emunctae naris homo, vermöge welcher sogar geschrieben wurde: quorum unus quoad mores et literas ita eminet, ut ei Musae ipsae nares emunxisse videantur. Eine wahre Fundgrube von solchen Kostbarkeiten ist das von Ernesti bevorwortete lateinisch-deutsche und deutsch-lateinische Lexikon von Erycus Weißmann, Leipz. 1758, 12te Aufl. 1775. Dort wird z. B. für die Wahrheit sagen als erste Phrasis angegeben folium recitare Sibyllae (aus Juvenal. 8, 126), hiernächst oracula loqui; dann erst folgt vera dicere. Ein alberner Mensch wird nach Plaut. (Truc. 4, 411) und Laber. ap. Non. homo bliteus genannt. Einem Unglück entgehen heißt plantam caeno evellere, ein Unglücklicher: quarta luna natus, man stürzt sich selbst ins Unglück: turdus sibi ipse cacat exitium u. s. w. Mit dieser Sippschaft verwandt ist das gaudere

aliqua re für habere, was noch bis auf die neueste Zeit hin und wieder in den Schulen spukt*).

Neben der Jagd auf solche Phrasen ging die Pflege dreier rhetorischer Künste her, der imitatio, variatio, dilatatio, welche nicht sowohl an sich verwerflich waren, als durch den Mißbrauch schädlich wirkten, der es mit ihnen bis zur widerwärtigsten Künstelei trieb. Was die imitatio betrifft, so war es Sitte (vgl. Heineccius p. 366) irgend ein Produkt in ciceronianischen, livianischen, taciteischen, plinianischen Stil umzusetzen; was sie mitunter für Früchte trug, haben wir an jener Probe aus dem Panegyrikus auf Stryck gesehen. Merkwürdig ists, daß selbst Wolf Encyclop. S. 204 diese Umwandlung der Stilarten noch empfiehlt. Am ärgsten aber wurde es mit der variatio und dilatatio getrieben. Schon Erasmus variirt in seiner oben angeführten Schrift das Sätzchen semper, dum vivam, tui meminero auf mehr als zehn enggedruckten Octavseiten, und der Jesuite Wagner in seiner Compendiaria methodus addiscendi tres praecipuas latinae linguae virtutes, puritatem, elegantiam et copiam, Diling. 1736 schreibt p. 88 ff. dieses Kunststück noch zwei Jahrhunderte später als musterhaft ab. Von der dilatatio gibt ebenfalls Erasmus im zweiten Buche jener Schrift merkwürdige Beispiele, von welchen wir das kleinste (p. 238) hersetzen wollen: *Totus commaduit.* A summo capillo ad imum usque calcaneum pluvia commaduit. Caput, humeri, pectus, venter, tibiae, totum denique corpus pluvia distillabat.

4. Während nun in den Schulen diese größtentheils brotlosen Künste getrieben wurden und das Latein so sehr seine Würde verlor, daß es vor hundert Jahren in Deutschland wohl schwerlich mehr als drei geschmackvolle Stilisten gab, Mosheim, Gesner und Ernesti, hob sich auf der andern Seite die Muttersprache, an die rein gebliebene Kirchen- und Bibelsprache anknüpfend, zu einer nie geahnten Darstellungsfähigkeit. Insbesondere setzte die deutsche Philosophie so viel neue Begriffe und Wörter in Umlauf, daß das Latein, wie es bisher betrieben und geübt wurde, nicht mehr zureichte. Dieß fühlt schon Ernesti, der in seiner er-

*) Viel gesunder und vernünftiger ist der Geist, der in einer früheren Arbeit dieser Art herrscht, in Benjamin Hederich's Promtuarium latinitatis probatae et exercitae oder vollständiges deutsch-lateinisches Lexikon u. s. w. Leipzig 1729. Man sieht, wie bis 1758 Heineccius' Lehren gewirkt hatten.

wähnten Vorrede zum Weißmann'schen Lexikon sagt: „es sind freilich, zumal in der gegenwärtigen deutschen Art zu reden (1758), viel Ausdrücke, die der Ungeübte schwerlich recht übersetzen kann," und fernerhin klagt „über die in den deutschen Schulen und Schriften der Philosophen neuerlich ausgeheckten oder durch die ungeschickten Uebersetzungen aus der französischen und anderen in unsere Sprache eingeschlichenen Wörter und Redensarten." Und Ernesti kannte noch keine andere Philosophie als die Wolf'sche, die er in seinen initiis solidioris doctrinae mit solchem Glück in ein lateinisches Gewand zu kleiden suchte, daß Gesner in der Vorrede zu Vorst (siehe oben) jenes Buch ein aureum opusculum nennt, ediscendum his, si qui philosophiae veteri et novae ita operam dare velint, ut ab latini sermonis puritate et naturali pulchritudine non recedant.

Mit der Ausbildung der deutschen Philosophie, deren einzelne Schulen auf die Bereicherung des Sprachschatzes mächtig einwirkten, mit der immer zunehmenden Kräftigung unserer Sprache durch die Dichter, deren Ausdrucksweise bald auch die Prosa hob und veredelte, wurde das Lateinschreiben in demselben Grade schwieriger, als es entbehrlich zu werden schien. Es genügte nicht mehr, des lateinischen Sprachschatzes als solchen mächtig zu sein und das Latein innerhalb seiner selbst zu beherrschen; man mußte dasselbe verfügbar haben in Bezug auf den innerhalb der deutschen Sprache entwickelten Reichthum; man mußte wissen, wie die Fülle der deutschen Diktion, die Masse von Anforderungen, welche besonders der wissenschaftliche Stil macht, zu decken sei durch die relative Armuth der lateinischen Rede. Hier herrschte Ueberfluß, dort Mangel. Darum entstand die Frage: wie reichen die dem Lateiner karg zugemessenen Darstellungsmittel zur Deckung der deutschen Anforderungen aus? Es mußte geforscht werden, ob das Latein trotz seiner verhältnißmäßigen Armuth nicht vermögend sei, die Kraft seiner Mittel zu steigern, ob nicht das Vorhandene durch sachgemäße und energische Verwendung zu dem Bedürfniß ins rechte Verhältniß gesetzt, ob nicht durch scharfes Aufmerken im Latein Kräfte und Darstellungsmittel entdeckt werden könnten, welche bisher noch gar nicht waren aufgeboten worden. Diese Aufgabe hatte die Entwickelung der deutschen Sprache einer lateinischen Stilistik für Deutsche gestellt.

Wurde diese Aufgabe zu lösen versucht, so ergab sich eine Sprachvergleichung der allerwichtigsten Art. Legt man mit Recht

schon einen großen Werth auf sprachvergleichende Etymologie, welche doch nur den Leib des Wortes ins Auge faßt, und auf vergleichende Syntax, welche nur die Beziehungen und Fügungen der Worte betrachtet, so muß man wahrlich die Forschung für wissenschaftlich berechtigt anerkennen, welche sich so zu sagen die Seele der Sprache zum Gegenstand macht, welche in ihren Bereich alle die Kräfte zieht, durch welche die Gestaltung und Verkörperung der Gedanken in den beiden zu vergleichenden Sprachen bewerkstelligt wird. Es wird hier nicht blos Laut mit Laut oder Rection mit Rection, sondern Anschauung mit Anschauung, Denkform mit Denkform, Bild mit Bild, Organismus mit Organismus verglichen. Es ringen miteinander zwei Sprachen; jede mißt in diesem Ringen ihre Kraft an der Gegnerin, und durch die Forderungen, welche von dieser gestellt werden, kommen ihr die Mittel, über welche sie selbst verfügt, immer vollständiger zur Kenntniß. Und zwar kommt das Maß dieser Mittel nur dann recht an den Tag, wenn sich heterogene Sprachen messen, nicht eine reiche mit einer reichen, nicht eine moderne mit einer modernen; denn beide tauschen und vergleichen sich zu leicht. Somit ist zum fruchtbaren Kampfe mit dem Deutschen keine Sprache geeigneter als die lateinische; keine verhilft durch die Anstrengungen, welche sie machen muß, um dem Deutschen zu genügen, anschaulicher zur Einsicht in die Schätze der Gegnerin; in keiner bringt der Kampf die eigenen Kräfte mehr ans Tageslicht. Der Deutsche verzichte auf das Lateinschreiben, und er verzichtet zugleich auf ein aus dem Gegensatz zu gewinnendes Wissen von dem, was seine Sprache so reich macht, und auf eine stets sich mehrende Erkenntniß der im Lateinischen verfügbaren Kräfte. Man wende nicht ein, daß zur Gewinnung solcher Einsicht das Uebersetzen in die Muttersprache zureichend sei. Hier werden wir nur veranlaßt den Leistungen einer armen Sprache mit den Mitteln einer reichen zu entsprechen; wir sind nur genöthigt in unserem eigenen Besitzthum recht zu Hause zu sein. Aber wir lernen die Kräfte nicht oder nur mangelhaft kennen, durch welche die lateinische Armuth es mit dem deutschen Reichthum aufnimmt; wir beuten das Lateinische nicht aus, wir legen nicht diesem die Fragen und Probleme vor.

5. Somit liegt schon in der Aufgabe, die sich eine zeitgemäße Stilistik stellen muß, eine Rechtfertigung des Lateinschreibens; denn dessen wissenschaftlichen Werth wird Niemand leugnen können, der sich auf den Standpunkt der Sprachvergleichung zu

stellen geneigt ist. Von diesem aus erachten wir die stilistischen Bemühungen für unangreifbar, so sehr wir auch zugestehen, daß Lateinschreiben nicht mehr Zweck für sich ist, und daß diese Sprache nicht mehr ausschließliches Werkzeug wissenschaftlicher Mittheilung sein kann. Doch können wir in letzter Beziehung nicht umhin auszusprechen, daß man sich von der Unzulänglichkeit des Latein für moderne Wissenschaft nicht selten die wunderlichsten Vorstellungen macht und oft aus Mangel an Sachkenntniß der Sprache die Schuld aufbürdet, welche man selber trägt. Was klar und richtig gedacht ist, läßt sich auch lateinisch sagen. Vornehme Redensarten sehen freilich lateinisch übersetzt oft nicht mehr vornehm aus; aber dafür kann das Latein nichts, welches die Möglichkeit, die es wie jede Sprache bietet, Gedanken-Armuth hinter schöne Diction zu verstecken, reichlich dadurch gut macht, daß es die vornehmen Geister nöthigt, ihren Gedanken den Flitterputz auszuziehen und dieselben in ihrer Nacktheit darzustellen. — Vom sprachvergleichenden Standpunkt aus läßt sich auch leicht erweisen, daß Fertigkeit Latein zu sprechen und zu schreiben wenn auch nicht mehr den Gelehrten macht, gleichwohl noch immer eine Zierde der Gelehrsamkeit ist. Denn wahren Werth hat diese nicht ohne Bildung; Bildung aber ist nicht denkbar, ohne daß man, kurz gesagt, des Geistes Geschäfte versteht und ihn zu erkennen vermag in der Arbeit, mit welcher er sich selbst am unmittelbarsten und reinsten ausspricht. Dies kann aber Niemand, der bloß instinktmäßig, wie das Kind, die eigene Sprache spricht, nicht aber Kenntniß nimmt von der Verschiedenheit der Formen, in denen der Geist bei den verschiedenen Völkern sich ausprägt, oder der bei den der eigenen Sprache nächstverwandten Formen stehen bleibt, ohne sich auf die wesentlich und ursprünglich verschiedenen einzulassen. Mit jenem Standpunkt endlich ist das Lateinschreiben in der Schule gerechtfertigt, welche den Geist bilden soll nicht nur durch Einführung in die herrlichsten Erzeugnisse desselben, sondern auch durch Nachweisung dessen, was er an sich, in seiner nächsten und zugänglichsten Bethätigung in der Sprache ist, zu dieser Nachweisung aber ebenfalls einer Darlegung der unterschiedlichen Formen bedarf, in denen er sich bei den vornehmsten Culturvölkern offenbart.

6. Fragen wir nun, wie sich die Stilistik zu den historisch erwachsenen Anforderungen der Wissenschaft verhalten hat, so können wir nicht läugnen, daß sie trotz der durchgreifendsten und wesentlichsten Verbesserungen im Einzelnen doch im Ganzen und ihrer Methodik nach auf dem vor hundert Jahren eingenommenen Standpunkte geblieben ist. Denn sie kam bis auf die neuesten Zeiten über die vor einem Jahrhundert gang und gebe Eintheilung nicht hinaus, kraft deren man zuerst von der Correctheit, dann von der Schönheit des lateinischen Stiles handelte. Heineccius spricht in seinem ersten Theile de fundamentis stili grammaticis, rhetoricis, philosophicis; von den beiden ersten sagt er (p. 198), daß sie ad orationis *structuram* et *ornatum*, von den letzten, daß sie ad orationis *materiam* pertinent. Wir haben hiemit nichts anderes als nach seinem eigenen Geständniß p. 55 eine unvollständige Grammatik, dann aus der Rhetorik den locus de elocutione, endlich einen dürftigen Abriß der Logik. Seine beiden andern Theile handeln, der zweite de variis scriptionibus in soluta oratione usitatis, der dritte de variis cultioris stili facultatem assequendi subsidiis, berühren die Kunst der Darstellung also gar nicht. Der oben genannte Jesuite Wagner handelt in seiner compendiaria methodus (1737) 1) de puritate, 2) de elegantia, 3) de copia sermonis. Sehen wir in einer Stilistik vom Anfang des jetzigen Jahrhunderts nach, so finden wir bei *Hasse* de causis linguae latinae (1802) die Abtheilungen 1) de oratione grammatica, 2) de elegantia, 3) de ornatu. Endlich in Hand's an sich vortrefflichem, höchst lehrreichem Werke (2. Aufl. 1839, dritte Auflage, bearbeitet von Dr. Heinr. Ludw. Schmitt, Jena 1880) finden wir nach allgemeinen und historischen Erörterungen 1. Lehren des lateinischen Stils in Bezug auf Correctheit, 2. Lehren des lateinischen Stils in Bezug auf Schönheit, und dies ist auch die Grundeintheilung von Heinichen's Lehrbuch der Theorie des lateinischen Stils, zweite Aufl. Leipzig 1848, und im Wesentlichen auch die von Reinhold Klotz in seinem Handbuch der lateinischen Stilistik herausgegeben von Richard Klotz. Leipzig, Teubner 1874. — Erst in neuester Zeit hat besonders Moritz Seyffert in seiner Palästra Ciceroniana praktisch im Geiste der Sprachvergleichung, wie wir sie auffassen, gearbeitet *), und auch Grysar hat in der zweiten Auflage seiner Theorie des lateinischen Stiles (Köln 1843)

*) Auch unsere Uebungen des lat. Stils I. Heft 1829 (siebente Aufl. 1880), II. H. 1830 (fünfte Aufl. 1878), III. H. 1837 (sechste Aufl. 1879) haben, wenn auch anfangs in sehr unvollkommener Ausführung, denselben Zweck verfolgt.

das uns vorschwebende Ziel mit rühmlichem Erfolge vor Augen gehabt, wenn sichs gleich herausstellen wird, daß wir und unser ehrenwerther nunmehr verewigter Mitarbeiter in der Behandlung unseres Gegenstandes, hoffentlich zum Frommen einer immer allseitigeren Erfassung desselben, aufs wesentlichste von einander abweichen *).

Sind unsere Erörterungen richtig, so leuchtet von selbst ein, worin der Fehler der bisherigen Methode besteht. Wir sehen davon ab, daß sich manche neuere Stilistik äußerst kahl ausnehmen würde, wenn Grammatik und Rhetorik das ihnen entlehnte Material zurückforderten, wie denn, um nur älterer Werke zu gedenken, Bauer's Anleitung zum richtigen und guten Ausdruck in der lat. Spr. 1775, ferner Scheller's bekannte Praecepta stili bene latini 1779 nichts weiter als Grammatiken sind; aber es berücksichtigt die gegenwärtige Stilistik das Hauptbedürfniß des Deutschen nicht, welches entstanden ist aus der Entwicklung unserer Sprache zu einem Reichthum von Darstellungsmitteln, dem das Latein nicht mehr gewachsen scheint. Wenn nämlich auch gehandelt wird von der Auswahl der Wörter und Redensarten, so hat man bei weitem mehr Ausscheidung des Fehlerhaften als Eröffnung der Fundgruben des Sprachschatzes im Auge. Man fährt noch immer fort, das Latein blos in Bezug auf sich selbst zu betrachten, ohne anders als zufälliger Weise sprachvergleichend zu verfahren und ohne dem praktischen Bedürfniß des Lernenden entgegen zu kommen, der die Correctheit des Stils in der Grammatik lernen, den Anforderungen eines schönen Stils aber unmöglich genügen kann, so lang es ihm an dem Nothwendigsten, an den Darstellungsmitteln gebricht.

Wir verweisen daher die Lehre von der Correctheit, in so fern sie Dinge bespricht, welche in der Syntax gelehrt werden, in die Grammatik, die Lehre von der Schönheit des Stils, in so fern sie für den Stil in jeder Sprache gilt, in die Rhetorik, stellen uns zwischen Grammatik und Rhetorik in die Mitte und

*) Den Bedürfnissen der Schule dienen Berger's Lat. Stilistik für obere Gymnasialklassen. Coburg u. Leipzig 6. Aufl. 1878. (1. Aufl. 1861), Haacke's Lat. Stilistik für die oberen Gymnasialklassen. Zweite umgearbeitete Aufl. Berlin 1875, Bouterwek's Adversaria Latina (Handbuch des lat. Stils für die Schüler oberer Gymnasialklassen). Berlin 1876, B. Schmidt's Kurzgefaßte Lat. Stilistik. Leipzig 1880.

fragen, im Allgemeinen ohne Rücksicht auf besondere Stilgattungen, nach dem Verhältniß der Darstellungsmittel im Latein zu denen im Deutschen *).

7. Da nun nach dem Bisherigen von einem Lateinschreiben nicht die Rede sein kann, ohne daß der Deutsche weiß, wie er als lateinischer Stilist dem Reichthum des deutschen Ausdrucks genügen kann, so wird der erste Theil einer sprachvergleichenden Stilistik eine Topik sein müssen, eine Nachweisung der Fund-

*) Die deutschlateinischen Wörterbücher, auf die man allenfalls verweisen könnte, behandeln, soweit sie mit unserem Zwecke concurriren, natürlicherweise die Principien der Sache nicht, gewähren also durchaus keine wissenschaftliche Einsicht in den Unterschied der Sprachen. Auch lassen sich gegen sie vom pädagogischen Standpunkt aus die gewichtigsten Bedenken erheben. — Uebrigens haben wir hier zu rechtfertigen, warum wir im Allgemeinen keine Rücksicht auf die besonderen Stilgattungen nehmen. Nach der Aufgabe, die wir uns gestellt haben, scheint uns dies unvermeidlich. Wir sollen und wollen dem Stilisten Darstellungsmittel verschaffen. Diese sind aber an sich betrachtet für alle prosaischen Stilgattungen (und nur von diesen reden wir) mit alleiniger Ausnahme der Tropen in den allermeisten Fällen dieselben. Der Briefsteller, der Historiker, der Redner, der Philosoph unterscheidet sich nicht durch ein verschiedenes Material von Worten, sondern durch einen verschiedenen Gebrauch dieses Materials. Die guten und classischen Ausdrücke sind am rechten Orte und im schicklichen Zusammenhang in jeder Stilgattung verwendbar; vgl. Cic. or. 3, 45, 177; Quintil. 10, 1, 9. Daß der Stil ein historischer, philosophischer u. s. w. werde, bewirkt nicht das einzelne Wort, die einzelne Struktur, sondern der das gegenseitige Verhältniß der Worte beherrschende Zweck und Gedanke. Haben freilich einzelne Ausdrücke von der Sprache ein für allemal ein besonderes Gepräge erhalten, wie z. B. manche Ausdrücke der familiären Rede, oder sind sie für eine Wissenschaft ausschließlich geschaffene Kunstausdrücke oder gehören sie erst dem silbernen Zeitalter der Latinität an, so ergibt sich dies theils von selbst aus den Quellen, aus welchen wir sie schöpfen, theils haben wir es ausdrücklich bemerkt. Dasselbe gilt von den organischen Sprachgebilden, welche unsere Architektonik kennen lehrt. Wir haben nur zu zeigen, welche Satz- und Periodenformen in der Sprache möglich sind. Die Auswahl der einzelnen für die bestimmte Stilgattung beruht nicht mehr auf stilistischer, sondern auf rhetorischer Einsicht. Würden wir in unserem Nachweise der Darstellungsmittel sogleich eine bestimmte Rücksicht auf die Stilgattung nehmen, so würden wir uns selbst widersprechend die Wissenschaften wieder vermengen, welche wir trennen wollen.

stätten, wo der dem Deutschen entsprechende lateinische Ausdruck zu suchen ist. Diese Topik versucht dem Deutschen innerhalb der lateinischen Sprache die Darstellungsmittel aufzuzeigen, welche dem neuentwickelten Reichthum seiner Sprache gleichgeltend sind. Finden sich dieselben nicht fertig innerhalb des Sprachstoffes vor, sondern nur dem Wesen nach innerhalb grammatischer Structuren, dann greift auch die Grammatik in die Stilistik ein; in dem grammatischen Verhältniß macht sich eine Kraft geltend, welche die Stelle eines materiell nicht vorhandenen oder nicht fügsamen und angemessen verwendbaren Wortes vertritt.

Weil aber die Sprachen vornehmlich in den Mitteln auseinandergehen, durch welche sie der Darstellung Licht und Schatten oder das ihr gebührende Colorit geben, so fordert die Topik als ihre nothwendige Ergänzung eine Tropik oder eigentlich eine Metaphorik, wie wir sagen würden, wenn dieser Ausdruck üblich wäre, d. i. eine Lehre vom Verhältnisse der Metaphern in beiden Sprachen. Die Tropik kann der Topik nicht als ein selbständiger Haupttheil gleichgeordnet werden, sondern ist die zweite Unterabtheilung der Topik selbst, indem sie die Translata kennen lehrt im Gegensatze gegen die Propria. Warum sich aber die Tropik auf die Lehre von den Metaphern beschränkt, die Synekdoche aber und die Metonymie in die Nachweisung der Propria aufgenommen werden muß, beruht auf dem Unterschied dieser Figuren selbst, von welchen nur die Metapher der Prosa jenes oben erwähnte Colorit gibt, die beiden andern dagegen Ersatzmittel für fehlende Propria im Gebiete des bildlosen Ausdrucks gewähren.

In diesen beiden Abschnitten wird aber der Sprachstoff erst in seinem unorganischen Verhalten betrachtet, in so fern er aus Wörtern und Ausdrücken besteht. Aber zu den Darstellungsmitteln, über welche eine Sprache verfügt, gehören auch die in ihr möglichen Formen der Sätze und Perioden, die Structur und Verbindung derselben, kurz die organischen Gebilde, welche von ihr hervorgebracht werden. Der zweite Haupttheil der Stilistik wird also beide Sprachen hinsichtlich ihres Redebaues vergleichen, und wir nennen ihn deßhalb Architektonik.

Erster Haupttheil.

I. Die Topik.

§. 1. Gebiets-Bestimmung.

Es ist zuvörderst das Gebiet zu umzeichnen, innerhalb dessen die Fundstätten des Ausdrucks zu suchen sind. Dieses Gebiet reicht nicht weit über die lateinische Sprache hinaus und namentlich nicht weit hinein in die griechische*). Ueberblickt man in der römischen Literatur die Geschichte des Kampfes zwischen römischer Nationalität und eindringendem Griechenthum, so erscheint im Allgemeinen der Lateiner, der seine Sprache mit dem Bewußtsein römischer Würde braucht, besonders der Redner und der Vertreter des höheren historischen Stils, als ein entschiedener Purist. Denn es sagt zwar Quintilian 1, 5, 58: maxima ex parte Romanus (ex Graeco sermone) conversus est et confessis quoque Graecis utimur verbis, ubi nostra desunt, sicut illi a nobis nonnunquam mutuantur; aber er gibt 8, 1, 2 auch folgende Vorschrift: non alienum est admonere, ut sint quam minime peregrina et externa; (§. 3) quare, si fieri potest, et verba

*) Vgl. Alb. Goerke, Symbola ad vocabula Graeca in linguam Latinam recepta, Königsberg 1868 (Die griechischen Wörter bei Plautus); E. Beermann, Griechische Wörter im Lateinischen (Sprachw. Abhandlungen von G. Curt. gr. Gesellsch. Leipz. 1874 S. 96 ff.); G. A. Saalfeld, Index graec. vocabulorum in ling. latinam translatorum. Berlin 1874 und dessen Griechische Lehnwörter im Lateinischen. Ergänzungen und Nachträge zum Index Graec. voc. Berlin 1878; A. Vanicek, Fremdwörter im Griechischen und Lateinischen, Leipzig 1878; E. Georges in Bursians Jahresbericht über die Fortschritte der class. Alterthumswissenschaft Bd. XIX S. 181 ff. und dessen Urtheil über N. J. Tuchhändler, de vocabulis Graecis in linguam Latinam translatis. Berlin 1876 l. l. S. 183.

omnia et vox huius alumnum urbis oleant, ut oratio Romana plane videatur, non civitate donata. Er erkennt somit die Urverwandtschaft beider Sprachen an, verwirft aber die bequeme Manier eines unnöthigen Entlehnens. Bekannt ist der durch manche gräcisirende Versuche, z. B. des Sergius Flavus (Quint. 8, 3, 33, s. Teuffel, RL. 3. Aufl. § 266, 9), berechtigte Eifer für Sprachreinheit, den Kaiser Tiberius mit seinem Vorbild im Stil, Messalla Corvinus (s. Valeton, M. Valerius Messalla Corvinus, Gröningen 1874 S. 77), theilte. So geläufig ihm auch das Griechische war, vermied er die Fremdwörter besonders in Senatsverhandlungen und wollte in den Senatserlassen jeden fremden Ausdruck in Ermangelung eines einheimischen in mehrere Worte zerlegt oder mit einem Satz umschrieben wissen (Sueton. vit. Tib. 70. 71).

Cicero gestattet sich allerdings den Gebrauch einiger eingebürgerter Fremdwörter; vgl. N. D. 2, 36, 91: hac animali spirabilique natura, cui nomen est aër, Graecum illud quidem, sed perceptum iam tamen usu a nostris; tritum est enim pro Latino. Aber wie sehr er Maß gehalten, geht nicht nur aus den von ihm hierüber aufgestellten Grundsätzen (Acad. 1, 7, 25 (Hauptstelle); Tusc. 1, 8, 15; Off. 1, 31, 111), sondern auch aus folgendem ungefähren Verzeichniß der in den Reden vorkommenden griechischen Ausdrücke sattsam hervor. Nur rechne man erstlich die eingebürgerten Fremdwörter weg, wie epistula, historia, tyrannus, tyrannicus, pirata, poeta, poema, chorus, scena, pompa, palaestra etc., sodann diejenigen, welche Benennungen griechischer Gegenstände und Verhältnisse sind und allenfalls auch griechisch geschrieben werden könnten, dicam alicui scribere, buleuterium, proagorus, prytanium, gymnasium, mystagogi, epigramma, Juppiter urios (οὔριος), diese sämmtlich in den Verrinen, ferner psephisma, ephebi (Flacc.), dioecetes (Rab. Post.), tetrarcha (Balb.; tetrarches Deiot. 9, 27 und öfter), wohl auch nauarcha für syracusanische Schiffscapitaine, und acta, stabile Bezeichnung der Meeresküste in ursprünglich griechischen Ländern (Verr.). Man rechne ferner ab die Namen, die in das Gebiet irgend einer Kunst oder Wissenschaft gehören, als authepsa (Rosc. Am.), scyphi, hydriae, lychnus, lampas, scaphia, toreumata, emblemata, basis, theca, cybaea, symphoniacus, astrologus, exhaeresimi dies (Verr.), cymbala (Pis.), psalterium (Har. resp.), acroama, embolia, anagnostae (Sest.), epilogus

(Planc.), idiota (Verr. Pis. Sest.), dann auch die Ausdrücke für Luxus- und Modewaaren, crocota, mitra, strophium (Har. resp.), cilicium, lectica octophoros, peripetasmata (Verr.), conchyliata peristromata (Phil. 2). Man scheide endlich die Ausdrücke des durch den regen Verkehr mit dem griechisch redenden Kleinasien lebhaft gewordenen Geschäftslebens und das Sprichwörtliche aus: ephemeris Einnahme- und Ausgabebuch, Journal (Quinct.), apotheca (Vatin. Phil. 2. 3), collybus Agio (Verr.), syngrapha (Verr. Mur. Dom. Har. resp.), diplomata (Pis.), chirographa (Phil. 1. 2. 5; 8, 9, 26?), auch das als griechisches Wort nicht vorhandene elogium Grabschrift (Pis.), testamentarische Verfügung (Cluent.); — panchrestum medicamentum Universalmittel, pharmacopola circumforaneus Quacksalber Cluent. 14, 40 (schon Cato bei Gell. 1, 15, 9 gebraucht pharmacopola in ähnlichem Sinn; s. Häser, Gesch. der Med. 1³, 404; Liv. 5, 3, 6 hat dafür den allgemeinen Ausdruck artifices improbi); — per pseudothyron reverti (Verr.), in exostra helluari, öffentlich (nicht hinter den Kulissen, post siparium) schwelgen (Prov. cons. 6, 14), corycus laterum et vocis meae Bestia (Phil. 13, 12, 26)*). Nach Abzug dieser vom Redner nicht freiwillig gewählten, sondern mit den Sachen selbst dargebotenen und fast aufgedrungenen Ausdrücke bleiben in den Reden nur äußerst wenige Fremdwörter übrig, die er ohne Noth und äußere Veranlassung gebraucht hat: architectus sceleris Cluent. 22, 60, omnium architectum et machinatorem Rosc. Am. 45, 132, archit. legis Leg. agr. 1, 4, 11 (vgl. Fin. 1, 10, 32; 2, 16, 52), planus improbissimus Landstreicher, Gaukler Cluent. 26, 72, Poena für Furia Cluent. 61, 171, Verr. 2, 1, 2, 6; Pis. 37, 91: o Poena et Furia sociorum; aspis Natter Rab. Post. 9, 23. Zu den griechischen Ausdrücken kommen noch einige keltische: außer dem eingebürgerten Alpes braca, bracatus Pis. 23, 52, Font. 11, 23, reda Mil. 10, 28, Phil. 2, 24, 58 (vgl. Quint. 1, 5, 57), essedum Phil. l. l., vielleicht cisium Rosc. Am. 7, 19, Phil. 2, 31, 77; s. Süß in den Acta sem. philol. Erlang. I, 45. 46; ferner das sardinische mastruca Scaur. §. 45 d, mastrucatus Prov. cons. 7, 15 (Quint. 1, 5, 8), das persische gaza Pomp. 23, 66, Sest. 43, 93 u. a.

---

*) Vgl. noch Thimm, de usu atque elocutione C. Suetonii Tranquilli, Königsberg 1867, S. 28—34.

Eben so wenig Fremdwörter finden sich in seinen theoretischen Schriften über die Redekunst. In den Büchern de oratore kommen, abgesehen von rhetor, rhetoricus, poetica, ferner von den metrischen Kunstausdrücken dactylus, paeon u. a., blos folgende Fremdwörter vor: in hac ironia dissimulantiaque 2, 67, 270; epilogus 2, 69, 278; mysterium 3, 17, 64; politici philosophi a Graecis appellati 3, 28, 109; verba ad scenam pompamque sumuntur 3, 45, 177. Ja selbst in den eigentlich philosophischen Schriften ist die Zahl der unnöthigerweise gebrauchten Fremdwörter erstaunlich gering. In den Büchern de natura deorum finden sich, abgesehen von den philosophischen Kunstausdrücken, deren griechische Anführung wesentlich zur Sache gehört, nicht mehr als folgende vor: coryphaeus 1, 21, 59; sophistes 1, 23, 63; greges epheborum von atheniensischen Jünglingen 1, 28, 79; monogrammos deos 2, 23, 59; asotus 3, 31, 77 in dem Ausspruch eines griechischen Philosophen. Dazu kommen noch einige unentbehrliche mathematische Ausdrücke, wie sphaera, cylindrus, conus, pyramis.

Nun ist es interessant zu beobachten, wie er mehr oder minder absichtlich nach Ersatzmitteln für die Fremdwörter greift. Das Wort philosophia, philosophus vermeidet er zwar selbst in den Reden nicht so ängstlich wie Tacitus (vgl. Roth Exc. zu Tac. Agric. p. 118 und Wölfflin im Philol. XXVI, 141); aber doch sagt er Rosc. Am. 13, 37 lieber sapientes, Or. 1, 43, 194 docti; Marc. 8, 25: omitte istam doctorum hominum in contemnenda morte prudentiam (gib jene philosophische Todesverachtung auf), noli nostro periculo esse sapiens; Mur. 29, 60; 30, 62 doctrina, doctrinae studium; Or. 3, 22, 82 sapientia. Asylum steht Verr. 1, 33, 85; aber Leg. agr. 2, 14, 36 periculi perfugia, Dom. 41, 109 blos perfugium. Auch Livius vermeidet asylum zwar nicht als religiös-politischen Kunstausdruck (1, 8, 5), so wenig als Tacitus Ann. 3, 60. 63, wohl aber in den Reden als bildlichen; 22, 22, 11: arx tuta perfugiumque; 38, 53, 4: nullisne meritis suis, nullis vestris honoribus in *arcem tutam et velut sanctam* clari viri pervenient, ubi, si non venerabilis, inviolata saltem senectus eorum considat? Für basilica, das Cicero Verr. 5, 58, 152 nicht gescheut hat, setzt er Caec. 5, 14 regia; vgl. Klotz zu d. St. I, 481. Obwohl er Verr. 2, 63, 154 das Wort σωτήϱ für unübersetzbar mit e i n e m lateinischen Worte erklärt (is est nimirum σωτήϱ, *qui salutem dedit*),

so braucht er doch öfter servator (Dom. 38, 101) und conservator dafür (Sest. 67, 141; Dom. 10, 26), wie Tac. Ann. 15, 71, so wie auch das Abstractum salus Quir. p. red. 5, 11: Lentulus consul, parens, deus, *salus* nostrae vitae; vgl. Verr. 5, 49, 129 und Attic. 1, 16, 5: cum ego sic ab iis, ut *salus* patriae, defenderer. Adjectivisch in **Ζεὺς σωτήϱ** übersetzt er es Fin. 3, 20, 66 mit salutaris. So setzt er auch lyra nur in der Erzählung eines griechischen Ereignisses Tusc. 1, 2, 4, cithara niemals, sondern sagt fides, fidium dafür; vgl. Madv. zu Fin. 4, 27, 75. Die Chöre auf der Bühne bezeichnet er Or. 3, 50, 196 mit catervae atque concentus, was ein ἓν διὰ δυοῖν ist für catervae concinentium; über diese Stelle und über Sest. 55, 118 s. Fleckeisen in JJbb. 111 (1875) S. 547 ff. und Teuffel RL. §. 13, 6. So versucht er renovatio für anatocismus Attic. 6, 1, 5, agripeta für κληϱοῦχος N. D. 1, 26, 72, consilium imperatorium für στϱατήγημα 3, 6, 15, individuum für ἄτομον sehr oft, qualitas für ποιότης N. D. 2, 37, 94, speculator venatorque naturae für physicus 1, 30, 83, naturae ratio für physiologia 1, 8, 20 coll. 26, 73, Divin. 1, 41, 90, irrisio für εἰϱωνεία Verr. 4, 64, 144, während er die unter diesem Namen bekannte Redefigur Or. 3, 67, 269 mit dissimulatio gibt; simulator für εἴϱων Off. 1, 30, 108 (vgl. Acad. 2, 5, 15). Bekannt ist die Mühe, die er sich gibt, die Kunstausdrücke der griechischen Philosophen lateinisch wiederzugeben. In diesem Gebiete sind diejenigen Ausdrücke, die keine Anerkennung gefunden haben und Versuche geblieben sind, wie z. B. recta effectio Fin. 3, 14, 45 für κατόϱθωσις, infinitio 1, 6, 21 für ἀπειϱία, zu unterscheiden von denjenigen, die von ihm eingeführt wirklich ein Bürgerrecht in der Sprache erlangt haben. Hieher gehört das eben angeführte qualitas, individuum für ἄτομον, decreta für δόγματα Acad. 2, 9, 27 (über deren Unterschied von den praecepta Seneca Ep. 95, 10), vielleicht auch patibilis natura für παθητικὴ δύναμις N. D. 3, 12, 29 (vgl. Kühner zu Tusc. 4, 23, 51), das eben daselbst vorkommende accipere aliquid extrinsecus, id est quasi ferre et pati oder accipere vim externam et ferre für den im griechischen πάσχειν enthaltenen Begriff der Passivität und Receptivität (vgl. Acad. 1, 7, 26: accipere et quasi pati); hieher ferner das totius mundi convenientia consensusque für ἁϱμονία oder συμπάθεια ib. 3, 7, 18; 11, 28, während ib. 27 harmonia steht, auch replicatio mundi für ἀνέλιξις 1, 13, 33, anticipatio

für die Epikureische πρόληψις 1, 16, 43; 17, 44, während praenotio sich nicht einbürgerte, comparatio proportiove für ἀναλογία (Proportionalität) Tim. c. 4 extr. Für Kriterium hat er certa iudicandi et assentiendi nota N. D. 1, 5, 12, regula et iudicium 1, 16, 43, distinctio in agnoscendo Acad. 2, 26, 86, cognitionis nota ib. 34, 110, oder blos iudicium ib. 26, 84, blos nota ibid. und Divin. 2, 6, 17, quasi signa quaedam et notae Lael. 17, 62; s. Seyffert z. d. St.

Es wäre leicht dieses Verzeichniß fortzusetzen. Doch ist's unnöthig, da schon aus dem Gesagten hervorgeht, wie wenig der lateinische Stil die Fremdwörter verträgt und wie sehr ihn moderne Wortgebilde entstellen müssen, wenn er sich schon gegen das verwandtere Griechische mit einer Art von Sorglichkeit sträubt.

§. 2.

Unter den modernen Ausdrücken, die sich uns, wenn wir Latein schreiben, in die Feder drängen, setzen besonders die griechischen Wörter **philosophisch**, **politisch**, **Politik** in große Verlegenheit.

1. Philosophicus, nicht einmal ein ächt griechisches Wort, beruht auf einer falschen Lesart in Tusc. 5, 41, 121, wo jetzt Baiter und Sorof nach den besten Handschriften ad philosophas scriptiones lesen, während C. Fr. M. Müller ad philosophiae scriptiones aufgenommen hat, sodann auf Senec. Controv. 1, 7, 17, wo Bursian und Kießling nach Handschriften philosophumenon locum emendiren, endlich auf dem Adverbium philosophice bei Cic. Ac. 1, 2, 8, welches Halm, während die Bücher philosophie bieten, in philosophe verwandelt hat. Macrob. Sat. 7, 1, 1 liest v. Jan philosophis tractatibus, aber Eyssenhardt philosophicis t.; s. ib. §. 13. Daß übrigens philosophicus und philosophice im 4. Jahrh. n. Ch. Aufnahme fand, geht aus den Anführungen bei Georges, Ausf. Lat.-Deutsch. Wörterb. 7. Aufl. s. h. v. hervor. Die classischen Lateiner haben sich, abgesehen von dem nach griechischem Vorgang, aber sehr selten (z. B. von Pacuvius bei Gell. 13, 8, 4) adjectivisch gebrauchten philosophus, mit folgenden Structuren geholfen: virtutum quasi scintillulae, e quibus accendi *philosophi ratio* debet. Fin. 5, 15, 43; quare hoc videndum est, possitne nobis hoc *ratio philosophorum* dare 5, 29, 87; haec *in philosophia* ratio N. D. 1, 5, 11; nihil est omnium, *quae in philosophia tractantur*,

quod gravius dicatur, keiner von allen philosophischen Sätzen — Tusc. 5, 1, 1 (vgl. auch unten §. 27). Besonders wichtig aber, nur zum Theil übersehen, sind die Ausdrücke, die der Lateiner für philosophisch hat, wenn das Wort gleichbedeutend ist mit **wissenschaftlich** in theoretischem Sinn oder mit **wissenschaftlich gebildet**. Doctrinae studium ist Fam. 6, 6, 3 entschieden das Studium der Philosophie (vgl. oben S. 18). Daher ist homo doctus der philosophisch oder wissenschaftlich gebildete Mann, nicht ein gelehrter Nicht-Philosophe; vgl. Off. 2, 1, 2: nec rursum dedidi me indignis homine *docto* voluptatibus; 3, 1, 3: sic ab hominibus *doctis* accepimus, non solum ex malis eligere minima oportere etc.; N. D. 1, 17, 44: quod quoniam fere constat inter omnis non *philosophos* solum, sed etiam *indoctos;* Fam. 12, 18, 2: quocum haec familiariter *docteque* rideam. So möchte denn auch Vatin. 6, 14: Pythagoras homo *doctissimus* nicht auf die Polymathie zu beziehen sein. **Gelehrt** in unserem Sinne ist litteratus Muren. 7, 16. Wenn ferner Cicero Fin. 2, 9, 27 von Epikur sagt: contemnit disserendi *elegantiam*, confuse loquitur, so meint er die wissenschaftliche Ordnung und logische Richtigkeit der Erörterung; vgl. 2, 9, 26: divisit *ineleganter*, er hat unlogisch eingetheilt, und Orator 9, 28: putant enim, qui *horride inculteque* dicat, modo id *eleganter* enucleateque faciat, eum solum Attice dicere; man sehe auch Ep. Brut. 1, 15, 1. Indem sich aber der Begriff des Logischen generalisirt, steht elegans als Bezeichnung des Wissenschaftlichen, Philosophisch-Speculativen dem Gemeinverständlichen, Nicht-philosophischen gegenüber; Fin. 4, 10, 24: quae enim adhuc protulisti, *popularia* sunt; ego autem a te *elegantiora* desidero *). Fin. 5, 5, 12: duo genera librorum,

*) Hieraus erhellt gegen Ellendt, was Or. 1, 2, 5 unter elegantia doctrinae zu verstehen ist. Daß übrigens elegans auch das honestum bedeutet, geht hervor aus Verr. 3, 60, 140, Sull. 28, 79, wo jetzt Halm zu vergleichen; Scaur. §. 15, Planc. 12, 31, Attic. 6, 2, 8 etc. Das elegantius (zweckmäßiger), was Cic. Phil. 13, 18, 38 verspottet, erklärt sich aus Liv. 35, 14, 9: neminem (Pyrrho) elegantius loca cepisse, ja sogar aus seinem eigenen Ausdruck Fam. 3, 8, 2: quid a me fieri potuit aut elegantius aut iustius, quam ut sumptus egentissimarum civitatum minuerem sine ulla imminutione dignitatis tuae? Vgl. Div. Caec. 17, 57.

unum *populariter* scriptum, quod *ἐξωτερικόν* appellabant, alterum *limatius*, was nicht bedeutet besser gefeilt, sondern mehr in streng philosophischer Form; Off. 2, 10, 35: alia est illa, cum veritas ipsa *limatur* in disputatione, subtilitas (es findet eine andere Schärfe der Bestimmung statt, wenn die eigentliche Wahrheit streng philosophisch erörtert wird), alia, cum ad opinionem communem omnis accommodatur oratio. Endlich Or. 1, 23, 109: illa *subtilis* definitio, haec *vulgaris* opinio.

2. Politicus bei Cic. Or. 3, 28, 109 ist lediglich Anführung eines griechischen Ausdrucks und Caelius bei Cic. Fam. 8, 1, 4, der libri politici schreibt, hat wenig Auctorität. Dagegen finden wir den Satz *ἄνθρωπος ζῷον πολιτικόν* bei Cic. Fin. 5, 23, 66 so wiedergegeben: hominis natura habet quiddam ingenitum quasi *civile* atque *populare*, quod Graeci *πολιτικόν* vocant. Vgl. Or. 3, 28, 109: civilis oratio, eine politische Rede; Fam. 6, 6, 11: rerum hoc natura et *civilium* temporum (die Natur der politischen Verhältnisse) non patietur, 3, 10, 9: atque haec *domestica;* quid illa tandem *popularia?* 5, 13, 4: domestica — *publica,* politische Zustände; Seneca Clem. 1, 3, 2 sagt kurz: homo *sociale* animal communi bono genitum. Zu Off. 1, 22, 76: sed tamen id ipsum est gestum *consilio urbano* sine exercitu macht Heusinger die Bemerkung: nostri homines *prudentiam politicam* vocare solent. Sonst hilft res publica aus; Fam. 6, 6, 3: magnus usus tractandae rei publicae; Off. 2, 2, 6: orbati rei publicae muneribus, der politischen Wirksamkeit beraubt. Oder auch publice; vgl. Seyffert Pal. Cic. p. 141 §. 115 (5. Aufl.) Wenn Cic. an Attic. 1, 17, 10 schreibt: scribam alias ad te de meis consiliis capessendae rei publicae plura, so meint er sein politisches System, seine Politik. Vgl. Fam. 1, 9, 2: in omni actione atque administratione rei p.; überhaupt gibt dieser Brief eine reiche Ausbeute für den Ausdruck politisch; wir erinnern nur noch an §. 21: qui meus in re publica sit pro mea parte capessenda status, politische Stellung. Zu vergleichen ist auch Liv. 42, 29, 4: Ariarathes, ex quo iunctus est Eumeni affinitate, in omnia belli pacisque se consociaverat consilia, hatte sich seit seiner Verschwägerung mit Eumenes ganz der äußeren Politik desselben angeschlossen. Politik als Complex politischer Handlungen wird auch mit acta zu geben sein; Cic. Sest. 29, 62:

cum omnia acta illius anni per unum illum labefactari viderentur.

§. 3. Der griechische Artikel.

Gegen den Purismus wurde bis auf Hermanns Rüge (Hymn. Hom. p. 121) ganz besonders grob durch Einmischung des griechischen Artikels in die lateinische Rede gefehlt; z. B. *τὸ δὲ τοῖς νῦν αὖτε* inserui; vis *τοῦ* denique u. dgl. Bei dem Bedürfniß eines Artikels, das sich für uns im Lateinischen oft geltend macht, ist die Frage nach dem Verfahren der Alten in solchen Fällen nicht abzuweisen. Wir antworten:

1. Die Wortverbindung wird eingerichtet, gerade als wenn ein lateinischer Artikel vorhanden wäre. Es geschieht dies
   a. vor Präpositionalausdrücken; Fin. 2, 5, 16: sic enim appellat hanc dulcem (voluptatem): *in motu* (*τὴν ἐν κινήσει ἡδονήν*), illam nihil dolentis: *in stabilitate* (*τὴν ἐν στάσει*); Fat. 1, 1: nos eam partem philosophiae *de moribus* appellare solemus, d. i. *τὴν περὶ τῶν ἠθῶν*, doch fährt Cic. fort: sed decet augentem linguam Latinam nominare *moralem*; Or. 2, 25, 105: id est igitur genus primum causarum in iudiciis: *ex controversia facti;* Attic. 11, 14, 1: omnes enim Achaici deprecatores itemque *in Asia* (*οἱ ἐν τῇ* —) in Africam dicuntur navigaturi; 11, 15, 1: Achaici, item *ex Asia* (*οἱ ἐκ τῆς* —) redituri ad eos (videntur), was gesichert ist durch viele Stellen, wie Liv. 26, 25, 11: ab quindecim ad sexaginta annos coniurant. Vgl. unten §. 96, 2.
   b. vor Adverbien, die wie Adjectiva mit Substantiven verbunden werden; Cic. Caec. 15, 43 steht ictus comminus, *ἡ αὐτοσχεδὸν πληγή*, der coniectio telorum gegenüber. Liv. 3, 6, 3: ministeria invicem ac contagio ipsa vulgabant morbos; 3, 39, 4: deinceps reges; 29, 31, 10: omnia circa; 37, 17, 3: agrum circa Romani hostiliter depopulati sunt. Vgl. unten §. 75, 2; Kühner, Ausf. Grammatik der Lat. Sprache II, 1 S. 165 mit der dort angeführten Literatur.
   c. vor dem Infinitiv, der ohne Artikel mit Präpositionen, die den Acc. regieren, verbunden wird. Bei Cicero findet sich dieser Gebrauch nur bei interest inter; Fin. 2, 13, 43: ut

inter *optime valere* et *gravissime aegrotare* nihil prorsus dicerent interesse, s. Madvig. Senec. Benef. 5, 10, 2: multum interest inter *dare* et *accipere;* Hor. Serm. 2, 5, 69: invenietur nil sibi legatum praeter plorare suisque; Ov. Her. 7, 164: quod crimen dicis praeter amasse meum; 19, 64. Tertull. Praesc. Haer. c. 7: cum credimus, nihil desideramus ultra credere.

d. vor den indeclinabeln Buchstaben-Namen; Quint. 1, 4, 17: non *e* quoque *i* loco fuit? 1, 7, 10: nam *k* quidem in nullis verbis utendum puto. Ueberhaupt vor Indeclinabilien; Cic. Fin. 2, 15, 50: quid nunc *honeste* dicit? Idemne, quod *iucunde?* was versteht, er jetzt unter dem Honeste? u. s. w. Als indeclinabel werden zuweilen auch diejenigen Nomina behandelt, welche abgesehen von ihrer Bedeutung blos in ihrer Eigenschaft als Wörter stehen; vgl. Peter zu Orat. 48, 159: *indoctus* dicimus brevi prima littera, *insanus* producta, *inhumanus* brevi, *infelix* longa; ib. 161: postremae duae litterae, quae sunt in *optumus.* Charisius I 278, 8 K.: 'relligio' pro 'religio', 'induperator' pro 'imperator'. Gerade in solchen Fällen pflegte man sonst fast ausnahmslos ein τό einzuschalten.

2. Es findet ein wirklicher Ersatz des Artikels statt

a. durch umschreibende Conjunctionen, welche für einen im Griechischen mit dem Artikel versehenen Infinitiv eintreten; Cic. Fin. 2, 5, 16: quis est enim, qui non videat haec esse in natura rerum tria: unum, *cum* in voluptate sumus (τὸ εἶναι ἐν ἡδονῇ), alterum, cum in dolore, tertium hoc, nec in dolore nec in voluptate?

b. durch Pronomina und zwar nicht nur auf die im letzten Gliede des eben angeführten Beispiels ersichtliche Weise, sondern geradezu durch Substitution; Cic. pro C. Corn. or. I bei Ascon. p. 56 (K. et Sch.): 'Legem, inquit, dedit'. Quid est *hoc* 'dedit'? Quint. 1, 4, 8: ut in *his* 'servus' et 'vulgus' Aeolium digammon desideratur; 1, 4, 11: conicit est ab *illo* iacit; 8, 6, 32: 'laureati postes' pro *illo* 'lauro coronati'; Cic. Or. 2, 46, 193: nunquam *illum* adspectum dicebat; N. D. 2, 3, 7: ex quo *illa* (τά) ostenta cett. dicuntur; 2, 44, 114: *ille* ante Canem = ὁ Προκύων; Tusc. 5, 27, 78: *illa* victa (die Besiegte) maesta discedit. Natürlich wird das Pronomen ille nicht geradezu zum Artikel, wie in den romanischen Sprachen geschehen ist, aber wenn der Lateiner einen Artikel hätte, so würde dieser und nicht das Pronomen stehen. Vgl. Feldbausch Allg. Schulzeitung 1828. Abth. II. Nro. 59; Jacob in Jahn's Jahrbb. 1828. Bd. 3. p. 143.

c. durch Declination. Der Deutsche ist gewohnt Wörter und Sätze, die blos bestimmt sind angeführt und genannt zu werden, constructionsfrei in die Rede aufzunehmen, während der Lateiner sie weit mehr als wir in den Bereich der Rection zieht. Sagt doch sogar Liv. 45, 4, 4: postquam *Regem Persea* consuli Paulo salutem legit; s. Dräger, Histor. Syntax 1 §. 172. Aber von den Neulateinern wurde die deutsche Sitte nachgeahmt mit Zuziehung des griechischen Artikels. Während also nicht selten geschrieben wurde: invidia, quod verbum ductum est ἀπὸ τοῦ nimis intueri fortunam alterius, schreibt Cic. Tusc. 3, 9, 20: a nimis *intuendo* fortunam. N. D. 2, 28, 72: ita factum est in *superstitioso* et *religioso* alterum vitii nomen, alterum laudis. Caec. 16, 47: cum de iure et legitimis hominum controversiis loquimur et in his rebus *vim* nominamus, den Ausdruck vis brauchen. Hiemit halte man zusammen, was Drak. schreibt zu Liv. 2, 49, 4: patet itaque male τὰ egregius senatus Fabro displicuisse, oder zu 2, 17, 5: Gronov. testatur meliores τῷ res carere et verbum esse respicere τὸ miles.

d. durch ein umschreibendes Substantivum, wie vis; Cic. Fin. 2, 6, 17: Zenonis est hoc Stoici: omnem vim loquendi (πᾶν τὸ φθέγγεσθαι) in duas tributam esse partes dicebat; 5, 11, 30: atque etiam illud perabsurdum sit, ita diligi a sese quemque, ut ea vis diligendi (dieses Lieben) ad aliam rem quampiam referatur; 5, 26, 76: percipiendi vis ita definitur a Stoicis —; Or. Part. 23, 82: omnis vis laudandi vituperandique ex his sumitur virtutum vitiorumque partibus.

§. 4. **Gebietsbestimmung** (Fortsetzung).

Selbst innerhalb der lateinischen Sprache ist der Stilist, wenn er Fundstätten des Ausdrucks sucht, im Allgemeinen auf die classische Prosa und in dieser auf das Uebliche und Gesetz-

mäßige beschränkt. Um nicht das unzählige Male Gesagte zu wiederholen, begnügen wir uns mit der Aufstellung folgender Canones:

1. Ein blinder Ciceronianismus ist Unnatur und verkennt die Wahrheit, daß mit Cicero der organische Entwicklungsgang der Sprache noch keineswegs abgeschlossen war, so wenig als nur deutsch ist, was Göthe geschrieben hat.

2. Ein Haschen nach Archaismen oder Neologismen oder nach individuellen Eigenthümlichkeiten eines einzelnen Schriftstellers ist gleichfalls Unnatur und verkennt die Wahrheit, daß der lateinische Stil des Modernen ein Widerschein des Allgemeinen der antiken Sprache sein soll, hindurchgegangen durch die eigene Persönlichkeit des Schreibenden *).

3. Es gibt indessen kein so veraltetes und kein so neues, auch kein so seltenes Wort, das nicht irgend einmal in einem passenden Zusammenhange geistreich und wirksam verwendet werden könnte. Wolf Narrat. de Herodiano p. 39 schreibt: nec quisquam adeo inepte fautor fuerit veterum, quin vel infimo istorum, qui nuper Friderici nostri gesta *conscribillarunt*, eundem locum assignet, quem Capitolino, Trebellio, Eutropio. Wer möchte hier das conscribillare missen, obwohl es blos bei Varro und tropisch einmal bei Catull vorkommt? Wer dürfte sich ferner scheuen, mit Wolf in dem kurzen Abriß seiner Selbstbiographie bei Koerte zu schreiben in tertium quartumque pueritiae annum memoriosus (Festus), magnarius negotiator, Großhändler (Apulejus), libellio für bibliopola (Statius), vorausgesetzt, daß dies auf die rechte Weise und im Dienste eines berechtigten logischen oder rhetorischen Zweckes geschieht? Oder dürfte man cursus vehicularius für Post, caseus Alpinus für Schweizerkäse, panis siccus für trocknes Brod nicht brauchen, weil dies Alles nur bei nicht mustergiltigen Schriftstellern vorkommt?

---

*) Diese Thesis ist gegen diejenigen gerichtet, welche dem Schreibenden die Nachahmung eines einzelnen Schriftstellers zum Gesetz machen. Hiedurch verliert der Stil Charakter und Seele. Daß man aber Latein so schreiben könne, daß es ächt und römisch sei und gleichwohl auch das Gepräge der eigenen Persönlichkeit trage, haben die großen Meister Ruhnkenius, F. A. Wolf, Gottfried Hermann, Lobeck durch die That bewiesen.

§. 5. Art der Forschung.

Innerhalb des von uns umzeichneten Gebiets vertrauen wir die dem modernen Hochdeutsch entsprechenden Ausdrücke zu finden, natürlich ohne für eine lateinische Terminologie derjenigen Wissenschaften einstehen zu können, welche dem Römer ganz oder theilweise noch unbekannt waren. Unser Vertrauen gründet sich theils auf die Einheit des menschlichen Geistes, welche sich in den verschiedenen Sprachen offenbart, theils auf die Bildungsstufe, welche derselbe in den Vertretern der classischen Latinität erreicht hat. Die Summe der Anschauungen, welche ihnen Welt und Leben bietet, ist ungeheuer und wenn sie, um mit Griechenland zu wetteifern, das Gebiet des speculativen Wissens, in welchem sie von Natur nicht heimisch sind, zu betreten wagen, so ist der Ausdruck nicht dasjenige, was ihnen am meisten gebricht, um sich dort mit Gewandtheit zu bewegen. Was sie gefaßt haben, vermögen sie in edler Form zu sagen. Wenn sie nun trotz der von ihnen selbst eingeräumten Kärglichkeit ihrer Darstellungsmittel jene Anschauungen und dieses Wissen wiederzugeben im Stande sind, so müssen in ihrer Sprache mehr Kräfte verfügbar sein, als unmittelbar und ohne Weiteres zu Tage liegen. Für viele Dinge, denen die deutsche Sprache bequeme Namen gegeben hat zu unmittelbarem Gebrauch, werden materielle Aequivalente in anderer Form zu Gebote stehen; für manches, was der Deutsche mit einem ausdrücklichen Worte bezeichnet hat, wird ein formelles Aequivalent nicht nöthig sein, weil der zu bezeichnende Begriff in der Bedeutungskraft eines andern Wortes mit eingeschlossen ist. Hieraus erwächst uns die doppelte Aufgabe: erstlich den materiellen Ersatzmitteln nachzuforschen, welche das Latein bietet für Ausdrücke, welche nicht unmittelbar übertragen werden können, zweitens im Deutschen die Ausdrücke kennen zu lernen, welche nicht unmittelbar übertragen werden dürfen. Weil aber jedes Zeitalter nach Maßgabe seiner eigenen sprachlichen Entwicklung die fremde Ausdrucksweise mit anderen Augen ansieht, so werden wir im Latein für unser jetziges Sprachbedürfniß auch unmittelbar congruente Ausdrücke in nicht geringer Zahl entdecken, welche den Vorfahren in der für uns dienlichen Bedeutung deßhalb unbekannt geblieben waren, weil sie keine Veranlassung hatten, dieselben so, wie wir es bedürfen, zu verwenden. Somit wird es unsere dritte Aufgabe sein, auf den noch nicht vollständig erkannten

Reichthum an unmittelbar congruenten Ausdrücken hinzuweisen, über welchen der Latein schreibende Deutsche zu gebieten hat. Indem wir uns diese dreifache Aufgabe stellen, haben wir das Gesetz ausgesprochen, nach welchem wir jeden der in Frage kommenden Hauptredetheile zu bearbeiten haben. Von sachgemäßer Durchführung dieses Gesetzes dürfen wir eine richtige Einsicht in die Einstimmigkeit sowohl als Verschiedenheit der beiden Sprachen erwarten; auch haben wir damit für die Behandlung aller Redetheile eine durchgreifende Grund- und Hauptdisposition gewonnen, welche nicht ein nach Belieben erfundenes, dem Stoffe rein äußerliches Schema, sondern das Ergebniß sorgfältiger Betrachtung des Stoffes selbst ist.

Erstes Buch.

Die Topik der Propria.

Erstes Kapitel.

Die Fundstätten der Substantiva.

§. 6. Das Verhältniß der deutschen Substantiva zu den lateinischen.

Die deutsche Sprache unterscheidet sich von der lateinischen in Absicht auf ihre Darstellungsmittel hauptsächlich durch ihren Reichthum an Substantiven. Erstere hat nicht allein sehr viele Fremdwörter bei sich eingebürgert, sondern sie hat durch ihren Artikel und durch die Bildungssilben ung, keit, heit, niß u. dgl. eine sehr ausgedehnte Möglichkeit zu substantiviren, welche letztere der lateinischen Sprache nur in sehr beschränktem Maße zusteht. Indem die lateinische Sprache diese Fesseln zu sprengen suchte und, da sie die Zahl der Stammwörter nicht zu mehren vermochte, Fremdwörter in sich aufnahm, ihrem puristischen Charakter untreu wurde, ferner in Substantivirungen und Neubildungen die ihr zustehende Befugniß überschritt, ist sie barbarisch geworden. In diesem Mangel an lateinischen Substantiven, welche geeignet waren den deutschen Reichthum unmittelbar zu ersetzen, liegt erfahrungsgemäß eine Hauptschwierigkeit, mit welcher die angehenden Stilisten zu kämpfen haben. Diese greifen in ihrer Verlegenheit entweder zu barbarischen oder zu wässerigen, die Kraft der lateinischen Rede verschwemmenden Auskunftsmitteln und es läßt sich kaum sagen, was dem ächt lateinischen Stile mehr Eintrag thut, die Nachsicht gegen schlechte Substantiva oder die allgemein und unbedingt gegebene Anweisung, daß man eben, was man nicht wörtlich übersetzen könne, durch Umschreibung ausdrücken müsse.

Nach den oben §. 5 dargelegten Grundsätzen weisen wir A. für deutsche Substantiva, die sich nicht unmittelbar lateinisch

wiedergeben lassen, Aequivalente nach, zeigen B., welche deutsche Substantiva in der lateinischen Rede wegfallen, und versuchen C. eine Anleitung zu geben, wie die verfügbaren lateinischen Substantive ausgebeutet und für moderne Begriffe verwendet werden können.

§. 7. A. Ersatz deutscher Substantiva durch Aequivalente.

Aa. Ohne Erweiterung des lateinischen Ausdrucks durch Substitution eines Redetheils.

I. Aus dem Gebiete der Substantiva selbst.

Statt des nicht vorhandenen Ausdrucks für einen Begriff wird ein verwandter genommen; rebus non habentibus suum nomen accommodamus, quod in proximo est Quint. 8, 6, 34; 10, 1, 11 sqq. (Antike Figur der *κατάχρησις* oder abusio; s. Cic. Or. 27, 94). Verwandt aber sind

1. subordinirte Begriffe und die ihnen superordinirten, das Genus mit der Species und umgekehrt;
2. coordinirte Begriffe, das ist die verschiedenen Species eines und desselben Genus, somit die Abstracta mit den ihnen entsprechenden Concreten, das Objective mit dem Subjectiven, das Absolute mit dem Relativen und umgekehrt.

Hiemit sind die Fundstätten bezeichnet, in welchen wir im Latein substantivische Ersatzmittel für deutsche Substantiva zu suchen haben.

§. 8. Das lateinische Genus für die deutsche Species.

(Synecdoche Quint. 8, 6, 19—21; intellectio Cornif. Rhet. ad Her. 4, 32, 44).

Bei der Verschiedenartigkeit der Ausdrücke, welche unter diese Kategorie fallen, ist es außerordentlich schwer, ein Gesetz für die Classification der Beispiele ausfindig zu machen. Wir haben im Folgenden eine chaotische Unordnung nur dadurch vermeiden zu können geglaubt, daß wir die Belege theils nach den Vorstellungskreisen ordneten, denen sie angehören, theils nach der Natur, dem Bedeutungsumfang der lateinischen hier in Frage kommenden Substantiva. Ein logisches Gesetz, das bei der Aufführung des Einzelnen alle Willkür ausschlösse, gibt es hier nicht; genug,

wenn wir nachweisen, daß in allen von uns angeführten Fällen das lateinische Genus wirklich an die Stelle der deutschen Species getreten ist, und hiedurch das Verfahren der fremden Sprache gegenüber der unsrigen anschaulich machen.

1. Der Lateiner hat kein Wort für Geschmack im ästhetischen Sinn; denn gustus oder gustatus z. B. gustatum laudis habere (Cic. Phil. 2, 45, 115) ist etwas ganz Anderes. Geschmack aber ist das richtige Urtheil über Schön und Nichtschön, also eine Species vom Genus Urtheil; daher vertritt den deutschen Ausdruck das lateinische iudicium sehr oft; Tac. Dial. c. 22: nec ulla re magis eiusdem aetatis oratores praecurrit (Cicero) quam iudicio. Geschmack ist aber auch Einsicht in die Natur des Schönen; daher wird nicht nur von Cic. de opt. gen. 4, 11 intellegens iudicium verbunden, sondern auch für Geschmack ib. §. 12 blos intellegentia gesagt; Verr. 4, 44, 98: vide, ne ille non solum temperantia, sed etiam intellegentia te atque istos, qui se elegantes dici volunt, vicerit. — Wahl, als Urtheil über Werth und Unwerth, Tauglichkeit oder Untauglichkeit, ist gleichfalls iudicium; Off. 1, 32, 115: quarta persona, quam nobismet ipsi iudicio nostro accommodamus; Verr. 1, 15, 41: haud scio an plus iudicium voluntatis (die freiwillige Wahl) valere quam sortis debeat. Zuweilen treten nähere Bestimmungen hinzu; Plin. Paneg. 10, 2: non unius Nervae iudicium illud, illa electio fuit; Justin. 2, 15, 20: nec in bello iudicium deligentium fefellit Cimon. Aber bei Cic. Vatin. 15, 36: eripueras senatui imperatoris deligendi iudicium steht das Wort nach einem unten (§. 35, 1, b) zu erläuternden Sprachgebrauche für Wahlrecht; denn nicht die Fähigkeit, sondern die Befugniß zu wählen ist gemeint. Auch die Achtung, die Jemand vor einem Andern hat, ist ein Urtheil; daher Attic. 11, 7, 3: ut existimem me bonorum iudicium non funditus perdidisse; Fam. 10, 1, 4: quidquid in eum iudicii officiique contuleris.

Phantasie: die Nachlässigen schreiben phantasia, die Sorgfältigeren richten sich etwa nach Quint. 8, 3, 64: procul a concipiendis rerum imaginibus abesse, oder schreiben mit dem älteren Plinius und Tacitus imaginatio; s. Krebs-Allg. s. v. imaginari. Aber als Vorstellungsvermögen ist im classischen Latein die Phantasie eine Species des Denkvermögens überhaupt: daher cogitatio dafür verwendet wurde; Cic. Marc. 2, 6: quae qui-

dem ego nisi tam magna esse fatear, ut ea vix cuiusquam mens aut *cogitatio* capere possit, amens sim; Balb. 20, 47: exsistat ergo ille vir parumper *cogitatione* vestra, quoniam re non potest, ut conspiciatis eum mentibus, quoniam oculis non potestis; Quint. 11, 2, 18: in ea (domo) quidquid notabile est, animo diligenter affigitur, ut sine cunctatione ac mora partes eius omnes *cogitatio* possit percurrere. Daß aber unter cogitatio die Phantasie gemeint sei, verdeutlicht in der Regel ein Zusatz; Cic. Mil. 29, 79: fingite animis — liberae sunt enim nostrae cogitationes et, quae volunt, sic intuentur, ut ea cernimus, quae videmus — fingite igitur cogitatione imaginem huius condicionis meae. So heißt phantasiren cogitatione res depingere N. D. 1, 15, 39, Acad. 2, 15, 48 und 16, 51; oder visa cogitatione informare ebendaselbst. — Witz als Vermögen, mag es, wie Seyffert in der Palästra p. 40 §. 15 sagt, den Erfindungsgeist überhaupt oder die besondere Gabe der Auffassung von Aehnlichkeiten bedeuten, ist ingenium, ingenii acumen; Cornif. Rhet. 2, 30, 47: facta enim et dedita opera comparata oratio videbitur esse artificii significandi, *ingenii venditandi*, memoriam ostentandi causa.

2. Pedanterie ist eine Art von gehässiger Strenge oder von Peinlichkeit, die überall Schwierigkeit macht, oder von lästigem, Andern beschwerlich fallendem Wesen und euphemistisch von Pünktlichkeit, Genauigkeit. Daher kann Cic. sagen Cato m. 18, 65: severitatem in senectute probo, sed eam sicut alia modicam, *acerbitatem* nullo modo; vgl. N. D. 3, 31, 77: posse enim asotos ex Aristippi, *acerbos* e Zenonis schola exire; Mur. 9, 19: multorum *difficultatem* exsorbuit; Brut. 38, 143: erat in Crasso Latine loquendi sine *molestia* diligens elegantia, er sprach ein gewähltes, geschmackvolles Latein ohne Pedanterie; Quint. 1, 6, 17: inhaerent quidam molestissima diligentiae perversitate; 10, 3, 10: neque enim rursus eos, qui robur aliquod in stilo fecerint, ad infelicem *calumniandi se* poenam alligandos puto, an die unselige Pein pedantischer Selbstkritik; 8, Prooem. 31: quibusdam nullus finis calumniandi se; 10, 1, 115: nimia contra se calumnia verum sanguinem perdidisse; Suet. Tib. 70: affectatione et *morositate* nimia obscurabat stilum; Cic. Pomp. 19, 58: an C. Falcidius cett. cum tribuni plebi fuissent, anno proximo legati esse potuerunt: in uno Gabinio sunt tam *diligentes?* Vgl. Verr. 4, 24, 56: nimium

diligens, ein Pedant. Hieher gehört auch Or. 1, 51, 221: neque vult orator ita sapiens inter stultos videri, ut, qui audiant, illum *ineptum et Graeculum* putent; Red. Sen. 6, 14: habet autem magistros non ex istis *ineptis*, qui dies tofos de officio ac de virtute disserunt. Ueber den sittlichen Pedanten insbesondere vergleiche man Seyffert l. c. p. 53 und Progymn. 1, 80. — Ungehorsam, Unbotmäßigkeit, Insubordination gibt Nep. Lys. 1, 2 und Alc. 8, 5 mit *immodestia*, subsumirt also den Fehler dessen, der sich den Schranken des Gehorsams entzieht, der das Maß überschreitenden Schrankenlosigkeit überhaupt. Den gegentheiligen Begriff der Subordination gibt Caes. b. G. 7, 52, 4 folgendermaßen: nec minus se in milite *modestiam* — *continentiam* quam virtutem atque animi magnitudinem desiderare, faßt also die hier speciell gemeinte Tugend des Soldaten, den Dispositionen des Feldherrn nicht vorzugreifen, als Anspruchlosigkeit und Selbstbeschränkung überhaupt auf. Ueber einen andern Ausdruck für Ungehorsam, wofür inobedientia barbarisch wäre, vergleiche §. 9, 3. — Zufriedenheit mit den Verhältnissen, in denen man lebt, erscheint dem Römer als Gleichmuth; Caes. b. G. 6, 22, 4: ut *animi aequitate* plebem contineant, um das gemeine Volk in Zufriedenheit zu erhalten; das Genus Gleichmuth steht also für seine Species: Gleichmuth in beschränkter Lage. — Die Theilnahme ist Schmerz bei den Leiden eines Andern; daher Cic. Att. 3, 11, 2: consolari iam desine, obiurgare vero noli; quod cum facis, ut ego tuum *dolorem* desidero! — Heimweh ist Sehnsucht nach der Heimat, daher bei Liv. 5, 54, 3 *desiderium;* Genesung ist werdende Gesundheit; daher Cic. Fam. 16, 12, 5 an den kranken Tiro schreibt: quae cave ne te perturbent et impediant *valetudinem* tuam. — Der Glaube in religiöser Hinsicht ist in allgemeinem Sinne dem Römer Vorstellung eines Nichtsinnlichen; daher Tusc. 1, 13, 30: nulla gens tam fera, cuius mentem non imbuerit deorum *opinio*. Der Glaube in christlichem Sinne als Zuversicht auf Christus wird mit *fiducia* zu geben sein. — Der Fluch, den man über Jemand ausspricht, ist den Alten durchweg ein strafeheischendes Gebet an die Götter; daher Caes. b. G. 6, 31, 5: Cativolcus omnibus *precibus* detestatus Ambiorigem.

3. Wir geben nunmehr Ausdrücke, welche sich auf Sprache und Rede beziehen. Etymologie: gemacht und nicht aufgekommen

ist Cicero's veriloquium und Quintilian's originatio; Liv. 1, 44, 4 sagt: pomoerium verbi *vim* solam intuentes (lediglich mit Rücksicht auf die Etymologie) postmoerium interpretantur esse; denn etymologische Bedeutung ist die wörtliche Bedeutung eines Ausdrucks; für letzteres steht Bedeutung, vis, überhaupt; also ist vis verbi die wörtliche, d. i. etymologische Bedeutung des Ausdrucks pomoerium. Cic. Tusc. 3, 5, 11: totum igitur id quid et quale sit, *verbi vis* ipsa declarat, drückt schon die Etymologie des Wortes aus. Sonst heißt einen Begriff etymologisch deuten *nomen* rei interpretari, z. B. Legg. 2, 5, 11; enodare nomina N. D. 3, 24, 62; s. Krebs-Allg. s. v. derivare. So ist im Zusammenhang der Rede clamor Nothruf Verr. 4, 43, 94, sermo in sermonem non aspernari Cluent. 16, 47 ein Vorschlag, testium dicta 23, 62 Zeugenaussagen, descriptio als Terminus der Rhetorik Charakterschilderung, Charakteristik Top. 22, 83, vox Aussprache Or. 3, 12, 44, voculae malevolorum die Witzeleien Uebelwollender Fam. 2, 16, 2.

4. Persönliche Benennungen. Die Prinzen von Syrien heißen bei Cic. Verr. 4, 27, 61 *reges* Syriae, regis Antiochi filii *pueri*. Während uns hiemit der Redner eine Zerlegung des Begriffes gibt, sagt Livius von Fürstensöhnen nicht selten reguli, z. B. 42, 24, 10: ita regulus (Gulussa, Masinissa's Sohn) Carthaginiensesque dimissi; siehe Fabri zu Sall. Jug. 11, 2; Tacitus gebraucht geradezu rex; Hist. 2, 25: vulneratur rex Epiphanes; 5, 9: Pacorus, rex Parthorum; vgl. Döderlein zur ersten Stelle. Unser Officier wird nie mit dux, wohl aber mit *ductor* zu geben sein, da dieser Ausdruck eben so gut den untergeordneten als einen oberen Anführer bezeichnet; vgl. Liv. 7, 41, 4: ne quis, ubi tribunus militum fuisset, postea ordinum ductor esset. Ganz in der Weise ist miles der gemeine Soldat; Cic. Somn. Scip. 2, 11 (Rep. 6, 11, 11): ad quam tu oppugnandam nunc venis *paene miles*. Auch mag hier bemerkt werden, daß die Römer nicht wie Löwen, sondern *ferarum* ritu fechten, so wie ihre Feinde nicht wie Hasen davon laufen, sondern nach Liv. 40, 27, 12 *pecorum* modo fugiunt; doch waren in der Kaiserzeit die Bilder von Löwen und Hasen nicht ungebräuchlich, s. Georges s. v. leo. — Wenn Cic. Att. 4, 4^{b}, 1 schreibt: etiam velim mihi mittas de tuis librariolis duos aliquos, quibus Tyrannio utatur *glutinatoribus*, so versteht er unter diesen die Zusammenleimer der einzelnen Papierstreifen neugeschriebener oder alter

schadhaft gewordener volumina, d. i. Buchbinder *). Ibid. 4, 6, 2 schreibt er: si loquor de re publica, quod oportet, *insanus*, si, quod opus est, servus existimor, wenn ich über die Lage des Staats nach Pflicht und Gewissen rede, so gelt' ich für einen Schwärmer, d. i. für einen Narren, der Idealen nachjagt; und wenn ich mich den Umständen anbequeme, für einen Servilen.

5. Bisher haben wir mehr von Einzelheiten geredet. Aber recht wichtig für den Stilisten wird diese Fundstätte erst bei denjenigen lateinischen Ausdrücken, welche von sehr weitschichtiger Bedeutung und somit im Stande sind eine Menge von Arten unter sich zu begreifen. Der Reichthum an Stoff nöthigt zu vorsichtiger Auswahl, welche wir besonders mit Hinblick auf das praktische Bedürfniß treffen. Die *artificia*, deren Caes. b. c. 1, 58, 2 in der Beschreibung der Seeschlacht vor Massilia gedenkt, sind nautische artificia oder Manoeuvres. — Der Anfänger ist in Verlegenheit ein untergeordnetes militärisches Commando zu bezeichnen, wofür imperium nicht zu brauchen ist; hier leistet *cura*, allerdings in einer mehr der nachciceronianischen Periode angehörigen Bedeutung, das Nöthige; Tac. Hist. 2, 24: curam peditum Paulinus, equitum Celsus sumpsere, wie denn auch (seit Sallust) curare ohne Objekt, etwa mit einer Ortsbezeichnung, nicht selten für commandiren steht. — Lesen wir Suet. Claud. 38: etiam *coercitionem popinarum* aedilibus ademit, so denken wir sogleich an polizeiliche coercitio und übersetzen: er nahm den Aedilen auch die Wirthshaus-Polizei. — *Dies* z. B. in datis litteris *diem* commutare bei Cic. Q. fr. 3, 1, 3 ist der Schreibetag, das Datum; der Zahltag, Zahlungstermin ist es bei Caes. b. c. 3, 32, 5: quibus in rebus prolationem *diei* donationem esse dicebant. — Ein ausgiebiges Wort ist *numerus*. Eine Species von Zahl ist die Anzahl, das Viel oder Wenig eines bestimmten Gegenstands, d. h. ein Quantum, eine Quantität; daher numerus frumenti, eine Quantität Getreide, z. B. Cic. Off. 3, 12, 50; Planc. 26, 64; Phil. 2, 27, 66: maximus vini numerus fuit. Die Anzahl ist aber auch das Band, das mehrere gleichartige Einheiten zusammenfaßt; eine solche Anzahl gleichartiger Einheiten aber ist eine Classe, eine Kategorie. Verr. 4, 1, 3: ex quo potius numero (incipiam) quam ex ipsis laudatoribus tuis? Daher auch Nep. Epam. 7, 1: erat enim ibi privatus numero militis, in der Kategorie, oder, wie wir sa-

*) Vgl. Becker Gall. II² p. 325.

gen, in der Eigenschaft eines gemeinen Soldaten; Auct. bell. Alex. 44, 4: qui numero aegrorum relicti erant Brundisii. In diesem Sinn steht numerus oft, wo wir Mitte sagen: ex nostro, ex civium numero. Wie numero militis, ist Caes. b. G. 4, 27, 3 oratoris *modo* gesagt, in der Art, d. i. in der Eigenschaft eines Abgesandten, ebenso b. c. 2, 44, 1: legatorum modo, wo Held zu vgl. Der Pluralis *modi* ist ächter Ausdruck für das dem Anfänger nicht selten schwierige Mittel; Sall. Cat. 5, 6: neque, id *quibus modis* assequeretur, dum sibi regnum pararet, quidquam pensi habebat. — Von *condicio* wird unten §. 64 zwar insbesondere die Rede sein; doch gehört eine Art der Verwendung dieses Wortes der Anschaulichkeit wegen schon hieher. Wenn Cic. Cluent. 55, 150 sagt: converte nunc ad equestrem ordinem atque in ceteros ordines easdem vitae *condiciones*: non perferent, so will er unter den Verhältnissen beschränkende Verhältnisse, Beschränkungen verstanden wissen; vgl. Phil. 10, 5, 11: certi fines Macedoniae, certa condicio, die Provinz M. hat ihre bestimmten Grenzen, unterliegt einer festgesetzten Beschränkung. — Für besonders viele Species steht im politischen Sinne das Wort *litterae*. Es ist z. B. ein Rescript, ein schriftlicher Befehl; Verr. 2, 49, 120: neminem senatorem factum esse nisi istius imperio aut litteris; Q. fr. 1, 2, 3, 8: in litteris mittendis nimium te exorabilem praebuisti, in der Erlassung von Rescripten. Ferner ein Verhaftsbefehl, Flacc. 35, 88: litteras misit de vilico P. Septimii, qui vilicus caedem fecerat; ein Bestallungsdecret Suet. Vesp. 8: litteras revocavit. So ist *edictum* die vom Statthalter der Provinz bei seinem Amtsantritt erlassene Proclamation, sein Regierungsprogramm: Flacc. l. c.: in Lurconis libertum iudicium ex edicto dedit; vgl. Suet. Nero 41: edictis tandem Vindicis contumeliosis et frequentibus permotus; es sind die Proclamationen, Manifeste des Vindex gemeint. *Praemandata* ist der Ausdruck für Steckbrief: Planc. 12, 31: praemandatis requisitus, steckbrieflich verfolgt, vgl. Vatin. bei Cic. Fam. 5, 9, 2: ego tamen terra marique ut conquireretur, praemandavi; *institutum* eine Verfügung des Statthalters Verr. 2, l. c. Legis *scriptum* ist der geschriebene Entwurf eines Gesetzes L. agr. 2, 18, 48, und unter *permissu* legis versteht Cic. ib. 2, 14, 35 eine vom Gesetz ertheilte Erlaubniß, d. i. eine Vollmacht *).

*) Einen recht anschaulichen Ausdruck tragen wir hier unten nach. Cic.

6. Den weitesten Umfang aber hat begreiflicher Weise die Verwendung von *res*. Cluent. 13, 36: ratio excogitata Larini est, *res* translata Romam, der Plan wurde zu Larinum ersonnen, die Ausführung aber nach Rom verlegt; vgl. Off. 2, 9, 32: secundo autem loco [*voluntate* benefica benevolentia movetur], etiamsi *res* forte non suppetit. (Die Klammern haben Baiter und Heine mit Sauppe gesetzt). Mil. 6, 15: de *re* et de *causa* iudicavit, Thatfrage, Rechtsfrage; vgl. Osenbrüggen. Or. 1, 3, 9: una aliqua in *re* separatim elaborare, sich mit einem einzelnen Zweig des Wissens besonders beschäftigen; vgl. die ganze Stelle. Ib. 1, 31, 139: in utraque *re*, in beiden Fällen; Off 1, 16, 51: una ex *re* satis praecipit, an einem Falle lehrt er zur Genüge; Balb. 23, 53: cognoscite nunc populi Romani iudicium *multis rebus* interpositum, in vielen Fällen *); Off. 3, 21, 82: nam si violandum est ius, regnandi gratia violandum est; *aliis rebus* (τἆλλα Eurip.) pietatem colas. Phil. 12, 5, 11: *multis rebus* a nobis est invitatus ad pacem Antonius; bellum tamen maluit, nicht: durch viele Dinge, sondern eigentlich: durch viele Handlungen, d. i. in vielfacher Weise. Ibid. 2, 9, 23: in eo non tu quidem *tota re*, sed, quod maximum est, temporibus errasti, hierin hast du dich zwar nicht total, nicht in aller Beziehung, wohl aber in der Chronologie geirrt; 2, 46, 117: cum illo ego te dominandi cupiditate conferre possum, *ceteris* vero *rebus* nullo modo comparandus es, aber in allen andern Beziehungen —. Caes. b. c. 1, 26, 2: atque ea res saepe tentata (der Versuch friedlicher Ausgleichung) etsi impetus eius consiliaque tardabat, tamen *omnibus rebus* in eo perseverandum putabat, auf alle mögliche Weise, in jeder Hinsicht; vgl. Held. Hiemit ist vollkommen gerechtfertigt Cic. Marcell. 11, 34: *omnibus* me *rebu*sa tenon *conservato* solum, sed etiam ornato, nachdem du mir in allen Beziehungen nicht nur meine Stellung gelassen, sondern sogar noch Auszeichnungen verliehen hast. Eine Transposition des omnibus re-

Cat. 4, 6, 11 hat *acervi* civium für Leichenhügel von Bürgern (Hügel von Bürgerleichen) gesagt, Liv. 10, 29, 19 *cumuli* Gallorum. Tac. Hist. 3, 19 setzt *cumuli* ohne einen näher bestimmenden Genetiv für Leichenhügel, während Cic. Cat. 3, 10, 24 acervi corporum, Liv. 22, 59, 3 cumuli caesorum corporum hat.

*) Vgl. Cic. Quinct. 23, 75: fides huius *multis locis* cognita.

bus zu ornato ist somit unnöthig. Vgl. unten §. 67, 3; Seyffert=Müller zu Lael. 18, 64 p. 416 und Pal. Cic. p. 81 §. 22.

§. 9. Die lateinische Species für das deutsche Genus.

1. Seltener, aber immer noch häufig genug, kommt der umgekehrte Fall vor, daß im Lateinischen die Species an die Stelle des deutschen Genus tritt. Wir meinen hiemit durchaus nicht, daß, wenn dies geschieht, im Lateinischen das Mehr von Merkmalen, welches die Species vor dem Genus voraus hat, für die Vorstellung schlechtweg verloren gehe, daß das lateinische Wort einen Verlust an Bedeutungskraft erleide; wir meinen vielmehr nur, daß wir uns oft mit dem allgemeinen, farbloseren Ausdruck begnügen, wo der Lateiner ein Wort wählt, das ein und das andere Merkmal der Sache vor die Vorstellung bringt, das wir in unserer Sprache nicht hervorheben. So sagen wir zum Beispiel: im Kriege knüpfen sich an geringfügige Umstände nicht selten wichtige Ereignisse. Indem Cäsar b. c. 1, 21, 1 diesen Gedanken ausdrücken will, denkt er sich diese Umstände trotz ihrer Geringfügigkeit als entscheidend; er sagt: saepe in bello parvis *momentis* magni casus intercedunt; er braucht somit für unser Genus Umstände die Species entscheidende Umstände, ohne daß für ihn das Merkmal des Entscheidenden, was in momentum liegt, bedeutungslos geworden wäre.

Zunächst machen wir auf eine ganze Classe hieher gehöriger Fälle aufmerksam. Wir sagen unzählig oft, daß irgend etwas auf ein Mal, mittelst eines einzigen Actes geschehen sei; der Lateiner nennt den speciellen Act, welcher der Natur der in Rede stehenden Handlung nach eintreten mußte. Während wir sagen, eine Ziege habe sechs Junge auf ein Mal geworfen, sagt Liv. mit einem der landwirthschaftlichen Sprache entnommenen Ausdruck 35, 21, 3: capram sex haedos *uno fetu* edidisse, vgl. Plaut. Amph. 3, 1, 18 faciamque, ut *uno fetu* — pariat sine doloribus; Eutrop. 1, 1: (Romulus) cum Remo fratre *uno partu* editus est; s. Landgraf in den Acta Sem. philol. Erlang. II S. 31, welcher citirt Plaut. Amph. 5, 2, 8: uno partu duos peperit simul; Senec. Phoen. 136: uno partu liberos peperit. Cic. Att. 3, 23, 5: si qua spes erit, posse rem con-

fici, des operam, ut *uno impetu* perfringatur, so biete Alles auf, daß sie auf ein Mal durchgesetzt werde. Verr. 3, 45, 107: *uno adventu* ex uno agro Q. Apronium CCC milia modium tritici lucri nomine sustulisse; Dom. 19, 50: quid, si etiam pluribus de rebus *uno sortitu* (der vorstimmenden tribus) rettulisti? Verr. 2, 19, 47: repente recitatur *uno nomine* Sest. CCL milia iussu praetoris data esse, in einem Posten, auf ein Mal; ibid. 13, 34: lege Hieronica iudicia plurimarum controversiarum sublata *uno nomine* omnia, „in Bausch und Bogen"; Bell. Afric. 90, 4: petieruntque a Caesare, ut universis trecentis *uno nomine* pecuniam imperaret. Ganz derselbe Gebrauch ist's, wenn im Ausdruck auf dieselbe Weise statt des allgemeinen Wortes jenes die Weise selbst näher bezeichnende opera oder exemplum gesetzt wird. Liv. 38, 43, 9: sic M. Marcellum a Syracusanis, sic Q. Fulvium a Campanis accusatos: quin *eadem opera* T. Quinctium a Philippo rege, M'. Acilium et L Scipionem ab Antiocho — accusari paterentur? 31, 12, 3: senatui placere quaestionem de expilatis thesauris *eodem exemplo* („nach derselben Instruktion" Weißenb.) haberi, quo M. Pomponius praetor triennio ante habuisset. Das Wort exemplum steht überhaupt oft so, daß wir in der Uebersetzung den Begriff eines zur Warnung oder Lehre dienenden Beispiels nicht ausdrücken, sondern blos sagen Ereigniß. Caes. b. c. 1, 7, 5: haec superioris aetatis *exempla* expiata Saturnini et Gracchorum casibus, diese Ereignisse früherer Zeit seien durch des Saturninus und der Gracchen Untergang gesühnt worden. Und daß sich der Lateiner der möglichen Abschwächung des Begriffes recht wohl bewußt ist, geht hervor aus Liv. 25, 33, 6: exempla haec *vere* pro documentis habenda; nämlich nicht alle exempla sind documenta im eigentlichen Sinn; aber diese Ereignisse, diese exempla müßten, meint er, recht eigentlich und dem Wortsinne nach als documenta, als Warnungsbeispiele gefaßt werden.

2. Verfolgen wir diese Individualisirung des Ausdrucks noch weiter in einigen Begriffen allgemeiner Natur. Cic. Verr. 1, 50, 132: ipsum templum omni *opere* esse integrum, wir sagen: in jeder Beziehung, der Lateiner mit Verengerung des Begriffes: in jeder baulichen Beziehung. Rep. 2, 37, 63: libidinoseque omni *imperio* (willkürlich in jeder Beziehung) populo praefuerunt (decemviri). Off. 3, 8, 35: honestas omni *pon-*

dere (der Ausdruck ist wohl mit Bezug auf die libra Critolai gewählt) gravior habenda quam reliqua omnia. Schwierigkeit macht dem sorgfältigen Stilisten nicht selten der Ausdruck Form. Nicht zwar, wenn unter Form die äußere Erscheinung einer Sache verstanden wird, die ihrem Wesen gegenüber steht; hier hilft species und forma; Senec. Benef. 1, 5, 5: hoc quoque in aliis rebus evenit, ut alibi sit *species* rei, alibi ipsa res; Cic. Top. 3, 13: *forma* enim a genere, quoad suum nomen retinet, nunquam seiungitur; wohl aber, wenn Form die Art und Weise bezeichnet, in welcher eine Handlung geschieht. Hier wird statt des generellen Form nach Umständen gesagt herkömmliche Form, also mos und consuetudo. Cic. Off. 3, 10, 44: praeclarum a maioribus accepimus *morem* rogandi iudicis, si eum teneremus, quae salva fide facere posset; 2, 18, 63: hanc ego *consuetudinem* benignitatis largitioni munerum longe antepono, diese (übliche) Form der Freigebigkeit ziehe ich dem kostspieligen Aufwande für Spiele bei weitem vor. Cluent. 1, 1: altera (accusationis pars) tantummodo *consuetudinis* causa (blos der Form wegen, pro forma, wie man sagt) timide et diffidenter attingere (videbatur) rationem veneficii criminum; vgl. Verr. 2, 54, 136: comitia isto praetore censorum ne *simulandi* quidem causa fuerunt, nicht einmal der Form wegen, während der Lateiner mit seinem Ausdruck speciell die täuschende Form bezeichnet. Für Form der Abfassung steht Fam. 5, 2, 4 *perscriptio:* iam illud senatus consultum, quod eo die factum est, ea *perscriptione* est, ut, dum id exstabit, officium meum in te obscurum esse non possit, der damals gefaßte Senatsbeschluß hat eine solche Form daß —*). In anderer Weise hilft genus und modus; vgl. für beides Verr. 2, 60, 147. Bei Cic. Off. 2, 8, 27 erkennen wir in universas provincias regionesque uno calamitatis *iure* comprehendere (mit einer und derselben Verbindlichkeit, Verpflichtung) ein allerdings mit herber Ironie individualisirtes genere. Wenn wir daher den Satz haben: unter Napoleons Tyrannei war in Deutschland die Art der Knechtschaft überall dieselbe, so werden wir mit

*) Wesenberg mit M: praescriptione, unrichtig; es handelt sich nicht um den Titel oder Eingang des Senatsbeschlusses, sondern um die ganze Fassung desselben bei der Protokollirung = senatus consultum *ita perscriptum* est ut etc.

derselben ironischen Bedeutsamkeit sagen können: Napoleone dominante universa Germania eodem servitutis iure continebatur.

3. An diese vom Lateiner individualisirten allgemeinen Begriffe schließen sich noch manche Bezeichnungen von subjectiven und objectiven Zuständen, auch von Persönlichkeiten an. Wir reden von Rührung, von Gefühl, wo der Lateiner von Thränen der Rührung in einem Zusammenhange spricht, wo für uns wenigstens die Vorstellung eines eigentlichen Weinens etwas Abstoßendes hätte. Zwar heißt es in einem solchen Falle bei Cic. Planc. 31, 76: non modo lacrimulam, sed multas lacrimas et fletum cum singultu videre potuisti; gleichwohl wird sich Niemand den Roscius in der Durchführung eines Gesanges laut weinend denken und dennoch sagt Cic. Sest. 57, 121: quanto cum *fletu* de illis nostris incendiis ac ruinis — sic egit, ut — fletum etiam inimicis atque invidis excitaret; wo wir uns die Aeußerung eines tief erregten Gefühls überhaupt vorstellen, nennt Cicero eine besondere Art derselben; vgl. Osenbrüggen zu Cic. Mil. 38, 105. So steht contumacia, der widerspenstige Ungehorsam, nach Graev. zu Suet. Aug. 54 für Ungehorsam überhaupt. Suspicio, die Ahnung von etwas Bösem, steht oft genug für Ahnung in unschuldigem Sinn; N. D. 1, 23, 62: ut apud eos nulla *suspicio* deorum sit; vgl. 3, 25, 64; Opt. gen. or. 6, 16: si quis erit, qui se Thucydidio genere causas in foro dicturum esse profiteatur, is abhorrebit etiam a *suspicione* eius, quod versatur in re civili et forensi. — Für Wirklichkeit und Möglichkeit hat der Lateiner eventus und condicio; Rab. perd. 5, 16: harum enim omnium rerum (es ist vorher von der Kreuzigung und den Vorbereitungen dazu die Rede) non solum *eventus* atque perpessio, sed etiam *condicio*, exspectatio, mentio ipsa denique indigna cive Romano est. Das Abstractum Wirklichkeit zerfällt nämlich in die beiden Species Wirklichwerden (eventus) und Wirklichsein und die Möglichkeit läßt sich entweder als Denkbarkeit einer Sache oder als der factisch gesetzte Zustand fassen, aus welchem sich etwas entwickeln kann. Vgl. Phil. 12, 5, 11: quae enim est *condicio* pacis, Möglichkeit des Friedens? vgl. unten §. 64, 1. Der Deutsche sagt ferner blos Stimme der Natur; Planc. 13, 31 steht dulcissima *commendatio* naturae, empfehlende Stimme. — *Advenae,* die ankommenden Reisenden, sagt Cicero sehr oft, wo

wir blos Reisende sagen, z. B. Verr. 4, 58, 130; und der reisende Kaufmann heißt in der Rechtssprache mercator advena. Auffallend wäre das sallustianische *populares* sceleris sui, coniurationis Catil. 22, 1; 24, 1; 52, 14, gleichsam die Landesgenossen des Verbrechens für die Genossen desselben (vgl. affines culpae), wenn nicht popularis die allgemeine Bed. Standes-Geschäftsgenosse bekommen hätte; s. Woelffl. Philol. XXXIV, 147.

§. 10. Abstracta für Concreta.

1. Bisher war die Rede von der Vertauschung sub- und superordinirter Begriffe. Als coordinirt denken wir uns erstlich die Abstracta und die Concreta. Deren Vertauschung geht aber auf doppeltem Wege vor. Entweder entspricht dem Abstractum die Gesammtheit der ihm zugehörigen Concreta; dann ist das Abstractum ein Collectivum und zu betrachten ist erstlich, wie die lateinischen Collectiva für deutsche Plurale, zweitens lateinische Pluralia für deutsche Collectiva stehen. Oder es entspricht mittelst einer Metonymie das einzelne Abstractum dem einzelnen Concretum und umgekehrt. Hier wechseln entweder unpersönliche Begriffe mit einander oder Sachen mit Personen und Personen mit Sachen. Personen mit Personen können nicht wechseln, weil eine Person niemals ein Abstractum ist.

§. 11. Das lateinische Collectivum für den deutschen Plural.

Das collective Abstractum ist coordinirt der Gesammtheit der ihm zugehörigen Concreta. Wir wollen das allgemein Bekannte von vicinitas, legatio, advocatio, coniuratio, amicitia u. dgl. bei Späteren (vgl. Hess zu Tac. Dial. 8, Klotz Stil. S. 123 und Kühner Ausf. Gr. II, 1, 57) nicht wiederholen; nur bemerken wir zur Warnung vor einem äußerst gewöhnlichen Schulfehler, daß man für das deutsche Truppen gewöhnlich nur miles, dann auch milites, aber nie copiae zu sagen hat, wo die Soldaten als menschliche Individuen in Betracht kommen und nicht als bloße Streitkräfte, als todtes Werkzeug in der Hand des Heerführers. Einiges Seltenere, das stilistisch wichtig werden kann, verdient indessen doch einer kurzen Erwähnung. Wir ordnen die Beispiele, je nachdem sie sachliche Gegenstände oder Thätigkeiten oder Persönlichkeiten ausdrücken.

Cic. Dom. 20, 52: quid, si eidem negotium dedisses, ut in Asia *cistophorum* flagitaret? Wolf bemerkt: imprimis offendit singularis cistophorum, pro quo lenis correctio foret cistophorûm M. Aber Cicero schreibt an Attic. 11, 1, 2: ego in *cistophoro* (an Cistophoren, asiatischen Münzen) in Asia habeo ad HS bis et vicies; ib. 2, 6, 2: vide, quid narrent, ecquae spes sit denarii an cistophoro Pompeiano iaceamus, ob wir durch Pompejanische Cistophoren zu Schaden kommen sollen; und so öfter. Caes. b. c. 1, 28, 4: milites moniti a Brundisinis, ut *vallum* caecum (die unsichtbaren Pfähle) fossasque caveant, subsistunt. Sall. Jug. 17, 5: ager bonus pecori, *arbore* infecundus. Cic. Verr. 5, 11, 27: pulvinus *rosa* fartus, und gleich darnach reticulum — plenum *rosae*; vgl. Fin. 2, 20, 65; Tusc. 5, 26, 73 (über den collectiven Singular der Pflanzen und Gewächse s. Neue Formenl. d. Lat. Spr. I² S. 418 ff; Kühner Ausf. Gramm. II S. 47). N. D. 2, 47, 121: animantium *pluma* alias, alias *squama* videmus obductas. Merkwürdig Att. 5, 10, 5: valde me Athenae delectarunt, urbs dumtaxat et urbis *ornamentum*, was ohne Zweifel für ornamenta oder ornatus steht (s. jedoch Boot z. d. St.). Att. 7, 2, 3: Alexidis manum amabam, quod tam prope accedebat ad similitudinem tuae *litterae*, deiner Buchstaben, d. i. deiner Hand; vgl. Senec. Ep. 68, 10: digerere in *litteram* senes orbos, nach den Buchstaben, dem Alphabet ordnen. — Cic. Q. fr. 3, 8, 3: distentus *operâ* von Geschäften; vgl. Sall. Catil. 5, 3: corpus patiens inediae, algoris, *vigiliae*. Cic. Off. 2, 3, 13: sine hominum labore et *manu*, ohne Menschenhände, wofür 12 sine hominum opera und 4, 14: sine hominum opere steht; ebenda portus manu factos. Sall. Cat. 37, 5: qui ubique *probro* atque petulantia maxime praestabant; gemeint sind schimpfliche Handlungen. Cic. Phil. 1, 12, 30: cuius ordinis, cuius generis, cuius denique *fortunae* studia tum laudi tuae se non obtulerunt? So sagt Liv. 4, 26, 3 cogere *militiam* (s. Weißenb. z. d. St.); bei demselben steht 28, 25, 3 unangefochten bis jetzt stupente ita *seditione* (stupenti ita seditioni A. Luchs) für seditiosis. Sagt ja selbst Cic. Fam. 9, 20, 3: ubi *salutatio* defluxit, litteris me involvo, und meint damit diejenigen, welche ihm die herkömmliche Morgenaufwartung machen. Liv. 42, 30, 4: pars altera *regiae adulationis* erat, d. i. regiorum adulatorum, eine zweite Partei bestand aus königisch gesinnten Schmeichlern. Diese

Sprechweise ist den Griechen entlehnt, welche oft genug ἡ φυγή für οἱ φυγάδες, ἡ δουλεία für οἱ δουλεύοντες sagen: vgl. Intpp. zu Thuc. 8, 64, 4; 5, 23, 3, Kühner, Ausf. Gramm. d. Gr. Spr. 2. Aufl. II S. 11. Uebrigens hat in mehreren der angeführten Beispiele wohl das Streben nach Concinnität den Singular hervorgerufen.

§. 12. Der lateinische Plural für das deutsche Abstractum.

Stilistisch für uns Deutsche weit wichtiger ist der umgekehrte Fall, daß lateinische (concrete) Pluralia für das ihrer Gesammtheit entsprechende deutsche Abstractum stehen. Wir reden jetzt nicht von den sogenannten Pluralibus tantum, welche die Elementar-Grammatik aufzählt und deren singularische Bedeutung großentheils aus der genannten Vertauschung erklärt werden kann, sondern von einer Menge anderer Plurale persönlicher und nicht persönlicher Art, welche dem der Ersatzmittel für seine vielen Abstracta bedürftigen Deutschen zu statten kommt. Hinsichtlich der von uns gewählten Uebersetzungen bemerken wir, daß wir keineswegs meinen, der lateinische Plural müsse überall mit dem von uns substituirten Abstractum gegeben werden, sondern lediglich, es könne sich der Stilist statt des deutschen Abstractums des entsprechenden Plural bedienen. Wir meinen nicht, daß z. B. vitia überall mit Lasterhaftigkeit zu verdeutschen sei, finden aber für diesen deutschen Singular den treffenden Ausdruck im lateinischen vitia gegeben. In der Anordnung der Beispiele beachten wir abermals den Unterschied der Bezeichnung von Thätigkeiten, sachlichen Gegenständen und Persönlichkeiten.

1. Das von Wüstemann zu Doer. opp. p. 100 mit Recht für Denk- und Handlungsweise verworfene agendi sentiendique ratio (was es eigentlich bedeutet, ersieht man aus Cic. Fam. 4, 13, 3: nunc non modo agendi rationem nullam habeo, sed ne cogitandi quidem) findet seine richtige Vertretung Or. 2, 43, 182: valet igitur multum ad vincendum probari *mores, instituta* et *facta* et vitam eorum, qui agant causas; oft auch durch consilia factaque; Prov. cons. 8, 20: consiliorum atque factorum exempla, Vorbilder für meine Denk- und Handlungsweise; Fin. 2, 14, 45: honestum quale sit, non tam definitione, qua sum usus, intellegi potest quam communi omnium iudicio et optimi cuiusque *studiis* atque *factis*. Vgl. auch Verr.

5, 14, 35: mentes hominum et cogitationes, Denkungsart, Gesinnung; 57, 147: his institutis, durch ein solches Verfahren. So bedeutet, wie Fabri zu Sall. Catil. 3, 5 bemerkt, mali und boni mores den schlechten und guten Wandel. His moribus aber bei Jug. 4, 7 übersetzen wir: bei dem jetzigen Zeitgeiste; vgl. Cic. Quinct. 18, 59: antiquam officii rationem dilexit, cuius splendor omnis *his moribus* obsolevit; 30, 93: ista plurimum posse his moribus sentit; Cluent. 35, 95: nedum his temporibus, his moribus, his magistratibus — salvi esse possimus; Q. fr. 1, 1, 3, 11: neque enim mihi sane placet, praesertim cum *hi mores* tantum iam ad nimiam lenitatem et ad ambitionem incubuerint, scrutari te omnes sordes; Plin. Ep. 8, 18, 3: homines sic decipere *pro moribus temporum* prudentia est. Für Gesinnung steht sensus; Cic. Fam. 12, 15, 2: homo mihi cum familiaritate, tum etiam *sensibus* in re publica coniunctissimus; dasselbe für Gefühl; Sull. 23, 64: implorarem *sensus* vestros, ich würde an euer Gefühl appelliren. Hiemit verwandt ist angores, was Off. 2, 1, 2 und Phil. 2, 15, 37 für Melancholie steht. Wirksamkeit: pristinis orbati *muneribus* Divin. 2, 2, 7; vgl. orbati rei publicae muneribus Off. 2, 2, 6; requiescens a rei publicae pulcherrimis muneribus, ausruhend von seiner herrlichen politischen Wirksamkeit Off. 3, 1, 2. Liv. 3, 51, 12: Sicci caedes decemviris et Appiana libido et *dedecora* militiae obiciebantur, unehrenhaftes Benehmen, Unehrenhaftigkeit im Kriege. Thätigkeit: operae nicht selten, z. B. Cic. Off. 2, 3, 12: ea enim ipsa, quae inanima diximus, pleraque sunt hominum *operis* effecta; vgl. operae subsicivae Phil. 2, 8, 20; Kunstthätigkeit: magna *artificia* fuisse in ea insula Verr. 4, 21, 46. Ingleichen steht *actiones* für Amtsführung bei Caes. b. c. 1, 5, 1: quod illi turbulentissimi superioribus temporibus tribuni plebis octavo denique mense *suarum actionum* respicere ac timere consuerant. Und wenn Cic. Fam. 16, 4, 1 an Tiro von dessen Arzte schreibt: sed plane *curationes* eius non probo, so will er sagen: aber sein Heilverfahren, seine Curmethode, gefällt mir durchaus nicht. — Schreiberei, Schriftstellerei, Studium: ea est enim ratio decumanorum, ut sine plurimis *litteris* confici non possit Verr. 3, 47, 112; illae scilicet litterae conticuerunt forenses et senatoriae Off. 2, 1, 3; subactio autem est usus, auditio, lectio, litterae Or. 2, 30, 131. Jugendunterricht: ex pueritiae

disciplinis ad patris exercitum profectus est Pomp. 10, 28. Polemik: infinitae *concertationum*que plenae disputationes Or. 1, 43, 194; vgl. Tusc. 2, 2, 4: in ipsa enim Graecia philosophia tanto in honore nunquam fuisset, nisi doctissimorum *contentionibus* dissensionibusque viguisset, wenn sie nicht in der Polemik der größten Philosophen ein so reges Leben gehabt hätte. Contentiones bezeichnet aber auch das rednerische Pathos; Legg. 1, 4, 11: ut a contentionibus, quibus summis uti solebas, cotidie relaxes aliquid. — Beweglichkeit: animi atque ingenii celeres quidam *motus* esse debent Or. 1, 25, 113. Beweisführung: interpuncta *argumentorum*, die einzelnen Pausen in der Beweisführung 2, 41, 177. Hiemit verwandt ist, wenn Cic. Fin. 2, 31, 99 Pflichttreue, Pflichtgefühl, mit officia gibt: cum videamus tanta *officia* morientis (Epicuri). Nach diesem Allem heißt z. B. das Leiden Christi nicht passio, auch nicht perpessio, sondern perpessiones Christi.

2. Bezeichnungen sachlicher Gegenstände. Besonders häufig ist dieser concrete Pluralis zur Bezeichnung von Wissenschaften, was hin und wieder dem Purismus zu Gute kommt; Divin. 2, 1, 4: cum Aristoteles itemque Theophrastus cum philosophia *dicendi* etiam *praecepta* coniunxerint, Rhetorik, wie Tusc. 2, 3, 9: rhetorum praecepta; vgl. Divin. 2, 42, 89: sic isti disputant, qui haec Chaldaeorum *natalicia praedicta* defendunt, nicht einzelne, sondern die ganze Nativitätsstellerei der Chaldäer; Fin. 1, 21, 72: an ille se, ut Plato, in *musicis*, geometria, *numeris, astris,* contereret? 5, 29, 87: cur Plato Aegyptum peragravit, ut a sacerdotibus barbaris *numeros* et *caelestia* acciperet? Or. part. 23, 80: studia litterarum, ut *numerorum* ac *sonorum*, ut mensurae, ut *siderum* etc. N. D. 1, 6, 15: qui tantos progressus habebat in *Stoicis*, in der stoischen Philosophie; Acad. 1, 9, 33: Aristoteles primus *species* labefactavit, quas mirifice Plato erat amplexatus, ut in iis quiddam divinum esse diceret; offenbar ist die Ideenlehre gemeint. Alphabet: quarta *elementorum* littera Suet. Jul. 56. Chronologie: Acad. 1, 3, 9: tu aetatem patriae, tu *discriptiones temporum* — aperuisti; auch tempora, vgl. S. 37 temporibus errasti, in der Chronologie, u. Phil. 2, 46, 117; Brut. 4, 15: eam utilitatem liber habuit, ut explicatis *ordinibus temporum* uno in conspectu omnia viderem. Tac. Ann. 4, 58: iis *motibus* siderum, d. i. ea constellatione, wie man sich ausdrückt. —

Lebensplan: vitae *rationes* ab ineunte aetate susceptae Pomp. 1, 1; Reiseplan: ego *itinera* sic composueram Attic. 15, 26, 3. Im Guten, im Bösen: nec solum in *rectis*, sed etiam in *pravitatibus* insignis est humani generis similitudo Legg. 1, 11, 31 (dafür Liv. 3, 41, 8: minus *in bono* constans quam navum *in malitia* ingenium)*). Lasterhaftigkeit: si natura puerum a paternis *vitiis* abduceret Verr. 3, 68, 159. — Recht und Praxis: ut huius urbis *iura* et *exempla* corrumperes Deiot. 12, 32; exempla bedeutet nämlich im Gegensatz zu dem Gesetzlichgültigen das, was praktisch vorkommt (vgl. Fam. 4, 3, 1: quod exemplo fit, id etiam iure fieri putant); das Heilige: *religiones* ipsae commovisse se videntur Mil. 31, 85; Wechsel und Ordnung in der Welt: *vicissitudines* rerum atque *ordines* Mil. 30, 83; vgl. N. D. 2, 35, 90: cum vidissent (philosophi) motus mundi finitos et aequabiles omniaque *ratis ordinibus* moderata; die einzelnen Erscheinungen des kosmischen Lebens, auf welche sich der Pluralis allerdings bezieht, fassen wir nämlich in unserem Abstractum zusammen. — Wenn Sall. Jug. 18, 9 sagt: Gaetuli (agitant) sub sole magis haud procul ab *ardoribus*, so wissen wir freilich, was ardores wörtlich bedeutet, übersetzen aber dennoch mit gutem Fug: nicht weit von der heißen Zone. Id. Cat. 37, 7: iuventus, quae in agris *manuum* mercede inopiam tolerabat; manus ist Händearbeit, wie *opera rustica* Feldarbeit bei Cic. Legg. 2, 12, 29: quas (ferias) compositio anni conferre debet ad perfectionem operum rusticorum, welche Feiertage der Kalender mit Rücksicht auf Vollendung der Feldarbeit ansetzen muß. Off. 3, 8, 36: hinc *sicae*, hinc *venena*, hinc *falsa testamenta* nascuntur, Meuchelmord, Giftmischerei, Testaments-Verfälschung. Merkwürdig N. D. 2, 38, 97: cum machinatione quadam moveri aliquid videmus, ut sphaeram, ut *horas*, d. i. horologium; s. Schömann z. d. St.

3. Persönliches. Verr. 4, 33, 72: Dianae simulacrum translatum Carthaginem locum tantum *homines*que mutarat, Ort und Umgebung; Off. 3, 10, 40: *principes*, die Aristokratie; 3, 14, 58: ubi se oblectare sine *interpellatoribus* posset, ohne Störung. Liv. 5, 29, 8: quae (plebs) non intellegeret se pravo iudicio de *tribunis* intercessionem sustulisse, i. e. de

*) Gegen die Lesart pravitatibus erklärt sich Fr. Vogel in Acta sem. Erl. I p. 338. Vgl. Legg. 2, 4, 10.

tribunatu. Deutlich und anschaulich wird dieser Gebrauch insbesondere dann, wenn der persönliche concrete Pluralis mitten unter Abstracten steht, wie Mur. 40, 87: sit apud vos *modestiae* locus, sit *demissis hominibus* perfugium, sit auxilium *pudori*, Bescheidenheit, Demuth, Verschämtheit *); s. Hand-Schmitt, Lehrbuch des l. St. S. 140.

§. 13. Metonymische Vertauschung der Abstracta und Concreta.

Von den Collectiven gehen wir über zur Vertauschung der einzelnen Abstracta und Concreta, welche vor sich geht auf dem Wege der Metonymie. Nach unserer oben §. 10 angedeuteten Disposition hätten wir zuerst die Vertauschung unpersönlicher Begriffe zu behandeln. Allein dieser Fall ist selten. Wir haben nur gefunden, daß eine Eigenschaft, dies aber auf sehr nachdrückliche Weise, für die concrete Handlung steht, in welcher sie, die Eigenschaft, sich ausspricht. Cic. Verr. 4, 27, 60: venio nunc non iam ad furtum, non ad *avaritiam*, non ad *cupiditatem*, sed ad eiusmodi facinus, in quo — ich komme jetzt nicht mehr auf einen Diebstahl, nicht auf eine Handlung der Habgier oder der Leidenschaft, sondern —. Rabir. Post. 9, 24: sed huius ipsius facti stultitiam illa iam superior *stultitia* defendit, d. i. ganz, wie wir sagen: eine frühere Thorheit. Mur. 6, 14: sic a me consul designatus defenditur, ut eius nulla fraus, nulla *avaritia*, nulla *perfidia*, nulla *crudelitas*, nullum petulans dictum proferatur. Liv. 23, 9, 6: quid tot dextrae? Torpescent *in amentia illa*, werden sie regungslos bleiben bei diesem rasenden Beginnen? Hingegen Personen und Sachen wechseln aufs häufigste, und zwar kommen hier folgende Fälle vor. Wenn erstlich die Sache, d. i. ein unpersönlicher Begriff, statt der Person steht, so ist das Unpersönliche entweder eine Eigenschaft, welche das Wesen der Person ausmacht, aber nicht blos eine der Person innerlich und von Haus aus angehörige, sondern oft auch eine von außen ihr gegebene, an sie gebrachte Eigenschaft, oder das Unpersönliche ist eine Thätigkeit, eine Handlung, ein Zustand, ein Verhältniß. In diesem Falle steht die Thätigkeit entweder active für die handelnde Person

*) Halm (Cic. ausgew. Reden VII. B. 3. Aufl. 1878) liest freilich: sit *demissioni animi* perfugium; Klotz will in Fleckeis. Jahrbb. 91, 542 sit *luminibus* perf. gelesen wissen.

oder passive für den Gegenstand, an welchem sie, die Thätigkeit, geübt wird. Zweitens stehen dann umgekehrt auch Personen für diejenigen unpersönlichen Begriffe, deren Träger, Repräsentanten und Inhaber sie sind.

§. 14. Die Eigenschaft für die Person.

Die Eigenschaft für die Person oder die Personen, deren Wesen sie ausmacht, zu setzen, ist ein Gebrauch, der, allerdings erst in der Kaiserzeit recht aufgekommen und die Grundlage unseres jetzigen Titelwesens bildend, seinen harmlosen Ursprung in der Natur der Sprache selbst hat und daher auch bei Cicero nicht selten ist. Die Unschuld von gerichtlicher Strafe befreien gibt er Or. 1, 46, 202 ganz wie wir mit *innocentiam* iudiciorum poena liberare. Verr. 5, 15, 38: provinciam ad summam *stultitiam nequitiamque* venisse, daß die Provinz in die Hand der Dummheit und Nichtswürdigkeit selbst gekommen sei; Tusc. 3, 5, 11: *stultitiam* enim censuerunt — posse tamen tueri mediocritatem officiorum (vgl. §. 74); Catil. 2, 3, 5: exercitum collectum ex agresti *luxuria*; Sest. 66, 138: sed mihi omnis oratio est cum *virtute*, non cum *desidia*, cum *dignitate*, non cum *voluptate*; vgl. Fabri zu Sall. Catil. 20, 2: neque ego per *ignaviam* (mit Hülfe von Feiglingen) aut vana ingenia incerta pro certis captarem. Cic. Legg. 2, 10, 25: *paupertatem* cum divitiis etiam inter homines esse aequalem velimus, cur eam sumptu ad sacra addito deorum aditu arceamus? Hauptstelle für diesen metonymischen Gebrauch Catil. 2, 11, 25.

Als Uebergang zu diesem Gebrauch ist die aus §. 74 zu erklärende Verbindung des eine Eigenschaft bezeichnenden Abstractums mit dem Genetiv eines persönlichen Begriffes zu betrachten. Cic. Verr. 3, 12, 31: surrexisset Apronius, nova *dignitas publicani;* Or. 3, 1, 1: nam illud immortalitate dignum ingenium, illa *humanitas*, illa *virtus* L. Crassi morte exstincta subita est. Phil. 12, 9, 23: scimusne igitur, Pansa, quibus in locis nunc sit *Lentonis Caesennii* septemviralis *auctoritas?* vgl. Deiot. 11, 30; Pomp. 23, 68. Hiedurch ist geschützt die von Wolf so sehr beanstandete Stelle Marc. 3, 10: parietes huius curiae tibi gratias agere gestiunt, quod brevi tempore futura sit illa *auctoritas* (sc. *Marcelli*) in his maiorum suorum et suis sedibus; s. Mahne, Orationem pro M. Marcello . . defendit etc., Jenaer Dissert. 1876 S. 37, der auch an die auctoritates praescriptae

in Senatsconsulten (Cic. Or. 3, 2, 5) erinnert. Phil. 5, 13, 37: dubitaret, credo, homo amentissimus non solum cum exercitu suo, sed etiam cum omni *immanitate barbariae* (= barbarorum) bellum inferre nobis. Sest. 51, 109: omnes aetates, omnes ordines, omnes *honestates civitatis*. Fam. 4, 8, 2: nobilitatem vero et *dignitates hominum*, quantum ei res et ipsius causa concedit, amplectitur (Caesar), d. i. den Adel und Personen von Distinction. Die Lesart bei Liv. 22, 40, 4 ist unsicher; Madvig Emend. Liv. S. 249: dignitates appellari ipsos homines dignitate et honestate insignes prorsus barbarum est. Doch vgl. Quintil. 11, 1, 67: praestatur hoc aliquando etiam *dignitatibus*, ut libertatis nostra ratio reddatur; Quint. meint hochgestellte Persönlichkeiten. Bei Cic. Or. 26, 89: parcet et amicitiis et dignitatibus hat man nicht unmittelbar an Personen zu denken. — Plaut. Poen. 5, 4, 5: venustates, schöne Mädchen.

Alle diese Stellen enthalten nichts Anderes als den uralten homerischen Gebrauch, der in ἱερὴ ἴς Τηλεμάχοιο u. dgl. zu Tage liegt, und den jungen taciteischen, der sich zeigt in subita felicitas, Glückspilz, Emporkömmling Ann. 13, 42, in novitas mea 14, 53; siehe Roth Exc. V zu Tac. Agric. Und nun erscheint auch des Vellejus Pat. und Vegetius mediocritas nostra, des Valerius Max. mea parvitas hinlänglich vermittelt und nicht sowohl an sich zu modern als in gehäufter und ceremoniöser Anwendung, wie bei Symmachus; s. Haase-Eckstein, Vorlesungen über Lat. Sprachwissenschaft, Bd. I. Leipzig 1874 S. 140. Der Deutsche sieht sich aber durch diese Vertauschung der Eigenschaft mit der Person für eine Anzahl von Ausdrücken und Redewendungen mit Ersatzmitteln versehen. Was entmenschte Schaaren oder Horden sind, was Notabilitäten, was eine erlauchte Person, was ein Mann der Tugend und Wissenschaft, wie man Männer von Ehre, wie man Wüstlinge gibt, das ist aus den angeführten Stellen zu entnehmen; Anderes ist oben schon angedeutet worden.

§. 15. Handlungen und Zustände für die Person.

In diesem Falle tritt an die Stelle der Person im Ausdruck dasjenige, was sie ist oder thut, was ihr als Thätigkeit, Wirksamkeit oder als Charakter und Wesensbestimmung zukommt.

1. Caes. b. c. 3, 32, 3: erat plena lictorum et *imperiorum* provincia; die Commando's stehen hier offenbar für die

Commandeure; vgl. Cic. Phil. 2, 21, 52: consulibus reliquisque imperiis et potestatibus; Legg. 3, 3, 9: imperia potestates legationes. Liv. 4, 8, 4: cui magistratui scribarum *ministerium* subiceretur, der Schreiberdienst, d. i. das dienstthuende Schreiberpersonale. Hieher gehört das häufige *servitia* für die Sclaven, ferner *latrocinium*, das Rauben, für die Räuberbande; Off. 2, 11, 40: nam qui eorum cuipiam, qui una latrocinantur, furatur aliquid, is sibi ne in latrocinio quidem relinquit locum; vgl. Phil. 11, 13, 32; 12, 7, 17. Merkwürdig Caec. 27, 77: cuius auctoritati dictum est *ab illa causa* concedi nimium non oportere, wo Jordan zu vergleichen; causa steht für Partei. Leute, die zum Meineid gezwungen und verführt worden sind, heißen Scaur. §. 20: expressum et coactum sollicitatumque periurium. Cic. Q. fr. 1, 1, 4, 12: quos vero aut ex domesticis *convictionibus* aut ex necessariis *apparitionibus* tecum esse voluisti, qui quasi ex cohorte praetoris appellari solent, horum non modo facta, sed etiam dicta omnia praestanda nobis sunt. Wie hier die convictores und apparitores, so sind in N. D. 1, 4, 8, wo es heißt Graecis *institutionibus* eruditi, griechische Lehrer, lebendige oder todte in ihren Büchern, gemeint. Schmeichler des gegenwärtigen Machthabers sind adulatores praesentis *potentiae* bei Quintil. 12, 10, 13. — Cic. Quinct. 30, 93: non ab afflicta *amicitia* transfugere et ad florentem aliam devolare; hienach ist völlig gerechtfertigt Dom. 11, 27: quod enim par *amicitiae consularis* fuit unquam coniunctius quam fuimus inter nos ego et Cn. Pompeius? Vgl. auch Döderlein zu Tac. Histor. 4, 10: Celer proditor corruptorque amicitiae, cuius se magistrum ferebat. Eine nützliche Person ist emolumentum (ὄφελος, vgl. Xen. Hell. 5, 3, 6); Liv. 22, 22, 7: id agebat, ut quam maximum emolumentum novis sociis esset; vgl. Cic. Fin. 2, 18, 59; Liv. 3, 12, 6: iuvenem egregium —, maximum *momentum* rerum eius civitatis; 21, 4, 2; 28, 17, 10. Für Unglücksdämonen sagt Cic. Sest. 43, 93: duo illa rei p. paene *fata*; Liv. 3, 19, 5: *semina* discordiarum tribuni für satores. Hieher gehört auch Cic. Q. fr. 1, 2, 2, 4: ego *nugas maximas* (die größten Windbeutel) omni mea comitate complexus sum; Att. 7, 13, 6: L. Caesarem vidi, non hominem, sed *scopas solutas*, wir sagen: die Zerfahrenheit selbst. Vgl. Fabri zu Sall. Catil. 14, 1: omnium *flagitiorum* atque *facinorum* circum se tamquam stipatorum ca-

tervas habebat. Cic. Phil. 11, 5, 10: at videtis, quos et quam multos habeat Antonius. Primum Lucium fratrem. Quam facem, dii immortales, quod *facinus*, quod *scelus!* Lucius wird hiemit gleichsam als das personificirte Verbrechen, als der personificirte Frevelmuth bezeichnet; Verr. act. prim. 1, 2: adduxi praedonem iuris Romani, *labem* atque *perniciem* (*φθόρον, ὄλεθρον*) provinciae; kühn Prov. cons. 6, 13: has duplices *pestes* sociorum (sc. Pisonem et Gabinium), militum *clades*, publicanorum *ruinas*, provinciarum *vastitates*, imperii *maculas* teneretis? vgl. Tischer zu der St. Ueber *salus* = *σωτήρ* siehe p. 18. Eine kühnere, mehr dem besonderen Charakter der Stellen zugehörige Anwendung dieses Gebrauchs enthalten folgende Beispiele. Cic. Mil. 32, 86: neque ullo in loco potius *mortem* eius lacerari (seine Leiche) quam in quo vita esset damnata; hier hat freilich der Gegensatz zur Gestaltung des Ausdrucks mitgewirkt; aber der Ausdruck mors für Leiche hat gleichwohl der Volkssprache angehört; vgl. Osenbrüggen zu d. St., Klotz und Georges im Lex. und den Auct. bell. Hisp. 5, 6: hic alternis non solum morti mortem exaggerabant, sed tumulos tumulis exaequabant; hiezu Köhler in Act. Sem. Phil. Erl. I 395. — Liv. 4, 33, 3: tum dictator ipse in sinistrum cornu, quod *incendio* similius quam *proelio* (für incenso quam proelianti) territum cesserat flammis, accurrit (s. Weißenb.); 28, 9, 15: uno equo per urbem *verum triumphum* vehi; 1, 13, 2: dirimere *iras* i. e. iratos; 1, 29, 2: *clamor* hostilis et *cursus* per urbem armatorum omnia ferro flammaque miscet, offenbar für clamantes hostes et discurrentes armati.

2. Es steht aber eine Thätigkeit oder Handlung nicht blos active für die handelnde Person, sondern auch, wenn schon seltener, für den Gegenstand der Handlung. Dann ist das lateinische Abstractum passive aufzufassen. Cic. Phil. 14, 3, 8: L. Antonius, insigne *odium* (*στύγος*) omnium hominum vel, si etiam dii oderunt, quos oportet, deorum, der Gegenstand des Hasses von Menschen und Göttern, d. i. eine von M. und G. gehaßte Person; vgl. Vatin. 16, 39: si es *odium* publicum populi, senatus, universorum hominum rusticanorum; Div. 1, 36, 79: amores ac deliciae tuae, Roscius; Suet. Tit. 1: Titus, amor ac deliciae generis humani; Cic. Fam. 14, 2, 2: mea lux, meum *desiderium* (vgl. Plato Phaedr. 252 A: *κοιμᾶσθαι ἐγγυτάτω τοῦ πόθου*). Sest. 54, 116: ipse ille maxime ludius, non solum spectator, sed actor et *acroama*, Gegenstand des Hörens, d. i. Virtuos; s. Verr. 4, 22, 49 u. Halm zu Arch. 9, 20; Bremi zu Nep. Att. 14, 1. Parad. 1, 1, 9: ludibria fortunae, Spiele der Laune des Geschicks, d. i. Menschen, mit welchen vom Schicksal gespielt wird; Liv. 1, 56, 9: Brutus, ludibrium verius quam comes. Hieher gehören endlich auch die Ausdrücke venatio für Wildpret, d. i. das, was erjagt wird, aucupium, die gefangenen Vögel, piscatus, die gefangenen Fische; Cic. Fin. 2, 8, 23: mundos, elegantes, optimis cocis, pistoribus, *piscatu, aucupio, venatione* — hos ergo asotos bene quidem vivere aut beate nunquam dixerim; Cels. 2, 26: minima inflatio fit ex venatione, aucupio, piscibus, pomis; Senec. Provid. 3, 6: in ventrem suum peregrina aucupia congerere; s. Georges s. v. venatio.

§. 16. **Personen für unpersönliche Gegenstände.**

Wir übergehen hier das Bekannte, wie z. B. Caudinus Samnis gravius devastatus u. dgl., wiewohl stilistisch dieser Gebrauch von Wichtigkeit und die Bemerkung nicht unnöthig ist, daß die Völkernamen collective im Singular stehen, wo wir die Ländernamen im politischen Sinne, so zu sagen als moralische Personen, brauchen, z. B. Galli Anglique foedus, Frankreichs und Englands Bündniß; Liv. 31, 7, 11: nec Tarentini modo sed *Lucanus* et *Bruttius* et *Samnis* ab nobis defecerunt; s. Kühner, Ausf. Gr. d. l. Spr. II, 1 S. 46. 47. Aber man beachte Redeweisen wie Juno regina dedicata est (Liv. 5, 52, 10) für fanum Junonis, ferner im philosophischen Stile Stellen wie Fin. 5, 29, 87: cur ad reliquos Pythagoreos (Plato se contulit), ut, cum *Socratem* expressisset, adiungeret *Pythagoreorum disciplinam?* Aus dem Gegensatz erhellt, daß unter Sokrates die sokratische Lehre, die Sokratik, verstanden ist. Ib. 4, 28, 78: ita cum ea volunt retinere (Stoici), quae superiori sententiae conveniunt, in *Aristonem* incidunt, gerathen sie in den Aristonismus hinein; Fat. 8, 15: ne ipse incidat in *Diodorum*; Or. 1, 44, 197: quantum praestiterint nostri maiores ceteris gentibus, tum facillime intellegetis, si cum illorum *Lycurgo* et *Dracone* et *Solone* nostras leges conferre volueritis; vgl. C. Fr. Hermann Vind. latin. epist. Cic. ad M. Brut.

p. 11, Halm zu Cic. Sull. 26, 72; Quintil. 8, 5, 33: quomodo potest *Ciceronem* probare, qui nihil putet ex *Catone Gracchisque* mutandum, an deren Darstellung und Ausdrucksweise. Sall. Jug. 110, 8: ego flumen Mulucham, quod inter *me* et *Micipsam* fluit, non egrediar, d. i. inter meum et Micipsae regnum. Sehr gewagt ist, was Cic. Fin. 2, 14, 44 steht: cum Epicuro autem hoc plus est negotii, quod *e duplici genere voluptatis coniunctus est* (s. Madv. z. d. St), und gewiß kühner, als was wir Ann. 6, 7 bei Tacitus lesen: sed *Minucius* et *Servaeus* damnati indicibus accessere, d. i. nach Roths gründlicher Erläuterung (Exc. V p. 124 ff.) *bona* Minucii. Denn hiefür bietet eine vollkommene Analogie Cic. Phil. 2, 26, 65 und 13, 14, 30: *Pompei* sector d. i. *bonorum* Pompei nach Huschke über das Recht des Nexum p. 88, ferner Phil. 2, 31, 78: foris etiam turpiorem (redeundi causam habuit Antonius), ne L. Plancus *praedes tuos* venderet, d. i. nach Manutius *bona* praedum. Darum konnte Cicero auch sagen Sest. 26, 57: *rex* amicus cum bonis omnibus *publicatus* est (freies Citat), und Wolf durfte keinen Anstoß nehmen an Dom. 8, 20: cum lege nefaria Ptolemaeum *regem* Cypri publicasses. Suet. Claud. 9 sagt sogar *Claudius* venalis pependit, d. i. sein Vermögen war mittelst öffentlichen Anschlags zum Verkauf ausgeboten.

§. 17. Objectives für Subjectives.

Unter subjectiven Begriffen verstehen wir hier die Bezeichnungen von Zuständen, welche nicht innerhalb der Sachen oder an denselben, sondern entweder innerhalb des Menschen vorhanden sind oder sich wenigstens darstellen als ein Thun, eine Thätigkeit desselben. Diese subjectiven Zustände können mit Zuständen außerhalb des Menschen correspondiren, fallen dann mit letzteren unter dasselbe Genus und beide lassen sich somit als Wechselbegriffe gegenseitig vertauschen. Zum Beispiel Unwürdigkeit an sich ist ein indifferenter Begriff, weder subjectiv noch objectiv. Letzteres wird er im Ausdruck: Unwürdigkeit der Behandlung. Diesem Verhältniß außerhalb des Menschen entspricht inwendig in demselben das Gefühl dieser Unwürdigkeit, die Indignation. Die Lateiner setzen eine Bezeichnung des Objectiven nicht selten in einem Zusammenhang, daß wir für solche das subjective Correlat nehmen müssen, aber eben dadurch lernen, wie wir bei der

Uebersetzung subjectiver Begriffe zuweilen verfahren können. Freilich muß man hiebei ein Gedoppeltes wohl unterscheiden. Entweder ist das lateinische Wort in sich selbst so geartet, daß es nur des entsprechenden Zusammenhangs bedarf, um die Fähigkeit subjectiver Bedeutung in ihm zur Entwickelung zu bringen. Veritas, einer Person zugeschrieben, wird alsbald zur Wahrhaftigkeit oder Wahrheitsliebe, wie es denn wohl auch im Deutschen nicht unerhört ist an einem wahrhaftigen Menschen seine Wahrheit anzuerkennen. Authentisch Senec. Benef. 2, 34, 5: sic beneficium est et *actio benefica* et *ipsum quod datur* per illam actionem, ut pecunia, ut domus, ut praetexta; unum utrique nomen est, vis quidem ac potestas longe alia. Oder das lateinische Wort behält auch im Zusammenhang seine objective Bedeutung, ohne daß in ihm selbst eine Veränderung vorgeht; wir Deutsche aber brauchen gleichwohl in unserer Ausdrucksweise ein Wort, welches dem lateinischen Objectivum etwas Subjectives, ein in oder mit dem Menschen vorgehendes Thun substituirt. Jedermann weiß, daß agmen nicht die menschliche Thätigkeit des Marschirens, sondern objective das marschirende Heer bedeutet. Gleichwohl dürfen wir Cicero's Ausdruck Tusc. 2, 16, 37: qui labor quantus agminis unbedenklich so wiedergeben: wie groß ist die Anstrengung eines Marsches, wie denn auch in agmine oft genug bedeutet auf dem Marsche. Wenn nun die Stilistik substituiren lehrt, so will sie natürlich die Unterschiede des Ausdrucks nicht verdunkeln, sondern anerkannt wissen, kann aber ihrer Pflicht die Kräfte beider Sprachen kennen zu lehren nimmermehr genügen, wenn man ihr verwehren wollte die Verwendbarkeit des Unterschiedenen zum Ausdruck desselben Gedankens nachzuweisen.

1. Immaturitas, der Zustand der Unreife, ist, als Eigenschaft eines handelnden Menschen gedacht, die Voreiligkeit, und wird daher Cic. Quinct. 26, 82 auch mit subjectiven Zuständen und Handlungen verbunden: quid haec amentia, quid haec festinatio, quid haec *immaturitas* tanta significat? 2, 10: cum in tuam, C. Aquili, fidem, *veritatem*, misericordiam P. Quinctius confugerit; offenbar ist Wahrheitsliebe gemeint; Off. 1, 7, 23: fundamentum autem est iustitiae fides, id est dictorum conventorumque constantia et *veritas*, die Grundlage der Gerechtigkeit aber ist die Redlichkeit, d. i. die Festigkeit und Wahrhaftigkeit in Versprechungen und Verträgen; vgl. 1, 10, 31. Or. 1, 53, 228: haec Rutilius valde vituperabat et huic

humilitati dicebat vel exsilium fuisse vel mortem anteponendam, Selbst-Erniedrigung; es ist hier dem Zusammenhang nach ein erniedrigendes Benehmen, nicht ein durch Erniedrigung herbeigeführter Zustand gemeint. Senec. Clem. 3, 4: nec haec *vilitas* sui est, und das ist nicht Geringschätzung ihrer selbst; gerade wie Curt. 5, 26 (9, 7): saepe taedio laboris ad *vilitatem sui* compelluntur ignavi. Sehr häufig steht indignitas so, daß es die Indignation bezeichnet, nicht blos den empörenden Charakter eines Zustands oder einer Handlung; Cic. Att. 10, 8, 3: tacita esse poterit indignitas nostra? Liv. 1, 40, 2: impensius iis crescit indignitas; 3, 12, 1: cum multa indignitate prensabat singulos, mit einem hohen Grad von Widerwillen; 7, 7, 2: pleni irae atque indignitatis animi; 5, 45, 6: inde primum miseratio sui, deinde indignitas atque ex ea ira animos cepit. — Cic. Or. part. 9, 32: probabilis autem erit narratio, si probitas narrantis significabitur, si *antiquitas*, *memoria*, si orationis veritas et vitae fides. Orelli erklärt antiquitas und memoria mit ἀρχαιολογία und ἱστορία, darnach wäre zu übersetzen: wenn sich im Tone der Erzählung die Rechtschaffenheit des Erzählers verräth, seine Kenntniß der Alterthümer und der Geschichte; aber richtiger faßt Piderit antiquitas als die Biederkeit eines Mannes von altem Schrot und Korn und memoria als Treue des Gedächtnisses. Dom 5, 11 steht: propter *varietatem* venditorum, wegen des Wankelmuths, der veränderlichen Laune der Verkäufer; diese von F. A. Wolf und Anderen (s. Madvig Adv. crit. II, 215) beanstandete Stelle wird vortrefflich geschützt durch einen Ausdruck des Plancus Fam. 10, 18, 2: non ullam rem aliam extimescens quam eandem, quae mihi quoque facit timorem, *varietatem* atque infidelitatem exercitus. Scelus bedeutet oft nicht Frevelthat, sondern Frevelmuth, Ruchlosigkeit, z. B. Verr. 3, 65, 152: manifesto tenetur avaritia, cupiditas hominis, *scelus*, improbitas, audacia; cf. 5, 41, 106 u. s. w. (s. W. Hoffmann, de fide or. Cic. de har. resp., Burg 1878 S. 13); Sall. Cat. 14, 3: postremo omnes, quos *flagitium*, egestas, conscius animus exagitabat, hi Catilinae proximi familiaresque erant; hier ist flagitium nicht eine einzelne schandbare That, sondern (gemeine) Lasterhaftigkeit. Umgekehrt steht *officium* nicht selten für Pflichtgefühl. Modus, objectiv das Maß, ist subjectiv die Mäßigung; Sest. 37, 79: defetigatione magis et errore quam misericordia et *modo* aliquando caedere de-

stiterunt. Dieses modo steht im Abl. des innern Beweggrundes und mit misericordia in so enger Verbindung, daß es nur sehr künstlich anders als subjective gedeutet werden kann; vgl. Quinct. 7, 28; Cluent. 67, 191. Folglich irrt Wolf, wenn er zu den Worten Marc. 1, 1: tantum in summa potestate omnium rerum modum die Bemerkung macht: nullo exemplo apparebit ita simpliciter a Cicerone dici solere modum pro moderatione vel actione moderandi animi. Wenn es Fin. 1, 11, 37 heißt: non enim hanc solam (voluptatem) sequimur, quae *suavitate* aliqua naturam ipsam movet et cum *iucunditate* quadam percipitur sensibus, so ist suavitas der Charakter der voluptas, iucunditas dagegen das Gefühl der Annehmlichkeit, das man hat im Genusse; Or. 3, 38, 155: tertius ille modus transferendi verbi late patet, quem necessitas genuit, post autem *delectatio iucunditasque* celebravit. Hieran schließen sich Ausdrücke, wie crimen, die Verantwortlichkeit, als Correlat der von außen her kommenden Anschuldigung; Verr. 5, 24, 61: cui potest esse dubium, quamobrem — tantam difficultatem cum *crimine*, molestiam cum *suspicione* susceperis, eigentlich: mit der Möglichkeit angeklagt, verdächtigt zu werden. Pro Scaur. § 15 (ed. Orell. II tom. IV p. 958): neque vero quidquam aliud in ignoto teste facere debemus, nisi ut *argumento*, coniectura, suspicione rerum ipsarum vim naturamque quaeramus; diese Stelle ist zu vergleichen mit N. D. 1, 35, 98: si semel suscipimus genus hoc argumenti, attende, quo serpat; die Vergleichung ergibt, daß argumentum nicht den objectiven einzelnen Beweisgrund, sondern die innerhalb des Geistes vollzogene Beweisführung bedeutet. — Discrimen, der Unterschied, wird Ausdruck für Unterscheidungsgabe; Planc. 4, 9: non est enim consilium in vulgo, non ratio, non *discrimen*, non diligentia; discrimen, der Punkt der Entscheidung, steht subjective für Spannung; Liv. 29, 17, 6: in discrimine est nunc humanum omne genus, utrum vos an Carthaginienses principes orbis terrarum videat. — Cic. Divin. 2, 65, 134: ex ovo nascitur *similitudo* thesauri, aus einem Ei ergibt sich die analoge Vorstellung eines Schatzes; vgl. Or. 2, 17, 71: deduxisti enim totum hominem in duo genera solum causarum; cetera innumerabilia exercitationi et *similitudini* reliquisti, d. i. der Uebung und Anwendung der Analogie, dem analogischen Verfahren.

2. In dieser Sprechweise ist das classische Ersatzmittel ge-

boten für unser deutsches Sinn, Gefühl für etwas, welches mit Unrecht, wie schon Krebs im Antibarbarus bemerkt, mittelst sensus gegeben zu werden pflegt,*) ingleichen für Composita mit Geist, z. B. Gemeingeist. Letzteres ist bei Cicero nicht selten communitas; Off. 1, 43, 152: cum omnis honestas manet a partibus quattuor, quarum una sit cognitionis, altera *communitatis*, tertia magnanimitatis, quarta moderationis, haec in deligendo officio saepe inter se comparentur necesse est. Es wäre wahrlich sehr sonderbar, wenn Cicero dieses unter lauter subjective Begriffe gemischte Wort nicht ebenfalls hätte subjectiv genommen wissen wollen.**) Ib. 1, 44, 157: itemque magnitudo animi remota *communitate coniunctioneque humana* feritas sit quaedam et immanitas; diese Stelle gibt keinen gesunden Sinn, wenn man sich nicht unter communitas eine menschliche Eigenschaft denkt, deren die magnitudo animi nicht entbehren kann, ohne sofort zur feritas zu werden. Wir müssen übersetzen: und ingleichen möchte der hochherzige Muth ohne Sinn für die Gemeinschaft und Verbindung der Menschen unter einander zur Rohheit und Unmenschlichkeit werden; wenn man mit Anemoecius schreibt: a communitate, bleibt der Sinn derselbe. Att. 1, 8, 2: quare velim et eos et signa et cetera, quae tibi eius loci et nostri studii et tuae *elegantiae* esse videbuntur, quam plurima quam primumque mittas, die Kunstwerke, welche für jenen Ort passen und meiner Liebhaberei und deinem Kunstsinne zusagen. So ist Sest. 41, 88 innata libertas Milo's angeborner Freiheits-

---

*) Die Verbindung von sensus mit Genetiven in der guten Latinität läßt sich mit Haacke (Lat. Stil. S. 5) auf zwei Fälle beschränken. Entweder sind die Genetive Wörter nicht subjectiver Bedeutung; z. B. Liv. 33, 32, 10: adeo unum gaudium praeoccupaverat omnium sensum voluptatium; oder sie sind subjectiver Bedeutung; dann wird der Begriff des Gefühls und der Empfindung als wesentlich hervorgehoben (Seyffert-Müller zu Lael. 8, 27 S. 194); Cic. Rosc. Am. 53, 154: cum omnibus horis aliquid atrociter fieri videmus aut audimus, etiam qui natura mitissimi sumus, assiduitate malorum sensum omnem humanitatis ex animis amittimus; Prov. cons. 1, 2: quo animo unusquisque vestrum debet esse in illos, hoc ero; praecipuum illum et proprium sensum doloris mei a sententia dicenda amovebo.

**) Off. 3, 5, 24 liest man jetzt mit Recht magis est secundum naturam excelsitas animi — itemque comitas (statt communitas), iustitia etc.

sinn; N. D. 2, 32, 81 ordo in (naturam esse) vim participem rationis atque ordinis Ordnungssinn.

3. Aber der Gebrauch geht noch weiter; Substantiva, deren Natur für eine subjective Bedeutung gar nicht geartet scheint, bekommen dieselbe, für uns nämlich, durch den Zusammenhang. Att. 12, 16: me scriptio et *litterae* (Schreiben und Studiren, Schriftstellerei und Lektüre) non leniunt, sed obturbant; Caes. b. c. 1, 4, 2: Lentulus aeris alieni magnitudine et spe exercitus ac provinciarum et regum appellandorum *largitionibus* movetur; die Geschenke der künftig von L. anzuerkennenden Könige sind erst zu erwarten; wir übersetzen daher: durch die Aussicht auf Geschenke; Cäsar wollte offenbar nicht schreiben: spe — appellandorum regum largitionum. Cic. Acad. 2, 1, 3: tantus ergo imperator in omni genere belli fuit, proeliis, oppugnationibus, navalibus pugnis totiusque belli *instrumento* et *apparatu*, in der Beschaffung des gesammten Kriegsbedarfs. Verr. 4, 19, 41: primus annus erat *provinciae*, es war das erste Jahr seiner Verwaltung; 3, 85, 197: huic praedae ac direptioni *cellae* nomen imponis, Ausstattung, Versorgung des Haushalts. Das stärkste mir bekannte Beispiel aber steht bei Senec. Tranqu. 11, 9: horae momentum interest inter solium et *aliena genua*, d. i. *προσκύνησιν*, adorationem.

§. 18. **Subjectives für Objectives.**

Umgekehrt ist der Fall nicht selten, daß Bezeichnungen von Zuständen, Eigenschaften oder Thätigkeiten, welche eigentlich an einer Person haften, in ihr vor sich gehen oder von ihr ausgehen, gebraucht werden für Dinge außer ihr. Nur ist hier abermal der doppelte Fall zu unterscheiden, daß entweder die Bezeichnungen der subjectiven Begriffe durch eine in ihnen selbst eintretende Veränderung auch für den Lateiner objectiven Sinn annehmen, oder daß für lateinische Subjectiva, die es bleiben, blos der Deutsche objective Ausdrücke substituirt.

1. Libido ist sehr oft die Willkür des Menschen; Cicero schreibt aber Verr. 3, 3, 6: qui iure aequo omnes putat esse oportere, is tibi non infestissimus sit, cum cogitet *varietatem libidinemque* decretorum tuorum? So gut hier varietas eine Eigenschaft der Verrinischen Entscheidungen ist, so gut müssen wir auch libido so fassen und demzufolge übersetzen: Inconsequenz

und Willkür der Entscheidungen. Hätte Cicero des Verres Inconsequenz und Willkür in den Entscheidungen gemeint, so hätte er wohl geschrieben: varietatem libidinemque *tuam* decretorum. Sehr oft bezeichnet ein solches Subjectivum geradezu den Gegenstand der innerlich in der Person vorgehenden Thätigkeit. Q. fr. 1, 1, 6, 19: cuius tu ex impurissimis faucibus inhonestissimam *cupiditatem* eripuisti summa cum aequitate, dem du ohne alle Rechtsverletzung den Gegenstand seiner unmoralischen Begierde aus dem unsaubern Rachen gerissen hast. Instructiv und deßhalb hier erwähnenswerth ist die Stelle bei Plin. nat. h. 35, 4, 10: alterius tabulae *admiratio* est puberem filium seni patri similem esse salva aetatis differentia, Gegenstand der Bewunderung, d. i. das Bewunderungswerthe (Interessante) an dem zweiten Gemälde; Cic. N. D. 2, 48, 124: est etiam admiratio nonnulla in bestiis aquatilibus iis, quae gignuntur in terra, auch findet sich manches Merkwürdige, Auffallende bei den Wasserthieren; Liv. 21, 3, 4: cum *admiratione* tam ancipitis sententiae in se omnes convertisset, durch das Auffallende einer so zweideutigen Aeußerung. So steht *suspicio* für Stoff oder Grund zu Verdacht; Cic. Cael. 22, 55: in crimine ipso nulla suspicio est, in der Beschuldigung selbst liegt nichts, was einen Verdacht begründete, wofür wir denn kürzer sagen: keine Wahrscheinlichkeit; vgl. Font. 16, 37 (12, 27): turpitudo si non vera, at commode ficta cum aliqua ratione ac suspicione. *Memoria* steht für res memoriae infixa; Or. 1, 2, 4: veteris cuiusdam memoriae non sane satis explicata recordatio, die ziemlich dunkle Erinnerung an ein altes Ereigniß. So meint Cicero mit belli *aequitas* das objectiv gültige Kriegsrecht; Off. 1, 11, 36: ac belli quidem aequitas sanctissime fetiali populi Romani iure perscripta est; so steht Dom. 1, 2 aequitas humana, das menschliche Recht, im Gegensatze mit divina religio; 22, 58: ne absens quidem *luctu* meo mentes eorum satiare potui, durch mein Elend. *Officium* ist schon in der classischen Latinität nicht blos die Pflicht in subjectivem Sinne, sondern der Gegenstand einer Pflicht, der Dienst, das Amt, ja das militärische Commando; Caes. b. c. 3, 5, 4: toti tamen officio maritimo M. Bibulus praepositus cuncta administrabat. Daher in der Kaiserzeit officia geradezu die Beamten heißen und an Juv. Sat. 10, 45: praecedentia longi agminis officia nicht mit O. Ribbeck Anstoß zu nehmen ist. Auch *labor* ist nicht blos bei

Dichtern das Erzeugniß, der Gegenstand der Arbeit; Caes. b. c. 2, 14, 4: ita multorum mensium labor hostium perfidia et vi tempestatis puncto temporis interiit; es ist der unmittelbar vorher erwähnte musculus und die turris latericia gemeint.

2. Substitutionen deutscher Objectiva für lateinische Subjectiva finden in folgenden Beispielen statt. Wenn Cäsar b. c. 1, 9, 4 sagt: retineri legiones duas, quae ab se *simulatione* Parthici belli sint abductae, so ist und bleibt simulatio die in Cäsars Feinden zu suchende Vorspiegelung eines Partherkriegs; aber von uns aus angeschaut wird diese Vorspiegelung ein objectiv vorhandener Vorwand. Cic. Att. 10, 8, 6: qui duarum rerum *simulationem* tam cito amiserit, mansuetudinis in Metello, divitiarum in aerario; die falsche Vorspiegelung der Milde von Seiten Cäsars ist von unserer Seite betrachtet der Schein derselben. Ganz so verwandelt sich *opinio*, der Glaube, den Andere von uns hegen, in die Bezeichnung des Rufes, in welchem wir stehen; Off. 2, 9, 34: quo enim quis versutior et callidior, hoc invisior et suspectior detracta *opinione* probitatis, wenn ihm der Ruf der Rechtschaffenheit fehlt; und so nicht selten, z. B. bei Caes. b. G. 7, 59, 5: habebat magnam virtutis opinionem. Was Sall. Cat. 20, 13 schreibt: at nobis est domi inopia, foris aes alienum, mala *res*, *spes* multo asperior, können wir gar nicht besser als durch folgende Substitution übersetzen: eine schlimme Gegenwart, eine noch viel härtere Zukunft. Nicht anders steht metus für periculum als der Gegenstand der Furcht; vgl. Döderlein zu Tacit. Hist. 1, 21: fingebat et metum, quo magis concupisceret, er stellte sich auch Gefahr vor, um seine Begierde zu erhöhen. Cic. Or. 1, 49, 214: Crassus vero mihi noster visus est oratoris *facultatem* non illius artis terminis, sed ingenii sui finibus immensis paene describere; unter der Fähigkeit des Redners wird hier objective das, was er soll leisten können, seine Aufgabe, verstanden; ib. 226: potestne virtus, Crasse, servire istis auctoribus, quorum tu praecepta oratoris *facultate* complecteris, deren Lehre zu kennen du mit unter die Aufgabe des Redners begreifst. Zuweilen wirkt auch die nicht subjective, sondern objective Bedeutung des Possessivums mit, um uns zur Substitution eines Objectivums zu veranlassen. *Accessio*, das Hingehen zu Jemand, erhält in folgender Verbindung die Bedeutung einer Audienz, die man ertheilt; Cic. Verr. 2, 53, 133: is (Timarchides) suo labore *suisque accessionibus* conse-

quebatur, ut ad istum (Verrem) sine ulla sollicitudine summa pecuniae referretur.

§. 19. **Lateinische Substantiva relativa für deutsche Subst. absoluta.**

Noch ist eine Gattung von Wechselbegriffen zu behandeln, diejenigen Substantiva nämlich, welche im Deutschen absolut stehen, d. i. ohne den ihren Begriff ergänzenden Zusatz eines Objects, während sie im Lateinischen dieser Ergänzung nicht entbehren können. Für diese deutschen Absoluta bieten die lateinischen Substantiva relativa in Verbindung mit ihren Objecten Ersatz. Der ergänzende Objectsgenetiv ist häufig nur allgemeinen Inhalts; es sieht, wie wir finden werden, aus, als ob er nur vorhanden wäre, um der Relativität des Substantivs einen Gegenstand zu geben, an welchem sie sich äußern könne. Aber nicht selten ist er auch bestimmteren, das relative Substantivum wesentlich begränzenden Inhalts.

1. Dergleichen Objectsgenetive unbestimmten Inhalts sind rerum und animi. So sagen wir unbedenklich: die Hoffnung kämpft mit der Verzweiflung; Cic. Catil. 2, 11, 25: bona spes cum *omnium rerum desperatione* confligit; wie Liv. 21, 1, 5: Siciliam nimis celeri *desperatione rerum* concessam; vgl. Cic. Verr. 3, 1, 3: minus enim liberas *omnium rerum voluntates* habebat, denn er hatte keinen recht freien Willen mehr; 5, 51, 134: fame atque *inopia omnium rerum* confectos, zu vgl. mit copia rerum, Ueberfluß, Leg. agr. 1, 6, 18. Off. 3, 8, 36: *emolumenta* enim *rerum* fallacibus iudiciis vident, poenam ipsius turpitudinis non vident. Phil. 2, 8, 19: haec tu non propter audaciam dicis tam impudenter, sed quia tantam *rerum repugnantiam* non vides, die Größe des Widerspruchs. Off. 1, 4, 11: homo autem, quod rationis est particeps, per quam consequentia cernit, *causas rerum* videt —; Fin. 2, 14, 45: quae (ratio) et *causas rerum* et consecutiones videat; wir sagen einfach: welche Ursachen und Wirkungen erkennt. Vgl. Hor. Epist. 1, 3, 33: seu calidus sanguis seu *rerum inscitia* vexat, wo Bentley für rerum veri lesen will. Cic. Rep. 2, 5, 10: hanc *rerum* tantam *potentiam* (diese große Macht) non ferme facilius ulla in parte Italiae posita urbs tenere potuisset. Legg. 2, 17, 42: circumspicite celeriter animo, qui sint

rerum exitus consecuti. Liv. 2, 41, 3: sine maximis *motibus rerum*, ohne die größten Gährungen. Tac. Dial. 21: concedamus sane C. Caesari, ut propter magnitudinem cogitationum et *occupationes rerum* in eloquentia non effecerit, quae divinum eius ingenium postulabat. — Unser Inconsequenz ist bei Quintil. 8, 6, 50 inconsequentia rerum. Unkunde, Unwissenheit gibt Cic. Fin. 1, 19, 63 mit ignoratio rerum, Beschauung, Beschaulichkeit 5, 4, 11 mit contemplatio et cognitio rerum *), während Seneca Tranq. 6, 2 nach deutscher Art zu sagen wagt: considerandum est, utrum natura tua agendis rebus an otioso studio *contemplationique* aptior sit. — Für animi vergl. Sall. Catil. 58, 2: quem neque gloria neque pericula excitant, nequiquam hortere; *timor animi* auribus officit, zu welcher Stelle Fabri unter Anderem beibringt virtus animi Cat. 53, 1, mobilitas animi 49, 4, lubido animi 51, 4, ferocia animi 61, 4, iudicium animi Jug. 4, 4. — Für *hominum* Cic. Brut. 2, 7: cum patrocinium pacis exclusum est aut errore *hominum* aut timore, als Verblendung oder Furcht dem Frieden den Schutz der Beredsamkeit entzog; Rosc. Am. 5, 12: eo prorumpere *hominum* cupiditatem et scelus et audaciam u. a. m. — Cic. Or. 2, 75, 304: sine ulla praemunitione *orationis*, ohne irgendwie vorzubauen. Phil. 3, 6, 16: nihil illo (Bambalione) contemptius, qui propter haesitantiam *linguae* stuporemque *cordis* cognomen ex contumelia traxerat, seines Stammelns und seiner Stumpfheit wegen.

2. Es ist indessen nicht zu leugnen, daß Anfänge des späteren, modernen Gebrauchs schon bei Cicero vorkommen; z. B. Cat. 2, 5, 10: eadem tamen illa, quae erat in *abundantia*, libido permanet. Tusc. 5, 10, 31: non igitur ex singulis vocibus philosophi spectandi sunt, sed ex *perpetuitate* (sc.

*) Eben weil sich dieses rerum so leicht an Substantiva anschließt, scheint es mir in dem viel besprochenen dem Volkslatein angehörigen impraesentiarum mit praesentia auch noch gar zusammengewachsen. Corssen in seinem trefflichen Werke „Ueber Aussprache ꝛc.“ II, 299 bestätigt die hier aufgestellte Vermuthung dem Sinne nach, indem er das Wort auffaßt als entstanden aus in praesentia harum sc. rerum. Vgl. Woelfflin Philolog. XXXIV, 147; Neue, Formenlehre 2. Aufl. 2, 681; Studemund bei Klußmann, Emendationes Frontonianae p. XXXI adn.

rerum) atque constantia, sondern nach dem Zusammenhang und der Consequenz ihres Systems. Caritas ist nicht blos in der Sprache der römischen Landwirthe absolute die Theuerung; Cic. Off. 2, 17, 58: ne M. quidem Seio vitio datum est, quod in *caritate* (sc. annonae) asse modium populo dedit; Verr. 3, 93, 216: cum alter annus in vilitate, alter in summa caritate fuerit; Dom. 5, 12: erat igitur et praesens caritas et futura fames und öfter in dieser Rede. — Marc. 5, 13: iudicavit a plerisque *ignoratione* potius quam cupiditate bellumesse susceptum; 10, 30: erat enim *obscuritas* quaedam. Auch findet sich sogar der umgekehrte Fall, daß wir im Deutschen ein lateinisches Absolutum mit einem Relativum und der zu diesem gehörigen Ergänzung verdeutlichen; Fin. 3, 5, 16: ex quo intellegi debet *principium* ductum esse a se diligendo, daß das Princip alles Handelns und Begehrens von der Selbstliebe ausgeht; vgl. Madvig z. d. St.; 5, 20, 57: ut eos in rebus quaerendis explicandisque *naturis* aetates conterere videamus, der Forschung und Erklärung der wesentlichen Eigenschaften der Dinge ihr Leben widmen sehen.

II. Ersatz der Substantiva auf dem Gebiete der Adjectiva.

§. 20. Ersatz durch nicht substantivirte Adjectiva.

1. Es kann im Lateinischen der substantivische Hauptbegriff eines Satzes, welcher den Sinn des letzteren absolut bedingt, in ein adjectivisches Attributivum gelegt werden. Dies geschieht hauptsächlich dann, wenn das entsprechende Substantiv fehlt. Ob es geschehen ist, erkennt man aus der gänzlichen Veränderung, welche der Sinn durch Weglassung des Adjectivs erleidet. Wenn es aber geschehen ist, so kann im Deutschen statt des Adjectivs ein Substantiv eintreten. So kommt es, daß im Lateinischen nicht substantivirte Adjectiva, in welche der den Sinn des Satzes beherrschende Hauptbegriff gelegt wird, Ersatzmittel deutscher Substantiva werden. Vgl. Krüger lat. Gr. §. 501; Haase zu Reisig p. 631.

Cic. Lael. 16, 58: altera sententia est, quae definit amicitiam *paribus* officiis et voluntatibus. Der Sinn des Satzes ist nichtig ohne paribus, weßhalb zu übersetzen ist: welche das Wesen der Freundschaft in die Gegenseitigkeit der Dienst-

leistungen und Gesinnungen setzt (s. Seyffert-Müller zu 20, 74 S. 456. 457); Off. 2, 12, 41: qui (vir virtute praestans) cum prohiberet iniuria tenuiores, aequitate constituenda summos cum infimis *pari* iure (Rechtsgleichheit) retinebat, statt des unclassischen *paritate* iuris; Liv. 38, 50, 9: qui ius *aequum* pati non possit, d. i. ἰσονομίαν*); Fin. 1, 10, 33: blanditiis *praesentium* voluptatum deleniti atque corrupti, verführt durch die Lockungen des Genusses — besser: durch den lockenden Genuß des Augenblicks. Liv. 1, 14, 3: eam rem (den Mord des Tatius) minus aegre quam dignum erat tulisse Romulum ferunt seu ob *infidam* societatem regni seu —. Es soll nicht gesagt werden, daß nur im concreten Falle die societas regni zwischen Romulus und Tatius infida war, sondern es wird die Eigenschaft jeder gemeinschaftlichen Regierung angegeben; somit sagt Livius: **ὅτι ἄπιστον ἡ τῆς βασιλείας κοινωνία**, weil jede gemeinschaftliche Regierung das Element der Untreue in sich trägt. Zu dem genannten Behufe wird insbesondere neben dem substantivischen nihil das Adjectivum nullus verwendet, um den Begriff des Mangels an etwas oder Eigenschaften negativer Art auszudrücken, für welche es keine Substantiva gibt; Liv. 21, 4, 9: has tantas viri virtutes ingentia vitia aequabant: inhumana crudelitas, perfidia plus quam Punica, *nihil* veri, *nihil* sancti, *nullus* deum metus, *nullum* iusiurandum, *nulla* religio, Unwahrhaftigkeit, Unsittlichkeit, Gottlosigkeit, Meineidigkeit, Gewissenlosigkeit. Sall. Iug. 31, 1: multa me dehortantur a vobis, Quirites, ni studium rei publicae omnia superet: opes factionis, vestra patientia, *ius nullum*, das Nichtvorhandensein, die Nichtexistenz eines Rechtszustandes. Vergl. was Krüger anführt aus Cic. Off. 1, 26, 90: praeclara est aequabilitas in omni vita et *idem* semper vultus *eademque* frons, die Identität, Unveränderlichkeit der Mienen; Tusc. 3, 15, 31; hic est enim

---

* Doch sagt Cic. auch Or. 2, 52, 209: superioribus invidetur, si intolerantius se iactant et *aequabilitatem communis iuris* transeunt; vgl. 1, 42, 188: legitimae atque usitatae in rebus causisque civium aequabilitatis conservatio; Rep. 1, 34, 53: aequabilitas iuris, quam amplexantur liberi populi, vgl. 1, 27, 43; Off. 1, 25, 88: in liberis populis et in iuris aequabilitate; Tac. Ann. 1, 4: omnes exuta *aequalitate* iussa principis aspectare; vgl. 3, 26 und öfter.

ille vultus semper *idem*, quem dicitur Xanthippe praedicare solita in viro suo fuisse Socrate.

2. Es kann aber der Ersatz deutscher Substantive durch lateinische nicht substantivirte Adjective auch dann unvermeidlich werden, wenn das deutsche Substantivum im Genetiv steht *mit dem unbestimmten Artikel*, um den Charakter oder die Eigenschaft eines andern Begriffes zu bezeichnen; z. B. obwohl nur Quästor wußte er sich doch die Würde *eines Consuls* zu geben: quaesturam *consulari* dignitate ornavit. Consulis könnte, wenn auch nicht ausschließlich, besagen: die Würde des bestimmten damals im Amte stehenden Consuls. Verr. 1, 52, 137: domus erat non *meretricio* conventu, sed *praetoria* turba referta, das Haus war nicht mit der Gesellschaft einer Buhlerin, sondern vom Gefolge eines Prätors angefüllt; Pomp. 21, 61: cuius aetas a *senatorio* gradu longe abesset, dessen Alter ihm noch lange keinen Anspruch auf den Rang eines Senators gab; post red. in sen. 4, 9: nec enim eguissem medicina *consulari* (der heilenden Hand eines Consuls), nisi consulari vulnere concidissem. Und so sehr oft, wie auch Ellendt zu Or. 2, 22, 94 bemerkt. Aber dieser Gebrauch erstreckt sich noch weiter als auf Adjectiva, die von Aemtern hergeleitet sind. Phil. 5, 18, 49: omnem vim ingenii, quae summa fuit in illo, in *populari* levitate consumpsit, sein ganzes großes Talent ging in dem leichtfertigen Treiben eines Demagogen auf; Off. 2, 1, 3: da mußte freilich meine Schriftstellerei, so fern sie die eines Sachwalters oder Senators war, ein Ende nehmen, oder: da mußte ich freilich als Sachwalter und Senator meine Feder niederlegen, illae scilicet litterae conticuerunt *forenses* et *senatoriae*. Rosc. Am. 17, 49: non tu in isto artificio *accusatorio* callidior es quam hic in suo, in deinem Handwerk, welches das eines Anklägers ist, d. i. in deinem Handwerk *als* Ankläger. Somn. Sc. 3, 15 (Rep. 6, 15, 15) ist munus humanum eure Aufgabe *als* Menschen. — Der Genetiv des lat. Substantivs ist eigentlich nur zulässig in Ermanglung eines geeigneten Adjectivs; Fin. 2, 31, 100: eiusdem testamentum a philosophi gravitate discrepat, paßt nicht zur Würde eines Ph.; Planc. 41, 100: abiecta *quaestoria* persona *comitis*que sumpta. Indessen ist der Lateiner doch nicht unverbrüchlich an diesen Gebrauch gebunden; Or. 1, 36, 167: ego vero istos non modo *oratoris* (ohne Variante) nomine, sed ne foro quidem dignos putarim;

46, 202: non tam caduceo quam nomine *oratoris* ornatus; Legg. 3, 18, 40: brevitas non modo *senatoris*, sed etiam *oratoris* magna laus est; vgl. Liv. 23, 23, 4; Or. 2, 18, 75 liest man jetzt allgemein: locutus esse dicitur aliquot horas de *imperatoris* officio; Caes. b. G. 5, 33, 2. Andererseits wird, wiewohl selten, das den Genetiv vertretende Adjektiv zur Bezeichnung bestimmter Personen angewendet: Or. 2, 80, 327: mores adulescentis ipsius et *servilis* (i. e. servi Sosiae) percontatio, mors Chrysidis, voltus et forma et lamentatio sororis, reliqua pervarie iucundeque narrantur; s. Sorof z. d. St.

3. Ebenfalls ein Ersatzmittel für deutsche Substantiva, jedoch kein nothwendiges, bieten lateinische Adjectiva in dem Falle dar, wenn sie a) für einen lat. Subjects- oder Objects- oder causalen Genetiv stehen, oder b) statt einer Präposition mit ihrem Casus und in letzterem Falle vorzugsweise das Gebiet bezeichnen, innerhalb dessen sich der Begriff eines anderen Substantivs bewegt und ausbreitet, aber auch für andere Attributiv-Verhältnisse verwendet werden. Obwohl dieser Gebrauch bekannt und schon oft besprochen worden ist (vgl. z. B. Drak. zu Liv. 27, 4, 6; 41, 23, 9; Otto bei Osann zu Cic. Rep. 2, 32, 56; Kühnast L. S. S. 290; G. Wichert, Ueber die Ergänzung elliptischer Satztheile aus correspondirenden im Lat. 1. Thl. Guben 1861 S. 41 Anm. und besonders dessen Abhandlung: Ueber den Gebrauch des adjectivischen Attributs an Stelle des subjectiven oder objectiven Genetivs im Lateinischen, Berlin 1875; Kühner L. Gr. II, 1 §. 55 — §. 60; Adolf Klein, de adiectivi assimulati apud Ciceronem usu, Breslau 1879), so hat uns doch die Erfahrung gelehrt, wie schwer sich angehende Stilisten zu dieser Verwendung der Adjectiva bequemen. Diesen zu Liebe mögen folgende einer reichen Fülle entnommene Beispiele hier Platz finden.

a) Planc. 21, 52: sed quid ego *aedilicias* repulsas colligo? i. e. aedilium; vgl. ib. 22, 53: neque enim unquam maiores nostri sortitionem constituissent *aediliciam*, nisi —. Cluent. 28, 77: ex invidia *senatoria* crescere: Tusc. 5, 36, 103: offensio popularis, Unbeliebtheit beim Volke; ibid. 104: gloria popularis; Liv. 22, 26, 4: auram favoris popularis ex *dictatoria* invidia petiit, er benützte die üble Stimmung gegen den Dictator, um sich populär zu machen; 3, 42, 6: posito *decemvirali* odio; 6, 4, 10: cum oppidanos eosdem *integro* semper certamini paucitas fessos obiceret, h e. certamini integrorum oder cum

integris; 26, 49, 12: ipsa extra periculum iniuriae *muliebris* sum; 29, 18, 20: omni *divino humanoque* scelere liberari, Verbrechen gegen Götter und Menschen. Vgl. Fabri zu Sall. Iug. 41, 2: metus *hostilis* in bonis artibus civitatem retinebat, die Furcht vor dem Feinde. Cic. Cael. 28, 67: viros *muliebre* bellum (i. e. a muliere excitatum) gerentes; vgl. Caes. b. G. 1, 40, 5: *servili* tumultu; Cic. Fin. 2, 7, 22: doloris medicamenta illa Epicurea (von Ep. vorgeschlagen, empfohlen) u. s. w.

b) Cic. Fam. 5, 19, 1: nihil ad tuum *provinciale* officium addi potest, deine mir in der Provinz erwiesenen Gefälligkeiten können nicht überboten werden. So sehr oft: Sest. 3, 7: provincialis in eo magistratu abstinentia, wo sehr bequem ein doppeltes in erspart wird. Verr. Act. 1, 2, 6: Achaicus inquisitor, der Inquirent in Achaja; Verr. 3, 70, 163: haec frumenti emptio Siciliensis, dieser Getreide-Ankauf in S.; Tusc. 5, 4, 10: sermo Phliasius, das Gespräch in Phlius; Cluent. 25, 68: suppressiones iudiciales, nicht gerichtliche Unterschlagungen, sondern Unterschlagungen in Prozessen; Prov. cons. 4, 8: haec eius *urbana* audacia; Phil. 5, 9, 24: at ille, cuius ne *pacatam* quidem nequitiam quisquam ferre posset, bellum intulit provinciae Galliae, Nichtswürdigkeit im Frieden; Legg. 2, 24, 60: excipit (lex) *bellicam peregrinamque* mortem, den Tod im Krieg und in der Fremde; Q. fr. 2, 3, 4: *contionarius* ille populus, jenes Volk in den Versammlungen; Or. 2, 83, 339: et cum sint *populares* multi variique lapsus, da man bei dem Volke gar oft und vielfältig anstoßen kann. — Oft treten auch andere Präpositionen ein; Caes. b. c. 1, 66, 4: iter campestre, Weg durch eine Ebene; Cic. Att. 8, 5, 2: exspectatio Corfiniensis, die Erwartung wegen oder in Betreff Corfiniums; kühn Brut. 73, 256: *castellani* triumphi duo, i. e. ob castellum captum habiti. Nep. Milt. 8, 1: hic etsi crimine *Pario* est accusatus, tamen alia causa fuit damnationis, obgleich er mittelst einer Anklage wegen Paros vor Gericht gestellt wurde —; vgl. crimen vinarium Cic. Font. 5, 9. Q. fr. 1, 1, 9, 26: quantum vero illud est beneficium tuum, quod iniquo et gravi vectigali *aedilicio* Asiam liberasti, daß du Asien von der ebenso unbilligen als drückenden Steuer an die Aedilen befreit hast. Sehr bündig Cic. Fam. 3, 8, 9: Hortensium roges, ut, si unquam mea causa quidquam aut sensit aut fecit, de hac quoque sententia *bima* decedat, daß er auch seine Ansicht von zweijähriger Dauer des

Proconsulats aufgebe. Fam. 7, 8, 2: ego vestras *Britannicas* litteras exspecto, euere Briefe aus Britannien; Att. 8, 13, 1: omnis exspectatio nostra erat in nuntiis Brundisinis, von Brundisium her, dagegen Phil. 5, 8, 22 iter Brundisium nach Br., wie Att. 4, 15, 2 iter Asiaticum. — Hieher gehört auch der officielle Ausdruck opus censorium, eigentlich ein zum Geschäftskreis des Censors gehöriger Act, von Wolf erklärt mit probrum censoriae notae obnoxium, das ist: ein Benehmen für den Censor, für dessen Rüge geeignet; vgl. Ellendt zu Or. 2, 90, 367; Paldamus zu Suet. Iul. 41; Mommsen, Römisches Staatsrecht II, 1, 350 Anm. 4, und zur Sache überhaupt Seyffert Pal. Cic. p. 25.

§. 21. **Ersatz der Substantiva durch substantivirte Adjectiva.**

Wenn wir diesem schwierigen Gegenstand auch nach Dietrich's verdienstlicher Arbeit (Jahn NJbb. Suppl. VIII p. 485 —503. 1842.) eine ausführliche Erörterung widmen, so geschieht dies einerseits wegen des Reichthums stilistischer Darstellungsmittel, den uns dieser Sprachgebrauch an die Hand gibt, andererseits, weil wir Livius in den Kreis der Betrachtung zu ziehen und auch sonst manches Ergänzende beizubringen gedenken. In Absicht auf die Methode der Untersuchung glauben wir am sichersten zu gehen, wenn wir zuerst das Einzelne beobachten, sodann aus diesen Beobachtungen die allgemeinen Resultate ziehen*).

Wir gehen A. vom Neutrum des Adjektivs aus und betrachten zunächst

a. das Neutrum singulare.

1. Das alleinstehende Neutrum singulare.

1. Die Substantivirungen desselben im Nominativ und im Accusativ ohne Präposition gehören vorzugsweise dem wissenschaftlichen Stil an bei unverkennbarem Einflusse griechischer Ausdrucksweise. Außer honestum, bonum, utile, iustum u. s. w., außer calidum, frigidum u. dgl. in naturwissenschaftlichen Schrif-

---

*) Vgl. hiezu Krah, Specimen grammaticae Livianae, Insterburg 1859 S. 4 ff.; Kühnast, Ueber Livius als Schullektüre 1. Thl. 1863 S. 24 ff., desselben Liv. Synt. S. 45 ff.; Dräger, Histor. Synt. §. 16 ff. Haase-Eckstein, Vorl. über l. Sprachw. I. S. 149 ff.; Seyffert-Müller zu Cic. Lael. S. 100. 101.

ten (vgl. Brolén de eloc. Celsi p. 27), wohin auch die Farbenbenennungen, z. B. album für das nachclassische albedo gehören (vgl. Weißenb. zu Liv. 4, 25, 13), erwähnen wir folgendes. Cic. Tusc. 5, 15, 45: ex bonis, quae sola honesta sunt, efficiendum est *beatum*, wofür er N. D. 1, 34, 95 beatitas und beatitudo bildete; s. Kühner zu j. St.; Or. part. 6, 19: communia autem simplicium coniunctorumque sunt haec quinque quasi lumina: *dilucidum*, *breve*, *probabile*, *illustre*, *suave*, Deutlichkeit, Kürze, Wahrscheinlichkeit, Anschaulichkeit, Anmuth: Ac. 2, 33, 105: sic inducto et constituto *probabili;* Div. 2, 50, 103: quod in rerum natura *omne* esse dicimus, id infinitum est, das All ist unendlich. Sonst hat sich dieser Gebrauch auf einige wenige Adjectiva und zumeist auf die familiäre Redeweise beschränkt; vgl. Seyffert-Müller l. l. S. 79. Fast elliptisch spricht Cicero, wenn er nach dem Vorgang von Plaut. Asin. 203 Quinct. 17, 55 sagt: memini, *vetus* est (ein altes Sprichwort): de scurra multo facilius divitem quam patrem familias fieri posse; Fam. 7, 3, 4: vetus est enim: ubi non sis, qui fueris, non esse, cur velis vivere; bei Ter. Ad. 5, 1, 17 steht vetus verbum est, Senec. de ira 3, 9, 5: vetus dictum est; vgl. G. Landgraf, de Cic. elocutione in orr. pro Quinctio et pro Rosc. Am., Würzburg 1878 S. 41. Dagegen ist wirkliche Substantivirung vorhanden in falsum sentire, nicht falsch (unlogisch) denken, sondern falsche Gedanken hegen N. D. 1, 1, 1; Sull. 13, 38. 39: nescire certum; falsum dicere. So steht falsum iudicare Verr. 2, 27, 66, falsum scribere 3, 53, 123, verum dicere Verr. 4, 9, 19, verum iudicare Cluent. 28, 76, ferner magnum dicere Verr. 4, 1, 2, reliquum attendere 28, 64. Aus Cicero's Briefen erwähnen wir Q. fr. 1, 2, 2, 7: si te interioribus vicinis tuis anteponis, valde *magnum* facis (s. Peter zu Orat. 30, 105: nos *magnum* fecissemus, si quidem potuissemus, quo contendimus, pervenire); Fam. 1, 9, 10: ut *integrum* mihi reservarem, um mir freie Hand zu erhalten. Att. 8, 11, D. 2: dum *certum* nobis de eo, quod audieram, referretur. 11, 25, 3: iam enim mihi videtur adesse *extremum;* vgl. Verr. 3, 81, 188: *extremum* reliquum est de aestimato (frumento). Kaum hieher zu rechnen ist das häufige malum für Strafe; vgl. Fabri zu Sall. Iug. 100, 3. Livius sagt 28, 27, 11 ohne Noth: aut *tranquillum* aut procellae in vobis sunt, und kühn 30, 10, 5: ut *pervium* in totum navium ordinem esset (Luchs), ebenso Tacit. Hist. 3, 8: ne *pervium* illa Germanicis exercitus foret. Für den Superlativ vgl. Cic. Verr. 3, 75, 174: aratoribus fit gratissimum, si —, den Getreideproducenten geschieht der größte Gefallen (vgl. das bekannte gratissimum feceris, si —).

Im Genetiv dagegen ist die Substantivirung häufig, am häufigsten im Partitivus: quidquid boni, novi u. dgl.; N. D. 1, 27, 75: species deorum, quae nihil *concreti* habeat, nihil *solidi*, nihil *expressi*, nihil *eminentis;* aber auch für andere Genetive finden sich Beispiele nicht blos bei Dichtern; N. D. 2, 31, 79: quae est *recti* praeceptio *pravique* depulsio; Or. part. 38, 132: *ambigui* praecepta; Senec. Const. 1, 2: prima tantum pars saxa rupesque habet et *invii* speciem. Die dritte Declination kann in Begleitung der zweiten in Anwendung kommen; vgl. die eben angeführte Stelle aus N. D. 1 und Liv. 5, 3, 9: si quidquam in vobis non dicam *civilis*, sed *humani* esset*); 42, 47, 9: vicit tamen ea pars senatus, cui potior *utilis* quam *honesti* cura erat. Gegen Zumpt's Bemerkung §. 433 extr., daß, wenn vom Neutrum wieder ein Casus abhänge, dasselbe wohl nicht leicht im Genetiv stehen könne, wie z. B. Cic. Or. 1, 31, 137: nihil exspectatione vestra *dignum*, spricht die Stelle bei Liv. 5, 33, 1: si quidquam humanorum certi est, d. i. si quidquam certi rerum humanarum est, wiewohl sich allerdings dergleichen Fügungen nicht unbedingt zur Nachahmung eignen (vgl. Dräger l. l. S. 53).

Selten ist der Ablativ des Neutrums substantivirt; Cic. Rep. 3, 35, 47: quid enim *optimo* melius cogitari potest? Parad. 3, 1, 22: si bene facta recte facta sunt et nihil *recto* rectius, certe ne *bono* quidem melius quicquam inveniri potest; vgl. Senec. Ep. 66, 8: incrementum maximo non est: nihil invenies rectius recto, non magis quam verius vero, quam temperato temperatius. Cic. Flacc. 12, 28: *minimo* contenti; Har. resp. 23, 49: carere *publico*; Liv. 29, 2, 2: *hostico* (Abl. viae) tam quam *pacato* clementer ductis militibus. Senec. Ep. 102, 22: nec nunc sine diis sum, sed *gravi terrenoque* detineor. Selten auch der Dativ; Cic. Ac. 2, 35, 113: itaque *incognito* nimirum assentior; wie 46, 141;

---

*) Wölfflin vermuthet (Liv. Krit. S. 25) den Ausfall von *animi* nach humani; Madvig-Ussing haben animi in den Text gesetzt.

48, 148. Sall. Iug. 16, 1: vicit pars illa, quae *vero* pretium aut gratiam anteferebat. Cels. 5, 26, 35: *deraso detritoque* imponendum est emplastrum tetrapharmacum (s. Brolén l. l.); Senec. Nat. Qu. 6, 26, 2: cum *solido* liquidum ac molle semper accederet; Ep. 57, 9: nec quidquam noxium *aeterno* est; vgl. die eben angeführte Stelle Ep. 66, 8. Quintil. 2, 17, 35: nam ut *candido* candidius et *dulci* dulcius non est adversum, ita nec *probabili* probabilius. Indessen ist leicht zu erkennen, daß sich die Anwendung dieser Casus auf das Gebiet wissenschaftlicher Kunstausdrücke beschränkt, von denen nur die gewöhnlichsten und allgemeinsten zum Gemeingut der Sprache werden.

2. Dagegen ist schon bei Cicero und noch mehr bei Livius nichts häufiger als die Substantivirung accusativischer und ablativischer Präpositional-Ausdrücke. In diesen hat im Lateinischen die substantivische Verwendung des Neutrum singulare ihren eigentlichen Sitz, so daß sich hinsichtlich der deutschen und lateinischen Substantivirungen des Neutr. sing. ein gerade umgekehrtes Verhältniß herausstellt. Wo der Lateiner am häufigsten substantivirt, da thun wir es am seltensten; wir nehmen für die substantivirten Präpositional-Ausdrücke wirkliche Substantiva oder Substantiva mit Adjectiven. Daher ist gerade dieser Sprachgebrauch eine ergiebige Fundstätte für den Stilisten, der nach Ersatzmitteln deutscher Substantiva sucht, und man wird uns nicht tadeln, wenn wir diesem zu Liebe die Beispiele etwas reichlicher geben. Dennoch ist auch bei diesem Gebrauch eine gewisse Beschränkung nicht zu verkennen. Jene Ausdrücke bezeichnen nämlich zumeist Raum- und Orts-, seltener Zeitverhältnisse, und erst metaphorisch Zustände, in welche etwas wie in eine Oertlichkeit hineingebracht oder aus denen wie aus einem Orte etwas hervor und herausgebracht wird.

a. Oertliches (s. Kühnast L. S. p. 48 Anm. 27). Venire *in medium*, *de medio* (*ἐκ μέσου*) removere Cic. Verr. 2, 71, 175; *in profundo* veritatem esse demersam Ac. 1, 12, 44. In publico bedeutet an einem öffentlichen Orte, sei es eine Straße, ein Platz oder ein Lokal, daher überhaupt in der Oeffentlichkeit, öffentlich; Liv 3, 57, 10: leges in publico proponere; Cic. Tusc. 5, 35, 102: est enim earum rerum omnium in nostra urbe summa *in publico* copia *). Verr. 3, 55, 128: cognoscite, quid *ad extremum* scribat Metellus, am Schlusse seines Schreibens; Cluent. 28, 78: *in occulto* stare; Catil. 3, 8, 20: *in excelso* collocare; Planc. 22, 54: *in angustum* venire, ins Gedränge, d. i. in Verlegenheit kommen; Off. 1, 17, 53: ab illa enim immensa societate humani generis (societas propinquorum) *in exiguum angustumque* concluditur. — Liv. 1, 28, 2: *ab extremo* orsi, von hinten anfangend; 2, 54, 7: consilia *in privato* habere, in einem Privatlokale; 5, 52, 7: *in profano*, auf ungeweihtem Boden; 5, 55, 4: *in vacuo* aedificant, sie bauen, wo sie Platz finden; 28, 24, 6: *in hostico*, in Feindesland; 9, 26, 2: urbs sita *in plano;* 2, 7, 11: deferam *in planum* aedes; 22, 2, 8: *in sicco* fessa sternere corpora, ermüdet sich aufs Trockne lagern; 23, 46, 10: *in aperto* castra communire, auf freiem Felde; 25, 21, 6: prima legio *in primo* instructa, bekam ihren Platz im Vordertreffen; 36, 18, 2: levis armaturae partem *in primo* locavit; 10, 14, 17: ni secunda acies *in primum* successisset (s. Gronov.); 2, 20, 10: provolant *in primum;* 27, 46, 2: *in angusto* tendere, auf beschränktem Raume lagern; 23, 27, 7: *in artum* compulsi, in drangvolle Enge gekeilt; 2, 50, 8: multiplicatis *in arto* ordinibus; 3, 6, 7: *in Hernico*, auf Grund und Boden der Herniker; 5, 47, 4: *in summo* constitisse; 21, 11, 8: *ab imo;* 2, 10, 7: cedere *in tutum*, sich in Sicherheit begeben; 21, 26, 5: hostes *ex tuto* visere, in einer sichern Stellung den Feind beobachten; 21, 32, 7: *ex propinquo* visa montium altitudo; 3, 8, 11: vires *in unum* contulere, sie vereinigten ihre Kräfte auf einen Punkt; vgl. Drak. zu 28, 3, 9. — 22, 22, 10: *in secretum* abductus, bei Seite genommen; 5, 43, 2: quo successerit magis *in arduum*, eo

*) Dieses in publico müßte eigentlich das publice defendere auf den Titeln der akademischen Promotionsschriften verdrängen, wenn sich dieser Ausdruck nicht aus der nachclassischen Latinität rechtfertigen ließe: publice bedeutet in der Kaiserzeit auch vor dem Publikum, z. B. Suet. Dom. 2: recitavitque etiam *publice*; Gell. 13, 13: in stationibus ius *publice* docentium aut respondentium; vgl. Bremer, Rechtslehrer und Rechtsschulen im römischen Kaiserreich, Berlin 1868 S. 9. Sonst ist für öffentlich, wie wir hier gelegentlich anmerken wollen, auch zu brauchen in multitudine, Cic. Off. 2, 14, 48: quae *in multitudine* (*ἐν πολλοῖς*) cum contentione habetur oratio, oder nach Umständen in concione N. D. 1, 23, 63, in medio Tac. Hist. 3, 19, ingleichen coram 2, 76; s. Döberlein zu beiden Stellen und Heraeus.

pelli posse per proclive facilius rati, je weiter der Feind die steile Höhe hinangerückt sei, desto leichter könne er auf dem abschüssigen Boden zurückgetrieben werden; 5, 47, 5: acies *in praeceps* deferri, in den Abgrund; 22, 47, 3: *in directum* niti, in gerader Richtung vorwärts dringen; 28, 30, 9: *in contrarium* tendere, nach der entgegengesetzten Richtung hinarbeiten; 29, 32, 8: *in obliquum* praelati (s. Weißenb. z. d. St.), in schräger Richtung vom Strome fortgerissen; 30, 38, 8: *in profundum* hauriri, von der Tiefe verschlungen werden; 22, 17, 2: calor *ad vivum* adveniens, die Hitze, die ans Fleisch dringt; Cic. Verr. 3, 50, 118: *de vivo* igitur aliquid resecandum, man mußte den Grundstock angreifen; Flacc. 37, 91: dat de lucro, nihil detrahit *de vivo,* greift das Capital nicht an; Lael. 5, 18: neque id ad vivum reseco, wo Seyffert-Müller S. 106. 107 zu vergl.

b. Die Vorstellung der Oertlichkeit wird mehr oder minder anschaulich auch auf andere Verhältnisse ausgedehnt.

Cic. Quinct. 3, 13: haud mediocriter *de communi,* quidquid poterat, ad se in privatam domum sevocabat, vom gemeinschaftlichen Vermögen; Caec. 13, 38: *ad incertum* revocari bona, aller Besitz werde in Frage gestellt; Or. 2, 26, 110: nulla potest esse nisi *ex ambiguo* controversia, nur die Zweideutigkeit gibt Anlaß zu Controversen; 2, 61, 250: ex ambiguo dicta; Off. 1, 37, 134: aut *per ridiculum* aut severe, im Scherz oder im Ernste. N. D. 3, 20, 52: hoc *in immensum* serpet, geht ins Unendliche fort. Att. 8, 1, 1: haec oppida atque oram maritimam illum *pro derelicto* habere, betrachte er als aufgegeben, als herrenloses Gut (vgl. Brut. 4, 16: seremus aliquid tamquam in inculto et derelicto solo.) — Verhältnißmäßig reich an solchen Ausdrücken ist Sallust. Iug. 29, 2: a bono honestoque in pravum abstractus est; Cat. 8, 1: fortuna res cunctas ex lubidine magis quam *ex vero* celebrat, der Wahrheit gemäß; Iug. 22, 4: populum Romanum neque recte neque *pro bono* facturum, si —; vgl. Fabri, sowie zu Catil. 41, 1: Allobroges diu *in incerto* habuere, quidnam consilii caperent. Hieher gehört auch das taciteische in aperto est, h. e. facile ac pronum factu nach Döderlein zu Hist. 3, 56. Liv. 26, 48, 9: C. Laelio et M. Sempronio, advocatis partis utriusque, P. Cornelium Caudinum *de medio* adiecit, d. i. als Unparteiischen; denn die mittlere Stellung, welche Jemand

zwischen zwei streitenden Parteien einnimmt, ist das Verhältniß der Unparteilichkeit (vgl. medium se gerere); über die zahlreichen Präpositionalausdrücke mit medium in den mannigfachsten Bedeutungen s. Georges s. v. medius. — Liv. 7, 17, 7: etiam dictaturam iam *in promiscuo* esse, ein Gemeingut, wörtlich: in ungeschiedenem Besitzstand; 7, 30, 2: *ex aequo* (ἐξ ἴσου, ἐκ τοῦ ὁμοίου) venire in amicitiam, unter gleichen Verhältnissen, in gleicher Stellung; 2, 6, 1: *ad irritum* cadit spes; 26, 37, 8: *ad vanum* et *irritum* redacta victoria, der Vortheil des Sieges ist zu Wasser geworden*); vgl. 28, 31, 1: spem ad irritum redactam; 2, 6, 1: dolore tantae ad irritum cadentis spei; 41, 23, 17: donec *ad certum* redigatur, vanusne hic timor noster an verus fuerit; 44, 15, 4: si id ante dubium fuisset, legatorum paulo ante verba ad certum redegisse; 2, 8, 1: *in contrarium* vertit, etwas schlägt ins Gegentheil um; 3, 41, 8: ingenium minus *in bono* constans; 4, 43, 3: in urbe *ex tranquillo* necopinata moles discordiarum exorta est; Cic. Off. 1, 24, 83: *in tranquillo* tempestatem adversam optare; Liv. 3, 40, 11: re publica *in tranquillum* redacta; 22, 7, 4: praeterquam quod nihil haustum *ex vano* velim; 27, 26, 1: nec spem nec metum *ex vano* habet, er braucht weder Furcht noch Hoffnung aus der Luft zu greifen; 21, 32, 10: *ex aperto* atque interdiu viam per angustias facturus, mit offener Gewalt (vgl. Weißenb. zu 2, 37, 8); 26, 17, 5: Hasdrubal cum *in arto* res esset, als er in der Klemme war; 3, 40, 10: *in turbido* minus perspicuum fore putant, quid agatur, in der Verwirrung; 5, 33, 11: *ex antiquo* retinere aliquid; 42, 18, 3: *per commodum* copias exponere, nach Bequemlichkeit.

Auf das Verhältniß der Oertlichkeit sind auch folgende Ausdrücke zurückzuführen: Cic. Verr. 2, 46, 113: nullum signum, nullum ornamentum, nihil *ex sacro,* nihil *de publico* attingere, nichts vom Tempelgut (Kirchenvermögen), nichts vom Staatsvermögen anrühren; Liv. 1, 43, 9; 4, 59, 11: *ex publico*, *de publico* data pecunia; 3, 1, 3: largiendo *de alieno* popularem fieri, auf fremde Unkosten; vgl. 4, 59, 11: *de suo* quisque fungitur munere militiae; Cic. Quinct. 13, 43: ut ocius *ad tuum*

---

*) Merkwürdig Göthe Faust Th. 2. in's Vergebne schelten; ferner: Nur mäßig, mäßig! Nichts in's Verwegne, daß Sturz und Unfall dir nicht begegne. (Gallicismen: en vain, au hasard?).

pervenias. Auch das bekannte convertere (vertere) *in Graecum*, *in Latinum* gehört hieher.

c. Schon seltener werden mit den Präpositional-Ausdrücken Zeitverhältnisse bezeichnet. Einer der gewöhnlichsten ist in posterum, wobei folgende Verbindung zu merken ist: Rabir. perd. 10, 29: optimi et sapientissimi cuiusque animus ita praesentit *in posterum* (versetzt sich dergestalt in die Zukunft), ut —; Caec. 16, 46: *ad extremum* usque contendere, bis zum letzten Augenblick fechten; vgl. Cluent. 2, 6: ad extremum exspectare, bis zu Letzt warten; Vatin. 16, 40: in extremo, zu guter Letzt; Fin. 4, 13, 32: nulla profecto est (natura), quin suam vim retineat *a primo ad extremum*, vom Anfang bis zum Ende ihres Daseins; Phil. 2, 30, 75: consilium a primo reprehendendum. Liv. 9, 8, 15: neque ad extremum (s. v. a. denique), cum sacrosancti essent, dedi hostibus violarive posse; 42, 23, 6: vel *ad extremum*, si gratia plus quam feritas apud eos valeret, semel statuerent, im äußersten Falle; 1, 54, 2: dux *ad ultimum* (am Ende) belli legitur, während dies in ad ultimum seditionis (2, 45, 10; 56, 5) bis zum höchsten Grad und in fidem ad ultimum praestare (45, 19, 17) bis zum letzten Augenblick bedeutet. 7, 30, 1: in perpetuum, für immer; Flor. 2, 12, 2: semel *in perpetuum* (ein für alle Mal) victam esse Macedoniam, wo Duker nachzusehen; Cicero sagt hiefür blos in perpetuum; Att. 12, 15, 1: apud Appuleium, quoniam *in perpetuum* non placet, *in dies* ut excuser, videbis, weil ich mich bei A. nicht ein für alle Mal entschuldigen soll, so sorge, daß es für jeden einzelnen Tag geschieht. Liv. 27, 2, 3: luctus *ex praeterito*, timor *in futurum* erat: 7, 30, 1: amicitiam *in perpetuum*, auxilium praesens petere; 30, 17, 1: ingenti hominum et *in praesens* laetitia et *in futurum* spe. Ueber die Ausdehnung des in diesem §. besprochenen Gebrauchs bei dem Philos. Seneca s. Opitz, de Lat. Senecae, Naumburg 1871. S. 14 ff.

§ 22. Fortsetzung.

Wie sehr die Sprache diesen Substantivirungen geneigt war, ersieht man aus der Dreistigkeit, mit welcher sie dieselben mitunter ohne Noth in Gebieten versucht, innerhalb deren sie als Wagstücke erscheinen. Solche Gebiete sind

a. die dritte Declination, da sich diese, wie schon oben bemerkt, den Substantivirungen minder gerne fügt. Für Cicero

erinnern wir an das oben erwähnte de communi und an Tusc. 2, 2, 5: oratorum laus ita ducta *ab humili* venit ad summum, ut iam senescat. Livius sagt 3, 8, 9: cum exitus haud *in facili* essent; 3, 65, 11: moderatio tuendae libertatis *in difficili* est; Cels. 5, 26, 1: *in difficili* spem esse; 5, 26, 3: ii quoque *in praecipiti* sunt, in quibus mucro desedit; 2, 6 p. 38, 4 Dar.: *in praecipiti* esse; in diesem Sprachgebrauch gingen die Komiker voran (Plaut. Capt. 333, Ter. Andr. 701: in proclivi est). Tacit. Hist. 3, 49: satisfactum bello ratus et cetera *ex facili* (*ἐξ ἑτοίμου*); Agric. 15, 1: ut graviora tamquam ex facili tolerantibus imperentur; Senec. Tranq. 1, 11: aliquid parum ex facili fluit; Tac. Hist. 2, 21: quocunque casu accidit (amphitheatri deflagratio), dum atrociora metuebantur, *in levi* habitum, wie Ann. 3, 54: quam, si cetera respicias, in levi habendum! Hieher gehört auch Nep. Alc. 4, 2: inimici vero eius quiescendum *in praesenti* decreverunt; Att. 12, 5; wofür in classischer Schriftsprache in praesentia gesagt wurde*). Diese Formen erscheinen als Luxus der Sprache; nicht aber, was Liv. 6, 6, 18 steht: laudem conferre potius in medium quam *ex communi* ad se trahere; 28, 6, 9: *ex patenti* utrimque coactum in angustias mare, das Meer zieht sich auf beiden Seiten aus der Weite zu einem Sunde zusammen.

b. Der allein stehende Comparativ und Superlativ des Neutrums ist freilich an sich schon eine Seltenheit. In ea varietate fere *melius* a *deteriore* facultate magis quam genere distinguitur Cic. Or. 3, 9, 34; similitudine *turpioris* 2, 71, 289; Fam. 6, 6, 1: cotidie *melius* exspectans; Orat. 11, 36: sed in omni re difficillimum est formam — exponere *optimi*, quod aliud aliis videtur optimum. Aber bei der Neigung der Sprache

---

*) G. Landgraf findet wohl mit Recht in jenem in praesenti eine Annäherung an den Volkston (Bl. f. bayerische Gymn. und Realschulen 16, 326), und so ließe sich auch Cic. Fam. 2, 10, 4 die Lesart des Med.: haec ad te *in praesenti* scripsi, rechtfertigen, während Wesenberg auch hier *in praesentia* schreibt. Dagegen steht Cic. Inv. 1, 30, 49: *in praesentia* tantummodo numeros — dispersimus handschriftlich fest und ibid. 17, 24 hat von den maßgebenden Hdschr. nur P in praesenti demonstrare; Liv. 34, 35, 11 vermuthet Madvig mit Recht: talenta centum argenti *in praesentia* (in praesenti Hdschr.) et quinquaginta talenta in singulos annos, da Liv. sonst überall in praesentia sagt.

zu adjectivischen Präpositional-Ausdrücken muß es gleichwohl auffallen, daß wir bei den Classikern im engsten Sinn dergleichen mit dem Comparativus nicht finden. Ich wenigstens weiß aus Cicero noch immer kein derartiges Beispiel anzuführen. Bei Sallust sogar und Livius geht die Substantivirung nicht weit über in maius (Nachahmung des thucydideischen ἐπὶ τὸ μεῖζον, s. Mollmann, Quatenus Sallustius se ad exemplum Graecorum conformaverit, Königsberg 1878 S. 27 Anm.) hinaus; s. Fabri zu Sall. Iug. 73, 5: Marii virtutem *in maius* celebrare; Hist. 3 fragm. 60: in maius componere; s. Wiedemann im Philol. 31, 553; Liv. 4, 1, 5: in maius accipere; 28, 31, 4: in maius verbis extollere; Senec. Clem. 1, 1, 6: quae tempore ipso in maius meliusque procedunt; Ep. 13, 12: detorquere in peius; Plin. Ep. 3, 11, 1; Paneg. 60. Schon kühner ist es, wenn dem substantivirten Adjectiv zugleich seine Rectionskraft gelassen wird; Liv. 21, 32, 7: incerta in maius vero ferri solent. Die Späteren aber substantiviren neutrale Comparative aller Art; ja es ist dieses Wagniß ein charakteristisches Merkzeichen der neue Darstellungsmittel suchenden Latinität; Vell. Pat. 1, 17, 2: nec poetarum *in antiquius citerius*ve processit aetas; Tac. Ann. 14, 39: cuncta ad imperatorem *in mollius* relata, dem Kaiser wurde Alles in milderem Lichte dargestellt, mit einer Deutung ins Mildere, vgl. Roth Exc. zu Agr. XXIV p. 220 f.; Senec. Clem. 1, 5, 4: potestate sua *in melius placidius*que uti. Dergleichen ist häufig (s. auch Hassenstein, de syntaxi Ammiani Marcellini, Königsberg 1877 S. 27), selten aber sind, abgesehen von den oben erwähnten Redensarten ad extremum, ad ultimum, superlativische Beispiele; doch vgl. Liv. 6, 23, 3: multitudinis *ex incertissimo* sumentis animos; Senec. Ep. 99, 5: quis ergo furor est *certissimo* excidere? Liv. 1, 40, 2: Anci filii duo etsi antea semper pro *indignissimo* habuerant se patrio regno tutoris fraude pulsos —; Senec. Ep. 57, 8: animus, qui *ex tenuissimo* constat, aus der feinsten Materie.

§. 23.

2. Das in Verbindung mit Genetiven, Pronominen und Adjectiven substantivirte Neutrum singulare.

In den Structuren der vorigen Paragraphen war das Adjectivum zwar schon Substantivum geworden; denn es stand unabhängig für sich und hatte die wesentlichste Eigenschaft des Adjectivs aufgegeben, nämlich an ein anderes Substantivum irgend wie gebunden zu sein. Kurz es hatte den **Rang** eines Substantivs erhalten, hatte sich aber noch nicht aller **Rechte** desselben bedient, indem es die substantivischen Rections- und Verbindungs-Befugnisse nicht ausübte. Nunmehr thut es die weiteren Schritte, daß es a) wie ein Substantivum den Genetiv regiert; b) ein Pronomen, ja c) sogar ein neues Adjectivum oder Participium zu sich nimmt.

a. Neutra singularia mit dem Genetiv.

Cic. Verr. 2, 46, 114: statuae *a communi Siciliae* datae; 73, 181: in publicanorum causis vel *plurimum aetatis meae* versor*). Sall. Iug. 48, 3: genera arborum, quae *humi arido* atque *arenoso* gignuntur, welche Trockenheit und Versandung des Bodens erzeugt; s. Fabri zu dieser Stelle und zu 21, 2; vgl. das griech. τὸ ξηρὸν τοῦ ποταμοῦ bei Xen. Cyrop. 7, 5, 18**). Liv. 5, 38, 4: in aequo campi; 7, 8, 5: serum erat diei, es war eine späte Stunde des Tages, spät am Tage; 27, 2, 9: Romani ab sole orto in *multum diei* stetere in acie; 22, 52, 1: spoliis ad multum diei lectis; 10, 32, 6: ad multum diei nebula densa erat; 21, 33, 7: in immensum altitudinis; 26, 20, 7: aestatis extremo; 2, 45, 10: rem ad ultimum seditionis erupturam; 2, 25, 2: reliquum noctis, ebenso 2, 64, 11; 5, 37, 5: immensum obtinentes loci; 45, 9, 2 steht sogar: finis incliti per *Europae plerumque* atque Asiam omnem regni; s. Weißenb. zu d. St.

Somit irrte Hand Lehrb. des lat. St. p. 156 (2. Aufl.), wenn er diesen Gebrauch nur dem Plinius und Tacitus zugestand, für Livius aber ebenso wie für Cäsar den Plural des Neutrums in Anspruch nahm (Schmitt änderte S. 63). Aber daß die Substantivirung in diesem Gebiete noch nicht freigegeben ist, wird aus den angeführten Beispielen allerdings klar. Sie ist fast ausschließlich auf Adjectiva der zweiten Declination beschränkt, ferner auf solche, die nach der Analogie von **multum** Grad-, Maß- und Theil-Verhältnisse bezeichnen, weßhalb der Genetivus auch stets ein partitiver ist. Es ist etwas Anderes, wenn

*) Lael. 10, 33 liest man jetzt ad extremum vitae *diem*.

**) Die Sallustianische Stelle ist nachgeahmt von Hegesippus 4, 16, 41; s. Fr. Vogel in Act. Sem. Erlang. II S. 410.

Livius sagt reliquum noctis und Tacitus Hist. 4, 50 (nach Verg. Georg. 1, 478 sub obscurum noctis) sagt obscuro adhuc coeptae lucis. In den oben gegebenen Stellen herrscht durchweg die Analogie des multum temporis u. dgl. vor; obscurum noctis u. s. w. aber heißt nicht der dunkle Theil der Nacht. Jene Analogie ist ungebührlich weit ausgedehnt in medio aedium Liv. 5, 41, 2, profundo maris Suet. Tiber. 40, asperrimo hiemis Tac. Ann. 3, 5, medio temporis 14, 53 (andere taciteische Beispiele bei Kühner L. Gr. II, 1 S. 173) und gar bei Apul. Florid. 2, 15: nec (Samos) a Mileto *multo pelagi* dispescitur (vorbereitet durch das taciteische post multum vulnerum Ann. 12, 56), welche Structuren freilich ähnlich wie bei den Griechen eine uneingeschränkte Freiheit in substantivischer Behandlung des Adjectivs in Anspruch nehmen*), während bei Livius umgekehrt in einzelnen Beispielen die Natur des Adjectivs auch in der Substantivirung noch sichtbar ist; z. B. 10, 28, 2: extrahebatur *in quam maxime serum diei* certamen.

b. Neutra singularia mit dem Pronomen.

Die Fähigkeit ein Pronomen an sich zu ziehen substantivirt das Adjectivum noch mehr. Denn es wird einer neuen Befugniß der Substantiva theilhaftig, ohne die andere der substantivischen Rection zu verlieren; z. B. Liv. 2, 11, 4: hoc tantum licentiae, dieser hohe Grad von Ungebundenheit; 4, 13, 9: ne *cuius incerti vanique* auctor esset; 1, 29, 3: domos suas *ultimum illud* visuri pervagantur, um sie jenes letzte Mal, d. i. jetzt zum letzten Male zu sehen, was, beiläufig gesagt, auch ein Ausdruck ist für das deutsche: „noch ein Mal (hoc ultimum) will ich dich sehen“ s. Mützell zu Curtius 4, 43, 2 und 10, 14, 3. Ganz substantivisch ist universam rem publicam *eo nefario* obstringere 9, 34, 19, ein Auskunftsmittel für das indeclinable nefas, während Quintil. 12, 8, 2 ohne Noth eodem matutino sagt. Cicero hat N. D. 2, 10, 28: calidum illud atque igneum; 1, 24, 68: illud vestrum beatum et aeternum; Cluent. 42, 119: illud commune proponam; Pis. 26, 62: istuc fractum, humile, demissum, sordidum, dieses dein niederträchtiges, gemeines Wesen; Or. 3, 25, 98: in antiquis tabulis illo ipso horrido ob-

*) Einen Anfang hiezu scheint bereits Cicero zu machen, indem er schreibt Att. 11, 7, 6: tantum vide, ne tibi *hoc temporis* obesse aliquid possit. Vgl. id oder illud temporis, id aetatis (ἐν τούτῳ τῆς ἡλικίας καθεστῶτες); Dräger l. l. S. 397.

soletoque tenemur; Tusc. 2, 5, 13: ut in eodem simili verser, wo Kühner zu vergleichen.

c. Neutra singularia mit einem neuen Adjectivum.

Mit dieser Verbindung ist thatsächlich anerkannt, daß das substantivirte Adjectivum ein von dem hinzutretenden Attribut verschiedener Redetheil geworden ist. Schon Cicero sagt Verr. 3, 43, 103: ex omni *reliquo;* Cat. m. 20, 72: illud breve vitae reliquum; Fin. 1, 6, 17: in infinito *inani;* N. D. 1, 20, 54: interiecto inani; 3, 36, 87: si aliud quippiam nacti sumus fortuiti *boni* —; Or. 2, 69, 279: *ridiculi* genus patientis et lenti. Liv. 8, 10, 13: neque suum neque publicum *divinum* pure faciet, qui sese devoverit; 23, 19, 14: quidquid herbidi *terreni* erat, grasiges Erdreich (s. Weißenb. z. d. St.). Senec. Benef. 7, 2, 6: qui se in *profundum* inexploratum et immensum immitteret (vgl. dagegen Cic. Divin. 1, 43, 97: cum ad *infinitam altitudinem* terra desedisset); Quintil. 11, 3, 78: temperatus sanguis medium quoddam *serenum* efficit. Es ist indessen leicht erkennbar, daß sich diese vollständigen Substantivirungen innerhalb sehr gemessener Grenzen halten und zum allergrößten Theile der wissenschaftlichen Sprache angehören.

§. 24.

b. Das substantivirte Neutrum Plurale.

1. Am häufigsten werden die als neutral erkennbaren Casus substantivirt und zwar in allen Declinationen und Vergleichungsgraden mit und ohne Präposition. Somit ist der substantivische Gebrauch des Nom. und Accus., der im Singular verhältnißmäßig selten vorkommt, im Plural gerade der gewöhnlichste, ja so gewöhnlich, daß Beispiele nicht nöthig sind. Aber in Absicht auf die stilistische Verwendung dieser Neutra pluralia bemerken wir, daß sie häufig dienen, um Localitäten zu bezeichnen; Liv. 25, 13, 14: deturbant nitentes *per ardua* hostes; 30, 5, 7: deinceps amplexus *continua* ignis; 29, 32, 7: *per obliqua* tendentibus; Tac. Hist. 3, 69: per neglecta, an den unbewachten Stellen. Merkwürdig Tac. Dial. 13: me Musae in illa *sacra* illosque [ad] fontes ferant, mich sollen die Musen in jene heiligen Stätten und an jene Quellen tragen; es sind die c. 12 init. genannten sedes sacrae gemeint*).

*) Gegen die Richtigkeit dieser Lesart und Erklärung erhob Helmreich in BG.Bl. 10, 253 gewichtige Bedenken.

Sehr häufig tritt bei Livius und den Späteren (vgl. Drak. zu 37, 58, 8; 26, 1, 6), einige Male auch bei Cicero und Cäsar, zu diesen Pluralen ein Genetivus partitivus. Hiedurch werden dieselben Ersatzmittel für eine Menge von Substantiven, mit welchen wir je nach der Bedeutung eines Ganzen die Theile desselben ausdrücken. Cic. Or. 2, 16, 69: in ceteris artibus cum tradita sint cuiusque artis *difficillima*, reliqua tradi non necesse esse, die schwierigsten Partieen; Fam. 1, 9, 15: Apelles Veneris caput et *summa* pectoris politissima arte perfecit; Att. 4, 3, 3: sed ille se in *interiora* aedium Sullae — (nicht sichere Lesart). Caes. b. c. 3, 105, 4: in *occultis* et *reconditis* templi, quo praeter sacerdotes adire fas non est, quae Graeci ἄδυτα appellant, in den unzugänglichen Gemächern des Tempels. Liv. 5, 29, 4: per aversa urbis, die abgelegenen Gegenden, Quartiere, Straßen der Stadt; 26, 40, 9: in media urbis; 6, 32, 11: extrema agminis, die letzten Züge der Marschcolonne (Heersäule, wie manche sagen); 9, 35, 7: equites praevecti per obliqua campi, eilten dem Feind auf Seitenwegen der Ebene voran; 24, 29, 4: finitima provinciae Romanae, die zunächst gelegenen Striche der römischen Provinz; 26, 1, 6: in Sicilia reliqua belli perficere, die zur Beendigung des Krieges erforderlichen Unternehmungen ausführen; 30, 12, 10: opportuna moenium, die zur Flucht geeigneten Stellen der Mauer; 30, 5, 1: cui omnia hostium nota erant, alle Verhältnisse, Stellungen des Feindes. Aus der dritten Declination und mit nachwirkender Participialkraft Liv. 21, 11, 9: per *patentia ruinis* agmina armatorum in urbem vadebant, durch die Breschen, und 28, 20, 3: qua per *inaequaliter eminentia* rupis poterant, scandunt. Hinaus über das Gebiet blos partitiver Redeweise geht Cic. Fam. 2, 13, 3: publicanis etiam superioris lustri *reliqua* conservaram, die Rückstände der verflossenen Finanzperiode*); besonders Liv. 8, 25, 6: captarum urbium extrema, die äußersten Bedrängnisse einer eroberten Stadt; per adversa montium, d. i.

*) Aus Verr. Act. 1, 6, 15 wurde früher entnommen: proponit inania mihi nobilitatis und erklärt: er hält mir die nichtigen Seiten, die Nichtigkeiten der Nobilität vor, eine Erklärung, die in verschiedene Bücher überging. Aber die Stelle lautet: proponit *inania* mihi nobilitatis, hoc est hominum arrogantium *nomina*, nachgeahmt von Senec. Clement. 1, 9, 10: agmen nobilium non inania nomina praeferentium.

nicht per adversas *partes* montium, sondern per adversos montes 9, 3, 1; subita belli 6, 32, 5, dergleichen selbst bei Livius selten und zur Nachahmung nicht zu empfehlen ist. Die Redeweise ist griechisch; vgl. Matth. §. 442, 4, der das vergilische strata viarum vergleicht, und Kühner L. Gr. II, 1 S. 174.

2. Viel seltener, jedoch schon entschieden ciceronianisch ist der substantivische Gebrauch der Neutra pluralia in denjenigen Casus, an welchen das Neutrum nicht erkennbar ist. Cicero sagt nicht blos N. D. 2, 47, 122: ut secernerent pestifera a salutaribus, sondern auch Or. 2, 26, 111: ambiguorum autem plura genera sunt, Rab. Post. 2, 4: magnas partes habuit publicorum (Staatspachtungen); Verr. 3, 71, 167: cum esset magister scripturae et sex publicorum; ja sogar Or. 2, 65, 262: *gravium* autem et iocorum unam esse materiam; Lael. 14, 50: nihil est enim appetentius *similium* sui quam natura. Er hat sogar schon den Comparativ; Orat. 38, 131: in qua varietate *duriorum* accusatio (Verris) suppeditabit exempla, *mitiorum* defensiones meae; Att. 9, 13, 3: ne quid ille *superiorum* meminisse me putaret. So Curt. 3, 28 (11, 20): quas (viliores sarcinas) in comparatione *meliorum* (nicht sarcinarum) avaritia contempserat; s. Mützell zu d. St.. Liv. 5, 33, 1: si quidquam *humanorum* certi est; Quintil. 10, 3, 32: *novorum* interpositione priora confundant; 11, 2, 6: hesternorum immemores. Ferner hat Liv. 3, 37, 3: taedio praesentium und den Comparativ 9, 38, 5: avidam *ulteriorum* semper gentem; Senec. Const. 5, 5: apparatus terribilium; 4, 1: contactu inferiorum. Ferner findet man bei Cic. ad Quint. fr. 1, 1, 11, 33: publicis male redemptis (s. oben); bei Liv. 26, 12, 17: convictus veris; 3, 65, 8: ubi tribuni auxilio humilioribus essent, *in primis* parum proderat (so half es in den ersten Fällen nicht viel), deinde ne ipsi quidem inviolati erant; andere Beispiele bei Seyffert-Müller S. 74 zu der (nicht sicheren) Stelle Cic. Lael. 4, 13: ut in plerisque, in den meisten Fällen.

3. Vollendet wird der substantivische Charakter des Neutr. plurale durch das Hinzutreten eines attributivischen Adjectivs oder Particips. Cicero bietet auch hiefür Belege; Or. 2, 69, 279: illa valde movent stomachosa et quasi submorosa *ridicula*; Legg. 2, 5, 11: qui perniciosa et iniusta populis *iussa* descripserint; Fin. 4, 19, 52: istis *brevibus* et *acutis* auditis; ib. 55: sic *consequentibus* vestris sublatis prima tolluntur,

euere Folgerungen, Consequenzen; Off. 2, 8, 28: multa praeterea commemorarem *nefaria* in socios; Liv. 23, 14, 7: multa *gravia indigna*que proponere animo; 27, 40, 4: multa secunda *gesta*; 24, 48, 12: operi aliisque iustis *militaribus* adsuefecit.

4. Nur sind diejenigen Stellen von anderer Art, in welchen die Adjectiva alia, cetera, omnia, pleraque, indem sie bei andern Adjectiven stehen, selbst das substantivische Element der Verbindung bilden. Wenn wir z. B. sagen: unter den übrigen traurigen Vorfällen dieses Jahrs (Liv. 7, 25, 10: inter cetera tristia eius anni), so meinen wir nicht die traurigen Vorfälle, welche übrig, sondern die übrigen Vorfälle, welche traurig waren; man kann nicht auflösen: inter tristia eius anni, quae cetera erant, sondern muß sagen: inter cetera eius anni, quae tristia erant; somit ist tristia der attributivische Redetheil, cetera anni aber gesagt, wie Liv. 27, 20, 3: in *cetera* exsequenda *belli*. Das Merkzeichen des substantivischen Elements ist also die Unmöglichkeit dasselbe als Attribut zu fassen. Cic. Har. resp. 10, 21: *omnia* sollemnia ac iusta ludorum; N. D. 1, 5, 12: *omnibus* veris falsa quaedam adiuncta; Rosc. Am. 11, 30: haec *aliis* nefariis cumulant. Liv. 7, 26, 14: aqua etiam praeter cetera necessaria usui deficiente; 24, 1, 2: Locrenses frumentum lignaque et cetera necessaria usibus ex agris in urbem rapere; 22, 6, 11: cum super cetera extrema fames etiam instaret, außer der andern äußersten Bedrängniß. Ferner 9, 13, 6: exercitus alter pervenerat Arpos per omnia pacata, durch lauter Gegenden, die friedlich gesinnt waren (vgl. 27, 17, 9: per omnia pacata eunti); 21, 35, 7: per omnia nive oppleta cum agmen incederet; 22, 6, 5: per omnia arta praeruptaque velut caeci evadunt; 21, 32, 9: castra inter confragosa omnia praeruptaque locat, wörtlich: zwischen lauter Umgebungen, die felsig und abschüssig waren, d. i. zwischen lauter Felswänden und Abgründen; 22, 39, 13: inter omnia inimica infestaque; 23, 2, 1: inter corrupta omnia, wörtlich: unter lauter verderbten Zuständen. Senec. Const. 5, 7: omnium extrinsecus affluentium incerta possessio est, h. e. omnium rerum, quae —. Omnia selbst mit illa steht in räumlicher Bedeutung Liv. 7, 33, 10: illa omnia, qua nunc erectae micant hastae, der ganze Raum, wo —. Vgl. ferner 27, 39, 7: per munita pleraque transitu fratris, quae antea invia fuerant, ducebat, d. i. pleraque, per quae ducebat, erant munita transitu fratris; 21, 35, 4: nono die in iugum Alpium perventum est per invia pleraque et errores. Für diese Auffassung vgl. 21, 25, 9: silvae tunc circa viam erant plerisque incultis, h. e. ita ut pleraque essent inculta. Aus Cicero vgl. Att. 3, 11, 2: ad me, obsecro te, ut omnia certa perscribas; das ist nicht quae certa sunt, ea omnia, sondern omnia, quae certa *sint;* Cicero will nicht blos die zuverlässigen Nachrichten vollständig, sondern alle Nachrichten haben, so weit sie zuverlässig sind; Cat. 3, 2, 5: illi autem, qui omnia de re publica praeclara atque egregia sentirent, h. e. omnia, quae praeclara essent. Diese Structur ist keine andere als die mit dem Masculinum Liv. 29, 8, 11: eadem illa pecunia *omnibus contactis* ea violatione templi furorem obiecit, d. i. omnibus, qui contacti essent.

§. 25.

B. Substantivirung des Adjectivs im Masculinum.

a. Substantivirung des Plurals der Adjectiva masculina.

1. Nach Dietrichs wohlbegründeter Bemerkung (Jahn Jbb. l. c. p. 486) können nur diejenigen Adjectiva pluralia masculina substantivirt werden, welche nicht blos eine Eigenschaft, sondern zugleich eine geschlossene Classe von Persönlichkeiten bezeichnen, die durch den Besitz jener Eigenschaft gebildet wird. Instructiv sagt Curt. 8, 17 (5, 4): periti *militares* auro et ebore fulgere dicebant; unter den militaribus ist die indische Kriegerkaste zu verstehen. Also sagt man docti, indocti, periti (Fachleute), probi, improbi, sehr häufig boni im politischen Sinn: die Wohlgesinnten, die Conservativen, die Freunde der Verfassung; ferner mortales (s. Krebs-Allgayer s. v.) besonders in Schlachtberichten, z. B. Liv. 9, 44, 13: imperator Samnitium Statius Gellius multique alii mortales et castra utraque capta, ingleichen agrestes, auch tenuiores, superiores, maiores, minores, summi, infimi, proximi, wenn der Zusammenhang über die bestimmte Classe von Individuen, welche gemeint ist, den nöthigen Aufschluß gibt; vgl. Dietrich l. c. und Woelffl. zu Liv. 21, 46, 2: laniatisque obviis. Man findet demnach nicht summi oder maximi oder mediocres außerhalb einer erläuternden Gedankenverbindung; Cic. Rep. 1, 34, 51: non solum ut *summi virtute* et *animo* praeessent imbecillioribus, sed ut hi etiam parere summis velint; Fam. 6, 6, 9: te hominem in communi re publica cuivis *summorum tuae aetatis* vel ingenio vel gratia parem; Caes. b. c. 2, 5, 5:

cuiusque aetatis *amplissimi*; während Cicero unbedenklich sagt: N. D. 2, 23, 60: a Graeciae sapientissimis, ferner Senec. Marc. 7, 1: nam ex discessu, non solum amissione, carissimorum necessarius morsus est. Insbesondere ist die Substantivirung derjenigen Adjectiva zu bemerken, welche als die Theile eines Ganzen und durch dasselbe bestimmt und charakterisirt einen Genetivus partitivus bei sich haben; s. Krüger lat. Gr. §. 336. n. 4. Dieser (nachciceronianische) Gebrauch erstreckt sich über alle drei Genera; Liv. 30, 9, 1: cum expeditis militum (s. Weißenb. z. d. St.); 30, 30, 4: non in ultimis laudum hoc fuerit; 7, 29, 2: quotiens in extrema periculorum ventum! vgl. Drak. zu 7, 21, 8; 28, 39, 14, der jedoch Verschiedenartiges vermengt, Dräger Histor. Synt. S. 457.

Daß übrigens viele Plurale der Adjectiva durch Ellipsen Substantiva zu werden scheinen, ist bekannt; Cic. Cluent. 13, 37: in arenarias quasdam (Sandgruben) perductus; N. D. 2, 20, 51: ceteraeque errantes sc. stellae; Caes. b. c. 3, 32, 2: columnaria, ostiaria sc. tributa, Säulen-, Thürsteuern; vgl. Cic. Att. 13, 6, 1: columnarium vide ne nullum debeamus; über onerariae vgl. Drak. zu Liv. 25, 27, 12; über die Substantivirung des lat. Adjectivs durch Ellipse überhaupt siehe jetzt J. N. Ott im Rottweiler Gymnasialprogramm 1874.

2. Verbindungen der Adj. pluralia masculina mit andern Adjectiven und Participien kommen vor und zwar attributive nicht minder als prädicative. Cic. Tusc. 3, 24. 57: multi patientes *pauperes* commemorantur; 4, 35, 74: *aegroti* non convalescentes; Off. 2, 20, 70: omnes non improbi *humiles*. Fin. 2, 34, 114: doctissimi illi *veteres*; Liv. 1, 22, 3: *agrestes* Romani, römische Bauern; 5, 20, 6: avidae in direptiones manus otiosorum *urbanorum*. So auch mit omnes und multi (complures, plures): Cic. Pis. 40, 96: de quo iam pridem omnes *mortales* omnium generum aetatum ordinum iudicaverunt; Tusc. 2, 3, 8: commendari omnium *eruditorum* lectioni; Deiot. 13, 37: omnes *docti* atque *sapientes*; Tusc. 4, 24, 54: omnes *insipientes* insanos esse dicunt und ibid. omnes *stultos* insanire; Sest. 66, 139: cum multis *audacibus*, *improbis*, nonnunquam etiam potentibus dimicandum; Caecin. 9, 26: Aebutium cum *armatis* fuisse compluribus; s. Kühner L. Gr. II, 1 S. 171.*) Ins-

*) Damit ist Seyffert's Ansicht (Pal. Cic. S. 12) über die Unzulässig-

besondere steht häufig das Pronomen possessivum bei dem Positiv nicht nur, sondern auch bei dem Superlativ; Cic. Planc. 1, 1: meos partim inimicos, partim *invidos*; 16, 40: *iniquos* vel meos vel etiam defensorum meorum; 23, 57: multi amici accusatoris, nonnulli etiam nostri *iniqui*, multi communes obtrectatores atque omnium invidi multa finxerunt; Sull. 17, 49: amicissimi vestri, euere Busenfreunde. Nicht hieher gehört aber Balb. 20, 45: quis dubitet de foederibus et 'de toto iure pacis et belli omnibus (so die Handschriften) iuris peritissimis imperatores nostros anteferre; denn dieser mit vel zu erläuternde Superlativ (vgl. Madvig zu Fin. 3, 1, 4 S. 344 der 3. Aufl.) ist appositionell gemeint (vgl. 25, 56: intellego in causa aperta minimeque dubia multo et plura et a pluribus peritissimis esse dicta quam res postularet; Brut. 42, 154: cumque discendi causa duobus peritissimis operam dedisset). Appositionell sind auch sonst manche Superlative nach omnes und quisquam zu fassen; Verr. 5, 69, 177: ego mei rationem iam officii confido esse omnibus iniquissimis meis persolutam, d. i. omnibus etiam iniquissimis meis; Caec. 35, 101: neque enim ratio afferri potest, cur, si cuiquam novo civi potuerit adimi civitas, non omnibus patriciis, omnibus antiquissimis civibus possit; Fam. 1, 9, 17: neque vero ego mihi quidquam assumo, quod quemquam (vel) malevolentissimum iure possit offendere. In den oben angeführten Ausdrücken invidi, iniqui u. s. w. wirkt offenbar die Begriffsverwandtschaft mit amicus, inimicus, wie deutlich zu sehen ist, z. B. aus Phil. 5, 16, 44: his ex Antonii *amicis*, sed *amicioribus* libertatis.

b. Substantivirung des Singulars der Adjectiva masculina.

Diese kommt lediglich in folgenden Fällen vor:

1. wenn der Singular collective steht; Liv. 6, 3, 8: parcitur *inermi*; 6, 17, 8: legationis ius *externo*, non civi com-

keit der Verbindung von omnes docti und multi docti, wofür es nach Cat. m. 24, 84 multi et ii docti heißen müßte, widerlegt; vgl. auch C. Fr. W. Müller in Seyffert's Commentar zu Lael. 6, 21 S. 137 und Haacke St. §. 26, 1. — Daß man mit solchen Adjectiven nicht andere verbinden kann, die nur einen hohen Grad derselben anzeigen, also nicht magni docti für doctissimi sagen darf, zeigt Krebs-Allg. s. v. magnus; über magnus amicus (mächtiger Fr.) s. denselben s. v. amicus.

paratum; 26, 2, 16: adeo imparem libertatem Romae *diti* ac *pauperi*, *honorato* atque *inhonorato* esse; vgl. 2, 3, 4. Insbesondere gilt von den Völkernamen die Regel, daß sie außer im collectiven Sinne lediglich Adjectiva sind, so daß man den Satz: ein Römer machte eine Reise, nicht etwa geben kann mit Romanus iter fecit, sondern sagen muß Romanus quidam, wobei quidam die Stelle des Substantivs vertritt (homo R. wäre nicht passend, denn homo steht nur, wenn zugleich „die Individualität des Volkes bezeichnet wird; z. B. ein Römer handelt und leidet muthig, nur homo Romanus, ein echter Römer homo vere Romanus oder blos homo Romanus"; Seyffert Progym. p. 64, 59; Kühner L. Gr. II, 1 S. 169 Anm. 1. Daher auch Liv. 22, 14, 11 von Camillus, den er einen ächten Römer nennen will, so spricht: sed vir ac *vere* Romanus). Ausnahmen aber gibt es allerdings; Cic. N. D. 1, 29, 82: crocodilum violatum ab *Aegyptio*; Verr. 5, 32, 84: hodie *Syracusanum* in ea parte habitare non licet; Arch. 4, 8, adsunt Heraclienses legati, qui hunc adscriptum *Heracliensem* dicunt; Liv. 30, 12, 16: quid *Carthaginiensi* ab *Romano*, quid filiae Hasdrubalis timendum sit, vides. Aber etwas Anderes ist es, wenn der Völkername im Singular für eine bestimmte Person steht, z. B. Poenus, der Punierfeldherr, Romanus Liv. 31, 32, 1 der römische, Rhodius 45, 3, 6 der rhodische Gesandte.

2. wenn die ganze Haltung des Gedankens unabweisbar auf ein einzelnes Individuum hinführt, wenn z. B. von Verhältnissen die Rede ist, welche zwei Personen voraussetzen, und sodann innerhalb eines solchen Verhältnisses die eine der andern entgegengesetzt wird; Cic. Quinct. 31, 95: indignum est a *pari* vinci aut *superiore*, indignius ab *inferiore* atque *humiliore;* Caes. b. G. 6, 11, 4: ne quis ex plebe contra *potentiorem* auxilii egeat; Sall. Iug. 41, 8: interea parentes aut parvi liberi militum, ut quisque *potentiori* confinis erat, sedibus pellebantur, während Cat. 39, 4 steht: quin defessis et exsanguibus *qui plus posset* imperium atque libertatem extorqueret. Liv. 29, 8, 8: quae *inopi* invisas opes *potentioris* faciunt; 26, 36, 3: si, quod iniungere *inferiori* velis, id prius in te ac tuos ipse iuris statueris, facilius omnes oboedientes habeas (Andere Lesung bei Weißenborn-Müller). Vieles dergleichen gibt Fabri zu Liv. 22, 12, 12 (vgl. auch Weißenb. zu 2, 3, 4 und 23, 3, 10), dem wir noch beifügen wollen 44, 25, 5: taedio *validioris*,

metu *infirmioris*; Vell. Pat. 2, 126, 2: suspicit *potentem humilis*, non timet; antecedit, non contemnit *humiliorem potens*. Cic. Or. 2, 44, 186: medico diligenti, priusquam conetur *aegro* adhibere medicinam, non solum morbus eius, cui mederi volet, sed etiam consuetudo *valentis* — cognoscenda est; hier ist offenbar der Arzt mit seinem Patienten in einem zweiheitlichen Verhältniß zusammengedacht, wenn gleich nicht unbemerkt bleiben darf, daß aegrotus, der Patient, auch ohne ein solches Verhältniß substantivirt wird, z. B. Att. 9, 10, 3: aegroto, dum anima est, spes esse dicitur; vgl. unten n. 6. Zu bemerken ist, daß Celsus für Patient stets aeger hat; vgl. Brolén de eloc. Celsi S. 26 *). Leicht erkennbar aber ist der Einfluß eines zweiheitlichen Verhältnisses in Stellen, wie Or. 3, 44, 175: oratorem ab imperito dicendi *ignaro*que distinguit una res —; Ac. 2, 7, 22: qui distingues *artificem* ab *inscio?* Brut. 54, 199: qui praestat igitur *intellegens imperito?* Sall. Catil. 54, 5 von Cato: non divitiis cum *divite* neque factione cum *factioso*, sed cum *strenuo* virtute, cum *modesto* pudore, cum *innocente* abstinentia certabat. Cic. Off. 1, 16, 51: ut, quidquid sine detrimento commodari possit, id tribuatur vel *ignoto;* man stellt sich einen Geber und einen Empfänger vor; 2, 18, 63: omnes *immemorem* beneficii oderunt; Alles macht gegen den Undankbaren Partei, welcher auf seiner Seite ganz allein steht.

3. wenn die Darstellung irgendwie der philosophirenden Sprache folgt, in welcher immer von der einen, ideell gedachten Person, z. B. dem stoischen Weisen oder Unweisen, geredet wird; Off. 3, 23, 89: si tabulam de naufragio *stultus* arripuerit, extorquebitne eam *sapiens?* Orat. 22, 74: peccat poeta, cum probi orationem affingit *improbo stultove sapientis*; Or. 3, 51, 197: plurimum interest inter *doctum* et *rudem;* Quintil. 11, 1, 45: non idem apud *eruditum*, quod *militarem* ac *rusticum* deceat. Hieher gehört auch der von Dietrich l. c. p. 492 richtig dem Singular zugesprochene Gebrauch constantis, arrogantis, ingeniosi est **) (statt constantium u. s. w.), der in derselben philosophirenden Redeweise seine Begründung findet,

*) S. Wölfflin, Ueber die Latinität des Afrikaners Cassius Felix, Sitzungsber. der bayr. Ak. d. W. 1880 Hft. 4 S. 394.

**) Auch die Genetive der parisyllaba ließ der Lateiner zu: Corn. Att. 15, 1: non *liberalis*, sed *levis* arbitrabatur polliceri, quod praestare non posset.

wobei jedoch zu bemerken ist, daß in Verbindung mit virorum, hominum u. dgl. der Plural nicht selten vorkommt; z. B. Cic. Tusc. 2, 18, 43; Off. 2, 18, 63; Fin. 5, 18, 49 etc.

4. wenn das zu substantivirende Adjectiv in der Nachbarschaft oder Mitte wirklicher Substantiva steht, so daß sich deren Befugniß dem minder berechtigten Redetheil so zu sagen mittheilen kann; Mur. 3, 7: quod esset aut ab amico aut a *gratioso* aut a consule postulandum; Cat. 4, 5, 10: ipsum Lentulum, largitorem et *prodigum;* Cael. 22, 53: non causa, non locus, non facultas, non *conscius*, non perficiendi, non occultandi maleficii spes — reperietur; Prov. cons. 5, 11: propter illum *hostem* senatus, *inimicissimum* ordinis equestris, wegen jenes Hochverräthers an der Staatsregierung, jenes Erzfeindes der Ritter; Flacc. 1, 2: aut beneficii huius obtrectator aut virtutis hostis aut laudis *invidus.* Liv. 35, 10, 8: pro fratre germano se petere aiebat, pro legato et *participe* administrandi belli. Sall. Iug. 35, 4: Bomilcari proxumo ac *maxume fido* sibi; das zur Substantivirung an sich schon geneigte proxumus (s. Fabri zu Catil. 14, 3) zieht das maxume fidus nach. Dagegen hat folgender Ausdruck des Curtius 10, 4 (1, 27): his auditis spado potentiam flagitio et dedecore quaesitam in caput *nobilissimi* et *insontis* exercuit nicht den Charakter der Classicität, wie denn überhaupt die nachclassische Latinität alle dieser Substantivirung anfänglich gesetzten Schranken aufhebt. Senec. de Ira 3, 8, 4: offendet te superbus contemptu, dicax contumelia, petulans iniuria, lividus malignitate, pugnax contentione, ventosus et mendax vanitate. Non feres a suspicioso timeri, a pertinace vinci, a delicato fastidiri; Ep. 92, 15: minus enim intervalli a beato ad beatissimum restat quam a misero ad beatum.

5. Was nun endlich die Verbindungen des Adjectivs im Singular betrifft, so geht es dergleichen mit den unbestimmten Pronominen (pronominalen Adjectiven) nicht ein in der Weise, daß es selbst als substantivirt erscheinen könnte; in diesen Fällen ist vielmehr das Pronomen das substantivische Element der Verbindung. Darum heißt es nemo doctus, nicht nullus doctus (vgl. Dietrich l. c. p. 502; Kühner l. l. S. 478. 479). Cic. Divin. 2, 55, 113: quorum partim ficta aperte, partim effutita temere nunquam ne mediocri quidem *cuiquam*, non modo prudenti probata sunt; Lael. 16, 59: impuri *cuiusdam* aut

ambitiosi aut omnia ad suam potentiam revocantis esse sententiam; Font. 12, 27 (8, 17): cum infimo cive Romano *quisquam* amplissimus Galliae comparandus est? Caes. b. G. 6, 13, 6: si *qui* aut privatus aut populus eorum decreto non stetit, sacrificiis interdicunt; Liv. 9, 36, 6: abhorrebat a fide *quemquam* externum Ciminios saltus intraturum. Dagegen spricht keineswegs Cic. N. D. 2, 8, 21: nullius sensu carentis pars aliqua potest esse sentiens; denn nullius vertritt bekanntlich stets das Substantiv; man verstehe also: nullius rei, quae sensu careat. Aehnlich Liv. 4, 25, 10: nulli plebeio und hiemit analog 4, 11, 4: ulli Romano (s. Weißenb.). Cic. N. D. 2, 2, 6: *quemvis* non aut hebetem aut impium; sehr deutlich Or. 3, 11, 43: tamen eruditissimos *homines* Asiaticos *quivis* Atheniensis indoctus facile superabit; während Asiaticos nicht stehen kann ohne homines, bedarf Atheniensis indoctus keiner andern substantivischen Stütze als derjenigen, die es in quivis hat. Demnach wird auch in Stellen, wie Verr. 3, 2, 4: maleficum quempiam adduxeris aut crudelem oder Mil. 33, 88: illi perdito et furioso oder Ac. 2, 26, 82: ab hoc credulo das Adjectiv nicht substantivisch, sondern attributivisch zu fassen sein, ab hoc, qui tam credulus est.

6. Die Verbindung des substantivirten Adj. masc. im Singular mit andern Adjectiven ist in allen Fällen zulässig, in denen die Substantivirung überhaupt möglich ist. Wirklich angewendet findet sie sich nur in Folge guter Gelegenheit oder natürlicher Veranlassung, welche von den örtlichen Verhältnissen der einzelnen Stellen geboten wird. Lael. 12, 54: neque quidquam *insipiente fortunato* intolerabilius fieri potest (s. Seyffert-Müller z. d. St.); Fin. 2, 17, 54: non igitur de improbo, sed de *callido improbo* quaerimus. Verr. 4, 41, 89: quis non hoc intellegeret, in *improbi praesentis* imperio maiorem esse vim quam in bonorum absentium patrocinio? Phil. 11, 8, 20: otioso vero et *nihil agenti privato* quando imperium senatus dedit? Att. 4, 3, 5: nunquam enim cuiusquam invidi et perfidi consilio est usurus (Wesenb.) nec *inerti nobili* crediturus; 12, 21, 5: quod ipsum erat *fortis aegroti.* Red. Sen. 7, 17: cum tuo illo pari; Pis. 8, 18: cum illo suo pari. Dieses par ist, wie das englischdeutsche Partner, förmliches Substantiv geworden; in den andern Stellen liegt die zufällige Bequemlichkeit der in Rede stehenden Verbindung am Tage; sie

eignet sich daher keineswegs überall und kann nur schicklich angewendet werden, wenn sie sich aufdrängt.

§. 26. Resultate.

Die Summe der in den vorhergehenden Paragraphen mitgetheilten Beobachtungen läßt sich in folgende Sätze zusammenziehen:

1. Die lateinische Sprache ist auch in ihren classischen Vertretern der Substantivirung ihrer Adjectiva keineswegs abgeneigt, aber handhabt sie mehr in der zweiten als in der dritten Declination, mehr in den concreten Pluralien (vera, boni), im Singular mehr im abstracten Sinn (honestum, sapiens) als zur Bezeichnung einzelner Concreta und beim pluralischen Neutrum am liebsten in den als neutral erkennbaren Casus.

2. Am häufigsten geht die Substantivirung vor in einem Gebiete, in welchem sie der Deutsche verhältnißmäßig selten übt, nämlich bei Präpositional-Ausdrücken, die mittelst des Neutrum singulare gebildet sind.

3. Die Genetive, welche von den substantivirten Adjectiven abhängen, sind bei den eigentlichen Classikern fast ausschließlich partitive.

4. Bei den Verbindungen der Adjectiva mit Pronominen oder Pronominalien ist wohl zu unterscheiden, ob das Adjectiv oder das Pronomen das substantivische Element der Verbindung bildet.

5. Die Verbindung der substantivirten Adjectiva mit andern Adjectiven ist gestattet, aber von den örtlichen Verhältnissen der einzelnen Stellen bedingt. Bei den Adjectivis masculinis im Plural stehen die Possessiva unbedenklich.

6. Für den nach Ersatzmitteln deutscher Substantiva suchenden Stilisten geben die mit dem Neutrum singulare gebildeten Präpositional-Ausdrücke und die Neutra Pluralia mit dem partitiven Genetiv die ergiebigste Ausbeute.

§. 27. Ersatz deutscher substantivirter Neutra.

Nichts ist im deutschen Ausdruck der Gegenwart häufiger geworden als substantivirte Neutra des Adjectivs mit dem Artikel zu Collektiv-Ausdrücken zu verwenden und z. B. vom G ö t t l i c h e n, vom E w i g e n zu sprechen. Der Lateiner hilft sich mit res: res aeternae, divinae, oder nach Analogie von §. 12 mit den Neutr. Plur. aeterna, divina, z. B. Cic. Or. part. 4, 12: parva

magnis, simplicia coniunctis, obscura dilucidis, laeta tristibus, incredibilia probabilibus inteximus; Liv. 38, 20, 8: *inexsuperabilibus* vim afferre, das U n m ö g l i c h e erzwingen wollen; seltener mit dem Abstractum, am ersten noch, wenn ein Pronomen dabei steht: illud aeternum, divinum; vgl. §. 23, b. Aber er ist auch sehr geneigt für diese abstracten Adjectiva wirkliche Substantiva eintreten zu lassen, wenn ihm dergleichen zu Gebote stehen, oder den erforderlichen Adjectiven substantivische Stützen zu geben. Cic. Cat. m. 21, 77: quasi demersus in terram, locum *divinae naturae aeternitatique* contrarium, einen dem Göttlichen und Ewigen entgegengesetzten Aufenthalt; Tusc. 5, 25, 70: ipsa enim cogitatio de vi et natura deorum studium incendit illius *aeternitatem* (Seyffert; aeternitatis codd.) imitandi; Fin. 1, 13, 44: sapiens solus amputata circumcisaque *inanitate* omni et *errore* sine aegritudine potest et sine metu vivere, indem er alles Eitle und Irrthümliche abgestreift hat; Ac. 2, 37, 118 wird τὸ ἄπειρον gegeben mit *infinitas* naturae. Or. 2, 66, 267: illa, quae minuendi aut augendi causa ad *incredibilem admirationem* efferuntur, was — ins Unglaubliche, bis zum Unglaublichen übertrieben wird; N. D. 1, 15, 38: a quibus *magna utilitas* ad vitae cultum esset inventa, von denen etwas für die Civilisation sehr Ersprießliches erfunden worden ist; Rep. 6, 17, 17: in tellurem feruntur omnia nutu suo *pondera*, alles Schwere; Liv. 34, 9, 3: in *corpus* unum confusi omnes, zu einem Ganzen vereinigt; 26, 16, 9: corpus nullum civitatis esse, die Bürgerschaft (in Capua) sollte kein Ganzes bilden; Senec. Nat. Qu. 4, 3, 3: *stillicidium* omne (alles Tropfbare) glomeratur. — Andere Auskunftsmittel sind umschreibender Art: omnia in philosophia, alles Philosophische Cic. Fin. 1, 4, 11; das Philosophische: haec vero, quae sunt in philosophia Or. 3, 21, 79, während Cic. Orat. 13, 41 sagt: inest enim natura *philosophia* in huius viri mente quaedam (nach Plato Phaedr. 279 A: φύσει γὰρ ἔνεστί τις φιλοσοφία τῇ τοῦ ἀνδρὸς διανοίᾳ), wo sich uns die Verdeutschung „etwas Philosophisches" fast geradezu aufdrängt; das Sichtbare: omnia, quae sub aspectum veniunt Or. 2, 87, 358, sonst auch quod occurrit oculis, quae aspectu sentiuntur u. dgl., während Tim. c. 4 das Platonische σωματοειδές, ὁρατόν, ἁπτόν mit corporeum, aspectabile, tractabile gegeben ist. — Verwandt mit diesen Neutris und gleichfalls collective gemeint sind viele substantivirte

Infinitive, z. B. das *Werden* ist die Einheit des Seins und Nichtseins. Auch hier hilft sich der Lateiner, wo das Gerundium und der Infinitiv nicht ausreicht, mit Substantiven; Liv. 9, 17, 5: Alexander adulescens *in incremento rerum* decessit, Alexander starb noch in der Zeit des Werdens (ein Ausdruck Niebuhr's); Senec. Polyb. 22 (3, 1): adulescentis intercepta *inter prima incrementa* indoles. Schon oben §. 3, 2d war die Rede von der Umschreibung mit vis, z. B. vis diligendi, das Lieben. Auch sind genus und ratio hiefür zu brauchen; genus nicht blos in der bekannten Eintheilungsformel, z. B. Off. 1, 15, 48: cum duo genera liberalitatis sint, *unum dandi beneficii*, *alterum reddendi*, es gibt eine doppelte Freigebigkeit, das Erweisen und das Erwiedern von Wohlthaten, sondern auch, wenn unter stillschweigender Voraussetzung mehrerer genera ein besonderes genus gemeint ist, z. B. Verr. 5, 9, 22: ipsis iudicibus coniecturam facere permittam, quod *hoc genus praedandi* videatur, wie dieses Rauben anzusehen sei; Rab. Post. 7, 16: neque solum *hoc genus pecuniae capiendae* turpe, sed etiam nefarium esse arbitrabatur; Quintil. 9, 3, 35: est et *illud repetendi* genus, auch das ist Wiederholung; 10, 4, 2 nec dubium est optimum esse *emendandi genus*, si — die beste Nachbesserung (§. 1 emendatio). Auch mit Part. Perf. Pass. Cic. Verr. 2, 57, 141: non praetermittendum videtur ne *illud* quidem *genus pecuniae conciliatae*. Ratio: Verr. 4, 47, 104: nullam sibi iste neque *infitiandi rationem* neque *defendendi facultatem* reliquit, er hat sich alles Leugnen und alle Vertheidigung unmöglich gemacht; Or. 3, 29, 111: neque est ulla (res), quae non aut ad cognoscendi aut ad *agendi vim rationemque* referatur, die sich nicht entweder aufs Erkennen oder aufs Handeln bezöge (theoretische oder praktische Bedeutung hätte); Rosc. Am. 1, 3: tametsi non modo *ignoscendi ratio*, verum etiam *cognoscendi consuetudo* iam de civitate sublata est, wiewohl es in unserm Staate nicht nur kein Verzeihen, sondern auch kein Untersuchen mehr gibt; Quint. fr. 1, 1, 6, 18: sed nescio quo pacto ad *praecipiendi rationem* delapsa est oratio mea, ich bin ins Dociren, Theoretisiren gerathen. Sonst hilft die Umschreibung mit res und dem Participium oder das Neutrum Plurale des Particips, wie wir z. B. jenen oben angeführten Satz (allerdings mehr in physischem als metaphysischem Sinne) wiedergeben mit: nascentia (res nascentes) sunt ea, quae simul sunt, simul non sunt.

III. Ersatz der Substantiva aus dem Gebiete des Verbums.

§. 28. **Substantivirung der Participia.**

Es läßt sich im Allgemeinen annehmen, daß das Participium in Absicht auf seine Fähigkeit Substantivum zu werden der Analogie des Adjectivs folgt.

1. Neutrum singulare. Or. 2, 54, 220: genus leporis, quod in celeritate atque *dicto* est; Fam. 1, 9, 21: nullum meum minimum *dictum*, non modo *factum*, pro Caesare intercessit, quod ille non illustri gratia exceperit; N. D. 2, 14, 37: homo est quaedam particula *perfecti*. Ac. 2, 8, 23: cur has sibi tam graves leges imposuerit (vir bonus), cum, quamobrem ita oporteret, nihil haberet *comprehensi*, *percepti*, *cogniti*, *constituti*. Tusc. 2, 20, 46: illud a virtute *profectum* (Frucht) vel in ipsa virtute situm. So ist institutum ein Grundsatz, z. B. Tusc. 4, 4, 7: nos *institutum* tenebimus; constitutum aber ein Vorsatz, z. B. Att. 11, 16, 2: horum et timor idem fuit primo, qui meus, et *constitutum*, oder eine Verabredung: Cael. 25, 61: *constitutum* factum esse cum servis, ut venirent ad balneas Senias. Nachclassisch Senec. Benef. 4, 6, 6: ad *constitutum* temporum (zur festgesetzten Zeit) sua corpori officia respondent, während classisch gewöhnlich nur ad constitutum sc. diem gesetzt wurde; Cic. Caec. 12, 33: qui ad constitutum — venissent; über die verschiedenen Bedeutungen des juristischen Begriffs constitutum s. Jordan z. d. St. u. d. Lexx. Das Participium behält ein Adverbium bei sich; Rosc. Am. 1, 3: *temere dicto* conceditur; Or. 2, 54, 219: illud *facete dictum* emissum haeret; Tusc. 1, 32, 78: movemur enim saepe aliquo *acute concluso*. Aber adjectivisch ist es zu fassen Quintil. 12, 8, 12: aut cum alio aliquo *nocituro* permixta sunt, wenn wir gleich übersetzen: mit einem anderen schädlichen Stoff. Jenseits erlaubter Nachahmung liegt Senec. Tranq. 2, 15: infirmi sumus ad *omne tolerandum*, zu jeder Ertragung, ad omne genus tolerandi. Wie wir ferner in den obigen Paragraphen wahrnehmen konnten, daß es zuweilen die Nachbarschaft von Substantiven ist, die zur Substantivirung der Adjectiva verleitet, so übt die Nachbarschaft wirklicher Substantiva oder gewöhnlich substantivirter Participia denselben Einfluß aus auf solche, die in der Regel nicht substantivirt werden. Hierauf hat Madvig aufmerksam gemacht bei Henrichsen Or. 2, 74, 302: cum ex ora-

toris dicto aliquo aut responso aut *rogato* sermo ille sequitur: occidit etc.; s. auch Madv. zu Fin. 5, 16, 41. Wir vergleichen Verr. 5, 53, 139: satisfactum promisso nostro ac *recepto*; Cluent. 53, 147: omnia legum imperio et *praescripto* fieri videbitis. Legg. 3, 19, 44: cum legis haec vis sit, ut sit scitum et *iussum* in omnis; denn scitum wird im Singular sehr oft, iussum aber gewöhnlich nicht substantivirt. Wir geben auch gleich die pluralischen Beispiele; Legg. 2, 4, 9: alia iussa ac *vetita* populorum; Or. 2, 15, 64: in eodem silentio multa alia oratorum officia iacuerunt: cohortationes, consolationes, praecepta, *admonita;* Or. part. 2, 6: in quo (testimoniorum genere) insunt scripta, pacta, promissa, *iurata*, *quaesita*, eidliche und durch die Folter erzwungene Aussagen.

Aber wie bei den Adjectiven, so ist auch bei den Participien die häufigste und für den Stilisten ergiebigste Substantivirung zu bewerkstelligen mit Präpositionen. N. D. 3, 30, 74: quae *ex empto* aut *vendito* aut *conducto* aut *locato* contra fidem fiunt; Off. 1, 30, 109: nihil *ex occulto*, nihil de insidiis agendum putant. Caes. b. G. 6, 2, 3: *ad imperatum* non venire. Eine häufigere Anwendung macht Livius; 1, 27, 2: bellum gerere *ex edicto*, nach einer Proclamation ans Volk; 1, 28, 3: ex composito, nach getroffener Abrede; 2, 35, 1: ex insperato (ἐξ ἀέλπτου); 4, 27, 8: ex necopinato (ἐξ ἀπροσδοκήτου), an welchen beiden Ausdrücken die analoge Ausdehnung dieses Gebrauches zu ersehen ist; 6, 10, 6: ex instituto, der gewöhnlichen Sitte gemäß, herkömmlicher Weise; 4, 22, 3: ex ante convecto, wofür 5, 13, 1 ex ante convecta copia steht; 7, 6, 8: plebs, perinde ut evenisset res, ita communicatos honores *pro* bene aut secus *consulto* habitura, je nach dem Erfolg für eine gute oder verderbliche Maßregel (Politik); 9, 11, 4: omnia *pro infecto* sint, Alles soll so gut als nicht geschehen sein; 26, 2, 4: ne id ipsum, quod consultationi reliquerant, *pro praeiudicato* ferret, als ein im Voraus schon eingeräumtes Zugeständniß*). Senec. Benef. 2, 26: omnia *in solutum* accipere, alles als Bezahlung, wir sagen: als Schuldigkeit empfangen.

2. Neutrum plurale. Nichts ist häufiger als Ausdrücke wie dicta, facta, coepta, acta, promissa, responsa, und nach

*) 25, 3, 18 liest jetzt Weißenb.-Müller mit Recht: publicani per vacuum *summoto* locum cuneo irruperunt für handschr. *in* summoto.

der Doppelnatur derselben ist fortia facta und fortiter facta gleich gut. Ja in facta, peccata u. dgl. verschwindet der Charakter des Zeitworts so sehr, daß jene Wörter Handlungen bedeuten ohne alle Rücksicht auf Vergangenheit; Cic. Legg. 2, 4, 9: sed vero intellegi sic oportet, et hoc et alia iussa ac vetita populorum vim habere *ad recte facta* (ad recte faciendum) vocandi et *a peccatis* (a peccando) avocandi; Or. part. 39, 136: ne deverticula *peccatis* (für peccantibus) darentur. Durch diese Stellen wird es wahrscheinlich, daß bei Sall. Iug. 108, 2: *consulta* sese omnia cum illo integra habere die Erklärung des consulta durch künftig zu fassende Beschlüsse die richtige sei. Vgl. das oben neben cohortationes, consolationes angeführte praecepta, admonita. Auch kommen von solchen Wörtern alle Casus und alle möglichen Participial- und Adjectiv-Verbindungen vor; Cic. Cael. 20, 48: abhorret etiam a maiorum consuetudine atque *concessis;* N. D. 2, 14, 38: Chrysippus omnia *in perfectis* et maturis docet esse meliora; Liv. 26, 9, 6: affingentium vana *auditis;* 21, 45, 9: ad potienda *sperata;* 23, 10, 2: inter cetera magnifica *promissa;* 1, 56, 10: perfectis patris *mandatis,* und sonst noch vieles dergleichen. Kühner und seltener ists, wenn solche Substantivirungen mit dem Gerundivum vorgenommen werden; vgl. außer dem bekannten horazischen dicenda tacenda locutus (Ep. 1, 7, 72) Liv. 5, 15, 10: tacendo, quae di immortales vulgari velint, haud minus quam *celanda* effando nefas contrahi; 39, 10, 5: *silenda* enuntiare; Senec. Ep. 88, 35: ingenti copia *quaerendorum* et *discendorum* fatigaberis.

3. Masculina pluralia. Von diesen gilt im Allgemeinen, was nach Dietrich bei den Adjectiven bemerkt worden ist, daß in der Regel nur diejenigen substantivirt werden, welche, wie in Quintilians Ausdruck (1, 10, 12): Pythagoras atque eum secuti, eine geschlossene, bestimmt bezeichnete Classe von Individuen bilden. Cic. Verr. 5, 6, 12: perditae civitates hos solent exitus exitiales habere, ut *damnati* in integrum restituantur, *vincti* solvantur, exsules reducantur; Phil. 1, 10, 26: *armati* in praesidiis multis locis collocabuntur u. öfter; Phil. 1, 9, 21: altera promulgata lex est, ut et de vi et maiestatis *damnati* ad populum provocent, si velint, wie Sall. Cat. 36, 2: sine fraude liceret ab armis discedere praeter rerum capitalium *condemnatis.* Off. 2, 12, 43: mortui numerum obtinent

iure caesorum; Fam. 13, 36, 1: tabulam, in qua nomina *civitate donatorum* incisa essent; Ac. 2, 7, 20: quam multa, quae nos fugiunt in cantu, exaudiunt in eo genere *exercitati*; Pis. 35, 85: *pacati* atque socii. Dergleichen ist bei Cicero nicht selten; aber im Ganzen ist er nicht zu einem Gebrauche pluralischer Participia Perf. geneigt, wie er sich findet bei Liv. 31, 36, 11: plures ab obsidentibus vias quam ab *emissis ad caedem* interficiebantur; 26, 16, 13: quam nihil in Hannibale auxilii *ad receptos in fidem* tuendos esset, oder bei Quintil. 11, 1, 84: quia hoc iniuriae genus verecundius est *passis* quam *ausis*, oder bei Suet. Calig. 3: *caesorum* clade Variana veteres ac dispersas reliquias uno tumulo humaturus. Man vergleiche nur Off. 2, 19, 66: quid enim eloquentia praestabilius vel admiratione audientium vel spe indigentium vel *eorum, qui defensi sunt*, gratia; 2, 23, 81: *eos, quos ipse restituerat*, quorum bona alii possederant, egere iniquissimum esse arbitrabatur; Cicero wollte nicht schreiben restitutos a se. Indessen ist nicht in Abrede zu stellen, daß es auch bei Cicero derartige Substantivirungen gibt, bei welchen die Vorstellung einer geschlossenen Classe, einer Art von gleichsam corporativer Gesammtheit, schwerlich Platz findet. Off. 2, 7, 24: sed iis, qui *vi oppressos* imperio coercent, sit sane adhibenda saevitia; Tusc. 1, 12, 27: quas (caerimonias sepulcrorum) *maximis ingeniis praediti* nec tanta cura coluissent nec —. Namentlich finden sich bei Cäsar Stellen, welche jene Vorstellung geradezu ausschließen; b. c. 1, 18, 6: eodem fere tempore *missi* ad Pompeium revertuntur; b. G. 5, 40, 1: obsessis omnibus viis *missi* intercipiuntur, wie Liv. 24, 25, 11 und 44, 27, 8, während missi 43, 14, 9 die entlassenen Soldaten sind*); b. c. 3, 79, 5: quibus accidit rebus, ut pluribus *dimissi* itineribus nulla ratione iter conficere possent; 3, 63, 8: atque inter duos vallos per mare navibus *expositi* in aversos nostros impetum fecerunt. Bei den Späteren endlich, insbesondere bei Tacitus, findet ganz in deutscher Weise eine uneingeschränkte Substantivirung statt, welche sich, wie es scheint, vorzüglich im historischen Stile Bahn gebrochen hat. Wenn es nun auch nach dem Bisherigen unmöglich ist zwischen erlaubter und nicht erlaubter Substantivirung eine feste

*) Vgl. hiezu Cic. Verr. 5, 24, 61: pretio certo *missos facere* nautas, *missorum* omne stipendium lucrari.

Grenze zu ziehen, so kann doch mit Sicherheit vor der Substantivirung des Partic. Perf. Pass. gewarnt werden in Fällen, wo solches im Deutschen eigentlich für das fehlende Part. *Praesentis* Passivi steht, z. B. die Verachteten können oft schaden, wofür es heißen muß: qui contemnuntur, saepe nocere possunt. So Cic. Off. 2, 16, 56: ii, qui ab hoste obsidentur, die Belagerten; vgl. Zumpt z. d. St. (Freilich hat Liv. 5, 42, 1 und 23, 19, 4 obsessi; ebenso Vell. Pat. 2, 51, 2: inopia obsidentibus quam obsessis gravior; Quintil. 3, 8, 12: ut auxilium obsessis feratur; s. §. 96, 1). Ebenso ists mit amati, dilecti u. dgl. und ganz barbarisch wäre pluris aestimati, magni facti u. A. Dieselbe Warnung gilt für den Singularis; man prüfe Cic. Or. 2, 74, 302: occidit. Adversariumne? Immo vero, aiunt, se et eum, quem defendit, nicht defensum; vgl. Cluent. 52, 144; Tusc. 5, 20, 60: quem enim vehementer amarat, occiderat, nicht vehementer sibi amatum; Senec. Marc. 19, 1: movet lugentem desiderium *eius, quem dilexit*, nicht dilecti. Jedoch konnte Liv. 30, 14, 1 sagen: *amatam* apud aemulum cernens*).

4. Hinsichtlich der Masculina singularia nämlich scheint sich in der classischen Zeit die Substantivirung auf sehr wenige Participien beschränkt zu haben; mir weisen meine Sammlungen aus Cicero das einzige *mortuus* für Leiche nach; Mil. 27, 75: mortuum se in domum eius illaturum (vgl. de rep. 2, 36, 61), welches Particip aber auch in dem Grade substantivirt ist, daß Cic. Q. fr. 1, 3, 1 sagen konnte: quandam effigiem spirantis mortui. Stellen, wie Tusc. 4, 35, 74: sic igitur *affecto* haec adhibenda curatio est, sind deßwegen nicht hieher zu rechnen, weil in ihnen das Participium durchaus nicht selbständig steht, sondern sich an die im Vorhergehenden besprochene Person anschließt. Aber es ist nicht classisch etwa in Bezug auf Pompejus den Satz: die Truppen des Getödteten waren nur zerstreut, nicht

*) Ebenso Amm. Marc. 15, 4, 6: Alpheus cupidine fontis Arethusae captus adusque *amatae* confinia progreditur (s. Krebs-Allg. s. v. amatus), offenbar nach Analogie des volksthümlichen sperata und sponsa (pacta); wie diesen Ausdrücken speratus und sponsus (pactus) entspricht, so dem amata amatus bei Gell. 16, 19, 4: Arionem Periander amicum *amatumque* habuit und bei dem Nachahmer des Gellius wie des Livius, Amm. Marc. 22, 9, 15: Adonia ritu veteri celebrari *amato Veneris* apri dente deleto.

vernichtet, zu beginnen*) mit copiae interfecti oder zu sagen: manes occisi placare für die Manen eines Ermordeten sühnen. Nur daß, wie oben bei dem Adjectivum erwähnt worden ist, die Nachbarschaft wirklicher Substantiva auch hier entschuldigt; Liv. 40, 10, 1: discerne et dispice *insidiatorem* et *petitum* insidiis; Curt. 10, 12 (3, 12): ut omne discrimen *victi* et *victoris* ex-cluderem; Val. Max. 3, 2, 11 Rom.: quantum *interfectore* fortior *interfectus*. Die Späteren freilich, welche defunctus sub-stantivirt haben, z. B. Suet. Calig. 6: auxit gloriam desideriumque *defuncti* etiam atrocitas insequentium temporum, gestatten sich alle mögliche Freiheit; Suet. Iul. 82: corpus *occisi* in Tiberim trahere; Senec. Ep. 99, 6: desiderii stulta conquestio est, ubi minimum interest inter *amissum* et desiderantem; Tac. Ann. 14, 59: caput *interfecti* relatum. Als eine Merk-würdigkeit auf diesem Gebiete führen wir noch das Wagestück Quintilians an 11, 3, 157: mire enim *auditurum dicturi* cura delectat; vgl. Vell. Pat. 2, 101, 1: ut nec *laudaturum* magna nec *vituperaturum* mediocris materia deficiat.

§. 29. Das Participium Präsentis Activi.

1. Die schon oben bemerklich gemachte Scheu vor Substan-tivirungen aus der dritten Declination äußert sich auch auf die-sem Gebiete hinsichtlich des Part. Praes. Activi, jedoch nur in einigen Casus. Ein substantivirter *Nominat.* singularis kommt bei den Classikern wenigstens nie vor; die von Seyffert-Müller Lael. S. 101 dafür angeführte Stelle Cic. Orat. 25, 83: sicut in epularum apparatu *a magnificentia recedens* non se parcum solum, sed etiam elegantem videri volet, eliget, quibus utatur — hat deßwegen keine volle Beweiskraft, weil nichts hindert das Participium recedens auf das vorhergehende Subject, auf den Redner selbst, zu beziehen: wie dieser Redner, wenn er ein Gast-mahl gibt, ohne gerade prunken zu wollen, doch nicht blos als sparsam, sondern auch als geschmackvoll erscheinen will. Ebenso wenig dürfte Off. 1, 2, 5 angeführt werden: fortis vero dolorem summum malum *iudicans* aut temperans voluptatem summum bonum *statuens* esse certe nullo modo potest; denn es wirkt das hic des vorhergehenden Satzes fort als Subject, und man muß

*) Weniger befremdlich Liv. 4, 14, 6: haec eum vociferantem adsecutus Ahala Servilius *obtruncat* respersusque cruore *obtruncati* dictatori renuntiat rell.

erklären: fortis vero hic, *ut qui* dolorem summum malum iudicet, esse nullo modo potest. Erst Seneca schreibt de Ira 1, 4, 1: quo distet ira ab iracundia, apparet; quo ebrius ab ebrioso et *timens* a timido; schon Terenz hatte gesagt Phorm. 2, 1, 13: pericla, damna *peregre rediens* semper secum cogitet. — Auch der ablativischen Beispiele gibt es bei Cicero nicht viele; Off. 1, 40, 145: tamen id *a sciente* animadverti solet (anders Sull. 31, 86: a *me* sciente); Or. 1, 25, 116: adest enim fere nemo, quin acutius atque acrius vitia *in dicente* quam recta videat; denn was Dietrich l. c. p. 491 anführt aus Lael. 21, 81: cum omni animante, ist deßwegen ganz anderer Art, weil animans wie sapiens nur als Substantivum oder Adjectivum und gar nicht als Participium gebraucht wird. Wohl aber lesen wir bei Späteren manches, wie bei Senec. Ep. 71, 30: hoc loco nostrum vitium est, qui idem a sapiente exigimus et a *proficiente* (παρὰ τοῦ προκόπτοντος). Aber die andern Casus des Singulars wie des Plurals werden häufig substantivirt; selbst für den Nom. und Acc. des Plurals fehlt es an Beispielen nicht*). Cic. Rosc. Am. 26, 72: quid est tam commune quam spiritus vivis, terra mortuis, mare *fluctuantibus*, litus eiectis? Brut. 12, 45: nec enim *in constituentibus rem publicam* nec *in bella gerentibus* nec in impeditis ac regum dominatione devinctis nasci cupiditas dicendi solet; N. D. 2, 62, 154: *soli* enim *ratione utentes* iure ac lege vivunt; 50, 127: multae etiam (bestiae) *insectantes* (ihre Verfolger) odoris intolerabili foeditate depellunt; Legg. 1, 13, 39: sibi autem *indulgentes* et corpori *deservientes* atque omnia, quae sequantur in vita quaeque fugiant, voluptatibus et doloribus *ponderantes* etiamsi vera dicunt, in hortulis suis iubeamus dicere. So sagt Liv. 45, 27, 8: os specus, per quod *oraculo utentes* sciscitatum deos descendunt; er hat *scribentes* 21, 57, 14 für Historiker (vgl. Wölffl. zu d. St.), wie Tacitus und Andere *medentes* für Aerzte (Ann. 11, 6). Auch Curtius setzt 3, 7 (3, 11) *regentes* equos für rectores equorum und 3, 34 (13, 7) humeris *onera portantes* für Lastträger.

2. Insbesondere jedoch ist der Genetivus Pluralis dieses Participiums nicht nur sehr gewöhnlich, sondern auch ein-

*) Für Sallust, Velleius und Tacitus s. Fr. Helm, Quaestiones syntacticae de Participiorum usu Tacitino, Velleiano, Sallustiano, Leipzig 1879 S. 21—30.

sehr ausgiebiges Ersatzmittel für deutsche Substantiva abstracta. Es liegt nämlich in der Natur der Sprache, daß sich diejenigen deutschen Abstracta, denen Handlungen oder Zustände beigelegt werden, welche eigentlich concreten Persönlichkeiten angehören, am häufigsten im Genetivus finden. Man wird nämlich viel öfter veranlaßt zu sagen: „das Geschrei der Angst" als die kühnere Metonymie zu gebrauchen: „die Angst schreit". In Folge der Kraft nun, welche der concrete Pluralis besitzt, ein deutsches Abstractum zu vertreten (§. 12), wird auch dieser substantivirte Genetivus Pluralis oft genug in Anspruch genommen. Cic. N. D. 1, 3, 6: multus variusque sermo partim admirantium —, partim — scire cupientium, mancherlei Stimmen theils der Verwunderung, theils der Wißbegierde; Brut. 24, 92: eamque (dicendi gloriam) etiam maiorem visum iri, si in *existimantium* arbitrium sua scripta non venerint, wenn keine Schriften von ihnen in die Hände der Kritik kämen; Ac. 2, 38, 120: ut omittam levitatem temere *assentientium*, des Leichtsinns gedankenloser Zustimmung zu geschweigen. Liv. 22, 5, 4: ad — mixtos *strepentium paventiumque* clamores circumferebant ora oculosque, auf das durcheinandertönende Geschrei des Jubels und der Angst; 22, 17, 5: veluti *flammas spirantium* miraculo attoniti constiterunt, sie blieben stehen betroffen vom Wunder des scheinbaren Flammenspeiens; 23, 22, 7: cum fremitus *indignantium* tota curia esset, da in der ganzen Curie das Geschrei der Entrüstung erscholl; 5, 21, 11: clamor omnia variis *terrentium paventiumque* vocibus mixto mulierum ac puerorum ploratu complet, Alles widerhallt von den wechselnden Stimmen schreckender Drohung und zagender Angst, vom Geheul der Weiber und Kinder. Suet. Calig. 8: ubi natus sit, incertum diversitas *tradentium* facit, die Verschiedenheit der Ueberlieferung. Tac. Hist. 1, 4: finis Neronis, ut laetus primo *gaudentium* impetu fuerat, in der ersten Wallung der Freude. Cicero setzt freilich oft auch ein hominum bei; Tusc. 3, 6, 13: sed videamus, ne haec oratio sit *hominum assentantium* nostrae imbecillitati et *indulgentium* mollitudini, doch sehen wir zu, ob dies nicht die Sprache der Nachgiebigkeit gegen unsere Schwäche, der Nachsicht mit unserer Weichlichkeit ist. Ac. 2, 14, 43: similitudines dissimilitudinesque et earum tenuis et acuta distinctio *fidentium* est *hominum* illa vera et firma et certa esse, quae tutentur, ist eine Sache des Vertrauens, daß —. Natürlich steht bei veränderten Umständen auch der Genetiv des Singulars; Liv. 27, 2, 5: addidit et aliam *fidentis* speciem, ein anderes Zeichen der Zuversicht. Doch statt dergleichen sich leicht darbietende Beispiele zu häufen, wollen wir umgekehrt die Anwendung dieses Gebrauches für gegebene deutsche Ausdrücke zeigen: So glänzende Erfolge überboten die kühnste Vermuthung: tam splendide gestae res vel audacissime coniectantium spem superabant; die Außenseite eines ehrbaren Wandels zur Schau tragen: speciem prae se ferre honeste viventium; den Tendenzen der Revolution entgegentreten: obicere se conatibus veterem rei publicae formam dissolventium; seine Festigkeit geht bis zum Trotze, weniger jedoch gegen Ermahnung als gegen schreckende Drohung: constantia eius non adversus monentium voces magis quam adversus minas terrentium procedit in contumaciam; es ist eine heutzutage weit verbreitete Meinung der Unwissenheit, als habe Cicero etwas Langweiliges: magna hodie turba est indocte iudicantium in Cicerone esse nescio quid putidi ac molesti; willkürliche Gewaltmaßregeln fürchten: licentiam vi grassantium pertimescere; ungesetzlichen Widerstand brechen: infringere vim imperio contra leges resistentium; die Wuth des ohnmächtigen Fanatismus vertoben lassen: dare spatium irae seni viribus furentium; Träume krankhafter Schwärmerei: somnia vaticinantium atque insanientium. Schließlich möge jedoch auch die Warnung hier stehen, nicht durch allzuhäufigen Gebrauch dieses etwas auffälligen und bequemen Darstellungsmittels die Rede affectirt zu machen. Es ist gut ciceronianisch, aber doch bei den Späteren mehr beliebt als bei Cicero selbst.

§. 30. Ersatz deutscher Substantiva durch nicht substantivirte Participien.

1. Bei dem Mangel der lateinischen Sprache an Substantiven kann es nicht auffallen, daß von ihr viele Begriffe, die wir mit Substantiven bezeichnen, ihrem Sinne nach in andere Redetheile gelegt werden, auch wenn diese letzteren die Form von Substantiven nicht annehmen. Wir nennen zunächst die Participien und zwar solche zuerst, welche sich durch Präpositional-Ausdrücke wiedergeben lassen (vgl. §. 119). Cic. Phil. 2, 34, 85: unde diadema? non enim *abiectum* sustuleras, du konntest es nicht von der Straße aufgehoben, auf der Straße gefunden haben; N. D. 2, 33, 83: quippe quae (natura) stirpes *amplexa* alat,

in ihrem Schooße; Flacc. 2, 5: quem patria propter recentem summi beneficii memoriam *complexa* teneat, in seinen Armen; Verr. 3, 77, 179: frumentum omne *clausum* et *compressum* possidebas, unter Schloß und Riegel; vgl. Dom. 6, 14; Off. 3, 14, 59: emit homo cupidus et locuples tanti (hortulos), quanti Pythius voluit, et emit *instructos*, mit allem Zubehör. Caec. 27, 78: fidem suam populo Romano *promptam expositam*que praebere, zur Disposition stellen; Cluent. 62, 173: celerius potuit *comestum* quam *epotum* venenum in venas permanare, schneller in einer Speise als in einem Getränk; 66, 186: tu fortunas alterius litteris *conscriptas* in iudicium afferas, du solltest die Existenz eines Andern auf einem Papier vor Gericht mitbringen? Fam. 8, 4, 1: Lentuli Cruris *repulsi* vultum non vidisse, nach seiner Niederlage in der Bewerbung. Marc. 3, 8: adversarium extollere *iacentem*, von seinem Fall wieder aufrichten. Insbesondere ist zu beachten, daß einige Präpositionalausdrücke, welche Verhältnisse und Zustände des Menschen bezeichnen, lediglich durch Participien gegeben werden. Sall. Iug. 14, 1: Micipsa *moriens* praecepit, auf seinem Todtenbette; Cic. Fam. 11, 27, 8: qui amicum etiam *mortuum* diligas, daß du deinen Freund noch in seinem Grabe liebst; so sehr oft, z. B. Rab. perd. cap. 9 und 10. Fin. 2, 10, 31: *vagiens* puer (das Kind in der Wiege); Tac. Dial. 8: quo notabilior paupertas et angustia rerum *nascentes* eos circumsteterunt, ihre Wiege umgaben. Am meisten jedoch liegen dem Deutschen wohl folgende Participia fern: Cic. Or. 1, 34, 157: illa commentatio *inclusa* in veritatis lucem proferenda est, die Vorbereitung zwischen den vier Wänden muß an das Licht der Wirklichkeit gebracht werden; vgl. Verr. 5, 9, 23: inclusum supplicium und hiezu Halm; Sest. 10, 22: Pomp. 9, 22: membrorum collectio *dispersa*, das Aufsammeln der zerstückten Glieder an vielerlei Orten (vgl. Kühnast L. S. p. 290); Hirt. b. G. 8, 7, 7: pabulatio *disiecta*; Liv. 29, 33, 6: ex *dissipata* convenire fuga, sich von einer Flucht aus verschiedenen Richtungen wieder sammeln; s. Weißenb. zu 28, 20, 8: Punici exercitus ex dissipata passim fuga reliquiae. Curt. 6, 10 (4, 5): (Ziobetis amnis) terram praeceps subit. Per CCC stadia *conditus* labitur, fließt er unter der Erde fort; vgl. Senec. Ep. 79, 1; Vielhaber in d. Ztsch. f. Oest. GW. 1869 S. 534; Lentz, de verb. Lat. auxil. P. III., Königsb. 1862 S. 16 ff.

2. Diese mit Präpositional-Ausdrücken wiederzugebenden

Participien sind jedoch wesentlich keine anderen als diejenigen, welche zum Subject oder Object des Satzes oder zu einem in irgend einem andern Verhältniß stehenden Substantiv dergestalt treten, daß in ihnen, wie in den oben §. 20, 1 erwähnten Adjectiven, der Hauptbegriff des Gedankens ruht, so daß sich der Sinn, wenn man sie wegließe, meist gänzlich ändern oder wohl auch in Unsinn verkehren würde. Wo dies stattfindet, ist im Deutschen, wenn man die Rede nicht ganz umgestalten will, statt des Particips ein Substantiv zur Uebersetzung unentbehrlich.

Dieser zur Bezeichnung thatsächlich eingetretener Handlungen und Zustände dienende Gebrauch ist in neuerer Zeit öfter Gegenstand der Untersuchung geworden; s. Teipel, Grammatische Streifzüge, Ztschr. f. G. 12 (1858) S. 548; Lübbert, Commentationes syntacticae, Gießen 1871 (in feiner Weise auf Wesen und Umfang des Gebrauchs eingehend); Kühnast, Liv. Synt. S. 266. 267; Dräger, Hist. Synt. §. 575; Kühner, Lat. Gr. II §. 138, 2; vgl. auch Seyffert-Müller zu Lael. S. 234 und Helm l. l. S. 30. 31. Wir beschränken uns im stilistischen Interesse, ohne feinere grammatische Distinctionen zu machen, auf folgende Beispiele. Im Nominativ: Cic. Planc. 18, 45: decuriatio tribulium, discriptio populi, suffragia largitione *devincta* severitatem senatus et bonorum omnium vim (iram Cobet) ac dolorem excitarunt, die Knechtung der Stimmfreiheit durch Bestechung; man sieht, wie hier das Particip in gleicher Kraft mit den vorhergehenden Substantiven steht. Pis. 35, 85: dubitabat nemo, quin *violati* hospites, legati *necati*, pacati atque socii nefario bello *lacessiti*, fana *vexata* hanc tantam efficerent vastitatem, daß die Mißhandlungen der Gastfreunde, die Ermordung der Gesandten, die ruchlosen Angriffe auf friedliche und verbündete Völker, die Schändung der Heiligthümer dies furchtbare Sterben zur Folge hätten. Fam. 4, 13, 2: omnibus amicis, quorum benevolentiam nobis conciliarat per me quondam te socio *defensa* res publica. Caes. b. c. 1, 26, 2: ea res saepe *tentata* etsi impetus eius consiliaque tardabat, der öftere Versuch friedlicher Ausgleichung (s. oben S. 37). Sall. Cat. 48, 4: ne eum Lentulus et Cethegus aliique ex coniuratione *deprehensi* terrerent. Liv. 2, 18, 9: Sabinis etiam *creatus* Romae dictator metum incussit, s. Weißenb. zu 1, 34, 4 und 21, 1, 5. — Im Accusativ: Cic. Verr. Act. prim. 4, 11: cuius quaestura quid aliud habet in se nisi Cn. Carbonem *spoliatum* a quae-

store suo pecunia publica, *nudatum* et *proditum* consulem, *desertum* exercitum, *relictam* provinciam, sortis necessitudinem religionemque *violatam*? Cluent. 66, 188: mitto illam primam libidinis iniuriam, mitto nefarias generi nuptias, mitto cupiditate matris *expulsam* ex matrimonio filiam; Pis. 37, 90: mitto diplomata tota in provincia passim *data* —, mitto *ereptam* libertatem populis ac singulis. Phil. 9, 3, 7: cum auctorem senatus *exstinctum* laete atque insolenter tulit, damit daß er seine übermüthige Freude über den Tod des Repräsentanten des Senats nicht bergen konnte; Tusc. 1, 12, 27: nec *violatas* (caerimonias) tam inexpiabili religione sanxissent, nisi — auch hätten sie die Verletzung nicht mit unsühnbarem Fluch verpönt (s. unten §. 65 a. E.)*). Liv. 9, 17, 4: ea et singula intuenti et universa facile praestant *invictum* Romanum imperium, diese Umstände, einzeln und im Ganzen betrachtet, verbürgen die Unüberwindlichkeit des römischen Reiches; 9, 18, 4: referre in tanto rege piget superbam mutationem vestis et *desideratas* humi iacentium adulationes, seine Forderung fußfälliger Huldigungen. — Im Dativ: Liv. 28, 4, 2: cum, quanto poterat verborum honore, Carthagini ab se *captae* captam ab eo Orongim aequasset. — Im Genetiv: Cic. Or. 10, 35: iniusti oneris *impositi* tua culpa sit, mea *recepti*, in quo tamen iudicii nostri errorem laus tibi *dati* muneris compensabit; Prov. cons. 2, 3: pro *eversae* rei publicae praemiis; Legg. 2, 16, 41: poena *violatae* religionis iustam recusationem non habet. Liv. 4, 1, 4: populum ob iniuriam agri *abiudicati*

*) Bei sancire in Verbindung mit violatas caerimonias dachten die Römer, so sehr sie auch die Bedeutung 'bekräftigen' und 'verpönen' in einander spielen ließen (s. Du Mesnil zu Cic. Legg. 3, 20, 46), schwerlich an die Grundbedeutung confirmare und constituere, welche hier Lübbert zu Gunsten der Behauptung, daß die Structur des *Acc.* c. Part. nur zulässig sei, 'si substantivum, quod pro obiecto est, iam per se aliquam cum verbo praedicativo communionem habeat' (l. l. S. 16. 17) geltend macht, sondern an poena proposita vetare, ebenso wie in dem Satz: incestum pontifices supremo supplicio sanciunto Legg. 2, 9, 22 (vgl. unten §. 37, b Anm.). Darnach läßt sich auch die von ihm nach Wolfs Vorgang beanstandete Ausdrucksweise Dom. 9, 24: provincias lege Sempronia per senatum *decretas* rescindere, die nach der lex S. durch den Senat erfolgte Verleihung der Provinzen für null und nichtig erklären, rechtfertigen. Vgl. auch Philol. A. IV S. 178.

descisse; 27, 28, 6. Auch nach Verben: Corn. Att. 15, 2: nunquam suscepti negotii eum pertaesum est. Liv. 23, 12, 6. 9. — Im Ablativ: Liv. 22, 27, 1: Minucius immodice immodesteque non Hannibale magis *victo* ab se quam Q. Fabio gloriari. — Von Präpositionen verwendet Cicero de, post, in (c. Abl.); Mil. 3, 8: cum de homine occiso quaeratur; Phil. 5, 6, 17: quod unus M. Antonius post conditam urbem palam secum habuerit armatos —; hi tres post civitatem a L. Bruto liberatam plus potuerunt quam universa res publica; Fam. 10, 6, 3: pacem esse iudices non in armis positis, sed in abiecto armorum et servitutis metu. Bei Livius finden sich noch einige andere Präpositionen; s. Dräger l. l. Daß der besprochene Gebrauch im Griechischen verhältnißmäßig selten ist, bemerkt Kvicala, Wien. Stud. 1, 228.

3. Nur eine Erweiterung dieses Gebrauches und von Livius an nicht selten ist es, daß das Neutrum des Part. Perf. Pass. ganz allein stehen, den Hauptbegriff des Satzes in sich aufnehmen und, ohne vollkommen substantivirt zu werden, doch das Geschäft und die Verrichtung eines Substantivs übernehmen kann. Indem das Participium hiebei die Temporalbedeutung eines in der Vergangenheit vorgekommenen Falles und nicht minder die Rectionskraft eines Verbale behält, vereinigt es in sich eine Menge von zusammenwirkenden Kräften, welche für die Darstellung geeigneten Falles und besonders im historischen Stile unbenützt zu lassen kein stichhaltiger Grund vorhanden ist. Denn dieser Gebrauch, der in seinen Anfängen wenigstens schon bei Cicero vorliegt, ist nicht etwas der Sprache willkürlich aufgedrungenes, sondern, wie gesagt, nur eine Fortentwicklung des vorhin erörterten Gebrauchs der mit Substantiven verbundenen Participien. Das Neutrum des Particips übernimmt jetzt die Function allein, welche in dem vorhergehenden Fall das an ein Substantiv gelehnte Particip ausgeübt hat. Wir Deutsche ersparen mit dieser Art von Participien, wenn wir Latein schreiben, Wendungen, wie der Umstand, das Verhältniß, der Zufall, das Ereigniß, daß —. Doch entsprechen nicht selten auch wirkliche Substantiva. Die Griechen nehmen den Artikel mit dem Inf. Aor. oder Perf. Or. part. 33, 114 spricht Cicero von den Verdachtsgründen, welche eine einzelne angeschuldigte Person belasten können; haec, sagt er, proprie attingunt eos ipsos, qui arguuntur, ut telum, ut vestigium, ut cruor, ut deprehensum aliquid,

quod ablatum ereptumve videatur, ut responsum inconstanter, ut *haesitatum*, ut *titubatum*, ut cum aliquo *visus*, ex quo suspicio oriatur, ut eo ipso in loco visus, in quo facinus etc.; dieses haesitatum, titubatum und das damit parallele visus ist offenbar so zu erklären: der Umstand, daß vom bezichtigten Thäter im Verhöre gestockt, gestammelt, daß er mit einer verdächtigen Person erblickt worden ist, und wir übersetzen: ein Stocken, ein Stammeln seinerseits, seine Erscheinung mit einer verdächtigen Person und gerade an dem Orte, wo das Verbrechen begangen worden ist. Und wenn Cicero Off. 1, 10, 33 in Bezug auf eine unverbürgte Thatsache schreibt: nihil enim habeo praeter *auditum*, so meint er: denn ich weiß für dieselbe nichts anzuführen als den Umstand, daß ich sie habe erzählen hören; er sagt nicht: ich weiß nur, was ich gehört habe, sondern: ich weiß nur, daß ich es gehört habe. Häufig Livius, z. B. 4, 16, 4: refellit falsum imaginis titulum paucis ante annis lege *cautum*, ne liceret, die ihm auf dem Ahnenbilde zugeschriebene Würde erweist schon der Umstand als erdichtet, daß einige Jahre vorher gesetzlich verboten worden war —; 7, 8, 5: *diu non perlitatum* tenuerat dictatorem, **τὸ συχνὸν χρόνον μὴ κεκαλλιερῆσθαι**, der Umstand, daß lange kein günstiges Opfer zu bekommen war —; 27, 37, 5: mentes turbavit *rursus nuntiatum*; 27, 45, 4: *auditum modo* in acie alterum consulem advenisse haud dubiam victoriam facturum, die bloße Kunde von der Ankunft des andern Consuls werde verbreitet im Heere den Sieg entscheiden; 4, 49, 6: *tentatum* a L. Sextio tr. pl., ut rogationem ferret, qua Bolas coloni mitterentur, per intercessionem collegarum discussum est, der Versuch des S. einen Gesetzvorschlag einzubringen —; 4, 59, 7: *pronuntiatum repente*, ne quis violaretur, multitudinem exuit armis, der plötzlich erlassene Befehl, daß —. Ein solches Particip gebraucht Livius auch mit einer Präposition; 29, 10, 4: *propter* crebrius eo anno de caelo *lapidatum*; sehr kühn 28, 12, 6: *post* Hasdrubalis *exercitum deletum* cedendo*que* in angulum Bruttium cetera Italia *concessum*, nach der Vernichtung von Hasdrubals Heer und nach der Räumung des übrigen Italiens durch das Zurückgehen in einen Winkel von Bruttium. Man sieht aus dieser Stelle deutlich, wie diese Structur nur eine weitere Ausdehnung der vorhin unter 2. besprochenen ist. Andere Beispiele aus nachclassischen Schriftstellern s. bei Kühner l. l. S. 575 Anm. 1.

§. 31. Ersatz der Substantiva durch das Gerundium oder Gerundivum.

Die Elementargrammatik lehrt, wie diese Participialien Ersatzmittel bieten für das deutsche Substantivum auf ung. Der Anfänger aber ist nachdrücklichst vor dem Irrthum zu warnen, als träten jene Verbalformen ohne Weiteres in alle Rechte und Functionen des Substantivs ein. Das Gebiet der Anwendung eines jeden Gerundialcasus ist genau beschränkt, wie die Grammatik lehrt, und namentlich hat man sich vor Fehlern zu hüten, die wir im folgenden weit weniger im Interesse der Wissenschaft als der Schulpraxis namhaft zu machen uns verpflichtet fühlen.

1. Der Accusativus der Gerundialformen steht bekanntlich nur nach Präpositionen, am häufigsten nach ad, schon seltener nach in, ob; nachclassisch nach inter, circa, erga, propter; vereinzelt nach ante; vgl. Weißenborn, de gerundio et gerundivo Lat. linguae, Eisenach 1844 p. 128 u. Dräger H. S. §. 600; livianische Wendungen, wie Praef. 6: ante conditam condendamve urbem, vor der Vollendung oder vielmehr vor dem Beginn des Baues, geben ihren Ursprung aus dem Einflusse des Nachbarwortes auf der Stelle zu erkennen. Ganz falsch aber ist der Gebrauch des Gerundivs zum Ersatze des gewöhnlichen Objects eines transitiven Verbums, wenn solches Object eine Handlung bezeichnet, wie wenn man etwa sagen wollte: delendum pontem impedire, die Zerstörung der Brücke hindern, creandum consulem adiuvare, die Wahl des Consuls unterstützen, oder novandas res cupĭde appetere, begierig nach Neuerungen trachten. Das deutsche Object zu vertreten ist das Gerundivum durchaus nicht geeignet; man kann delendum pontem impedire so wenig sagen, als man delendum impedire sagen könnte für: die Zerstörung hindern. Nur die Nachbarschaft wirklicher Substantiva entschuldigt, z. B. Liv. 1, 20, 7: nec caelestes modo caerimonias, sed iusta quoque funebria *placandosque manes* ut idem pontifex edoceret. Die bekannte Redeweise puerum educandum alicui tradere, deposcere pellendos inde hostes u. dgl. entkräftet die Richtigkeit dieser Bemerkung nicht im Mindesten. Denn hier liegt für den Lateiner das Object nicht in educandum oder in pellendos, sondern in puerum und in hostes. Gemeint ist tradere alicui puerum *ad* educandum, hostes deposcere ad pellendum; das Gerundivum könnte auch fehlen,

ohne daß der Satz dadurch unsinnig würde. Würde aber das, was im Deutschen Object ist, ins Gerundium gelegt, so könnte dasselbe nicht wegbleiben, ohne daß der Satz allen Sinn verlöre, wie wenn man sagte pontem impedire. Eben so wenig wird die von uns verworfene Redeweise durch Stellen geschützt, wie Off. 3, 3, 12: qui res expetendas vel voluptate vel indolentia metiuntur; denn expetendas steht durchaus nicht für einen deutschen Ausdruck, der eine Handlung bezeichnete; es heißt nicht: das Begehren der Dinge, sondern ist rein attributivische Bezeichnung einer Eigenschaft (τὰ ὀρεκτά), wenn gleich in derselben für den Gedanken so viel Gewicht liegt, daß sie deutsch nach §. 20, 1 mit einem Substantiv gegeben werden kann: den Werth der Dinge nach dem Vergnügen oder der Schmerzlosigkeit bemessen. Was also dem Schüler eingeprägt werden muß, ist die eigenthümliche Schwäche des Gerundivs Träger eines Objects zu werden, das eine Handlung bezeichnet.

2. Der Ablativ der Participialien steht a) bei den Präpositionen in, ab, de, ex, selten bei pro (für, zu Gunsten, z. B. Cic. Off. 3, 5, 25: pro omnibus gentibus conservandis maximos labores suscipere, und anstatt; vgl. Fabri zu Liv. 23, 28, 11: pro ope ferenda sociis, statt den Verbündeten beizustehen), hie und da super, vereinzelt prae und cum (aber Quintil. 1, 4, 3: scribendi ratio coniuncta cum loquendo est, will Madvig Adv. crit. II p. 536 cum loquendi sc. ratione gelesen wissen), b) als Instrumentalis, Causalis, Temporalis, Modalis, kurz in vielen der Functionen, welche dem Ablativ des Nomens zukommen; s. J. N. Ott, Zur Lehre vom Ablativus Gerundii, in der Festschrift der Würtemb. Gymnasien zur Tübinger Säcularfeier 1877 S. 29 ff., und Kühner L. Gr. II §. 135. Wir heben im stilistischen Interesse hier nur den Gebrauch als Modalis hervor, welcher in den bis auf Madvig erschienenen Grammatiken so gut als gänzlich ignorirt, ja selbst von Krüger nicht besprochen wurde. Doch hatte schon Roth Exc. XX zu Agricola darauf hinreichend aufmerksam gemacht; vgl. Fabri zu Livius 21, 43, 8, Weißenborn de ger. p. 130, Kühnast L. S. p. 21. Wenn Livius sagt 30, 28, 4: senex *vincendo* factus, so meint er nicht einen Mann, der durch Siege, sondern unter Siegen, indem er siegte, ergraut ist. Der Ablativ gibt die Umstände, die Art und Weise an, unter welcher das Grauwerden vor sich gegangen ist; vgl. 25, 19, 14: exercitus *vincendo* veteranus (s. Weißenb.);

5, 43, 7: cum *diis hominibusque accusandis* senesceret; 10, 31, 15: quem pigeat longinquitatis bellorum *scribendo legendoque* (für scribentem legentemque), quae gerentes non fatigaverunt? vgl. Weißenb. zu 2, 32, 4; 30, 24, 4: reliquum anni *circumeundis Italiae urbibus* consumpsit (Rundreise in —); 3, 65, 4: *insectandis patribus* tribunatum gessit, er verwaltete sein Tribunat nicht dadurch, daß er, sondern in der Weise, daß er die Patricier angriff. Auf diesen Modalis gehen in der classischen Schriftsprache viele absolute Ablative zurück, in welchen, wie man annimmt (s. unten §. 96, 1), das Gerundivum für das Partic. Präsentis Passivi steht: Cic. Off. 1, 2, 5: quis est enim, qui *nullis officii praeceptis tradendis* philosophum se audeat dicere, d. i. non tradens oder ita ut non tradat. Für die taciteischen Fügungen s. Nipperdey zu Ann. 3, 19 u. 14, 4; Helm l. l. S. 89 ff.

Aber für ungewöhnlich und deshalb nicht nachahmungswürdig muß es gelten, wenn der in Rede stehende Ablativ in andern als den genannten Fügungen gebraucht wird, wie z. B. von Liv. 6, 14, 11: contentus *possidendis agris* für possessione agrorum oder possidere agros. Besonders barbarisch ist sine firmanda valetudine, restituendis viribus indigere u. dgl. und poetisch ludendo gaudere (wiewohl die Dichter selbst an Stellen, wo das Gerundium dem Metrum zusagt, die griechische Construction vorziehen, z. B. Verg. Aen. 5, 575: gaudentque tuentes Dardanidae); doch sagt Cic. Fin. 1, 17, 56: gaudere nosmet omittendis doloribus, womit zu vergleichen ib. 11, 37: cum privamur dolore, ipsa liberatione et vacuitate omnis molestiae gaudemus. Nur zuweilen gibt die Grammatik dem Bedürfniß der Darstellung nach. Off. 1, 15, 47 will Cicero sagen, daß keine Pflicht unabweislicher sei als die Dankbarkeit. Da die thätige Dankbarkeit gemeint ist, so reicht gratus animus, das ihm sonst der Ersatz für das fehlende Substantiv ist*), nicht aus;

*) Vgl. Cic. Or. 2, 43, 182: facilitatis, liberalitatis, mansuetudinis, pietatis, *grati animi*. Bezeichnend ist, daß bei Val. Max. die Kapitel des 5. Buchs, welche von der Dankbarkeit und Undankbarkeit handeln, überschrieben sind de gratis, de ingratis, während andere Kapitelüberschriften lauten: de humanitate et clementia, de pietate in parentes, de benevolentia etc. — Seneca sagt Ep. 74, 13: relatio gratiae, ebenso Benef. 5, 11, 1: beneficium et gratiae relatio ultro citroque ire debent.

folglich muß er sagen: nullum officium *referenda gratia* magis necessarium est. Vgl. auch §. 32, 1.

3. Richtig gebraucht nun sind diese Casus der Participialien eine ergiebige Fundstätte für Substantiva, auch für solche, welche die Endung **ung** nicht haben. Es wird aber deren Verwendbarkeit dadurch noch umfangreicher, daß das Gerundium nicht nur activer, sondern auch passiver Bedeutung*) fähig ist. Diese Fähigkeit liegt in seiner ursprünglichen Bedeutung, nach welcher es ebenso wie das Gerundivum „das **Stattfinden einer Thätigkeit** bezeichnet und zwar ohne Unterscheidung des activen und passiven Genus.“ Kvicala l. l. S. 223, welcher anführt Cic. Verr. Act. I, 18, 54: frequentia totius Italiae, quae convenit *censendi* causa = ut censeatur. Vgl. andererseits Catil. 4, 3, 6: id (malum) opprimi *sustentando* ac *prolatando* nullo pacto potest. Sall. Iug. 62, 8: cum ipse (Iugurtha) *ad imperandum* Tisidium vocaretur, damit ihm befohlen werde oder damit man ihm befehle. Activisch sagt Liv. 4, 2, 9: *concedendo omnia* non mitior plebs, sed asperior futura est; **wir** sagen: dadurch, daß Alles zugestanden **wird** oder daß man Alles zugesteht, d. i. durch uneingeschränkte Zugeständnisse; 5, 8, 2: neglectum Anxuri praesidium vacationibus militum et *Volscos mercatores vulgo receptando*; 6, 41, 11: solitudines fieri *pellendo finibus dominos*; 29, 2, 2: ne glisceret *prima* (Luchs, primo Weißenb.) *neglegendo* bellum. — Wenn Cic. Fin. 3, 10, 34 schreibt: hoc autem ipsum bonum non accessione neque *crescendo* (darnach daß es wächst) aut cum ceteris *comparando* (oder darnach daß es mit den andern Dingen verglichen wird) sed propria vi sua et sentimus et appellamus bonum, so heißt dies: der Begriff dessen, was wir Stoiker das Gute nennen, ist ein wesentlich selbständiger und beruht nicht auf einer quantitativen Vermehrung oder relativen Steigerung (der sogenannten prima naturae); vgl. §. 78a, 7. 8. Die mediale Bedeutung findet sich Tusc. 1, 23, 53: solum igitur, quod se ipsum movet,

*) In seiner lesenswerthen Abhandlung: Ueber das Gerundium und Gerundivum“, Bl. f. d. Bayer. Gymn. 10, 104—115, vertheidigt F. **Scholl** die ausschließlich active Bedeutung des Gerundium und bezeichnet die passive nur als eine scheinbare; wir vermögen dies ebensowenig anzuerkennen als bei den Verbalsubstantiven, z. B. auf io (§. 57—60).

quia nunquam deseretur a se, nunquam ne moveri quidem desinit; quin etiam ceteris, quae moventur, hic fons, hoc principium est *movendi* = πηγὴ καὶ ἀρχὴ κινήσεως (Plat. Phaedr. p. 243 c), des Bewegtwerdens oder Sichbewegens. An manchen Stellen ist das transitive Verbum intransitiv zu fassen; Att. 14, 17 A, 5: tantum accessit ad amorem, ut mirarer locum fuisse *augendi* in eo, quod mihi iam pridem cumulatum etiam videbatur, die Möglichkeit eines **Zuwachses**. Denn auget kann stehen für crescit; vgl. Fabri zu Sall. or. Philipp. 6. Kvicala l. l. S. 225: „Und so geht die active, passive, intransitive und mediale Bedeutung bei vielen Substantiven und ebenso bei dem Gerundium neben einander und durch einander.“ Vgl. auch Boot zu Att. 7, 20, 2: turpitudo coniungendi cum tyranno.

§. 32. Fortsetzung.

Es sind aber von der Verwendbarkeit dieser Gerundialformen für deutsche Substantive zwei Fälle noch besonders hervorzuheben:

1. Die Coordination dieser Formen mit wirklichen Substantiven im Falle der Noth; vgl. Weißenb. de ger. p. 150; Seyffert-Müller zu Lael. 17, 61 S. 401. 402. So gibt es z. B. kein classisches Substantiv persecutio, wenigstens für Verfolgung in militärischem Sinn (bei Cornif. Rhet. 2, 12, 18: num aliquis eius rei actionem, petitionem aut *persecutionem* habeat bedeutet es gerichtliche Verfolgung). Livius sagt also 6, 13, 6: fugae *sequendi*que non ante noctem finis fuit; und mit gewagter (jedoch nicht beispielloser) Construction 29, 33, 8: Verminam absistere *sequendo* coegit (s. Weißenb. z. d. St.), während er 21, 47, 2 sagen mußte: ut sine tumultu atque *insectatione* hostis copias traiceret, da er sine c. Ger. nicht wagen konnte*); 3, 40, 1: nec irae nec *ignoscendi* modum reperire; 21, 5, 3: ut non petisse Saguntinos, sed rerum serie, finitimis domitis gentibus, *iungendoque* tractus ad id bellum videri posset**). Cic. Planc. 36, 87: sed erat non

*) S. Madvig Adv. crit. II 536; Varro L. L. 5, 75: nec *sine canendo* tibicines dicti ist nach §. 3, 2c zu erklären.

**) Deberich in Fleckeis. JJbb. 1879 S. 482: iungendis quoque, sehr unwahrscheinlich; vgl. Wölfflin u. Weißenborn z. d. St. — Das Substantiv zu iungere ist adiectio; 1, 30, 6: Romanam rem nuper etiam adiectione populi Albani auctam.

iure, non legibus, non disceptando decertandum. Wenn es bei dieser Stelle schwer zu sagen sein dürfte, warum Cicero nicht disceptatione geschrieben hat, so liegt die Veranlassung zur Gerundialform näher Divin. 2, 39, 83: non necesse est fateri partim horum (auspiciorum) errore susceptum esse, partim superstitione, multa *fallendo?* daß ein Theil dieser Auspicien dem Irrthum, ein anderer dem Aberglauben, ein großer dem Betruge seine Geltung verdankt? Cicero schrieb deßwegen nicht fraude, weil darunter auch der Selbstbetrug hätte verstanden werden können (Lael. 24, 89), er aber den von Andern an Leichtgläubigen verübten Betrug bezeichnen wollte. Einen Ersatz für Schmerzlosigkeit, wofür indolentia nur sehr selten (s. unten §. 33, 2) und anfangs (Fin. 2, 4, 11) mit sichtlicher Schüchternheit versucht wird (Tusc. 5, 30, 84 auch vacuitas doloris, wie Fin. 1, 11, 37 vacuitas molestiae; hier auch doloris privatio, detractio molestiae), gewinnt Cicero im Gerundium, indem er sich Fin. 2, 12, 38 so ausdrückt: nec ulla de summo bono ratio aut voluptatis *non dolendive* particeps aut honestatis expers probabitur; vgl. Tusc. 3, 20, 47: nec distinguit *a non dolendo* voluptatem; 1, 43, 102: quae *de nihil sentiendo* paulo ante dicta sunt, über die Gefühllosigkeit; 5, 40, 117: aeternum *nihil sentiendi* receptaculum. Man vergleiche endlich Caes. b. c. 2, 34, 6: nihil de *resistendo* cogitabat, dachte an keinen Widerstand.

2. Die Verwendung der Gerundialformen zu Appositionen; und zwar ist das Gerundium das Appositum; auch fällt eine Präposition vor demselben weg. Liv. 6, 11, 9: erat aeris alieni magna vis re damnosissima etiam divitibus, *aedificando*, contracta; 6, 20, 8: cum ea quoque, quae bello gesta essent, oratione etiam magnifica, facta dictis *aequando*, memorasset; 42, 63, 2: laeti eam famam accepere pravo studio, quo etiam in certaminibus ludicris vulgus utitur, deteriori atque infirmiori *favendo*. Dergleichen liegt uns ganz nahe. Schon ferner liegen Anwendungen dieser Apposition, wie folgende bei Liv. 2, 47, 12: neque immemor eius, quod initio imbiberat, *reconciliandi* animos plebis, saucios milites curandos dividit patribus. Noch ferner, wenn der deutsche Ausdruck die Anwendung verschiedener Präpositionen erfordert; Liv. 23, 46, 5: posterum diem indutiis tacitis, *sepeliendo utrimque caesos in acie*, consumpserunt, der folgende Tag verging in stillschweigendem Waffenstillstand über dem Begräbniß der beiderseits Gebliebenen. Wie

sehr kommt uns aber diese Apposition zu statten, wenn etwa Sätze wiedergegeben werden sollen, wie folgender: das Jahr verfloß ihm über dem Studium der alten Classiker in nützlicher Geschäftigkeit, annum utilissimis studiis, veteres scriptores evolvendo, consumpsit. — Einfach ist die Weglassung der Präposition Liv. 22, 8, 5: ad remedium —, dictatorem dicendum, civitas confugit; vgl. Weißenb. zu 1, 56, 2 u. Fabri zu 21, 4, 3. Aber ferne liegt sie dem Deutschen in Stellen, wie Cic. Fin. 1, 10, 36: in *quo* enim maxime consuevit iactare vestra se oratio —, *claris et fortibus viris commemorandis eorumque factis* non emolumento aliquo sed ipsius honestatis decore *laudandis*, id totum evertitur.

§. 33. **Ersatz der Substantiva durch das Supinum auf u und durch den Infinitiv.**

1. Es ist hier nicht die Rede von dem gewöhnlichen Gebrauch der Supina, wie ihn die Elementargrammatik lehrt, sondern von dem substantivischen Charakter, den sie verrathen, wenn sie mit wirklichen Substantiven in eine Reihe treten und sich als Ersatzmittel von Nomina kund geben. Vgl. Cic. Cluent. 59, 164: Habetis, iudices, quae in totam causam de moribus A. Cluentii accusatores collegerunt; quam levia *genere ipso*, quam falsa *re*, quam brevia *responsu!* wie unbedeutend sind diese Anschuldigungen ihrem Wesen, wie unbegründet ihrem factischen Charakter nach, wie bald abgethan in der Verantwortung! Solche Beispiele leisten vortreffliche Dienste, wenn der lateinischen Kürze und Concinnität genügt werden soll in der Uebersetzung von Sätzen, wie folgender ist: wie wichtig sind jene Wahrheiten, wenn es gilt sie anzuwenden, wie leicht ihr Verständniß und doch wie schwierig ihre Entdeckung, res illae quam sunt utilitate magnae, quam faciles cognitu, inventu quam difficiles. Liv. 9, 19, 7: pilum, haud paulo quam hasta vehementius ictu *missu*que telum, das Pilum, eine für Stoß und Wurf viel wirksamere Waffe als die Lanze*); 10, 34, 12: relicta, quae *migratu* difficilia essent, für den Transport. Senec. Const. sap. 15, 3: quare et aspera quaecunque et *toleratu* gravia sunt audituque et visu refugienda, non obruetur eorum coetu. Tac. Hist. 2, 5: *dispositu*

*) Anders erklärt ictu Köchly bei Weißenborn.

*provisu*que civilium rerum peritus, nach Klugheit und Vorsicht ein Diplomat.

2. Daß in den geeigneten Casus jeder Infinitiv substantivisch stehen kann, leuchtet von selbst ein; vgl. Kühner L. Gr. II §. 123, a und §. 122, 3. So ersetzt Cicero beatitas, beatitudo, das er N. D. 1, 34, 95 aufzubringen versucht, nicht nur mit dem Adjectiv, wie Fin. 5, 28, 84: in qua (virtute) sit ipsum etiam beatum, sondern 2, 28, 92 auch mit dem Infinitiv: ipse Metrodorus *beatum esse* describit his fere verbis. Or. 1, 42, 187: *excogitare*, *ornare*, *disponere*, *meminisse*, *agere* ignota (disiecta Sorof) quondam omnibus videbantur; Tusc. 1, 36, 88: *carere* igitur hoc significat, egere eo, quod habere velis; inest enim *velle* in carendo; Senec. Ep. 19, 7, 8: *nolle* in causa est, *non posse* praetenditur. Zum Infinitiv tritt ein Pronomen; Fin. 2, 27, 86: *beate vivere vestrum* quale sit; Att. 7, 11, 2: age quis est, cui velle non liceat? Sed ego *hoc ipsum velle* miserius esse duco; Fam. 15, 15, 2: interpositus annus alios induxit, ut *ipsum vinci* contemnerent. Oder ein Adjectivum; Fin. 1, 1, 1: quibusdam *totum hoc* displicet *philosophari;* Tusc. 5, 11, 33: *totum hoc beate vivere* in una virtute ponere, wofür 1, 40, 95 steht: totamque vim bene vivendi in animi robore ponere; vgl. 3, 6, 12: istuc nihil dolere, wofür kurz vorher: istam nescio quam indolentiam (ἀπάθειαν), wie 5, 30, 85. Aber einen Genetiv bei dem substantivirten Infinitiv habe ich nur gefunden Senec. Ep. 101, 13: quid autem *huius* vivere est? Diu mori, und Val. Max. 7, 3, 7: Fabius autem Maximus, *cuius* non dimicare vincere fuit. — Neben Substantiven und parallel mit ihnen steht der Infinitiv, z. B. Sall. Cat. 10, 4: pro his superbiam, crudelitatem, *deos neglegere*, *omnia venalia habere* edocuit. Lange Reihen solcher Infinitive kommen vor Cic. Or. part. 40, 139; Or. 2, 19, 79; Marc. 3, 8. Was wir hier und §. 3, 1, c gegeben haben, stellt den Gebrauch des substantivirten Infinitivs, wenn wir nicht irren, vollständig dar.

Ab. Ersatz deutscher Substantiva mittelst Erweiterung des lateinischen Ausdrucks.

§. 34. **Arten der Erweiterung.**

Bisher betrachteten wir diejenigen Ersatzmittel deutscher Substantiva, vermöge deren das Aequivalent auftrat in Form eines

andern Substantivs oder eines formell oder der Kraft nach substantivirten Redetheils; das deutsche Substantiv wurde wiedergegeben, ohne daß im materiellen Umfang des Ausdrucks eine wesentliche Veränderung eintrat. Allein sehr oft findet sich im Latein ein irgend wie substantivirter Ausdruck für das Deutsche nicht vor, und es wird nöthig, um den Sinn des deutschen Substantivs zu erschöpfen, dem Ausdruck eine erweiterte Form zu geben. Nun kann ein Substantiv entweder in die Merkmale zerlegt werden, welche seinen Begriff ausmachen*), ohne daß sich deßwegen in der Redegestaltung etwas ändert, oder es muß die Erweiterung durch einen ganzen Satz, was wir vom deutschen Standpunkt aus Umschreibung nennen, vorgenommen werden, so daß dieselbe in die Gestaltung der ganzen Rede wesentlich eingreift.

§. 35. **Zerlegung der deutschen Substantiva.**

Diese geht auf doppelte Weise vor, entweder so, daß das deutsche Substantiv sich auflöst in ein lat. Substantiv mit mehrfach gestalteten attributivischen Bestimmungen, oder so, daß es in mehrere Substantiva mit und ohne Attribute zerfällt. Wir suchen die möglichen Fälle in Beispielen zu veranschaulichen.

1. Das deutsche Substantiv wird vertreten von einem lat. Substantiv und dessen Attribut, welches letztere auftreten kann a. als Adjectiv, Particip oder Participiale. Gleichgewicht im moralischen Sinne: *aequabilis* in civitate *compensatio* et iuris et officii et muneris Rep. 2, 33, 57; Privilegium: cur Siciliae *praecipua lex* iniuriae definitur, warum soll Sicilien das Privilegium haben gedrückt zu werden? Verr. 3, 91, 211; vgl. Halm zu Pomp. 19, 58: praecipuo iure esse und Liv. 9, 34, 11: tu unus eximius es, in quo hoc praecipuum et singulare valeat? s. Krebs-Allg. s. v. privilegium. — Archiv: qui *memoriam publicam* suis manibus incendit Cael. 32, 78; Eigenthümlichkeiten: certae res cuiusque propriae Or. 3, 9, 34; Grundsatz: ratio stabilis firmaque Off. 1, 20, 67; Axiom: certa stabilisque sententia Fin. 1, 17, 55; Gewißheit: certa fides Liv. 7, 6, 6; Gerechtigkeit finden: *iustiora* posterorum quam suae aetatis *iudicia* sunt consecuti Quint.

*) Quintilian nennt dies, freilich in anderem Zusammenhang, *aperire*, quae verbo uno inclusa sunt 8, 3, 68.

3, 7, 18; Thema: res proposita Cic. Or. 1, 62, 263; Ueberraschung: subitus terror Liv. 37, 16, 4; Besonnenheit: integra certaque ratio Tusc. 4, 17, 38 (s. Tischer-Sorof); Unerbittlichkeit: inexorabilis animus Curt. 7, 27 (6, 17); Laune: mobilis impetus 9, 17 (4, 22); Unkraut: steriles herbae 4, 4 (1, 21); Grenze: primus finium aditus 8, 44 (13, 2); Freundlichkeit: voluntas amica Senec. Benef. 1, 5, 5. — Civilisation: multis rebus exculta hominum vita Off. 2, 4, 15; vgl. Or. 1, 8, 33: a fera agrestique vita ad hunc humanum cultum civilemque deducere; Sest. 42, 92: inter hanc vitam perpolitam humanitate et illam immanem. Sittenverfall: mores lapsi ad mollitias Leg. 2, 15, 38, vgl. Curt. 6, 4 (2, 2): omnia in externum lapsa morem (Ausländerei); Dogmatismus: certis quibusdam destinatisque sententiis quasi addicti Tusc. 2, 2, 5; Begeisterung der Numidier für Jugurtha, studia Numidarum in Iugurtham accensa Sall. Iug. 6, 3, vgl. Liv. 29, 19, 10; Besserung im physischen Sinn: de allevato corpore tuo Att. 7, 1, 1; Antithesen: verba relata contrarie Or. 2, 65, 263; Barrikaden: intersaepta itinera Liv. 6, 9, 7;*) Leiche: defunctum corpus Curt. 4, 41 (10, 20); Mumie: cadaver medicatum Plin. N. H. 11, 37, 184. — Briefwechsel: litteris mittendis accipiendisque Cic. Fam. 15, 21, 5; ex litteris nostris et missis et allatis Fontei. 8, 18 (4, 8); ex Cn. Pompeii litteris ad Hypsaeum et Hypsaei ad Pompeium missis Flacc. 9, 20; commercium epistularum Senec. Ep. 38, 1, commercia epistularum Vell. 2, 65, 1 bezeichnet nur den brieflichen Austausch oder Verkehr selbst, niemals die durch denselben entstehenden Briefe, so wenig als officium litterarum.

b. Das Attribut zum lat. Subst. tritt auf in Form eines Genetivs. Stimmung: nec ignarus huius habitus animorum Liv. 34, 49, 1 (s. oben §. 19, 1); Patriotismus: studium rei publicae Sall. Iug. 31, 1; Zufriedenheit: ae-

*) Wäre 25, 12, 4 die Lesart: ex huius Marcii duobus carminibus alterius post rem actam editi *cum rato auctoritas eventu* alteri quoque, cuius nondum tempus venerat, adferebat fidem sicher, so bedeutete ratus eventus das Eintreffen der Weissagung; allein der seltsame Ausdruck auctoritas cum rato ev. rechtfertigt die von H. J. Müller aufgenommene Vermuthung: editi *comprobata auctoritas eventu.*

quitas animi Caes. b. G. 6, 22, 4; vgl. Cic. Marc. 8, 25; Nep. Thras. 4, 2; Dankbarkeit: beneficii gratia Planc. 32, 78 (s. oben §. 31, 2 a. E.); Subordination: patientia imperii Curt. 10, 12 (3, 10); Communismus: aequatio bonorum Off. 2, 21, 73; Wahl: eligendi iudicium Off. 2, 3, 9 (s. oben §. 8, 1); vgl. arbitrium eligendi Tac. Hist. 1, 12 und das vielbesprochene eligendi optio Cic. Fin. 1, 10, 33 (s. Madvig).*) Geburt: in aliqua fortuna nascendi initio constitui Balb. 7, 18; Analogie: cum rerum notiones in animis fiant, si aut usu aliquid cognitum sit aut coniunctione aut collatione rationis Fin. 3, 10, 33, wo Madvig einzusehen; Tusc. 4, 12, 27: ut ad valetudinis similitudinem veniamus eaque collatione utamur. Kalender: compositio anni Legg. 2, 12, 29; Chronologie: ratio temporum Tac. Dial. 24; Flottenmanöver: s. Liv. 29, 22, 2; 26, 51, 6.

c. Dasselbe tritt zum Substantiv in Form eines Präpositionalausdrucks. Baumrinde: cortex ex arboribus Caes. b. c. 3, 49, 2; 3, 58, 3: folia ex arboribus. Popularität: vide ne plus *commendatio in vulgus* et haec quae expetitur gloria molestiae habeat quam voluptatis Tusc. 5, 36, 103; Verdienstadel: ex virtute nobilitas Liv. 1, 34, 6.

2. Das deutsche Substantiv zerfällt in mehrere lat. Substantiva mit oder ohne Attribute. Methode: ratio et via; Sympathie (im stoischen Sinne, s. Zeller, Philosophie der Gr. III^3, 1 S. 169. 170): quae est *continuatio coniunctioque naturae,* quam — vocant συμπάθειαν, eiusmodi, ut thesaurus ex ovo intellegi debeat? Divin. 2, 69, 142; vgl. N. D. 3, 11, 27. 28. Theilnahme: ut non solum testimonium suum iudiciumque significent, verum etiam *curam animi* ac *dolorem* Cluent. 69, 196. Bestimmung: *ea condicione atque eo fato* se in iis terris collocatum esse arbitratur Fontei. 20, 45 (16, 35); Theorie, Praxis: in studio minus fortasse quam vellem, *in rebus atque usu* plus etiam quam vellem versatus Fam. 6, 10, 5. Punismus, **τὸ καρχηδονιάζειν,** studium sensusque Poenorum Balb. 17, 39; vgl. Caes. b. G. 6, 7; 7: Gallicis rebus favere; Tac. Germ. 29, 3: mente animoque nobiscum agunt, sie sind gut römisch. Über die Verbindung mehrerer Substantive s. unten §. 73, 2.

*) Analog Demosth. 5, 22 *τὴν δόξαν-τοῦ δοκᾶν*; 59, 113 *ἄδειαν τοῦ ἐξεῖναι.*

Natürlich leuchtet bei der Durchsicht dieser Sammlung Jedem von selbst ein, daß viele von den gegebenen Ausdrücken für die deutschen nur im entsprechenden Zusammenhange verwendbar sind. Wer eine Stilistik gebrauchen will, dem soll man nicht erst einschärfen dürfen, daß compositio anni für Kalender wohl in Sätzen steht, wie folgender: der jetzige Kalender enthält für das Jahr zwölf Sonnenmonate, nicht aber im Satze: er hat sich einen Kalender gekauft. Man wird uns, wenn wir auf Entwicklung solcher Dinge, die sich auch für jeden jüngeren Leser von selbst verstehen, nicht eingehen, der Ungründlichkeit nicht mit Recht beschuldigen.

§. 36. Umschreibung der Substantiva.

Die Umschreibung, ein wesentliches Hilfsmittel des Strebens der classischen Schriftsteller nach Klarheit und Anschaulichkeit der Darstellung, geschieht entweder mittelst eines vollständigen Satzes oder mit Hülfe eines solchen, der zu einem Satztheil geworden ist.

Der Umschreibungsmittel hat die lateinische Sprache somit viererlei: Relativum, Conjunction, Fragewort, Accusativus mit dem Infinitiv. Es ist eine triviale, aber für die Praxis des Schulunterrichts unentbehrliche Bemerkung, daß der Anfänger gewöhnlich nur zu einem dieser Mittel, zu dem Relativum, seine Zuflucht nimmt, ohne die Ergiebigkeit der andern auch nur zu ahnen.

1. Umschreibungen mit dem Relativum.

Diese Umschreibungen können mittelst aller Arten der Relativa und relativen Adverbia bewerkstelligt werden. Doch unterscheiden wir 1. die unselbständige Umschreibung, in welcher sich das Relativ an ein vorhergehendes Substantiv anlehnt und nur mit dessen Hülfe den geforderten Begriff, d. h. die geforderte nähere Bestimmung, zu Stande bringt, und 2. die selbständige Umschreibung, in welcher sich das Relativ nur auf ein gesetztes oder gedachtes Demonstrativ stützt. Beide Arten: Fin. 4, 19, 55: docent, si ea, quae rem aliquam sequantur (Schlußsatz), falsa sint, falsam illam ipsam esse, quam sequantur (Prämissen); gleich darnach aber: ita fit illa conclusio vera etc.

1. Die unselbständige Umschreibung. Legg. 2, 17, 43: eventus, qui sequuntur, die Folgen; Tusc. 5, 31, 58: certa

habet, quae sequatur, leitende Principien; Tusc. 3, 4, 8: a Socrate haec omnis quae est de vita et moribus philosophia, Moralphilosophie, Ethik; andere Ausdrücke in Brut. 8, 31 u. Fat. 1, 1 (s. oben §. 3, 1, a). Liv. 37, 54, 6: rerum natura, quae potentissima est, die Macht der Umstände. Liv. 35, 33, 10: aliud in praesentia, quod magis instaret, praevertendum sibi esse, er habe jetzt etwas Dringenderes zu thun. Tac. Ann. 3, 19: (Germanici mors) non modo apud illos homines, qui tum agebant, etiam secutis temporibus vario rumore iactata, Mitwelt, Nachwelt.

2. Die selbständige Umschreibung: a. mit Relativen aller Art. Diplomaten und Staatsmänner: außer den Definitionen bei Cic. Or. 1, 48, 211, welche auch stilistisch benützt werden können, vgl. Sest. 45, 96: qui versari in re publica atque in ea se excellentius gerere studuerunt; Or. 3, 32, 131: is, qui consilio et oratione in civitate valet; Unterthanen: regem illum volunt esse, qui conservat eos, quibus est praepositus, quam optima in condicione vivendi Rep. 2, 26, 47; qui sub regno sunt Liv. 31, 6, 1; hi, qui parent Curt. 4, 42 (10, 28), aber bei Sall. öfter parentes, vgl. Kritz zu Cat. 6, 5; Anhänger, Schüler: Tusc. 2, 3, 7: quid sentiant ii, qui sunt ab ea disciplina; s. Tischer-Sorof z. d. St.; Maler und Bildhauer: pictores et ii, qui signa fabricantur Off. 1, 41, 147, dagegen N. D. 1, 29, 81: pictores fictoresque; Porträtmaler: Or. 2, 16, 69: qui hominis speciem pingere didicit. Pleminius und seine Mitschuldigen: Pleminius quique in eadem causa erant Liv. 29, 22, 7. Zweck: quod petebat, sensit effectum Liv. 40, 48, 3; ein reichhaltiges Verzeichniß von Umschreibungen für diesen Begriff gibt Seyffert Pal. Cic. p. 95 und zu Lael. p. 147; für Beruf führt derselbe l. c. p. 97 aus Or. 3, 6, 22 an: illud, quod amplexi sumus, quod profitemur, quod suscepimus. Mittel zur Erreichung des vorgesteckten Zieles: illud, quod eo, quo intendis, fert deducitque Or. 1, 30, 135. Löschmittel: quae restinguendo igni sunt Liv. 30, 6, 3. Organ der Beurtheilung: id ipsum, quo iudicatur Tusc. 3, 1, 1. Die Bestimmungen der Gesetze und des Privatrechts: quae proficiscebantur ab legibus et ab iure civili Phil. 9, 5, 11. Lebendiges Selbstbewußtsein: in his corporibus inest quiddam, quod vigeat et sentiat Mil. 31, 84; die Gefühle seines Herzens laut werden lassen: ea, quae sensit, prae

se tulit Sest. 28, 61; Liv. 37, 52, 10: quae vellet quaeque sentiret, expromere, den Wünschen und Gedanken des Herzens Worte leihen; vgl. 29, 1, 7 und 8: quoniam, quid sentires, non dissimulasti, deine Herzensmeinung. Etwas anderes ist sententiam expromere Tac. Ann. 12, 9. Eitelkeit: quod est subinane in nobis, afficitur quadam delectatione, meine Eitelkeit (Anflug von E.) fühlt sich geschmeichelt Att. 2, 17, 2. Liv. 6, 15, 9: ex eo, quod affluit opibus, sustinere necessitates aliorum, mit dem eigenen Ueberflusse fremden Bedrängnissen abhelfen; 45, 24, 7: priorum nostrorum benefactorum cumulus hoc, quod nunc cessatum in officio est, expleat, der Überschuß unserer früheren Verdienste möge die jetzige Pflichtversäumniß gut machen. Die Pflanzen, *φυτά*, das Pflanzenreich gibt Cic. N. D. 2, 33, 83 mit ea, quae a terra stirpibus continentur; vgl. Schömann zu 2, 51, 127; oder 2, 10, 28 mit ea, quorum stirpes terra continentur, oder Fin. 4, 5, 13 mit res eae, quae gignuntur e terra (s. Madv.) *), während er N. D. 2, 13, 36 blos stirpes, Sallust aber Iug. 79, 6 gignentia sagt: loca nuda gignentium (s. Fabri); Quintil. 12, 11, 22: animalium satorumque naturas. Bestandtheile: e quibus constamus Tusc. 4, 13, 30. — Noch machen wir den angehenden Stilisten auf folgende ihm weniger nahe liegende Wendungen aufmerksam. Pis. 41, 99: quidquid increpuit, pertimescere, bei jedem Geräusch erbeben, vgl. Cat. 1, 7, 18; Liv. 31, 1, 5: quidquid progredior, mit jedem Schritte vorwärts; 21, 54, 8: quidquid aurae fluminis adpropinquabant, adflabat acrior frigoris vis, mit jedem Schritte, mit dem sie sich der Atmosphäre des Flusses näherten, wurde die Kälte empfindlicher. Cic. Phil. 13, 5, 11: Pompeianas possessiones, *quanti emerint*, filio redditUros, für den Kaufpreis; Off. 2, 23, 82: numerari sibi, *quod tanti esset*, den Werth im Baaren; Verr. 3, 82, 189: petivit, ut sibi pro frumento, *quanti* frumentum *esset*, dare liceret.

b. Mit relativen Adverbien. Bestimmungsort: ut *eo, quo intendit*, mature perveniat Mur. 9, 22; Grenze: ille pervenisse videtur, *quoad progredi potuerit* feri hominis amentia

---

*) Vgl. Hippocrat. de aëre, aq. et loc. c. 12 (II 52 L.): *ἐς τὰς φύσιας τῶν ξυμπάντων, τῶν τε ἐκ τῆς γῆς φυομένων καὶ τῶν ἀνθρώπων*, Plat. Rep. VI p. 491 D.: *παντὸς σπέρματος πέρι ἢ φυτοῦ, εἴτε ἐγγείων εἴτε ζῴων, ἴσμεν κ. τ. λ.*

Phil. 11, 3, 6; Schauplatz: Henna, ubi ea, quae dico, gesta esse memorantur Verr. 4, 48, 107; Oeffnung des Himmels: quaque patuerit (caelum), ingens lumen effulsisse Liv. 22, 1, 11; Cic. Lael. 17, 61: est enim, quatenus amicitiae dari venia possit, bis zu einem gewissen Punkte; vgl. Seyffert S. 399.

Anhangsweise wird auf die Umschreibungen mit *ut* als relativem Adverbium aufmerksam gemacht. Eigenschaften, die zu dem Hauptgedanken (Prädikat) des Satzes in causaler Beziehung stehen, können mit ut est, ut erat und einem Adjectiv ausgedrückt werden, so daß der Inhaber der in Rede stehenden Eigenschaft Subject wird. In seiner Leidenschaft vergaß er — oder seine Leidenschaft vergaß die dem Freunde schuldige Rücksicht: ut erat furiosus, quid amicitiae deberet, oblitus est. Dieser Wendung liegt eine Correlation (ut—ita), ein entsprechendes Verhältniß der auf allgemeiner Erfahrung beruhenden Eigenschaft und der Handlung zu Grunde; vgl. die gründliche Betrachtung Anton's in dessen Studien z. L. Gr. u. Stil. 2. Heft 1872 S. 28 ff. Natürlich wird mit dieser Bemerkung nur gezeigt, wie bei der lateinischen Uebersetzung verfahren werden kann; die Möglichkeit einer wörtlichen deutschen Uebersetzung des lat. Ausdrucks versteht sich von selbst. — In allen Verbindungen ferner, in welchen *ut quisque* anwendbar ist im Sinne von je nachdem, hat es die Kraft Substantive, wie Princip, Norm, Regel u. s. w. zu vertreten. Cic. Cato m. 18, 64: ut quisque aetate antecedit, ita sententiae principatum tenet, die Norm der Abstimmungsordnung ist das Alter; Hor. Sat. 1, 3, 78: cur non ratio, res ut quaeque est, ita suppliciis delicta coercet? warum macht der Stoicismus nicht die Beschaffenheit des Vergehens zum Maßstabe der Strafe? Beispiele: das Princip, nach welchem sich die Rangordnung der Tugenden richtet, ist der Grad ihrer Nutzbarkeit für die menschliche Gesellschaft: ut quaeque virtus hominum societati plurimum consulit, ita principem locum tenet. Das Eintheilungsprincip der servianischen Classen war der Census: classes Servianae, ut cuiusque census erat, ita discriptae sunt.

§. 37.

2. Umschreibungen mit der Conjunction.

a. *Quod**) dient zur Umschreibung von Subjecten und Objecten, wenn ausgedrückt werden soll, daß sie nicht blos gedacht, sondern factisch vorhanden sind; Cic. Verr. 1, 47, 124: utrum reprehendis, quod patronum iuvabat eum, qui in miseriis erat, an, quod alterius patroni mortui voluntatem conservabat, a quo summum beneficium acceperat? tadelst du die Unterstützung, die der Freigelassene einem Patron angedeihen ließ, der damals in traurigen Verhältnissen war, oder daß er —? Im ersten Satzgliede wäre ein lat. Substantiv kaum möglich, da der Tadel sich beziehen soll auf die Handlung des Unterstützens, sich aber beziehen würde auf die Art der Unterstützung, wenn man etwa schreiben wollte: utrum reprehendis auxilium, quo patronum iuvabat. Möglich wäre nach §. 30, 2 das Particip: utrum reprehendis patronum adiutum eum — an alterius patroni mortui voluntatem conservatam, wobei aber die Bedeutsamkeit des malerischen Imperfects wegfallen würde. Caes. b. c. 1, 22, 6: quod de sua salute impetraverit, fore etiam reliquis ad suam spem solatio, seine Begnadigung werde auch den Uebrigen für ihre Hoffnungen tröstlich sein. Beispiele: Dein Schwanken zwischen Recht und Unrecht ist schimpflich, quod inter ius et iniuriam animum geris ancipitem, turpe est; ich tadle deine **πολυπραγμοσύνη**, Vieltuerei: quod industriam tuam in plura studia distrahis, reprehendo. So muß der Lateiner überall sprechen, wo der in Rede stehende Gegenstand unzweideutig als eine Handlung und zwar als eine bereits in die Wirklichkeit getretene charakterisirt werden soll.

b. *Ut*, *ne*, *quo minus*. Cic. Fin. 3, 7, 25: sapientia enim et animi magnitudinem complectitur et iustitiam et *ut* omnia, quae homini accidant, infra se esse iudicet, die Weisheit begreift in sich die Seelengröße und die Gerechtigkeit und die Erhabenheit über alle menschlichen Begegnisse. Doch um nicht allzu trivial zu werden, merken wir eine Reihe von Umschreibungen an, die so stabil geworden sind, daß sie zuweilen selbst einen pleonastischen Charakter annehmen, ohne jedoch dem Deutschen nahe

*) Wir wiederholen, daß wir an diese bekannten Dinge blos der Vollständigkeit wegen erinnern wollen.

zu liegen. Off. 2, 24, 84: nunquam vehementius actum est, *ne* solveretur (aes alienum), nie wurde heftiger gegen die Schuldenzahlung gearbeitet. Sest. 8, 18: ab iis se ereptum, *ne de ambitu causam diceret*, praedicabat, durch sie sei er von einer Anklage wegen Amtserschleichung gerettet worden; vgl. Caes. b. G. 1, 4, 2: per eos, ne causam diceret, se eripuit. Cic. Vatin. 14, 33: appellarisne tribunos plebi, ne causam diceres, ob du die Hülfe der Tribunen gegen eine Anklage in Anspruch genommen? Liv. 38, 52, 10: se auxilio ei futurum, ne causam dicat, er werde ihm seinen Beistand gegen jede gerichtliche Verfolgung leihen. Cic. Balb. 5, 12: cum quidam testimonium dixisset et iurandi causa ad aras accederet, una voce omnes iudices, *ne is iuraret*, reclamasse, so hätte sich der Gerichtshof einstimmig aufs lauteste gegen seine Beeidigung erklärt; Caes. b. c. 3, 82, 5: cum reliqui, in labore pari ac periculo *ne unus omnes antecederet*, recusarent, während die Uebrigen sich bei der Gleichheit der Mühen und Gefahren gegen die ausschließliche Bevorzugung eines Einzelnen erklärten. Wir begnügen uns zu sagen: ich habe nach Kräften dazu geholfen; Cic. Fam. 5, 2, 9 sagt: *ut ita fieret*, pro mea parte adiuvi. Wir sagen: was er damals aus göttlicher Eingebung geweissagt, das könne er nicht zurücknehmen; Liv. 5, 15, 10: quae tum cecinerit divino spiritu instinctus, ea se non *ut indicta sint* revocare posse. Cic. Fin. 1, 3, 7: id neque feci adhuc nec mihi tamen *ne faciam* interdictum puto; Fat. 1, 1: id casus quidam *ne facerem* impedivit, daran hat mich ein zufälliger Umstand gehindert.*) Divin. 2, 8, 21: nihil autem est pro certo futurum, quod potest aliqua procuratione accidere *ne fiat*, was durch irgend eine Veranstaltung verhindert werden kann; Div. in Caecil. 10, 33: quod potuisti prohibere *ne fieret*, ein Satz, in welchem der Deutsche ne fieret gewiß weglassen würde; Phil. 2, 22, 55: omnia perfecit, quae senatus salva re publica *ne fieri possent* providerat (Campe und Halm). Pis. 15, 36: nemini civi ullam *quo minus adesset* satis iustam excusationem esse visam, keine Entschul-

*) Pis. 37, 90: mitto diplomata tota in provincia passim data — mitto ereptam libertatem, quorum nihil est, quod non sit lege Iulia *ne fieri liceat* sanctum diligenter sind die Worte ne fieri liceat als Glossem mit Halm und Kayser zu betrachten; vgl. außer der von Halm angeführten Stelle Off. 3, 17, 69 noch 3, 13, 55: erranti viam non monstrare, *quod* Athenis execrationibus publicis *sanctum est*. S. oben §. 30, 2 Anm.

digung des Ausbleibens sei einem Bürger triftig genug vorgekommen. Quo ne hilft oft den Ausdruck bilden für Maximum; Fam. 7, 2, 1: praefinisti, quo ne pluris emerem, du hattest mir das Maximum des Preises bestimmt; s. Weißenb. zu Liv. 34, 6, 14: cautum erat, quo ne plus auri et argenti facti, quo ne plus signati argenti et aeris domi haberemus; Suet. Iul. 10: cautum est de numero gladiatorum, quo ne maiorem cuiquam habere Romae liceret. Cic. Or. 1, 49, 212: si musicus, si grammaticus, si poeta quaeratur, possim similiter explicare, quid eorum quisque profiteatur et *quo non amplius* ab quoque sit postulandum, das Maximum der Forderung, die an jeden gestellt wird.*)

c. Doch wir können, was in manchen von diesen nur ihrer besonderen Eigenthümlichkeit wegen hervorgehobenen Wendungen liegt, allgemeiner in folgendem Gesetz aussprechen: da viele Präpositionen je nach ihrer logischen Bedeutung bestimmten Conjunctionen entsprechen, so kann im Falle des Bedürfnisses für jeden solchen Präpositional-Ausdruck ein Conjunctionalsatz eintreten. So correspondirt zu mit ut, gegen mit ne, quo minus, unter Umständen quin, wegen theils mit ut, theils mit quia, quod, quoniam, bei mit quia u. a. oder mit etsi u. a. oder im zeitlichen Sinne mit cum, über mit dum, während je nach Umständen mit dum oder cum, seit mit posteaquam oder cum, z. B. aliquot anni sunt, cum rediisti, ohne und außer je nach Bedürfniß mit nisi, nisi si, si non, quin und dergleichen mehr, auf in mancherlei Wendungen mit si; z. B. Caes. b. c. 1, 36, 3: reliqua ad obsidionem urbis, *si accidat*, reservant, auf oder für den Fall einer Belagerung; Cic. Fam. 15, 1, 2: statui exspectandum esse, *si* quid certius afferretur, ich glaubte auf zuverlässigere Nachrichten warten zu müssen; Att. 2, 18, 4: ita te para, ut, *si* inclamaro, advoles, auf meinen ersten Ruf. Einer weiteren Erörterung bedarf die Sache nicht**). Für den

*) Lesart und Erklärung von Legg. 2, 15, 39: si quidem illa severa Lacedaemo nervos iussit, (id) *quo* plures quam septem haberet, in Timothei fidibus incidi, da ja das strenge L. das Mehr von Saiten, was T. über sieben an seiner Leier hatte, wegnehmen ließ, ist höchst unwahrscheinlich; s. C. Fr. W. Müller Cic. Opp. IV, 2 Praef. XLI zu p. 420, 23.

**) Ein vollständiges Verzeichniß der sich gegenseitig entsprechenden Conjunctionen und Präpositionen gibt Götzinger, deutsche Sprachlehre für Schulen. 4.Aufl. p. 334.

angehenden Stilisten stehe nur noch die Bemerkung hier, daß er oft im Stande sein wird ganze Präpositional-Ausdrücke auf Conjunctionen zurückzubringen und dadurch manche deutsche Substantiva zu ersparen. Dergleichen sind: im Falle daß, unter der Bedingung daß, wofür ita si, unter Umständen auch tum si steht; Rep. 1, 40, 62: *tum* magis adsentiare, si ad maiora pervenero; Marc. 8, 25: credo; sed *tum* id audirem, si tibi soli viveres aut si tibi etiam soli natus esses; mit der Beschränkung daß, ita ut, auch cum eo, quod, ut, ne bei Liv., Quint., Celsus u. Anderen; vgl. Wichert De sent. sec. prim. coerc. Lat. Magdeb. 1865 S. 22, Brolén l. l. S. 44. Schon Cic. Att. 6, 1, 7 hat: Sit sane, quoniam ita tu vis, sed tamen cum eo, credo, quod, (mit dem Zusatz daß) sine peccato meo fiat; mit dem Unterschiede, mit der Ausnahme daß, nisi quod, praeterquam quod (excepto quod Hor. Ep. 1, 10, 50, Quintil. 9, 4, 79; quae ordinabuntur, uno excepto, ne a potentissimis ad levissima decrescat oratio 5, 12, 14; excepto, si — 8, 3, 38; excepto eo quod Senec. Marc. 1, 2; vgl. auch Krebs-Allg. s. v. exceptus); außer mit dem Vortheile, Nachtheile daß, nisi ut; s. Doed. zu Tac. Dial. 33. Doch brechen wir ab, da dies Alles eigentlich schon im Gebiete der Elementar-Grammatik liegt.

§. 38.

3. Umschreibungen mit dem Fragewort.

Diese Art der Umschreibung liegt erfahrungsgemäß dem Anfänger am allerfernsten. Jedoch lassen sich ihm mit Bestimmtheit wenigstens einige Fälle bezeichnen, in welchen die Umschreibung mittelst des Frageworts vom Geiste der Sprache gefordert wird.

1. Non paenitere hat in der Bedeutung zufrieden sein (vgl. Langen, Beitr. zur Kritik des Plautus, S. 247. 248) den Gegenstand der Zufriedenheit, wenn es sich um das Maß oder den Grad derselben handelt, in Form eines Fragesatzes bei sich. Cic. Off. 1, 1, 2: tam diu autem velle debebis, quoad te, *quantum proficias*, non paenitebit, so lange du mit deinen Fortschritten zufrieden bist. Att. 1, 20, 3: a senatu *quanti fiam*, minime me paenitet, ich kann mit der Achtung, welche der Senat mir bezeigt, gar wohl zufrieden sein. Att. 12, 28, 2: quod me ipse per litteras consolatus sum, non paenitet me, *quan-*

tum profecerim, mit dem Erfolg des Trostes, den ich mir selbst durch wissenschaftliche Thätigkeit verschafft habe, bin ich nicht unzufrieden; s. Piderit zu Orat. 37, 130: quae qualiacunque in me sunt — me enim ipsum paenitet, *quanta sint* —, sed apparent in orationibus, in welchem Grade ich immer diese Fähigkeiten besitzen mag (ich selbst finde mich vom Maße derselben keineswegs befriedigt), sie liegen in meinen Reden zu Tage; s. Brix zu Plaut. Trin. 321; W. Wagner zu Ter. Heaut. 72.

2. Nach den Ausdrücken, welche das Angeben eines Grundes oder Beweises besagen, wird die substantivische Bezeichnung des Gegenstandes, für welchen ein Grund oder Beweis angegeben wird, sehr häufig in Frageform mit cur, quare u. dgl. umschrieben. Tusc. 1, 13, 30: firmissimum hoc *afferri* videtur, *cur* deos esse *credamus,* quod —, für den Glauben an das Dasein der Götter scheint als unumstößlichster Grund die Thatsache angeführt zu werden, daß —; N. D. 3, 4, 10: affers haec omnia argumenta, *cur* dii sint*); Tusc. 1, 33, 80: nihil necessitatis *affert, cur nascantur* animi, similitudo, für die zeitliche Entstehung der Seele liefert das Gleichniß keinen zwingenden Beweis. Phil. 2, 23, 56: quam *attulisti rationem* populo Romano, *cur* eum restitui oporteret, was für einen Grund hast du dem Volke für die Nothwendigkeit seiner Zurückberufung angeführt? Rosc. Am. 33, 94: permulta sunt, quae dici possunt, *quare* intellegatur, gar Manches ließe sich anführen zum Beweise, daß — oder dafür, daß; — wie Phil. 2, 43, 111: tu, qui acta Caesaris defendis, quid potes dicere, *cur* alia non cures? — Auf dasselbe Sprachgesetz gehen auch folgende Wendungen zurück: Liv. 40, 37, 7: haec quoque vox valuit, *cur* Hostilia damnaretur, auch diese Aeußerung wirkte zur Verurtheilung Hostilia's mit; 32, 32, 5: *mora* (wir sagen nur: der Grund), cur non extemplo oppugnarentur, ea fuit, quod —; 29, 15, 13: nihil se, *quare* perire merito deberent, admisisse, sie hätten den Ruin ihres Landes nicht verschuldet.

3. Von besonderer Wichtigkeit ist endlich das Gesetz, daß Subjecte oder Objecte von ungewisser, problematischer Existenz nicht in Form von Substantiven, sondern in Fragesätzen ausgedrückt werden. Wir sagen: die Rechtmäßigkeit der höchsten

*) Dagegen Tusc. 1, 14, 31: maximum vero *argumentum est naturam* ipsam de immortalitate animorum tacitam *iudicare,* quod omnibus curae sunt, quae post mortem futura sint.

Regierungsbehörde bestreiten. In diesem Ausdruck erscheint die Rechtmäßigkeit verneint. Soll aber im Lat. ausgedrückt werden, daß dieselbe nur unentschieden, nur in Frage gestellt ist, so sagt Liv. 3, 40, 10: cum nemo, iusti*ne* magistratus summae rerum *praeessent,* controversiam fecerit, während wir ganz denselben Ausdruck brauchen, als wenn es lateinisch hieße: cum nemo iustos magistratus — praeesse negarit. Wir sagen ferner: die Gunst oder Ungunst der Götter ist für menschliche Verhältnisse entscheidend; in diesem Satz ist das Vorhandensein dieser Gunst oder Ungunst problematisch gelassen; darum lesen wir bei Liv. 9, 1, 11: cum rerum humanarum maximum momentum sit, *quam* propitiis rem, *quam* adversis agant diis; 29, 17, 1: scio, *quanti* aestimentur nostrae apud vos querellae, — plurimum in eo momenti esse, si probe sciatis —, daß der Werth unserer Klagen für euch sich hauptsächlich darnach bestimmt, daß —. Cic. Verr. 3, 5, 11: quae si magna atque adeo maxima vobis videbuntur, *quam* varie et *quam* copiose dicantur, exspectare nolite, so wartet nicht auf eine durch Abwechslung und Fülle anziehende Behandlung der Sache. Hiedurch bekommen wir Mittel in die Hand, um Ausdrücke wiederzugeben wie: über Wesen und Art des Gegenstandes unsrer Untersuchung gibt schon die Etymologie Aufschluß: Tusc. 3, 5, 11; wenn man den Zweck ihres Erscheinens verschweigen wollte: Liv. 29, 24, 4; die Fähigkeit eines Redners den von ihm beabsichtigten Eindruck hervorzubringen: Brut. 49, 185; oder: die Existenz eines Orpheus in Zweifel ziehen (Orpheus an nullus fuerit dubitare), das Vorhandensein der Schreibekunst zu Homer's Zeiten in Frage stellen, den Stand der geistigen Entwicklung eines Schülers beurtheilen u. dgl. mehr.

4. Endlich erwähnen wir nach Seyffert Pal. Cic. S. 79 f. die deutschen Objecte der Verba sentiendi und declarandi, zu denen ein Relativsatz gehört, z. B. ich kenne den Weg, der zum Glücke führt. Da die Fragestellung ein sehr geeignetes Mittel ist, auf eine bestimmte Art des Objects hinzuweisen, so bedient sich der nach Klarheit und Bestimmtheit strebende Lateiner oft des indirecten Fragesatzes. Der Deutsche hat also derartige Objecte, besonders wenn es Abstracta sind, von ihrem Verbum abzulösen und in den frageweise zu gestaltenden Relativsatz zu ziehen: novi, qua via ad felicitatem perveniatur; vgl. Cic. Cat. m. 2, 6: si a te didicerimus, *quibus* facillime *rationibus* ingravescentem aetatem ferre possimus, die Mittel lernen, durch die wir —.

Für das Einzelne verweisen wir auf Seyffert, welcher auch zu dem nunmehr folgenden Paragraphen zu vergleichen ist.

§. 39.

4. Umschreibungen mit dem Accusativus cum Infinitivo.

Cic. Mur. 3, 5: si largitionem factam esse confiterer idque recte factum esse defenderem, facerem improbe, etiamsi alius legem tulisset; cum vero nihil commissum contra legem esse defendam, quid est, quod meam defensionem latio legis impediat? Wenn ich eine Bestechung zugestände und deren Rechtmäßigkeit vertheidigte, so würde ich unrecht handeln, auch wenn das Gesetz ein Anderer vorgeschlagen hätte; da ich aber in meiner Vertheidigung eine Uebertretung des Gesetzes in Abrede stelle, wie sollte meine Eigenschaft als Gesetzgeber der Uebernahme der Vertheidigung im Wege stehen? Verr. 3, 88, 205: id, quod reprehenditur, recte factum esse defendes? willst du die Rechtsbeständigkeit der in Anspruch genommenen Handlung vertheidigen? Man möge aus diesen Stellen entnehmen, daß im lateinischen aliquid recte factum esse defendo der Bezug der Vertheidigung auf einen concreten, bereits eingetretenen Fall deutlich ausgesprochen ist, während das deutsche die Rechtmäßigkeit einer Handlung vertheidigen ebensogut blos theoretisch genommen werden kann, in welchem Falle lateinisch zu sagen wäre aliquid recte fieri defendo.

§. 40. **Nothwendigkeit derartiger Ersatzmittel für Substantiva.**

1. Aus dem Vorstehenden erhellt, daß die Umschreibung nicht blos dem phraseologischen, sondern vornehmlich auch dem logischen Bedürfnisse der Sprache dient, so wie sichs von selbst versteht, daß sie auch zu rhetorischen Zwecken, z. B. zur Concinnität einer Perioden-Gliederung, zu verwenden ist. Wird aber durch Umschreibung weder einem phraseologischen noch rhetorischen noch logischen Bedürfniß der Sprache genügt, so ist sie bedeutungslos und unzulässig. Nun ist die phraseologische und rhetorische Berechtigung der Umschreibung in der Regel leicht erkennbar; versteckter liegt in manchen Fällen die logische Nothwendigkeit derselben. Nämlich viele deutsche Substantive, bequem aus Verben gebildet, verläugnen auch ihre verbale Natur im Zusammenhang der Rede nicht und lassen je nach dem Sinne des Satzes

unschwer eine Beziehung auf verschiedene Zeiten und Sachverhältnisse zu. Ihre Bedeutung ist biegsam; ob ein momentaner oder ein bleibender, ein gegenwärtiger, vergangener oder künftiger Zustand ausgedrückt werden soll, ist für ihre Verwendung gleichgültig. Ich gestehe meine Unwissenheit kann eben so gut im absoluten als im relativen Sinne gesagt sein; er unterdrückte seine Empfindlichkeit kann eine momentane, aber auch eine bleibende und habituelle Eigenschaft bezeichnen. Anders ists im Lateinischen, wo die Substantive, mit Ausnahme der unten zu besprechenden Mobilia, festen Körpern gleich sind, welche die ihnen einmal zukommende Bestimmtheit nicht so leicht aufgeben. Jedermann weiß, daß so oft ii qui audiunt, qui iudicant u. dgl. für auditores, iudices gesagt wird, weil diese Substantive nicht die jeweiligen Hörer, die temporär fungirenden Richter bedeuten, sondern vielmehr Personen, deren Geschäft und Beruf das Hören und Richten ist (vgl. Zumpt Gr. §. 714, 3). Was aber in Bezug auf die genannten Ausdrücke schon der Anfänger lernt, das gilt für das Latein in einem sehr weiten Umfang. Es ist der Mühe werth lediglich mit Rücksicht auf diese Eigenthümlichkeit der Sprache durch Beispiele nachzuweisen, wie der Lateiner dieser von uns sogenannten Biegsamkeit der deutschen Substantive seinerseits nachgeben muß. Zuerst bringen wir noch einige Beispiele von Umschreibungen, welche jener Natur der deutschen Substantive ein Genüge thun. Wir sagen: die Zeit der Mannbarkeit ist von der Natur zur Wahl des Berufs bestimmt. Nun ließe sich lat. allerdings sagen: pubertatis tempus a natura datum est ad deligendum genus vitae; aber indem sich Cicero Off. 1, 32, 118 ausdrückt: (pubertatis) tempus a natura ad deligendum, quam quisque viam vivendi sit ingressurus, datum est, hat er den deutschen Ausdruck auf dreifache Weise logisch bestimmt; der Beruf wird durch das Futurum als ein zukünftiger, durch quisque als der Beruf des Einzelnen, durch die Frageform des Satzes als ein Problem, das erst gelöst werden soll, nicht als etwas bereits Fertiges und Vorhandenes charakterisirt. „Er fing ein Buch an" heißt durchaus nicht librum incepit, sondern legere oder scribere librum incepit, wenn gleich richtig gesagt wird incipere proelium, oppugnationem, auch bellum, obsidium *coepit* aliquis (Fabri zu Sall. Ep. Mithrid. 13) und deditio coepit Sall. Iug. 62, 7. Denn diese Substantive drücken Handlungen aus, wie die Infinitive. Eben so ist silentium iubere,

imperare, Stille gebieten poetisch und nachclassisch für silentium fieri iubere (oder silentium facere) Cic. Divin. 1, 28, 59*); s. Krebs-Allg. s. v. silentium. Wir sagen Rädelsführer, auch wenn die gewesenen Rädelsführer einer bereits gescheiterten Unternehmung gemeint sind; Cäsar sagt b. G. 2, 14, 4: qui huius consilii principes *fuissent*, in Britanniam profugisse. Cic. Lael. 12, 42: improbis autem poena statuenda est nec vero minor iis, qui secuti *erunt* alterum, quam iis, qui ipsi *fuerint* impietatis duces, und zwar (s. Seyffert-Müller S. 300) den Anhängern eines Andern keine geringere als den Häuptern ruchloser Bestrebungen; Sest. 29, 62: adiit tum periculum (Cato), sed adiit ob eam causam, quae *quanta fuerit* iam mihi dicere non est necesse; wir sagen: deren Bedeutung ich jetzt nicht auszusprechen brauche, und verstehen ihre damalige Bedeutung, ihre Bedeutung für damals, was aber der Redner genau durch sein Tempus auszudrücken hatte.

2. Aber auch andere Verbalformen müssen der logischen Genauigkeit der Darstellung dienen. Von des jüngeren Scipio Tod sagt Cicero Lael. 3, 12: *moriendi* autem sensum celeritas abstulit; Seyffert bemerkt hiezu S. 63 vollkommen richtig, daß es *mortis* sensum nicht heißen durfte, weil nicht der vollendete Tod, sondern der Act des Sterbens gemeint ist. Wenn daher Schiller in der Beschreibung der Lützener Schlacht von den Schweden, welche dieselbe noch nicht vollständig gewonnen hatten, sagt, daß sie ermattet vom Sieg den Schaaren Pappenheims unterlagen, so muß dies lat. nothwendig heißen: fessi *vincendo;* denn sie waren bisher immer erst nur im Siegen begriffen; vgl. Curt. 3, 26 (11, 5): in eodem vestigio stabant, donec *vincendo* locum sibi facerent. Das Benehmen in Bezug auf eine einzelne vergangene Handlung gesagt heißt *factum;* Cic. Fam. 3, 6, 1: cum meum factum cum tuo comparo, etsi non magis mihi faveo in nostra amicitia tuenda quam tibi, tamen multo magis meo facto delector quam tuo; ib. 3: hoc ego meo facto valde delector; Benehmen als ein Complex vergangener Handlungen wird mit facta zu geben sein, wie z. B.

*) Vgl. Tac. Agr. c. 45: Nero tamen subtraxit oculos iussitque scelera, non spectavit; Ann. 13, 15: nullum crimen neque iubere caedem fratris palam audebat; ib. iubere supplicium veneficae.

Verr. 4, 5, 10, während ein der Gegenwart angehöriges Benehmen nur mit quod oder quae quis facit zu übersetzen ist. Ausnahmen hievon haben wir oben §. 28, 2 erwähnt; vgl. Liv. 5, 52, 3.

B. Ersatz der Substantiva ohne materiell vorhandenes Aequivalent.

§. 41. Begriffsbestimmung.

Im Vorhergehenden sind diejenigen Fälle behandelt worden, in welchen die lateinische Sprache für das ihr fehlende Substantiv irgend einen materiellen, äußerlich wahrnehmbaren Ersatz bieten konnte. Als Aequivalente traten andere Substantive oder Adjective oder Verbalformen oder Zerlegungen oder Umschreibungen ein. Von nun an sprechen wir von denjenigen Fällen, in welchen es eines materiellen Ersatzmittels gar nicht bedarf, weil das fehlende Substantiv der Kraft nach implicite vorhanden und, zwar nicht als Begriff, wohl aber in Absicht auf äußere Darstellung entbehrlich ist. Die sich auf diesem Wege darbietenden Ersatzmittel ordnen wir nach Maßgabe unserer Beobachtungen zu vorläufiger Uebersicht folgendermaßen. Das erforderliche Substantiv steckt entweder in einem Redetheil oder in einer grammatischen Structur. Im ersten Falle steht das deutsche Substantiv entweder ohne Attribut und als Nomen simplex allein oder es ist von einem Attribut begleitet oder zusammengesetzt. Steht es allein, so kann es entweder dem Begriffe nach in Adverbien gelegt oder durch das an sich inhaltsleere Pronomen blos angedeutet werden. Hat es ein Attribut oder ist es zusammengesetzt, so kann das vom Attribut begleitete oder zusammengesetzte Substantiv lat. in ein einfaches Substantiv zusammengehen oder in einem Adjectiv, Pronomen, Zahlwort und Adverb enthalten sein.

I. Das deutsche Substantivum enthalten in einem Redetheil.

1. Das alleinstehende, einfache Substantivum.

§. 42. Im Adverbium.

Da das Adverb die Aufgabe hat die Verhältnisse zu bestimmen, unter welchen das Prädicat oder das Attribut als existirend gedacht wird, diese Bestimmung aber auch mit Hülfe der Verhältnißwörter, der Präpositionen, geschehen kann, so ist klar,

daß der Lateiner im Adverb zunächst für viele deutsche Präpositional-Ausdrücke Ersatz findet. Bei der Unerschöpflichkeit dieser Fundstätte mögen einige Beispiele zur Probe genügen; wir wählen solche, welche dem Anfänger gewöhnlich fern liegen.

Für das barbarische in genere, in specie, im Allgemeinen, im Besonderen, sagt Cicero communiter, separatim Off. 2, 10, 36, Fam. 13, 12, 1; vgl. Tusc. 3, 32, 77; umgekehrt Verr. 5, 55, 143: singillatim potius quam generatim atque universe; ferner universe, proprie Att. 5, 2, 1; Liv. 38, 58, 3: communiter, proprie; Cic. Orat. 14, 45: ut, quod in universo sit probatum, id in parte sit probari necesse; auch generatim, nominatim Att. 11, 6, 2, während Verr. 2, 69, 168 generatim = per singula genera, nach den einzelnen Gattungen und Classen, classenweise, kategorieenweise, für in specie zu stehen scheint: ab universa provincia generatimque ab singulis eius partibus ornatur; Caes. b. c. 2, 21, 1: Caesar omnibus generatim gratias agit, civibus Romanis —, Hispanis —, Gaditanis etc.; Liv. 5, 52, 6: ne omnia generatim sacra omnesque percenseam deos. — Von *procul* merken wir an, daß es fähig ist für die drei Termini einzustehen, somit auch aus der Ferne und in die Ferne bedeutet; so steht es für e longinquo bei Caes. b. G. 5, 34, 3: Ambiorix pronuntiari iubet, ut procul tela coniciant neu propius accedant; dagegen für in longinquum bei Liv. 7, 5, 5: procul omnibus abire iussis; vgl. 25, 6, 17: a patria procul Italiaque relegati sumus. — *Divinitus* (vgl. Anton Stud. 2, 175) ist der classische Ausdruck für diejenige übernatürliche Machtwirkung, bei welcher wir sagen, etwas sei durch ein Wunder geschehen; Cic. Or. part. 23, 82: si quid cui magnum aut incredibile acciderit maximeque si id divinitus accidisse potuerit videri. Dagegen *humane* (*humanitus*, *humaniter*; s. Hoppe, Zu den Fragmenten und der Sprache Ciceros, Gumbinnen 1875 S. 6) steht, wie *ἀνθρωπίνως* bei Demosthenes und Polybius, *πρᾴως* bei Plato, **καλῶς** bei Sophokles, für unser mit Ergebung, mit Unterwerfung, z. B. Tusc. 2, 27, 65: morbos toleranter et humane ferunt*). — *Egregie* absolvi heißt bei Liv. 9, 26, 20 mit Ehren freigesprochen werden;

*) Vgl. hiezu Thuc. 2, 64: *φέρειν χρὴ τὰ δαιμόνια ἀναγκαίως τά τε ἀπὸ τῶν πολεμίων ἀνδρείως.*

libere facere bei Caes. b. c. 2, 29, 3 ohne Zwang handeln; *recte* se alicui committere ibid. 1, 74, 2 nach Held ohne Gefahr sich an Jemanden ergeben (doch s. Kraner); Liv. 9, 34, 12: dictatorem *audacter* creare, ohne Besorgniß; s. Weißenb.; 10, 24, 17: eos consules esse, quorum utrolibet duce bellum Etruscum geri *recte* possit, ohne Gefahr; Cic. Phil. 2, 19, 48: habebat ducem Gabinium, quicum quidvis *rectissime* facere posset, ohne die mindeste Gefahr ein Unrecht zu begehen (ironisch); Tusc. 3, 16, 34: male reprehendere mit Unrecht; vgl. unten §. 185, 5. Und wenn Quintilian 4, 1, 79 sagt: *abrupte* cadere in narrationem, so meint er ohne Vermittlung.

§. 43. **Dasselbe angedeutet durch das Pronomen.**

Im Adverb, als in einem Begriffswort, konnte das Substantiv sachlich enthalten sein. Das Pronomen aber als bloßes Formwort und für sich selber inhaltsleer kann nicht den Begriff des erforderlichen Substantivs vertreten, sondern deutet, was wir Deutsche substantiv benennen, blos an.

Die Andeutung formell entbehrlicher Substantive durch Pronomina hat Seyffert Pal. Cic. p. 45 und p. 95 sehr gut auf zwei Fälle reducirt.

a. Jedes deutsche Substantiv, welches einem im Lat. appositionell folgenden Acc. mit Inf. im Voraus seine Benennung und so zu sagen seinen Titel gibt, wird analog dem griechischen **τοῦτο (ταῦτα,** s. Stich Act. Sem. Erl. II p. 210) blos mit hoc oder illud übersetzt: *hoc* teneo, beatum esse neminem nisi sapientem. Dadurch werden entbehrlich die Substantiva „Wort, Bemerkung, Wahrheit, Beobachtung, Wahrnehmung, Erfahrung, Ueberzeugung, Urtheil, Gedanke, Ansicht, Grundsatz, Maxime, Reflexion u. s. w." Cic. Tusc. 3, 26, 63: insitum illud in animis habemus, omnes bonos interitu suorum quam gravissime maerere oportere, wir bringen den Wahn mit auf die Welt. Je nach den Structurverhältnissen können sogar die Pronomina äußerlich wegfallen; Fin. 2, 27, 85: perfecto enim et concluso neque virtutibus neque amicitiis usquam locum esse, si —, wenn die Wahrheit vollständig erwiesen ist, daß —. Der Wegfall des Pronomens findet auf eine für uns auffallende Weise in anderen Verbindungen statt. Tusc. 5, 6, 16: ut maris igitur tranquillitas intellegitur nulla ne minima quidem aura fluctus

commovente, wie man sich unter Meeresstille den Zustand denkt, wenn auch nicht der leiseste Lufthauch die Fluten bewegt; Legg. 2, 24, 60: 'ne sumptuosa respersio, ne longae coronae nec acerrae' praetereantur, die Verordnungen gegen — (Citat aus den XII tabb.) mögen übergangen werden; vgl. Du Mesnil z. d. St. und Strelitz im Philol. A. 10, 494.

b. Das Pronomen kann ferner jeden Begriff vertreten, der sich unzweideutig aus dem Zusammenhang und dem Gedanken von selbst ergibt. Wir führen aus Seyffert an die Ausdrücke Mittel: a quo id accepimus, quo ceteris opitulari possemus Cic. Arch. 1, 1; Stoff: suppetere nobis posse, quod cotidie dicamus 6, 12; Ziel, Zweck: hoc unum sequor, ago, specto, id assequor; Frucht, Vortheil: ex quo etiam illud assequor, ut — Or. 2, 75, 305; Tribut: deberi hoc a me tantis ingeniis existimavi, ut — 2, 2, 8; Regel: ea, quae proponuntur a me 3, 10, 37; Frage: ea ponere in percontando 2, 1, 2; Schatz, Vorrath, Quelle: id, ex quo sumitur, petitur aliquid; Weg, Ort, ausgelassen vor Ortsadverbien; suppeditat nobis, ubi animus reficiatur, Asyl, Freistätte Arch. 6, 12.

c. Endlich gedenken wir noch des speciellen Falls, daß Personen=Benennungen und insbesondere Titel, wenn sie im Deutschen ohne Gewicht und, wie häufig, blos stehen, damit der vor Personen unziemliche deutsche Artikel schicklicher angebracht werden könne, besonders minder geläufige und moderne Titel niemals wirklich übersetzt, sondern nur durch das Pronomen vertreten werden. Beispiele: In der Curie fürchtete man Pompejus freilich mehr als die Corsaren; wo es aber Brod und Leben galt, da war er im Bunde mit dem Volke der Stärkere. Gleichwohl zog sich der Consular bis zur Entscheidung zurück. Dies kann nur heißen: *ille* vero nihilo secius, donec constituta res esset, abstinebat se publico. — Ein berühmter Gelehrter, der eine Wanderung durch Griechenland machte, hatte einen jungen Eseltreiber zur Begleitung, dessen aufgewecktes Wesen seine Aufmerksamkeit fesselte. Was lernt ihr in der Schule? fragte der Reisende. Der Anfänger wird ille peregrinator, welches einen Mann bezeichnet, der sich ein Geschäft aus dem Reisen macht (Fam. 6, 18, 5), oder sonst etwas Barbarisches schreiben, wenn er keine Warnung erhält. Vgl. Seyffert l. l. p. 126.

2. Das vom Attribut begleitete oder zusammengesetzte Substantivum.

a. Enthalten im einfachen lat. Substantivum.

§. 44. Sachverhältniß.

Im Vorigen fanden wir einfache deutsche Substantive entweder in andern Begriffswörtern enthalten oder mittelst eines Formworts angedeutet. Umgekehrt ist bisweilen der Begriff eines lat. Substantivs so inhaltsreich, daß er im Deutschen durch eine einfache Uebersetzung nicht erschöpft werden kann, sondern, um zu seinem Rechte zu gelangen, in ein Adjectiv und Substantiv zerlegt oder durch ein zusammengesetztes Substantiv ausgedrückt werden muß. Oben §. 35 hatten wir den Fall, in welchem der Lateiner das deutsche Substantiv in die sein Wesen erschöpfenden Begriffe zerlegt; hier zerlegt der Deutsche, der moderne Stilist aber läßt das im Deutschen Auseinander=Gegangene bei der Uebersetzung in die Einheit eines Wortes wiederum zusammengehen. In dieser Operation, welche bei dem Unterrichte angehender Stilisten viel zu wenig hervorgehoben wird, findet man eine Menge Ersatzmittel für deutsche Ausdrücke, die auf den ersten Blick als kaum oder nur schwer übersetzbar erscheinen; sie hilft auch vorzugsweise der lat. Rede den Nachdruck inhaltreicher Kürze verleihen, weßwegen wir uns mit derselben etwas ausführlicher befassen müssen. Jedoch sind die vorkommenden Fälle keineswegs von einerlei Art. Denn die deutsche Zerlegung erschöpft entweder den Sinn des einfachen lat. Substantivs, ohne ihn zu verengern oder zu erweitern, oder sie ist genöthigt ihn für uns zu modificiren, und unter welchen Verhältnissen dies stattfindet, wird sich unten ergeben.

§. 45. Das lat. Substantivum in der deutschen Zerlegung erschöpft.

1. In diesem Gebiete machen sich besonders viele Substantiva auf tas und Verbalia auf io bemerklich. Jedermann weiß, daß man leichtsinniges Wesen mit levitas, rauhes Benehmen mit asperitas, lange Dauer mit diuturnitas oder, wie Fin. 1, 12, 40, mit longinquitas gibt. Man betrachte aber auch folgende Beispiele. Fin. 3, 1, 3: in omni arte, cuius usus vulgaris communisque non sit, multa *novitas* nominum est, in jeder nicht populären Wissenschaft herrscht vielfach eine neue Weise des Ausdrucks, neue Terminologie; Verr. 3, 55, 127: cum salus

urbis atque exercituum nostrorum in *posteritatem* (für künftige Jahre) istius avaritia interierit; 50, 119: istum omnem spem posteritatis avaritia sua sustulisse, künftiger Jahre, nicht etwa der Nachwelt. Off. 1, 35, 126: decorum positum est in tribus rebus, *formositate*, ordine, ornatu ad actionem apto, das Anständige liegt in den gefälligen Formen des Benehmens (anders Heine z. d. St.). Fam. 2, 16, 2: hominum insolentium *indignitas*, das empörende Benehmen des Uebermuths; (vgl. Verr. 5, 38, 101: haec autem istius *vituperatio* atque *infamia* confirmabatur eorum sermone, qui —, sein tadelnswürdiges, schändliches Benehmen). Fam. 7, 1, 1: cum esses in ista *amoenitate* paene solus relictus, in deiner angenehmen Gegend, anmuthigen Umgebung. Eben so concret steht *utilitas* für nützliche Einrichtung Rep. 4, 2, 2: nimis multis iam stulte hanc *utilitatem* tolli cupientibus; Pomp. 17, 50: cum ad ceteras summas utilitates haec quoque *opportunitas* adiungatur, auch dieser glückliche Umstand; Curt. 8, 46 (13, 18): ut a custodia huius *opportunitatis* oculos hostium averteret, um die Aufmerksamkeit des Feindes von diesem wichtigen Punkte abzuziehen. Cic. Verr. 3, 98, 227: Totae autem res rusticae eius modi sunt, ut eas non r a t i o neque labor, sed res incertissimae, venti tempestatesque, moderentur, rationelles Verfahren, rationelle Bewirthschaftung. Q. Fr. 3, 4, 3: lepidum amicum Sallustium, qui mihi aut inimicitias putet periculosas subeundas fuisse aut infamiam sempiternam! Ego vero hac *mediocritate* delector, nein, ich lobe mir meine gemäßigte Haltung; Sest. 41, 88: huic *gravitati* hominis videbat ille gladiator se parem esse non posse, dieser würdevollen Haltung; Or. 1, 8, 31: senatus g r a v i t a s, der ernste Sinn des S. (Legg. 1, 1, 4 liest man jetzt *veritas* statt *severitas*, strenge Wahrheit, historische Treue). Fin. 2, 24, 77: ut in fronte ostentatio sit, intus v e r i t a s occultetur, die wahre Gesinnung. Verr. 4, 6, 12: videamus, quanta ista pecunia fuerit, quae potuerit Heium ab *humanitate*, a *pietate*, a religione deducere, welche den Hejus allem edlen Gefühl, aller Familien-Anhänglichkeit, aller Gottesfurcht entfremden konnte. Sest. 4, 11: ut illius temporis *atrocitatem* recordari possitis, audite litteras et vestram memoriam ad *timoris* praeteriti cogitationem excitate, damit ihr euch die drohende Gestalt jener Zeitläufte vergegenwärtigen könnt, so laßt euch mein Schreiben vorlesen und frischt in euerem Gedächtniß das Bild der vergange-

nen Schreckenstage wieder auf; Phil. 6, 3, 7: habet *atrocitatis* aliquid legatio, einen drohenden Charakter. Sest. 42, 91: homines ex *feritate* illa (aus dem Zustande der Roheit) ad iustitiam atque ad mansuetudinem transduxerunt. Or. 2, 89, 362: unde esset illa tanta tua in causis *divinitas*, deine ganz unübertreffliche Meisterschaft. Curt. 3, 16 (6, 16): medicamentum se diffudit in venas et sensim toto corpore *salubritas* percipi potuit, die heilkräftige Wirkung. — Cic. Pomp. 9, 26: in illo ipso malo gravissimaque belli *offensione*, bei diesem Unglück und bei der äußerst nachtheiligen Wendung des Kriegs; Off. 1, 41, 146: ex superciliorum aut *remissione* aut *contractione*, aus der freien oder gespannten Haltung der Augenbrauen; Or. 2, 53, 212: neque est ulla temperatior oratio quam illa, in qua asperitas contentionis oratoris ipsius humanitate conditur, *remissio* autem *lenitatis* quadam gravitate et contentione firmatur, dagegen der herabgestimmte Ton eines leiser auftretenden Vortrags an einem gewissen Ernst und Nachdruck seinen Halt gewinnt. Q. Cic. de pet. cons. 1, 1: ut ea, quae in re dispersa atque infinita viderentur esse, *ratione* et *distributione* sub uno aspectu ponerentur, durch systematische Behandlung und logische Eintheilung übersichtlich gemacht würde; Sest. 26, 56: Brogitarus, impurus homo atque indignus illa *religione*, unwürdig jenes heiligen Amtes; Verr. 4, 3, 5: ante hos deos erant arulae, quae cuivis *religionem* sacrarii significare possent, die gottesdienstliche Bestimmung. Or. 2, 84, 342: virtus in earum rerum (quas fortuna dat) usu ac *moderatione* maxime cernitur, offenbart sich in der Anwendung und weisen Beherrschung der Glücksgüter; 3, 57, 217: nullum est enim horum (similium) generum, quod non arte ac *moderatione* tractetur, von welchem sich nicht durch kunst- und sachgemäße Verwendung Gebrauch machen ließe; Flacc. 13, 31: defendendi facilis est cautio non solum latibulis occultorum locorum, sed etiam tempestatum *moderatione* et conversione, vermöge geschickter Benützung der wechselnden Witterungsverhältnisse. Or. 3, 44, 174: vocis moderatio et verborum *conclusio* *), die Modulation der Stimme und der rhythmische Schluß der Worte; Rep. 2, 42, 69: isque concentus ex dissimillimarum vocum *moderatione* concors

*) Conclusio wird von Cic. Orat. 51, 169 die rhythmische Abrundung des Schlusses der Periode genannt; vgl. 53, 178.

tamen efficitur et congruens, aus dem richtigen Verhältnisse ungleicher Töne.

2. Es finden sich aber nicht blos Substantiva auf tas und io in dieser Weise gebraucht. Fin. 5, 2, 5: quacunque enim ingredimur, in aliqua *historia* vestigium ponimus, wohin wir auch den Fuß setzen, immer betreten wir eine historisch merkwürdige Stelle; Tusc. 5, 3, 8: nomen alicuius ad *errorem* fabulae traducere, einen Namen ins unhistorische Gebiet der Mythe versetzen. Lael. 19, 70: fructus enim ingenii et virtutis omnisque *praestantiae* tum maximus capitur, cum in proximum quemque confertur, jeder bevorzugten Stellung; Curt. 6, 3 (1, 17): quia maiores res erant quam quas praefecti *modus* caperet, weil die Thaten für die beschränkte, untergeordnete Stellung eines Statthalters zu groß waren. Cic. Verr. 4, 30, 67: quae vires huius unius criminis *querimoniam* possunt sustinere? welche Kräfte reichen aus für die ergreifende Darstellung dieses einzigen Klagepunkts; Or. 1, 49, 214: M. Scaurus *prudentia* rerum magnarum magis quam dicendi arte nititur, kluge Behandlung wichtiger Angelegenheiten. Phil. 14, 5, 13: *consensus* civitatis, die allgemeine Stimme der Bürgerschaft; N. D. 3, 32, 79: consensus omnium philosophorum, die übereinstimmende Ansicht aller Philosophen; Phil. 1, 12, 30: consensus theatri, der einstimmige Zuruf des Theaterpublikums. — Mur. 10, 22: suspicio *tumultus*, kriegerischer Auftritte (s. Halm); Dom. 52, 133: *furori* interesse tuo, sich an deinem rasenden Beginnen betheiligen; Sest. 26, 56: illius anni *furor*, das rasende Treiben in jenem Jahre. Or. 2, 72, 292: malum vitiumque causae, die wunde Stelle, der faule Fleck einer Sache; N. D. 1, 37, 104: quidquid enim horum attigeris, *ulcus* est. Sest. 31, 68: magno *squalore*, sed multo etiam maiore *maerore*, äußerlich in tiefer, innerlich in noch viel tieferer Trauer. Prov. C. 3, 5: milites fame, morbo, *vastitate* (vgl. Off. 2, 5, 16) consumpti, durch Umherirren in Wüsteneien; 11, 27: *honos* et *novitas* et *numerus* dierum Caesaris ipsius laudi concessus est, die auszeichnende, ungewöhnliche, bedeutende Zahl von Tagen.

§. 46. **Die Zerlegung des Deminutivs.**

1. Auch die Kraft des Deminutivs läßt sich von uns oft nicht anders erschöpfen als durch die beschriebene Zerlegung, während wir, wenn wir ins Latein übersetzen, umgekehrt eine Menge

solcher Zerlegungen in das lateinische Deminutiv concentriren. „Um mein bißchen Stimme wiederherzustellen" gibt Cicero mit recreandae *voculae* causa Att. 2, 23, 1, während ein bißchen sonst pusillum heißt; z. B. Quintil. 8, 6, 28; vgl. 11, 3, 32: pusilla vox. Cic. Att. 9, 7, 1: tuae litterae, quae mihi quiddam quasi *animulae* restillarunt, ein klein bißchen Muth wieder eingeflößt haben; 16, 16 c, 13: si tu *nervulos* tuos adhibueris, wenn du dir ein bißchen Mühe gibst. Fam. 2, 16, 5: hac tamen oblectabar *specula*, doch tröstete ich mich mit dem Schimmer von Hoffnung; Cluent. 26, 72: qui aliquid ex eius sermone speculae degustarant. Off. 2, 11, 40: ut ne illi quidem, qui maleficio et scelere pascuntur, possint sine ulla particula iustitiae vivere, ohne ein wenn auch noch so geringes Element von Gerechtigkeit. Balb. 6, 14: quod *librarioli* se scire profiteantur, armselige Schreiber; Legg. 1, 2, 7: Macri loquacitas habet aliquid argutiarum nec id tamen ex illa erudita Graecorum copia, sed ex *librariolis* Latinis, aber dieser Geist ist nicht aus der Fülle griechischer Bildung geschöpft, sondern aus den dürftigen Schriftwerken Latiums. Or. 1, 45, 198: *mercedula* adducti, um armseligen Lohnes willen; Att. 1, 16, 6: *nummulis* acceptis, für elendes Metall, lumpiges Geld. Fam. 5, 12, 6: *assentatiuncula* quadam aucupari gratiam, mit kleinlicher Schmeichelei. De opt. gen. or. 3, 9: Lysias parvarum rerum *causulas* scripsit, hat Reden in Bagatellsachen zu Papier gebracht; umgekehrt Or. 2, 21, 88: in causa parvula*). — Or. 1, 11, 47: verbi enim controversia iam diu torquet *Graeculos* homines, d. i. die guten Leutchen in Griechenland; denn es ist mit gutmüthiger, nicht mit höhnender Ironie gesagt. N. D. 3, 29, 73: huic incredibili sententiae *ratiunculas* suggerit, ganz artige Gründe, ironisch. Tusc. 2, 12, 29: concludunt *ratiunculas* Stoici, ziehen gar scharfsinnige Schlüsse; vgl. Acad. 2, 24, 75: contorta et aculeata quaedam sophismata; sic enim appellantur fallaces *conclusiunculae*; Tusc. 2, 18, 42: contortulis quibusdam et minutis *conclusiunculis*, fein gedrechselte und artig zugespitzte Schlüsse.**) Cat. 4, 8, 17: nulli sunt inventi, qui

*) So Plin. Ep. 1, 14, 3: est enim minor *pauculis* annis, wo wir sagen: ein paar Jährchen; Cic. Q. fr. 3, 7, 2: lychnuchus *ligneolus*, ein hölzernes Leuchterchen.

**) Ueber die Verbindung eines adjectivischen Deminutivs mit einem substantivischen s. Kühner L. Gr. I S. 667.

non cubile ac *lectulum suum* salvum esse velint drückt das Deminutiv nach Reisig Vorlesungen S. 153 einen Zug des Wohlgefallens und Behagens aus: „ihr liebes Bette" (Halm). Lacrimula ist ungefähr unser „Crocodilsthräne"; Planc. 31, 76: mihi lacrimulam Cispiani iudicii obiectas. Sic enim dixisti: vidi ego tuam lacrimulam, wobei vielleicht an Terent. Eun. 1, 1, 22 gedacht war. Tusc. 3, 17, 38: ille acriculus, das hitzige Männlein (scherzhaft). Ein Ausdruck des röm. Volkshumors ist das ungleich häufiger als asinus vorkommende Deminutiv asellus, Meister Langohr, mit dem der röm. Bauer seine liebe Noth hatte; vgl. Wölfflin im Philol. 34, 153 und L. Stünkel, de Varroniana verborum formatione, Straßburg 1875 S. 53.

2. Oft läßt sich freilich die Kraft des Deminutivs besser empfinden als ausdrücken. So z. B. oft, wenn im Deminutiv etwas Ironisches liegt, das zu fein ist, als daß sichs in den Leib eines Wortes einkleiden ließe; Att. 14, 20, 5: Epicuri mentionem facis et audes dicere *μὴ πολιτεύεσθαι*? Non te Bruti nostri *vulticulus* ab ista oratione deterret? Quintus filius, ut scribis, Antonii est *dextella* („so halb und halb die rechte Hand"). Tusc. 1, 16, 37: frequens enim consessus theatri, in quo sunt *mulierculae* et pueri, movetur audiens tam grande carmen; „hier liegt in m. die Beziehung auf das zarte, feine, sentimentale Wesen der Frauen" (Klotz Stil. S. 223); dagegen ist Cat. 2, 10, 23: num suas secum mulierculas sunt in castra ducturi? in verächtlichem Sinn gebraucht. Vatin. 2, 4: Gellius, *nutricula* seditiosorum omnium; Phil. 11, 5, 12: his agrum Campanum est largitus Antonius, ut haberent reliquorum *nutriculas* praediorum. Or. 1, 55, 236: iuris scientiam eloquentiae tamquam *ancillulam* pedisequamque adiunxisti; 3, 25, 98: in cantu flexiones (*καμπαί* Aristoph. Nubb. v. 969) et falsae *voculae*, Coloraturen (Triller?) und Fisteltöne. Mit stark hervortretender Bezeichnung der Verächtlichkeit: Pis. 23, 55: *togulae* lictoribus ad portam praesto fuerunt; 36, 88: quid? per tuum *servulum* ordines assignatos? Curt. 4, 47 (13, 8): *latrunculorum* et furum ista sollertia est; Zumpt: latro, Mörder, Bandit, latrunculus also ein erbärmlicher, gemeiner Mörder*). Be-

*) In anderm Sinn wird latrunculus in dem bekannten Spiel ludus latrunculorum gebraucht.

sonders vermag das Deminutiv eine Sache, z. B. ein grobes Verbrechen, ironisch darzustellen als eine Kleinigkeit; Scaur. §. 10: Arinem istum testem atque hospitem, Triari, tuum proficiscentem Romam negotium dedisse liberto, ut illi *aniculae* non ille quidem vim afferret, neque enim erat rectum patronae, sed collum *digitulis* duobus oblideret (wir: ein bißchen, ein klein wenig mit zwei Fingern drosseln), *resticula* cingeret, ut illa perisse suspendio putaretur. Off. 3, 18, 73: alieni facinoris *munusculum* non repudiaverunt, sie wiesen das ihnen durch fremdes Verbrechen zufallende Profitchen, wie wir hier etwa sagen können, nicht von der Hand. — Bekannt ist endlich die lobende Kraft der Deminutiva selbst in ernster wissenschaftlicher Sprache; N. D. 3, 17, 43: de quibus in illa *aureola oratiuncula* dicit Laelius. — Ueber die Deminutiva überhaupt s. L. Schwabe, de deminutivis graecis et latinis liber, Gießen 1859; G. Müller, de linguae latinae deminutivis, Leipzig 1865; O. Fr. Lorenz, Ausgew. Komödien des Plautus 4. Bdch. Pseudolus, Berlin 1876 S. 58 ff.; A. Stinner, de eo quo Cicero in epist. usus est sermone, Oppeln 1879 S. 9—11; über die adjectivischen Deminutiva Klotz l. l. S. 223. 224. Daß übrigens in der späteren Kaiserzeit die Deminutiva ihre Kraft verloren, ist bekannt; vgl. J. N. Ott in JJbb. 1874 S. 789.

§. 47. Die Zerlegung des metonymischen Plurals.

Der von Roth Exc. IV zum Agricola metonymisch genannte Plural von Abstracten ist nichts als die durch den Numerus bewirkte Verkörperung eines nicht sinnlichen Begriffes in der Mannigfaltigkeit seiner sinnlichen Erscheinungen. Das Abstractum, indem es im Plural concret wird, erweitert sich damit zu einer Vielheit von Aeußerungen, Regungen, Thätigkeiten, Verhältnissen, Formen, Gestaltungen, lauter Ausdrücke, welche wir im Deutschen durch die Zerlegung der lat. Wörter gewinnen, in der lat. Uebersetzung aber mit ihren Attributen oder anderen das Attribut vertretenden Bestimmungen zusammengehen lassen in den einen Plural. Auch für deutsche Composita leisten diese Plurale nicht selten treffliche Dienste. Da die Sache so sehr bekannt ist (vgl. Ellendt zu Or. 3, 14, 53; Scholl in den Bl. f. BGW. 6, 9. 10; Klotz l. l. S. 222. 223; Kühner l. l. §. 22; Dräger H. S. §. 7; insbesondere Neue Formenl. I^{2} S. 419 ff.; Langen, Beiträge zur Kritik u. Erkl. des Plautus, Leipzig 1880

S. 105 ff.; Kühnast Liv. Synt. S. 6, 4 ff.; Sander, Sprachgebrauch des Rhetors Annäus Seneca, Waren 1877 S. 5; H. Georges, de eloc. M. Velleii Pat. S. 22; Hoppe, d. Sprache des Ph. Seneca, Lauban 1873; Kraut, Syntax und Stil des jüngeren Plinius, Schönthal 1872 S. 3; Hassenstein, de syntaxi Ammiani Marcellini, Königsberg 1877 S. 22), so begnügen wir uns mit wenigen Belegstellen.

1. Jedermann weiß, daß audaciae kühne Aeußerungen oder Aeußerungen, Regungen, Bethätigungen der Kühnheit, metus Regungen der Furcht oder Besorgnisse, mortes Todesfälle, Todesarten, valetudines Gesundheits-Umstände sind und dergleichen mehr. Aber der erfahrene Lehrer weiß auch, wie verlegen der Anfänger ist, wenn er z. B. übersetzen soll: es sind auch gewisse Stellungen im Sitzen*) wider den natürlichen Anstand. Ist er aber mit der Kraft des metonymischen Plurals vertraut, so wird er leicht darauf kommen, mit Cic. Fin. 5, 12, 35 zu sagen: etiam *sessiones* quaedam contra naturam sunt. Tusc. 4, 6, 14: quattuor *perturbationes* sunt, tres *constantiae*, es gibt viererlei Verstimmungen der Seele, aber dreierlei Arten der Gemüthsruhe; Fin. 2, 11, 35: tres sunt *fines* expertes honestatis, drei Bestimmungsarten des höchsten Gutes; Off. 1, 29, 103: uti somno et *quietibus* ceteris, Erholungsarten. Or. 3, 27, 107: quae exercitatio nunc propria duarum *philosophiarum*, für eine Eigenthümlichkeit zweier philosophischer Schulen (Gell. 2, 28, 1: ne inter physicas quidem philosophias satis constitit; 4, 1, 13: philosophias ego non didici; 5, 3, 6; der Plural nach griechischem Vorgang). Or. part. 24, 83: si quid necesse est, id est reliquis et *honestatibus* in civili ratione et commodis anteponendum, der Nothwendigkeit müssen in der Politik die sonstigen sittlichen Rücksichten und Vortheile zum Opfer gebracht werden. Sest. 25, 55: reliquas illius anni *pestes* recordamini, vergegenwärtigt euch das sonstige verderbliche Treiben in j. J. Lael. 19, 68: *novitates* autem non sunt illae quidem repudiandae, vetustas tamen suo loco conservanda, neue Verhältnisse, neue Bekanntschaften; vgl. übrigens Seyff. z. d. St.**). Fin. 4, 7, 18: principiis autem a natura datis

*) Stellung nämlich wird von den besten deutschen Schriftstellern auch für das körperliche Verhalten beim Liegen und Sitzen gebraucht.

**) Cat. m. 6, 17 las man früher: non viribus aut *velocitatibus* aut

amplitudines quaedam bonorum excitabantur, auf den von der Natur gegebenen Grundlagen wurden gleichsam stattliche Gebäude von wahrhaften Gütern aufgeführt. Or. 1, 9, 36: utilitates, nützliche Einrichtungen; Fam. 16, 3, 2: utilitatibus tuis possum carere, nützliche Dienste. N. D. 1, 36, 100: temporum *maturitates*, das rechtzeitige Eintreten der Jahreszeiten. Verr. 5, 9, 23: ceteris *formidines* similium incommodorum proponere, die Schreckbilder. Cluent. 20, 56: an etiam consilia *conscientias*que eiusmodi facinorum supplicio dignas iudicarent, die Fälle der Mitwissenschaft; vgl. Rosc. Am. 24, 67: suae malae cogitationes conscientiaeque animi terrent; Parad. 2, 18: te conscientiae stimulant maleficiorum tuorum, te metus exanimant iudiciorum. Hieher gehört auch der viel angefochtene Plural scientiae Cat. m. 21, 78: tot artes, tantae *scientiae*, tot inventa; s. Sommerbrodt. — N. D. 2, 66, 166: ipsorum deorum saepe *praesentiae*, die oft vorkommenden Fälle persönlicher Anwesenheit der Götter, deren oftmalige Erscheinungen*). N. D. 2, 2, 5: religionum sanctitates, Handlungen, die zum Cultus gehören, heilige Cultushandlungen. Gloriae bei Plaut. Truc. 4, 4, 36 (s. Langen l. l. S. 110), Cornif. 3, 6, 10: divitiae, potestates, gloriae, Tac. Ann. 3, 45: veteres Gallorum glorias, rühmliche Thaten (s. Krebs-Allg. s. v. gloria); dagegen ist der Plur. bei Sall. Iug. 41, 7 unsicher; vgl. Bernays im Rh. Mus. 15, 168 und Bergk im Philol. 29, 327. Ganz gut ist auch, was Gell. 19, 8, 1 für das Besuchen von Collegien hat, *auditiones* obire; 18, 2, 2: auditiones colere; 20, 5, 5: esotericas auditiones faciebat Aristoteles (Senec. Suas. 3, 5: ab auditione nos Nicetis venisse), offenbar Nachahmung des in dieser Bedeutung nachclassischen ἀκρόασις = Vortrag (vgl. den Titel des Aristotelischen Werks **Φυσικὴ ἀκρόασις**). — Daß viele dieser Plurale durch die Umgebung anderer Plurale hervorgerufen wurden, liegt klar zu Tage.

celeritate corporum res magnae geruntur, und erklärte den Plural velocitatibus: große Thaten geschehen nicht durch schnelle Beine; jetzt ist die Lesart des Leid. und Erf. *velocitate* von Baiter (in der Baiter-Kayserschen Ausg.) und C. F. W. Müller hergestellt; s. Brieger, Beiträge zur Kritik einiger philos. Schriften des Cicero, Posen 1873 S. 2. 3.

*) Nachahmung des griechischen *ἐνάργειαι*. So schrieb nachmals Aelian *Περὶ θείων ἐναργειῶν*.

2. Verwandt hiemit, aber keineswegs identisch ist der Fall, daß der Plural von concreten Dingen, vorzüglich von Stoffen, zuweilen die einzelnen Gegenstände bezeichnet, die aus dem Stoffe entstehen oder gemacht werden. So sind aera eherne Tafeln bei Tac. Ann. 3, 63; bei Cic. Fam. 12, 1, 2: cuius *aera* refigere debebamus, eius etiam chirographa defendimus sind eherne Gesetztafeln gemeint, legum aera, wie er Divin. 2, 21, 47, Cat. 3, 8, 19 und Tac. Hist. 4, 40 sagen. (Bei Dichtern sind aera häufig Kunstwerke von Erz, z. B. Verg. Aen. 6, 848; Hor. Ep. 2, 1, 240). Ferner sind panes Brotlaibe, cerae Wachstafeln, pices Pechstücke, ligna Holzscheiter, rura Landgüter, tura bei den Dichtern und Prosaikern der Kaiserzeit Weihrauchkörner, wie frumenta Getreidekörner bei Verg. Aen. 4, 406, u. s. w. Bekannt ist, daß aus solchen Pluralen im Deutschen wieder ein Collectiv werden kann: nix, nives, Schnee, Schneeflocken, Schneegestöber; imber, imbres, Regen, Regentropfen, Regenguß. Aehnlich scopa, das einzelne Reis, scopae, der Besen. Merkwürdig und kaum in Kürze zu verdeutschen ist, was der Auct. bell. Alex. 6, 3 hat: degustando, quantum inter se differrent *aquae*, cognoscebant, das in verschiedenen Stadttheilen von Alexandria gewonnene Wasser. Vgl. übrigens Dräger H. S. §§. 4. 5 und besonders Kühner L. Gr. II §. 21; Neue l. l. S. 398—419.

§. 48. Das lat. Substantivum in der deutschen Zerlegung enger gefaßt.

Diese Veränderung geht auf doppelte Weise vor:

1. Es kann geschehen, daß sich der Grundbegriff des lat. Substantivs lediglich in der deutschen Uebersetzung modificirt, wenn diese das Allgemeine, was im lat. Substantiv liegt, speciell faßt als einen Punkt, eine Seite, einen Zustand von etwas. Hiemit wird der wiederzugebende Begriff im Deutschen nicht blos gedacht, sondern auch bezeichnet als etwas, das nicht das ganze Wesen des Dinges, an dem er sich befindet, ausmacht und durchdringt, sondern von diesem blos ein Theil ist. So kann lumen zur Bedeutung Glanzpunkt, Lichtseite kommen; Cic. Q. fr. 2, 10, 3: illorum praediorum scito mihi vicinum Marium *lumen* esse; Pomp. 5, 11: Corinthus, totius Graeciae *lumen*. Etwas ganz anderes ist es, wenn Rom Cat. 4, 6, 11 lux orbis terrarum, die den Erdkreis erleuchtende Sonne, wie wir sagen, genannt wird. Tusc. 1, 3, 5: philosophia iacuit

usque ad hanc aetatem nec ullum habuit *lumen* litterarum Latinarum, besaß keinen der lat. Litteratur angehörigen Glanzpunkt, d. h. keinen glänzenden Vertreter in der lat. L. Planc. 3, 6: discedam ab ea *contentione*, ad quam tu me vocas, et veniam ad illam, ad quam me causa ipsa deducit, Vergleichungspunkt oder Streitpunkt, wie Or. part. 30, 104 disceptatio. Liv. 27, 19, 6: nomen regium ex magno *fastigio* aspernari, von einem sittlich erhabenen Standpunkt aus eine Krone verschmähen; 3, 3, 4: cursus clamorque vocantium ad arma haud multum a *pavore* captae urbis abesse, Schreckenszustand in einer eroberten Stadt, wie Liv. 1, 29, 2 selbst erklärt: pavor, qualis captarum esse urbium solet; 41, 9, 1: provinciae, quae in *bello* erant, im Kriegszustand (s. Weißenb. z. d. St.). Status civitatis ist oft nicht blos der Zustand, sondern der gesicherte Zustand, der Bestand des Staates; z. B. Cic. Sull. 22, 63: status enim rei publicae maxime iudicatis rebus continetur. Caes. b. G. 6, 19, 4: funera sunt pro *cultu* Gallorum magnifica et sumptuosa, für die Culturstufe der G. Sall. Cat. 20, 3: quia multis et magnis *tempestatibus* vos cognovi fortes fidosque mihi, in vielen wichtigen Zeitmomenten; vgl. Fabri.

Nach diesen Analogieen gehen auch andere deutsche Composita im Lat. auf einfache Begriffe zurück, indem der deutsche Zusatz in solchen Fällen lediglich das bezweckt, die allgemeine Natur eines Begriffes für ein besonderes Verhältniß gleichsam zu individualisiren. Cic. Rosc. Am. 48, 139: Sulla posteaquam magistratus creavit legesque constituit, sua cuique *procuratio* auctoritasque est restituta, Wirkungskreis. Verr. 3, 98, 227: quid aut quantum praeterea est, quod aut liberum possit habere ille arator ac dominus in *potestate* suorum fructuum aut in ipsis fructibus solutum? wie kann der Producent und Eigenthümer noch freie Hand haben in Absicht auf das Dispositionsrecht über seine Producte? 87, 202: cur in isto genere solo *frumenti* ista aestimatio constituatur, bei dieser einzigen Art von Getreidelieferung. Off. 2, 23, 81: cum magnam animadverteret in bonis et *possessionibus* difficultatem, in den Besitzverhältnissen.

Hieher gehören insbesondere diejenigen lat. Simplicia, die vom Deutschen als Mittel, als Werkzeuge zu etwas gefaßt werden, z. B. salus, Heilmittel; Div. in Caec. 21, 71: nulla *salus* rei publicae maior est quam —, es gibt kein wirksameres

Heilmittel für den Staat; Caes. b. G. 5, 48, 1: unum communis salutis *auxilium* in celeritate ponebat, Cäsar glaubte das einzige Mittel die Existenz Aller zu retten in der Schnelligkeit zu finden. Cic. Dom. 47, 123: date huic religioni aditum, iam nullum fortunis communibus *exitum* reperietis, ihr werdet bald keinen Ausweg finden Besitz und Eigenthum zu erhalten. Off. 3, 10, 41: (Romulus) muri causam opposuit, *speciem* honestatis nec probabilem nec sane idoneam, Mittel den Schein einer sittlichen Handlungsweise zu retten. Or. part. 35, 121: narratio autem accusatoris erit quasi membratim gesti negotii suspiciosa explicatio sparsis omnibus argumentis, obscuratis *defensionibus*, Vertheidigungsmittel (Gegengründe). Verr. 5, 23, 59: furtorum *vehiculum*, Transportmittel für —; Mil. 2, 3: genus eorum, quos P. Clodii furor rapinis et incendiis et omnibus *exitiis* publicis pavit, mit allem, was dazu dienen kann, den Staat zu Grunde zu richten.

2. Es kann geschehen, daß sich der Grundbegriff des lat. Substantivs in der deutschen Uebersetzung wesentlich und sachlich, nicht blos formell modificirt, indem uns der Zusammenhang der Rede nöthigt jenem Grundbegriff einen Zusatz zu geben, der nicht ohne weiteres und unmittelbar in ihm liegt. Cicero schreibt Fam. 7, 13, 1: moriar, ni, quae tua *gloria* est, puto te malle a Caesare consuli quam inaurari, und versteht unter gloria Ruhmsucht, wie Tusc. 2, 27, 65: neque enim illum (dolorem) ratione aut sapientia tulerant, sed studio potius et *gloria* (s. Tischer-Sorof zu 2, 20, 46), ebenso Tac. Ann. 1, 8: tertio gradu primores civitatis (heredes) scripserat (Augustus), plerosque invisos sibi, sed iactantia *gloria*que ad posteros; vgl. 1, 43, Heräus zu Tac. Hist. 2, 21 und Pranner in der Ztsch. f. Oestr. GW. 1873 S. 822. Gloria heißt ferner rühmliche That Cic. Sest. 22, 49: unus bis rem publicam servavi, semel *gloria*, iterum aerumna mea (Anders Halm: 'zu meinem Ruhme'). Es heißt ferner Ruhmredigkeit, Prahlerei Har. resp. 8, 17: si me efferret aliquando ad *gloriam* in refutandis maledictis hominum improborum animi quidam dolor, quis non ignosceret? Rab. Post. 14, 38: quod genus tandem est istud ostentationis et *gloriae?* Caes. b. c. 3, 79, 5: *gloria* elati, aus Ruhmredigkeit. — *Iudicium* heißt bekanntlich oft Urtheilskraft; vgl. die Lexika. Eben so heißt nummus der Geldwerth, Geldcurs Off. 3, 20, 80: iactabatur enim temporibus illis *nummus* sic, ut

nemo posset scire, quid haberet. Sopor bei Nep. Dion. 2, 5, bei Senec. Benef. 5, 13, 4, Ep. 83, 27, Plin. N. H. 20, 18 (76) u. a. ist Schlaftrunk. Wenn Curt. 6, 1 (1, 4) sagt: corpore tela vitabat, so meint er: durch eine Körperbewegung (s. Vogel). Sehr weit geht Cicero, wenn er Fin. 5, 23, 65 schreibt: caritas serpit sensim foras cognationibus primum, tum affinitatibus, deinde amicitiis, post vicinitatibus, tum *civibus*, d. i., wie Madvig erklärt, civium *coniunctione*. Vgl. Cat. m. 1, 3: attribuito *litteris Graecis*, dem Einfluß der griech. Litteratur. Wir können es daher so wenig als Drumann Röm. Gesch. V p. 472 auffallend finden, wenn wir Dom. 17, 45 lesen: ut ne poena capitis cum *pecunia* coniungatur, Geldstrafe. Liv. 23, 14, 3: qui capitalem fraudem ausi quique *pecuniae* iudicati in vinculis essent, qui eorum apud se milites fierent, eos noxa *pecuniaque* sese exsolvi iussurum, Geldschuld. Cic. Att. 10, 5, 3: diem pecuniae Id. Novembres esse, der Termin der Geldzahlung. Rosc. Am. 37, 108: tria praedia tantae pecuniae, von so großem Geldwerthe; s. Halm zu Verr. 4, 41, 88.

§. 49. Substantiva im Lateinischen hinzugefügt.

Allen im Vorigen angeführten Beispielen ist die Erscheinung gemein, daß der Deutsche dem einfachen lat. Substantiv in der Uebersetzung einen modificirenden Zusatz gibt. Aber dieselbe Erscheinung nehmen wir umgekehrt auch im Lat. gegenüber dem deutschen Ausdrucke wahr. Auch der Lateiner gibt nicht selten dem einfachen deutschen Substantiv durch Beifügung eines neuen Substantivs, zu dem das erstere im Genetiv tritt, eine engere begrenztere Fassung. Dies geschieht theils gewöhnlich und fast mit Nothwendigkeit, wenn die Natur eines Verbums in der Vorstellung des Lateiners nicht jedwedes Sub- oder Object verträgt, sondern irgend ein bestimmtes verlangt, theils möglicher Weise, wenn sich der Schreibende freiwillig bestrebt den auszudrückenden Begriff in seinen Bestandtheilen so scharf als thunlich auszuprägen.

1. Seyffert Pal. p. 52 macht einige Verba namhaft, welche statt der bloßen Person ein bestimmter gefaßtes Object, d. h. Benennung derjenigen Seite der Person erfordern, welche von der Wirkung der im Verbum ausgedrückten Handlung vornehmlich getroffen wird. Man sagt nicht obscurare aliquem, sondern alicuius laudem, gloriam, famam u. s. w., nicht intellegere ali-

quem, außer im Sinne von Jemandes Wesen verstehen, ihn anerkennen, sondern orationem alicuius (Seyff. p. 84), selten corrigere aliquem, gewöhnlich mores alicuius, nicht se convertere ad aliquem, sondern converti ad voluntatem, nutum alicuius. Hieher gehört ferner die schon in den Grammatiken, z. B. von Zumpt §. 678, besprochene Uebersetzung des Reflexivpronomens mit corpus in Ausdrücken wie imponere corpus lecto, levare corpus in cubitum, corpus applicare stipiti, librare corpus (Beispiele Zumpts), corpus curare, und die Umschreibung der Person mit animus, wenn die Handlung des Verbums das Gefühl des Menschen berührt; vgl. animum alicuius commovere, perturbare, offendere, und in Bezug auf letzteres Sest. 49, 105: suffragiis offendebatur saepe eorum *voluntas*. Besonders leuchtet die Nothwendigkeit der Umschreibung in folgender Stelle ein, Fin. 4, 14, 37: vos autem *aciem animorum nostrorum* virtutis splendore praestringitis, ihr blendet uns mit dem Glanze der Tugend; hier wird der Zusatz aciem durch den Tropus recht eigentlich nothwendig, da praestringitis animos nostros classisch so wenig als praestringitis nos gesagt werden könnte; vgl. Div. in Caec. 14, 46: periculum fore, ne ille non modo verbis *te* obruat, sed gestu ipso ac motu corporis praestringat *aciem ingenii tui;* Phil. 12, 2, 3: praestrinxerat *aciem animi* D. Bruti salus; Div. 1, 29, 61: quorum utrumque praestringere *aciem mentis* solet. Analog, jedoch ohne Nothwendigkeit, sagt Cic. Fin. 1, 10, 36: in quo enim maxime consuevit iactare *vestra* se *oratio*, das, worin ihr euch besonders breit zu machen pflegt.

2. Merklichen Einfluß des im Verbum enthaltenen Prädikats auf schärfere Bestimmung substantivischer Begriffe nehmen wir in mannigfaltigen Erscheinungen wahr. Zunächst nicht selten bei Verben, die ein Entstehen, ein Entspringen u. dgl. bezeichnen. Während wir schlechtweg sagen: Etwas entsteht, sagt der Lateiner oft: die Ursache oder der Anfang von etwas entsteht. Cic. Lael. 9, 30: non sunt tamen ab earum (utilitatum) spe *causae diligendi* profectae. Fin. 1, 12, 42: omnino rerum gerendarum *initia* proficiscuntur aut a voluptate aut a dolore, alles Thun entspringt aus dem Vergnügen oder dem Schmerz. Verr. 1, 42, 109: cur non *initium* edicti *nascitur* a Kalendis Ianuariis? Cluent. 64, 180: hoc *initio* suspicionis *orto* (vgl. Ter. Hec. 3, 2, 16: unde ortum est initium irae); Tusc. 1, 4, 8: ergo ita nascetur exordium; Liv. 39, 23, 5: *inchoata initia* a Philippo sunt; 32, 34, 7: non enim a me, sed ab illis *principium* belli *ortum* est; vgl. Weißenb.-Müller zu praef. 12: querellae ab *initio* certe tantae ordiundae rei absint, wo der Deutsche gesagt haben würde ab ordiunda tanta re. Schon Ennius bei Cornif. 2, 22, 34: utinam ne in nemore — neve inde navis incohandae exordium coepisset. Tac. Hist. 1, 39: initio caedis orto (wo Heräus zu vgl.); 2, 79: initium ferendi ad Vespasianum imperii Alexandriae coeptum und öfter; vgl. Held zu Caes. b. G. 5, 26, 1, Joh. Müller, Beiträge zur Kritik und Erkl. des Tacitus 2. Heft, Innsbruck 1869 S. 31 und unten §. 105, 2. Ganz analog ist der Einfluß des Prädikats in folgenden Beispielen: Sall. Iug. 41, 1: *mos* partium et factionum ac deinde omnium malarum artium paucis ante annis Romae ortus est, das demokratische und oligarchische Parteiwesen und in Folge dessen alle möglichen Umtriebe kamen in Rom erst vor wenigen Jahren auf. Cic. Cat. 4, 6, 11: versatur mihi ante oculos *aspectus* Cethegi. Senec. Clement. 1, 3, 3: regis *cura* excubat pro salute singulorum atque universorum, während wir nur zu sagen brauchen: der König wacht. Plin. Ep. 1, 9, 4: corporis *fulturis* animus sustinetur, der Geist hält sich am Körper aufrecht. Liv. 33, 32, 7: suarum aurium *fidei* minimum credere, seinen Ohren nicht trauen; 5, 5: *usum* vallorum ad commoditatem ferendi aptare, die Pfähle einrichten für —. Cic. Cat. m. 20, 75: ad voluntariam mortem *cursum* equorum incitare; Att. 1, 18, 1: multa sunt enim, quae me sollicitant anguntque, quae mihi videor aures nactus tuas unius ambulationis *sermone* exhaurire posse; wir brauchen blos zu sagen: auf einem einzigen Spaziergang. Balb. 18, 42: potuit certius interponere *iudicium* voluntatis suae, konnte er seinen Willen bestimmter erklären?

3. Umgekehrt bieten sich zur schärferen Ausprägung des Gedankens auch solche Substantiva dar, die vermöge ihrer Bedeutung den Begriff des einfachen Substantivs verallgemeinern und in seinem weitesten Umfang auffassen heißen. Fin. 4, 7, 16: Stoici diviserunt *naturam* hominis in animum et corpus; wir sagen: sie unterschieden im Menschen Leib und Seele; indem der Lateiner sagt naturam hominis, will er die Gesammtheit dessen, was das Wesen, was wir Mensch nennen, in sich enthält, veranschaulichen. So wird zwar der Ausdruck Mensch mit einer

näheren Bestimmung versehen; aber diese ist von der Art, daß sie den Begriff nicht einengt, sondern zur möglichsten Allgemeinheit ausdehnt. Pis. 2, 4: ego adulescentes bonos et fortes, sed usos *ea condicione* fortunae, ut, si essent magistratus adepti, rei publicae statum convulsuri viderentur, comitiorum ratione privavi, ich habe wohlgesinnte, mannhafte junge Männer, die aber in einer Lage waren, daß sie als Würdenträger den Bestand des Staates zu gefährden schienen, von der Berücksichtigung in den Comitien, d. i. von den Wahlen, ausgeschlossen (die Söhne der von Sulla Proscribirten); Senec. de otio 4, 1: ea res publica, cui nos adscripsit *condicio* nascendi, die Geburt. Cic. Phil. 3, 2, 3: exercitum ex invicto *genere* veteranorum militum comparavit; Sest. 42, 91: perspecto *genere* humanae docilitatis atque ingenii. Fin. 1, 20, 70: non modo non impediri *rationem* amicitiae, si summum bonum in voluptate ponatur, sed sine hoc *institutionem* omnino amicitiae non posse reperiri, die Freundschaft werde nicht nur nicht gehindert, wenn man das höchste Gut in das Vergnügen setze, sondern sei ohne diese Voraussetzung gar nicht denkbar; Verr. 1, 2, 4: *rationem* veritatis integritatis, fidei religionis ab hoc ordine abiudicari; Quintil. 1, 6, 12: non per omnia duci potest analogiae *ratio*, die Analogie ist nicht überall anwendbar. Cic. Or. 3, 29, 111: neque est ulla res, quae non aut ad cognoscendi aut ad agendi *vim rationemque* referatur, für ad cognitionem, ad actionem, die nicht theoretische oder praktische Bedeutung hätte.

4. Freilich finden sich auch Stellen, in denen jene nähere Bestimmung, obwohl fast erwartet, nicht eintritt; z. B. Brut. 49, 185: ut *ii*, qui audiant, ita afficiantur, ut orator velit für animi eorum;*) Liv. 30, 14, 3 sagt: *ipsum* (Scipionem) in Hispania iuvenem nullius forma *pepulerat* captivae, am Anfang

*) Die Stelle Lael. 13, 48: neque enim sunt isti audiendi, qui virtutem duram et quasi ferream esse quandam volunt; quae quidem est cum multis in rebus tum in amicitia tenera atque tractabilis, *ut et bonis amici quasi diffundatur et incommodis contrahatur*, die wir früher so erklärten, daß wir zu diff. und contr. amicus als Subject ergänzten, amicus aber für animus amici (vgl. Tusc. 4, 6, 14) genommen oder zu contr. ein animo (ib. 4, 7, 14) gedacht wissen wollten, ist nicht hieher zu ziehen, wenn man mit C. F. W. Müller virtus als Subject annimmt; vgl. Seyff. S. 335. 336.

des Kap. eius animum. Curt. 3, 5 (2, 19): sera deinde paenitentia subiit regem für das gewöhnlichere animum, mentem regis; vgl. Mützell. Cic. Fin. 1, 21, 72: an ille *se*, ut Plato in musicis, geometria, numeris, astris contereret? für otium suum; 4, 8, 19: habes, inquam, Cato, formam eorum de quibus loquor philosophorum, hier hast du den Abriß (formam) des Systems der genannten Philosophen. Auch steht se applicare, se reclinare für corpus bei Caes. b. G. 6, 27, 3; nudasse se dicitur bei Liv. 45, 39, 17; Fronto, wenn man dieses Citat verzeiht, sagt Ep. ad Anton. P. 5, 2: cervicis multo gravissimus dolor ita me adflixit, ut adhuc usque vix inclinare me vel erigere vel convertere possim.

§. 50.

b. Das vom Attribut begleitete oder zusammengesetzte Substantiv im Adjectiv enthalten oder durch das Zahlwort und Pronomen angedeutet.

1. Von der oben behandelten Substantivirung der Adjectiva konnten diejenigen Fälle nicht getrennt werden, in welchen das substantivirte Adjectiv des Neutrums besonders im Plural eine Kraft entwickelte, die sich im Deutschen nur durch eine Zerlegung des Adjectivs in Adjectiv und Substantiv wiedergeben ließ, z. B. media urbis, die inneren Theile der Stadt. Daher wird hier an das oben §. 24, 1 Gesagte erinnert, mit Beifügung einiger dort nicht erwähnter Ausdrücke. Cic. Off. 3, 17, 72: ista innumerabilia, jene zahllosen Fälle; Fin. 2, 6, 18: illud Aristippeum, jener Ausdruck, Begriff, Satz, Gedanke, jene Vorstellung, Ansicht, Meinung Aristipps; Q. fr. 1, 2, 3, 8: successorem habes perblandum; *cetera* valde illius adventu *tua* requirentur, deine übrigen Eigenschaften; alle Vorzüge: Verr. 4, 37, 80; Or. 2, 18, 74: ista tua, deine Ansichten. Quintil. 10, 1, 130: si non *omnia sua* amasset, wäre er nicht in alle seine Einfälle („Geisteskinder" Georges) so verliebt gewesen. Tac. Dial. 8: minimum inter *tot* ac *tanta* locum obtinent imagines ac tituli, unter so vielen großen Vortheilen. Cic. Fam. 5, 13, 4: et *domestica* feremus, ut censes, et *publica* paulo etiam fortius die häuslichen, die politischen Zustände, Unfälle. Fin. 4, 10, 24: ego autem a te *elegantiora* desidero, speculativere Gedanken; Phil. 12, 6, 12: ut *media* praeteream, die in der Mitte liegenden Ereignisse; Or. 1, 9, 37: quorum (regum) multa sunt *eximia* ad constituendam rem publicam, von denen viele vor-

treffliche Einrichtungen zur Begründung der Verfassung herrühren. N. D. 2, 51, 128: (mammas) paucas habent eae bestiae, quae *pauca* gignunt, die wenige Junge gebären. Wenn Plin. Ep. 3, 5, 14 von seinem Oheim sagt: in secessu solum balinei tempus studiis eximebatur; cum dico balinei, de *interioribus* loquor, so bezieht er interioribus weder zu studiis noch versteht er darunter die inneren Badegemächer, sondern meint die in denselben vorgenommenen Badegeschäfte. Hiezu Cic. Verr. 4, 40, 86: nihil enim (kein Zug) praetermittendum de istius impudentia videtur. Caec. 20, 58: ne tantulum quidem, keinen Zoll breit; vgl. Tusc. 2, 24, 58; Fin. 3, 14, 48: qui processit aliquantum ad virtutis habitum, der auf der Bahn der Tugend einige Schritte vorwärts gethan hat. Insbesondere dienen dergleichen Adjectiva, um Ausdrücke zu ersetzen, die mit der Einrichtung unserer Uhr zusammenhängen, wie Sekunde, Minute, oder Augenblick, Moment: Liv. 36, 9, 8: ne paulum quidem dubitarunt, quin —, bedachten sich auch nicht eine Minute.

2. Cic. Or. 3, 28, 109: eam (causam aut controversiam) *tribus*, lite aut deliberatione aut laudatione, definiunt, die concrete causa oder controversia bestimmt man nach drei Objecten, je nachdem eine Rechtsfrage entschieden oder ein politisches Problem gelöst oder eine Lobrede gehalten wird; 2, 24, 103: ita assequor, ut alio tempore cogitem, quid dicam, et alio dicam, quae *duo* plerique ingenio freti simul faciunt, welche beiden Acte die Meisten im Vertrauen auf ihr Talent zugleich vornehmen. Lael. 17, 64: haec duo, diese beiden Fälle.

3. Tusc. 4, 11, 26: aegrotationi autem *talia quaedam* subiecta sunt, unter den Gattungsbegriff aegrotatio werden etwa folgende Zustände subsumirt; Div. in Caecil. 11, 35: illa, jene Vorbedingungen, Erfordernisse. Mur. 39, 85: quid tandem fiet, si *haec* (diese Zustände, „Wirrnisse") elapsa de manibus nostris in eum annum, qui consequitur, redundarint? Lig. 8, 25: atque in *hoc* quidem (in diesem Punkte) vel cum mendacio, si vultis, gloriemini per me licet. Off. 2, 9, 31: summa igitur et perfecta gloria constat ex *tribus his* (ist unter folgenden drei Bedingungen vorhanden): si diligit multitudo, si fidem habet, si cum admiratione quadam honore dignos putat. *Haec* autem — diese Stimmungen. Fin. 2, 5, 16: quis est enim, qui non videat *haec* esse in natura rerum *tria:* wer wüßte nicht, daß es in der Welt folgende drei Zustände der

Empfindung gibt —. Als stehend ist in diesem Gebiete besonders der Gebrauch hervorzuheben, daß *haec* im Munde des Römers in geeigneter Verbindung geradezu das römische Reich andeutet; vgl. Halm zu Sull. 11, 32: ecquem tam sceleratum statuis fuisse, ut *haec* omnia perire voluerit? 27, 76: qui arbitretur diutius *haec* stare potuisse. Hieraus erklärt sich Att. 12, 19, 1: ineunda nobis ratio est, quemadmodum in omni mutatione dominorum, quae innumerabiles fieri possunt in infinita posteritate, si modo *haec* stabunt (wenn nur das röm. Reich Bestand hat), illud (der Tempel Tullia's) quasi consecratum remanere possit. Man faßt diesen Ausdruck zu beschränkt, wenn man ihn etwa nach Stellen, wie Cat. 1, 8, 21: haec, quae iam pridem vastare studes, blos von den Tempeln und sonstigen Gebäuden der Stadt versteht. Denn das haec delere, was Cat. 4, 4, 7 steht, findet sich 5 Zeilen später (und Cael. 6, 14) erklärt durch *hoc imperium* delere, und folgende Stellen unterstützen diese Erklärung aufs deutlichste: Har. resp. 27, 60: etenim vix *haec,* si undique fulciamus, nixa in omnium nostrum humeris cohaerebunt; Cael. 17, 39: qui *haec* ex minimis tanta fecerunt, wofür Sall. Cat. 51, 42: qui ex parvis opibus tantum imperium fecere; vgl. 52, 19. Bei Cic. Fam. 7, 19 extr. erklärt schon Manutius si salva *ista* offenderimus mit res urbanas. Dasselbe haec im Munde eines Griechen bei Liv. 34, 24, 4: vos rogamus, Romani, ut ita res Graeciae constituatis, ut ab latrocinio quoque Aetolorum satis pacata *haec* relinquatis. Vgl. Fabri zu Liv. 21, 30, 11.

§. 51.

c. Dasselbe im Adverbium enthalten.

Oben §. 42 haben wir an einigen Beispielen nachgewiesen, wie das einfache Substantiv mit einer Präposition verbunden sachlich im Adverb enthalten ist. Wenige Beispiele werden genügen, um dasselbe auch von dem zusammengesetzten oder mit einem Attribut versehenen Substantiv zu zeigen. *Memoriter* heißt oft nicht aus dem Gedächtniß, sondern mit gutem Gedächtniß: Fin. 4, 1, 1: ne tu ista exposuisti, ut tam multa, memoriter; 1, 10, 34: quos (Torquatos) tu paulo ante cum memoriter, tum etiam erga nos amice et benevole collegisti, wo Madvig das Wort ausführlich bespricht. *Litterate* heißt im

buchstäblichen Sinne Har. resp. 8, 17: quid igitur respon-
derem? quaero ex eo ipso, qui ferre me non potest, me civem
esse Romanum? Litterate respondissem (dann hätte ich ohne
weitere Pointe blos im buchstäblichen Sinne geantwortet). An
tacuissem (oder hätte ich schweigen sollen)? Desertum negotium,
dann hätte ich meine Sache aufgegeben. *Pie*, mit gutem Ge-
wissen; Liv. 1, 22, 4: ita pie bellum indici posse; s. Weißenb.
Sancte, mit scharfer Verpönung (Teuffel zu Hor. Sat. 2, 1, 81),
nach Rab. Post. 4, 8: multa sunt (in lege Iulia) severius
scripta quam in antiquis legibus et sanctius. *Placide* bei Sall.
Cat. 39, 2: ceteros iudiciis terrere, quo plebem in magistratu
placidius tractarent, damit sie in ihrem Amt mit dem Volk ohne
aufregende Tendenzen, im Interesse der Ruhe, im Geiste
des Friedens verkehrten; so Fabri z. d. St., der treffend vergleicht
Tac. Ann. 3, 12: illud reputate, *turbide* et seditiose tractave-
rit exercitus Piso, ob Piso mit dem Heere in aufregender,
aufwieglerischer Weise verkehrt hat *) *Innumerabiliter*, auf
unzählige Arten; Or. 3, 52, 201: formantur et verba et sen-
tentiae paene innumerabiliter; Cael. 2, 3: obiectus est pater
varie, in mehrfacher Beziehung; Liv. 1, 32, 3: *superbe* respon-
sum reddunt, in übermüthigem Tone. 29, 36, 11: quaestiones
minime *ambitiose* habere, ganz ohne Ansehen der Person; 38,

*) Da es im Wesen des Adverbs liegt, die Art und Weise der
Handlung zu bestimmen, so bedurfte der Lateiner der Verbindung des
Adjectivs mit dem Ablativ modo (z. B. superbo modo) im
Grunde nicht, daher auch dieser Gebrauch, abgesehen von der Verbin-
dung mit Pronominen, Zahlwörtern und Adjectiven allgemeiner Qua-
lität (hoc, illo, isto, quo, aliquo, quodam; uno, altero, tertio,
omni, pari, simili, tali u. s. w.), ein sehr beschränkter ist. Das plau-
tinische novo modo kehrt einmal wieder bei Cic. Verr. 2, 60, 147:
cetera sunt nova, sed tamen non *novo modo* postulantur; ib. 2,
3, 9: si *humano modo*, si usitato more, si denique uno aliquo
in genere peccasset; hier ist humano m durch die Nachbarschaft des
usitato more entschuldigt. Bei Cato R. R. c. 5: si quis quid delique-
rit, pro noxa *bono modo* vindicet sc. vilicus bedeutet b. m. in rich-
tigem Maße, vgl. Gesn. im Lex. rust. s. v. modus; die Deutung
des nämlichen Ausdrucks in der dunklen Stelle Cic. Quint. fr. 2, 6,
3: *Ἀμφιλαφίαν* illam, quam tu soles dicere, bono modo desidero
ist unsicher. Ueber modis und in modum in Verb. mit Adjectiven s.
Langen l. l. S. 111; Seyff.-M. l. l. S. 326; Krebs-Allg. Antib.
s. v. modus.

32, 4: satis ambitiose partem utramque fovendo, wohldienerisch,
d. i. in selbstsüchtigen Absichten; Att. 15, 16, 2: Brutus misit
ad me orationem petivitque a me, ut eam ne *ambitiose* cor-
rigerem, ohne schonende Rücksicht; s. Boot z. d. St.; vgl. Doed.
zu Tac. Ann. 4, 64, wo er sine ambitione übersetzt ohne Neben-
rücksichten; Cic. Fam. 13, 17, 3: faciamque id, quod debent
facere ii, qui religiose et *sine ambitione* commendant. Or. 1, 35,
163: quae coartavit et *peranguste* refersit, in einen sehr engen
Raum zusammengedrängt hat. — N. D. 1, 21, 58: quod ab eo
te mirifice diligi intellegebam, arbitrabar illum propter benevo-
lentiam *uberius* id dicere, mit einiger Uebertreibung. Melius
Liv. 2, 30, 6 mit mehr Erfolg (Kühnast); iustius, rectius mit
größerem Rechte, iustissime, rectissime mit d. größten R. (vgl.
Krebs-Allg. Antib. s. v. ius).

§. 52.

II. Das deutsche Substantivum enthalten in einer grammatischen Structur.

In den §§. 42—51 sind diejenigen Fälle zur Sprache ge-
kommen, in welchen das deutsche Substantiv im Lat. sachlich oder
andeutungsweise, allein oder mit seinem Attribut oder als Com-
positum, durch einen Redetheil vertreten war. Aber der Be-
griff des deutschen Substantivs ist häufig auch in grammati-
schen Structuren enthalten. Wir können freilich aus diesem
reichhaltigen Gebiete nur Einiges ausheben, weil ein Durchgehen
der gesammten Grammatik erforderlich wäre, um den Gegenstand
zu erschöpfen. Aber für unsern Zweck genügt auch ein Fin-
gerzeig.

1. Esse mit dem persönlichen Genetiv (est aliquid ali-
cuius) liefert dem Deutschen, der diese Structur zu verwenden
vermag, weit mehr Substantiva als die gewöhnliche Grammatik
anzugeben verpflichtet ist. Wenn Cic. Divin. 2, 3, 10 sagt: sunt
ea mathematicorum, so heißt das: diese Dinge gehören ins Ge-
biet, in den Bereich, in die Sphäre der Mathematik, sind
Gegenstände, Objecte der M. Dieselben Wörter vertritt
auch der sachliche Genetiv mit esse; 2, 3, 9: Carneades
quaerere solebat, quarumnam rerum divinatio esset, was denn
Alles ins Gebiet der Divination gehöre, was Alles Object derselben
sei. Wenn Cic. Fin. 2, 6, 17 schreibt: quasi vero perpetua

oratio rhetorum solum, non etiam philosophorum sit, so will er sagen: als ob der zusammenhängende Vortrag ein Privilegium der Rhetoren und nicht auch ein Recht der Philosophen wäre. Tusc. 3, 34, 83: Neid u. s. w. sind die Erscheinungen der aegritudo; §. 84: diese Wörter sind Bezeichnungen für je eine Erscheinung.

2. Auch vor dem Eigenschafts-Ablativ fällt nicht selten das deutsche regierende Substantiv weg, was wir als charakteristisch hervorheben, wenn gleich dadurch nicht eben Substantiva, die dem Lateiner fehlen, erspart werden. Verr. 4, 30, 67: Antiochus cum amicus et socius p. R. esset, amicissimo patre, avo, maioribus, antiquissimis et clarissimis regibus, opulentissimo et maximo regno, exturbatus est, Antiochus, der Sohn, Enkel und Nachkomme nahbefreundeter Könige, der Sprößling einer uralten, erlauchten Dynastie, der Erbe eines reichen und mächtigen Königreichs. Catil. 1, 2, 4: C. Gracchus clarissimo patre, avo, maioribus; Tusc. 1, 35, 85: Metellus ille honoratis quattuor filiis, der berühmte Vater von vier mit Staatswürden bekleideten Söhnen. Vgl. Held zu Caes. b. c. 3, 4, 4: ex Macedonia ducenti erant, quibus Rhascypolis praeerat, *excellenti virtute* (ohne homines, s. jedoch Kraner-Hofmann z. d. St.), und Dräger Hist. S. §. 226. Ueber den nämlichen Gebrauch des Eigenschafts-Genetivs bei Livius, Tacitus und anderen Historikern s. Dräg. §. 200, 6; Kühner L. Gr. II S. 334; Kraner-Dittenberger zu Caes. b. G. 1, 18, 3.

3. Der Ausdruck in Form von wird erstlich ersetzt durch den §. 31, 2 erwähnten modalen Gebrauch des Ablativus Gerundii; Cic. Or. 2, 79, 323: illustriora enim sunt, quae in principiis quam quae in mediis causis dicuntur aut *arguendo* aut *refellendo*, in Form einer Beschuldigung oder Widerlegung; Liv. 38, 56, 11: sed ita hanc unam impotentem eius iniuriam invidia onerat, ut *increpando*, quod degenerarit tantum a se ipse, cumulatas ei veteres laudes moderationis et temperantiae pro reprehensione praesenti reddat, in Form eines Vorwurfs, daß er sich so sehr untreu geworden. Zweitens aber auch durch unmittelbare Verbindung des in mit demjenigen Wort, welches die in Rede stehende Form angibt; Cic. Fam. 1, 9, 23: scripsi tres libros *in disputatione et dialogo* de oratore, in Gesprächsform; Cluent. 69, 197: non illi *in libellis* laudationem decretam miserunt, in schriftlicher Form; Or. 1, 34, 157: adhibere locorum simulacrorumque rationem, quae *in arte* traditur, in Form eines Systems (systematisch). Verwandt hiemit sind Wendungen, wie Verr. Act. 1, 16, 47: in *hoc homine* statuetur (in der Person dieses Menschen wird sichs entscheiden), possitne homo nocentissimus damnari; 2, 68, 163: Centuripinorum civitas etiam *in quovis homine privato* nomen ipsum Romanum semper dilexit; vgl. Th. Vogel in JJbb. 117 (1878) S. 393 ff. In persona (nachclassisch ist sub persona; s. Krebs-Allg. s. v. persona) bedeutet nur in der Rolle; z. B. Rosc. Com. 7, 20: praeclare Roscium imitari se in persona lenonis animadvertit; vgl. auch Seyffert-Müller zu Lael. 25, 93 S. 524. 525.

4. Das Participium des activen Präsens mit esse ist nicht blos inhaltsleere Umschreibung, sondern dient zur Vertretung des Wortes Mittel (vgl. Dräger l. c. §. 207). Fin. 3, 5, 16: ea, quae conservantia sunt eius status, das, was als Mittel dient einen Zustand zu erhalten, wofür dann auch gesagt werden kann: was conservative Kraft, Wirkung, was einen derartigen Einfluß hat. 5, 27, 81: eorum bonorum conficientia certe in bonis numerabis, griechisch: τὰ τῶν ἀγαθῶν ποιητικά. Für Mittel ist bekanntlich auch der Dat. Ger. verwendbar; quae restinguendo igni sunt Liv. 30, 6, 3, und ebenso der Genet. Ger. mit esse, z. B. Cic. Verr. 2, 53, 132: studia cupiditatesque honorum atque ambitiones, quae res evertendae rei publicae solerent esse; vgl. E. Hoffmann in JJbb. 1874 S. 552, Kühner l. l. S. 552; Badstübner, de Sallustii dicendi genere, Berlin 1863 S. 48; Wolff, die Sprache des Tacitus, Frankf. a. M. 1879 S. 16.

Noch vieles Andere dieser Art muß eigner Forschung und Beobachtung vorbehalten bleiben. Aber schon die gegebenen Beispiele genügen zum Erweise, wie fruchtbar für die Stilistik selbst der gewöhnliche grammatische Elementar-Unterricht gemacht werden kann.

C. Zweckmäßige Verwendung der im Lat. vorhandenen Substantiva.

§. 53. Bedeutungsfülle lateinischer Substantiva.

Im Vorhergehenden haben wir gezeigt, wie deutsche Substantiva im Lat. theils durch Ersatzmittel vertreten theils zu entbehren sind. Aber es ist noch ein drittes, das ausgiebigste Mittel vor=

handen, um dem deutschen Reichthum Genüge zu thun, nämlich einsichtige, sachgemäße Verwendung der im Lat. vorhandenen und unmittelbar zur Verfügung gestellten Substantiva. Freilich muß der Stilist die bei weitem größere Mehrzahl derselben historisch aus der Lectüre kennen; aber auch solcher gibt es nicht wenige, für deren sachgemäße Verwendung die Stilistik Gesichtspunkte theoretisch eröffnen kann. Wir meinen diejenigen, die eine mehr oder minder große Fülle von Bedeutungskraft in sich schließen, von denen also jedwedes für eine Menge deutscher Substantiva einzustehen vermag. Um aber über Natur und Ausdehnung dieser Bedeutungskraft ins Klare zu kommen, müssen wir den Ursachen nachforschen, aus welchen sie entspringt, und die Kräfte kennen lernen, welche sie in manchen Substantiven dergestalt geltend machen, daß sich jedes derselben zu einer Menge von Bedeutungen entfaltet.

Wenn wir nun die bedeutungsreichen lat. Substantiva durchmustern, so tritt uns erstlich die große Classe der sogenannten Verbalien entgegen. Indem die Substantiva auf tor und trix, io und us ihren Ursprung aus dem Zeitwort nicht verläugnen, besitzen sie die Kraft mit der substantivischen Bedeutung entweder a. den Sinn verschiedener Tempora, des Präsens und Perfects, oder b. die Leistungen der verschiedenen Genera Verbi, des Activs (Transitivs, Intransitivs), Passivs, oder c. beides zugleich zu vereinigen. Verschiedene Genera Verbi jedoch repräsentiren keineswegs diese Verbalien allein, sondern auch andere Substantiva vermögen es.

Zweitens begegnen wir einer Reihe von Substantiven, welche nicht blos durch den Zusammenhang für uns Deutsche die Fähigkeit gewinnen subjective und objective Zustände auszudrücken, sondern hiezu fähig und fertig sind durch eigene Kraft. Von solchen ist schon §. 17 die Rede gewesen; es wird alsbald erhellen, warum ihrer abermals gedacht werden muß.

Drittens finden wir in der Bedeutung nicht weniger Substantiva eine rege Beweglichkeit, kraft welcher die Grundbedeutung gleichsam in Fluß gesetzt und entweder vom Genus zur Species oder von der Species zum Genus oder endlich, wenn sie vom Genus bei einer Species angekommen, zu neuer Verallgemeinerung fortgeführt wird.

Nun stehen aber diese drei Classen von Substantiven nicht beziehungslos nebeneinander, sondern die mittlere, die Classe der

Sub- und Objectiva, wie wir der Kürze wegen sagen wollen, nimmt Theil an den Eigenthümlichkeiten und Vorrechten der ersten und dritten. Denn es kann geschehen, daß diese Sub- und Objectiva a. mehrere Genera Verbi repräsentiren und b. jene Bewegung von allgemeiner zu specieller Bedeutung und allenfalls von hier aus zu neuer Verallgemeinerung ebenmäßig mit durchmachen.

Nach diesem Allem besprechen wir

1. die Substantiva verbalia, welche
   a. verschiedene Tempora,
   b. sammt andern nicht verbalen Substantiven verschiedene Genera Verbi,
   c. verschiedene Tempora und Genera zugleich repräsentiren;
2. die Sub- und Objectiva, welche
   a. verschiedene Genera Verbi repräsentiren,
   b. ihre Bedeutung vom Genus zur Species und weiter entwickeln,
   c. beides zugleich thun.

Indem wir diese Disposition aufstellen, behalten wir uns die natur- und sachgemäße Freiheit vor, weitere stilistische Bemerkungen, die bei der Besprechung der einzelnen Substantivclassen auf unserem Wege liegen, geeigneten Ortes mit einzuflechten.

I. Die Substantiva mit verbaler Kraft.

§. 54.

1. Substantiva mit temporaler Bedeutung:

Die Verbalien auf tor, trix.

1. Diese Verbalien haben erstlich die Bedeutung des Präsens, nicht jedoch die des aoristischen, sondern des Präsens der dauernden oder sich stets wiederholenden Handlung. Hiedurch erscheint das Thun, was sie bezeichnen, als bleibende, immanente Eigenschaft, als eigenthümliche Function und so zu sagen als Geschäftsthätigkeit der Person. Classisch hiefür ist Cic. Tusc. 4, 12, 27: differt anxietas ab angore; neque enim omnes anxii, qui anguntur aliquando, nec, qui anxii, semper anguntur, ut inter ebrietatem et ebriositatem interest aliudque est *amatorem* esse, aliud *amantem*. Schreibt also Cic. Fin. 4, 7, 16: omnis natura vult esse *conservatrix* sui, so sagt er damit bei weitem mehr

als wenn er geschrieben hätte: vult se conservare. Letzteres wäre Bezeichnung eines Willensactes, in welcher über das Verhältniß des conservare zu natura nichts bestimmt sein würde; conservatrix besagt, daß jedes Wesen den Selbsterhaltungstrieb als immanente, ihm zustehende Eigenschaft in Anspruch nimmt. Vgl. N. D. 2, 22, 58: natura *consultrix* et provida utilitatum; 3, 18, 46: Furiae *speculatrices* et vindices facinorum; 3, 39, 92: materiae rerum universae *fictrix* et *moderatrix* divina providentia; 2, 15, 41: ignis *confector* est et *consumptor* omnium idemque, quocunque invasit, cuncta disturbat ac dissipat. Hätte Cicero disturbator und dissipator schreiben können, so hätte er des Zusatzes quocunque invasit kaum bedurft. Erst dieser Zusatz gibt den beiden Handlungen die nöthige Allgemeinheit, wodurch dieselben nicht als eine zufällige Thätigkeit des Feuers, sondern als stets sich erneuernde Ausflüsse einer immanenten Eigenschaft desselben erscheinen. Wir Deutsche fassen den Unterschied zwischen conficit aliquis omnia und confector est omnium freilich nicht mit gleicher Schärfe. Verr. 2, 44, 108: Claudius, qui in Sicilia sequester istius, interpres, *confector negotiorum* numerabatur; wer erkennt hier nicht den chargé d'affaires? Phil. 2, 17, 43: iam enim de ipso *emendatore* et *correctore* nostro quaedam dicenda sunt, über die Person dessen, der sichs zum Geschäfte macht mich zu hofmeistern; vgl. Bentl. zu Hor. Ep. 1, 15, 37. Sehr fein sagt Quintilian 12, 10, 13: postea vero quam (Cicero) triumvirali proscriptione consumptus est, passim, qui oderant, qui invidebant, qui aemulabantur, *adulatores* etiam praesentis potentiae non responsurum invaserunt; er meint die Leute, die aus der Kriecherei ein Gewerbe machten. Helfershelfer: ad aliquam rem *adiutorem* se profiteri Cic. Rosc. Am. 2, 6. Verr. 2, 28, 69: Timarchides, qui est rerum huiuscemodi omnium *transactor* et administer; Or. 1, 17, 75: artes comites ac *ministratrices* oratoris; 30, 136: Crassi *scriptor* (nicht scriba; denn dies ist ein öffentlich angestellter Schreiber) et *lector* Diphilus. Catil. 2, 10, 21: infitiatores lenti, saumselige Zahler, die stets mit neuen Exceptionen bei der Hand sind; s. Klotz z. d. St. Verr. 1, 3, 9: non enim furem, sed *ereptorem*, non adulterum, sed *expugnatorem* pudicitiae in vestrum iudicium adduximus. Liv. 30, 7, 10: ab *conquisitoribus* suis, von seinen Werbern; s. Fabri zu 21, 11, 13, Boot zu Cic. Att. 7, 21, 1. Wegen der Eigen-

thümlichkeit dieser Substantiva, die sich stets wiederholende Bethätigung einer Eigenschaft zu bezeichnen, durch welche sie sich von den substantivischen Benennungen blos ruhender Eigenschaften unterscheiden, könnte man diese mobilia auch iterativa nennen.

2. Werden aber diese Substantiva zum Ausdruck einer nur einmaligen Thätigkeit, eines vereinzelten Thuns, gebraucht, so ist ein solches Thun gemeint, welches der Person ein für alle Male einen bleibenden Charakter gibt, und es haben jene Verbalien den Charakter des eigentlichen Perfects. Fabius Maximus *suasor* fuit legis Cinciae (Cic. Cato m. 4, 10) ist inhaltsreicher als suasit legem Cinciam; denn jenes besagt nicht blos das historische Factum, daß Fabius die lex Cincia unterstützte, sondern auch, daß er in der Geschichte als derjenige dasteht und genannt wird, der sich zur Empfehlung jenes Gesetzes herbeiließ. Vgl. Off. 3, 30, 109: huius deditionis ipse Postumius, qui dedebatur, *suasor* et *auctor* fuit (s. Joh. Müller Beitr. z. Kr. und Erkl. d. Tac. 2, 5 Anm. 2). Sehr bezeichnend heißt es Fam. 10, 20, 3: mea quidem haec sententia est: qui reliquias huius belli oppresserit, eum totius belli *confectorem* fore; dies wäre fast tautologisch gesagt, wenn confector nicht den Mann bedeuten könnte, welcher den Ruhm hat den ganzen Krieg beendigt zu haben; vgl. Tac. Ann. 14, 39: dux et exercitus tanti belli confector. Die Worte Cicero's Vatin. 3, 7: si ego te *perditorem* et *vexatorem* rei publicae fero, tu me *conservatorem* et *custodem* feras erklärt C. Fr. Hermann bei Halm: te, qui *perdidisti* et *vexas*, me, qui *conservavi* et *custodio*. Att. 8, 3, 3: ille (Pompeius) legibus per vim et contra auspicia ferendis auctor, ille Galliae ulterioris *adiunctor*, ille provinciae *propagator* (prorogator Boot), ille absentis in omnibus adiutor; Verr. 5, 58, 152: Verres, ille vetus *proditor* consulis, *translator* quaesturae, *aversor* pecuniae publicae; wir helfen uns in solchen Fällen mit Wendungen, wie: der Mann, welcher seinen Consul verrathen, seine Stelle als Quästor eigenmächtig gewechselt, die öffentlichen Gelder unterschlagen hat. Phil. 2, 11, 27: quo etiam maiorem Trebonio res publica gratiam debet, qui libertatem populi Romani unius amicitiae praeposuit *depulsorque* dominatus quam particeps esse maluit. 2, 12, 29: quid enim interest inter *suasorem* facti et *probatorem?* Hier können wir das Lateinische kaum erreichen; denn die uns allenfalls zu Gebote stehenden Abstracta Anstiftung, Billigung haben die Kraft concreter Veran-

schaulichung der thätigen Persönlichkeit bei weitem nicht. Sest.
34, 74: illi interea *deliberatori* (jenem Manne der Bedenkzeit)
merces longa interposita nocte duplicata est. N. D. 3, 21,
53: Minervam, quam principem et *inventricem* belli ferunt;
stände quam invenisse bellum ferunt, so würde nicht gesagt sein,
daß der Göttin aus der Erfindung des Krieges so zu sagen ein
bleibender Titel und Charakter erwachsen ist. Hieraus erklärt sich
Senec. Benef. 2, 18, 8: si *servasti* me, non ideo *servator* es.

3. Um die Kraft dieser Substantiva zu veranschaulichen,
wollen wir einige deutsche Beispiele, theils übersetzte, theils selbst
gemachte, geben, zu deren Uebertragung jene wirksam verwendet
werden können. Das Geld hat die Macht uns viele Genüsse
zu verschaffen: est pecunia effectrix multarum voluptatum Cic.
Fin. 2, 17, 55. Es ist Thorheit natürliche oder zufällige Vor=
kommnisse für Wirkungen göttlicher Macht zu erklären: quas
res tum natura tum casus affert, magna stultitia est earum
rerum deos facere effectores Divin. 2, 26, 55. Milo, der sichs
zur Aufgabe gemacht, dem rasenden Treiben des Clodius entgegen=
zutreten, der Mann, der sich nicht scheute die Verfassung gewalt=
thätiger Weise zu vertheidigen, den Cicero oft genug mit dem
Titel seines Retters beehrt: Milo, vexator furoris Clodiani,
promptus ad vim rei publicae defensor, Ciceronis, ut ille totiens
praedicat, restitutor salutis. Mäcenas, der *man of wit and*
pleasure, wie ihn Wieland nennt: Maecenas, quem facetiarum
ac voluptatis amatorem Anglico eius rei vocabulo dicit Wie-
landius. Ein Verführer von Profession: corruptor Cic.
Verr. 3, 2, 4; Iuv. 4, 8; gerade wie Off. 2, 14, 50: id cum
periculosum ipsi est, tum etiam sordidum ad famam, committere,
ut *accusator* nominere; Cael. Fam. 8, 12, 2: postea non de-
stitit arcessere Polam Servium *accusatorem*, einen Ankläger
von Profession; vgl. quadruplator bei Cornif. 2, 26, 41; Cic.
Div. in Caec. 8, 24 und Klotz zu d. St. Eben so ist *aedifi-*
cator ein leidenschaftlicher Bauliebhaber Nep. Att. 13, 1. Das
Ehrgefühl hat die Eigenschaft die Begierden im Zaum zu halten:
moderator cupiditatis pudor Cic. Fin. 2, 34, 113. Die jetzige
Jurisprudenz erkennt diejenigen nicht für ihre Jünger an, welche
blos stehende Formeln herzuleiern verstehen: ea quae nunc viget
iuris scientia repudiat formularum cantores. Cic. schreibt an
Att. 8, 12, 4, er solle ihm mittheilen, wie er dem Staat am nütz=
lichsten sein könne: ecquae pacifica persona desideretur an in

bellatore sint omnia, ob man einen Mann des Friedens haben
wolle oder ob demjenigen alles in die Hände gegeben sei, der in
die Kriegstrompete stößt. Bürger's „Mann, der das Wenn
und das Aber erdacht" wird in lat. Prosa exceptionum inventor
sein (vgl. Lael. 17, 61: sit inter eos omnium rerum, con-
siliorum, voluntatum sine ulla exceptione communitas, Freunde
sollen sich alle ihre Angelegenheiten u. s. w. mittheilen ohne
alles Wenn und Aber; Caec. 8, 23).

4. Die Fähigkeit dieser Substantiva, irgend eine Thätigkeit
als Eigenschaft einer Person zu charakterisiren, vermittelt ihren
attributiven Gebrauch, in welchem sie zu Adjectiven (von denen
sie ohnehin ursprünglich nicht geschieden waren) und aller Rechte
derselben theilhaftig werden. Vgl. Haase zu Reisig §. 104 n.
177, der jedoch nicht mit Recht diesen Gebrauch in der besten
Zeit fast auf das einzige victor beschränkt; s. jetzt Kühner L. Gr.
I §. 119, 1 Anm. 4; II §. 61, 2; Dräger H. S. §. 308;
Haase=Eckstein I S. 148; Neue, Formenl. II² S. 20–23. Uebri=
gens ist die oben angegebene doppelte Bedeutung dieser Wörter
auch in ihrer attributiven Verwendung erkennbar. Iterativer
Sinn liegt in levis et *concursator* hostis Liv. 27, 18, 14, was
Livius selbst erklärt mit instabilis idem ad comminus con-
serendas manus; 21, 40, 11: foederum *ruptor* dux et po-
pulus von den Puniern gesagt. Cic. Mil. 19, 50: sustinuisset
hoc crimen primum ipse ille latronum *occultator* et *receptor*
locus; Quintil. 10, 3, 23: mihi certe iucundus hic magis quam
studiorum *hortator* videtur esse secessus. Sall. Iug. 64, 1:
inerat contemptor animus et superbia; Plin. Paneg. c. 55:
contemptor ambitionis et infinitae potestatis domitor ac frenator
animus ipsa vetustate florescit. Den durch eine That einem
Gegenstand für immer aufgeprägten Charakter bezeichnen diese
Mobilia z. B. bei Cic. Har. resp. 23, 49: tum est illa in
templo Castoris scelerata et paene *deletrix* huius imperii sica
deprehensa; Liv. 28, 19, 15: *domitor* ille totius Hispaniae
exercitus; 2, 59, 9: *proditor* exercitus militaris disciplinae,
desertor signorum; 1, 56, 8: *liberator* ille populi Romani
animus; vgl. Weißenb. zu 1, 7, 5 und Klotz Handb. d. l. St.
p. 104. 105.

5. Schließlich bemerken wir, daß an die Stelle solcher Sub=
stantiva, wenn sie fehlen, auch Participia treten (s. Haase=Peter,
Vorl. über lat. Sprachw. II S. 18; Lentz, de verbis Latinae

linguae auxiliaribus P. III. Königsberg 1862); Cic. Fin. 4, 7, 18: hoc solum animal natum est pudoris ac verecundiae particeps *appetens*que convictum hominum ac societatem *animadvertens*que in omnibus rebus, quas ageret aut diceret, ut ne quid ab eo fieret nisi honeste ac decore; 3, 5, 17: rerum cognitiones habent quiddam in se quasi *complexum* et *continens* veritatem; Sest. 45, 97: sunt municipales rusticique Romani, sunt *negotii gerentes*, sunt etiam libertini optimates; Quinct. 19, 62: eques Rom. locuples, *sui negotii bene gerens;* ein gestor negotiorum findet sich, und in anderer Bedeutung, erst in den Digesten. Nep. Epam. 3, 1: erat enim modestus, prudens, gravis, temporibus sapienter *utens* —; idem continens, clemens patiensque admirandum in modum, non solum populi, sed etiam amicorum *ferens* iniurias, in primis commissa *celans*. Mit diesen Participien sind nicht einmalige Handlungen, sondern solche Thätigkeiten bezeichnet, die als Ausflüsse und Manifestationen einer bleibenden Eigenschaft zu betrachten sind; vgl. Kühner L. Gr. II § 39.*)

*) Eine kritische Sammlung aller bei Cicero gebräuchlichen Substantiva auf tor und trix erschien mir längst als ein wesentliches Bedürfniß. Cicero braucht dergleichen, die aus dem Latein der Neueren fast verschwunden sind; z. B. consuasor Quinct. 5, 18; cautor Sest. 7, 15, assensor Fam. 6, 21, 1, consultrix N. D. 2, 22, 58, sogar defenstrix Fragm. Tim. bei Priscian. ap. Orell. p. 513 (1010 ed. Baiter), compositor, gratulator (?; s. Madv. zu Fin. 2, 33, 108), instructor (?), ioculator, missor (Arat. 84). Seit dem Erscheinen der ersten Ausgabe scheint diesem Bedürfniß genügt worden zu sein durch Cramer's Programm: Ueber die Verbalsubstantiva auf tor und trix bei Cicero, Cöthen 1848. Leider kenne ich diese Abhandlung nicht aus eigener Ansicht. Vgl. Stinner, de eo quo Cicero in epistolis usus est sermone, Oppeln 1879 S. 6; Schäffer über den Gebrauch der Derivaten auf tor und trix P. I. u. II. Prenzlau 1859. 60; Thielmann, de sermonis proprietatibus quae leguntur apud Cornificium et in primis Ciceronis libris, Straßburg 1879 S. 88. 89; Kühnast L. S. p. 336; Lagergren, de vita et elocutione C. Plinii Secundi, Upsala 1872 S. 68 ff. Paucker Meletemata Lexistorica, Dorpat 1875 S. 53 ff.

§. 55.

2. Substantiva in Kraft verschiedener Genera Verbi.

Da die Fähigkeit vieler Substantiva, je nach dem Zusammenhang der Rede in activer (transitiver, intransitiver) und passiver Bedeutung zu stehen, eine der bekanntesten sprachlichen Erscheinungen ist, so werden einige wenige Beispiele hinreichen.

Molestia ist nicht blos active das Beschwerlichfallen, sondern auch passive das Gedrücktsein, der Kummer; Cic. Sest. 3, 6: facillime potestis ex hac vel assiduitate eius vel sollicitudine et *molestia* iudicare. So steht vis passive für Druck, z. B. Verr. 1, 27, 68: quidvis esse perpeti satius quam in tanta *vi* atque acerbitate versari, unter so schmerzlich fühlbarem Drucke zu leben. Caes. b. c. 3, 110, 4: si quis a domino prehenderetur, consensu militum eripiebatnr, qui *vim suorum,* quod in simili culpa versabantur, ipsi pro suo periculo defendebant, was Held erklärt mit vim suis illatam. Ebenso steht caedes oft passivisch; Liv. 3, 45, 9: neque tu istud unquam decretum sine *caede* nostra referes, ohne daß wir gemordet werden; 4, 16, 3: seditio mota ex Maeliana *caede*. Cicero sagt Or. 3, 39, 158: *imprudentia* teli missi brevius exponi non potuit, und meint damit die Absichtslosigkeit oder das Unabsichtliche des Schusses (vorher geht: si telum manu *fugit*); das Wort ist also intransitive zu verstehen. Sagt aber Livius 4, 39, 6: tantusque ab *imprudentia* eventus utraque castra tenuit pavor, so ist es transitive zu nehmen für Unkenntniß. Odium ist das Hassen, aber auch die Gehässigkeit, Widerwärtigkeit einer Sache oder Person; Cic. Phil. 1, 13, 32: ut enim propter unius M. Manlii scelus decreto gentis Manliae neminem patricium Manlium Marcum vocari licet, sic tu propter unius dictatoris *odium* nomen dictatoris funditus sustulisti; vgl. Hor. Sat. 1, 7, 6: durus homo atque *odio* qui posset vincere Regem, ein Mensch, der an Widerwärtigkeit selbst den Rex zu übertreffen wußte.

Mehr nur scheinbar gehören hieher error Liv. 22, 1, 3, das, was Irrthum verursacht, terror, das Schreckniß 21, 63, 14, praeda für praedatio 22, 9, 5, vulnus für vulneratio 24, 34, 9, wo überall Fabri zu vergleichen.

§. 56. **Die Verbalien auf us.**

In Kraft verschiedener Genera verbi stehen auch die Verbalien auf us. Weil aber deren stilistische Verwendung in Ab=

sicht auf den Gebrauch der einzelnen Casus gewissen Beschränkungen unterliegt, so ist zuvörderst in dieser Beziehung einige Vorsicht zu empfehlen.

1. Der Anfänger ist nur allzugeneigt von einem jeden Verbale in us die einzelnen Casus eben so ungenirt zu gebrauchen, wie etwa von senatus, magistratus, sensus. Dies führt entschieden zu barbarischen Formen, vor welchen die früheren Grammatiken nicht bestimmt genug warnten. Auch wir machen uns nicht anheischig die Lehre von den Casus dieser Verbalien zu erschöpfen; dazu sind unsere Beobachtungen nicht vollständig genug*). Mehr zur Anregung und Prüfung als mit der Absicht entscheiden zu wollen stellen wir folgende Grundsätze auf:

a. Alle dem gewöhnlichen Redebedarf nicht angehörigen Verbalien kommen im Singular am häufigsten als Ablative vor, so daß dieser Casus allein zu unbeschränkter Verfügung des Schreibenden gestellt ist**) (vgl. Kritz zu Sall. Cat. 42, 3). Die anderen Casus, selbst der Accusativ, erfordern eine gewisse Vorsicht; so steht z. B. coactus bei den Classikern immer nur im Ablativ, nie im Accusativ. Der Genetiv ist nicht eben häufig; wenn Cicero N. D. 2, 15, 40 schreibt: ea tota esse ignea duorum sensuum testimonio confirmari Cleanthes putat, *tactus* et *oculorum*, so scheint es als habe er visus als Genetiv vermeiden wollen, während er tactus nothgedrungen brauchte. Genetive jedoch, wie aspectus, reditus, adventus, ambitus, kommen freilich oft vor. Der Dativ ist an sich nicht ungewöhnlich, aber meist auf gewisse Formeln und Verbindungen beschränkt, z. B. receptui canere, usui, fructui, derisui, irrisui, sumptui (Verr. 1, 6, 16), contemptui esse (Caes. b. G. 2, 30, 4), quaestui habere u. dgl. Vgl. Gronov. lect. Plautin.

*) In neuerer Zeit hat Neue l. l. I^2 S. 344 ff. umfassende Untersuchungen über das Vorkommen der Casus der 4. Declination angestellt; vgl. auch Kühner L. Gr. I §. 88 und E. L. Richter, de supinis Latinae linguae P. 3. Königsberg 1858.

**) Der Ablativ mit Präpositionen kommt, abgesehen von den vielgebrauchten Wörtern, wie actus, adventus, casus, cursus, impetus, ortus, occasus (N. D. 2, 19, 49: ab ortu ad occasum) u. a., bei Cicero selten vor; Att. 1, 18, 3 liest man jetzt sine suspiritu (s. Boot); N. D. 1, 33, 92: quid enim pedibus opus est sine ingressu? 2, 15, 40: sine pastu aliquo; Fin. 5, 23, 65: caritas nata a primo satu; sustinere se ab omni assensu Ac. 2, 15, 48.

p. 93 ff.; Nieländer, der factitive Dativ in d. ciceronianischen Schriften, Krotoschin 1874; Lupus, Sprachgebrauch des Corn. Nep., Berlin 1876 S. 44; Nieländer, der factitive Dativus bei röm. Dichtern und Prosaikern, Schneidemühl 1877. In den Stellen Rab. Post. 3, 6: cuius *reditui* consultum a senatu videbat, Phil. 14, 2, 5: sed spei fructum rei convenit et *eventui* reservari sind die Dative auf ui (vgl. Halm) falsche Lesarten. Namentlich ist uns trotz vieljähriger Aufmerksamkeit niemals der Dativ *impetui* vorgekommen, selbst bei den Dichtern und den Späteren nicht; Liv. 22, 6, 4 scheint ihn absichtlich vermieden zu haben: Insuber eques subditis calcaribus equo per confertissimam hostium turbam impetum facit obtruncatoque prius armigero, qui se *infesto venienti* obviam obiecerat, consulem lancea transfixit. Doch steht die Form impetu dativisch bei Planc. ap. Cic. Fam. 10, 24, 3: non enim magna subsidia res publica habet expedita, quibus *subito impetu* ac latrocinio parricidarum resistat. Ueber andere in der class. Prosa vorkommende Dativformen auf u s. Neue l. l. S. 356 ff.

b. Im Plural ist der Nominativ und Accusativ am häufigsten, während der Genetiv, Dativ und Ablativ auf eine Anzahl der gewöhnlichsten Wörter beschränkt ist. Cicero sagt Sest. 55, 117: voces quidem et palmarum *intentus* et maledictorum clamorem omnes profuderunt; N. D. 2, 11, 29: unde oriantur rerum *appetitus*, und öfter; Fin. 4, 15, 41: primos suos quasi *coeptus* appetendi fuisse; Cat. 1, 3, 6: coeptus nefarios. Er sagt auch N. D. 2, 5, 14 ablativisch fremitibus, hiatibus in einer Stelle, wo er selbst das gewiß sehr seltene labibus braucht. Aber ein intentuum oder wie bei Senec. Tranq. 2, 11 ein processuum oder ein appetitibus, coeptibus wird man bei ihm vergeblich suchen. Im Falle des Bedürfnisses werden, wo möglich, diese Casus von Verbalien auf io gebildet. Cic. N. D. 1, 24, 66: ex his (atomis) effectum esse caelum atque terram *concursu* quodam fortuito, Fin. 1, 6, 17: atomos ita ferri, ut *concursionibus* inter se cohaerescant; Sull. 5, 16: cum interim Sulla cum eisdem ne mediocri quidem sermone et *congressu* coniungeretur, Or. 1, 43, 192: collocata in usu cotidiano, in *congressione* hominum atque foro; Phil. 4, 5, 12: nunquam maior *consensus* vester in ulla causa fuit, ad Att. 10, 4, 1: quorum societatis et sceleratae *consensionis* fides quo eruperit, vides; Off. 2, 1, 2: cum autem *dominatu* unius (sc. Caesaris)

omnia tenerentur, Att 7, 22, 1: non quo minus quidquam Caesari expediat ad diuturnitatem victoriae et *dominationis;* Off. 1, 28, 101: ita fit, ut ratio praesit, *appetitus* obtemperet, Fat. 5, 9: non enim nostrarum voluntatum atque *appetitionum* sunt causae naturales et antecedentes; denn der Gebrauch der Verbalien auf us und io, wenn beide Formen vorhanden sind, wechselt frei (vgl. z. B. Q. fr. 1, 3, 4: congressus, digressus, congressio, digressio, assensus, assensio, Ac. 2, 12, 39, und so öfter), es sei denn daß eine Verschiedenheit der Bedeutung obwaltet, wie Fam. 5, 12, 6: habet enim (fabula rerum eventorumque nostrorum) varios *actus* multasque *actiones**) et consiliorum et temporum, denn das Drama meiner Thaten und Schicksale zerfällt in mancherlei Acte und begreift in sich viele Handlungen und Ereignisse. Jenes eventorum (statt eventuum, was Tac. Ann. 2, 26 steht) deutet uns ein weiteres Ersatzmittel fehlender Pluralcasus an**). Von Dativen des Plurals haben wir bei Cicero außer fluctibus (Or. 1, 1, 3) und exercitibus (Fam. 11, 24, 1, wo es aber auch Abl. sein kann) bloß adventibus (Lesart des M.) gefunden Fam. 6, 20, 1, wofür Ernesti advenientibus schreiben wollte. Bei den Späteren und den Dichtern sind sie häufiger; vgl. Suet. Ner. 22: missibus; Tac. Ann. 2, 28: convictibus; Germ. 35, 3: raptibus; Cels. 2, 2: coitibus; Anderes noch bei Haase zu Reisig p. 120 not. 122 und p. 126 n. 133; Neue Formenl. I S. 361 ff.

2. Die Bedeutung ist bei Cicero in den allermeisten Fällen die transitive oder die neutrale; z. B. Divin. 2, 32, 68: herbam autem asperam (exstitisse) credo avium *congestu*, non humano *satu*; Fin. 5, 23, 65: caritas serpit sensim foras — totius *complexu* gentis humanae; N. D. 2, 9, 25: lapidum *conflictu* atque *tritu* elici ignem videmus; 2, 60, 151: efficimus etiam *domitu* nostro quadrupedum vectiones; Or. 1, 1, 1: si infinitus forensium rerum labor et ambitionis occupatio *decursu* honorum, etiam aetatis *flexu* constitisset; Cael. 31, 75: in hoc *flexu* quasi aetatis (bei dieser Lebenswende); Orat. 68, 228: oratio non aut spiritu pronuntiantis aut *interductu* librarii, sed numero coacta debet insistere. Phil. 1, 8, 20:

*) Madvig und Wesenberg lesen freilich für multasque actiones *mutationesque*.

**) Viele Beispiele des Wechsels der Verbalia auf us und io gibt Haacke Lat. St. S. 28 ff.

quid? isti ordini *iudicatus* (das Richten, Richteramt) lege Iulia, etiam ante Pompeia, Aurelia non patebat? Seltene Formen sind potentatus; Rep. 2, 8, 14: cum ad eum *potentatus* omnis recidisset (nach der man. prim. des Vatic. Palimps.; alt. man: *dominatus*, was C. F. W. Müller aufnahm); Caes. b. G. 1, 31, 4: de potentatu; Liv. 26, 38, 7: aemulo *potentatus* inimicus; in manifesto *peccatu* Cic. Verr. 2, 78, 191 nach Val. Prob., der diese Lesart in uno atque in altero antiquissimae fidei libro Tironiano fand nach Gell. 13, 20, 17; unsere jetzigen Hdsch. haben peccato (aufgen. von C. F. W. Müller); coactu atque *efflagitatu* meo Verr. 5, 29, 75; *exorsus* orationis Pomp. 4, 10.

3. Die rein passive, im Gegensatz zur activen ausgebildete Bedeutung ist bei Cicero selten. Visus, das bei Livius und Dichtern nicht blos das Sehen oder das Gesicht, sondern auch das bedeutet, was gesehen wird, das Aussehen, der Anblick, die Erscheinung, gerade wie ὄψις (vgl. Stallb. zu Plat. Phaed. 60 E und poet. ὄμμα), findet sich bei Cicero in objektiver Bedeutung, wie visio, zweimal: N. D. 1, 5, 12: multa esse probabilia, quae quamquam non perciperentur, tamen, quia *visum* quendam haberent insignem et illustrem, iis sapientis vita regeretur (Heindorf und Baiter halten diesen Satz mit Unrecht für interpolirt), und 1, 30, 85: nec humano *visu*, was zwar in den besten Hdsch. ausgelassen, aber aus dem usu der schlechteren ersichtlich ist; s. Mayor's Ausg. Cambridge 1880 S. 29; dagegen wie die Lexica (s. Merguet s. v.) lehren, ziemlich häufig aspectus. Außerdem beachte man folgende Beispiele: Tusc. 1, 29, 71: animus nec secerni nec dividi nec discerpi nec distrahi potest, ne interire quidem igitur. Est enim interitus quasi discessus et secretio ac *diremptus* earum partium, quae ante interitum iunctione aliqua tenebantur; so gut interire durch Passiva erklärt wird, so gut wird auch interitus mittelst secretio und diremptus, das Getrennt-werden, passivisch erläutert. Passivisch sind auch diejenigen Verbalien aufzufassen, welche den durch die Handlung des Zeitworts hervorgebrachten Gegenstand bezeichnen. So ist Cic. Orat. part. 23, 82 contextus orationis der Zusammenhang, eigentlich das contexendis verbis hervorgebrachte Gewebe der Rede. So steht ornatus für κόσμος, die kunstreich geschaffene Ordnung der Dinge; Ac. 2, 38, 119: mundum ita esse undique aptum, ut nulla vis tantos queat motus mutationemque moliri, ut hic *ornatus* unquam dilapsus occidat.

Hieher gehört auch apparatus, das Herbeigeschaffte, die beschaffte Zurüstung, Ausstattung, und das seltene instructus Or. 3, 6, 23: oratio, quocunque ingreditur, eodem est *instructu ornatuque* comitata. Rep. 2, 6, 11: tractus ductusque muri, die der Stadtmauer gegebene Richtung und Linie. Passivisch ist auch usus gedacht, wenn es gesetzt wird für Bedarf, Bedürfniß, d. i. das, was gebraucht wird; Verr. 4, 5, 9: non enim te instruere domum tuam voluerunt in provincia, sed illum *usum* provinciae supplere, wörtlich: das in der Provinz Nöthig-gewordene, das erst in ihr (durch den Tod eines mitgebrachten Sclaven) entstandene Bedürfniß decken. Vgl. Sall. Iug. 84, 3: quia neque plebi militia volenti putabatur et Marius aut *belli usum* aut studia volgi amissurus, die Kriegsbedürfnisse, das, was für den Krieg gebraucht wird. Irren wir nicht, so steht Tusc. 2, 1, 3 in den Worten effectus eloquentiae est audientium approbatio auch effectus passivisch für das, was gewirkt werden soll, für die Absicht oder Tendenz; vgl. dazu Brut. 49, 184 ff.

4. Als Zugabe verstatte man einige Andeutungen über den Gebrauch der Späteren. Livius, der die Zahl dieser Verbalien um ein Beträchtliches vermehrt, nimmt sie zwar gleichfalls am liebsten im Ablativ des Singulars, z. B. 1, 3, 8: in traiectu Albulae, 1, 20, 4: cum sollemni saltatu, 4, 30, 8: vulgati contactu morbi, 21, 46, 7: intercursu filii, 26, 5, 9: defectu lunae, was jedoch schon Cicero hat, braucht aber auch andere Casus, die jener vermieden haben würde, z. B. 26, 38, 7: magis inopia consilii potioris quam spe *effectus*, wofür Cicero sicherlich efficiendi geschrieben hätte. Auch wagt er Formen zu bilden, wie omni graviore armatu für armatura 26, 5, 3 (vgl. Weißenb.); ja 30, 23, 8 hat Puteanus sogar sine *responsu*; vgl. Drak. zu 5, 13, 5. Er hat auch unter diesen Verbalien gewisse Lieblingsausdrücke, z. B. das eben erwähnte effectus; 31, 46, 14: iam opera in effectu erant, der Vollendung nahe; 32, 9, 10: aestas sine ullo effectu extrahitur, der Sommer vergeht, ohne daß etwas geschieht; 33, 33, 8: hoc spe concipere audacis animi fuisse, ad effectum adducere et virtutis et fortunae ingentis; 21, 7, 6: postquam ad effectum operis ventum est; vgl. Ernesti Gloss. Liv. ed. IV und die ergänzenden Bemerkungen Kühnast's in s. L. S. p. 335. 336. Dieses effectus bekommt bei Quintilian, z. B. 1, 4, 9, die Bedeutung Wirksamkeit, Kraft: effectus speciesque litterae, im Plural aber die concrete: wirksame Kräfte, Substanzen, z. B.

1, 10, 6: antidotos ex multis atque interim contrariis quoque inter se *effectibus* componi videmus; s. Bursian's Jahresb. VI. (1876) S. 277. Von den Späteren werden überhaupt entweder die schon vorhandenen Verbalien in neuen Bedeutungen und vielfach in passivem Sinne gebraucht, wie z. B. Quintil. 1, 5, 34 Zusammenhang der Rede mit complexus orationis gibt und Senec. Cons. Marc. 5, 2 und öfter suspectus für Achtung, Ehrerbietung nimmt. Oder es werden auch ganz neue, selbst bei Livius unerhörte, gebildet, wie z. B. das bei Plinius d. Ä., Quintilian und Seneca, auch bei Tacitus so sehr übliche intellectus. Wie weit die Willkür der schlechten Späteren geht, mag man beispielsweise aus Apuleius' Bericht von dem Tausendkünstler Hippias ersehen Florid. 9, 32: venit Hippias iste quondam certamine Olympio Pisam, non minus cultu visendus, quam *elaboratu* mirandus. — Habebat *indutui* ad corpus tunicam interulam tenuissimo *textu* —, habebat *cinctui* balteum —; habebat *amictui* pallium candidum; de magia 21: sunt enim similiter etiam in ista vita humana tempestates, levia *sustentatui*, gravia *demersui*, und dergleichen mehr; s. Koziol, der Stil des Apuleius, Wien 1872 S. 267 ff.

§. 57.

3. Substantiva in Kraft verschiedener Tempora und Genera Verbi zugleich.

Die Verbalien auf io*).

1. Je mehr der Lateiner das Bedürfniß einer größeren Anzahl verfügbarer Substantiva zu fühlen begann, desto häufiger mußten substantivische Bildungen werden, die sich aus den vorhandenen Verben wie von selbst zu ergeben schienen. Es wäre der Mühe werth zu untersuchen, welche von diesen Substantiven ein Gemeingut der Sprache sind, welche von Schriftstellern der früheren Zeit gebildet worden, ohne sich halten zu können, wie z. B. das plautinische amatio, welche Bildungen die Späteren und Spätesten gewagt haben, welche namentlich Cicero sowohl wirklich in Umlauf gesetzt als auch vergeblich versucht und nicht

*) Dziadek de subst. verb. in *io* et *us* desinentibus, Trzemessno 1847 kenne ich nur aus Weißenborn's Bericht in JJbb. Bd 62, 149; vgl. die Sammlung der Abstracta auf io bei Cicero in Krause's Programm v. Hohenstein 1869 S. 7; Thielmann l. l. S. 89; Stinner l. l. S. 7. 8; Bernhardt, de Cicerone Graecae philosophiae interprete, Berlin 1865.

zur allgemeinen Geltung zu bringen vermocht hat. Letzteres ist leicht begreiflich von einigen Uebersetzungen aus dem Griechischen, z. B. von infinitio für ἀπειρία Fin. 1, 6, 21, recta effectio für κατόρθωσις 3, 14, 45, praenotio für πρόληψις N. D. 1, 17, 44, aequabilis tributio für ἰσονομία 1, 19, 50; s. oben S. 19. Aber auffallend ist es, wie sich die Sprache gegen manche nahe liegende Bildungen wehrt. So steht circumsessio nur Verr. 1, 33, 83 (s. unten §. 59, 2); confisio, inveteratio nur Tusc. 4, 37, 80. 81, consurrectio nur Har. resp. 1, 2 u. Att. 1, 16, 4, sauciatio nur Caec. 15, 43; exactio in der Bedeutung Vertreibung nur Or. 1, 9, 37, subactio sc. ingenii in tropischem Sinn nur 2, 30, 131 (vorher: subacto mihi ingenio opus est), prolatio exemplorum nur Orat. 34, 120 (über andere Bedeutungen vgl. die Lexx.); abscessio findet sich Tim. 12, 44, sonst nur bei den Kirchenschriftstellern; inclusio Vat. 10, 24, sonst als rhetor. Terminus (ἐπαναδίπλωσις) bei Julius Rufinianus und als medicinischer (Schlundverengerung, faucium inclusio) bei dem Archiater Theodorus Priscianus; effrenatio Phil. 5, 8, 22 kehrt bei Boetius wieder; accuratio Brut. 67, 238 vereinzelt bei Vegetius und Cassianus; derelictio Off. 3, 6, 30 vereinzelt bei Augustinus, immoderatio Sull. 10, 30 bei den Kirchenschriftstellern; manifesta veneni deprehensio Cluent. 18, 50, sonst nur bei Juristen; suppressiones (iudiciales) 25, 68 (s. oben S. 68), sonst im Plur. nur bei Plinius d. Ä. von Alpdrücken (s. nocturnae); infirmatio rerum iudicatarum Leg. agr. 2, 3, 8 und als rhetor. Terminus Inv. 1, 13, 18; 2, 21, 62 u. Or. part. 35, 119, außerdem vereinzelt bei Martianus Capella; periculi propulsatio Sull. 1, 2, sonst nur bei Tiro ap. Gell. 7, 3, 15; prolapsio, Straucheln, nur Cael. 17, 41, außerdem einmal bei Chalcidius und in der Bd. Irrthum bei Ammianus Marc., sowie bei Ambrosius; recensio vom Censor Mil. 27, 73 und Suet. Iul. 41; pecuniae debitio Planc. 28, 68, debitio dotis Att. 14, 13, 5 und einmal bei Ambrosius; transmissio in Graeciam Phil. 1, 3, 7 und Att. 4, 17, 1 und in ähnlichem Sinne im Itiner. Alexandr.; remansio Lig. 2, 4 u. Q. fr. 3, 1, 5, 17, dann wieder bei Ambrosius; attentio Or. 2, 35, 150 u. bei Quintilian, ferner vereinzelt bei Augustin und überhaupt in der späteren Latinität; perfunctio honorum, laborum Or. 3, 2, 7 und Fin. 1, 15, 49, in anderm Sinn bei Ambrosius; mundum deum esse et eius animi fusionem universam nur N. D. 1, 15, 39, in anderer Bedeutung bei den

Späteren; gratificatio Leg. agr. 3, 2, 6, Mur. 20, 42, N. D. 1, 44, 122 und bei Plinius d. Ä. Würde dieses Verzeichniß, wobei das Lex. von Georges 7. A. von Nutzen war, vollständig gemacht, so würden sich wahrscheinlich gewisse Bildungsgesetze ergeben, welche über dieses Gebiet der lat. Sprache Licht zu verbreiten geeignet wären; der Gebrauch scheint die casus obliqui vorzuziehen. Unserer Aufgabe jedoch liegt diese Untersuchung fern; wir haben es mit der stilistischen Verwendung der als classisch giltigen Anzahl dieser Verbalien zu thun.

2. Die Möglichkeit einer vielfachen Verwendung derselben beruht eben darin, daß sie Verbalien sind. Als solche können sie nicht nur die verschiedenen *Genera verbi*, sondern auch in jedem Genus zweierlei Tempora, das Präsens und das Präteritum, vertreten, eine nicht genugsam beachtete Fähigkeit, welche gleichwohl an sich schon eine große Mannigfaltigkeit des Gebrauches veranlaßt, mancherlei noch außerdem mögliche Modificationen der Bedeutungen ungerechnet, deren jede wir an ihrem Ort besprechen werden.

§. 58. Das Verbale auf io als Transitivum.

1. a. Die Präsensbedeutung desselben bedarf erläuternder Beispiele nicht. Aber das ist für den Stilisten wichtig, daß die Verbalien in dieser Bedeutung oft nicht das concrete Thun, sondern in abstractem Sinne die Art und Weise, die Methode etwas zu thun bezeichnen, gerade wie auch wir von Erklärungen statt von Erklärungsweisen, von Verfahren statt von Verfahrungsart u. dgl. häufig reden. Cic. Fin. 2, 29, 94: video enim et magnos et eosdem bene longinquos dolores, quorum alia *toleratio* est verior, qua uti vos non potestis, qui honestatem ipsam per se non amatis. Alia toleratio ist so viel als alia tolerandi ratio; s. Madvig. Tusc. 4, 27, 59: perturbationum variae sunt *curationes;* nam neque omnis aegritudo una *ratione* sedatur; wir sagen: die geschilderten Leidenschaften zu heilen gibt es mancherlei Methoden, Mittel und Wege. Ac. 2, 16, 51: omnium deinde inanium visorum una *depulsio* est. Caes. b. G. 2, 6, 2: Gallorum eadem atque Belgarum *oppugnatio* est haec, Belagerungsmethode. Cic. Div. in Caec. 14, 44: novi omnes hominis *petitiones* rationesque dicendi, Angriffsweisen (Fechtergänge; Orat. 68, 228; Or. 3, 54, 206; Cat. 1, 6, 15) und Redema-

nieren; Or. 1, 6, 22: Graecos homines video seposuisse a ceteris *dictionibus* eam partem dicendi, quae in forensibus disceptationibus iudiciorum aut deliberationum versaretur, Darstellungsarten; Ellendt erklärt dictiones mit τρόποι τῆς ῥητορικῆς ἐπιδείξεως. Verr. 2, 41, 101: postremo tamen illo desperatissimo perfugio uti posset, se imprudentem fecisse, existimasse id licere; quamquam haec perditissima *defensio* est, tamen aliquid dici videretur. Or. 2, 50, 204: ipsam tamen istam demonstrationem *defensionum* tuarum (den Nachweis deiner Vertheidigungsformen) doctrinam esse non mediocrem puto. N. D. 1, 14, 36: cum vero Hesiodi Theogoniam interpretatur, tollit omnino usitatas perceptasque *cognitiones* deorum, die herkömmlichen Auffassungsweisen der Götter, d. i. die traditionellen Vorstellungen von denselben; s. Schömann z. d. St. und zu 1, 37, 105: sic enim dicebas, speciem dei percipi cogitatione, non sensu — eamque esse eius *visionem* (und die Art und Weise sie zu schauen sei die), ut similitudine et transitione cernatur. Brut. 38, 143: erat (Crasso) in disserendo mira *explicatio*, d. i. explicandi facultas, Crassus besaß, wenn es eine Auseinandersetzung galt, eine seltene Kunst der Entwicklung oder die Gabe der Deutlichkeit in seltenem Grade. Tusc. 2, 4, 11: disciplinam suam non *ostentationem* scientiae putet, Mittel oder Gelegenheit zu prahlen; 3, 10, 23 wird curatio erklärt: ut medici causa morbi inventa *curationem* esse inventam putant, sic nos causa aegritudinis reperta *medendi facultatem* reperiemus. Es leuchtet von selbst ein, wie durch Nachahmung dieses Sprachgebrauchs unzählige Male das Wort ratio erspart werden kann, mit welchem die neueren Latinisten etwas allzu freigebig sind.

b. Schon hieraus ergibt sich, daß, wie das Wort ratio, so auch die Bedeutung der Möglichkeit in diesen Verbalien eingeschlossen liegt, welche namentlich in negativ ausgedrückten oder negativ gedachten Sätzen hervortritt. Or. 2, 89, 364: adimere omnem *recusationem* Crasso volui, alle Weigerung, d. i. alle Möglichkeit einer Weigerung; Mil. 13, 34: hic (Clodii morte) *exercitationem* virtutis, suffragationem consulatus, fontem perennem gloriae suae perdidit, er hat die Bethätigung seiner Mannhaftigkeit verloren, d. i. die Möglichkeit oder Gelegenheit sie zu bethätigen. Rab. perd. 9, 26: huic quidem afferet aliquam *deprecationem* periculi aetas illa, qua tum fuit, d. i.

aliquam periculi deprecandi copiam. Sie lassen sich namentlich mit dem Verbum esse so verbinden, daß sich diese Bedeutung wie von selbst ergibt, wie wir z. B. diesen so eben gebildeten Satz etwa so wiedergeben: horum nominum ad verbum esse talis adiunctio est, ut condicionis potestatisve ultro nascatur significatio*). Caes. b. G. 6, 21, 5: cuius rei nulla est *occultatio*, d. i. cuius rei occultandae nulla condicio aut facultas est, wie Cic. Att. 9, 13, 5: sed ibi (Brundisii) occultatio nulla est. Verr. 5, 5, 10: fuit *nundinatio* aliqua, es war ein Handel möglich (s. Halm); Lael. 21, 78: omnino omnium horum vitiorum atque incommodorum una *cautio* est atque una *provisio*. Rab. Post. 10, 28: erat nulla omnino *recusatio*; Verr. 3, 94, 220: quae erit *reprehensio?* Phil. 3, 1, 2: quae est igitur *exspectatio* aut quae vel minimi *dilatio* temporis, wie wäre es also möglich zuzuwarten und auch nur einen Augenblick zu verlieren? Was von der Verbindung der Substantive auf io mit esse gesagt ist, gilt auch von ihrer nicht weniger häufigen Verbindung im Accusativ mit habere, dessen Bedeutung unten §. 110, 1 g. E. näher besprochen ist; vgl. die dort angeführten Beispiele Fin. 3, 14, 45: ipsum bonum — crescendi *accessionem* nullam *habet*, läßt die Möglichkeit quantitativer Vermehrung nicht zu, und 5, 10, 27: quod quamquam dubitationem nullam habet; auch in affirmativen Sätzen; Att. 7, 3, 3: quod putas utilius esse, id coram considerabimus quale sit; *habet* enim res *deliberationem*, läßt sich überlegen**). Auch hier lassen die Neueren nicht selten die lateinische Rede durch posse, fieri posse u. dgl. zerrinnen und zerfließen, während sie durch Anwendung dieser Ausdrucksweise bündig und gediegen werden könnte. Es versteht sich übrigens von selbst, daß da, wo der Begriff der Möglichkeit wesentlich ist, oder wo das entsprechende Nomen in der Sprache fehlt, die Ausdrücke condicio (s. oben §. 9, 3 S.

*) Unsere Sprache hat das Wort Möglichkeit auf dieselbe Weise erspart; hier findet kein Verbergen statt besagt dasselbe, was Möglichkeit des Verbergens besagen würde. Diese Bedeutung wird freilich nur aus der Verbindung von esse mit dem Substantiv gewonnen; aber gerade diese Verbindung findet sich so häufig, daß sie als eine stilistische Eigenthümlichkeit hervorgehoben werden muß.

**) Ebenso verhält es sich mit den griechischen Substantiven auf σις, z. B. Soph. Philoct 61: οἵ σ' ἐν λιταῖς στείλαντες ἐξ οἴκων μολεῖν, μόνην ἔχοντες τήνδ' ἅλωσιν Ἰλίου.

41 und §. 64 1 g. E.), facultas, potestas, ratio (s. unten §. 63, 4 g. E.), locus, copia u. s. w. gewählt werden; Brutus bei Quintil. 9, 3, 95: sine illo vivere honeste licet, cum hoc vivendi nulla *condicio* est; Cic. Att. 8, 3, 1: cum coram tecum mihi *potestas* deliberandi non esset; N. D. 3, 8, 19: rationes tu ita refellis, ut repente avertas orationem nec des respondendi *locum*; vgl. Haacke L. St. S. 28 Anm. 2.

2. In der Bedeutung des Präteritums steht das transitive Verbale seltener. Verr. 5, 50, 131: me (Verri) *amissionem* classis obicere, offenbar das Verloren-haben, d. i. den Verlust; lehrreich Pis. 17, 40: quid tandem erat actum aut gestum in tua provincia —? *vexatio* Macedoniae? an oppidorum turpis *amissio*? an sociorum *direptio*? an agrorum *depopulatio*? an *munitio* Thessalonicae? an *obsessio* militaris viae? Div. in Caec. 3, 9: in populi Romani cotidiana querimonia, iudiciorum infamia, totius ordinis (senatorii) *offensione*; offensio ist das Angestoßen-haben, folglich der Mißcredit des Senats; Verr. 5, 69, 178: propter offensionem iudiciorum; Fam. 5, 17, 1: non *oblivione* amicitiae nostrae neque *intermissione* consuetudinis nostrae superioribus temporibus ad te nullas litteras misi, nicht weil ich unsere Freundschaft vergessen oder unser Verhältniß abgebrochen habe.

§. 59. Das Verbale auf io als Passivum.

Außer dem Unterschiede der temporellen Bedeutung tritt hier auch der ein, daß das Nomen nicht blos die passive Handlung, sondern auch den Gegenstand bezeichnen kann, welcher durch das dem Verbale zu Grunde liegende Verbum hervorgebracht wird.

a. Das Verbale bezeichnet die Erleidnisse selbst, und zwar

1) als gegenwärtige. Cic. Fin. 1, 11, 37: quoniam, cum *privamur* dolore, ipsa *liberatione* (schon über das Befreit-werden von —) et vacuitate omnis molestiae gaudemus, omne autem id, quo gaudemus, voluptas est, ut omne, quo offendimur, dolor, doloris omnis *privatio* recte nominata est voluptas. 4, 24, 66: *levatio* igitur vitiorum magna fit in iis, qui habent ad virtutem progressionis aliquantum; vorher ging: levantur vitiis, levantur erroribus. Mur. 40, 87: misericordiam *spoliatio* consulatus magnam habere debet, das Beraubtwerden, d. i. der Verlust des Consulats. Verr. Act. 1, 2, 4: neque tantum me

exspectatio accusationis meae commovet, quantum —, nicht: die Erwartung, welche ich selbst hege, sondern das Erwartet-werden meiner Anklage, die Spannung, mit welcher meine Rede erwartet wird, wie Div. in Caecil. 13, 42; vgl. Att. 5, 16, 2: maxima *exspectatione* in perditam et plane eversam in perpetuum provinciam nos venisse scito pridie Kal. Sextiles, wie 5, 11, 5: nos adhuc iter per Graeciam summa cum *admiratione* fecimus; weder exspectatio noch admiratio ist hier eine Handlung Cicero's selbst, sondern er ist der Gegenstand dieser Handlungen, er wird erwartet und bewundert. Man muß sich also denken, daß er iter per Graeciam summa cum admiratione *hominum* fecit; da aber dieses hominum fehlt, so hat es den Anschein für uns, als sei admiratio passivisch gebraucht. So verhält sichs auch mit folgenden Stellen: Or. 3, 14, 52: reliquae sunt magnae (partes dicendi), quibus omnis *admiratio* ingenii, omnis laus eloquentiae continetur; Tac. Ann. 3, 18: quippe fama, spe, *veneratione* potius omnes destinabantur imperio, quam quem futurum principem fortuna in occulto tenebat. Cic. Mur. 40, 86: oro atque obsecro, iudices, ut ne hominis miseri L. Murenae recentem *gratulationem* nova lamentatione obruatis; 41, 88: quam (imaginem parentis) paucis ante diebus laureatam *in sua gratulatione* conspexit; gratulatio ist das Beglückwünscht-werden, daher der Freuden- oder Ehrentag eines Mannes; Dom. 24, 62: consules in coniuratorum *gratulatione* versabantur, betheiligten sich am Freudenfest; Marc. 4, 11: hunc tu igitur diem tuis *maximis* et innumerabilibus *gratulationibus* iure antepones, glänzendsten Ehrentagen. Sull. 3, 10: videor enim iam non solum studium ad defendendas causas, verum etiam *opinionis* aliquid et auctoritatis afferre, einige Meinung Anderer von mir, d. i. einigen Ruf, ein günstiges Vorurtheil. Lael. 11, 37: cum conciliatrix amicitiae *virtutis opinio* fuerit, d. i. wie Seyffert S. 271 erklärt, die Voraussetzung, das Vorausgesetztwerden der Tugend. Derselbe führt an Off. 2, 11, 39: etiam solitario homini atque in agro vitam agenti *opinio iustitiae* necessaria est, h. e. ut alii eum iustum esse opinentur; 2, 9, 32: vehementer amor multitudinis commovetur ipsa fama et *opinione* liberalitatis; Caes. b. G. 2, 8, 1: Caesar et propter multitudinem hostium et propter eximiam *opinionem* virtutis proelio supersedere statuit, wegen des ganz besondern Rufes ihrer

Tapferkeit; s. Kraner z. d. St. Ueber existimatio, das Geachtet-werden, die Achtung, welche Jemand bei Anderen genießt, vgl. Held zu Caes. b. c. 1, 7, 6 und 3, 1, 2, wo dasselbe Wort für Credit steht. Cic. Div. in Caecil. 13, 42: offensio hominum, das Beleidigtsein, die Entrüstung, das Aergerniß.

2) als vergangene. Einige Beispiele werden genügen. Verr. 1, 33, 83: te ipso teste docebo te huius *circumsessionis* tuae causam et culpam in alios contulisse, h. e. causam eius rei, quod circumsessus fuisti. Sest. 21, 47: an erat mihi in tanta *spoliatione* omnium rerum, quas mihi aut natura aut fortuna dederat, vita retinenda, d. i. mihi *spoliato* omnibus rebus; cf. Phil. 2, 11, 27.*) Coniunctio und disiunctio bedeuten oft das Verbunden-sein, Getrennt-sein; z. B. Divin. 2, 58, 119: hac mentis et ipsius divinitate et *coniunctione* cum externis mentibus cerni, quae sint futura; Prov. cons. 17, 40: ita dissensi ab illo (Caesare), ut in *disiunctione* sententiae coniuncti tamen amicitia maneremus. — Rosc. Am. 8, 22: cum praesertim tam multi *occupationem* eius observent tempusque aucupentur, um so mehr, als so viele die Zeit ablauern, wo er, Sulla, beschäftigt ist, wörtlich: sein In-Beschlag-genommensein, Beschäftigtsein; vgl. Boot zu Att. 2, 23, 1: ex eo colligere poteris, quanta occupatione distinear. So ist Tusc. 5, 36, 103 commendatio in vulgus wörtlich das Empfohlensein beim Volke, 3, 7, 14 infractio animi et demissio ein Geknickt- und Gebeugtsein, ein Gebrochensein des Geistes.

b. Das Verbale bezeichnet den von der Handlung des Verbi passive afficirten oder durch dieselbe hervorgebrachten Gegenstand, abermal mit Unterscheidung der Zeiten. 1) Fin. 2, 12, 35: voluptatem in prima *commendatione* ponere, d. i. ponere in iis rebus, quae primae commendantur a natura; vgl. Madvig zu 3, 6, 22: propterea quod non inest in primis naturae *conciliationibus* honesta actio. Tusc. 1, 3, 6: mandare litteris *cogitationes* suas, h. e. ea, quae cogitantur. Fin. 2, 28, 90:

*) Dom. 19, 49 liest man jetzt accusare Sext. Propertium alienae *dominationis* scelerisque socius propter calumniae metum non est ausus. Wäre *damnationis* richtige Lesart, so könnte sie nur den Sinn haben: der Genosse des sittlichen Verurtheiltseins, der sittlichen Verdammniß des Clodius, der, wie es Flacc. 15, 35 heißt, existimatione damnatus ist.

contemptissimae escae et *potiones*, wie N. D. 2, 23, 59, so viel als esculenta et potulenta N. D. 2, 56, 141, während cibus et potio Fin. 1, 11, 37 Essen und Trinken bedeutet. Wenn Senec. Tranq. 1, 12 schreibt: ubi *lectio* fortior erexit animum et aculeos subdiderunt exempla nobilia, so meint er, wie fortior beweist, das, was gelesen wird, den Lesestoff, gerade wie auch wir Lectüre in doppeltem Sinne brauchen; Quintil. 10, 1, 45: nunc genera ipsa *lectionum* persequor. Bekannt ist die Bedeutung Gesetzesstelle, Beweisstelle, die lectio bei den röm. Juristen hat. 2) Cic. Att. 11, 22, 1 lesen wir: illud molestius, *istas impetrationes nostras* nihil valere, während 20, 1 steht: quod ego magis gauderem, *si ista nobis impetrata* quidquam ad spem explorati haberent. Verr. 3, 15, 38: iugera *sationum* suarum, ihrer besäeten Aecker; Phil. 2, 39, 101: *arationes* Campana et Leontina, die campanische und leontinische Flur; Leg. agr. 3, 1, 3: Sullanarum *assignationum* possessores, der von Sulla angewiesenen Ländereien; Att. 1, 5, 7: Epiroticam *emptionem* gaudeo tibi placere, wie Fam. 7, 23, 2; Fam. 13, 8, 2: cum Caesar Sullanas *venditiones* et assignationes ratas esse velit; 9, 18, 4: quoniam *aestimationes* tuas (deine taxirten Grundstücke) vendere non potes. — Auditio ist das Gerücht bei Caes. b. G. 7, 42, 2: ut levem *auditionem* habeant pro re comperta, wie bei Cael. ap. Cic. Fam. 8, 1, 2; vgl. Caes. b. G. 4, 5, 3; Cic. Planc. 23, 56: ne fictis *auditionibus*, ne disseminato dispersoque sermoni fortunas innocentium subiciendas putetis. Phil. 8, 8, 23: nisi prius sibi respondisset, quid facturus esset, quam ex illa *circumscriptione* exisset, als er aus dem um ihn gezogenen Kreis heraustrete. N. D. 2, 13, 35: neque dici potest in ulla rerum *institutione* non esse aliquid extremum atque perfectum; 2, 54, 133: faciliusque intellegetur a diis immortalibus hominibus esse provisum, si erit tota hominis *fabricatio* (der Organismus) perspecta omnisque humanae naturae figura atque perfectio; Ac. 2, 27, 86: iam illa praeclara, quanto artificio esset sensus nostros mentemque et totam *constructionem* hominis fabricata natura. Hieher gehört auch auctionem, sectionem vendere; s. Klotz zu Quinct. 5, 19 p. 572.

§. 60. Das Verbale auf io als Intransitivum und Reflexivum.

Es kann nicht unsere Absicht sein die ziemlich bedeutende Menge der intransitiven Verbalien aufzuzählen; wir beschränken uns auf Hervorhebung einiger Merkwürdigkeiten, welche geeignet sind die Grenzpunkte des Gebrauchs und der Verwendung dieser Wortclasse zu veranschaulichen. Verr. 3, 54, 125: cum bellis Carthaginiensibus Sicilia vexata est —, tamen (tum Non.) aratorum *interitio* facta nulla est. N. D. 1, 40, 111: quae ergo vita (dei)? *Suppeditatio*, inquis, bonorum nullo malorum interventu, wörtlich: ein Zu-Gebote-stehen, d. i. ein immerwährender Genuß von Gütern. Verr. 5, 66, 170: monumentum sceleris voluit esse in conspectu Italiae, vestibulo Siciliae, *praetervectione* omnium, qui ultro citroque navigarent. Hier steht das Vorüberfahren für den Ort, an welchem vorübergefahren wird; vergleichen läßt sich damit accessus, das Herzugehen, für den Ort der Anfahrt (Liv. 29, 27, 9), und appulsus, das Anlanden, für Landungsplatz (Iustin. 18, 5, 1), Nachahmung des griechischen Begriffes καταγωγή; vgl. auch sedere in auctione Suet. Calig. 39. — Cic. Cluent. 30, 82: quoniam corrumpendi iudicii causas ille multas et graves habuit, hic nullam, *profectio* ipsius pecuniae requiratur, h. e. unde profecta pecunia sit. Verr. 3, 82, 189: ex huiusmodi principio atque ex liberalitate et *accommodatione* magistratuum consuetudo aestimationis introducta est; das Verbale vertritt offenbar ein reflexives Zeitwort: ex eo, quod magistratus accommodabant se; freilich wird auch accommodare selbst ohne Pronomen reflexive gebraucht. Off. 1, 41, 149: communem totius generis hominum *conciliationem* et consociationem colere debemus; in conciliatio ist offenbar das Reciprocum conciliari inter se substantivirt.

§. 61. Rhetorischer Gebrauch dieser Verbalien.

Von nicht geringer Wichtigkeit für den Stilisten ist die Verwendbarkeit dieser Wortclasse zur Herstellung einer erwünschten Gleichförmigkeit, eines wohlthätigen Ebenmaßes der Rede, und es läßt sich annehmen, daß das Streben nach Concinnität nicht wenigen dieser Wörter das Dasein gegeben hat. Cluent. 67, 191: hinc enim illae *sollicitationes* servorum et minis et pro-

missis, hinc illae infinitae crudelissimaeque de morte Oppianici *quaestiones*; — ab eodem scelere illae triennio post habitae Larini *quaestiones*; eiusdem amentiae falsae *conscriptiones* quaestionum; ex eodem furore etiam illa conscelerata *exsectio* linguae; totius denique huius ab illa est et inventa et adornata *comparatio* criminis. Fin. 1, 11, 37: ut enim ipsa *detractio* molestiae *consecutionem* affert voluptatis, sic in omni re doloris *amotio successionem* afficit voluptatis. Off. 1, 35, 128: status incessus, *sessio accubitio*; N. D. 1, 34, 94: ingressus cursus, *accubitio inclinatio*, *sessio comprehensio*. Cato m. 14, 47: at non est voluptatum tanta quasi *titillatio* in senibus. Credo, sed ne *desideratio* quidem, wo Cicero, wofern die Lesart richtig ist — cod. Leid. (man. pr.) hat desideratur —, gewiß nur der Concinnität wegen nicht desiderium geschrieben hat. Fin. 2, 13, 41: nos beatam vitam non *depulsione* mali, sed *adeptione* boni iudicemus; 3, 9, 32: ea, quae proficiscuntur a virtute, *susceptione* prima, non *perfectione*, recta sunt iudicanda. Mur. 21, 44: non placet mihi *inquisitio* candidati, praenuntia repulsae, non testium potius quam suffragatorum *comparatio*, non minae magis quam blanditiae, non *declamatio* (denuntiatio sc. accusandi Bake und Madvig Adv. crit. II, 208) potius quam *persalutatio*. Sull. 13, 39: cuius scientiam de omnibus constat fuisse, eius *ignoratio* de aliquo *purgatio* debet videri. Pis. 17, 40: s. oben §. 58, 2. Lig. 2, 4: *profectio* certe animum tuum non debet offendere; num igitur *remansio?* multo minus; nam profectio voluntatem habuit non turpem, remansio necessitatem etiam honestam. Phil. 2, 25, 62: Italiae rursus *percursatio* eadem comite mima, in oppida militum crudelis et misera *deductio*, in urbe auri, argenti maximeque vini foeda *direptio*. Fam. 5, 19, 2: quia *communicatio* consilii tali tempore quasi quaedam *admonitio* videtur esse officii vel potius *efflagitatio* ad coeundam societatem vel periculi vel laboris. Zuweilen vermag sogar der deutsche Reichthum an Substantiven diese Verbalien nicht genügend zu ersetzen; Q. fr. 3, 1, 3, 9: quod tibi *mea permissio mansionis tuae* grata est; eine wörtliche Uebersetzung dieser Stelle ist in gutem Deutsch nicht wohl möglich. Es bedarf übrigens kaum der Bemerkung, daß man sich vor Uebertreibung dieses Strebens nach Gleichförmigkeit sorgfältig zu hüten habe; ein warnendes Beispiel kann in dieser Beziehung

Apulejus sein, der die Concinnität bis zu widerwärtigen Reimereien steigert; s. Koziol l. c. S. 211 ff.

II. Substantiva mit subjectiver und objectiver Bedeutung.

§. 62.

1. Die Sub- und Objectiva in Kraft verschiedener Genera Verbi.

Beispiel: fides.

Die vielfachen Bedeutungen, welche dieses Wort für uns Deutsche annimmt, gliedern sich regelmäßig und vollständig so, daß es in subjectiver und objectiver Beziehung und in jeder dieser Beziehungen in activem, neutralem und passivem Sinne genommen werden muß.*)

I. Subjectiv gefaßt als etwas im Gemüth des Menschen Befindliches oder als eine Aeußerung, eine Thätigkeit desselben (vgl. §. 17) ist fides

a. active das Glauben, der Glaube, das Vertrauen. Caes. b. G. 6, 41, 2: ut (Volusenus) fidem non faceret adesse cum incolumi Caesarem exercitu (s. Kraner zu d. St. und Krebs-Allg. s. v. fides); Liv. 1, 16, 8: facta fide immortalitatis, wörtlich: nachdem der Glaube an Romulus' Erhebung unter die Götter in den Gemüthern hervorgebracht war; 21, 47, 5: ea peritis amnis eius vix fidem fecerint; 1, 15, 6: quorum nihil absonum fidei divinae originis divinitatisque post mortem creditae fuit.

b. neutraliter das Zuverlässig-, Ehrlich-sein, die Ehrlichkeit, Redlichkeit, Aufrichtigkeit und Treue; Cic. Cat. 2, 11, 25: hinc fides, illinc fraudatio; Div. in Caec. 4, 13: quorum fide atque praesidio Siculi maxime nituntur; Liv. 1, 54, 6: (nuntius) dubiae fidei videbatur; 4, 60, 7: cum senatus summa fide ex censu contulisset; 7, 25, 7: metu tenendos, quos fides non tenuisset. Cic. Q. fr. 3, 4, 3: cum testimonium secundum fidem et religionem (nach Pflicht und Gewissen) gravissime dixissem.

*) Vgl. Georges-Mühlmann, Thesaurus der class. Latinität, Leipzig 1864, Bd. I, 3 S. 269 ff.; für Cicero Ferdinand Heerdegen, de fide Tulliana h. e. de vocabuli fidei apud Ciceronem notione et usu, Erlangen 1876; Merguet, Lexicon zu den Reden des Cicero, Jena 1880, Bd. II S. 342—345.

Fides ist auch die Bethätigung oder Bekräftigung der redlichen, treuen Gesinnung in Form der Zusage, des Versprechens, der Gewährleistung, der eidlichen Versicherung, des Gelöbnisses; Liv. 1, 58, 7: date dexteras fidemque, wir sagen: gebt Handschlag und Manneswort; fidem servare Caes. b. G. 6, 36, 1, exposcere und obligare in aliquid Liv. 30, 12, 17. 18; Caes. de b. G. 1, 3, 8: inter se fidem et iusiurandum dant; Liv. 2, 27, 1: Romanus promissa consulum fidemque senatus exspectabat, die Römer warteten auf Erfüllung des vom Senate gewährleisteten Versprechens der Consuln; cf. 2, 28, 7: ni praestaretur publica fides, wenn nicht das von der Regierung gegebene Versprechen erfüllt würde; 30, 4, 10: ita tollit indutias, ut libera fide incepta exsequeretur, ohne mehr an sein gegebenes Wort gebunden zu sein (libera = liberata, vgl. liberare fidem bei Cic. Flacc. 20, 47 u. Fam. 12, 7, 2); 1, 9, 13: per fas ac fidem decepti, widerrechtlich und treulos (wortbrüchig); s. Weißenb.-Müller z. d. St. und Usener in Fleckeis. JJbb 1878 S. 74 ff; G. Landgraf, de Cic. eloc. in or. pro Quinct. et pro Rosc. Am. p. 49 ff. *)

c. passive das Für-zuverlässig-gehalten-werden oder -gelten, das Vertrauen, das man genießt, der Glaube, den man findet, der Credit oder die Glaubwürdigkeit. Dem activen facere fidem alicui (cui summam omnium rerum fidem habebat Caes. b. G. 1, 19, 3) entspricht in diesem passiven Sinne das fides est alicui, wörtlich: einer besitzt die Eigenschaft für zuverlässig gehalten zu werden, d. i. er hat Credit, genießt Vertrauen, findet Glauben; Liv. 3, 43, 6: primo fides nuntiantibus fuit; 3, 2, 11: desperatio futurae sibi postea fidei; 3, 16, 3: non credendo fidem abrogare, einem das Vertrauen absprechen; 7, 14, 5: affirmata certe eo casu Tullii apud dictatorem fides est, wenigstens wurde die Glaubwürdigkeit des Tullius in den Au-

*) Auch die Grundbedeutung des bekannten Ausdrucks bona fides wurzelt in der entwickelten Bedeutung von fides. Richtig gibt jene A. Bechmann, Geschichte des Kaufs im römischen Recht, Erlangen 1876 S. 619 also an: „ehrliches, redliches, anständiges Betragen sowohl in Beziehung auf die Wahrhaftigkeit von Angaben als auf die Art und Weise der Erfüllung von Verbindlichkeiten." Die weitere Entwicklung des juristischen Terminus s. ebendas. S. 620 ff.

gen des Dictators durch diesen Zufall bestätigt; 1, 54, 2: vana accrescit fides alicuius, der unbegründete Credit Jemandes (das Vertrauen zu Jem.) steigt.

II. Objectiv gefaßt als etwas außerhalb des in Rede stehenden Subjects Existirendes, als ein sachlich Vorhandenes oder einer Sache Inhärirendes, ist fides

a. active dasjenige, was Glauben wirkt, gewiß macht, als wahr erweist, bestätigt, die Gewißheit, Bestätigung, Beglaubigung, die einem Verhältniß anhaftende Garantie, welche das Zutrauen zu demselben erweckt oder bekräftigt (erwecken oder bekräftigen soll). Liv. 1, 16, 5: addita *rei* dicitur fides, es wurde, wie es heißt, der Erzählung eine Bestätigung zu Theil; 10, 34, 14: *dictis* captivorum fides exstitit, die Aussagen der Gefangenen bestätigten sich; 2, 24, 6: *concioni* edicto addidit fidem, seiner Rede gab er eine Beglaubigung durch ein Edict; Sall. Iug. 17, 7: ceterum fides eius *rei* penes auctores erit, übrigens wird die Gewährleistung dieser Angabe den Quellen überlassen. Liv. 3, 18, 3: fidem *foederum* id poscere, die Garantie der Verträge, die garantirenden V.; 24, 29, 5: *pacis* fides rupta est, der garantirte Friede; 1, 30, 7: valuitque apud Veientes pacta cum Romulo *indutiarum* fides, es blieb die mit R. abgeschlossene Gewähr eines Waffenstillstandes in Kraft; 27, 30, 12: questi sunt quaedam parva contra fidem *conventionis* facta, sie klagten über einige unwesentliche Verletzungen der garantirten Uebereinkunft.

b. neutraliter das, was gewiß ist, die Gewißheit, Wahrheit, Zuverlässigkeit einer Sache, einer Erzählung, die Aufrichtigkeit eines Verhältnisses. Cic. Q. fr. 1, 1, 8, 23: Cyrus ille a Xenophonte non ad *historiae* fidem scriptus; vgl. Ovid. Am. 3, 12, 42: fides historica, was im späteren Latein, z. B. bei Augustin. de. civ. D. 15, 9 (p. 75, 22 Domb.) wiederkehrt, s. Krebs-Allg. s. v. historicus. Liv. 30, 30, 27: multum, per quos petita sit, ad fidem tuendae *pacis* pertinet, für die (objective) Gewißheit der Erhaltung des Friedens kommt viel auf die Personen an, die ihn erbeten haben; Senec. Cons. Marc. 1, 3: ad quos (posteros) veniet incorrupta *rerum* fides, die unverfälschte Wahrheit der Thatsachen; Liv. 1, 1, 8: dextra data fidem futurae *amicitiae* sancire, die Zuverlässigkeit, Aufrichtigkeit

künftiger Freundschaft durch Handschlag besiegeln; s. Weißenb. z. d. St.; Cic. Mil. 8, 21: timuit, ne videretur infirmior fides *reconciliatae gratiae*, die Aufrichtigkeit der Aussöhnung möchte weniger verläßlich erscheinen.

c. passive das, was Glauben findet oder verdient, die Glaublichkeit, Glaubwürdigkeit. Cic. Arch. 5, 9: cum Gabinii calamitas omnem *tabularum* fidem resignasset, die urkundliche Glaubwürdigkeit; Or. 2, 37, 156: imminuit enim et oratoris auctoritatem et *orationis* fidem; vgl. Or. 34, 120; Liv. 2, 10, 11: *rem* ausus plus famae habituram ad posteros quam fidei, nachdem er eine That gewagt, die bei der Nachwelt mehr Ruhm als Glaublichkeit finden sollte (vgl. πίστιν ἔχει τι, z. B. bei Aristot. Eth. Nicom. 10, 8, 12); 10, 30, 4: magna eius *diei* (s. Weißenb.) fama est etiam vero stanti; sed superiecere quidam augendo fidem, die Uebertreibungen Einiger haben die Grenzen der Glaubwürdigkeit überschritten.

Auf diese Weise bekommt das einzige Wort fides zum wenigsten sechs (freilich oft, namentlich sub II a. b. c., in einander übergehende) Hauptbedeutungen, deren jeder wiederum eine Menge von Synonymen zur Seite steht, so daß der Stilist entnehmen kann, wie viele Ersatzmittel deutscher Substantiva ihm zu Gebote stehen, wenn die subjective und objective Kraft eines Wortes und die verschiedenen πάθη gesondert werden, deren jede dieser Kräfte fähig ist.

§. 63.

2. Die Sub- und Objectiva in ihrer Bewegung von genereller zu specieller Bedeutung und umgekehrt.

Beispiel: ratio.

Für das vieldeutigste Substantivum der lateinischen Sprache gilt außer res wohl *ratio*. Und dennoch lassen sich dessen sämmtliche Bedeutungen sehr leicht überblicken, wenn man außer dem Uebergang der Bedeutung Rechnen in Denken erstlich die Möglichkeit eines subjectiven und eines objectiven Gebrauches und zweitens die genannte und §. 53 besprochene Beweglichkeit der Grundbedeutung festhält, kraft welcher das Wort sich

in beständigen Uebergängen vom genus zur species und umgekehrt entwickelt.

1. Ratio ist zunächst das Rechnen, sodann objectiv die Rechnung und was einer Rechnung gleich sieht, z. B. eine Liste; Cic. Verr. 1, 41, 106: tutores pecuniam, quemadmodum in rationem inducerent (in Rechnung bringen), non videbant; 5, 57, 147: cedo rationem carceris, quae diligentissime conficitur, quo quisque die datus in custodiam, quo mortuus, quo necatus sit. Das Wort spielte in den Geschäftsverhältnissen der argentarii und der Römer überhaupt eine große Rolle. Man denke an die rationes oder libri rationum, Contocurrentbücher der Banquiers; s. Marquardt, Röm. Staatsverwaltung II S. 57. 58 und die dort angeführten Beispiele. So heißt putare rationem oder rationes cum aliquo Rechnung, Abrechnung halten, abrechnen; Cat. R. R. 5, 3: rationem cum domino crebro putet sc. vilicus; Cic. Att. 4, 11, 1: Romam esse statim venturos, ut rationes cum publicanis putarent. Ratio steht häufig für Geldgeschäft; z. B. magna ratione cum Mauritaniae rege contracta Sull. 20, 56. Zeitrechnung: ad nostrorum annalium rationem Brut. 13, 49. Aus Rechnung entwickelt sich durch die Mittelglieder ratione coniunctum esse, rationem habere cum aliquo der allgemeine Begriff des Verhältnisses. Daher Cicero nicht nur Pomp. 7, 19 von einer ratio pecuniarum zu Rom spricht, quae implicata est cum pecuniis Asiaticis et cohaeret, d. h. von Geldverhältnissen zu Rom, die mit denen in Asien in engster Wechselwirkung stehen, sondern auch Verr. 2, 52, 130 von der Rückkehr der Monate in suam rationem, in ihr richtiges Verhältniß durch Intercalation. — Verhältniß aber ist nicht blos speciell das Sich-verhalten eines einzelnen Dinges, sondern auch generell das allgemeine Band, das ein mehrfaches Einzelnes umschließt. So wird Verhältniß die Kategorie, das Gebiet, das Fach; Catil 2, 5, 9: ut eius diversa studia in dissimili *ratione* (in einem ganz andern Gebiete) perspicere possitis; Off. 1, 22, 76: haec res non solum ex domestica est ratione, attingit etiam bellicam, dies gehört nicht blos in das Gebiet der inneren Politik, sondern hat auch auf die Sphäre des Krieges Bezug; 1, 3, 9: quae deliberatio omnis in rationem utilitatis cadit, welche Erwägung ganz in das Gebiet des Nutzens fällt; Cluent. 1, 1: altera pars accusationis videbatur timide et diffidenter attingere rationem veneficii criminum. Or. 1,

11, 49: sint hac res, de quibus disputant (philosophi), in aliis quibusdam studiis; oratio quidem ipsa propria est huius unius rationis, de qua loquimur, die Rede selbst gehört ausschließlich dem Fach, dem Gebiet an, von welchem wir reden.

2. Rechnung kann aber auch speciell die Berechnung einer Sache sein; daher Ausdrücke, wie Fam. 6, 1, 2: rationem salutis explicatam et exploratam habere, mit der Berechnung seines Heiles völlig im Reinen, d. h. seines Heiles gewiß sein; Fam. 15, 13, 1: petitionis tuae ratio mihi semper fuit explorata, gleichsam: das Rechenexempel deiner Bewerbung war für mich von jeher gelöst, d. i. des Erfolgs deiner Bewerbung war ich immer gewiß; Fin. 4, 7, 17: corporis bona facilem quandam rationem habere censebant; de animi bonis accuratius exquirebant, mit den leiblichen Gütern, glaubten sie, sei leicht ins Reine zu kommen; Liv. 29, 17, 19: vix ratio iniri potest, uter —, es läßt sich kaum berechnen. Etwas berechnen heißt aber auch etwas in Rechnung ziehen, berücksichtigen; daher Stellen, wie Cic. N. D. 3, 35, 85: nisi et virtutis et vitiorum sine ulla divina ratione (ohne daß man die Götter irgend in Rechnung bringt, ohne alle Rücksicht auf die Götter) grave ipsius conscientiae pondus esset (anders Schömann). Im Plural aber ergibt sich aus dem Begriffe Rücksichten abermals die noch speciellere Bedeutung Interessen, d. i. Rücksichten des Vortheils. Endlich ist auch jeder Plan eine Berechnung, die man für die Zukunft macht; ratio mea mutata est, mein Plan, wörtlich: meine Berechnung hat sich geändert; Har. resp. 2, 3: sapientis hominis cogitata ratio, der wohlerwogene Plan eines weisen Mannes.

3. Nun ist aber für die unmittelbare Vorstellung, welche die geistigen Operationen nicht wissenschaftlich scheidet, auch das Denken nur eine Species vom Rechnen; vgl. N. D. 3, 28, 71: quod facinus aut suscipitur nisi consilio capto aut sine animi motu et *cogitatione*, id est *ratione*, perficitur? nam omnis opinio ratio est. Das Denken aber concret gefaßt ist die Vernunft. Tusc. 2, 4, 11: ut ratio postulat; 5, 13, 39: fit perfecta mens, id est absoluta ratio. Da aber nach §. 58, a die Verbalia auf io auch die Art und Weise des Thuns bezeichnen, so bezeichnet ratio auch die Art und Weise des vernünftigen Denkens oder die Methode, den Weg und Gang, welchen das Denken nimmt. Der Gang des vernünftigen Denkens aber ist

der wissenschaftliche; daher das bekannte via ac ratione procedere so viel ist als wissenschaftlich verfahren (non via nec arte Brut. 12, 46) und ratio bei Hor. Sat. 1, 3, 115 im Gegensatz zu natura geradezu die Dialektik heißt; vgl. Cic. Ac. 1, 8, 30: tertia philosophiae pars, quae erat in ratione et in disserendo. — Aber der Begriff wissenschaftlicher Denkweise geht über in die generelle Bedeutung von Denkart überhaupt und diese ist einerlei mit der Richtung, der Tendenz, die Jemand verfolgt. Sest. 47, 101: florens homo in populari *ratione* L. Saturninus, ein Hauptrepräsentant der demokratischen Richtung; Balb. 26, 58: (Cornelius) neminem unquam alterius *rationis ac partis* non re, non verbo, non vultu denique offendit. Or. 2, 81, 331: suggerenda sunt firmamenta causae *coniuncte* et infirmandis contrariis et tuis confirmandis. Namque *una* in causis *ratio* quaedam est eius orationis, quae ad probandam argumentationem valet, denn derjenige Theil der Rede, welcher zur Unterstützung der Beweisführung dient, hat lediglich eine Tendenz; 2, 44, 185: huic autem est illa dispar adiuncta ratio orationis, quae alio quodam genere mentes iudicum permovet.

4. Aber objectiv gefaßt und in eine Form gebracht ist die wissenschaftliche Denkweise das System, die gestaltete Wissenschaft; N. D. 1, 37, 104: ita male instituta ratio exitum reperire non potest, ein schlecht angelegtes System kann keinen ordentlichen Abschluß finden; Or. 3, 6, 21: ubi enim perspecta vis est rationis eius, qua causae rerum atque exitus cognoscuntur, wenn man die Tiefe der Wissenschaft erkannt hat, welche die Principien und Resultate der Dinge kennen lehrt; 3, 50, 195: omnes enim tacito quodam sensu sine ulla *arte* aut *ratione* (ohne alles theoretische Bewußtsein), quae sint in *artibus* ac *rationibus* (in den wissenschaftlichen Systemen) recta ac prava, diiudicant. Das wissenschaftliche System wird aber speciell Theorie genannt, wenn ihm die Praxis gegenüber steht; Arch. 1, 1: exercitatio dicendi, huiusce rei ratio aliqua, einige theoretische Kenntniß der Sache; vgl. Div. in Caec. 11, 35; Or. 3, 24, 93: vel ratio vel sine ratione ipsa exercitatio; 3, 21, 80: quique ad eam rationem adiungat hunc usum exercitationemque dicendi; Verr. 4, 7, 13. Diese Begriffe: Theorie, System ziehen sich enger zusammen in den noch specielleren Bedeutungen Ansicht, Lehre (Tusc. 5, 37, 108), Lehrsatz, Theorem, Grund-

satz, wissenschaftliche Wahrheit in concretem Sinne; Tusc. 2, 27, 65: nihil potest esse aequabile, quod non a certa ratione proficiscatur; Fin. 5, 5, 12: haec mihi videtur delicatior, ut ita dicam, molliorque ratio quam virtutis vis gravitasque (Lebensansicht); Or. 1, 14, 60: quaero, num admoveri possit oratio ad sensus animorum — sine diligentissima pervestigatione earum omnium *rationum*, quae de naturis humani generis ac moribus a philosophis explicantur (Ansichten, Grundsätze, Wahrheiten); Off. 2, 3, 9: quinque rationibus propositis officii persequendi, indem hiemit fünf Grundsätze, Gesichtspunkte für Auffindung der Pflicht festgestellt worden sind. — Aber mit diesem theoretischen Begriff wissenschaftlicher oder vernünftiger Denkweise verbindet sich der praktische: Verfahrungsweise; Fin. 5, 21, 58: maximae autem sunt *(actiones)* primum, ut mihi quidem videtur et iis, quorum nunc in ratione (System) versamur, consideratio cognitioque rerum caelestium et earum, quas a natura occultatas et latentes indagare ratio potest (das Denken, die Vernunft, die Wissenschaft), deinde rerum publicarum administratio aut administrandi scientia, tum *prudens, temperata, fortis, iusta ratio*, welches ratio nicht blos zur Umschreibung der vier Cardinal-Tugenden dient, sondern ein Handeln und Verfahren nach diesen Tugenden bezeichnet. Tusc. 4, 15, 34: ex virtute proficiscuntur honestae voluntates, sententiae, *actiones* omnisque *recta ratio*, quamquam ipsa virtus brevissime recta ratio dici potest; Caec. 32, 92: dupliciter homines deiciuntur, aut sine coactis armatisve hominibus aut per eiusmodi *rationem* atque vim. Aus der Bedeutung Verfahrungsweise entspringt dann die noch allgemeinere Art und Weise, für welche dann wieder je nach örtlichen Verhältnissen die speciellen Begriffe: Mittel, Weg, oder auch Möglichkeit, Denkbarkeit eintreten können. Verr. 4, 19, 40: hanc excogitat rationem, diesen sinnreichen Ausweg; 4, 47, 104: nullam sibi iste infitiandi rationem (keine Art und Weise des Leugnens, d. i. keine Möglichkeit zu leugnen (s. oben S. 94) neque defendendi facultatem reliquit; Phil. 4, 6, 14: pacis vero quae potest esse cum eo ratio, in quo est incredibilis crudelitas, fides nulla? wie ist ein Friede denkbar, möglich mit einem Manne, der —.

5. Alle bisher erwähnten Bedeutungen gingen vom Begriffe des vernünftigen Denkens aus, der aus dem Begriffe

Rechnen sich herausgebildet hatte. Aber gleichwie religio nicht blos das Gefühl für das Heilige innerhalb des Menschen ist, sondern auch objective die Heiligkeit einer Sache oder Person, so ist auch ratio nicht blos das vernünftige Denken, die Vernunft, sondern auch die Vernünftigkeit einer Sache, das Vernünftige. Nulla huius rei ratio est bedeutet: die Sache hat nichts Vernünftiges, d. i. keinen vernünftigen Grund; denn was wir Grund im Unterschied von Ursache nennen, ist die Vernünftigkeit der Sache selbst, deren absolute Grundlage. So bezeichnet denn ratio nicht selten die Vernünftigkeit an sich, wie Fin. 4, 5, 11: cuius ad naturam apta ratio (dessen, des göttlichen Willens, naturgemäße Vernünftigkeit) vera illa et summa lex a philosophis dicitur. Aber es bezeichnet auch speciell die Vernünftigkeit einer Wahl, wie 4, 21, 58 (freies Citat): quae secundum naturam sint, partim —, partim (ea sunt, quae) voluptatem habeant in omni animante, sed in homine rationem etiam, sind von der Art, daß sie bei jedem Geschöpfe mit Vergnügen, bei dem Menschen aber auch mit vernünftiger Wahl verbunden sind. Oder vernünftige Einrichtung (mit evident activer Bedeutung) Fin. 5, 4, 11: cum autem tertia pars (philosophiae) bene vivendi praecepta quaereret, ea quoque est ab iisdem non solum ad privatae vitae *rationem*, sed etiam ad rerum publicarum *rectionem* relata.

§. 64.

Condicio. Auctoritas.

Die Beweglichkeit der Grundbedeutung vom genus zur species und der letzteren abermalige Verallgemeinerung stellt ersteres Wort in so anschaulicher Weise dar, daß wir es hier behandeln, obgleich es nicht sub- und objective, sondern letztere Bedeutung allein hat.

1. Conditio schreibt Döderlein und vergleicht es (Reden und Aufsätze I S. 368) mit *σύνθεσις, συνθεσία*; nach Handschriften und Inschriften ist jedoch *condicio* zu schreiben (von condicere): Verabredung*). Jedenfalls ist es ursprünglich

*) Fleckeisen, fünfzig Artikel aus einem Hilfsbüchlein für lat. Rechtschreibung, Frankf. 1861 p. 14; Corssen, krit. Beitr. z. lat. Formenl., Leipzig 1863 p. 14; Brambach, Neugestaltung der lat. Orthographie.

Uebereinkunft, Vergleich, Vertrag; Cic. Top. 21, 82: (quaeritur) a naturane ius profectum sit an ab aliqua quasi condicione hominum et pactione; Att. 11, 12, 3: Africam quidem tu scribis confirmari cotidie magis ad condicionis spem quam victoriae; Fam. 6, 2, 2: armis aut condicione positis aut defetigatione abiectis. Alle weiteren Entwicklungen dieser Bedeutung verhalten sich zu derselben wie die species zu ihrem genus. Denn condicio wird a) gefaßt als Vergleichsvorschlag; Att. 7, 13, 2: condicionum autem amissum tempus est, die Zeit zu Vergleichsvorschlägen, d. i. zu Unterhandlungen ist vorbei. Hieraus ergibt sich die Bedeutung Vorschlag, Antrag, Angebot (z. B. Verr. 4, 7, 16), Zumuthung überhaupt; Planc. 2, 6: si illam accusationis condicionem sequar, wenn ich mich nach der in der Anklage ausgesprochenen Zumuthung richte. Bekannt ist die abermalige Specialisirung des Begriffes Antrag in Heirathsantrag und dessen weitere Entwicklungen, wie Heirathspartie, Partie, z. B. Phil. 2, 38, 99: filiam eius eiecisti alia condicione quaesita et ante perspecta (eine andere Partie, die Fulvia); s. Seyff.-Müller S. 234. Es wird aber das Wort auch b) als Vergleichsbedingung gefaßt, daher die gewöhnliche Bedeutung, und c) als Vergleichsforderung, als eine Forderung, welche vertragsgemäß erwächst, daher wiederum in allgemeinerem Sinne als Aufgabe, Bestimmung, Beruf, gerade wie Il. 5, 318 *συνθεσίαι* den aus einer Verabredung entstandenen Auftrag bedeutet. Cat. 2, 7, 14: o condicionem miseram non modo administrandae, verum etiam conservandae rei publicae; Flacc. 35, 87: o condiciones miseras administrandarum provinciarum; Rab. Post. 7, 16: qui suo iudicio essent illam condicionem vitae secuti (Beruf); Mur. 23, 47: non libenter duriorem fortunae communi condicionem te auctore constituit, er hat nicht gerne das Loos Aller einer härteren Bestimmung unterworfen; Cluent. 55, 150: quis unquam hoc senator recusavit, ne, cum altiorem gradum dignitatis beneficio populi Rom. esset consecutus, eo se putaret durioribus legum condicionibus uti oportere? Diese härteren Bestimmungen der Gesetze sind Beschränkungen. Daher es gleich nachher von den Rittern heißt: putant enim minus multos sibi laqueos

Leipzig 1868, p. 219, dessen Hilfsbüchlein für lat. Rechtschreibung s. v. condicio.

legum et condicionum ac iudiciorum propositos esse oportere. Sull. 18, 52: ceteris manendi condicio constituta est, den übrigen Catilinariern wurde die Bestimmung zugewiesen in der Stadt zu verbleiben. Condicio ist endlich d) der vertragsgemäß gesetzte Zustand, daher die gegebene Stellung, und weiterhin auch, mit Aufgebung der Vorstellung des Vertragsmäßigen, der ideal gesetzte Zustand oder die Möglichkeit; s. oben §. 58, 3, b. a. E. Cael. 9, 22: contra periculosas hominum potentias condicioni omnium civium providisse (Stellung); Planc. 4, 11: est enim haec condicio liberorum populorum (Stellung, Vorrecht); Cat. 4, 10, 22: est uno loco condicio melior externae victoriae, der durch einen Sieg über auswärtige Feinde herbeigeführte Zustand; Cat. 3, 1, 2: salutis certa laetitia est, nascendi incerta condicio, der Zustand, in welchen uns die Geburt versetzt (s. Halm); Rab. perd. 11, 30: si eos, qui iam de vita decesserunt, ornabimus, iustiorem nobis mortis condicionem relinquemus, wörtlich: so werden wir uns einen der Gerechtigkeit entsprechenderen Zustand im Tode, d. i. eine unseren Verdiensten gemäßere Stellung in der Meinung der Nachwelt hinterlassen. Marc. 4, 12: cum ipsius victoriae condicione omnes victi occidissemus, durch den mit dem Siege gegebenen Zustand, durch die Folgen des Sieges; vgl. die folgenden Worte: recte igitur unus invictus es, a quo etiam ipsius victoriae condicio visque devicta est. Ibid. 3, 8: quae et naturam et condicionem, ut vinci possent, habebant, du hast Dinge besiegt, in deren Natur die Möglichkeit besiegt zu werden (Besiegbarkeit) lag. Flacc. 10, 24: multa in condicione atque in exemplo pertimescenda, vieles ist als Möglichkeit, d. i. als ein möglicher Weise wiederkehrender Zustand, wofür wir substituiren als Princip, und als Beispiel (Präcedenzfall) zu fürchten. Hieraus sehen wir deutlich, daß das innere Leben des von diesem Worte bezeichneten Begriffs darin liegt, daß sich die Grundbedeutung specialisirt und die aus ihr hervorgegangenen Species verallgemeinern, jedoch von hier aus abermaliger Specialisirung fähig sind.

2. Ohne die schwierigen Wörter *auctor* und *auctoritas* vollständig behandeln zu wollen*), machen wir den angehenden

*) Vgl. L. Lange, de patrum auctoritate commentatio altera, Leipzig 1877 S. 24; hiezu E. Herzog in Fleckeis. JJbb. 1877 S. 568;

Stilisten darauf aufmerksam, wie sich in auctor aus dem bekannten Begriffe der Urheberschaft durch Rath und That, welche zu so vielen Redewendungen hilft*), gleichfalls durch Specialisirung der Begriff der Vertretung entwickelt. Der Urheber einer Sache ist der Mann, der für sie einsteht, der sie repräsentirt, vertritt, gewährleistet. Cic. Or. 2, 47, 194: nolite existimare me ipsum, qui non heroum veteres casus fictosque luctus velim imitari atque adumbrare dicendo neque *actor* sim alienae personae, sed *auctor* meae, quae in illa causa peroranda fecerim, sine magno dolore fecisse (zur Zusammenstellung von auctor und actor vgl. Cic. Sest. 28, 61; Nep. Att. 3, 2; Caes. b. c. 1, 26, 4: illo auctore atque agente); Legg. 3, 15, 34: isti rationi neque lator quisquam est inventus nec *auctor* unquam bonus; dem Antragsteller steht der Vertreter des Antrags gegenüber; Sull. 12, 34 nennt Cicero den jungen Torquatus auctorem rerum omnium, die er in seinem Consulate gethan; unmöglich kann er ihm damit etwas anderes zuschreiben wollen als die Vertretung seiner Handlungen**). Ist aber auctor der Vertreter, so kann er nach Umständen auch der Garant einer Sache sein; bei Liv. 2, 48, 8 sagen die Fabier: auctores sumus (wir garantiren, bürgen) tutam ibi maiestatem Romani nominis fore; daher ist auctoritas geradezu die Garantie, die Gewährleistung; Fam. 13, 8, 2: si ea praedia dividentur, quae ipse Caesar vendidit, quae tandem in eius venditionibus esse poterit auctoritas? Für Vertretung vgl.

Bechmann l. l. S. 110: „auctor (von augere) ist der, welcher zu einem Geschäft oder Zustand hinzutritt und durch dieses sein Hinzutreten die Wirksamkeit des Geschäfts oder Zustands erhöht oder ergänzt, also der Beistand; und auctoritas bedeutet ursprünglich diese Handlung des Hinzutretens und Beistandleistens."

*) Vgl. Balb. 20, 46: auctor exempli atque facti, Vorgänger; Or. 3, 32, 126: illi veteres doctores auctoresque dicendi, jene alten Lehrer und Vorbilder (Meister) der Redekunst; Pis. 39, 95: auctor tuae provinciae, der Geber deiner Provinz; Pis. 3, 6: auctor publici consilii, der erste Votant im Rathe des Reichs; vgl. Phil. 9, 3, 7: auctor senatus. So steht auctor consilii für Berather, Rathgeber, auctor beneficii für Wohlthäter, auctor muneris für Geber, auctor salutis für σωτήρ, Heiland. Vgl. auch Joh. Müller, Beiträge z. Kr. und Erkl. des Tac. 2, 5.

**) Halm zu dieser Stelle: „auctor, adiutor Unterstützer mit Rath und That."

13*

ferner Sull. 11, 33: attende, Torquate, quam ego defugiam auctoritatem consulatus mei, wie wenig ich mich der Vertretung meiner consularischen Wirksamkeit entschlage; auctoritatem defugere ist ein juristischer Terminus, der sich schon bei Plautus findet Poen. 1, 1, 17: si auctoritatem postea defugeris und bei Terent. Eun. 2, 3, 99: iubeo, cogo atque impero; nunquam defugiam auctoritatem; die Bedeutung desselben entwickelt Bechmann l. l. S. 112 ff. So ist auctor fundi Caec. 10, 27 derjenige, der das Grundstück zu vertreten und zu garantiren hat, also der (ehemalige) Eigenthümer, nunmehrige Verkäufer desselben. Auctoritas fundi (Har. resp. 7, 14, wo Klotz zu vergl.) ist demnach das Recht und die Pflicht das Grundstück zu vertreten, oder das Eigenthumsrecht. Denn überhaupt bedeutet auctoritas Alles, was die Eigenschaft hat auctor zu sein, was den Charakter eines auctor trägt. Somit ist es, auctor im Sinne von Vorgänger genommen, das Muster, Ideal; Sest. 6, 14: oratio memoria dignam iuventuti rei publicae capessendae auctoritatem disciplinamque praescribit, die Rede zeichnet dem jüngeren Geschlecht das Muster und das System (das Mustersystem) einer Politik vor. Es ist ferner, wenn man an den Begriff des Ursprünglichen denkt, der mit auctor gegeben ist, die Ursprünglichkeit, die Authentie, Ächtheit, Urkundlichkeit von etwas; Sull. 14, 41: nisi recenti memoria senatus auctoritatem huius indicii monumentis publicis testatus essem, wenn ich nicht die Authentie dieser Aussage durch amtliche Protokolle hätte bezeugen lassen; Glaubwürdigkeit Sull. 1, 2: quantum de mea auctoritate deripuisset —. Auctoritas ist ferner das, was von einem auctor ausgeht, also, wenn auctor der Urheber eines Rathes ist, ein Gutachten, wenn er der Gewährsmann ist, ein Zeugniß. Vgl. für Gutachten Flacc. 6, 15: psephismata non sententiis neque auctoritatibus declarata, Volksbeschlüsse, welche nicht durch Vota und Gutachten motivirt sind; Halm zu Vat. 10, 24: in illo, inquam, augurato templo ac loco, quo auctoritatis exquirendae causa ceteri tribuni plebi principes civitatis producere consuerunt. Für Zeugniß Cael. 22, 55: ipsius iurati *religionem auctoritatem*que percipite, was bald nachher erklärt wird mit iureiurando devincta auctoritas.

§. 65.

3. Die Sub- und Objectiva in der Bewegung ihrer Grundbedeutung und zugleich in Kraft verschiedener Genera Verbi.

Beispiel: religio.

Ob religio von religere, wovon religens bei Gell. 4, 9, 1 ex antiquo carmine erhalten ist, oder von relegere (Cic. N. D. 2, 28, 72; vgl. Schömann z. d. St.) oder von religare (Lact. Inst. div. 4, 28; Serv. ad Verg. A. 8, 349) stamme, darüber mögen die Kundigen entscheiden. So viel ist jedoch aus dem Sprachgebrauche klar, daß religio

I. subjective, als dem menschlichen Gemüth angehörig, die *cura* deorum vel rerum sacrarum, die fromme Scheu vor dem Heiligen ist, oft identisch mit Gewissen. Die Scheu wird a) im einzelnen Falle zum Gewissensbedenken, Scrupel u. dgl., z. B. Liv. 2, 36, 3: haud sane liber erat religione animus, von religiösen Bedenken, von r. Besorgnissen; 4, 31, 4: augures eam religionem exemere; oder zur Andacht, z. B. Cic. Balb. 24, 55: sacra Cereris summa maiores nostri religione confici caerimoniaque voluerunt, den Ceres-Cultus wollten unsere Vorfahren mit größter Andacht und Feierlichkeit begangen wissen; vgl. Verr. 4, 39, 84; Anwandlung heiliger Scheu: 35, 78. Aber als habituelle Eigenschaft gedacht ist religio b) die Frömmigkeit (Verr. 4, 35, 77), das religiöse Gefühl, die Fähigkeit religiös zu empfinden, der Glaube; Verr. 4, 51, 114: medemini religioni sociorum, helft dem religiösen Gefühl, dem frommen Glauben der Bundesgenossen auf; Liv. 1, 18, 1: inclita iustitia religioque ea tempestate Numae Pompili erat; 5, 15, 6: vir haud intacti religione animi, ein für religiöse Gefühle nicht unempfänglicher Mann. Die Fähigkeit sich vor dem Heiligen zu scheuen kann übergehen in Aberglauben; Cic. Sull. 25, 70: perversa atque impia religio. Liv. 4, 30, 9: animos multiplex religio et pleraque externa invasit. Bezieht sich die Scheu auf ethische Verhältnisse, Pflichten u. dgl., so wird religio zur Gewissenhaftigkeit; religio iudicum oft bei Cicero; Liv. 5, 50, 7: iam ante in eo religio civitatis apparuerat. Aber religio ist nicht nur eine Gesinnung, sondern auch ein Thun; daher die Bedeutung der Gottesverehrung; Liv. 1, 31, 8: ira Iovis sollicitati prava religione, durch solche verkehrte, unrechte Verehrung gereizt oder versucht; daher auch in engerem Sinne

die des religiösen Brauchs. Steht nun der Plural religiones, so bedeutet er entweder als Plur. concret. pro abstract. singulari die Religiosität, wie Cic. Dom. 54, 139: impurus atque impius hostis omnium religionum, oder die Regungen, Aeußerungen und Bethätigungen des religiösen Sinnes. Daher sind religiones entweder die religiösen Gesinnungen, deren Inbegriff die religiöse Denkweise, die Confession oder den (objectiven) Glauben ausmacht; z. B. Font. 13, 30 (9, 20): ceterae gentes pro religionibus suis bella suscipiunt, istae contra omnium religiones, oder die religiösen Handlungen, deren Inbegriff der Cultus (Götterdienst) ist; Caes. b. G. 6, 16, 1: natio est omnis Gallorum admodum dedita religionibus; Cic. N. D. 2, 2, 5: religionum sanctitates (s. S. 145), die Heilighaltung des Cultus; Verr. 4, 34, 75: iste sacrorum omnium et religionum hostis praedoque, ib. 35, 78; 41, 88; religiones instituere, einen Cultus einführen Liv. 1, 32, 5; neglectis religionibus aut prave cultis ib. 2; 3, 57, 7: colebanturque religiones pie magis quam magnifice; 5, 51, 4: cum urbe simul positae traditaeque per manus religiones. Tac. Ann. 1, 10 extr.: templum et caelestes religiones decernuntur (Augusto).

Hiemit ist aber die Bedeutung des Wortes übergegangen in das Gebiet II. des Objectiven. Religio ist demgemäß der Gegenstand frommer Scheu, das Heilige sowohl an sich als sofern es an anderen Objecten haftet. Und dies ist religio 1. allgemein; Liv. 2, 40, 3: in sacerdotibus tanta offusa oculis animoque religio, das Heilige, das in den Personen der Priester seinem Auge und Gemüthe so majestätisch entgegen trat. Aber das Heilige wird auch 2. speciell und zwar a) active gefaßt als das religiös bindende, verpflichtende; Liv. 2, 32, 2: nullam scelere religionem exsolvi, keine religiöse Verpflichtung, kein heiliges Band werde durch Verbrechen gelöst; 6, 1, 10: ut religione obstrictos haberent multitudinis animos, um die Masse des Volks durch religiöse Bande in ihrer Gewalt zu haben. Daher religio nicht selten eidliche Verpflichtung, Eid bedeutet; Cic. Sest. 1, 2: quos vi, manu, copiis delere non potuerunt, hos vestra auctoritate, vestra religione, vestris sententiis se oppressuros arbitrantur; vgl. Cael. 22, 54: socium vestrae religionis iurisque iurandi; Caes. b. c. 1, 67, 3: quod perterritus miles in civili dissensione timori magis quam religioni consulere consuerit, bindender Eid, Eidespflicht. b) Neutraliter bedeutet religio den Character der Heiligkeit, den etwas hat, z. B. eine Person; Liv. 3, 55, 7: magistratus religione inviolatos facere; Cic. Rosc. Am. 24, 66: magnam possidet religionem paternus maternusquesanguis; ein Götterbild Verr. 4, 35, 78; oder ein Ort Cic. Invent. 2, 1, 1: religio fani, wie Verr. 4, 44, 96; 4, 3, 5: religio sacrarii; oder ein Verhältniß; Liv. 26, 48, 12: obstringere periurio sacramenti religionem, auf die Heiligkeit des Soldateneides einen Meineid laden; s. übrigens Weißenb. z. d. St. c.) Passive ist religio das, was für heilig geachtet wird, was ein Gegenstand frommer Verehrung ist, ein Heiligthum; Verg. Aen. 2, 151: quae religio aut quae machina belli? was ist das hölzerne Pferd für ein Heiligthum? Cic. Mil. 31, 85: religiones mehercule ipsae, quae illam beluam cadere viderunt, commovisse se videntur, die Heiligthümer, heilige Stätten, wofür denn allerdings das Heilige gesagt werden kann. Daher ist religio sogar die heilige Wohnung der Götter; Rab. perd. 10, 30: ad deorum religionem sanctitatemque demigrare.

Aber indem religio objective das bezeichnet, wovor man sich scheut, ists auch das Unheilige, die Sünde, der Frevel, der Greuel, der Fluch, der an etwas haftet, dem hebräischen חֵרֶם vergleichbar. Cic. Phil. 1, 6, 13: ut inexpiabiles religiones in rem publicam inducerentur, unsühnbare Religionsverletzungen, Frevel; Att. 1, 14, 1: id autem erat de Clodiana religione ab senatu constitutum; es ist die Sünde des Clodius in Entheiligung der sacra Bonae deae gemeint; N. D. 2, 4, 11: peccatum suum confiteri maluit quam haerere in re publica religionem, als daß ein Fluch am Staate haften bliebe; Liv. 7, 3, 9: perinde ac rei gerendae ac non solvendae religionis gratia creatus esset; es ist der auf dem Staate lastende Fluch gemeint; 45, 5, 8: liberaret religione templum; der Mörder Evander nämlich hatte sich ins samothrakische Heiligthum geflüchtet; 29, 18, 1: exsolvere rem p. religione. Cic. Har. resp. 5, 11: sed primum expiabo religionem aedium mearum; Tusc. 1, 12, 27: violatas caerimonias sepulcrorum inexpiabili religione sancire, die Verletzung des Cultus der Todten mit einem unsühnbaren Fluche verpönen; Liv. 10, 40, 11: in semet ipsum religionem recipit, nimmt die Sünde, den Fluch auf sich selbst. So ists wohl auch in Ausdrücken, wie bei Liv. 6, 28, 6: contactus religione dies Alliensis, der Tag, auf welchem ein Fluch ruht, wie dies religiosus, z. B. Cic. Att. 9, 5, 2; vgl. Liv. 6, 1, 11;

Gell. 4, 9, 5. Es leuchtet ein, wie hier weder mit devotio noch dirae preces u. dgl. auszukommen wäre.

§. 66. **Die gewöhnlich unbeachteten Propria.**

Aber außer den durch Bedeutungsfülle sich auszeichnenden Substantiven, in denen Ersatzmittel für deutsche Ausdrücke geboten sind, gibt es noch sehr viele andere, welche deutsche Substantive, namentlich auch moderne Begriffe, ganz und ohne weiteres decken, ohne jedoch von den angehenden Stilisten nach Gebühr beachtet zu werden. Wir meinen z. B. *concitatio* popularis, demagogische Umtriebe, Wühlerei; Sest. 34, 74: ut omni *concitatione* populari defungerer, damit ich nichts mehr mit demagogischen Umtrieben zu schaffen hätte (Liv. 22, 34, 2: (Varronem) plebi insectatione principum popularibusque artibus conciliatum, durch Demagogenkünste); ferner das bei dem Philosophen Seneca auftauchende captivitas, Gefangenschaft, das bei Tacitus im Sinn von Eroberung von Städten genommen wurde; s. Heräus zu Hist. 3, 70; sodann im Gebiete der Sprachkunde und Rhetorik *tractatio* verborum, die (besondere) Verwendung der Wörter Or. part. 5, 17; *consecutio* verborum, die grammatisch richtige Aufeinanderfolge der Wörter, *ἀκολουθία*, die Construction, welche eingehalten werden muß, 6, 18; *series* artis, der innere Zusammenhang der Wissenschaft 39, 137; *disiunctio*, die Alternative, das Entweder-Oder Ac. 2, 30, 97; *exceptio*, das Wenn und Aber (s. §. 54, 3); *elatio, submissio*, Super-, Subordination (parium comparatio nec elationem habet nec submissionem Top. 18, 71); *perspicuitas*, die Evidenz; es heißt von ihr: satis magnam habet vim, ut ipsa per sese ea, quae sint, nobis ita, ut sint, indicet Acad. 2, 14, 45; *languor*, eigentlich Mattigkeit, aber Legg. 1, 2, 6 von Schriftstellern in einem Zusammenhang gesagt, daß es mit Langweiligkeit übersetzt werden kann. So ist ferner (vgl. das horazische Quidquid corrigere est nefas) *fas* (in fas est; s. Georges s. h. v.) die Möglichkeit; Dom. 43, 113: negabas (Catulus wird angeredet) fas esse duos consules esse in hac civitate inimicos rei publicae; man würde die Stelle gröblich mißverstehen, wenn man fas hier für Recht nehmen wollte; Fam. 5, 12, 8: neque enim fas esse arbitror quidquam me rogantem abs te non impetrare; eine abschlägige Antwort des Lucceius auf seine Bitte sieht Cicero nicht für ein sittliches Unrecht sondern für eine freundschaftliche Unmöglichkeit an. Das Dasein

des Menschen gibt Cicero Off. 1, 7, 22 so: *ortus* nostri partem patria vindicat, partem amici. Orat. part. 2, 7: causae, *causarum eventus*, Ursachen und Wirkungen. Von Ausdrücken für Seelenzustände heben wir hervor securitas für Harmlosigkeit nach der Definition Tusc. 5, 14, 42, *veritas* für Offenheit in veritas litterarum Att. 11, 14, 1, *altitudo* ingenii oder animi (*βαθύτης*) für Verschlossenheit, verschlossene Haltung Off. 1, 25, 88; Att. 4, 6, 3; 5, 10, 3; Orat. part. 22, 77; vgl. Fabri zu Sall. Iug. 95, 3 und Döderlein zu Tacit. Hist. 4, 86; Ann. 3, 44 etr. Der bekannte Satz der Logik, daß zur Definition das genus proximum und die differentia specifica gehöre, lautet bei Cicero Or. part. 12, 41: definitio *genere* declaratur et *proprietate* quadam. Es wäre leicht, mit solchen Ausdrücken ganze Bogen zu füllen; aber wir würden damit über das Gebiet der Stilistik hinausgehen und den Lexikographen ins Amt greifen. Auch hätte eine solche Sammlung in sich selber kein wissenschaftliches Maß und keine Begrenzung. Man gestatte uns daher zum Ersatz für ein Verzeichniß einige an sich allerdings triviale, aber aus langer Erfahrung geschöpfte und praktisch anwendbare Bemerkungen methodologischer Art.

Es will uns bedünken, als herrsche in den Schulen eine falsche Vorstellung von der Zahl der vorhandenen und verfügbaren Propria oder Specifica. Die große Armuth der lat. Sprache an Substantiven, welche den deutschen unmittelbar entsprechen, wird für zu groß erachtet. Man greift zu bald nach Ersatzmitteln und es ist die Gewohnheit abgekommen sich um Propria zu bemühen. Diesem Uebelstand müssen wir Lehrer abzuhelfen suchen. Dies kann erstlich im Unterrichte geschehen. Der Lehrer kann jedes Specificum, das sich während der Lectüre für einen deutschen Ausdruck darbietet, der wie kaum oder gar nicht übersetzbar aussieht, als ein wahres *ἕρμαιον* behandeln; er kann Gelegenheit nehmen jeden glücklichen Fund, den er bei seinen Privatstudien gemacht hat, den Schülern mitzutheilen; er wird dies mit aufrichtiger Freude thun, wenn er den hohen Werth des treffenden, schlagenden Wortes, des vollkommen entsprechenden Ausdrucks für den Gedanken, der diesem erst wahrhaftes Dasein gibt, gehörig zu würdigen versteht. Er scheue sich insbesondere nicht, förmlich Jagd zu machen auf Ausdrücke, welche wie Germanismen klingen, ohne es zu sein; denn bei solchen Schülern, die schon etwas gelernt haben, herrscht die Vorstellung von dem

Unterschiede beider Sprachen übermäßig vor und bedarf eines Gegengewichts. Durch den Werth nun, welchen der Lehrer auf die Entdeckung solcher Ausdrücke legt, wird dann auch der Schüler angeregt werden, sich um dergleichen selbständig zu bemühen. Hier bringen ihm gute Uebersetzungen, welche eben so treu als deutsch sind, einen unschätzbaren Vortheil. Man leite die Lernenden, so bald sie die Elemente hinter sich haben, geflissentlich an, sich aus einer solchen Uebersetzung die unmittelbar congruenten Ausdrücke fleißig und forschbegierig zu excerpiren; es ist dies ein höchst fruchtbares Selbststudium für ein Alter, das zu productiven Bestrebungen noch nicht gereizt werden darf. Man wird uns vielleicht entgegnen, auf diese Weise richte der Lehrer zu geisttödtender Phrasenklauberei ab. Wir erwidern, daß im Grunde selbst dieser eine dunkle Vorstellung vom hohen Werthe des Wortes, ein Gefühl der Nothwendigkeit zu Grunde liegt, im Schüler den Sinn für das Wort zu wecken, ein Sinn, auf welchem die Freude an den classischen Studien nicht zum geringsten Theile beruht. Daß aber die Lust am Ausdrucke nicht zur einseitigen Spielerei mit Phrasen ausarte, dafür hat ja der ganze übrige Unterricht zu sorgen, der wahrlich schlecht genug bestellt sein müßte, wenn er nicht aller Einseitigkeit auf diesem Gebiete vorzubeugen im Stande wäre.

§. 67. Anwendung der bisherigen Theorie in Proben.

Indem wir von der Anwendbarkeit unserer Theorie in schwierigen Fällen einige Proben geben, beabsichtigen wir zu zeigen, in welcher Weise die Stilistik noch immer selbst den vollständigsten deutsch-lateinischen Wörterbüchern, denen jedoch deßwegen durchaus kein Vorwurf gemacht werden soll, zu Hülfe kommen kann und muß. Zuvörderst aber bemerken wir, daß es gerade für diejenigen Ausdrücke, welche dem Anfänger die meiste Noth machen, naturgemäß eine Menge von Ersatzmitteln gibt. Denn die Sprache ist genöthigt und berechtigt vielerlei Wendungen zu versuchen, wenn ihr für einen Ausdruck das specifische Aequivalent fehlt.

1. Verhältniß, Verhältnisse.

Krafft gibt an: die Substantiva ratio, comparatio, relatio, coniunctio, necessitudo, condicio, status, causa (z. B. Senec. Benef. 6, 3, 2: in depositi causa sunt, sie stehen im Verhältniß eines Depositums), tempus, locus, partes, res, portio, die Präposition pro und einige adjectivische und Verbalausdrücke, z. B. omnia in Themistocle et Coriolano paria fuerunt, coniuncte vivere cum aliquo, nihil pertinere ad aliquid, nihil mihi commune est cum aliquo, und mehr wird einem Lexikon kaum zugemuthet werden können*). Dennoch besitzt der Lateiner für den genannten Begriff weit mehr Ersatzmittel, welche sich aus den von uns aufgestellten Principien ergeben, indem sie virtuell in gewissen Eigenthümlichkeiten der Sprache liegen. In diesem Sinne tragen wir nach vetustas, das alte Verhältniß (§. 45, 1), Cic. Flacc. 2, 5 (vol. II, 2 p. 800, 1 ed. Or. 2), Planc. 40, 95; novitates, neue Verhältnisse (§. 47, 1), beides Lael. 19, 68. Häusliche, politische Verhältnisse, domestica, popularia nach §. 50, 1 und §. 2, 2 bei Cic. Fam. 3, 10, 9. Vgl. ferner mit §. 43, b Liv. 1, 34, 4: mulier, quae haud facile *iis*, in *quibus* nata erat, humiliora sineret *ea*, *quo* innupsisset, eine Frau, welche es nicht über sich gewann die Verhältnisse, in welche sie hineingeheirathet hatte, denjenigen untergeordnet zu sehen, in welchen sie geboren war. Cic. Fin. 1, 21, 72: vivendi ars tanta tamque operosa et *perinde* fructuosa, die so wichtige und so mühsame und in gleichem Verhältnisse fruchtbare Kunst; vgl. §. 51. Fin. 3, 20, 67: quomodo hominum inter homines iuris esse vincula putant, sic homini nihil *iuris* esse cum bestiis, so besteht nach ihrer Ansicht kein Rechtsverhältniß zwischen Menschen und Thieren; vgl. §. 48, 1. Das obige von Krafft gegebene omnia — paria findet seine Begründung in §. 50, 1; vgl. Liv. 1, 34, 12: per omnia expertus, in allen Verhältnissen erprobt.

2. Geist.

Von Schwierigkeit ist dieser Ausdruck nur, wenn er uneigentlich gebraucht, d. h. entweder auf unpersönliche Dinge übertragen oder von Personen in dem Sinne gebraucht wird, daß er nicht innerhalb des Individuums eingeschlossen, sondern außerhalb desselben in seiner Wirksamkeit gedacht wird. „Aus den Schriften der Griechen läßt sich der Geist der Beredsamkeit jedes Zeitalters erkennen." Cic. Or. 2, 22, 92: ex Graecorum scriptis

*) Einen hohen Grad von Vollständigkeit zeigen die neuesten Auflagen des deutsch-lat. Wörterbuches von Georges.

cuiusque aetatis quae dicendi *ratio voluntas*que fuerit, intellegi potest; 2, 23, 94: naturis differunt, *voluntate* similes sunt et inter sese et magistri. Eine dem Sinn und Geist des Gesetzes unangemessene Vertheidigung: defensio seiuncta a *voluntate* ac *sententia* legis Verr. 3, 84, 193; Caec. 18, 50: cum *voluntas* et *consilium* et *sententia* interdicti intellegatur; Cluent. 53, 146: *mens* et *animus* et *consilium* et *sententia* civitatis posita est in legibus; Or. 1, 44, 196: patriae nobis *mens*, *mos, disciplina* nota esse debet. Liv. 24, 4, 5: tutores precatus est, ut iuvenem suis potissimum vestigiis insistere vellent et *disciplinae,* in qua eductus esset, Geist, in welchem er großgezogen wäre. Man sieht, wie bei diesen Ausdrücken Alles auf die §. 35 erörterte Zerlegung des Begriffs in die ihn constituirenden Momente hinausläuft; Geist ist das Allgemeine, das sich in Intelligenz und Gemüth, in Sinn, Bedeutung und Tendenz auseinander legt. Wenn aber ausgedrückt werden soll: es ist gestern im Senate nicht so ordentlich hergegangen, als der Geist deiner bisherigen Amtsführung forderte, und Cicero sagt hiefür Phil. 8, 1, 1: quam postulabat *institutum* consulatus tui*), so ist hier nach §. 17 statt des Subjectiven etwas Objectives gesetzt. Aehnlich steht *exemplum* so; Liv. 22, 61, 1: praeter exemplum civitatis minime in captivos iam inde antiquitus indulgentis pecuniae quoque summa homines movit. Und wenn Schiller im dreißigjährigen Kriege sagt: der Geist Gustav Adolphs führt (in der Person Bernhards von Weimar) aufs neue seine siegreichen Schaaren, so kann hier nach §. 12 Livius einstehen 10, 39, 7: absentis collegae *consilia* omnibus gerendis intererant rebus. Ganz so steht *mores* für Geist; denn *hi* mores ist offenbar der Zeitgeist nach §. 12, 1 S. 45. Dasselbe bedeutet auch ratio atque inclinatio temporum bei Cic. Verr. 5, 69, 177; vgl. Dom. 18, 46, Planc. 39, 94; Fin. 5, 4, 11; ferner saeculum; Liv. 26, 22, 15: parentium *hoc saeculo* vilis levisque apud liberos auctoritas; Tac. Germ. c. 19: nec corrumpere et corrumpi saeculum vocatur; s. ed. Or. II², 1 p. 40; Krebs-Allg. s. v. genius; Mor. Müller, Beiträge zur Krit. und Erkl. des Livius, Stendal 1866 S. 18; schon Terent. Ad. 3, 2, 6: hocine saeclum! o scelera, o genera

*) Vgl. Quinct. 17, 56: etenim si vult virorum bonorum *instituto* vivere, multa oportet discat et dediscat.

sacrilega; vgl. Plaut. Trin. 2, 2, 7 sqq. Nicht minder gehört *artes* hieher; Liv. 7, 33, 3: quibus artibus petierat magistratus, iisdem gerebat, er verwaltete die Aemter in demselben Geiste, den er bei der Bewerbung an den Tag gelegt hatte; vgl. Sall. Iug. 85, 1. — Ausdrücklich muß vor dem Mißbrauch von indoles gewarnt werden, welches wenigstens bei Cicero nur die entwicklungsfähige Anlage (Begabung) bedeutet; Verr. 3, 68, 160: fac enim fuisse in eo C. Laeli aut M. Catonis materiem atque indolem, das Zeug (der Stoff) und die Anlage zu einem Cato. Aber der Geist eines Schriftstellers, einer bereits ausgebildeten Sprache ist niemals indoles; s. Död. Handb. der Syn. p. 117, sowie Schultz, Lat. Synonymik n. 185 und vgl. Quintil. 12, 6, 3: si qua dicta sunt iuveniliter, pro *indole* accipiuntur.

3. Rücksicht, Beziehung.

Die Lexikographen heben in den beiden Artikeln einen der gebräuchlichsten Ausdrücke nicht genug hervor, sondern begnügen sich mit einer beiläufigen und unvollständigen Erwähnung. Wir meinen genus, wenn es für Rücksicht eintritt im Sinne von Art oder Kategorie; z. B. er ist in jeder Art, d. i. in jeder Rücksicht ein trefflicher Mann. Denn Cicero sagt nicht blos in omni genere und zwar sehr oft, z. B. Or. 2, 1, 4; 3, 2, 8; Rep. 2, 20, 35; Tusc. 1, 1, 2; 2, 27, 65; Dom. 45, 116; sondern auch in isto genere, in jener Rücksicht Dom. 6, 14, ferner Planc. 9, 23: te Plancius hoc non solum municipii, verum etiam vicinitatis genere vincebat, nicht blos in Bezug auf —, sondern auch in Hinsicht —; Or. 3, 7, 25: oculis colliguntur paene innumerabiles voluptates, quae nos ita capiunt, ut unum sensum dissimili genere (in den verschiedenartigsten Beziehungen; in d. g. vermuthet Sorof Krit. Anh. S. 145) delectent. 3, 42, 168: quocunque modo (aliquid) non *ut* dictum est, *in eo genere* intellegitur, sed ut sensum est, in allen Fällen, wo ein Wort nicht genommen wird in der Beziehung, in der es ausgesprochen, sondern in der es gedacht ist. Cicero sagt ferner nicht blos *multis locis,* in vielfacher H., z. B. Tusc. 4, 1, 1; Quinct. 23, 75: fides huius multis locis cognita, sondern auch Cat. 4, 10, 22: quamquam est *uno loco* condicio melior externae victoriae quam domesticae; nicht blos *ab* oder *ex omni parte,* sondern auch Sest. 9, 21: alter multos plane *in omnes partes* fefellit; Off. 1, 3, 7: praeceptis, quibus in omnes partes usus

vitae conformari potest; Tusc. 1, 11, 24: non sentientis autem nihil est ullam in partem quod intersit; Verr. 5, 3, 7: neque ego ullam in partem disputo (vgl. auch Caes. b. G. 1, 2, 4: qua ex parte); endlich nicht blos, wie Vatin. 7, 17: omnium facile *omnibus rebus* infimus, sondern er braucht res für Rücksicht in noch anderen Wendungen; vgl. oben §. 8, 6; Caes. b. G. 6, 32, 5: hunc cum reliquis rebus locum probarat, tum —, und Liv. 37, 15, 7: in duas magnas res id usui fore, dies werde in zwei sehr wichtigen Beziehungen von Nutzen sein. Alle diese Ausdrücke erklären sich nach §. 17 und 19 aus der Vertauschung des subjectiven Begriffes Rücksicht oder der relativen Beziehung mit den entsprechenden objectiven oder absoluten Wechselbegriffen. Man beachte aber auch nach §. 50, 2 folgende Wendung Cic. Or. 3, 60, 224: vox primum est optanda nobis, deinde, quaecunque erit, ea tuenda. *De quo* illud iam nihil ad hoc praecipiendi genus, quemadmodum voci serviatur —; Sest. 20, 45: *de quo* te, te, inquam, patria, testor, in dieser Beziehung.

§. 68. **Schlußbemerkung.**

Wenn wir dieses Kapitel mit der Bemerkung eingeleitet haben, daß die lat. Sprache sich von der deutschen vornehmlich durch ihren Mangel an Substantiven unterscheidet, so dürfen wir am Schlusse desselben nicht unerwähnt lassen, daß der Lateiner zuweilen Alles aufbietet, um diesem Mangel zu trotzen, und seine Sprache zu substantivischen Leistungen man möchte fast sagen forcirt. Dies geschieht besonders bei Aufzählungen, wenn man die einmal begonnene Redeweise nicht aufgeben will. Dann können die Substantive sogar ungewöhnliche Rectionskraft bekommen und in gewagte Verbindungen gebracht werden. Att. 9, 5, 1: sunt ista quidem, quae disputas, difficillima: iter ad superum, navigatio infero, discessus Arpinum, ne hunc fugisse, mansio Formiis, ne obtulisse nos gratulationi videamur. Und damit man nicht glaube, daß dergleichen nur im familiären Stile zulässig sei, so lese man Or. 3, c. 53 und 55, wo Cicero die verschiedenen Redefiguren in lauter Substantiven zuweilen mit den kühnsten Structuren aufzählt. Wir schreiben der Kürze wegen blos §. 202 ab: et *commoratio una in re* permultum movet et illustris *explanatio* rerumque, quasi gerantur, *sub aspectum paene subiectio* —, et huic contraria saepe *percursio* est et *plus ad intellegendum* quam dixeris *significatio* et distincte

concisa *brevitas* et *extenuatio* et huic adiuncta *illusio* a praeceptis Caesaris non abhorrens.*) Wenn nun gleich uns Deutschen, wenn wir Latein schreiben, keine Wagestücke zustehen, welche der Natur der Sprache Gewalt anthun, so müssen wir doch aus diesen und ähnlichen Stellen entnehmen, daß die lat. Rede die Substantive nicht zu meiden, daß sie vielmehr ihrem Mangel an solchen zu begegnen sucht, und uns deshalb hüten vor dem Fehler der Neueren, welche ihren Stil der Substantive auch ohne Noth entbehren lassen und dadurch die Kraft der Rede brechen und die Darstellung entnerven.

Zweites Kapitel.

Verhältniß der deutschen und lateinischen Adjectiva.

§. 69. **Sachverhältniß.**

Da die sprachbildende Thätigkeit des Menschengeistes sich mehr in Ausprägung neuer Begriffe kund gibt, als sie Veranlassung hat früher unbekannte Eigenschaften der Dinge mit neuen Wörtern zu bezeichnen, so ist der Unterschied deutschen Reichthums und lat. Armuth im Gebiete der Adjective nothwendig weit geringer als bei den Substantiven. Indessen liegt es theils in der logischen Schärfe des Lateinischen, welches sowohl den Gehalt und das Gewicht des deutschen Adjectivs als auch die Vereinbarkeit desselben mit dem jeweiligen Substantiv scharf ins Auge faßt, theils in der Compositionsfähigkeit des Deutschen, theils in dessen Reichthum an überall anfügbaren Ableitungssylben, theils in der Ausbildung des philosophischen Redegebrauchs, daß der angehende Stilist auch einer Nachweisung der Fundstätten lateinischer Adjective bedarf. Es muß ihm, wie bei den Substantiven, gezeigt werden, a) woher fehlende Adjective genommen, b) welche Adjective als entbehrlich weggelassen, c) wie die vorhandenen lat. Adjective zum Ersatz der schwierigen deutschen sachgemäß verwendet werden können. Haben wir auf diese Weise die Adjective hinsichtlich ihrer Bedeutung betrachtet, so werfen

*) Für Tacitus s. d. Statistik der Substantiva bei Macke, die Substantiva des Tacitus, Ploen 1874 S. 11 ff.

wir einige Blicke auf die Lehre von der syntaktischen Verbindung derselben mit Substantiven.

A. Herbeischaffung der unentbehrlichen Adjectiva.

I. Durch Vertauschung.

§. 70.

1. Diese findet sich erstlich im Gebiete der Adjective von temporaler Bedeutung. Wie nämlich der Lateiner für jetzt, heute, morgen eine doppelte Reihe von Adverbien hat, um die Ausdrücke wirklicher Gegenwart nicht verwenden zu müssen für das, was jetzt, heute, morgen in der Vergangenheit war, so besitzt er auch für Adjective, welche der Deutsche in beiden Zeiten zugleich braucht, je nach der wahren Zeit unterschiedene. Der morgende Tag heißt in einer Erzählung der Vergangenheit nicht crastinus, sondern posterus, insequens dies; höchstens kann crastinus in einer oratio obliqua aus der recta beibehalten werden, wie bei Liv. 30, 32, 2: Roma an Carthago iura gentibus daret, ante *crastinam* noctem scituros; Suet. Dom. 16: cum oblatos tuberes servari iussisset in *crastinum*. Aber was von crastinus, gilt auch von hesternus, statt dessen *pristinus* (in der Kaiserzeit pridianus) steht, wenn nicht von der wirklichen Gegenwart an zurückgerechnet wird; Caes. b. c. 1, 74, 7: magnumque fructum suae *pristinae* lenitatis omnium iudicio Caesar ferebat, wozu Held vergleicht b. G. 4, 14, 3: diei pristini perfidia, die Treulosigkeit des gestrigen Tages. Bei Cic. Cat. 2, 3, 6 steht pristinus auch für das Gestern der wirklichen Gegenwart.

2. Zweitens spielen im Gebiete der Vertauschung magnus und multus sammt den verwandten Begriffen in unverkennbarer Nachahmung des griechischen Sprachgebrauchs von μέγας und πολύς eine bedeutende Rolle. Viel Geld heißt bekanntlich (s. Krebs-Allg. s. v. multus) magna pecunia, große Geldsummen magnae pecuniae, z. B. Pomp. 7, 18, dagegen multae pecuniae viele verschiedene Geldposten Verr. 5, 19, 48, oder viele einzelne Vermögenscomplexe verschiedener Erblasser Phil. 2, 16, 41; viele Schulden magnum aes alienum, vgl. Cat. 2, 8, 20. Viele, zahlreiche Truppen sind magnae copiae, nicht multae, wenig Truppen exiguae, nicht paucae; s. Held zu Caes. b. c. 3, 103, 2.

Ein schweres, leichtes Opfer bringen heißt magnam, parvam iacturam facere (doch sagt Curt. 4, 53 (14, 17): semper gravior in paucitate iactura est, Plin. Ep. 1, 12, 1: iacturam gravissimam feci); Tusc. 3, 6, 12: istuc nihil dolere non sine magna mercede (ἄνευ μεγάλων μισθῶν) contingit, nicht ohne daß man schweres Lehrgeld zahlt; eine laute, starke Stimme magna vox, z. B. Fam. 5, 2, 7; summa vox Or. 1, 61, 261; vgl. magni fletus questusque Liv. 22, 61, 3 und Caes. b. G. 1, 32, 3: magno fletu. Eine tiefe Trauer ist magnus squalor, maeror; s. oben §. 45, 2 z. E. Wenn Cic. Fam. 15, 2, 3 sagt: tempus eius tridui, quod in iis castris morabar, in magno officio et necessario mihi ponendum putavi, so fühlt man, daß hier im Deutschen nicht von einer großen, sondern von einer wichtigen Pflicht die Rede ist; Fin. 2, 31, 99: *summa* officia, heilige Pflichten. N. D. 2, 29, 73: proximum est, ut doceam deorum providentia mundum administrari; magnus sane locus est etc., ein wichtiger Punkt, Divin. 2, 1, 3; magna quaestio est, eine wichtige, schwierige Frage = μέγα ἐρώτημα (s. Heindorf zu Plat. Euthyd. p. 275 D) Tusc. 1, 11, 23, Fin. 2, 11, 34 und oft. Maxima tempora = μέγιστοι καιροί, kritische Lage Legg. 3, 19, 43; vgl. Ruhnken zu Rutil. Lup. S. 18. Magna adulteria dagegen bei Tacit. Hist. 1, 2 sind auffallende, Aufsehen erregende Ehebrüche; vgl. Joh. Müller, Beitr. z. Kr. u. Erkl. d. Tac. 1, 13. Bei Caes. b. c. 3, 14, 3 ist magnus casus nicht etwa ein wichtiger, sondern ein reiner Zufall, „ein in recht hohem Grade zufälliger Umstand". So ist bei Cic. Balb. 11, 27 magna potestas s. v. a. vollkommene Befugniß. Während wir reden von einem schlagenden Zeugniß oder Beweis, einer dringenden Bitte, einem dringenden Verdachtsgrund, sagt der Lateiner testimonium magnum Fin. 2, 31, 99, magno argumento est (μέγα τεκμήριον) Phil. 2, 16, 40; N. D. 1, 1, 1; dederas documenta maxima Mil. 8, 22; Sall. 9, 4; vgl. Heerwagen im Nürnb. Programm 1869 S. 15; magna prece Att. 11, 15, 2,*) magnae suspiciones 11, 16, 1, auch tanta voluntas, ein so dringender Wunsch Cluent. 15, 43. Unter maximum iudicium versteht Cic. Marc. 1, 3 ein hochwichtiges, viel sagendes Urtheil,

*) Dies ist freilich eine bei Cicero nicht weiter vorkommende Ausdrucksweise; den Ablativ prece hat er nur noch Inv. 1, 16, 22 (vgl. Neue l. l. I. S. 474); über omnibus precibus orare vgl. Landgraf Act. Sem. Erl. II S. 28.

ebenso Pomp. 16, 46; vgl. ib. 15, 43: tanta iudicia, ein so bedeutsames Urtheil; unter magna ratio Planc. 1, 2 einen triftigen Beweggrund; vgl. Sall. Cat. 51, 41: hanc causam, quo minus novum consilium capiamus, in primis magnam puto und Herzog zu d. St. Auch die Wendung Fam. 11, 16, 2 ist nicht unwichtig: magna vetustas, magna consuetudo intercedit; wir sagen: ein sehr altes Verhältniß, ein genauer Umgang findet statt zwischen uns. Hieher gehört auch tanta hieme, bei so tiefem Winter Fam. 16, 12, 6; ferner Off. 2, 21, 75: ut avaritiae pellatur etiam minima suspicio, auch der leiseste Verdacht, wie wir wenigstens sagen können.

Dagegen, wenn Gelehrsamkeit gegeben wird mit litterae, heißt große Gelehrsamkeit sehr natürlich multae litterae, nicht magnae Cat. m. 4, 12. Ferner liegt uns multa nox für tiefe Nacht Q. fr. 2, 9, 2; Liv. 5, 26, 6; 35, 4, 5; Tac. Hist. 3, 77; multa pax für tiefer Friede Tac. Hist. 1, 77; 3, 71; 4, 35; dagegen summa pax hat Cic. Verr. 2, 66, 159.*) Nicht minder fern auch multo mane, am frühen Morgen Att. 5, 4, 1 (s. Neue l. l. S. 231), in multo sermone, in einem langen Gespräche 9, 11, 2. Alexander sagt bei Curt. 9, 26 (6, 22): ea stirpe sum genitus, ut *multam* prius quam longam vitam debeam optare, und meint, wie Zumpt bemerkt, ein reiches (inhaltreiches) Leben; s. Lahmeyer zu Cic. Cat. m. 3, 9. Homo multus in aliq. re ist nach Vorgang der Komiker (s. Brix zu Plaut. Men. 2, 2, 41) bei Cicero ein Schwätzer; vgl. Or. 2, 4, 17; 2, 87, 358: ne in re nota et pervulgata multus et insolens sim; Off. 2, 16, 56: est enim (sc. Theophrastus) multus in laudanda magnificentia, breit, weitschweifig; N. D. 2, 46, 119 u. öfter; vgl. auch die Ausleger zu Hor. Sat. 1, 7, 28. Noch Manches dieser Art bieten die Lexika. Nur führen wir noch aus Sallust an, daß multus theils für eifrig, heftig steht, z. B. Iug. 84, 1: multus atque ferox instare (*Κλέων πολὺς ἐνέκειτο λέγων* Thuc. 4, 22, (s. Poppo); Dem. cor. §. 199: *πολὺς τοῖς συμβεβηκόσιν ἔγκειται*; Kock zu Aristoph. Equ. 760), theils für fleißig, z. B. 96, 3: in operibus, in agmine atque ad vigilias multus

*) Nach Analogie des vergilischen alta quies sagten die Dichter der Kaiserzeit auch alta pax; z. B. Lucan. Phars. 1, 249: pax alta per omnes et tranquilla quies populos; Senec. Ag. 596; Troad. 327; Claudian. de laud. Stil. II 287: et Ianum pax alta ligat; Lagergren l. l. p. 101.

adesse, er fand sich fleißig bei den Schanzarbeiten, bei den einzelnen Truppenabtheilungen auf dem Marsche und bei den Wachposten ein, ein Gebrauch, der bei den Dichtern auch in folgender Gestalt erscheint: ipse rotam adstringit multo sufflamine consul, der Consul sperrt mit fleißig gebrauchtem Hemmschuh persönlich das Rad Iuv. 8, 148; vgl. 7: multa contingere virga fumosos equitum cum dictatore magistros.

3. Endlich gibt es auch sonst der Adjectiva nicht wenige, in deren Anwendung die beiden Sprachen auseinandergehen. Wir erwähnen das tief noch einmal in Verbindung mit Gelehrsamkeit, Bildung, Einsicht und ähnlichen Begriffen; für das falsche profundus sagt Cic. Fin. 1, 1, 1: summis ingeniis *exquisitaque* doctrina philosophi; Fam. 15, 21, 4: multae erant et *reconditae* litterae; 3, 10, 9: *interiores* litterae; anderes geben die Lexika. Einen tieferen politischen Blick haben heißt Pomp. 22, 64 *plus* in re publica videre; vgl. Phil. 2, 15, 39: cum me vidisse plus fateretur; Lael. 26, 99: ut is, qui illusus sit, plus vidisse videatur; s. Seyff.-M. S. 540. 541. Jenes interior steht Off. 3, 17, 69 bei societas für enger, während ein engerer Kreis bei Liv. 36, 9, 12 *brevior* orbis heißt; vgl. 2, 50, 7: breviore spatio orbem colligere. Wir erinnern ferner an das *sanctius* consilium, den geheimen Rath der Karthager bei Liv. 30, 16, 3, an das sanctius aerarium, die geheime Staatskasse, den für gewöhnlich unangreifbaren Reservefond, bei demselben 27, 10, 11 und bei Caes. b. c. 1, 14, 1, bildlich angewendet von Quintil. 10, 3, 3. Ueber den Gebrauch von accuratus, altus, profundus, solidus können wir auf Krebs-Allg. Antib. verweisen. Nur machen wir noch aufmerksam auf den mehr volksthümlichen Gebrauch von medius für unser halb; z. B. Varr. R. R. 3, 7, 9: pullos columbinos farciunt pane; hieme demunt *cibum medium;* Colum. R. R. 11, 2, 39: pridie Non. Maias Nepas *medius* occidit, geht halb unter, und so öfter in diesem Kapitel von Gestirnen; ferner auf semis, semissis in Ausdrücken, wie bei Lamprid. Alex. Sev. 39: tuncque primum semisses aureorum formati sunt, damals sind zum ersten Male halbe Dukaten geprägt worden, wofür weder dimidius noch dimidiatus zulässig wäre, endlich auf mixtus (sc. veris) für halbwahr bei Liv. 29, 20, 1: haec quamquam partim vera partim mixta eoque similia veris iactabantur.

II. Durch Ersatz.

1. Aus einem verwandten Bereich.

§. 71. Das stellvertretende Adjectivum und die adjectivische Comparation.

1. Es ist eine bekannte Regel, daß Adjectiva, welche nach ihrer eigentlichen Bedeutung nur Eigenschaften lebender Wesen bezeichnen, nicht zu leblosen Gegenständen gesetzt werden sollen, daß es folglich unlateinisch ist zu sagen fortis mors; vgl. Seyff. Lael. 13, 47 S. 329, welcher für das mit solchen Adjectiven zu verbindende Substantiv wenigstens den eine Metonymie vermittelnden Begriff der Activität fordert. Aber jene Regel ist in dieser Allgemeinheit nicht richtig; es widersprechen ihr nicht nur die von Hand Lehrb. d. l. St. (S. 252 der 2., S. 120 der 3. Aufl.) aus Anderen angeführten Stellen, sondern Cicero selbst sagt und zwar ohne Metonymie Quinct. 26, 81: hoc consilium Aquilio et talibus viris tam cupidum, tam audax, tam temerarium probabitur? Verr. 5, 39, 101: consilium capit primo stultum, verum tamen clemens; Att. 10, 8, 2: consilium istud tum esset prudens; Or. 1, 8, 31: sapientibus sententiis, vgl. 3, 4, 13; Balb. 27, 60: contentio tam diu sapiens est; Phil. 2, 22, 53: dementissimum consilium et factum; N. D. 2, 6, 16: desipiens arrogantia; Legg. 3, 7, 17: modica et sapiens temperatio; Att. 8, 12, 2: nihil praetermissum est, quod non habeat sapientem excusationem; Fam. 2, 1, 2: amantissima consilia, wie Att. 1, 17, 6: carere suavissimo et amantissimo consilio ac sermone; aber man liest auch fortia consilia Sest. 23, 51, Liv. 9, 11, 4, forte consilium 25, 31, 6 (pavida consilia 44, 6, 2), acerrimae ac fortissimae sententiae Cic. Cat. 3, 6, 13, oratio fortis et virilis Or. 1, 54, 231, acerrimam illam et fortissimam populi R. libertatis recuperandae cupiditatem Phil. 12, 3, 7, fortes cogitationes Senec. Ep. 54, 3. Andere Beispiele gibt Seyffert zu Lael. 8, 28 S. 203 und Krebs.-Allg. s. v. fortis. Indessen wird diese Verbindung oft auch vermieden durch eine Umschreibung mit *plenus;* z. B. Rosc. Am. 10, 28: consilium plenum sceleris et audaciae; Rosc. com. 1, 1: manus plena perfidiae; Hirt. b. G. 8, 9, 1: plena fiduciae consilia; 16, 3: fuga timoris

simul calliditatisque plena, eine eben so schlaue als feige Flucht; Cic. Cluent. 5, 12: nuptiae plenae dignitatis, plenae concordiae. Es eröffnet sich durch dieses plenus die Aussicht auf Ersetzbarkeit einer Menge von Adjectiven und adjectivischen Participien, z. B. plenus erroris, irrig, plenum aleae opus, gewagt, plenus ignominiae, schmachvoll, plenus iucunditatis, jovial, plenus gratiae, holdselig, plenus morositatis, griesgrämig, plenus negotii, d. i. πολυπράγμων N. D. 1, 20, 54. Natürlich sind dergleichen Adjective auch auf andere Weise ersetzbar, z. B. ein vernünftiger Brief ist Att. 9, 7, 3 litterae *sana mente* scriptae.

Je moderner übrigens die Sprache wird, desto mehr nimmt sie sich die poetische Freiheit, leblose Dinge in den beigefügten Attributen als lebendige zu behandeln. Vgl. z. B. Tacit. Dial. 12: secedit animus in *loca* pura et *innocentia;* 14: audentior oratio, und vieles dergleichen. Aber doctus liber ist nicht nur kein falscher Ausdruck, da Quintil. 10, 1, 95 doctissimos libros sagt, sondern, wie es scheint, nicht einmal der moderneren Redeweise zugehörig; vgl. Cic. Orat. 10, 33: doctissimos sermones; Or. 2, 67, 270: urbanis sermonibus; erudita tempora Tusc. 4, 2, 4; eruditum pulverem attingere N. D. 2, 17, 48; s. Krebs-Allg. s. v. doctus.

2. Mitunter ergibt sich das im Lat. fehlende Adjectiv aus einer Comparation. So sind für entscheidend, wenn man nicht das bei Quintilian und Seneca sich findende decretorius nehmen will, wohl kaum andere Adjective vorhanden als supremus, summus, maximus, ultimus. Liv. 30, 28, 8: ad *supremum* certamen comparati duces; über *summa* victoria, entscheidender Sieg, s. Kraner-Dittenb. zu Caes. b. G. 7, 21, 3; Cic. Phil. 5, 10, 26: minimis momentis *maximae* inclinationes temporum fiunt cum in omni re publica tum in bello et maxime civili, der unbedeutendste Umstand veranlaßt einen entscheidenden Umschwung der Verhältnisse; Liv. 2, 56, 5: patres ad *ultimum* dimicationis rati rem venturam, es würde zu einem entscheidenden Kampf kommen. Oft wird unser „entscheidend" in einen andern Begriff gelegt; einen entscheidenden Beschluß fassen heißt bei Caes. b. G. 5, 28, 6; 4, 5, 3; 6, 20, 2: de summis rebus capere consilium; ein entscheidender Kampf bei Liv. 1, 38, 4 universae rei (περὶ τῶν ὅλων) dimicatio, dagegen 22, 32, 2: in casum *universae* dimicationis venire und 27, 12, 9 ist nur eine Haupt-

schlacht gemeint. (Andere Uebersetzungen s. in Georges D.=L. Lexik.) Ingleichen wird voll in den Ausdrücken volle Freiheit, volle Berechtigung u. a. bekanntlich mit summus gegeben, welches auch für all steht in Ausdrücken wie: bei aller Strenge war er doch auch freundlich, in summa severitate tamen comis erat; vgl. Caes. b. G. 1, 27, 4; 5, 2, 2 und unten §. 84, 2.

§. 72. Participien und Participialien für Adjectiva.

a. Das comparirte Participium.

Weil alle Participien durch die Comparation ohne weiteres in die Kategorie der Adjective treten, so sind nicht blos Participien wie doctus, eruditus, ornatus, remotus, comparatus, emendatus, deditus*), sondern alle comparirten Participien als Ersatzmittel der Adjective zu betrachten. Cic. Fin. 3, 22, 74: natura nihil est aptius, nihil discriptius, es gibt nichts harmonischeres, nichts organischeres als die Natur; Verr. Act. 1, 11, 32: perficiam, ut nemo unquam post hominum memoriam paratior, vigilantior (umsichtiger), *compositior* (streitfertiger) ad iudicium venisse videatur; Verr. 2, 8, 22: ut ipse praetor, cum quaereret calumniatorem, paulo tamen *consideratiorem* reperire non posset, einen etwas besonneneren Chicaneur oder Rabulisten; andere Beispiele dieser Bedeutung bei Jordan zu Cic. Caec. p. 140. Verr. 2, 22, 54: ita palaestritas defendebat, ut ab illis ipse *unctior* abiret, gerade wie man bei uns geschmiert für bestochen sagt; in anderem Sinn Brut. 20, 78: iam enim erat *unctior* quaedam splendidiorque consuetudo loquendi. Verr. 4, 57, 126: ita factus et animo et corpore, ut multo *appositior* ad ferenda quam ad auferenda signa esse videatur. Off. 1, 30, 105: si quis est paulo *erectior*, wenn einer etwas munterer denn billig ist (anders erklärt O. Heine); 1, 22, 76: *parentiores* habuerunt exercitus, gehorsamere Heere; Caes. b. c. 3, 84, 2: quae res in dies *confirmatiorem* eius exercitum efficiebat (muthiger, beherzter); b. G. 5, 12, 6: remissiora frigora, minder strenge Kälte. Vgl. scientior Cornif. Rhet. 2, 31, 50; Cic. Pomp. 10, 28; quae

*) Vgl. Dietrich, Rec. des Antib. von Krebs ed. 3 in Bergk's Zeitschr. 1845. Suppl. 1; Dräger Hist. S. §. 12; Neue l. l. II S. 119 ff.

propiora huiusce causae et *adiunctiora* sunt Cluent. 10, 30; ut se quisquam *laudatiorem* (codd. laudatorem) putet Har. resp. 22, 46; studia *contractiora* Cael. 31, 76; his iam contractioribus noctibus Parad. Prooem. §. 5; nares contractiores habent introitus N. D. 2, 57, 145; Stoicorum *astrictior* est oratio aliquantoque contractior quam aures populi requirunt Brut. 31, 120; Spurius (Mummius) nihilo ille quidem ornatior, sed tamen astrictior ib. 25, 94; quis est diligentia *commendatior?* Balb. 18, 43; quae res gloriosior? quae commendatior hominum memoriae sempiternae? Phil. 2, 13, 32; ut in urbe nequior inventus est, sic in provincia *demissior* Pis. 17, 40; orator erit reliquis ornamentis demissior Or. 24, 81; nec gravior oratio neque lepore et festivitate *conditior* Or. 2, 56, 227; nisi id, quod dicitur, fit voce, vultu motuque conditius Brut. 29, 110; conditiora facit haec aucupium atque venatio Cat. m. 16, 56; nemo suavitate conditior Brut. 48, 177; σύνταγμα misi ad te *retractatius* Att. 16, 3, 1; 6, 1, 4: nihil illo regno *spoliatius*; Fam. 5, 2, 8: neque illi quidquam *deliberatius* fuit, er war zu nichts bestimmter entschlossen; quo quis versutior et callidior est, hoc invisior et *suspectior* Off. 2, 9, 34; *honoratior* militia, ehrenvollerer militärischer Dienst Liv. 32, 23, 9 (s. Weißenb.); viele andere solche Comparative gibt Fabri zu Liv. 23, 46, 3. Dagegen findet sich das von den Neueren viel gebrauchte provectior vom Lebensalter zwar bei Senec. Ep. 94, 15, aber Cic. sagt Brut. 34, 129: longius aetate provectus und Div. 2, 2, 5: iam aetate provecti; Cat. m. 4, 10: iam aetate provectum; vgl. Tusc. 1, 39, 94. Von den Superlativen ist disiunctissimus wohl einer der häufigsten; Cic. sagt aber auch Caec. 21, 61: perinde valebit, quasi *armatissimi* fuerint; Att. 6, 9, 1: litterulae *compositissimae*, höchst zierliche Buchstaben. Conficiens litterarum ist wohl jede Stadtgemeinde; aber diejenige, welche Flacc. 19, 44 *conficientissima* litterarum heißt, ist eine schreibselige. Uebrigens gibt auch dieses Gebiet und besonders seine Grenzbestimmung dem Beobachter noch reichen Stoff zu fruchtbarer Aufmerksamkeit.

b. Das Participium Perf. Pass. und das Gerundivum statt der Adjectiva auf bilis.

Wie das griechische Verbale auf τός die Bedeutung der Möglichkeit bekommen hat, so nimmt auch das lat. Participium

Perf. Pass. zuweilen den Sinn jenes Verbale an. Dieser Gebrauch beschränkt sich nicht eben auf wenige Wörter. So heißt conspectus bekanntlich sichtbar; vgl. Fabri zu Liv. 22, 4, 6; contemptus verächtlich von Personen wie Sachen; z. B. Cic. Verr. 2, 75, 185: pusilli et contempti libelli; Cluent. 34, 94: non quo illi causam pecuniae publicae contemptam et abiectam putarent, verächtlich und geringfügig; Liv. 2, 55, 3: nihil contemptius lictoribus; Cic. Verr. 3, 41, 98: in hac tam misera atque iniqua condicione vitae ne hoc quidem retinebimus, ut magistratibus nostris ne contemptissimi ac despicatissimi esse videamur? — Rep. 1, 18, 30: quod si studia Graecorum vos tanto opere delectant, sunt alia liberiora et *transfusa* (Halm mit Madvig: et fusa) latius, quae vel ad usum vitae vel etiam ad ipsam rem publicam conferre possumus; es leuchtet ein, daß transfusa steht für anwendbar, eigentlich: weiter ergossen je nach dem Gebrauche, den man davon macht. Ferner heißt solutus disponibel, verfügbar; Verr. 3, 98, 227: quid aut quantum praeterea est, quod aut liberum possit habere ille arator ac dominus in potestate suorum fructuum aut in ipsis fructibus *solutum?* Auf anderer Anschauung beruht es, wenn expressus bei Cic. Scaur. §. 26 für anschaulich, apertus Verr. 4, 2, 3: domus nostris hominibus apertissima und expositus Quinct. 30, 93: non habere domum clausam pudori et sanctimoniae, patentem atque adeo expositam cupiditati et voluptatibus, Caecin. 27, 78: qui fidem suam populo R. promptam expositamque praebuerit (s. Jordan)), und bei Plin. Ep. 1, 10, 2: est enim obvius et expositus plenusque humanitate (s. Döring) für zugänglich steht; vgl. Spalding zu Quintil. 2, 5, 19: candidissimum quemque et maxime expositum velim, den verständlichsten Autor.

2. Hiezu kommen die Composita mit in. Außer dem bekannten invictus, unbesiegbar, unüberwindlich (Tac. Agr. c. 18: nihil arduum aut invictum) beachte man Cic. Rep. 1, 5, 9: insanos atque *indomitos* impetus vulgi cohibere (unbändig); Acad. 2, 6, 18: iudicium tollit *incogniti* et *cogniti*, hebt das Kriterium zwischen Erkennbarem und Nicht-erkennbarem auf. Sall. Iug. 2, 3: animus *incorruptus*, aeternus, unverderblich (s. R. Jacobs); ib. 76, 1: rex nihil iam *infectum* Metello credens, der für M. nichts mehr als unmöglich erachtete. Liv. 3, 55, 7: cum religione *inviolatos* eos (unverletzbar), tum lege etiam fecerunt;

s. Weißenb. zu 2, 1, 4; 29, 18, 8: ausi sunt nihilo minus sacrilegas admovere manus *intactis* illis thesauris, was hier unantastbar heißt, da factisch die Schätze nicht mehr intacti waren. Inaccessus, unzugänglich, steht nach dem Vorgang Vergils, z. B. Aen. 7, 11; 8, 193, bei Plin. N. H. öfter (vgl. 6, 28, 144; 12, 14, 52), bei Tac. Germ. c. 1 (s. auch Hist. 4, 50 extr.) und vielen andern Schriftstellern der Kaiserzeit; vgl. Fr. Vogel Act. Sem. Erl. II S. 447. 448. Überhaupt werden bei den späteren Schriftstellern diese Participien immer häufiger und ihre Bedeutung wird zuweilen aus der Zusammenstellung mit andern Adjectiven ersichtlich; z. B. Senec. Const. sap. 5, 4: virtus libera est, inviolabilis, *immota, inconcussa;* Vit. beat. 8, 3: *incorruptus* vir sit externis et inviolabilis. Aber *insepulta* sepultura bei Cic. Phil. 1, 2, 5 ist blos Nachbildung des griechischen τάφος ἄταφος; s. Klotz zu d. St. und Volkmann, Rhetorik d. Gr. und R., Leipz. 1874 S. 371; vgl. Landgraf Act. Sem. Erl. II S. 50. 51. Außer diesen Compositen gibt es noch eine Reihe einfacher Adjectiva und Participia, welche die mit un zusammengesetzten Adjectiva auf lich und bar vertreten. So ist ius sanctum atque integrum Rosc. Am. 38, 109 ein unverletzliches, unantastbares Recht; Phil. 2, 42, 109: in publicis nihil est lege gravius, in privatis *firmissimum* est testamentum, im Bereiche des Privatlebens ist das unantastbarste ein Testament. Obscurus ist unverständlich, z. B. Or. 1, 39, 177: ius applicationis obscurum sane et ignotum; divinus unübertrefflich, z. B. 1, 10, 40: divinum hominem in dicendo (s. oben S. 139 Z. 5). Profundus ist unergründlich (bodenlos) oder nach Umständen unersättlich; profundae libidines Pis. 21, 48, wie Plaut. Capt. 1, 2, 79 den Bauch profundum, einen bodenlosen Abgrund nennt; profunda avaritia Sall. Iug. 81, 1 (s. Fabri); aeternus unvergänglich oder auch unvergeßlich, Tac. Ann. 14, 55: tua erga me munera, dum vita suppetet, aeterna erunt; vgl. Krebs-Allg. s. v. aeternus. Für unvergeßlich möchte in manchen Verbindungen auch desiderabilis zu brauchen sein; Liv. 24, 5, 2: velut suis vitiis desiderabilem efficere vellet avum, nachgeahmt von Suet. Tib. c. 21: ut tali successore desiderabilior ipse quandoque fieret. Memor steht mitunter für unversöhnlich, z. B. memor deum ira Liv. 9, 29, 11, wohl nach dichterischem Vorgang. Wenn Curt. 9, 7 (2, 9) sagt: avaritia gloriae et insatiabilis cupido famae nihil invium,

nihil *remotum* videri sinebat, so übersetzen wir: der Heißhunger nach Ruhm ließ ihm nichts unzugänglich, nichts unerreichbar erscheinen*).

Schließlich machen wir noch auf einige zusammengesetzte Wendungen aufmerksam, welche für Adjectiva auf lich und bar zu brauchen sind. Res facilis ad intellegendum ist eine (leicht) verständliche Sache; facilis ad subigendum belua bei Cic. Rep. 2, 40, 67 ein leicht bezähmbares Thier. Eine sehr leicht verdauliche Speise heißt Fin. 2, 20, 64 cibus facillimus ad concoquendum; ein entzündlicher Stoff Or. 2, 45, 190 materies facilis ad exardescendum; 2, 50, 202: quod tibi unum homines ad ignoscendum dabant, was man dir allein als verzeihlich zugestand; s. Sorof z. d. St. Wir erinnern noch an res difficiles ad eloquendum, schwer ausdrückbar, Off. 1, 35, 126; andere Beispiele kann man entnehmen aus Dräg. H. S. §. 601, 2.

3. Für die Adjectiva auf bilis stehen aber auch manche Gerundiva, besonders die der Verba affectuum; denn daß dem Gerundivum schon in der classischen Zeit nicht nur die Bedeutung der Nothwendigkeit, die es übrigens ursprünglich nicht hatte, sondern auch die der Möglichkeit, besonders in negativen Sätzen, gegeben wurde, dürfte heutzutage schwerlich mehr bestritten werden. S. Weißenb. de Gerund. p. 136, Madvig zu Cic. Fin. 1, 2, 6 p. 17 (3. Aufl.), Kritz zu Sall. Cat. 10, 2, Kühner L. Gr. II §. 129, insbesondere Kvicala, Wiener Stud. I S. 231 ff. Man betrachte Zusammenstellungen, wie Cic. Tusc. 5, 17, 49: nec in misera vita quicquam est *praedicabile* aut *gloriandum* nec in ea, quae nec misera sit nec beata. Et est in aliqua vita *praedicabile* aliquid et *gloriandum* ac *prae se ferendum*, und Stellen, wie Phil. 2, 28, 69: fuit enim ille vir cum foris clarus, tum domi *admirandus* (i. e. admirabilis) neque rebus externis

*) Bekanntlich treten einfache Adjectiva auch ein für andere Composita mit un; z. B. Cic. N. D. 1, 44, 122: hominum caritas et amicitia gratuita est, ist uneigennützig; einen bisher unbenützten Vorwand nennt Terent. Hec. 1, 2, 5 causam integram; Cic. Rosc. com. 17, 52 hat integer für unangerührt; in re integra steht es für unentschieden, z. B. Mur. 21, 43. Bei Curt. 10, 8 (2, 10) sind integri nach Zumpt die Unverschuldeten, non obaerati, wie bei Cic. Mur. 25, 50 (Vogel: „die guten Haushalter"). Tumultuaria manus ist ein unregelmäßiger, ungeordneter Haufe, rude caementum bei Tac. Dial. 20 extr. unbehauene Steine.

magis *laudandus* (laudabilis) quam institutis domesticis; Fam. 9, 15, 1: quod tu ipse tam *amandus* (liebenswürdig) es tamque dulcis, id est proprie tuum; 13, 21, 1: M. Aemilius, vir cum bonus, tum perhumanus et in omni genere officii *diligendus*, d. i. schätzenswerth; jede Aenderung des diligendus, etwa mit Orelli u. Wesenberg in diligentissimus, ist sicherlich unnütz. Opt. gen. 7, 22: quid enim tam aut *visendum* aut *audiendum* fuit quam summorum oratorum in gravissima causa accurata et inimicitiis incensa contentio, so sehens- und hörenswerth. So steht metuendus für formidolosus oder das poetische formidabilis, mirandus für mirabilis, optandus für optabilis u. dgl. Beispiele für die zu den Gerundiven tretende Negation s. bei Kühner l. l. §. 130, 3 Anm. 1. (Hieher gehören auch die Composita infandus unsäglich, unaussprechlich, intolerandus u. a.). Wir führen noch an Vell. Pat. 1, 16, 3: ac novam (comoediam) Menandrus — Philemo ac Diphilus et invenere — neque *imitandam* (so Acidalius; s. auch Kritz in Zimmerm. Ztschr. 1837 nr. 11 S. 98) reliquere, d. i. et inimitabilem (2, 97, 3) reliquere; der Gedanke ist: Menander u. s. w. haben die neue Komödie erfunden und zugleich auf den Gipfel unnachahmlicher Vollendung gebracht*).

c. Das Participium Präs. Activi in adjectivischer Funktion.

Hieher gehören auch die Participia des Präsens, welche dadurch in die Natur des Adjectivs übergehen, daß sie nicht eine Handlung bezeichnen, sondern eine Fähigkeit und Wirksamkeit, auch eine Geneigtheit, eine Disposition zu etwas, die einer Person oder Sache als bleibende Eigenschaft zugeschrieben wird. Sie ersetzen die griechischen Adjectiva auf ικός. Cic. Or. 2, 43, 184: horum igitur exprimere mores oratione iustos, integros, religiosos, timidos, *perferentes* iniuriarum mirum quiddam valet. 2, 87, 358: imagines *agentes* (sprechend, lebensvoll, ausdrucksvoll, argutae), was Ellendt mit δραστικός erklärt und vergleichen heißt mit Brut. 92, 317: acrem enim oratorem et incensum et *agentem* („mit ausdrucksvoller Gesticulation" Piderit) et canorum concursus hominum forique strepitus

*) Dagegen hält Plinius in einem Briefe an Tacitus (7, 20, 4) imitabilis und imitandus scharf auseinander: tu mihi (ita similitudo naturae ferebat) maxime imitabilis, maxime imitandus videbare (s. Helm l. l. S. 19).

desiderat. Fam. 6, 14, 1: si quisquam est timidus in magnis periculosisque rebus semperque magis adversos rerum exitus *metuens* quam *sperans* secundos, is ego sum, d. i. mehr geneigt Böses zu fürchten als Gutes zu hoffen (Pessimist — Optimist). Q. fr. 1, 2, 3, 11: homo et mei observantissimus et sui iuris dignitatisque *retinens*, ein Mann, der mir die größte Aufmerksamkeit erweist, aber ebenso wenig gesonnen ist sich selbst etwas zu vergeben. N. D. 3, 12, 31: aer natura *cedens* est maxime (nachgiebig) et dissipabilis; vgl. Senec. Nat. quaest. 1, 2, 11: excipitur itaque illorum (siderum) imago (ab aëre) et in materia solidiore ac minus *cedente* versatur. Caes. b. G. 3, 19, 6: sic mollis ac minime *resistens* (widerstandsfähig) ad calamitates perferendas mens eorum est. So heißt bei Cic. Rep. 2, 41, 2 expetens ein begehrlicher, Cluent. 8, 23 experiens ein unternehmender Mann. Verwandt mit diesen, aber nicht identisch sind diejenigen Participien, welche mit der Copula est ein Prädicat bilden; denn auch sie drücken Eigenschaften aus, aber, wenn wir nicht irren, solche, die dem Subjecte nicht ruhend inhäriren, sondern sich in Regsamkeit und Thätigkeit befinden. Cato m. 8, 26: videtis, ut senectus sit operosa et semper agens aliquid et moliens; Or. 2, 89, 364: tam sui despiciens fuit; Acad. 1, 6, 24: de natura autem ita dicebant, ut eam dividerent in res duas, ut altera esset efficiens, altera autem quasi huic se praebens, die Natur theilten sie in zwei Elemente, deren eines in beständiger Thätigkeit, das andere dieser Thätigkeit gegenüber in beständiger Passivität begriffen sei. Andere Beispiele bei Nep. Epam. 3, 1, 2; 7, 1; vgl. auch Haase zu Reisig p. 744. 579, insbesondere Lentz, de verbis lat. linguae auxiliaribus Pars III; s. oben §. 54, 5; Köhler Act. Sem. Erl. I. S. 448 ff.

2. Ersatz deutscher Adjectiva aus einem fremden Bereiche.

§. 73. Grammatischer Ersatz durch Substantiva.

1. Am einfachsten ergibt sich derselbe, wenn ein dazu befähigtes Substantiv die Verrichtung des Adjectivs ohne weiteres übernimmt. Dergleichen Substantive sind außer den mobilia, in deren Form schon ein Uebergang ins Adjectiv liegt (s. oben §. 54, 4), alle diejenigen, welche nicht blos einen als selbständig gedachten und in sich abgeschlossenen Gegenstand, sondern Thätigkeiten und Eigenschaften bezeichnen, die in einem an-

dern Dinge concret werden und solchem deßhalb inhäriren können. Ihre Zahl ist in der classischen Prosa im Verhältniß zu jener der mobilia auf tor freilich klein. Cicero nahm aus der Sprache des gewöhnlichen, insbesondere des militärischen, landwirthschaftlichen, juristischen Lebens folgende auf. Phil. 11, 15, 39: *tirones* milites; Fam. 7, 3, 2: tirone et collecticio exercitu, in übertragenem Sinne Div. in Caec. 15, 47: hominem non aetate sed usu forensi atque exercitatione tironem; vgl. Varro R. R. 1, 20, 2: ut tironem sc. bovem cum veterano adiungant. Legg. 2, 8, 19: separatim nemo habessit deos neve novos neve *advenas;* vgl. Varro R. R. 3, 5, 6: advenae volucres; Legg. 2, 10, 25: deos aut novos aut *alienigenas;* Cat. 4, 10, 22: hostes alienigenae; Rep. 2, 13, 25: regem alienigenam sibi ipse populus ascivit; Font. 3, 4: alienigenis quam domesticis testibus; 21, 49 (17, 39); Balb. 10, 25: alienigenarum hominum studiis; Deiot. 3, 10: homo longinquus et alienigena. Rep. 2, 37, 63: *virginem* filiam; Div. 1, 18, 36: filiam *adulescentem;* Rosc. Am. 23, 64: cum duobus adulescentibus filiis; Flacc. 36, 89: adulescenti propinquo suo; Fam. 2, 15, 4: hominem adulescentem (s. Merguet Lex. s. v. adulescens; ebenso adulescentulus). Der adjectivische Gebrauch von *senex* (s. Cato R. R. c. 2: servum senem, servum morbosum) zeigt sich bei Cicero in admodum senex Cat. m. 4, 10 und im Comparativ senior (Legg. 2, 4, 9, Brut. 43, 160 u. öfter). Div. 2, 29, 62: emissio *feminae* anguis — *maris* anguis; cf. 1, 18, 36; Legg. 2, 12, 29: hostiis maribus, feminis. Leg. agr. 3, 2, 9: praedia *serva;* Verr. 3, 40, 91: servos homines. Leg. agr. 2, 31, 84: quod genus hominum optime moratum ab hoc *plebicola* tribuno plebis funditus eicitur; Rep. 2, 23, 41: res publica ex tribus generibus illis, regali et *optimati* et populari, confusa modice; Att. 1, 20, 3: hanc viam optimatem; s. Boot zu d. St. Brut. 25, 90: *artifex* ut ita dicam stilus (s. Jahn-Eberhard); vgl. Or. 48, 161. Aus Sallust führen wir an Cat. 52, 26: homines adulescentuli; Iug. 12, 5: occultans se tugurio mulieris *ancillae;* Iug. 35, 5: per homines talis negotii *artifices.* Einen ausgedehnteren Gebrauch von den substantivischen Attributivverbindungen macht Livius; außer tiro (s. Drakenb. zu 9, 18, 15), advena, alienigena, adulescens erwähnen wir hier nur 2, 1, 4: illa pastorum convenarumque plebs *transfuga* ex suis populis; 35, 34, 9: specie reducentis exulem

hospitem (1, 34, 5: exule *advena* ortum); 1, 7, 5: pastor *accola* eius loci (s. Weißenb.-M. z. d. St.), und verweisen auf Kühnast Liv. Synt. S. 47. Für die vorclassische Zeit vgl. Holtze, Syntaxis priscorum scriptorum Lat. I S. 7; für Nepos Lupus, der Sprachgebrauch des Corn. N. S. 9; für die Späteren Neue l. l. II S. 17 ff.; außerdem Dräger Hist. Synt. I² S. 668. 669; Kühner L. Gr. II S. 172; Haase-Eckstein l. l. S. 147 ff. Von andern unmittelbaren Verbindungen eines Substantivs mit einem andern, seien sie mehr appositionell oder attributiv aufzufassen, erwähnen wir die der geographischen Eigennamen mit Appellativen, wie mons *Cevenna* Caes. b. G. 7, 56, 2; vgl. 1, 2, 3; 1, 2, 7: ad *Pyrenaeos* montes; §. 5: a flumine *Rhodano*, flumen Rhenum; 3, 7, 2: proximus mare *Oceanum* hiemarat; 1, 30, 2: ex usu terrae *Galliae;* s. Kraner-Dittenb. z. d. St.; Liv. 25, 7, 4: in terra *Italia;* s. Weißenb. z. d. St.; P. Scipio Afr. sagt bei Gell. 4, 18, 3: in terra *Africa;* Liv. 29, 23, 10: pro terra Africa; 28, 23, 7: ex Africa ora; Sall. Iug. 18, 9: mare Africum; freilich scheinen Verbindungen, wie Caes. b. c. 2, 32, 13: Africi belli praeiudicia, Vell. 2, 54, 2: bellum Africum (aber ib. 55, 2: Africani b.), Liv. 21, 22, 2: Africa praesidia, ein Adjectiv Africus an die Hand zu geben (vgl. H. Georges de eloc. Vell. S. 28); über die Verbindung urbs und oppidum mit Eigennamen (ad urbem Fidenas, ex oppido Gergovia) s. Kühner L. Gr. II S. 351 Anm. 6; über den analogen Gebrauch im Griechischen Krüger Gr. Gr. §. 50, 7, 1—3. Von den masculinischen Verbindungen der Völkernamen erwähnen wir Caes. b. G. 2, 30, 4: hominibus *Gallis* *); Liv. 28, 20, 1: transfugae Afri; 29, 2, 5: Hispani populi; andere Beispiele gibt Dräger l. l. S. 667; vgl. denselben, sowie Haacke Lat. St. §. 28, 2 über den adjectivischen Gebrauch der Gentilnamen und Agnomina bei Ausdrücken, wie lex Licinia, plebiscitum Canuleium (Cic. Rep. 2, 37, 63), via Appia, theatrum Pompeium, forum Augustum u. a.**)

---

*) 29, 5, 8 liest Luchs mit Recht Gallici populi (Galli p. Weißenb.); s. dessen Proll. p. CXXXIV.

**) Die Späteren, besonders die Dichter, gehen im adjectivischen Gebrauch der Nomina propria sehr weit; Ov. A. A. 3, 163: femina canitiem *Germanis* inficit *herbis;* Vell. 2, 106, 2: Longobardi, gens etiam *Germana feritate* ferocior; Pers. 6, 44: insignem ob cladem Germanae pubis; Claudian. Flav. Mall. Cons. 50: Hispana tibi Germanaque Tethys paruit, während in class. Prosa

2. Wichtiger jedoch ist der Ersatz der Adjectiva durch die (mittelst der copulativen Conjunctionen et, que, atque bewerkstelligte) Verbindung zweier Substantive, deren begriffliches Verhältniß zu einander von der Art ist, daß sie ein deutsches Inhärenzverhältniß vertreten können. Wir unterscheiden zwei Fälle:

a. Die Substantive sind synonym. Cic. Verr. 4, 19, 41: furor (Verris) paululum non pudore, sed *metu ac timore* repressus est, feige (bange) Furcht; Lael. 27, 104: recordatio et memoria, lebendige Erinnerung (s. Seyff. S. 555); N. D. 3, 11, 28: illa mihi placebat oratio de convenientia consensuque naturae, von der harmonischen Uebereinstimmung; vgl. Fin. 5, 23, 66: conspiratio consensusque virtutum; Off. 2, 5, 16: magnas utilitates adipiscimur conspiratione hominum atque consensu; Or. 1, 28, 130: hanc ego absolutionem perfectionemque in oratore desiderans, diese höchste (absolute) Vollkommenheit („summa perfectio findet sich nie" Sorof; aber perfecta absolutio Inv. 2, 9, 30); Brut. 36, 137: quam in omnibus rebus difficilis optimi perfectio atque absolutio; Tusc. 1, 40, 95: totam vim bene vivendi in omnium rerum humanarum contemptione ac despicientia ponamus, geringschätziges Herabsehen auf —; Tusc. 2, 24, 58: ex hoc cursu atque impetu animorum ad veram laudem, feuriger Drang. Durch die Zusammenstellung derartiger begriffsverwandter Ausdrücke bezweckt der Lateiner einen ihm vorschwebenden allgemeinen Begriff in seine Momente auseinanderzulegen oder mit dem sprachlich ausgedrückten allgemeinen Begriffe eine besondere Seite desselben zu verbinden, welche für den Gedankenzusammenhang wichtig und für die Darstellung wirksam ist. Der Deutsche kann sich natürlich ebenso ausdrücken, aber er pflegt dergleichen Begriffe, soweit dies möglich ist, zu einer Einheit zusammenzufassen und den einen attributivisch in dem andern enthalten sein zu lassen, und so kann jene Verbindungsart des Lateiners von uns als Ersatzmittel deutscher Adjective benutzt werden. Der antike rhetorische Stil, dem es, wie Seyffert Pal. Cic. p. 70 richtig bemerkt, um die Herauskehrung jedes Momentes zu thun ist (vgl. auch oben §. 35, 2), liebt diese Verbindungsweise, daher sich so zahlreiche Bei-

---

als Adjectiv nur Germanicus gebräuchlich ist; Iuven. 11, 94: in Oceano fluctu; vgl. die hieher gehörigen Beispiele bei Klotz, Handb. d. l. St. p. 104. 105.

spiele hievon bei den griechischen Rednern (s. Blaß, die attische Beredsamkeit III, 1. S. 93 ff; Rehdantz, Demosthen. neun Phil. Reden, rhetor. und stilist. Index s. v. Erweiterung) und dem von ihnen beeinflußten Cicero finden, während dies von dem jetzt zu besprechenden Fall nicht in gleichem Grade gilt.

b. Die Substantive sind nicht synonym. Cato m. 6, 15: res, quae iuventute geruntur et viribus, jugendliche Kräfte. Was heißt im Lat. laute Bewunderung? Or. 1, 33, 152: clamores et admirationes; Verr. 5, 41, 106: fit clamor et admiratio (admurmuratio cod. V) populi, laute Verwunderung; Liv. 29, 9, 4: non sine vociferatione atque indignatione, nicht ohne laute Entrüstung. Was ferner systematische Gelehrsamkeit? Cic. Tusc. 3, 1, 2: haud erat sane, quod quisquam rationem et doctrinam requireret; Or. 3, 13, 48: subtilior cognitio ac ratio litterarum, tiefere wissenschaftliche (methodische) Kenntniß der Litteratur. Was heißt natürliche Schüchternheit? Cicero konnte sagen insitus, innatus, ingenitus, ingeneratus, wohl auch naturalis pudor; aber er sagt auch Rosc. Am. 4, 9: huc accedit summus timor, quem mihi *natura pudorque* meus attribuit; vgl. ib. 51, 149: ad dicendum impedimento est aetas et pudor. Liv. sagt 30, 7, 8: precibus ac misericordia; wir können sagen: durch klägliche (rührende) Bitten; s. Kühnast L. S. p. 175. 178. Von den bei anderer Gelegenheit angeführten Beispielen erwähnen wir noch catervae atque concentus Cic. Or. 3, 50, 196, verglichen mit catervae concinentium bei Colum. R. R. 12, 2 (s. oben S. 19), ferner rei publicae capessendae auctoritatem disciplinamque praescribit, das Mustersystem der Politik Sest. 6, 14 (s. S. 196), in tanta vi atque acerbitate versari, unter so schmerzlich fühlbarem Druck leben Verr. 1, 27, 68 (S. 167).

Man nennt jetzt die Verbindung von Substantiven, die verschiedenen Begriffssphären angehören, aber sich in der durch vorstehende Beispiele erläuterten Weise zu einem einheitlichen Begriff zusammenfassen lassen, das substantivische ἓν διὰ δυοῖν. Ueber das Wesen und den Umfang dieser Figur hat sich eine Litteratur, hauptsächlich unter Berücksichtigung des taciteischen Sprachgebrauchs, zu entwickeln angefangen; vgl. Roth's Commentatio, qua Taciti aliquot per figuram ἓν διὰ δυοῖν dicta — colliguntur et digeruntur, Nürnberger Gymn. Progr. 1825, und dessen 1826 erschienenes Programm de Taciti synonymis

et per figuram ἓν διὰ δυοῖν dictis; C. F. W. Müller, über das sogenannte hen dia dyoin im Lateinischen, im Philol. 7, 297 ff. (mit scharfer Polemik gegen Roth und gegen die Fassung des Begriffs, wie sie in der 1. Aufl. der Stilistik vertreten ist), und in Seyfferts Comm. zu Lael. S. 209; Georges, zur Lehre vom Uebers. aus dem Lat. ins Deutsche, Gotha 1852; Weinkauff, de Tac. dialogi auctore, Cöln 1881 Ind. compar. S. 39; Spitta, de Taciti in componendis enuntiatis ratione, pars prior, Göttingen 1866 S. 45 ff.; E. Ulbricht, Taciti qui ad fig. ἓν διὰ δυοῖν referuntur ex minoribus scriptis locos congessit atque interpretatus est, Freiberg 1874; s. Wölfflin in Bursians Jahresb. 3, 760 ff.; Laugen im Philol. 37, 397 (für Cornificius); Haase-Eckstein, Vorl. über lat. Sprachw. I, 199—201; Dräger H. S. II S. 12—20; Kühner Lat. Gr. II S. 655.*) Doch ist mit diesen Untersuchungen die höchst schwierige Frage über die Natur und Abgrenzung der Figur, namentlich der sub a. besprochenen Verbindung der Synonyma, mögen sie im engeren oder weiteren Sinne genommen werden, gegenüber noch lange nicht zum Abschluß gebracht. Fehlt es ja noch an einer Spezialuntersuchung über den hieher gehörigen Brauch bei Cicero! Für das praktische Bedürfniß des Schreibenden wird es übrigens vorläufig genügen, die Frage: Wann wird ihm die Anwendung dieser Figur gestattet sein? dahin zu beantworten, daß wir sagen: Unter zwei Bedingungen; erstlich, wenn sich ein dem Substantiv inhärirender Begriff vernünftigerweise auch als diesem coordinirt denken läßt, ohne daß jedoch von den coordinirten Begriffen jeder eine selbständige, von dem andern unabhängige Existenz hat; vielmehr muß innerhalb ihrer Verbindung jeder als in dem andern enthalten gedacht werden können. Wenn wir z. B. eben vociferatio atque indignatio übersetzten mit laute Entrüstung, so bedachten wir, daß, wenn gleich auch Geschrei und Entrüstung gesagt werden konnte, dennoch beide sich nicht gesondert darstellen, sondern die Entrüstung laut wird im Geschrei und das Geschrei ein Geschrei der Entrüstung ist. Zweitens, wenn das attributive Merkmal von nicht minderer Wichtig-

*) Auf die bei den besprochenen Verbindungen beliebten Homoioteleuta und Alliterationen macht aufmerksam Thielmann, Über Sprache und Kritik des lat. Apolloniusromans, Speier 1881; vgl. auch Landgraf Bayr. G. Bl. 16 (1880) S. 330. 331; Hellmuth Act. Sem. Erl. I S. 164.

keit für den darzustellenden Gedanken ist als das Nomen, dem es inhärirt.*)

3. Ein weiterer Fall vom stellvertretenden Gebrauch der Substantive ist mit der Verwendbarkeit der Casus für Adjective gegeben. Daß namentlich für ein fehlendes Adjectiv äußerst häufig der Genetiv eintritt, daß z. B. körperliche Schmerzen corporis dolores sind, ist eine sehr oft besprochene Sache; vgl. z. B. Hand**) Lehrb. §. 29, 10 (§. 44 S. 73 d. 3. Aufl.), ferner Seyffert Pal. p. 29, Klotz l. l. S. 100 ff. Cic. Mil. 27, 74: calumnia *litium* alienos fundos petere, mit processualischen Ränken nach fremden Besitzungen trachten; Or. 1, 3, 9: omnia vel *scientiae* pervestigatione (mittelst gelehrter, wissenschaftlicher Forschung) vel *disserendi* ratione (dialektischer Entwicklung) comprehendere. Und für die stellvertretende Function des Genetivs in anderer Weise vgl. Fin. 2, 12, 36: nihil enim possumus iudicare, nisi quod est *nostri iudicii*, wir können nicht Richter sein, wenn wir nicht competent sind. Caes. b. c. 3, 108, 4: alterae (tabulae testamenti) *eodem exemplo* relictae atque obsignatae Alexandriae proferebantur, eine gleichlautende Abschrift des Testaments (s. Kraner). Doch statt vielerlei Beispiele anzuführen, dergleichen sich überall darbieten, wollen wir an dem Adjectiv irrthümlich zeigen, wie sich der Lateiner hilft. Erroneus ist ein nachclassisches Wort und bedeutet gar nicht irrthümlich, sondern umherschweifend; s. Georges Lex. 7. Aufl. Will man für dasselbe nicht falsus da, wo es angeht, brauchen und hat man Gründe plenus erroris (§. 71, 1) zu vermeiden, so richte man sich je nach Umständen nach opinio erroris Divin. 2, 69, 143, Tusc. 3, 33, 80, Off. 1, 8, 26 oder nach N. D. 1, 14, 37: Aristonis non minus magno in errore sententia est,

*) Was von der Zusammenstellung zweier Substantive gilt, gilt auch im Ganzen von der zweier Adjective oder Adverbien oder Verben.

**) Nur ist hinsichtlich des von Hand in der 2. Aufl. gebrauchten Beispiels allgemeine Freude der Genetiv omnium bekanntlich nicht das einzige Auskunftsmittel; Cicero sagt, von communis zu schweigen, Pis. 27, 65: huius odii tanti ac tam *universi* periculum; Har. resp. 25, 54: neque enim ullus alius discordiarum solet esse exitus inter claros et potentes viros nisi aut *universus* interitus aut victoris dominatus aut regnum. Ueber *summus* für allgemein, z. B. summa consensio u. a. vgl. Seyffert zu Lael. 4, 15 S. 89 a. E.

oder, wovon gleich unten gesprochen werden soll, nach Fin. 1, 10, 32: error voluptatem accusantium doloremque laudantium, irrthümliche Anklage der Lust und Lobpreisung des Schmerzes; vgl. Tusc. 3, 2, 4: atque hi quidem optima petentes non tam voluntate quam *cursus errore* falluntur, durch eine irrthümliche Richtung. Für irrthümliche Vorstellung, Ansicht u. dgl. wird nach §. 45 error allein genügen. Vermeintlich, eingebildet: malum illud *opinionis* esse, non *naturae* Tusc. 3, 15, 31; vgl. Legg. 1, 16, 45.

§. 74. Logischer Ersatz des Adjectivs durch Substantiva.

Wir verstehen unter logischem Ersatz denjenigen, welcher nicht durch das materielle Bedürfniß der Sprache, sondern durch die Beschaffenheit des auszudrückenden Gedankens veranlaßt wird. Wie wir nämlich §. 20 gesehen haben, daß lat. Adjective dergestalt den Hauptbegriff des Gedankens in sich aufnehmen, daß die ihnen zukommende Bedeutsamkeit sich im Deutschen nur durch ein Substantiv wiedergeben läßt, so finden sich umgekehrt im deutschen Satze sehr oft Adjective, welche den Hauptgedanken so wesentlich afficiren, daß im Lat. der Rang eines Substantivs an sie gewendet wird. Wenn wir sagen: der Aberglaube hat sich der schwachen Menschen bemächtigt, so steht schwach zu dem Hauptgedanken in causalem Verhältniß; der Aberglaube hätte der Menschen nicht mächtig werden können, wenn sie nicht schwach wären. Diese Wichtigkeit des schwach für den ganzen Gedanken wird durch Anwendung des Substantivs anerkannt: superstitio hominum *imbecillitatem* occupavit Divin. 2, 72, 148; vgl. Legg. 1, 10, 29: si depravatio consuetudinum, si opinionum vanitas non *imbecillitatem* animorum torqueret et flecteret, quocunque coepisset, sui nemo ipse tam similis esset quam omnes essent (Vahlen) omnium. Diese Redeweise gibt dem lat. Ausdruck deßwegen so viel Kraft und Gewicht, weil die im Deutschen mehr latent gehaltene Bedeutsamkeit des Adjectivs im lat. Substantiv zur vollen Anschaulichkeit kommt. Tusc. 3, 5, 11: stultitiam (d. i. der Nichtweise im stoischen Sinn) censuerunt constantia vacantem posse tamen tueri *mediocritatem* officiorum, d. i. die sogenannten media officia, eben weil sie nur media und nicht perfecta sind. Cato m. 19, 70: sin processerit longius (im Alter), non magis dolendum est quam agricolae dolent praeterita verni temporis *suavitate* aestatem autumnumque venisse,

daß nach Verfluß der angenehmen Frühlingszeit der Sommer und Herbst gekommen ist; in angenehm liegt ein Grund, der eine Trauer der Landleute allenfalls rechtfertigen könnte. Lael. 1, 4: genus autem hoc sermonum positum in hominum veterum *auctoritate* et eorum illustrium plus nescio quo pacto videtur habere gravitatis, Gespräche dieser Art bekommen mehr Gewicht, wenn sie bedeutenden historischen Personen in den Mund gelegt werden; die auctoritas der Personen verhält sich ursächlich zur gravitas der Gespräche. Phil. 5, 12, 33: cum hoc, patres conscripti, bello, bello, inquam, decertandum est idque confestim; legatorum *tarditas* repudianda est, eine langsame, d. i. zeitraubende Gesandtschaft; aber in der tarditas liegt der Grund, warum eine Gesandtschaft nicht stattfinden soll. Att. 2, 5, 1: cupio ab hac hominum *satietate* nostri discedere et cum aliquo desiderio reverti, ich möchte mich gern von diesem meiner überdrüssigen Publikum entfernen; aber eben dieses überdrüssig ist das Motiv des Wunsches. Or. 2, 58, 237: parcendum autem est maxime *caritati* hominum, geliebte Personen; 1, 53, 228: se populum Rom. tutorem instituere illorum *orbitati*. N. D. 2, 47, 122: cibum partim unguium *tenacitate* arripiunt, partim *aduncitate* rostrorum. Or. 1, 3, 10: quis ignorat, ii qui mathematici vocantur quanta in *obscuritate* rerum versentur; das Substantiv steht deßwegen, weil gleich nachher gesagt wird, daß trotz dieser obscuritas Jeder Mathematiker geworden sei, der es ernstlich darauf angelegt habe, obscuritas also sich zu dem folgenden Gedanken prohibitiv verhält, d. h. schon im Voraus ein Moment hervorhebt, aus welchem auf das Gegentheil von dem, was unmittelbar nachher gesagt wird, zu schließen wäre; vgl. Phil. 2, 26, 64: unus inventus est, qui id auderet, quod omnium fugisset et reformidasset *audacia*. Aber auch wo die ursächliche oder die prohibitive Bedeutsamkeit des Substantivs für den Gedanken nicht so stark hervortritt, kann solches doch für das Adjectiv einstehen, wofern letzteres nur seine Unentbehrlichkeit für die Aussage dadurch erweist, daß es ohne wesentliche Veränderung des Sinnes nicht wegbleiben kann. Legg. 2, 14, 36: qua licentia Romae data quidnam egisset ille, qui in sacrificium cogitatam libidinem intulit, quo ne *imprudentiam* quidem oculorum adici fas fuit, in eine heilige Feier, in welche man ohne Frevel nicht einmal einen absichtslosen, zufälligen Blick werfen konnte. Or. 1, 25, 114: quae certe cum ipso homine

nascuntur, linguae *solutio*, vocis *sonus*, eine fertige Zunge, eine klangvolle Stimme; 2, 16, 68: hisce autem ipsis de rebus ut ita loquatur, ut ii, qui iura, qui leges, qui civitates constituerunt, locuti sunt, simpliciter et splendide, sine ulla *serie* disputationum, ohne lang ausgesponnene Erörterungen; 2, 29, 129: harum trium partium prima *lenitatem* orationis desiderat, einen leise auftretenden, gewinnenden Vortrag; 2, 43, 184: tantum autem efficitur *sensu* quodam ac *ratione* dicendi, durch eine empfindungsvolle, wohlüberlegte Rede. Phil. 12, 4, 9: Gallia — armis, viris, pecunia belli *principia* firmavit, hat den beginnenden Krieg nachdrücklich gefördert. Bisweilen wird der Nachdruck, den das Substantiv der Rede gibt, auch wohl um rhetorischer Zwecke willen gesucht; Mil. 14, 38: potuitne illo die (Milo Clodium interficere), cum est lata lex de me, cum totius Italiae *concursus* (das ganze versammelte Italien)*) facti illius gloriam lubens agnovisset? Verr. 5, 10, 26: ita diei *brevitas* conviviis, noctis *longitudo* stupris et flagitiis continebatur; Phil. 10, 8, 16: horum alter nondum ex *longinquitate* gravissimi morbi recreatus. Tac. Hist. 1, 72: nulla innocentiae cura, sed *vices* (wechselseitige) impunitatis. Hier ist überall dem von uns adjectivisch wiederzugebenden Begriffe durch die substantivische Form ein unverkennbares Gewicht verliehen.

§. 75. Adjectiva auf griechische Weise durch Adverbien und adverbielle Bestimmungen ersetzt.

1. Auf einen fremden Boden begibt sich die lat. Sprache, wenn sie sich die Adjectivirung eines Adverbs, welche das Griechische durch Einschiebung desselben zwischen Artikel und Substantiv erreicht, dadurch anzueignen sucht, daß sie das Adverb oder den adverbial geltenden Ausdruck zwischen Substantiv und Adjectiv oder überhaupt auf eine dem Griechischen sich möglichst annähernde Weise einschaltet (die sogenannte Figur des ὑφ' ἕν). Wenn der Grieche sagte: *τὴν κύκλῳ πᾶσαν χώραν* (Xen. An.

*) Dieses und das folgende aus d. 10. Phil. entnommene Beispiel möge dem angehenden Stilisten als Fingerzeig dienen, wie er, natürlich unter Berücksichtigung des in diesem §. Besprochenen, in dem Falle verfahren könne, daß das deutsche Substantiv mit zwei Attributen versehen ist. Vgl. Haacke l. l. §. 6, 1.

3, 5, 14), so lag es dem Lateiner nahe zu sagen: omnem circa regionem. Daß aber dieser Gebrauch wenigstens in seiner späteren Ausdehnung und in seinen auffallenden Erscheinungen eine durch den Mangel des Artikels veranlaßte Nachahmung des griechischen ist, geht theils aus seiner Natur, theils aus dem Umstande hervor, daß er im Lat. erst dann recht um sich greift, als die griechische Diction auch auf die lat. Prosa starken Einfluß zu gewinnen beginnt, d. i. etwa von Livius an, bei dem diese Spracherscheinung bereits sehr häufig ist. Fremd aber war er der Prosa zu keiner Zeit.*) Um an Cäsar's reliquis *deinceps* diebus (b. G. 3, 29, 1; vgl. Kraner z. d. St.) im Vorübergehen zu erinnern, so liefert namentlich Cicero die entschiedensten Beispiele. Pis. 9, 21: discessu *tum* meo (in Folge meiner damaligen Entfernung) omnes illi gladii de manibus exciderunt; N. D. 2, 66, 166: deorum *saepe* praesentiae, die oftmaligen Erscheinungen der Götter. Wie die Adverbien werden von ihm auch Casus der Substantiva und Präpositional-Ausdrücke behandelt, zuweilen mit dem deutlichen Bestreben das Adjectiv zu ersetzen. Phil. 3, 6, 15: ignobilitatem obicit C. Caesaris filio, cuius etiam *natura* pater (**φύσει πατήρ**; naturalis haben einige codd.), si vita suppeditasset, consul factus esset; cf. Verr. 3, 69, 162: si est tuus *natura* filius, consuetudine discipulus; Att. 5, 14, 1: neque longas a me neque semper *mea manu* litteras exspectabis, eigenhändige Briefe; Or. 2, 5, 20: et *tot locis* sessiones; 3, 3, 10: C. Carbonis *eodem illo* die mors; Phil. 8, 4, 13: bonos et utiles et *e re publica* cives; Rep. 1, 2, 2: usus autem (virtutis) est maximus civitatis gubernatio et earum ipsarum rerum, quas isti in angulis personant, *reapse*, non *oratione* perfectio, die thatsächliche, nicht blos mündliche Durchführung derjenigen Dinge, mit welchen sich jene in ihren Winkeln laut machen; Phil. 5, 4, 8: ubi lex Caecilia et Didia? ubi promulgatio *trinum nundinum* (sc. tempus)? wörtlich: der öffentliche Anschlag drei Markttage lang; pro Corn. I. frgm. 27 (ed. C. F. W. Müller): ex promulgatione trinum nundinum**). Zuweilen scheint uns der Mangel eines Verbums, an welches sich der Präpositional-Ausdruck anschließen könnte, sehr auffallend; Or.

*) Auch der Volkssprache nicht; s. Rebling in Fleckeis. JJbb. 1880 S. 368.

**) Diesem Acc. der Zeit ist analog Flacc. 7, 15: re *multos dies* promulgata et cognita; anderer Ansicht ist Lange Rh. Mus. 30, 161 ff.

2, 27, 115: omnis ratio dicendi tribus *ad persuadendum* rebus est nixa, die ganze Redekunst beruht auf drei zur Ueberzeugung zusammenwirkenden Elementen (Factoren); 2, 53, 215: omnium rerum *in contrarias partes* facultas ex iisdem suppeditatur locis, in allen Fällen hat das Pro und Contra der Beweisführung die nämliche Fundstätte; Tusc. 3, 5, 11: mentis *ad omnia* caecitas vollständige Blindheit. Oft ist die adverbiale Einschaltung auch ziemlich umfangreich; N. D. 2, 21, 54: hanc tantam *variis cursibus in omni aeternitate* constantiam; Flacc. 25, 60: illam universorum civium Romanorum *per tot urbes uno puncto temporis* miseram crudelemque caedem; Or. 1, 60, 257: illa orationis suae cum scriptis alienis comparatio et de alieno scripto subita *vel laudandi vel vituperandi vel comprobandi vel refellendi causa* disputatio. Regel sogar ist sie, wenn nomina affectuum mit ins Spiel kommen, z. B. mea in te benevolentia, wie schon die Elementar-Grammatik lehrt.

Livius schaltet mit Vorliebe das Adverbium *circa* ein; z. B. 1, 17, 4: multarum circa civitatium irritatis animis, und so sehr oft; s. Weißenb. z. d. St. und Drak. zu 9, 2, 7. Aber er sagt auch 2, 23, 11: exprobrantes suam quisque alius *alibi* militiam; 4, 30, 8: defectus *alibi* aquarum; 3, 63, 5: gemina victoria duobus *bifariam* proeliis parta; 5, 39, 6: omne *inde* tempus, jeder von nun an eintretende Augenblick; 5, 51, 5: intuemini enim horum *deinceps* annorum vel secundas res vel adversas; 6, 39, 6: maximo *privatim* periculo, nullo *publice* emolumento; vgl. Caes. b. G. 5, 3, 5: nonnulli principes ad Caesarem venerunt et de suis *privatim* rebus ab eo petere coeperunt; Liv. 7, 25, 7: inter duo *simul* bella, während zweier zusammentreffender Kriege. Doch wir sparen bei dieser praktisch zwar sehr wichtigen, wissenschaftlich aber längst schon von Roth Exc. Agr. XXIV und XXV entwickelten und neuerdings von Haase-Eckst. Vorles. über l. Sprachw. I. S. 131 ff., Haase-Peter II. S. 207 ff., von G. Englert, über den attributiven Gebrauch adverbialer Bestimmungen bei Livius, Aschaffenburg 1866, ferner Kühnast L. S. p. 52. 53, sowie von Dräger Hist. S. §. 79 und von Kühner Lat. Gr. II. S. 163—166*) behandelten Sache

*) Für einzelne Schriftsteller: Lupus, Sprachgebr. des Corn. N. S. 8. 9; Sander, Sprachgebrauch des Rhet. A. Seneca S. 11; Hoppe, Sprache des Philos. Seneca S. 12; Th. Vogel, Sprachgebr. des Q. Curtius §. 21 (in seiner Ausgabe I² S. 25); Kraut, Syntax u. Stil des

den Raum und gehen lieber der weiteren Ausbildung dieses Gebrauches nach.

2. Nachdem einmal dergleichen Adverbien durch jene dem Griechischen nachgebildete Einschiebung gleichsam adjectivische Natur angenommen hatten, war man ihrer Adjectivirung so gewohnt worden, daß dieselbe selbst ohne Einschaltung thunlich schien. Circa spielt hier wiederum die größte Rolle; Liv. 22, 23, 4: omnibus circa solo aequatis; 5, 37, 8: omnia contra circaque hostium plena erant; 21, 7, 5: angulus muri erat in planiorem patentioremque, quam cetera circa, vallem vergens. Freilich sagt Liv. auch 1, 4, 6: ex montibus, qui circa sunt; 9, 22, 8: omnes, qui circa erant. Wir merken ferner von andern Adverbien folgende an: 3, 39, 4: quo (regio nomine) Iovem appellari fas sit, quo Romulum, conditorem urbis, *deinceps*que reges appellatos; 22, 7, 11: *postero* ac *deinceps* aliquot diebus, wo deinceps deutlich mit postero coordinirt ist; 2, 28, 2: adeo tumultuose excepta est clamoribus *undique* et indignatione patrum; 25, 9, 2: ne quis agrestium *procul* spectator agminis falleret; 25, 39, 4: hostes *simul* ignis, clamor, caedes nec audire nec providere quidquam sinunt. Die beiden bis jetzt dargelegten Fälle vereinigt die Stelle 30, 8, 4: tumultuosis *hinc atque illinc* excursionibus *in vicem*. — Aehnlich sagt schon Cic. Tusc. 2, 22, 53: C. Marius, vir rusticanus, sed *plane* vir, ein echter, rechter, ganzer M. (vgl. damit Plin. Ep. 8, 24, 2: cogita te missum ad homines *maxime* homines, „Menschen, die im edelsten Sinn des Wortes Menschen sind" (Schäfer); gemeint sind die Griechen); N. D. 2, 22, 58: natura — plane artifex, eine ganze, vollendete Künstlerin; Rep. 6, 11, 11: *paene* miles, halber Soldat, womit sich Ov. Ep. 15, 357 und 359 *paene* puer, ferner das bekannte paeninsula, d. i. paene insula (s. Weißenb.-M. zu Liv. 25, 11, 1) vergleichen läßt; s. Schwabe in Fleckeis. JJbb. 1878 S. 262; Verr. 5, 50, 131: praefuisse classi populi R. Siculum, *perpetuo* sociis atque amicis Syracusanum, wo Jordan in der Orell. Ausg. 2. Aufl. II, 1 S. 423 nachzusehen ist. Ferner ist auch bei Cicero die Anfügung (nicht blos Einschaltung) von Präpositional-Ausdrücken, wie Roth S. 230, Krebs im Antibarb. S. 46. 47 (4. Aufl.) u. A. zeigen, sehr ge-

jüngeren Plinius S. 25; Dräger, Syntax und Stil des Tacitus S. 8.

wöhnlich; z. B. Acad. 1, 7, 27: sed subiectam putant omnibus *sine ulla specie* atque carentem omni illa qualitate materiam quandam, eine formlose, aller Qualität entbehrende Materie; Tusc. 5, 16, 48: vir temperatus, constans, *sine metu*, *sine aegritudine*, *sine alacritate ulla* (futili Andere), *sine libidine* nonne beatus? N. D. 2, 1, 1; 2, 29, 74: hominem sine arte, sine litteris*); 2, 5, 14: tum *praeter naturam* hominum pecudumque portentis, ferner durch widernatürliche Mißgestalten; ja, setzen wir hinzu, so gut als Regel, wenn mit Gegenständen die Stoffe verbunden werden, aus denen sie bestehen oder gearbeitet sind. Das vierte Buch der Verrinen allein liefert Beispiele genug; aber man vergleiche auch N. D. 2, 34, 87: solarium vel discriptum vel *ex aqua*. Derselbe Fall ist's, wenn Arzneistoffe mit den Krankheiten verbunden werden, gegen welche sie wirksam sind; Divin. 1, 7, 13: mirari licet, quae sint animadversa a medicis herbarum genera, quae radicum *ad* morsus bestiarum, ad oculorum morbos, ad vulnera; vgl. Heusinger bei Zumpt zu Off. 3, 24, 2: medicamentum ad aquam intercutem**). Hieher gehört auch der Brauch der Anfügung des Präpositionalausdrucks bei Citaten; Tusc. 1, 22, 53: in sexto libro de re publica; 5, 11, 32: legi nuper tuum quartum de finibus; vgl. Seyff. Schol. Lat. II §. 73.

3. Aber die Sprache ging auffallender Weise noch weiter. Sie machte die genannten Adverbien oder Präpositional-Ausdrücke, auch wenn sie ganz ohne Beisatz und Stütze waren, zu Adjectiven, um dieselben substantivirt, als stände der Artikel davor, für Subjecte oder Objecte zu gebrauchen. Liv. 1, 58, 2: postquam satis tuta *circa* (quae circa erant) sopitique omnes videbantur. Sall. Cat. 3, 2: quae sibi quisque facilia factu putat, aequo animo accipit; *supra ea* (gleichsam τὰ supra ea; Sallusts Vorbild für diese Stelle, Thucyd. 2, 35, 2: τῷ δ'ὑπερ-

*) Ueber denselben Gebrauch von sine bei Tacitus s. die Sammlung von A. Gerber im Philol. 34, 628 Anm.

**) Man beachte hiebei die Präposition ad (bei den griechischen Medicinern sowohl εἰς als πρός, z. B. Galen. vol. XII p. 235 ed. Kuehn.). Schon Cato sagt R. R. c. 125: vinum murteum est ad alvum crudam et ad lateris dolorem et ad coeliacum, c. 126: ad tormina triginta mala Punica acerba sumito und so öfter; andere Beispiele, insbesondere mit esse, posse, proficere, valere, s. bei Kloß Lex. I. S. 113[a].

βάλλοντι αὐτῶν φθονοῦντες ἤδη καὶ ἀπιστοῦσι) veluti ficta pro falsis ducit. Selbst dem Cicero ist dieser Gebrauch nicht ganz fremd; Orat. 1, 4: in poetis non Homero soli locus est aut Archilocho aut Sophocli aut Pindaro, sed horum vel secundis vel etiam (τοῖς) *infra secundos*. Denn es scheint uns in dieser Structur mit vel — vel unmöglich dieses infra secundos für etwas Anderes zu halten als für einen dem secundis parallel stehenden Dativ*). Analog Off. 1, 45, 160: ut prima diis immortalibus, secunda patriae, tertia parentibus, *deinceps* (d. i. τὰ deinceps) gradatim reliquis debeantur; Heusinger bemerkt: in *deinceps* latet vox *reliqua*. Ganz ähnlich Tac. Hist. 1, 51: igitur Sequanis Aeduisque ac *deinde* (d. i. reliquis), prout opulentia civitatibus erat, infensi. Und dieses ist wiederum gestützt durch 1, 10: *palam* (τὰ palam) laudares; secreta male audiebant. Vgl. Fabri zu Sall. Cat. 3, 2; Iug. 10, 1 und uns oben §. 3, 1, a. b; für a auch Th. Vogel l. l. §. 21, d und Klimscha in d. Ztsch. f. Oester. G. 30, 827. — Auch als Prädikate stehen Ausdrücke der bezeichneten Art; Cic. Tusc. 5, 14, 41: *sine metu* is habendus est. Tac. Hist. 2, 50: ut conquirere fabulosa et fictis oblectare legentium animos *procul* gravitate coepti operis crediderim, unvereinbar mit dem Ernst des unternommenen Werkes.

Es mag endlich auch noch daran erinnert werden, wie manchmal Structuren mit einem Pronomen zum Ersatz des deutschen Adjectivs dienen. Daß man wechselseitig mit inter se gibt, weiß auch der Anfänger; weniger vielleicht, daß selbständig (auf eigenen Füßen stehend, originell) mit meus, tuus, suus gegeben werden kann; Cic. Legg. 2, 7, 17: plane esse vellem *meus*; Fin. 4, 4, 10: semper in disputando *suus*; 5, 5, 14: hic quoque *suus* est (s. Jw. Müller's Obss. in Cic. de fin. I p. 8. 9); darum steht für selbständiges Urtheil in Tusc. 2, 26, 63: *tuo* tibi iudicio est utendum. N. D. 2, 12, 32: (Platoni) duos placet esse motus, unum *suum*, alterum externum, selbsteigene, selbständige. Wir führen hier noch an meo, tuo, suo iure, mit vollem Rechte; z. B. Off. 1, 1, 2: videor id

*) Daher ist Ov. Met. 1, 20: mollia cum duris (sc. pugnabant), *sine pondere* (cum iis quae s. p. erant) habentia pondus keineswegs „das kühnste Wagniß", wie Haase l. l. II S. 207 meint.

meo iure quodam modo vindicare; suis locis, an geeigneten Punkten Caes. b. c. 3, 44, 6, in günstiger Stellung 1, 61, 3; vgl. 3, 84, 2; 3, 109, 2; suo tempore, zu rechter Zeit Cic. Lael. 3, 11 (s. Seyff. S. 56); annus meus, tuus, suus, das gesetzmäßige Jahr der Bewerbung; s. die Ausleger zu Mil. 9, 24. Liv. 4, 58, 2: ut ex incommodo alieno *sua* occasio peteretur (s. Weißenb.); Curt. 8, 46 (13, 26): obscuritatem, quae ceteros terrebat, *suam* occasionem ratus; s. Mützell zu 4, 27, 13; Jakobs zu Sall. Iug. 54, 8; Kühner L. Gr. II S. 435. 436. Anderes geben die Lexika.

B. Weglassung der dem Lateiner entbehrlichen Adjectiva.

§. 76.

Wir konnten oben §. 50 eine Anzahl Fälle namhaft machen, in welchen das deutsche Substantiv für den Lateiner in einem Adjectiv oder Pronomen enthalten war. Umgekehrt bietet sich uns jetzt die Erscheinung dar, daß mit dem lat. Substantiv ohne weiteres ein deutsches Adjectiv gegeben ist, welches daher in der lat. Uebersetzung einfach wegfällt. Dieser Wegfall ist aber nicht nach §. 45 als ein Zusammengehen des Attributs mit dem Substantiv zu begreifen, wie z. B. leichtsinniges Wesen wiedergegeben wird mit levitas, sondern er ist Auslassung einer selbst dem Deutschen nicht unentbehrlichen Verdeutlichung dessen, was auch ohne attributiven Zusatz im lat. Substantiv an sich liegt. In jenem §. 45 besprochenen Falle ist das deutsche Adjectiv der volle eine Factor des lateinisch mit dem Substantiv bezeichneten Begriffs; in dem jetzt zu besprechenden ist das Adjectiv eine für den Lateiner unwesentliche Zugabe zu dem schon im Substantiv allein fertigen und abgeschlossenen Begriff.

1. Fruchtbar hat hierüber schon Seyffert in der Pal. Cic. p. 58 gehandelt. Er macht zuerst das Adjectiv äußerer namhaft, welches überall unübersetzt bleibe, wo ein Gegensatz von intestinus, domesticus, innatus, insitus, proprius undenkbar sei. So sei der äußere Nutzen im Gegensatz zum Werthe der Sache an sich blos utilitas oder commodum; Sall. Cat. 10, 5: amicitias inimicitiasque non ex *re*, sed ex *commodo* aestumare, nach ihrem inneren Werthe, nach ihrem äußeren Vortheil bemessen; der äußere Grund, welcher Veranlassung ist, sei nur causa im Gegensatz zu ratio, der inneren Vernünftigkeit der Sache,

äußere Bildung nur politi mores, äußerer Wohlstand res florentes, prosperae, fortuna, äußere Ehre honor, äußere Umrisse lineamenta*). (Wir fügen beispielsweise hinzu Cic. Verr. 3, 9, 22: aspicite vultum hominis et *aspectum*; gemeint ist des Apronius ganze äußere Erscheinung; weitere Beispiele s. bei Haacke l. l. §. 29, 5). Ingleichen, fährt S. fort, bleibe praktisch weg bei exercitatio, facultas, usus, prudentia (praktischer Verstand), theoretisch bei ars, scientia, doctrina, ratio, concret bei effigies, wie Cic. Orat. 3, 9: perfectae eloquentiae speciem animo videmus, *effigiem* auribus quaerimus (vgl. hiezu Piderit); materiell bei Inhalt**) res, Gewinn lucrum, quaestus, Genuß voluptas; subjectiv bei libido, opinio; productiv bei ingenium. Ueber den Wegfall von möglich spricht Seyffert p. 81; er sei statthaft, „wo die Verbindung und der Zusammenhang das Object von selbst als etwas in der Vorstellung bestehendes, also erst zu erwartendes und künftiges bezeichnet." Ferner bedeutet loci gelegene Orte; s. Haase zu Reisig p. 116; loco, in loco am rechten Platze ib. p. 708; sodann tempore, ad tempus zur rechten Zeit (s. Krebs-Allg. s. v. rectus, Kritz zu Sall. Cat. 9, 4 und Kühner L. Gr. II S. 1040)***); per occasionem (s. Krebs-Allg. s. v. occasio) bei günstiger Gelegenheit. Da es ferner im Begriff der Collectiva liegt, eine Menge Einzeldinge zu einem Ganzen zusammenzufassen, so erklärt es sich, warum bei ihrem Gebrauch das Adjectiv ganz da wegfällt, wo es nicht zu betonen ist; Cic. Phil. 3, 12, 31: fundit apothecas, caedit greges armentorum, ganze Weinlager leert er aus, ganze Rinderheerden schlachtet er zusammen; Verr. 2, 7, 20: greges nobilissimorum equorum abactos, ganze H.; Liv. 21, 28, 5: quidam congregatis ad ripam elephantis tradunt ferocissimum ex iis irritatum ab rectore suo — traxisse *gregem;* dagegen Ov. Fast. 5, 164: pars Hyadum toto de grege nulla latet; Sil. Ital. 10, 163: tandem cum toto cecidit

*) Dagegen steht nothwendig Tusc. 5, 9, 25: fortuna domina rerum et *externarum* et ad *corpus* pertinentium; ib. 17, 51: *animi* bona — bona corporis et *externa*; ebenso 41, 119; vgl. 27, 76; 2, 13, 30: bona corporis et fortunae und so häufig; s. Krebs-Allg. s. v. externus.

**) Ebenso bei Werth: Liv. 22, 32, 8.

***) Ueber *in* tempore s. Weißenb. zu Liv. 2, 48, 5; Kühnast L. S. p. 180; Dräger H. S. §. 223, 5.

grege. Liv. 21, 11, 9: perque patentia ruinis *agmina* armatorum in urbem vadebant, ganze Schaaren; ib. 30, 8: pervias fauces esse *exercitibus*. Ebenso fällt bei Theilbegriffen häufig das Adjectiv einzeln weg; Cic. N. D. 2, 34, 86: quodsi mundi *partes* natura administrantur, necesse est mundum ipsum natura administrari, die einzelnen Theile; Liv. 2, 1, 2: priores ita regnarunt, ut haud immerito omnes deinceps conditores *partium* certe urbis numerentur; Plin. N. H. 2, 73, 185: Onesicritus scripsit, quibus in locis Indiae umbrae non sint — nec *horas* dinumerari ibi, die einzelnen Stunden; vgl. Dombart zu Minuc. Fel. 11, 8: horarum saltem permisso commeatu. Außerdem machen wir noch auf votum, frommer Wunsch, in folgenden Verbindungen aufmerksam: Cic. Tusc. 5, 1, 2: vereor, ne non tam virtutis fiducia nitendum nobis ad spem beate vivendi quam *vota* facienda videantur; Quintil. 12, 5, 6: sed hoc *votum* est et rara felicitas; vgl. Plato Rep. 499 D: εὐχαῖς ὅμοια λέγοντες; 540 D. Merkwürdig: cum causa, aus guten Gründen Cic. Cael. 29, 68; Verr. 1, 8, 21; Cael. Fam. 8, 8, 1 (s. Madv. zu Cic. Fin. 2, 17, 56); ähnlich Flacc. 25, 60: nominis prope Romani memoriam cum vestigio imperii esse deletam, mit der letzten Spur ihrer Herrschaft. Campus aequitatis, das weite, geräumige Feld der Billigkeit Caec. 29, 84. Die beiden Fälle, den §. 45 und den jetzt besprochenen, vereinigt das Beispiel bei Sall. Iug. 85, 26: ne quis *modestiam* in *conscientiam* duceret; wir müssen wohl sagen: damit man nicht mein bescheidenes Schweigen als böses Gewissen (s. Jacobs z. d. St.) auslege. Aehnlich Curt. 8, 20 (5, 20): expresserat (Callisthenes) non *assensionem* modo, sed etiam *vocem* seniorum praecipue, nicht nur stillschweigende Zustimmung, sondern selbst laute Aeußerungen.

2. Noch eine ergänzende Bemerkung möge hier Platz finden. Wir sagen: von einem Orte zum andern sich bewegen; auch Senec. Ep. 69, 1 sagt de alio in alium locum, Quintil. 6, 3, 63: frequentissima aliorum generum cum aliis mixtura est (s. Wichert über die Ergänzung elliptischer Satztheile 2. Thl. S. 12) und Trajan bei Plin. Ep. 10, 74: ex loco in alium locum. Aber sehr gewöhnlich ist es von alius und ebenso von alter ganz Umgang zu nehmen und blos das Substantiv zu wiederholen. Cic. Fat. 4, 7: multaque sunt alia, quae inter locum

et locum plurimum differant; 10, 22: non enim atomus ab atomo pulsa declinat; Or. 2, 24, 101: a causa ad causam ire; Liv. 30, 10, 5: antemnis de nave in navem traiectis. Wir erinnern ferner an das bekannte manus manum lavat und an die bei förmlicher und sorgfältiger Uebergabe eines Gegenstandes angewendete Formel de manu in manum tradere, sowie an den militärischen Ausdruck vir virum legit bei Liv. 9, 39, 5; vgl. Cic. Mil. 20, 55. Ingleichen bleibt alius weg in Stellen, wie Liv. 5, 2, 13: haec taliaque vociferantes, dieses und anderes dergleichen, wo wir allerdings auch sagen können: dieses und ähnliches; Tac. Ann. 11, 24: his atque talibus haud permotus princeps*); doch sagt Sall. Iug. 62, 2: his atque talibus aliis ad deditionem regis animum impellit; ferner scheint alius häufig ausgelassen in der Verbindung cum multa — tum, vgl. Madv. zu Cic. Fin. 1, 6, 18.

C. Zweckmäßige Benützung der vorhandenen Adjectiva.

§. 77. 1. **Adjectiva mit activer und passiver Bedeutung.**

Wenn wir von zweckmäßiger Verwendung der vorhandenen Adjective reden, so fassen wir analog unseren die bedeutungsreichen Substantive betreffenden Gesichtspuncten zunächst diejenigen ins Auge, deren mannigfache Verwendbarkeit von dem in der Ueberschrift ausgesprochenen grammatischen Verhältniß herrührt. Freilich ist die Anzahl der Adjective mit zwiefacher verbaler Bedeutung in Cicero's Prosa, wenn unsere Beobachtungen richtig sind, noch ziemlich gering. Wir finden bei ihm häufig infestus (active feindselig vorgehend) passive theils im Sinne von angefeindet, gefährdet, theils in dem von unsicher, z. B. bei mare, via, iter; ferner caecus für nicht gesehen und unsichtbar Or. 2, 87, 357: res caecas et ab aspectus iudicio (Madv. Adv. crit. 2, 186: indicio) remotas; vgl. Kraner zu Caes. b. c. 12, 8, 4 und die Lexika; necessarius für aufgedrungen im Gegensatz zu voluntarius Prov. cons. 3, 6,

*) Die Stelle in Cic. Or. 2, 44, 185: si qui finitimi sunt et propinqui his ac talibus animi permotionibus ist kritisch zweifelhaft; Kayser und Sorof lesen nach hdschr. Ueberlieferung si qui f. s. de propinquis und halten die Worte von de prop. an für ein Glossem.

wie Liv. 9, 45, 8: necessaria civitas; dagegen anxius beängstigend, peinigend Tusc. 4, 15, 31: important (perturbationes) aegritudines anxias. Merkwürdig und keineswegs vereinzelt steht bei ihm notus und ignotus (zumeist im Plural) in activem Sinne für denjenigen, welcher etwas kennt oder nicht kennt; Fam. 5, 12, 7: illi artifices corporis simulacra *ignotis* nota faciebant; Cael. 2, 3: de dignitate M. Caelius *notis* (denen, die ihn kennen) ac maioribus natu facile ipse respondet; andere ciceronianische Stellen sehe man bei Fabri zu Sall. Iug. 18, 6; vgl. auch A. Köhler in Act. Sem. Erl. I S. 398. 399. Sallust fügt einige neue Adjective bei, z. B. saluber, gesund Iug. 17, 6; innoxius, ungefährdet, Catil. 39, 2: ipsi innoxii, florentes, sine metu aetatem agere, ceteros iudiciis terrere; ferner ignarus, unbekannt Iug. 18, 6: mare magnum et ignara lingua commercio prohibebant, 52, 4: regio hostibus ignara; fragm. inc. 63 Kr.: more humanae cupidinis ignara visundi; incuriosus, vernachlässigt Fragm. Hist. 4, 65. 66: infrequens statio nostra incuriosaque tum ab armis. Ingleichen incertus von Personen, unerkannt Iug. 49, 5: inter virgulta equi Numidaeque consederant, neque plane occultati humilitate arborum et tamen incerti, quidnam esset, wozu Fabri mehrere Livianische Stellen vergleicht; s. auch Weißenb. zu Liv. 27, 37, 5 und 37, 29, 4; Kühnast L. S. S. 341.*) Von Livius hat dieser Gebrauch keine auffallende Ausdehnung erhalten, selbst

*) Die passive Bed. von innoxius ist nachgeahmt von Curt. 9, 15 (4, 11), Amm. Marc. 22, 8, 15 und Anderen; Columella gebraucht innoxius oft von den Pflanzen im Gegensatz zu denen, welche noxam capiunt, z. B. R. R. 3, 3, 38: rutae frutex pluribus annis permanet innoxius; s. Gesner Lex. rust. s. v. innoxius. — Ignarus findet sich in der Bed. unbekannt sehr häufig bei Tacitus, z. B. Hist. 3, 8; Ann. 2, 13; 12, 11 u. s. w. Derselbe verwendet, wie es scheint, zum ersten Male und ohne viel Nachahmung zu finden, gnarus für bekannt, z. B. Hist. 3, 79; Ann. 1, 63 und öfter; s. Nipperdey zu Ann. 11, 32; dagegen hat er in der Verwendung des nescius für unbekannt Ann. 1, 59: nescia tributa; 16, 14: neque nescium habebat mit Acc. c. Inf., im Plautus (Rud. 1, 5, 17; Capt. 2, 2, 15) einen Vorgänger; s. Nipperdey zu Ann. 1, 59. — Incuriosus Ann. 6, 17 extr.: acribus initiis, incurioso fine, dagegen im activen Sinne: gleichgiltig gegen etwas Hist. 1, 49: famae nec incuriosus nec venditator, s. Heräus z. d. St. und Nipperd. zu Ann. 14, 38.

von Tacitus und den gleichzeitigen Prosaisten nicht, während die Dichter im activen Gebrauche neutraler oder passiver Adjectiva eine fast uneingeschränkte Freiheit in Anspruch nehmen. Vergl. über das Ganze Grysar Th. d. l. St. 2. Aufl. p. 123 f., Paldamus in Cäsars Zeitschr. 1852 Nr. 62, Haacke Lat. St. §. 23, 2.

§. 78a. 2. Verwendung einzelner lat. Adjectiva für schwierige deutsche.

Im Ganzen gilt auch in diesem Gebiete der §. 7 erwähnte und angewendete Grundsatz Quintilians: rebus non habentibus suum nomen accommodamus, quod in proximo est, so daß es darauf ankommt, das Adjectiv ausfindig zu machen, welches nach Vorstellung des Lateiners dem deutschen am nächsten liegt. Es wird hier unvermeidlich, bereits einige Blicke ins Gebiet der Tropen zu werfen und auch andere nicht adjectivische Auskunftsmittel, die gerade auf dem Wege liegen, nicht zu verschmähen.

1. Lehrreich für Auffindung der nächstliegenden Begriffe wird insbesondere das schwierige Adjectiv edel. Versuchen wir dasselbe schulgerecht zu definiren, so wird edel dasjenige Sittlichgute sein, welches qualitativ das Maß gewöhnlicher Tugend übersteigt. Sowohl das hiemit gewonnene genus proximum (sittlich gut) als die differentia specifica (das Hinausgehen über das Maß der gewöhnlichen Pflichten) führt uns auf die dem deutschen Wort nächstverwandten Adjective. Ersteres führt auf honestus, wofür es der Beispiele nicht bedarf, aber auch auf bonus, wofür classisch ist Cic. Tusc. 5, 10, 28: quos dicam *bonos*, perspicuum est; *omnibus* enim *virtutibus instructos et ornatos* tum sapientes, tum viros bonos dicimus;*) eine merkwürdige Steigerung findet sich in Or. 2, 43, 184: genere enim quodam sententiarum et genere verborum efficitur, ut probi, ut bene morati, ut *boni* viri esse videantur (videamur Kayser und Sorof). Die differentia specifica dagegen führt auf Adjective der Auszeichnung im Gegensatz zu dem, was ordinär oder sogar gemein ist. So steht besonders oft excellens; abgesehen von der von Unger und Baiter für unecht gehaltenen Stelle Off. 3, 25, 96: altera (sc. pars honestatis) in animi excellentis magnitudine et praestantia cernitur, s. Vatin. 3, 7: quasi vero quisquam vir *excellenti* animo in rem publicam ingressus optabilius quidquam arbitretur quam se a suis civibus rei publicae causa diligi; ferner excelsus Fin. 2, 14, 46; egregius z. B. Tac. Hist. 4, 50: servus *egregio* mendacio se Pisonem esse respondit; offenbar ist hier eine edle Lüge gemeint. Wenn Cic. Or. 3, 32, 128 die *praeclarissimae* artes den sordidioribus entgegengesetzt werden, so sind die edlen Künste und Wissenschaften gedacht im Gegensatze zu denjenigen, welche blos auf Gewinn abzielen und ihren Zweck nicht in sich selbst haben; vgl. Off. 1, 25, 88: nihil magno et *praeclaro* viro dignius placabilitate atque clementia. Ein edles Thier meint Cicero, wenn er Fam. 7, 1, 3 schreibt: quae potest homini esse polito delectatio, cum aut homo imbecillus a valentissima bestia laniatur aut *praeclara* bestia venabulo transverberatur? Wir erwähnen endlich Deiot. 2, 4: tua, C. Caesar, *praestans singularis*que natura hunc mihi metum minuit, dein edler Charakter verringert mir diese Besorgniß. Die mit edel verknüpfte Vorstellung der Eminenz begründet auch den lat. tropischen Ausdruck. Denn edel ist auch das humanum, das, was dem eminentesten Geschöpf auf Erden eigen ist, das menschenwürdige; vgl. Acad. 2, 41, 127: si vero aliquid occurret, quod veri simile videatur, *humanissima* completur animus voluptate; Bentlei, welcher divinissima schreiben wollte, würde damit den Begriff des Eminenten nur in höchster Potenz ausgedrückt haben. Und wie wollen wir das humanius in Fin. 2, 26, 82 fassen? Es wird zuerst eine gemeine Ansicht Epikurs von der Freundschaft berichtet, sodann fortgefahren: attulisti aliquid *humanius* horum recentiorum, nunquam dictum ab ipso illo, quod sciam; offenbar ist eine der Menschenwürde gemäßere, d. i. edlere Ansicht der modernen Epikureer gemeint. Nun vergleiche man Off. 3, 6, 30: si quid ab homine ad nullam partem utili utilitatis tuae causa detraxeris, *inhumane* feceris contraque naturae legem; nicht in unserem Sinne unmenschlich, d. i. grausam, auch nicht inhuman, d. i. ohne Menschenfreundlichkeit, sondern unedel, gemein handelt derjenige, der in selbstsüchtiger Absicht einem unnützen Menschen etwas nimmt. (Vgl. Verr. 4, 6, 12: Heium ab humanitate deducere, der vorher §. 11 homo honestus heißt; 54, 120: habuit humanitatis rationem). Unter den Menschen aber ragt wiederum der Freigeborene hervor; edel ist also weiterhin das des Freigeborenen würdige, das ingenuum oder liberale. Clas-

*) Vgl. auch Sull. 5, 16: societas rerum optimarum, zu den edelsten Zwecken.

sisch hiefür ist Tusc. 5, 3, 9: ut illic (bei den mit Marktverkehr verbundenen Festspielen Griechenlands) alii corporibus exercitatis gloriam et nobilitatem coronae peterent, alii emendi aut vendendi quaestu et lucro ducerentur, esset autem quoddam genus eorum idque vel maxime *ingenuum*, qui nec plausum nec lucrum quaererent, sed visendi causa venirent studioseque perspicerent, quid ageretur et quo modo; item nos — —; et ut illic *liberalissimum* esset spectare nihil sibi acquirentem, sic in vita longe omnibus studiis contemplationem rerum cognitionemque praestare; vgl. Arch. 7, 16. So heißt liberalitas Edelmuth Marc. 6, 16 und Ep. Brut. 1, 3, 3: illudque consideres, ne tua liberalitas dissolutior videatur, sieh wohl zu, daß der Edelmuth, mit welchem du dich um Frieden zu schaffen von Rom fern hältst, nicht den Charakter der Gleichgültigkeit gegen die öffentlichen Zustände bekomme. Unter den Freigeborenen ragt wiederum der generosus, der adelig geborene, hervor. Aber gerade generosus wird von Cic. für edel nur mit einer gewissen Vorsicht gebraucht; s. Seyffert zu Lael. 9, 29: humilem sane relinquunt et minime *generosum, ut ita dicam,* ortum amicitiae; Brut. 75, 261: rationem dicendi tenet voce, motu, forma etiam magnificam et *generosam quodammodo*; Tusc. 2, 6, 16: id quod natura ipsa et *quaedam generosa* virtus statim respuit; s. Kühner. Die Späteren geben diese gleichsam entschuldigenden Zusätze auf, z. B. Senec. Ep. 76, 30: hoc ergo unum bonum est, quod non tantum perfectus animus, sed generosus quoque et indolis bonae sentit; Quintil. 5, 11, 4. 5.*)

2. Auch über die lat. Ausdrücke für berühmt herrschen hin und wieder noch unrichtige Ansichten. Der Schüler weiß nach unserer Erfahrung in der Regel nicht, daß berühmte Schriftsteller, Dichter, Städte, Kunstgegenstände u. dgl. recht eigentlich *nobiles* heißen, so wie deren Ruhm *nobilitas*, z. B. Cic. Cato m. 21, 77: nobilitas etiam summorum philosophorum et auctoritas; Liv. praef. 3: nobilitate ac magnitudine eorum me, qui nomini officient meo, consoler; vgl. die Lexika u. Halm zu Sest. §. 134. Merkwürdig steht bei Curt. 4, 45 (12, 8) nobilissimus rex von Cyrus. Aber unrichtig ist, daß clarus nur von Kriegs- und Staatsmännern, von den durch auctoritas und

*) Lehrreichen Aufschluß über den antiken Begriff von edel überhaupt gibt Aristoteles Eth. Nic. 4, 3. 4 (7—11).

gloria Glänzenden, gesagt werde; Cic. Divin. 2, 31, 66 heißt es vom Schauspieler Roscius; nihil illo clarius, nihil nobilius fore, wie Or. 1, 11, 46: multi erant praeterea clari in philosophia et nobiles; 2, 38, 157: ex tribus istis clarissimis philosophis, welche kurz vorher §. 155 nobilissimi geheißen hatten; Brut. 51, 191: Antimachus, clarus poeta. So auch Rosc. com. 14, 42 von einem römischen Ritter Cluvius: si ex vita spectas, homo clarissimus est; diesem clarissimus entspricht §. 43 bei der Recapitulation homo honestus; Quintil. 8, 5, 35: clarissimi nostrorum auctores. Clarissimus steht auch von Sachen; Cic. Divin. 2, 41, 85: videamus, clarissimarum sortium quae tradatur inventio; Lael. 3, 12: P. Scipioni ex multis diebus, quos in vita celeberrimos laetissimosque viderit, illum diem clarissimum fuisse. Att. 6, 1, 22: litterarum datarum dies prid. Kal. Ianuar. suavem habuit recordationem clarissimi iuris iurandi. Daß celeberrimus für gefeiert auch von Personen an sich nicht verwerflich sei, hat schon Döderlein Synon. I. p. 25 gezeigt; daß es von Livius an, z. B. 26, 27, 16, wirklich so gebraucht worden, ist jetzt bekannt; s. übrigens Weißenb. z. d. St. und zu 7, 21, 6; Kühnast L. S. p. 340, Kühner zu Cic. Tusc. 5, 3, 9.

3. Für selbständig, besonders wenn es adverbialiter steht, gibt es nicht wenig Ersatzmittel. Will man auch das suo Marte nicht recht gelten lassen, wiewohl ich nicht begreife, warum man diesen Ausdruck nicht eben so gut wie pingui, crassa, invita Minerva sprichwörtlich gebrauchen solle (Cic. Off. 3, 7, 34: hanc partem relictam explebimus nullis adminiculis, sed, ut dicitur, Marte nostro; Verr. 3, 4, 9; Phil. 2, 37, 95), so hat man dafür sua sponte; Or. 2, 39, 165: aut senatui parendum de salute rei p. fuit aut aliud consilium instituendum aut *sua sponte* faciendum, man mußte selbständig handeln. Man verschmähe auch nicht den Ausdruck Eutrops zu beachten 10, 7: Gallus Caesar occisus est, vir natura ferus et ad tyrannidem pronior, si *suo iure* imperare licuisset. Gleichgeltend hiemit ist der Pronominalausdruck ipse per se; Cic. Legg. 1, 9, 27: quoniam hominem generavit et ornavit deus, perspicuum sit illud, *ipsam per se* naturam longius progredi, quae etiam nullo docente — confirmat *ipsa per se* rationem et perficit; es ist beide Male die selbständige Entwicklung der menschlichen Natur gemeint. Für das Adjectiv gibt es nicht nur Ausdrücke, wie sui iuris iudiciique oder sententiaeque homo (Verr.

1, 7, 18), sondern auch *gravis* tritt ein, wenn der Gegensatz levis ist und der Zusammenhang den Begriff nicht zweideutig läßt; Flacc. 8, 18: locupletes homines et *graves*, egentes et *leves*, Att. 9, 19, 4: gravitatem in congressu nostro tenui, quam debui; die Würde, welche Cic. behauptet hat, besteht eben in seiner Selbständigkeit; 12, 4, 2: ψιλῶςque velim (Catonis) gravitatem constantiamque laudare. Horat. Od. 3, 29, 41 gibt uns *potens sui* an die Hand, analog mit Nep. Att. 6, 1: non magis eos *in sua potestate* existimabat esse, qui se his (civilibus fluctibus) dedissent, quam qui maritimis iactarentur. Aber das eigentliche Proprium ist *solutus*; Scaur. §. 41: credetur aliquando (Sardis), si venerint — sua sponte, si non alicuius impulsu, si *soluti*, si liberi; Att 1, 13, 2; Mil. 13, 34: soluta Clodii praetura; Phil 5, 15, 41: iudicium senatus solutum et liberum; Div. 1, 2, 4: animi motu ipsi suo soluto et libero incitantur, vgl. hiezu Giese; Att. 1, 9, 21: si essent omnia mihi *solutissima*, tamen in re publica non alius essem atque nunc sum, wenn ich in allem noch so selbständig handeln könnte; vgl. Fabri zu Sall. Cat. 6, 1. Die Erklärung gibt Cic. Pomp. 17, 51: *omissis auctoritatibus* ipsa re ac ratione exquirere possumus veritatem. Vgl. noch S. 234 über den Gebrauch des Possessivpronomens. Als Umschreibung führt Seyffert Lael. 2, 7 S. 33 aus Tusc. 5, 12, 36 an: omnia sua in se posita oder ex se ipso apta esse ducere; vgl. Parad. 2, 17: qui est totus aptus ex sese. Für unselbständig in wissenschaftlicher Beziehung bietet Cicero alienus (s. Jw. Müller l. l. S. 8 f.), für unselbständig in ethischer Hinsicht Liv. 23, 12, 9 obnoxius; s. Fabri zu Sall. Iug. 31, 3 und Heräus zu Tacit. Hist. 1, 1: inter infensos vel obnoxios (s. unten §. 124, 6); Gegensatz: sine ira et studio.

4. Für vollständig nimmt der Anfänger in der Regel plenus. Die Lexika geben zwar, wie auch Krebs im Antib., noch Anderes, solidus, iustus, integer, totus, da plenus als ein tropischer Ausdruck nur in einzelnen Verbindungen zulässig ist, für welche der Begriff des vollgefüllten Maßes paßt, und in der Regel mit integer u. dgl. gestützt wird; z. B. Cic. Fin. 1, 16, 53: diligi et carum esse voluptatem pleniorem efficit; Tusc. 5, 23, 67: perpetua plenaque gaudia; Mil. 9, 24: plenus annus atque integer; Liv. 34, 22, 12: plena atque integra gloria; 42, 52, 13: omnia, quae deorum indulgentia, quae regia cura praeparanda fuerint, plena cumulataque habere Macedonas. Aber warum macht man nicht aufmerksam auf *omnis?* Cic. Fin. 3, 11, 36: etiam omni impunitate proposita, selbst mit Aussicht auf vollständige Straflosigkeit, ganz wie Quir. Red. 6, 14: in qua civitate nihil valeret senatus, omnis esset impunitas. Auch an *summus* ist zu erinnern; Caes. b. G. 5, 17, 5: neque post id tempus unquam summis nobiscum copiis hostes contenderunt, mit ihrer vollständigen Truppenmacht; Cic. Att. 1, 16, 5: summo discessu bonorum (nach vollständiger Entfernung der guten Bürger), pleno foro servorum, XXV iudices ita fortes tamen fuerunt etc. Vgl. Or. 1, 14, 60. Einen vollständigen Sieg nennt Cic. Phil. 14, 1, 1 auch *confectam* victoriam; Caes. b. c. 3, 70, 2: munitiones propriam *expeditamque* Caesaris victoriam interpellaverunt; 73, 5: sive error aliquis sive etiam fortuna *partam iam praesentemque* victoriam interpellavisset.

5. Natürlich bedürfen die Schüler besonders für diejenigen Adjective der Nachhülfe des Lehrers, welche der modernen oder der eigentlich philosophischen Reflexion angehören, z. B. wir befinden uns in einer Fluth von moralischen und intellectuellen Irrthümern: in omni pravitate et in summa opinionum perversitate versamur Tusc. 3, 1, 2; vorher: malis moribus opinionibusque depravati.

Für einseitig geben die Lexika willkürliche Umschreibungen. Eine classische bietet Sall. Cat. 1, 7: utrumque per se indigens alterum alterius auxilio eget. Sonst hat der Lateiner für diesen Begriff auch der bildlichen Ausdrücke nicht wenige. So heißt es der sallustischen Stelle entsprechend Cic. Tusc. 2, 5, 13: ita est utraque res sine altera *debilis*. Fin. 4, 14, 36: quasi *curta* sententia, eine einseitige Ansicht; Gegensatz: perfecta et plena, allseitig. Cels. Prooem. p. 3, 25 (Dar.): rerum quoque naturae cognitionem sibi vindicarunt, tamquam sine ea *trunca* et *debilis* medicina esset. Cic. Off. 1, 44, 157: nisi ea virtus, quae constat ex hominibus tuendis, attingat cognitionem rerum, *solivaga* cognitio et *ieiuna* videatur; 43, 153: cognitio contemplatioque rerum naturae *manca* quodammodo atque inchoata sit, si nulla actio consequatur; endlich Quintil. 6, 2, 7: sine quo cetera *nuda, ieiuna,* infirma sunt. Zuweilen dürfte wohl auch caecus nicht unangemessen sein; z. B. eine höchst einseitige Vorliebe für etwas könnte mit *caecus* amor ge-

geben werden. Unter Umständen paßt auch *nimius*, z. B. quod nimium hoc in genere fuit, alle Einseitigkeit in dieser Beziehung.

6. Abstract, concret. Die Propria hiefür sind infinitus, auch universus, und definitus, finitus, auch certus und proprius. Cic. Or. 2, 10, 42: *infinitum* mihi videbatur id dicere, in quo aliquid generatim quaereretur, *certum* autem, in quo quid in personis et in constituta re et definita quaereretur; Or. 3, 28, 109: omnem civilem orationem in horum alterutro genere versari, aut *definitae* controversiae certis temporibus ac reis — aut *infinite* de universo genere quaerentis (s. Sorof z. d. St. und im krit. Anhang); 2, 31, 133: unum appellant, in quo sine personis atque temporibus de *universo genere* quaeratur, alterum, quod personis certis et temporibus *definiatur;* Rep. 2, 31, 55: illustribus in personis temporibusque exempla hominum rerumque *definio*, ich versinnliche an concreten historischen Personen und Zeiten abstracte Charaktere und Zustände. Daher Or. 2, 15, 65: infinita generis sine tempore et sine persona quaestio, zuvor certa definitaque causa; 2, 27, 118: *separatim* dicere solemus de genere universo vel *definite* de singulis temporibus, hominibus, causis; vgl. *infinite* ponere aliquid 2, 15, 65. Quintil. 3, 5, 15: Cicero praecipit, ut a *propriis* personis atque temporibus avocemus controversiam*). Dieses abstract trifft mit demjenigen zusammen, was wir principiell nennen; daher der Ausdruck principielle Fragen Or. 2, 31, 134 gegeben ist mit generum ipsorum universa dubitatio; 2, 32, 140: sin causae ad generum universas quaestiones referuntur, wenn die Processe auf principielle Fragen zurückgeführt werden. Ist abstract soviel als an sich, so läßt sich ipse verwenden; Off. 2, 10, 35: veritas ipsa, die abstracte Wahrheit (s. Heine z. d. St.); ist es soviel als in der Theorie, begrifflich, so benütze man Tusc. 4, 11, 24: haec, quae dico, *cogitatione* inter se differunt, *re* quidem copulata sunt (vgl. hiezu Meißner) Andere Ausdrücke für abstract und concret gibt Georges im deutsch-lat. Lexikon.

7. Qualitativ, quantitativ. Hiefür konnten wir noch keine Propria finden; Cicero hilft sich sehr gut mit Substantiven

*) Seyffert zu Lael. 26, 97 S. 534 führt für concret an aus Tusc. 3, 2, 3: est enim gloria *solida* quaedam res et *expressa*, non adumbrata, was mir aber eher den Begriff des Reellen oder, wie er selbst sagt, des Gediegenen, Wirklichen zu vertreten scheint; vgl. N. D. 1, 37, 105.

auf folgende Weise. Fin. 3, 10, 34: bonum hoc, de quo agimus, est illud quidem plurimi aestimandum, sed ea aestimatio *genere* valet, non *magnitudine*, aber es hat dieses Gute einen von den ersten Forderungen der Natur qualitativ, nicht quantitativ verschiedenen Werth; vgl. ib.: alia est igitur propria aestimatio virtutis, quae *genere*, non *crescendo* valet; Off. 2, 22, 79: non enim *numero* haec iudicantur, sed *pondere*; Tusc. 5, 8, 22: quae *genere*, non *numero* cernerentur; Opt. gen. or. 1, 4: haec ut alius melius quam alius (faciat), concedendum est; verum id fit non *genere*, sed *gradu*; N. D. 1, 7, 16: ut ea inter se *magnitudine* et quasi *gradibus*, non *genere* differrent. Fin. 3, 14, 45: ipsum bonum, quod in eo positum est, ut naturae consentiat, *crescendi accessionem* (s. oben S. 119) nullam habet, ist einer quantitativen Vermehrung nicht fähig.

8. Absolut, relativ. Als Propria können gebraucht werden simplex, vielleicht auch bei deutlichem Gegensatze proprius, und comparatus cum aliis. Fin. 3, 10, 34: mel etsi dulcissimum est, suo tamen *proprio* genere saporis, non *comparatione cum aliis* dulce esse sentitur, man schmeckt im Honig eine absolute, keine blos relative Süßigkeit; unmittelbar vorher: hoc autem ipsum bonum non accessione neque crescendo aut *cum ceteris comparando* (s. §. 31, 3) sed *propria* vi sua et sentimus et appellamus bonum. Quintilian sagt dem ἁπλῶς und πρός τι des Aristoteles und der späteren Griechen entsprechend 1, 6, 13: illud nomen *simpliciter* (nach Spaldings Conjectur) positum, hoc *ad aliquid* esse contendunt (s. Spalding z. d. St.); für ad aliquid vgl. 3, 6, 23. 36. 37. 51. 90; 5, 10, 62. Cic. Top. 22, 84: cum autem quaeritur, quale quid sit, aut *simpliciter* quaeritur aut *comparate;* simpliciter: expetendane sit gloria, comparate: praeponendane sit divitiis gloria; vgl. Or. part. 28, 98. Senec. Ep. 85, 4: haec est pernicitas *per se aestimata*, non quae *tardissimorum collatione* laudatur, das ist absolute, nicht relative Geschwindigkeit. Collatio findet sich auch im nicht wissenschaftlichen Redegebrauch bei Hirt. b. G. 8, 8, 2: (legio XI) octavo iam stipendio tamen *in collatione reliquarum* nondum eandem vetustatis ac virtutis ceperat opinionem, sie hatte trotz ihrer acht Feldzüge relativ noch nicht denselben Ruf der Kriegserfahrenheit und Tapferkeit erworben.

9. Objectiv, subjectiv. Die Uebertragung dieser Ab-

jective wird in der wissenschaftlichen Sprache meistens durch Definition vollzogen. Wenn Cicero sagen will, daß es Wahnsinn sei zu glauben, Gut und Bös seien blos subjective, nicht objective Begriffe, so sagt er Legg. 1, 16, 45: ea *in opinione* existimare, non *in natura posita* dementis est; nam nec arboris nec equi virtus, quae dicitur —, *in opinione sita* est, sed *in natura*. Acad. 1, 11, 40 erklärt Zeno die sinnlichen Wahrnehmungen für zusammengesetzt aus objectiven Eindrücken, e quadam quasi impulsione *oblata extrinsecus*, und aus subjectiver Annahme, gleichsam Anerkennung (*συγκατάθεσις*) derselben: ad haec, quae visa sunt et quasi accepta sensibus, assensionem adiungit animorum, quam esse vult *in nobis positam* et voluntariam; Fat. 19, 43 nach Chrysippus: *visum obiectum* imprimet illud quidem et quasi signabit in animo suam speciem, sed assensio nostra erit in potestate eaque — extrinsecus pulsa — suapte vi et natura movebitur. Acad. 2, 15, 48 wird die subjective von der objectiven Anschauung kurz durch intestinum und oblatum unterschieden. Hieraus erklären sich die Ausdrücke in Divin. 2, 58, 120: utrum igitur censemus dormientium animos per *sene ipsos* in somniando moveri an, ut Democritus censet, *externa* et *adventicia* visione pulsari, daß sich die Seele des Schlafenden beim Träumen blos in subjectiver Thätigkeit befinde oder daß sie objective Anschauungen habe? vgl. 61, 126. Im Gegensatze zu externus und adventicius möchte für subjectiv außer dem Pronomen ipse auch domesticus geeigneten Ortes zu verwenden sein; Caes. b. c. 3, 60, 2: idque ita esse cum ex *aliorum* obiectationibus, tum etiam ex *domestico* indicio atque animi conscientia intellegebant (nach Helds Erklärung*). Sonst

*) Es ist eine in ihrem Inneren entstandene, von ihnen selbst ausgeübte Kritik ihrer Handlungsweise gemeint, nicht, wie Herzog, Kraner und Andere meinen, das Urtheil ihrer Umgebung. Passend beruft sich Held auf Cic. Rosc. Am. 24, 67: hae sunt impiis assiduae domesticaeque Furiae, die in der eigenen Brust wohnenden, inneren Quälgeister. Domesticus wird unter Anderem auch von Gegenständen gebraucht, die Jemandem persönlich gehören, aus ihm stammen oder ihn persönlich betreffen, und kommt so den Begriffen proprius und suus nahe, wie *οἰκεῖος* dem *ἴδιος* (Thuc. 1, 138, 3 erklärt das Scholion *οἰκεία ξύνεσις* (Mutterwitz des Themistokles) mit *φυσικὴ ξ.*; bei den Philosophen seit Aristoteles (vgl. Bonitz, Ind. Aristot. s. v. *οἰκεῖος*) ist *οἰκεία φορά* die selbsteigene Bewegung, *οἰκεῖον θερμόν* die einem Gegenstand eigene Wärme u. s. w.). Wenn Cic. Att. 16, 12 sagt: de Ocella, dum tu muginaris nec mihi quidquam rescribis, cepi *consilium domesticum*, so ist das ein in seinem Innern entstandener, von ihm ausgehender Entschluß (E. auf eigene Faust); Or. 2, 9, 38: nisi *domesticis* se instruxerit *copiis*, aliunde copiam petere non possit, mit eigenen Mitteln; vgl. Halm zu Cic. Div. in Caec. 10, 31; Cornif. Rhet. 4, 1, 2. Diese Bedeutung stammt aus dem metaphorischen Gebrauch von domi und domo; s. Brix und Lorenz zu Plaut. Mil. glor. 2, 2, 36, Boot zu Cic. Att. 10, 14, 2, Nipperdey zu Tac. Ann. 3, 70 extr.: Capito insignitior infamia fuit, quod bonas *domi* artes dehonestavisset, seine persönlichen guten Eigenschaften; Ann 13, 42 extr.: omnia potius toleraturum quam veterem ac *domi* partam dignationem subitae felicitati submitteret, als daß er den durch eigene Mittel erworbenen guten Namen vor einem aufgeschossenen Glückspilz (s. oben S 50) demüthige; Heräus zu Hist. 2, 7; Andresen zu Dial. c. 9.

ließe sich auch der Gegensatz mit Hülfe von res und homo wiedergeben; z. B. religio hat bald objective bald subjective Bedeutung: religio tum ad rem tum ad hominem refertur, oder besser noch: tum rei tum hominis est. Nach meinem subjectiven Urtheil heißt *meo* iudicio, *mea* sententia. Objective Beweismittel Or. 2, 27, 116: ad probandum autem duplex est oratori subiecta materies: una rerum earum, quae non excogitantur ab oratore, sed *in re positae* ratione tractantur; s. Piderit.

10. Unbewußt. In der neueren Philosophie spielt dieser Begriff bekanntlich eine große Rolle und Hartmanns „Philosophie des Unbewußten" ist in Vieler Mund. Daß hiefür inscius, insciens, nescius und was sonst die Lexika angeben, völlig unzureichende Begriffe sind, liegt auf der Hand. Und doch fehlt es dem Lateiner nicht an einem Proprium. Dies ist tacitus sensus. Das Unbewußte ist ihm das Gefühl (oder die Vorstellung; sensus ist beides), das durch die Sprache nicht zum Ausdruck, mithin nicht zum Bewußtsein gekommen ist, also gleichsam stillschweigend in der Seele ruht. Bezeichnend ist Cic. Or. 3, 50, 195: magna quaedam est vis incredibilisque naturae; omnes enim *tacito quodam sensu sine ulla arte aut ratione*, quae sint in artibus ac rationibus recta ac prava, diiudicant, unbewußt; s. oben S. 190; Or. 60, 203: (versuum) modum notat ars, sed aures *tacito* eum *sensu* sine arte definiunt. Auch tacitus allein. Or. 3, 51, 198: *tacite* tamen non esse illud quod diximus

aptum perfectumque cernunt; Tusc. 1, 14, 31: naturam ipsam de immortalitate animorum *tacitam* iudicare. Quintil. 6, 3, 17: urbanitas, qua quidem significari video — sumptam ex conversatione doctorum *tacitam* eruditionem, eine aus dem Umgang mit Gebildeten unbewußt gewonnene Bildung; 11, 2, 17: cum in loca aliqua post tempus reversi sumus, quae in his fecerimus, reminiscimur personaeque subeunt, nonnunquam *tacitae* quoque cogitationes in mentem revertuntur, im Bewußtsein zurückgedrängte, unbewußt gewordene Gedanken. Demzufolge ist es echt lateinisch zu sagen: Hartmanni quae est de tacito sensu (hominum) philosophia.

11. Von unmittelbar wird unten beim Pronomen die Rede sein. Wir schließen diesen Abschnitt mit der an sich trivialen, aber für die Schule nothwendigen Bemerkung, daß pauci in seiner affirmativen Bedeutung (nicht viele, aber doch) einige ein Positivus ist von plures und plurimi; Cic. Fin. 4, 5, 13: Epicurum in physicis quidem Democriteum puto: pauca mutat (er ändert freilich Einiges) vel *plura* sane (oder meinetwegen mehr als Einiges); at cum de *plurimis* eadem dicit, tum certe de maximis.

§. 78b. 3. **Die inhaltsreichen Adjectiva.**

Wir verstehen unter diesen die freilich nicht zahlreiche Classe derjenigen Adjectiva, welche mit unnachahmlicher Kürze deutsche zusammengesetzte Ausdrücke vertreten; vgl. oben S. 68. 69. Hieher gehört das vielgebrauchte *nummarius*, welches mit iudex (Verr. 3, 57, 131) oder interpres (Cluent. 36, 101: nummarius interpres pacis et concordiae) verbunden nicht blos einfach einen bestochenen oder feilen, sondern einen Mann bezeichnet, der sich in seinem Handeln nur durch das Geld bestimmen läßt. Fam. 6, 20, 1: navigatio longa et hiemalis et minime *portuosa*, eine weite Seefahrt im Winter, die an gar wenig Häfen vorbeiführt. Verr. 2, 77, 188: ego instare, ut mihi responderet —, cur servus societatis, qui tabulas conficeret, semper in Verruci nomine certo ex loco *mendosus* esset, sich einen Schreibfehler habe zu Schulden kommen lassen; es leuchtet ein, daß im Deutschen hier mit fehlerhaft nicht auszukommen ist. Curt. 4, 31 (7, 19): Nasamones, gens Syrtica, navigiorum spoliis *quaestuosa*, ein Volk, dem die Beute von den gestrandeten

Schiffen reichen Ertrag gewährt; Tac. Ann. 13, 35: veterani nitidi et quaestuosi, reich an Gewinn, s. Nipperdey. Cic. Or. 1, 27, 124: noluit, inquiunt, hodie agere Roscius, aut: *crudior* fuit, es hat ihm an der Verdauung gefehlt; Fin. 2, 8, 23: crudi postridie se rursus ingurgitant, ohne verdaut zu haben.

§. 79. **Die syntaktische Verbindung der Adjectiva mit Substantiven.**

Um nicht in das Gebiet der Grammatik überzugreifen, beschränken wir uns auf einige wenige, für die Stilistik wesentliche Bemerkungen.

1. Es ist jetzt als bekannt anzunehmen*), daß der Lateiner sich scheut Adjective als lobende oder tadelnde Attribute unmittelbar mit persönlichen Eigennamen zu verbinden, sondern vir oder homo oder mulier, virgo u. a. zur Vermittlung braucht. Worin liegt diese Scheu? Wir glauben in der scharfen Unterscheidung des sittlichen vom politischen oder socialen Menschen. P. Scipio ist mehrerlei, Hausvater, Feldherr, Staatsmann; er ist aber auch Mensch im Allgemeinen. Nun unterscheidet der Lateiner genau, ob das Lob oder der Tadel sich auf die ganze Persönlichkeit beziehen soll oder nur auf eine Seite derselben. Wird nun eine rühmliche Eigenschaft, wie bei Scipio der Heldenmuth, als das die Persönlichkeit eigentlich Constituirende, als das Wesentliche seines menschlichen Daseins betrachtet, so wird im Individuum mit dem rühmenden Attribut der Mensch und näher der Mann gelobt; es wird gesagt fortissimus vir P. Scipio. Nun denke man sich aber z. B. Cicero in seinem Consulate; wir würden unbedenklich sagen: der mannhafte Cicero unterdrückte die Verschwörung energisch. Der lateinische Geschichtschreiber aber würde Anstand nehmen, das fortissimus von Cicero, als Menschen überhaupt, zu prädiciren; er würde die Mannhaftigkeit blos auf sein Benehmen als Consul beziehen und deßwegen sagen fortissimus consul Cicero. Natürlich kommt diese Bestimmtheit in der Beziehung des Attributs auf die Seite des Individuums, welche eben von demselben getroffen wird, nicht blos bei Eigen=

*) Vgl. Schneider in der Rec. von Zumpts Gr. 9. Aufl. in JJbb. 43, 401; Haase=Eckstein l. l. 1, 216; F. Schultz Lat. Gr. §. 303; Kühner L. Gr. II S. 171. 172; Dräger H. S. §. 307.

namen vor. Wir sagen z. B. unbedenklich: nachdem du das Consulat gebührender Maßen deinem mannhaften Vater verschafft hattest; aber fortissimus pater wäre blos derjenige, der seine Mannhaftigkeit als Vater bewährt; darum heißt es Cic. Fin. 2, 19, 62: quem (consulatum) cum ad *patrem* tuum rettulisses, fortissimum *virum*.

Ist diese Ansicht richtig, so erklären sich die Ausnahmen, welche vorkommen. Sie finden statt, wenn die von uns angenommene Unterscheidung unthunlich und fast unmöglich, und wenn sie zwecklos und unnöthig ist. Ersteres findet statt, wenn das Wesen der Person in dem Attribut dergestalt aufgeht, daß ihr dasselbe nicht blos in dieser oder jener, sondern in allen Beziehungen zukommt, daß man sich die Person gar nicht denkt ohne jenes Attribut. Weil man z. B. in Alexander den großen König, den großen Feldherrn, den großen Menschen nicht unterscheiden mag, so heißt es magnus Alexander schlechtweg. Aus diesem Grunde sagt Cicero Cato m. 15, 54 doctus Hesiodus (doctus natürlich nicht in unserem, sondern im römischen Sinne genommen; Mil. 3, 8: itaque hoc non sine causa etiam fictis fabulis doctissimi homines memoriae prodiderunt; Vat. 6, 14: hominis doctissimi (Pythagorae) nomen); Cato m. 20, 73: Solo sapiens; omnium sapientissimus C. Laelius Brut. 58, 213; und mit großem Nachdruck und unverkennbarer Absichtlichkeit N. D. 3, 32, 80: cur omnium perfidiosissimus C. Marius (als wäre das ganze Wesen des Marius nichts als Perfidie) Q. Catulum, praestantissima dignitate virum, mori potuit iubere? — Cur omnium crudelissimus tam diu Cinna regnavit? Pis. 12, 27: ac ne tum quidem emersisti, lutulente Caesonine (nach der Emendation des Manutius), ex miserrimis naturae tuae sordibus. Sall. Iug. 102, 5: neu te optumum cum pessumo omnium Iugurtha miscendo commaculares. Unnöthig aber ist die Beziehung des Attributs nur auf eine Seite der Persönlichkeit in der familiären Rede, z. B. wenn der Vater vom Sohne Att. 1, 18, 1 mellitus Cicero, Fam. 14, 5, 1 suavissimus Cicero sagt u. dgl.; Att. 7, 2, 7: (Caesar) quomodo exsultat Catonis in me ingratissimi iniuria; vgl. 8, 12, 1; Fam. 16, 18, 2. Fam. 13, 27, 4: ego cum tuo Servio iucundissimo coniunctissime vivo ist nicht mit dem Medicens zu schreiben iucundissi*me*; denn 13, 28, 3 steht: ut ipse iudices homini te gratissimo, iucundissimo benigne fecisse. Weitere Beispiele geben Stinner de

eo quo Cic. in epp. usus est sermone p. 33 ff. und Teipel in Ztsch. f. d. Gw. 1858 S. 549. Andere als lobende oder tadelnde Attribute, mittelst deren kein Urtheil über die Person gefällt wird, stehen natürlich bei jedem Eigennamen ohne Bedenken, z. B. Phil. 13, 11, 25: nove Hannibal; Caes. b. G. 5, 36, 3: cum Cotta saucio; Fin. 2, 20, 66: tenuis Lucius Verginius. — Über das auf Bekanntes hinweisende ille, das zur Vermittlung des Adjectivs mit einem Eigennamen dient, z. B. Sest. 68, 143: in illo sanctissimo Hercule, s. Teipel l. l. — Endlich darf nicht unerwähnt bleiben, daß Ablative und Genetive qual. mit Attributen unmittelbar zu einem Eigennamen treten können; Planc. 21, 51: L. Philippus, summa nobilitate et eloquentia; Pis. 19, 44: M. Marcellus, qui ter consul fuit, summa virtute, pietate singulari; Pomp. 23, 68: C. Cassius integritate, virtute, pietate singulari (dagegen Mur. 23, 48: *vir* summa dignitate et diligentia et facultate dicendi, M. Crassus; Tusc. 1, 4, 7: Aristoteles, *vir* summo ingenio, scientia, copia); Liv. 4, 41, 12: exactae iam aetatis Capitolinus Quinctius (dagegen 5, 18, 1: P. Licinium Calvum, moderationis expertae virum); s. Weißenb. zu 3, 27, 1 und oben §. 52, 2 S. 158.

2. In älteren und neueren Zeiten (vgl. Haase zu Reisig p. 816 n. 616; Kühner Lat. Gr. II S. 179. 180 und zu Cic. Tusc. 5, 21, 61: pulcherrimo textili stragulo; Seyffert Pal. S. 97; Haacke L. St. p. 68; Haase-Eckstein l. l. S. 216; Dräger H. S. §. 306; Holtze Syntax. prisc. scr. Lat. II S. 204) ist viel verhandelt worden über die Verbindung mehrerer Adjective mit einem Substantiv. Die Sache läuft darauf hinaus, daß die Attribute entweder coordinirt sind und dann **πολυσυνδέτως** oder **ἀσυνδέτως** zu einander gestellt werden oder daß sie nicht coordinirt sind. Im letzten Falle, der uns hier allein interessirt, ist ein oder sind zwei Adjective mit dem Substantiv zu einem Begriffe verschmelzen und zu diesem Hauptbegriffe gesellt sich ein weiteres Adjectiv als neues, inhärirendes Attribut oder auch als begründende, erläuternde Apposition ohne Inhärenz*).

*) Haase nennt (Vorlesungen S. 213 ff.) die Verschmelzung eines oder mehrerer Merkmale mit dem durch sie bestimmten Nomen zu einem einzigen Begriff Inhärenz, z. B. sacra via (in Rom); die Verbindung, bei welcher der Hauptbegriff (Substantiv) mit einem Merkmal einfach versehen wird, Cohärenz, z. B. miles fortis; die Verbindung, bei welcher ein Merkmal nur unter einer gewissen Beschränkung

Die Stellung der Adjective hängt dann von logischen oder rhetorischen Lokalumständen ab.

a. Inhärenz. Verr. 5, 52, 136: *privata navis oneraria* maxima, ein sehr großes Privat-Frachtschiff. N. D. 2, 24, 64: *physica ratio* non inelegans, eine nicht unwissenschaftliche Naturanschauung. Phil. 13, 4, 7: accedunt eodem multa privata magna eius in me merita; hier erhält aber das magna, zwischen den Hauptbegriff privata merita eingeschoben, indem es ein wesentliches Moment gleichsam nachträglich berichtet, fast den Charakter einer Apposition: dazu kommen seine vielen persönlichen und zwar bedeutenden Verdienste um mich*). Liv. 2, 53, 3: duae potentissimae et maximae finitimae gentes; 25, 8, 1: duarum nobilissimarum in Italia Graecarum civitatium animos; 28, 1, 8: ea (Poenorum castra) stationibus, vigiliis, omni iusta militari custodia tuta et firma esse; 29, 27, 6: vento secundo vehementi satis profecti. Aus diesen Beispielen geht die Möglichkeit der dreifachen Stellung hervor, daß entweder das Substantiv von den Adjectiven in die Mitte genommen oder hinter dieselben gesetzt oder ihnen vorausgeschickt wird; vgl. auch Hörcher, Beitrag zur Wortfolge des attributiven Satzverhältnisses in der lat. Sprache, Rudolstadt 1860.

b. Apposition. Vorangestellt Cic. N. D. 1, 20, 54: quis enim non timeat omnia *providentem* et *cogitantem* et *animadvertentem* et omnia ad se pertinere *putantem* curiosum et plenum negotii deum? Die Participien enthalten die appositionelle Begründung der adjectivischen Attribute, wie Rep. 6, 11, 11: ostendebat autem Karthaginem de excelso et *pleno stellarum* illustri et claro quodam loco, wo plenus stellarum das illustris et clarus motivirt. In die Mitte gestellt Or. 2, 23, 95: posteaquam exstinctis his omnis eorum memoria

---

der Wirklichkeit oder der Zeit hinzugefügt wird und auflösbar ist durch die Partikeln wenn, als, da, weil u. dgl., Adhärenz, z. B. filia virgo im Sinne von: so lange oder wenn sie virgo ist.

*) Bei Hervorhebung des Begriffes der Vielheit wird multi durch eine copulative Conjunction, wie im Griech. *πολύς* durch *καί* (*τε καί*), den anderen Attributen coordinirt; z. B. Cic. Verr. 5, 45, 119: *multi et graves* dolores; Fam. 5, 12, 8: multorum tamen exemplo et clarorum virorum. Viele Beispiele bei Krebs-Allg. s. v. multus; die Litteratur über den griech. wie lat. Sprachgebrauch s. bei Kühner Gr. Gr. II[2] 523, 1 Anm. 2.

evanuit, alia quaedam dicendi *molliora ac remissiora* genera viguerunt; N. D. 2, 40, 101: restat ultimus et a domiciliis nostris altissimus *omnia cingens et coercens* caeli complexus; Fin. 3, 19, 63: ex hoc nascitur, ut etiam communis hominum inter homines *naturalis* sit commendatio, d. i., wie Madvig erklärt: est communis hominum inter homines commendatio, a natura profecta. Hiernach rechtfertigt sich die Lesart in N. D. 2, 20, 53: huic autem proximum *inferiorem* orbem tenet *πυρόεις*, quae stella Martis appellatur. Liv. 9, 6, 7: iustis omnibus hospitalibus, *privatisque et publicis*, fungitur officiis (s. Weißenb.); 24, 35, 5: et ipse haud vanus *praesens* monitor, wir: ein sehr wirksamer, weil gegenwärtiger Mahner. Die Apposition ist nachgestellt Liv. 9, 2, 7: saltus duo alti, *angusti silvosique*, sunt; Cic. Off. 2, 20, 71: (Themistocles) cum consuleretur, utrum bono viro *pauperi* an minus probato *diviti* filiam collocaret. Doppelte Apposition in der Mitte und am Ende Liv. 9, 2, 7: iacet inter eos satis patens *clausus in medio* campus, *herbidus aquosusque*.

Drittes Kapitel.

Die deutschen und lateinischen Adverbien.

§. 80. Sachverhältniß.

Der Stoff, den wir in diesem Gebiete zu besprechen haben, fügt sich von selbst den Kategorieen, welche so eben bei den Adjectiven vorgekommen sind. Es handelt sich a) um den Ersatz, b) um den Wegfall, c) um sachgemäße Benützung der Adverbien, und in syntaktischer Hinsicht um deren Verbindung mit Adjectiven und andern Adverbien.

A. Ersatz des Adverbiums.

I. Aus dem Gebiete der Verba.

§. 81.

Im Verbum liegt das Adverbium entweder der Kraft nach oder vermöge der Zusammensetzung des ersteren mit einer adverbiascirenden Präposition.

1. Dynamischer Ersatz des Adverbiums.

1. Wie das deutsche Adverbium häufig durch ein einzelnes lateinisches Verbum ersetzt wird, ist jedem Anfänger bekannt, weßhalb wir an die Uebersetzungen von bekanntlich, hoffentlich, vermuthlich, wahrscheinlich, vorgeblich u. dgl. nur erinnern. Auch desinere, desistere für nicht mehr, non cessare, non intermittere für unablässig, perseverare für beharrlich, festinare oder maturare (s. Stinner l. l. S. 53) für schleunig liegt ganz nahe, ferner vielleicht velle, non nolle für gern, coepisse für allmählich oder von nun an; vgl. Georges, zur Lehre vom Uebers. aus dem Lat. ins Deutsche p. 3 ff. Aber noch nicht in den Schulen eingebürgert ist die Lehre vom Ersatze des Adverbs durch Zusammenstellung zweier synonymer Verba, z. B. fundi fugarique (s. Dräger H. S. II S. 41). Bei den Classikern stehen solche Verba niemals überflüssig beisammen, sondern es soll diese Zusammenstellung in ähnlicher Weise wie die von Substantiven (s. S. 223) den verbalen Hauptbegriff in seine Momente zerlegen oder denselben mit einem ihm untergeordneten verbalen Nebenbegriff verbinden, welchen auf diese Weise hervorzuheben der Schriftsteller für nöthig findet. Wir pflegen im Deutschen eine derartige Verbindung nicht durch zwei Verba, sondern durch ein zu unserem Verbum hinzutretendes Adverbium auszudrücken. Diese Bemerkung ist für beide Arten der Uebersetzung gleich wichtig; im deutschen Ausdruck werden viele lästige, für uns unnöthige Synonyma erspart, im Lateinischen auf sehr einfache Weise eine Menge von außerdem schwer zu übertragenden Adverbien ersetzt. Von den zahllosen Beispielen nur einige.

2. Jenes fundi fugarique heißt auf deutsch völlig aus dem Felde geschlagen werden; oro atque obsecro, ich bitte flehentlich; obsecro obtestorque Cic. Fam. 2, 1, 2; Fin. 3, 14, 45: obscuratur et offunditur luce solis lumen lucernae, wird völlig verdunkelt; Or. 3, 26, 102: si (actio) esset consumpta superiore modo et exhausta, völlig verbraucht. Fin. 2, 22, 73: quae libido non se proripiet ac proiciet (wird nicht ungescheut sich hervormachen) aut occultatione proposita aut impunitate aut (ac Lambin) licentia? Verr. 4, 26, 60: instruere et ornare se, sich vollständig einrichten. 4, 48, 107: tota vero (Henna) ab omni aditu circumcisa atque directa est, jeder Zugang zu ihr ist auf allen Seiten steilrecht abgeschnitten (s. Halm). Planc. 30, 73: sic mecum semper egisti, te mihi remittere atque concedere, du wollest mir gerne gestatten; 42, 102: divellere ac distrahere, gewaltsam trennen. Phil. 3, 13, 33: appetere atque deposcere, ausdrücklich verlangen. 14, 1, 2: ad eum, quem cupimus optamusque, vestitum, zu der Kleidung, nach welcher uns herzlich verlangt; Or. 3, 26, 101: quo magis id, quod erit illuminatum, exstare atque eminere videatur, augenfällig, anschaulich hervortrete. Verr. 4, 36, 80: relinquere ac deserere, treulos verlassen. Fam. 5, 5, 3: (studium et laborem) non profundere ac perdere, seine Mühe nicht unnütz verschwenden. N. D. 2, 13, 35: quod omnes naturas ipsa (sc. universa natura) cohibet et continet, absolut in sich schließt; 2, 45, 117: (aer) mari continuatus et iunctus est, schließt sich unmittelbar an das Meer. Off. 1, 40, 144: ut in vita omnia sint apta inter se et convenientia, daß im Leben Alles harmonisch in einander greife. Verr. 4, 27, 63: spoliatus expilatusque, rein ausgeplündert. Tusc. 5, 13, 39: in suo genere expletum atque cumulatum, absolut vollkommen; N. D. 2, 2, 5: quod nisi cognitum comprehensumque animis haberemus, unerschütterlich (felsenfest) davon überzeugt; s. Schömann z. d. St. — Oft geben wir diese synonymen Verba mit Präpositionalausdrücken wieder, welche den Adverbien gleich gelten; Caes. b. G. 5, 22, 5: interdicit atque imperat Cassivellauno, ne —, er verbietet dem C. aufs gemessenste. Cic. Verr. 4, 29, 67: id (candelabrum) tum se dare donare, dicare consecrare Iovi O. M., den widme und weihe er jetzt aufs förmlichste und feierlichste dem Jupiter. Or. 3, 40, 161: illa vero oculorum multo acriora, quae ponunt paene in conspectu animi, quae cernere et videre non possumus, was wir mit leiblichen Augen nicht sehen können. Tusc. 3, 1, 2: ut eam ipsam (sc. naturam) intueri et perspicere possemus. Verr. 4, 25, 56: anulus aureus fractus et comminutus est, ist in kleine Stücke zerbrochen worden; 4, 36, 80: nomen delendum tollendumque curare, bis auf die letzte Spur vertilgen lassen. Wir fügen auch einige Ausdrücke bei, in welchen wir das Synonymum ersetzen durch ein Adjectivum. Acad. 1, 7, 28: omni natura cohaerente et continuata, indem die ganze Natur in einem organischen Zusammenhang steht. Off. 1, 4, 11: (homo) rebus praesentibus adiungit atque adnectit futuras,

der Mensch bringt Gegenwart und Zukunft in engste Verbindung. Pomp. 7, 19: haec ratio pecuniarum, quae Romae, quae in foro versatur, implicata est cum illis pecuniis Asiaticis et cohaeret, die Geldverhältnisse (s. §. 63, 1) in Rom stehen mit den Asiatischen in engster Wechselwirkung. Tusc. 3, 8, 17: (virtutes) omnes inter se nexae et iugatae sunt. Verr. 4, 39, 85: (senatus) commotus perturbatusque discedit, geht in größter Aufregung auseinander. Planc. 33, 79: distineor tamen ac divellor dolore, befinde mich in einem schmerzlichen Zwiespalte. Or. 3, 30, 120: orationes, quae se ad universi generis vim explicandam conferunt et convertunt, welche sichs zur eigentlichen, wesentlichen Aufgabe machen (Kayser klammert nach Bake et convertunt ein). Divin. 2, 45, 94: non intellegunt seminum vim, quae ad gignendum procreandumque plurimum valeat, funditus tolli, welche ein lebendiges Dasein zu geben vermag. — Eigene Beobachtung wird in diesen Redeweisen eine reiche Fundgrube von Adverbial-Ausdrücken zu entdecken im Stande sein.

2. Das Adverbium im Verbum compositum.

3. Nicht selten gibt auch die im zusammengesetzten Verbum adverbiascirende Präposition den Ersatz für ein deutsches Adverbium her. Vor Allem kommen hier die Composita mit per in Betracht. Per drückt in solchen Verben aus, daß die Handlung derselben, vollständig durchgeführt, zu ihrem Zweck und Ziel gekommen sei. Daher liegt darin 1. das vollständig, völlig, vollends, fertig, z. B. perdomare, persanare, pervastare, pervertere, permunire, peraedificare, percoquere (fertig, d. i. gar oder weich kochen), pernegare (hartnäckig läugnen, rundweg abschlagen), pervelle (gerne), ferner das ganz, gehörig, z. B. perbibere studia, perpolire; 2. das glücklich, z. B. pervenire, perferre, pervehere, perducere, glücklich ankommen, überbringen u. s. w.; sehr selten finden sich Stellen, wie Liv. 27, 5, 2: ipse decem navibus Romam profectus cum *prospere* pervenisset, oder wie 23, 39, 3: hi *prospere* tulerunt ac rettulerunt mandata, eine Stelle, deren Fassung sich aus der Nothwendigkeit erklärt, das glücklich auch auf rettulerunt zu beziehen. Ferner liegt in per 3. das gründlich, genau, ausführlich, z. B. pernoscere, percallere, pervidere, perpendere, pervestigare, perquirere, pertractare, perscribere; 4. das deutlich,

z. B. perspicere caelum, deutlich den Himmel sehen, persentiscere; 5. das ununterbrochen, der Reihe nach, z. B. persedere in equo (Liv. 45, 39, 18), perpotare, persalutare, und so noch manches andere Adverbium, welches der jedesmalige Zusammenhang an die Hand gibt. — Für hin und her steht con zur Verfügung, z. B. in dem sehr häufigen commeare und concursare; Cic. Fam. 7, 1, 5: ut mecum simul lecticula concursare possis. Auch machen wir aufmerksam auf die Composita mit e oder ex, wenn die Präposition empor oder hinauf bedeutet. Liv. 26, 45, 3: cum summus quisque evadere non posset (nicht hinauf gelangen konnte), subirent tamen alii, onere ipso frangebantur (scalae); bekannt ist evadere in muros, moenia, iugum, rupes bei Livius, Curtius und Anderen; vgl. Fabri zu Sall. Iug. 93, 2: studio legundi paulatim prope ad summum montis egressus est. Hiezu Suet. Tib. 60: territus, quod is (piscator) a tergo insulae per aspera et devia erepsisset ad se, zu ihm empor geklettert sei. Auch extollere, z. B. pugionem Cic. Phil. 2, 12, 28, gehört hieher; ferner excrescere emporwachsen (z. B. Colum. R. R. 4, 21, 3: (novellae palmae) si satis excreverint; Tac. Germ. 20: in haec corpora, quae miramur, excrescunt), exsilire, exsultare emporspringen, exstruere in die Höhe bauen, exsurgere sich in die Höhe richten u. s. w. Ueber die mit sub zusammengesetzten Verba, z. B. subsequi unmittelbar folgen, s. Anton, Studien z. l. Gr. 2, 197. Wir erwähnen endlich die Zusammensetzungen mit prae zur Bezeichnung des deutschen im Voraus, wofür das nachclassische in antecessum nur etwa in Verbindung mit Verben des Bezahlens, Erstattens zu gebrauchen ist. Liv. 27, 18, 8 sagt praedamnare spem, im Voraus auf die Hoffnung verzichten, Quintil. 1. prooem. 20 in gleichem Sinne praesumere desperationem, welches praesumere überhaupt nach Ausweis der Lexika mit mancherlei Objecten in dieser Weise verbunden wird. Noch häufiger und classischer ist praecipere; auch antecapere thut gute Dienste.

Mit diesen Andeutungen begnügen wir uns hier; sie sind nur geringe Fragmente einer weitschichtigen, aber bis jetzt nur theilweise bearbeiteten Lehre*), deren Ergebnisse für die Stilistik sehr wichtig werden können.

*) J. Thoms, Commentatio de significatione praepositionum in

Selbstverständlich zwar, aber doch erwähnenswerth ist die Möglichkeit für Adverbia durch Prägnanz des Verbs einen Ersatz zu gewinnen; z. B. Liv. 30, 14, 2: raptae prope inter arma nuptiae; s. Weißenb. zu 6, 23, 5, Fabri zu 21, 31, 11 und unten §. 102.

II. Adjectiva und Pronomina statt der Adverbien.

§. 82.

Daß das Adjectiv nicht selten die Stelle des Adverbs vertritt, ist eine längst gemachte Wahrnehmung; s. Drak. zu Liv. 22, 12, 7, der ältere Gewährsmänner anführt, Haase zu Reisig p. 395 n. 395 und desselben Vorles. S. 129. 130, Stinner l. l. S. 32, Weißenborn-Müller zu Liv. Praef. §. 11; insbesondere Roth im 23. Excurs zu Tac. Agr., Holtze l. l. I S. 27 ff. und II S. 202, Kühnast Liv. S. p. 56, Dräger H. S. §. 159, Kühner Lat. Gr. II §. 63; F. Schultz Lat. Gr. §. 301. Wir finden Folgendes zu bemerken.

1. Wenn ein Adjectiv steht, wo wir Deutsche das Adverb erwarten, so ist damit eine Eigenschaft der Handlung zur Eigenschaft des Subjects oder Objects gemacht worden. Die Art, wie die Handlung vollzogen wird, reflectirt sich in Folge dessen an dem betheiligten Subject oder Object. Es ist also ganz natürlich, daß vorzugsweise Adjective der Affecte und überhaupt solche, die Seelenzustände bezeichnen, statt des von uns gebrauchten Adverbs stehen. Denn der Affect erscheint nicht sowohl an der Handlung selbst als an der bei der Handlung betheiligten Person. Cic. Att. 3, 5: ego *vivo miserrimus* et maximo dolore conficior; Cat. 2, 4, 6: ne patiantur desiderio sui Catilinam *miserum tabescere;* Fam. 14, 1, 2: beatissimi viveremus. Sall. Cat. 60, 3: illi haud *timidi* resistunt; Iug. 84, 1: multus atque *ferox* instare. Liv. 2, 35, 3: adeo *infensa* erat coorta plebs; 4, 37, 10: eo *ferocior* illatus hostis; 22, 6, 4: qui se *infesto* venienti obviam obiecerat (s. oben S. 169); vgl. Cic. Cluent. 27, 75: sic eiusmodi iudices *infesti* tum reo

verbis compositis l. Lat. Part. I., Greifswald 1838; Varges, über Bedeutung und Geltung der lat. Partikel cum in der Composition mit Verben, Stettiner Michaelisprogramm von 1847. Vgl. auch Bauer, d. Partikeln d. lat. Spr., Nördl. 1865. S. 51—64.

venerant; Liv. 4, 59, 7: reliquam multitudinem *voluntariam* exuit armis; 8, 21, 7: ibi pacem esse fidam, ubi *voluntarii* pacati sint (sc. homines oder hostes); 9, 22, 3: *securior* ab Samnitibus agere; 5, 16, 10: tum tu insiste *audax* hostium muris; 7, 24, 3: dum inter primores *incautus* agitat (s. Weißenb. zu 2, 46, 4); 8, 4, 10: quod illi vobis *taciti* concedunt (auch bei Cicero, z. B. Marc. 1, 1: tam incredibilem sapientiam *tacitus* praeterire nullo modo possum; s. Kühnast l. l. Anm. 35). Ausnahmen finden sich freilich. Denn wenn auch Cic. Att. 8, 3, 4: *invite* cepi Capuam eine zweifelhafte Lesart (Med.[1] hat in te; der Comparativ invitius findet sich Or. 2, 89, 364: vel pudentius vel invitius) und Liv. 24, 4, 2: *laete* id ingenium tutores acceperunt bloße jetzt aufgegebene Conjectur ist, so steht doch in folgenden Stellen das Adverbium sicher; 30, 15, 8: non locuta est ferocius quam acceptum poculum *impavide* hausit; 39, 50, 8: poculo impavide exhausto. So intrepide 23, 33, 6, trepide 25, 37, 15, pavide 5, 39, 8. 27, 12, 15: dum alii *trepidi* cedunt, alii *segniter* subeunt, mit merklichem Unterschiede: die cedentes sind trepidi, dem subire sieht man das segniter an; Senec. Benef. 2, 22: hilares accipiamus beneficium, und gleich nachher: qui grate beneficium accipit; mit hilares wird die subjective Gemüthsstimmung, mit grate die ganze Form und Weise des Empfangs bezeichnet. Vgl. auch Liv. 39, 53, 11: *maerens* quidem et *gemens, oboedienter* tamen adversus Romanos faciebat. Indessen hat dieser Gebrauch jedenfalls im Gebiete der Adjective der Affecte seinen rationellen Sitz. Was aber schon bei den Dichtern des goldenen Zeitalters nicht selten vorkommt, daß sie diese Redeweise auch auf andere Adjective ausdehnen, das drängt sich allmählich auch in die prosaische Darstellung ein; statt mittelst der Adverbien die Art und Weise der Handlung zu bestimmen, drückt der Lateiner durch Adjective das Verhalten oder die Gestaltung des Subjects in der Handlung aus; vgl. Liv. praef. 11: nec in quam civitatem tam *serae* avaritia luxuriaque immigraverint; 6, 9, 3: credo rem Antiatem *diuturniorem* manere diis cordi fuisse; 37, 47, 4: ut ea res *prospera* et *laeta* eveniret; Sall. Cat. 26, 5: quoniam, quae occulte tentaverat, *aspera foedaque* evenerant (s. Fabri). Der Gebrauch fixirt sich in gewissen Adjectiven, z. B. in occultus; Liv. 2, 11, 7: Herminium occultum considere iubet; 4, 32, 9: T. Quinctium Pennum legatum occupare

montes iubet *occultumque* id iugum capere, quod ab tergo hostibus foret; 9, 23, 6: consulto dictatore substitit *occultus;* wie 22, 12, 7. Ferner in *repens* und *recens;* 22, 8, 1: *repens* alia nuntiatur clades; 1, 14, 5: tumultusque *repens* ex agris in urbem illatus pro nuntio fuit, wo repens durchaus nur auf illatus geht; 22, 7, 7: matronae vagae per vias, quae *repens* clades allata quaeve fortuna exercitus esset, obvios percunctantur; s. Wölffl. z. d. St. und Drak. zu 8, 29, 1. 4, 9, 1: legati ab Ardea veniunt pro veterrima societate renovatoque foedere *recenti* auxilium prope eversae urbi implorantes; denn es ist offenbar ein jüngst erneuerter Vertrag gemeint, während der Lateiner allerdings den Vertrag einen frischbestehenden nennt in Folge der Erneuerung; recens ist die Wirkung des renovatum. Ueber recens ab s. Anton Stud. 2, 198, über recens als Adverb Weißenb. zu Liv. 38, 17, 15 u. Krebs-Allg. S. 907*). In dieses Gebiet fällt ferner der von Fabri zu Sall. Iug. 22, 1 besprochene Gebrauch der Participia statt des Adverbs, z. B. legati in Africam *maturantes* veniunt; 52, 5: *festinans* pergit; 44, 5: praedas *certantes* agere; Cic. Att. 4, 4a: haec *properantes* scripsimus, unser „in Eile". Auch hier wird überall die Art und Weise der Handlung durch die Thätigkeit beschrieben, welche die Person bei derselben auszuüben hat.

2. Hieher gehört endlich die oft und am scharfsinnigsten von Haupt in den Quaest. Catull. p. 5 sqq. besprochene Frage, ob nullus für non steht. Haase zu Reisig p. 395 (s. jetzt auch dessen Vorles. S. 130) entscheidet mit Recht, daß man von allen für diese Vertauschung angeführten Beispielen zwar schlechtweg sagen könne, daß nullus für non stehe, daß jedoch unzweifelhaft ein Unterschied in der Tonbedeutung des nullus vorhanden sei. So auch Fabri zu Liv. 24, 36, 8. Worin liegt dieses Tongewicht? Oder, da nullus in den Briefen an Atticus, wenn es für non steht, immer bei Verben der Bewegung vorkommt, was heißt nul-

*) Hieher gehört auch der bei Cic. und sonst oft sich findende Gebrauch von totus; z. B. Att. 14, 11, 2: modo venit Octavius, mihi *totus* deditus, Cluent. 26, 72: qui esset totus ex fraude et mendacio factus; Phil. 3, 11, 28; Rosc. Com. 7, 20: ex fraude, fallaciis, mendaciis constare totus videtur; N. D. 2, 15, 39: (sidera) tota sunt calida atque perlucida; ib. 40: tota esse ignea. Caes. b. G. 6, 5, 1: totus et mente et animo in bellum Treverorum insistit.

lus venio? Zunächst doch wohl: ich komme als keiner, d. i. als keine der Personen, die ich etwa vorstellen könnte, deren Eigenschaften ich in mir begreife, folglich: ich komme in keiner Weise, wie auch wir sagen. Das Tongewicht von nullus beruht folglich in dieser Redeweise darauf, daß mit nullus die Handlung eines Individuums nicht blos einfach geläugnet, sondern in Bezug auf die vielfachen Geltungen und Eigenschaften geläugnet wird, deren das eine Individuum fähig ist. Nun ist leicht einzusehen, daß die Ausdrucksweise etwas ans Hyperbolische Streifendes hat, welches sich besonders für den Ton der familiären Rede schickt; s. Stinner l. l. S. 31; Tiede, Vergleichende Bemerkungen über lat. und deutsche Umgangssprache, Sprottau 1872 S. 14; Kühner Lat. Gr. II S. 479 Anm. 21, Hellmuth Act. Sem. Erl. I S. 136. Zu den überall angeführten Stellen Att. 15, 22: quia (Sextus) ab armis *nullus* discederet und 11, 24, 4: Philotimus non modo *nullus* venit füge man 15, 29, 1: ad M. Aelium *nullus* tu quidem domum (sc. ito), sed sicubi inciderit (s. Boot). Hieher gehört das nullus moneas, nullus creduas der Komiker*) (vgl. Holtze l. l. I S. 409, II S. 202 und Brix zu Plaut. Trin. 3, 1, 5) und aus Cicero's Reden wenigstens Rosc. Am. 44, 128: haec bona in tabulas publicas *nulla* redierunt (in keiner Weise), Verr. 2, 17, 43: petatur hereditas, quae *nulla* debetur, in praedam praetoris? und Cat. 1, 7, 16: misericordia, quae tibi nulla videtur. Aber keineswegs gehören Stellen hieher, wie Off. 3, 14, 59: quaerit ex proximo vicino, num feriae quaedam piscatorum essent, quod *eos nullos* videret, weil er deren keine sehe (s. Zumpt z. d. St.), eigentlich: weil er diese, die Fischer, in keinen einzelnen Individuen gleichsam vertreten sehe.

3. Auch das Pronomen quidam, wenn es wie *τις* (s. Hart. Partik. I p. 279 und besonders Kühner Ausf. Gr. Gr. 2. Aufl. §. 470, 3) hinter dem Adjectiv und zu diesem in engstem Bezuge steht, bietet ein Ersatzmittel für die deutschen Adverbien ganz, wahrhaft, vollkommen, förmlich, gar, wenn solche bei Adjectiven stehen, z. B. ganz unzählig viele, wahrhaft ausgezeichnet, förmlich willkommen u. dgl. Or. 1, 20, 91: innumerabiles quosdam

*) Ueber den noch von Georges in der neuesten Aufl. des lat.-deutsch. Lex. getheilten Irrthum, daß nullus dubito bei den Komikern und sogar bei Cicero vorkomme, s. F. Schultz Lat. Gr. §. 200 Anm. 4.

nominabat; Fam. 10, 12, 1: idque contigit meritorum tuorum in rem publicam eximia quadam magnitudine; Planc. 22, 52: noli enim existimare non magnum quendam motum fuisse illius petitionis tuae; Sest. 38, 82: acerbissimi sceleris infamiam grato quodam scelere minuissent; Tusc. 2, 4, 11: te natura excelsum quendam videlicet et altum et humana despicientem genuit (s. Kühner). Leg. agr. 2, 14, 35: verbum mihi deest, Quirites, cum ego hanc potestatem regiam appello, sed profecto maior est quaedam, *μείζων τίς ἐστιν*. Dieses quidam drückt die Vorstellung der Größe und Vielheit dadurch aus, daß es die Ausdehnung und Fülle einer Eigenschaft für unbestimmbar erklärt und eben damit der Phantasie gestattet sich dieselbe in ihrem weitesten Umfang zu denken. Vgl. Seyffert-Müller zu Lael. S. 210. 211.

III. Casus und Präpositionalausdrücke statt der Adverbien.

§. 83.

1. Da der Ablativ unter anderem die Art und Weise, wie etwas geschieht, bezeichnet, so tritt dieser Casus nicht selten an die Stelle eines Adverbs, wodurch der Lateiner hin und wieder einen adverbialen Ausdruck gewinnt, der dem Deutschen fehlt. Roth hat im 13. Exc. zu Tac. Agr. diesen Gegenstand behandelt und als die gewöhnlich so verwendeten Ablative bezeichnet casu, arte, vitio in der Redensart vitio creatus und anderen (z. B. Liv. 28, 12, 8), voluntate, silentio, iure, ratione allein und in Verbindung mit ordine, via. Eingehender behandeln diesen Gegenstand Kühnast Liv. S. p. 175 ff. und Kühner Lat. Gr. II §. 81, 20. Wir heben Folgendes hervor.

Der Ablativ charakterisirt die Handlung entweder nach ihrem geistigen und sittlichen Gehalte oder gibt die Form ihrer äußeren sinnlichen Erscheinung an. Für den ersten Fall vgl. Cic. Rosc. Am. 32, 91: ut omnes intellegant me non *studio* (leidenschaftlich) accusare, sed *officio* (pflichtmäßig) defendere; Sall. Cat. 3, 3: sed ego adulescentulus *studio* ad rem publicam latus sum, als junger Mensch habe ich mich leidenschaftlich in die politische Thätigkeit geworfen. Wie Liv. 2, 35, 8 gesagt hat *arte* agendum in exoleto iam vetustate odio, so sagt er 1, 11, 9: *fraude* visam agere für fraudulenter; 44, 6, 13: quod, ut

furto fefellerant, ita propalam non poterant. Ingleichen setzt er consilio für absichtlich 35, 14, 4: secutum tamen sua sponte est, velut *consilio* petitum esset, ut vilior ob ea regi Hannibal fieret. Mit iure correspondirt iniuria; Liv. 3, 15, 9: ut exsules *iniuria* pulsos in patriam reduceret; und so sehr oft. — Für den andern Fall erwähnen wir Cic. Fam. 10, 8, 5: plura etiam *verbo* (mündlich) quam *scriptura* (schriftlich) mandata dedimus; Sall. Cat. 44, 6: ad hoc mandata *verbis* dat. Häufig findet sich dieser Ablativ bei Verben der Bewegung. Liv. 1, 6, 2: *agmine* ingressi (s. Weißenb.-Müller); 5, 45, 5: viderant eos milites Romani vagantes per agros et congregatos *agmine;* 2, 30, 13: quia *cursu* in proelium ierant; 9, 13, 2: cursu in hostem feruntur; 23, 16, 12: dum in sua quisque ministeria *discursu* trepidat ad prima signa; 7, 20, 9: cum *populatione* peragrati fines essent. Hieher gehört das häufige impetu, welches in folgendem Beispiel auch auf die Form des gegensätzlichen Ausdrucks einwirkt; Liv. 5, 6, 8: an hic sit terror nominis nostri, ut (exercitus Rom.) non *impetu* potius bella quam *perseverantia* gerat, daß (man glaube) Rom führe seine Kriege eben so hartnäckig als ungestüm. Daran reiht sich *clamore;* vgl. Gron. zu Liv. 2, 56, 4. In diesem wie in mehreren vorhergehenden Beispielen würde der mit diesem Ablativ unbekannte Anfänger einen Präpositionalausdruck oder ein Participium setzen. Natürlich ist es, daß der Ablativ oft eintritt für ein deutsches mittelst weise gebildetes Adverbium; Liv. 22, 18, 8: (dictator) non *imperio* modo sed consilio etiam ac prope *precibus* agens cum magistro equitum, nicht blos befehlsweise, sondern auch rathend, ja fast bittweise.

2. Weit näher als dieser Ablativ liegen dem Deutschen Präpositionalausdrücke und es ist bekannt, daß hier vornehmlich per eine Rolle spielt. Cic. Verr. 1, 8, 23: ut ab senatu iudicia *per ignominiam turpitudinemque* auferantur. Fabri zu Sall. Cat. 12, 5 führt an 13, 2: honeste — per turpitudinem; 20, 9: emori *per virtutem* — vitam *per dedecus* amittere; 42, 2: inconsulte ac veluti per *dementiam* u. s. w. Ueber diesen Sprachgebrauch des Sallust s. Badstübner, de Sallustii dic. gen., Berlin 1863 S. 31; livianische Beispiele bei Kühnast l. l. S. 365, taciteische bei Dräger, über Synt. und Stil des Tac. §. 105. Ziemlich fern liegt uns, was Cic. N. D. 2, 45, 115 sagt: nihil maius (est) quam quod ita stabilis est

mundus atque ita cohaeret *ad permanendum* (so bleibend zusammenhängt), ut nihil ne excogitari quidem possit aptius. Erwähnung verdient noch, daß diese Präpositionalausdrücke mit den bloßen Ablativen wechseln, z. B. Liv. 3, 72, 1: consules cum Scaptium non *silentio* modo sed *cum assensu* etiam audiri animadvertissent, während es 8, 6, 7 heißt: *assensu* populi excepta vox consulis tantum ardoris animis fecit, ut —, hingegen 7, 35, 1: armati *cum silentio* ad se convenirent. Andere Beispiele des Wechsels bei Dräger Hist. S. §. 272, 3.

B. Weglassung der Adverbien.

§. 84.

1. Auslassungsfähig sind natürlich blos diejenigen Adverbien, deren Begriff im Zusammenhang der Rede oder durch die Wortstellung genügend angedeutet ist. Am häufigsten findet dies statt bei nur; vgl. Seyffert Pal. p. 19; Kühnast in d. Bl. f. BGW. 1870 S. 309 und in s. Liv. S. p. 357; Krebs-Allg. s. v. unus; am gründlichsten Anton, Studien 1, 126—161 (2. Aufl.). Cic. N. D. 2, 3, 8: quorum exitio intellegi potest *eorum* imperiis rem publicam amplificatam, qui religionibus paruissent, nur solcher Männer; Or. 3, 61, 230: (Hortensio) quamquam faveo, tamen illum *aetati* suae praestare cupio (d. i. nur seinen Altersgenossen); vobis vero illum tanto minorem praecurrere vix honestum est. Att. 5, 21, 8: quacumque iter feci, nulla vi, nullo iudicio, nulla contumelia, *auctoritate* et *cohortatione* perfeci, blos durch mein Ansehen und meinen Zuspruch. Quintil. 2, 8, 6: hoc mihi in parte (nur theilweise) verum videtur. Liv. 3, 54, 4: video, donec arma adversariis tradantur, differri adversus nos certamen, nur so lange bis —; 4, 20, 6: praeterquam quod ea rite opima spolia habentur, quae dux duci detraxit, nur diejenige Beute; 23, 12, 2: adiecit deinde verbis, quo maioris cladis indicium esset, neminem nisi equitem atque eorum ipsorum primores (selbst unter diesen nur die vornehmsten) id gerere insigne. Tusc. 2, 23, 55: ingemiscere nonnunquam viro concessum est idque raro. So raro, sed aliquando tamen Cels. 3, 18. Bekanntlich ist die Auslassung des nur besonders häufig bei *ita;* so in der bei Cic. beliebten Formel sed ita ut, z. B. Or. 2, 16, 67: assumamus eam quoque partem, *sed ita* ut sit

circumscripta modicis regionibus, aber nur unter der Bedingung daß —, und in dem damit verwandten *ita tamen* si, wie Divin. 1, 6, 10: quid ipse sentiam, si placet, exponam, *ita tamen*, si vacas animo, jedoch nur unter der Voraussetzung daß (nur dann, wenn) —; hieher gehören auch die verwandten Ausdrücke sed ea condicione, lege, ut (ne), ferner sed si, z. B. Tusc. 5, 9, 26: philosophi id quidem, sed si Socrates aut Antisthenes diceret, das ist zwar philosophisch, aber nur wenn —; Liv. 28, 41, 2: quamquam, si aut bellum nullum in Italia aut is hostis esset, ex quo victo nihil gloriae quaereretur, simul cum bello materiam gloriae tuae isse ereptum videri posset, freilich nur in dem Falle wenn —; wir fügen hier noch sed eo quod an, z. B. Tusc. 1, 37, 90: quamquam hoc quidem nimis saepe, sed eo quod in hoc inest omnis animi contractio ex metu mortis, ich erwähne dies allzu oft, aber es geschieht nur deßwegen weil —. Vgl. Wichert, de sent. sec. prim. coerc. lat. S. 13 ff. Ferner bleibt nur weg vor Demonstrativen; nur so viel ist gewiß heißt *hoc* certum est, nicht tantum certum est; hoc dico nur dies, nur soviel sage ich, Mur. 16, 34: hoc dico: si etc.; vor pauci und dem Zahlwort unus, bei welchem jedoch, wenn die Beschränkung auf den Begriff unus betont wird, modo, tantum, solum (solus), wiewohl selten in der classischen Prosa, steht (s. Krebs-Allg. s. v. unus). Or. 9, 28: genera plura sunt; hi unum modo quale sit, suspicantur; 54, 180; Acad. 2, 32, 101; 2, 23, 74: excepit unum tantum —, nihil amplius; Legg. 1, 20, 53: quia de re una solum dissident, de ceteris mirifice congruunt und darauf unane est solum dissensio; Caes. b. G. 5, 41, 7: Cicero ad haec unum *modo* respondit und b. c. 3, 19, 1: inter bina castra — unum flumen *tantum* intererat, nur der einzige Fluß, sonst nichts (Livius und die Späteren haben neben modo das ungleich häufigere tantum.*) Ueber andere Zahlbegriffe, vor

*) Vgl. Gottlob Richter, Beitrag zum Gebrauch des Zahlworts im Lat. 1. Theil, Oldenburg 1880 S. 11 ff. Derselbe macht S. 9 auf omnino aufmerksam: omnino unus heißt nur ein einziger; Caes. b. G. 1, 7, 2: erat *omnino* in Gallia ulteriore legio *una*, es stand nur eine einzige Legion; 5, 18, 1. Besprochen ist übrigens diese Bedeutung bereits von Mützell zu Curtius 3, 29 (11, 27) S. 140.

denen nur weggelassen wird, sowie über eine Reihe anderer Begriffe vgl. Anton l. l. Einige schwierige Stellen erklären sich lediglich aus diesem Gebrauche. Off. 2, 3, 10 hat Cicero gesagt, daß die praktische Scheidung des Nützlichen vom Sittlichen der Menschheit das größte Verderben gebracht habe; nun fährt er fort: summa quidem (γοῦν) auctoritate philosophi severe sane atque honeste haec tria genera (d. i. honestum, iustum, utile) confusa *cogitatione* distinguunt; dies heißt: so viel wenigstens ist gewiß, daß Philosophen ersten Rangs diese drei untrennbaren Gebiete nur dem Begriffe nach unterscheiden, nicht aber in der Praxis. Liv. 4, 20, 11: ea libera coniectura est; sed, ut ego arbitror, *vana* versare in omnes opiniones licet, cum auctor pugnae recentibus spoliis in sacra sede positis Iovem prope ipsum, cui vota erant, Romulumque intuens se A. Cornelium Cossum *consulem* scripserit, das ist: Aber nur Erdichtungen kann man so drehen und wenden, daß sie für alle subjectiven und unbegründeten Vorstellungen passen, während in diesem Falle der Kämpfer selbst im Angesichte Jupiters und des Romulus sich Consul A. Cornelius Cossus geschrieben hat, ein vanum also gar nicht vorliegt. Cic. Sest. 36, 78: si obnuntiasset Fabricio is praetor, qui se servasse de caelo dixerat, accepisset res publica plagam, sed eam, quam acceptam *gemere* posset, aber einen Schlag, den er, der Staat, nur im Stillen hätte beseufzen können; vgl. Att. 2, 18, 1: atque hic status est, qui una voce omnium *gemitur* neque *verbo* cuiusquam sublevatur; Verr. 2, 19, 47: gemebant Syracusani, sed tamen patiebantur.

2. Daß nach den concessiven Partikeln *tamen* häufig wegbleibt, ist schon von Mehreren angemerkt worden; siehe Drak. zu Liv. 22, 20, 1. Hieher gehören Sätze mit einem mittelst in c. Abl. gebildeten Präpositionalausdruck, der die Stelle eines concessiven Nebensatzes vertritt, z. B. Cic. Cat. 2, 8, 18: unum genus est eorum, qui *magno in aere alieno* maiores etiam possessiones habent, ungeachtet ihrer großen Schuldenlast doch noch —; Or. 1, 45, 200: Q. Mucii ianua et vestibulum, quod *in* eius *infirmissima* valetudine maxima *(tamen)* cotidie frequentia civium celebratur; Caes b. G. 5, 2, 2: *in summa* omnium rerum *inopia (tamen)* circiter sexcentas naves invenit instructas (s. oben S. 214). Aber es geschieht nicht blos nach jenen Partikeln, wenn gleich immer dem Gedanken ein con-

cessives Verhältniß zu Grund liegen muß. Liv. 1, 4, 8: ita geniti itaque educati nec in stabulis nec ad pecora segnes, *venando* peragrare saltus, erwachsen waren sie, wenn auch im Hirtengeschäfte gut zu brauchen, doch vorzugsweise Jäger; 2, 56, 4: res tamen suo ipsa molimine gravis *(tamen etiam)* certaminibus in annum extrahitur; 3, 19, 6: Herdonius si nihil aliud, hostem se fatendo *(eo tamen quod* hostem se fatebatur) prope denuntiavit, ut arma caperetis; 8, 2, 8: unus ingens exercitus — *(tamen)* plus populationibus quam proeliis cladium fecit; 8, 21, 8: in hanc sententiam maxime consul ipse inclinavit animos identidem ad principes sententiarum consulares, *uti* exaudiri posset a pluribus; jedoch so daß er —; s. Weißenb. und Wichert l. l. p. 48. Ueber anderes hieher Gehörige vgl. Wichert S. 22. 23. Bei Cicero ist diese Sprechweise ungleich seltener als bei Livius. Sest. 32, 69: quae cum res iam manibus teneretur et cum consules provinciarum pactione libertatem omnem perdidissent —, cum *(tamen)* hoc non possent iam diutius sustinere, initur consilium de interitu Cn. Pompei, d. i. die Consuln hatten zwar durch ihren Vertrag mit Clodius hinsichtlich Cicero's alle Freiheit verloren; aber sie hätten der Forderung einer Relation zu seinen Gunsten doch nicht mehr länger widerstehen können; da wird, um die Sache zu durchkreuzen, ein Mordanschlag auf Pompejus gemacht. Anders erklärt Halm die St.

3. Wir erwähnen schließlich, ohne jedoch den Gegenstand erschöpfend behandeln zu wollen, sondern mehr in der Absicht, zu näheren Untersuchungen Anlaß zu geben, die Ellipsen von auch, sonst, noch, schon, erst, endlich, eigentlich, wirklich. Für auch vgl. Liv. 1, 51, 7: eunt inclinatis quidem ad credendum animis, tamen nisi gladiis deprehensis cetera *(quoque)* vana existimaturi; vgl. 5, 41, 9. Ueber die Auslassung des steigernden auch bei Superlativen s. oben S. 87. — Sonst fällt in der Regel weg bei cum — tum; Cic. Off. 3, 11, 47: plena exemplorum est nostra res publica cum *saepe* (sonst oft), tum maxime bello Punico secundo; s. Halm zu Verr. 4, 66, 147 und Madvig zu Fin. 1, 6, 18. — Ueber die Ellipse von noch hat am eingehendsten Anton gehandelt in s. Abhandlung über: Die deutsche Partikel „noch" im Lat., Halberstadt 1869. Den von ihm gesammelten Fällen gegenüber sind die in den früheren Auflagen der Stilistik erwähnten, daß noch weg-

fällt in Sätzen, wie Sall. Cat. 11, 3: avaritia pecuniae studium habet, quam nemo sapiens concupivit, das noch kein Weiser begehrt hat (Resultat der bisherigen historischen Beobachtung), ferner oft bei hodie, heute noch, welches auch allein wie in der silbernen Latinität von Vellejus an (s. H. Georges l. l. S. 53) hodieque steht, freilich sehr vereinzelte Beispiele. Wir erwähnen zur Ergänzung des von Anton Besprochenen die Ellipse des additiven noch bei aliquid deest ad —, z. B. Caes. b. G. 4, 26, 5: hoc unum ad pristinam fortunam Caesari defuit, dies Eine fehlte noch zum —; b. c. 3, 2, 2: hoc unum Caesari ad celeritatem conficiendi belli defuit (s. auch Rebling, Versuch einer Charakteristik der röm. Umgangssprache, Kiel 1873 S. 27), und des concessiv steigernden noch in Fällen, wie Cic. Fin. 2, 20, 63: ita vivebat, ut nulla tam exquisita (kein noch so ausgesuchtes) posset inveniri voluptas, qua non abundaret. — Schon ist mit Nachdruck weggelassen Cic. Or. 1, 55, 234: nam quod ius civile, Crasse, tam vehementer amplexus es, video quid egeris; *tum*, cum dicebas (schon damals), videbam. Andere Fälle und Beispiele (z. B. schon oft, es ist schon genug) behandeln Anton in s. Studien 1, 92 ff. und Krebs-Allg. s. v. iam. — Erst bleibt in Gegensätzen, wie Liv. 24, 22, 17: *incohata* vestra gloria, nondum perfecta est, ist erst im Entstehen, ferner (in etwas anderem Sinn) nach einem Participium weg, dessen Zeitbestimmung, wie Livius oft thut, mit tum demum recapitulirt werden könnte; Cic. Sest. 29, 62: regno enim (Cyprio) iam publicato *(tum demum)* de ipso Catone erat nominatim rogatum. Man beachte auch Liv. 25, 5, 3: Licinius Crassus, qui aedilitatem curulem petiturus erat, der sich erst um die c. Aed. bewerben wollte (s. Weißenb.). — Endlich fällt weg bei donec und quoad in der Bedeutung bis; Liv. 39, 32, 12: magnis contentionibus tribunorum quoque plebis comitia aliquotiens turbata, donec (bis endlich) pervicit Appius; s. Weißenb. zu 39, 39, 13. An einer einzigen Stelle, wie es scheint, hat Liv. donec — tandem: 4, 46, 3, was sich ebenso wie quoad tandem bei den späteren Schriftstellern öfter findet; s. Wichert l. l. S. 10. — Eigentlich ergänzen wir häufig nach dem corrigirenden vel, wenn man gleich nicht selten auch vel potius liest; Off. 1, 40, 145: ut in fidibus aut tibiis —, sic videndum est in vita, ne forte quid discrepet, *vel* multo etiam magis (oder eigentlich noch viel mehr), quo maior et

melior actionum quam sonorum concentus est; Att. 11, 9, 3: quos sustinere vix possum *vel* plane nullo modo possum. Nicht zu übersehen ist Sull. 5, 17: eiecto *sive* emisso iam ex urbe Catilina, nachdem er hinausgejagt oder eigentlich hinausgelassen war; s. Kühner Lat. Gr. II S. 955, C. F. W. Müller, über den Gebrauch der Partikel sive, Berlin 1871 S. 24. Doch auch sonst; Liv. 30, 4, 11: ut ab eo, quod *parabat*, in alterius rei curam converteret hostium animos. — Ueber den Wegfall von wirklich in Sätzen, wie Sall. Iug. 105, 5: rem, *uti erat*, quietam nuntiant, vgl. Fabri z. d. St., Krebs-Allg. s. v. revera und vere und Seyff.-Müller Lael. p. 331 Anm., besonders aber die ausführliche Besprechung bei Anton, Studien 2, 1 ff.

C. Sachgemäße Benützung der vorhandenen Adverbien.

§. 85. **Pronominaladverbien statt des Pronomens mit der Präposition.**

So häufig auch diese Vertauschung und zwar in den drei Termini ist, so liegt sie gleichwohl dem angehenden Stilisten in hohem Grade fern und muß daher mit Nachdruck empfohlen werden.

1. Das Pronominaladverb als terminus ad quem. Sehr häufig ist dieser Gebrauch besonders nach addere und den verwandten Verben, so daß man addere und accedere eo, huc, eodem sehr oft findet; vgl. Drak. zu Liv. 1, 33, 2; 7, 30, 15. Aber Cic. sagt auch Divin. 2, 41, 86: eorumque iussu ex illa olea arcam esse factam *eo*que conditas sortes, wo alle Conjecturen unnöthig sind. Liv. 1, 9, 10: ubi spectaculi tempus venit deditaeque *eo* mentes cum oculis erant; 4, 35, 7: *eo* impendi laborem, unde honos speretur. Sehr merkwürdig wegen des folgenden Relativs 5, 23, 10: tandem *eo*, quod lenissimum videbatur, decursum est; 9, 27, 7: equitibus praeceptum erat, intentiores ad respectum castrorum, ne qua *eo* vis fieret, quam ad proelium starent. Man betrachte weiter Cic. Fin. 5, 2, 6: sed audistine modo de Carneade? rapior *illuc*, mich ziehts nach dieser Richtung hin. Quint. fr. 3, 1, 3, 9: Trebatium vero meum quod *isto* admisceas (in diese Gesellschaft bringst), nihil est. — Cic. Tusc. 1, 19, 44: orae

ipsae locorum illorum, *quo* pervenerimus; Sull. 19, 53: num in iis regionibus (Sulla fuit), *quo* se Catilina inferebat? s. Halm; Liv. 1, 34, 4: Tanaquil, quae haud facile iis, in quibus nata erat, humiliora sineret *ea, quo* innupsisset; s. oben S. 186 und die Beispiele bei Weißenb.-M. z. d. St. Cic. Cael. 21, 53: dixit profecto, *quo* (wozu) vellet aurum. Liv. 27, 28, 5: parati milites essent, si *quo* (ad aliquam rem) opera eorum opus esset. — Cic. Fin. 2, 9, 27: appellet haec desideria naturae, cupiditatis nomen servet *alio.* Liv. 7, 18, 7: plebem nusquam *alio* natam quam ad serviendum; cf. 4, 54, 7: liberos tollendos esse, qui pulsi maiorum loco — Salii Flaminesque *nusquam alio* quam ad sacrificandum pro populo sine imperiis ac potestatibus relinquantur. — Cic. Parad. 3, 2, 24: causa igitur haec, non natura distinguit; quae quoniam *utro* (i. e. alterutri rei) accessit, id fit propensius; si *utroque* adiuncta est, paria fiant necesse est. Liv. 2, 30, 1: medium maxime et moderatum *utroque* (in utramque partem) consilium; 1, 24, 1: tamen in re tam clara nominum error manet, utrius populi Horatii, utrius Curiatii fuerint; auctores *utroque* (ad utrumque populum) trahunt; siehe auch Joh. Müller, Beiträge z. Kr. und Erkl. d. Tac. 1, 16.

2. Das Pronominaladverb als terminus a quo. Cic. Cato m. 14, 47: libenter vero *istinc* (ab istis rebus venereis) sicut ab domino agresti ac furioso profugi. Sall. Iug. 14, 22: tibi immaturo et *unde* (i. e. ab eo, a quo) minume decuit, vita erepta est. Liv. 2, 30, 7: ternae *inde* (d. i. de decem legionibus) datae consulibus; 8, 13, 15: vastas *inde* (ex ea terra) solitudines facere, unde sociali egregio exercitu per multa bella magnaque saepe usi estis; 24, 45, 3: Dasius Altinius, qui *aliunde* stet semper, *aliunde* sentiat, infidus socius, vanus hostis (s. Weißenb.). Andere Beispiele gibt Kühner Lat. Gr. II S. 844.

3. Dasselbe als terminus in quo.

Cic. Fin. 5, 26, 78: quare attende, quaeso. Nam adhuc meo fortasse vitio, quid ego quaeram, non perspicis. *Istic* sum, inquit, ich bin dabei, bei dem, was du sagen willst. Phil. 9, 3, 6: multis illi in urbibus, iter *qua* faciebat, reficiendi se et curandi potestas fuit, nicht ganz, aber fast so viel als per quas iter faciebat. Liv. 1, 47, 3: sin minus, eo nunc peius mutata res est, quod *istic* (apud te) cum ignavia est scelus.

Besonders häufig steht *ibi* so; 4, 31, 4: cum *ibi* quoque (in ea re) religio obstaret; 4, 13, 12: *ibi* (in eo viro) animum parem tantae potestati esse; 2, 35, 2: in exeuntem e curia impetus factus esset, ni peropportune tribuni diem dixissent; *ibi* (ea re) ira est suppressa; 3, 49, 3: si vim afferre conarentur, *ibi* quoque se haud impares fore; 10, 20, 16: ne *alibi* quam in armis animum haberent; 30, 35, 11: nec spem salutis *alibi* quam in pace impetranda esse; ib. 9: tum (collocatos), *ubi* (in quibus) omnis spes esset, milites Carthaginienses Afrosque; s. Weißenb. zu 26, 48, 11: nihilo minus detestabili exemplo rem agi, quippe *ubi* fraude ac periurio decus petatur virtutis. Merkwürdig Cic. Quinct. 9, 34: neque nobis adhuc *praeter te quisquam* fuit, *ubi* nostrum ius contra illos obtineremus; vgl. N. D. 2, 49, 125: (grues) in tergo praevolantium colla et capita reponunt; quod quia ipse dux facere non potest, quia non habet, *ubi* nitatur, revolat, ut ipse quoque quiescat; non habet cui innitatur ist nur Lesart des cod. Glogav.

§. 86. Bemerkungen über einzelne Adverbien.

1. Weil trotz aller Gegenbemerkungen der Antibarbari und Lexikographen das unlateinische disertis verbis für ausdrücklich aus den neulateinischen Schriften noch immer nicht verschwunden ist, so ist es fast eine Pflicht der Stilistik, die zahlreichen Adverbien zusammen zu stellen, welche das classische Latein für ausdrücklich darbietet. Dem Lateiner fällt dieser Begriff entweder unter den Gesichtspunkt der Bestimmtheit oder der Klarheit und Deutlichkeit. Daher heißt es Cic. Pis. 37, 90: quorum nihil est, quod non sit lege Iulia sancitum *diligenter;* Balb. 14, 32: lex Gellia et Cornelia, quae *definite* potestatem Pompeio civitatem donandi dederat; Att. 4, 1, 6: cum multitudo a me *nominatim*, ut id decernerem, postularet; Quint. Fr. 3, 1, 3, 10; Liv. 29, 18, 1: unum est, de quo *nominatim* et nos queri religio infixa animis cogat. Oder es heißt Cic. Sest. 64, 133: lex *dilucide* vetat; Epist. Brut. 1, 5, 3: *aperte* lex indicat posse rationem haberi etiam non praesentis; Att. 11, 6, 2: vestrum, *plane* dico, ich sage ausdrücklich: euerer; vgl. Pis. 21, 50; Orat. part. 38, 134. Andere (s. Krebs-Allg. s. v. disertus) führen noch liquido, expresse an, wofür uns

vor der Hand keine Autoritäten zu Gebote stehen. *Diserte* braucht erst Livius, z. B. 21, 19, 3; 39, 28, 12; s. Fabri zu 21, 19, 3; Florus 2, 12, 7 (Halm) auch palam ac professe. (Daß ausdrücklich unter Umständen auch mittelst zweier synonymer Verba sich geben läßt, z. B. appetere atque deposcere, ausdr. verlangen, haben wir oben §. 81, 2 gesehen).

2. Schwierigkeit macht das Adverbium leider, für welches dem Lateiner allerdings das Proprium fehlt. Denn die Interjection *pro* ist dem Livius (22, 14, 6: tantum *pro* degeneramus a patribus nostris) wohl in den seltensten Fällen bei besonderem Affect der Rede nachzubrauchen; pro dolor aber ist unclassisch; vgl. Fabri z. d. St. und Reisig Vorles. S. 161. Ingleichen ist heu, eheu, der appositionelle Ausruf miserum, malum, in den meisten Fällen zu stark.*) Auch die Umschreibungen, welche z. B. Seyffert Pal. p. 206 vorschlägt: dolendum est, quod indignissimum est, quod paeniteat, pudeat u. a., oder quod factum nolim sind zwar an sich zu billigen, dürften aber für gewöhnlich die Rede belasten. Man muß vielmehr anerkennen, daß der Lateiner den Sinn des Leider in die ganze Wendung und Färbung der Rede legt, mit Vorliebe aber an einzelne, geeignete Ausdrücke knüpft,**) z. B. an das emphatische vero; vgl. Off. 2, 8, 29: itaque parietes modo urbis stant et manent; rem vero publicam penitus amisimus, die Verfassung aber haben wir leider gänzlich verloren; vgl. at vero Off. 2, 21, 75. Döderlein Synon. IV, p. 275 sagt, daß aliquando im goldenen Zeitalter vorzugsweise durch eine euphemistische Meiosis von Dingen gebraucht werde, die besser gar nicht als einmal oder gar öfter geschehen, etwa wie unser zu Zeiten, und daß es daher in Sentenzen stehe, die den Begriff von leider involviren; z. B. Fam. 5, 8, 2: sed quaedam pestes hominum et

*) Passend bemerkt übrigens Stinner unter Anführung vieler Beispiele l. l. S. 33 Anm. 3: nec est quidquam apud Ciceronem, praesertim in epistolis et orationibus, frequentius quam *miser* adiectivum cum animi quadam commotione ad misericordiam fere commovendam ita interiectum, ut aliquo tamen modo ad verbum cum sit referendum, verti fere possit: „In kläglicher Weise, — zu meinem Leidwesen — leider!“.

**) Kühnast in Mützells Ztschr. IX Heft 1 hat auch an Off. 1, 11, 35 erinnert: maiores nostri Carthaginem et Numantiam funditus sustulerunt; *nollem* Corinthum, sed etc.

te nonnunquam a me alienarunt et me aliquando immutarunt tibi; s. auch dessen Bemerkung zu derelinquere l. l. III, p. 290. Beier zu Off. 1, 41 p. 292 macht mit Zustimmung Kühners zu Tusc. 1, 11, 24 aufmerksam auf *nescio quo pacto*; und dies stimmt allerdings, in bedauerlichem Tone gesprochen, mit unserm Worte euphemistisch überein; Cat. 1, 13, 31: etenim iam diu in his periculis coniurationis insidiisque versamur, sed *nescio quo pacto* omnium scelerum maturitas in nostri consulatus tempus erupit; Flacc. 7, 15: o morem praeclarum disciplinamque, quam a maioribus accepimus, si quidem teneremus! sed nescio quo pacto iam de manibus elabitur; Mil. 28, 76: quamquam haec quidem iam tolerabilia videbantur, etsi aequabiliter in rem publicam, in privatos — irruebat; sed *nescio quo modo* iam usu obduruerat et percalluerat civitatis incredibilis patientia. Sest. 47, 100: boni nescio quo modo tardiores sunt et principiis rerum neglectis ad extremum ipsa denique necessitate excitantur; vgl. Brut. 79, 273; Marc. 3, 9. Fam. 15, 13, 2: sed ita *fato nescio quo* contigisse arbitror, ut tibi ad me ornandum semper detur facultas, mihi ad te (Wesenb.) remunerandum nihil suppetat praeter voluntatem, aber leider will es mein Unstern, daß —. Ferner kann das bekannte si diis placet, leider Gottes, (s. Dombart in Bl. f. Bayer. Gymn. 16, 39) verwendet werden; Or. 3, 24, 93: etiam Latini, si diis placet, hoc biennio magistri dicendi exstiterunt; s. Sorof z. d. St. Auch in einem negativen Vordersatze hypothetischer Art kann das Leider stecken, was besonders deutlich wird, wenn wir ihn in der Uebersetzung in einen Hauptsatz umgestalten; Sest. 38, 82: quod ni esset patefactum paulo citius quam vellem, leider ist das ein bischen eher als mir lieb war bekannt geworden; außerdem u. s. w. Vgl. auch Liv. 29, 15, 1: quae dubiis in rebus utcunque tolerata essent, was man in Zeiten der Noth sich habe leider gefallen lassen müssen; Tac. Hist. 1, 18 extr.: nimia severitas, cui iam pares non sumus, die wir leider nicht mehr vertragen können; Cic. Sull. 1, 1: sed quoniam ita tulit casus infestus. Ueberhaupt aber liegt das Leider im Sinne des Satzes; pater mature decessit kann gerade so viel besagen als: seinen Vater hat er leider frühzeitig verloren. N. D. 2, 1, 1: tu autem, Cotta, utraque re valuisti; corona tibi et iudices defuerunt, leider war kein Zuhörerkreis und kein Richtercollegium zugegen, wofür wir auch sagen können:

schade daß kein — zugegen war. Ist der Begriff des Bedauerns ohne Schwäche des Sinnes nicht zu entbehren, so hilft wohl auch cum magno meo, suo, nostro, omnium dolore, oder eine Umschreibung mit queri.

3. Schon der Elementarunterricht lehrt, daß täglich bei einem Comparativ und Comparativbegriff mit in dies, in dies singulos zu geben sei, wie z. B. Cic. Fam. 2, 18, 1 sagt: mihique scito in dies maiori curae esse dignitatem tuam; Att. 6, 2, 10: quem mehercule plus plusque in dies diligo; Caes. b. G. 3, 23, 7: in dies hostium numerum augeri. Aber auch ohne Comparativ steht in dies in dieser Bedeutung; Cat. R. R. 54, 1: semodios singulis bubus *in dies* dari oportet; Cic. Att. 12, 15, 1: in dies ut excuser, videbis; Sall. Iug. 55, 4: panem in dies mercari; 74, 1: itinera praefectosque in dies mutare; Liv. 34, 11, 4: in dies exspectet. Andere Beispiele gibt Krebs-Allg. s. v. quotidie. Für stündlich sagt Cic. Rosc. Am. 53, 154: cum *omnibus horis* aliquid atrociter fieri videmus aut audimus; Cat. m. 20, 74 (s. Hellmuth Act. Sem. Erl. I S. 172); Caes. b. G. 7, 16, 2: ibi per certos exploratores *in singula diei tempora*, quae ad Avaricum agerentur, cognoscebat; Liv. 2, 12, 10: proinde in hoc discrimen, si iuvat, accingere, ut *in singulas horas* capite dimices tuo (G. Richter: jeden Augenblick; vgl. l. l. S. 23); Cic. Att. 14, 20, 4: consilia temporum sunt, quae *in horas* commutari vides; Plin. Ep. 3, 17, 3: exspectantem *in horas* timentemque pro capite amicissimo, quidquid accidere homini potest (vgl. Catull. 38, 3: magis in dies et horas; Hor. Carm. 2, 13, 14; Serm. 2, 6, 47: in diem et horam, täglich und stündlich; 2, 7, 10; Ep. 2, 1, 189; A. P. 160; Verg. Ecl. 10, 73). Mit dem Comparativ steht aber auch cotidie. Döderlein lehrt im Handbuch der Synon. p. 193 der 2. Ausg., daß cotidie bei Handlungen stehe, die sich täglich wiederholen, dagegen in dies singulos bei solchen, die sich täglich steigern. Diesen Unterschied finde ich nicht bestätigt; Cic. Fam. 3, 4, 2: cotidie (te) pluris feci; 2, 18, 2: mihi magis magisque cotidie de rationibus tuis cogitanti; Att. 5, 9, 3: Dionysium semper equidem, ut scis, dilexi, sed cotidie pluris facio. Und so nicht blos in den Briefen; Dom. 43, 113: summa et cotidie maiora praemia. Ja Fin. 4, 24, 65 wird in dies mit cotidie vollkommen parallelisirt: hi curatione adhibita levantur in dies; valet alter plus cotidie, alter videt;

um so mehr bei Späteren, z. B. Iustin. 3, 1, 2: deficiente cotidie regis maiestate. Wie ists nun mit Cic. Att. 5, 7: *cotidie* vel potius *in dies singulos* breviores litteras ad te mitto; cotidie enim magis suspicor te in Epirum iam profectum. Ist in dies singulos eine Sprachcorrectur, die von Cicero selbst*) oder von einem gelehrten Abschreiber herrührt? Doch wohl das erstere nach Hand Turs. III, p. 342: Litterae, quas ad te cotidie mitto, non modo breviores sunt quam olim, sed cum unoquoque die breviores fiunt; s. auch Boot z. d. St.; vgl. Fronto p. 50, 16 (Nab.): cotidie foret, si singulas epistulas per dies singulos scripsisses. — Als eine Merkwürdigkeit für täglich zweimal ist anzuführen Liv. 44, 16, 5: *cotidie bis in die* foedus ictum cum Romanis perlegere: alle Tage und zwar täglich zweimal; Weißenb. interpungirt cotidie, bis in die, foedus etc. und erklärt: täglich, ja zweimal am Tage; Madvig streicht mit Drakenb. cotidie.

4. Daß wenig in wie wenig, so wenig mit der Negation gegeben wird (quam non, quam non multum, dann nach Umständen quam nihil, quam nullus u. s. w., ferner ita non, usque eo non, adeo non), darauf habe ich schon in den Uebungen des lat. Stils Hft. 3. erste Ausg. S. 129 (6. Aufl. S. 130) aufmerksam gemacht; hierauf hat Obbarius in Bergk's Zeitschrift 1845 n. 52 S. 411 viele Stellen dafür gesammelt; vgl. auch die verschiedenen Wendungen bei Krebs-Allg. s. v. parum. Merkwürdig Plin. Paneg. 20, 3: adeo *nihil* aut certe *parum* intererat inter imperatorem factum et brevi futurum, wobei freilich nicht außer Acht zu lassen, daß parum in der Kaiserzeit in die Bedeutung nicht eben viel überging; s. Madv. zu Cic. Fin. 5, 30, 91 S. 769 (3. Aufl.). Zuweilen ist der Satz mit quam ironisch gemeint, wie sehr = wie wenig; Planc. 22, 54: quam convenit, wie gut, d. i. wie schlecht reimt es sich; s. Du Mesnil zu Cic. Legg. 1, 23, 61 S. 82; Eberhard Lect. Tull. S. 4 und Halm zu Sull. 11, 33: attende, quam ego defugiam auctoritatem consulatus mei, wie sehr, d. i. wie wenig ich mich der Vertretung meiner consularischen Wirksamkeit entschlage. Eine ähnliche Ironie Divin. 2, 36, 75: quam multum iis utimur, wo Alanus richtig bemerkt: quam multum i. e. quantulum; s. Boot

*) Wie etwa Att. 15, 13, 3: quod ad te *antea* atque adeo *prius* scripsi — sic enim mavis.

zu Att. 3, 9, 2. Für das sonst beliebte quam parum führe man nicht an Cael. ap. Cic. Fam. 8, 10, 3: nosti Marcellum, quam tardus et parum efficax sit; denn dieses heißt: wie sehr er langsam und nicht energisch genug ist; vgl. Stinner l. l. S. 22 Anm. 3. Wohl aber merke man für so wenig tantulum, z. B. Att. 4, 16, 15 (9): mihi mehercule nihil videbatur esse, in quo tantulum interesset, utrum per procuratores ageres an per te ipsum. Ueber non bemerken wir übrigens, daß es für unser Nein, also absolut und ohne Bezug auf ein zu ergänzendes Verbum, nur steht in den Formeln aut etiam aut non; si non, si etiam, wenn nein, wenn ja; s. Schömann zu Cic. N. D. 1, 25, 70; Hellmuth Act. Sem. Erl. I S. 136. Die Stellen hat Hand gesammelt Tursell. II, p. 567. Etiam vertritt aber auch die Stelle des deutschen Ja so! womit wir uns beeifern etwas Vergessenes nachzuholen; Att. 7, 3, 12: quid superest? Etiam (ja so!). Gener est suavis mihi. Q. fr. 3, 1, 7, 24: quid praeterea? quid? Etiam. Gabinius a. d. IV. Kal. Oct. noctu in urbem introierat; vgl. Att. 1, 13, 6 und das etiam mehercule Planc. 26, 65. Hand l. c. p. 568 hat wohl die Sache erwähnt, aber die deutsche Bedeutung nicht; s. auch Lagergren l. l. S. 173. — Zum Schlusse noch die Bemerkung, daß halb in Ausdrücken wie halb im Scherz halb im Ernst mit et—et gegeben werden kann, nach Or. 1, 36, 166: oratores, quos multas horas exspectavit, cum in campum properaret, et ridens et stomachans Scaevola, halb lachend halb ärgerlich. Bei Spartian. Get. 4 steht quasi ioco quasi serio.

§. 87. Die syntaktische Verbindung der Adverbien.

Stilistisch wichtig ist die von Dietrich angeregte Lehre von der Verbindung der Adverbien mit Adjectiven und andern Adverbien. Derselbe sagt in Bergk's Zeitschrift 1844 Nr. 126: „zunächst sind es blos Adverbia des Grades, wie valde, maxime, parum, die mit Adjectiven und andern Adverbien verbunden werden können. An diese reihen sich bene, male, egregie und insigniter an, die zwar ursprünglich Begriffswörter sind, aber in dieser Verbindung — mehr als Adverbien des Grades angesehen werden können, wie besonders bene multi, bene longe, bene mane, sogar bene penitus Cic. Verr. 2, 70, 169. — Dabei ist aber nicht zu übersehen, daß die Adjectiva, zu welchen die ge-

nannten Adverbien treten, sehr oft voces mediae sind, in welchem Falle denn auch bei bene und male der Qualitätsbegriff seine Geltung behielt, wie in bene und male sanus.“ So richtig diese Bemerkungen im Allgemeinen sind,*) so wenig wird Dietrich selbst in Abrede stellen, daß die Adverbien in naturgemäßer Entwicklung dahin gelangt sind, das Adjectiv endlich auch als Begriffswörter, das heißt dergestalt zu bestimmen, daß sie dem Adjectiv nicht blos eine Gradbezeichnung, sondern einen Begriff beifügen, in dessen Sinne der adjectivische Begriff genommen werden soll. Cic. Tusc. 5, 2, 6: quisquam audet tam *impie ingratus* esse, ut eam accuset, quam vereri deberet? Legg. 3, 11, 26: sapientis autem civis fuit causam ita popularem, ut non posset obsisti, *perniciose populari* civi non relinquere; vgl. Dom. 29, 77. Off. 3, 31, 112: *acerbe severus* in filium (die ganze Stelle wird freilich von Ernesti und Baiter für ein Glossem erklärt). Fam. 1, 5 b, 2: ceteri sunt partim *obscurius iniqui*, partim *non dissimulanter irati*. Or. 3, 48, 184: (Theophrastus putat) orationem non *adstricte* sed *remissius numerosam* esse oportere; 3, 53, 202: *distincte concisa* brevitas**). Da sich diese Ausdrucksweise pikant machen läßt, wenn man in das bestimmende Adverb einen für gewöhnlich selbständigen Begriff legt, der zur Bestimmung eines andern nicht leicht verwendet wird, so ist es kein Wunder, daß sich die silberne Latinität dieser Verbindungsweise mit Vorliebe bedient; Liv. 7, 5, 6: *stolide ferocem* viribus suis (vgl. Tac: Ann. 1, 3: Agrippam Postumum robore corporis stolide ferocem); 7, 10, 5: Gallum *stolide laetum;* 3, 29, 3: imperio meliori animus *mansuete oboediens* erat; s. Weißenb. z. d. St.; Vell. 2, 48, 3: C. Curio, homo *ingeniosissime nequam;* Senec. Ep. 100, 10: volo luxuriam obiurgari, libidinem traduci, impotentiam frangi; sit aliquid *oratorie acre, tragice grande, comice exile;* 115, 8: nos circa tabulas et statuas insanimus, *carius inepti*; andere Beispiele bei Opitz,

*) S. übrigens jetzt die Untersuchungen von Hellmuth Act. Sem. Erl. I S. 132 ff. und Ph. Thielmann in Dissert. Philol. Argentor. II S. 419 ff.; vgl. auch C. Wagener Philol. A. 10, 499. 500. und Dräger Hist. Synt. §. 77.

**) In der Stelle Tusc. 2, 19, 44: sed si est tantus dolor, quantus Philoctetae? *Bene plane* magnus mihi quidem videtur, sed tamen non summus will Kühner interpungiren: Bene (i. e. recte quaeris). Plane magnus etc.

de Latinitate Senecae S. 22. Quintil. 12, 10, 18: neque enim *Attice pressi* neque *Asiane* sunt *abundantes*. Hor. Ep. 2, 2, 70: Intervalla vides *humane* commoda; s. Kühner Lat. Gr. II S. 507 Anm. 1 und besonders Landgraf Act. Sem. Erl. II S. 59. 60.

Nach diesen Beispielen will mir nicht einleuchten, daß, wie Viele behauptet haben (vgl. Krebs Antib. p. 192 der 3. Ausg.), in dem Ausdruck bene Latine loqui u. dgl. bene, von Latine losgerissen, zu loqui bezogen werden und mehr auf den Inhalt des loqui als auf die Form der Latinität gehen soll. In Stellen, wie Brut. 64, 228: L. Sisenna, doctus vir et studiis optimis deditus, bene Latine loquens, gnarus rei publicae, non sine facetiis, scheint mir dies geradezu unmöglich; denn hier soll mit diesem Ausdruck doch sicherlich das gute Latein gelobt werden, welches Sisenna spricht. Freilich ist bene nicht nothwendig, wie sehr viele Stellen Cicero's, namentlich in den rhetorischen Schriften, beweisen. Zu Latine dicere, loqui tritt ein Adverb, wie bene, perbene, optime, male, pessime, diligenter, eleganter u. dgl., wenn die stilistische Qualität näher bestimmt oder gegensätzlich hervorgehoben werden soll. Vgl. die Beispiele bei Piderit zu Cic. Brut. 28, 108 und jetzt bei Krebs-Allg. s. v. bene*.)

Viertes Kapitel.

Die Pronomina.

§. 88. Sachverhältniß.

Die bei den andern Redetheilen angewendeten Kategorieen des Ersatzes, des Wegfalls, der stilistischen Benützung reichen auch für die Behandlung der Pronomina vollkommen aus. Nur ist die Lehre vom Wegfall größtentheils von der Grammatik vorweg genommen. Ueberhaupt ist bei keinem Redetheil die Scheidung des Grammatischen und Stilistischen so schwer, weil die Grammatik,

*) Plin. Ep. 4, 3, 5: hominemne Romanum tam Graece loqui, so gut griechisch.

um von den Pronominen auch nur fruchtbar sprechen zu können, das Meiste von der Bedeutungslehre sich aneignen mußte. Nun ist aber für die Stilistik unnöthig das dort Gelehrte zu wiederholen; der Abschnitt über die Pronomina bekommt daher ein fragmentarisches Ansehen. Andererseits liegt nach der einmal hergebrachten Sitte, bei dem Pronomen das der Wortfügungslehre Angehörige von der stilistischen Verwendung desselben nicht scharf zu scheiden, auch die Versuchung sehr nahe in der Stilistik Punkte zu berühren, welche eigentlich der Syntax angehören, aber von der Grammatik bisher ganz oder theilweise übergangen worden sind. Diese Erwägungen werden die Gestalt des folgenden Kapitels wo nicht rechtfertigen, doch wenigstens erklären.

§. 89. A. Ersatz des Reciprocums im Lateinischen.

1. Daß das häufigste Ersatzmittel in nos, vos, se mit der Präposition inter gegeben ist, lehrt die Grammatik; vgl. als Beispiele für die drei Personen Cic. Balb. 27, 60: erat aequa lex (Paul, Studia Ciceroniana, Berlin 1875 S. 12 vermuthet est vero aequa l.), ut nostras inimicitias ipsi inter nos geramus, amicis nostrorum inimicorum temperemus; Or. 2, 73, 295: quid hoc loco vos inter vos, Catule? N. D. 1, 44, 122: dii nulla re egentes et inter se diligunt et hominibus consulunt; bekanntlich wäre *se* inter se diligunt unlateinisch aus dem Grunde, weil se mit Ausschluß aller Gegenseitigkeit blos auf das handelnde Subject selbst zurückgeht*). Wir verweisen ferner auf Or. 2, 3, 13: inter se consalutare; Cat. 3, 5, 13: aspicere inter se; Caes. b. G. 6, 8, 1: cohortari inter se; 6, 6, 2: confirmare inter se; b. c. 1, 21, 3: contingere inter se; Nep. Dion. 4, 1: timere inter se. Die Verba sind in den Beispielen der dritten Person eigentlich objectlos zu fassen: gegenseitig grüßen, ermuthigen u. s. w., während in den beiden andern Personen begreiflicher Weise das Personal-Pronomen als Object stehen kann

*) Bei Curt. 9, 9, (2, 21) lesen wir freilich: congregata vero tot milia (elephantorum) *ipsa se* elident; aber hier denkt man sich die milia als eine Gesammtheit, welche sich selbst erdrückt. Merkwürdig und unclassisch ist, was Pompejus schreibt bei Cic. Att. 8, 12, B, 2: antequam copiae, quas instituit Caesar contrahere, in unum locum coactae *nos a nobis* distrahant.

in Sätzen, wie Cic. Fam. 5, 7, 2: illud non dubito, quin res publica *nos* inter nos conciliatura coniuncturaque sit, während in Stellen, wie Divin. 1, 28, 59: nosque inter nos esse complexos, nos ebenso als Subject aufzufassen ist, wie Att. 10, 4, 10: ego enim ad eum scribam, ut tu ipse voles, de ea re nos inter nos locutos, oder vos N. D. 1, 25, 71: hoc mirabilius, quod vos inter vos risum tenere possitis; s. Hand Turs. III p. 398; daher auch Ter. Adelph. 2, 4, 7: quasi nunc non norimus nos inter nos, nos nicht Object, sondern Subject ist; vgl. Krebs-Allg. s. v. inter. Da somit der Casus, den das Verbum erfordert, für inter se gleichgiltig ist, indem dieser Ausdruck stets nur den Begriff gegenseitig vertritt, so kann dieses inter se überall auch da stehen, wo wir uns ein ἀλλήλων, ἀλλήλοις oder das Reciprocum mit einer Präposition denken; für den deutschen Satz: die Weisen können einander nützen, denkt sich der Lateiner: d. W. können gegenseitig nützen, und sagt daher: prodesse inter se sapientes possunt Senec. Ep. 109, 13. So sagt Caes. b. G. 7, 2, 2: obsidibus inter se cavere, gegenseitig, d. i. einander durch Geiseln Bürgschaft leisten; Liv. 10, 19, 16: adsueti inter se hostes; 44, 24, 2: natura inimica inter se esse liberam civitatem et regem; ib. 25, 12: ita nequiquam inter se (d. i. alter ab altero) captati nihil praeter infamiam movere; Cic. Tusc. 2, 3, 7: cur legendi sint nisi ipsi inter se, qui idem sentiunt, non intellego, ich begreife nicht, warum diese rohen Schriftsteller von andern gelesen werden sollen als von einander selbst, den Gleichgesinnten. Liv. 21, 39, 9: auxerant inter se opinionem, ihre Meinung von einander; 22, 1, 3: (Hannibal) petitus saepe principum insidiis ipsorum inter se fraude (durch ihre eigenen an einander begangenen Verräthereien) servatus erat; 28, 14, 13: haud plus quingentos passus acies *inter sese* aberant (andere Beispiele bei Englert l. l. S. 24); Sall. Iug. 53, 7: postquam haud procul inter se erant. Wenn inter ipsos gesagt wird, so ist dies nicht einerlei mit inter se, sondern steht für inter se ipsos, d. h. involvirt einen mehr oder minder leicht erkennbaren Gegensatz. Vgl. Liv. 39, 39, 13: ingens certamen tribunis et *inter se ipsos* et *cum consule* fuit (s. Weißenb.) mit Cic. Planc. 32, 78: saepe concurrunt aliquorum bene de me meritorum inter ipsos contentiones. Off. 1, 16, 51: Ac latissime quidem patens hominibus inter ipsos, omnibus inter omnes societas

haec est.*) Att. 2, 7, 3: una spes est salutis istorum inter ipsos dissensio. Quintil. 8, 6, 1: inexplicabilis et grammaticis inter ipsos et philosophis pugna est. Senec. Constant. 12, 2: pueri inter ipsos magistratus gerunt. Schwieriger Cic. Legg. 1, 5, 16: sic habetote, si ullo in genere disputandi, in hoc ista patefieri —, quae sit coniunctio hominum, quae naturalis societas inter ipsos, h. e. inter ipsos nata, non extrinsecus conciliata. Schließlich bemerke man die Form, welche diese Ausdrucksweise bei dem Verbum passivum annimmt; Tusc. 4, 36, 77: alternis enim versibus *intorquentur inter fratres* gravissimae contumeliae, aus fratres intorquent inter se grav. contumelias.

2. Ein zweites dem deutschen Einander entsprechendes Ersatzmittel bietet alter alterum, alii alios, alius alium, das, wie Drak. zu Liv. 28, 19, 11 richtig bemerkt, nicht blos bedeutet: der eine diesen, der andere jenen, sondern auch das Reciprocum vertritt; s. Madv. zu Cic. Fin. 4, 19, 54 u. F. Schultz Lat. Gr. §. 316 Anm. 6. Letzterer bemerkt, daß bei inter se die Handlungen als in und durcheinander bedingt, gleichsam als eine Handlung, bei alter alterum als zwei gesonderte, mehr durch Zufall wechselseitige aufgefaßt werden. Liv. 2, 10, 9: cunctati aliquamdiu sunt, dum alius alium, ut proelium incipiant, circumspectant; 9, 5, 8: alii alios intueri. Weitere Beispiele sind unnöthig; nur bemerken wir, daß diese Form dem Schreibenden gut zu statten kommt, wenn im Deutschen das eigentliche und das im Reflexivum versteckte Reciprocum nahe zusammenrücken; z. B. die Piraten halfen einander, auch ohne sich zu kennen, mit Schiffen und Geld (Drumann): piratae vel ignoti inter se alii alios navibus et pecunia iuvabant. Vgl. Sall. Cat. 22, 2: quo *inter se* magis fidi forent *alius alii* tanti facinoris conscii; Liv. 35, 3, 4: novo milite necdum noto satis *inter se*, ut fidere *alii aliis* possent**). Diesem alii aliis

*) Cicero sagt aber auch ib. 1, 7, 22: facultatibus devincire *hominum inter homines* societatem; Fin. 3, 19, 63: communis hominum inter homines naturalis commendatio und so öfter.

**) In einem und demselben Satztheil findet sich ipsi inter se und alii alios vereinigt Cic. N. D. 1, 43, 121: ita fit, ut non modo homines a deis, sed *ipsi* dei *inter se ab aliis alii* neglegantur; Off. 1, 7, 22: homines hominum causa esse generatos, ut ipsi inter se aliis alii prodesse possent; s. JJbb. 1871 S. 267.

ganz entsprechend ist, von alter alteri abgesehen, das uterque utrique bei nur zwei Personen, dessen Reisig p. 353 gedenkt; Ter. Phorm. 5, 3, 17: quia uterque utrique est cordi; Caes. b. G. 7, 35, 1: cum uterque utrique esset exercitus in conspectu (s. Kraner-Dittenb. im krit. Anhang z. d. St.); Auct. b. Alex. 4, 1: cum uterque utrique insidiaretur; sonst steht bei Zweien uterque in Verbindung mit einem Casus obl. von alter; z. B. Cic. Off. 1, 1, 2: quorum *uterque* suo studio delectatus contempsit *alterum*; Quinct. 8, 30 findet sich uterque und inter se verbunden; es heißt nämlich: demonstrabant de re iudicium fieri oportere, ut aut uterque inter se aut neuter satis daret. Ferner gehört hieher das plures cum pluribus colloqui bei Liv. 24, 47, 7: initio orto plures cum pluribus colloqui, nachdem der Anfang gemacht war, sprachen immer mehrere mit einander.

3. Zu den Zeiten des Livius begann man für inter se auch invicem (in vicem) zu sagen, welches nun nicht mehr blos eine alternatim geschehende, sondern auch eine gleichzeitig reciprocirende Handlung bezeichnete; lehrreich Ovid. Ep. 16 (17), 180: inque vicem tua me, te mea forma capit. Bei Livius ist der neue Gebrauch von invicem noch in enge Grenzen eingeschlossen; es findet sich fast nur attributiv und fällt somit unter die §. 75, 1 besprochene Erscheinung; 3, 6, 3: ministeria invicem ac contagio ipsa vulgabant morbos; 3, 71, 2: multis invicem cladibus fessi; 6, 24, 7: increpare singuli se quisque et alios et adhortatio invicem totam alacri clamore pervasit aciem; 9, 3, 4: his invicem sermonibus; 41, 3, 3: caede invicem militum nautarumque (dagegen 9, 43, 17: (consules) colligebant in unum copias invicem inter se gratantes, abwechselnd einander beglückwünschend und so öfters; andere Beispiele finden sich bei Englert l. l. S. 24). Die Schriftsteller nach Livius gehen über jene Schranke hinaus; aus der Fülle von Beispielen heben wir folgende heraus. Curt. 10, 16, 16: vano metu territi per obscuras semitas, aliis alii occursantes, *invicem* suspecti ac solliciti ferebantur; andere Beisp. s. bei Mützell zu 3, 19, 8 und Vogel, Sprachgebrauch des Curtius §. 22. Plin. N. H. 10, 74, 203: dissident olores et aquilae noctu invicem ova exquirentes; ib. 204: sorices et ardiolae invicem fetibus insidiantes. Quintil. 1, 4, 16: O atque U permutata *invicem;* 11, 3, 168: inclinationes vocis, quas *invicem* Demosthenes

atque Aeschines exprobrant; 3, 10, 4: litigatores idem crimen invicem intentant; 8, 5, 26: densitas earum obstat *invicem.* Tac. Agr. 37: rari et vitabundi *invicem,* einander ausweichend; Hist. 3, 25: vagus rumor exercitus *invicem* salutasse; 2, 47: experti *invicem* sumus, ego ac fortuna, wir haben einander kennen gelernt; s. Nipperd. zu Ann. 14, 17: oppidana lascivia invicem incessentes; Plin. Pan. 83, 6: idem estis invicem, quod fuistis; Lagergren l. l. S. 172. Ja es findet sich sogar (nach Teipel in Mützell's Ztsch. 15, 537 seit den Zeiten des Tacitus und jüngeren Plinius) *se* invicem, suum invicem u. dgl.; Tac. Dial. 25: quod invicem se obtrectaverunt, wo übrigens se Nipperdey (Rh. Mus. 19, 571) tilgen will; Agr. 6: vixeruntque mira concordia per mutuam caritatem et invicem se anteponendo; s. übrigens Andresen in der 2. Orell. Ausg. Plin. Ep. 3, 7, 15: Ἀγαθὴ δ' ἔρις, cum invicem se mutuis exhortationibus amici ad amorem immortalitatis exacuunt (s. Kraut l. l. S. 11); Iustin. 3, 7, 12: invicem se trucidare; vgl. die Beispiele, welche J. N. Ott anführt in JJbb. 1874 S. 863; Chalcid. in Tim. p. 220b extr. (ed. Mull.): haec ipsa vitia se invicem impugnant. Mit Recht nimmt daher auf Grund der Beobachtung Ott's Hoppe, Zu den Fragmenten und der Sprache Cicero's, Gumbinnen 1875 S. 5 an, daß das Cicero-Fragment de fato bei Serv. ad. Verg. Aen. 3, 376: fatum est conexio rerum per aeternitatem *se invicem* tenens u. s. w. nicht getreu wiedergegeben ist und jenes se invicem t. jedenfalls der Sprache des Servius angehört; s. auch Baiter-Halm vol. 5. p. 1057, 11. Ueber andere hieher gehörige Beispiele vgl. Teipel l. l. und Hand Turs. III, p. 454 ff. Seltener als invicem dürfte sich mutuo finden; Suet. Tiber. 44: quod *mutuo* flagitium exprobrarant, wofür Tac. Hist. 1, 74 sagt: mox quasi rixantes stupra et flagitia invicem obiectavere. Quintil. 10, 2, 15: in magnis quoque auctoribus incidunt aliqua vitiosa et a doctis inter ipsos etiam mutuo reprehensa. Uebrigens schreibt schon Lepidus an Cicero Fam. 10, 34: summa studia officii *mutuo inter nos* certatim constiterunt. — Ueber das im Vulgärlatein als Reciprocum gebrauchte alterutrum s. J.N. Ott l. l. S. 862.

Nicht eigentlich hieher gehören Wendungen, wie vir virum legit, cives civibus parent u. dgl., weil in diesen Ausdrücken nicht das Verhältniß der Gegenseitigkeit liegt; der gewählte Mann

wählt nicht den wieder, von dem er gewählt worden ist. Wo die Gegenseitigkeit auszudrücken ist, tritt zu den wiederholten Substantiven das inter se hinzu: z. B. Liv. 29, 8, 11: eadem illa pecunia omnibus contactis ea violatione templi furorem obiecit atque inter se ducem in ducem, militem in militem rabie hostili vertit.

§. 90. B. Wegfall der Pronomina.

Da diese Lehre, wie §. 88 bemerkt worden, zum allergrößten Theile von der Grammatik vorweg genommen ist, so beschränken wir uns auf Erinnerung an die hieher gehörigen Fälle.

Natürlich kann der Lateiner nur diejenigen deutschen Pronomina weglassen, welche für ihn sich von selbst verstehen. Dies findet statt

1. bei den persönlichen Fürwörtern, welche im Verbum liegen, wo sie nicht als Träger eines Gegensatzes stehen, oder, wie tu in unwilligen Fragen und Ausrufungen, vom rhetorischen Charakter der Rede erfordert werden (s. Zumpt §. 693, Krüger §. 406, Madvig §. 473, Dräger H. S. §. 26. Kühnast L. S. p. 106 ff.; Kraut l. l. S. 9 ff., Holtze I S. 349 ff.). Daran aber darf mit Madvig §. 375, c. Anm. 1 erinnert werden, daß die Acc. me, te, nos, vos u. s. w. bei impedio, prohibeo und ähnlichen Begriffen mit folgendem ne oder quominus auch ausgelassen werden; Cic. Fat. 1, 1: id casus quidam ne facerem impedivit = impedimento fuit; Fin. 1, 10, 33: cumque nihil impedit, quominus id, quod maxime placeat, facere possimus; Cat. m. 17, 60: nec aetas impedit, quominus agri colendi studia teneamus; Fam. 12, 5, 1: hiemem credo adhuc prohibuisse, quominus de te certum haberemus, quid ageres; dagegen Pomp. 19, 58: neque me impediet cuiusquam inimicum edictum, quominus — defendam; Planc. 42, 104: plura ne dicam, tuae me etiam lacrimae impediunt; andere Stellen gibt Krebs-Allg. s. v. impedio.

2. Bei dem Possessivum, welches wegfällt, wo es nicht in einem Gegensatze steht, und wo die Beziehung des zu ihm gehörigen Substantivs auf die wirklich gemeinte Person sich aus dem Zusammenhange von selbst ergibt (Zumpt §. 768, Krüger §. 406 n. 4, Madvig §. 482, F. Schultz §. 318). Insbesondere

bemerkt Grysar p. 169 richtig, daß das Possessivum sogar sprachwidrig ist, wo es bei Objecten steht, die ohne Widersinnigkeit einer andern Person als dem Subjecte gar nicht angehören können; schon Vorst de lat. mer. susp. habe Ausdrücke wie tollere oculos *suos*, extendere manus *suas*, os aperire *suum*, inducere animum *suum* mit Recht verworfen, während man hinwiederum flectere animum suum, mentes suas u. dgl. nicht selten findet. Was die terentianischen Stellen für animum suum inducere betrifft*), so steht gewiß nicht zufällig in ihnen allen das Possessivum stets am Ende des Verses, gleichsam hervorgerufen von der Bequemlichkeit eines leichten, sich wie von selbst anbietenden Schlußfußes, wie bei Ovid. Pont. 4, 4, 36: intendent aures ad tua verba *suas* (citirt von Drak. zu Liv. 5, 30, 2), und wie in anderen Ausdrücken des Komikers, z. B. Andr. 1, 2, 17: sini animum ut expleret *suum;* Eun. 2, 3, 21: sic adeo digna res est, ubi tu nervos intendas *tuos;* Ad. 5, 4, 15: contrivi in quaerundo vitam atque aetatem *meam* etc. Dagegen sagt Terenz ohne Ausnahme animum appellere, adicere, adiungere ad aliquid, ferner animum attendere, advertere ohne Possessivum, und eben so in oder cum animo cogitare, in animo instituere. Wohl aber heißt es Heaut. 2, 4, 5: quom egomet nunc *mecum* in animo vitam tuam considero; in diesem Ausdruck wird die nachdenkende Person gleichsam in zwei berathende, gemeinsam überlegende Persönlichkeiten gespalten. Dies und nichts Anderes geschieht auch in den von Drak. l. c. angeführten Stellen Liv. 34, 2, 4: ego vix statuere apud animum *meum* possum, ich kann kaum mit mir einig werden; Cic. Verr. 3, 12, 29: considerate cum *vestris* animis vosmet ipsi; 3, 23, 58: vos ante oculos animosque *vestros* Apronii regnum proponite; Cluent. 25, 70: si cum animis *vestris* longo intervallo recordari C. Staieni vitam et naturam volueritis; Sall. Iug. 6, 2: multa cum animo suo volvit; 108, 3; 85, 10: reputate cum animis vestris; 70, 5; schon Plaut. Trin. 2, 1, 25: haec ego quom cum animo meo reputo; s. Lorenz zu Most. 3, 2, 13; vgl. auch Anton Stud. 1, 120. Diese in sich

*) Ihrer sind sechs: Andr. 5, 3, 12; Heaut. 5, 4, 5; Ad. 1, 1, 43; 4, 3, 6; Hecyr. 3, 1, 12; 4, 4, 67, wozu noch kommen mag Hec. 4, 4, 61: huc animum ut adducas tuum. Ohne das Possessivum steht der Ausdruck im Terentius achtmal.

selbst berechtigten Ausnahmen heben somit das oben ausgesprochene Gesetz nicht auf. Dies gegen die Bedenken Teipels in den JJbb. Bd. 28 p. 128.

3. Auslassungsfähig ist endlich auch das Pronomen is, nicht aber die eigentlichen Demonstrativa hic, ille, iste. Denn diese werden gar nicht gesetzt, wo man ihrer sinnlich anschaulichen Demonstrativkraft nicht bedarf; is aber steht, rück- oder vorwärts deutend, blos zur Vertretung eines der Vorstellung schon gegebenen Nomens, auf welches es nicht das Auge hinlenkt, sondern woran es nur den Verstand erinnert. Es kann folglich wegfallen, wenn es einer Erinnerung des Verstandes an das ihm bereits vorschwebende Nomen nicht bedarf. Und hierin stehen sich beide Sprachen im Grunde gleich; wir Deutsche sagen auch: wer dies thut, wird gestraft; wen ich lobe, tadelst du. Aber darin gehen sie auseinander, daß uns das Pronomen oft grammatisches Bedürfniß ist, daß wir es innerhalb und zum Behuf der Rection gebrauchen. Und zwar bedürfen wir des Pronomens erstlich, um den Genetiv nicht ohne Regens, von dem er abhängen kann, zu lassen, während der Lateiner dieses Regens supplirt. Dies ist der zur Genüge besprochene Fall, vermöge dessen der Lateiner nicht sagt: epistulae Ciceronis placent, non *eae* Plinii, wohl aber sagen kann: non *hae* oder *illae* Plinii; denn mit diesen Pronominen erinnert der Lateiner nicht blos an das vorhergehende epistulae, sondern zeigt auf dieselben hin entweder als auf nahe, dem Sprechenden gerade vorliegende mit hae oder als auf bekannte, gerühmte mit illae; s. Grysar p. 153. Alles, was weiter hieher gehört, ist in den Grammatiken besprochen; vgl. besonders Krebs-Allg. s. v. is. Zweitens bedürfen wir Deutsche des Pronomens, um ein Regens nicht ohne Casus, den es regieren kann, zu lassen. Hier kommen folgende Fälle in Betracht:

a. Is fehlt in Beziehung auf ein qui, aber auf eine dem Deutschen auffallende Weise nur dann, wenn es, gesetzt, mit qui in ungleichem Casus stehen würde; dann scheint uns der demonstrative Periodentheil den zu seiner Vollständigkeit nothwendigen Casus oder auch sein Subject verloren zu haben; s. Kraner-Hofm. zu Caes. b. c. 3, 83, 4: unam fore tabellam *(eorum)*, qui liberandos omni periculo censerent, alteram, qui capitis damnarent. Gute Beispiele gibt Garatoni zu Cic. Vatin. 5, 12 (in Halm's lat. Commentar S. 59), denen wir Cic. Tull. §. 10 und Pomp. 3, 8 beifügen. Insbesondere merken wir die Ellipse

des Dativs an; Dom. 20, 51: poena est *(ei)*, qui receperit; Legg. 2, 8, 21: quique non paruerit, *(ei)* capital esto; Brut. 50, 189. Hieraus erklärt sich Iuven. 1, 161: accusator erit (*ei*, nicht is), qui verbum dixerit: hic est. Auf diesen Fall geht die von Madvig zu Fin. 2, 28, 93 besprochene Ellipse des is bei ipse zurück; sie findet nämlich nur statt, wenn auf ipse ein qui folgt; es fehlt also eigentlich das auf qui bezügliche is; Caes. b. c. 3, 20, 4: atque ipsis, ad *quorum* commodum pertinebat, *(iis)* durior inventus est Caelius. S. Brolén l. l. S. 29; Kraut l. l. S. 11. 12; Kühner L. Gr. II S. 842.

b. Is fehlt als ein von uns erwartetes Object eines Verbs, aber nicht blos, wenn es bei einem zweiten Verbum das bei einem ersten schon da gewesene Nomen in gleichem Casus wiederholen würde; s. Grysar p. 154, welcher aus Cic. Lael. 27, 100 anführt: virtus conciliat amicitias et conservat (sc. eas); sondern auch, wenn beide Verba eine verschiedene Structur erfordern. Fin. 5, 14, 39: ex quo non est alienum, ut animantibus, sic illis (stirpibus) et *apta* quaedam *ad* naturam putare et aliena (sc. ab ea); Cael. 31, 76: etenim semper magno ingenio adulescentes refrenandi potius *a* gloria quam (sc. ad eam) incitandi fuerunt; Or. 3, 30, 118: omnisque *ad* omnem animi motum et impulsio et, si ita res feret, mitigatio (sc. eius, h. e. motus); Caec. 16, 46: omnis enim vis est, quae periculo aut decedere nos *alicunde* cogit aut prohibet (sc. *aliquo*) accedere; Or. 2, 6, 25: id me non modo non adhortatur ad disputandum, sed etiam deterret (sc. ab eo); Curt. 3, 8 (3, 18): zona aurea muliebriter cinctus (*ex ea*) acinacem suspenderat. Sehr häufig gestaltet sich die Structur so, daß das erste Verbum allein steht. „Ich hasse die Römer und werde von ihnen gehaßt" gibt Liv. 35, 19, 6: odi odioque sum *Romanis*; 29, 26, 6: quod ad transferendum et finiendum *in Africa* bellum se transire vulgaverat, für ad transferendum *in Africam* et finiendum *in ea* bellum. Sall. Cat. 51, 38: imitari quam invidere *bonis* malebant, wo Fabri vergleicht Iug. 1, 5: neque regerentur magis quam regerent *casus*. Curt. 7, 35 (8, 22): scies, quam late pateant, nunquam tamen consequeris *Scythas*, wo wir sagen würden: quam late pateant *Scythae*, nunquam tamen *eos* consequeris. Das stärkste mir bekannte Beispiel steht Iuven. 4, 39—41: *incidit* Adriaci spatium admirabile rhombi — *implevitque sinus* für rhombus in-

cidit in sinus retis eosque implevit. Ueber einige andere Fälle der Auslassung von is s. Haacke L. St. §. 39, 3.

C. Stilistische Benützung der Pronomina.

§. 91. **Das Pronomen** ipse.

1. Wir nennen ipse das Pronomen des Gegensatzes *κατ' ἐξοχήν*, denn während es bei andern Pronominen zufällig ist, ob sie im Gegensatze stehen oder nicht, ist derselbe diesem Pronomen habituell; ipse kann nicht anders als in einem ausgesprochenen oder gedachten Verhältnisse der Gegensätzlichkeit stehen, und lediglich auf dieses gehen alle seine Bedeutungen zurück. Ipse ist *er selbst und kein Anderer**). Aus diesem mannigfaltig modificirbaren Grundbegriffe entwickeln sich alle weiteren Bedeutungen, von denen einige noch nicht die gehörige Beachtung gefunden haben**). Die Sache selbst ohne ihre Accidenzen ist die

*) Daher fügte man in der classischen Zeit, wo der Selbstmord noch etwas auffallendes war, den Ausdrücken des Sichtödtens in der Regel ein ipse bei, sagte also se *ipse* interemit; Cic. Scaur. 2, 16: P. Crassum se ipsum interemisse; ibid. 2, 3: Themistoclem, qui se ipse morte multavit; p. red. in sen. 14, 34; N. D. 2, 3, 7: necem sibi ipse conscivit; Verr. 3, 56, 129: ut homines propter iniuriam mortem sibi ipsi consciverint; Cluent. 61, 171; Tusc. 1, 34, 83; Off. 1, 31, 112; Caes. b. G. 1, 4, 4; Cic. Fin. 2, 20, 66: Lucretia se ipsa interemit; pro Oppio frgm. 1 (ed. C. Fr. W. M.): cum ipse se conaretur occidere; Serv. Sulpic. bei Cic. Fam. 4, 12, 2: Magium se ipsum interfecisse; s. Kraner zu Caes. b. G. 5, 37, 6; später aber, als die Häufigkeit dem Selbstmord das Auffallende nahm (s. Zeller, Philos. d. Gr. III[3], 1 S. 305 ff.) auch blos se interemit; s. die in Krebs, Antib. 5. Aufl. sub. v. interficere angeführten Beispiele Tac. Hist. 2, 50, Quintil. 11, 1, 36, Curt. 6, 42, 20, Iust. 16, 5, 4. Vgl. auch Suet. Iul. 89: nonnulli semet — interemerunt; instructiv Cic. Or. 3, 3, 9 und Val. Max. 9, 12, 4. (Doch sagt schon Plaut. Cist. 3, 13: Amabo, accurrite, ne se interimat, ähnlich Epid. 1, 2, 45; Cic. Brut. 11, 43: fuisse suspicionem (Themistoclem) veneno sibi conscivisse mortem; Caes. b. G. 3, 22, 3; Corn. Nep. Exempl. frg. bei Gell. 6, 18, 11; Liv. 3, 58, 6).

**) Eine lichtvolle Darstellung der Bedeutungen von ipse gibt Kühnast Liv. S. p. 112 ff. auf Grund der schon von Priscian gemachten Hauptbedeutungen der significantia und der discretio. Demnach

Sache *an sich* (vgl. Sorof zu Cic. Or. 3, 24, 93); die Person selbst ohne Begleitung Theilnehmender, Mitwirkender, Betheiligter ist die Person *allein*; der Geburtstag selbst, nicht ein ihm nahe liegender Tag, ist *gerade* der Geburtstag. Auch ist bekannt, daß dieses *gerade* in der Form des Adjectivs *eigen* auftreten kann; regis ipsius gener ist des Königs eigener Schwiegersohn, z. B. in einem Satze, wie folgender: des Königs eigener Schwiegersohn hat sich widersetzt. Nicht selten geben wir ipse mit *schon*; Cic. Fin. 2, 31, 100: hoc ipsum elegantius poni meliusque potuit (man lese die Stelle im Zusammenhang), schon dieser Satz konnte logischer und besser hingestellt werden; nun kommt: aber wie unlogisch und widersprechend ist erst das Folgende! Der Gegensatz ist somit also gefaßt: selbst das Erste, der Eingang ist verfehlt; wie viel mehr erst das Uebrige. Minder bekannt, wenigstens in den Schulen, dürfte die Fähigkeit des Pronomens sein, kraft deren es das deutsche *recht*, *eigentlich* und *unmittelbar* vertritt, alles vermöge der jeweiligen Gestaltung des Gegensatzes. Cic. Sest. 30, 80: an haec *ipsa* vis est, non posse emori, oder ist das die rechte, wahre Gewaltthätigkeit, nicht des Todes sein zu können? 67, 140: (Opimium) tamen flagrantem invidia propter interitum C. Gracchi semper *ipse* populus Romanus periculo liberavit, das eigentliche, wahre römische Volk; s. Halm z. d. St. und zu Verr. 4, 43, 93: cives Romani permulti in illo oppido coniunctissimo animo cum *ipsis* Agrigentinis vivunt ac negotiantur, d. i. römische Bürger als Insassen mit den *eigentlichen* Agrigentinern. Fam. 2, 8, 3: ego cum Athenis decem *ipsos* dies fuissem, *genau* oder *volle* (ganze) zehn T.; Att. 3, 21: triginta dies erant ipsi; s. Boot z. d. St.; 5, 11, 4; N. D. 2, 34, 86: quodsi mundi *partes* natura administrantur, necesse est mundum *ipsum* natura administrari, die Welt als *Ganzes*, die *ganze* W.; vorher: si qui dentes et pubertatem natura dicat existere, *ipsum* autem hominem, cui ea existant, non constare natura. Unter Umständen sagt der Deutsche auch *rein*; Fin. 2, 33, 107: te igitur, Torquate, ipsum per se nihil delectat? Omitto

hebt ipse den Inhalt eines Begriffes hervor (er und kein Anderer; significante Bedeutung) oder sondert den Umfang des Begriffes („an sich", „allein", „gerade" u. s. w.). Darnach Dräger H. S. §. 34; vgl. auch Kühner L. Gr. II §. 118, 4.

dignitatem, honestatem, speciem *ipsam* virtutum, de quibus ante dictum est, das reine Ideal der oben besprochenen Tugenden. Zuweilen steht ipse für einen entsprechenden sinnlichen Ausdruck; z. B. bis an den lichten Morgen wachte er gibt Hor. Sat. 1, 3, 18 mit vigilabat ad ipsum mane. — Der Begriff unmittelbar (direct) aber entsteht aus dem Gegensatze des Dinges selbst und der Vermittlungen, welche sich zwischen dasselbe und ein Drittes einschieben können; z. B. ich wohne unmittelbar über einem Bade, supra *ipsum* balneum habito Senec. Ep. 56, 1. Gerade diese Bedeutung ist es, welche für beide Arten des Uebersetzens sehr wichtig werden kann. Cic. Fin. 1, 11, 37: non enim hanc solam sequimur (voluptatem), quae suavitate aliqua naturam *ipsam* movet, sed maximam voluptatem illam habemus, quae percipitur omni dolore detracto, d. i. wir gehen nicht blos auf dasjenige Vergnügen aus, welches durch eine angenehme Empfindung unmittelbar auf die Sinne wirkt, d. i. nicht erst durch das Medium des non dolere; 1, 20, 69: *ipsi* amici propter se ipsos amantur, die Freunde werden unmittelbar um ihrer selbst willen geliebt, ohne daß zwischen uns und ihnen der Nutzen vermittelt. Vgl. auch Anton Studien II S. 188 ff.

2. Et ipse auch steht in der nach Livius und den Späteren bei uns üblich gewordenen Weise bei Cicero nirgends unangefochten*); wenn er nicht item, ingleichen auch, sagt,

*) Kühner L. Gr. II S. 460 Anm. 17 meint: „Im Ganzen aber findet sich bei Cicero et ipse nicht sehr häufig", nachdem er zuvor Cluent. 51, 141; Fam. 3, 9, 2; Att. 8, 7, 1 citirte. Aber in der ersten Stelle: Crassus, ut intellegere posset Brutus, quem hominem lacessisset, tres et ipse excitavit recitatores, haben die codd. ST et nicht (Baiter schreibt blos tres ipse excitavit); Fam. 3, 9, 2: etsi et ipse ita iudicabam et fiebam certior bezieht sich et auf das folgende, wie Rosc. A. 17, 48: qui *et* ipsi incensi sunt studio auf das folgende vitam*que* rusticam arbitrantur (s. Halm und besonders Madv. Fin. 5, 22, 64 S. 717. 718 der 3. Aufl.), während Fam. 4, 4, 3: nam et ipse Caesar etc. Andresen mit Recht ein Anacoluth annimmt. Anton (Stud. 1, 47, 48) und Kühnast (L. S. p. 114, 71) halten, wiewohl nicht ohne Bedenken, et ipse an drei Stellen aufrecht; aber in der auch von Dräger H. S. §. 34, 2 festgehaltenen, weil handschriftlich gut bezeugten Stelle Caec. 20, 58 liest Kayser tamen *ei* ipsi; Inv. 2, 2, 7 haben codd.

nimmt er ipse quoque, z. B. N. D. 2, 49, 125: revolat, ut *ipse quoque* quiescat, oder (mit einer gewissen Steigerung) etiam ipse, z. B. 2, 17, 46: quod *etiam ipse* probat, ipse etiam Brut. 29, 112; 56, 206; oder ipse allein, d. h. der Begriff des Auch wird nach §. 84, 3 aus dem Zusammenhange supplirt. Fin. 2, 13, 43: itaque hic (Erillus) *ipse* iam pridem est reiectus, er ist ebenfalls schon längst verworfen, wie Aristo und Pyrrho (s. das Vorausgehende); Att. 9, 6, 3: Capua litterae sunt allatae hoc exemplo: *Pompeius mare transiit* etc. De hac re litterae L. Metello tr. pl. Capuam allatae sunt a Clodia socru, quae *ipsa* transiit; auch im Deutschen erweitert sich hier die Kraft des betonten selbst zu selbst auch. Gerade so Off. 2, 22, 76: Italia ornata domus *ipsa* videtur ornatior; Verr. 1, 19, 51; Rep. 2, 3, 5. Caes. b. c. 2, 31, 8: quare neque tanti sum animi, ut sine spe castra oppugnanda censeam, neque tanti timoris, ut *ipse* deficiam, i. e. sicut magna pars militum animo defecit (s. Kraner z. d. St.). Sall. Iug. 11, 1: ad ea Iugurtha, tametsi *regem ficta* locutum intellegebat et *ipse* (i. e. et ipse *quoque*) *longe aliter animo agitabat*, tamen pro tempore benigne respondit. Vgl. Gryſar p. 162. So erklärt man Verg. Aen. 2, 394: hoc Rhipeus, hoc *ipse* Dymas omnisque iuventus laeta facit (s. Weidner).

Bamb. (saec. x) und Turic. nicht sicut et ipse, sondern sicuti ipse, was auch Weidner aufgenommen hat; Att. 8, 7, 1 hat Med. nicht, wie Wesenberg ohne Variante schreibt, praesertim et ipse, sondern praesertim ex ipse, wofür Hirschfelder *is* ipse schreiben will, C. F. W. Müller secum ipse, dem Böckel in der 8. Aufl. von Süpfles Auswahl S. 241 folgt. Daß man Or. 1, 46, 202, worauf man sich immer noch beruft, jetzt id ipsum und nicht et ipsum liest, bedarf nur einer Andeutung. Att. 4, 5, 2 (eine bisher von den Meisten übersehene Stelle) vermuthet Hirschf.: sed quid ad hoc? sed quibus sententiis dixi? quod *etsi ipsi* probarent, laetati sunt tamen; s. Hirschf. in Fleckeis. JJbb. 1871 S. 203. Aus den im Text angeführten Beispielen über die Verwendung von ipse darf man den sicheren Schluß ziehen, daß in Stellen, wie Cluent. 51, 141 und Caec. 20, 58 et nach dem späteren Sprachgebrauch, den ja auch Cäsar und Sallust nicht kennen, interpolirt wurde. Wenn auch mit Du Mesnil (zu Cic. Legg. S. 44) und mit Dräger (l. l. und §. 312) anerkannt werden muß, daß Cicero et für etiam in gewissen Fällen braucht, so folgt daraus nicht, daß er et ipse im Sinne der Späteren bereits verwendet hat.

3. So wichtig aber der Gegensatz, in welchem das Pronomen steht, für die Bedeutung desselben ist, so wichtig ist er auch für die Bestimmung des Casus, in welchen es gesetzt werden muß. Es ist bekannt, daß man mit der gewöhnlichen Bestimmung se ipsum amat, non alium und se ipse amat, non alius illum nicht ausreicht, da die Schriftsteller sehr oft ipse Subject sein lassen, wo wir des Gegensatzes wegen einen Casus obliquus erwarten; s. Krüger Gr. §. 417 n. 1, 3 und n. 3 und die Citate bei Kühner zu Tusc. 1, 30, 73 und in der L. Gr. II S. 462; vgl. auch Krebs-Allg. s. v. ipsemet. Cic. Fam. 4, 8, 1: non ita abundo ingenio, ut *te* consoler, cum *ipse* me non possim, wo man me ipsum zu schreiben versucht ist, etwa nach Tusc. 1, 34, 83: fecimus hoc in eo libro, in quo nosmet ipsos consolati sumus; Liv. 2, 9, 5: nec hostes modo timebant, sed suosmet *ipsi* cives, wo ipsorum zu erwarten war. Die Schwierigkeit löst sich unseres Bedünkens sehr einfach. Man hat den Gegensatz, in welchem ipse nach außen, das heißt mit einem außerhalb des Satzes befindlichen Worte, steht, zu unterscheiden von dem Gegensatze, in welchem es innerhalb des Satzes steht, dem es angehört. Wo wir nun statt des Nominativs ipse nach unserer Meinung einen Casus obl. erwarten, da vermissen wir den Ausdruck des Gegensatzes nach außen; es ist aber ganz nach Weise der alten Sprachen der Gegensatz nach innen gewendet; es ist nicht, wie wir glauben, daß es geschehen müsse, das Object einem außerhalb des Satzes befindlichen Object, sondern innerhalb des Satzes ist das Subject, für uns ohne Noth, dem Object gegenübergestellt*). Daher ist Cic. Phil. 2, 46, 118 aus dem Vaticanus hergestellt: sed de te tu videris; ego de me *ipse* profitebor. Griechische Beispiele, deren es unzählige gibt, siehe bei Krüger Gr. Sprachlehre §. 51, 2 n. 12, 13; z. B. *τὰ μὲν αὐτὴ δι' αὐτῆς ἡ ψυχὴ ἐπισκοπεῖ, τὰ δὲ διὰ τῶν τοῦ σώματος δυνάμεων*, d. i. animus *ipse* per se, nicht, wie man nach dem außerhalb des Satzes befindlichen Gegensatz erwarten sollte, animus per se *ipsum*. Doch dieser Punkt gehört der Grammatik an.

4. Eine andere Differenz des lateinischen und deutschen Gebrauches beruht darauf, daß wir unser selbst als Pronomen

*) Anderer Ansicht ist Hägel, de pronomine ipse cum pronom. personalibus iuncto, Culmer Gymn.-Progr. 1866 S. 8. 9.

durchaus nur appositionell verwenden, so daß es ohne eine Stütze, an die es sich anlehnt, gar nicht stehen kann. Dies ist im Lat. anders; ipse steht selbständig, ohne Substantiv oder Pronomen, zu dem es gehören könnte, in doppeltem Sinne, entweder für einer selbst oder für er selbst, is ipse. Für erstere Bedeutung vgl. außer Madv. zu Fin. 1, 20, 67 auch Quintil. 2, 17, 19: quia longe diversum est *ipsi* quid videri (daß einem selbst, Dativ von man selbst, etwas wahr scheint) et, ut alii videatur, efficere; Cic. Or. 2, 71, 289: exspectationibus enim decipiendis et naturis aliorum irridendis, *ipsorum* (unserer selbst) ridicule indicandis — risus moventur, wo jedoch Kayser und Sorof ipsorum r. ind. als verdächtig einklammern. So steht auch sui, sibi, se und suus mit und ohne ipse ohne vorhergehendes Subject; N. D. 3, 36, 88: iudicium hoc omnium mortalium est, fortunam a deo petendam, a *se ipso* sumendam esse sapientiam; Or. 3, 54, 207: est etiam gradatio quaedam — et imago et *sibi ipsi* responsio; Fin. 1, 20, 67: amicitiae non modo fautrices fidelissimae, sed etiam effectrices sunt voluptatum tam amicis quam *sibi*; vgl. die Beispiele bei Madvig z. d. St., Kühnast l. l. S. 89 und Dräger l. l. §. 28, c. Fam. 6, 7, 4: cum plurima ad alieni sensus coniecturam, non ad *suum* iudicium scribantur, nicht nach eigenem Geschmacke, ohne alle Zurückbeziehung des suus; über diese und ähnliche Bedeutungen von suus, durch welche es „gleichsam ein eigenes, seiner reflexiven Natur entkleidetes Adjectivum geworden" ist, s. Kühnast S. 92, Dräger §. 28, 1 und uns oben S. 234.

5. Ipse steht endlich auch in unregelmäßiger Apposition, d. h. so, daß es sich auf ein Subject bezieht, das in einer andern Verbalform als in einem tempus finitum enthalten ist; Liv. 39, 49, 3: quibus dum locum ad evadendas angustias *cogendo ipse agmen* praebet; s. die Sammlung der Beispiele bei Weißenb. z. d. St.*). Doch diese nicht auf ipse allein beschränkte Eigenthümlichkeit der Sprache wird §. 97, 2, c an geeigneterer Stelle ihre Erklärung finden; vorläufig vgl. Fabri zu Liv. 22, 34, 10 und Weißenb. auch zu 2, 38, 6.

*) Cic. dom. 55, 140: identidem *se ipse revocando* will Madvig (Kleine philol. Schriften, Leipzig 1875 S. 356 ff.) mit Recht se ipse revocans gelesen wissen.

§. 92. Das Pronomen quisque.

1. Obgleich über das Wesen dieses Pronomens schon viel verhandelt worden ist, so tauchen doch hinsichtlich desselben immer wieder neue Irrthümer auf. Sie beruhen hauptsächlich darin, daß man den collectiven Sinn des deutschen Jeder nicht unterscheidet von dem individualisirenden und auf quisque auch jenen, den collectiven, überträgt, während ihm doch nur dieser, der individualisirende, zukommt. Denn es ist nicht anders: quisque ist in der guten Prosa*) das Pronomen der Vereinzelung (jeder einzeln genommen), das gerade Gegentheil der Collection, was man handgreiflich ersieht aus Stellen, wie Liv. 38, 23, 11: laudati quoque pro contione *omnes* sunt donatique pro merito *quisque*. Madv. zu Fin. 1, 4, 11 sagt eben so einfach als richtig: *quisque* semper cum aliqua distributione singulos separatim significat.

In dieser Natur des quisque, stets ein Ganzes vorauszusetzen, dessen Theile es vereinzelt, liegt der Grund der diesem Wort eigenthümlichen Schwäche, vermöge deren es fast immer gewohnt ist sich anzulehnen und nach Stützen sucht. Die Vereinzelung bewirkt nämlich, daß jedem einzelnen Theile etwas Besonderes zukommen kann, eine besondere Beziehung, ein besonderes Attribut, eine besondere Handlung; hinter diese besonderen Bestimmungen, welche das mit quisque bezeichnete Einzelne erhält, zieht sich solches auch stets zurück und setzt sich durch diese Stellung mit denselben in die engste Beziehung. Der vollständige Gebrauch von quisque läßt sich nach seinen Hauptzügen in folgenden vier Formeln darstellen und seiner Natur nach veranschaulichen:

1. non omnia omnibus tribuenda sunt, sed suum cuique;
2. omnes idem faciunt, sed optimus quisque optime;
3. non omnibus annis hoc fit, sed tertio quoque anno;
4. non omnes idem faciunt, sed quod quisque vult.**)

*) Ueber den archaistischen Gebrauch s. Neue l. l. II S. 249. 250 und Pennigsdorf, de 'quisque' et 'quisquis' apud comicos Lat. usu, Halle 1878.

**) Ueber ähnliche Wortstellung und Anwendung von uterque und ubique s. W. H. Roscher in Fleckeis. JJbb. 1880 S. 512 und 844 und E. Meyer ibid. S. 845. 846.

2. Während wir über die drei ersten Formeln in jeder Grammatik Auskunft finden, ist die vierte derselben in ihrer Wichtigkeit für die Stilistik weniger beachtet, ja wohl meist ganz übergangen worden. Es gilt nämlich für die classische Latinität als Regel, das vereinzelnde Jeder, das im deutschen Demonstrativsatze steht, aus demselben herauszunehmen und in den darauf bezüglichen Relativsatz zu ziehen, wie es im Griechischen mit ἕκαστος und τις geschieht. Wir Deutsche sagen: Ist auch das Theater für Alle da, so kann man doch mit Recht sagen: jedem gehöre der Platz, den er zuerst in Beschlag genommen; der Schüler sagt: *cuius*que esse eum locum, quem (is) occuparit; Cicero sagt Fin. 3, 20, 67: theatrum cum commune sit, recte tamen dici potest *eius* esse eum locum, quem *quisque* occuparit; vgl. Madvig z. d. St. Wir sagen: Alles sprang auf und Jeder griff nach der Waffe, die ihm der Zufall bot; Cicero Verr. 4, 43, 95: nemo fuit, qui non surrexerit telumque, quod *cuique* fors offerebat, arripuerit. Dies, wie gesagt, ist die aus unzähligen Beispielen abstrahirte Regel. Nur ausnahmsweise sagt Cicero z. B. Phil. 5, 7, 20: tantum *quisque* habebat possessor, quantum reliquerat divisor Antonius für: tantum habebant possessores, quantum *cuique* reliquerat d. A.; Lael. 20, 73: tantum autem *cuique* tribuendum primum, quantum ipse efficere possis; Orat. 7, 24: nunc enim tantum *quisque* laudat, quantum se posse sperat imitari. Bei den Späteren findet sich dergleichen öfter; z. B. Senec. Marc. 21, 6: habebit *quisque*, quantum *illi* dies primus adscripsit; Liv. 45, 38, 12: et quisque donis, quibus donati sunt, insignes. — Verhältnißmäßig häufig steht das quisque eines demonstrativen Satzes mit dem eines relativen in Correspondenz; Cic. Off. 1, 7, 21: quod *cuique* obtigit, id *quisque* teneat; Fam. 7, 30, 2: id enim est *cuiusque* proprium, quo *quisque* fruitur atque utitur; Rep. 3, 11, 18: tribuere id *cuique*, quod sit *quoque* dignum; Fin. 4, 13, 33: si in ceteris quoque naturis id *cuique* esset ultimum, quod in *quaque* excelleret; Phil. 2, 46, 119: ut ita *cuique* eveniat, ut de re publica *quisque* mereatur; vgl. Seyff.-M. zu Lael. S. 370. 371.

3. Seltener, jedoch nicht ungewöhnlich steht quisque in keiner der obigen vier Formeln und ohne alle Beziehung zum Relativsatz; z. B. Rep. 6, 24, 26: mens *cuiusque* is est *quisque;* Lael. 15, 55: eius enim est istorum *quidque*, qui vicit viri-

bus; Fin. 4, 19, 55: sensus enim *cuiusque* et natura rerum atque ipsa veritas clamabat; Rep. 1, 31, 47: talis est *quaeque* res publica, qualis eius aut natura aut voluntas, qui illam regit; Or. 1, 59, 252: iuris utilitas ad *quamque* causam quamvis repente vel a peritis vel de libris depromi potest; 1, 2, 6: permultos excellentes in *quoque* genere videbis; Orat. 4, 16: nec vero sine philosophorum disciplina genus et speciem *cuiusque* rei cernere possumus.*) Für Livius vgl. Kühnast l. l. S. 200. 201.

4. Was nun die stilistische Verwendung des Pronomens betrifft, so merken wir an, daß es erstlich in mancherlei Weise unser allemal ausdrücken hilft und nicht blos, wie bekannt, nach den Ordnungszahlen, sondern auch im Relativsatz. Divin. 2, 9, 24: sin autem certum est, quid quaque de re *quoque* tempore futurum sit, was allemal in jedem Falle geschehen wird. Besonders ist hier auf ut quisque zu achten, was nicht blos je nachdem einer, sondern auch allemal wenn einer, so oft einer bedeutet: ut quisque intravit, comprehensus est; wofür dann auch gesagt werden kann: die Eintretenden wurden der Reihe nach festgenommen. Beispiele gibts überall; wir emendirten schon in der 1. Aufl. unserer St. Or. 1, 50, 217: nam si, *ut quisque* (für si quisque, ut) in aliqua arte et facultate excellens aliam quoque artem sibi assumpserit, is perficiet, ut —; was von Kayser, Piderit und Sorof aufgenommen wurde. Doch darf nicht übersehen werden, daß allemal wenn einer, so oft einer auch wörtlich gegeben wird; Caes. b. G. 5, 34, 2: *quotiens quaeque* cohors procurrerat, ab ea parte magnus numerus hostium cadebat (s. Kraner z. d. St.); 5, 35, 1: *cum quaepiam* cohors ex orbe excesserat atque impetum fecerat, hostes velocissime refugiebant. Uebrigens scheint der Plural von ut quisque nicht ut quique zu sein, sondern ut *qui;* Cic. Off. 1, 7, 21: sunt autem privata nulla natura, sed aut vetere occupatione, *ut qui* quondam in vacua venerunt, aut victoria, *ut qui* bello potiti sunt, ein Wechsel, der auch im Singular

---

*) Att. 4, 2, 4 las man früher nach M.: (Lucullus respondit se) in senatu de lege statuturos. *Quisque* horum, loco sententiam rogatus, multa secundum causam nostram disputavit, jetzt schreibt Wesenberg nach Crat.: statuturos [cum senatu]: *itaque suo quisque* horum loco sententiam rogatus etc. Boot und mit ihm Hofmann vermuthen: statuturos. Suo quisque tum loco etc.

vorkommt; Divin. 2, 17, 38: at enim id ipsum habet aliquid divini, quae *cuique* hostia obtingat, tamquam in sortibus, quae *cui* ducatur. Doch finden sich ut quique, ut quibusque, ut quosque bei Tacitus, z. B. Ann. 3, 1; 1, 59; Hist. 5, 16 (s. Heräus z. d. St.), der dafür (neben ut quisque, ut cuiusque, ut cuique, ut quemque) im Nomin. Singularis häufig in den Annalen ut quis hat, z. B. 1, 27; 1, 69; 2, 73; 2, 83 u. s. w.; auch Quintilian hat den Plural 5, 10, 53: ideoque locis potius, ut *in quosque* incurrent, subicienda sunt; 9, 4, 25: uti *quaeque* sint tempore, dagegen sehr oft den Singular ut quisque, ut quidque. — Primum quidque, worüber Haase zu Reisig n. 362 mit den dort angeführten Auctoritäten zu vergleichen, heißt wörtlich: allemal das erste, das sich darbietet, also allemal das nächste, daher eines nach dem andern; Fam. 12, 1, 1: primum quidque explicemus; N. D. 1, 27, 77. Instructiv Senec. N. Q. 6, 17, 2: quamdiu illi facilis et liber est alveus, primas quasque aquas explicat, entströmt er seine Wellen, eine nach der andern, wofür ebenfalls gesagt werden kann: der Reihe nach, d. h. ohne Ungestüm; vgl. W. Dietrich, Quaestiones grammaticae, Freiberg 1861 S. 22—25; Kühner L. Gr. II S. 475; G. Richter l. l. S. 31.

5. Zweitens vertritt quisque die Stelle unseres betreffend, bezüglich und des im Curialstil eingebürgerten respectiv; z. B. die Meister der respectiven Künste, omnes, qui *cuique* (Madvig: omnes, cuicumque, s. dessen Anm.) artificio praesunt Fin. 4, 27, 76; Tusc. 4, 12, 28: haec igitur proclivitas ad suum *quodque* genus (vitii) a similitudine corporis aegrotatio dicatur, so soll denn diese Neigung der Einzelnen zu ihren respectiven Fehlern aegrotatio heißen; s. Seyff.-M. Lael. S. 370. Ueber suus quisque vgl. Madv. zu Fin. 5, 17, 46, Wex im Excurs zu Tac. Agricola S. 321 ff., Weißenb. zu Liv. 3, 22, 6, Th. Vogel in JJbb. 1870 S. 553 Anm. 6, Dräger §. 32, Kühner l. l. S. 473. Ueber suo quoque anno, in jedem einzelnen Jahre, s. Weißenb. zu Liv. 33, 46, 9. — Eben so vertritt quisque in geeigneter Verbindung das jedesmalig, jeweilig; qui quoque tempore praesunt, die jeweiligen Vorsteher. Endlich ersetzt es nach Umständen auch das deutsche man; Or. 2, 73, 297: illud vero improbi esse hominis et perfidiosi, dicere, quod alienum esset et noceret ei, pro quo *quisque* diceret; während man einen generalisirenden Eindruck

hervorbringt, erinnert quisque an die einzelnen Fälle. Off. 1, 15, 47: de benevolentia autem, quam *quisque* habeat erga nos (die man gegen uns hegt), primum illud est in officio; 2, 20, 71: sitque omne iudicium, non quam locuples, sed qualis *quisque* sit, nicht wie reich, sondern was man ist. Ja es tritt der Fall ein, daß das einfache Pronomen der dritten Person im Plural kaum anders als mit dem bestimmt vereinzelnden quisque gegeben werden kann; so sagt z. B. Niebuhr einmal von römischen Verbannten: warum sie ausgestoßen worden, war vergessen; dieß muß heißen: cur quisque pulsus esset; denn jeder war es aus einem andern Grunde.

§. 93. Nachträgliches zum Demonstrativum.

Was über den Unterschied der eigentlichen Demonstrativa hic, iste, ille, so wie über die Natur des nicht eigentlich deutenden, sondern an das Genannte nur erinnernden is zu sagen wäre, ist längst Gemeingut der Grammatiken. Wir dürfen uns auf einige Nachträge beschränken.

1. Es findet sich an vielen Stellen innerhalb der nämlichen Periode *is* und *ille* von einer und derselben Person gebraucht*). Dies geschieht dann, wenn dieselbe Person sowohl außer als in einem Gegensatze genannt wird. Is ist in diesem Falle nicht der Träger des Gegensatzes, es geht vielmehr dem ille bei Nennung derselben Person voran, wenn dieselbe erst nach ihrer einfachen Nennung mit ille bezeichnet in ein gegensätzliches Verhältniß tritt; es tritt dem ille nach, wenn mit diesem der Gegensatz schon bezeichnet und die Hinweisung auf denselben genügend ist. Cic. Lael. 16, 59: non est igitur amici talem esse in *eum* (amicum), qualis *ille* in *se* est, gegen den Freund so zu sein, wie dieser gegen sich selbst ist; Nep. Att. 10, 4: Antonius ei (Attico) sua manu scripsit, ne timeret statimque ad se veniret; se *eum* et *illius* causa *Canum* de proscriptorum numero exemisse. Cic. Sest. 3, 7: ad *eum* filiam eius

*) Vergl. über die entsprechende griechische Redeweise Kühner Gr. Gr. II §. 467, 12 und Stallb. zu Plat. Phaed. 106 B; Protag. 310 D: *ἂν αὐτῷ διδῷς ἀργύριον καὶ πείθῃς ἐκεῖνον.* Ein anderer Fall ist es, wenn mit is und ille zwei verschiedene Personen einander gegenüber gestellt werden; Grysar p. 189. Vgl Cic. Or. 2, 72, 291.

adduxit, ut *ille* insperato aspectu complexuque si non omnem, at aliquam partem maeroris sui deponeret; hier wird der Vater der Tochter gegenübergestellt. Is erinnert, obwohl in einem Gegensatz, doch nur an den schon genannten Träger des Gegensatzes, an ille selbst; Red. ad. Quir. 1, 3: nihil cuiquam fuit unquam iucundius quam mihi meus frater; non tam id sentiebam, cum fruebar, quam tum, cum carebam et posteaquam vos *me illi* et *mihi eum* reddidistis; Scaur. §. 39: qui et ipse *illis* consuluit et *eis* vicissim percarus fuit. Ueberhaupt wird ille in der Regel mit is recapitulirt; vgl. Reisig p. 377, welcher anführt Cic. Acad. 1, 1, 1: atque *illum* complexi, ut mos amicorum est, satis *eum* (Halm mit Davies: se visentium) longo intervallo ad suam villam reduximus*); nach Relativsätzen; wie Plaut. Poen. prol. 419 sagt: *ille,* qui adoptavit hunc sibi pro filio, *is* illi Poeno huiusce patri hospes fuit, so Cic. Phil. 2, 12, 30: *ille*, qui stillantem prae se pugionem tulit, *is* a te honoris causa nominatur? Off. 1, 38, 137: *illud ipsum*, quod acerbitatis habet obiurgatio, significandum est, ipsius *id* causa, qui obiurgetur, esse susceptum; vgl. Kühner L. Gr. II S. 456. Ille steht auch in der Wiederholung; z. B. Cic. Or. 1, 13, 55: ego, quae sunt oratori cum *illis* communia, non mutuor ab *illis* (von den Philosophen); *isti,* quae de his rebus disputant, oratorum esse concedunt; isti steht wohl mit Bezug auf den Theilnehmer am Gespräch: isti *tui,* quos tu, Scaevola, memoras.

2. Wie das griechische Pronomen mit seiner deutenden Kraft so häufig die Bezeichnung eines räumlichen Verhältnisses verbindet (vgl. Bernhardy wiss. Synt. p. 396), so daß *οἱ μὲν — οἱ δέ* bedeutet: diese hier, jene dort u. s. w., so verbindet ille mit derselben deutenden Kraft die Andeutung eines zeitlichen und läßt sich oft geradezu mit damals, wie hic mit jetzt, jetzig, modern, vertauschen. Sest. 16, 37: habebat (Metellus) inimicum C. Marium, conservatorem patriae, sextum iam *illum* consulatum gerentem, der damals schon das sechste Consulat (das damalige C. als sein sechstes) bekleidete; 24, 53: Pro dii immortales, quaenam *illa* in re publica monstra vidistis! 34, 73: Cotta dixit vim fuisse *illam*, das damalige Verfahren sei

*) Die Lesart der Hdschftn. satis eum vertheidigt J. S. Reid, The Academica of Cicero, London 1874 S. 101.

Gewaltthätigkeit gewesen. Der entsprechende Gebrauch von hic ist sattsam bekannt; vgl. hi mores S. 45.

3. Sehr wichtig für den lat. Charakter des Stiles ist, daß die Rede nicht selten besonders nach Pronominen von dem Deutschen abweichend eine demonstrative Wendung nimmt. Wir sagen: auf diesem großen, unermeßlichen Gebiet; Cic. Or. 3, 31, 124: in hoc igitur *tanto tam* immensoque campo.*) Verr. 2, 1, 3: neque enim tam facile opes Carthaginis *tantae* concidissent, nisi —; Cat. 3, 11, 26: quibus pro *tantis* rebus, Quirites, nullum ego a vobis praemium virtutis postulo; Att. 1, 14, 1: sed tamen ita distinebar, ut *huic* vix *tantulae* epistulae tempus habuerim, daß ich kaum Zeit fand für diesen ganz kleinen Brief; Cluent. 5, 13: filia ceteros sui *tanti* mali ignaros esse cupiebat. Senec. Ep. 83, 5: ille *tantus* psychrolutes (ich großer Freund von kalten Bädern), qui Kal. Ian. in Euripum saltabam. Dergleichen liegt freilich auch dem Deutschen nicht fern, wiewohl der Schüler häufig genug schreibt ad hoc *magnum* opus, wo er *tantum* schreiben sollte, wenn auf eine vorausgegangene Schilderung oder auf etwas Bekanntes hingewiesen wird. Auffallender aber ist für uns das Demonstrativum nach Fragewörtern; Phil. 11, 15, 38: quod eorum *tantum* fastidium est, quae *tanta* arrogantia —; besonders in der indirecten Frage; Deiot. 5, 15: ut enim omittam, *cuius tanti* sceleris fuerit —, cuius tantae importunitatis —, cuius tantae ferocitatis —, cuius *tam* inhumani et ingrati animi, a quo rex appellatus esset, in eo tyrannum inveniri, ut haec omittam, cuius tanti furoris fuit omnes reges — contra se unum excitare? vgl. hierüber jetzt C. F. W. Müller bei Seyffert Lael. S. 145. Merkwürdig wird auch hinter Zahladverbien der an diesen nicht darstellbare Ablativ des Maßes durch ein eingeschaltetes tanto ersetzt; Verr. 3, 97, 225: reperietis *quinquies tanto*, iudices, *amplius* istum quam quantum in cellam sumere ei licitum sit, civitatibus imperasse, fünfmal mehr als —; vgl. Auct. bell. Afric. 19, 6: Petreiano auxilio adhibito equitibus MDC, peditum ac levis armaturae *quartum tanto* **). — Mit demonstrativer Wendung steht auch *totiens* für oft genug; Or. 2, 3, 13: (dixit) te, quem ego totiens omni ratione temptans ad disputandum elicere non potuissem, permulta de eloquentia cum Antonio disseruisse ***). Über die deutschen Wendungen nicht groß, schnell u. s. w. genug um —, non tantus, tam celer, qui, ut s. C. F. W. Müller l. l.

*) Aufmerksam gemacht wird auch auf folgende Verbindungen: Cat. 4, 3, 6: *tantam tam exitiosam* coniurationem; Verr. Act. 1, 3, 7: *tot tam graves* ab amicissimis civitatibus legationes; Mil. 23, 61: cum res ipsa *tot tam claris* argumentis signisque luceat; s. Bursian's Jahresb. 10 (1877) S. 239. Auffallend ist das Asyndeton Phil. 2, 29, 71: quibus rebus *tantis talibus* gestis; Pis. 2, 7 sagt Cicero: meum ius iurandum tale atque tantum; s. Klußmann Ztsch. f. d. GW. 34, 326.

**) Madvig Adv. crit. 2, 286: — in codicibus scribitur partim *quartum* tanto (Par. 2, Leid.), partim *quater tanto*; nihil est, cur non Latine positum a scriptore putemus *quarto tanto*. Sic quoque enim loquuntur Latini, *alterum tantum*, *altero tanto*, aut, ut apud Plautum est, *tria tanta*, *sexcenta tanta*.

***) Totiens bedarf nämlich keineswegs der Beziehung auf vorher genannte Fälle; z. B. Iuven. 7, 214: Rufum, quem totiens Ciceronem Allobroga dixit; 1, 2: vexatus totiens rauci Theseide Cordi. Natürlich paßt totiens nicht für jedes oft genug; eine denkbare demonstrative Beziehung muß immer vorhanden sein. Sonst heißt oft genug nicht saepissime, sondern entweder, wie bei Sall. Iug. 62, 1 und öfter, ganz wörtlich satis saepe, oder non parum saepe; Cic. Fin. 2, 4, 12: est autem dictum non parum saepe; vgl. Verr. 4, 12, 29: non enim parum res erat clara, denn der Vorfall war ruchbar genug.

Fünftes Kapitel.

Das Verhältniß der deutschen und lateinischen Verba.

§. 94. Sachverhältniß.

Indem wir die bisher gebrauchten Kategorieen auch in der stilistischen Lehre vom Verbum anzuwenden versuchen, begegnet uns gleich bei der ersten, der Kategorie des Ersatzes, eine Einstimmigkeit beider Sprachen statt einer Verschiedenheit. An Verben nämlich ist die lateinische der deutschen gegenüber so wenig

arm, daß wir Fundstätten zum Ersatze von Grundverben, wie wir wohl sagen dürfen, nach unsern bisherigen Beobachtungen wenigstens nicht aufzuzeigen wissen; es werden sich in der That nicht viele Grundverba im Deutschen namhaft machen lassen, denen nicht ein lat. Proprium entspräche. Dafür leidet aber der Lateiner Mangel an einigen im Griechischen vorhandenen Verbalformen, an einem Passiv der Deponentia, einem Particip des Präsens Passivi und des Präsens von esse, endlich an einem Particip des activen Perfects, welcher Mangel gewisse dem Lateiner eigenthümliche Redewendungen erzeugt. Statt mit einer Lehre vom Ersatze mangelnder Grundverba beginnen wir mit dem Ersatze der fehlenden Verbalformen. — Ausgiebig in der Lehre vom Verbum ist aber auch unsere zweite und dritte Kategorie, die des Wegfalls und der Benutzung. Denn eine Hauptverschiedenheit der antiken und modernen Rede, kraft welcher jene dynamisch ausrichtet, was diese mechanisch, hat eine für die Verba höchst wichtige Differenz der beiden Sprachen zur Folge. Die Kraft der lat. Verba sowohl als Verbalformen reicht viel weiter als die der deutschen. Nicht nur kann der Lateiner mit vielen einzelnen derselben erstaunlich viel anfangen, so daß seine Darstellung von einer Anzahl bedeutungskräftiger, in vielfacher Wendung wiederkehrender Verba gleichsam beherrscht wird, sondern er braucht sich auch nicht mit einer Masse von Hülfsverben und andern phraseologischen Zuthaten zu schleppen, mit denen der Deutsche die näheren Bestimmungen des Verbalbegriffs äußerlich und mechanisch modificirt, welche der Lateiner dynamisch ins Grundverbum selber verlegt. Dieser Differenz gegenüber, deren möglichst allseitige Entwicklung uns in diesem Kapitel hauptsächlich beschäftigen wird, ist die Verschiedenheit des grammatischen Verbal-Gebrauchs, wenn auch der Rede werth, doch viel minder bedeutend.

A. Ersatz fehlender Verbalformen.

§. 95. **Das Passivum des Deponens.**

Erfahrungsgemäß macht sich der Mangel desselben dem Anfänger am ersten bemerklich. Einige Ersatzmittel werden daher schon im Elementarunterrichte mitgetheilt, wie odio esse, gehaßt werden, admirationi esse, admiratione affici, ferner oblivione obrui, oblitterari, in oblivionem adduci, wohl auch imitatione

exprimi, simulari (Cic. Or. 2, 45, 189) und Aehnliches. Aber gemäß der schon oben gemachten Bemerkung, daß der Mangel eines Propriums eine Menge von Auskunftsmitteln zur Folge hat, gibt es auch für das fehlende Passivum des Deponens der Aequivalente weit mehr.

Wir nennen 1. die zum Ersatz verwendbaren Hülfsverba, und zuvörderst esse in mancherlei Verbindungen. Divin. 2, 30, 65: quae tandem ista *auguratio est* ex passeribus annorum potius quam aut mensium aut dierum, wie kommts, daß aus den Sperlingen gerade nur Jahre und nicht Monate oder Tage prophezeit werden? Off. 2, 14, 48: magna *est admiratio* copiose sapienterque dicentis, eine blühende, weise Beredsamkeit wird in hohem Grade bewundert. Phil. 1, 14, 33: *metui* vero et *in odio* esse (s. die Beispiele bei Nieländer, der factitive Dativus S. 14 und 15, 1); Deiot. 12, 33: in invidia esse; vgl. Tac. Dial. 25: dummodo *in confesso sit*, wofern nur zugestanden wird (s. unten §. 144, 1, b). Um ein Passivum von utor zu bilden, nimmt Tacitus wie andere Schriftsteller, z. B. Liv. 31, 9, 7, usui esse, so Ann. 16, 19: fregitque anulum, ne mox usui esset ad facienda pericula, läßt aber Ann. 11, 14, da er ein Particip braucht, esse weg: quae litterae (die von Claudius erfundenen Buchstaben), *usui* imperitante eo, post oblitteratae (die Conjectur in usu ist unnöthig); statt dessen sagt Senec. Ep. 114, 14: *in usu posita* vitare. Sehr wichtig für diesen Ersatz ist auch habere; Cic. N. D. 1, 17, 45: *habet* enim *venerationem* iustam, quidquid excellit; Orat. 3, 11: ac video hanc primam ingressionem meam aut reprehensionis aliquid aut certe admirationis habituram; Q. fr. 3, 9, 3 von Messala: odii nihil habet, gehaßt wird er nicht. Phil. 1, 3, 7: reversio, quae plus admirationis habet; Marc. 8, 26; Cic. bei Quintil. 8, 3, 6: eloquentiam, quae admirationem non habet, nullam iudico. Besonders aber ist für unsern Zweck aufmerksam zu machen auf das correspondive Verhältniß von vocare und venire. Die mit vocare gebildeten activen Redensarten werden passivisch, sobald man venire substituirt. Somit ergeben sich mittelst *vocari* und *venire* eine Menge Wendungen mit passiver Bedeutung zum Ersatz der Deponential-Passiva. So sagt man z. B. in odium, in invidiam, in crimen, in suspicionem (Verr. 4, 13, 30: cum in suspicionem venissent suis civibus fanum expilasse Apollinis; s. Cobet Mnem. N. S.

VII S. 114), in dubium vocari und venire (s. Merguet Lex. II S. 629—631); in confessum res venit (Plin. Ep. 10, 81, 8), eine Sache wird allgemein zugestanden, anerkannt; ad nihilum venit (recidit) aliquid, etwas wird zu nichte gemacht; merkwürdig Cic. Att. 11, 15, 2: alii capti, alii interclusi non veniunt in dubium de voluntate, werden hinsichtlich ihrer Gesinnung nicht in Zweifel gezogen. — Wir gedenken 2. der Substitution verwandter Begriffe, die des passiven Gebrauches fähig sind. So wird Or. 3, 7, 25 colligi ein Passivum von frui: oculis *colliguntur* paene innumerabiles voluptates; noch öfter bekanntlich percipi. So heißt actus verfolgt, gehetzt, als Part. Perf. Pass. von persequor, und nicht blos bei Verg. Aen. 1, 32: acti fatis (vgl. 11, 620: Troes agunt, die Troer verfolgen; Fabri zu Liv. 24, 42, 3), sondern auch, wenn anders die Lesung feststeht, bei Cic. Q. fr. 3, 2, 2: homo undique *actus*, cum a me maxime vulneraretur, non tulit; ebenso agitatus; Quinct. 2, 10: multis iniuriis iactatam atque *agitatam* aequitatem. — Endlich erinnern wir 3. an diejenigen Deponentia, welche zuweilen oder wenigstens im Participium passivisch gebraucht werden; die Grammatiken geben das nöthige Verzeichniß, z. B. Krüger §. 136. 137; Madvig §. 152. 153; Kühner I §. 208; II §. 28, 8; vgl. auch Fabri zu Sall. Cat. 7, 3; besonders Neue l. l. II S. 308 ff.; Kühnast l. l. S. 270. 271; Dräger §. 91, 8; Rumpf im Gymn.-Programm v. Frankfurt a. M. 1868 S. 33 ff., Reisig §. 151, 4, 6 (S. 363 ff. in der Bearb. v. H. Hagen), Helm l. l. S. 18 u. A.

§. 96. Ersatz des Part. Präs. Passivi und des Particips *ὤν*.

1. Daß statt des griechischen Part. Präs. Passivi das Gerundiv genommen wird, lehren schon die Grammatiken; vgl. Weißenborn de gerund. p. 130 und besonders Neue II S. 384 ff., welcher den hieher gehörigen Abschnitt mit den Worten beginnt: Das sogenannte Part. Fut. Pass. wurde ursprünglich gewiß als Partic. Präs. Pass. gebraucht." L. Adrian nennt im Gymn.-Programm von Groß-Glogau 1875 das Gerundiv geradezu das lat. Partic. Präs. Pass. Daß Adrian's und Neue's Ansichten einige Einschränkungen erfahren, ergibt sich aus §. 31, 3; über die Verwendung des Gerundivs als Part. Präs. Pass. besteht natürlich kein Zweifel. Die Dichter gehen im Ge-

brauch des Gerundivs bekanntlich sehr weit; vgl. die Ausleger zu Verg. Aen. 1, 269 und 9, 7: Turne, quod optanti divom promittere nemo auderet, *volvenda* dies, en, attulit ultro. Aber auch Cicero sagt Legg. 2, 5, 11: in ipso nomine legis *interpretando* inesse vim et sententiam iusti et veri legendi, im Worte Gesetz, wenn es etymologisch gedeutet wird; Att. 4, 1, 6: cum contio (nach der Emendation des Manutius) — plausum meo nomine *recitando* dedisset, als mein Name vorgelesen wurde, s. Sauppe im Phil. 19, 254. 255 und J. N. Ott l. l. S. 31; über denselben conditionalen und temporalen Gebrauch Holtze l. l. I S. 113. 114; II S. 58 ff., Dräger §. 594, 4 (II S. 850 d. 2. Aufl.), Hassenstein de synt. Amm. Marc. S. 47. 48.*) Phil. 6, 6, 17: *partis* honoribus eosdem in foro gessi labores, quos *petendis;* s. Haase zu Reisig n. 589. Die Prosa greift aber auch nach andern Participien. Erstlich nach dem Part. Präs. Activi, indem sie sagt exercentes für ii qui exercentur Cic. Or. 2, 81, 287 (s. Sorof); Suet. Iul. 26; Aug. 98; gignentia für ea quae gignuntur Sall. Iug. 79, 6 (s. Dietsch); 93, 4; res moventes für eae quae moventur Liv. 5, 25, 6; Tusc. 4, 13, 30: vitia affectiones sunt manentes, perturbationes autem moventes, sich bewegende, d. i. wechselnde; Fin. 2, 10, 31: voluptate stante an movente; ferner volentia für Willkommenes, Erwünschtes Sall. fragm. IV, 17: volentia plebi facturus (Fabri zu Iug. 73, 3); Tac. Hist. 3, 52: Muciano volentia rescripsere (s. Döderl. und Heräus); vgl. auch Madvig zu Fin. 1, 20, 69 und Ramshorn Gr². p. 171; besonders Wannowski, de promiscuo verborum activorum et neutrorum usu, Posen 1867; Kühner L. Gr. II S. 82**). Zweitens nach dem Part. Perf. Pass. Hiefür zeugt

*) Ueber die Verwendung des Gerundivs als Part. Präs. Act. s. Köhler Act. Sem. Erl. I S. 422; Mussafia, Ital. Sprachl., Wien 1879 S. 146.

**) Wir verwahren uns ausdrücklich gegen das Mißverständniß, als wollten wir etwa gignentia mit ea quae gignuntur grammatisch erklären. Wir wissen recht gut, daß die genannten Participien des Präsens Activi in ihrer eigenen Kraft, wenn auch auf verschiedene Weise, stehen. Aber dies hindert nicht, daß man sage, sie würden stilistisch verwendet statt passiver Participien. Stilistische Substitution in Folge zusammentreffender Bedeutung formell verschiedener Redeweisen ist himmelweit verschieden von grammatischer Identificirung.

nicht blos Liv. 30, 30, 19: melior tutiorque est certa pax quam sperata victoria (s. Weißenb.); 2, 36, 1: servum quidam pater familiae sub furca *caesum**) medio egerat circo; 5, 42, 1: obsessi (s. oben S. 99); sondern auch Cic. N. D. 1, 41, 116: (dii) quamobrem colendi sint, non intellego nullo nec accepto ab iis nec *sperato* bono; Fam. 2, 9, 1: primum tibi, ut debeo, gratulor laetorque cum praesenti, tum etiam *sperata* tua dignitate, wofür wir geradezu sagen: über deine zu hoffende Beförderung. N. D. 2, 30, 76: sive inanima natura sive necessitas vi magna *incitata*, eine mit gewaltiger Kraft sich in Bewegung setzende Nothwendigkeit; Phil. 2, 32, 81: si qui servavit, non *comitiis habitis*, sed priusquam habeantur, debet nuntiare, während die Comitien gehalten werden; Cobet (Mnem. N. S. VIII S. 124) klammert mit Unrecht habitis ein. Vgl. Haase, Hall. Lit. Z. E. Bl. 1838. n. 36 p. 286; Wagner, Quaest. Virg. 20, 3; Schneider in ZJbb. 1846. Bd. 48, 66; Weißenb. zu Liv. 1, 34, 2, Kühner l. l. II S. 566. 567; Dräger §. 582; Paul in d. Ztsch. f. G. 1878 S. 161—199 bei Gelegenheit der Besprechung von Caes. b. G. 2, 12, 1: magno itinere confecto ad oppidum Noviodunum contendit, wo confecto Anstoß erregte; hiezu Geyer in den Jahresb. des philol. Vereins 1879 S. 365: „Nach Prüfung der von Paul herbeigezogenen Stellen (z. B. eclatant b. G. 2, 4, 2; 4, 10, 4; 5, 52, 5) wird man auch bei Caesar (nicht blos bei Livius und seinen Nachfolgern) die Bedeutung der Gleichzeitigkeit anerkennen müssen."

2. Doch dergleichen kommt allerdings nur vereinzelt vor, und die Sprache ist angewiesen sich durch Structuren zu helfen, deren einige zugleich das Particip ὤν vertreten. Indem Cicero μήτε φιλῶν μήτε φιλούμενος ausdrücken wollte, schrieb er Lael. 15, 52: quis est, qui velit, *ut neque diligat* quemquam *nec ipse* ab ullo *diligatur*, circumfluere omnibus copiis; Fin. 2, 22, 71: certeque malet existimari bonus vir, *ut* non sit, quam esse, *ut* non putetur; Tusc. 1, 11, 23: quare si, *ut ista non disserantur*, liberari mortis metu possumus, id agamus; Phil. 8, 1, 2: potest enim esse bellum, *ut* tumultus non sit;

*) Cicero freilich vermeidet in der nämlichen Erzählung Divin. 1, 26, 55 eine solche Substituirung recht deutlich: servus per circum, *cum virgis caederetur*, furcam ferens ductus est.

tumultus esse sine bello non potest. Fin. 2, 23, 75: eam ipsam (voluptatem) vis, quam modo ego dixi, et nomen imponis, *in motu ut sit*, für ὄνομα τίθης κινουμένῃ (motoriae). Man betrachte ferner 2, 10, 29: eam autem *ita* persequitur (voluptatem), *quae* palato percipiatur, offenbar für ὧδε δὲ ἐξηγεῖται αὐτὴν γαστρὶ μεταλαμβανομένην, womit übereinstimmt 3, 16, 53: idque *ita* definimus, *quod sit indifferens*, τοῦτο δὲ ὧδε ὁρίζομεν ἀδιάφορον ὄν*). Man beachte auch folgende Wendung Verr. 5, 16, 40: ipsis autem Valentinis ex tam illustri nobilique municipio tantis de rebus responsum dedisti, *cum esses* cum tunica pulla et pallio; s. Halm zu 4, 48, 106: cum ipsa praeferret. Für ὤν bemerken wir noch, daß im Lat. die Auslassungen oft sehr kühn werden, wo man Umschreibung verschmäht, selbst bei Cicero. Legg. 1, 2, 6: ecce autem successere huic — Clodius, Asellio, nihil ad Caelium (ὄντες), sed potius ad antiquorum languorem atque inscitiam; Fam. 5, 8, 4: sed in Marcum benevolentia pari (ὤν) hoc magis sum Publio deditus, quod —; Tusc. 5, 14, 42: vir — tali animo reperietur. Zweifelhaft ist Cael. Fam. 8, 2, 1: certe, inquam, absolutus est; *me* in re praesenti (ἐμοῦ — ὄντος, so Gronov; me praesente Baiter in der Tauchn. Ausg. 1866 und Wesenberg) pronuntiatum est. Sall. Iug. 91, 5: pars civium extra moenia in hostium potestate (οὖσα, der Umstand, daß —) coegere, uti deditionem facerent. Liv. 21, 62, 5: in agro Amiternino multis locis hominum specie (ὄντας) procul candida veste visos (s. Weißenb.); 22, 4, 5: (αἱ) ab tergo ac super caput (οὖσαι) decepere insidiae (Wölfflin liest mit Nic. Hell haut dispectae statt decepere; deceptae cod.); 3, 57, 9: non iuniores modo, sed (τῶν) emeritis etiam stipendiis (ὄντων) magna pars — praesto fuere; s. übrigens Weißenb. Quintil. 4, 1, 73: est interim prooemii vis *etiam non exordio* (so Halm nach den codd. Bamb. und Bern.), τῷ μὴ ὄντι —; ib. 22: nam et minari et deferre *etiam non orator* potest, 2, 15, 17: cum eodem modo credibilia quo persuasibilia etiam non orator inveniat, wie Cic. Or. 2, 68, 274: ut *vel non stultus* quasi stulte cum sale dicat aliquid; Acad. 1, 11, 39: nec vero aut quod efficeret aliquid aut quod efficeretur, posse esse *non corpus;* Senec. Ep. 92, 2:

*) Ueber diese griechische Structur s. Stallbaum zu Plat. Phaed. 59 A.

incipiunt in nobis multum valere *non nostra;* Plin. Ep. 7, 17, 12: quos denique et tamquam singulos observem et tamquam *non singulos* timeam. Ganz dieselbe Structur Cic. Acad. 1, 10, 37: sic inter recte factum atque peccatum officium et *contra officium* media locabat quaedam. N. D. 1, 18, 49: nec tamen ea species corpus est, sed *quasi corpus* (**ὡσεὶ σῶμα,** ein Scheinkörper) nec habet sanguinem, sed *quasi sanguinem.* Quintil. 8, 6, 11: audax et proxime periculum (**οὖσα**) translatio, wie denn überhaupt alle unmittelbare Verbindung adverbialer Ausdrücke mit dem Substantiv oder das Hyphen auf einer Auslassungsfähigkeit des **ὤν** beruht; vgl. §. 75, 2, Englert l. l. S. 12, Kvicala, neue Beiträge zur Erkl. der Aeneis, Prag 1881 S. 188. 189. Ueber das Catullianische funera nec funera und Aehnliches s. Landgraf Act. Sem. Erl. II S. 51.

§. 97. Ersatz des Part. Perfecti Activi.

Der Mangel desselben hat den meisten Einfluß auf die Gestaltung der lateinischen Rede. Er verursachte

1. den Gebrauch von Ablativen, wie discessu, adventu, solis occasu, concessu, permissu für *posteaquam* discessit, advenit u. s. w.*); vgl. Held und Kraner zu Caes. b. c. 1, 18, 5: quorum adventu (**ἐλθόντων τούτων**) und Roth 19. Exc. zu Tac. Agr. p. 196. Sogar fuga steht so Caes. b. c. 2, 23, 4: Caesaris naves eius fuga se receperunt. Für Cicero vergleiche man außer den von Roth gesammelten Stellen Fin. 5, 15, 42: parvi enim *primo ortu* (d. i. **πρῶτον γεννηθέντες**) sic iacent, tamquam omnino sine animo sint; Dom. 32, 85: quis meorum amicorum testamentum *discessu meo* (**ἐξελθόντος ἐμοῦ**) fecit, qui mihi non idem tribuerit, quod si adessem? Wolf irrt ungemein, wenn er sagt: locutio vix probabilis, vix Ciceroniana; denn vgl. Catil. 1, 3, 7: cum te *discessu cete-*

*) Man faßt die Tendenz der Sprache in Verwendung dieser Ablative unsers Bedünkens viel lebendiger auf, wenn man in ihnen eine Perfectbedeutung anerkennt, welche sie dem temporellen Abl. absolutus ähnlich macht, als wenn man sie blos für Ablative der Ursache hält. Auch Haase zu Reisig n. 569 ist unserer Ansicht; vgl. auch Kühner L. Gr. II S. 263.

rorum nostra tamen, qui remansissemus, caede contentum esse dicebas; Att. 1, 16, 5: ita summo discessu (s. oben §. 78 a, 4) bonorum, pleno foro servorum XXV iudices ita fortes tamen fuerunt, ut — vel perire maluerint quam perdere omnia. Sind doch diese Substantiva verbalia an sich schon im Stande das Particip des activen Perfects zu vertreten, auch ohne gleichsam im Abl. absolutus zu stehen; Mil. 14, 38: cum totius Italiae *concursus* facti illius gloriam lubens agnovisset, das ganze herbeigeeilte Italien; Phil. 5, 17, 47: C. Caesar ineunte aetate docuit ab excellenti eximiaque virtute *progressum* aetatis (ein vorgeschrittenes Alter) exspectari non oportere.

2. Ferner veranlaßte jener Mangel, außer der regelmäßigen Umwandlung der activen Construction in die passive, auch mehrere auffallende Verwendungen des passiven Particips der Vergangenheit. Sie lassen sich auf folgende vier Fälle zurückführen:

a. Abgesehen von den aus der Elementargrammatik bekannten Participien Pf. Pass. wie potus, pransus u. dgl. wird von einer nicht kleinen Anzahl intransitiver Verba, die das Pf. Ind. und Conj. im Activum bilden, das Particip Perf. Passivi gebildet; allerdings in der class. Zeit meist in adjectivischer Bedeutung, wie praeteritus, concretus, adultus, desperatus, assuetus u. a., aber nicht immer; Cic. Cat. 4, 6, 12: in cinere *deflagrati* imperii (Ennius bei Cic. Tusc. 3, 19, 44: fana flamma deflagrata); Sall. Iug. 112, 2: saepe pacem *conventam* frustra fuisse; s. Fabri z. d. St.; Neue l. l. II S. 334 ff.; J. N. Ott in Fleckeis. JJbb. 1874 S. 841. 842; Dräger §. 91, 2, Kühner II S. 71—73.

b. Das Particip des Perf. Passivi ist hinsichtlich der Bedeutung des Verbs so gewählt, daß es in seiner passiven Kraft doch für uns blos dem Particip eines Activs entspricht. Caes. b. c. 3, 28, 1: naves in noctem *coniectae,* in die Nacht hineingekommen (s. Kraner); Liv. 32, 6, 1: consul vere primo in continentem *travectus* ad hostem ducere pergit, **εἰς τὴν ἤπειρον διαβάς**; Cic. Mil. 3, 8: *variatis* hominum sententiis. Wenn ferner Cicero sagt Flacc. 11, 25: familia, *quae* usque ad hoc tempus *honoribus, imperiis,* rerum gestarum *gloria continuata* permansit, so ist seine Absicht auszudrücken: **ἣ διατετέλεκε διασῴσασα πολιτικὰς ἀρχάς** u. s. w. Wie wendet er aber den Gedanken? Die Familie wird von den Staatsämtern

passiv afficirt gedacht, als ob *sie* continuirlich erhalten worden wäre mittelst derselben. Was sie selbst gethan hat, wird als ein ihr zu Theil gewordenes Erleidniß dargestellt. Die Vorstellung ist dieselbe wie Leg. agr. 2, 35, 96: Roma *coenaculis sublata* atque *suspensa*, Rom, das Häuser mit hohen Stockwerken hat. Besonders auffallend steht Fam. 5, 8, 3: si *quae* interciderunt non tam re quam suspicione *violata*, ea sint evulsa ex omni memoria vitaque nostra. Da violata sunt nonnulla prägnant gesagt ist für *facta* sunt nonnulla *cum aliqua violatione* (wie Off. 2, 19, 68: id quod violatum videbitur, d. i. cum alterius violatione factum, Rosc. Am. 26, 71 und Lael. 18, 65; s. C. F. W. Müller bei Seyff. S. 423), so gibt dieser Satz gerade den Sinn, als wenn gesagt wäre: **ἔργῳ μὲν οὔκ, ἀλλ' οὖν ὑποψίᾳ γε λελυπηκότα**, wenn etwas vorgekommen ist, was *wehe gethan hat*, weniger an sich, als weil wir nicht mehr unbefangen waren.

c. Es steht zuweilen ein passivischer Ablativus absolutus mit dem Particip des Perfects, der aber eine Apposition in sich aufnimmt, als wäre die Structur activisch und enthielte ein Particip des activen Perfects im Nominativ. Liv. 4, 44, 10: cum dies venit, *causa ipse* pro se *dicta* quindecim milibus aeris damnatur, **αὐτὸς ὑπὲρ ἑαυτοῦ εἰπών**; denn ipse gehört strenge zum Abl. absol.; nicht ipse damnatur soll gesagt werden, sondern causam ipse pro se dixit. Man vergleiche die §. 91, 5 berührte Apposition des ipse zum Gerundivum in do*). Liv. 45, 10, 2: C. Popilius, postquam statione summotos hostium lembos audivit, *dimissis et ipse Atticis navibus* ad susceptam legationem peragendam navigare Aegyptum pergit, **ἀποπεμψάμενος καὶ αὐτὸς τὰς Ἀττικὰς ναῦς**; 21, 45, 9: tum vero omnes velut diis auctoribus in spem suam *quisque* acceptis proelium poscunt, **ὥσπερ τοὺς θεοὺς ἕκαστος τῆς ἑαυτοῦ ἐλπίδος λαβόντες ἐγγυητάς** (s. Weißenb.); denn auch hier ist quisque nicht, wie Haase zu Reisig n. 362 p. 353 meint, blos verstellt in den Nebensatz, sondern gehört lediglich in denselben hinein. 44, 31, 15: deinde (Gentius) in custodiam traditus vix gladiatorio accepto ab rege *rex*, **μόγις ὁπλομάχου μισθὸν λαβὼν παρὰ βασιλέως βασιλεύς** (s. Weißenb.); 41, 10, 13:

*) Auch Liv. 38, 47, 7: causam apud vos, patres conscripti, *accusantibus meis ipse legatis* dico.

contione *adveniens* de Manlio et Iunio habita non ultra triduum moratus Romae in provinciam abit. Tac. Agric. 25: diviso *et ipse* in tris partes exercitu incessit; Germ. 37: quid enim aliud nobis quam caedem Crassi amisso *et ipse* Pacoro infra Ventidium deiectus Oriens obiecerit? Plin. Ep. 3, 4, 2: accepto *ut praefectus aerarii* commeatu. Dergleichen findet sich jedoch bei Cicero noch nicht. Vgl. Dräger §. 581, 2.

d. Es nimmt sogar das Part. Perf. Passivi geradezu den Charakter eines griechischen Part. Perf. *Medii* an und regiert einen Objectsaccusativ. Und dieses nicht blos bei Dichtern (s. Schröter, der Acc. nach pass. Verb. in d. lat. Dichtersprache, Groß-Glogau 1870; Engelhardt, passive Verba mit dem Accusativ und der Acc. Graec. bei den lat. Epikern, Bromberg 1879), sondern auch bei den Prosaikern, aber nicht bei Cäsar und Cicero (Divin. 2, 28, 62: quod anguis domi *vectem circumiectus* fuisset steht der Accus. wegen circum). Wenn Tac. Hist. 3, 74 sagt: (Domitianus) aram posuit *casus suos* in marmore *expressam* für expressos in se monstrantem, wie Valer. Flacc. Argon. 1, 398: casusque tuos expressa, Phalere, arma geris, so wird man keinen Anstand nehmen, auch Verg. Aen. 10, 838: colla fovet *fusus* propexam in pectore *barbam* zu erklären mit **καθειμένος τὸν πώγωνα**; vgl. 2, 273: perque pedes *traiectus lora* tumentes, **ἔχων διατόρους ποδοῖν ἀκμάς**, wie Soph. O. R. 1005 sagt; s. auch Wagner zu Verg. Eclog. 3, 106 ed. min. Die ältesten Beispiele in der Prosa finden sich bei dem Auct. bell. Afr.; s. Köhler Act. Sem. Erl. I S. 430. Für Livius vgl. Kühnast L. Synt. S. 153; 21, 7, 10: *adversum femur* tragula graviter *ictus* (s. Wölfflin); 27, 37, 12: longam indutae vestem; über die hieher gehörigen Stellen der späteren Prosaiker s. Dräger §. 166; Kühner II S. 205 ff.; H. Georges de eloc. Vell. Pat. S. 59; Thimm de eloc. Sueton. S. 72; Hassenstein de synt. Amm. Marc. S. 11. 12.

3. Endlich hat sich die Sprache auch entschlossen, im Nothfalle die Participien des *Präsens* für die der Perfecta zu brauchen, wie von den Grammatikern längst angemerkt worden ist; vgl. unter Andern Walch Emend. Liv. p. 82, Ramsh. Gr. p. 659 und jetzt Kühner II §. 136, 4. Aber Haase zu Reisig p. 743 bestreitet diesen Gebrauch, und gewiß sind zu viele Stellen hieher gezogen worden. Denn man wird mit Kühner zu Tusc. 2, 26, 61 der Ansicht Kritzens zu Iug. 10, 2 beistimmen müssen,

daß der Mangel eines activen Particips im Perfect zwar allerdings dem Partic. Präsentis zuweilen die Bedeutung eines Präteritums zu geben scheine, mehr aber die eines Imperfects (z. B. de conatu; vgl. Sall. Ep. Mithr. 6: subvenientem Antiochum, der zu Hülfe kommen wollte, d. h. damit beschäftigt war; s. Weißenb. zu Liv. 8, 7, 10: attollentem; Kühnast p. 214; Schmid, Beiträge zur lat. Gramm., Stuttgarter Gymn.-Programm 1861 S. 27 Anm.; Dräger §. 135 S. 279. 280 der 2. Aufl., ibid. §. 572; C. F. W. Müller bei Seyffert Lael. S. 458) als eines Perfects oder Plusquamperfects. Selbst Liv. 8, 10, 4: consurgite memores consulis pro vestra victoria morte *occubantis* möchte kaum anders gedeutet werden können als daß memor mit dem Präsens in demselben Sinne construirt ist wie es memini wird: eingedenk, nicht daß der Consul in den Tod *gegangen ist*, sondern *wie* er in den Tod ging; Weißenb. aber erklärt den dichterisch gefärbten Ausdruck: „der todt da liegt"; ähnlich Georges s. v. occubare: „der, um euch den Sieg zu verschaffen, todt dahin gestreckt liegt." Anders freilich ist es mit Stellen, wie Liv. 27, 43, 3: eum primo incertis *implicantes* responsis, ut metus tormentorum admotus fateri vera coegit, edocuerunt litteras se ferre. Hier ist ein Nothbehelf der Sprache, die ein Part. Aoristi zu ersetzen sucht, kaum zu verkennen; s. übrigens Weißenb. z. d. St. u. Kühnast l. l. Ein anderer Fall aber ist es, wenn, wie iacet für **κεῖται**, er ist gefallen, so iacens für **κείμενος** steht.

B. Wegfall der Verba.

§. 98. **Wegfall der phraseologischen Verba.** *)

Unter den phraseologischen Verben verstehen wir diejenigen Hülfsverba, welche der Deutsche, überhaupt die moderne Darstellung braucht, um über die Weise, in welcher das Subject bei der Haupthandlung betheiligt ist, vollständigen Aufschluß zu geben. Somit sind sie großentheils ein Product der modernen Reflexion,

*) Hierüber erschien in neuerer Zeit eine gründliche und in anregender Weise geschriebene Monographie von *H. Anton* unter dem Titel: Die deutschen phraseologischen Verba im Lateinischen. Beilage zum Programm des Naumburger Domgymnasiums, Naumburg 1878.

welche die Verhältnisse der Handlung dem Hörenden möglichst plan zu machen und alle Dunkelheit und Unbestimmtheit der Auffassung zu verbannen sucht. Was sie aber der Sprache an Deutlichkeit geben, das nehmen sie derselben an bündiger Kürze. Da wo der Lateiner ins Hauptverbum blos eine Kraft legt, deren Erkenntniß er dem Leser überläßt, zieht der Deutsche diese Kraft gleichsam ans Tageslicht und verkörpert sie in einem eigenen Verbum. Wir unterscheiden a) die Hülfsverba in Neben- oder Hauptsätzen, welche durch den Conjunctiv und Infinitiv vertreten werden, b) diejenigen, welche mit der Bedeutung des lat. Verbums dem Zusammenhange nach von selbst gegeben sind.

a. 1. Deutsche Hülfsverba werden oft in *Nebensätzen* nicht übersetzt. Wie dieselben vom Conjunctiv vertreten werden, lehrt schon die Grammatik; wir merken nur einige besonders energisch verwendete Conjunctive an; Liv. 28, 39, 21: petentibus Saguntinis, ut, quatenus tuto possent, Italiam spectatum *irent* (für ire liceret), duces dati; 28, 45, 13: Scipio cum, ut dilectum *haberet* (habere liceret), neque impetrasset neque magnopere tetendisset, ut voluntarios ducere sibi milites *liceret*, tenuit, et quia impensae negaverat rei publicae futuram classem, *ut*, quae ab sociis darentur ad novas fabricandas naves, *acciperet* (s. Drakenb.). Gerade so Sall. Iug. 65, 2: cui Metellus petenti, more regum *ut* sellam iuxta *poneret*, item postea custodiae causa turmam equitum Romanorum, utrumque negaverat, wo poneret durchaus nicht Metellus, sondern den Bittenden zum Subject hat: daß er, Gauda, Masinissa's Enkel, seinen Sitz neben den des Metellus stellen *dürfe* (s. Jacobs). Tac. Ann. 1, 15: tribuni plebei petivere, ut proprio sumptu *ederent* ludos (geben *dürften*); 2, 81: tandem victa pertinacia Piso oravit, uti traditis armis *maneret* in castello (bleiben *dürfe*), dum Caesar, cui Syriam permitteret, consulitur. Vgl. Nipperd. zu 2, 58 und die von ihm citirte Stelle aus Caes. b. G. 7, 8, 4: obsecrant, ut suis fortunis consulat neve ab hostibus *diripiantur*, wo die interpolirten codd. *neu se* ab hostibus *diripi patiatur* haben. Andere hieher gehörige Stellen hat gesammelt Vielhaber, Ztsch. f. Oest. GW. 1869 S. 529; Anton l. l. S. 30 ff. Man sehe ferner Liv. 28, 41, 2: si is hostis esset, ex quo victo nihil gloriae *quaereretur* (quaeri *posset*), mit dessen Besiegung kein Ruhm zu verdienen wäre. Cic. N. D. 3, 32, 81: si *velim* numerare —, si

commemorem —; Verr. 4, 20, 43: quid erat, quod Calidius Romae quereretur se a te solo ita esse contemptum, ita despectum, ut etiam una cum ceteris Siculis *despoliaretur*, daß er sich habe ausplündern lassen müssen; Mil. 2, 3: qui hesterna etiam contione incitati sunt, ut vobis voce praeirent, quid *iudicaretis*, welches Urtheil ihr fällen solltet; Att. 3, 10, 1: facilius statuere potero, ubi *sim*, wo ich mich aufhalten soll.

2. In conjunctivischen Hauptsätzen spielt in diesem Gebiete neben dem Conjunctivus deliberativus der Gegenwart wie der Vergangenheit, worüber die Grammatiken, insbesondere Kühner II §. 47, Auskunft geben, eine vorzügliche Rolle der sogenannte Conjunctivus *iussivus*. Dieser steht nicht nur in Bezug auf die Gegenwart des Redenden, sondern auch auf die Vergangenheit; s. Madv. zu Fin. 2, 12, 35; Halm zu Sull. 8, 25; Schömann zu N. D. 1, 32, 89. Er drückt nicht aus, was geschehen würde oder geschehen wäre, sondern was geschehen sollte oder hätte geschehen sollen. Der Beispiele gibt es sehr viele; Cic. Sest. 20, 45: restitisses, repugnasses, mortem pugnans oppetisses, du hättest dich wehren, hättest im Kampfe den Tod suchen sollen. N. D. 3, 31, 76: contra deum licet disputare liberius. In hominum vitiis ais esse culpam. Eam *dedisses* hominibus rationem, quae vitia culpamque excluderet, du hättest — geben sollen. Negativ Att. 2, 1, 3: iisdem ex libris perspicies et quae gesserim et quae dixerim; aut *ne poposcisses*, oder du hättest sie nicht verlangen sollen (s. Boot). In Frageform: N. D. 3, 28, 71: quid enim potius (dii) hominibus *dedissent* (quam rationem), si iis nocere voluissent, was hätten sie den Menschen eher geben sollen —? Auch diesen Sprachgebrauch hat Wolf zu Dom. 51, 132 verkannt: si quid tibi aut piandum aut instituendum fuisset religione domestica, instituto vetere, ad pontificem *detulisses*, wo nach den Handschriften zwar Anderes zweifelhaft ist, nicht aber das von Wolf beanstandete detulisses. Für das Imperfect Sull. 8, 25: ac si, iudices, ceteris patriciis me et vos peregrinos videri oporteret, a Torquato tamen hoc vitium *sileretur*; s. Madvig Gr. §. 351 A. 4; Dräger §. 148, B, b S. 308; Kühner II §. 47, 7.

3. Auch die Infinitive, und zwar die bloßen Infinitive Präsentis, umkleiden wir Deutsche sehr häufig phraseologisch mit sollen und begriffsverwandten Ausdrücken und zwar nach den Verben, welche die Andeutung eines Beschlusses oder Votums

enthalten. So unzählige Male nach placet (der Lat. sagt: senatui legatos ire placet, beschließt die Abreise, der Deutsche gewöhnlich: daß eine Gesandtschaft abreisen solle); instructiv Cic. Phil. 11, 12, 30; ferner nach censeo und ähnlichen Begriffen; s. Weißenb. zu Liv. 2, 5, 1; Dräger §. 441, 5. Cic. Legg. 2, 10, 26: delubra *esse* in urbibus censeo; s. Piderit zu Orat. 32, 115: ergo eum censeo, qui eloquentiae laude ducatur, non *esse* earum rerum omnino rudem; Liv. 42, 33, 4: senatus consultum, quo veteres centuriones quam plurimos ad id bellum *scribi* censuisset. 8, 37, 11: Polliae (tribus) *sententia fuit* puberes verberatos *necari*, coniuges liberosque sub corona lege belli *venire*. Merkwürdig Cic. Fam. 6, 12, 3: magno opere *putavi* angoris et doloris tui levandi causa pro certis ad te ea, quae essent certa, *perscribi*, d. i. perscribi oportere, vorher geht: mihi tamen *placuit* haec ad te perscribi (Baiter schreibt: magnopere *e re* putavi); vgl. Vatin. 8, 20: quaero, si ad cetera vulnera, quibus rem publicam *putasti deleri* (so die Mss.; Ernesti: deletum iri; Lambin vermuthete putasti *posse* deleri), hanc quoque mortiferam plagam inflixisses auguratus tui, utrum —, wo Hermann bei Halm erklärt: putasti deleri, i. e. delendam esse, ut Graece *ἠξίους* pro *ᾤου δεῖν*. Mit diesen Stellen schützen wir Verr. 4, 66, 149: ego legem recitare, omnium mihi tabularum et litterarum *fieri* potestatem, daß mir zur Verfügung gestellt werden sollen (Kayser und Halm (1878) lesen mit Lag. 29 fieri potestatem *oportere*; s. C. F. W. Müller Cic. opp. II, 1 Praef. ad p. 426, 18). — Liv. 39, 26, 4: alterum ridiculum esse, se reddere rationem (daß er Rechenschaft geben solle), quos portus mercatores aut nautici petant; s. Weißenb. — Ueber die Formel sperare mihi videor, ich glaube hoffen zu dürfen, s. d. Beispiele bei Seyff.-M. Lael. S. 87 und die Erklärung von Anton l. l. S. 36.

§. 99. Fortsetzung.

b. Die deutschen Hülfsverba sind mit der Bedeutung des lat. Verbs dem Zusammenhange nach unmittelbar gegeben. Für das Gewöhnliche vgl. Seyffert Pal. p. 27 f.; Hand-Schmitt §. 63; Georges, zur Lehre v. Uebers. S. 5. Der Lateiner sagt fateor, ich muß gestehen, cogor, ich sehe oder finde mich gezwungen, acquiesco, ich weiß mich zu beruhigen; über iudicare,

zu beurtheilen wissen, s. Seyff.-M. zu Lael. 25, 95 S. 528; debeo, ich fühle mich verpflichtet, scribo Latine, ich kann Latein schreiben, non fero, ich kann nicht ertragen, obliviscor, ich will vergessen (z. B. Cic. Rosc. com. 17, 50), non infitior, ich will nicht in Abrede stellen, non dico, ich will nicht behaupten, (hoc) unum dico, ich will nur das Eine sagen, si verum dicimus, wenn wir die Wahrheit sagen wollen*); si quaeris, quaeritis, si verum quaeritis, wenn man das Ding beim rechten Namen nennen will; vgl. über diese und ähnliche Formeln (vere aestimanti, aestimantibus, s. Wolff, Stil des Tac. S. 29) Du Mesnil zu Legg. 2, 1, 3 S. 86; Kühn. zu Tusc. 3, 29, 73; Meißner zu Tusc. 2, 34, 55; über das parenthetische dicam, ich darf es sagen, s. Brix zu Plaut. Trin. 2, 2, 65. Hieher gehören auch die bei den Anführungen der Alten so gewöhnlichen Perfecta: attuli locum, subiunxi, subscripsi, ich habe anführen, anfügen, unten hinschreiben wollen, deren allein bei Gellius unzählige stehen. Ferner erinnern wir an die Formeln mit utor: condicione tua, hospitio tuo non utor, nihil te utor, ich will mit dir nichts zu schaffen haben; Fam. 6, 10, 4: tali tempore aut consolari amicorum est aut polliceri. *Consolatione non utebar* (tröstend wollte ich nicht an dich schreiben), quod ex multis audiebam, quam fortiter ferres iniuriam temporum; Liv. 44, 27, 1: remittitur Antigonus, qui nuntiaret quinque milium equitum opera tantum *uti* regem; non *tenere* multitudinem aliam. Minder gewöhnlich ist folgende Wendung bei Cic. Verr. 3, 1, 3: ille his praesidiis ingenii fortunaeque munitus tamen hac cura *continebatur*, quam sibi nondum confirmato consilio, sed ineunte aetate susceperat, der Redner Crassus fühlte sich durch die von ihm als Jüngling unternommene Anklage Carbo's beengt. Es lassen sich aber in diesem Gebiete bestimmte Klassen von Verben, welche im Lat. regelmäßig fehlen, unterscheiden.

1. Wenn gesagt wird, daß bei einer Abstimmung ein Votum oder ein Votant etwas verlangt, beabsichtigt, beantragt habe, so bleibt jedes dieser Verba häufig weg. Cic. Prov. cons. 1, 1: quas sim provincias *decreturus*, welche Prov. ich zuerkannt wissen will; cf. 8, 19; 11, 26. Liv. 2, 29, 7: tres fuere sententiae. P. Verginius rem non *vulgabat*, wollte nicht auf Alle ausgedehnt wissen; 4, 6, 7: C. Claudii sententia consules *armabat* in tribunos, das Votum des Cl. beabsichtigte, ging dahin, die Consuln gegen die Tribunen zu bewaffnen, oder wollte die C. gegen die Tr. bewaffnet wissen; 30, 7, 6: una (sententia) de pace legatos ad Scipionem *decernebat*, altera Hannibalem ad tuendam patriam *revocabat;* s. Fabri zu 21, 6, 6; 26, 8, 2: P. Cornelius omnes duces exercitusque ex tota Italia ad urbis praesidium *revocabat;* 4, 51, 5: quae lex agro patres *pellebat**). Eng verwandt hiemit ist, daß nicht selten condemnare, comperendinare vom Kläger steht; s. Klotz zu Cic. Verr. Act. I. p. 681; Nipperd. zu Tac. Ann. 3, 36 s. f. Caec. 12, 35: plus tibi (dem Kläger) ego largior; non solum egeris, verum etiam *condemnaris* licet; Rosc. com. 9, 25: quem per arbitrum circumvenire non posses, cuius de ea re proprium erat iudicium, hunc per iudicem *condemnabis*, cuius de ea re nullum est arbitrium? Liv. 10, 31, 9: Q. Fabius Gurges aliquot matronas ad populum stupri damnatas pecunia *multavit*, veranlaßte durch Anklage die Bestrafung einiger Frauen; Cic. Dom. 17, 45: ut ter ante magistratus *accuset* intermissa die, quam multam irroget aut *iudicet*, den Urtheilsspruch veranlaßt.

2. Ebenfalls hieher gehört das große Gebiet der Verbalformen, welche, wie man zu sagen pflegt, de conatu stehen und die Kraft der deutschen Verba suchen, versuchen, wollen, auch Miene machen, sich anschicken in sich tragen. Um nicht der Grammatik ins Amt zu greifen, bemerken wir hier im stilistischen Interesse nur, daß sich dieser Gebrauch keineswegs auf den Indic. Imperf. Activi beschränkt, sondern einen weiteren Umfang hat. Er dehnt sich in der Prosa aus auf den Conjunctiv des Imperfects und zwar nicht blos in Relativsätzen (s. Kühner II §. 194, 5); z. B. Liv. 23, 19, 7: pugnandum autem esse, si palam frumentum *importaret*, videbat, wenn er hineinzubringen versuchte; vgl. Drak. zu Liv. 25, 33, 5;

*) Jedoch auch verum si loqui volumus Tusc. 1, 47, 112; vgl. Off. 1, 22, 74; si vere cogitare volumus Q. fr. 1, 1, 11, 32.

*) Hieher gehört auch *facere* consulem von Einzelnen, welche einem Candidaten ihre Stimme geben (s. Weißenb. zu Liv. 3, 21, 8; Kühnast L. S. p. 334), creare consulem von dem Vorsitzenden einer Wahlversammlung, der wählen läßt, z. B. Cic. N. D. 2, 4, 10, vgl. Fabri zu Liv. 21, 15, 6; Seyff.-M. Lael. S. 451.

Paldamus zu Suet. Iul. 28; ferner auf das Imperf. des Passivs; Liv. 7, 17, 12: quod duo patricii consules creabantur (s. Weißenb. z. d. St. und zu 21, 31, 6: pellebatur); 10, 6, 9: quia de plebe adlegebantur augures, wie man jetzt sagt: weil Augurn aus der Gemeinde genommen werden wollten; merkwürdig 23, 20, 2: civitate cum *donarentur* ob virtutem, non mutaverunt sc. civitatem, als sie beschenkt werden sollten, als man ihnen anbot; s. Weißenb. z. d. St. und Anton l. l. S. 19; auf das Particip des Präsens Activi; 4, 19, 5: adsurgentem regem — resupinat; 10, 19, 1: digredientes consules circumsistunt; 26, 31, 4: tradentes urbem principes Syracusanorum aversatus sum; vgl. Haase zu Reisig p. 498, Kühnast L. S. p. 211, Vogel zu Curt. §. 31, f und oben §. 97, 3; auch auf den Indicativ; s. Weißenb. zu Liv. 22, 60, 13: reduces in patriam facit, er sucht wieder zurückzubringen; ferner auf den Infinitivus Historicus; Cic. Pis. 28, 69: Graecus primo distinguere et dividere illa, quemadmodum dicerentur, suchte anfangs Unterscheidungen zu machen, weiterhin heißt es §. 70: nimis pugnax contra imperatorem populi Romani esse noluit. Anderes bei Anton l. l. S. 9 ff.

3. Besondere Erwähnung fordert das deutsche lassen, das in sehr mannigfaltiger Weise im lat. Grundverbum liegen kann. Merkwürdig ist zuweilen schon jene Ersparniß des lassen, kraft deren von demjenigen, welcher veranstaltet, daß etwas geschieht, so gesprochen wird als thue er es selbst; Cic. Verr. 4, 24, 54: tum illa, ex patellis et turibulis quae evellerat (Verres), ita scite in aureis poculis *illigabat* (per suos artifices), ita apte in scaphiis aureis *includebat*, ut ea ad illam rem nata esse diceres; Cat. 1, 4, 10: exclusi eos, ich habe sie abweisen lassen. So vom Richter; Q. fr. 1, 2, 2, 5: quoniam Smyrnae duos Mysos *insuisses* in culeum. Aber diese Sprechweise eignet jeder Sprache. Wir meinen Redensarten, die im Deutschen mit lassen gebildet werden, im Lat. sich aber in ein einziges Verbum zusammenziehen. In diesen Redensarten hat das deutsche lassen entweder activen Sinn und ist dann vertauschbar mit machen oder es drückt ein pati oder genauer das Thun einer Person aus, deren Thätigkeit es ist sich leidend zu verhalten, z. B. wenn wir sagen: ich lasse mir dies gefallen. In dem einen wie in dem andern Sinne vermag der Lateiner das deutsche Hülfsverbum in ein einfaches Grundverbum zu verlegen. Wir geben a) zuerst

Beispiele von deutschen Redensarten mit activem Sinn. Cic. Planc. 6, 16: tabella, quae frontes *aperit* hominum, mentes tegit, die Stimmtafel, welche die Gesichter sehen läßt (sichtbar macht), aber die Herzen verdeckt; vgl. N. D. 2, 20, 51: stellae rursus aperiuntur, lassen sich wieder sehen. (Wir machen bei dieser Gelegenheit darauf aufmerksam, daß sich sehen lassen classisch in conspectum alicuius venire oder se committere oder dare se alicui in conspectum heißt, während spectandum se praebere sich erst bei Späteren findet; vgl. Val. Max. 2, 10, 2; Plin. Ep. 2, 12, 3; Suet. Vitell. 17, wie denn überhaupt se praebere mit dem Acc. des Gerundivs nachclassisch ist). Vgl. auch Cic. Mil. 19, 50: neque muta solitudo indicasset neque caeca nox *ostendisset* Milonem. Rep. 1, 12, 18: *coniecit* in medium Laelium, er ließ den Lälius in der Mitte gehen. Trebon. in Fam. 12, 16, 2: qui cum mihi in sermone *iniecisset*, da er im Gespräche mit mir hatte einfließen lassen, wofür Quintil. 4, 3, 16 inserere sagt; über iacere, im Gespräch laut werden lassen, s. Wolff l. l. S. 30. Cic. Orat. 56, 190: sed tamen hic corrector in eo ipso loco, quo reprehendit, *immittit* imprudens ipse senarium, doch läßt dieser Hofmeister gerade an der Stelle, wo er tadelt, unvorsichtiger Weise selbst einen Senarius einfließen, mit unterlaufen; Off. 1, 40, 144: turpe (est) enim valdeque vitiosum in re severa convivio digna aut delicatum aliquem *inferre* sermonem, absichtlich eine lockere Aeußerung einfließen zu lassen. Caes. b. c. 3, 75, 3: neque vero Pompeius cognito consilio eius moram ullam ad insequendum *intulit*, P. ließ in Absicht auf die Verfolgung keinen Verzug eintreten. So steht remorari aliquem für unser Jemanden warten lassen; s. Halm zu Cic. Cat. 1, 2, 4; vgl. auch Plaut. Pseudol. 1, 1, 52: nunc unae quinque remorantur minae, lassen auf sich warten, s. Lorenz z. d. St. Wenn es Cic. Tusc. 1, 11, 22 vom Atomistiker Demokrit heißt: levibus et rotundis corpusculis *efficientem* animum concursu quodam fortuito, so ist gemeint, daß er die Seele zufällig aus den Atomen entstehen lasse. Bekannt ist ferner inducere, auftreten lassen, gesagt vom Schriftsteller, der eine Person redend oder handelnd einführt, eben so vocem in coronam turbamque effundere, die Stimme unter die bunte Menge der Zuhörer erschallen lassen, Flacc. 28, 69. Mur. 10, 22: simul atque increpuit suspicio tumultus, so bald sich ein Kriegslärm nur von

weitem hören läßt (hörbar macht). — b) Ausdrücke, in denen Lassen ein leidendes Verhalten bezeichnet. Sest. 4, 11: audite litteras, laßt euch das Schreiben vorlesen; Marc. 8, 25: sed tum id audirem, dann ließe ich mir es gefallen*); Att. 2, 8, 2: cognosce itinera nostra, lasse dir meinen Reiseplan mittheilen. Phil. 6, 6, 17: paucorum dierum molestiam devorate, laßt euch die Uebelstände etlicher Tage gefallen; Brut. 67, 236: (Piso) hominum ineptias ac stultitias, quae devorandae nobis sunt, non ferebat; Mur. 9, 19: multorum difficultatem *exsorbuit*. Rep. 5, 3, 5: uterque enim (der Steuermann und der Arzt) illis ad artem suam utitur (der theoretischen Kenntnisse), sed se a suo munere non impedit, aber läßt sich von ihnen in seiner praktischen Thätigkeit nicht stören. Dom. 48, 126: quod in Gabinio fateris, id in me infirmas, was du gelten lässest bei Gabinius, willst du bei mir nicht gelten lassen? Flacc. 34, 85: hereditatem usu amittes, willst du deine Erbschaft durch Usucapion eines Andern verloren gehen lassen? Besonders häufig sind die passivischen Wendungen. Tusc. 5, 27, 77: sine gemitu aduruntur, sie lassen sich brennen ohne einen Klagelaut; Off. 1, 31, 118: alii multitudinis iudicio feruntur, lassen sich fortreißen; Flacc. 16, 38: neque in toto Acmonensium testimonio commovebor, ich werde mich von dem ganzen Zeugniß der A. nicht anfechten lassen. Und so unzählige Male. S. Nölting, über das lateinische Deponens, Wismar 1859.

4. Wichtig ist auch die stabile Ersparniß des Müssen bei einigen Verben; s. Georges im deutsch.-lat. Lex. s. v. müssen; Krebs-Allg. s. v. debere; Meißner zu Tusc. 5, 19, 56, besonders Anton S. 37 ff. Verr. 4, 19, 41: Diodorus interea praetore isto prope triennium provincia domoque *caruit*, mußte Provinz und Haus meiden. Vgl. Pomp. 18, 55; Phil. 1, 2, 6. Caes. b. G. 1, 8, 4: Helvetii ea spe deiecti hoc conatu *destiterunt*, mußten abstehen. Cic. Pis. 18, 41: vos (Gabini et Piso) meam fortunam deprimitis? vestram extollitis? cum de me ea senatus consulta absente facta sint, quae non modo ego optare nunquam auderem, sed cogitare

*) Fin. 2, 28, 90: Socratem audio dicentem cibi condimentum esse famem, potionis sitim, von einem S. lasse ich mir's gefallen, wenn er behauptet, daß —. Wir führen dieses Beispiel an, weil es in manchen Schulgrammatiken falsch aufgefaßt und angewendet ist.

non possem, vos autem sempiternas foedissimae turpitudinis notas *subieritis?* während ihr die Brandmale unauslöschlicher Schande habt auf euch nehmen müssen. So sagt man poenam subire und von Knaben verbera subire, Schläge aushalten müssen, wo die Vorstellung der Freiwilligkeit ausgeschlossen ist. Dies ist wichtig für die Interpretation, z. B. Sest. 35, 76: mein Bruder suchte sich nur um meinetwillen zu retten; *subiit* tamen vim illam nefariam consceleratorum latronum, dennoch mußte er (unfreiwillig) die ruchlose Gewaltthätigkeit jener Banditen aushalten; so Dom. 27, 72; 32, 86 und öfter. So heißt dimittere aliquid nicht blos freiwillig, sondern auch gezwungen auf etwas verzichten, etwas fahren lassen müssen; s. Sorof zu Tusc. 1, 6, 12; bekannt ist ferner pareo, ich muß gehorchen; vgl. Seyff. zu Lael. S. 270, der überhaupt die wohlbegründete Bemerkung macht, daß überall, wo die Nothwendigkeit sich aus den objectiven Verhältnissen unmittelbar und schlechthin als solche zu erkennen gibt, mit der objectiven Thatsache also zusammenfällt, die Uebersetzung des deutschen müssen unnöthig ist. Von Wichtigkeit ist hiebei auch die Stellung des Verbums im Satz: N. D. 2, 28, 70: quae res *genuit* falsas opiniones, mußte erzeugen. Ebenso bleibt bei sich von selbst ergebender Möglichkeit das Verbum können weg, z. B. Rhodanus vado transitur, besonders mit Negationen; s. Kraner zu Caes. b. G. 1, 6, 2; b. c. 3, 65, 4: propositum non tenuerat; Weißenb. zu Liv. 23, 18, 14. Anton l. l. S. 29 macht auch aufmerksam auf Cic. Or. 37, 129: nobis pro familiari reo summus orator non respondit Hortensius, konnte nicht antworten. — Ueber das Ganze vgl. auch Lattmann, die deutschen Modalitätsverba in ihrem Verhältniß zum Lateinischen, Clausthal 1879.

§. 100. Wegfall der Grundverba durch Anwendung von Casus und Präpositionen.

Wir hatten im Obigen die Ersatzmittel deutscher phraseologischer Verba und Wendungen im lat. Verbum selbst gefunden; oft aber ist auch die Bedeutsamkeit eines Casus oder einer Präposition so groß, daß sie die verbale Wendung des Deutschen und zwar nicht blos Hülfs- sondern auch Grundverba zu ersetzen vermag. Diese Art von Kürze des lat. Ausdrucks liegt dem Deutschen fast am allerfernsten; selten hat ein neuerer Stilist, da man gar zu leicht Undeutlichkeit fürchtet, Kühnheit genug, dem

lat. Casus so viel zuzutrauen, als er doch wirklich zu leisten vermag. Die folgende, der großen Masse von Beispielen gegenüber nur kleine Sammlung soll an einigen eclatanten Fällen darthun, wie weit die Sprache hat gehen können und wirklich gegangen ist.

1. Der bedeutungskräftige Casus, den wir meinen, ist der Genetiv, als Genet. auctoris, causalis, obiectivus, possessivus, qualitatis und definitivus oder appositionalis. Wir beginnen mit den einfachsten Fällen, welche im Gebiete desjenigen Genetivs liegen, welcher angibt, w o h e r etwas entsteht, kurz einen schöpferischen, productiven terminus a quo bezeichnet. Caes. b. c. 1, 4, 5: infamia duarum legionum, die dem Pompejus aus der Zurückhaltung zweier Legionen e r w a c h s e n e üble Nachrede; 1, 74, 5 ist nach Kraners Erklärung aditus commendationis ad Caesarem Zutritt zu Cäsar, der durch Empfehlung vermittelt wird. Cic. Verr. 5, 46, 121: praeceps amentia ferebare, qui te existimares *avaritiae* vulnera crudelitatis remediis posse sanare, als du glaubtest, die Wunden, welche dir deine Habsucht geschlagen, durch Mittel der Grausamkeit heilen zu können. Or. 2, 41, 175: *usus nostri* quasi quaedam monita, einige aus meiner Erfahrung abstrahirte Winke; 2, 24, 101: magna offensio vel neglegentiae vel perfidiae, Mißcredit hervorgerufen durch —. Scaur. §. 11: *discessus* autem solitudo ei, qui patronam suffocabat, fuit quaerenda, eine Einsamkeit, wie sie durch Entfernung aller Welt entsteht; vorher ist gesagt, daß alle Einwohner die Stadt verlassen hatten. Sull. 9, 26: si me non modo non *rerum gestarum* vacatio, sed neque *honoris* neque *aetatis* excusatio vindicat a labore, wenn mich weder die Geschäftsruhe, welche verdienstvolle Thaten gewähren, noch die Entschuldigung, welche aus meiner Stellung und meinem Alter fließt, von Anstrengungen befreien (s. Halm); Rep. 1, 32, 49 ist ius *legis* die vom Gesetz eingeräumte Berechtigung. — Die Bedeutsamkeit des o b j e c t i v e n Genetivs erhellt aus Flacc. 17, 40: qui hoc convenit, ut, qui locuples testis *doloris* et *sanguinis sui* non fuerit, idem sit gravis auctor iniuriae publicae? Einem Dorylenser, der gegen Flaccus als Zeuge auftrat, war in einem Freiheitsprocesse, wo er einen angeblichen Verwandten vindicirte, nicht geglaubt worden. Nun sagt Cicero: Wie kommt's, daß ein Mensch ein gültiger Gewährsmann für eine seiner Stadt zugefügte Bedrückung sein soll, der nicht als Zeuge anerkannt

wurde in einer Sache, bei der er so schmerzlich, so nahe betheiligt war? Testis doloris et sanguinis sui ist nicht ein Mann, der seinen Schmerz und seine Verwandtschaft bezeugt, sondern einer, der Zeugniß gibt in Bezug auf seinen Schmerz und das ihm verwandte Blut, der Zeuge ist in Sachen seines Schmerzes und Bluts. Or. 2, 31, 134: nulla denique est causa, in qua id, quod in iudicium venit, reorum personis ac non *generum ipsorum* universa dubitatione quaeratur, es gibt keinen Proceß, in welchem der Rechtsfall nach den Personen der Beklagten und nicht vielmehr nach einer Frage beurtheilt wird, bei welcher sichs um ein Princip handelt. Generis ipsius universa dubitatio ist eine allgemeine Frage, welche sich bezieht auf einen Rechtsbegriff an sich oder abstracten Rechtsbegriff (s. Piderit-Adler). Verr. 5, 20, 51: cum hoc munus imponebatur tam grave civitati, inerat nescio quo modo in illo *foedere societatis* (in jenem Vertrage, der auf Bundesgenossenschaft l a u t e t e) quasi quaedam nota servitutis. Sull. 29, 80: quid, inquam, haec auctoritas nostra, qui a ceteris *coniurationis* causis abstinuimus, P. Sullam defendimus, nihil hunc tandem iuvabit? die wir uns in die andern Processe, welche auf die Verschwörung Bezug hatten (mit ihr zusammenhiengen), nicht eingelassen haben. — Für den Genetivus p o s s e s s i v u s oder der Angehörigkeit vgl. Cic. Phil. 5, 13, 35: quibusnam verbis eius laudes *huius ipsius temporis* consequi possumus, wer vermag nur dasjenige Verdienst zu schildern, das unmittelbar in unsere Zeit fällt? Eine Structur, ganz ähnlich der bei Caes. b. G. 2, 17, 2: *eorum dierum* consuetudine itineris nostri exercitus perspecta, b. c. 1, 7, 1: *omnium temporum* iniurias inimicorum in se commemorat (s. Kraner zu b. G. 3, 18, 6), und der bei Cic. Att. 4, 1, 2: nisi etiam praetermissos fructus tuae suavitatis *praeteriti temporis* omnes exegero, profecto hac restitutione fortunae me ipse non satis dignum iudicabo (s. Boot), und Phil. 7, 5, 15: cuius (Antonii) ut omittam innumerabilia scelera *urbani consulatus*, zu geschweigen der zahllosen Verbrechen, die er als Consul in der Stadt beging. Ferner beachte man Or. 1, 16, 73: orationes *iudiciorum*, *contionum*, *senatus*, die Reden, welche gehalten werden vor Gericht u. s. w.; gerade so 1, 46, 201: causae publicae *iudiciorum*, *contionum*, *senatus*, welche verhandelt werden vor —. Caes. b. c. 3, 83, 1: cum Lentulus *aetatis* honorem ostentaret, indem L. die Ehre geltend

machte, die seinem Alter gebühre; 2, 32, 3: (Pompeius) nullo proelio pulsus *vestri facti* praeiudicio demotus Italia excessit, durch die Vorentscheidung, welche in euerem Benehmen lag. — Die Kürze des Ausdrucks im Gebrauch des Genetivs der Eigenschaft zeigen Beispiele wie Cic. Rosc. Am. 6, 17: *plurimarum palmarum* vetus ac nobilis gladiator, ein alter, berühmter Klopffechter, der so manchen Sieg erfochten; Fam. 9, 26, 4: non multi cibi hospitem accipies, multi ioci, einen Gast, der nicht viel ißt, aber viel scherzt. — Eine besondere Rolle spielt in diesem Gebiete der Genetiv der näheren Bestimmung, auch appositionalis genannt, welcher den Inhalt oder dasjenige angibt, worin das regierende Substantiv besteht (s. Dräger l. l. §. 202; Kühner L. Gr. II §. 83, 4). Die Kürze des Lat. ist hier oft wahrhaft unnachahmlich. Cic. Deiot. 3, 9: perparvam *amicitiae* culpam relinquebas, eine ganz geringe Schuld, die nur in mangelhafter Erfüllung der Freundschaftspflicht bestand. Off. 2, 5, 16: collectis ceteris causis *eluvionis*, *pestilentiae*, *vastitatis*, beluarum etiam repentinae *multitudinis*, nach Zusammenstellung aller andern Ursachen, die in Ueberschwemmungen, Seuchen, Verödungen (anders Heine), selbst in plötzlichem Ueberhandnehmen reißender Thiere bestehen. Or. 2, 15, 63: causae vel *casus* vel *sapientiae* vel *temeritatis*, die Ursachen, welche im Zufall oder in einem weisen oder in einem unbesonnenen Benehmen liegen. Caes. b. c. 3, 72, 4: non denique communes belli casus recordabantur, quam parvulae saepe causae vel *falsae suspicionis* vel *terroris repentini* vel *obiectae religionis* magna detrimenta intulissent; b. G. 3, 10, 2: iniuriae retentorum equitum Romanorum, das Unrecht, welches in der Zurückhaltung d. r. R. bestand (s. Kraner). Cic. Or. 3, 39, 158: quo significetur (significatur Kayser und Sorof) magis res tota sive *facti* alicuius sive *consilii*, um die ganze Sache, die in einer Handlung oder in einer Absicht (einem Gedanken) bestehen kann, mehr zu veranschaulichen. Verr. 5, 3, 6 ist contagio imitandi belli die Ansteckung, welche sich in Nachahmung des Krieges zeigen konnte (Halm: die ansteckende Sucht den Krieg nachzuahmen).

2. Der Wendungen, welche von Präpositionen vertreten werden, sind im Allgemeinen zweierlei: a) etwas zu etwas Anderem benützen; wo per und ex zur Anwendung kommen, b) es gilt eine Sache, es handelt sich um etwas, wo de, in, zuweilen auch cum zu verwenden sind.

a. Verr. 4, 41, 90: tibi Marcelli statua pro patibulo in clientes Marcellorum fuit? tu *ex* illius honore in eos ipsos, qui honorem illi habuerant, supplicia quaerebas? du wolltest sein Ehrenmal zur Folter gerade gegen diejenigen benützen, die ihn damit geehrt hatten? Verr. 5, 8, 19: non utar ista accusatoria consuetudine, si quid vindicatum est severe, ut *ex* eo crudelitatis invidiam colligam, ich will nicht nach gewöhnlicher Art eines Anklägers verfahren und jede strenge Bestrafung benützen, um dich als grausam anzuschwärzen; Sull. 24, 67: *ex* ea (epistula) crimen aliquod in P. Sullam quaeris, du suchst meinen Brief an Pompejus zu benützen, um auf S. eine Schuld zu bringen; Liv. 38, 53, 7: spolia *ex* Africani triumpho petere, den Triumph des A. zu eigenen Trophäen benützen; Cic. Off. 3, 17, 72: *ex* alterius praedari inscitia, die Unwissenheit eines Andern benützen, um Beute zu machen; Liv. 26, 27, 8: *ex* re fortuita crimen commentum, dann habe er ein zufälliges Ereigniß zu einer falschen Anklage benützt. Cic. Verr. 4, 45, 102: an [minime] mirum, quae sacra per summam castimoniam virorum ac mulierum fiant, eadem *per* istius stuprum ac flagitium esse violata, oder ists zu verwundern, wenn er schandbare Buhlerei benützte, um einen Cultus zu entweihen, dessen Ausübung von beiden Geschlechtern die strengste Keuschheit erfordert? (s. Halm z. d. St.). Liv. 22, 34, 3: Q. Baebius Herennius tr. pl. *per* invidiam eorum (augurum) favorem candidato suo conciliabat, benützte die Gehässigkeit, in die er die Augurn zu bringen suchte, um seinen Candidaten in Gunst zu setzen.

b. Cic. Balb. 20, 45: quis dubitet *de* foederibus et *de* toto iure pacis et belli omnibus iuris peritissimis imperatores nostros anteferre, wer bedenkt sich, wenn sich's um Verträge und überhaupt um das Völkerrecht handelt, unsere Feldherren allen großen Rechtsgelehrten vorzuziehen? Or. 2, 25, 105: *de* ambitu (wenn es sich um Amtserschleichung handelt) raro illud datur, ut possis liberalitatem atque benignitatem ab ambitu atque largitione seiungere. Off. 1, 15, 47: *de* benevolentia autem, quam quisque habeat erga nos, primum illud est in officio, ut —; Fin. 3, 17, 57: *de* bona autem fama — Chrysippus quidem et Diogenes detracta utilitate ne digitum quidem eius causa porrigendum esse dicebant. Vgl. Madv. z. d. St., Hand Tursell. II S. 212; Seyffert Pal. Cicer. p. 11 und die

Beispiele bei Dräger l. l. §. 286, 8. — Sest. 3, 8: *in* quo collega sustinendo atque moderando meam in illum indulgentiam coniunctam cum summa custodia rei publicae laudare vere solebatis, als es galt diesen Collegen zurückzuhalten und zu mäßigen, hab' ich von euch das nicht unbegründete Lob geerntet, daß ich mit ihm auszukommen wisse, ohne der Vorsicht für den Staat das mindeste zu vergeben (s. übrigens Koch-Eberhard); Q. fr. 1, 1, 11, 33: illa causa publicanorum quantam acerbitatem afferat sociis, intelleximus ex civibus, qui nuper *in* portoriis Italiae tollendis (als sichs um Aufhebung der italischen Zölle handelte) non tam de portorio quam de nonnullis iniuriis portitorum querebantur. Or. 1, 19, 88: Demosthenem *in* animis vel iudicum vel populi in omnem partem dicendo permovendis non fuisse ignarum, quibus ea rebus consequeretur, wenn es galt, die Richter oder das Volk in jede beliebige Stimmung zu versetzen, so habe D. die hiezu dienlichen Mittel gar wohl gekannt. — Verr. 2, 65, 159: *cum* statua se eius habuisse temporis rationem, quo posita esset, *cum* homine eius, quo gereret bellum atque hostis esset.

C. Benützung der Verba.

§. 101. **Uebersicht.**

Wenn wir nunmehr nach unserer Grunddisposition von der Benützung der Verba reden, so ist es unsere Absicht den angehenden Stilisten aufmerksam zu machen auf die Fülle von Bedeutungskraft, welche in das lat. Verbum gelegt ist. Diese Fülle stellt sich uns Deutschen erstlich darin heraus, daß sie in der Uebersetzung nur erschöpft werden kann durch Erweiterung des Ausdrucks. Dies ist der Fall, wenn das lat. Verbum prägnant, somit eigentlich für zwei Verba gebraucht, oder wenn in ihm eine Phrasis concentrirt ist, zu welcher der Deutsche außer dem Verbum noch andere Redetheile verwendet. Jene Bedeutungskraft zeigt sich zweitens auch darin, daß der Lateiner den deutschen Verbalbegriff intensiv steigert, das ist dadurch kräftigt, daß er, wenn möglich, zu Subjecten und Objecten solche Verba setzt, welche den nöthigen Begriff nicht blos in farbloser Allgemeinheit ausdrücken, sondern mit den Sub- und Objecten in einer Stamm- oder Sinnverwandtschaft stehen. Z. B. wenn der Lateiner sagt: ein glückliches Leben leben statt führen, so steigert er den deutschen Ausdruck intensiv, weil er ihn zwar mit Rücksicht auf das Object verengert, so daß er nunmehr blos zu dem Objecte Leben paßt, aber ihm dafür ein Mehr von geistigem Gehalte gibt. Jene Bedeutungskraft zeigt sich endlich darin, daß der Lateiner nicht wenige vieldeutige Verba hat, vieldeutig deßwegen, weil ihr Grundbegriff eine vielfache Verwendung erlaubt, so daß dem Lateiner eine Menge Verbalbegriffe, für welche wir besonders ausgeprägte Verba haben, auf jenen einfachen Grundbegriff zurückgehen. Hiezu kommen auch etliche bedeutungsreiche Verbalformen. Dieser vorläufigen Verständigung gemäß reden wir von der Benützung des lat. Verbs 1. zur Concentration der deutschen Rede, welche geschieht a) durch prägnanten Gebrauch desselben, b) durch Zusammenziehung einer ganzen deutschen Phrasis in ein Verbum, 2. zur intensiven Steigerung des deutschen Verbalbegriffs, 3. zum Ersatz vieler deutschen Verba durch ein lateinisches, für uns vieldeutiges Verbum.

I. Benützung der Verba selbst.

1. Zur Concentration des deutschen Ausdrucks.

§. 102. a. **Prägnanz der Verba.**

Kraft derselben ist mit dem einen lat. Verbum zugleich ein zweites und zwar ein transitives gegeben, welches für uns das eigentliche Regens des Objects wird. Wenn der Lateiner sagt turbare bellum, so meint er damit nicht einen vorhandenen oder begonnenen Krieg stören, sondern durch Erregung von Unruhen einen Krieg veranlassen, turbis concitandis efficere bellum. Die transitive Kraft des turbare gibt das efficere, das sonst im Verbum noch Enthaltene dasjenige her, mittelst dessen das efficere bellum bewirkt wird. Es ist also mit turbare bellum nicht blos ein Begriff gegeben, sondern zwei. Die Concentration zweier Begriffe in ein Verbum gibt aber dem lat. Ausdruck einen Reichthum an Inhalt, dem gegenüber die deutsche Redeweise zerflossen erscheint. Um so mehr ist die Fähigkeit gewisser Verba prägnant gebraucht zu werden eine Quelle kräftiger Bündigkeit für die Rede.

Einige dieser Verba sind Gemeingut des gewöhnlichen Redegebrauchs; andere verdankt man der Genialität der Schriftsteller,

welche die Fähigkeit der Sprache geistvoll zu benützen verstanden. Unter die ersteren gehören das allgemein bekannte excusare, zur Entschuldigung anführen; ferner complere, explere für complementi causa adicere; z. B. dodrantem complere bei Liv. 8, 11, 14; munire in viam munire; firmare in stationes, subsidia firmare (Liv. 5, 43, 2; 6, 23, 12) für firma subsidia collocare. Ferner discribere; Cic. Off. 1, 5, 15: ea pars, quae prima *discripta* (descripta codd.) *est*, der Theil, der in der Disposition zum ersten gemacht worden ist; Or. 2, 32, 138: istas causas *discribunt* (describunt codd.; scribunt Kayser) in personis et in temporibus positas esse, bei der Eintheilung setzen sie, daß —; vgl. Orat. 16, 53: quodque paulo ante *divisimus* (h. e. in divisione posuimus), ut alii graves, alii tenues, alii temperati vellent videri. Ferner nominare und Synonyma; N. D. 2, 20, 51: quarum (stellarum errantium) ex disparibus motionibus magnum annum *nominaverunt* rechnerisch bestimmt und benannt; Erklärung und Beispiele gibt Schöm. z. d. St. Ingleichen consolari dolorem alicuius u. s. w. durch Trost mildern, erträglich, vergessen machen, von persönlichen wie sachlichen Subjecten gesagt; s. Meißner zu Cic. Tusc. 5, 31, 88 und Nipperd. zu Tac. Ann. 3, 24; mirari für cum admiratione quaerere in mirantium, quid rei esset Liv. 1, 41, 1; 3, 35, 5; 5, 21, 7; 21, 36, 3 mit Fabri's Anm.; ebenso admirari mit indirectem Fragesatz; s. Wopkens Lect. Tull. 2, 1 S. 164. 165 (ed. F. Hand); claudere in triarii postremos claudebant, h. e. claudentes agmen postremi ibant. Weiter erwähnen wir Verba, welche mit dem Begriffe des Sagens, überhaupt der Aeußerung, zugleich die Art bezeichnen, wie, und die Absicht oder Beziehung, in welcher etwas gesagt und geäußert wird; Liv. 3, 48, 3: cum haec *intonuisset*, d. i. cum haec tonanti similis vociferatus esset; 3, 3, 5: victos timeri *increpans* hostes; s. Weißenb. zu 1, 26, 3; 30, 20, 9: haec *accusans*, indem er dies im Tone des Vorwurfs äußerte. Nach Analogie des vergilischen haec ubi deflevit (Aen. 11, 59) sagt Vell. 2, 119, 1: nunc summa deflenda est, wir können jetzt nur die Hauptereignisse mit Bedauern erzählen; s. H. Georges l. l. S. 41. 42. Cic. Fam. 9, 14, 4: haec enim *iocatus* sum, dies habe ich nur zum Scherze gesagt; Verr. 1, 28, 71: quod *interpellavit* Hortensius, d. i. interpellandi causa dixit; Ligar. 2, 6: M. Cicero apud te *defendit* (defendendi causa dicit)

alium in ea voluntate non fuisse, in qua se ipsum confitetur fuisse; Fam. 11, 27, 7: alia (sunt), quae *defendam* a te pie fieri et humane; s. Frohberger zu Lys. 12, 58; Weißenb. zu Liv. 21, 18, 2; Halm zu Mur. 3, 5, Vatin. 2, 5 und Mil. 18, 47: *liberatur* Milo non eo consilio profectus esse, zur Reinigung Milo's erhellt —; s. auch Richter (1873) z. d. St. Att. 12, 13, 2: ipse perpetuum morbum iuro ich versichere eidlich; vgl. hierüber Stinner l. l. S. 44. 45. Nur auf diese Weise ist klar zu machen die Stelle Verr. 2, 6, 18: o praeclare *coniectum* a vulgo *in illam provinciam omen* communis famae atque sermonis, cum ex nomine istius, quid iste in provincia facturus esset, perridicule homines augurabantur! Dieses omen in provinciam conicere ist s. v. a. omen *coniectura* ad provinciam *referre*, eine durch das allgemeine Tagesgespräch gegebene Vorbedeutung auf jene Provinz muthmaßlich anwenden. Zu dem Gewöhnlichen rechnen wir noch das exonerare multitudinem Liv. 24, 29, 1, d. i. exonerandae civitatis causa educere multitudinem (vgl. Tac. Hist. 5, 2: multitudinem — exoneratam), ferner inscribere statuas, Standbilder mit Inschriften versehen Verr. 2, 69, 167; 2, 63, 154: Sotera inscriptum esse vidi Syracusis, daß er in einer Inschrift **σωτήρ** genannt war. So ferner monumentum incidere Dom. 53, 137, ein Denkmal mit einer eingegrabenen Inschrift versehen. Hieher gehört auch das technische Wort der Grammatiker: annotare, interpolare, distinguere exemplaria, die Exemplare mit Anmerkungen, Einschaltungen, Interpunctionszeichen versehen (Suet. ill. gramm. 24), ein Gebrauch, den Cicero geschickt ausbeutet, wenn er Att. 16, 3, 1 schreibt: **ἀρχέτυπον** ipsum crebris locis *inculcatum* et *refectum*, mit Einschaltungen und Verbesserungen versehen. Verr. 3, 75, 175: rationes non *interpositae*, nicht durch Einschaltungen alterirte (verunstaltete) Rechnungen. Schon schwieriger und individueller ist's, wenn derselbe Or. 1, 3, 11 sagt: si diligenter et ex nostrorum et ex Graecorum copia *comparare* voles, multo tamen pauciores oratores quam poetae boni reperientur, wenn man eine sorgfältige Auswahl zur Vergleichung vornehmen wollte; ferner wenn Velleius sagt 1, 2, 3 insulam condere, i. e. condita urbe instruere, s. die Beispiele bei H. Georges S. 45. 46, oder Livius 35, 7, 6: in Hispania nequaquam tantum belli fuit, quantum *auxerat* fama, etwa für quantum *augens* fama *vulgaverat*, der

Krieg war bei weitem nicht so bedeutend, als ihn übertreibende Gerüchte gemacht hatten; 27, 35, 14: *cui* pro Etruria Tarentum *mutaverant* provinciam, d. i. mutatione facta dederant*). Hiezu gehört Cic. Har. resp. 21, 45: quod anno ante frater Metellus excluserat (unmöglich gemacht hatte), id post discidium optimatium ita *perturbatum* itaque *permutatum* est, d. h. cum tanta rerum perturbatione et permutatione factum, das ist nach dem Zerwürfniß der Optimaten unter solchen Wirren und mit solcher Umgestaltung der Verhältnisse vor sich gegangen, daß —; es ist die Adoption und das Tribunat des Clodius gemeint. Tusc. 3, 11, 25: ergo haec duo genera, voluptas gestiens et libido, bonorum opinione *turbantur*, h. e. cum animi perturbatione moventur, wo Kühner nachzusehen. Har. resp. 15, 32: a Sex. Serrano sanctissima sacella suffossa, *inaedificata* — nescimus? d. i. inaedificatis aedibus profanis sublata. Fam. 7, 1, 1: in illo cubiculo tuo, ex quo tibi Stabianum *perforasti* et patefecisti Misenum h. e. pariete perforando in conspectum dedisti; nach anderer Erklärung: Du hast im Landgut bei Stabiae Lichtungen angebracht; s. Süpfle-Böckel S. 135. Caes. b. G. 7, 22, 3: totum autem murum ex omni parte turribus *contabulaverant*, d. i., wie Held und Kraner erklären, turribus contabulatis instruxerant. Cic. Fam. 5, 8, 3: si quae interciderunt — *violata*, i. e. facta cum aliqua violatione; s. oben §. 97, 2, b. Vatin. 11, 26: corruptum indicium, eine durch Bestechung erwirkte Angeberei. Tusc. 3, 1, 1: corporis curandi tuendique causa quaesita (est) ars atque eius utilitas deorum immortalium inventioni *consecrata*, h. e. cum huius artis consecratione tributa, adscripta. Hiezu noch einige Ausdrücke der wissenschaftlichen Sprache; Or. part. 5, 16: prima vis est in simplicibus verbis, in coniunctis secunda. Simplicia invenienda sunt; coniunctio (der Satz) *collocanda* est, i. e. verborum simplicium collocatione efficienda (s. Piderit z. d. St.). Top. 18, 67 will Cicero sagen: An die Lehre von den Ursachen schließt sich die Lehre von den Wirkungen an; dies

*) Die Stelle Cic. Orat. 27, 93: pro Afris *immutat* Africam, die man mit immutatione facta ponit erklärt, wird von Kayser ad Cornif. S. 248 für unächt erklärt; O. Jahn wirft sie aus; s. übrigens Piderit S. 78 (2. Aufl.).

gibt er so: coniunctus huic causarum loco ille locus est, qui efficitur ex causis; sehr kühn, aber deutlich für locus, qui *habet* ea, quae *efficiuntur* ex causis. So gewagt und fast unnatürlich diese Redeweise ist, so sehr erscheint es wenigstens unserem Gefühl als eigenthümliche Schönheit des Stiles, wenn Liv. 30, 14, 2 sagt: *raptae* prope inter arma nuptiae, für raptim confectae (s. oben S. 260; vgl. auch Wolff, Stil des Tac. S. 30), oder 2, 12, 9: et facere et *pati fortia* Romanum est, d. i. et agendo et patiendo fortia facinora edere.

§. 103. b. Concentration der deutschen Phrasis in ein lateinisches Verbum.

Im prägnant gebrauchten Verbum waren uns statt eines Begriffes deren zwei gegeben. Aber es gibt in manchen Verben auch sonst eine inhaltsreiche Kraft, die sich im Deutschen nur durch eine zusammengesetzte Phrasis erschöpfen läßt. Diese Kraft kann im Deutschen vertheilt sein a) an ein Verbum und ein prädicatives oder attributives Adjectiv, z. B. eine Rede dunkel machen (Or. 2, 80, 329: narratio obscura totam *occaecat* orationem), sichere Ruhe gewähren (Or. 1, 4, 14: diuturnitas pacis otium *confirmat*), b) an ein Verbum und adverbiale oder präpositionelle Bestimmungen (Or. 3, 4, 16: ornatus orationis in Crasso *redundat*, ist übermäßig groß), c) an ein Verbum und dessen Object, das ein Attribut haben kann oder nicht; Deiot. 2, 5: *obtinere* veritatem, der Wahrheit den Sieg verschaffen; Or. 1, 20, 90: exercitatio eloquendi celeritatem *incitat*, Uebung gibt der Redefertigkeit einen rascheren Schwung; 2, 81, 331: ad *probandam* argumentationem, um der Beweisführung Anerkennung zu verschaffen. Alles dieses gestattet noch außerdem die verschiedenartigsten Modificationen; auch wird das Vorkommende durch diese drei Hauptrubriken keineswegs erschöpft. Es ist aber eine Hauptaufgabe, ja ein sicheres Kennzeichen eines guten Stilisten, die Möglichkeit dieser Concentration des deutschen Ausdrucks im lat. Verbum wahrzunehmen und zu verwirklichen, und der Anfänger kann nicht bald und nachdrücklich genug auf dieselbe aufmerksam gemacht werden. In ihr ruht zum großen Theil jenes *τάχος τῆς Ῥωμαικῆς ἀπαγγελίας*, das Plutarch Vit. Demost. c. 2 so anerkennend hervorhebt.

a) Dom. 28, 76: illa calamitas *excussit* (Baiter und Kayser nach P exussit) hoc genus totum maledicti, hat jede Schmähung dieser Art unmöglich gemacht; Har. resp. 21, 45: quod affinis et sodalis — *excluserat*, unmöglich gemacht hatte; vgl. N. D. 3, 31, 76: eam dedisses rationem, quae vitia culpamque *excluderet;* Cael. 9, 22: excluditote eorum cupiditatem, iudices, sapientia vestra und so oft bei Cicero; s. Seyffert Lael. S. 364; Caes. b. G. 5, 23, 5: ne anni tempore a navigatione excluderetur, ihm unmöglich gemacht würde; 6, 31, 1; vgl. Linker in Fleckeis. JJbb. 1865 S. 406 Anm.; Cic. Planc. 42, 101: sin vis aliqua maior reditum *peremisset;* 37, 90: quod *peremptum esset* mea morte id exemplum, qualis futurus in me [retinendo] fuisset senatus populusque Romanus. Verr. 2, 55, 138: ut, etiamsi homines tacerent, res ipsa illum censum *repudiaret.* Lael. 25, 92: simulatio *tollit* iudicium veri idque adulterat; vgl. Seyffert z. d. St. . Or. 2, 75, 303: ea, quae sanare nequeunt, *exulcerant*, was sie nicht heilen können, machen sie schlimmer. So heißt locum impedire bei Caes. b. c. 3, 46, 1, b. G. 7, 57, 4 einen Ort unzugänglich machen; vgl. Liv. 36, 16, 1: saltum impediebat; Curt. 6, 16 (5, 13) u. s. w.; nicht weniger häufig sind Ausdrücke, wie Liv. 21, 37, 2: rupem *munire*, gangbar machen. Senec. Ep. 43, 2: magnitudo habet modum incertum; comparatio illam aut *tollit* aut *deprimit*, das relative Verhältniß macht sie größer oder kleiner; 76, 10: haec (ratio) recta et consummata felicitatem hominis *implevit*, hat vollständig gemacht. Cic. Tusc. 5, 16, 47: iis vitam beatam *compleri* negant, daß damit keine vollkommene Glückseligkeit gegeben sei. — N. D. 2, 40, 103: stellae, quarum motus tum *incitantur* tum *retardantur*, bald schneller bald langsamer werden. Or. 1, 23, 109: sin autem ea, quae observata sunt in usu ac tractatione dicendi, verbis *definita*, generibus *illustrata*, partibus *distributa* sunt, wenn die bei der Uebung der Beredsamkeit gemachten Beobachtungen in bestimmte Worte gefaßt, in übersichtliche Haupttheile gebracht, in die rechten Unterabtheilungen zerfällt werden (s. Piderit-Adler); 3, 26, 102: in quo (versu) tanta *commoveri* actio non posset, si esset consumpta superiore motu et exhausta, bei welchem Vers ein so leidenschaftlicher Vortrag nicht stattfinden könnte, wenn —; 3, 49, 191: consuetudo dicendi, ut sententiae verbis *finiantur*, daß die Gedanken in gemessene Worte

gekleidet werden, d. i. modificatae sint, wie es §. 186 heißt. Orat. 52, 176: prope enim centum *confecit* annos Isocrates, hat fast volle hundert Jahre gelebt.

b) Das lat. Verbum entspricht einem deutschen sammt dessen adverbialen oder präpositionellen Bestimmungen. Verr. 4, 28, 65: nequaquam se esse *satiatum*, er habe sich noch nicht satt gesehen; Planc. 36, 87: tam bona in causa nunquam, quo ceteri saepe *abundarunt*, id mihi ipsi auxilium meum defuisset, die Hülfe, deren Andere so oft reichlich genossen haben, wie Fin. 2, 20, 63: nulla tam exquisita potest inveniri voluptas, qua non *abundaret.* Dom. 6, 14: homo ad caedem imminens meum nomen operis *ediderat*, imperitis *iniecerat*, der blutdürstige Mensch hatte meinen Namen seinen Söldlingen ausdrücklich genannt, bei dem großen Haufen aber unter der Hand verbreitet. Tusc. 2, 19, 45: homo cautus nunquam *terminat* (bestimmt nie genau) nec magnitudinis nec diuturnitatis modum; 4, 24, 53: quae (definitio) non *aperit* (spricht nicht klar aus) notionem nostram, quam habemus omnes de fortitudine tectam atque involutam, vgl. Orat. 33, 116. Cael. 12, 28: ipsa natura *profundit* adulescentiae cupiditates, entwickelt in Menge die jugendlichen Lüste. Pis. 36, 89: quo te modo ad tuam intemperantiam, scelerate, *innovasti*, wie hast du dich, Ruchloser, von neuem deiner Sittenlosigkeit hingegeben! Or. 2, 32, 139: etsi *incurrunt* tempora et personae, tamen intellegendum est non ex iis, sed ex genere quaestionis pendere causas, wenn auch Personen und Umstände mit ins Spiel kommen, so —; 2, 53, 214: non enim misericordiam aut invidiam aut iracundiam, simul atque *intuleris*, possis commovere, Mitleid u. s. w. kann man nicht sofort auch wirklich erregen, sobald man es darauf angelegt, sobald man in der Rede diesen Ton, diese Saite angeschlagen hat. Pomp. 9, 26: bellum *coniungunt*, führen den Krieg gemeinschaftlich. Planc. 4, 10: eblandita, non *enucleata* esse suffragia, die Stimmen würden dem Volke abgeschmeichelt, nicht mit vorsichtiger, pointilleuser Wahl von ihm abgegeben; Scaur. §. 20: acu enucleata argumenta conquirere. Att. 3, 17, 1: litteras non tam *exploratas* a timore quam sermo Livinei fuerat, nicht so entschieden frei von Furcht. Lig. 5, 13: quod nos petimus precibus, id ne impetremus oppugnabis et in nostrum fletum *irrumpes*, und wirst unsere Thränen gewaltsam unterbrechen?

Or. 2, 43, 183: genus hoc totum orationis in iis causis *excellit,* ist vorzüglich anwendbar in —; 2, 55, 222: in illo altero genere, in quo nulli aculei contumeliarum inerant, causam illam disputationemque *lusit,* er führte die Erörterung der Sache in jener andern, minder beißenden Manier auf geistreiche, scherzhafte Weise durch (wie *παίζειν τι,* etwas im Scherze, mit heiterer Laune besprechen, behandeln); 2, 59, 242: orator *surripiat* oportet imitationem, der Redner darf eine Nachahmung blos schnell im Vorübergehen anbringen; vgl. für den Sinn 2, 62, 252: sed nobis tantum licet furtim. — Legg. 1, 9, 26: cum (natura) ceteras animantes *abiecisset* ad pastum (nieder zur Erde gebeugt hatte, um ihr Futter suchen zu können), solum hominem *erexit,* gab sie allein dem Menschen eine aufrechte Stellung. Or. 3, 26, 102: nunquam agit hunc versum Roscius eo gestu, quo potest, sed *abicit* prorsus, sondern er wirft ihn nur so hin, declamirt ihn ohne allen Nachdruck (s. Piderit und Sorof z. d. St.); vgl. Orat. 36, 127: augendis vero rebus et contra *abiciendis* nihil est, quod non perficere possit oratio. Or. 3, 46, 181: *perpetuare* verba, Worte ohne Unterbrechung hintereinander aussprechen; Sall. Cat. 20, 11: binas aut amplius domos *continuare,* neben einander haben, nach Analogie von fundos, agros oder agrum continuare gesagt; man denke ferner an bellum, militiam continuare, ohne Unterbrechung fortführen, und an den publicistischen Ausdruck c. magistratum, imperium, wie denn überhaupt continuare ein in Bezug auf das in diesem §. Besprochene stilistisch sehr ergiebiges Wort ist; wir machen nur noch aufmerksam auf Wendungen, wie Tac. Ann. 14, 12: quae adeo sine cura deum eveniebant, ut multos post annos Nero imperium et scelera continuaverit, fortherrschte und fortfrevelte; cf. 14, 36. Cic. N. D. 1, 22, 60: *desperare* omnem veritatem, hoffnungslos auf alle Wahrheit verzichten. 1, 35, 99: tuus autem deus non digito uno *redundat,* hat nicht blos einen Finger zu viel, was ibid. erklärt ist mit uno digito plus habet; Orat. 33, 117: genus universum in species certas, ut nulla neque praetermittatur neque *redundet,* partietur, der Redner wird die Gattung in ihre Arten zerlegen, so daß keine zu wenig und keine zu viel ist; Caes. b. c. 2, 31, 1: quantum alteri sententiae *deesset* animi, tantum alteri *superesse*; N. D. 2, 7, 20: haec enim, quae *dilatantur* a nobis, Zeno sic *premebat,* was von uns im Vortrag erweitert wird, zog Z. folgender-

maßen ins Kurze. Caes. b. c. 1, 85, 3: sic omnium ordinum partes in misericordia *constitisse,* so habe das Benehmen aller Classen Mitleid zur Grundlage gehabt (s. Kraner); 3, 87, 1: cum Caesaris copias *despiceret,* sich verächtlich äußerte über —, wie Cic. Mur. 7, 15: *contempsisti* L. Murenae genus. Vgl. auch Roth zu Tac. Agr. 44, 3: vera bona, quae in virtutibus sita sunt, *impleverat,* hatte er vollständig erreicht; Hist. 3, 40, 3: prodere classem, verrätherischer Weise dem Feind übergeben (s. Joh. Müller l. l. 2, 44 Anm. 1); Ann. 13, 1 irritare bellum, den Krieg gewaltsam herbeiführen, heraufbeschwören; Liv. 6, 16, 7: irritatur seditio; Sall. Hist. fragm. 1, 16. Tac. Dial. 20: quis quinque in Verrem libros *exspectabit,* geduldig zu Ende hören; vgl. Cic. Or. 1, 36, 166: potes oratores putare eos, quos multas horas *exspectavit* Scaevola?

c) Das lat. Verbum geht im Deutschen auseinander in ein Verbum und dessen Object, welches mit oder ohne Attribut steht. Cic. Phil. 12, 11, 26: *perrupi* Apenninum, gesetzt ich hätte mir den Weg gebahnt durch den Apennin. Acad. 2, 43, 133: praecide, mach' allen Bedenklichkeiten ein Ende. Or. 2, 74, 301: permulta sunt in causis in omni parte orationis circumspicienda, ne quid offendas, ne quo *irruas,* daß man nicht Anstoß gibt, nicht auf irgendwen einen plumpen Angriff macht. Mur. 23, 47: *commoti* animi tenuiorum, das hat auf die ärmere Classe einen übeln Eindruck gemacht; Tusc. 5, 11, 33: quodcunque nostros animos probabilitate *percussit,* id dicimus, was auf uns den stärksten Eindruck der Wahrscheinlichkeit gemacht hat, das sagen wir. Sull. 28, 78: tormenta *corrumpit* spes, *infirmat* metus, auf die Folter übt die Hoffnung ihren verführenden, die Furcht ihren schwächenden Einfluß aus. Cluent. 64, 180: ex omni parte dentata et tortuosa veniit serrula, qua illud potuisse ita *circumsecari* videbatur, eine Handsäge, mit welcher, wie es schien, jenes runde Loch gemacht werden konnte. Balb. 28, 64: Caesar in iis est nunc locis, quae regione orbem terrarum, rebus illius gestis imperium populi Romani *definiunt,* Länder, die nach ihrer Lage die Gränze der Erde, durch Cäsars Thaten die Gränze des römischen Reiches bilden. Ligar. 5, 15: si in hac tanta tua fortuna lenitas tanta non esset, acerbissimo luctu *redundaret* ista victoria, so würde dein Sieg eine reiche Quelle des bittersten Jammers werden. Or. 3, 11, 40: ut Latine loquamur, videndum est,

ut (verba) et casibus et temporibus et genere et numero *conservemus*, daß wir mit den Wörtern in Absicht auf Casus u. s. w. die rechte Construction einhalten. 3, 26, 102: a quibus utrisque (von den Dichtern und den Componisten) *summittitur* aliquid, deinde augetur, extenuatur inflatur, variatur distinguitur, von welchen beiden der Ton jetzt herabgestimmt, dann wieder gesteigert, bald ein Piano bald ein Forte angebracht, kurz Abwechslung und Contrast erzielt wird; vgl. 3, 25, 96: distinguitur aliquid, etwas wird an verschiedenen Orten angebracht, z. B. der ornatus orationis; Caes. b. G. 5, 44, 14: sic fortuna — utrumque versavit, das Glück trieb mit beiden sein wechselvolles Spiel. Cic. Or. 3, 43, 172: si verba ita iungentur, ut neve aspere *concurrant* neve vastius *diducantur*, daß weder ein hartes Zusammenstoßen noch eine zu weite Kluft entsteht. 3, 52, 199: oratio, quae particeps utriusque generis quadam mediocritate *laudatur*, welche das Verdienst einer vermittelnden Haltung hat. Mit verwandter Structur Prov. cons. 9, 22: an ego possum huic esse inimicus, cuius nuntiis *celebrantur* aures cotidie meae novis nominibus gentium, nationum, locorum, durch dessen Botschaften mir täglich eine Menge neuer Namen von Völkern und Ortschaften zu Ohren kommt.

§. 104. Die deutsche negative Phrasis im Latein durch ein affirmatives Verbum und umgekehrt.

1. Eine besondere Form des erörterten Gebrauches ist es, wenn die Kraft des lat. Verbs im Deutschen nur durch eine negative Redewendung erschöpft wird. Auch diese Concentration des deutschen Ausdrucks, obwohl seltener anwendbar, ist für den Stilisten von ungemeiner Wichtigkeit. Vor Allem erinnern wir an exercere, einem keine Ruhe lassen, z. B. Sall. Cat. 11, 1: ambitio animos hominum exercebat; daher Suet. Tib. 6: infantiam pueritiamque habuit laboriosam atque *exercitam*, eine unruhige Jugend; vgl. Bremi z. d. St. und Ruhnken zu Vell. Pat. 2, 33; sodann an mirari und admirari, z. B. Cic. Legg. 2, 1, 2: nunc contra *miror* te, cum Roma absis, usquam potius esse, ich kann es nicht glauben; Off. 3, 14, 59: heri *mirabar* quid accidisset, ich konnte nicht begreifen, was gestern vorgefallen sei; Cael. 1, 1: si quis, iudices, forte nunc adsit ignarus consuetudinis nostrae, *miretur* profecto, quae sit

tanta atrocitas huiusce causae; Fin. 1, 2, 4: hoc primum est, in quo *admirer*, cur in gravissimis rebus non delectet eos sermo patrius; s. oben §. 102 S. 330; gerade so brauchen die Griechen *θαυμάζειν*, z. B. Plat. Phaed. 97 A. — Att. 15, 26, 1: ille tamen dolet *dubitans*, utrum morem gerat Leptae an —, er ärgert sich jedoch, daß er nicht weiß, ob er dem Lepta willfahren soll. Hieher gehört *gestire*, etwas gar zu gern mögen = nicht erwarten können; Att. 4, 11, 1: gestio scire ista omnia; schon Plaut. Mil. 1, 1, 8 (machaera) gestit stragem facere ex hostibus, das Schwert kann's nicht erwarten die Feinde niederzumähen; vgl. Brix z. d. St. und Holtze l. l. II S. 40; ferner *paenitere* im Sinne von nicht zufrieden sein, z. B. Liv. 8, 21, 6: an credi posse ullum populum in ea condicione, cuius eum paeniteat, diutius quam necesse sit mansurum? (s. oben §. 38, 1 S. 127). Cic. Att. 4, 16, 14 (8): in monumentum illud *contempsimus* sexcenties HS, für jenes Monument haben wir 60 Millionen Sestertien nicht angesehen; s. Boot z. d. St. Pis. 31, 76: vestrae fraudes effecerunt, ut ego *excluderer*, nicht vorgelassen wurde; Fam. 14, 3, 2: eicere nos magnum fuit, *excludere* facile est, aber mich nicht wieder hereinlassen ist leicht. Planc. 19, 47: *haesitare* in aliquo crimine, mit einer Beschuldigung bei der Anklage nicht fortkommen können; Phil. 13, 3, 5: hi in oculis *haerebunt*, diese Menschen werden euch nicht aus den Augen gehen, wie Planc. 27, 66: *habitavi* in oculis; Phil. 12, 1, 2: fautores Antonii, quorum in vultu *habitant* oculi mei, tristiores videbam, in deren Mienen ich zu lesen nicht müde werde. Planc. 27, 66: *pressi* forum, ich bin vom Markte nicht weggegangen, wie urgeo forum Fam. 9, 15, 4, habitare in foro Mur. 9, 21; Or. 1, 38, 173: *haerere* in iure ac praetorum tribunalibus, nicht fortkommen von —; 2, 72, 292: mea ratio haec esse in dicendo solet, ut, boni quod habeat (causa), id amplectar, ibi commorer, ibi *habitem*, ibi *haeream*. Verr. 2, 25, 60: cum omnia consilia *frigerent*, als man durchaus nicht wußte, was zu thun sei; Liv. 1, 41, 3: si tua re subita consilia *torpent*, wenn du vor Ueberraschung nicht weißt, was zu thun ist; s. Weißenb. z. d. St. Cic. Planc. 36, 89: hisce ego auxiliis salutis meae si idcirco *defui*, quia nolui dimicare, wenn ich diese Mittel zu meiner Rettung nicht benützt habe; Phil. 1, 6, 15: sed alium alia de causa *deesse* dignitati suae, sondern daß Einer aus diesem, der Andere aus

jenem Grunde seine Würde nicht wahrnehme. Caes. b. G. 4, 20, 2: tempus anni ad bellum gerendum *deficit*, reicht nicht aus. So heißt locum, tempus obire Ort und Zeit nicht versäumen; s. C. F. W. Müller Praef. zu p. 322, 5 in Cic. opp. IV, 1 (Tusc. 1, 45, 109); Planc. l. c. perseverantiam sententiae suae retinere, das Beharren auf seiner Ansicht nicht aufgeben wollen. Phil. 5, 12, 32: opinio ipsa et fama nostrae severitatis *obruet* scelerati gladiatoris amentiam, wird nicht aufkommen lassen; Verr. 4, 33, 72: religionem pristinam conservabat, hatte nicht eingebüßt; Sall. Cat. 11, 8: quippe secundae res sapientium animos *fatigant*, läßt doch das Glück selbst dem Weisen seine Selbstbeherrschung (die ihn gegen das Böse stark macht) nicht; läßt ihn sein Gleichgewicht verlieren. Cic. Phil. 8, 10, 29: (persona principis) non animis solum debet sed etiam oculis *servire* civium, darf so wenig den Augen als den Gesinnungen der Bürger Anstoß geben. Phil. 10, 7, 14: in pace *iacere* quam in bello *vigere* maluit, er wollte lieber im Frieden nichts als im Kriege viel gelten. Mur. 8, 18: *consedit* utriusque nomen in quaestura, die Quästur hat den Glanz beider Namen nicht erhöht. Phil. 7, 3, 7: omne curriculum industriae nostrae in foro, in curia, in amicorum periculis propulsandis *elaboratum* est, der Gang, den meine mühsame Thätigkeit genommen, hat die Grenze des Marktes, der Curie, der Vertheidigung meiner Freunde nicht überschritten. Caes. b. G. 7, 17, 1: pars oppidi intermissa (nicht umgeben) a flumine. — Cic. Tusc. 2, 26, 64: hoc tibi propone: amplitudinem animi unam esse omnium rem pulcherrimam eoque pulchriorem, si *vacet populo* neque plausum captans se tamen ipsa delectet, wenn sie kein Publikum hat. 3, 10, 21: ut Theophrastus rebus Alexandri prosperis *angitur*, sich über Alexanders Glück nicht trösten, nicht zufrieden geben kann. 5, 26, 75: me quidem auctore etiam Peripatetici veteresque Academici *balbutire* aliquando desinant, welches nach Wolf so viel ist als nicht recht mit der Sprache heraus wollen. Off. 2, 21, 74: tantum locus *attingendus* fuit, nur durfte dies Kapitel nicht übergangen werden. Hieher rechnen wir Liv. 23, 14, 6: si *morarentur* spem, wenn sie seiner Erwartung nicht alsbald entsprächen; Caes b. c. 1, 11, 3: tempus vero colloquio non dare magnam pacis *desperationem afferebat*, machte den Frieden höchst unwahrscheinlich. Liv. 21, 10, 3: nec unquam, donec

sanguinis nominisque Barcini quisquam supersit, *quietura* Romana foedera, so lange Jemand vom Geblüt und Namen der Barciner übrig sei, würden die Verträge mit Rom nicht unangefochten bleiben; s. Weißenb. z. d. St. und zu 22, 18, 9: medicos quoque plus interdum *quiete* (durch Unthätigkeit, „Aussetzen der Cur“ Wölffl.) quam movendo atque agendo proficere. Endlich geben wir noch Einiges aus minder classischen und späteren Schriftstellern; Auct. bell. Afr. 75, 2: *supersedere* pugnae, sich auf keine Schlacht einlassen; Curt. 4, 8 (2, 9): praeceps in salum murus pedestre *interceperat* iter, die gerade ins Meer hineingebaute Mauer hatte keinen Raum gelassen für einen Fußweg; 4, 30 (7, 11): haud secus quam profundum aequor ingressi terram oculis *requirebant*, ihre Augen fanden keinen Erdboden mehr; 6, 1 (1, 4): donec hasta femina perfossa *destituere* pugnantem, bis die von einem Speer durchbohrten Schenkel den kämpfenden König nicht mehr trugen; 6, 30 (8, 13): dimittendum fuisse Cebalinum, si delationem eius *damnabat*, wenn er seiner Anzeige keinen Glauben schenkte; s. Vogel zu 3, 4 (2, 1). Tac. Ann. 1, 17: *nutans* adhuc princeps, ein noch nicht auf dem Throne befestigter Kaiser. Senec. Benef. 5, 24, 1: *premitur* aliquis causa, es steht mit Jemandes Processe nicht gut.

2. Begreiflicher Weise findet auch der umgekehrte Fall statt, daß der negative Ausdruck des Lateiners im Deutschen eine affirmative Uebersetzung zuläßt. Wir erinnern an das volksthümliche nil moror, mir ist's gleich; s. Lorenz zu Plaut. Most. 3, 2, 59 und Brix zu Trin. 2, 2, 21; ferner an Phaedr. 3, 16, 14: si *non fastidis*, veni, wenn du fürlieb nimmst; an Caes. b. G. 2, 26, 5: (nostri) *nihil* ad celeritatem *sibi reliqui* fecerunt, thaten ihr Möglichstes. Man beachte auch folgende Stellen. Cic. Att. 5, 17, 6: quam eius iniuriam *non insector*, welche Beleidigung ich ihm hingehen lasse; 9, 7, 1: ita neque de otio nostro spero iam *nec* ullam acerbitatem *recuso*, ich glaube an keinen Frieden mehr und bin bereit alle Widerwärtigkeiten zu ertragen; Phil. 1, 6, 14: dicendi periculum *non recuso*, nehme ich auf mich. Liv. 23, 14, 6: quia *non desperabat* voluntariam deditionem, weil er noch immer auf eine freiwillige Unterwerfung rechnete. Curt. 5, 32 (12, 3): *haud dubius* (entschieden überzeugt), quin vera deferrentur a Graecis. Ueberhaupt läßt sich sagen, daß das ganze Gebiet der Litotes (s. Kvicala, Wien.

Stud. 1, 239 ff.) hieher gehört, weßhalb wir mehr Beispiele zu geben für unnöthig halten.

2. Benützung der Verba zur intensiven Steigerung des Verbalbegriffs.

§. 105.

1. In den vorhergehenden Fällen war für uns die Kraft des lat. Verbs durch Concentration entstanden; in diesem aber steigert sich diese Kraft für uns durch Verengerung nicht des ganzen deutschen Ausdrucks, sondern des einzelnen Verbalbegriffs, und wie dies geschieht, haben wir oben §. 101 gesehen. Wenn nun der Lateiner statt vitam agere sagen kann vitam vivere, so stellt sich in dem lat. Ausdruck die Wirkung der Handlung (des vivere) äußerlich in Form des Objects vitam dar; weil aber innerlich diese Wirkung schon mit dem Begriffe des Verbs selbst gegeben und in vivere das vivere vitam schon enthalten ist, so erscheint die Verkörperung dieser Wirkung in einem ausdrücklichen Objecte unnöthig, wenn dieses Object nicht zugleich das Mittel werden kann, in den Umfang des auszusprechenden Gedankens eine neue, nähere Bestimmung aufzunehmen. Daher die Regel*), daß das stammverwandte Object eines ursprünglich intransitiven Verbs nothwendig ein Attribut bei sich haben müsse. Stilistisch ist dieser bekannte, dem Griechischen nicht entlehnte Gebrauch, Figura etymologica im engeren Sinn**), für das Colorit der Rede wichtig. Denn eine farblos allgemeine Anschauung, wie sie das deutsche Verbum bietet***), wird für uns mit einer ganz individuellen, speciell auf das Object berechneten vertauscht. Unserer Muttersprache war dieser Gebrauch in älteren Zeiten auch nicht fremd****); so excerpirt Lessing (XI, p. 322. Lachm.)

*) Vgl. Dieterich in JJbb. Bd. 21 p. 248; Ameis in der Ztsch. f. Alterthumsw. 1846 p. 1125; Reisig §. 383.

**) S. Piger, die sogenannten Graecismen im Gebrauch des lat. Accusativs, Iglau 1879 S. 15.

***) Aber auch das lat. Verbum facere in der vulgären Sprache; s. H. Hellmuth in Act. Sem. Erl. I S. 141; Köhler ibid. I p. 460 ff., Thielmann Dissert. Argent. II p. 373; Jordan, Kritische Beiträge zur Gesch. d. lat. Spr., Berlin 1879 S. 274; Hermes 15, 535.

****) Die Neueren haben ihn aber höchst wahrscheinlich aus den alten Sprachen entlehnt; über deren Gebrauch vgl. Papst, Rec. von Weber's classischen Dichtungen, JJbb. 1841 Bd. 32 p. 77 ff.

aus einem Kochbuche des 15. Jahrhunderts den Ausdruck: las es in einer pfannen erwallen einen wall (d. i. ein einziges Mal aufwallen, aufsieden). Für das Lat. stellen die Grammatiken, z. B. Zumpt §. 384 und Krüger §. 304, das Gewöhnlichste zusammen; vgl. außerdem Holtze I S. 236. 237; Kühnast S. 141 ff., Seyffert Lael. S. 317. 318, Lorenz Plaut. Pseudol. S. 40. 41, M. Müller l. l. S. 14 und Anm., besonders Kühner L. Gr. II §. 72. Eine umfassende sprachwissenschaftliche Untersuchung stellte G. Landgraf an in Act. Sem. Erl. II S. 1—69: de figuris etymologicis linguae Lat.; vgl. auch ibid. S. 510 ff. Indem wir auf diese Arbeit verweisen, heben wir Folgendes hervor. Auf der frühesten Stufe der Entwicklung dieser Figur scheint das mit dem Verbum verbundene stammverwandte Substantiv attributlos gewesen zu sein; wir erschließen dies aus den alten Formeln, wie lex censui censendo (Mommsen Staatsr. II[2] S. 360), pater patratus (Lange Röm. Alt. I[3] S. 265; Act. Sem. Erl. II S. 68), si servus furtum faxit *noxiamve noxit* (legg. XII tab. rell. ed. Schoell XII, 2), servitutem servire (Landgraf S. 14; vgl. Cic. Top. 6, 29: quorum nemo servitutem servivit); occidione occidere bei Verrius Flaccus (Gell. 5, 17, 2) u. s. w. Bei Plautus findet sich neben den mit Attributen versehenen Accusativen und Ablativen eine Anzahl attributloser Substantive; in der classischen Prosa dagegen ist die Beifügung eines Attributs Regel. Cic. Mur. 16, 34 *acerrima pugna* cum rege *pugnata*, eine Ausdrucksweise, die nach Halms richtiger Bemerkung bei den lat. Prosaikern nur im Passiv vorkommt (s. Landgraf S. 21); Fin. 4, 7, 17: *coniugia virorum et uxorum* natura *coniuncta;* Or. 1, 9, 37: an vero tibi Romulus *Sabinorum conubia coniunxisse* eloquentia videtur; Verr. 2, 47, 118: *tutiorem* sese *vitam* meo praesidio *victuros* esse; Leg. agr. 2, 17, 44: cur non *eosdem cursus* hoc tempore, quos L. Cotta L. Torquato consulibus, *cucurrerunt?* Auct. bell. Afr. 6, 4: iter constitutum ire; 75, 7: iter inceptum ire (s. Köhler Act. Sem. Erl. I S. 429); Liv. 21, 27, 2: ire iter unius diei. Aber in Cic. Phil. 2, 17, 42: materia facilis est in te et in tuos *dicta dicere* konnte ein Attribut zu dicta fehlen, weil dicta nicht blos etwas in dicere schon enthaltenes, sondern nach Or. 2, 54, 222 per synecdochen den Begriff Witzworte ausdrückt (s. Landgraf S. 17); Fin. 2, 29, 95: vide ne *facinus facias* (s. Madvig); dagegen Phil. 2, 42, 109: mirabilia

facinora effecit. Modificationen dieses Gebrauches sind gegeben mit den Wendungen haec occultis sermonibus serunt Liv. 7, 39, 6, während es 28, 24, 7 heißt: sermones occulti serebantur (s. Weißenb.); in einer alterthümlich gehaltenen Gebetsformel 29, 27, 3: ea vos bonis auctibus auxitis; novo et alieno ornatu ornare iuris civilis scientiam Cic. Or. 1, 55, 235, wo Ellendt zu vergleichen, welcher auch anführt Lobeck Paralip. p. 501, bes. p. 523 ff.; s. jetzt Landgraf S. 24 ff.

2. Daß die Sprache in ähnlicher Weise wie die Griechische diese Verwandtschaft des Verbs und seines Objects liebt, erkennt man auch aus denjenigen Stellen, in welchen dieselbe keine Stamm-, sondern eine Sinnverwandtschaft ist*). Rab. perd. 10, 30: exiguum nobis vitae curriculum natura *circumscripsit* für das farblose dedit; Tusc. 3, 31, 74: natura enim ipsa *terminabit* modum für ponet, faciet; N. D. 2, 19, 49: solis tum accessus modici tum recessus et frigoris et caloris modum *temperant;* 2, 33, 84: sic naturis his, ex quibus omnia constant, sursus deorsus, ultro citro commeantibus mundi partium coniunctio *continetur* für efficitur; Att. 9, 13, 3: *συναγωγὴ* consiliorum tuorum non est a me *collecta* ad querelam für facta. So oft societatem *coire, coniungere* für facere; ähnlich Rep. 6, 12, 12: cum aetas tua septenos octiens solis anfractus reditusque *converterit*, i. e. confecerit. Liv. 3, 54, 9: prima *incohastis* initia libertatis vestrae; Tac. Germ. 30: Chatti initium sedis ab Hercynio saltu *incohant*; Liv. 45, 39, 10: maiores vestri omnium magnarum rerum principia *exorsi* a dis sunt; Cic. Legg. 3, 8, 19: cuius primum ortum *procreatum* videmus; s. oben S. 150. 151 und Tischer-Sorof zu Tusc. 1, 2, 5. — Orat. 35, 122: perorationem *concludere*, nicht die peroratio schließen, sondern sie selbst, die ganze peroratio, machen; s. Peter und Piderit z. d. St. und Or. part. 32, 110: partitionem *distribuere* für facere. Orat. 40, 138: *comparare* similitudines, Gleichnisse machen, wie Off. 1, 4, 11; Tusc. 4, 10, 23: morbis corporum *comparatur* morborum animi similitudo, entweder gesagt für accommodatur oder für animi comparantur morbi ohne similitudo; vgl. ferner Fin. 2, 14, 45 similitudines transferre und Heusingers Bemerkung zu Off. 1, 4, 14; der Ausdruck bedeutet nämlich nicht Aehnlichkeiten von einem Dinge auf das andere durch eigene Thätigkeit übertragen, sondern die den Dingen inwohnenden Aehnlichkeiten wahrnehmen. Rep. 6, 18, 18: nec enim silentio tanti motus *incitari* possunt für fieri; Att. 9, 10, 7: *explicare, evolvere* deliberationem für instituere.

*) Schömann nennt Opusc. ac. III p. 203 und IV p. 54 die Vertauschung des stammverwandten Begriffs mit einem sinnverwandten die Figur der Permutatio. Wir finden in dieser Figur zwar eine Abschwächung der sinnlichen Kraft mit Landgraf (s. Bl. f. Bayr. G. 17, 176), aber zugleich auch eine Vergeistigung der figura etymologica.

3. Benützung der Verba zum Ersatz.

§. 106. a. **Ein vieldeutiges lat. Verbum für vielerlei deutsche.**

Wie wir oben an Substantiva zu erinnern hatten von so weiter Sphäre des Gebrauchs, daß sie die lat. Rede gleichsam zu beherrschen schienen, so gibt es auch der Verba nicht wenige, mit denen sich stilistisch ungemein viel anfangen läßt. Es ist daher Aufgabe der Stilistik nachdrücklich auf den weiten Umfang des Gebietes hinzuweisen, innerhalb dessen sie zu gebrauchen sind. Freilich würde die Stilistik zur Lexikographie werden, wenn sie sich mit dem Detail befassen wollte; sie muß sich auch hier wieder mit Andeutungen und Gesichtspunkten begnügen; aber diese darf sie in der Topik durchaus nicht umgehen. Was ihren Leistungen an wissenschaftlicher Vollständigkeit und systematischer Ordnung abgeht, ersetzt der praktische Nutzen, den sie stiftet, wofern es ihr gelingt, dem Lernenden eine Vorstellung von der Fruchtbarkeit solcher Verba für die Darstellung zu verschaffen. Nach unserem Dafürhalten muß der Schüler baldmöglichst gewöhnt werden sich nicht nur die Frage zu stellen: was ist z. B. mit afferre in stilistischer Hinsicht Alles zu leisten, sondern sich auch diese Frage durch eigene Sammlungen zu beantworten. Er muß ein Interesse gewinnen für ein solches Wort, muß sich freuen, wenn er entdeckt, für wie viele deutsche Wendungen, die für schwierig gelten, in den Leistungen solcher Verba Ersatzmittel geboten sind.

Im Ganzen kommt es bei den in Rede stehenden Verben darauf an, erstlich, wie sich versteht, die Grundbedeutung in ihrer logischen und tropischen Entwicklung zu verfolgen, zweitens den Anschauungen und Kräften nachzugehen, mit welchen dieselben durch ihre Structur ausgestattet werden.

Wir stellen im Folgenden einige der wichtigsten dieser Verba gruppenweise neben einander.

§. 107. Afferre, referre, conferre.

1. Afferre hat sich von der Bedeutung mitbringen, herbeibringen, herbeiführen aus des weiten Gebietes der ursächlichen Thätigkeit bemächtigt, mag dieselbe innerliche Zustände bewirken oder äußerlich wahrnehmbare Folgen haben. Wir sagen z. B. etwas wirkt ermunternd, erschlaffend; hiefür hat der Lateiner alacritatem, languorem affert aliquid. Wir sagen Schrecken, Furcht, Bewunderung u. dgl. verursachen, der Lateiner terrorem, metum, admirationem afferre. Cic. Fin. 1, 11, 37: detractio molestiae consecutionem affert voluptatis, die Entfernung (Negation) des Mißbehagens hat zur positiven Folge das Vergnügen; 2, 3, 10: dulcem motum sensibus afferre, die Sinne angenehm erregen; 2, 27, 88: negat enim summo bono afferre incrementum diem, er läugnet, daß die Zeit das höchste Gut zu steigern vermag. So ist afferre in geeigneter Verbindung das Proprium für veranlassen; Or. 3, 46, 181: clausulas enim atque interpuncta verborum animae interclusio atque angustiae spiritus *attulerunt;* ferner für anthun, z. B. mortem alicui afferre, einem den Tod anthun oder geben; instructiv Phil. 9, 3, 7: is enim profecto mortem *attulit*, qui *causa* mortis *fuit*. Liv. 45, 19, 12: quid attinere *vim afferre rei* sua sponte ad eum mox venturae, d. i. einer Sache Gewalt anzuthun, etwas zu erzwingen; 38, 20, 8: inexsuperabilibus vim afferre, das Unmögliche erzwingen oder möglich machen wollen. Taciteische Beispiele gibt Heräus zu Hist. 1, 7 und 39. Steigerungen von afferre sind die wohl der Handelssprache entnommenen Verba importare und invehere, von denen das erstere sehr häufig im tropischen Sinne, aber meist von unangenehmen Dingen, gebraucht wird. Schon Pacuv. frg. 178: quantumque ex discorditate cladem importem familiae; Cic. Verr. 3, 54, 125: tantone plus Verres cum Apronio provinciae Siciliae calamitatis importavit? Sest. 69, 146; Deiot. 15, 43; Fin. 1, 16, 51: easque ipsas sollicitudines a dis immortalibus supplicii causa importari putant; Tusc. 4, 15, 34: important enim aegritudines anxias, die Leidenschaften nämlich; Cic. Fil. Fam. 16, 21, 6: ne mea nimia

σπουδή suspicionem ei aliquam importaret; Liv. 39, 14, 4; Tac. Dial. 3 extr.: si non novum tibi ipse negotium importasses. Cic. Tusc. 4, 17, 38: ut, quemcunque casum fortuna *invexerit*, hunc apte et quiete ferat; vgl. auch 2, 8, 20; 4, 29, 63*).

2. *Referre* dagegen mit seinen Synonymen revocare und dirigere (derigere; s. Francken Mnem. N. S. VIII p. 221) bezeichnet das Zurückbeziehen eines Einzelnen auf etwas Allgemeines, Principielles, ein Bemessen desselben nach einer Norm, einer Theorie, einem Grundsatz. Fin. 1, 4, 11: quid (sit) ultimum, quo sint omnia bene vivendi recteque faciendi consilia referenda, das höchste Princip eines glücklichen und sittlichen Lebens; 1, 9, 29: quaerimus, quid sit extremum et ultimum bonorum, quod tale debet esse, ut ad id omnia referri oporteat, ipsum autem nusquam, das alles Andere bedingen, selbst aber unbedingt sein muß; Phil. 10, 10, 20: omnia consilia atque facta ad dignitatem et ad virtutem referre, Ehre und Tugend zum Princip alles Denkens und Handelns machen, sich von der Idee der Tugend und Ehre beherrschen lassen; 9, 5, 11: quae proficiscebantur ab legibus, semper ad facilitatem aequitatemque referebat, die gesetzlichen Bestimmungen legte er stets nach dem Princip der Milde und Billigkeit aus. S. Tusc. 1, 16, 37; 5, 16, 48; 25, 71; 28, 81; 37, 108. Deiot. 2, 7: tuum est, quid mihi nunc animi sit, ad te ipsum referre, nach dir selbst zu beurtheilen, von dir selbst abzunehmen, wie es mir zu Muthe ist. Fin. 2, 34, 115: artes ad voluptatem dirigere, das Vergnügen zum Zweck der Künste machen; Tusc. 5, 9, 26; 1, 16, 37. Or. 1, 28, 130: ut ad hanc similitudinem huius histrionis (Roscii) oratoriam laudem dirigamus, um das Verdienst eines Redners nach der Analogie dieses Schauspielers zu bemessen; 3, 49, 190: nec sunt haec rhythmicorum acerrima norma dirigenda. Tac. Dial. 5 med. Für revocare vgl. Div. 2, 70, 145: signa ad naturam revocare, natürlich erklären, d. i. zum Princip der Deutung die Natur machen; 2, 31, 66: ostenta, quae cum facta sunt, tum ad coniecturam aliqua interpretatione revocantur, die Wunderzeichen, denen, wenn sie

---

*) Aehnlich ist der Gebrauch von *εἰσάγειν* und *εἰσφέρειν*; z. B. Eur. Hippol. 526: *Ἔρως εἰσάγων γλυκεῖαν ψυχαῖς χάριν*; Bacch. 353: *ξένον ὃς εἰσφέρει νόσον καινὴν γυναιξί*; 367 u. s. w.

geschehen sind, eine muthmaßliche Beziehung durch Deutung gegeben wird*). Verschieden davon ist revocare aliquem oder se ad aliquid, z. B. Tusc. 3, 17, 37; 18, 43; 27, 64.

3. Während also referre das Zurückbeziehen des Einzelnen auf ein Höheres, auf ein Allgemeines bedeutet, drückt *conferre*, in der hier wesentlichen Ausbildung des etwas wohin Verlegen, das Vorwärtsbeziehen eines Dinges aus auf ein vorgestecktes Ziel, einen Zweck und eine Bestimmung. In Stellen wie Pomp. 7, 17: publicani suas rationes et copias in illam provinciam contulerunt, haben wir die eigentliche Bedeutung noch rein; die Staatspächter haben ihre Interessen und ihre Fonds, wie wir sagen, in jene Provinz verlegt, d. i. dort angelegt (collocarunt; vgl. ibid. §. 17). Auf diesen Grundbegriff gehen alle Structuren mit *in* zurück. Phil. 10, 8, 16: quidquid habuit virium, id in eorum libertatem defendendam contulit, quorum votis iudicavit se a morte revocatum; Caes. b. G. 1, 40, 10: qui suum timorem in rei frumentariae simulationem angustiasque itinerum conferrent, facere arroganter, die ihre Furcht in die vorgeschützte Sorge um die Verproviantirung und die Engpässe verlegten, d. i. dieselbe hinter solche Vorwände versteckten; s. Kraner-Dittenb.; anders erklärt diese und ähnliche Stellen Dombart zu Minuc. Fel. 15, 5. Cic. Quinct. 3, 11: vocem in quaestum conferre, die Stimme in Gewinnst und Erwerb anlegen, d. h. zu einem Erwerbszweig machen; vgl. Crassus bei Cic. Or. 2, 55, 226: quidquid est vocis ac linguae, omne in istum turpissimum calumniae quaestum contulisti. Diese Bedeutung modificirt sich in den Structuren mit *ad*. Mit

*) Nicht so weitgreifend, aber immerhin wichtig ist der Gebrauch von referre (z. B. pecuniam in aerarium, rationes ad aerarium), von welchem C. Fr. Hermann eine so glückliche Anwendung zur Erklärung von Hor. Sat. 1, 6, 74—76 gemacht hat und von dem eine authentische Definition vorliegt bei Senec. Ep. 81, 9: sic certe solemus loqui: ille illi gratiam rettulit; *referre est ultro, quod debeas, afferre.* Sall. Iug. 85, 37: nobilitas omnis honores non ex merito, sed quasi debitos a vobis *repetit* (s. Jacobs-Wirz); Cic. Acad. 2, 12, 37: cum inter inanimum et animal hoc maxime intersit, quod animal agit aliquid, aut ei sensus *adimendus* est aut ea, quae est in nostra potestate sita, *reddenda* assensio, wo reddere zugestehen bedeutet im Gegensatz zu adimere, absprechen. Vgl. Joh. Müller l. l. 2, 20. 21 und Anm. 1.

in construirt bezeichnet conferre ein totales Aufgehen seines Objects in dem namhaft gemachten Ziel oder Zweck; confero studium meum *in* aliquam rem heißt: ich lasse meine ganze Thätigkeit in der Erreichung eines Zweckes dergestalt aufgehen, daß ich einen andern gar nicht einmal verfolge; sagt man aber studium conferre *ad* aliquam rem, so wird dem vorgesteckten Zwecke zwar die Thätigkeit des Handelnden gewidmet, er ist aber, in der Regel wenigstens, nicht der einzige, ausschließliche. Fam. 16, 15, 1 (an Tiro): ingenium tuum, quod ego maximi facio, confer ad te mihi tibique conservandum; zu diesem Zwecke soll Tiro zwar sein ganzes Talent aufbieten, aber es wäre eine seltsame Zumuthung, wenn er es zu gar nichts anderem anwenden sollte. Ganz so Fam. 10, 1, 3: tuae dignitati ita favemus, ut omne nostrum consilium studium officium, operam laborem diligentiam ad amplitudinem tuam conferamus; für die Stellung des Plancus soll Alles gethan werden, aber sie ist doch nicht das Einzige, wofür gearbeitet werden soll. Nun knüpft sich an die Structur mit ad die weitere Vorstellung des Hintragens eines Dinges an einen Ort, wohin es eigentlich nicht gehört, also der Verwendung zu einem andern als dem schon genannten oder vermuthlichen oder gewöhnlichen Zweck. Or. part. 4 wird gelehrt, wozu der Ankläger die perorationes verwenden soll; nun wird 5, 15 gefragt: quid faciendum est contra reo? Antwort: omnia longe secus, was nun ausgeführt, die Ausführung aber geschlossen wird mit: perorationes autem *ad* misericordiam conferendae, h. e. alio atque quo accusatori conferendae sunt. Brut. 47, 175: Sextus frater eius (Pompei) praestantissimum ingenium (das er eigentlich, so liest man zwischen den Zeilen, der Beredsamkeit hätte widmen sollen) contulerat ad summam iuris civilis et ad perfectam geometriae et rerum Stoicarum scientiam. Dieser andere Zweck kann einem denkbaren, berechtigten Hauptzweck gegenüber ein unberechtigter, ja verwerflicher sein. Har. resp. 11, 23: ludos ad luctum conferre, die Spiele benützen, um Trauer zu erregen. Daher conferre ad gerade wie convertere ad recht eigentlich stehen kann für mißbrauchen (s. Krebs-Allg. s. v. abuti). Für convertere ad s. Held zu Caes. b. c. 1, 4, 5 und Cic. Off. 2, 14, 51: quid est tam inhumanum quam eloquentiam a natura ad salutem hominum et ad conservationem datam ad bonorum pestem perniciemque convertere? Hiemit halte man zusammen Nep. Epam. 7, 5:

hanc (legem) Epaminondas cum rei publicae conservandae causa latam videret, ad perniciem civitatis conferre noluit.

4. Aber gleichwie referre ad das Bemessen einer Sache nach etwas bedeutet, so drückt conferre ad gleichfalls ein Bemessen eines Dinges für etwas aus. Cic. Legg. 2, 12, 29: (ferias) compositio anni conferre debet ad perfectionem operum rusticorum, die Feiertage muß der Kalender für die Vollendung der Feldarbeiten bemessen, d. h. so anordnen, daß die Feldarbeiten nicht darunter leiden. Off. 1, 33, 120: qui igitur ad naturae suae non vitiosae genus consilium vivendi omne contulerit, is constantiam teneat, wer seinen Lebensplan für seinen nicht verderbten moralischen Charakter bemessen, eingerichtet hat, der soll ihm nicht untreu werden. Verr. 5, 30, 77: tu supplicia, quae debentur hostibus victis, ad tuum, non ad rei publicae tempus conferes? willst du die Hinrichtungen der besiegten Feinde für deinen, nicht des Staates Vortheil bemessen, d. i. zu deinem, nicht zu des Staates Vortheil anordnen? Die Vorstellung, welche dieser Structur zu Grunde liegt, ist die des Hingebens eines Dinges zum Dienste für ein anderes. Wieder anders sagt Cic. Marc. 6, 18: dii omnem spem salutis ad clementiam victoris et sapientiam contulerunt; hier ist mit sapientia und clementia victoris gleichsam die Instanz gemeint, an welche von den Göttern die Entscheidung über Sein und Nichtsein vollständig und unbedingt übertragen, welcher die Verwirklichung der Hoffnung anheimgestellt wird. Vgl. Mur. 16, 34: belli conficiendi exitum p. R. ad Cn. Pompeium detulit. Eigenthümlich Liv. 29, 10, 7: in eiusdem spei summam conferebant P. Scipionis velut praesagientem animum; s. Weißenb.

§. 108. Sequi, prosequi, persequi, exsequi.

Aus der sinnlichen Bedeutung von sequi: einem Dinge nachgehen, entwickelt sich der Begriff ausgehen auf etwas, etwas suchen, beabsichtigen. Cic. Parad. prooem. 2: Cato in ea est haeresi, quae nullum sequitur florem orationis; Tusc. 2, 2, 5: nos, qui sequimur probabilia (s. Tischer-Sorof). Dies wird besonders deutlich bei Gegensätzen; Fin. 5, 17, 47: si turpitudinem *fugimus* in statu et motu corporis, quid est, cur pulchritudinem non *sequamur?* N. D. 1, 5, 12: cuius rei tantae tamque difficilis facultatem *consecutum* esse me non

profiteor, *secutum* esse prae me fero; Att. 8, 11 D, 5: quid tu sis secutus, non perspicio; 12, 27, 1: sequor celebritatem, ich habe die Lebhaftigkeit des Ortes im Auge; Off. 1, 11, 35: sed credo aliquid secutos, daß die Römer bei der Zerstörung Corinths etwas im Auge, oder, wie Zumpt übersetzt, ihren guten Grund dazu gehabt haben (s. Heine). Ein solches sequi aber ist nur bei der Annahme des wirklichen oder ideellen Vorhandenseins einer Sache möglich; sequor bedeutet demgemäß auch: in mir herrscht die Idee von etwas, auf deren Verwirklichung ich ausgehe; z. B. im Dorier herrschte die Idee der Einheit und Selbständigkeit des Lebens: Dores vitae constantiam et ex semet ipsis aptam rationem sequebantur. Dies ist dann oft so viel als sich von etwas bestimmen lassen; Caes. b. c. 1, 1, 2: sin Caesarem respiciant atque eius gratiam sequantur, wo Held zu vergleichen. — Prosequi, einen geleiten oder begleiten mit etwas (N. D. 2, 52, 129: tum volatus eorum matres prosequuntur; Part. or. 4, 14: accusator rerum ordinem prosequitur „schließt sich an die Thatsachen und deren Folge enge an" Piderit), vertritt in ausgedehntester Weise den Begriff widmen, weihen, und zwar beinahe nur in gutem Sinne, z. B. prosequi aliquem grata memoria (einem ein dankbares Andenken widmen), lacrimis, verbis honorificis u. a.; s. Seyffert Lael. S. 159; Cic. Brut. 1, 4: illius vero mortis opportunitatem benevolentia potius quam misericordia prosequamur; Phil. 4, 1, 3: gratissimis animis prosequimini nomen clarissimi adulescentis; 10, 4, 8: qui unquam aut ludi aut dies laetiores fuerunt quam cum in singulis versibus populus R. maximo clamore et plausu Bruti memoriam prosequebatur? Caes. b. G. 2, 5, 1: Caesar Remos cohortatus liberaliterque oratione prosecutus (s. Kraner). Plin. Ep. 2, 5, 5: descriptiones locorum non historice tantum sed prope poetice prosequi, die topographischen Beschreibungen nicht blos historisch, sondern fast dichterisch behandeln. In der nachclassischen Prosa übernimmt es auch die Bezeichnung des weiteren Ausführens einer Sache; Quintil. 2, 6, 1: latius aliquid dicendo prosequebantur; 5, 8, 2: latius, quae cuiusque affectus natura sit, prosequamur; andere Stellen bei Bonnell Lex. Quint. s. v., Döring zu Plin. Ep. 1, 8, 8; s. auch Krebs-Allg. s. v. prosequi*). Dagegen

*) Zweifelhaft ist Cic. Rosc. A. 30, 83; C. F. W. Müller liest mit

drückt *persequi* die Vollständigkeit des Verfolgens einer Sache bis in ihre einzelnen Momente oder Elemente, das Verfolgen derselben durch alle Stufen ihrer Entwicklung, somit das theoretische wie praktische Durchführen aus; vgl. Langen, Beitr. z. Krit. und Erkl. d. Plautus S. 218. 246. Cic. Fin. 2, 10, 29: (voluptatem) ita persequitur (Epicurus), quae palato percipiatur, die Elemente des Vergnügens gibt er so an, daß er sagt, es werde mit dem Gaumen genossen; 3, 19, 62: a quo initio profectam communem humani generis societatem persequimur, in ihrer Entwicklung verfolgen; 4, 7, 17: ab his initiis profecti omnium virtutum et originem et progressionem persecuti sunt; 4, 19, 53: ut enim sit apud illos ordo rerum conservatus et omnia inter se apta et conexa, tamen persequi non debemus, si a falsis principiis profecta congruunt ipsa sibi, so dürfen wir uns doch der Consequenz des Systems nicht hingeben, wenn es von falschen Principien ausgeht; 1, 10, 36: studiose antiqua persequi, fleißig geschichtliche Beispiele sammeln; 5, 23, 64: nec enim sum copiam, quam potui, (exemplorum) persecutus, ich habe meinen Vorrath von Beispielen nicht aufgebraucht; Orat. 19, 65: (sophistae) omnes eosdem volunt flores, quos adhibet orator in causis, persequi. Or. 3, 49, 188: difficiliora ad persequendum, schwieriger praktisch durchzuführen. Off. 2, 24, 85: haec genera officiorum qui persequuntur (praktisch durchführen), cum summa utilitate rei publicae magnam ipsi adipiscentur et gratiam et gloriam; Q. fr. 2, 14, 2: tua mandata persequar diligenter; Fam. 15, 21, 3: cum vero ea, quae scriptura persecutus es, sine summo amore cogitare non potueris; Plin. Ep. 1, 8, 3: etiam particulas orationis lima persequi. — Exsequi aber ist wieder die Vollendung und Abschließung des persequi; Caes. b. G. 1, 4, 3: armis ius suum exsequi, geltend machen; Cic. Rabir. Post. 2, 5: est difficile, quod cum spe magna sis ingressus, id non

---

Lambin: quod non *per*sequar longius quam salus huius et mea fides postulabit, Halm 1877 und Richter-Fleckeisen: *pro*sequar; s. deren Anmerkungen zu der St. Auch Cornif. Rhet. 1, 9, 14 liest Kayser: si non ad extremum, sed usque eo, quo opus erit, persequemur und ib. §. 15: ne ab ultimo repetamus, ne longe persequamur; in beiden Stellen las man früher prosequamur; s. auch Klußmann in Ztsch. f. G. 34 S. 323.

exsequi usque ad extremum; Fam. 11, 27, 6: habeo multa occultiora, quae vix verbis exsequi possum; Liv. 29, 17, 17: neque ego exsequi possum nec vobis operae est audire, singuli quae passi sumus; Plin. Ep. 1, 20, 14: omnia, quae sunt in causa, exsequi, Alles, was in der Sache liegt, erschöpfen. (Cic. Phil. 5, 13, 35: quibusnam verbis eius laudes — *consequi* possumus? so häufig). Daher auch exsequi so oft vollziehen bedeutet, z. B. mandata. Daß aber beide Verba auch synonym gebraucht werden, ist erkennbar in der Bedeutung rächen (bis zur Genugthuung ein Verbrechen verfolgen), die persequi so gut hat als exsequi, ferner an der livianischen Formel exsequi, persequi quaerendo, sciscitando, inquirendo, fortfahren zu fragen (Gronov zu 9, 3, 11, Fabri zu 22, 3, 2). Über exsequi sermonem s. Brix zu Plaut. Trin. 2, 2, 5.

§. 109. Versari.

1. Versari bedeutet überall: sich in irgend einem Gebiete oder Elemente bewegen; aber je nach Art des Subjects und des Gebiets sind die Modificationen dieser Bedeutung ungemein zahlreich. Wir beachten 1. persönliche Subjecte. Cic. Verr. 3, 46, 109: (Leontini) non modo incommodi nihil ceperunt, sed etiam in Apronianis illis rapinis in quaestu sunt compendioque versati, sondern sie haben sich bei jenen Räubereien des Apronius im Elemente des Erwerbs und Gewinnes bewegt, d. i. sie haben Vortheil gehabt und Gewinn gemacht. Catil. 4, 4, 7: uterque (Cäsar und Cato) in summa severitate versatur, bewegt sich im Gebiete der äußersten Strenge, d. i. will die äußerste Strenge gebraucht wissen. Dom. 24, 62: consules in coniuratorum gratulatione versabantur, nahmen Theil am Freudenfeste (S. 169) der Verschworenen. Cael. 13, 30: sunt autem duo crimina, auri et veneni, in quibus una atque eadem persona versatur, bei denen eine und dieselbe Person, nämlich Clodia, mit im Spiele ist. Verr. 5, 1, 1: in omni genere furandi atque praedandi versari; Cluent. 25, 69: in eius modi mente et cogitatione versari. Vgl. Verr. 4, 37, 81; Tusc. 2, 5, 13; 3, 1, 2; 3, 2, 3; 4, 5, 11.

Nach diesem Allem werden unsere deutschen Ausdrücke: etwas ist das Element, die Sphäre, das Feld, das Fach Jemandes, ferner: Jemand ist betheiligt, compromittirt bei

einer Sache oder verwickelt, verflochten in dieselbe mit Hülfe von versari gegeben werden können.

2. Sachliche Subjecte. Fin. 5, 6, 16: est enim perspicuum nullam artem ipsam in se versari, sed esse aliud artem ipsam, aliud, quod propositum sit arti, es ist klar, daß keine Wissenschaft lediglich in sich selbst abgeschlossen ist, sondern die Wissenschaft ist etwas Anderes als ihr Zweck. Orat. 35, 122: tractatio igitur rerum efficit admirabiliorem orationem; nam ipsae quidem res in perfacili cognitione versantur, bewegen sich innerhalb leichter Erkennbarkeit, sind ohne große Mühe erkennbar. Pomp. 1, 2: meus labor in privatorum periculis caste integreque versatus, meine Bemühung, die sich rein und uneigennützig auf Privatprocesse beschränkt hat. Leg. agr. 2, 3, 7: versatur (absolute) magnus error, ist in Curs. Mil. 12, 33: an vero, iudices, vestrae peregrinantur aures neque in hoc pervagato civitatis sermone versantur, sind eure Ohren anderswo und nicht im Bereiche des Stadtgesprächs? 29, 78: ita communis erat omnium ille hostis, ut in communi odio paene aequaliter versaretur odium meum, daß mein persönlicher Haß kaum über die Grenze des allgemeinen Hasses hinausging. Or. 1, 10, 39: haec iura civilia, quae iam pridem in nostra familia versantur, heimisch sind. Verr. 4, 38, 83: (domus), in qua lenonum flagitia versantur, ihr schandbares Wesen treiben. Or. 1, 17, 77: si tibi ipsi nihil deest, quod in forensibus rebus civilibusque versetur, was zum Gebiete des Privatrechts gehört; 2, 10, 42: quae in foro atque in civium causis disputationibusque versantur; Opt. gen. or. 6, 16: a suspicione eius, quod versatur in re civili et forensi; Off. 1, 20, 67: ea, quae videntur acerba, quae multa et varia in hominum vita fortunaque versantur; 3, 15, 64: perpaucae res sunt, in quibus non dolus malus iste versetur, wo wir überall vorkommen sagen. Or. 2, 67, 271: nullum est vitae tempus, in quo non deceat leporem humanitatemque versari, Witz und Geist ist von keiner Lage des Lebens ausgeschlossen. Tusc. 5, 38, 111: cum quidam etiam disputent ceteras voluptates in ipsis habitare sensibus, quae autem aspectu percipiantur, ea non versari in oculorum ulla iucunditate, daß aber die Eindrücke auf den Sinn des Gesichts mit keiner Annehmlichkeit für die Augen verbunden sind; 4, 18, 42: aegritudo autem ceteraeque perturbationes, amplificatae certe, pestiferae sunt; igitur etiam susceptae continuo in magna pestis parte versantur, somit sind sie auch gleich bei ihrem Entstehen mit einem starken Elemente von Verderblichkeit behaftet. Es ist leicht erkennbar, wie die in den mitgetheilten Beispielen vorkommenden Begriffe unter einander zusammenhängen. Es bewegt sich etwas innerhalb eines Gebietes kann so viel sein als es kommt innerhalb desselben vor, ist dort einheimisch, ist folglich damit verbunden, verknüpft. Und wird jenes Innerhalb betont, so läßt sich im Deutschen der Ausdruck negativ fassen: etwas geht über ein Gebiet oder eine Grenze nicht hinaus, was wiederum so viel ist als etwas beschränkt sich auf ein Gebiet, ist innerhalb desselben abgeschlossen. Synonym ist das in classischer Prosa auf sachliche Subjecte beschränkte verti; z. B. Brut. 39, 145: in iure, in quo illa causa *vertebatur*; andere Beispiele gibt Georges Lex. 7. Aufl. s. v. verto. — Steigerungen des versari: Or. 1, 16, 73: facile declaratur, utrum is, qui dicat, tantummodo in hoc declamatorio sit opere *iactatus* an —; 3, 10, 39: is, qui in veteribus erit scriptis studiose et multum *volutatus*; 2, 35, 149: ut in iis locis, quos proponam paulo post, *pervolvatur* animus; vgl. auch Teuffel zu Aristoph. Nub. 1004.

§. 110. Habere, adhibere. Tractare.

1. Habere mit adjectivischen Prädicaten drückt häufig die Dauer des Zustandes aus, der mit afferre, afficere in seinem Beginne bezeichnet wird; s. Dräger Hist. S. §. 172, 2 und die Beispiele bei Merguet Lex. Cic. II S. 445. Cato m. 19, 66: quarta restat causa, quae maxime angere et *sollicitam habere* nostram aetatem videtur, deutlich unterschieden von afferre sollicitudinem und afficere sollicitudine; vgl. Plaut. Menaechm. 4, 2, 10: sollicitos patronos habent; Mil. 4, 2, 96: ita me mea forma habet sollicitum (s. Lorenz). Cic. Rep. 3, 14, 24 (12, 20): cum quaereretur ex eo, quo scelere impulsus mare *haberet infestum* *) uno myoparone, eodem, inquit, quo tu orbem terrae. Fam. 14, 7, 1: omnes molestias et sollicitudines, quibus et te *miserrimam habui* et Tulliolam, deposui et eieci;

*) Für das von Cicero wohl nicht gebrauchte infestatum; Att. 9, 19, 3: boni cives, amantes patriae, mare infestum habebimus und öfter; s. F. W. Schmidt in JJbb. 1874 S. 743. Auch Rosc. Am. 11, 30 wird infestata schwerlich zu halten sein.

vgl. Flacc. 29, 70: cur ergo unus tu Apollonidienses *miseriores* habes quam aut Mithridates aut etiam pater tuus habuit unquam? Brix zu Plaut. Menaechm. 4, 2, 10, welcher anführt Cas. 3, 3, 27: miserrumum hodie ego hunc habebo amasium u. Cist. 2, 2, 2: miserrumam habui (sc. anum). Senec. Tranq. 2, 10: (mentem) spes incohatae *habent suspensam*, *deploratam*, *tristem*. Wie hier habere dem Begriff machen und erhalten gleichkommt, so drückt es andererseits bekanntlich das In sich enthalten aus, dessen Wesen sich in einer Menge von verwandten Ausdrücken entfaltet; wir nennen diejenigen, welche dem Anfänger am wenigsten geläufig sind. Etwas in sich schließen ist nach Umständen gleichbedeutend mit bestehen in etwas; Fin. 1, 13, 42: gubernatoris ars bene navigandi rationem habet, die Wissenschaft des Steuermanns besteht in der Methode zur See glücklich durchzukommen; ferner mit verbunden, verknüpftsein mit etwas (s. Bake zu Cic. de legg. S. 575 und Seyffert Pal. S. 57 §. 27); Tusc. 3, 13, 27: habet ardorem libido, levitatem laetitia gestiens, humilitatem metus, sed aegritudo maiora quaedam, tabem cruciatum, afflictationem foeditatem; Fin. 2, 3, 9: restincta sitis stabilitatem voluptatis habet, die vollendete Stillung des Durstes ist mit einem ruhigen Vergnügen verbunden; Caes. b. c. 1, 63, 2: pons enim ipsius magnum circuitum habebat, der Uebergang über seine (Cäsars) Brücke war mit einem weiten Umweg verbunden (s. Held). Je nachdem das Etwas, mit welchem eine Handlung verbunden ist, als deren Folge oder Ursache erscheint, drückt habere entweder ein Stiften, Veranlassen, Bewirken*), oder ein Zu Grunde liegen aus; s. Schömann zu N. D. 1, 17, 45; Fam. 5, 12, 5: viri saepe excellentis ancipites variique casus habent (erregen) admirationem exspectationem, laetitiam molestiam, spem timorem; Verr. 3, 9, 23: tantamque habet (stiftet) morum similitudo coniunctionem atque concordiam, ut —; Lig. 2, 4: profectio voluntatem habuit non turpem, remansio necessitatem etiam honestam, seiner Abreise lag eine keineswegs schimpfliche Absicht, seinem Verweilen sogar eine ehrenhafte Nothwendigkeit zu Grunde. Divin. 1, 30, 62: habet inflationem magnam is cibus. Das Verbundensein mit Etwas

*) So ἔχει τι ἀγανάκτησιν, μέμψιν u. a.; s. Passow=Rost Griech. Handwörterb. s. v. ἔχειν p. 1296 b. 1297 a.

als Möglichkeit, als verbunden sein können gefaßt gibt die Bedeutung erlauben, zulassen, einer Sache fähig sein. Tusc. 5, 13, 38: etsi praestantia debent ea dici, quae habent aliquam comparationem, welche eine Vergleichung, ein relatives Verhältniß zulassen. Or. 3, 29, 111: omnis res eandem habet naturam ambigendi, jedes Ding läßt wesentlich dieselben Streitfragen zu; Cael. 26, 62: quae omnia perfacilem rationem habent reprehendendi, läßt sich sehr leicht widerlegen; Fin. 3, 14, 45: ipsum bonum, quod in eo positum est, ut naturae consentiat, crescendi accessionem nullam habet, ist keiner quantitativen (S. 247) Vermehrung fähig; 5, 10, 27: quod quamquam dubitationem non habet, obgleich dies keinen Zweifel erlaubt, demselben nicht unterworfen ist; Cato m. 19, 67: quin etiam aetas illa multo plures quam nostra casus mortis habet, ist unterworfen; Flacc. 32, 79: illud quaero, habeantne (ista praedia) ius civile, gestatten jene Grundstücke die Anwendung des röm. Privatrechts auf sich, oder: ist auf sie das röm. Recht anwendbar?

2. An habere schließt sich adhibere mit seinen mannigfaltigen Structuren. Die vollständigste ist adhibere aliquid alicui, eigentlich: etwas an Jemand bringen, an ihn wenden, ihm etwas entgegenbringen, widmen*). Lael. 26, 98: his (den Eingebildeten) fictus ad ipsorum voluntatem sermo cum adhibetur, orationem illam vanam testimonium esse laudum suarum putant, wörtlich: wenn an diese eine nach ihrem Gefallen eingerichtete Rede gewendet wird; N. D. 1, 2, 3: diis cultus, honores, preces adhibere, den Göttern Dienst, Verehrung und Gebete widmen; Fin. 3, 5, 19: haec dicuntur fortasse ieiunius; sunt enim quasi prima elementa naturae, quibus ubertas orationis adhiberi vix potest, auf welche eine blühende Darstellung kaum anwendbar ist; Tusc. 3, 2, 4. Häufig fehlt aber auch der Dativ, ohne daß dadurch das Wort unserem gebrauchen gleichbedeutend würde und etwa ohne weiteres von einem Schriftsteller gesagt werden könnte: adhibet vocem aliquam (s. Krebs=Allg. s. v. adhibere). Denn adhibere heißt wohl etwas in Anwendung bringen für irgend einen einzelnen Fall, nicht aber im (beständigen) Gebrauche haben ohne Bezug auf einen wenigstens

*) Adhibere ganz parallel mit afferre Or. 3, 13, 50: ut oratio, quae lumen adhibere rebus debet, ea obscuritatem et tenebras afferat.

denkbaren Zweck. N. D. 1, 5, 10: obest plerumque iis, qui discere volunt, auctoritas eorum, qui se docere profitentur; desinunt enim suum iudicium adhibere (sc. rebus). Div. 2, 54, 112: die sibyllinischen Gedichte sind ἀκρόστιχα; hoc scriptoris est, non furentis, adhibentis diligentiam (sc. litterarum ordini), non insani; Cato m. 11, 36: tantum cibi et potionis adhibendum (sc. corpori), ut reficiantur vires, non opprimantur. Vgl. Tusc. 3, 22, 54; 33, 79; 4, 27, 58; 28, 60. Häufig steht es bei Cäsar und Andern in folgender Weise: b. c. 1, 37, 2: Fabius, ut erat imperatum, adhibita celeritate praesidium ex saltu deiecit (s. Held z. d. St.); hier denke man sich zu adhibita ein allgemeines rei; vgl. Cic. Tusc. 2, 2, 6. Schon absoluter wird der Gebrauch von adhibere aliquid in folgender Structur. Orat. 15, 48: interdum ex illis locis aut levia quaedam aut causis aliena aut non utilia gignuntur, *quorum* (nicht quibus) ab oratoris iudicio delectus nisi adhibebitur, quonam modo ille in bonis haerebit etc.? (s. Piderit 2. Aufl.); noch mehr aber in der Fügung mit in und dem Ablativ. Cato m. 14, 46: is sermo, qui more maiorum adhibetur in poculo; Caes. b. c. 3, 8, 2: qui celeritatem in transportandis legionibus adhiberet; Cic. Tusc. 2, 23, 55; Fin. 1, 7, 24: severitatem adhibere in filio; hiemit analog Dom. 23, 60: sed quid ego vestram crudelitatem exprobro (Ernesti und Madv. Adv. crit. 2, 219), quam in ipsum me ac meos adhibuistis, an welchem Ausdruck adhibere gewiß am wenigsten unciceronianisch ist. Vgl. Tusc. 4, 28, 60: ea ratio raro proficit neque est *ad* volgus adhibenda. — Die Beziehung auf einen Zweck verschwindet aber in adhibere gänzlich, wenn es mit Adverbien wie das einfache habere in folgender Weise steht: Att. 10, 12, 3: Quintum filium severius adhibebo, strenger halten; Verr. 5, 27, 70: imperat Centuripinis, uti (subditivus archipirata) victu ceterisque rebus quam liberalissime commodissimeque adhiberetur, aufs anständigste und beste gehalten werde. Q. fr. 1, 1, 5, 19: (Graecos) universos adhiberi liberaliter dico oportere. Bemerkenswerth Q. fr. 1, 1, 7, 22: quare permagni hominis est *sic se adhibere* in tanta potestate (proconsulari), ut nulla alia potestas ab iis, quibus is praesit, desideretur.

3. Für den Begriff in Anwendung bringen braucht aber Cicero auch das in dieser Bedeutung häufig nicht gekannte *tractare*. Or. 2, 58, 237: quatenus autem sint ridicula tractanda oratori, perquam diligenter videndum est, wie weit aber der Redner in der Anwendung des Lächerlichen gehen darf, erfordert große Behutsamkeit; 2, 59, 240: duo sunt genera facetiarum, quorum alterum re tractatur, alterum dicto, von denen die eine Classe mittelst einer Sache, die andere mittelst der Rede zur Anwendung kommt; 3, 27, 106: loci, qui, quia de universa re tractari solent, communes nominati sunt, die communes heißen, weil sie in Anwendung zu kommen pflegen, wenn etwas Allgemeines besprochen wird; 3, 57, 217: nullum est enim horum generum, quod non arte et moderatione tractetur, von dem nicht durch kunst- und sachgemäße Verwendung Gebrauch gemacht werden könnte. Mur. 8, 19: reliqui temporis spatium in contentionem vocatur; ab utroque dissimillima ratione tractatum est (wenn hier richtig gelesen wird; s. Halm zu d. St). Cat. 3, 12, 29: denique ita me in re publica tractabo, ut meminerim semper, quae gesserim, ich werde mich in politischer Hinsicht so halten, daß —; Fam. 13, 12, 1: quo in munere ita se tractavit, ut accepisse ab eo beneficium viderer, non dedisse, ein Gebrauch, der mit dem zuletzt von adhibere angeführten ganz übereinstimmt.

§. 111. Vigere, valere.

Von diesen Verben bemerken wir mit Hinweisung auf Död. Synon. 4, 441 ff. und Seyff. Pal. p. 77, ferner mit hauptsächlicher Berücksichtigung von Sall. Cat. 20, 10: *viget* aetas, animus *valet*, und Cic. Mil. 31, 85: vestrae religiones *viguerunt*, vestra vis *valuit*, daß ersteres Wort die rührige, bewegliche, energische Lebenskraft bedeutet im Gegensatz zu dem physischen vivere einerseits und dem geistigen Tode des torpor und veternus andererseits. Tusc. 2, 2, 4: in Graecia philosophia tanto in honore nunquam fuisset, nisi doctissimorum contentionibus dissensionibusque viguisset, wenn sie nicht in der Polemik der größten Pilosophen ein so reges Leben gehabt hätte; Fin. 5, 9, 26: omnium rerum, quae natura vigeant, similem esse finem, non eundem, welche ein natürliches Leben haben; N. D. 1, 5, 11: haec in philosophia ratio usque ad nostram viguit aetatem, dieses philosophische System hat sich bis auf unsere Zeit lebendig erhalten. Lael. 14, 51: ubi enim studia nostra viguissent, si nunquam consilio, nunquam opera nostra

Scipio eguisset, denn wo hätte sich unsere Liebe bethätigen können, wenn —. Hor. Sat. 1, 3, 61: cum genus hoc inter vitae versetur, ubi acris invidia atque vigent ubi crimina, wo Mißgunst und Verläumdung regiert, ganz wie Sall. Cat. 3, 3: nam pro pudore, pro abstinentia, pro virtute audacia, largitio, avaritia vigebant. S. auch Seyffert zu Lael. S. 353. Valere dagegen drückt die ruhige, mehr auf sich selbst bezogene Kraft des Daseins aus, eine Kraft, die der sich selbst genügenden, zunächst nicht nach außen wirkenden Gesundheit gleicht, und bezeichnet daher die Begriffe: Werth, Bedeutung haben, je nach Umständen auch wesentlich sein für etwas. Fin. 3, 10, 34: aliquid genere valet, non magnitudine, etwas hat seinen Werth durch seine Art, nicht durch seine Größe, d. i. etwas hat nur qualitativen, nicht quantitativen Werth; 4, 11, 28: Chrysippus autem exponens differentias animantium ait alias earum corpore excellere, alias autem animo, nonnullas valere utraque re, andere Geschöpfe hätten ihre Bedeutung in beiden, für andere sei beides gleich wesentlich. Die Beziehung nach außen kommt in das Wort entweder durch den Zusammenhang, z. B. Att. 8, 11 D, 6: sed mihi non sumo, ut meum consilium valere debuerit, daß mein Rath hätte durchdringen sollen; vgl. Phil. 2, 10, 24; ib. 15, 37 und Fabri zu Sall. Cat. 17, 7; auch Liv. 35, 10, 10, oder durch die Structur, z. B. Liv. 40, 37, 7: haec quoque vox valuit (war ein Grund), cur —, oder durch dazutretende Präpositionen, z. B. Cic. Caec. 31, 89: cum illud verbum *unde* in utramque rem valeat, da unde gültig ist für beide Begriffe, d. i. beide Bedeutungen hat; 19, 55: in uno servulo familiae nomen non valet, der Ausdruck familia gilt nicht für einen einzigen Sclaven. Hieher gehört auch Tusc. 3, 5, 11: Graeci volunt illi quidem, sed parum valent verbo, aber sie haben das ausdrucksvolle Wort nicht; 3, 8, 16: frugalitas, quod angustius apud Graecos valet, eine engere Bedeutung hat. Or. 3, 26, 104: summa autem laus eloquentiae est amplificare rem ornando, quod valet non solum ad augendum aliquid et tollendum altius dicendo, sed etiam ad extenuandum atque abiciendum, eine Kunst, die sich nicht blos in der Steigerung, sondern auch in der Herabsetzung bethätigt.

§. 112. Tenere, continere, pertinere. Patere.

Von großer Wichtigkeit ist tenere mit seinen Compositen. Von einem weitverzweigten Gebrauche des simplex heben wir nur die tropische Bedeutung etwas beherrschen oder irgendwo herrschen hervor, z. B. bei Liv. 3, 20, 5: neglegentia deum, quae nunc tenet saeculum; 6, 35, 10: eaque solitudo magistratuum per quinquennium urbem tenuit, herrschte fünf Jahre in der Stadt. Ferner die damit identische, eigentlich durch intransitiven Gebrauch in der nachciceronianischen Prosa entstandene Bedeutung dauern, anhalten (wofür erst die Späteren das in dieser Bedeutung aus der Volkssprache, wie es scheint, herübergenommene durare man kann sagen gemißbraucht haben), z. B. Liv. 2, 3, 5: per aliquot dies ea consultatio tenuit; s. Fabri zu 21, 46, 10 und 23, 44, 6. Tenere gilt natürlich nur für die Dauer von Thätigkeiten und activen Zuständen, während manere auch für die von Sachen steht. Bemerkenswerth ist der seltenere Gebrauch teneri aliqua re, kraft dessen es heißt Cic. Off. 1, 45, 160: in officiis deligendis id genus officiorum excellere, quod *teneatur* hominum societate, daß die Art von Pflichten vorgeht, welche das Lebensprincip, die condicio sine qua non der menschlichen Gesellschaft ist, eigentlich: welche von letzterer nicht losgelassen, als absolut erforderlich festgehalten wird. Heusinger führt an Fam. 13, 29, 1: me tibi esse vel coniunctissimum iis etiam (causis), quae familiaritate et consuetudine teneantur, welche auf vertraulichem Umgang beruhen, von diesem gefordert werden und ihn folglich bedingen. Wir fügen bei Verr. 3, 98, 227: rationem arandi spe magis et iucunditate quadam quam fructu atque emolumento teneri; Mur. 28, 58: erat in eo (Scip. Africano) auctoritas tanta, quanta in imperio p. R., quod illius opera tenebatur (s. Halm). Dieser Gebrauch hat sich ausgebildet in continere, welches das Proprium ist für das deutsche bedingen (das Wesen einer Sache ausmachen, wesentlich bedingen; vgl. die Citate bei Giese zu Divin. 1, 51, 117 S. 183, Kühner zu Tusc. 3, 24, 58, Krebs-Allg. s. v. continere); Fin. 1, 4, 12: haec, quae vitam continent omnem, neglegentur? Or. 3, 20, 76: omnisque naturae, quae mores hominum, quae animos, quae vitam continet, originem, vim mutationesque tenet sc. eloquentia (s. Sorof); N. D. 2, 25, 64: Saturnum autem eum esse voluerunt, qui cursum et conversionem spati-

orum ac temporum *contineret;* Verr. 2, 61, 149: a quo (hominum genere) summa rei publicae continetur, die Existenz des Staates wesentlich bedingt ist. Tusc. 5, 15, 44: honestate una vita continetur beata; ib. 23, 67. Pertinere dagegen kann zuweilen das deutsche vermitteln ersetzen; Fin. 2, 33, 107: omnes animi et voluptates et dolores ad corporis voluptates ac dolores pertinere, daß alle Freuden und Schmerzen der Seele durch körperliche Freuden und Schmerzen vermittelt werden, wörtlich: daß alle Fr. und Schm. der Seele sich hinerstrecken auf —, gleichsam durch eine Linie zusammenhängen mit Fr. und Schm. des Körpers. Denn pertinere bezeichnet eigentlich die Verbindung eines Dinges mit einem andern durch eine vermittelnde Linie (wie Caes. b. G. 1, 6, 2), während *patere,* um auch dieses Verbs zu gedenken, die Ausdehnung eines Zustands oder einer Handlung von einem Mittelpunkt aus bezeichnet; Fin. 2, 16, 52: hoc dictum in una re latissime patet, dieser in Bezug auf etwas Specielles ausgesprochene Satz hat die allgemeinste Bedeutung; 1, 10, 36: haec ratio late patet, dieser Grundsatz hat eine ausgedehnte Anwendbarkeit. Vgl. Tusc. 2, 24, 58; 3, 5, 11. Or. 1, 55, 235: ars (die Jurisprudenz) et late *putet* et ad multos *pertinet.*

§. 113. Interpretari.

Wir schließen diese Andeutungen, welche, wir wiederholen es, blos den Zweck haben die Aufmerksamkeit des Lernenden rege zu machen, mit der Betrachtung des stilistisch ergiebigen interpretari. Dies heißt nicht blos: die in einer Sache liegende Bedeutung auslegen, sondern auch: eine Bedeutung in eine Sache hineinlegen, sintemal es vom Ausleger abhängt, was er in dem ihm vorliegenden Gegenstande finden will. Daher bezeichnet es eine Sache so oder so ansehen, aus ihr das oder jenes heraussehen, abnehmen, von etwas auf etwas Anderes schließen. Lael. 5, 18: sed eam sapientiam interpretantur, quam adhuc mortalis nemo est consecutus, aber sie sehen in der Weisheit etwas, das —; s. Seyffert S. 108; Fin. 1, 10, 34: quorum facta quemadmodum, quaeso, interpretaris, wie siehst du deren Thaten an? Att. 16, 16 A, 7: sic velim existimes, me *de* tua liberalitate ita interpretaturum, ut tuo summo beneficio me affectum iudicem, daß ich von deiner liberalitas die Auslegung

machen werde (s. Boot); Senec. Tranq. 14, 2: etiam adversa benigne interpretari, auch das Böse für gut nehmen; Plin. Ep. 2, 13, 9: beneficia grate interpretari, dankbar aufnehmen; Cic. Brut. 1, 5: sin, tamquam illi ipsi acerbitatis aliquid acciderit, angimur, summam eius felicitatem non satis grato animo interpretamur; Or. 2, 5, 21: omnia ista ego alio modo interpretor, sehe ich anders an. Verr. 4, 11, 25: tu, quid ego privatim negotii geram, interpretabere imminuendo honore senatorio, willst du meinem persönlichen Geschäfte eine Bedeutung auf Kosten der senatorischen Würde geben? Fam. 12, 3, 2: cetera cuiusmodi sint, ex hoc iudica, quod legato tuo viaticum eripuerunt; quid eos interpretari putas, cum hoc faciunt? ad hostem scilicet portari, was glaubst du, daß dieses ihr Verfahren bedeuten soll? Tac. Hist. 2, 91: apud civitatem cuncta interpretantem funesti ominis loco acceptum est, quod, in einer Stadt, welche in Alles eine Bedeutung legt, Allem eine Bedeutung gibt*). Cic. Rabir. Post. 11, 29: consilium ex necessitate, voluntatem ex vi interpretari, von der Nothwendigkeit auf die Absicht, vom Zwang auf den freien Willen schließen. Rep. 1, 17, 29: quae (hominum vestigia) videlicet ille non ex agri consitura, quam cernebat, sed ex doctrinae indiciis interpretabatur, auf welche Menschenspuren er natürlich nicht aus dem angebauten Lande, sondern aus den Merkmalen wissenschaftlicher Bildung schloß. Wieder anders Liv. 1, 23, 8: neque, recte an perperam, interpretor, ich will nicht erklären, mittelst Erklärung der Sachlage bestimmen, ob mit Recht oder Unrecht.

---

*) Aus Tacitus ist noch erwähnenswerth Hist. 5, 13 med.: sed vulgus (Iudaeorum) sibi tantam fatorum magnitudinem interpretati, deuteten dieß erhabene Schicksal auf sich, d. h. erklärten (das Orakel) so, als sollte von ihnen ein solcher Umschwung ausgehen (Messias); Agr. 40 extr.: plerique aspecto Agricola quaerebant famam, pauci interpretabantur, fanden ihn dahinter oder heraus; vgl. Andresen in Orelli ed. alt. II S. 211 und Dräger z. d. St.; Hist. 2, 65 med.: interpretabatur quaedam ex orationibus eius contumeliosa in Vitellium (s. die Beispiele bei Heräus; füge hinzu Ann. 13, 47 in.); 2, 39: qui tamen iussa ducum interpretari (bekritteln, meistern) quam exsequi mallet. Ann. 3, 74 s. f.: bellum pro confecto interpr., gelten lassen; Hist. 1, 52: ipsa vitia pro virtutibus, ausgeben.

§. 114. b. Vielerlei lat. Verba für ein vieldeutiges deutsches.

Die Beachtung stilistisch bedeutsamer Eigenthümlichkeiten empfehlen wir fortzusetzen durch die Verba obire, subire, mittere, remittere, committere, permittere, condonare, amplecti, complecti, finire, moderari, temperare, afficere, conficere, proficere, celebrare, exercere, imminere, imperare, subicere, excitare, ja selbst die allergewöhnlichsten, wie esse, dare, facere, uti, bedürfen hinsichtlich ihrer stilistischen Verwendbarkeit noch immer einer gründlichen und ausführlichen Behandlung. Da diese unserem gegenwärtigen Zwecke fern liegt, so wollen wir lieber umgekehrt an einigen Beispielen darthun, wie ein vieldeutiges deutsches Verbum durch vielerlei lateinische vertreten werden kann. Wir wählen zunächst anerkennen und entwickeln.

1. Anerkennen ist eine Handlung, die entweder blos im Geiste vor sich geht oder mittelst der Rede oder endlich mittelst der That geschieht. Innerhalb der ersten Sphäre ist es entweder ein gerechtes Würdigen der vorliegenden Sache; weßhalb Liv. 38, 51, 14 von Scipio sagt: celebratior is prope dies favore hominum et *aestimatione* verae magnitudinis eius fuit quam quo triumphans de Syphace rege et Carthaginiensibus urbem est invectus; 6, 39, 10: quae munera quando tandem satis grato animo *aestimaturos*, si inter accipiendas de suis commodis rogationes spem honoris latoribus earum incidant? S. Nipperd. zu Tac. Ann. 4, 39. Oder es ist ein Wiedererkennen (*ἀναγιγνώσκειν*) des Eigenen*), des schon Gekannten**), des

*) Quintil. 8, 3, 71: omnis eloquentia circa opera vitae est; ad se refert quisque, quae audit, et id facillime accipiunt animi, *quod agnoscunt* Nep. Agesil. 1, 4: filium reliquerat Agis Leotychidem, quem ille natum *non agnorat*. Wenn cognoscere mit anerkennen übersetzt werden kann, so ist es ein Anerkennen in Folge vorhergängiger Untersuchung oder Recognition; z. B. Sall. Cat. 47, 3: cum prius omnes signa sua cognovissent; vgl. Cic. Cat. 3, 5, 10 zweimal. Terent. Eun. 5, 3, 6; 5, 4, 11 (921). Liv. 24, 16, 5; Weißenb. zu 3, 10, 1.

**) Sull. 1, 1 extr.: oblatum mihi tempus esse, in quo boni viri lenitatem meam *notam quondam* omnibus, nunc quasi *intermissam agnoscerent;* Tusc. 1, 8, 15: iam agnosco Graecum, jetzt erkenne ich das Gr. wieder, entsinne mich wieder des Gr.; s. Meißner z. d. St. Für die Bedeutung von agnoscere (erkennen) vgl. Tusc. 5, 36, 104 u. daselbst Tischer-Sorof u. Seyffert Lael. S. 42.

einer Person oder Sache Eigenthümlichen. Mil. 14, 38: potuitne (Clodium occidere) illo die, cum est lata lex de me? cum totius Italiae concursus facti illius gloriam libens *agnovisset* sc. *quasi suam*, was sogleich durch den Zusatz verdeutlicht wird: ut, etiamsi id Milo fecisset, cuncta civitas *eam laudem pro sua vindicaret.* Lael. 2, 9: tu autem, Fanni, quod mihi tantum tribui dicis, quantum ego nec *agnosco* (sc. tamquam debitum mihi) nec postulo, facis amice; Phil. 14, 3, 8: Dolabellae ferum et immane facinus, quod nulla barbaria posset *agnoscere* (sc. tamquam suum); Or. 2, 89, 362: humanitatem et facilitatem *agnoscimus* tuam; Legg. 2, 17, 43: equidem ista *agnosco*, frater, (sc. tamquam propria deorum opera) et meritas dis gratias ago. Tac. Dial. 3: *agnosces* (beim Lesen), quae audisti (beim Vorlesen); vgl. ib. 7 extr. — Anerkennen mit der Rede durch Zugeständniß ist fateri, confiteri; Cic. Balb. 18, 42: potuit magis fundus populus Gaditanus fieri quam cum hospitium fecit, ut et civitate illum mutatum esse *fateretur* et huius civitatis honore dignissimum iudicaret? Daher auch *infitiari* nicht anerkennen, z. B. Fin. 2, 17, 54: qualis Q. Pompeius in foedere Numantino *infitiando* fuit. Hieher gehört auch das im römischen Curialstil so gewöhnliche regem aliquem appellare (s. Fabri zu Sall. Iug. 65, 2); bemerkenswerth Sall. Ep. Mithrid. 9: postremo (Romani) Bithyniam Nicomede mortuo diripuere, cum filius Nysa, quam reginam appellaverat (Nicom.), genitus haud dubie esset. — Oder es geschieht endlich die Anerkennung thatsächlich, und zwar 1) durch ein Gutheißen, Geltenlassen eines Zustandes ohne Widerspruch und Widerstand; Liv. 34, 33, 8: et ipsum (Nabin) velut *comprobata* dominatione firmiorem futurum auctore iniusti imperii assumpto populo Romano; 38, 47, 2: silentio comprobare aliquid. Cic. N. D. 2, 3, 7: ne domesticis quidem exemplis docti numen deorum comprobabimus? Daher auch von Epikur Fin. 1, 20, 65: neque vero hoc oratione solum sed multo magis vita et factis et moribus comprobavit. Liv. 33, 31, 1: omnibus Graeciae civitatibus hanc pacem *approbantibus* soli Aetoli decretum decem legatorum clam mussantes carpebant. Cic. Fin. 3, 1, 2: nec vero ullum *probetur* [*ut*]*) summum

*) Die Verderbniß des Textes sucht C. Fr. W. Müller so herzustellen: probetur *oportet* summum bonum.

bonum, quod virtute careat. 2) Durch Aneignung und Annahme des Anerkannten. Rabir. Post. 16, 44: quam quidem vos, iudices, eius in novo genere bonitatem non modo non aspernari ac refutare sed *complecti* etiam et augere debetis; Fin. 2, 9, 28: eam voluptatem, quam omnes gentes hoc nomine appellant, videtur *amplexari* saepe vehementius; N. D. 1, 34, 94: non enim sentitis, quam multa vobis *suscipienda* sint, si impetraritis, ut concedamus eandem hominum esse et deorum figuram; s. Meißner zu Tusc. 1, 32, 78; Rabir. perd. 6, 18: ego autem, si mihi esset integrum, *susciperem* hoc crimen, *agnoscerem*, *confiterer;* hiezu Senec. Ep. 113, 6: omnes sententiae, omnes cogitationes animalia erunt, quod nullo modo *recipiendum* est. Cic. Legg. 2, 5, 11: ea se scripturos atque laturos, quibus illi *adscitis* susceptisque honeste beateque viverent. 3) Durch Respect und Ehrfurcht; Lael. 9, 32: nihil enim altum, nihil magnificum ac divinum *suspicere* possunt, qui suas omnes cogitationes abiecerunt in rem tam humilem tamque contemptam (voluptatem); Liv. 5, 6, 17: quoniam ea demum Romae libertas est, non senatum, non magistratus, non leges, non mores (richtiger morem) maiorum, non instituta patrum, non disciplinam *vereri* militiae. 4) Durch Nachachtung und Befolgung; Liv. 9, 30, 2: consules negaverunt eam lectionem (senatus) se, quae sine recti pravique discrimine ad gratiam ac libidinem facta esset, *observaturos;* Cic. Prov. cons. 15, 37: legem, quam non putat, eam quoque *servat*; Cluent. 42, 117. Nicht-anerkennen ist in dieser Sphäre das *repudiare*, z. B. auctoritatem superiorum Verr. 3, 15, 39. In bestimmten juristischen Verhältnissen steht auch *abdicare*, z. B. patrem, filium; vgl. die Lexika.

2. Ueber Entwickeln, wenn es so viel als erklären ist, bieten die Wörterbücher das Nöthige; wir reden von Entwickeln im praktischen Sinn, wie es besonders die moderne philosophirende Sprache braucht; etwas entwickelt sich, d. i. es bringt nach und nach die mit seinem Wesen gesetzten Momente zum Vorschein. Dieses Entwickeln erscheint dem Lateiner zunächst unter dem Bilde des allmählichen Reifens und Mannbar-werdens, des Fortschreitens, und transitive des Großziehens und Starkmachens. N. D. 2, 15, 41: sol efficit, ut omnia floreant et in suo quaeque genere *pubescant*; Tusc. 3, 1, 2: ingeniis nostris semina

innata virtutum, quae si *adulescere* liceret, ipsa nos ad beatam vitam natura perduceret; Cat. 1, 12, 30: exstinguetur atque delebitur non modo haec tam *adulta* rei publicae pestis (dieser schon so sehr entwickelte Krankheitsstoff), verum etiam stirps ac semen malorum omnium; Fin. 5, 21, 58: omnium enim rerum principia parva sunt, sed *suis progressionibus usa augentur,* aber sie nehmen in fortschreitender Entwicklung zu. Legg. 1, 9, 27: ipsam per se naturam longius progredi, daß die Natur sich selbständig entwickle*). Or. 2, 87, 356: ea, quae sunt orta iam in nobis et procreata, *educare atque confirmare;* Rep. 2, 16, 30: intellegesque non fortuito populum Romanum sed consilio et disciplina *confirmatum esse,* wie 1, 2, 2; Fin. 5, 14, 39: earum etiam rerum, quas terra gignit, *educatio* quaedam et *perfectio* est non dissimilis animantium, vgl. auch das Folgende daselbst. Oder der Lateiner betrachtet es auch unter dem Bilde des Darlegens eines Verborgenen, nimmt aber für dieses Bild nicht explicare, wie man häufig voraussetzt, sondern explanare; Fin. 4, 15, 41: nondum autem *explanatum* satis erat, quid maxime natura vellet. — Sin est etiam corpus, ista explanatio naturae nempe hoc effecerit, ut ea, quae ante explanationem tenebamus, relinquamus; man lese die ganze Stelle. — Zuweilen gibt der Zusammenhang den Begriff der Entwicklung auch ohne Anwendung eines besonderen Wortes an die Hand; Fin. 4, 14, 37: mihi non satis videmini considerare, quod iter sit naturae quaeque progressio. — Semper enim ita assumit aliquid, ut ea, quae prima dederit, non deserat, die Natur gibt in ihrer organischen Entwicklung kein früher gesetztes Moment oder Element auf. Cael. 12, 28: ipsa natura *profundit* adulescentiae cupiditates, die Natur selbst entwickelt in der Jugend eine Menge Lüste. Für unentwickelt vgl. Fin. 5, 9, 24: hanc initio institutionem (animal) *confusam* habet et *incertam*, ut etc.; N. D. 2, 12, 33: a primis *incohatis*que naturis ad ultimas perfectasque

*) Vgl. Brut. 65, 232: *gradus* tuos et quasi *processus* dicendi studeo cognoscere, den Stufengang deiner rednerischen Entwicklung; Tac. Dial. 30: notus est vobis utique Ciceronis liber, qui Brutus inscribitur; in cuius extrema parte sua initia, suos *gradus*, suae eloquentiae velut quandam *educationem* refert.

procedere; Legg. 1, 10, 30: incohatae intellegentiae, unentwickelte Begriffe.

3. Manchem sind vielleicht auch folgende Mittheilungen nicht unerwünscht. Der Schüler weiß in der Regel nicht, wie er schelten wiedergeben soll, wenn dessen Object ein Prädicat hat, z. B. Jemanden einen Miethling schelten. Liv. 24, 18, 15 sagt mercennarium *increpans voco* aliquem, wie Sall. Cat. 53, 1: alii alios increpantes timidos vocant. Aber auch folgende Wendung kommt vor. Plin. Ep. 6, 5, 3: Iuventius quidem Celsus praetor (Nepotem) *tamquam* emendatorem senatus increpuit; Liv. 35, 39, 7: Magnetes *ut* ingratos increpat; Tac. Hist. 4, 80: Caecinam *ut* captivum ac dediticium increpat. Aber bei demselben Tacitus verschwindet auch die Scheu increpare ohne Vermittlung mit dem Objecte zu verbinden; er sagt Hist. 2, 44 geradezu: desertorem proditoremque increpant. Wie sehr diese Entwicklung der ursprünglichen Natur von increpare entspricht, liegt am Tage.

Der Deutsche liebt in seiner jetzigen Prosa das Verbum bethätigen. Hiefür stehen dem Lateiner außer exercere, usurpare, agitare mehrere Ausdrücke zu Gebote, denen die Vorstellung theils einer lebendigen, im Gegenstande selbst regsamen Kraft, theils der vom handelnden Subject ausgehenden Anwendung und Hervorziehung einer Kraft zu Grunde liegt. So sagt Cic. Q. fr. 3, 7, 1: *viget* illud Homeri: ἤματ' ὀπωρινῷ, ὅτε λαβρότατον χέει ὕδωρ Ζεύς, das Wort Homer's tritt ins Leben, bethätigt sich, nämlich bei einer großen Ueberschwemmung. In Bezug auf ein vollziehendes Subject steht häufig adhibere so: Fam. 6, 1, 5: tu illum animum nunc adhibe, quo me tum esse oportere censebas; Q. fr. 3, 8, 3: de virtute et gravitate Caesaris, quam in summo dolore adhibuisset. Ferner expromere; Plaut. Mil. 4, 2, 65: expròme benignum ex te ingenium (s. Brix); Cic. Or. 36, 125: cum vero causa ea inciderit, in qua vis eloquentiae possit expromi; Mil. 13, 33: in meo inimico crudelitatem exprompsisti tuam; Q. fr. 1, 1, 9, 28: ut, quorum praeceptis sumus eruditi, apud eos ipsos, quod ab iis didicerimus, velimus expromere. Auch exhibere wurde in der Bedeutung etwas an den Tag legen, verwirklichen, bethätigen, freilich nicht bei Cicero, gebraucht. Schon Plautus sagt Cas. 2, 6, 57: mea uxor imperium exhibet; Colum. 3, 20, 5: quam tamen diligentiam nisi per ipsum patrem familias

exhiberi posse non affirmaverim; 11, 1, 7: etiam domino fidem et benevolentiam exhibeat; Plin. Ep. 5, 19, 2: infirmitas liberti mei Zosimi, cui tanto maior humanitas exhibenda est, quanto nunc illa magis eget. Sehr häufig verwenden aber Cicero und andere Prosaiker navare; am fernsten liegt uns wohl administrare; für navare vgl. Cic. Fam. 3, 10, 3: ut istic quoque nostram in te benevolentiam navare possimus; für administrare Cato in Fam. 15, 5, 1: libenter facio, ut tuam virtutem, innocentiam, diligentiam cognitam in maximis rebus pari industria administrari gaudeam. Hieraus erklärt sich Dom. 27, 71 extr.: voluisti me ita esse in re publica, magis ut arcessitus imperio populi Romani viderer quam ad administrandam civitatem restitutus, d. i. magis arcessitus *quasi ex peregrinatione* quam *amissa per exilium civitate* restitutus ad administrandam civitatem, zur neuen Ausübung, Bethätigung des Bürgerrechts*). Vgl. ars administrativa bei Quintil. 2, 18, 5.

§. 115. II. Kraftentwicklung einiger Verbalformen.

Im Bisherigen gingen wir vom Deutschen aus, um wahrzunehmen, wie die lat. Sprache bei den genannten Verben der modernen Prosa genügt. Nunmehr legen wir schließlich abermals das Lateinische zu Grunde und beobachten, wie reich manche Verbalformen an Bedeutungskraft sind und wie viele Mittel sie der Darstellung bieten.

Wir nehmen erstlich

a) das Participium Futuri Activi**).

Facturus ist 1) μέλλων ποιῆσαι. Dieses bedeutet aber, wie bekannt, α) denjenigen, der etwas zu thun im Begriffe, β) denjenigen, der etwas zu thun bestimmt, der somit irgend

*) Madv. schlägt vor zu lesen: arcessitus imp. p. R. viderer ad administrandam civitatem quam restitutus (Adv. crit. 1, 51).

**) Siehe F. Hoppe, Zu den Fragmenten und der Sprache Cicero's, Gumbinnen 1875 S. 10 ff. und dessen Abhandlung: Der Conjunctiv der Coniugatio periphrastica activa, Gumbinnen 1879; s. auch Anton, die deutsch. phras. B. S. 18; Dräger §. 573, Kühner L. Gr. II, 1 S. 569.

einem Schicksale verfallen oder geweiht, γ) denjenigen, der etwas zu thun gewillt oder entschlossen ist. Gerade die letztere Bedeutung liegt erfahrungsgemäß dem Anfänger für beide Gattungen des Uebersetzens fern. Daher vergleiche man Stellen, wie Liv. 22, 12, 2: dictator ad hostem ducit, nullo loco, nisi quantum necessitas cogeret, fortunae se *commissurus*, entschlossen sich nirgends in die Gewalt des Zufalls zu begeben, außer im Fall es unvermeidlich wäre. Senec. Ep. 115, 10: honesta, quamdiu aliqua illis spes inest, sequimur, *in contrarium transituri*, si plus scelera promittant, gleich bereit uns auf die entgegengesetzte Seite zu schlagen, wenn —. Vadunt in proelium *perituri* heißt entweder zu sterben entschlossen oder, ohne ihr Wissen, dem Tode geweiht; Tac. Germ. 40: arcanus hinc terror sanctaque ignorantia, quid sit illud, quod tantum *perituri* vident, als Todesopfer. Facturus ist aber — und dies ist eine Errungenschaft der nachciceronianischen Latinität — 2) auch *ποιῶν ἄν*, einer, der etwas thun würde, wenn —, d. h. es enthält einen in Participialform auftretenden hypothetischen Hauptsatz, der in die Gegenwart fällt, wofür es der Beispiele nicht bedarf; Beispiele bei Dräger §. 558. Endlich 3) ist es auch *ποιήσας ἄν*, einer, der etwas gethan haben würde, wenn —. Liv. 6, 38, 10: sed auspiciis deterritum ut potius credam, cum ipsius viri facit ingenium, tum — quod eundem M. Furium dictatorem insequens annus habuit haud sine pudore certe fractum priore anno in se imperium *repetiturum*, der gewiß nicht ohne Scham die voriges Jahr in seiner Person gebrochene Befehlgewalt übernommen haben würde (s. Weißenb. zu 45, 35, 6); Tac. Hist. 2, 97: trium legionum legati pares iure et prosperis Vitellii rebus *certaturi* ad obsequium; 3, 54: eoque plures ac, si liceret, vere *narraturi*, quia vitabantur, atrociora vulgaverant; Curt. 5, 28 (10, 7): propalam comprehendi Dareus non poterat, tot Persarum milibus *laturis* opem regi; Senec. Marc. 26, 2: regesne tibi nominem felicissimos *futuros*, si maturius illos mors instantibus subtraxisset malis, die vollkommen glücklich gewesen sein würden, wenn —.

b) Die passiven Formen der Verba neutra.

Es wurde überall zu den Waffen gegriffen, man griff oder eilte überall zu den W., Alles griff zu den W., allgemein wurden

die W. ergriffen, es fand eine allgemeine Bewaffnung statt: dies Alles heißt lat. blos undique ad arma *concursum est.* Vgl. Cic. Verr. 4, 39, 85: vehementer undique reclamatur, allgemein wird der heftigste Widerspruch laut; 4, 43, 95: brevi tempore ad fanum ex urbe tota concurritur, in Kurzem eilt die ganze Stadt zu dem Tempel. Wie beliebt diese vom Anfänger in der Regel vernachlässigte Ausdrucksweise besonders im historischen Stile war, mögen Cäsar und Livius beweisen. Ersterer sagt b. c. 1, 67, 2: non posse clam exiri; 1, 69, 1: contrariamque in partem iri videbatur; 3, 16, 5: interea manerent indutiae, dum ab illo rediri posset; 3, 26, 5: quo simulatque intro est itum; b. G. 6, 14, 5: hoc maxime ad virtutem excitari putant (ohne homines). Aus Livius führen wir an: procursum, concursum, recursum, in arma discursum*), eo decursum est (26, 18, 4), decurrebatur tamen eo, ut — (31, 20, 5), hostiliter classi occursum est (28, 37, 6), cuius adversae fortunae velit succursum (3, 58, 4); ferner metu concessum barbarus ratus (23, 18, 2), Rhegio abscessum, Crotone excessum est, successum erat (9, 31, 13), ferner praesensum tamen est (21, 49, 9), consensum est (30, 24, 11, vgl. Luchs Proll. p. LXXXXVIII), dann in Lucanos perrectum (9, 20, 9), consurrectum ex latebris est (10, 4, 11), cum Gallis tumultuatum verius quam belligeratum (21, 16, 4), descitum, desperatum est, transcensum in urbem est (27, 15, 18), Syracusas introitum erat (26, 21, 10), conclamatum est (10, 32, 9 und öfter), endlich si iubeat eo dirigi (29, 27, 8), in hac turbatione rerum in concionem vocari placuit (24, 28, 1). Der erfahrene Lehrer wird uns beistimmen, wenn wir behaupten, daß der Schüler nicht leicht von selbst auf die Anwendbarkeit dieser Formen verfällt, sondern, wenn er auch oft genug gehört hat, daß venitur man kommt bedeutet, gleichwohl in den angeführten Fällen active Structuren wählt und z. B. omnes in arma discurrebant sagt. Eben damit zerstört er aber die von der Sprache beabsichtigte Vorstellung einer ausnahmslos allgemeinen Handlung, bei welcher der Gedanke an die Individuen gerade verschwinden soll. Vgl. Cic. Rosc. Am. 34, 97: occisus est a cena rediens; nondum

---

*) Etwas anders 25, 39, 7: in altera transcursum castra *a Romanis* est.

lucebat, cum Ameriae scitum est; Or. 3, 5, 18: cum placuisset idem ceteris, in silvam venitur (begibt sich die ganze Gesellschaft in den Wald) et ibi magna cum audiendi exspectatione considitur; Liv. 5, 49, 8: servatam deinde bello patriam iterum in pace haud dubie servavit, cum prohibuit migrari Veios. Daher eignen sich diese Passiva so gut für Wendungen, in welchen es im Interesse des Redenden oder der Darstellung liegt, von der Nennung der Person Umgang zu nehmen. Vgl. Cic. Divin. Caecil. 22, 72: der römische Staat, sagt der Redner, hat von mir eine Menge Bürgschaften, die ihm bei dem Processe des Verres meine äußerste Sorgfalt garantiren; sie sind von der Art, ut, si in hac causa nostrum officium ac diligentiam probaverimus, haec, quae dixi, retinere per populum Romanum incolumia ac salva possimus; si tantulum *offensum titubatumque sit*, ut ea, quae singillatim ac diu collecta sunt, uno tempore universa perdamus. Er macht weder zu diesen Passiven den Zusatz *a nobis* noch sagt er offenderimus, weil er gleichsam boni ominis causa vermeidet, seine Person bei Erwähnung eines möglichen Unglücks zu nennen. Indem Cicero seine geschiedene Gattin Terentia nicht nennen will, schreibt er Att. 12, 28, 1: de quo putas ad me missum esse, sit missum necne, nescio. Umgekehrt hat er diese Structur auch gewählt, wenn die Person zu unerheblich ist, um genannt zu werden; Verr. 1, 46, 120: a qua muliere cum erat ad eum ventum et in aurem *eius insusurratum;* es ist hier nämlich die Person gemeint, welche von Verres' Buhlerin Chelidon an ihn abgeschickt wurde. Fam. 3, 7, 3: primum cum ad me aditum esset ab iis, qui dicerent a se intolerabilia tributa exigi, quid habuit iniquitatis me scribere, ne facerent, antequam ego rem causamque cognossem; da man sich an mich gewendet hatte von Seiten derjenigen, welche —; in dieser Ausdrucksweise liegt, daß Cic. die Personen, welche das adire auftragsweise zu vollziehen hatten, als unerheblich nicht bezeichnen will. Vgl. noch Verr. 2, 10, 26: quae ista defensio est? utrum adseveratur in hoc an temptatur, meint man es ernstlich damit oder experimentirt man blos? Orat. 62, 210: non enim id agit (is qui audit), ut insidietur et observet, sed iam favet *processumque* vult, und will, daß es w e i t e r g e h t. Instructiv ist Att. 12, 27, 1: si *perficitur* de hortis Silii, hoc est, si *perficis* — est enim totum positum in te —; in perficitur liegt die Vorstellung einer Person nicht ausdrücklich; sie muß, wenn sie verstanden werden soll, erst nachgebracht werden. Vgl. auch Dräger §. 97.

D i f f e r e n z e n im g r a m m a t i s c h e n G e b r a u c h d e r V e r b a.

§. 116. 1. **Die im Lateinischen absolut gebrauchten Verba.**

1. Der absolute, das ist objectlose Gebrauch der Verba transitiva beruht ursprünglich keineswegs auf mechanischer Auslassung der Objecte. Jedes active Verbum schließt die Thätigkeit des Subjects, welche es ausdrückt, entweder in sich selbst ab, ohne sie nach außen zu erstrecken, oder es ergreift mit dieser Thätigkeit einen außerhalb des Subjects befindlichen Gegenstand, welchen es seinem Subjecte gleichsam unterwürfig macht. Streng genommen ist dieser doppelten Function jedes Verbum fähig; denn selbst ein gewöhnlich intransitiv gebrauchtes kann unter Umständen mit der Thätigkeit, die es bezeichnet, ein Object ergreifen, was z. B. geschehen ist bei ruere und einigen seiner Composita (man denke an die juristische Formel ruta caesa, an das plautinische procellae ruere antemnas Trin. 4, 1, 17; ferner an proruere munitiones bei Cäsar, an deruam cumulum de laudibus Dolabellae Cic. Att. 16, 11, 2; andere Beispiele geben Eckert, de verborum Lat. transit. et intrans. usu, Breslau 1849; Haase-Peter Vorl. II S. 67 ff.; Kühner II §. 26; Dräger §. 88 und 165*); hinwiederum kann ein Transitivum auf diese ihm inwohnende Befähigung und zustehende Befugniß verzichten. Wenn wir also von ausgelassenen Objecten reden, so ist dies nicht so gemeint, als ob dergleichen von Rechtswegen stehen müßten; wir sprechen von Auslassungen im Lat. nur gegenüber dem Deutschen, indem wir die lat. Sprache in gewissen Fällen von Objecten Umgang nehmen sehen, in welchen dies die deutsche nicht oder nicht gewöhnlich thut. Diese Fälle suchen wir zu classificiren, stellen aber diejenigen voran, in welchen der Verzicht

*) Ueber den ungewöhnlichen Ausdruck bei Cic. Fin. 2, 34, 112: Xerxes cum — maria ambulavisset, terram navigasset vgl. das Erlanger Univ.-Programm v. 1870 S. 16 (hiezu als Nachtrag Senec. Suas. 2, 1, 3: montes perforat, maria contegit) und Klotz St. S. 218.

gewisser Verba auf die Befugniß sich als Transitiva zu bethätigen beiden Sprachen gemein ist.

2. Dergleichen finden sich viele bei Cicero und den übrigen Classikern*). Cic. Cat. 2, 8, 18: dubites de possessione *detrahere, acquirere* ad fidem, an den Besitzungen zu verringern, an Credit zu gewinnen; Vat. 1, 3: qui T. Claudium tecum *communicasse* dixeris, daß Cl. mit dir conferirt habe; ebenso Cluent. 16, 47; Phil. 11, 10, 23 und öfter; Verr. 3, 4, 9: istum rebus omnibus undique ereptis impune *eludentem* circumfluere, sein Spiel treibend; Mil. 12, 32: quibus si non adiuvantibus at coniventibus certe speraret se posse *eludere*, freies Spiel haben (s. Osenbrüggen); Or. part. 14, 50: in tormentis *ementiri*, falsch aussagen; Rosc. Am. 44, 127: ego haec omnia Chrysogonum fecisse dico, ut *ementiretur*, um lügenhafte Aussagen zu machen; Dom. 48, 125: ementiri, fallere voluisti? Font. 18, 40 (14, 30): tantum haberent ad ementiendum animi aut ad fingendum ingenii; Mil. 16, 42: cives, qui non modo improbitati irascuntur candidatorum, sed etiam in recte factis saepe *fastidiunt*, heikel sind (vgl. Plaut. Most. 4, 2, 4: vide ut *fastidit* simia, Curc. 5, 2, 34); Brut. 6, 23: dicere bene nemo potest, nisi qui prudenter *intellegit;* Sull. 21, 60: coloni ipsi sic intellegunt (sehen die Sache so an), non Pompeianos a Sulla magis quam sese esse defensos; Phil. 2, 34, 84: non *dissimulat*, patres conscripti; apparet esse commotum; wir übersetzen: er nimmt keine Maske vor; vgl. Caes. b. c. 1, 19, 1: litteris perlectis Domitius *dissimulans* in consilio pronuntiat, ließ sich nichts merken. Für die Uebersetzung solcher Verba ist oft Held's Bemerkung zu Caes. b. c. 2, 20, 4 sehr praktisch, daß dergleichen Verba den Begriff eines Handelns und eines Objectes, auf welches dieses Handeln gerichtet ist, zugleich enthalten, und daß also auch ihre Bedeutung in diese beiden Begriffe zerlegt werden kann. Held führt aus Cäsar an recipere Aufnahme gewähren, tueri Schutz gewähren, dimittere Aussendungen machen, Sendungen ergehen lassen, prohibere Abhaltung bewirken. Wir erinnern noch an das bekannte credere, ein Darlehen geben, z. B. Cic. Rab. Post. 14, 39: cum credebat inductus usuris; 2, 4: credidit populis, ferner an defendere, Abwehr, Gegenwehr leisten, z. B. Cic. Rosc. Am. 23, 64; Caes. b. G. 2, 33, 5, und fügen aus Sallust bei Iug. 14, 7 impetrare Gehör, Erhörung finden, 28, 3 nuntiare Nachricht geben, 45, 1 moderari die rechte Mitte halten, 66, 2 constituere Verabredung treffen, 68, 3 abnuere (von Soldaten) den Dienst verweigern (s. Weißenb. zu Liv. 27, 49, 3, wo jedoch Madvig wohl richtig schreibt: abnuentesque taedio laborem für taedio et labore), 80, 7 obtinere Geltung haben, 90, 1 exornare Anstalten treffen, wo überall Fabri nachzusehen, der noch außerdem zu Catil. 6, 5 eine Menge objectloser Verba namhaft macht. Man vgl. ferner Cic. Tusc. 2, 19, 44: possunt oculi, potest caput, possunt omnia (sind gesund, thun ihren Dienst); Or. 1 28, 130: qui *non potest,* qui vitiose facit, wer nicht fähig ist (s. Sorof z. d. St.); Liv. 27, 16, 4: creditum est in puteum apertum ex equo praecipitasse (s. Drak. zu 25, 11, 6); insultare höhnen, traicere übersetzen, ferre in vestigia ferunt aliquo, ferner 2, 51, 2: annona premit; stimulare (s. Walch, Emend. Liv., pag. 39); metuere in ab Hannibale metuens 23, 36, 1. Weiter 26, 20, 11: annona haud multum laxaverat, die Theuerung hatte nicht viel nachgelassen; Cic. Fin. 2, 29, 94: dolor relaxat; Liv. 28, 3, 5: una semper pars quietis interim duabus oppugnat, stürmt, nimmt den Sturm vor; 28, 45, 17: in viaticum decurionibus conferre, beisteuern; 29, 1, 18: eoque enixius ad bellum adiuverunt, halfen sie zum Kriege; 29, 2, 10: inter prima signa hortari, im Vordertreffen haranguiren; 30, 39, 3: hiems oppressit, der Winter überraschte.

*) Eine reiche Beispielsammlung aus Livius gibt Kühnast S. 149 ff.; außerdem s. Dräger §. 180; für Sallust Badstübner S. 13 ff., für Velleius H. Georges l. l. S. 7. 8.

3. Hieher gehören auch diejenigen Transitiva, die statt des gewöhnlichen Accusativs bei sichtlicher Modification der Bedeutung mit de verbunden sind; Caes. b. c. 3, 101, 1: prius Cassius ad Messanam navibus advolavit quam Pomponius de eius adventu cognosceret, wörtlich: in Betreff seiner Ankunft Kunde erhielt (s. Kraner zu b. c. 1, 23, 6 und Held zu 1, 32, 3); Cic. Verr. 3, 60, 137: negat se *de* existimatione sua cuiquam nisi suis *commissurum,* er werde in Sachen seiner Ehre nur Einem von den Seinigen Vertrauen schenken, den Urtheilspruch überlassen. Denn in diesem Sinne steht committere auch ohne de; schon Plaut. Curc. 5, 2, 55: sanan' es, quae isti committas? Ter. Heaut. 5, 2, 13: ei commisi et credidi; Cic.

Verr. 4, 7, 16: commisi Heio, woselbst Zumpt und Halm nachzusehen sind; Q. fr. 3, 4, 2: aiunt nonnulli, item Sallustius, me oportuisse accusare. His ego iudicibus *committerem?* Daher denn auch die Gerundialconstruction Caes. b. c. 3, 25, 1: quod cercii saepe (so nach Madvig's glänzender Emendation; s. Adv. crit. 2, 274) flaverant venti, quibus necessario *committendum* existimabat. Wir fügen gleich recipere bei; da dies in der ältern Latinität öfter so steht, wie in Ennius' Versen bei Cic. Tusc. 1, 44, 107: neque sepulcrum quo *recipiat* habeat, portum corporis (s. Kühner), so konnte auch Cäsar sagen b. G. 1, 48, 7: si quo erat longius prodeundum aut celerius *recipiendum* (Rückzug nehmen). — Weiter sind diejenigen Verba von gleicher Art, welche statt eines Objects eine adverbiale Bestimmung bei sich haben, vor allen promittere und polliceri, Versprechungen machen. Cic. Divin. 2, 17, 38: quae autem inconstantia deorum est, ut primis minentur extis, *bene* promittant secundis? Sall. Cat. 41, 5: legatis praecipit, ut ceteros adeant, *bene* polliceantur; Caes. b. G. 4, 21, 6: *liberaliter* pollicitus (s. Held); das Adverbium und das obige de findet sich in einer Structur bei Cic. Fam. 7, 5, 1: neque mehercule minus ei *prolixe de* tua voluntate promisi quam eram solitus *de* mea polliceri. Hieran schließt sich 13, 9, 2: volo enim te existimare me, cum universo ordini publicanorum semper *libentissime tribuerim*, tum in primis amicum esse huic Bithynicae societati*). Endlich erinnern wir noch an folgende Verbindungen: Verr. 3, 20, 51: pergam atque *insequar longius* (vgl. Kvicala Neue Beiträge S. 7); Sall. Cat. 5, 9: res ipsa hortari videtur, quoniam de moribus civitatis tempus admonuit, *supra repetere,* weiter auszuholen, weiter zurückzugehen, weiter oben zu beginnen, wozu Fabri citirt Cic. Cluent. 24, 66: repetam paulo *altius;* ferner Iug. 24, 5: nisi tamen intellego illum *supra* quam ego sum *petere,* eigentlich: daß er höher als ich gestellt bin hinauf will. Dazu die Stellen mit contra oder contra ea; Plin. Ep. 1, 20, 7: ego *contra* puto, ich meine

*) Wesenberg nach Kaysers Vorschlag: tribuerim plurimum, ohne triftigen Grund. Der absolute Gebrauch von tribuere steht fest; Fam. 13, 70: ego autem tribuo nonnunquam in vulgus, bin Jedermann zu Willen; vgl. Köhler Act. Sem. Erl. I p. 456 und Kraner zu Caes. b. G. 1, 13, 5.

umgekehrt; Sall. Iug. 85, 1: sed mihi contra ea videtur; vgl. Fabri z. d. St., Drak. zu Liv. 3, 57, 1, Weißenb. zu Liv. 2, 60, 1, Kraner zu Caes. b. c. 3, 74, 3; Cic. Att. 10, 8, 2: id ego contra puto; Fam. 10, 20, 1: modo enim, quae vellemus, de Lepido, modo contra nuntiabantur.

4. Bei diesen und vielen andern Verben ist ein Object von außen her auch im Deutschen entbehrlich, besonders bei der oben nach Held angegebenen Uebersetzungsweise. Aber die für uns unentbehrlichen Objecte sind theils Pronomina, deren Auslassung, mehr eine Folge der Willkür und Bequemlichkeit und nirgends geboten, stilistisch ohne Bedeutung, wenn auch grammatisch mitunter recht merkwürdig ist; Planc. 20, 50: non dubito, quin omnis ad te conversura fuerit multitudo (Cobet Mnem. XI p. 324 ohne triftigen Grund: omnis *se* ad te etc.; s. Fabri zu Sall. Cat. 6, 7); Or. 2, 35, 149: ut penitus insinuet (se) in causam; 1, 20, 90: subtiliter insinuare iis, a quibus esset petendum, wo übrigens die Lesart nicht sicher ist (s. Sorof S. 149); Fam. 4, 13, 6: in ipsius consuetudinem, quam adhuc meus pudor mihi clausit, insinuabo (Wesenberg ohne zwingenden Grund: in ipsius *me* consuetudinem etc.); Att. 2, 24, 2: itaque insinuavit in familiaritatem adulescentis (auch hier schreibt Wesenb. itaque *se* insinuavit etc.; vgl. Plaut. Cist. 1, 1, 93: inde in amicitiam insinuavit cum matre; s. Krebs-Allg. s. v. insinuare). Or. 2, 70, 285: cum laesisset testis Silus Pisonem, quod se in eum *audisse* dixisset. Hieher gehört auch Verr. 4, 49, 109: non *obtundam* diutius (sc. vos, iudices), ich will nicht weiter lästig fallen; s. über diesen absoluten Gebrauch A. Spengel zu Ter. Andr. 2, 2, 11; Schmalz in Fleck. JJbb. 124, 200. Vgl. überhaupt Lobeck zu Soph. Aias. ed. 2. p. 188 ff. Theils sind es Substantiva. Der letzteren Ergänzung ist theils eine stabile, so daß man bei Nennung des Verbs das fehlende Object gleichsam mitzuhören glaubt, theils eine vom individuellen Belieben des Schriftstellers abhängige.

a. Unter die Classe der stabilen Ergänzungen fallen die Objecte von convocare, advocare ad contionem sc. populum, ducere, educere sc. exercitum, marschiren, ausmarschiren (s. Fabri zu Liv. 21, 22, 5; M. Müller in JJbb. 1869 S. 344), movere sc. exercitum oder se (s. Boot, Observ. crit. ad Cic. ep., Amsterdam 1880 S. 54), in possessionem mittere sc. homines, Leute zur Besitzergreifung abschicken Cic. Quinct. 26, 83; ad

senatum reicere sc. rem, z. B. Verr. 3, 60, 139: negas te Romam *reiecturum;* s. Drak. zu Liv. 2, 22, 5; profiteri sc. nomen (Fabri zu Sall. Cat. 18, 3); ad consilium referre Liv. 30, 4, 9, prolatare sc. rem 2, 36, 5, wohin auch das in den Augurien gewöhnliche aves addicunt sc. rem zu gehören scheint. Aus der Sprache des Geschäftslebens gehört hieher conturbare sc. rationes, in seinen Geldverhältnissen in Unordnung gerathen, bankerott werden; s. Wunder zu Cic. Planc. 28, 68 und Boot zu Att. 4, 7, 1: conturbare quidem putat sibi licere; Iuv. 7, 129: sic Pedo conturbat, Matho deficit, wo deficere, ganz der Sprache der Rechtsbücher gemäß, zahlungsunfähig werden bedeutet; decoquere sc. rem familiarem; Phil. 2, 18, 44: tenesne memoria praetextatum te decoxisse und ibid.: quamvis quis fortunae vitio, non suo decoxisset. Ferner sind gewöhnlich ausgelassen die Objecte von conscendere sc. navem, flectere sc. iter, accelerare sc. iter Liv. 27, 47, 8; sustinere sc. vim hostium; 29, 6, 17: nec sustinuissent Romani. Dergleichen findet sich überall; mehr als Besonderheiten erscheinen folgende Ausdrücke: Cic. Fam. 3, 7, 3: ad omnia accipe sc. responsum; Att. 10, 8 A, 2: eodem die a Caesare Philotimus attulit (sc. litteras, was übrigens Wesenberg in den Text aufnahm) hoc exemplo; Cat. m. 17, 60: M. quidem Valerium Corvum accepimus ad centesimum annum *perduxisse* sc. vitam, wenn richtig gelesen wird (Andere ergänzen aus dem Vorhergehenden das Object agri colendi studia); Fin. 1, 2, 4: in quibus hoc primum est, in quo *admirer* (s. Madvig); Leg. agr. 2, 13, 34: quaestori *permittant,* wo die Ausleger nachzusehen; Mil. 13, 34: quid erat, cur Milo non dicam *admitteret* (sc. facinus), sed optaret? Rosc. Am. 20, 57: deinde si voletis, etiam tum, cum veri simile erit aliquem *commisisse,* [in suspicione] latratote; vgl. Verr. 1, 43, 110: nemo enim committeret und Cluent. 34, 92: contra aliam legem commiserat; Liv. 28, 21, 2: ex quo (genere hominum) lanistis comparare mos est sc. gladiatores; 27, 2, 5: detrectare sc. proelium; habere sc. tentoria, domicilia für habitare (s. Drak. zu 30, 4, 2), praeesse, praepositum esse aliquo loco ohne Dativ, irgendwo commandiren; s. Drak. zu 27, 15, 15; Held zu Caes. b. c. 3, 28, 2. So steht auch praesidere Sall. Cat. 57, 2 und curare 59, 3; s. Dräger zu Tac. Agric. 16; oben S. 35.

b. Dagegen tragen folgende Ellipsen des Objects für uns

den Charakter der Willkür und des momentanen Beliebens; wir sind nicht gewohnt bei Nennung des Verbs das Object alsobald mitzuhören, sondern ergänzen es durch Reflexion. Liv. 24, 31, 2: postquam Hippocratem atque Epicyden [adesse] *pervasit* rumor (s. Weißenb.); Caes. b. c. 3, 44, 7: magnus *incesserat* timor; ib. 101, 3; 2, 29, 1; Sall. Cat. 7, 3: tanta cupido gloriae incesserat und öfter; Liv. 9, 4, 6: tantaque maestitia incessit (s. Weißenb.); s. Heräus zu Tac. Hist. 2, 63, Wolff, Stil des Tac. S. 30, Mützell zu Curt. S. 18; Caes. b. c. 1, 14, 1: tantus repente terror *invasit;* Liv. 28, 20, 9: terror inde ac desperatio *invaserat*; 5, 13, 2: dulcedo invasit; Sall. Cat. 2, 5; 10, 6; Iug. 41, 9; Liv. 2, 21, 4: tanti errores *implicant* temporum sc. quaerentem; 27, 6, 18: mors *diremit* L. Veturii sc. censuram; 30, 18, 4: si turbare ac statu *movere* (hostem) volumus. Doch es genügt hier die Gattung zu bezeichnen, da sich für die Anwendung solcher von der Beschaffenheit der jedesmaligen Stelle bedingten Ellipsen ohnehin kein allgemeines Gesetz aufstellen läßt. Nur bemerken wir noch, daß diesen Objectsergänzungen die Ellipsen der Termini verwandt sind, welche vom Begriffe der Handlung erfordert werden, ohne vom Schriftsteller ausdrücklich gesetzt zu sein; Liv. 29, 33, 3: ubi tempus visum est, quo *pervenisse* iam circummissi videri poterant; s. Fabri zu 22, 18, 2 und wegen perducere, perferre, pertrahere dens. zu Sall. Cat. 46, 5; Liv. 30, 1, 4: P. Sempronius bello quoque bonus habitus ad cetera, quibus nemo ea tempestate instructior civis habebatur, *congestis* (sc. in eum) omnibus humanis a natura fortunaque bonis; 39, 50, 9: adeo omnibus humanis congestis honoribus, ut ne divinis quidem abstineretur; 30, 13, 12: illam furiam omnibus delenimentis animum suum *avertisse* atque *alienasse* (sc. a sana mente); 30, 15, 9: ne quid aeger animi ferox iuvenis gravius consuleret sc. in se; 30, 30, 20: nusquam minus quam in bello eventus respondent sc. ad spem. Ueber pellere, impellere, flectere, movere, commovere, permovere ohne ein ad zur Bezeichnung des Zieles siehe Peter zu Orat. 4, 15. Merkwürdig Pseudocic. Ep. Brut. 1, 17, 5: licet ergo patrem appellet Octavius Ciceronem, *referat* omnia (sc. ad eum), wo Orelli deferat lesen möchte.

5. Nicht eben selten geschieht es auch, daß durch Auslassung des entfernteren Objects oder sonst eines auf das Subject

des Verbums rückbezüglichen Terminus die active Verbalform einen medialen Charakter annimmt. Cic. Rosc. Am. 4, 10: plus oneris *sustuli* quam ferre me posse intellego, habe eine größere Last auf mich genommen; Verr. Act. 1, 12, 36: qui aut deponere aut accipere aut *recipere* solent, abstineant in hoc iudicio manus, was Klotz I p. 683 erklärt mit recipere *ad se* oder *in se*, Geldzahlungen versprechen, auf sich nehmen; Lael. 6, 22: et secundas res splendidiores facit amicitia et adversas partiens *communicans*que leviores, wo Seyffert S. 153 communicare aliquid, mit Beziehung auf 7, 24: in communicandis periculis, richtig erklärt mit etwas zu dem Seinigen machen. Liv. 1, 7, 1: tempore illi praecepto, at hi numero avium regnum trahebant sc. ad se (s. Weißenb.); 1, 30, 7: inde voluntarios traxere; 3, 14, 3: iuniores auxere iras in plebem (h. e. non aliorum sed *suas*), non minuerunt animos; 6, 25, 6: Tusculani pace constanti vim Romanam arcuerunt sc. a se; 6, 40, 7: L. illum Sextium et C. Licinium tantum licentiae novem annis, quibus regnant, sumpsisse sc. sibi; 24, 49, 4: filio deposcente (sc. sibi) id bellum; 21, 58, 2: (Hannibal) in Etruriam ducit eam quoque gentem aut vi aut voluntate adiuncturus sc. sibi, vgl. 23, 22, 5: explendi senatus causa et iungendi artius Latini nominis; 24, 26, 1: Zoippus, qui voluntarium consciverat exsilium (sibi), wie 9, 26, 7: mors ab ipsis conscita; 22, 51, 9: praecipue convertit (in se) omnes substratus Numida; 25, 23, 5: multorum animi suspecti omnium curam oculosque (in se) converterant (W. B. in d. Bl. f. Bayer. G. W. 2, 251: eo verterant; ebenso Madvig); 25, 36, 15: apud cives partem doloris publica trahebat clades; 3, 70, 15: consules, qui Sabini belli perfecti gloriam pepererant (sibi), gerade wie Cic. Or. 2, 52, 210: si quam gloriam peperisse videantur (s. Sorof im krit. Anhang); Tac. Dial. 36: quanto quisque plus dicendo poterat, tanto plus notitiae ac nominis apud plebem parabat; Vell. 1, 13, 2: nec quisquam ex novis hominibus prior Mummio cognomen virtute partum vindicavit, erwarb, verdiente sich einen Ehrennamen; wie 2, 34, 2; 105, 1; 112, 5; über aliquid ante oculos ponere ohne Dativ des persönlichen Pronomens s. Anton Studien 1, S. 120 und Richter-Eberh. zu Cic. Marc. 2, 5: soleo saepe ante oculos ponere. — Allgemein anerkannt als medialen Gebrauches fähig sind die Verba *mutare* (vgl. *μεταβάλλειν*); Liv.

3, 10, 6: ut nihil odor mutaret; *movere*, z. B. terra movet, die Erde bebt (s. Drak. zu 10, 4, 9), und *vertere*, z. B. 2, 62, 2: omnis ira belli ad populationem agri vertit; ausführlicheres bei Kühnast S. 262; Dräger §. 87; Kühner II, 1. S. 67 ff.

6. Endlich ist zu erwähnen, daß passive Verbalformen, die gleichfalls ohne näher bezeichneten Terminus stehen, zuweilen in reciproker Bedeutung zu fassen sind. Vollständig heißt es bei Liv. 8, 27, 7: *inter* se mulcati ipsi virgis, jedoch unvollständig einmal, nämlich 5, 47, 2: alterni innixi, *ἐν μέρει ἐπισκηπτόμενοι ἀλλήλοις*; s. Weißenb.; ferner 23, 17, 5: priusquam continuarentur hostium opera, ehe die Belagerungsarbeiten der Feinde sich an einander schlossen, gerade wie 25, 22, 10; 27, 17, 5: priusquam iungerentur hostium exercitus, ehe sich die feindlichen Heere mit einander vereinigten; 26, 37, 5: transmarinae quoque res quadam vice pensatae sc. inter se, hielten einander das Gleichgewicht; Curt. 3, 26 (11, 4): simul erant emissa (tela), in eosdem concurrentia implicabantur; Zumpt: die Geschosse verwickelten sich in einander, indem sie auf dieselben Menschen gerichtet waren. Dieser reciproke Gebrauch der Passiva ist nur eine Spielart des sehr ausgebildeten medialen, z. B. mutari, sich verändern, ferri, sich stürzen u. s. w., den wir, als der Grammatik angehörig, hier übergehen. Daß er sich viel weiter erstreckt als bis jetzt angenommen wird, darauf haben wir schon oben §. 97, 2, c aufmerksam gemacht; s. besonders Nölting, Ueber das Lat. Deponens, Wismar 1859.

§. 117.

2. Die im Deutschen absolut gebrauchten Verba.

1. Eine reiche Quelle von Verstößen gegen die Latinität liegt in der Incongruenz der deutschen Absoluta mit den lateinischen. Ist das sonst entsprechende lat. Verbum nicht absolut wie das deutsche, so fordert es sein Object. Wir heben besonders eine Gattung von Fehlern hervor, die seit des ehrwürdigen Gellert Abhandlung de comoedia *commovente* (soll heißen: über das rührende Lustspiel) nicht mehr vorkommen sollte. An diesem Fehler war zweierlei zu lernen, nämlich nicht blos der falsche Gebrauch von commovere ohne Casus, sondern auch größere Vorsicht im Gebrauche der Participien überhaupt, welche weder absolut noch mit Objecten stehen dürfen, wenn eine immanente,

habituelle Eigenschaft des Substantivs und nicht blos eine jeweilige Handlung desselben zu bezeichnen ist. Nach demjenigen, was wir oben über den Gebrauch der Mobilia auf tor und trix gesagt haben, mußte, da hier an einem passenden Substantivum mobile kein Mangel, folglich die Vertretung desselben durch ein Particip nicht nöthig war, jener Titel so lauten: de comoedia commotionis animorum effectrice, wenn nicht nach dem französischen comédie larmoyante gesagt werden wollte: de comoedia *flebili*.

2. Warum sind denn aber bei der Warnung gegen den falschen Gebrauch relativer Verba für absolute die mit Substantiven verbundenen Participien besonders hervorzuheben? Antwort: weil hier leicht der Fall eintritt, daß der Zusatz eines Objects die Rede belastet, indem er die Nebenbestimmungen und Dependenzen der Hauptsatztheile allzusehr häuft.

Zwar möchten folgende Uebersetzungen noch angehen: die ganze Armee stimmt ein rührendes Lied an, miles cantum aptum commovendis animis orditur; eine Niederlage sei minder verderblich als Knechtschaft und verkrüppelnde Einzwängung des lebensvollen Körpers (Niebuhr), cladem minus perniciosam esse quam servitutem, quam vincula succi plenum corpus (Terent.) cum imminutione (Fin. 5, 17, 47) constringentia; kämen dann prüfende Tage des Unglücks (Niebuhr), si quid incurrat adversi, quod animos probet (nach Senec. Marc. 5, 5). Aber es ist immer ein wesentlicher Vortheil, wenn sich solche Participien mit entsprechenden Adjectiven vertauschen lassen. Vgl. Cic. Sest. 9, 22: oculi *curiosi*, forschende Augen; Fin. 1, 10, 32: exercitatio *laboriosa* anstrengende Uebung; Sest. 27, 59: suspicio *durior*, ein gravirender Verdacht; Pomp. 9, 23: gravis atque *vehemens* opinio, eine heftig wirkende, d. i. aufregende Vorstellung; N. D. 2, 28, 70: errores *turbulenti* verwirrende Irrthümer; Sest. 9, 21: *blanda* conciliatricula, eine einnehmende Fürsprecherin; Lig. 11, 31: causas apud te rogantium *gratiosiores* esse quam vultus, daß bei dir die Sache des Bittstellers empfehlender sei als seine Miene; Rep. 2, 4, 8: desidiosae illecebrae, zum Nichtsthun verführende Lockungen; Tusc. 5, 6, 16: languidae voluptates, erschlaffende Genüsse; Phil. 1, 1, 3: amplissimis verbis, in höchst anerkennenden Ausdrücken; bei Vell. 2, 47, 2 heißt Cäsars Tochter Julia medium concordiae pignus, ein vermittelndes Unterpfand der Eintracht; s. Drakenb. zu Sil. Ital. 16, 222. Oft steht necessarius für zwingend. Daher übersetze man: die erfreuenden Trompeten ertönen (Schiller) mit gratus tubarum strepit cantus, erhebende Worte mit verba magnifica, eindringende Beweise mit magna documenta (s. §. 70, 2), überzeugender, einleuchtender Beweis mit certum argumentum (Cic. Or. 2, 9, 38; Rosc. Am. 19, 52), eine denkende Nation nach Seyffert Pal. p. 220 mit docta gens u. s. w. Ja die Sprache besitzt eine ganze Classe von Adjectiven, die auf bilis, welche sich für Participien der angegebenen Art verwenden lassen; vgl. Roth's 23. Excurs zu Tac. Agr. S. 211; Schömann zu Cic. N. D. 2, 39, 98 und Dziatzko zu Ter. Adelph. 4, 3, 17. Und zwar nicht nur in der dichterischen Rede, wie Verg. Aen. 10, 481 penetrabile telum, das durchdringende Geschoß, Ovid. Fast. 2, 109 flebiles numeri, klagende Weisen. Denn auch Cic. sagt Verr. 5, 63, 163: vox miserabilis, eine jammernde Stimme; Planc. 34, 83: miserabiliores epilogi, rührende Schlußreden; N. D. 2, 62, 155: nulla est insatiabilior species, kein Anblick ist minder sättigend (s. Schömann zu 2, 36, 91); Tusc. 5, 15, 43: omne bonum laetabile est, erfreuend; Liv. 27, 23, 6: morbi perniciabiles, verheerende Seuchen; 37, 7, 15: multa in eo et dexteritas et humanitas visa, quae *commendabilia* apud Africanum erant; Quintil. 12, 10, 74: favorabilis eloquentia, eine empfehlende Beredsamkeit; Suet. Ner. 57: favorabile nomen; Tac. Dial. 7: civitas minime favorabilis; Suet. Aug. 23: exitiabilis clades, eine vernichtende Niederlage, wie schon Cicero Att. 10, 4, 3 von einem bellum civibus exitiabile spricht. — Aber auch Participia Perf. Pass. können unsere activen Participien des Präsens vertreten. Ein erhitzter Angriff, inflammatus impetus, Cic. Dom. 29, 76, ist für uns ein wüthender; vgl. 55, 141: inflammatus atque ignitus furor; eine weit hergeholte Rede, oratio alte repetita (Sest. 13, 31), ist eine weit ausholende; Fam. 13, 29, 2: exspectare te arbitror, haec tam longe repetita principia quo spectent, wohin ich mit diesem so weit ausholenden Eingang wolle (Wieland). Für wiederkehrend steht dies Particip Tac. Hist. 1, 2: iam vero Italia novis cladibus vel post longam saeculorum seriem repetitis adflicta. S. Zumpt zu Off. 1, 17, 56: nihil autem est amabilius nec *copulatius* quam morum similitudo bonorum; „nam quod coniunctum est, in eo sine dubio inest etiam aliquid, quod coniungat"; vgl. auch Heine. So ist Liv. 6, 14, 9: *com-*

motius ad omnia turbanda consilium ein zu allen möglichen Unruhen noch mehr aufregender Anschlag; s. Weißenb. z. d. St. und Kreyssig im Glossar unter commotius; ja 21, 33, 6 steht sogar repercussae valles für widerhallende (mit einem Echo versehene) Thäler; vgl. Fabri und Wölfflin.

3. Aber außer den Adjectiven und Participien besitzt die Sprache noch andere Auskunftsmittel. Schon oben haben wir der Substantiva mobilia gedacht, von denen natürlich auctor, effector, effectrix die größte Rolle spielen. Sie können alle die Adjectiva auf ficus vertreten, welche sich das unclassische Latein zu seiner Bequemlichkeit erst gebildet hat, z. B. sanctificus, salvificus, purificus, wofür auctor oder effector sanctitatis, salutis, purgationis u. dgl. zu sagen ist. Aehnliche Dienste leistet das umschreibende plenus, z. B. erschreckende Botschaft, plenus terroris nuntius, tröstende Zusprache, plena oratio solacii. Vornehmlich jedoch hilft sich der Lateiner mit grammatischen Structuren. So verwandelt er die in Rede stehenden Participien in die Genetive von Substantiven; z. B. Liv. 21, 19, 2: *verborum* disceptationis res est, eine Sache verstattet redende Erörterung (Niebuhr); Cic. Leg. agr. 2, 4, 10: species *simulationis*, eine trügende Außenseite, ein täuschender Vorwand; Or. 1, 3, 9: qui omnia, quaecunque possent, vel scientiae pervestigatione vel *disserendi* ratione comprehenderint, welche, was sie nur konnten, in wissenschaftlicher Forschung oder erörternder, entwickelnder Abhandlung umfaßt haben (s. oben S. 226). Oder nach derselben Anschauung, nach welcher Adjectiva substantivisch wiedergegeben werden, wenn sie die Träger des Hauptbegriffs im Satze sind (s. oben §. 74), werden diese Participien zu regierenden Substantiven. Dom. 45, 119: omni impetu furoris, mit ungestümer oder rasender Wuth; Sull. 8, 25: contumelia maledicti, ein beschimpfendes Schmähwort; Sest. 62, 130: gravitas dicendi, imponirende Beredsamkeit. So z. B.: ohne Dichter keine bewundernde Nachwelt, nulla *admiratio* posteritatis; verfinsternde Irrthümer, errorum *tenebrae;* die lockenden Vergnügungen des Augenblicks, praesentium voluptatum *blanditiae* Fin. 1, 10, 33; Orat. 15, 47: non etiam semper nec in omnibus causis ex iisdem (locis) argumentorum *momenta* sunt, nicht immer und nicht in allen Processen geben dieselben Fundstätten entscheidende Beweisgründe her. Mehrere andere Möglichkeiten der Beseitigung des Particips sind in den früheren

Paragraphen (z. B. §. 73 und §. 45) schon namhaft gemacht worden. Und zwar a) Zusammenstellung zweier synonymer Substantive; Off. 2, 20, 71: fundamentum est perpetuae commendationis et famae iustitia, die Gerechtigkeit ist die Grundlage eines immerdar empfehlenden Rufes; Acad. 2, 41, 127: consideratio contemplatioque naturae, denkende Betrachtung der N.; Flacc. 1, 1: socius atque adiutor, der helfende Genosse; zweier nicht synonymer Subst. (substantiv. ἓν διὰ δυοῖν); Brut. 12, 44: (Periclis) vim dicendi terroremque timuerunt, seine erschütternde Beredsamkeit (δεινότης); zweier Verba (§. 81, 1, 2), seien sie synonym, z. B. flehend bitten, rogare atque orare, oder nicht synonym (verbales ἓν διὰ δυοῖν), z. B. Or. 2, 63, 256: attendere et aucupari, lauernd achten auf —; b) die Zusammenziehung des Participis und des Substantivs in ein Wort; Or. 3, 52, 199: oratio, quae particeps utriusque generis quadam *mediocritate* laudatur, ein Stil, der als Einheit beider Gattungen das Verdienst einer vermittelnden Haltung hat; Or. 2, 51, 205: tragoedias agere, rührende Scenen aufführen; c) die Verlegung des Particips ins Verbum finitum nach §. 103, c; Sull. 28, 78: tormenta corrumpit spes, infirmat metus, auf die Tortur übt die Hoffnung ihren verführenden, die Furcht ihren schwächenden Einfluß; Liv. 35, 7, 6: in Hispania nequaquam tantum belli fuit, quantum *auxerat* fama, der Krieg war nicht so bedeutend, als ihn übertreibende Gerüchte gemacht hatten. — Zum Schlusse warnen wir noch vor dem Fehler der Anfänger, die besprochenen Participien da attributivisch zu gebrauchen, wo nach §. 29, 2 der Genetiv derselben in substantivischer Eigenschaft stehen muß; z. B. beistimmende Vota ließen sich hören, nicht comprobantes, sondern comprobantium audiebantur sententiae; so frementium, indignantium, irascentium strepebant voces, statt frementes u. s. w.

4. Dagegen sind intransitive Participien, sowie solche, bei denen nach §. 116, 2 der Terminus der Handlung fehlen kann, ganz wie im Deutschen gleich Adjectiven gebraucht worden. Cic. Fat. 6, 12: valens dialecticus, ein tüchtiger Dialektiker; Planc. 36, 87: auxilia studentia atque incitata, eifrige und begeisterte Helfer; Verr. 2, 54, 134: avaritia semper hians atque imminens, eine stets beutegierige Habsucht; Orat. 35, 122: post omnia perorationem inflammantem restinguentemve concludere;

Att. 4, 16, 10: consentientes sensus, eine mit meinen Ansichten harmonirende Gesinnung; Hirt. b. G. 8, 38, 2: timentes omnium animos consolatione sanare; Plin. Paneg. 31, 4: venti ferentes, günstige Winde; vgl. Senec. vit. beat. 22, 3: secundus et *ferens* ventus*). Vornehmlich geschieht dies in der wissenschaftlichen Sprache; Cic. Divin. 1, 52, 118: vis quaedam sentiens; 2, 63, 130; N. D. 1, 14, 36; Divin. 1, 9, 15: signa nunquam fere mentientia; N. D. 2, 32, 81: semen si inciderit in concipientem comprehendentemque naturam; 2, 47, 120: natura intellegens; Tusc. 3, 8, 17: motus animi appetentes regere; 4, 13, 30: affectiones manentes, perturbationes moventes (wechselnd; s. oben §. 96, 1); 4, 8, 18: angor (est) aegritudo premens, dolor aegritudo crucians. Besonders auffallend Div. 1, 2, 4: cum duobus modis animi sine ratione incitarentur, uno furente, altero somniante; s. Wichert, Ueber den Gebrauch des abject. Attributs, Berlin 1876 S. 13. 18. Senec. N. Q. 6, 22, 1: prius ergo de motu quatiente dicamus. Liv. 27, 37, 13: carmen nunc abhorrens, ein für unsere Zeiten nicht mehr passendes Gedicht; 30, 44, 6: absurdae atque abhorrentes lacrimae, unvernünftige und unpassende Thränen; 24, 25, 9: irarum indulgentes ministri, willige Handlanger. Schon einen moderneren Charakter hat, was Gellius sagt 11, 7, 4: requirente vultu, mit forschender Miene.

5. Zum Schlusse gedenken wir noch der mit dem bisherigen Thema wenigstens verwandten Erscheinung, daß sich der Lateiner mit paene oder prope hilft, wenn Participien zu geben sind, wie in folgenden Ausdrücken: der gemeine, ins Braune fallende Purpur, Cic. Sest. 8, 19: purpura nostra plebeia ac paene fusca; diejenigen, welche das Auffallende und ans Fehlerhafte Grenzende nachahmen, Or. 2, 22, 90: qui illa, quae insignia ac paene vitiosa sunt, consectantur imitando; durch ein wunderbares, ans Uebernatürliche grenzendes Zusammentreffen, Fam. 15, 2, 8: casu incredibili ac paene divino. Liv. 39, 4, 5: impotens ac prope regia ira, ein maßloser, an Tyrannenweise grenzender Zorn. So ist ein an Herrschaft grenzender Einfluß potentia ac paene dominatus; blonde, ins Röthliche spielende

*) Der Ausdruck ist durch die Vermittlung der augusteischen Dichter (s. Verg. Aen. 3, 473; 4, 430) der Odyssee entlehnt; vgl. 3, 300: *φέρων ἄνεμος* und öfter.

Haare werden gegeben mit capillus flavus ac paene rutilus, wenn man hier nicht subrutilus sagen will.

Sechstes Kapitel.

Die Präpositionen.

§. 118. Sachverhältniß.

Die Präposition ist anerkanntermaßen den modernen Sprachen viel unentbehrlicher als den alten. In jenen vermittelt sie unbeschränkt die Beziehungen nicht nur zwischen Substantiven und Verben, sondern auch zwischen Substantiven unter sich und zwischen Adjectiven und Substantiven; in den alten Sprachen ist ihre vermittelnde Thätigkeit nur in dem ersten Falle unbeschränkt, in den beiden letzten in ziemlich enge Grenzen eingeschlossen. Daher die Erscheinung, namentlich wenn es Vermittlung zwischen zwei Substantiven gilt, daß im Lat. an die Stelle des deutschen Präpositionalausdrucks der Genetiv, d. h. derjenige Casus tritt, welcher, im Lat. noch vollkräftig, im Deutschen von seiner alten Bedeutsamkeit und Beziehungsfähigkeit am meisten eingebüßt hat. Im Lat. tritt ferner häufig der Fall ein, daß die Präposition vor dem ihr homogenen Casus fehlt, weil man ihrer zur Vermittlung desselben mit dem Verbum nicht zu bedürfen glaubt; der Casus allein steht so, wie er stehen würde, wenn er die Präposition vor sich hätte. Aus dieser Entbehrlichkeit der Präposition in vielen Fällen folgt aber unmittelbar, daß sie, wenn sie wirklich steht, an Fülle und Energie der Bedeutung gewinnt; denn es ist naturgemäß, daß ein häufig entbehrlicher Redetheil in den Fällen, in welchen er unentbehrlich ist, besondere Kraft und eigenthümlichen Nachdruck besitzt. Und gleichwohl reicht dem Lateiner in einigen Beziehungen die Kraft seiner Präposition nicht aus; er greift nach Participien, um das Verhältniß, welches wir schon durch die Präposition genugsam bestimmt glauben, mit Anschaulichkeit auch noch zu versinnlichen.

Nach dieser Uebersicht sind wir berechtigt unsere bisherigen Kategorieen des Ersatzes, des Wegfalls und der Benützung auch auf die Präposition anzuwenden.

A. Ersatz der Präposition.

§. 119.

I. Durch Participien.

1. Zunächst macht sich das Streben den Präpositionalbegriff durch Participien zu versinnlichen (vgl. oben §. 30, 1) im Gebiete localer Anschauung bemerklich, und vornehmlich wieder bei der Präposition auf. Caes. b. c. 2, 10, 7: hoc opus omne inopinantibus hostibus machinatione navali, *phalangis subiectis*, ad turrim hostium admovent; sie rollen den musculus auf Walzen fort, wie man es mit Schiffen zu machen pflegte; 3, 40, 4: quattuor biremes *subiectis scutulis* in interiorem partem transduxit. Liv. 21, 27, 5: Hispani *caetris superpositis incubantes* flumen tranavere, auf ihren Schilden, wie Curt. 7, 21 (5, 18): his (utribus) incubantes transnavere amnem. Curt. 6, 1 (1, 5): *clipeo suo exceptum* (regem) armigeri in castra referebant, auf seinem Schilde. Liv. 43, 2, 2: *nixi genibus* a senatu petierunt, auf ihren Knieen. Besonders anschaulich wird das Vereidigen oder sich eidlich Verbürgen auf etwas mit Hülfe von tactus gegeben; s. Weißenb. zu Liv. 21, 1, 4: Hannibalem *tactis sacris* iureiurando adactum. — Zu Rosse heißt, wie bekannt, insidens equo; an der Hand wird häufig auszudrücken sein nach Sall. Cat. 46, 5: Consul Lentulum, quod praetor erat, ipse *manu tenens* (in senatum) perducit, was auch manu prehensum heißen könnte. Ferner wird aptus, Participium von apere (*ἅπτειν*), in geeigneter Fügung für an gebraucht; Cic. Tusc. 5, 21, 62: fulgentem gladium e lacunari *seta equina aptum* demitti iussit, an einem Roßhaar. Bildlich Sull. 20, 59: qui tanto amore suas possessiones *amplexi* tenebant, an ihren Besitzungen hiengen. — In vielfacher Weise wird das von uns mit in bezeichnete Verhältniß sinnlich ausgeführt. Caes. b. c. 3, 101, 6: Cassius *exceptus scapha* refugit, rettete sich in einem Kahne; Liv. 35, 51, 4: pauci effugerunt, in quibus Micythio parva oneraria *nave exceptus;* 25, 10, 3: inde *acceptus scapha* in arcem circumvehitur. Cic. Sull. 27, 76: beluae quaedam illae ex portentis immanes ac ferae *forma hominum indutae* exstiterunt, die Catilinarier waren Unthiere in menschlicher Gestalt. Off. 1, 9, 30: aliquid quasi *longo intervallo interiecto* videre, etwas in weiter Entfernung

sehen. Tusc. 3, 17, 38: habes formam Epicuri vitae beatae *verbis Zenonis expressam*, hier hast du das Ideal ep. Glückseligkeit in den Worten Zeno's; Fam. 5, 15, 1: in qua (causa) me lenissimis et amantissimis verbis *utens* re graviter accusas, worin du mich in der mildesten, liebevollsten Form zwar, der Sache nach aber nachdrücklich tadelst.

2. Mehr vereinzelt steht Folgendes: Liv. 21, 58, 3: vortice *intorti* affligebantur, sie wurden von einem Wirbelwind zu Boden gerissen (s. Fabri). Cic. Att. 1, 16, 6: si iudicium est triginta homines populi R. levissimos ac nequissimos *nummulis acceptis* ius ac fas omne delere, für elendes Geld (S. 141). Curt. 6, 35 (9, 28): velut truncum corpus *dempto capite* ludibrium hostis (fuisse) futuros, wie ein Rumpf ohne Haupt; Tusc. 4, 15, 34: virtus ipsa per se sua sponte *separata etiam utilitate* laudabilis, die Tugend hat schon an sich auch ohne Nutzen ein selbständiges Verdienst. Liv. 29, 32, 1: praemiorum ingentium spe *oneratus*; so auch oneratus catenis; doch sagt Livius 29, 21, 12: Pleminium *in* catenis Romam miserunt (s. M. Müller in JJbb. 1869 S. 341), und Caes. b. G. 1, 4, 1: Orgetorigem *ex* vinculis causam dicere coegerunt; wie denn überhaupt der Gebrauch der Präposition hier nicht eben ausgeschlossen ist.

3. Nur die bisher erörterte Spracherscheinung ist es, wenn die Präposition aus, sobald sie den inneren, in der menschlichen Seele liegenden Beweggrund einer Handlung bezeichnet, vom Lateiner mit ductus, adductus, motus, permotus, commotus, impulsus, incensus, inflammatus u. dgl. gegeben wird. Aber die in den Grammatiken und Lehrbüchern der Stilistik üblich gewordene Darstellung der Sache hat, nach meiner Erfahrung wenigstens, die schädlichen Folgen gehabt, daß die Lernenden diese Sprechweise als etwas vereinzeltes, nur gerade bei aus vorkommendes auffaßten und zu der ganz grundlosen Vorstellung verleitet wurden, als habe der Lateiner für dieses aus gar keinen anderen Ausdruck als ein Participium. Das Richtige ist vielmehr, daß der innere Beweggrund von den eigentlichen Classikern äußerst häufig durch den bloßen Ablativ, dann aber auch durch die Präpositionen propter, ob, per, in griechisch gefärbter Rede, z. B. bei Livius, nicht selten durch ab (*ὑπό*), am seltensten durch ex bezeichnet wird; siehe Roth's 14. Excurs zu Tac. Agr.; Dräger §. 228; Philolog. Anz. 6, 374. Hieraus folgt, daß

die Verwendung der Participien, weit entfernt eine grammatische Nothwendigkeit zu sein, lediglich zu anschaulicher Versinnlichung oder auch dem rhetorischen Zwecke der Concinnität, des Rhythmus und Klanges dient. Ferner folgt hieraus, daß der für aus gebrauchten Participien viel mehr sind, als man gewöhnlich aufzählt, da sich die Möglichkeit die Wirkung eines inneren Beweggrundes auf die menschliche Seele für den einzelnen Fall zu charakterisiren durchaus nicht auf jene obengenannten Participien beschränkt. Cic. Fam. 15, 1, 4: quod ego negotium non stultitia *occaecatus*, sed verecundia *deterritus* non recusavi. Curt. 5, 5 (1, 35): Syriae regem Babylone regnantem hoc opus esse molitum memoriae proditum est amore coniugis *victum*. Es versteht sich endlich von selbst, daß ein Participium nicht blos bei dem sogenannten inneren, sondern auch bei jedem sonstigen Beweggrund gebraucht werden kann; z. B. Cic. Or. 1, 27, 124: valetudine *impediti* non potuisse consequi id, quod scirent, putantur, aus Unpäßlichkeit.

II. Ersatz der Präposition durch einen Casus, vornehmlich:

§. 120. Durch den Genetivus.

1. Auch in diesem Gebiete hat die Grammatik einige hieher gehörige Spracherscheinungen seit langer Zeit angelegentlich erörtert, dafür aber andere nicht minder hieher gehörige Thatsachen mehr oder weniger in Schatten gestellt. Daß nämlich das deutsche durch bei Personen sehr oft mit opera, virtute, beneficio, auxilio, consilio gegeben wird, daß ferner der sogenannte genetivus obiectivus statt eines deutschen Präpositionalausdruckes steht, wird überall besprochen; daß aber der Genetiv auch in seinen übrigen Functionen zu dieser Stellvertretung geeignet ist, wird, einige gelegentliche Erwähnungen abgerechnet, so wenig hervorgehoben, daß der angehende Stilist erfahrungsgemäß von der Verwendbarkeit dieses Casus für deutsche Präpositionalausdrücke nur sehr beschränkte Vorstellungen hat und folglich in einem sehr merkwürdigen Gebiete der Stilistik ein Fremdling bleibt.

2. Aber selbst der genet. obiectivus geht, während wir die Präposition setzen, merkwürdige, dem Anfänger fern liegende Verbindungen ein, namentlich bei den Späteren; hievon nur einige Beispiele. Tac. Hist. 2, 92: gratum primoribus civitatis etiam plebs approbavit, quod reversis ab exilio *iura libertorum* concessisset; Döderlein: „i. e. iura *in* libertos, ut Ann. 11, 33 *ius militum* significat ius *in* milites“; Heräus: „Die Rechtsansprüche an ihre Freigelassenen“; s. dessen Note. Dial. 41: minor oratorum honor obscuriorque gloria est inter bonos mores et in *obsequium regentis* paratos, Gehorsam gegen die Regierung (regentis = imperitantis; s. Nipperdey zu 4, 33). Vgl. auch Dräger §. 203, Kühner L. Gr. II §. 83, 3. — Nicht minder ergiebig ist derjenige Genetiv, welcher das Gebiet bezeichnet, dem das ihn regierende Substantiv angehört, welcher somit diesem fast in attributiver Weise wie ein Adjectiv den Begriff beifügt, der demselben seine Beziehung und eben damit auch seine Begrenzung und Bestimmtheit gibt. Während nun der Deutsche die Art und Weise, in welcher das regierende Substantiv dem es bestimmenden Genetiv angehört, durch seine Präposition strenge bezeichnet, faßt der Lateiner dieses regens sammt dem regierenden Begriff in die Einheit einer Anschauung zusammen und überläßt es dem Leser, das im einzelnen Falle stattfindende Verhältniß dem Zusammenhang der Stelle zu entnehmen. So ist bei Caes. b. c. 1, 4, 5 iter Asiae Syriaeque so viel als iter Asiaticum et Syriacum; der Begriff iter wird durch die Länder bestimmt, auf welche er sich in diesem Falle bezieht, denen er gleichsam angehörig ist; wir aber bestimmen die Art dieser Angehörigkeit durch das Verhältnißwort: der Marsch nach Asien und Syrien. Dasselbe Sachverhältniß in einem bildlichen Ausdruck Cic. Q. fr. 1, 1, 5, 15: omnes vias *pecuniae* nosse, alle Wege zum Gelde kennen, omnes vias pecuniarias. Wenn Caes. b. c. 1, 54, 1 sagt: imperat militibus Caesar, ut naves faciant, cuius generis eum superioribus annis *usus Britanniae* docuerat, so meint er die Britannien angehörige, dort gemachte Erfahrung oder die Erfahrung in Britannien. Vgl. b. G. 8 praef. 2: Caesaris nostri commentarii rerum gestarum *Galliae*, Cäsars Denkwürdigkeiten von seinen Thaten in Gallien (s. Held z. d. St.; Vielhaber in Ztsch. f. oester. G. 1867 S. 618 verwirft Galliae); b. c. 3, 15, 1: sicuti mari portibusque Caesarem prohibebat (Bibulus), ita ipse omni terra *earum regionum* prohibebatur, so wurde ihm selbst der Zugang zu allem Land in jenen Gegenden gewehrt. Tac. Dial. 37: multum interest, utrumne de furto aut formula et interdicto dicendum habeas

an de ambitu *comitiorum* (comitiali), von einer Amtserschleichung in den Comitien. Daher ist Cic. Rab. perd. 10, 27 ignominia *mortis* die Schmach im Tode oder, wie wir sagen, im Grabe. Engverwandt hiermit sind die Fälle, in welchen wir die Präposition auf brauchen. Cic. Q. fr. 1, 1, 8, 25: neque solum illa *itinerum* atque *agrorum* sed multo etiam plura et maiora *oppidorum* et *fanorum* furta et latrocinia esse depulsa, Diebstähle und Räubereien auf den Landstraßen und auf dem platten Lande, in den Städten und Tempeln.

Noch ferner liegen uns folgende Fügungen desselben Genetivs. Phil. 2, 10, 24: *quinquennii* (d. i. quinquennale) imperium Caesari prorogare, dem C. die Befehlmacht auf fünf weitere Jahre verlängern. Contagiones *malorum* sind Off. 2, 23, 80 ansteckende Verbreitungen krankhafter Zustände; wir sagen: Ansteckung mit krankhaften Zuständen. Wenn Hirt. b. G. 8. praef. 1 sagt: cum cotidiana mea recusatio non *difficultatis* excusationem, sed *inertiae* videretur deprecationem habere, so versteht er unter difficultatis excusatio (vgl. excusare aliquid) eine Entschuldigung mit der Schwierigkeit der Sache, und unter inertiae deprecatio eine seiner Trägheit angehörige, in dieser begründete Ablehnung, somit eine Ablehnung aus Trägheit. Wenn es Cic. Phil. 2, 19, 48 von Antonius heißt: intimus erat in tribunatu Clodio, eius *omnium incendiorum* fax, so ist gemeint, daß er die Brandfackel zu dessen sämmtlichen Brandstiftungen war. Und Vell. 2, 59, 6 ist solis orbis, wie der Zusammenhang lehrt, nicht etwa die Sonnenscheibe, sondern ein Ring um die Sonne, orbis solaris.

3. Statt des deutschen Präpositionalausdrucks verwendet der Lateiner ferner auch den Genetivus appositionalis oder epexegeticus; s. Klein de Adiectivi assimulati apud Cic. usu S. 27 ff.; Cic. Rep. 2, 9, 16: (Romulus plebem) multae dictione *ovium* et *bovum*, non vi et suppliciis coercebat, durch Auferlegung einer Strafe an Schafen und Rindern; sodann eine Art von partitivus; Off. 1, 28, 97: nobis autem personam imposuit ipsa natura magna cum excellentia praestantiaque *animantium reliquarum*, wir Menschen aber haben unsere Rolle unmittelbar von der Natur erhalten mit entschiedenen Auszeichnungen und Vorzügen unter, oder, wie wir sagen, vor den übrigen Geschöpfen. Der terminus a quo einer Zeitberechnung ist mit dem Genetiv gegeben bei Tac. Hist. 2, 70: intra quadragesimum *pugnae* diem lacera corpora, am vierzigsten Tage seit der Schlacht (s. Nipperdey zu Ann. 1, 62). Insbesondere bemerken wir, daß, wenn von einem regierenden Substantiv zwei Genetive abhängen, der eine, wie er auch immer aufzufassen sei, fast regelmäßig einen deutschen Präpositionalausdruck vertritt. Cic. Verr. 2, 17, 42: putabant *absentis* damnationem, praesertim *tantae pecuniae*, multo invidiosiorem fore, die Verurtheilung des Abwesenden, besonders zu einem so schweren Geldverlust (es handelt sich um eine Erbschaft). Tusc. 2, 15, 35: labor est functio quaedam vel *animi* vel *corporis* gravioris *operis* et *muneris*, die Verrichtung einer mehr als gewöhnlich schweren Arbeit mit Leib oder Seele; 4, 6, 14: praesentis autem *mali sapientis* affectio nulla est, eines gegenwärtigen Uebels Einwirkung auf einen Weisen gibt es nicht; 4, 13, 31: quae (velocitas) ingenii etiam laus habetur propter *animi* multarum *rerum* brevi tempore percursionem, wegen des Geistes Flug durch viele Dinge in kurzer Zeit; 4, 17, 40: aegre tulisse P. Rupilium *fratris* repulsam *consulatus* scriptum apud Fannium est, die Niederlage seines Bruders bei der Bewerbung um das Consulat. Andere Beispiele kann man aus Dräger §. 205 und Kühner L. Gr. II §. 83 Anm. 2 entnehmen.

Wir würden nunmehr von dem Ersatz des Präpositionalausdrucks durch andere Casus zu reden haben, welcher vorkommt in Fällen, wie bei Cic. Fam. 4, 8, 1: *gratulari* magis *virtuti* debeo quam *consolari dolorem tuum*, ich muß dir mehr Glück wünschen zu deiner Mannhaftigkeit als dich trösten in deinem Schmerz (s. übrigens S. 330). Es hängt jedoch diese Erscheinung mit der Wahl des Subjects und Objects im Lat. so enge zusammen, daß sie erst §. 143, 2 in Verbindung mit dieser Lehre besprochen werden kann.

B. Wegfall der Präposition vor dem ihr homogenen Casus.

§. 121.

Die lat. Präposition fällt ohne Ersatz vor dem ihr homogenen Casus entweder so weg, daß er ihrer gar nicht bedarf, sondern in eigener Kraft steht, oder so, daß sie als zur Structur unentbehrlich aus der nächsten Umgebung ergänzt werden muß. Der Kürze wegen reden wir von einem absoluten und rela-

tiven Wegfall der Präposition. Da aber diese Lehre ganz und gar dem Gebiete der Grammatik angehört und von dieser auch fortwährend in Anspruch genommen wird, so begnügen wir uns hier mit einer kurzen Erwähnung der im Bereich des relativen Wegfalls vorkommenden Erscheinungen, welche in der Grammatik wenigstens minder hervortreten.

1. Die lat. Präposition fällt weg vor einem Nomen, welches mit einem ersten, das die Präposition schon hat, durch die copulative Conjunction verbunden ist, es sei denn daß die Begriffe nicht zu einer Gesammtanschauung verbunden, sondern von einander isolirt und auseinander gehalten werden sollen. Bei Nominibus, welche mittelst disjunctiver Conjunctionen verbunden sind, wird die Präposition vor dem zweiten Nomen wiederholt. Demgemäß sagt Cicero Sull. 1, 3: quaero, cur me a ceteris clarissimis viris *ac* principibus civitatis *in* hoc officio *atque in* defensionis iure secernas; denn die clarissimi viri und die principes civitatis sind dieselben Personen, während das officium, der Dienst, den er dem Sulla leistet, und die Berechtigung, die er hat ihn zu vertheidigen, zwei ganz verschiedene Dinge sind. Ingleichen heißt es Q. fr. 3, 1, 4, 11: orationes efflagitatas pro Scauro *et pro* Plancio absolvi; ohne die Präposition hinter et müßten nicht zweierlei verschiedene Reden, sondern solche verstanden werden, welche die Sache des Sc. und Pl. als eine gemeinschaftliche behandeln. Daher versteht sich bei et — et, aut — aut, vel — vel, non solum — sed etiam, non minus — quam u. dgl. die Wiederholung der Präposition von selbst. Dies ist der von Wunder in den Var. lect. e cod. Erf. enot. p. XVII für Cicero aufgestellte Canon, der sich für diesen immer mehr, für andere Schriftsteller mehr oder weniger bestätigt; vgl. hierüber Fleckeisen in den Emendationen zu Corn. Nep., Philol. 4, 309 ff., wo die hieher gehörige Literatur verzeichnet ist, besonders Wichert, Ueber die Ergänzung elliptischer Satztheile aus correspondirenden im Lateinischen 1. Thl., Guben 1861 S. 12 ff. und Kühner l. l. §. 112 mit der dort angegebenen Literatur; ferner Lupus, Sprachgebrauch des Corn. Nep. S. 83—85; Fabri zu Sall. Cat. 49, 1; Drak. zu Liv. 4, 58, 4; 6, 28, 6; 28, 8, 3; Fabri zu 22, 19, 7; 23, 34, 8. Für Livius ist jedoch zu bemerken, daß es bei ihm auffallende Auslassungen der Präposition gibt*).

*) S. Wölfflin, Livian. Kritik. S. 12; Kühnast l. l. S. 368.

So 1, 32, 4: *cum in* novo *tum* feroci populo; 23, 34, 11: *non tam in* periculosum *quam* longum morbum implicitum; 26, 42, 8: parva insula obiecta ab alto portum *ab* omnibus ventis *praeterquam* Africo tutum facit; 24, 23, 7: ab Hannibale se missos praedicant *ad* Hieronymum *tamquam* amicum ac socium (s. Fabri und Weißenb.). Merkwürdig 24, 47, 5: quid sibi vellent Arpini? quam *ob noxam* Romanorum aut *quod meritum* Poenorum pro alienigenis ac barbaris Italici adversus veteres socios Romanos bellum gererent? Man sieht, wie hier die Anaphora des Fragworts wirkt*). Nicht als Auslassung der Präposition ist es anzusehen, wenn 2, 28, 1 steht: plebs coetus nocturnos *pars* Esquiliis *pars in* Aventino facere; denn Gronov hat zu d. St. gezeigt, daß die Stadttheile Roms der Präposition entbehren können, wiewohl gleich in §. 4 folgt: cum *alia in* Esquiliis, *alia in* Aventino fiant concilia, wo jedoch Madvig in streichen will.

2. Die lat. Präposition fällt zuweilen weg vor dem Relativ, wenn sie bereits vor dem mit letzterem correspondirenden Demonstrativ stand; vgl. z. B. Krüger Gr. §. 550 n. 7, der unter anderem anführt Nep. Cim. 3, 1: Cimon incidit *in eandem* invidiam *quam* pater suus ceterique Atheniensium principes, und auch Beispiele gibt von derartiger Auslassung des de und a. Für die Auslassung des in (c. Abl. und c. Acc.) und cum bei Livius vgl. Kühnast S. 369. Wie weit dieser Gebrauch sich erstrecken kann und über welche Präpositionen, dürfte näher zu ermitteln sein; nach Wichert S. 31 fällt am häufigsten in aus, zuweilen auch ad, cum, ex, de; schon jetzt aber steht so viel fest, daß nach Madv. zu Fin. 1, 10, 32 der Wegfall der Präposition vor dem Relativum nur bei der Identität des Verbs in beiden Sätzen gestattet ist (über scheinbare und wirkliche Ausnahmen s. Wich. S. 33—35) und daß in Folge des nunmehrigen engen Zusammenschlusses der beiden Satzglieder die Interpunction vor dem Relativ als naturwidrig wegfallen muß. Aber merkwürdig ist es, daß die Präposition eines Hauptsatzes sogar in die demselben angeknüpfte Frage hineinwirkt; Cat. m. 6, 15: a rebus gerendis senectus abstrahit. — *Quibus?*

*) Doch findet sich die Auslassung der Präposition nach aut auch 6, 20, 13: in arce aut Capitolio; 39, 34, 3: ad se aut quemquam suorum pertinere, wie Weißenb. zu 24, 47, 5 bemerkt.

An *iis*, quae iuventute geruntur et viribus? Vgl. Wurm zu Dinarch. p. 93.

3. Die lat. Präposition fällt fast regelmäßig vor der Apposition weg. Cic. Lael. 8, 28: *cum* duobus ducibus de imperio in Italia decertatum est, *Pyrrho* et *Hannibale*; Liv. 9, 26, 16: dein, postquam ad id parum potentes erant, ne causam dicerent, *in* praesidia adversariorum, *appellationem* et *tribunicium auxilium*, patricii confugerunt; vgl. auch oben §. 32, 2. Wo sich bei einem appositionellen Zusatz die Präposition zeigt, verräth sie, daß derselbe eben nicht als Apposition, sondern als ein selbständig auftretendes Satzglied zu fassen ist; vgl. Fabri und Weißenb. zu Liv. 24, 26, 8: quod *ab se* cuiquam periculum, *a sola ac prope vidua* et *puellis* in orbitate degentibus esse? Wenn die Präposition vor dem Appositum steht, nicht aber bei dem ersten, durch das Appositum näher bestimmten Begriffe, so hat dieser einer regierenden Präposition grammatisch noch nicht bedurft; Cic. Font. 18, 41 (14, 31): Tusculo, *ex* clarissimo municipio, profectum. Ueber die hieher gehörige Apposition bei Städtenamen gibt das Nähere Kühner l. l. §. 88, 2 an. — Bei Vergleichungen mit quasi, tamquam, sicut findet sich häufiger die Wiederholung als Auslassung der Präposition. Cic. Cat. m. 23, 84: ex vita ita discedo tam quam ex hospitio; andere Beispiele bei Seyff.-M. Lael. S. 509; Kühner l. l. S. 423 und 183.

C. Benützung der lateinischen Präpositionen.

§. 122. I. Die energische Präposition.

Unter dem energischen Gebrauch der Präposition verstehen wir diejenige Verwendung derselben, welche so viel verbale Kraft in sie legt, daß wir Deutsche den lat. Präpositionalausdruck nur durch ein hinzugefügtes Verbale, das Gerundivum, erschöpfen*), aber eben deßhalb auch, wenn wir Latein schreiben, dieses Verbale

*) Zur grammatischen Erklärung des Gebrauchs der Präposition ist diese Ergänzung freilich nicht nöthig; Verr. 2, 55, 137: singulis censoribus denarii CCC *ad* statuam praetoris imperati sunt ist gesagt wie Xen. Anab. 1, 2, 27: ἔδωκε χρήματα πολλὰ εἰς τὴν στρατιάν.

weglassen können. Hiedurch gewinnen wir für eine Menge deutscher Wendungen im Lat. einen ganz einfachen Präpositionalausdruck. In Betracht kommen vornehmlich in und ad.

1. Cic. Sest. 48, 103: principes *in salute* optimatium temeritatem multitudinis et tabellae licentiam pertimescebant; dieses in salute wird uns nicht deutlich, wenn wir nicht ein tuenda, conservanda beisetzen: die Aristokratie fürchtete, wenn sich's in einem Criminalproceß um die Existenz eines ihrer Mitglieder handle, die Unbesonnenheit des Volks und die Willkür der geheimen Abstimmung; 3, 8: s. oben §. 100, 2, b; 55, 118: quid ego populi Romani animum virtutemque commemoro *in eo homine* (wenn die Rede von einem Menschen ist), cui tum petenti iam aedilitatem ne histriones quidem coram sedenti pepercerunt? Off. 1, 18, 61: contraque *in laudibus* (sc. praedicandis, wenn es zu loben gilt), quae magno animo fortiter excellenterque gesta sunt, ea quasi pleniore ore laudamus. Legg. 1, 19, 51: quid ergo? eos, qui singulis vitiis excellunt, propter damna miseros esse dicimus an propter vim turpitudinemque vitiorum? quod item ad contrariam laudem *in virtutem* dici potest, dasselbe kann umgekehrt zum Lobe gesagt werden, wenn es sich um die Tugend handelt; s. über die nicht feststehende Lesart — man liest auch in virtute — Bake und Du Mesnil. Verr. Act. 1, 11, 32: *in hac laude* industriae meae (consequenda) reus ne elabatur summum periculum est. Merkwürdig Marc. 10, 31: ut etiam ille melior sit, qui *in causa* (defendenda) animum profudit.

2. Noch weit anschaulicher tritt dieser für ächte Latinität charakteristische Gebrauch bei der Präposition ad hervor. Off. 2, 11, 38: illa tria, quae proposita sunt *ad gloriam* (sc. consequendam), omnia iustitia conficit, jene drei Dinge, welche aufgestellt worden sind als Mittel um Ruhm zu erlangen, bringt sämmtlich die Gerechtigkeit zuwege. Quinct. 30, 91: ut plus huius inopia possit *ad* misericordiam *(excitandam)* quam illius opes *ad* crudelitatem *(exercendam)*. Liv. 1, 55, 6: augebatur *ad* impensas *(faciendas)* regis animus. Cic. Parad. 1, 2, 10: quaero a vobis, num ullam cogitationem habuisse videantur ii, qui hanc rem publicam tam praeclare fundatam nobis reliquerunt, aut argenti *ad* avaritiam (*explendam*) aut amoenitatum *ad* delectationem (*percipiendam*) aut supellectilis *ad* delicias (*parandas*) aut epularum *ad* voluptates (*capiendas*)?

Verr. 5, 28, 73: in eorum locum et *ad* eorum numerum (sc. explendum) cives Romani hostilem in modum cruciati; ähnlich Liv. 32, 2, 6: ad numerum sibi colonos non esse und Caelius bei Cic. Fam. 8, 8, 8: ad numerum non esse, wo wir sagen nicht vollzählig sein. Prov. cons. 3, 6: libidines (Pisonis) praetereo, quarum acerbissimum exstat indicium et *ad* insignem memoriam turpitudinis et paene *ad* iustum odium imperii nostri, in Betreff welcher Lüste eine höchst gehässige Anklage vorliegt, theils um seine Schande unvergeßlich zu machen, theils um unserem Regimente einen fast gerechten Haß zuzuziehen. Fam. 10, 17, 2: *ad* omnia pericula (*subeunda*) princeps esse non recusabat. Mur. 18, 38: hoc quanti putas esse *ad* famam hominum ac voluntatem (conciliandam)? 13, 29: non solum illa gloria militaris, verum etiam dicendi consuetudo longe et multum isti vestrae exercitationi *ad honorem* antecellit, d. i. wenn es sich darum handelt Ehre zu erwerben, wenn es Ehre gilt. Derartige Beispiele leiten dann zu dem anderen Gebrauche von ad hinüber, in welchem der Deutsche, wie bei in, die Ausdrücke braucht: wenn es gilt, wenn man nimmt, wenn es ankommt auf — oder auch was betrifft; vgl. Seyff. Pal. S. 11. Fam. 5, 12, 2: equidem *ad nostram laudem* non multum video interesse, sed *ad properationem meam* quiddam interest non te exspectare etc.; Fin. 5, 16, 45; Tusc. 3, 2, 3: omnis undique ad vitia consentiens multitudo; N. D. 1, 35, 97: elephanto beluarum nulla prudentior; *ad figuram* quae vastior? aber welches Thier ist ungeschlachter, wenn man die Gestalt ins Auge faßt; 1, 34, 96: *ad similitudinem* (handelt es sich um die Aehnlichkeit) deo propius accedebat humana virtus quam figura. So steht dieses ad besonders häufig bei Adjectiven, wie bereits von Vielen beobachtet ist, z. B. von Schömann zu N. D. 2, 62, 155; Sorof zu Or. 2, 49, 200; Kühner zu Tusc. 3, 5, 11; Tischer-Sorof zu 2, 6, 15; Schüßler, de praepositionum ab, ad, ex apud Ciceronem usu, Hannover 1880 S. 11; Fabri zu Sall. Iug. 5, 3; Weißenborn zu Liv. 7, 40, 2 und 29, 26, 5, Fabri zu 21, 25, 6; 57, 6; 22, 2, 4; Kühnast S. 281 und 360; Heräus zu Tac. Hist. 2, 97; Benecke zu Iustin. 25, 4, 3; Dräger §. 252, 6; s. auch C. Hartung in Philol. Anz. 8, 298. 299. Wir begnügen uns noch anzuführen Cic. Tusc. 3, 33, 79: sententia ad veritatem firmissima, ad tempus difficilis; Liv. 29, 3, 13: gens ad omnem auram spei

mobilis; die längere Stelle Tac. Dial. 5 med. (studium, quo non aliud —) möge man selbst nachsehen; daß bei Tac. die energische Kraft dieser Präposition besonders hervortritt, ist eine bekannte Erscheinung; s. Mavé, de praepositionis *ad* usu Taciteo, Frankf. a. M. 1870, und Philol. Anz. 6, 210 ff.

Diese energische Verwendung der Präposition gibt für schwierige Stellen die rechte Erklärung, für verderbte eine Verbesserung an die Hand. Cic. Dom. 17, 44: de mea causa, quae videbatur perditis civibus *ad invidiam* esse proposita, iam omnes urbes, omnes ordines, omnes dii atque homines iudicaverunt, d. i. proposita ad excitandam adversus me invidiam, dargeboten, gegeben, um mich verhaßt zu machen. Att. 9, 14, 2 werden Aeußerungen Cäsar's erwähnt in Bezug auf Pompejus. Bei Orelli (2. Ausg.) und Wesenberg lautet die Stelle: nihil Curionem se (Caesare) duce facere, quod non hic (Pompeius) Sulla duce fecisset † ad ambitionem quibus exsilii poena superioribus legibus non fuisset; ab illo patriae proditores de exsilio reductos esse; wir suchen mit Ernesti und Gräve die Lücke vor quibus und schreiben mit ihnen: fecisset ad ambitionem (sc. explendam); *a se*, quibus exsilii poena s. l. non fuisset, *ab illo* u. s. w. (s. Boot z. d. St.)*).

II. Aphorismen über einzelne Präpositionen.

§. 123.

Eine vollständige Belehrung über den Gebrauch und die Bedeutungen der Präpositionen wird von der Stilistik nicht gefordert; diese verweist vielmehr theils an die Grammatik theils an das Lexikon. Weil jedoch die Erfahrung lehrt, daß den angehenden Stilisten die Verwendbarkeit gewisser lat. Präpositionen für etliche deutsche nicht selten unbekannt ist, so stellt sich das praktische Bedürfniß heraus, eine Anzahl solcher Fälle namhaft zu machen. Die Sachbehandlung kann natürlich nur eine aphoristische sein; in der Auswahl leitet uns lediglich die Erfahrung, so daß wir nicht widersprechen können, wenn Andern eine andere

*) Madv. sucht Adv. crit. 2, 237 die Stelle so herzustellen: — Sulla duce fecisset; ad ambitionem a se dari reditionem, quibus u. s. w. Doch bemerkt er: suspicio haec est tantum.

zweckmäßiger erscheinen sollte. Literatur bei Hübner, Grundriß zu Vorlesungen über die lat. Gr. 2. Aufl. Berlin 1880 S. 91.

1. I. Ad (Dräger §. 252; Merguet s. v. ad; Kühnast l. l.). Der Grund, warum es für den Anfänger Schwierigkeiten hat, sich in der Verwendbarkeit des ad für deutsche Präpositionen vollständig zurecht zu finden, liegt in der Eigenthümlichkeit des Lateiners, die Vorstellung einer Richtung da festzuhalten, wo wir uns ein Verhältniß der Ruhe, einen irgendwie beschaffenen terminus in quo denken oder auch zur Bezeichnung der Richtung einer anderen Form des Ausdrucks gewohnt sind. Um mit dem letzten Falle zu beginnen, so wird der Anfänger, der die Structur dedere se *alicui* im Gedächtniß hat, nicht wissen, wie er substantivisch die Ergebung an Jemanden ausdrücken soll; Liv. 28, 22, 5 sagt: nec deditio tuta *ad* tam infestos videbatur; 8, 25, 8: levissimum malorum deditio ad Romanos visa; s. Weißenb. zu 27, 15, 2; Quint. 3, 8, 23: si obsessi de facienda ad hostem deditione deliberent. Man ist ferner gewohnt den Bezug einer Erörterung auf einen gegebenen Gegenstand nur mit *de* ausgedrückt zu sehen; Cic. hat aber Tusc. 1, 4, 7 auch gesagt: ponere iubebam, de quo quis audire vellet; *ad* id aut sedens aut ambulans disputabam; s. Kühner zu 3, 9, 18. Offenbar bedeutet hier ad in Bezug auf, und ebenso bei Vell. 2, 23, 6: parentem *ad* omnia Mithridatem invenit, wofür wir aber sagen: in allen Stücken gehorsam; vgl. Mützell zu Curt. S. 296; Meißner zu Cic. Tusc. 3, 5, 11: mentis ad omnia caecitatem. Die nämliche Vertauschung der termini findet bei certare statt; Planc. bei Cic. Fam. 10, 8, 6: provinciam (habeo) paratissimam et summa contentione *ad* officia (sc. praestanda) certantem, was sich wieder findet bei Tac. Hist. 2, 97: certare ad obsequium (s. Heräus). So steht ad für apud nicht blos in räumlicher Beziehung, z. B. ad urbem, ad dexteram stare (s. Greef im Philolog. 32, 573–575, Gründler, Über den Gebrauch einiger Präpositionen bei Curtius, Tarnowitz 1874, C. Hartung l. l. 8, 299), sondern auch in folgender Verbindung: Liv. 36, 8, 5: tumulus est in unum ossibus, quae passim strata erant, coacervatis factus, qui nullam gratiam *ad* Macedonas, odium ingens *ad* Philippum movit, der dem Antiochus bei den M. keine Gunst, bei Ph. den bittersten Haß eintrug; Cic. Rosc. Am. 40, 116: tecti esse *ad* alienos possumus, bei Fremden, wenn wir es mit Fremden

zu thun haben, eigentlich: in der Richtung gegen Fremde; vgl. Brix zu Plaut. Capt. prol. 49; Dräger §. 252, 2; Krebs-Allg. s. v. ad. Ingleichen steht ad für an bei impedire, Jemanden an etwas hindern, in welcher Verbindung (nach Held zu Caes. b. c. 1, 62, 2: ad transeundum impediri) die Präposition dazu dient, den Begriff der Verhinderung in Beziehung zu setzen mit dem Gegenstand, welcher als Ziel eines Strebens zu denken ist; Cic. Sull. 17, 49: intellegebat hanc nobis a maioribus esse traditam disciplinam, ut nullius amicitia ad pericula propulsanda impediremur; Planc. bei Cic. Fam. 10, 8, 2: ad proficiendum impedimenta opponere; Liv. 40, 33, 6: quae res ad resistendum eos et ad capessendam pugnam impediit; 5, 25, 3: ad reliquos similes conatus verecundia irae obstabat, an sonstigen ähnlichen Attentaten hinderte den Zorn die Ehrfurcht; andere Beispiele gibt Weißenb. zu 4, 13, 2 und 33, 6, 7. Vgl. auch Cic. Tusc. 4, 1, 2: nostrorum hominum ad eorum (Pythagoreorum) doctissimas voces aures clausas fuisse. Hieher gehört auch Cic. Cluent. 9, 27: domo sibi quaerendum remedium existimavit *ad* eam moram, quae nuptiis afferebatur; s. oben S. 233 Anm.**). Auch sonst kommen, wenn die mit ad bezeichnete Richtung eine Zweckbeziehung in sich schließt, sinnreiche Wendungen vor, auf welche der Anfänger nicht von selbst verfällt. Fam. 3, 7, 2: eadem autem epistula petebas, ut eos quam primum, ne in hiemem inciderent, *ad* facultatem aedificandi liberarem, ihnen Freiheit zum Behufe des Bauens zu geben, s. v. a. libertatem iis ad facultatem aedificandi darem, so daß sich die Präposition gleichsam nur an einen Bestandtheil des Verbs anschließt. Att. 6, 1, 14: Habet (Deiotarus) cohortes quadringenarias nostra armatura XXX, equitum CIƆ CIƆ. *Erit ad sustentandum*, quoad Pompeius veniat, dies wird hinreichen uns zu halten, bis P. kommt*). Liv. 36, 14, 4: *ad* ludibrium regem eum consalutari iussit, wo sonst gewöhnlich, freilich mit einem Unterschied in der Bedeutung, cum, in der silbernen Latinität in steht; andere liv. Beispiele s. bei Weißenb. zu 26, 32, 5. Insbesondere merkwürdig ist die Verbindung eines Adjectivs mit ad und dem Gerundivum, um die aus dem Begriffe des Adjectivs hervorgehende Wirkung,

*) Boot z. d. St.: *esse ad aliquid* dicitur de eo, quod inserviat alicui rei; s. oben S. 233.

gleichsam die Tendenz des Adjectivs nach einer solchen zu bezeichnen. Cic. Or. part. 29, 102: primus ille status et quasi conflictio cum adversario coniectura quadam, secundus autem definitione atque descriptione aut informatione verbi, tertius aequi et veri et recti et (aut Piderit) *humani ad ignoscendum* diputatione tractandus est; dergleichen Verbindungen liegen von unserer Sprechweise so weit ab, daß sie uns eben so selten in die Feder kommen, als sie schwer zu übersetzen sind; wir geben die hieher gehörigen Worte etwa folgendermaßen: der dritte Gang mit dem Gegner wird gemacht mittelst der Auseinandersetzung dessen, was billig, wahr und recht und als menschliche Schwachheit verzeihlich ist; vgl. Or. 2, 50, 202: ut tu illud initio, quod tibi unum *ad ignoscendum* homines dabant, tenuisti, te pro homine pernecessario, quaestore tuo, dicere; der Präpositionalausdruck vertritt das, wie es scheint, erst bei dem Rhetor der Hadrianischen Zeit, T. Castricius (s. Gell. 13, 22 (21), 1) vorkommende ignoscibile, und wir übersetzen: wie hast du dich von vorne herein angeklammert an das, was man dir allein als verzeihlich zugestand. Daß überhaupt auf diesem Wege fehlende Adjectiva ersetzt werden können, ist bekannt; vgl. z. B. Or. 2, 45, 190: nulla materia tam *facilis ad exardescendum* est, quae nisi admoto igni ignem concipere possit, kein Stoff ist so brennbar, so entzündlich; s. auch Kühnast l. l. p. 128 und uns oben S. 218.

2. Eine sehr große Verschiedenheit der Vorstellungsweise beider Sprachen liegt endlich in der Verwendung des ad für Zeitbestimmungen, welche der Zukunft angehören. Wir denken uns, daß etwas in einem bestimmten Zeitpunkt der Zukunft geschehen werde; um diesen Punkt zu bezeichnen, macht der Lateiner die bis zu diesem Punkte sich vollendende Zeit namhaft. Att. 12, 46: nescio quid intersit, utrum illuc *nunc* veniam an *ad decem annos,* in zehn Jahren, in dem Momente, in welchem es bis zu zehn vollendeten Jahren gekommen ist; 2, 17, 2: solebat enim me pungere, ne Sampsicerami merita in patriam *ad* annos DC maiora viderentur quam nostra; Tusc. 1, 37, 90: cur ego doleam, si *ad* decem milia annorum gentem aliquam urbe nostra potituram putem? Darum heißt ad annum in einem, das ist im nächsten Jahre; Att. 5, 2, 1: confirmavi ad eam causam etiam Furnium nostrum, quem *ad annum* tribunum pl. videbam fore; Or. 3, 24, 92: apparatu nobis opus est et

rebus exquisitis, ut tibi, Caesar, faciendum est *ad annum,* im nächsten Jahre, übers Jahr, wo du Aedil werden wirst; Tusc. 1, 34, 82: fit enim *ad* punctum temporis, die Trennung des Leibes von der Seele geht in einem Augenblicke vor sich; vgl. Lachmann zu Lucr. 2, 44 S. 79 und Dräger §. 252, 3.

3. II. In. Ein dem Anfänger ferne liegender Gebrauch der Präposition ist es, wenn sie für *de* zu stehen scheint; s. Meißner zu Ter. Andr. v. 15; Seyff.-M. Lael. S. 45. Cic. Tusc. 1, 36, 88: carere *in morte* non dicitur, der Ausdruck carere wird nicht vom Tode gebraucht; sodann: sed ne vivus quidem bono caret, si eo non indiget; sed *in* vivo intellegi tamen potest regno te carere (dici autem hoc *in te* satis subtiliter non potest, posset *in Tarquinio,* cum regno esset expulsus), at *in mortuo* ne intellegi quidem; vgl. 4, 7, 16; Fat. 19, 43: quemadmodum *in cylindro* dictum est. Die Präposition ist hier gebraucht nach dem Vorgang der Griechen, besonders der späteren Philosophen, welche ἐπὶ c. G. in diesem Sinne häufig verwenden. Acad. 2, 17, 54: quid tibi vis *in geminis,* wo jedoch wir sagen: was willst du denn mit den Zwillingen? In anderen Structuren muß man, um die Präposition zu begreifen, den Begriff des Verbs im Satze zerlegen, um den Begriff zu gewinnen, an welchen sie sich anschließen kann. Fam. 5, 17, 2: cum *in* (so Med.; Wesenb. läßt in aus) tui familiarissimi *iudicio ac periculo* tuum crimen *coniungeretur,* ut potui accuratissime, te tuamque causam tutatus sum; wir sagen: als sich mit dem Processe gegen deinen Freund auch eine Anklage gegen dich verknüpfte; der Lateiner hat in dem coniungeretur etwa ein coniuncte versaretur zusammengehen lassen. Or. 3, 50, 192: clausulas autem diligentius etiam servandas esse arbitror quam superiora, quod *in* eis maxime perfectio atque absolutio *iudicatur*, d. i. perfectionis iudicium *positum* est; wir sagen etwa: weil vornehmlich auf ihnen das Urtheil über die Vollendung des Ausdrucks beruht, an ihnen gleichsam zu Stande kommt. Merkwürdig Parad. prooem. 5: accipies igitur hoc parvum opusculum lucubratum his iam contractioribus noctibus, quoniam illud maiorum vigiliarum munus *in tuo nomine* apparuit, d. i. unter deinem Namen, gleichsam unter dem Schutze deines Namens erschienen ist. Indem aber Cic. in schreibt, stellt er sich vor, daß jenes größere Werk sich gleichsam stützt auf Brutus' Namen, auf diesem ruht. Ebenfalls merkwürdig sagt

er, nachdem er die Leistungen der Redekunst im Einzelnen aufgezählt hat, Or. 2, 17, 73: *in his operibus* (sc. maximis) si quis illam artem comprehenderit, ut tamquam Phidias Minervae signum efficere possit, non sane, quemadmodum minora illa opera facere discat, laborabit, wenn einer jene Kunst der Rede insoweit erfaßt hat, als sie auf diesen wichtigen Leistungen beruht, in diesen besteht; anders erklärt Sorof d. St.

4. In den meisten dieser Fälle bedurfte die Erklärung der Präposition für uns irgendwelcher verbaler Hülfe; dies ist nicht mehr der Fall bei Präpositionalausdrücken, welche den Bereich oder das Gebiet anzeigen, innerhalb dessen der Verbalbegriff des Satzes seine Geltung hat*). Q. fr. 2, 6, 5: Pompeius noster *in* amicitia P. Lentuli vituperatur, wird getadelt im Punkte der Freundschaft mit L.; diese Freundschaft ist das Gebiet, auf welches sich der Tadel beschränkt, innerhalb dessen er allein stattfindet. Quintil. 10, 1, 9: scriptores quidem iamborum veterisque comoediae etiam *in illis* (verbis parum verecundis) saepe laudantur (s. Krüger); vgl. H. Keil de Plin. ep. emend. P. II S. 15; Kühner L. Gr. II, 1 §. 107, 3. Wie hier die Präposition so viel besagt als im Punkte, so besagt sie im Ausdruck res in praeda captae, daß die Gegenstände, von deren Wegnahme die Rede ist, in oder unter der Beute befindlich waren, folglich die Eigenschaft hatten Beute zu sein; daher wir der Präposition wohl auch den Ausdruck substituiren dürfen: in der Eigenschaft als oder blos als. So sagt schon Plaut. Epidic. 1, 2, 5: idne pudet te, quia captivam genere prognatam bono *in praeda* es mercatus? aus welcher Stelle erhellt, daß in praeda nicht, wie man gemeint hat, für in praedatione steht. Liv. 9, 1, 5: res hostium in praeda captas, quae belli iure nostrae videbantur, remisimus (s. Kühnast l. l. S. 364); Iustin. 15, 1, 2: postulantibus Ptolemaeo et Cassandro et Lysimacho, ut pecunia in praeda capta provinciaeque dividerentur. Cic. Verr. 3, 17, 44: *in beneficio* praetor hoc petit aliquanto ante ad-

*) Daraus erklärt sich die von Madv. besprochene und mit mehreren Beispielen belegte Stelle Fin. 2, 14, 47: his tribus generibus honestorum notatis quartum sequitur et *in eadem pulchritudine* et aptum ex illis; s. auch Kühner zu Tusc. 1, 39, 94: in eadem brevitate — reperiemur, und Sorof zu Or. 2, 60, 243; außerdem Paul. l. l. S. 1. 2.

ventum suum, während es ib. 48, 114 und 82, 189 heißt in beneficii loco; ib. 3, 48, 115: hoc vix ab Apronio in summo beneficio impetratum est, als große Gefälligkeit; s. Weißenb. zu Liv. 4, 7, 9: tribuni quoque plebi certamen sine effectu *in beneficio* apud primores patrum reliquere. Vgl. auch oben S. 194 aus Cic. Flacc. 10, 24: multa *in condicione* atque *in exemplo* pertimescenda, als Praecedenzfall. — Ueber andere stilistisch wichtige Erscheinungen des in c. Abl. s. oben S. 158. 159, Dräger §. 298, 6. 7.

5. Wenig finden wir hervorzuheben in Absicht auf den Gebrauch der Präposition mit dem Accusativ; doch sind folgende Erscheinungen immerhin bemerkenswerth. Im Gebiete der mittelst in auf Personen gerichteten Direction einer Handlung beachte man das iudicem sedere oder esse *in* aliquem (vgl die Lexika), ferner Fam. 5, 5, 2: omnia enim a me *in te* profecta sunt, quae ad tuum commodum pertinerent, ich habe Alles für dich gethan; ferner eine dergleichen auf Sachen 2, 10, 1: ex quo vereor, ne idem eveniat *in meas litteras*, daß es mit meinen Briefen eben so geht, eigentlich: daß dasselbe Schicksal über meine Briefe kommt. — Unter den mit in gebildeten Präpositionalausdrücken, welche ein aus der Handlung hervorgehendes Product oder Resultat bezeichnen (s. Kühnast l. l. S. 363), nennen wir vor Allem in orbem (s. Wolff Stil d. Tac. S. 30). In der Structur in orbem pugnant, in orbem se defendunt ist unverkennbar die Vorstellung eines einzuschaltenden compositi wirksam: zu einem Kreise zusammengestellt kämpfen sie*). Aber auch in denjenigen Beispielen, in welchen man nach Hand Turs. 3, 310 übersetzt: der Reihe nach, ist eigentlich das Resultat der ganzen Handlung proleptisch ausgedrückt; Liv. 1, 17, 6: quinque dierum spatio finiebatur imperium ac per omnes in orbem ibat, das ist: und ging von Einem zum Andern, so daß ein Kreislauf herauskam, was denn freilich so viel ist als: es ging bei Allen der Reihe nach herum. Nicht anders erklären wir in

*) An der Stelle Cic. N. D. 2, 16, 44: quorum neutrum astris contingeret, propterea quod eorum motus *in orbem circumque* ferretur ist nichts zu ändern; circumque bestimmt in orbem näher; circus ist die Zirkellinie, der Kreis in der Astronomie. Cicero will damit *ἡ κύκλῳ φορά*, *ἡ ἐγκύκλιος φορά* des Aristoteles ausdrücken. Vgl. Rep. 6, 14, 14: circos suos orbesque conficiunt, nach Macrobius.

numerum. Wo es, wie bei Lucr. 2, 631: in numerum exsultare, 2, 637: in numerum pulsare aera, Verg. Ecl. 6, 27: in numerum ludere, Georg. 4, 175: in numerum bracchia tollere, nach dem Takte bedeutet, ist es eigentlich s. v. a. in numerum conficiendum, so daß ein Takt herauskommt, und wenn numerus wie ἀριθμός für Zahl als Masse steht, wie bei Senec. Clem. 1, 5, 7: alios (cives princeps) in numerum relinquat, ist damit gleichfalls das Product oder Resultat des relinquere gemeint: alios relinquat, ut numerum (turbam) faciant. So verstehen wir auch Cic. Verr. 4, 9, 20: haec tibi laudatio *procedat in numerum*, diese Belobung mag dir ein in der Rechnung mitlaufender Posten für die Totalsumme sein, d. i. zu Gute geschrieben, angerechnet werden (Halm: nach dem Takt, in gehöriger Weise, nach Wunsch; ebenso Richter-Eberhard). — Noch erwähnen wir einige auffallende Verbindungen des in mit dem Accusativ. Legg. 1, 15, 43: neque solum in homines obsequia, sed etiam *in deos caerimoniae* religionesque tolluntur; die sehr verschieden betrachtete Structur in deos caer. erklärt sich wohl am einfachsten daraus, daß die Möglichkeit, mit in die Richtung der caerimoniae oder die Bestimmung derselben für die Götter zu bezeichnen, benützt wurde, um das zweite Satzglied dem ersten gleich zu formen. Verr. 3, 10, 25: quid est hoc? utrum praetoris *institutum in socios* an *in* hostes victos insani *edictum atque imperium* tyranni? Merkwürdig und fast räthselhaft steht Att. 11, 22, 2: itinera enim ita facit, ut multos dies *in oppidum* ponat, daß er viele Tage auf eine Stadt verwendet; man sieht nicht, warum Cicero nicht geschrieben hat in singulis oppidis; s. Boot z. d. St.; Wesenberg nimmt eine Verderbnis an und vermuthet: in oppidorum legationibus oder etwas Aehnliches.

§. 124. Fortsetzung.

1. Die oben schon bei in vorgekommene Erscheinung, daß wir zur Uebersetzung der einfachen lat. Präposition oft eines zusammengesetzten Präpositionalausdrucks bedürfen, wiederholt sich bei a und pro und etlichen andern. Wenn es Fam. 6, 13, 3 heißt: Africanae causae iratior (Caesar) diutius velle videtur eos habere sollicitos, *a quibus* se putat diuturnioribus esse molestiis conflictatum, so müssen wir sagen: durch deren

Schuld er mit längeren Widerwärtigkeiten gekämpft zu haben glaubt. So heißt es unzweideutig bei Gran. Licin. p. 23 ed. Bonn.: Cinnae successum hoc est *a* Pompeio, durch Schuld des P.; vgl. die ganze Stelle. Und wenn Sall. Iug. 102, 12 sagt: pauca *pro* delicto suo verba facit, so übersetzen wir: zur Entschuldigung seines Vergehens. Hieher gehört das adversus und contra, welches Döderlein zu Tac. Ann. 15, 63 wiedergibt auf Kosten mit Hinweisung auf 14, 44: habet aliquid ex iniquo omne magnum exemplum, quod *contra singulos* utilitate publica rependitur, jedes nachdrückliche Strafexempel hat etwas unbilliges, das aber, freilich auf Kosten der Einzelnen, durch den allgemeinen Nutzen wieder gut gemacht wird (Nipperd.: zum Gegengewicht gegen den Schaden Einzelner); Hist. 2, 12: Suedius Clemens ambitioso imperio (militem) regebat, ut *adversus modestiam disciplinae* corruptus, ita proeliorum avidus, zwar ein zum Schaden der Subordination sittlich verderbter, aber schlachtendurstiger Anführer (Döderlein: adversus immodestiam); vgl. übrigens Heräus z. d. St. Dieses adversus ist im Grunde kein anderes als das bei Cic. Rep. 2, 31, 53: ne quis magistratus civem Romanum adversus provocationem necaret neve verberaret.

2. Auf andere Weise geht für uns Deutsche in gewissen Fügungen die Präposition per auseinander, indem sie theils an — vorüber theils von — zu bedeutet. Für jene Bedeutung s. Fabri zu Sall. Iug. 31, 10: neque eos, qui ea fecere, pudet aut paenitet, sed incedunt *per* ora vostra magnifici, sondern sie gehen stolz an euch vorüber. In dieser ist besonders per manus gewöhnlich, von Hand zu Hand; Caes. b. G. 6, 38, 4: aegre per manus tractus servatur; 7, 25, 2; vgl. Kühner L. Gr. II, 1 §. 105, a; Fabri zu Iug. 63, 6: consulatum nobilitas inter se per manus tradebat; aber es heißt auch bei Tac. Agric. 12: olim regibus parebant (Britanni); nunc *per principes* factionibus et studiis trahuntur*), jetzt werden sie durch Parteiungen von einem Häuptling zum andern gezogen, d. i. früher hatten sie Könige, jetzt nur adelige Parteihäupter, welche je nach Stimmung der Parteien wechseln; s. Andresen in Orell. ed. 2. Dasselbe gilt bei Verben der Bewegung von circa

*) Für trahuntur liest Heinsius distrahuntur; s. Wölfflin im Philol. 26, 145.

und circum, bei — herum, von Einem zum Andern; Liv. 1, 9, 2: Romulus legatos circa vicinas gentes misit; Cic. Verr. 2, 38, 92: Venerios domum Sthenii mittere, equis circum agros eius villasque dimittere.

3. Dem angehenden Stilisten zu Liebe mögen noch einige Bemerkungen folgen über cum, de, ex, inter. In Bezug auf *cum* erinnern wir an die Formel bei Cic. Att. 6, 1, 7: sit sane, quoniam ita tu vis, sed tamen *cum eo,* credo, *quod* sine peccato meo fiat, es mag denn so sein, weil du nun einmal willst, jedoch, versteht sich, unter der Beschränkung: so weit es meinerseits ohne Verschuldung geschehen kann (s. oben S. 127). Ferne liegt dem Anfänger das esse *cum* tunica pulla, in einem dunkeln Unterkleide sein, Cic. Verr. 5, 16, 40. Ferne liegt uns auch, wenigstens in einigen Structuren, der Gebrauch des cum zur Bezeichnung des Verhältnisses der Verschiedenheit oder sogar Feindseligkeit. Von etwas verschieden sein kann der Lateiner geben mit discrepare *cum* aliqua re (franz. contraster avec qch.), z. B. Orat. part. 38, 132: discrepare cum ceteris scriptis. Dies ist freilich nichts anderes als mit den übrigen Schriften nicht übereinstimmen (vgl. dissentire cum aliquo, z. B. Har. resp. 25, 54; s. Richter-Eberhard zu Deiot. 5, 15: cum regno distractus); aber nicht mehr so einfach ist die Sache in Stellen wie Liv. 9, 1, 8: quodsi nihil *cum* potentiore iuris humani relinquitur inopi (s. Weißenb.), oder wie 43, 2, 6: *cum* M. Titinio primum, qui praetor in citeriore Hispania fuerat, recuperatores sumpserunt (Hispani legati), während vorher geht: Canuleio praetori negotium datum est, ut *in* singulos, a quibus Hispani pecunias repeterent, quinos recuperatores ex ordine senatorio daret. So sagt denn auch Cic. Acad. 2, 25, 81: neque tamen quererer cum deo, Vell. 2, 130, 3: audeo cum diis queri; vgl. Kritz z. d. St.; cum fatis queri Ovid. Met. 10, 724, was wohl sachlich, nicht aber wörtlich übereinstimmt mit unserem Hadern mit den Göttern, mit dem Schicksal; denn queri ist nicht hadern und wörtlich wäre zu übersetzen: sich gegen die Götter beklagen. In allen diesen Verbindungen schwebt dem Lateiner die zwischen zwei streitenden Parteien obwaltende Gemeinschaftlichkeit der Sache vor, wie in dem einfachen pugnare cum aliquo. Vgl. Lorenz zu Plaut. Most. v. 1055; Dziatzko zu Ter. Phorm. v. 512; Kühner l. l. S. 370; Langen Beiträge z. Kr. d. Plaut. S. 241. 242.

4. In andern Fügungen tritt für unser mit im Lat. *de* ein. Caes. b. c. 3, 57, 2: esse omnia *de pace* expertum, er habe sich mit dem Frieden alle Mühe gegeben; 3, 58, 5: conandum sibi aliquid Pompeius *de eruptione* existimavit, P. glaubte einen Versuch mit einem Ausfall machen zu müssen. Bekannt sind die Structuren quid fiet de —, quid futurum est de —, was wird geschehen mit —?, aber minder bekannt ist die Anwendung dieses de in folgender Fügung, Cic. Acad. 2, 13, 42: ut enim *de* sensibus hesterno sermone vidistis, item faciunt *de reliquis,* wie nach Inhalt unseres Gesprächs mit den Sinnen, so machen sie es auch mit den übrigen Dingen. In allen diesen Stellen drückt de den Bezug aus, welchen die Handlung auf den Gegenstand hat; anders ist die Präposition zu fassen in Stellen wie Phil. 12, 2, 6: ad eum ire te legatum quis non miratur? *De me* experior, cuius idem consilium quod tuum sentio quam reprehendatur; wir sagen wohl: ich mache die Erfahrung an mir; dem Lateiner aber stellt sich die Erfahrung als eine von der Person hergenommene, von ihr abstrahirte dar, und es ist dieses de wesentlich kein anderes als dasjenige, mit welchem in Citaten das Entnommensein irgend einer Anführung aus einem Schriftwerke bezeichnet wird; s. Schömann zu N. D. 1, 8, 18: Platonis *de* Timaeo deus, Platon's Gott aus dem T. Hiezu das declamator de ludo, rabula de foro Orat. 15, 47.

5. Dieses Herausnehmen und Ausscheiden eines Dinges aus einer Mehrzahl gleichartiger drückt der Lateiner auch mit *ex* und zwar oft in solchen Fällen aus, in welchen der Deutsche sich blos ein Befindlichsein unter einer Menge oder auch ein Zurechnen zu einer solchen denkt. Cic. Sull. 9, 27: si quaeris, qui sint Romae regnum occupare conati, *ex* domesticis imaginibus invenies, so kannst du dergleichen unter den Ahnenbildern deines Hauses finden; das ist nach Halm eigentlich: aus deinen Ahnenbildern heraussfinden. N. D. 1, 28, 79: quotus enim quisque formosus est? Athenis cum essem, e gregibus epheborum vix singuli reperiebantur; Verr. 4, 49, 108; Leg. agr. 2, 5, 13. Tusc. 1, 1, 3: cum apud Graecos antiquissimum *e doctis* genus sit poetarum, h. e. poetarum genus e doctis ut antiquissimum emineat, während wir sagen: unter den geistig gebildeten; vgl. *ἐκ τῶν δυναμένων εἶναι,* zur Klasse der Befähigten gehören, Plat. Gorg. 525 E. Besonders merk-

würdig, aber nicht vereinzelt Acad. 1, 12, 46: hanc Academiam novam appellant; quae mihi vetus videtur, si quidem Platonem *ex illa vetere* numeramus; wir: sintemal wir den Plato zu jener alten rechnen; der Lateiner: si quidem Platonem ex illa vetere in numerandis sectatoribus eius repetimus. Ganz dieselbe Vorstellung liegt auch folgenden Fügungen zu Grunde, in welchen der Deutsche andere Präpositionen braucht; Off. 1, 23, 79: omnino illud honestum, quod *ex* animo excelso magnificoque quaerimus, animi efficitur, non corporis viribus, die Sittlichkeit, welche wir in einer edlen erhabenen Seele suchen; 1, 16, 51: *una ex re* satis praecipit, ut, quidquid sine detrimento commodari possit, id tribuatur vel ignoto, an einem Falle lehrt er zur Genüge, eigentlich: von einem Falle holt er zur Genüge die Lehre her*).

6. Einen dem Anfänger gewöhnlich unbekannten Gebrauch von *inter* gedenken wir von Tacitus an rückwärts zu verfolgen. Inter drückt zuweilen wie in das Vorhandensein von Dingen oder Personen aus, wo wir sagen bei. Tac. Hist. 1, 1: ita neutris cura posteritatis, inter infensos vel obnoxios. Döderlein erklärt: quoniam vel infensi vel obnoxii erant (wir können sagen: bei feindseliger oder knechtischer Gemüthstimmung; s. oben S. 244), und führt unter anderen Stellen an ib. 50: nunc pro Othone an pro Vitellio in templa ituros? utrasque impias preces, utraque detestanda vota, *inter duos,* quorum bello solum id scires, deteriorem fore, qui vicisset, d. i. quoniam duo essent, quorum etc., bei zwei Prätendenten; vgl. die von Heräus zu Hist. 1, 1 gesammelten Stellen und Dräger §. 273, 2. Diesen Gebrauch kennt auch Seneca, z. B. Epist. 92, 17: solis vis et lux integra est etiam *inter opposita,* Wirkung und Licht der Sonne ist unbeeinträchtigt auch bei dem Vorhandensein von Körpern, welche sich ihr entgegenstellen; denn, fährt er fort, quamvis aliquid interiaceat (inter nos et solem), quod nos prohibeat eius aspectu, in opere est, cursu suo fertur. Es scheint ihn aber auch Cicero zu kennen, wenn Acad. 1, 7, 29 richtig so gelesen wird: quam (vim, nämlich animum mundi) interdum eandem necessitatem appellant, quia nihil aliter possit (fieri) atque ab ea constitutum sit *inter* quasi fatalem et immutabilem continuationem ordinis sempiterni, bei dem gleichsam vom Fatum verhängten unveränderlichen Zusammenhang der ewigen Weltordnung; aber inter ist höchst zweifelhaft; Turnebus emendirte evenire, was Baiter und C. F. W. Müller aufnahmen, die also lesen: atque ab ea constitutum sit *evenire,* quasi etc.; Plaut. Cist. 2, 1, 28: *inter* novam rem verbum usurpabo vetus, bei einer neuen Sache; andere Beispiele gibt Dräger l. l. §. 273, 1. Liv. 5, 53, 8 ist inter sacra penatesque nostros mit Weißenb. und Anton l. l. 2, 191 zu erklären: mitten unter, umgeben von —.

*) Die hdsch. Ueberlieferung in Tac. Ann. 4, 53: Caesar non ignarus, quantum *ex re publica* peteretur, sine responso quamquam instantem reliquit, welche Döderlein erklärte: wie viel Agrippina vom Standpunkt der Politik aus begehre, verbessert Madvig (Adv. crit 2, 548) also: quantum *ea re* peteretur.

§. 125. Anhang.

Anhangsweise machen wir den angehenden Stilisten aufmerksam 1. auf die Stellung der Präposition zu dem von ihr regierten Casus. Sie kann von letzterem bekanntlich nur geschieden werden durch den attributiven Genetiv, durch das Adverb (Liv. erlaubt sich 41, 11, 5: inter *simul* complorationem feminarum puerorumque) und durch die Conjunction (s. Madvig zu Cic. Fin. 2, 13, 43: post *enim* Chrysippum; eine solche Tmesis, an sich selten, scheint sich in classischer Prosa auf die den Accusativ regierenden Präpositionen zu beschränken), besonders das an die Präposition gehängte que. Das Genauere hierüber findet sich bei Kühn. L. Gr. II, 1 §. 113; übersichtlich F. Schultz Lat. Sprachl. §. 441. Selbst adverbiale Bestimmungen des Adjectivs, welche die Präposition von ihrem Casus doch nur scheinbar trennen, werden ihr gerne vor, nicht zwischen sie und den Casus gestellt; Cic. Verr. 1, 15, 41: multo ex maxima parte; 4, 44, 96: tam ex nobili civitate (s. Halm); 5, 48, 127: tam in paucis villis. Diese auch im Griechischen häufige Stellung des Adverbs ist öfter beobachtet; z. B. von Madvig zu Fin. 5, 9, 26; Kühnast Liv. Synt. S. 316, Lupus Sprachgebr. d. Corn. N. S. 122, Kraut Stil d. Plin. S. 25 (§. 24, 3); über in quam angusto, in tam angusto bei Senec. Ep. 49, 3 und 88, 7 vgl. Hoppe, über die Sprache des Philosophen Seneca S. 5*). Ist

*) Das sonst gemiedene Zusammentreffen zweier Präpositionen findet sich

die Präposition durch einen von ihr unabhängigen Casus getrennt von dem ihr zugehörigen Nomen, so muß derselbe mit dem von der Präposition regierten Nomen gleichsam einen Begriff ausmachen. Vgl. Krüger §. 691, der unter anderen die bekannten, jedoch von F. Schultz l. l. nicht mit Unrecht als Seltenheiten bezeichneten ciceronianischen Beispiele anführt, aus Brut. 12, 45: in *bella* gerentibus; 21, 85: ut faciles essent in *suum* cuique *tribuendo*, denen wir beifügen Phil. 2, 44, 114: hi primi cum gladiis non in *regnum appetentem*, sed in *regnantem* impetum fecerunt *). Ueber anderes hieher Gehörige, z. B. über die Stellung gewisser Präpositionen hinter dem von ihnen regierten Relativum oder dem Demonstrativum hic, s. Krüger §. 690, Kühner l. l., Schultz l. l., Neue l. l. S. 789 ff.; über die Präposition cum in Verbindung mit dem Relativum Graef im Philol. 32, 711 ff.

2. auf die Verbindung zweier Präpositionen mit einem Substantiv. Die möglichen Fälle erschöpft Fabri zu Liv. 24, 39, 1; der Lateiner sagt entweder ante signa circaque, dies jedoch nur, wenn die zweite Präposition auch Adverbium sein kann, oder er wiederholt das Nomen, und zwar entweder in Natur oder mittelst des Pronomens: ante signa et post signa, ante signa postque ea, oder er spricht (dies freilich sehr selten) gerade wie der Deutsche: supra subterque terram, Liv. 39, 4, 9; s. Weißenb. z. d. St.; Krebs-Allg. Gramm. Bemerkungen S. 89 der 4. Aufl.;

in den bekannten, übrigens leicht erklärbaren Wendungen *in ante* diem quintum Kalendas Nov. Cic. Cat. 1, 3, 7; in ante diem quartum Kal. Dec. Phil 3, 8, 20; Varro R. R. 1, 28, 1: quae redacta ad dies civiles nostros, qui nunc sunt primi verni temporis *ex ante* diem VII Id. Febr., aestivi *ex ante* d. IV Id. Mai, auctumnales *ex ante* d. VII Id. Sext., hiberni *ex ante* d. IV Id. Nov.; Cic. Att. 3, 17, 1: de Quinto fratre nuntii tristes nobis nec varii venerant *ex ante* diem III Non. Jun. (Wesenb.) usque ad pridie Kal. Sept.; s. Weißenborn zu Liv. 45, 2, 12; ferner in der Formel der römischen Juristen: *per in* iure cessionem.

*) Liv. 42, 53, 6 las man auf Grundlage der Wiener Hdsch.: descendit ad (Tripolim vocant) Azorum — incolentes; jetzt schreibt Weißenb.: descendit ad Azorum, Pythoum et Dolichen; Tripolim vocant incolentes (s. Müller im Stendal. Progr. v. 1871 S. 19).

Brolén l. l. S. 43; Lagergren l. l. S. 180; Kühnast S. 369. Vgl. auch 25, 5, 6: senatus triumviros binos creari iussit, alteros, qui *citra*, alteros, qui *ultra* quinquagesimum lapidem omnem copiam ingenuorum inspicerent.

3. auf die unmittelbare Nebeneinanderstellung zweier mit derselben Präposition gebildeter Präpositionalausdrücke; Liv. 8, 7, 12: *ad* praetorium *ad* patrem tendit (s. Weißenb.); 26, 48, 10: C. Laelius relicto consilio *ad* tribunal *ad* Scipionem accedit; 32, 4, 7: *in* Macedoniam *in* hiberna copias reduxit; vgl. noch Drak. zu 31, 42, 6 *). Aehnlich im Griechischen; vgl. Kühner Gr. Gr. II §. 449 Anm.. In vielen Fällen enthält der zweite Präpositionalausdruck eine genauere Bestimmung des ersten; in vielen andern aber liegt ein Sichgehenlassen des lat. Idioms überhaupt oder der einzelnen Schriftsteller zu Grunde. Dieser repetitio steht die variatio praepositionum gegenüber, wenn, wie im Griechischen (s. Kühner l. l. §. 450), ohne Nöthigung des Gedankens blos zur Abwechslung das zweite Mal eine andere Präposition genommen wird; Liv. 4, 56, 4: Volscos deinde et Aequos, seu Carventana arx retenta *in* spem seu Verrugine amissum praesidium *ad* iram cum impulisset; 10, 39, 7: intentiorque Carvilius *in* Aquiloniam quam *ad* Cominium, quod obsidebat, erat; s. Wölfflin Liv. Kritik S. 12; Kühnast l. l. S. 368. Drak. gibt zu 6, 28, 3 noch mehr Beispiele, mischt aber ungehöriger Weise auch solche bei, in welchen der Gedanke den Wechsel fordert.

*) Ich zweifle auch nicht an der Richtigkeit der handschriftlichen Lesart bei Cic. Leg. agr. 1, 2, 5: ipsam veterem Carthaginem vendunt, quam P. Africanus sive ad notandam Carthaginiensium calamitatem sive ad testificandam nostram victoriam sive *ad* oblatam aliquam religionem (jetzt steht *ob* oblatam rel.) ad aeternam hominum memoriam consecravit. Jenes *ad* obl. rel. ist zu sehr lateinisch, als daß man es wegschaffen dürfte; abgesehen von der Kakophonie der jetzigen Schreibung.

Zweites Buch.

Die Topik der Translata.

§. 126. Sachverhältniß.

Auf den Tropen beruht die Poesie der Prosa; der Tropus überhaupt verwandelt Begriffe in Anschauungen, kleidet das Nicht-sinnliche oder das Sinnlich-unscheinbare in ein der Vorstellung auffälliges Gewand und bringt damit die bezeichnete Sache vor das Auge. Ursprünglich ist jedes Wort, mit welchem die Sprachen einen nichtsinnlichen Gegenstand benennen, nichts gewesen als ein sinnliches Bild desselben; aber bei den meisten Wörtern dieser Art ging im alltäglichen Gebrauche das Bewußtsein ihres bildlichen Charakters dem Sprechenden verloren und es blieb von solchen, die sich unmittelbar und ohne näheren Erweis als Bilder ankündigen, nur eine Minderzahl zurück *). Nur von diesen kann in der Stilistik die Rede sein, aber wiederum nicht, in so fern ihr Gebrauch den Gesetzen der Rhetorik unterliegt, welche die Tropen classificirt und deren Anwendung regelt, sondern insofern sie einen Theil des verfügbaren Sprachschatzes bilden, der zu den Darstellungsmitteln der deutschen Sprache in einem gewissen Verhältnisse steht und mit denselben congruent ist oder nicht. Unter den Tropen selbst aber ist jetzt nicht von denjenigen die Rede, welche, ohne an den gewöhnlichen Benennungen der Dinge etwas zu verändern, auf logischen Verhältnissen der Begriffe beruhen, wie z. B. metonymisch Silber für Geld oder synekdochisch Schwerter

*) Vgl. Burmester, Ueber den Einfluß der Metapher auf die Entwicklung der Sprache, Barmen 1863; Jakob Bauer, Das Bild in der Sprache, Programm des Gymnasiums Ansbach 1879.

statt Waffen gesagt wird *), sondern blos von der *Metapher*, welche im Allgemeinen auf der Vergleichbarkeit eines sinnlich nicht auffälligen Gegenstandes mit einem sinnlich anschaulichen beruht und an die Stelle des gewöhnlichen, abstracten oder farblosen Ausdrucks ein lebendiges Bild setzt.

Die Zahl der Metaphern ist ihrer Natur nach unbeschränkt; denn jeder Sprechende kann jeden Augenblick Metaphern schöpferisch erfinden und, wenn dies mit Geist geschieht, die Sprache bereichern. Aber in einer abgeschlossenen Sprache hat sich auch die Zahl der Metaphern fixirt, und eine willkürliche Vermehrung derselben ist dem modernen Stilisten nur nach den sichersten Analogieen gestattet. Aber die vorhandenen Metaphern müssen auch geeigneten Falls in Anwendung kommen; der moderne Stilist darf sie, wo sie hingehören, nicht beliebig umgehen. Folglich muß er theils das allgemeine Verhältniß des deutschen Ausdrucks zu den Metaphern des lateinischen kennen, theils wissen, in welchen Begriffen und Vorstellungen die sogenannte translatio ihren hauptsächlichen Sitz hat. Hiemit ergibt sich für uns die Aufgabe erstlich die möglichen Verhältnisse des deutschen Ausdrucks zur lat. Metapher zu bestimmen, zweitens innerhalb dieser historisch ermittelten Möglichkeiten, so weit es thunlich ist, die Bilder zu nennen, in deren metaphorischer Verwendung der Lateiner sich gefällt.

Nach unserer Beobachtung braucht derselbe

a. gleiche Metaphern, das ist solche, die im Lateinischen und Deutschen ungefähr auf gleicher Anschauung beruhen,
b. ungleiche Metaphern, jedoch von gleich starker Kraft sinnlicher Veranschaulichung,
c. stärkere Metaphern für schwächere deutsche,
d. Metaphern für deutsche Ausdrücke, welche kein Bild geben.

Dagegen kommen

a. schwächere lat. Metaphern für stärkere deutsche,
b. nicht-metaphorische Ausdrücke für deutsche metaphorische

nur höchst selten vor. Das Latein ist in Absicht auf Umfang

*) Wie die Synekdoche und Metonymie dem Stilisten Ersatzmittel für deutsche Ausdrücke bieten, davon war oben in der Lehre von den Fundstätten der Substantiva die Rede.

und Kraft der translatio poetischer als das Deutsche. Unsere Classification der Metaphern müßte freilich ganz anders ausfallen, wenn es unsere Aufgabe wäre, die im Latein überhaupt vorkommenden Metaphern zu verzeichnen. In diesem Falle wären wir verpflichtet, dem Verfahren Mützell's zu folgen, der in seiner gehaltreichen Schrift: de translationum quae vocantur apud Curtium usu, Berol. 1842, welche uns bei der ersten Abfassung dieses Buches leider noch unbekannt war, die Metaphern nach den Bestimmungen der Alten eintheilt in Ausdrücke, die von Lebendigem auf Lebendiges, von Leblosem auf Lebloses, von Leblosem auf Lebendiges übertragen werden, und diese Hauptheile sehr sorgfältig in ihre Unterabtheilungen verfolgt. Aber so sehr uns ein solches Verzeichniß der lat. Metaphern willkommen wäre, (und schon in der ersten Ausgabe dieses Buches haben wir das Bedürfniß einer solchen Arbeit lebhaft anerkannt): für die Stilistik, wie wir deren Aufgabe fassen, würde dasselbe doch nur eine Vorarbeit sein. Denn wir fragen in der Stilistik nicht blos nach den lat. Metaphern, sondern nach deren Verhältniß zu dem deutschen bildlichen oder nichtbildlichen Ausdruck. Indem wir diesen an der lateinischen translatio mit stetem Hinblick auf den Grundsatz messen, daß auf den Metaphern die Poesie der Prosa beruht, haben wir zu erforschen, welcher Sprache das Mehr von Poesie zukommt. Dieses Mehr von Poesie zeigt sich aber nicht blos in der Zahl, sondern hauptsächlich in der Art, das ist in der Stärke und kraftvollen Bildlichkeit der Metaphern, und deßhalb fassen wir diese vor allen Dingen ins Auge. In Ermanglung jener Vorarbeit können wir freilich hier nichts weiter thun als dem Stilisten die Gesichtspunkte bezeichnen, die er nach unserem Dafürhalten bei den Metaphern nicht verlieren darf, und dieselben durch einige Beispiele erläutern. Auf das Verdienst einer auch nur annähernden Vollständigkeit in der Behandlung dieses Gegenstandes dürfen wir nicht von ferne Anspruch machen *).

---

*) Zur Ergänzung der folgenden Beispielsammlung vergleiche man Dräger, Syntax und Stil des Tacitus, §. 248; R. Schreiber, „zur Topik der Translata", Bl. f. d. bayr. Gymn. III. S. 65 ff.; Häggström, de aliquot translationum Ciceronianarum generibus, Upsala 1861; Meißner, de translationibus Ciceronianis P. I, Bernburg 1869; Baur, aliquot translationum quae dicuntur Livianarum

§. 127. Gleiche Metaphern.

1. Der angehende Stilist, der sich bereits einer Stilistik zu bedienen vermag, hat sich ohne Zweifel schon eine Menge Metaphern angeeignet, welche theils allen Sprachen gemein, theils aus dem Lat. längst ins Deutsche herübergekommen sind. Darum bedürfen Metaphern, wie incendere aliquem cupiditate, exhaustae facultates, bellum componere u. dgl. keiner besonderen Aufzählung; wir geben daher im Folgenden von dem Guten und Classischen blos einiges minder Gewöhnliche. Naturgemäß findet sich dergleichen besonders innerhalb der Sphäre des körperlichen Verhaltens. Wenn Cic. Fin. 1, 20, 69 sagt: tota amicitia quasi *claudicat*, so sagen wir: die ganze Freundschaft steht auf schwachen Füßen, wofür bei Hor. Sat. 1, 2, 88 das Proprium so lautet: decora — facies equi molli fulta pede est. Brut. 63, 227: actio paulum *claudicabat*, nur mit seinem Vortrage wollte es nicht recht gehen. Fin. 2, 1, 3: ego arbitror commodius, cum *in* rebus singulis *insistas* et intellegas, quid quisque concedat, quid abnuat, ex rebus concessis concludi, quod velis, wenn man bei dem Einzelnen stehen bleibt; 4, 26, 72: videsne igitur Zenonem tuum *cum* Aristone verbis *consistere*, re dissidere, daß dein Zeno den Worten nach auf Ariston's Seite steht (s. Madv.). Orat. 28, 98 vom orator subtilis et acutus: si semel *constiterit*, nunquam *cadet*; s. Peter zu §. 129. Die reiche Tropik, welche, verwandt dem Deutschen, mit iacere (κεῖσθαι ἐν κακοῖς) und stare gegeben ist, weisen die Wörterbücher nach; doch vgl. außer Tusc. 4, 17, 39; Cat. 2, 12, 25 noch Sest. 3, 7: socerum in alienis terris *iacentem*, quem in maiorum suorum vestigiis *stare* oportebat, der im fremden Lande (politisch) darniederlag, während er in den Fußstapfen seiner Ahnen aufrecht zu stehen verdient hätte; Fin. 5, 28, 86: si mala non sunt, *iacet* omnis ratio Peripateticorum, so ist das ganze peripatetische System über den Haufen geworfen. — Man merke ferner die Begriffe gehen und kommen, überhaupt Verba der Bewegung in folgenden Verbindungen:

---

genera collecta, Gymn.-Progr. v. Augsburg 1864; Kühnast l. l. S. 294 ff. H. Fischer, Ueber einige von dem Seewesen entlehnte tropische Ausdrücke der lat. Sprache, Meiningen 1870. Andere Literatur bei Hübner l. l. S. 103.

Or. 1, 47, 204: si in haec, quae patefecit oratione sua Crassus, *intrare* volueritis, wenn ihr eingehen wollt auf —; vgl. Flacc. 10, 23: propius accedo . . intrabo etiam magis, ich trete an die Sache näher heran, ich gehe noch tiefer ein. Fin. 1, 19, 63: optime vero Epicurus, quod exiguam dicit fortunam *intervenire* (*παρεμπίπτειν*) sapienti, dem Weisen komme das Geschick selten in die Quere (s. Madvig); Tusc. 2, 15, 36: his laboriosis exercitationibus dolor *intercurrit* nonnunquam, läuft mit unter, wie wir sagen; cf. Cornif. Rhet. 1, 8, 12; Tusc. 2, 21, 47: ratio conixa per se et *progressa* longius fit perfecta virtus (s. Tischer-Sorof); 2, 23, 56: *venitque* plaga vehementior; Fam. 9, 1, 2: videor sperare debere, si te viderim, et ea, quae premant, et ea, quae impendeant, me facile *transiturum*, daß ich leicht hinwegkommen werde über —; Q. fr. 3, 2, 2: Gabinius, heißt es, obwohl er angeblich Anspruch auf einen Triumph machte, wagte sich eine geraume Zeit nicht in den Senat; interim ipso decimo die, quo eum oportebat hostium (?) numerum et militum renuntiare, *irrepsit*, kam er geschlichen. Att. 7, 7, 7: ut bos armenta, sic ego bonos viros aut eos, quicunque dicentur boni, sequar, etiamsi *ruent*, auch wenn sie zufahren, sich überstürzen, sich rücksichtslos in Gefahr stürzen. 12, 38, 1: ego hic scribendo totos dies nihil equidem levor, sed tamen *aberro*, aber komme doch ab von meinem Schmerz, wie ib. 3: aberratio a dolore, Zerstreuung; vgl. 12, 45, 1: ego hic duo magna *συντάγματα* absolvi; nullo enim alio modo a miseria quasi aberrare possum; Fam. 15, 18, 1: aliam aberrationem a molestiis nullam habemus (Nachahmung der nachclassischen Bedeutung von *ἀπάτη*, *ἀπατᾶν*? s. Moeris s. v. *ἀπάτη* mit Koch's Anmerkung). — Cic. Fin. 2, 22, 73: quae libido non se *proripiet* ac *proiciet* aut occultatione proposita aut impunitate, welche böse Lust wird nicht ungescheut zum Ausbruche kommen? Auf Vergleichungen körperlicher Verhältnisse beruhen ferner Metaphern wie folgende: Fin. 5, 20, 55: eaque cupiditas agendi aliquid *adulescit* una cum aetatibus, wächst mit den Jahren; Liv. 40, 33, 2: *inflati* amnes, angeschwollene Ströme; Cic. Att. 14, 4, 1: *tument* negotia, Alles ist in Gährung (s. Boot). Senec. Marc. 1, 1: dolori haerere et *incubare*, über dem Schmerze brüten; vgl. Liv. 6, 15, 5: istos *incubantes* publicis thesauris ex praeda clandestina *evolvas*. 27, 9, 8: nova re consules *icti*, von der Ueberraschung betroffen. Cic.

Cluent. 31, 84: cum *faucibus premeretur*, als es ihm an den Kragen ging; Att. 1, 16, 11: *missus* est *sanguis* invidiae sine dolore, es ist ein dem Haß zum Opfer dargebrachter Aderlaß, der aber nicht wehe thut; Liv. sagt dafür 3, 54, 4: *dandus* invidiae est sanguis, eine zu Quintilians Zeiten, wie man aus dessen Bemerkung 8, 6, 51 sieht, bereits verbrauchte Metapher; s. J. Lipsius zu Senec. Cons. ad Marc. 13, 3. Quintil. 8 prooem. 23: laeto gramine sata *strangulantur* (freies Citat), Unkraut erstickt den Waizen; Senec. Ep. 90, 21: ne quid fortuitum et agreste succrescat, quod *necet* segetem. Mit diesen Ausdrücken verwandt ist Liv. 6, 14, 7: *mergunt* sortem usurae, die Zinsen schlagen über das Kapital zusammen, übersteigen dasselbe, so daß es unter den anwachsenden Zinsen verschwindet. Cic. Att. 8, 16, 1: is enim me ab optimatibus ait *conscindi*, daß ich zerrissen werde (s. Boot). Liv. 3, 56, 8 hat iura *obterere*, Rechte mit Füßen treten, wofür Cic. Rosc. Am. 23, 65 iura polluere steht; vgl. Cael. 19, 46: obterendae sunt omnes voluptates. — Fam. 16, 10, 2: litterulae meae sive nostrae tui desiderio *oblanguerunt*, mein bischen Schriftstellerei ist eingeschlafen. Tusc. 2, 15, 36: ipse labor quasi *callum quoddam obducit* dolori, härtet gegen den Schmerz ab; vgl. Kühner z. d. St.; Quintil. 12, 6, 6: ingenio adhuc alendo callum inducere. Dem familiären Stile gehört calefacere an in folgenden Stellen: Q. fr. 3, 2, 1: eodem die Gabinium ad populum luculente *calefecerat* Memmius, hatte dem G. tüchtig eingeheizt; Cael. Fam. 8, 6, 4: si Parthi vos nihil calfaciunt, wenn euch die Parther nicht warm machen; vgl. C. Fr. Hermann Vindic. latinit. ep. Cic. ad Brut. p. 44. — Or. 2, 14, 61: ita sunt angustis et concisis disputationibus *illigati*, so sehr sind sie in kleinlichen und kurz abgebrochenen Erörterungen befangen oder verfangen, ein Ausdruck, der an das weite Gebiet der mit constrictus, adstrictus, obstrictus gegebenen Metaphern erinnert. Vgl. Senec. Clement. 1, 4, 3: olim enim ita *se induit* rei publicae Caesar, ut seduci alterum non possit sine utriusque pernicie, hat sich so mit dem Staate verflochten (vgl. in laqueos se induere). Verwandt hiemit ist die Metapher, welcher ein *haerere* oder *figere* zu Grunde liegt. Senec. Tranq. 8, 3: utrisque pecunia sua *obhaesit*, beiderlei Menschen ist ihr Geld ans Herz gewachsen; Cic. Or. 2, 54, 219: facete dictum emissum *haeret*, haftet wie ein Pfeil; vgl. Ennius bei Cic.

Tusc. 3, 12, 26: tanta vis sceleris in corpore haeret. Or. 2, 53, 214: argumentum ratio ipsa confirmat, quae (atque Adler; idque Sorof; s. dessen krit. Anh. S. 200) simulatque emissum est, *adhaerescit.* In etwas anderer Weise sagt Cic. Scaur. §. 49: utinam nunc horum te offeras mentibus et in horum animis *adhaerescas.* Senec. Tranq. 15, 6: adeo penitus se hoc malum *fixit,* ex aliena opinione pendere, so tief hat sich dies Uebel eingewurzelt. Endlich erinnern wir noch an einige Metaphern, welche sich auf die Rede beziehen; Font. 13, 28 (9, 18): ab aliqua cupiditate *prolapsum* verbum, ein in der Leidenschaft entschlüpftes Wort; Or. 2, 18, 75: pervulgata praecepta *decantare,* herleiern; 1, 34, 159: *effudi* vobis omnia, quae sentiebam, ich habe euch alle meine Ansichten ausgeschüttet; 3, 55, 208: quae quidem te video sine definitionibus et sine exemplis effudisse.

2. Wir fügen einige substantivische Metaphern bei; die meisten sind von der Art, daß sie aus dem Lat. auf deutschen Boden verpflanzt erscheinen, aber das Bürgerrecht in unserer Sprache längst erhalten haben, so daß wir in der fremden unser Eigenthum wieder zu finden vermeinen. So die vielen sprüchwörtlichen Redensarten mit digitus; vgl. Echtermayer, Über Namen und symbolische Bedeutung der Finger, Halle 1835, und Georges Lex. 7. Aufl. s. v. digitus; vgl. auch Krebs-Allg. s. v. digitus. Wir erwähnen hier nur Fin. 3, 17, 57: ne *digitum* quidem alicuius rei causa *porrigere*; 5, 31, 93: virtutis causa ne *manum* quidem *vertere,* gerade wie wir: keinen Finger rühren, die Hand nicht umkehren einer Sache willen. Tusc. 5, 19, 55: si *digito* quem *attigisset.* Eben so steht cibus für Nahrung im geistigen Sinne; Fin. 5, 19, 54: animi cultus ille erat ei quasi quidam humanitatis *cibus,* jene Ausbildung seines Geistes galt ihm für eine Nahrung des Edeln im Menschen. Einer, dem die Maske der Verstellung abgezogen ist, heißt Or. 2, 86, 350 evolutus *integumentis* dissimulationis; vgl. Q. fr. 1, 1, 5, 15: multis enim simulationum *involucris* tegitur et quasi *velis* quibusdam obtenditur unius cuiusque natura; Cael. bei Cic. Fam. 8, 11, 3: *scaena* rei totius haec, die ganze Komoedie (abgekartete Sache) läuft darauf hinaus; vgl. Tac. Ann. 14, 7 extr.: ipse (Nero) scaenam ultro criminis parat. Von der Wage werden in beiden Sprachen nicht wenig gleiche Bilder entlehnt; Fin. 5, 30, 91: virtutis amplitudinem quasi in *altera librae lance*

ponere; Or. 2, 38, 159: quae non *aurificis statera,* sed *populari quadam trutina* examinantur, was man nicht auf der Goldwage, sondern auf einer gewöhnlichen prüft. Das deutsche Anstoß, Aergerniß, Skandal findet vollkommenen Ersatz in Ausdrücken wie Verr. Act. 1, 16, 49: hic si quid erit offensum, wenn der Proceß des Verres ein Aergerniß gibt. — „Die Erde ist für uns ein Punkt im All" gibt Senec. Marc. 21, 2 so: terram hanc *puncti* loco ponimus ad *universa* referentes*). Wenn derselbe 5, 4 sagt: oblita meliorum fortunam tuam qua deterior est aspicis; ultimam illam *faciem* rerum premis, so meint er damit: du bleibst lediglich bei der letzten Gestaltung der Dinge stehen. — Besonders sind viele bildliche Ausdrücke der römischen Rhetorik bei uns einheimisch geworden. Wir reden, wie Cic. Or. 2, 15, 62, von einem *flumen* orationis, Fluß der Rede, von einem leeren Wortschwall, flumen inanium verborum N. D. 2, 1, 1. Die *flores* und *lumina dicendi,* die Blumen und Glanzpunkte der Darstellung haben wir ebenfalls entlehnt; vgl. Or. 3, 25, 96; 2, 27, 119. „In der Geschichte einen höheren Ton anschlagen" gibt Cic. Or. 2, 13, 54 mit addere *maiorem* historiae *sonum vocis* (s. hiezu Sorof S. 190). „In welches Gebiet der Erörterung die Beredsamkeit auch gerathen mag, sie bleibt immer dieselbe" heißt Or. 3, 6, 22: una est eloquentia, quascunque in *oras* disputationis *regionesve* delata est. Man sieht, wie hier das deferri auf die Gestaltung des Ausdrucks einwirkt. — Auch folgende Metapher schließt sich füglich hier an: Fin. 2, 29, 95: ista vestra 'si gravis, brevis, si longus, levis' *dictata* sunt, nämlich, wie Madvig erklärt, praeceptoris, quae pueriliter sine ulla vi decantantur (vgl. Kühner zu Tusc. 2, 11, 26; Heinrich zu Iuven. 5, 122 p. 214); wir sagen: das sind Redensarten der Schule. Für uns in etwas anderem Sinne steht Q. fr. 3, 1, 4, 11: praesertim cum meam (orationem) in illum pueri omnes tamquam *dictata* perdiscant; wir etwa: wie ihre Paragraphen auswendig lernen. — *Canes,* Spürhunde, von Menschen: Verr. 4, 19, 40; hiezu vergleicht

---

*) Vgl. Chalcid. Tim. Plat. p. 195a LVIII (ed. Mull.; p. 127 LIX ed. Wrob.): ait Plato terram *puncti* quidem instar obtinere, quod ad positionem pertinet, quod vero ad exiguitatem, *notae* cum universae rei magnitudine comparatam; Marc. Anton. 4, 3: ὅλη ἡ γῆ στιγμή.

Halm 13, 31; 1, 48, 126; 5, 56, 146. — 4, 35, 79: homines in oblivionem totius *negotii* (Handel) esse venturos. Tusc. 3, 1, 2: ut paene *cum lacte nutricis* errorem *suxisse* videamur; vgl. Quintil. 2, 4, 5; Cic. Tusc. 3, 6, 13: non solum *ramos amputare* miseriarum, sed omnes *radicum fibras evellere* . .; ita sunt altae *stirpes* stultitiae; 2, 24, 58: (honestatis) si quasi *lumen* aliquod (Strahl, Schein) aspeximus; 2, 26, 64: benefacta *in luce* se *collocari* volunt. Liv. 9, 32, 1: quae urbs velut *claustra* Etruriae erat; s. Weißenb. zu 6, 9, 4; vgl. Cic. Leg. agr. 2, 32, 87: ut terra *claustra* locorum teneret. Liv. 3, 10, 8: idem in singulos annos *orbis* (rerum) volvitur. Plin Ep. 8, 2, 8: quos non una, ut dicitur, *pertica,* sed distincte tractavi. Senec. Ep. 27, 1: sed tamquam *in eodem valetudinario iaceam,* de communi tecum malo colloquor; s. Andresen zu Tac. Dial. 21. Val. Max. 5, 3, 2 R: in *cinerem* collabi; vgl. Cic. Cat. 4, 6, 12: in cinere deflagrati imperii u. s. w.

§. 128. Ungleiche Metaphern.

1. Unter diesen verstehen wir, wie gesagt, solche, die in verschieden gewählten Bildern eine ungefähr gleiche Kraft sinnlicher Veranschaulichung entwickeln. Eine große Rolle spielen hier die Verba der transitiven oder intransitiven Bewegung aller Art. Der einfachste Unterschied beruht auf verschiedener Anschauung der bei der Handlung ins Spiel kommenden räumlichen Dimension. Wir sagen: ihr macht euch breit, Cic. Fin. 1, 10, 36: in quo maxime consuevit *iactare* vestra se oratio; ib. 16, 54: virtutum laus, in qua maxime ceterorum philosophorum *exsultat* oratio. Von einem Worte, das wir nach langem Widerwillen endlich doch nicht umhin können auszusprechen, sagen wir: es muß endlich doch einmal heraus. Der Lateiner denkt es sich als einen schwer zu verschluckenden Bissen und sagt: es muß doch einmal hinein oder hinunter; Att. 4, 5, 1: dudum enim circumrodo, quod *devorandum* est. Gleichfalls auf Verschiedenheit der räumlichen Anschauung beruht Seneca's schöner Ausdruck *implevit* oculos, es gingen ihm die Augen über, Marc. 13, 2. — Vergleichen wir weiter einige Arten der Bewegung, die einen terminus ad quem voraussetzen. Cic. Off. 1, 26, 90: in rebus prosperis et ad voluntatem nostram *fluentibus,* wenn

alles nach Wunsch geht; 2, 9, 31: sed est alius quoque quidam aditus ad multitudinem, ut in universorum animos tamquam *influere* possimus, daß wir uns Allen in die Herzen so zu sagen stehlen können; s. Seyff.-M. zu Lael. 25, 96: quibus blanditiis C. Papirius nuper *influebat* in aures contionis! 26, 99: callidus ille et occultus ne se *insinuet,* studiose cavendum est, wobei auf den rhetorischen Begriff insinuatio (vgl. Cic. Inv. 1, 15, 20) hingewiesen wird. Fin. 1, 11, 39: si ea sola voluptas esset, quae quasi titillaret sensus, ut ita dicam, et ad eos cum suavitate *afflueret* et *illaberetur.* Verwandt hiemit ist Fam. 6, 10, 5: ipse, qui plurimum potest, cotidie mihi *delabi* ad aequitatem et ad rerum naturam videtur, sich zu neigen zur Billigkeit; vgl. Att. 12, 47, 1: eo magis *delabor* ad Clodiam, umsomehr neige ich mich zur Clodia, d. h. zum Kauf ihrer Besitzung. Ferner Phil. 2, 31, 77: in collum *invasit,* er flog ihr an den Hals; 13, 8, 18: *prorupit* subito Brundisium, er stürmte plötzlich nach Brundisium; Att. 12, 41, 2: quod (fanum) nisi, non dico, effectum erit, sed fieri videro, *incursabit* in te dolor meus, so wird sich mein Schmerz an dir vergreifen. Or. 2, 53, 213: neque *assiliendum* statim est ad genus illud orationis, man muß mit dieser Art des Vortrags nicht wie mit der Thüre in das Haus fallen; vgl. Quintil. 4, 1, 79: *abrupte cadere* in narrationem. Cic. Balb. 26, 58: fuit hoc sive meum sive rei publicae fatum, ut in me unum omnis illa inclinatio communium temporum *incumberet,* daß die ganze Krise jener unglücklichen Zeitverhältnisse an mir allein ausging, mich allein traf (vgl. ἐνσκήπτειν); Or. 2, 79, 324: quos (locos) tamen totos (die Mittel die Leidenschaften zu erregen) explicari in principio non oportebit, sed tantum *impelli* iudicem primo leviter, ut iam *inclinato* reliqua *incumbat* oratio, der Richter muß anfangs blos einen Stoß erhalten, so daß ihn die Wirkung der übrigen Rede erst dann mit voller Gewalt trifft, wenn sein Widerstand schon halb gebrochen ist. Pis. 31, 76: improbissimorum sermonum *domicilium* in auribus alicuius collocare, einem mit schlechten Reden immerfort in den Ohren liegen. Font. 19, 43 (15, 33): *inserite oculos* in curiam entspricht als edler Ausdruck unserem gemeinen: steckt eure Nasen in die Curie. Tusc. 2, 4, 10: *obiciebatur* (drängte sich auf) animo metus. Von den hieher gehörigen Verben mit dem terminus a quo nennen wir aus Liv. 44, 33, 2: (montes) quia nullos apertos

*evergerent**) rivos, hervorsprudeln ließen; ib.: scaturiges (Weißenb., früher las man scaturigines) tenues *emicant,* hervorsprudeln. Ferner Cic. N. D. 2, 60, 151: nos e terrae cavernis ferrum *elicimus,* wir gewinnen das Eisen; 2, 64, 161: ut multa ex earum corporibus remedia morbis et vulneribus *eliciamus* (vgl. übrigens C. F. W. Müller Praef. ad Cic. Opp. IV, 2 p. 12); Or. 1, 21, 97: verbum ex aliquo *elicere,* einem ein Wort abgewinnen; Att. 1, 11, 1: non modo eam voluntatem eius, quae fuerat erga te, recuperare non potui, verum ne causam quidem *elicere* immutatae voluntatis, nicht einmal die Ursache seiner Umstimmung herausbringen. Fin. 5, 19, 51: fictae fabulae, ex quibus utilitas nulla *elici* potest.

2. Ungleiche Metaphern von gleicher Kraft finden sich besonders im Gebiete der Verba, die ein Vergehen oder Vernichten oder Beseitigen und umgekehrt ein Schaffen, Erstarken, Aufkommen oder in Kraft stehen bezeichnen. Cato m. 11, 38: sensim sine sensu aetas *senescit* nec subito *frangitur,* sed diuturnitate *exstinguitur,* der Mensch verfällt nicht auf einmal, sondern verkommt allmählich; Tusc. 3, 22, 54: sensim enim et pedetemptim progrediens *extenuatur* dolor; Liv. 29, 22, 8: iam *senescente* invidia *molliebantur* irae; Cic. Top. 22, 86: iracundiam *restinguere,* den Zorn stillen; ib.: aegritudinem *abstergere,* den Kummer beschwichtigen; über die von Cicero nicht selten ähnlich gebrauchte Metapher (Cat. m. 4, 2: libri confectio omnes abstersit senectutis molestias; Tusc. 3, 18, 43: tum plane luctum omnem absterseris; Quint. fr. 2, 10, 4: consolabor te et omnem abstergebo dolorem u. s. w.) vgl. Korte zu Fam. 9, 16, 9: volo enim abstergere animi tui metum. Lael. 21, 78: opera danda est, ut *exstinctae* potius amicitiae quam *oppressae* esse videantur, daß es scheint, als seien die Freundschaften erloschen, nicht gewaltsam erstickt worden; s. Seyff.-M. z. d. St. und zu 76: tales igitur amicitiae (Freundschaftsbande) sunt remissione usus *eluendae* (zu lockern) et, ut Catonem dicere audivi, *dissuendae* magis quam *discindendae,* mehr aufzulösen als zu zerreißen; s. Heine zu Off. 1, 33, 120: amicitias sensim *diluere* — repente *praecidere,*

*) Diese Lesart ist freilich unsicher; hdsch. Ueberlieferung ist evergentt (sic); Hertz schreibt nach Madvigs Conjectur egererent, Georges (Philol. 32, 477) *emergerent,* ebenso Weißenb.-Müller (1880).

Freundschaften abbrechen. Fin. 3, 14, 45: *interit* in (Halm) magnitudine maris Aegaei stilla mellis, ein Honigtropfen verschwindet im ägäischen Meere; ein Verschwinden, wofür das bei den Neuern oft falsch angewendete evanescere (eigentlich verblassen) nicht zu gebrauchen ist, so wenig als dasselbe passen würde Fin. 5, 30, 90: tantam vim esse virtutis, ut omnia, si ex altera parte ponantur, *ne appareant quidem,* daß alles Andere dagegen verschwindet; vgl. hiezu Meißner zu Tusc. 3, 33, 80: ita parvum malum, ut id *obruatur* sapientia *vix*que *appareat;* dagegen 2, 13, 30: ut omnia praeterea perexigua et minuta videantur. Demergere, untertauchen, ist ein geläufiges Bild für unser stürzen; Nep. Dion. 6, 1: fortuna sua mobilitate, quem paulo ante extulerat, *demergere* est adorta; Cic. Sull. 31, 87: patriam *demersam* extuli; Off. 2, 7, 24: quamvis enim sint *demersae* leges alicuius opibus, quamvis timefacta libertas, *emergunt* tamen haec aliquando. Hieran schließt sich obruere; Or. 1, 21, 94: antequam ad discendum ingressi sumus, *obruimur* ambitione et foro, noch ehe wir ein rechtes Lernen begonnen haben, gehen wir unter in Bewerbungen und Processen; Phil. 12, 6, 12: ea, quae decrevimus, *obruere,* die gefaßten Beschlüsse der Vergessenheit anheimgeben, in Vergessenheit begraben; vgl. Fin. 1, 17, 57: est autem situm in nobis, ut adversa quasi perpetua oblivione obruamus. Sich vergraben aber ist bildlich (neben abdere se, z. B. abdo me in bibliothecam Fam. 7, 28, 2; litteris, in litteras) involvere; Fam. 9, 20, 3: litteris me *involvo,* ich vergrabe mich in meine Bücher. Für unser bildliches Verbannen hat der Lateiner eine Menge gleich anschaulicher Benennungen; Rosc. Am. 19, 53: explicare omnia vitia ac peccata filii, quibus incensus parens potuerit animum inducere, ut *amorem* illum penitus insitum *eiceret* ex animo, die natürliche Liebe zum Sohn aus dem Herzen verbannen, ein schon den Komoediendichtern geläufiger Tropus; Terent. Heaut. 5, 2, 2: itane est, ut pater omnem de me *eiecerit* animum patris? Eunuch. 2, 1, 16: eiciunda hercle haec est mollities animi; Plaut. Cas. Prol. 23: eicite ex animo curam. Vgl. ferner Cic. Or. 1, 32, 146: quod tamen (artificium) non eicio, welche, die Theorie nämlich, ich keineswegs verbannen will (s. Sorof z. d. St.); Lael. 13, 48: cadit in sapientem animi dolor, nisi ex eius animo *exstirpatam* humanitatem arbitramur, wenn wir

nicht annehmen wollen, daß aus seinem Herzen das menschliche Gefühl verbannt ist; Fin. 1, 10, 33: omnis voluptas assumenda est, omnis dolor *depellendus;* Caes. b. G. 5, 48, 10: quae res omnem dubitationem adventus legionum *expulit;* b. c. 1, 34, 3: (legatos) Pompeius erat adhortatus, ne nova Caesaris officia veterum suorum beneficiorum in eos memoriam *expellerent.* Cic. Tusc. 2, 4, 11: (philosophia animis) sollicitudines *detrahit* —, *pellit* timores. Noch stärker als die vorhergenannten Ausdrücke Fam. 9, 10, 2: tu adeo mihi *excussam* severitatem veterem putas, ut ne in foro quidem reliquiae pristinae frontis appareant? Wir sagen: ausgetrieben. Verwandt hiemit ist ausrotten, wofür der Lateiner nicht blos exstirpare und excutere, z. B. Tusc. 1, 46, 111: hanc excutere opinionem mihimet volui radicitus, mit Stumpf und Stil ausrotten, sondern auch die wie exstirpare der landwirthschaftlichen Sprache entnommenen Ausdrücke *recidere* und *resecare* braucht; Prov. cons. 12, 31: nationes *recidere;* Att. 1, 18, 2: in qua (causa Clodiana) ego nactus, ut mihi videbar, locum *resecandae* libidinis et coercendae iuventutis. Verwandt hiemit ist revellere; Att. 5, 20, 1: honorificis verbis omnes iniurias *revellimus* superiores, ich habe alle früheren Kränkungen wieder gut gemacht, gleichsam die Stacheln derselben herausgerissen. Hieher gehört auch Verr. 3, 70, 164: pecunia *lacerata* est, das Geld ist verschleudert worden; s. Fabri und Dietsch zu Sall. Cat. 14, 2; Plaut. Merc. Prol. 48: *lacerari* valide suam rem, illius augerier, daß sein Vermögen verschleudert werde. Ein gegentheiliges Bild ist bei Cic. Off. 3, 19, 78: hereditates omnium *converrere,* zusammenscharren. Man beachte auch Or. 1, 62, 265: ius civile *pervellere,* das Privatrecht scharf mitnehmen, womit zusammenhängt Balb. 26, 57: in conviviis *rodunt,* in circulis *vellicant,* sie hecheln ihn bei Gastgelagen durch, sticheln auf ihn in Gesellschaften; vgl. Plaut. Merc. 2, 3, 72; Hor. Sat. 1, 10, 79; 1, 4, 81.

3. Von den Verben entgegengesetzter Bedeutung heben wir besonders florere und ardere nebst den zugehörigen heraus. Florere vertritt sehr häufig unser tropisches Glänzen; viele Beispiele finden sich bei Georges-Mühlm. Thesaur. s. v. florere. Wir führen folgende aus Cicero an. Orat. 5, 20: tria sunt omnino genera dicendi, quibus in singulis quidam *floruerunt;* Phil. 9, 2, 4: familia, quae postea viris fortissimis *floruit,*

ein Haus, das später in den tapfersten Männern glänzte, wie N. D. 1, 3, 6: doctissimorum hominum familiaritates, quibus semper domus nostra floruit; Or. 1, 1, 1: honoribus et rerum gestarum gloria florere, im Glanz der Würden und des Thatenruhmes stehen; Flacc. 11, 25; Marcell. 4, 11: tua lenitas animi florescit cotidie magis, deine Milde glänzt alle Tage herrlicher. Or. 3, 3, 12: ego vero te, Crasse, cum vitae *flore* tum mortis opportunitate divino consilio et ortum (ornatum Sorof) et exstinctum esse arbitror, d. i. in Absicht auf den Glanz deines Lebens und die Rechtzeitigkeit deines Todes. Für die Möglichkeit vielfältiger Verbindung des florere in Absicht auf die Gegenstände, welche Glanz verleihen, ist Fam. 2, 13, 2 instructiv: hominem florentem aetate opibus, honoribus ingenio, liberis propinquis, affinibus amicis. Legg. 1, 22, 58: philosophia nihil a diis immortalibus uberius, nihil *florentius,* nihil praestabilius hominum vitae datum est, die Ph. ist das ersprießlichste, das glänzendste, das kostbarste Geschenk, welches die Götter den Menschen gemacht haben (s. Du Mesnil). So auch Divin. 1, 33, 72: florentissima Samnitium castra, das glänzend ausgestattete samnitische Lager; Mil. 8, 21: itaque delegit ex florentissimis ordinibus ipsa lumina. Vom Tropus der Metapher heißt es Or. 3, 41, 166: modus autem nullus est *florentior* in singulis verbis, kein Tropus ist schmuckreicher, schmucker, macht einen angenehmeren Eindruck; Orat. 6, 20: faceti, *florentes* etiam et leviter ornati*). — Für ardere vgl. Sull. 19, 53: hoc tempore, cum *arderet* acerrime coniuratio, als die Verschwörung ihren Höhepunkt erreichte (s. Weißenb. zu Liv. 26, 22, 8); Phil. 5, 4, 11: *calebant* in interiore aedium parte totius rei publicae nundinae, im Innern seines Hauses wurde der Handel mit allem Staatsgut auf das schwunghafteste betrieben; s. Boot. zu Att. 4, 16, 11: iudicia calent; Holden zu Planc. 23, 55 S. 132, Cambridge 1881. Or. 1, 25, 114: praeclare enim se res habeat (habet Kayser und Sorof), si haec *accendi* aut commoveri arte possint (possunt K. und S.), wenn diese Eigenschaften durch die Wissenschaft gesteigert und in Thätigkeit gesetzt werden könnten. Interessant ist in diesem

*) Daß dem tropischen Gebrauch gemäß florens häufig afflictus zum Gegensatz hat, zeigt G. Landgraf, de Cic. eloc. in orr. pro Quinct. et pro S. Rosc. Am., Würzburg 1878 S. 17.

Gebiete die Verbindung zweier Substantiva mit einem Verbum, das für uns nur mit dem einen Substantivum eine ungleiche Metapher erzeugt, mit dem andern nicht. So heißt es Lael. 20, 74: omnino amicitiae *corroboratis* iam *confirmatis*que et *ingenii*s et *aetatibus* iudicandae sunt. Die Jahre erstarken sagen wir nicht, wohl aber der Charakter erstarkt; da wir also den Begriff erstarken nicht zu beiden Subjecten setzen können, müssen wir uns mit einer Subordination helfen: überhaupt ist der Gehalt einer Freundschaft erst dann erkennbar, wenn der Charakter mit reiferen Jahren erstarkt, oder auch: mit den Jahren gereift ist.

4. Ungleiche Metaphern von gleicher Kraft finden wir begreiflicher Weise sehr oft in Sprichwörtern. Wir führen auch aus diesem Bereiche, nur um einen Fingerzeig zu geben, Einiges an*). Curius bei Cic. Fam. 7, 29, 2: duos parietes de eadem fidelia dealbare; Rosc. Am. 29, 80: una mercede duas res assequi, zwei Fliegen mit einer Klappe schlagen; vgl. Plaut. Cas. 2, 8, 40: iam ego uno in saltu lepide apros capiam duos; s. Köhler, Thierleben im Sprichwort S. 29. Cic. Or. 1, 57, 242: ab alio amentatas hastas torquere, Pfeile verschießen, die ein Anderer geschnitzt hat. Während der Grieche sagt: **ἐλέφαντα ἐκ μυίας ποιεῖν** (Luc. Musc. Enc. c. 12 extr.) und ebenso der Deutsche: aus einer Mücke (Maus) einen Elephanten machen, lesen wir bei Cic. Planc. 40, 95: arcem facere e cloaca**), Ovid. Pont. 2, 5, 22: e rivo flumina magna facis. Liv. 42, 42, 6: circumagetur hic orbis, das Blatt wird sich wenden. Während wir von gebratenen Tauben reden, sagt Petron. 45: dices hic porcos coctos ambulare. — Zum Schluß noch einige hieher gehörige substantivische Metaphern. Cic. Phil. 1, 15, 36: o beatos illos, qui, cum adesse ipsis propter vim

*) Anderes, was hieher gehört, findet man in Binder's Novus thesaurus adagiorum Latin. Stuttgart (2. A.) 1866, soweit darin die Sprichwörter röm. Schriftstellern entnommen sind; mehr bei H. Genthe, de proverbiis a Cicerone adhibitis in Commentationes philologae in honorem Th. Mommseni, Berlin 1877 S. 286—273; J. Schneider, de proverbiis Plautinis Terentianisque, Berlin 1878; Fr. X. Pflügl, Das lateinische Sprichwort bei Plautus und Terenz, Straubing 1880. Vgl. auch Haacke Lat. Stil. S. 19.

**) Holden und Hirschfelder lesen mit Cobet *arcum* statt arcem; s. Holden l. l.

armorum non licebat, aderant tamen et in *medullis* populi Rom. ac. *visceribus* haerebant*), im innersten Herzen des Volkes lebten. Or. 2, 78, 318: principia ex ipsis (ipsius Sorof) *visceribus* causae sumenda sunt; 3, 27, 106: loci inhaerentes in *nervis* causarum. Verr. 5, 37, 96: influit in urbis *sinum* portus, der Hafen reicht bis in das Herz der Stadt; vgl. Fr. Vogel Act. Sem. Erl. I 359 ff. und II 411. Pis. 37, 91: Aetolia, quae in *sinu* pacis posita medio fere Graeciae *gremio* continetur, Aetolien, das im Schooße des Friedens gelegen fast mitten im Herzen Griechenlands ruht; vgl. Plin. Paneg. c. 56: in hoc urbis otio et intimo sinu pacis; Cic. Tusc. 5, 2, 5: in *sinum* philosophiae nostra voluntas nos compulit, in die Arme der Philosophie. Cluent. 5, 13: in huius amantissimi sui fratris *manibus* et *gremio* maerore et lacrimis consenescebat, in den Armen und an der Brust. Noch stärker nach poetischem Vorgang Curt. 4, 55 (14, 22): eripite *viscera* mea ex vinculis, mein Theuerstes; Quintil. 6 Prooem. 3; vgl. Spalding z. d. St. Für die Verbindung von venae, medulla, viscera vgl. Tusc. 4, 10, 24 u. 11, 24; Cat. 1, 13, 31. —

§. 129. Die stärkere lateinische Metapher.

Unter der stärkeren lat. Metapher verstehen wir diejenige, die einen höheren Grad sinnlicher Anschaulichkeit gewährt als der gleichfalls metaphorische deutsche Ausdruck. Das Bild, in welchem der Lateiner den Begriff abspiegelt, enthält dessen charakteristische Merkmale sichtlicher und ausgeprägter. In diesem Gebiete beginnt die Poesie der lat. Prosa dem Deutschen gegenüber kenntlich hervorzutreten. Es lassen sich abermals einige Kreise von Vorstellungen insbesondere namhaft machen.

1. Sich ausbreiten, ausdehnen, um sich greifen, eine größere Sphäre gewinnen; hiefür fundi, fluere, manare, vagari, serpere. Fin. 3, 15, 48: quamquam negant nec virtutes nec vitia crescere, tamen utrumque eorum *fundi* quodammodo et quasi dilatari putant, obgleich sie eine qualitative Vermehrung der

*) Eine Zusammenstellung der von Cicero für den Staat oder die Stadt gebrauchten Metaphern dieser Art gibt H. Wagner zu Red. Sen. (Leipz. Dyk. 1858) Exc. I. p. 64 ff.

Tugenden und Laster in Abrede stellen, so nehmen sie doch an, daß beide eine größere Sphäre gewinnen können; vgl. Senec. Ep. 74, 28: modo *latius* virtus *funditur*, regna, urbes, provincias temperat etc., modo arto fine concluditur paupertatis; Cic. Tusc. 2, 27, 66: latius (3, 31, 75: longius) *manare* et maiorem locum occupare; Fin. 5, 23, 66: iustitia se *fundit* in ceteras virtutes, die Gerechtigkeit theilt sich den übrigen Tugenden mit (s. Madv. z. d. St. und Heine im Philol. 24, 479). Tusc. 5, 25, 72: sequitur tertia (pars virtutis), quae per omnes partes sapientiae *manat* et *funditur;* 4, 1, 2: Pythagorae autem doctrina cum longe lateque *flueret, permanavisse* mihi videtur in hanc civitatem. N. D. 1, 15, 39: Chrysippus mundum deum dicit esse et eius animi *fusionem* universam, Ch. sagt, die Welt sei Gott und der göttliche Geist in seiner allgemeinen, absoluten Ausdehnung. Von der Ausbreitung fester, nicht flüssiger Dinge wird auch diffundi gesagt; Varro R. R. 1, 37, 5: aliae enim radices angustius *diffunduntur,* ut cupressi, aliae latius, ut platani; Caes. b. G. 6, 26, 2: ab eius summo sicut palmae ramique late *diffunduntur* (s. Held und Kraner). Von einer ausführlicher sich verbreitenden Erörterung steht vagari; Tusc. 3, 6, 13: primo Stoicorum more agamus, qui breviter adstringere solent argumenta; deinde nostro instituto *vagabimur.* — Die Vorstellung allmählicher Verbreitung und Ausdehnung ist mit *serpere* gegeben, wie Liv. 30, 6, 5: ignis per continua serpens uno repente omnia incendio hausit. Cic. Fin. 5, 23, 65: quae (caritas) nata a primo satu, quo (quod Madv. und C. F. W. Müller) a procreatoribus nati diliguntur et tota domus coniugio et stirpe coniungitur, *serpit* sensim foras, verbreitet sich allmählich nach außen hin; 2, 14, 45: (homo) profectus a caritate domesticorum ac suorum *serpit* longius, dehnt sich allmählich weiter aus. Lael. 12, 41: de C. Gracchi autem tribunatu quid exspectem, non libet augurari; *serpit* deinde (? vgl. Seyff.-M. S. 293 und C. F. W. Müller Opp. Cic. IV, 3 Praef. p. 27) res, nun geht es immer weiter; N. D. 1, 35, 98: si semel suscipimus genus hoc argumenti, attende, quo *serpat,* wenn wir diese Art von Schlußfolgerung einmal anerkennen, so gib Acht, wohin das führt; 3, 20, 51: illa autem, Balbe, quae tu a caelo astrisque ducebas, quam longe *serpant,* non vides?

2. Entschwinden, Entfliehen und entgegengesetzte Begriffe.

Att. 12, 43, 2: ne aestas *effluat,* damit nicht der Sommer (unbenutzt) vergeht. Fin. 1, 12, 41: praeteritas voluptates *effluere* pati, vergangene Genüsse entschwinden lassen; 2, 32, 104: bona praeterita non *effluere* sapienti; 106: *fluit* igitur voluptas corporis et prima quaeque *avolat,* die körperlichen Lüste vergehen und eine nach der andern entflieht. Or. 2, 74, 300: ut intellegere possemus nihil ex illius animo, quod semel esset *infusum,* unquam *effluere* potuisse, daß seinem Geiste nichts, was ihm einmal mitgetheilt war, habe verloren gehen können (s. Sorof). Sall. Iug. 27, 2: profecto omnis invidia prolatandis consultationibus *dilapsa* foret, so würde sich durch Verzögerung der Berathungen alle Gehässigkeit verloren haben. — Metaphern entgegengesetzten Sinnes bietet das Verbum *haerere.* Cic. Or. 3, 4, 14: pergamus ad ea solacia, quae non modo sedatis molestiis iucunda, sed etiam *haerentibus* salutaria nobis esse possint; Fin. 1, 20, 68: quae de virtutibus dicta sunt, quemadmodum eae semper voluptatibus *inhaererent,* wie sie stets ihre Wurzel im Vergnügen hätten. Sall. Iug. 28, 1: (Iugurtha) quippe cui Romae omnia venum ire in animo *haeserat,* weil in ihm die Ueberzeugung festgewurzelt war —. Cic. Fin. 2, 32, 106: tu totus *haeres* in corpore, du bleibst lediglich bei dem Körper stehen. Tusc. 4, 11, 26: opinatio inhaerens et penitus insita; 1, 15, 33; 1, 12, 27; sogar poetae inhaerescunt penitus in mentibus 3, 2, 3; in media stultitia haerere 3, 28, 70. Merkwürdig, weil ohne Vorstellung der Zähigkeit und Dauer, Cic. Top. 2, 8: ex iis locis, in quibus argumenta inclusa sunt, alii in eo ipso, de quo agitur, *haerent,* alii assumuntur extrinsecus; wir sagen blos liegen. Hiezu kommt, was jedes Lexikon bietet: dolor animo infixus haeret (Phil. 2, 26, 64); memoria periculorum in hoc populo haerebit (Cat. 4, 10, 22) u. dgl. Hieher gehört auch insidere und inveterascere. Tusc. 2, 4, 11: facile in animo forti contra mortem habita *insedit* oratio, fand Eingang (s. Kühner). Caes. b. G. 5, 41, 5: *inveterascit* consuetudo, die Gewohnheit wurzelt ein.

3. Sich erheben, sich erniedrigen; hervorbrechen; auftreten; etwas nimmt eine Richtung, neigt sich zu —. Cic. Phil. 4, 6, 16: hodierno autem die primum longo intervallo me auctore et principe ad spem libertatis *exarsimus,* heute haben wir uns nach langer Zeit zum ersten Male wieder mit Kraft zur Hoffnung

politischer Freiheit erhoben; 11, 2, 3: ipsi vestra sponte exarsistis ad libertatis recuperandae cupiditatem; 12, 3, 7: quid cunctam Italiam censetis? futuram eodem studio, quo contra commune incendium *exarserat*)*? 7, 1, 1: senatus ad auctoritatis pristinae spem *reviresoit*, der Senat erhebt sich wieder zur Hoffnung seines alten Ansehens. Man beachte im Vergleiche mit exardescere die herrliche Modification des Bildes. Lael. 9, 32: nihil magnificum ac divinum suspicere possunt, qui suas omnes cogitationes *abiecerunt* in rem tam humilem tamque contemptam (voluptatem), diejenigen können nichts Hohes und Göttliches anerkennen, welche sich mit ihrem ganzen Denken zu einem so gemeinen und verächtlichen Gegenstand erniedrigen (s. Seyff.-M.). — Prov. cons. 4, 6: cum omnes Mithridaticos impetus totumque Pontum armatum, *effervescentem* in Asiam atque *erumpentem* ore, sustinerent, den ganzen Pontus, der über Asien hinbrauste und aus seiner Mündung hervorbrach (s. Tischer); Verr. 4, 58, 130: cum tam multa ex illo mari bella *emerserint*, tam multa porro in Pontum *invecta* sint. Or. 2, 78, 317: nihil est denique in natura rerum omnium, quod se universum *profundat* et quod totum repente *evolet*, nichts tritt in der Natur auf einmal in seiner ganzen Fülle und Vollendung auf (anders liest und erklärt Sorof; s. dessen krit. Anh. S. 208. 209; dagegen Piderit-Adler S. 541). Quintil. 1, 3, 5: quae summo solo sparsa sunt semina, celerius se *effundunt*, der in die Oberfläche des Bodens gestreute Same geht schneller auf. — Cic. Att. 4, 16, 11: res *fluit* ad interregnum et est nonnullus *odor* dictaturae, die Verhältnisse neigen sich zu einem Interregnum und man wittert eine (munkelt von einer) Dictatur. Hiezu Q. fr. 1, 1, 3, 11: praesertim cum hi mores tantum iam *ad* nimiam lenitatem et ad ambitionem *incubuerint*, um so mehr als sich der Zeitgeist schon so sehr zu allzugroßer Gelindigkeit und Rücksichtnahme auf Personen geneigt hat.

4. Metaphern, denen currere zu Grunde liegt. Fin. 5, 28, 84: proclivi *currit* oratio; venit ad extremum; haeret in *salebra*, die Rede fließt ohne Anstand fort**); sie gelangt bis

*) Auch in folgender Fügung: ergo *in* omni genere amplificationis *exarsimus*, Orat. 29, 102.

**) *Fluit* oratio würde entweder eine fehlerhafte Eigenschaft des Stiles bezeichnen, wie Orat. 65, 220: alterum nisi fit (wenn die Rede keinen

an den Abschluß; da bleibt sie wie in einem Loche stecken; Brut. 63, 227: expedita autem erat et perfacile *currens* oratio; currit sententia Hor. Sat. 1, 10, 9. Cic. Orat. 59, 200: ante enim circumscribitur mente sententia confestimque verba *concurrunt*, sogleich finden sich die Worte zusammen; ähnlich Off. 1, 14, 45: quae ut concurrant omnia, optabile est. Besonders merke man die mit incurrere gebildeten Metaphern. Von Sachen gebraucht steht es a) räumlich für hineinreichen, sich hineinerstrecken; Leg. agr. 2, 30, 82: ut privatos agros, qui in publicum Campanum *incurrebant*, pecunia publica coemeret; dies wird übertragen auf ein geistiges Gebiet; Orat. part. 31, 107: ac ne hoc quidem genus in eas causas *incurrit*, quae coniectura continentur; b) zeitlich für fallen auf einen Tag; z. B. Att. 7, 7, 3: tua λῆψις quem in diem incurrat, nescio, auf welchen Tag dein Fieberparoxysmus fällt, weiß ich nicht; Fam. 15, 11, 2: si me navigatio non morabitur, quae incurrebat in ipsas etesias; s. Bremi zu Suet. Tib. 26; c) dynamisch für mit einwirken, concurriren, wie wir sagen; z. B. Or. 2, 32, 139: etsi *incurrunt* tempora et personae, tamen intellegendum est non ex iis, sed ex genere quaestionis pendere causas, obwohl Verhältnisse und Personen mit einwirken, so hängen doch die Processe nicht von diesen, sondern vom Wesen der Streitfrage ab. Ganz anders steht Legg. 1, 3, 9: subsiciva quaedam tempora *incurrunt*, quae ego perire non patior, es ergeben sich zuweilen einige Mußestunden, die ich nicht umkommen lasse, und so häufig. Aber von Personen gebraucht hat es zuweilen, wie unser Anrennen, einen offensiven Sinn, der keiner Beispiele bedarf; theils bedeutet es ein unfreiwilliges, jedoch verschuldetes Sich-aussetzen; z. B. Fin. 2, 31, 103: quos quidem dies quemadmodum agatis et in quantam hominum facetorum urbanitatem *incurratis*, non dico, wie ihr diese Tage zubringt und wie sehr ihr euch dem Witze der

numerus hat), dissipata et inculta et *fluens* est oratio; oder den Mangel an Gedrungenheit des Ausdrucks; 20, 66: interponuntur etiam contiones et hortationes, sed in his tracta quaedam et *fluens* expetitur, non haec contorta et acris oratio. Doch hat Plin. Ep. 5, 17, 2 elegi fluentes und Cic. Or. 2, 38, 159 u. Tac. Dial. 2 profluens von der Rede in gutem Sinn. Vgl. Sorof zu Or. 3, 49, 190 und Ernesti Clav. Cic. s. v. fluere.

Spötter aussetzt, will ich gar nicht sagen; s. Alanus zu 1, 1, 1: fore ut hic noster labor in varias reprehensiones incurreret. Endlich bezeichnet es ein unfreiwilliges Stoßen auf etwas; Brut. 69, 244: ordinem sequens in memoriam notam et aequalem necessario *incurro;* Sest. 6, 14: neque quemquam offendet oratio mea, nisi qui se ita obtulerit, ut in eum non invasisse, sed *incucurrisse* videamur (s. Halm). Fein sagt Atticus in Bezug auf eine von Cicero zu erwartende historische Arbeit Legg. 1, 3, 8: incurret etiam (gleichsam unabsichtlich) in illum memorabilem annum suum; s. übrigens Baiter's adn. crit. in der Ausg. v. 1865. Mit einem sachlichen Subject Att. 5, 4, 3: modo ne illa exceptio in aliquem incurrat (einen trifft) bene de nobis meritum; Tusc. 5, 10, 29: haec casus importat, qui in sapientem potest incurrere, treffen kann. — Ueber decurrere siehe unten §. 132, 3.

5. Beschränken. Wir übergehen hier diejenigen Metaphern, welche der deutschen an Stärke nur etwa gleichen, wie circumscribere, oder was Or. 2, 2, 5 steht: bene dicere non habet definitam aliquam regionem, cuius terminis *saepta* teneatur (sc. ars dicendi), Wohlredenheit ist nicht auf irgend ein bestimmtes Gebiet beschränkt; vgl. 1, 62, 264: quoniam exiguis quibusdam finibus totum oratoris munus *circumdedisti.* Das deutsche Bild wird nämlich bis zu den Vorstellungen des Beschneidens oder des Einengens verstärkt. Für das erste beachte Tusc. 4, 20, 46: haec *resecanda* esse fatentur; *evelli* penitus dicunt nec posse nec opus esse; 4, 26, 57: quod aiunt nimia *resecari* oportere, naturalia relinqui, quid tandem potest esse naturale, quod idem nimium esse possit? Sunt enim omnia ista ex errorum orta radicibus, quae evellenda et extrahenda penitus, non *circumcidenda* nec *amputanda* sunt, letzteres wie 3, 6, 13 und Acad. 2, 45, 138; Verr. 3, 89, 208: vultis istorum audaciam ac libidines aliqua ex parte *resecare,* wollt ihr die Frechheit und die Lüste dieser Menschen einigermaßen beschränken? Liv. 32, 27, 4: sumptus, quos in cultum praetorum socii facere soliti erant, *circumcisi* aut sublati; Senec. Tranq. 12, 2: *circumcidenda* est concursatio. Hiemit verwandt ist *limare;* Cic. Opt. gen. 3, 9: (Lysias) videtur esse ieiunior, cum se ipse consulto ad minutarum causarum genera limaverit, da er sich selbst absichtlich auf geringfügige Rechtsfälle beschränkt hat. — Das andere Bild, das

des Einengens, findet sich Legg. 1, 5, 17: nobis ita complectenda in hac disputatione tota causa est universi iuris ac legum, ut hoc civile (ius) quod dicimus *in parvum quendam* et *angustum locum concludatur;* Or. 1, 61, 260: is autem (orator) *concludatur* in ea, quae sunt in usu civitatum vulgari ac forensi; Plin. Ep. 3, 20, 11: habeant nostrae quoque litterae aliquid non humile nec sordidum nec privatis rebus *inclusum;* Cic. Tusc. 3, 8, 16: quae nisi tanta esset et si iis *angustiis teneretur;* Acad. 1, 10, 38: cumque perturbationem animi illi ex homine non tollerent naturaque et condolescere et concupiscere et extimescere et efferri laetitia dicerent, sed ea *contraherent in angustumque deducerent,* hic omnibus his quasi morbis voluit carere sapientem. Seneca endlich sagt geradezu nach dichterischem Vorgang angustare; Tranq. 8, 9: quoniam non est nobis tantum roboris, *angustanda* certe sunt patrimonia.

6. Vermischtes. Cic. Fin. 3, 1, 2: nec, qui contra dicunt, causam difficilem *repellunt,* die Gegner (des Vergnügens) haben keine schwierige Sache (Behauptung) zurückzuweisen; vgl. crimen depellere Dom. 36, 95; ib. 97: an ego poteram infitiari me esse hominem et communem naturae sensum *repudiare,* hätte ich das menschliche Gefühl verleugnen können? (s. oben S. 366). Rosc. Am. 22, 63: *reclamitat* istiusmodi suspicionibus ipsa natura, gegen solche Vermuthungen sträubt sich die Natur selber. — Liv. 6, 23, 5: qui adveniens (Camillus) castra urbesque primo impetu *rapere* sit solitus, der sonst erschien und Lager und Städte mit dem ersten Sturm nahm; Cic. Lael. 14, 50: nihil est enim appetentius similium sui nec *rapacius* quam natura, nichts zieht stärker an sich als die Natur (s. Seyff.-M.). Ingleichen sagen wir: irre geführt werden, der Lateiner *rapi* in errorem Legg. 2, 17, 43. — Fin. 4, 3, 5: ipsa illa, quae subtiliter disserenda erant, polite apteque dixerunt, ut vestri etiam, sed vos *squalidius,* illorum vides quam *niteat* oratio, ihr Stoiker behandelt Alles zu schmucklos, zu trocken, wie wir sagen; wie anmuthig ist dagegen die Darstellung der Akademiker! Orat. 32, 115: quia sua sponte *squalidiora* sunt, adhibendus erit in his explicandis quidam orationis *nitor.* — Fin. 4, 3, 7: *pungunt* quasi aculeis interrogatiunculis angustis, die Stoiker bekämpfen ihre Gegner mit ihren kurzen, knappen Fragen wie mit Nadelstichen; Or. 2,

38, 158: ad extremum (dialectici) ipsi se *compungunt* suis acuminibus, sie schlagen sich mit dem geistreichen Spiel ihrer Dialektik am Ende selbst. Steigerung des pungere Tusc. 2, 14, 33: pungit dolor vel *fodiat* sane, oder meinetwegen auch wühlen; s. Kühner. Verwandt hiemit Att. 13, 12, 1: valde me *momorderunt* epistulae tuae de Attica nostra, der Brief hat mich angegriffen, mir wehe gethan; Tusc. 3, 34, 82: si paupertas *momordit,* si ignominia *pupugit,* si quid tenebrarum offudit exsilium*). — Phil. 11, 12, 27: tanto parricidio *oblitus,* mit solcher Frevelthat befleckt; 14, 3, 9: libido flagitiosa, qua Antoniorum *oblita est* vita; Verr. 3, [illegible], 8: contraque sunt omnia cum summo dedecore ac turpitudine, tum singulari stultitia atque inhumanitate *oblita;* Brut. 13, 51: (eloquentia) ita peregrinata tota Asia est, ut se externis *oblineret* moribus. Fin. 5, 27, 80: dixerit hoc idem Epicurus, quod quidem solet *ebullire* nonnunquam, womit er den Mund zuweilen vollzunehmen pflegt; Tusc. 3, 18, 42: virtutes et sapientias ebullire (Uebersetzung aus Epicur), den Mund vollnehmen mit Redensarten von Tugend und Weisheit (s. Kühner); acriter *elatrare,* nachdrücklich herauspoltern, Hor. Epist. 1, 18, 18; *allatrare* magnitudinem Scipionis, gegen den großen Scipio poltern, Liv. 38, 54, 1. Cic. Att. 1, 16, 10: ille autem Regis hereditatem spe *devorarat,* er hatte geglaubt die Erbschaft des Rex schon im Rachen, wir sagen gelinder: in der Tasche zu haben, wie Flacc. 24, 57: avulsum est enim praeter spem, quod erat spe *devoratum* lucrum; Verr. 1, 51, 135: qui iam spe atque opinione praedam illam *devorasset;* Dom. 23, 60.

Ueberschauen wir diese kleine Sammlung stärkerer Metaphern, so finden wir an ihnen dies Gemeinsame, daß sie die Merkmale, welche im deutschen Bilde den Begriff der Sache versinnlichen, um eines oder um etliche vermehren. Sie geben also vom Begriffe, den sie malen, ein minder allgemeines, ein auf andere

---

*) Andere Bilder aus den Tusculanen: 3, 29, 71: premit atque instat dolor; 3, 16, 35: res multae lacerant, vexant, stimulos admovent, ignes adhibent, respirare non sinunt; 5, 6, 16: qui rebus his fractus aegritudine eliditur; ib.: quos aegritudines exedunt; 3, 13, 27: aegritudo lacerat, exest animum planeque conficit u. s. w.

Dinge weniger passendes, folglich ein individuelleres und eben deßwegen anschaulicheres Bild.

§. 130. Metaphern für deutsche unbildliche Ausdrücke.

Keine Sphäre des metaphorischen Ausdrucks ist umfangreicher und für den Stilisten wichtiger als diese; in keiner tritt der Unterschied beider Sprachen sichtlicher und anschaulicher hervor. Wir Deutsche haben eine Menge von Ausdrücken, welche zwar metaphorischen Ursprungs, aber im Lauf der Jahrhunderte gleichsam abgenützt worden sind, so daß sie für uns kein Bild mehr geben. Zu diesen gesellen sich andere, an sich unbildliche, welche der Lateiner nothgedrungen metaphorisch gibt, so daß, wie Quintilian 8, 6, 6 sagt, das metaphorische Wort steht aut quia necesse est aut quia significantius est aut quia decentius. Zum Glück lassen sich in diesem Bereiche die Fundstätten des bildlichen Ausdrucks ziemlich genau bezeichnen, und das wichtigste Gebiet der lat. Tropik ist zugleich dasjenige, in welchem man sich am leichtesten orientiren kann.

I. Wir beginnen mit dem abstracten Begriffe des Werdens, an welchen sich anschließen die Begriffe entstehen, hervorgehen, machen, hervorbringen und vollenden als Abschluß der hervorbringenden Thätigkeit.

1. Werden ist metaphorisch *nasci*, s. v. a. im Entstehen begriffen sein. Daher es für Entstehen überhaupt in den für uns fremdartigsten Verbindungen gebraucht wird. Cic. Brut. 7, 27: ante Periclem et Thucydidem, qui non *nascentibus* Athenis sed iam *adultis* fuerunt (s. Jahn-Eberh.); Balb. 8, 19: nascitur causa Cornelii ex ea lege, quam —; Phil. 2, 21, 50: ab huius enim scelere omnium malorum principium natum reperietis (s. oben S. 150. 151); 8, 2, 7: horum omnium bellorum causae ex rei publicae contentione natae sunt; 9, 1, 3: consilium est eorum (maiorum), a quo ipsa exempla nata sunt, explicandum; Or. 2, 71, 291: ex iis, quae dicta sunt, reliqua nascuntur omnia; Caes. b. G. 7, 43, 5: profectio nata ab timore defectionis*). Man merke die Verbindung des

---

*) Zu warnen ist vor dem bildlichen Gebrauch des enatus; vgl. Krebs-Allg. Antib. Auch dies mag bemerkt werden, daß unser Wachsen von Producten, wenn es ohne den Begriff der Vergrößerung blos

Verbs mit ab im Sinne von anheben, beginnen mit —; Or. 3, 49, 191: eorum verborum iunctio nascatur a proceris numeris ac liberis. In anderem Sinne steht die Präposition Caes. b. G. 2, 18, 2: ab eo flumine pari acclivitate collis nascebatur (erhob sich). Außerdem beachte man Liv. 9, 2, 7: sed ita *natus* locus est: saltus duo alti angusti silvosique sunt etc.; s. Anton l. l. 2, 161; ferner natus mit einer Zweckbestimmung von Oertlichkeiten gebraucht, wie Cic. Lig. 7, 22: Africa *nata ad* bellum contra hanc urbem gerendum, wo wir sagen: wie geschaffen zu —; Liv. 22, 4, 2: ad loca nata insidiis; 22, 44, 4: locis natis ad equestrem pugnam, und sonst oft; s. Anton l. l. S. 164. 165. Eine weitere Ausbildung dieser Metapher ist mit gigni, generari und dem seltenen *proseminari* gegeben; Cic. Or. 3, 16, 61: cum essent plures orti fere a Socrate, proseminatae sunt quasi familiae dissentientes inter se, wozu noch dem Bilde nach *serere* und *parere* gehören. Für serere vgl. Tusc. 1, 14, 31: ergo arbores seret diligens agricola, vir magnus leges, instituta, rem publicam non seret? Rep. 2, 3, 5: diuturnam rem publicam serere conatur; Legg. 1, 6, 20: serendi etiam mores; vgl. 1, 8, 24: maturitas serendi generis humani. Für parere Fin. 3, 1, 3: verba parere, Wörter erfinden; hiezu Orat. 32, 114: postea qui dialectici dicuntur spinosiora multa *pepererunt* (praecepta disserendi); 55, 183: ita notatio naturae et animadversio *peperit* artem. Ein weiteres (häufig vorkommendes) Bild für Entstehen ist das Erblühen aus etwas, *efflorescere*. Or. 2, 78, 319: apparebit ea (principia, die Eingänge zu Reden) non modo non esse communia nec in alias causas posse transferri, sed penitus ex ea causa, quae tum agatur, *effloruisse;* s. hiezu die Bemerkung Sorof's; Lael. 27, 100: (utilitas) ipsa *efflorescit* ex amicitia, etiam si tu eam minus secutus sis; Fin. 1, 20, 69: cum autem usus progrediens familiaritatem effecerit, tum amorem *efflorescere* tantum, ut —; Or. 1, 6, 20: ex rerum cognitione *efflorescat* et redundet oportet oratio. — Ist das

für hervorkommen steht, nur mit nasci gegeben wird; z. B. Verr. 2, 2, 5: ad omnes res sic illa provincia semper usi sumus, ut, quidquid ex sese posset efferre, id non apud eos *nasci*, sed domi nostrae conditum iam putaremus; andere Beispiele gibt Krebs-Allg. s. v. crescere.

Entstehen ein Abgeleitetwerden von etwas, so macht sich die Metapher des Fließens geltend; Divin. 2, 49, 101: divinandi genera, quae a libera mente *fluere* videntur; N. D. 2, 24, 63: alia quoque ex ratione magna *fluxit* multitudo deorum. Or. 3, 17, 62: ab Aristippo Cyrenaica philosophia *manavit;* ganz ähnlich Tusc. 3, 4, 8. Insbesondere steht dieses Herfließen von der Ableitung der species aus dem genus; Or. 1, 42, 189: partes sunt, quae generibus iis, ex quibus *manant,* subiciuntur*); 3, 41, 166: illud, quod ex hoc genere *profluit*, non est in uno verbo translato. Ebenso steht emanare, z. B. Orat. 15, 47: (orator) generatim dicat, ex quo *emanant* etiam qui communes appellantur loci; dies noch außerdem, wie bekannt, im Sinne von auskommen, unter die Leute kommen, wofür Cic. Deiot. 11, 30 auch *evolare* sagt: ubi enim id, quod intus est atque nostrum, impune *evolare* potest contraque nos pugnare, fit in dominatu servitus, in servitute dominatus. Hiemit verwandt ist *erumpere;* Phil. 2, 39, 100: unde ista (chirographa) erumpunt, wie kommen denn auf einmal diese Handschriften zum Vorschein? Lael. 21, 76: erumpunt saepe vitia amicorum tum in ipsos amicos tum in alienos.

2. Wenden wir uns zu den transitiven Begriffen, die mit hervorbringen verwandt sind, z. B. zum Vorschein bringen, aufbringen, auftreiben, aufbieten, so begegnen uns hier als starke Metaphern *excitare* und noch mehr *excutere*. Or. 2, 41, 175: his igitur locis (argumentorum) in mente et cogitatione defixis et in omni re ad dicendum posita *excitatis* nihil erit, quod oratorem effugere possit, wenn man sich die Fundstätten der Beweise sehr eingeprägt hat und dieselben bei jedem vorgelegten Thema aufbietet, gleichsam in Requisition setzt, so kann dem Redner unmöglich etwas Sachdienliches entgehen. Phil. 12, 7, 16: iuventutem omnem ex tota Italia *excussimus,* wir haben die ganze waffenfähige Mannschaft Italiens aufgeboten, auf die Beine gebracht. Den gewöhnlichen metaphorischen Gebrauch dieser Verba weist jedes Lexikon nach. Wir gehen daher gleich zu dem innerhalb des Gebiets productiver Thätigkeit wichtigen Verbum *fundere* sammt seinen Compositen über. Fundere bezeich-

*) Auf einem andern Bild beruht 3, 57, 216: atque etiam illa sunt ab his *delapsa* genera (vgl. den nachclassischen Gebrauch von ὑποπίπτειν).

net, wie bekannt, ein müheloses, wohl auch unabsichtliches, oder ein reichliches Hervorbringen, z. B. ova fetum fundunt N. D. 2, 51, 129; Tusc. 5, 13, 37: neque est ullum, quod non ita vigeat interiore quodam motu, ut aut flores aut fruges fundat aut bacas. Dies wird übertragen auf die Rede; Tusc. 1, 26, 64: carmen fundere; Or. 3, 50, 194: Antipater ille Sidonius solitus est versus hexametros aliosque variis modis atque numeris *fundere* ex tempore; Orat. 66, 222: sensisset profecto se *fudisse* senarium, er müßte gemerkt haben, daß ihm ein Senar entschlüpft sei; N. D. 1, 24, 66: physicorum oracula *fundo*; 1, 16, 42: nec enim multo absurdiora sunt ea, quae poetarum vocibus *fusa* ipsa suavitate nocuerunt, wozu Schömann bemerkt: „fundere ist der eigentliche Ausdruck von Ergießungen der poetischen oder prophetischen Begeisterung, aber auch des Wahnsinns oder der Unbedachtsamkeit". Or. 3, 44, 175: ille rudis (der ungebildete Redner) incondite *fundit* quantum potest. Daher ist genus orationis *fusum* atque tractum (Or. 2, 15, 64) ein Stil, der sich in behaglicher Fülle ergeht; 2, 38, 159: genus sermonis affert (Stoicus) non liquidum, non *fusum* ac *profluens,* sed exile, aridum, concisum ac minutum, wo der Gegensatz den Sinn des fusum klar macht. Eine Steigerung des fundere ist effundere; instructiv Senec. Ep. 100, 2: Fabianus mihi non *effundere* (ausströmen) videtur orationem, sed *fundere* (strömen); adeo larga est et sine perturbatione, non sine cursu tamen veniens; Cic. Or. 3, 55, 208: quae quidem te, Crasse, video sine definitionibus et sine exemplis *effudisse;* Phil. 2, 17, 43: nec enim omnia *effundam,* ut, si saepius decertandum sit, ut erit, semper novus veniam*). Die übrige Tropik von effundere deuten wir durch folgende Beispiele an: Deiot. 4, 11: omnes consulares, cunctum senatum, totam Italiam esse *effusam,* habe sich in Masse aufgemacht; Att. 4, 9, 1: *in nos* vero suavissime hercule est effusus, er war mir in der angenehmsten Weise ergeben, strömte von Höflichkeit gegen mich über; Liv. 29, 23, 4: Numidae *effusi in* Venerem (s. Wolff Stil des Tac. S. 33); 42, 30, 2: pars (principum) ita *in* Romanos *effusi* erant,

*) Dem effundere entspricht infundere Or. 2, 87, 355: ut illi non infundere in aures tuas orationem, sed in animo videantur inscribere.

waren so ganz und gar auf die Römer aus, denselben so unbedingt ergeben, ut auctoritatem immodico favore corrumperent; über diese in der nachclassischen Prosa beliebte Ausdrucksweise s. Mützell zu Curt. S. 748, Weißenb. zu Liv. 34, 6, 9, Georges Lex. 7. Aufl. I S. 2203. Liv. 10, 28, 6: Decius quantumcunque virium habuit certamine primo *effudit,* machte gleich bei dem ersten Angriff vollständigen Gebrauch von seinen gesammten Kräften, verbrauchte seine g. Kr.; 30, 32, 3: supremo auxilio *effuso,* nachdem das letzte Hilfsmittel erschöpft war; Cic. Phil. 14, 12, 32: qui extremum spiritum in victoria *effudistis;* mit tadelndem Nebenbegriff Fam. 2, 16, 1: collectam gratiam florentissimi hominis *effundere,* die erworbene Gunst eines vom Glück hochbegünstigten Mannes auf einmal verscherzen. Hieran schließt sich *profundere* mit dem Nebenbegriff eines bedingungslosen, rücksichtslosen Preisgebens; Cic. Att. 7, 3, 3: si totum se ille (Caesar) in me profudisset, wenn er sich mir ganz hingegeben, eig. in Verschwendung gegen mich erschöpft hätte; Phil. 14, 11, 30: qui pro patria vitam *profuderunt.* Es entspricht dann weiter unserem Auslassen ohne Rückhalt und so zu sagen Sparsamkeit; Pis. 38, 93: odium, quod in ipsum attulerant, id in eius imaginem et simulacrum *profuderunt;* vgl. Parad. 3, 1, 21: qui se in aliqua libidine continuerit, in aliqua *effuderit,* sich hat gehen lassen. Daher das Verbum auch steht von übermäßiger Ausdehnung, z. B. von allzu üppigem Wachsthum; Or. 2, 21, 88: facilius in vitibus revocantur ea, quae sese nimium *profuderunt;* ja sogar von Dingen, welche für etwas zu groß sind, ohne an sich einer Expansion fähig zu sein; z. B. Senec. Tranq. 8, 9: habiliora sunt corpora in bello (bella Haase), quae in arma sua contrahi possunt, quam quae *superfunduntur.* Vgl. auch oben S. 335. Wir erwähnen schließlich *transfundere* im Sinne von übertragen; Phil. 2, 31, 77: omnem se amorem abiecisse illim atque in hanc *transfudisse;* Att. 14, 17 A, 4: quamquam libentius omnes meas laudes ad te *transfuderim* quam aliquam partem exhauserim ex tuis; vgl. Brut. 16, 62: cum homines humiliores in alienum eiusdem nominis *infunderentur* genus (s. Piderit); Fam. 9, 15, 2: cum in urbem nostram est infusa peregrinitas; Legg. 3, 14, 32: vitia *infundere* in civitatem.

3. An die Verba der productiven Thätigkeit reihen sich diejenigen, welche den Abschluß dieser Thätigkeit, das Vollenden

bezeichnen. Dieses stellt sich dem Lateiner häufig unter dem Bilde des Ausfeilens, des perpolire dar. Or. 2, 28, 121: illam partem superiorem non recusabo quominus *perpoliam* atque *conficiam;* Tim. 13: quantum est reliquum, id omne *perpolire* et *absolvere.* Or. 2, 13, 54: Caelius non *perpolivit* illud opus (historiam), sed, sicut potuit, *dolavit,* C. hat den historischen Stil zwar nicht zur Vollendung gebracht, aber doch, so gut er konnte, aus dem Rohen herausgearbeitet (s. Sorof); 2 20, 84: omnia iam *explicata* et *perpolita* assequentur. Gegensatz: Prov. cons. 14, 34: *impolitae* vero res et *acerbae* (unreif; das Bild ist von Herlingen, unreifen Trauben, entlehnt) si erunt relictae, was von den Zuständen Galliens unter Cäsar gesagt ist. Ueber *factus* für perfectus, „quippe ad quem, qualis est, efficiendum omnia collata sunt primum a natura, deinde etiam ab arte,“ siehe Ellendt und Piderit zu Brut. 8, 30: facta quodammodo oratio.

§ 131. Fortsetzung.

II. Metaphern für die Begriffe Existiren und Vergehen, Verkommen, Vernichtet-werden, Aufhören, Aufgeben, Abbringen.

1. Existiren in eminentem Sinn für Bestehen, in Kraft, Uebung und Geltung sein, gibt der Lateiner mit *vivere,* öfter noch mit *vigere*; vgl. übrigens oben §. 111. Or. 2, 23, 94. 95: genus illud dicendi studiumque *vixit*; alia quaedam dicendi molliora ac remissiora genera *viguerunt*; vgl. Tusc. 2, 2, 4; 3, 31, 75: (mali) vis *viget* et habet quandam *viriditatem.* Diesen Ausdrücken entsprechen als gegentheilige Begriffe *senescere* und consenescere (desenescere); s. Fabri zu Sall. Cat. 20, 10 *); ferner tabescere und die Composita. Tusc. 2, 2, 5: laus *senescere* brevique tempore *ad nihilum ventura* videtur; Or. 2, 2, 7: laus eorum iam prope senescens; Fam. 7, 26, 1: iam senescentis morbi remissio; N. D. 2, 19, 49: hiems senescens, der abnehmende Winter; wie Varro sagt L. L. 6, 2, 54: mensis senescens und R. R. 1, 37, 1: potius crescente luna quam

*) Zuweilen entspricht unser Einschlafen; Sall. Iug. 35, 3: avidus consul belli gerundi movere quam senescere omnia malebat, der kriegsbegierige C. wollte lieber Alles in Bewegung setzen als einschlafen lassen.

senescente. Für Livius vgl. Fabri zu 21, 53, 3; wir erwähnen 9, 27, 6: senescere dilatione belli vires videbantur; 5, 21, 13: senescit pugna; vgl. auch Nep. Alc. 5, 3 und Lupus l. l. S. 209; das taciteische Bild senescens fama, welkender Ruhm (Hist. 2, 24), hat sein Vorbild in Liv. 27, 20, 9: Fulvi senescere fama; 3, 12, 7: senescentibus vitiis, maturescente virtute. Fast ebenso häufig steht consenescere; wir beschränken uns auf Cic. Or. 1, 58, 247: non vides veteres leges ipsas sua vetustate *consenuisse?* Dagegen steht desenescere vereinzelt da; Sall. Hist. Fragm. 1, 93: ira belli *desenuit.* Nicht in solchem Umfang als senescere und consenescere werden tabescere und seine Composita in der Prosa auf die verschiedenartigsten Verhältnisse angewendet; denn Stellen, wie Cic. N. D. 2, 2, 5: videmus ceteras opiniones fictas atque vanas diuturnitate *extabuisse;* Sall. Iug. 14, 25: nolite pati regnum Numidiae per scelus et sanguinem familiae nostrae *tabescere* (s. Kritz); Liv. 7, 22, 4. 5 (mit Verbindung beider Bilder): (consules) urendo populandoque gesserunt bella; cuius lentae velut *tabis senio* victa utriusque pertinacia populi est; Cornif. Rhet. 4, 15, 22: o perfidiosae Fregellae, quam facile scelere vestro *contabuistis;* Val. Max. 4, 7 Praef.: illorum (Sardanapali familiarium) amicitia *contabuit,* finden sich nicht zahlreich; der Gebrauch beschränkt sich vornehmlich auf den Zustand des Menschen, der verkommt, verschmachtet oder innerlich sich verzehrt. Cic. Att. 3, 25: perspicio nobis in hac calamitate *tabescendum esse;* 2, 14, 1: hoc otio, quo nunc tabescimus; 2, 21, 4: tabescit dolore nach dem Vorgang des Terenz (Adelph. 4, 3, 11) und Plautus (Capt. 1, 2, 31); Cat. 2, 4, 6: ne patiantur desiderio sui Catilinam miserum tabescere; Tusc. 3, 31, 75: Artemisia eodem luctu etiam confecta *contabuit;* Tac. Hist. 1, 26: infecit ea *tabes* legionum quoque motas iam mentes, diese moralische Verkommenheit, dieser schlechte Geist; s. Heräus z. d. St. Aber wie durch die Bilder des Alters und der Schwindsucht, so wird das Verkommen auch mit denen des Zerfließens und Auseinandergehens ausgedrückt. Cic. Tusc. 4, 17, 37: ut nec tabescat molestiis nec alacritate futili gestiens *deliquescat;* s. Seyff.-M. Lael. S. 354. 355. Tacit. Hist. 3, 10: crudescit, *fatiscit* seditio, der Aufstand nimmt zu, nimmt ab; so freilich nur die nachclassischen Schriftsteller; vgl. Nipperd. zu Ann. 14, 24. Daß fatiscere auch von dem Boden und den

Thieren, deren Fruchtbarkeit sich erschöpft, gesagt werde, erhellt aus Colum. R. R. 7, 3, 6: femina (ovis) fatiscit post annum septimum; 2, 14, 3: solum fatiscit. Aber ciceronianisch für verkommen und verwandte Begriffe ist das Gegentheil von deliquescere, nämlich *exarescere;* Tusc. 3, 31, 75: cum vetustate *exaruit* (opinio); Gegensatz ib.: habet quandam viriditatem; Fam. 9, 18, 3: ipsa illa, si qua fuit in me, facultas orationis, nisi me ad has exercitationes rettulissem, *exaruisset;* 7, 31, 2: vides enim *exaruisse* iam veterem urbanitatem. Auch *evanescere* gehört hieher; Brut 94, 323: cum iam paene *evanuisset* Hortensius; vgl. über beide Verba Ellendt zu Brut. 21, 82. Die bisherigen Bilder bezeichneten ein inneres In-sich-selbst-verkommen der Dinge; der Lateiner hat aber für das Verkommen auch das Bild des Herabkommens oder des Falls, *labi;* Liv. praef. 9: *labente* deinde paulatim disciplina velut *desidentes* primo mores sequatur animo, deinde ut magis magisque *lapsi* sint, tum ire coeperint praecipites, hiernächst verfolge man, wie mit Erschlaffung der öffentlichen Zucht die Sitten anfänglich gleichsam nachgegeben haben, dann mehr und mehr gesunken, hierauf mit reißender Schnelligkeit verfallen sind*).

2. Für den Begriff der Vernichtung stehen dem Lateiner viele Metaphern zu Gebote, welche aus der Sphäre des Tödtens, Umbringens u. dgl. genommen sind. Phil. 12, 5, 11: nondum erat (Antonius) vestris tam gravibus tamque multis iudiciis ignominiisque *concisus;* vgl. 5, 11, 28: decretis vestris eum concidistis; Cluent. 25, 68: duobus *iugulatus* praeiudiciis; Quinct. 13, 44: sine summo scelere P. Quinctium, propinquum tuum, *iugulare* non potes, zu Grunde richten; 16, 51: considerant, quantum sit alterius bona proscribere. *Iugulare* civem ne iure quidem quisquam bonus vult; andere Beispiele gibt Merguet s. v. iugulare; vgl. auch Halm zu Rosc. Am. 10, 29; Att. 1, 16, 2: cum illum plumbeo gladio *iugulatum iri* tamen diceret; Mil. 11, 31; s. J. H. Schmalz in Fleckeis. Jahrbb. 124, 239; Phil. 12, 7, 18: meminerant eius sententiis *confixum* Antonium; Har. resp. 5, 8: hominem ducentis confixum senati consultis. Or. 2, 74, 302 heißt es von einem

*) Auf die starke Metapher, wie sie bei dem Lateiner in exanimatus, exstinctus üblich ist, macht Anton l. l. 2, 166 aufmerksam.

ungeschickten Sachwalter: *occidit* se et eum*), quem defendit. Der directe Gegensatz gegen das obige vivere ist Pis. 38, 93: ne suavissimi hominis memoria *moreretur,* wie Cael. 31, 76; Off. 2, 16, 56; Att. 2, 19, 3: Caesar cum venisset *mortuo* plausu; Rab. perd. 9, 25: causam suscepisti antiquiorem memoria tua, quae causa ante *mortua* est quam tu natus es. Hieran schließt sich sepelire; Pomp. 11, 30: quod bellum exspectatione eius attenuatum atque imminutum est, adventu sublatum ac *sepultum.* Mit sichtlich modificirter Bedeutung Tusc. 2, 13, 32: amittenda igitur fortitudo est aut *sepeliendus* dolor; von einer gänzlichen Beseitigung des Schmerzes kann die Rede nicht sein, wohl aber von einer Ueberwindung desselben durch Seelenstärke. Andere Bilder gibt der Begriff des Zerstörens her; Phil. 13, 12, 26: homo *diruptus dirutusque* Q. Caelius; Or. 1, 9, 38: rem publicam *dissipare;* s. Sorof z. d. St.; ferner Pollio bei Cic. Fam. 10, 33, 2: omnem enim cunctationem eius *discussissem,* ich hätte allem seinem Zaudern ein Ende gemacht; Phil. 5, 12, 32: opinio ipsa et fama nostrae severitatis *obruet* scelerati gladiatoris amentiam. Hiezu kommt die vom Feuer hergenommene Metapher; Mil. 27, 75: mortuum se in domum eius illaturum, qua invidia huic esset tali viro *conflagrandum,* eine Verdächtigung, deren Gehässigkeit diesen Mann moralisch vernichten müsse; Liv. 24, 26, 3: ne se innoxiam invidia Hieronymi conflagrare sinerent; 40, 15, 9: ne invidia conflagrem, cum crimine non possim, deprecor; vgl. Sorof zu Cic. Or. 3, 3, 11: qui in eadem *invidiae flamma* fuisset; s. auch unten §. 134, 1. Schließlich geben wir als merkwürdiges Bild für moralische Verderbniß das Sauerwerden des Weins durch Umgießen von einem Gefäß in das andere; Scaur. §. 43: quare cum integri nihil fuerit in hac gente plena, quam valde eam putamus *tot transfusionibus coacuisse,* da an diesem Volke schon in seiner ursprünglichen Vereinigung

*) Aus diesen Stellen erhellt, mit welchem Rechte Wolf in Marc. 4, 12 eine turpis adulatio sieht. Er versteht vom wirklichen Tode, was der Redner bildlich verstanden wissen will, wenn er sagt: cum ipsius victoriae condicione [iure] omnes victi *occidissemus,* was Wolf erklärt mit occidere debuissemus. Vgl. Q. fr. 1, 3, 2: nunc commisi, ut mea vox in domesticis periculis potissimum *occideret,* quae saepe alienissimis praesidio fuisset.

(Vollständigkeit) nichts Gutes war, wie sehr muß es erst durch so viele Verpflanzungen verderbt worden sein!

3. Das Aufhören im Sinne von intermitti stellt sich unter dem Bilde des Verschnaufens und Athemschöpfens dar. Phil. 8, 7, 20: ne punctum quidem temporis oppugnatio *respiravit;* Quinct. 16, 53: si mehercule haec tecum duo verba fecisses: 'quid ago?', *respirasset* cupiditas atque avaritia. Das Aufgeben von etwas ist *dimittere,* z. B. Fam. 9, 12, 1: minime miror caelum etiam et terras vim suam, si tibi ita conveniat, *dimittere;* oder *deponere,* z. B. amicitiam Lael. 21, 76, 77; oder *abicere;* Ligar. 5, 16: suam citius *abiciet* humanitatem quam extorquebit tuam; Fam. 8, 6, 1: triumphi postulationem abiecerat, hatte fallen lassen; 13, 1, 3: te *abiecisse* illam aedificationem constabat, während es ib. §. 5 heißt aedificationem *deposuisse,* wie Cicero Rosc. Am. 4, 10 zwischen abicere und deponere abwechselt. Dem abicere entspricht das *deicere,* jemanden von seiner Ansicht abbringen; Phil. 9, 4, 8: eum de sententia deiecistis; *depellere* Tusc. 2, 6, 16; *deducere* 2, 25, 60. Steigerungen: Att. 12, 36, 1: fanum fieri volo neque hoc mihi *erui* potest, wo Wesenb. nach Ernesti eripi liest; häufig *evellere, excutere* opinionem und ähnliches.

4. Hieher gehört auch das Verbum *fluere,* von welchem Gronov zu Liv. 27, 17, 4 sagt: *fluere* dicuntur, quae sublabuntur, non constant, et *fluxa,* quae facile dilabuntur, quae statum et firmitudinem non habent. Außer mehreren Dichterstellen, die Gr. für diese Bedeutung citirt, und außer folgenden livianischen: 7, 32, 7: Campanorum nimio luxu fluentes res; 7, 33, 14: fluunt lassitudine vires, 10, 28, 4: Gallorum corpora intolerantissima laboris atque aestus fluere; 38, 17, 7: fluunt sudore et lassitudine membra, vgl. Kühner zu Cic. Tusc. 2, 22, 52: *liquescimus fluimusque* mollitia; Verr. 4, 26, 57: me commonuit, quod totum *effluxerat* (sc. e memoria); Fam. 7, 41, 1: antequam plane ex animo tuo effluo; Or. 2, 74, 300; Fin. 1, 12, 41; Or. 2, 66, 266: buccae *fluentes,* schlaffe, herabhängende Wangen; ebenso Pis. 11, 25; Red. in Sen. 6, 13; fluentibus membris Curt. 8, 14 (50, 33); Cic. Marc. 8, 23: omnia, quae dilapsa iam *diffluxerunt,* severis legibus vincienda sunt, Allem, was in Verfall gerathen ist, mußt du durch strenge Gesetze seinen Halt wieder geben. Sall. Iug. 1, 4: ubi per socordiam vires, tempus, ingenium *diffluxere*

(Andere: defluxere), naturae infirmitas accusatur. Cic. Or. 3, 49, 190: efficiendum est illud modo nobis, ne *fluat* oratio, ne vagetur, wir müssen darauf hinarbeiten, daß die Rede nicht (durch Mangel an Numerus) gleichsam zerrinnt und unstät hin- und herschwankt. Verwandt hiemit ist Phil. 12, 3, 8: *fluent* arma de manibus; Liv. 2, 20, 3: moribundus Romanus ad terram *defluxit.* — Metaphern mit *fluxus:* s. Jacobs-Wirz zu Sall. Cat. 1, 4; 14, 5. Tac. Hist. 2, 22: (murorum) aevo fluxa, baufällig; s. auch Heräus zu 2, 75; über die Stelle Cic. Att. 4, 1, 8: ita sunt res nostrae: ut in secundis, *fluxae,* ut in adversis, secundae vgl. Bücheler Rh. Mus. 11 S. 512.

§. 132. **Fortsetzung.**

III. Metaphern für Kommen mit dem Terminus ad quem.

1. Auch in diesem Bereich spielt die Vorstellung des Fließens eine große Rolle, besonders mittelst des Verbs *permanare.* Cic. Rosc. Am. 24, 66: ex quo (parentum sanguine) si qua macula concepta est, usque eo permanat ad animum, ut —, dringt so tief in das Herz; Tusc. 2, 18, 42: contortulae quaedam et minutae conclusiunculae nec ad sensus permanantes; Balb. 25, 56: ut aliqui sermones hominum etiam ad vestras aures permanarent. Fin. 4, 15, 42: natura omnis appetendarum rerum ita late patet, ut a principiis permanet ad fines; N. D. 1, 2, 3: si nihil est, quod a diis ad hominum vitam permanare possit*). Das bekannte permanat amor in pectus potenzirt in komischer Weise Plaut. Most. 1, 3, 6: mihi Amor et Cupido in pectus *perpluit* meum. Natürlich fehlt die metaphorische Verwendung auch dem *fluere* mit seinen Compositen nicht; Cic. Verr. 3, 66, 155: necesse est, si quid *redundarit* de vestro frumentario quaestu, ad illum potissimum *defluxisse,* Niemandem als ihm zugeflossen sei; Tusc. 1, 25, 62: a necessariis artificiis ad elegantiora *defluximus;* s. hiezu Kühner

*) Cic. Or. 2, 77, 310: principia et ceterae partes orationis habere hanc vim magno opere debent, ut *ad* eorum *mentes,* apud quos agetur, *movendas permanare* possint, erscheint die Lesung sehr unsicher; s. Sorof krit. Anh.

(über Liv. 2, 20, 3: moribundus ad terram defluxit, sank herab, s. Mützell zu Curt. S. 692). Or. 2, 53, 212: ex illa lenitate, qua conciliamur iis, qui audiunt, ad hanc vim acerrimam, qua eosdem excitamus, *influat* oportet aliquid, das Feuer, durch welches wir unsere Zuhörer begeistern, muß einen Zusatz von der Milde bekommen, durch die wir uns ihre Gunst verschaffen. Q. fr. 3, 3, 1: nihil ex istis locis non modo litterarum sed ne rumoris quidem *affluxit*. Sehr wichtig ist in diesem Gebiete auch *redundare*. Mur. 39, 85: quid tandem fiet, si haec elapsa de manibus nostris in eum annum, qui consequitur, redundarint, wie wird es gehen, wenn sich diese Zustände („Wirrnisse" Halm) unseren Händen entziehen und in das nächste Jahr mit hinübergehen? Ligar. 3, 8: laudem adulescentis propinqui existimo etiam ad meum aliquem fructum *redundare*, das Verdienst eines mir verwandten jungen Mannes komme auch mir einigermaßen zu Gute; Lael. 21, 76: erumpunt saepe vitia amicorum tum in ipsos amicos tum in alienos, quorum tamen ad amicos redundet infamia, aber die üble Nachrede erstreckt sich auf die Freunde; s. Seyff.-M. S. 465 und Krebs-Allg. s. v. redundare. Die Structur des redundare mit ex und sein absoluter Gebrauch gehört nicht hieher. Dafür erinnern wir an *labi* und dessen Composita. Or. 3, 31, 125: facile (orator) in rerum abundantia ad orationis ornamenta delabetur (s. Sorof im krit. Anh. S. 150), leicht wird der Redner, dem es an Gedanken nicht fehlt, den Uebergang zu einer schmuckvollen Darstellung finden, von jenen auf diese kommen. Lael. 21, 76: iam a sapientium familiaritatibus ad vulgares amicitias oratio nostra *delabitur;* vgl. Seyff.-M. S. 464; Orat. 31, 111: iam illud medium (dicendi genus) quotiens vult (Demosthenes) arripit et a gravissimo discedens eo potissimum *delabitur;* Q. fr. 1, 1, 6, 18: sed nescio quo pacto ad praecipiendi rationem *delapsa* est oratio mea, ich bin in das Theoretisiren gerathen. Liv. 3, 37, 2: avide ruendo ad libertatem in servitutem *delapsos,* durch gieriges Drängen nach Freiheit seien sie in Knechtschaft gerathen; s. Weißenb. z. d. St. Steigerungen: Cic. Phil. 7, 4, 14: postridie ad spem estis inanem pacis *devoluti.* Liv. 1, 47, 5: devolvere retro ad stirpem; s. Weißenb. Vgl. Cic. Acad. 2, 6, 18: imprudens eo, quo minime vult, *revolvitur;* Att. 13, 26, 1: *revolvor* identidem in Tusculanum, ich komme immer wieder auf das

Tusculanum zurück; s. Fischer, Ueber einige von dem Seewesen entlehnte Ausdrücke S. 16.

2. Eine weitere sehr häufige Metapher für Kommen und Gehen ist die des Fliegens, und zwar verbinden sich damit die drei örtlichen Termini. Nichts ist gewöhnlicher als *advolare* für das Herbeisprengen der Reiterei, also für accurrere. Aber Cic. Phil. 11, 12, 27 sagt auch von Brutus: in Macedoniam alienam advolavit, er eilte in das ihm nicht zugehörige Macedonien. Bekannt ist *involare* in aliquem, über Jem. herfallen; Plaut. Mil. 5, 1, 7: iamne ego in hominem involo? Most. 1, 1, 46: vix comprimor, quin involem illi in oculos stimulatrici; vgl. Ter. Eun. 4, 3, 6; 5, 2, 20: vix me contineo, quin involem monstro in capillum. Cic. Or. 3, 31, 122: nostra est omnis ista prudentiae doctrinaeque possessio, in quam homines quasi caducam atque vacuam *involaverunt.* 1, 35, 161: tantus cursus verborum fuit et sic *evolavit* oratio, ut —, der Fluß seiner Rede war so rasch und seine Darstellung enteilte dem Auge so schnell, daß —. Brut. 78, 272: tantos processus efficiebat, ut *evolare,* non *excurrere* videretur, daß er im Fluge, nicht im Laufe vorwärts zu kommen schien; Or. 2, 52, 209: invident autem homines maxime paribus aut inferioribus, cum se relictos (überholt) sentiunt, illos autem dolent *evolasse,* wenn sie — mit Aerger wahrnehmen, daß jene schnell gestiegen sind; Prov. cons. 6, 13: qua e poena si tum invitissimis vobis *evolarunt,* at aliam multo maiorem gravioremque subierunt, wenn sie dieser Strafe damals sehr wider euren Willen entgangen sind —; Verr. 1, 5, 13: *evolet* ex vestra severitate; 1, 27, 70: hic sociorum ambustus incendio tamen ex illa flamma periculoque evolavit; Mur. 38, 82: cum ego non ex istorum insidiis ac mucronibus eripiar atque evolem? — Acad. 2, 13, 42: haec duo proposita non *praetervolant* (über diese beiden Sätze gehen sie nicht oberflächlich hinweg), sed ita dilatant, ut non mediocrem curam adhibeant et diligentiam. Wichtig ist auch das *volitare,* z. B. Att. 2, 22, 1: volitat, furit, nihil habet certi, er rennt und läuft umher; volitare in foro, auf dem Forum sein Wesen treiben; Phil. 11, 2, 6: nunc tota Asia vagatur, volitat ut rex, er treibt sein Wesen in Asien wie ein König; Sest. 1, 1: qui omnia divina et humana violarint, alacres laetosque volitare; s. Halm z. d. St. und Heräus zu Tac. Hist. 2, 88. Dem advolare entgegengesetzt ist das classisch

nur mit Negationen gebrauchte *aspirare;* s. Halm zu Divin. Caec. 5, 20, besonders Jordan zu Caec. 14, 39 S. 210. Verr. 5, 37, 97: piraticus myoparo usque ad forum Syracusanorum accessit, quo neque Carthaginiensium gloriosissimae classes unquam *aspirare* potuerunt neque —, wohin weder die punischen noch die römischen Flotten auch nur von weitem gelangen konnten; Pis. 5, 11: tu (Piso) non modo ad eum (Ciceronem) nunquam *aspirasti*, sed —, du hast dich an C. niemals auch nur von weitem angeschlossen. Att. 2, 1, 8: itaque nunc consule in carcere incluso *aspiravit* nemo eorum (hat sich Niemand von denen auch nur von weitem gezeigt), quorum ego concursu itemque ii consules, qui post me fuerunt, rem publicam defendere solebant; Sull. 18, 52: quis est igitur, qui tum dicat in campum *aspirasse* Sullam? Brut. 21, 84: ex bellica laude *aspirare* ad Africanum nemo potest; s. Kühner zu Tusc. 5, 5, 13; 9, 27. Endlich gehört auch *vergere* hieher; Phil. 11, 11, 26: ni Brutum colligassemus in Graecia et eius auxilium ad Italiam *vergere* quam ad Asiam maluissemus, gewollt hätten, daß seine Hülfe näher an Italien als an Asien sei.

3. Zum Gebiete dieser Metaphern ziehen wir noch die mit *descendere, invadere* und verwandten Verben gegebenen Bilder. Phil. 8, 2, 4: consensus populi Romani, qui iam *descendit* in causam, die Einmüthigkeit des römischen Volks, das sich in die Sache bereits mit eingelassen hat; Or. 2, 6, 22: conchas eos et umbilicos legere consuesse et ad omnem animi remissionem ludumque *descendere*, daß Scipio und Lälius Muscheln und Kiesel aufgelesen und sich aller möglichen Kurzweil und Spielerei ergeben hätten; Lael. 17, 64: ad quas (calamitatum societates) non est facile inventu qui *descendant*, es findet sich nicht leicht Jemand, der sich darauf einläßt; s. Seyff.-M. S. 414. 415. Quinct. 16, 51: viri boni cum palam fraudantur, timide tamen et pedetemptim istuc *descendunt*, entschließen sich dennoch schwer zu diesem Schritt; Caes. b. G. 5, 29, 5: sine certa re Ambiorigem ad eiusmodi consilium descendisse; 6, 16, 5: cum eius generis (noxiorum) copia deficit, etiam ad innocentium supplicia *descendunt;* s. Held zu b. c. 1, 5, 2; Weißenb. zu Liv. 36, 7, 6. Zu etwas als Auskunftsmittel greifen liebt der Lateiner mit *decurrere* zu geben; Cic. Quinct. 15, 48: ad haec extrema et inimicissima iura tam cupide *decurrebas?*

Caes. b. c. 1, 5, 3: *decurritur* ad illud extremum atque ultimum senatusconsultum; s. Held z. d. St.; viele andere Beispiele gibt Georges s. v. decurrere. Vgl. auch Cic. Quinct. 17, 54: ad hanc rationem extremam necessario *devenire.* Acad. 2, 25, 79: eo enim rem *demittit* Epicurus, si unus sensus semel in vita mentitus sit, nulli unquam esse credendum, Ep. treibt die Sache, geht in der Sache so weit, daß —. Phil. 1, 2, 5: uncus impactus est fugitivo illi, qui in C. Marii nomen *invaserat*, der sich den Namen Marius angemaßt hatte. — Or. 3, 50, 194: cum se mente ac voluntate *coniecerat in* versum, verba sequebantur, die Worte kamen wie von selbst, wenn er es einmal ernstlich auf Verse angelegt hatte.

4. Zum Schlusse geben wir noch einige Beispiele von Verben der Bewegung mit dem terminus a quo, die zwar im Lat., nicht aber im Deutschen ein Bild geben. Tusc. 5, 31, 87: reliqui habere se videntur angustius, *enatant* tamen, die Uebrigen scheinen zwar etwas mehr in der Klemme zu sein, doch helfen sie sich heraus*). Att. 6, 2, 4: hac autem re incredibile est quantum civitates *emerserint*, wie sehr die Städte sich aus der üblen Lage losgemacht, sich erholt haben; vgl. Liv. 9, 10, 4: *emersisse* civitatem ex obnoxia pace; 25, 38, 10. Cic. Att. 9, 15, 3: nec tamen mihi quidquam miserius est quam remansisse nec optatius quam *evolare* non tam ad belli quam ad fugae societatem, nichts erwünschter als davon zu eilen.

§. 133. Fortsetzung.

IV. Die Metaphern von Haben, Geben, Nehmen und sonstigen verwandten Begriffen.

1. Was die Metaphern des Begriffes haben betrifft, so sind deren so viel als der Verhältnisse, die sich zwischen dem Besitzenden und Besessenen denken lassen, oder als der Arten, in welchen das Besitzende von dem Besessenen afficirt wird. So sagen wir z. B. die Platane hat breite Aeste; der Lateiner faßt die Wirkung ins Auge, welche der Besitz der Aeste auf das Aussehen der Platane übt, und sagt (Or. 1, 7, 28): platanus patulis *est*

*) Diese im Lat. seltene Metapher ist vielleicht dem Griechischen entlehnt; Eur. Hippol. 470: *εἰς δὲ τὴν τύχην πεσοῦσ' ὅσην πῶς ἂν ἐκνεῦσαι δοκεῖς;* ibid. 823; Cycl. 576: *ὡς ἐξένευσα μόγις.*

diffusa ramis; s. Piderit und Sorof. N. D. 2, 48, 123: pina duabus grandibus *patula* conchis, die Pinne, welche zwei große auseinanderstehende Muscheln hat, aus solchen besteht. So kommt es, daß unsere Präposition mit, die im Griechischen so oft mit ἔχων, λαβών zu geben ist, im Lat. in ein Adjectiv oder Particip verwandelt wird, welches das Haben ausdrückt nach der Wirkung, die das Gehabte auf den Habenden äußert. Vögel mit großen Flügeln heißen bei Gell. 6, 6, 12: aves ingentibus alis *patulae* atque *porrectae*, und wenn auch die Späteren hier oft übertreiben, so sagt doch z. B. auch Cicero Phil. 4, 1, 3: (C. Caesar) Antonii furorem crudelissimis consiliis *incitatum* a pernicie rei publicae avertit, d. i. Octavian machte es dem rasenden Antonius, der die grausamsten Absichten hatte, unmöglich den Staat zu verderben. Denn jene consilia sind nicht etwa fremde, sondern die eigenen des Antonius. Bei den Dichtern ist diese Redeweise freilich am allergewöhnlichsten; speciosus pelle decora des Horaz (Ep. 1, 16, 45) ist derjenige, qui pellem decoram habet; Sat. 1, 6, 65: si vitiis mediocribus ac mea paucis *mendosa* est natura, wenn mein Charakter keine nach Art oder Menge bedeutende Fehler hat; Ep. 1, 7, 41: non est aptus equis Ithace locus, ut neque planis *porrectus* spatiis nec multae *prodigus* herbae, da es weder ausgedehnte Ebenen noch reichlichen Graswuchs hat. Aber so zu schreiben ist gewiß auch dem Prosaiker nicht gewehrt. Hieher gehört, daß Begabt-sein so oft mit *affluere* gegeben ist, z. B. Or. 3, 15, 57: doctissimi homines, otio nimio et ingeniis uberrimis affluentes (s. Sorof im krit. Anhang); eben die ubertas ingeniorum ist Ursache, daß bei solchen Männern das Haben ein affluere genannt werden kann.

2. Eben so wird durch die Metapher auch das Geben bestimmter gefaßt und die Art und Weise ausgedrückt, in welcher das Geben geschieht. Fin. 2, 34, 111: bestiis ipsa terra *fundit* ex sese pastus varios atque abundantes nihil laborantibus. Or. 3, 9, 36: tantum alteri *affinxit*, de altero *limavit*, ut id conformaret in utroque, quod utriusque natura pateretur, dem Einen gab, dem Andern nahm er so viel, daß —. Die Rolle, welche afferre (opp. detrahere) in dieser Beziehung spielt, ist bekannt. Orat. 28, 97: haec (eloquentia) *inserit* novas opiniones, *evellit* insitas, gibt dem Geiste neue Ansichten, nimmt ihm, die ihm vorher eigen waren. Mannigfache Ausdrücke hat der Lateiner für den Begriff: der Rede den gehörigen numerus geben, und

dessen Schattirungen; Or. 3, 44, 175. 176: orator sic illigat sententiam verbis, ut eam *numero quodam complectatur* et astricto et soluto. Nam cum *vinxit modis* et *forma*, relaxat et liberat immutatione ordinis; Orat. 50, 168: verbis *colligare* sententiam; 52, 174: verbis solutis numeros *adiungere*; 54, 180: dispares numeros cuique orationis generi *accommodare*; 56, 187: numeris *astringere* orationem. — An die Metaphern für Geben reihen sich schicklich die für Vertheilen, Verbreiten an, unter welchen die Vorstellungen des fundere und fluere abermals eine wichtige Rolle spielen; Or. 2, 54, 218: cum duo genera sint facetiarum, alterum aequabiliter in omni oratione *fusum*, alterum peracutum et breve; 2, 77, 310: reliquae duae res (das conciliare und permovere), sicuti sanguis in corporibus, sic illae in perpetuis orationibus *fusae* esse debebunt; N. D. 2, 10, 28: calidum illud ita in omni *fusum* esse natura; Or. 2, 79, 322: est id quidem in totam orationem *confundendum* nec minime in extremam; 3, 16, 61: Socratis variae et diversae et in omnem partem *diffusae* disputationes, Erörterungen, die sich über alle Gebiete des Wissens verbreiten. N. D. 1, 3, 6: multum *fluxisse* video de libris nostris sermonem. — Cato m. 21, 77: credo deos immortales *sparsisse* animos in corpora humana, daß die Götter Seelen in die menschlichen Leiber vertheilt haben (die Richtigkeit dieser Auslegung erhellt aus dem Folgenden).

3. Für Nehmen im Sinne von tollere wird metaphorisch häufig detrahere und deripere gesagt; z. B. Fin. 1, 9, 30: *detractis* de homine sensibus reliqui nihil est; 1, 13, 43: sapientia est adhibenda, quae et terroribus cupiditatibusque *detractis* et omnium falsarum opinionum temeritate *derepta* certissimam se nobis ducem praebeat ad voluptatem. Madv. zu dieser Stelle führt weiter an Sull. 1, 2: quantum de mea auctoritate deripuisset; Prov. cons. 6, 13: hos vos de provinciis, si non aliquando deducendi essent, deripiendos non putaretis? Was aber minder bekannt sein dürfte, auch *deicere* und *decerpere* stehen in diesem Sinne; Tusc. 1, 8, 15: ecquid ergo intellegis, quantum mali de humana condicione *deieceris*, h. e. ex hum. cond. sustuleris; s. Kühner und Tischer-Sorof; Rep. 1, 15, 24: hominibus perturbatis inanem religionem timoremque *deiecerat*. Or. 2, 56, 229: ne quid iocus de gravitate *decerperet*, daß der Scherz der Würde nicht Eintrag

thue. Dasselbe Verbum steht aber auch für petere, hernehmen, entnehmen; Tusc. 5, 13, 38: humanus animus *decerptus* ex mente divina; s. Kühner. Hiemit verwandt ist *libare, delibare, haurire,* entnehmen, entlehnen; Or. 1, 34, 159: libandus est etiam ex omni genere urbanitatis facetiarum quidam lepos, auch muß man dem ganzen Gebiete des geistreichen Scherzes anmuthigen Witz entlehnen (s. Sorof und Piderit); 1, 50, 218: neque ea ut sua possedisse, sed ut *aliena libasse;* Divin. 1, 49, 110: a qua (natura deorum) *haustos* animos et *libatos* habemus; Cato m. 21, 78: ex universa mente divina *delibatos* animos habemus. Wie endlich dem für geben verwendeten affingere gegensätzlich das *limare* entspricht, haben wir oben aus Or. 3, 9, 36 gesehen; vgl. auch Fam. 3, 8, 8: etsi de tua prolixa beneficaque natura *limavit* aliquid posterior annus propter quandam tristitiam temporum. Mit diesen Metaphern verbinden wir einige für Trennen. Fin. 2, 26, 82: amicitiam a voluptate non posse *divelli.* Phil. 14, 12, 31: haec (legio) se prima latrocinio *abrupit* Antonii, hat sich zuerst getrennt, losgesagt vom Räuberwesen des A.; s. Mützell Curt. S. 67; Klotz Lex. s. v. abrumpere. Auch diffundere gehört hieher, wenn es für zerstreuen gebraucht ist, z. B. Or. 1, 42, 187: in hac ipsa ratione dicendi excogitare, ornare, disponere, meminisse, agere ignota (disiecta Sorof) quondam omnibus et *diffusa* late videbantur, alle diese Thätigkeiten schienen außer allem gegenseitigen Zusammenhange zu stehen. Unter den gegentheiligen Metaphern ist *conglutinare,* in ähnlicher Weise wie *συγκολλᾶν* gebraucht, von Wichtigkeit. In der so eben angeführten Stelle fährt Cicero §. 188 fort: adhibita est igitur ars quaedam extrinsecus, quae rem dissolutam divulsamque *conglutinaret* et ratione quadam *constringeret*; Cornific. Rhet. 2, 3, 5: ita poterit animi vitium cum causa peccati *conglutinare,* in enge Verbindung bringen; Lael. 9, 32: si utilitas amicitias *conglutinaret,* eadem commutata dissolveret; s. Seyff.-M. z. d. Stelle; Fam. 11, 27, 2: ambitio nostra et vitae dissimilitudo non est passa voluntates nostras consuetudine *conglutinari,* hat nicht erlaubt, daß sich die Vereinigung unserer Herzen durch den Umgang befestigte; vgl. Att. 1, 17, 10; 7, 8, 1. Phil. 3, 11, 28: ex his (vitiis) totus *conglutinatus* est, ist er ganz und gar zusammengesetzt, wofür schwerlich compositus gesagt wurde; s. Krebs-Allg. s. v. componere, wo angeführt

wird Cael. 5, 12: monstrum tam ex contrariis diversisque et inter se pugnantibus naturae studiis cupiditatibusque *conflatum;* Cluent. 26, 72: totus ex fraude et mendacio *factus;* Rosc. com. 7, 20: ex fraude, fallaciis, mendaciis *constare* totus videtur. Mit ähnlichem Bilde steht Phil. 7, 8, 21: docebo ne *coagmentari* quidem posse pacem; Cato m. 20, 72: sed vivendi est finis optimus, cum opus ipsa suum eadem, quae *coagmentavit,* natura dissolvit; gleich nachher heißt es: hominem eadem optime, quae *conglutinavit,* natura dissolvit; über coagmentare verba vgl. Sorof zu Or. 3, 43, 171. Aber auch hier fehlt eine mit einem Compositum von *fundere* gebildete Metapher nicht. Tusc. 1, 11, 23: cuperem equidem utrumque, sed est difficile *confundere,* beides zu vereinigen, s. Kühner; Off. 2, 3, 10: philosophi haec tria genera *confusa* cogitatione distinguunt, unterscheiden diese drei untrennbaren Gebiete nur (s. oben S. 268) dem Gedanken nach; vgl. Or. 2, 41, 177: interpuncta argumentorum plerumque occulas, ne quis ea numerare possit, ut re distinguantur, verbis *confusa* esse videantur, so daß sie der Sache nach unterschieden sind, in der Darstellung aber in einander fließen. Aehnlich ist miscere; Lael. 21, 81: (homo) alterum anquirit, cuius animum ita cum suo *misceat,* ut efficiat paene unum ex duobus.

§. 134. **Fortsetzung.**

V. Metaphern, denen die Vorstellung des Feuers, der Wärme und Kälte und des Wehens zu Grunde liegt.

1. Von den vom Feuer und vom Brennen hergenommenen Metaphern treffen viele mit dem Deutschen zusammen, z. B. anfeuern, befeuern, entzünden u. dgl.; vgl. Häggström l. l. §. 3; Wölfflin Liv. Kritik S. 14. Wir geben hier einige, denen in der Regel keine deutsche Metapher entspricht. Cicero sagt Orat. 8, 27: facile est verbum aliquod *ardens* ut ita dicam notare (einen Ausdruck der Begeisterung) idque *restinctis* iam *animorum incendiis* irridere; und in anderer Weise Att. 14, 10, 4: *ardentes* in eum litteras ad me misit, er hat mir einen zornglühenden Brief an ihn zugeschickt; vgl. Planc. bei Cic. Fam. 10, 23, 3: *ferventes* latrones, hitziges, wuthentbranntes Raubgesindel. Beachte ferner Mil. 12, 33: quas ille leges fuerit impositurus nobis omnibus atque *inusturus,* aufgedrungen haben würde;

s. hiezu Halm (Pis. 13, 30: lex *inusta* per servos will Madvig Adv. crit. 2, 228 mit Ernesti iussa lesen); Phil. 2, 46, 117: mala *inurere* rei publicae, dem Staate Schaden zufügen; s. Tischer-Sorof zu Tusc. 3, 9, 19: quam maximum alicui dolorem *inurere* (einen Schlag versetzen). Aber es heißt auch Or. 2, 45, 189: neque fieri potest, ut doleat is, qui audit, ut oderit, ut invideat, nisi omnes illi motus, quos orator adhibere volet iudici, in ipso oratore impressi esse atque *inusti* videbuntur, wenn nicht diese Gemüthsbewegungen im tiefsten Innern des Redners selbst vorgehen; andere Beispiele gibt Sorof z. d. St. Diesem inuri entspräche als Gegentheil exuri nach hdsch. Ueberlieferung N. D. 3, 3, 7: mihi quidem ex animo *exuri* non potest esse deos, wenn nicht dort mit C. F. W. Müller excuti zu lesen ist. — Hieher gehört auch das bekannte ambustus und semustus (semiustus) gebraucht von dem Angeklagten, der in einem Processe der Verurtheilung kaum oder nicht entgeht; vgl. Fabri und Weißenb. zu Liv. 22, 35, 3: nobilitas L. Aemilium Paulum, qui cum M. Livio consul fuerat et damnatione collegae et sua *prope ambustus* evaserat, ad petitionem compellit*); ib. 40, 3: se populare incendium priore consulatu *semustum* effugisse; Plin. Ep. 3, 11, 3: haec feci, cum septem amicis meis occisis aut relegatis tot circa me iactis fulminibus quasi *ambustus* mihi quoque impendere idem exitium augurarer; Schäfer: „von so vielen Blitzen, die rings um mich niederfielen, so zu sagen gestreift." Urere allein steht für belästigen, quälen, plagen, heimsuchen besonders bei Livius; z. B. 36, 23, 5: Aetolos propter paucitatem eosdem dies noctesque assiduo labore urente; 10, 17, 1: haec eos in Etruria iactantes molientesque bellum domi Romanum urebat; 10, 47, 6: pestilentia urens simul urbem atque agros**). Senec. de ira 3, 9, 5: vetus dictum est a lasso rixam quaeri;

*) Mit Recht hat daher Ernesti Cic. Att. 5, 20, 8 hergestellt: Incendio Plaetoriano quod *Seius ambustus* est; s. auch Boot z. d. St. Die Stelle Mil. 5, 12: declarant huius *ambusti* tribuni plebis illae intermortuae contiones, die Anton l. l. 2, 175 hier vermißt, gehört ebensowenig hieher, als etwa Verr. 1, 27, 70: sociorum ambustus incendio tamen ex illa flamma periculoque evolavit.

**) 40, 15, 1 liest man jetzt quod invidia urit sc. te, was durch Neid quält, in dir folternde Misgunst erweckt.

aeque autem et ab esuriente et ab omni homine, quem aliqua res *urit;* Verg. Aen. 1, 662: *urit* atrox Iuno (Venerem). Sol urit, calceus urit, die Sonne sticht, der Schuh drückt, bello urere u. ä. (Liv. 27, 29, 9; 29, 31, 10 u. s. w.) gehört zu den oben §. 128 besprochenen ungleichen Metaphern. Als Passiv zu urere kann man flagrare ansehen, z. B. invidia flagrare, von der Misgunst verfolgt, heimgesucht werden; Cic. Verr. 1, 2, 5: cum invidia et infamia vetere ac diuturna flagraret; Att. 4, 18, 2; Or. 3, 2, 8 und so sehr oft. — *Exuri,* verdorren, erklärt Ellendt zu Brut. 4, 16 mit frigore caloreve laedi, ut vis vitalis exstinguatur, nach Valckenaer ad Theocrit. Adoniaz. p. 224; s. übrigens O. Jahn und Eberhard z. d. St. und außerdem Mützell Curt. S. 360. Bemerkenswerth ist auch noch *calere* mit seinen Gegensätzen frigere, refrigescere. Planc. 23, 55: illud vero crimen de nummis, quos in circo Flaminio deprehensos esse dixisti, *caluit* re recenti, nunc in causa *refrixit,* jene Beschuldigung war von Interesse, als die Sache neu war; jetzt im Processe hat sie alle Bedeutung verloren; Phil. 6, 5, 14: iacent beneficia Nuculae; *friget* patronus Antonius, A. gilt als Patron nichts mehr; Brut. 50, 187: tibicen Antigenidas dixerit discipulo sane *frigenti* ad populum: mihi cane et Musis, der bei dem Volke freilich ziemlich wenig Anklang fand, der frostig, kalt aufgenommen worden; s. Jahn-Eberh. z. d. St.; Att. 1, 14, 1: *frigebat* (Pompeius), er fand wenig Anklang; Fam. 11, 15, 1: plane iam, Brute, frigeo, mit mir ist es nichts mehr; Q. fr. 3, 8, 3; 3, 2, 3: Domitius cum Messala certus esse videbatur (consul); Scaurus *refrixerat,* fand keinen rechten Anklang mehr. Wieder anders steht Verr. 2, 25, 60: cum omnia consilia *frigerent,* da man durchaus nicht wußte, was zu thun sei (s. oben §. 104), oder: da guter Rath theuer war; Fam. 7, 11, 3: sin autem ista frigebunt, wenn aber dabei nichts herauskommt. Phil. 5, 11, 30: belli apparatus *refrigescent,* die Rüstungen werden ins Stocken gerathen; Fam. 9, 10, 3: unum vereor, ne hasta Caesaris *refrixerit,* ins Stocken gerathen ist (Wieland); Divin. 2, 41, 87: sortes plane refrixerunt; Fam. 3, 8, 1: *refrigerato* iam levissimo sermone hominum provincialium, nachdem sich das Geschwätz der Provincialen bereits verloren haben würde. Endlich gehört auch exstinguere, restinguere hieher, beides für vernichten in sehr ausgedehnter Beziehung; exstinctio namentlich

ist ganz unser Vernichtung in absolutem Sinn; Tusc. 1, 49, 117: si supremus ille dies non *exstinctionem* sed commutationem affert loci, quid optabilius? Auch an *defervescere* und *deflagrare* (vgl. die Lexika) ist zu erinnern.

2. Sehr ansprechende Metaphern bietet auch die Vorstellung des Wehens. Wir sagen z. B. ohne alles Bild folgendermaßen: wenn wir die Gunst des Glücks genießen, so gelangen wir zum erwünschten Ziel; ist es uns entgegen, so verderben wir; Cicero Off. 2, 6, 19: nam et cum prospero *flatu* fortunae utimur, ad exitus *pervehimur* optatos, et cum *reflavit, affligimur*; das Bild einer Schifffahrt ist also vollständig durchgeführt; vgl. Fischer l. l. S. 19. Wir sagen: dieser Stand ist so hoch gestellt, daß er möglicher Weise allen Anfechtungen des Neides ausgesetzt ist; dies heißt Verr. 3, 41, 98: sic est hic ordo quasi propositus atque editus in altum, ut ab omnibus *ventis* invidiae *circumflari* posse videatur; Or. 2, 44, 187: accipio, quod datur, et ad id, unde aliquis *flatus* ostenditur, vela do, richte meine Segel nach dem Winde. Att. 16, 5, 1: sed tamen rumoris nescio quid *afflaverat*, es hatte sich ein Gerücht vernehmen lassen. Schwieriger Verr. 1, 13, 35: sperat (Verres) sibi *auram* posse aliquam *afflari* in hoc crimine voluntatis defensionisque (s. Kayser) eorum, quibus Cn. Carbonis mortui nomen odio sit, daß ihm bei dieser Anschuldigung ein günstiger Wind zuwehen könne in der Stimmung derjenigen, welche u. s. w., das ist, die Stimmung der Feinde Carbo's zu statten kommen könne. Flacc. 23, 54: Maeandrius, cuius lingua quasi *flabello* seditionis illa tum est egentium contio *ventilata*, dessen Zunge den Wind machte, welcher damals jene Proletarier-Versammlung aufgeregt hat. Bekanntlich wird auch was wir Inspiration nennen häufig mit Beihülfe von afflare, afflatus (ἐπιπνεῖν, ἐπίπνοια) ausgedrückt; z. B. Or. 2, 46, 194: saepe enim audivi poetam bonum neminem sine inflammatione animorum exsistere posse et sine quodam *afflatu* quasi furoris, daß Niemand ein guter Dichter werden könne ohne Begeisterung und ohne eine Art von übernatürlicher Inspiration; s. Krebs-Allg. s. v. inspirare. — *Conflare* gibt höchst anschauliche Metaphern her für zusammenbringen, einigen (s. die Lexika); z. B. Phil. 4, 6, 15: ille cum exercitum nullum habuisset, repente *conflavit*. Lig. 12, 34: quis est, qui horum consensum conspirantem et paene *conflatum* in hac prope aequalitate fraterna noverit,

qui hoc non sentiat etc.? Dieses conflatus, eine Steigerung des conspirans, geht auf die Vorstellung des Verschmelzens, die bekanntlich mit conflare ausgedrückt wird; wir übersetzen: wer es weiß, wie völlig, ja fast unauflöslich eins diese auch im Alter sich so nahe stehenden Brüder waren, wie sollte der nicht —? Efflare animam endlich bedarf der Erwähnung nicht, da das Bild, das es gibt, mit dem Deutschen zusammenstimmt; efflare vitam ist wohl nur dichterisch; Sil. It. 17, 557: efflavit anhelo pectore in nubila vitam; Claud. in Eutrop. 2, 455: vitam nocentem efflat.

§. 135. Vermischtes.

Wir fügen dem Bisherigen noch eine Sammlung von Metaphern bei, die einen bei uns bildlosen oder minder stark bildlichen Ausdruck vertreten, ohne sich gerade in größere Gruppen vereinigen zu lassen.

1. Verwandt mit den oben in perpolire und limare gegebenen Metaphern ist *acuere* mit den Gegensätzen *obtundere* und hebetare. Acuere steht nicht nur häufig für anreizen, z. B. Lig. 4, 10, eorum ad crudelitatem te *acuit* oratio, sondern auch für bilden; Or. 1, 25, 115: quae non optima (sunt), aliquo modo *acui* tamen et corrigi possunt; wir gebrauchen den Tropus des Zuschleifens, Zustutzens; 3, 30, 121: non enim solum *acuenda* nobis neque *procudenda* lingua est, es muß nicht blos die Zunge Bildung und Form bekommen; s. Sorof; 3, 24, 93: non quo *acui* ingenia adulescentium nollem, sed contra ingenia *obtundi* nolui; Att. 8, 1, 4: tam longis te epistulis non *obtunderem,* so würde ich dir mit so langen Episteln nicht beschwerlich fallen; Lucceius bei Cic. Fam. 5, 14, 3: cupio non obtundere te; Fronto Ep. Anton. 4, 3: sed recordanti cuncta mihi melius visum est non *obtundere* te neque a potioribus avocare; s. Spengel zu Ter. Andr. 2, 2, 11. Cicero sagt aber auch Fam. 5, 4, 1: quae res fecit, ut tibi litteris *obstrepere* non auderem. Hebetare ist mehr von den Dichtern und Späteren gebraucht worden, z. B. Cels. 2, 1 (p. 29, 24 Dar.): omnis calor mentem hebetat; Plin. Epist. 8, 14, 9: eadem mala, quibus ingenia nostra in posterum quoque *hebetata,* fracta, *contusa* sunt. Dieses contundere gibt auch in andern Verbindungen ein starkes Bild für unser be-

zwingen und verwandte Begriffe. Cic. Att. 12, 44, 3: *contudi* enim animum et fortasse vici, si modo permansero, ich habe mich bezwungen, bin vielleicht Sieger über mich geworden; s. Boot z. d. St.; Rep. 1, 1, 1: nec id (bellum Punicum secundum) excitatum maioribus copiis aut Q. Maximus enervavisset aut M. Marcellus *contudisset*; wir etwa: die Kraft des Feindes im zweiten p. Kriege hätte weder M. gelähmt noch M. gebrochen; andere Beispiele gibt Georges s. v. contundere. Cael. bei Cic. Fam. 8, 6, 1: quo facto *rettudit* sermones, hiedurch schlug er das Geschwätz der Leute nieder; Att. bei Cic. Att. 16, 15, 3: quamquam in praesentia belle iste puer retundit Antonium; vgl. Aetolorum linguas retundere, Liv. 33, 31, 8, die bösen Zungen der Aet. zum Schweigen bringen, ihnen den Mund stopfen.

2. Cic. Sull. 28, 78: illa tormenta *gubernat* dolor, *moderatur* natura cuiusque cum animi tum corporis; Verr. 3, 98, 227: totae autem res rusticae eiusmodi sunt, ut eas non ratio neque labor, sed res incertissimae, ventus tempestatesque, *moderentur*; beide Verba können für unser ganz abstractes bedingen (bedingenden Einfluß ausüben) eintreten. Für vermitteln steht commendare; Fam. 12, 16, 1: gratiarum actione eos magis egere quam commendatione, empfehlende Vermittlung; Or. 2, 87, 357: oculorum *commendatione* traditur aliquid animis, durch Vermittlung der Augen gelangt etwas an oder in die Seele. Auch Mil. 13, 35: quid enim odisset Clodium Milo, *segetem* ac *materiem* suae gloriae, möchte am bezeichnendsten so gegeben werden können: Clodius, den Vermittler seines Ruhms. Unser bestimmen, das oft durch die Vorstellung des Abgrenzens, des definire, finire vertreten wird, läßt sich auch mit dem volleren Ausdruck *saepire* bezeichnen; Or. 2, 34, 147: eum locum omnem cogitatione saepire, die Grenzen einer Fundstätte sich bestimmt denken. — Fähig sein, wofür nachclassisch capacem esse verwendet wurde (s. Krebs-Allg. s. v. capax), wird in folgender Weise gegeben: Fin. 5, 21, 59: natura dedit talem mentem, quae omnem virtutem *accipere* posset; anderes gibt Georges Deutsch-lat. Lex. Vorsichtig sein, z. B. in einer Wahl, heißt *vigilare* (die Augen offen haben) in deligendo Or. 2, 22, 92. Etwas scheint ganz und gar Sache der Theorie (von ihr durchdrungen) zu sein, aliquid totum arte *tinctum* videtur Or. 2, 27, 120. Vorbe-

reiten; Or. 2, 78, 317: quae fiunt acerrime, lenioribus principiis natura ipsa *praetexuit;* s. Sorof; 2, 38, 158: ante exorsa et potius *detexta* prope *retexere,* ein schon begonnenes oder vielmehr so gut als fertiges Gewebe wieder auflösen oder, mit einem Göthischen Ausdruck, aufdröseln; Verr. 2, 26, 63: omnia erant Metelli eiusmodi, ut non tam suam praeturam gerere quam istius *praeturam retexere* videretur; Matius bei Cic. Fam. 11, 28, 5: an me ipse *retexam?* soll ich das Gewebe meines eignen Wesens auflösen (mich zu einem andern Menschen machen)? 11, 14, 3 sagt Cic.: novi timores *retexunt* superiora, machen das Frühere so gut als ungeschehen. Att. 13, 12, 3: ut Varronem nusquam possem *intexere,* so daß ich in meiner Schrift den Varro nirgends anbringen konnte. Fin. 2, 35, 118: mentem omni cogitatione *pertractare,* das Herz allseitig prüfen, durchforschen; vgl. Off. 3, 20, 81: *explica* atque *excute* intellegentiam tuam. Lael. 25, 92: simulatio tollit iudicium veri idque *adulterat,* die Verstellung verfälscht das Urtheil über Wahr und Unwahr; s. übrigens Müller bei Seyff. S. 522. 27, 104: in quibus (studiis dicendi) remoti ab oculis populi omne otiosum tempus *contrivimus,* alle Mußestunden zugebracht haben. Or. 3, 7, 25: oculis *colliguntur* paene innumerabiles voluptates, werden genossen (s. oben S. 306). 3, 10, 37: si non omnia, quae proponentur (s. Sorof im krit. Anhang S. 146) a me, ad omnium vestrum studium et ad genus id, quod quisque vestrum in dicendo probaret, *adhaerescerent,* wenn nicht alle meine Sätze zu eueren Bestrebungen und der von jedem von euch erkorenen Redeweise passen. Rep. 2, 23, 42: quae adhuc exposui, ita *mixta* fuerunt in hac civitate, ut *temperata* nullo fuerint modo, so verbunden, daß sie keinen eigentlichen Organismus bildeten. Or. 2, 7, 30: *aucupari* opiniones hominum et saepe errores, es nicht auf die Wahrheit, sondern blos auf die Meinungen, ja oft sogar auf die Bethörung des Publikums abgesehen haben. Phil. 8, 7, 20: tormentis Mutinam *verberavit,* er hat Mutina beschossen.

Wir brechen hier ab, weil ein bloßes Aggregat von Beispielen, die sich nicht gruppenweise ordnen lassen, unserem Plane fern liegt. Wie überall, so beabsichtigten wir auch hier nur Winke und Fingerzeige, die geeignet wären selbständiger Forschung einige Richt- und Anhaltspunkte zu geben.

§. 136. Substantivische Metaphern der letzten Art.

Die durch die Metapher vermittelte Poesie der Prosa ist im Verbum weit lebendiger als im Substantivum. Der Grund ist leicht einzusehen. Viele sachliche Gegenstände lassen in der Prosa gar keine andere Benennung als die eigentliche zu; kein Mensch wird z. B. Wasser metaphorisch ausdrücken wollen; andere sind zwar bildlich bezeichnet, aber man denkt nicht mehr an das Bild, z. B. wenn der Lateiner sagt generis claritas, wiewohl Quintil. 8, 6, 7 diesen Ausdruck zu denjenigen rechnet, quae ad ornatum pertinent. Die Handlungen dagegen sind äußerst häufig vergleichbarer Natur und unter sich analog: herkommen ist, wie wir gesehen haben, mit herfliegen, erblühen u. dgl. verwandt; der abstracte Begriff der Handlung wiederholt sich oft genug in individuellen Modificationen, welche dann sämmtlich für das Abstractum einstehen können. Wir werden uns somit bei den substantivischen Metaphern sehr kurz fassen und uns begnügen folgende Arten derselben zu bezeichnen.

1. Substantivische Metaphern, welche dieselben Bilder wie die schon besprochenen Verba geben. Da unter diesen die Vorstellung des Fließens eine so bedeutende Rolle spielt, so gibt es auch substantivische Metaphern genug, denen dasselbe Bild zu Grunde liegt, z. B. fluctus, fons, rivus. Cic. Phil. 13, 9, 20: se totius belli *fluctibus* circumiri. Or. 2, 27, 117: tardi ingenii est *rivulos* consectari, *fontes* rerum non videre, den einzelnen Fällen nachgehen, ohne das Princip zu erkennen; ib. 39, 162: illuc eum rapiam (den gehörig gebildeten Redeschüler), ubi non seclusa aliqua aquula teneatur, sed unde universum flumen (sc. dicendi) erumpat, den will ich nicht an einen kleinen Teich führen, sondern an die Quelle, aus welcher der volle Strom der Beredsamkeit hervorbraust. 3, 6, 23: *rivis* est diducta oratio, non fontibus, die rednerische Darstellung ist wie ein Strom, der verschiedene Arme, aber nur eine Quelle hat; anders erklärt Sorof. 3, 36, 145: repente te quasi quidam *aestus* ingenii tui procul a terra abripuit; wie Legg. 2, 4, 9: ne *aestus* nos consuetudinis absorbeat et ad sermonis morem usitati trahat; s. Du Mesnil z. d. St. u. Fischer l. l. S. 15; N. D. 2, 1, 1: *flumen* inanium verborum, orationis siccitas. — Dagegen Tusc. 4, 32, 69: hic amor Medeae quanta miseriarum excitavit *incendia*; Mur. 25, 51: si quod esset in suas fortunas

incendium excitatum, id se non aqua, sed ruina restincturum; vgl. Sall. Cat. 31, 9. Tusc. 2, 25, 61: doloris *quasi faces* ei *admoventur*; ib. 26, 62: quae *flamma* est, *per quam* non *cucurrerunt*. Für die Metaphern von *ignis* und igniculus verweisen wir auf die Wörterbücher und zugleich auf die Warnung bei Krebs im Antib. s. v. igneus. — Wie *fundare*, exstruere gesagt wird vom Bau eines philosophischen Systems (Fin. 4, 1, 1), so kann von fundamenta und exaedificatio eines wissenschaftlichen Werkes die Rede sein; s. Or. 2, 15, 63. Von einem Manne aber, der einen festen Halt, eine feste Grundlage seiner Stellung hat, wird Att. 6, 6, 4 gesagt: Pompeius, eo robore vir, iis *radicibus*, wozu Boot: metaphora desumpta a quercu, quae melius procellis resistit, si truncum firmum habet et radices altas egit.

2. Substantivische Metaphern, welche aus einer bestimmten Sphäre des Volks- oder politischen Lebens genommen sind. Or. 1, 55, 234: cuius (Scaevolae) artem cum *indotatam* esse et incomptam (incomitatam Sorof) videres, verborum eam *dote* locupletasti et ornasti. — Von dem subigere, welches der Bauer mit der Erde, der Handwerker mit einem ihm zugehörigen Stoffe vornimmt, kommt subactio ingenii, subactum ingenium Or. 2, 30, 131. — 3, 20, 77: in una philosophia quasi *tabernaculum* vitae suae collocarunt; Fam. 16, 17, 1: 'fideliter', cui verbo *domicilium* est proprium in officio, *migrationes* in alienum multae; N. D. 1, 35, 99: cerebrum, cor, pulmones, iecur; haec enim sunt *domicilia* vitae.

Wie häufig gewisse Theater-Ausdrücke, wie persona, partes agere, scena, theatrum selbst u. dgl. verwendet werden, ist allgemein bekannt. Von den Ausdrücken, welche dem Krieg entlehnt sind, nennen wir acies, nicht blos in der Verbindung acies ingenii u. s. w., sondern auch in andern; z. B. Or. 1, 59, 252: si tantum in utroque (in gestu et in voce) assequi possumus, quantum in hac *acie* cotidiani muneris spatii nobis datur, wenn wir für beides nicht mehr thun können, als uns auf diesem Wahlplatz des täglichen Berufes Zeit gegönnt ist.

3. Substantivische Metaphern, die vom menschlichen Körper und dessen Erleidnissen entlehnt sind. Aus der Fülle von Beispielen heben wir nur einige hervor. Q. fr. 1, 2, 2, 6: ecce *supra caput* homo levis ac sordidus, sed tamen equestri censu, Catienus, zu erklären nach Sall. Cat. 52, 24: dux

hostium cum exercitu supra caput est, wo Kritz noch mehr Beispiele gibt; vgl. ib. 52, 35: Catilina cum exercitu *faucibus* urget, sitzt uns an der Kehle, wo Kritz ebenfalls zu vgl.; andere Metaphern, die von caput hergenommen sind, gibt Georges s. v. corpus. Verr. 4, 11, 26: In p. R. conspectum *quo ore* vos commisistis, mit welcher Stirne? Tusc. 2, 24, 56: toto corpore atque *omnibus ungulis*, ut dicitur, contentioni vocis adserviunt, mit Händen und Füßen (Tischer), aus Leibeskräften; s. Kühner; 2, 24, 58: *toto pectore*, ut dicitur, cogitare quam honestum sit (s. Heine z. d. St.). Die vielen von den Eingeweiden, von sinus und gremium hergenommenen Metaphern haben wir §. 128, 4 verzeichnet. — Tusc. 4, 29, 63: ad recentes quasi *tumores* animi remedium adhibere; wir sagen in diesem Falle Wunden der Seele; s. übrigens Meißner zu 3, 31, 76: erat in tumore animus. Off. 2, 7, 24: acriores autem *morsus* sunt intermissae libertatis quam retentae; Att. 12, 18, 1: recordationes, quae quasi *morsu* quodam dolorem efficiunt; es ist das, was wir Stich ins Herz nennen, gemeint. Tusc. 3, 34, 83: *morsus* et *contractiunculae quaedam* animi; s. oben §. 129, 6.

4. Die Fundstätte läßt sich besonders ausbeuten für diejenigen substantivischen Metaphern, welche das Bedürfniß einer Terminologie in der sich ausbildenden Wissenschaft der Rhetorik erzeugt hat*). Zu geschweigen, daß latus, latera gegen unsere Anschauung oft genug von der Brust oder Lunge gerade des Redners gesagt wird (jedoch nicht ausschließlich; Cluent. 62, 175: cecidisse ex equo dicitur et latus offendisse vehementer), wird auch gesprochen von den *lacertis* des Redners, d. i. von der männlichen Kraft seiner Rede; s. Ellendt zum Brut. 16, 64 und Quintil. 10, 1, 33. 77; ferner von einem instrumentum, einer supellex desselben Or. 1, 36, 165, und darunter wird seine wissenschaftliche Ausstattung verstanden, aus welcher er seine Gedanken schöpft, ferner von einem sucus, color und sanguis der Rede (Or. 2, 22, 93; 3, 25, 96), von einer *silva* rerum, quae formanda est *filo* ipso et genere orationis (3, 26, 103), d. i. von einem Vorrath an Stoff, der aber gestaltet werden muß durch Behandlung und Stil; 2, 22, 93: omnes retinebant

) Vieles hieher Gehörige siehe bei Peter, Einleitung zum Orator, §. 4 und bei Seyffert in der Pal. p. 33).

illum Pericli *sucum*, sed erant paulo uberiore *filo*, alle bewahrten die alte Kraft des Pericles, aber die Behandlung wurde ausführlicher; Orat. 36, 124: si tenuis causa erit, tum etiam argumentandi tenue *filum* et in docendo et in refellendo; von diesem metaphorischen Gebrauch handelt Seyffert Lael. S. 175. Ferner ist die Rede von einem ingens immensusque *campus* des Redners, während man letzteren in exiguum sane *gyrum* einschließen wollte, Or. 3, 19, 70; es wird von ihm gefordert, ut teneat *venas* cuiusque generis, aetatis, ordinis, daß er sich auf den Puls jedes Geschlechts, Alters und Standes verstehe, d. i. deren Stimmungen und Zustände kenne, 1, 52, 223. Das Ganze der Rede wird *corpus*, die einzelnen Theile werden articuli genannt; 3, 25, 96: ut gravis, ut suavis, ut erudita sit, non est singulorum articulorum; in toto spectantur haec corpore. Es wird oft gesprochen vom Licht und Schatten in der Rede und die in der Malerei gewöhnlichen Ausdrücke werden hieher gezogen; 3, 26, 101: habeat tamen illa in dicendo admiratio ac summa laus *umbram* aliquam et *recessum*, quo magis id, quod erit illuminatum, exstare atque eminere videatur; Orat. 11, 36: in picturis alios horrida, inculta, *opaca* (s. unten §. 175, 1), contra alios nitida, laeta, *collustrata* delectant. An dem Redner wie an dem Dichter werden *fucus* und *cincinni*, eine gemachte und affectirte Zierlichkeit, getadelt Or. 3, 25, 100, so wie es eine *luxuries*, eine Ueppigkeit oder Ueberschwänglichkeit der Rede gibt, quae stilo *depascenda* est, welche durch schriftliche Uebungen beschränkt werden muß, so daß die Rede *pressior* wird, Brut. 13, 51 (und oft), wie der Weinbauer die üppigen Ranken des Weinstocks beschneidet, falce premit Or. 2, 23, 96; s. Kühner zu Tusc. 4, 28, 61*). Die Prunkrede und die Declamation werden von der gerichtlichen und nicht mehr zur ἐπίδειξις oder zur Uebung dienenden Rede nicht selten mittelst der Bilder pompa, palaestra, acies, pugna u. s. w. unterschieden; Or. 13, 42: dulce igitur orationis genus et solutum et affluens, sententiis argutum, verbis sonans est in illo epidictico genere, quod diximus proprium sophistarum, *pompae* quam *pugnae*

*) Ein anderes Bild bietet Tac. Dial. c. 31: *collectum* dicendi genus, kurzer und bündiger Stil; es ist hergenommen vom Zusammenschlagen der Kleider; s. J. R. Ott in JJb. 1874 S. 862.

aptius, *gymnasiis* et *palaestrae* dicatum, spretum et pulsum foro. — Verum haec *ludorum* atque *pompae*; nos autem iam in *aciem dimicationemque* veniamus; s. O. Jahn und Piderit z. d. St.; Or. 1, 34, 157: educenda deinde dictio est ex hac domestica exercitatione et umbratili medium in *agmen*, in *pulverem*, in *clamorem*, in *castra* atque in *aciem forensem*; s. Sorof z. d. St. Von palaestra ist noch insbesondere zu merken, daß es nicht selten, wie unser Schule in Schule haben, für das durch die Schule Gewonnene, für die künstlerische Routine steht; vgl. Peter zu Orat. 68, 228: ut enim athletas nec multo secus gladiatores videmus nihil nec vitando facere caute nec petendo vehementer, in quo non motus hic *habeat palaestram quandam*, ut, quidquid in his rebus fiat utiliter ad pugnam, idem ad aspectum etiam sit venustum, sic orator etc., auch Sorof zu de Or. 1, 18, 82: palaestrae magis et olei und Wyttenbach bei Bake zu Legg. 1, 2, 6: habuitque (Antipater) vires agrestes ille quidem atque horridas, sine nitore ac palaestra.

§. 137. Die schwächere Metapher und der nichtmetaphorische Ausdruck im Lateinischen.

Als wir §. 126 das Verhältniß der deutschen zur lateinischen Metapher im Allgemeinen feststellten, sprachen wir auf Grund unserer Beobachtungen aus, daß a) schwächere lat. Metaphern für stärkere deutsche, b) nichtmetaphorische Ausdrücke für deutsche metaphorische selten vorkommen. Für beide Fälle geben wir nun einige Beispiele.

a. Cato m. 17, 61: quorum non in sententia solum sed etiam in nutu *residebat* auctoritas. Das Verbum ist hier unser thronen. Liv. 30, 26, 1: insequentia *excedunt* in eum annum, quo —, das Weitere fällt schon in das Jahr, in welchem —; 21, 15, 6: *excessisse* pugna ad Trebiam in annum Cn. Servilii et C. Flaminii non potest. 6, 2, 11: flammae *tendunt* in castra, schlagen in das Lager; 5, 26, 3: *elanguit* res, die Sache schlief ein; 32, 20, 2: *obtorpescunt* animi, der Verstand steht still; 33, 13, 5: *praecludere* vocem, den Mund stopfen. Cic. Marc. 11, 33: sic tibi gratias ago, ut ad tua in me unum innumerabilia merita maximus hoc tuo facto *cumulus* accesserit, ich spreche meinen Dank mit dem Bekenntniß

aus, daß deine heutige That deinen unzähligen Verdiensten um mich die Krone aufgesetzt hat; s. Georges s. v. cumulus und cumulare; Plaut. Capt. 2, 3, 64: benefacta cumulare. Wir sagen etwa: sie posaunten den Sieg dieses Tages mündlich und schriftlich in der ganzen Welt aus; Cäsar b. c. 3, 72, 4: per orbem terrarum fama ac litteris victoriam eius diei *concelebrabant*. Wir: so werde ich ihn in meine Form und Weise einweihen; Cicero Q. fr. 3, 3, 4: in hanc nostram rationem consuetudinemque *inducemus*.

b. Unser metaphorisch gedachtes Anspielen auf eine Person oder Sache heißt zwar nicht selten *describere;* z. B. Sull. 29, 82: quia *descripti* sunt consulares, weil auf die Consularen angespielt worden ist; Q. fr. 2, 3, 3: respondit ei vehementer Pompeius Crassumque *descripsit*; etwas anders Phil. 2, 44, 113: tua minime avara coniunx, quam ego sine contumelia *describo*, der ich mit dieser Bemerkung nicht zu nahe treten will (Halm). Aber Cicero sagt auch Fam. 1, 9, 20: illi, quos saepe *significatione appello*. — Caes. b. G. 6, 1, 3: detrimentum acceptum non modo brevi tempore resarciri (s. übrigens Paul in d. Ztsch. f. G. 1878 S. 161 ff.), sed etiam maioribus *augeri* copiis potest; wir dürfen sagen: ein Verlust (im Kriege) kann binnen kurzer Frist nicht einfach, sondern mit Wucher ersetzt werden. — Unser Steckenbleiben (nicht stocken, was haesitare ist) gibt Quintil. 4, 1, 61 mit continuandi verba facultate destitui. — Etwas verschwindet im Vergleich mit einer andern Sache gibt Cicero erklärend mit non apparet und vix apparet, z. B. Fin. 5, 30, 90; Tusc. 3, 33, 80; s. oben §. 128, 2; vgl. Fin. 5, 31, 93: quid facere nos oportet, qui quamvis minimam praestantiam animi omnibus bonis corporis anteire dicamus, ut ea ne in *conspectu* quidem *relinquantur*. Doch kommt auch evanescere vor; Quintil. 12, 10, 75: *evanescunt* haec atque emoriuntur comparatione meliorum; Senec. N. Qu. 4, 11, 3 drückt sich so aus: editi montes, quorum altitudo totius mundi collatione *consumitur*. — Liv. 6, 37, 12: huius generis orationes ubi *accipi* videre, daß dergleichen Reden Eingang fanden, wie Quintil. 12, 10, 56: instandum iis, quae placere intellexeris, resiliendum ab iis, quae non *recipientur*. Nep. Epam. 4, 1: Diomedon Micythum adulescentulum quinque talentis ad suam perduxit *voluntatem*, brachte den jungen M. mit fünf Talenten auf seine Seite. Cic. Phil. 2, 34, 86:

si ullam *partem* habes sensus, wenn du nur einen Funken Gefühl hast; vgl. Off. 2, 11, 40: (iustitiae) tanta vis est, ut ne illi quidem, qui maleficio et scelere pascuntur, possint sine ulla *particula* iustitiae vivere, ohne einen Funken von Gerechtigkeitsgefühl. Att. 8, 3, 4: denique nulla *causa,* nullae vires, nulla sedes, quo concurrant, qui rem publicam defensam velint; wir sagen: kein Panier*). Tusc. 2, 24, 58: *tantillum* modo de dignitatis gradu demoveri, einen Finger breit, eines Haares Breite; 3, 11, 25: *omnibus viribus atque opibus* repugnare, mit Händen und Füßen; cf. Liv. 35, 32, 11.

§. 138. Die dem Deutschen widersprechende Metapher.

In den vorhergehenden Paragraphen haben wir diejenigen Metaphern besprochen, in welchen die lat. Sprache der deutschen theils gleichsteht, theils in Absicht auf Anschaulichkeit und poetische Färbung des Ausdrucks den Vorrang abgewinnt, theils hinter den Bildern derselben zurückbleibt. Aber sie gerieth in den bisherigen Gebieten nirgends in einen directen Widerspruch mit dem Deutschen; sie versuchte nichts, was dem Genius unserer Sprache so zu sagen wider den Mann gehen mußte. Dennoch findet sich im Bereiche des metaphorischen Ausdrucks auch diese grelle Differenz; der Lateiner gefällt sich in Metaphern, die nach unserem Gefühle der übrigen Fassung des Gedankens widersprechen; darum ist es Aufgabe der Stilistik, diesen Punkt nachdrücklich hervorzuheben. Wir meinen jedoch keineswegs hiemit jene rhetorisch unzulässigen Metaphern, die schon Quintilian verurtheilt, wenn er sagt 8, 6, 50: multi, cum initium a tempestate sumpserunt, incendio aut ruina finiunt, quae est inconsequentia rerum foedissima; wir meinen nicht eine Metapher, welche sich selbst, sondern welche unserer deutschen Vorstellungsweise widerspricht. Z. B. Wasser auslöschen ist für uns ein Unding; Liv. 5, 16, 9 sagt unbedenklich aquam exstinguere dissipatam rivis (in der Uebersetzung eines griechischen Orakels)*). Andere hieher gehörige Beispiele aus Livius gibt Kühnast S. 301. 302. Nicht minder abnorm für uns lautet Cic. Or. 2, 18, 74: *sententias* de *manibus* iudicum *extorquere* oder Pis. 33, 82: rei publicae praeterita *fata refricare,* die alten Wunden des Staates aufreißen, oder Rosc. Am. 29, 80: nos (videris velle) *iudicio perfundere,* dem gegenübersteht: accusare autem eos ipsos, a quibus mercedem accepisti; das ist: uns scheinst du mit dem Processe nur naß machen, nur pro forma in ihn verwickeln, wirklich anklagen aber diejenigen zu wollen, welche dich bezahlt haben**). Markland beanstandet zu Red. sen. 2, 4 *interfectores* rei publicae; die Metapher ist aber durchaus nicht härter als die oben aus Or. 2, 74, 302 beigebrachte vom ungeschickten Sachwalter: occidit se et eum, quem defendit. Die auf den ersten Anblick auffallende Metapher 2, 14, 60: sentio orationem meam illorum (librorum) *tactu* quasi *colorari* erklärt sich aus der allgemeineren Bedeutung von tactus, nämlich Einwirkung; s. Piderit und Sorof z. d. St. — Noch auffallender ist es für uns, wenn das Verbum ein Bild enthält, das sich zu dem Subjecte nicht zu reimen scheint. Cael. 3, 6: *equidem* ab his fontibus *profluxi* ad hominum famam et meus hic forensis *labor* vitaeque *ratio dimanavit* ad existimationem hominum paulo latius commendatione ac iudicio meorum, eine Stelle, die Francken Mnem. N. S. 8, 205 für unächt erklären will; Pseudocic. Ep. Brut. 1, 15, 6: tantum dico, *Caesarem* hunc adulescentem, per quem adhuc sumus, *fluxisse* ex fonte consiliorum meorum; s. P. Meyer, Unters. über die Frage der Echtheit des Briefwechsels Cic. ad Brutum, Stuttg. 1881 S. 131. Tac. Ann. 11, 26: iam Messalina facilitate adulteriorum in fastidium versa ad incognitas libidines *profluebat.* Wir übersetzen: das ist die Quelle meines Ruhms geworden und meine Bemühungen als Sachwalter haben mir durch das empfehlende Urtheil meiner Landsleute in weiteren

*) F. W. Schmidt hat gegen die Lesart causa ein gewichtiges Bedenken: „Ein Panier, um das sich die Gegner Caesar's schaaren konnten, war ja vorhanden, aber in kopfloser Nachlässigkeit hatte man's daran fehlen lassen, die Truppen rechtzeitig zu concentriren.“ Er schlägt für causa *castra* zu lesen vor coll. Att. 8, 12 C, 2: nam neque castra etc. JJbb. 1874 S. 741.

*) Vgl. Blomfield zu Aesch. Agam. 958: *ἔστιν θάλασσα· τίς δέ νιν κατασβέσει;*

**) Halm liest pervertere statt perfundere: „andere klagst du an, wir aber sollen büßen, d. h. uns aber suchst du durch die Gerichtsverhandlung ins Verderben zu bringen“; Richter-Fleckeisen pessundare mit Trojel.

Kreisen Achtung verschafft; — nur so viel sag' ich, daß der junge Cäsar, was er jetzt ist, durch meine Rathschläge geworden ist; — Messalina, für welche der bequeme Ehebruch allen Reiz verloren, gab sich nunmehr unerhörten Begierden hin. Cic. Rab. Post. 5, 11: non igitur reus ex ea causa, quae iudicata est, *redundat* Postumus; Phil. 7, 1, 1: non enim se tenent ii, qui *senatum* dolent ad auctoritatis pristinae spem *revirescere*, welche es verdrießt, daß sich der Senat wieder zur Hoffnung seines früheren Ansehens erhebt, oder: daß dem S. wiederum Hoffnung auf sein früheres Ansehen erblüht. Rab. Post. 6, 13: etiam ad innocentium periculum *tempus* illud *exarserat*, jene Zeit hatte auch Unschuldige mit Gefahren bedroht, oder: war gefährlich geworden für —. In der deutschen Uebersetzung ist entweder das Subject durch ein anderes zu ersetzen oder das dem Subjecte für uns nicht entsprechende Bild zu beseitigen. Wer aber Latein schreibt, hat diese charakteristischen Latinismen durchaus nicht zu scheuen, indem das Unlogische, was für uns in den angegebenen Verbindungen liegt, für den Lateiner deßhalb verschwindet, weil er nur die Kraft und den Sinn des Bildes fühlt, nicht dessen Form und Erscheinung ins Auge faßt. In profluere, dimanare sieht er nur das pervenire oder progredi, in redundare das exsistere, in revirescere das reverti, und sofern er demgemäß spricht, widersteht ihm das Bild nicht, das wir verwerfen, weil uns seine volle Kraft in der gegebenen Verbindung zu stark ist.

§. 139. **Rückblick.**

So wenig auch die vorhergehenden Paragraphen Anspruch auf erschöpfende Vollständigkeit machen, so scheinen sie gleichwohl geeignet, den angehenden Stilisten einigermaßen in das poetische Leben der lat. Prosa einzuführen. Die Arten der lat. Metapher sind ihm bezeichnet und innerhalb jeder Art die Hauptfundstätten des metaphorischen Ausdrucks nachgewiesen worden. Uebersehen wir die gewonnenen Resultate in einem kurzen Ueberblick, so ergibt sich,

1. daß der vornehmliche Sitz der Metapher im Verbum, nicht im Nomen ist;
2. daß es unter den verbalen Metaphern besonders viele für die Vorstellung der Bewegung gibt, und zwar mit dem Terminus a quo und ad quem;

3. daß unter den Verben der Bewegung wiederum die Bilder des Fließens und Gießens auf sehr merkliche Weise vorherrschen;
4. daß nächst diesen die von körperlichen Zuständen, von der Blüthe und vom Feuer entlehnten Metaphern eine Rolle spielen;
5. daß der Lateiner die Metapher viel häufiger, viel energischer und malerischer, endlich in kühneren Verbindungen braucht;
6. daß er die Rede besonders schmückt, wenn es ihm ohne Ziererei gelingt, das einmal angefangene Bild in mehreren Sätzen, besonders in Gegensätzen auszuführen, so daß, wie Cic. Orat. 27, 94 sagt, fluunt continuae plures translationes, d. i. die Metaphern ununterbrochen fortlaufen.

Wir erinnern an Off. 2, 6, 19: et cum prospero flatu eius (fortunae) utimur, ad exitus pervehimur optatos, et cum reflavit, affligimur, und fügen noch eine Stelle aus Or. 3, 19, 69 bei, die wir uns hieher aufgespart haben: Haec autem, ut ex Apennino fluminum, sic ex communi sapientium iugo sunt doctrinarum facta divortia, ut philosophi tamquam in superum mare Ionium defluerent, Graecum quoddam et portuosum, oratores autem in inferum hoc Tuscum et barbarum, scopulosum atque infestum laberentur, in quo etiam ipse Ulixes errasset (s. hiezu Sorof und Piderit). — Verwandt hiemit ist die schöne Gewohnheit der Lateiner, verschiedenen Subjecten desselben Satzes je nach ihrer Bedeutung auch verschiedene bildliche Verbalprädicate zu geben, während wir diese Bilder in einen allgemeinen Verbalbegriff zusammenfassen. Cic. Arch. 6, 12: ita vivo, iudices, ut a nullius unquam me tempore aut commodo aut *otium* meum *abstraxerit* aut *voluptas avocarit* aut denique *somnus retardarit.* Tusc. 4, 17, 37: ergo hic, quisquis est, qui moderatione et constantia quietus animo est sibique ipse placatus, ut nec *tabescat* molestiis nec *frangatur* timore nec sitienter quid expetens *ardeat* desiderio nec alacritate futili gestiens *deliquescat,* is est sapiens, quem quaerimus. Brut. 79, 274: (habuit M. Calidius) non propria verba rerum, sed pleraque translata, sic tamen, ut ea non *irruisse* in alienum locum, sed *immigrasse* in suum diceres. Auch in minder lebhaften Bildern bringt der Lateiner mit entschiedener Vorliebe diesen Wechsel, wo sich Gelegenheit bietet, an (Figur der *συνωνυμία* oder disiunctio; vgl. Quintil. 9, 3, 45). Brut. 41, 152:

nisi eam praeterea didicisset artem, quae doceret rem universam tribuere in partes, latentem *explicare* definiendo, obscuram *explanare* interpretando. Quinct. 15, 49: pecuniam si cuipiam fortuna *ademit* aut si alicuius *eripuit* iniuria; 16, 52: etiam gravius aliquid ei deberes concedere, quicum te aut voluntas *congregasset* aut fortuna *coniunxisset*. Man sehe noch Seyffert Pal. p. 50.

Zweiter Haupttheil.

II. Die Architektonik der Rede.

Erstes Buch.

Der Satz und die Periode innerhalb ihrer selbst.

§. 140. Allgemeines Verhältniß.

Im ersten Haupttheile sind nach Möglichkeit die Mittel nachgewiesen worden, welche der lat. Sprache zu Gebote stehen, um den Anforderungen der deutschen Rede zu entsprechen. Hier erschien uns die Muttersprache als reich; es standen ihr eine Menge von bestimmt ausgeprägten Wörtern zu Gebot zum Ausdruck von Begriffen, für welche die alte Sprache noch keine unmittelbar und ohne weiteres congruenten Benennungen geschaffen hatte. Wir sahen zwar, daß sie die Mittel besitzt, um den gesteigerten Bedürfnissen der modernen Rede Genüge zu thun; aber diese Mittel sind nicht immer in der Form vorhanden, daß sie sich darböten, ohne gesucht zu werden. Es bedurfte daher der Nachweisung ihrer Fundstätten.

Aber schon im zweiten Buche des ersten Theiles zeigte sich ein Uebergewicht auf Seite der alten Sprache. Die frischere, lebendige Naturanschauung der Alten gibt ihrer Darstellung ein Mehr an Poesie. Unser verstandesmäßiger, bildloser Ausdruck wird in ihrem Munde zum sinnlich anschaulichen. Es genügt ihnen sehr oft nicht, den Begriff lediglich zu bezeichnen; sie wollen ihn in einem auffälligen Bilde gleichsam mit Augen sehen.

Der zweite Haupttheil, zu welchem wir jetzt übergehen, betrachtet die organischen Gestalten, welche das Latein mit seinen Darstellungsmitteln schafft. Er behandelt die plastische Kunst, welche sich im Bau dieser Sprache verräth. In diesem Gebiete

ist der Reichthum ganz auf Seite des Lateinischen, die Armuth auf unserer Seite. Hier leistet der Lateiner Alles, was wir mit unsern Darstellungsmitteln leisten; wir aber leisten im Deutschen nicht Alles, was er zu leisten vermag. Es kommt hier also nicht darauf an, aus dem Vermögen der alten Sprache Deckungsmittel für neuentstandene Bedürfnisse herbeizuschaffen; vielmehr gilt es die Gelegenheiten nachzuweisen, wann und wo der antike Reichthum an Redeformen von uns verwendet und angebracht werden muß, um unserem Latein den antiken Charakter zu geben, ohne welchen es keinen Werth hat. Während wir im ersten Theile in der antiken Sprache suchen mußten, um für deutsche Bedürfnisse das Entsprechende zu finden, dürfen wir hier im zweiten das Mehr an Mitteln für plastische Gestaltung der Rede, welches die alte Sprache besitzt, nicht übersehen; wir müssen nachweisen, nicht nur, worin jene Mittel bestehen, sondern auch, welches die Kriterien sind, an welchen der angehende Stilist die Verpflichtung sie in der Periode anzubringen erkennen kann. Aber bevor wir den kunstreichen Bau der lat. Periode behandeln, ist der einfache Satz in Betrachtung zu ziehen. Da er nur etwas Einfaches ist, so kann in ihm freilich von Architektonik im periodologischen Sinne nicht die Rede sein; aber weil er einfach nur ist im Gegensatze zur Periode, in sich selbst aber eine Mehrheit von Bestandtheilen vereinigt, so macht die Stellung und vornehmlich die Wahl dieser Bestandtheile zwischen beiden Sprachen einen Unterschied, der vornehmlich am Subject, Prädicat und Object zu Tage kommt.

Erster Abschnitt.

Der Satz.

I. Die Wahl der Satztheile.

§. 141. A. Die Wahl des Subjects; Uebersicht der Fälle.

Während sich im Deutschen Subjecte aller Art mit Verben aller Art ohne Hinderniß verbinden, schien das Latein den Grammatikern der Personification abstracter oder unpersönlicher Begriffe dergestalt abgeneigt, daß man Anstand nahm, die personificirende Verbindung eines derartigen Subjects mit einem Transitivum zu gestatten, oder doch kein Transitivum zulassen wollte, das eine Seelenthätigkeit bezeichne; vgl. Hand p. 162 2. Aufl., Grysar p. 256, Seyffert Pal. p. 38 f., auch Jordan zu Cic. Caec. 10, 30: quid causa (causae) optaret. Weil aber dieser Vorstellung an gar zu vielen Stellen der Augenschein widerspricht, so sehen sich die Genannten sämmtlich zu Einschränkungen genöthigt*). Aber die Frage, ob sich subiecta abstracta oder impersonalia mit transitiven, eine Seelenthätigkeit bezeichnenden Verben verbinden lassen, ist nur ein Theil der Lehre von dem Unterschiede beider Sprachen in der Wahl des Subjects. Denn es finden sich nicht nur viele Fälle, in welchen der Lateiner ein sachliches Subject dem deutschen persönlichen vorzieht, sondern auch solche, in denen er dem deutschen sachlichen in seinem Satze ein anderes sachliches substituirt. Die Fragen, um welche sich's handelt, stellen sich in folgender Uebersicht dar:

I. Die Subjecte sind in beiden Sprachen von gleicher Art, und zwar entweder a. in beiden persönlich oder b. in beiden sachlich; die persönlichen aber und die sachlichen Subjecte sind entweder identisch (gleichnamig) oder nicht identisch, in welch letzterem Falle somit in beiden Sprachen entweder Personen oder Sachen, aber nicht dieselben Personen, nicht dieselben Sachen die Stellung des Subjectes behaupten.

II. Die Subjecte sind in beiden Sprachen von ungleicher Art, a. persönlich im Latein, sachlich im Deutschen, oder b. persönlich im Deutschen, sachlich im Latein.

§. 142. I. Gleichartige Subjecte.

1. Daß die gleichartigen Subjecte, wenn persönlich, in der Regel auch identisch sind, versteht sich von selbst; höchstens ist dem Deutschen in einigen passivischen Structuren das unbestimmte man geläufiger als das bestimmte lat. Subject; z. B. Cic. Cat. m. 19, 68: sensi ego in optimo filio, tu in exspectatis ad amplissimam dignitatem fratribus. Dieses exspectantur fratres ad ampl. dign. wird deutsch nicht wörtlich, sondern so wiederzu-

---

*) Vgl. die gründliche Behandlung von Konrad Ahlén, de subiectis rei apud Ciceronem cum verbis, quae actionem significant, coniunctis, Upsala 1877; s. auch Pedagogisk Tidskrift XIII, 7 (1877).

geben sein: man erwartet von den Brüdern einst eine glänzende politische Stellung. Doch dies geht im Grunde auf die Structuren von dici, nuntiari und dergl. zurück.

2. Sind aber die gleichartigen Subjecte sachlicher Natur, so sind sie oft nicht gleichnamig, sondern Sache wird mit Sache vertauscht. Und zwar hat a. der Lateiner oft ein unbestimmtes, der Deutsche ein bestimmtes Subject und umgekehrt. So sagt ersterer succedit fraudi (Liv. 38, 25, 8), facinori (40, 11, 10), coeptis (21, 7, 6), letzterer: der Verrath, das Verbrechen, das Beginnen gelingt *). Hieher gehören die Wendungen, in welchen der Lateiner auf eine für uns kaum nachahmbare Weise res zum Subjecte macht; vgl. Seyff.-M. Lael. S. 125. Caes. b. G. 6, 19, 3: de morte si res in suspicionem venit, wenn der Todesfall verdächtig wird; 7, 35, 1: erat in magnis Caesari difficultatibus res, die Lage Caesar's war eine sehr schwierige; s. hiezu Kraner; Cic. Att. 2, 24, 3: res erat in ea opinione, ut putarent id esse actum, es herrschte die Ansicht, daß —. Umgekehrt heißt es bei Sall. Iug. 14, 9: hucine, Micipsa pater, *beneficia* tua evasere, während wir sagen: ist es mit deinen Wohlthaten dahin gekommen? Doch auch diese Redewendung gehört mehr der Grammatik als der Stilistik an. — Aber von Wichtigkeit für letztere sind b. diejenigen Fälle der Vertauschung, in welchen beide Subjecte sachlich und ungleichnamig, wie in den unter a. gegebenen Beispielen, aber beide bestimmter Art sind. Hier begegnen uns erstlich die Verba inscribere, inurere, praefigere und ähnliche Ausdrücke, welche trotz der Präpositionen in und prae nicht wie unser eindrücken oder vorstecken, sondern wie beschreiben, bedrucken, bestecken verwendet werden. Wir denken: inscribuntur *in statuis* litterae, der Lateiner dagegen inscribuntur *statuae* mit und ohne litteris, z. B. Cic. Verr. 2, 69, 167; Div. 2, 41, 86: quis robur illud cecidit, dolavit, *inscripsit?* S. oben S. 331. Doch ist die uns geläufige Structur auch nicht

*) Die deutsche Structur ist aber dem Lateiner auch nicht verwehrt; Cic. Or. 1, 27, 123: quod intellegerent nonnunquam summis oratoribus non satis ex sententia *eventum* dicendi *procedere*; s. Sorof. Caes. b. G. 7, 26, 1: *res* nulla *successerat*; Liv. 42, 58, 1: postquam *inceptum* non *succedebat*; s. Weißenb.-M. zu 24, 19, 6: cum non satis inceptum succederet; 32, 18, 1: cum parum quicquam succederet; Quintil. 6, 3, 2: Demostheni non displicuerunt *ioci*, sed non *contigerunt*.

verpönt. Ferner heißt es Tusc. 1, 25, 61: an *imprimi* quasi ceram *animum* putamus? Phil. 2, 24, 58: horum flagitiorum iste *vestigiis* omnia *municipia*, praefecturas, colonias, totam denique Italiam *impressit*, woraus ein municipia vestigiis imprimuntur folgt, während sich der Deutsche ein vestigia imprimuntur municipiis denkt; vgl. Orat. 3, 12: sermonum, in quibus Platonis primum sunt impressa vestigia; Caec. 27, 76: ex eo loco, ubi vestigium impresserit. Fam. 1, 9, 15: monumentum cruentis inustum litteris; Phil. 13, 19, 40: inustus verissimis maledictorum notis. Ingleichen sagt der Lateiner nicht blos ferrum praefigitur iaculo, sondern auch iaculum praefigitur ferro, z. B. Liv. 26, 4, 4; vgl. Caes. b. c. 2, 2, 2: asseres pedum duodecim cuspidibus praefixi; Curt. 3, 4 (2, 7): aere aut ferro praefixae hastae. Hieher gehört auch admisceri; Cic. Rep. 2, 4, 7: (urbes maritimae) admiscentur novis sermonibus ac disciplinis; N. D. 2, 15, 39: neque ulla praeterea sunt admixta natura (sidera), wo eine Correctur unnöthig ist; Caes. b. c. 3, 48: est etiam genus radicis admixtum lacte; ferner obtendi; Cic. Quint. fr. 1, 1, 25, 15: multis enim simulationum involucris tegitur et quasi velis quibusdam obtenditur uniuscuiusque natura. — Zweitens begegnen uns in diesem Gebiete die Verba des Brennens und Loderns, welche gleichfalls einen Subjectswechsel veranlassen. So sagt Cic. Verr. 4, 32, 71: convivia domesticis stupris flagitiisque flagrabunt; wir übersetzen: bei den Gelagen tobt die Glut schandbarer Buhlerei, s. Halm; Liv. 10, 1, 5: donec altero specus eius ore (nam pervius erat) invento *utraeque fauces* congestis lignis *accensae*, für in utraque fauce congesta ligna accensa; s. hiezu Weißenb. Ferner 6, 31, 1: insequentis anni *principia* statim seditione ingenti *arsere*, gleich in den ersten Tagen des folgenden Jahres brach die Flamme einer heftigen Empörung aus. Dieses Beispiel führt über zu einer andern für uns unnachahmlich als Subject gebrauchten Zeitangabe bei Cic. Fam. 5, 17, 1: quod *priora tempora* in ruinis rei publicae nostrisque iacuerunt, weil in den früheren Jahren der Staat und ich in so schmählichem Verfalle darniederlag; Tac. Dial. 1: cum *priora saecula* tot eminentium oratorum ingeniis gloriaque *floruerint*. Wir führen endlich an Cic. Fat. 1, 1: in utramque partem perpetua explicatur oratio, das Für und Wider wird in einem fortlaufenden Vortrag entwickelt. Fortgesetzte Aufmerksamkeit auf

diese Dinge kann noch vieles finden, was sich dann wohl auch classenweise behandeln läßt.

3. Indessen wird auch bei den sachlichen Subjecten wie bei den persönlichen die Gleichnamigkeit immer vorherrschen. Denn die lat. Sprache verträgt auch die Verbindung sachlicher und abstracter Subjecte mit Verben aller Art, sogar mit Transitiven, die eine Seelenthätigkeit bezeichnen, und zwar in einem ausgedehnteren Maße als man gewöhnlich glaubt. Die Sprache kann nämlich entweder a. eine Person durch sachliche Begriffe in umschreibender Form ausdrücken oder b. eine Sache vornehmlich in gewissen Redegattungen und Darstellungsarten zur Person erheben.

a. Umschreibungen der Person. Cic. Fam. 5, 5, 2: *meus* in te *animus* quam singulari officio fuerit, et senatus et populus Romanus testis est. Acad. 2, 1, 3 von Lucullus: diutius quam vellem *tanta vis virtutis atque ingenii* peregrinata afuit ab oculis et fori et curiae, eine solche Tugend, ein solches Talent; Tusc. 5, 27, 78: Aegyptiorum morem quis ignorat? quorum imbutae *mentes* pravitatis erroribus quamvis *carnificinam prius subierint* quam crocodilum violent. Dergleichen ist viel weniger auffallend, als wenn es Liv. 38, 50, 12 in Bezug auf Scipio's Vertheidigungsrede heißt: dicebantur enim *ab eodem animo ingenioque*, a quo gesta erant (s. Weißenb.); aber eine Sprache, welcher so zu reden versagt wäre, müßte der menschlichen Vorstellung und Phantasie förmlich Fesseln anlegen. Zuweilen scheint es, als ob durch Anwendung eines sachlichen Subjects die Nennung der Person aus Schonung, Urbanität u. dgl. habe umgangen werden sollen. Diesen Eindruck macht Cic. Phil. 1, 2, 5: ut mihi mirum videatur tam valde *reliquum tempus* ab illo uno die *dissensisse*, d. i. daß Antonius in der Folgezeit seinem Benehmen an jenem einen Tage so wenig treu geblieben sei. (Siehe jedoch v. Jan, Bl. f. d. bayr. Gymn. 3, 274, der hiezu vergleicht Lig. 2, 4, u. Koch-Eberh. z. d. St.).

b. Personification der Sache*). Obwohl es bezüglich dieser unmöglich ist, der Prosa die Grenze zu bestimmen, bis zu welcher sie sich der poetischen Anschauung zu nähern Erlaubniß

*) Zur Ergänzung des folgenden dienen Ahlén's oben erwähnte Untersuchungen.

hat, da so viel von der Stilgattung und von örtlichen Umständen abhängt, so lassen sich doch einige Gebiete namhaft machen, in welchen kein Prosaist jene Personification gescheut hat. Es erfolgt dieselbe naturgemäß 1. wenn eine Seelenkraft, eine Stimmung oder Eigenschaft des Gemüthes die von der Person ausgehende Handlung so sehr beherrscht, daß sie das eigentlich Thätige zu sein scheint und die Totalität der Person hinter ihr zurücktritt. Aeußerst häufig sind daher Ausdrücke, wie Liv. 21, 8, 8: hinc *spes*, hinc *desperatio* animos irritat; 9, 13, 5: Romanos *ira* eadem, quae per mediam aciem hostium tulerat, et in castra pertulit; 23, 26, 9: repentinaque eorum *audacia* terrorem hosti paulo ante ultro lacessenti incussit; 29, 30, 9: vicit tamen et veterum militum *virtus* et *prudentia* inter Romana et Punica arma exercitati ducis; weitere Beispiele aus Liv. sehe man bei Kühnast S. 292. 293 nach; für Corn. Nepos sammelte sie Lupus l. l. S. 209*). — Es treten aber zugleich auch Handlungen mit solcher Wichtigkeit auf, daß sie sich in der Vorstellung von der handelnden Person gleichsam absondern und selbständig werden. Wer würde unter gleichen Umständen anders schreiben können als Cic. Att. 12, 16 extr.: me scriptio et litterae non leniunt, sed obturbant, oder als Liv. 23, 18, 13: illa enim *cunctatio* distulisse modo victoriam videri potuit, hic *error* vires ademisse ad vincendum. Selbst was 25, 41, 6 steht: primus clamor atque impetus rem decrevit, geht durchaus nicht über den Bereich gesunder Prosa hinaus.

Die Personification hat aber 2. ein ihr eigenthümliches Gebiet in der politischen und wissenschaftlichen Sprache. Wie man gegenwärtig einen Antrag, ein Amendement mit dem Namen seines Urhebers belegt und dann gleichsam als moralische Person behandelt, so verfahren auch die Lateiner mit sententia; Cic. Fam. 1, 1, 3: Hortensii et mea et Luculli sententia cedit religioni

*) Cic. Legg. 2, 13, 32 las man früher nach einigen schlechteren Hdsch.: *eorundem* (deorum) *benignitatem* hominum consulere generi, wozu Bake, was gelegentlich Untersuchung verdient, bemerkt: non solere Ciceronem in deorum virtutibus *προσωποποιΐᾳ* uti; Schömann (Opusc. 3, 237) conjicirte: *eorum numen* hominum etc.; was von Halm und Baiter aufgenommen wurde. Da die maßgebenden Hdsch. eorundem (ohne benignitatem) haben, so lesen jetzt Bahlen, Du Mesnil und C. F. W. Müller: eosdem hominum etc.

de exercitu; Caes. b. c. 2, 30, 1: erant sententiae, quae conandum omnibus modis castraque Vari oppugnanda censerent (s. Kraner). Liv. 30, 7, 6: una (sententia) de pace legatos ad Scipionem decernebat (s. oben S. 319), altera Hannibalem ad tuendam patriam revocabat, tertia reparandum exercitum Syphacemque hortandum, ne bello absisteret, censebat; 2, 4, 3: cum in senatu vicisset sententia, quae censebat; s. hiezu Weißenb. An sich möchte daher das quid causa optaret Cic. Caec. 10, 30 keineswegs zu verwerfen sein, wenn es nur bessere handschriftliche Autorität hätte. — Dieselbe Persönlichkeit gewinnen aber auch in der wissenschaftlichen Sprache nicht wenige Begriffe, welche, einmal aufgestellt und anerkannt, gleichsam als Individuen zu einer Art von selbständiger Thätigkeit gelangen. Fat. 1, 1: *quae* (*ἀξιώματα*) de re futura cum aliquid *dicunt;* Or. part. 13, 46: illa autem altera *argumentatio* prius *sumit* quae *vult;* Fin. 2, 15, 48: ut enim *consuetudo loquitur*, id solum dicitur honestum *); Acad. 2, 3, 7: neque *nostrae disputationes* quidquam aliud *agunt* (bezwecken) —. Hieher gehören auch die Wissenschaften und Künste, wenn sie unabhängig von denen, welche sie treiben, gedacht werden; z. B. Fin. 3, 2, 4: *agricultura* eas res, in quibus versatur, nominibus *notavit* novis.

§. 143. II. Ungleichartige Subjecte.

Personen statt Sachen und umgekehrt.

1. Es läßt sich trotzdem nicht leugnen, daß der Lateiner im Allgemeinen, wenn er die Wahl hat, persönliche Subjecte den sachlichen vorzieht. Während es ihm nicht verwehrt ist zu sagen: Caesaris fortitudo atque consilium Galliam perdomuit, wird er, wenn nicht besondere, z. B. örtliche Gründe vorliegen die Eigenschaften zu personificiren, lieber sagen: Caesar virtute atque consilio Galliam perdomuit oder Caesaris virtute Gallia perdomita est. Der Grund hievon liegt in dem Charakterzug des Römers, der Persönlichkeit eine selbständige Bedeutung zu geben und sie als etwas selbstbewußtes, willenskräftiges vor der selbstlosen Sache zu bevorzugen. Namentlich scheint folgendes ein Grundzug ächter Latinität zu sein: Eigenschaften, Handlungen, Zustände bezieht der Lateiner auf die ganze Person unmittelbar, während sie sich eigentlich auf die Totalität der Person nur mittelbar beziehen, nämlich durch Vermittlung einer besonderen Seite, gleichsam eines Theiles der Person. Wir sagen: die Stimme dieses Redners ist angenehm; der Lateiner bezieht, wenn er die Individualität hervorheben oder die Einheit des Subjects mit Rücksicht auf das vorhergehende festhalten will, angenehm auf den Redner selbst und fügt die Stimme, in Bezug auf welche allein das angenehm vom Redner gilt, dem Prädicate als nähere Bestimmung, eigentlich als ein zwischen Subject und Prädicat vermittelndes Medium bei: orator suavis est voce. Cic. Or. 1, 25, 115: sed sunt quidam aut ita *lingua* haesitantes aut ita *voce* absoni etc., was im Deutschen ungezwungen gewiß nur so lauten kann: aber es gibt Leute, deren Zunge so schwer, deren Stimme so mißtönend ist; 1, 29, 132: neminem nec motu corporis neque ipso habitu atque forma aptiorem nec voce pleniorem aut suaviorem mihi videor audisse, ich glaube Niemand gehört zu haben, dessen Bewegung und ganze Haltung und Gestalt harmonischer, dessen Stimme voller und angenehmer gewesen wäre; Mur. 15, 32: qui rex (Mithridates) tantum spe conatuque invaluit, ut se Oceanum cum Ponto coniuncturum putaret, ein König, dessen Hoffnungen und Unternehmungen so gewaltig wurden, daß —; s. Halm z. d. St. In diesem Gebiete begegnen uns abermal die Verba des Entbrennens; das, was entbrennt, ist im Lateinischen die ganze Person, die von der Leidenschaft erfaßt wird, im Deutschen eine Leidenschaft derselben. Liv. 4, 6, 3: plebes ad id maxime indignatione exarsit, quod auspicari tamquam invisi diis immortalibus negarentur posse, die Entrüstung des Volks brach besonders darüber aus (freilich auch: das Volk brach — in Entrüstung aus); 3, 30, 2: adeo exarserant animis, wozu Drakenb. bemerkt: utroque modo dici potest: exardescunt animi et exardescimus animis, similiter ac cadunt, concidunt, exasperantur animi et cadimus, concidimus, exasperamur animis, de quo dictum supra ad 1, 11, 3 et infra ad 28, 25, 4. Auch folgende Wendung gehört hieher: Cic. Phil. 11, 2, 3: ipsi vestra sponte exarsistis *ad* libertatis reciperandae cupiditatem, in euch selbst ist die Begierde entbrannt; vgl. hiezu unten §. 145, 1. Denselben

*) Dagegen sagt man in der classischen Zeit nicht: ut proverbium loquitur; s. Krebs im Antib. s. v. proverbialis.

den Bezug des Prädicats auf die ganze Persönlichkeit bietet der Ausdruck mutatur aliquis civitate Balb. 13, 31 und 18, 42, wofür wir erwarten mutatur alicui civitas; s. Klotz Cic. sämmtl. Reden III S. 1054. 1055; in dem alterthümlichen Ausdruck zeigt sich noch die Grundbedeutung von mutare (movitare), fortbewegen, fortbringen, wie im plautinischen neque se luna quoquam mutat statque uti exorta est semel (Amph. 1, 1, 121); vgl. auch die Formel mutari finibus bei Liv. 5, 46, 11.

Aber auch in anderen Formen bringt der Lateiner den sachlichen Begriff als untergeordneten Satztheil an, den wir geneigt sind zum Subject aus dem Grunde zu machen, weil sich uns das Prädicat auf ihn vorzugsweise zu beziehen scheint. Liv. 22, 12, 11 sagt: non Hannibalem magis infestum tam sanis consiliis habebat quam magistrum equitum (Fabius dictator); wir übersetzen: das besonnene Verfahren des Dictators fand am Reiterobersten nicht minder als an Hannibal einen Feind; denn die Kriegführung des Dictators, nicht der Dictator seiner Person nach ist es, was Minucius anfeindet. Cic. Font. 14, 31 (10, 21): cum his vos testibus vestram religionem coniungetis, mit diesen Zeugen wird euer Gewissen gemeinsame Sache machen? Jede wörtliche Uebersetzung dieser Stelle klingt nach meinem Gefühl etwas undeutsch. An unzähligen Stellen wird besonders der Uebersetzer in die Muttersprache die jetzt besprochene Eigenthümlichkeit des Lat. zu beachten und ihr die deutsche Form des Ausdrucks entgegenzusetzen haben.

2. Die letzte Gattung der Subjectsvertauschung begreift diejenigen Fälle in sich, in welchen der Lateiner ein sachliches, der Deutsche ein persönliches Subject hat. Dies geschieht, wenn für den Lateiner der Nerv des Gedankens nicht in die Totalität der Person, sondern in eine der Person zugehörige Einzelheit gelegt wird, welche als das eigentlich Handelnde hervortritt. Was aber im Lateinischen Subject ist, wird im Deutschen ein zwischen Subject und Prädicat vermittelnder Präpositionalausdruck: Jemand hat wegen, durch, mit, bei, in einer Eigenschaft oder Stellung etwas erlitten oder gethan. Durch die stilistische Möglichkeit in der deutschen Uebersetzung ein persönliches Subject anzubringen, welche mitunter zur Nothwendigkeit wird, unterscheidet sich dieser Fall von dem oben §. 142, 3, b besprochenen, in welchem beiden Sprachen ein sachliches Subject gemein war.

Der Anschaulichkeit wegen geben wir von den Beispielen

zuerst eines aus Vell. 2, 70, 3: sequar eum, quem mea occidit *tarditas*. Wir übersetzen allerdings: den meine Langsamkeit getödtet hat; aber wenn ein Deutscher geschrieben hätte: den ich durch meine Langsamkeit getödtet habe, so würde lat. eine feine und significante Uebersetzung doch nur durch die von Vellejus gebrauchte Redeweise zu erzielen sein. Schon nicht mehr stimmt das Deutsche mit Cic. Q. fr. 1, 1, 8, 25: nullius *inopiam* ac *solitudinem* non modo illo populari accessu ac tribunali, sed ne domo quidem et cubiculo esse exclusam tuo; hier müssen wir sagen: Niemand sei seiner Armuth und Verlassenheit wegen nicht nur nicht von den allgemeinen Audienzen und von deinem Tribunal, sondern nicht einmal von deinem Hause und Privatzimmer ausgeschlossen. Eben so wenig stimmt das Deutsche mit Fam. 5, 12, 2: potest enim mihi denegare *occupatio tua*, du kannst mir meine Bitte deiner andern Arbeiten wegen abschlagen. Beachte ferner Dom. 25, 64: infractus furor tuus inanes faciebat impetus; omnem enim vim omnium sceleratorum *acerbitas* mei casus exceperat, mit meinem herben Geschick hatte ich alle Gewaltthat aller Uebelthäter von den Anderen abgeleitet; 10, 25: excitatus aliquando Cn. Pompei nimium diu reconditus et penitus abstrusus *animi dolor* subvenit subito rei publicae, in seinem endlich erwachten, bisher nur allzulang verschlossenen und tief ins Innerste zurückgedrängten Schmerze kam plötzlich P. dem Staate zu Hülfe, wenn man hier nicht lieber auflösen will: endlich erwachte in P. der allzulang verschlossene Schmerz und er kam plötzlich —*). Off. 3, 19, 75: si vir bonus habeat hanc vim, ut, si digitis concrepuerit, possit in locupletium testamenta *nomen* eius irrepere, hac vi non utatur, wenn der edle Mann die Macht hätte, nur mit den Fingern schnalzen zu dürfen, um sich mit seinem Namen in die Testamente reicher Leute einschleichen oder: seinen Namen in die T. r. L. einschmuggeln zu können, er würde sich derselben gewiß nicht bedienen. Mur. 18, 37: munus amplissimum, quod *petitio* praeturae desiderarat, *praetura* restituit, ein prachtvolles Festspiel, das er bei der Bewerbung um die Prätur hatte

*) Die Stelle 55, 141: quid est mirum, si *iste* (Clodii) *metus* furore instinctus, scelere praeceps neque institutas caerimonias persequi neque verbum ullum sollemne potuit effari, die man erklären könnte: wenn er in seiner Gewissensangst — kein liturgisches Wort aussprechen konnte, erscheint kritisch sehr bedenklich.

vermissen lassen, gab er zum Ersatz in der Prätur (s. Halm); Or. 2, 40, 167: quid Norbanum accusas, cuius *tribunatus* voluntati paruit civitatis, der in seinem Tribunate dem Willen der Bürgerschaft gehorcht hatte? Andere Belege gibt Joh. Müller, Beiträge zur Kr. und Erkl. des Tac. 3, 27.

§. 144. B. Die Formen des Prädicats.

Was in dieser Lehre stilistisch wichtig ist, liegt nicht innerhalb des Gebrauchs der regelrechten Prädicatsformen, sondern stellt sich als Abweichung von denselben dar und kommt auch nur bei dem von Madvig aufgelöst genannten, d. h. mit esse und einem Adjectiv oder Substantiv gebildeten Prädicate vor.

1. Statt des Adjectivs steht nämlich zuweilen bei esse a. ein Adverb prädicativisch. Nach Müller im Philol. 9, 617 ff., der diese Lehre ausführlich behandelt hat, wozu jetzt noch kommen Krause im Hohensteiner Programm v. 1869 S. 20; Dräger in s. Hist. Synt. §. 115; Kühner L. Gr. II, 1 S. 7 mit der dort angeführten Literatur; Stinner, de eo quo Cic. in ep. usus est sermone, Oppeln 1879 S. 24 ff.; Hellmuth Act. Sem. Erl. I S. 135, sind die mit esse verbundenen Adverbien entweder locale, wie prope, proxime, procul, longe, obviam, oder nicht locale, wie clam, palam, satis, satis superque, affatim. Unter den nicht localen treten besonders die qualitativen hervor: ut, ita, aliter, secus, contra, item, perinde, proinde, bene, male, belle, recte; von den Verbindungen möchten die für uns auffallendsten etwa folgende sein: Cic. Or. part. 14, 48: nec eo dicuntur sine arte, quod *ita* (h. e. sine arte) sunt; Sall. Iug. 85, 7: *ita* ad hoc aetatis a pueritia fui; ebenso die mit frustra Sall. Iug. 7, 6: cuius neque consilium neque inceptum ullum *frustra* erat und so öfter im Iug.; Liv. 2, 25, 2: ita *frustra* id inceptum Volscis fuit**); über frustra esse auf Personen bezogen, z. B. ne frustra sis, damit du dich nicht täuschest, s. Brix zu Plaut. Men. 4, 3, 18, überhaupt Fabri zu Sall. Iug. 85, 6, Badstübner de Sall. dic. gen. S. 11; Ebert Act. Sem. Erl. II S. 330. Daß aber in dieser Structur das Verbum esse eigentlich das sogenannte substantivum und mit Krüger durch sich verhalten, sich befinden, geschehen, vor sich gehen, von statten gehen wiederzugeben ist, geht deutlich aus Beispielen hervor, wie Sall. Iug. 94, 1: uti prospectus nisusque per saxa *facilius* foret (s. Jacobs-Wirz zu 14, 11); Petron. 61, 2: solebas, inquit, *suavius* esse in convictu; nescio quid nunc taces. So schon Cic. Att. 13, 52, 1: o hospitem mihi tam gravem! Ἀμεταμέλητον· fuit enim *periucunde* (Caesar), denn er befand sich in sehr jovialer Stimmung (war sehr guter Laune, Müller); ib. 2: quid quaeris? delectatus est et *libenter* fuit, wie ib. 16, 7, 1: erat enim villa Valerii nostri, ut *familiariter* essem et *libenter*, daß es mir heimisch und wohl zu Muthe war; s. auch Süpfle-Böckel Cic. Ep. sel. S. 176. — b. Häufig vertritt auch ein Präpositionalausdruck die Stelle des Prädicats; zahlreiche Beispiele gibt Georges-Mühlmann im Thesaurus s. v. in (II, 1 S. 432). Cic. Off. 1, 19, 62: sed ea animi elatio, quae cernitur in periculis et laboribus, si iustitia vacat, *in vitio* est, h. e. vitiosa; 1, 7, 23 und öfter bei Cicero; 1, 8, 27: perturbatione aliqua animi, quae plerumque brevis est et *ad tempus* (momentan). Man beachte ferner Tac. Dial. 18: vitio autem malignitatis humanae vetera semper *in laude*, praesentia *in fastidio* esse; ib. 32: quod mihi *in consuetudine* est, satis multos offendi; Hist. 3, 13: ubi totis castris *in fama* proditio. Schon Cic. Verr. 2, 14, 35: erat in sermone res, wie Senec. Ep. 95, 26: fuisse quondam in sermone nobilem patinam. Häufig bildet sich, namentlich seit Livius, der Ausdruck mit in und substantivirten Adjectiven oder Participien, z. B. est aliquid in dubio, in aperto; Caes. b. G. 2, 25, 2: res est in angusto; Cic. Or. 3, 4, 14: haec iam neque *in integro* nobis esse possunt et —; s. Sorof z. d. St.; Sall. Iug. c. 38, 5: in incerto erat; das letztere öfter bei ihm und bei Tacitus. Curt. 3, 3 (1, 21) und 4, 11 (2, 22): res est in expedito; Vell. 2, 85, 5: fuitque in confesso, Senec. Ben. 3, 11, 2; Plin. N. H. 35, 8 (34), 55; Tac. Dial. 25: dummodo in confesso sit; ib. 27: quod apud me quidem in confesso est (s. oben S. 305); andere Beispiele bei Georges-Mühlm. l. l. S. 433 und Kühner L. Gr. II S. 410. Hieran schließt sich in rem est, es ist zweckmäßig, vortheilhaft; vgl. Brix zu Plaut. Trin. 2, 1, 12; Fabri zu Sall. Cat. 20, 1 und zu

*) Cic. Att. 1, 16, 13: novi est in lege hoc, ut, qui nummos in tribus pronuntiarit, si non dederit, *impune* sit, ist vor impune nicht is zu ergänzen, sondern *ei* (s. oben §. 90, 3, a S. 289); vgl. Plaut. Merc. 4, 6, 4: id si rescivit uxor, impune'st viro; Cato Fragm. p. 24, 12: id nobis impune est; andere Stellen bei Georges-Mühlmann im Thesaurus der class. Latinität s. v. impune.

Liv. 22, 3, 2; Weißenb. zu Liv. 26, 44, 7; Tac. Hist. 3, 8: coloniam copiis validam auferre Vitellio *in rem famamque* videbatur (s. Heräus). In weiterer Entwicklung ist es natürlich, daß diese Ausdrucksform für alle diejenigen adjectivischen Satztheile steht, in welche sich das Prädicat verwandeln kann, also für das Attribut und die Apposition. Cic. Fat. 1, 1: nos eam partem philosophiae *de moribus* appellare solemus, i. e. moralem; Acad. 1, 7, 27: *sine ulla specie* atque carentem omni illa qualitate materiam; Q. Cic. Pet. cons. 7, 28: homo nequam, iners, sine officio, sine ingenio, cum infamia, nullis amicis. Tac. Hist. 1, 9: Flaccum spernebat senecta ac debilitate pedum invalidum, sine constantia, auctoritate; vgl. oben §. 75, 3; 96, 2.

Wir schließen mit einem Beispiel, in welchem ein präpositionell und ein adverbial gestaltetes Prädicat nebeneinander stehen, Cic. Or. 2, 79, 322: ex re (duci principium licebit), si crudelis, si nefanda, si *praeter opinionem*, si *immerito*, si misera, si ingrata etc. (s. Sorof).

2. Statt des substantivischen Prädicat-Nominativs findet sich nach esse zuweilen auch der Genetiv in verschiedenen Bedeutungen. Stilistisch wichtig ist nur einer dieser Genetive, vermöge dessen das Subject als Aeußerung, Bethätigung, Frucht, Folge eines Abstractums dargestellt wird, während wir das concrete Subject dem abstracten Prädicat formell identificiren; für non modo enim id *virtutis* non est, sed est potius *immanitatis* omnem humanitatem repellentis, Off. 1, 19, 62, sagen wir: das ist nicht Tugend, sondern Unnatur, welche aller Menschlichkeit absagt. Diese Redeweise ist freilich jedem Anfänger bekannt, nicht aber der tausendmal nothwendige Nominativ im Deutschen, noch weniger die weite Ausdehnung, welche sie im Lateinischen auch auf concrete Prädicate gewinnt. Vgl. Liv. 29, 26, 1: ceterum non eo bello solum sed ne priore quidem ulla profectio *tanti spectaculi* fuit; Curt. 8, 3 (1, 23): Clitus nobilem apud Chaeroneam victoriam *sui operis* fuisse iactavit; seine That sagen wir. Doch ist die Setzung des prädicativen Nominativs im Lat. kein Germanismus; Cornif. Rhet. 4, 1, 2: videtur esse *arrogantia* illa relinquere et ad sua pervenire; Cic. N. D. 3, 34, 84: esse enim *stultitiam*, a quibus bona precaremur, ab iis porrigentibus et dantibus nolle sumere; vgl. Liv. 22, 14, 14: stultitia est sedendo aut votis debellari

credere posse; schon Plaut. sagt Cas. 2, 4, 4: stultitia est ei te esse tristem, quoius potestas plus potest; cf. 3, 3, 1; Cic. Fam. 6, 4, 4: postremo is vir vel etiam ii viri hoc bello occiderunt, ut *impudentia* videatur eandem fortunam, si res cogat, recusare; Curt. 9, 29 (7, 20): armato congredi nudum *dementia*, non *temeritas* videbatur, wie Val. Max. 7, 2, 2 Rom. Vgl. Gebauer, de hypotacticis et paratacticis argumenti ex contrario formis apud oratores Atticos, Zwickau 1877 S. 328 und 390. — Daß außer dem Genetiv auch der Dativ und der Ablativ die Funktion eines prädicativen Substantivs und Adjectivs mit esse vertreten können, zeigt Kühner L. Gr. II, 1 S. 6 Anm. 2.

3. Über die Fälle, in denen ein deutsches Prädicat lat. durch eine adverbielle Nebenbestimmung gegeben wird, z. B. *turpiter* desperatur, quod fieri potest, es ist schimpflich zu verzweifeln —, s. unten §. 185, 5.

§. 145. C. Die Verschiedenheit des Objects.

Das lateinische Object ist verschieden vom deutschen 1. in Absicht auf Persönlichkeit und Nicht-Persönlichkeit, 2. in Absicht auf die verwendeten Redetheile, 3. in Absicht auf die Casus.

1. Es gibt im Lat. eine Reihe von Verben, welche a. statt des persönlichen Objects, das sie im Deutschen zu sich nehmen, ein sachliches erheischen, das im deutschen Satz in Form eines Präpositionalausdrucks erscheint, z. B. Cic. Phil. 2, 38, 98: nullius insector *calamitatem*, ich verfolge keinen in seinem Unglück; Sest. 5, 12: senatum populumque R. sine militum praesidio tueri facile maiestate sua *dignitatem* eorum, qui — schütze diejenigen in ihrer Würde, welche —; s. oben S. 393 das Beispiel aus Fam. 4, 8, 1, wobei jedoch zu bemerken ist, daß der Lateiner bei consolari sich ebenso wie der Deutsche ausdrücken kann; z. B. Cat. 4, 4, 8: (spes) sola homines in miseriis consolari potest. — Es gibt aber auch Verba, welche b. statt des sachlichen deutschen Objects ein persönliches erfordern, das im Deutschen ebenfalls in Form eines Präpositionalausdrucks erscheint; dann wird im Lat. dasjenige Präpositionalausdruck, was im Deutschen sachliches Object ist. Wir sagen: ein anderer Grund hat in dir die Hoffnung erweckt; Cicero sagt Planc. 23, 55: alia *te* ratio *ad spem* huius opprimendi

excitavit; wir: meine Bücher haben in Mehreren die Lust nicht nur am Lesen, sondern sogar am Schreiben geweckt; Cicero Off. 2, 1, 2: libri nostri *complures* non modo *ad* legendi sed etiam *ad* scribendi *studium* excitaverunt. So ferner Sest. 38, 81: fuistisne *vos ad* patrium illum *animum* maiorumque *virtutem* excitaturi, würdet ihr wohl den Geist euerer Väter, den Heldenmuth euerer Ahnherren in euch geweckt haben? 4, 11: *vestram memoriam ad* timoris praeteriti cogitationem excitate, belebt in euerer Erinnerung das Bild vergangener Schreckenstage. Hieher gehört auch Fin. 5, 1, 3: *me* quidem *ad* altiorem memoriam Oedipodis species quaedam *commovit;* Liv. 21, 19, 7: *multos* trans Hiberum *populos ad* cupidinem novae fortunae *erexerunt;* Cic. Or. 2, 48, 199: *animos* equitum Romanorum *ad* Q. Caepionis odium *renovabam,* in den Rittern erneuerte ich den Haß; vgl. Inv. 2, 15, 49: auditoris animus *renovatur ad* ea, quae restant; Pis. 36, 89: quo *te* modo *ad* tuam intemperantiam, scelerate, *innovasti,* wo wir etwa sagen können: wie hast du da, Frevler, deiner alten Zügellosigkeit von Neuem in dir Raum gegeben! Fin. 2, 32, 106: hic (Africanus) *se ad* ea *revocat,* e quibus nihil unquam rettulerit ad corpus; Brut. 94, 32: revocare se ad industriam coepit; Tusc. 3, 27, 64: revocant se rursus ad maestitiam. Doch darf nicht verschwiegen werden, daß auch die deutsche Form des Ausdrucks nicht ungewöhnlich ist; Liv. 30, 2, 9: novas religiones excitabant in animis hominum prodigia ex pluribus locis nuntiata.

2. Auffallend für den Deutschen findet sich zuweilen da, wo man ein Object, in der Regel den substantivirten Plural eines Neutrums erwartet, ein Adverbium gesetzt; so bei precari (bene, male alicui), promittere, polliceri und ähnlichen in diesem Fall absolut gebrauchten Verben. Cic. Divin. 2, 17, 38: quae autem inconstantia deorum est, ut primis minentur extis, *bene* (bona) promittant secundis? So prolixe promittere und polliceri Fam. 7, 5, 1; liberalissime polliceri Att. 5, 13, 2; Caes. b. G. 4, 21, 6: liberaliter pollicitus; Q. Cic. Pet. cons. 11, 44: homines large atque honorifice promitti volunt; bene polliceri Sall. Cat. 41, 5; Liv. 9, 30, 7: benigne polliceri. So auch Sall. Iug. 11, 1: tametsi ipse longe *aliter* (alia) animo agitabat; 24, 5: nisi tamen intellego illum *supra* quam ego sum petere (s. hiezu Jacobs-Wirz). Hieher gehört auch das *Latine* docere philosophiam, die Philosophie Latein

lehren, Cic. Fin. 3, 12, 40*), wo Madvig neben Latine scire, was wir mit *ἑλληνιστὶ ξυνιέναι* (Xen. Anab. 7, 6, 8) vergleichen, und discere auch Latine oblivisci anführt aus Caec. 22, 62; s. Dräger I S. 198, der die Ellipse von dicere oder loqui annimmt. Noch befremdlicher sagt der Auct. b. Afric. 72, 6: quibus ex rebus *largiter* erat consecutus, hiemit hatte er viel erreicht; was härter ist als Cäsar's largiter posse b. G. 1, 18, 6, wozu Held anführt Hor. Sat. 1, 4, 132: fortassis et istinc (ex istis vitiis) largiter abstulerit longa aetas; s. Köhler Act. Sem. Erl. I S. 379. Indessen bleibt auch in diesen Stellen das Adverbium, was es ist, und das für uns Auffällige liegt mehr im absoluten Gebrauch des Verbs, weshalb wir diesen Punkt, den wir schon oben §. 116, 3 (S. 376) besprachen, hier nur der Vollständigkeit wegen mit einigen Zusätzen wiederholt haben. Jener ist kein anderer als z. B. Cic. Fam. 13, 9, 2: cum universo ordini publicanorum semper *libentissime tribuerim,* was gleichsam ein Gegenstück ist zu bene polliceri. Und zuweilen steht auch das von uns erwartete Object wirklich dabei; Fam. 4, 13, 7: sperabis omnia optime; 13, 42, 1: omnia te cumulatissime et liberalissime procuratoribus suis pollicitum esse. Über bona *omnia,* fausta omnia alicui precari und ähnliche Ausdrücke vgl. Heräus zu Tac. Hist. 2, 74: fausta Vitellio omnia precantem; J. H. Schmalz, Über die Latinität des P. Vatinius in den bei Cic. ad fam. 5, 9 und 10 erhaltenen Briefen, Mannheim 1881 S. 21 und ibid. über Vatin. bei Cic. l. l. 5, 10a, 2: faciam omnia sedulo, womit man das omnia summa facere bei Cic. Att. 15, 13, 5, Or. 2, 20, 85 vergleichen könnte; s. Boot, Observ. critic. ad Cic. epp., Amsterdam 1880 S. 61.

3. Was endlich die Verschiedenheit der Objectscasus in beiden Sprachen betrifft, so fällt deren Besprechung natürlich zum bei weitem größten Theile der Grammatik anheim. Aber an einen für die Stilistik wichtigen Fall, der bereits §. 133 erörtert worden ist, müssen wir hier wenigstens erinnern, daß nämlich ein Object des deutschen Haben unter Vermittlung einer für haben eintretenden passiven Structur ein Ablativus wird; z. B.

*) Nachgeahmt von Plinius Ep. 7, 4, 9: a Graecis, quos Latine huius libelli amor docuit, was Lagergren l. l. S. 145 übersah.

Liv. 27, 18, 6: summissa fastigio planities, d. i. quae summissum fastigium habet; s. Weißenb. Vgl. hiezu auch §. 143, 1.

II. Die Stellung der Satztheile.

§. 146.

Von dieser ist hier an dieser Stelle der Stilistik noch ungemein wenig zu sagen. Denn was über einzelne durch den Sprachgebrauch fixirte Wortstellungen gelehrt werden könnte, ist von der Grammatik so sehr vorweg genommen, daß wir uns unmöglich entschließen können den Raum mit Dingen zu füllen, welche Jeder, der für den Gebrauch einer Stilistik reif ist, längst gelernt hat. Aber die Hauptsache ist, daß sich die Wortstellung des Satzes in der Regel nicht innerhalb seiner selbst, sondern durch sein Verhältniß zu anderen Sätzen bestimmt, somit entweder erst innerhalb der Periode oder, wenn außerhalb der Periode, durch andere coordinirte Sätze. Von allem diesem aber kann erst unten die Rede sein, wenn wir die Gesetze erörtern, von welchen die Gliederung der Rede bedingt ist. Was sich im Allgemeinen über die Wortstellung im einfachen Satze mittheilen läßt, geht nicht über dasjenige hinaus, was Jahn in seinen Jahrbüchern Bd. 45, 1 S. 54 mit unserer vollkommenen Zustimmung sagt:

> „daß nämlich der Subjectsbegriff den Satz beginnt, der „Verbalbegriff ihn schließt, vor dem Verbalbegriff das „Object, vor diesem der Dativ oder überhaupt der Zweck„casus, vor diesen die Satztheile der Zeit, des Orts, der „Ursache und des Mittels ihren Platz erhalten."

Aber so sehr auch diese Bestimmungen im Ganzen unzweifelhaft sind, praktisch läßt sich mit ihnen unglaublich wenig ausrichten. Denn im Schreiben selbst machen sich augenblicklich tausenderlei Modificationen nothwendig, weil je durch Gestaltung der correspondirenden Gedanken Gegensätze hervorgerufen werden, welche die oben angegebene Wortfolge nicht bestehen lassen, sondern bewirken, daß sich dieser oder jener Satztheil dem anderen vordrängt. Wir sind daher genöthigt, dasjenige, was von der Wortstellung nach unserer Ueberzeugung lehrbar ist (denn bei weitem nicht alles ist lehrbar), für diejenigen Paragraphen aufzusparen, in denen wir die Mittel erörtern, welche die Sprache besitzt, um innerhalb der Periode und in correspondirenden Sätzen die Rede zu organisiren.

Zweiter Abschnitt.

Die Periode.

Erstes Kapitel.

Die Verschiedenheit der Grundformen der deutschen und lateinischen Periode.

§. 147.

Für die ersten Grundzüge der Erörterung kommt uns hier eine treffliche, bei weitem nicht genug beachtete Vorarbeit zu statten.

Es ist nämlich eines der wesentlichsten Verdienste Lehmann's, in seinem allgemeinen Mechanismus des Periodenbaus (Danzig 1833) zuerst die Verschiedenheit der Grundformen nachgewiesen zu haben, welche die lat. und überhaupt die antike Periode von der modernen und insbesondere der deutschen trennt. Erst durch Lehmann ist der vor ihm ungebührlich versäumten Periodologie eine Grundlage gegeben worden, von welcher aus nicht nur mit unumstößlicher Sicherheit die lat. Periode verstanden, sondern auch die bestimmteste Einsicht in die Kriterien gewonnen werden kann, auf welchen in diesem Gebiete der Unterschied antiker und moderner Rede beruht. Wir benützen daher Lehmann's Forschungen mit großer Dankbarkeit und knüpfen an die von ihm gegebenen Grundlinien unsere stilistischen Bemerkungen an, wobei wir uns seiner anschaulichen Methode bedienen, die selbständigen Hauptsätze mit A, B, C u. s. w., die diesen unmittelbar subordinirten Nebensätze (ersten Grades) mit a, b, c u. s. w., die hinwiederum diesen subordinirten Nebensätze (zweiten Grades) mit α, β, γ u. s. w., endlich weitere Subordinationen des dritten, vierten und noch höherer Grade mit den entsprechenden Ziffern zu bezeichnen und auf diese Weise die Structur jeder Periode bildlich darzustellen *).

*) Seit dem Erscheinen von Lehmann's Buch habe ich mich im Unterrichte dieser Buchstabenfiguren zur Veranschaulichung der Periodenformen bedient und in Absicht auf klare Verständigung der Schüler die befriedigendsten Resultate erzielt. Ich berufe mich auch auf Götzinger's Erfahrungen, die derselbe in der Vorrede zur vierten Auflage seiner deutschen Sprachlehre mitgetheilt hat. Man lasse sich von dem befremdlichen Aussehen dieser nichts weniger als mathematischen

§. 148. Ein Hauptsatz und ein Nebensatz.

1. Wenn es gilt, im Deutschen einen Nebensatz mit einem Hauptsatze zu verbinden, so ist 1) Voranstellung des Nebensatzes a: A, 2) Einschaltung A (a) A, 3) Anfügung desselben möglich, A/a.

Der Lateiner aber und der Grieche haben eine Form mehr, nämlich Einschaltung des Hauptsatzes in den Nebensatz: a (A) a; z. B. haec res *metuo* ne fiat, τοῦτο δέδοικα μὴ γένηται. Es ist etwas ganz Anderes, wenn wir Deutsche sagen: dies, fürchte ich, geschieht; denn hier ist nicht der Hauptsatz in den Nebensatz, sondern Hauptsatz in Hauptsatz eingeschaltet, eine Form, die, besonders mit dem vom Namen des Sprechenden getrennten inquit, auch im Lateinischen nicht selten ist; z. B. Brut. 23, 91: quid igitur, *inquit*, est causae, *Brutus*, cet.; vgl. Jahn-Eberh. z. d. St. und Ellendt zu Or. 2, 17, 71. Andere hieher gehörige dem Deutschen ähnliche Einschaltungen s. bei Kühner L. Gr. II, 2 S. 758; Seyff.-M. Lael. S. 102 über das eingeschobene censeo; besonders Dräger H. S. §. 369; Heumann, Vereinzelte Beiträge zur Kenntniß der mustergiltigen lat. Prosa, München 1860 S. 12—14; J. H. Schmalz, Über die Latinität des P. Vatinius S. 15. Auch ist das etwas Anderes, wenn im Deutschen der Hauptsatz in eine Oratio obliqua eingeschaltet wird: er sei, meinte ich, gestorben; denn hier behält der in Orat. obliqua stehende Satz die Natur eines Hauptsatzes bei; man könnte solchen ohne weiteres in einen Hauptsatz verwandeln: er ist, meinte ich, gestorben. Aber mit diesen Fällen haben jene ächt lateinischen, dem Deutschen unerreichbaren Periodenformen keine Aehnlichkeit, in welchen der superordinirte Satz von dem wirklich und wesentlich subordinirten in die Mitte genommen wird. Fin. 4, 3, 5: sed vos squalidius; illorum *vides* quam niteat oratio; Orat. 2, 6: in oratoribus vero, Graecis quidem, *admirabile est* quantum inter omnes unus excellat; Brut. 6, 24: eoque magis ista dicendi laude delector, quod cetera, quae sunt quondam ha-

---

Formeln vom Versuche sie anzuwenden ja nicht abschrecken. Eine andere Art der Bezeichnung schlägt Kühnast l. l. S. 321 vor, der zu dem Folgenden verschiedene ergänzende Beiträge aus Livius liefert. Vgl. auch Wesener, de periodorum Liv. proprietatibus, Fulda 1860. Andere Literatur bei Hübner l. l. S. 96. 97.

bita in civitate pulcherrima, *nemo est tam humilis* qui se non aut posse adipisci aut adeptum putet; Pomp. 4, 11: de vestri imperii dignitate atque gloria, quoniam is est exorsus orationis meae, *videte* quem vobis animum suscipiendum putetis. Marc. 6, 17: alterius vero partis *nihil amplius dicam quam id quod omnes verebamur* nimis iracundam futuram fuisse victoriam. Cat. 4, 5, 9: nunc ego, patres conscripti, mea *video* quid intersit; Mur. 9, 21: primum ista nostra assiduitas, Servi, *nescis* quantum interdum afferat hominibus fastidii; Mil. 35, 95: plebem et infimam multitudinem, quae P. Clodio duce fortunis vestris imminebat, eam, quo tutior esset vestra vita, *se fecisse commemorat*, ut non modo virtute flecteret —. Auf solche Weise steht besonders oft tantum abest, z. B. Ciceronem *tantum abest* ut reprehendam, ut —. Der Deutsche aber kann das erste Stück des Nebensatzes, wenn es angeht, selbständig machen durch die Umschreibung: was betrifft; z. B. was den Cic. betrifft, so tadle ich ihn so wenig, daß —, und es ist hiemit ein weiteres Ersatzmittel für das so oft mißbrauchte quod attinet ad geboten. Vgl. auch Krebs-Allg. s. v. abesse, wo passend citirt wird Phil. 11, 14, 36: ego vero istos otii inimicos tantum abest ut ornem, ut —.

2. Am häufigsten findet sich aber diese Periodenform in der Gestalt, daß der den superordinirten Hauptsatz in die Mitte nehmende Nebensatz als Relativsatz an dem Vorhergehenden hängt. Damit wird der an sich ganz freistehende Hauptsatz auf eine für uns unnachahmliche Weise in das Abhängigkeits-Verhältniß mit hinein gezogen. Arch. 1, 1: si quid est in me ingenii, quod *sentio* quam sit exiguum; Cluent. 66, 187: nam Stratonem quidem, iudices, in crucem esse actum exsecta scitote lingua, quod *nemo Larinatium est* qui nesciat; Rabir. perd. 8, 24: hoc tu igitur in crimen vocas, quod cum iis fuerit C. Rabirius, quos *amentissimus fuisset* si oppugnasset, turpissimus, si reliquisset? Vat. 7, 16: C. Cosconius, iudex noster, quem *tu dirumperis* cum aedilicium vides. Fin. 2 16, 53: sunt enim levia et perinfirma, quae dicebantur a te, animi conscientia improbos excruciari, tum etiam poenae timore, qua aut afficiantur aut *semper sint in metu* ne afficiantur aliquando. Ueber die hier möglichen Uebersetzungsformen im Deutschen vergleiche man unten die Lehre von den Concurrenzen §. 164. 165.

3. Als eine Varietät dieser Grundform ist es anzusehen, wenn mit einem Stück des superordinirten Satzes begonnen, hierauf ein Theil des Nebensatzes genommen, dann der Rest des superordinirten eingeschaltet und mit dem Reste des Nebensatzes geschlossen wird: A (a) A / a. Fin. 5, 19, 53: ac veteres quidem philosophi (A) in beatorum insulis (a) fingunt (A) qualis futura sit vita sapientium, wo in beatorum insulis zu futura sit so gut gehört als Sest. 18, 41 domi meae zu esset cautior und nicht zu monuerunt: quem (a) domi meae (α) certi homines ad eam rem positi monuerunt (a) ut esset cautior (α). Nicht blos angefügt, auch eingeschaltet wird der Rest von a in den Rest von A; Phil. 2, 5, 11: *quis autem* meum consulatum *praeter te Publiumque Clodium* qui vituperaret *inventus est?* Balb. 27, 61: *neque* me dissensioni meae pristinae *putavi* potius assentiri quam praesentibus rei publicae temporibus et concordiae *convenire*, d. i. A (a) A (a) A; Sall. Iug. 31, 21: tametsi (a) virum (α) flagitiosissumum existumo (a) impune iniuriam accepisse (α), d. i. tametsi flagitiosissimum existimo, virum impune iniuriam accepisse*) (Jordan und Jacobs: viro). — Oder es beginnt die Structur mit dem subordinirten Satz, sei er relativ oder nicht, so daß die Figur entsteht a (A) a / A; Fin. 3, 22, 73: haec (a) *sine physicis* (A) quam vim habeant (a) *videre nemo potest* (A), wie Rep. 1, 10, 15: quae *vix coniectura* qualia sint *possumus suspicari*. Denn zum Ueberflusse bemerken wir, daß, was vom selbständigen Hauptsatze gilt, anwendbar ist auch auf jeden Nebensatz, der über einen ihm weiterhin subordinirten die Rechte des Hauptsatzes ausübt. Divin. 2, 38, 80: quae est igitur natura, *quae* volucres huc et illuc passim vagantes *efficiat* ut significent aliquid? Planc. 32, 78: *ut* eodem tempore in omnes *verear* ne vix possim gratus videri; Fin. 5, 6, 16: quod (beate vivere) *quoniam* in quo sit *magna dissensio est*, wie N. D. 1, 20, 53: quod *quia* quemadmodum natura efficere sine aliqua mente possit *non videtis* —.

---

*) Die Figur a (α) a (α) hätte man auch Cic. Rep. 1, 36, 56: ut rex putaretur unus esse in caelo, qui nutu (a) ut ait (α) totum Olympum (a) Homerus (α) converteret (a), wenn sich diese hdschr. Lesart durch andere Stellen, in denen der Name des Autors von ut ait und ähnlichen Formeln getrennt ist, bestätigen ließe. Heinrich und C. F. W. Müller lesen ut ait Homerus, totum O.; Bake und mit ihm Halm und Baiter tilgen Homerus.

4. Doch dergleichen Stellen sind zu häufig, als daß weitere Anführungen nöthig wären. Wir fragen vielmehr: was hat in solchen Structuren die Sprache gethan? Antwort: sie hat den superordinirten und den subordinirten Satz zu einem unauflöslichen Ganzen verflochten, den einen mit dem andern durchwoben, und somit aus einem logisch und grammatisch Zwiefachen wiederum eine Einheit gemacht oder, was dasselbe ist, die Periode formell zurückgeführt auf die Gestalt des Satzes. Dies ist nur der antiken, classischen Sprache möglich; die moderne hält, was logisch gesondert ist, auch formell und grammatisch auseinander; sie folgt dem Principe verstandesgemäßer Scheidung und Vereinzelung, während die classische das Gesonderte formell unter die Einheit einer Anschauung zusammenfaßt und es zu einem gediegenen compacten Ganzen verschmelzt. Dies ist ein Hauptunterschied der antiken und der modernen Periode, kraft dessen diese als ein Erzeugniß logischer, jene als ein Product plastischer, das Fürsichbestehen des Einzelnen formell aufhebender Thätigkeit erscheint.

Hieraus folgt aber mit Nothwendigkeit, daß innerhalb solcher Verschmelzungen alle Interpunctionszeichen verschwinden müssen, welche ja dasjenige, was die Sprache einigen will, wieder auflösen und zerreißen würden. Gewiß, so widersinnig es ist zu interpungiren *οἷς ἔχω φίλοις, χρῶμαι* oder *φίλοις, οἷς ἔχω, χρῶμαι*, so sehr sündigen wider den Geist der Sprache Satzzeichnungen, wie folgende: quod quoniam, in quo sit, magna dissensio est, welche noch überdieß inconsequent ist, weil nach dem unstatthaften Scheidungsprincip eigentlich so zu interpungiren wäre: quod, quoniam, in quo sit, magna dissensio est. In diesen Fällen ist die Interpunction durchaus keine Kleinigkeit, sondern unrichtig angewendet deutet sie auf Verkennung des Satzverhältnisses, dessen Typik zu sein doch ihre Bestimmung ist.

§. 149. Ein Hauptsatz mit zwei Nebensätzen.

1. Wenn es gilt, im Deutschen zwei und zwar coordinirte, jedoch getrennte, nicht durch und verbundene Nebensätze (a, b) mit einem Hauptsatze (A) zu vereinigen, so sind im Deutschen vier Formen möglich:

1. a: A / b. — Wenn du wiederkommst, so will ich dir das Buch recht gerne geben, wenn du es begehrst.
2. a: A (b) A. — Wenn du wiederkommst, so will ich dir das Buch, wenn du es begehrst, recht gerne geben.
3. A (a) A / b. — Ich will dir, wenn du wiederkommst, das Buch recht gerne geben, wenn du es begehrst.
4. A (a) A (b) A. — Ich will dir, wenn du wiederkommst, das Buch, wenn du es begehrst, recht gerne geben.

Der Lateiner und der Grieche ist abermals um eine Form reicher; denn er kann sagen: ubi redieris, si postulabis librum, dabo tibi lubens. Die Figur dieser den Alten eigenthümlichen Periode ist a: (b: A).*)

Was drückt diese Figur und namentlich die ihr beigegebene Klammer aus? Erstlich, daß die beiden Nebensätze, als durch Buchstaben desselben Alphabets bezeichnet, einander coordinirt sind, insofern als keiner von dem andern, sondern jeder nur vom Hauptsatz abhängt; zweitens, daß dessen ungeachtet ihr Verhältniß in der Periode kein völlig gleiches ist. Denn b (si postulabis librum) ist Vordersatz lediglich und ausschließlich von A (dabo tibi lubens); a hingegen (ubi redieris) ist Vordersatz von b : A, d. h. von dem ganzen Complexe von Sätzen, der sich innerhalb der Klammer befindet. Dies tritt am deutlichsten in der oben Nr. 2 gegebenen Uebersetzung hervor: a : A (b) A. Wenn man im Deutschen den Vordersatz a ausgesprochen hat, kann man gleich zu einem Stücke vom Hauptsatz A greifen und den diesem A speciell angehörigen Vordersatz b in den Hauptsatz A einschalten.

*) Luther in der Bibelübersetzung braucht die antike Periodenform nicht selten, z. B. Apostelg. 9, 38: Nun aber Lydda nahe bei Joppen ist, da die Jünger höreten, daß Petrus daselbst war, sandten sie zween Männer zu ihm. — Unter den Neueren ist sie mir blos einmal bei Tieck vorgekommen; daß aber schon Homer sie hat, darüber vgl. meine Anm. zu Il. γ, 21 — 27. — Uebrigens weicht meine Auffassung dieser Periodenform von Lehmann's Ansicht über dieselbe einigermaßen ab; namentlich hat derselbe die für ihr Verständniß wesentlich scheinende Klammer nicht.

2. Einfache Beispiele. Cic. Div. Caec. 6, 21: *cur* nolint, *etiam si* taceant, satis dicunt, warum sie nicht wollen, das sagen sie, auch wenn sie schweigen, deutlich genug. Mur. 1, 2: *quoniam* in hoc officio studium meae defensionis accusatoribus atque etiam ipsa susceptio causae reprehensa est, *antequam* pro L. Murena dicere instituo, pro me ipso pauca dicam. Gar nicht selten haben beide Vordersätze, während sie in dem genannten Verhältnisse stehen, die nämliche Conjunction, wobei dann aber nicht ein et als ausgelassen betrachtet werden darf; das Eigenthümliche dieser Structur ist vielmehr, daß ein et gar nicht eingeschaltet werden könnte. Cluent. 2, 6: *si* quam opinionem iam vestris mentibus comprehendistis, *si* eam ratio convellet, si oratio labefactabit, si denique veritas extorquebit, ne repugnetis, wenn ihr euch auch bereits eine Ueberzeugung gebildet habt, so widerstrebt doch nicht, wenn —. Pomp. 20, 59: qui cum ex vobis quaereret, *si* in uno Cn. Pompeio omnia poneretis, *si* quid eo factum esset, in quo spem essetis habituri —. Off. 3, 6, 30: *sin* autem is tu sis, qui multam utilitatem rei publicae afferre possis, *si* quid ob eam causam alteri detraxeris, non sit reprehendendum. Vgl. auch Verr. 3, 16, 40; Cluent. 57, 158; Rab. perd. 11, 31; Sest. 20, 45; Or. 2, 30, 131. Ganz verschieden hievon sind die Beispiele, in welchen das zweite si blos in rhetorischer Anaphora wiederholt wird; Off. 3, 9, 39: *si* nemo sciturus, nemo ne suspicaturus quidem sit, cum aliquid divitiarum causa feceris, *si* id dis hominibusque futurum sit semper ignotum, sisne facturus. — So ist die Formel a : (b : A) auch anwendbar auf folgende Beispiele mit cum — cum; Or. 2, 69, 279: *cum* Cato percussus esset ab eo, qui arcam ferebat, *cum* ille diceret Cave, rogavit, numquid aliud ferret praeter arcam; auch hier ist cum percussus esset der Vordersatz zu cum ille diceret Cave, rogavit, dieses beides zusammengenommen. 2, 67, 273: Salinatori Maximus, *cum* Tarento amisso arcem tamen Livius (Salinator) retinuisset, *cum* aliquot post annos Maximus id oppidum recepisset rogaretque eum Salinator, ut meminisset opera sua se Tarentum recepisse, Quidni, inquit, meminerim; Cluent. 51, 140: (L. Crassus) *cum* Cn. (so Schütz) Plancum defenderet accusante M. Bruto, *cum* Brutus duobus recitatoribus constitutis ex duabus eius orationibus capita alterna inter se contraria recitanda curasset, aliquantum esse commotus dicitur.

So stehen red. Quir. 5, 13 acht cum, deren sieben erste in causaler Bedeutung coordinirt und Vordersätze sind zu dem achten concessiven und dem Hauptsatz. So erklärt sich auch der Moduswechsel bei Liv. 30, 44, 10: itaque *cum* spolia victae Carthagini *detrahebantur*, *cum* inermem iam ac nudam destitui inter tot armatas gentes Africae *cerneretis*, nemo ingemuit, d. i. *quo tempore* spolia detrahebantur, nemo ingemuit, *cum tamen* (obschon ihr) inermem destitui cerneretis; andere Beispiele gibt Weißenb. z. d. St.

3. Besonders häufig ist es in dieser Structur, daß das a eine indirecte Frage bildet; z. B. Cluent. 41, 115: cuius rei quae consuetudo sit, quoniam apud homines peritissimos dico, pluribus verbis docere non debeo; Verr. 1, 34, 86: quid a Milesiis lanae publicae abstulerit, tametsi dici cum vere tum graviter et vehementer potest, tamen dicere praetermittam. Sehr häufig steht auch b in indirecter Frage; Cluent. 45, 126: cum enim in homine nulla culpa inveniretur, quid ille meruisset, non quid de eo statutum esset, quaerendum esse duxerunt; Font. 10, 22 (6, 12): si quem nos interrogare noluimus, quae causa nobis tacendi fuerit, existimare debetis. In diesem Falle kann b mit a in scharfem Gegensatze stehen; dann gibt diese Structur der Rede besonderen Nachdruck; Mur. 17, 36: sed ne *cum* esset factum quidem, *quare* ita factum esset, intellegi potuit.

4. Varietäten. Es macht hinsichtlich der Grundform dieser Structur, wie aus den schon angeführten Beispielen erhellt, durchaus keinen wesentlichen Unterschied, wenn a oder b in mehrere coordinirte Glieder getheilt ist. So hat z. B. eine Periode in Fin. 5, 28, 83 folgende Form: $\frac{a}{1.\ 2.\ 3.}$: (b : A); in virtute enim sola et in ipso honesto *cum* sit bonum positum *cumque* nec virtus, ut placet illis, nec honestum crescat, *idque* bonum solum sit, quo qui potiatur necesse est beatus sit, *cum* (b) augeri id non possit, in quo uno positum est beatum esse, qui potest esse quisquam alius alio beatior (A)? Eben so wenig haben die Nebensätze niederen Grades, welche dem a oder b subordinirt sind, auf den Grundtypus der Periode irgend einen Einfluß. Und ingleichen ist es nichts als eine Varietät, wenn das angegebene Verhältniß zweier Vordersätze nicht stattfindet in Bezug auf einen selbständigen Hauptsatz, sondern nur auf einen an sich unselbständigen Nebensatz höheren Grades: α : (β : a). Dem α und β kann in diesem Falle ein Stück von a vorantreten, wie oft auch ein Stück von A dem a und b vorausgeht; Off. 3, 30, 109: at vero T. Veturius et Sp. Postumius (A), cum iterum consules essent (a), quia pacem cum Samnitibus fecerant (b), dediti sunt iis (A). Dieses Voraustreten eines Theiles von a vor α, β haben wir z. B. Sull. 33, 92: ut ego (a), quid de me populus Romanus existimaret (α), quia severus in improbos fueram (β), laboravi (a), sic vos severitatem iudiciorum lenitate ac misericordia mitigate (A).

5. Sehr selten finden sich begreiflicher Weise drei von einander unabhängige Vordersätze dem Hauptsatz vorangestellt. Die Figur hievon, a : (b : [c : A]), besagt, daß c Vordersatz allein von A, b Vordersatz zu c vor A, endlich a Vordersatz zu dem ganzen innerhalb der Klammer befindlichen Complexe von Sätzen ist. Vgl. Verr. 1, 6, 17: Romam *ut* ex Sicilia redii, *cum* iste atque istius amici sermones eius modi dissipassent, me magna pecunia a vera accusatione esse deductum, *tametsi* probabatur nemini, tamen usque eo timui, ne quis de mea fide atque integritate dubitaret, donec ad reiciundos iudices venimus. Vgl. auch Joh. Müller, Beitr. z. Kr. u. Erkl. d. Tac. 2, 10 ff.

§. 150. Verhältniß der besprochenen Periodenform zu deutschen Perioden.

Von der lediglich lat. Periodenform a : (b : A) sind außer den oben angegebenen Uebersetzungen, in welchen die lat. Sätze in ihrem unverwandelten Rangverhältniß erhalten sind, noch mehrere andere durch Umgestaltung jener Vordersätze möglich. Wir heben von ihnen diejenigen heraus, welche den Stilisten am entschiedensten zur Anwendung der lat. Periodenform auffordern.

1. Der erste lateinische Vordersatz ist im Deutschen ein Hauptsatz mit Zwar. Cic. Verr. 4, 20, 44: Zwar hattest du versprochen, das Geld Mehreren zurückzugeben; aber als Curidius vor Gericht ausgesagt, du hättest es ihm zurückbezahlt, hast du diese Zahlungen eingestellt; *cum* te compluribus confirmasses redditurum, *posteaquam* Curidius pro testimonio dixit te sibi reddidisse, finem reddendi fecisti.

2. Oder der zweite Vordersatz (b) wird umgestaltet in einen

Hauptsatz, wiederum am liebsten, wenn er concessiver Natur ist. Rosc. com. 10, 30: *si* veniret ab Statilio (Panurgus), *tametsi* artificio Roscium superaret, aspicere nemo posset, wäre er aus der Schule des Statilius gekommen, so möchte er immerhin als Künstler über Roscius stehen, es hätte ihn Niemand auch nur ansehen können. Pomp. 6, 15: wenn der Feind in der Nähe einer Gegend steht, so bedarf es gar keines wirklichen Einfalls; die Viehweiden werden doch verlassen; *cum* hostium copiae non longe absunt, *etiam si* irruptio nulla facta est, tamen pecua relinquuntur. Fin. 4, 24, 66: wenn nichts so unglücklich macht als Ruchlosigkeit und Frevelmuth, so können die Unweisen immerhin unglücklich sein, wie sie es gewiß auch sind; gleichwohl ist derjenige, der für sein Vaterland sorgt, nicht in dem Maße unglücklich wie derjenige, der es vernichtet wissen will; *si* nihil est, quod tam miseros faciat quam impietas et scelus, *ut* iam omnes insipientes sint miseri, quod profecto sunt, non est tamen aeque miser, qui patriae consulit, et is, qui illam exstinctam cupit. Vgl. Tull. 11, 27.

3. Es können im Deutschen alle drei Sätze in Form von Hauptsätzen auftreten; a : [b : A] = A; B; C. Ist nun die Gleichheit dieser Hauptsätze nur eine formelle, grammatische, nicht eine logische oder rhetorische, verhalten sich vielmehr die beiden ersten zum letzten blos vorbereitend, so wird der Stilist in der Uebersetzung, wenn es sonst die Umstände gestatten, die vorliegende Periodenform zu wählen haben. Nehmen wir folgende Periode aus Drumann's Röm. Gesch. 4, 418: „Pompejus hörte an der Küste des narbonensischen Galliens, daß ihm auf Anstiften des Consuls Piso, welchem die Provinz bestimmt war, die Rüstungen in den Häfen und die Werbungen erschwert würden; dann benachrichtigte man ihn auch von andern Umtrieben gegen das Gabinische Gesetz; ungern verlor er Zeit; dennoch ließ er die Flotte nach Brundusium vorausgehen und eilte durch Etrurien nach Rom." In dieser Periode enthalten die beiden ersten logisch zusammengehörigen Hauptsätze die Motive, welche den Feldherrn bestimmen, der dritte das Motiv, welches ihn abhalten konnte, seine Unternehmungen durch eine Reise nach Rom zu unterbrechen. Der Sinn des Ganzen ist also der: Da Pompejus von Umtrieben seiner Gegner hörte, so eilte er, obwohl er ungern Zeit verlor, gleichwohl nach Rom. Hiemit ist aber im Lat. folgende Periode gegeben: Pompeius *cum* audiret in ora Galliae Narbonensis, auctore Pisone consule, cui decreta ea provincia fuit, et maritimos suos apparatus et delectum impediri, deinde certior fieret alia quoque moveri contra legem Gabiniam, *tametsi* inique temporis iacturam ferebat, tamen praemissa Brundusium classe ipse per Etruriam in urbem contendit.

4. Was hat nun, fragen wir schließlich, die Sprache wieder mit dieser Periodenform erreicht? Was in der Wirklichkeit der Dinge geschieht, daß eine Handlung erst nach ihren Vorbedingungen, jedoch kraft derselben auch trotz aller entgegenstehenden Hemmnisse erfolgt, oder daß sie nach Ueberwindung einer Bedingung erst noch eine weitere Bedingung zu überwinden hat, dies und ähnliches ist in dieser Perioden-Gestaltung deutlich abgebildet. Der endliche Abschluß mit der Hauptsache gewährt die Befriedigung, daß man ihn nicht blos vor Augen hat, sondern aus allen Motiven, allen Vorbedingungen resultiren oder nach Umständen als Ueberwinder aller Hinderungen sieht; er hat sein ganzes Pro und Contra im Rücken. Wie daher in der §. 148 erörterten Periodenform eine formelle, plastische Einheit des logisch Getrennten hergestellt war, so stellt sich in der jetzt behandelten eine logische Einheit des formell Gesonderten heraus, weil sämmtliche Präcedentien ihren Sinn, ihre logische Bedeutung nicht eher gewinnen, als gleichsam mit dem abschließenden Schlagwort. Das Streben der antiken Rede, die Elemente der Periode in Eins zu bilden, hat sich wie dort in formeller, so hier in logischer Weise geltend gemacht; wir haben hiemit die Einsicht in einen zweiten Hauptunterschied der antiken und der modernen Darstellung gewonnen.

§. 151. Die beiden Nebensätze hinter dem Hauptsatze.

1. Wie in der Structur a : (b : A) das a Vordersatz war nicht allein zu A, sondern zu b vor A, so kann umgekehrt von zwei auf A folgenden Nebensätzen der zweite (b) sich nicht blos auf das vorausgestellte A, sondern auf A und das diesem folgende a beziehen: (A / a), b. Einen Hauptsitz hat diese Structur in Perioden, welche aus einem Hauptsatze mit folgendem Relativsatze bestehen, wenn letzterem noch ein Satz nachtritt mit quin. Verr. Act. 1, 5, 15: hominem esse arbitror neminem, qui nomen istius audierit, quin facta quoque eius nefaria

commemorare possit. Der Satz mit quin wird nicht blos ausgesagt von homo nemo, sondern von homo nemo, qui nomen istius audierit. Leg. agr. 2, 18, 48: nihil est in hac provincia, quod aut in oppidis aut in agris maiores nostri proprium nobis reliquerunt, quin id venire iubeat. Sull. 15, 43: itaque dico locum in orbe terrarum esse nullum, quo in loco populi Romani nomen sit, quin eodem perscriptum hoc indicium pervenerit. Vgl. Cat. 4, 8, 16; Pis. 16, 38; 20, 45; Or. 2, 28, 122 u. s. w. Die Formen der deutschen Rede bleiben der lat. gleich, nur daß für quin bekanntlich ohne daß substituirt wird. Es versteht sich, daß für quin auch qui non stehen kann; Mil. 32, 87: nihil erat cuiusquam, *quod quidem* ille adamasset, *quod non* hoc anno suum fore putaret; Fam. 2, 1, 1: equidem neminem praetermisi, *quem quidem* ad te perventurum putarem, *cui* litteras *non* dederim. Vgl. auch Wichert, de sententiis secundariis primariam coercentibus latinis, Magdeburg 1865 S. 40.

2. Es kommt aber diese Structur auch unter affirmativen Verhältnissen vor, und zwar sowohl bei Gleichartigkeit als bei Ungleichartigkeit der beiden Nebensätze. Im ersteren Falle sind sie a. entweder Relativsätze; Caes. b. G. 6, 24, 2: loca circum Hercyniam silvam, *quam* Eratostheni et quibusdam Graecis fama notam esse video, *quam* illi Orcyniam appellant; s. Kraner zu 6, 11, 3; Nep. Them. 7, 2: quare aequum esse illos viros bonos nobilesque mittere, *quibus* fides haberetur, *qui* rem explorarent. Daher erklärt Orelli Cic. Legg. 3, 17, 38: quae lex hanc sententiam continet, ut omnes leges tollat, *quae* postea latae sunt, *quae* tegunt omni ratione suffragium richtig also: est, ut omnes leges tolleret postea a Scipionis inde temporibus latas, quae tegunt *). Andere Beispiele gibt Kühner L. Gr. II S. 775; Dräger H. S. §. 480, 2. — Ist der zweite Relativsatz gegen den ersten gegensätzlich gewendet, so fällt das deutsche Aber entweder ganz weg (über das falsch angewendete qui autem, qui vero u. dgl. s. unten §. 190, 2) oder wird mit tamen gegeben; Dom. 19, 50: de hac igitur lege dicimus, *quae* iure rogata videatur, *cuius* quam quisque partem

*) Wir Deutsche verbinden derartige Relativsätze nicht selten durch und, worauf der Anfänger im Lateinschreiben aufmerksam gemacht werden muß; vgl. Seyffert Progymnasmata 9, 5, 8.

tetigit, quocunque venit, repudiatus convictusque discessit, d. i. cuius *tamen* —; anders freilich Madv., der für quae *quasi* lesen will. Oder es haben b. die beiden Nebensätze *ut*. Hierauf beruht die Fügung tantum abest, ut — ut, was keiner Erörterung bedarf, aber auch folgende Structur Fin. 5, 2, 4: ita enim se Athenis collocavit (Pomponius), *ut* sit paene unus ex Atticis, *ut* id etiam cognomen videatur habiturus, er hat sich zu Athen so fest bis beinahe zur Einbürgerung angesiedelt, daß es scheint als —, s. hiezu Madvig. Ungleichartige Nebensätze in gleicher Fügung haben wir z. B. 2, 2, 4: quaerimus enim finem bonorum; possumusne hoc scire quale sit, nisi contulerimus inter nos, *cum* finem bonorum dixerimus, *quid* finis, quid etiam sit ipsum bonum, d. i. nisi, cum finem bonorum dixerimus, contulerimus inter nos, quid finis sit.

§. 152. **Ein Hauptsatz mit zwei Nebensätzen verschiedener Grade.**

1. Wenn es gilt, im Deutschen einen Hauptsatz A mit einem Nebensatze ersten Grades a und hinwiederum diesen mit einem ihm subordinirten Nebensatze zweiten Grades α zu verbinden, so kann dieses letztgenannte α dem ihm superordinirten a, dem Nebensatz ersten Grades, entweder eingeschaltet oder angefügt werden. Da nun das a die Fähigkeit behält, zu dem ihm superordinirten A in jene oben §. 148 angegebenen drei Stellungen zu treten, dem α dagegen das Recht zusteht, sich mit a in zweierlei Weise zu verbinden, so ergeben sich für die Verbindung von A mit a und α im Deutschen 3mal 2 Formen, die wir folgendermaßen verzeichnen und exemplificiren.

I. a: A.

1. a (α) a: A. — Daß Cicero, obwohl ihn sein Gewissen mahnte, dem Pompejus nicht sogleich nach Griechenland folgte, gereichte ihm später zu großer Beschämung.

2. a / α: A. — Daß Cic. dem P. nicht sogleich nach Gr. folgte, obwohl ihn — mahnte, gereichte ihm u. s. w.

II. A (a) A.

3. A (a [α] a) A. — Es gereichte dem C., daß er dem P., obwohl ihn sein Gewissen mahnte, nicht sogleich nach Gr. folgte, später zu großer Beschämung.

4. A (a / α) A. Es gereichte dem C., daß er dem P. nicht sogleich nach Gr. folgte, obwohl ihn — mahnte, später u. s. w.

III. A / a.

5. A / a (α) a. Es gereichte dem C. später zu großer Beschämung, daß er dem P., obwohl ihn — mahnte, nicht sogleich — folgte.

6. A / a / α. Es gereichte dem C. später zu großer Beschämung, daß er dem P. nicht — folgte, obschon ihn — mahnte.

2. Nur diese sechs Periodenformen sind im Deutschen möglich; jede Vorstellung des α vor a ist unmöglich *). Der Deutsche kann nicht sagen: Obwohl den Cicero sein Gewissen mahnte, daß er dessenungeachtet dem P. nicht folgte, gereichte ihm —. Aber diese Vorstellung des α vor a ist im Lat. möglich, und zwar kann α dem a vortreten, mag a dem A vorgestellt oder eingeschaltet oder nachgestellt sein. Wir erhalten somit drei weitere Formen:

7. α : a : A. *Quid afferres novi, cum ignorarem, servum ad te misi.*
Phil. 5, 2, 6: quid autem agatur, cum aperuero, facile erit statuere, quam sententiam dicatis. Caes. b. G. 1, 21, 1: qualis esset natura montis et qualis in circuitu ascensus, qui cognoscerent, misit. 4, 2, 1: mercatoribus est aditus magis eo, ut, quae bello ceperint, quibus vendant, habeant (daß ut habeant kein selbständiger Hauptsatz ist, ändert an dem Verhältnisse der subordinirten Sätze nichts).

8. A (α : a) A. *Servum, quid afferres novi, cum ignorarem, ad te misi.*
Nep. Paus. 2, 3: Pausanias, dux Spartae, quos Byzantii ceperat, (eos) postquam propinquos tuos cognovit, tibi muneri misit.
Nebenform: ein Stück von A kann zwischen zwei Stücke von α eingeschaltet sein, α (A) α : a : A; z. B. Cic. Att. 11, 24, 1: quae *tu* ne accidant ut caveamus *mones.*

*) Doch sagt Claudius, Werke I. p. 61: denn, was man wünschet, wenn man's hat, so ist man darum doch nicht satt.

9. A / α : a. *Servum ad te misi, quid afferres novi, cum ignorarem* *).
Or. 1, 55, 234: veritus es, nisi istam artem oratione exaggerasses, ne operam perdidisses. Dem α kann sogar noch ein Nebensatz dritten Grades vorangehen; Phil. 8, 8, 25: iis etiam praemia postulat, quibus *ut* ignoscatur, *si* postulet, impudentissimus iudicetur; A / 3 : α : a.
Nebenform: a kann zwischen zwei Stücke von α eingeschaltet sein, A / α (a) α; z. B. mando tibi plane, totum *ut videas* cuiusmodi sit, Att. 1, 12, 2.

3. Nun war aber, wie wir im §. 148 gesehen, dem Lateiner auch die Einschaltung des Hauptsatzes in den Nebensatz gestattet, a (A) a. Auch mit diesem a kann sich α auf dreifache Weise verbinden, vortretend, eingeschaltet, nachgestellt.

10. α : a (A) a.
Cornif. Rhet. 4, 5, 8: quod igitur iuvat eorum rationem, qui omnino improbant artem (α mit einem Nebensatze 3ten Grades), id (a) non ridiculum est (A) ipsum scriptorem artis suo iudicio comprobare (a)? 4, 16, 23: quos tanto opere timeat, eos necesse est ut, quoquo modo possit, veneficio petat.

11. 1. Einschaltung des α in das erste Stück von a.
a (α) a (A) a. Etwa: Pompeius, in Aegyptum qui fugerat, quam foede sciunt omnes interemptus sit.
Ein classisches Beispiel steht uns für diese Figur nicht zu Gebote.
2. Einschaltung des α in das zweite Stück von a.
a (A) a (α) a. Etwa: Pompeius sciunt omnes quam foede, in Aegyptum cum fugisset, interemptus sit. Daß uns auch für diese Form für jetzt noch ein Beispiel abgeht, ist wohl rein zufällig, was von der vorhergehenden nicht gilt.

12. 1. Anfügung des α an das erste Stück von a.
a / α (A) a. Varro R. R. 1, 2, 2: nos *ut exspectaremus se* reliquit qui rogaret; Liv. 21, 10, 7: eo, *cum coeperint,* vereor ne perseverantius saeviant, aus vereor, ne eo perseverantius saeviant, cum coeperint.

*) Zur Verhütung möglichen Mißverständnisses bemerken wir ausdrücklich, daß mit A / α durchaus kein Abhängigkeitsverhältniß, sondern bloße Nachstellung bezeichnet werden soll.

2. Anfügung des α an das zweite Stück von a.
a (A) a / α. Cic. Sest. 48, 102 aus einem Dichter: sed te id quod multi invideant multique expetant (a mit einem Nebensatze zweiten Grades) inscitia est (A) postulare (a), nisi laborem summa cum cura efferas (α).

4. Allein es ist dem Lateiner noch eine vier weitere Periodenhauptformen erzeugende Stellung vergönnt. Er kann den Hauptsatz A, ganz oder theilweise, zwischen a und α in die Mitte stellen und zwar bald mit a bald mit α beginnen.

13. α : A / a. Quod ipse video, *non adeo hebes es*, tu ut non videas*).
Caes. b. G. 1, 17, 6: quod necessariam rem coactus Caesari enuntiarit, *intellegere sese*, quanto id cum periculo fecerit. Nebenformen. 1. Es kann das ganze A / a von zwei Stücken des α in die Mitte genommen werden, α (A / a) α. Cic. Orat. 17, 55: quibus omnibus (α) dici vix potest quantum intersit (A / a) quemadmodum utatur orator (α). 2. Es kann α in A eingeschaltet werden, A (α) A / a. Pseudobrut. Ep. Brut. 1, 16, 10: semper in praesentibus malis prohibendis futura quoque (A), nisi ante sit occursum (α), explores (A), ne se insinuent (a); vgl. P. Meyer, Untersuchung über die Frage der Echtheit des Briefwechsels Cic. ad Brutum S. 156.

14. a : A | α. Tu ut non videas, *adeo hebes es*, quod ipse video?
Att. 2, 7, 4: illud quid sit, scire cupio, quod iacis obscure. Nebenformen. 1. Es kann das ganze A / α, d. h. A und das von A nicht etwa abhängige, sondern ihm blos nachgestellte α, von zwei Stücken des a in die Mitte genommen werden, a (A / α) a. Suet. Calig. 8: quem (a) scripsi Germanico (A) si vellet (α) ut retineret (a). 2. Es kann a in A eingeschaltet werden, A (a) A / α. Liv. 32, 13, 7: nec (A), quod ab hoste crudelius pati possent (a), reliqui quicquam fuit (A), quam quae ab sociis patiebantur (α), d. i. nec reliqui quicquam fuit, quod ab hoste crudelius pati possent, quam quae ab sociis patiebantur; s. hiezu auch Weißenb.

15. α : A (a) A. Quod ipse video, *non adeo hebes*, ut tu non videas, *es*.
Cic. Fam. 15, 10, 2: frater tuus quanti me faciat semperque fecerit, *esse hominem*, qui ignoret, *arbitror neminem;* der Acc. mit dem Inf. gilt uns hier für einen Theil des Hauptsatzes. Ganz dieselbe Satzstellung, nur daß A ein Nebensatz ersten Grades ist, 13, 5, 3: quamobrem te in maiorem modum rogo, ut C. Curtii rem meam putes esse; quidquid mea causa faceres (α), *ut* (A), id C. Curtii causa cum feceris (a), existimes (A), quod ille per me habuerint, id me habere abs te.

Nebenform. Es kann α zwischen zwei Stücke von A gestellt werden, A (α) A (a) A. Balb. 5, 11: *ne forte* (A), quod ille in tabulas publicas rettulisset (α), *dubitasse quisquam* (A) verumne an falsum esset (a) *videretur* (A).

16. a : A (α) A. Tu ut non videas, *non adeo hebes*, quod ipse video, *es*.
Für diese letzte Form fehlt uns bis jetzt noch ein Beispiel, ebenso für die Figur, welche der zu 15 angeführten Nebenform entsprechen würde, A (a) A (α) A: *non*, tu ut non videas, *adeo hebes*, quod ipse video, *es*. Es ist nicht wahrscheinlich, daß diese Formen vorkommen.

5. Somit stehen dem Lateiner ohne Umwandlung der Sätze gegen fünfzehn Periodenhauptformen zu Gebot in einem Fall, in welchem sich der Deutsche mit sechsen begnügen muß. Was hat der Lateiner, fragen wir noch einmal, mit diesem Reichthum gewonnen? Antwort: die Möglichkeit, das grammatisch Abhängige durch seine Stellung so dominiren zu lassen, daß es logisch das Uebergewicht bekommt und hiedurch fähig wird, der Träger jedes beliebigen Gegensatzes zu werden. Wir wollen dies der Kürze wegen nur an den Figuren Nro. 7. 8. 9 zeigen.

7. Non misi ad te servum, ut *pridem cognita* discerem. *Novi* quid afferres cum ignorarem, servum ad te misi.
8. Non tanti te faciebam, ut *ipse* te convenirem. *Servum,*

*) Mit Unrecht behauptet Kühnast l. l. S. 321, daß diese Satzstellung von uns übersehen sei; denn das von ihm angeführte Beispiel Liv. 40, 46, 6: de quibus causis hoc timeamus (α), multa succurrunt (A), quae dicerentur (a), gehört hieher. Seltsam spricht übrigens über die Satzform dieser Stelle Kriebel, der Periodenbau bei Cicero und Livius, Prenzlau 1873 S. 14.

quid afferres novi cum ignorarem et tamen scire cuperem, ad te misi.

9. Servum ad te misi, quid afferres novi, non quid pridem factum esset, cum ignorarem.

§. 153. Stilistische Bemerkungen über einige dieser Formen.

1. Daß dieselben nicht alle gleich gebräuchlich sind, versteht sich von selbst. Von einigen derselben vermochten wir keine Beispiele beizubringen. Aber gerade die schwerfälligste von allen, die Form Nro. 3: A (a [α] a) A, welche eine doppelte Einschaltung enthält, ist in allen Redegattungen keineswegs ungewöhnlich, sei es daß die Einschaltungen in einem selbständigen Hauptsatz oder daß sie nur in einem superordinirten Nebensatz erfolgen. Aber sie findet in der Regel nur bei solchen Perioden statt, die aus sehr wenig Worten bestehen, so daß die Verba von α, a und A unmittelbar aufeinander folgen können, ohne mit Dependenzen belastet zu sein. Plin. Ep. 1, 20, 24: sed plane, cur dissentias, explices rogo. Cael. bei Cic. Fam. 8, 16, 3: saltem, dum, quid de Hispaniis agamus, scitur, exspecta. Liv. 42, 33, 3: id tantum deprecari, ne inferiores iis ordines, quam quos, cum militassent, habuissent, attribuerentur. Cic. Or. 1, 22, 100: de reliquo iam nostra culpa fuerit, si te, nisi omnia, quae percontati erimus, explicaris, dimiserimus. 1, 30, 135: sed profecto studia nihil prosunt perveniendi aliquo, nisi illud, quod eo, quo intendas, ferat deducatque, cognoris. 3, 36, 147: ex qua ipsa tamen permulta nescio, quae tum denique, cum causa aliqua, quae a me dicenda est, desiderat, quaero. N. D. 3, 14, 35: quem ipsum (Heraclitum) non omnes interpretantur uno modo, qui quoniam, quid diceret, intellegi noluit, omittamus; vgl. übrigens über die Lesart dieser Stelle Vahlen in d. Ztsch. f. Oester. G. 24, 243. Fam. 12, 2, 2: intellegit enim populus R. tres esse consulares, qui, quia, quae de re publica bene senserint, libere locuti sint, tuto in senatum venire non possint. Liv. 24, 8, 1: qui vestris studiis, quae in campum ad mandandos, quibus velitis, honores affertis, moram ullam offerret, is mihi parum meminisse videretur vestrae libertatis. Scheut doch dergleichen selbst die poetische Sprache nicht; z. B. Ov. Trist. 1, 1, 18: si quis, qui, quid agam, forte requirat, erit, vivere me dices. Viel schwer-

fälliger, jedoch noch erträglich lautet Cic. Verr. 2, 21, 50: in curia Syracusis, *ubi* illius ipsius M. Marcelli, *qui* eum Syracusanis locum, *quem* eripere belli ac victoriae lege *posset, conservavit* ac *reddidit,* statua est [ex aere *facta*]; Sull. 10, 31: in quo primum erat illud absurdum, *quod, cum* ea, *quae* leviter *dixerat,* vobis probare *volebat,* eos, *qui* circum iudicium *stabant,* audire *nolebat,* non *intellegebat* ea, quae clare diceret, ita illos audituros etc. Bei solchen Stellen mußte wohl die Declamation nachhelfen. Aber völlig unzulässig ist, was einem neueren Lateiner entschlüpfte: iure igitur — hoc tempus ita notatur, ut eo **Κρόνος** regnum obtinuisse perhibeatur *et* hic deus, *qui* temporis ipsius, *quod,* varium et mutabile, eadem, *quae genuit, evertit, personam fert, insimuletur,* quod liberos, quos procreasset, ipse voraverit. Hier sind in einem Nebensatze drei Einschaltungen angebracht; viel erträglicher ist's, wenn drei dergleichen einem Hauptsatze eingefügt werden, z. B. bei Cic. Or. part. 37, 129: nunc ea, *quae, cum, quali sit* quidpiam, *disceptatur,* quaeri ex utraque parte *deceat,* velim audire; Har. resp. 6, 11: postea vos, P. C., non quo dubia res esset, sed *ut* huic furiae, *si* diutius in hac urbe, *quam* delere *cuperet, maneret,* vox *interdiceretur, decrevistis,* ut de mearum aedium religione ad pontificum collegium referretur.

2. Es trifft sich wohl, daß eine der §. 152 aufgezählten Formen verschmilzt mit der §. 149 behandelten Structur. Analysiren wir die ihrer Schönheit wegen berühmte Periode Cicero's Off. 1, 1, 2: nam philosophandi scientiam concedens multis, quod est oratoris proprium, apte, distincte, ornate dicere, quoniam in eo studio aetatem consumpsi, si id mihi assumo, videor id meo iure quodam modo vindicare. Die Grundform derselben ist oben angegeben unter Nr. 8: A (α : a) A; *philosophandi* scientiam concedens multis (A), quod est *oratoris* proprium (α), si id mihi assumo (a), videor id meo iure vindicare (A). Durch Vorstellung des α vor a ist die Hervorhebung des Gegensatzes zwischen philosophandi und oratoris möglich geworden.

Es ist aber nach α noch eingeschoben quoniam in eo studio aetatem consumpsi. Dieser motivirende Satz ist subordinirt demselben a (si id mihi assumo), welchem subordinirt ist α (quod est – proprium); dies ergibt sich sogleich, wenn wir die drei logisch zusammengehörigen Sätze so stellen: quod oratoris est

proprium, id mihi assumo, quoniam in eo studio aetatem consumpsi. Nach Cicero's Stellung bilden sie somit die Figur α: (β : a). Da nun ohne β die Periode sich darstellt, wie oben gesagt ist: A (α : a) A, jedoch, wenn β in der angegebenen Weise hinzutritt, folgende Form bekommt: A (α : [β : a]) A, so sind in dieser einen Periode die Vorzüge von der §. 152 und von der §. 149 zergliederten Form vereinigt; die Form A (α : a) A hat die Energie einer gegensätzlichen Stellung, die Form α: (β : a) die Möglichkeit jener oben besprochenen logischen Einheit bewirkt.

§. 154. Schlußbemerkung.

In den vorstehenden Paragraphen sind die Grunddifferenzen der lat. und der deutschen Periode angegeben. Die periodologischen Erscheinungen können sich durch Mehrung der unterzubringenden Sätze, durch Bekleidung der Nebensätze mit anderen untergeordneten Grades, durch Mischung der Satzverhältnisse unendlich vervielfältigen, aber in ihrem Grunde nicht verändern. Was dem α gestattet ist in Bezug auf a, das wird dem Nebensatze dritten Grades gestattet sein in Bezug auf α. Und ob viele vollständig coordinirte a in ein Verhältniß mit A treten oder ein einziges, ist ebenfalls vollkommen einerlei. Der Stilist braucht also nur diese Grundformen tüchtig zu kennen, um jede lat. Periode zu verstehen und zu bilden*). Nur sei er in letzterer Beziehung gewarnt vor Häufung der Einschaltungen nicht nur,

*) Man nehme z. B. die Periode Phil. 2, 13, 32: scribam ad illos, ut, si qui forte, quod a te mihi obiectum est, quaerent, sitne verum, ne cui negent. Dieser liegt zu Grunde die einfache Figur A / a: scribam, ut — ne cui negent. Dieses A / a ist durch den Hinzutritt eines α nach §. 152 Nro. 5 zunächst erweitert in A / a (α) a: scribam, ut, si qui forte — quaerent —, ne cui negent. Dieses α selbst aber ist wiederum mit einem Nebensatz dritten Grades bekleidet worden: sitne verum, und diesem 3 ist einer vierten Grades subordinirt: quod a te mihi obiectum est. Dieses 3 und dieses 4 aber sind mit α verbunden worden nach der oben §. 152 zu Nro. 13 erwähnten Nebenform A (α) A / a: si qui forte (A = α), quod a te mihi obiectum est (α = 4), quaerent (A = α), sitne verum (a = 3), so daß die Figur der ganzen Periode folgende ist:

A / a (α [4] α / 3) a.

sondern auch der Subordination von Nebensätzen. Die Periode wird auf der Stelle schlecht, wenn sich die Beziehung der Nebensätze untergeordneter Grade zum Hauptsatz nicht mehr überschauen läßt, wenn solche somit eigentlich aus dem Bereiche des Hauptgedankens hinausfallen. Und wenn sich die Nothwendigkeit ergibt, viele Nebensätze in wiederholten Subordinationen einander folgen zu lassen, so wähle man wenigstens nicht die Form der Voranstellung oder Einschaltung, sondern die der Anfügung. Die größte Periode, welche sich bei Cicero findet, ist Verr. 5, 72, 184—188, wo sie das ganze Kapitel füllt. Gleichwohl ist sie höchst einfach gebaut. Sie hat nur zwei Hauptsätze te — **imploro et appello,** und **ceteros item deos deasque omnes imploro atque obtestor.** Aber durch oftmalige Wiederholung jenes te wird man an den Hauptsatz beständig erinnert, und was sich anschließt an jene einzelnen te, das sind meist blos Nebensätze ersten Grades, die nur selten solche zweiten Grades bei sich haben; und da sich der Redner bei dem letzten te (§. 187) veranlaßt sieht, einmal in weiter ausgeführter Schilderung bis zu Nebensätzen des sechsten Grades fortzugehen, wählt er fast immer die Form der Anfügung und gestattet sich die Einschaltung nur mit Sätzen kleinsten Umfangs. Kein Vorwurf ist alberner und zeugt von größerer Unwissenheit, als daß Cicero die Sätze, wie man zu sagen pflegt, gewöhnlich in einander eingeschachtelt habe*).

Zweites Kapitel.

Verschiedenartigkeit der Verbindung des Hauptsatzes mit dem Nebensatz in beiden Sprachen.

§. 155. Die möglichen Fälle.

Es handelt sich hier nicht mehr lediglich um die locale Stellung des Hauptsatzes zum Nebensatze, sondern um die Frage, ob und wie, in welcher Gestalt, durch welche Verbindungs-

*) Kühnast l. l. S. 322: „Kaum $^1/_3$ so groß ist eine der größten Perioden bei Liv. 43, 18, 1—5. — Als Beispiel der Durchsichtigkeit einer ziemlich langen Periode kann (mit Grysar Stil. S. 347) 22, 43, 3—5 angeführt werden."

art der Nebensatz mit dem Hauptsatze sich verbinden soll. Nun ist diese Verbindung in beiden Sprachen entweder zwar der Möglichkeit nach gleich, aber ungleich nach dem factischen Gebrauch oder selbst der Möglichkeit nach ungleich.

I. Der erste Fall gestattet abermal ein Doppeltes:

a. Entweder bleibt sich in beiden Sprachen das Super- und Subordinationsverhältniß der Sätze gleich, aber der subordinirte Satz tritt dem superordinirten der Stellung nach voran: Correlation und Inversion.

b. Oder es könnte sich jenes Verhältniß zwar gleich bleiben, allein es zieht die lat. Sprache bald eine Coordination der deutschen Subordination, bald eine Subordination der deutschen Coordination vor.

II. Im zweiten Fall ist die Verbindung des subordinirten Satzes mit dem superordinirten im Lat. auf eine Weise vollbracht, welche dem Deutschen nachzuahmen versagt ist. Dann vermag zwar der Lateiner zu reden wie der Deutsche, aber der Deutsche nicht wie der Lateiner. Dieser verwandelt indessen die deutsche Structur gewöhnlich in andere ihm allein eigenthümliche.

I. Die Correlation.

1. Die Correlation im Allgemeinen.

§. 156.

1. Die correlative Verbindung des relativen Nebensatzes mit dem demonstrativen Hauptsatze, respective des ersteren Voranstellung, ist in beiden Sprachen auf gleiche Weise möglich. Aber es ist fast ein Grundgesetz der lat. Periodenbildung, daß jene Voranstellung eintritt, wenn der Inhalt des Relativsatzes mit dem des Hauptsatzes im Gegensatz steht; du verneinst heute, was du gestern behauptet hast, quod heri affirmasti, hodie negas. Dies Gesetz finden wir beobachtet, wofern nicht örtliche Verhältnisse der Periode veranlassen, daß es umgangen wird. So viel wenigstens läßt sich mit völliger Sicherheit aussprechen, daß eine correlative Stellung niemals vorhanden ist, ohne ein gegensätzliches Verhältniß zu verursachen. In welcher Form das Relativ auftritt, ob als Pronomen, Conjunction, Adverbium, ist einerlei; eben so, ob im demonstrativen Gliede das Demonstrativum wirklich steht oder blos gedacht wird.

Auch daß das Substantiv, auf welches sich das Relativ bezieht, in den Relativsatz hereingezogen werde, ist keineswegs nothwendig; so kann z. B. ein beiden Gliedern gemeinschaftliches Subject an der Spitze der Periode stehen und der demselben folgende Relativsatz ist doch nicht indifferenten, sondern in seinem Bezug auf den Hauptsatz gegensätzlichen Inhalts. Cic. Att. 10, 16, 3: Cato, qui Siciliam tenere nullo negotio potuit, et, si tenuisset, omnes boni ad eum se contulissent, Syracusis profectus est. Vor Syracusis denke man ein is tamen. Ein solches Pronomen wird zur Recapitulation des vorangestellten Substantivs oft ausdrücklich gesetzt; vgl. Madv. zu Fin. 5, 8, 22; Kühner zu Tusc. 3, 8, 18 und L. Gr. II, 1 S. 455 Anm. 8; Dräger H. S. §. 27. Divin. 1, 34, 74: *arma*que, *quae* fixa in parietibus fuerant, *ea* sunt humi inventa. Phil. 14, 3, 8: Dolabellae ferum et immane facinus, quod nulla barbaria posset agnoscere, *id* suo consilio factum esse testatur. Mur. 41, 88: domumne (miser se vertet)? ut *eam* imaginem clarissimi viri, parentis sui, *quam* paucis ante diebus laureatam in sua gratulatione conspexit, *eandem* deformatam ignominia lugentemque videat? Verr. 2, 33, 81: negabis te *eum, quem* C. Sacerdos absolvisset, *eundem* condemnasse? Anders aber Or. 2, 63, 257: *Nummium* divisorem, ut *Neoptolemum* ad Troiam, sic *illum* in campo Martio nomen invenisse, weil hier illum nicht in der Correlation selbst, sondern als Träger des mittelst der Correlation markirten Gegensatzes steht. Man wende diese Recapitulation in der Uebersetzung folgender Periode Varnhagens an: Am folgenden Morgen den 18. Juni waren die Franzosen sehr überrascht, den Feind, welchen sie unter Begünstigung der Nacht über Brüssel hinaus abgezogen glaubten, unverrückt in derselben Stellung, wie am vorigen Abend, vor sich zu finden; man wird sich dann leicht von ihrer stilistischen Wirksamkeit überzeugen: Postero mane XIV. Kal. Quinct. Galli *hostes*, *quos* praesidio noctis ultra Bruxellas abisse putarant, *eos* praeter spem in se versos videbant, eundem quem superiori vespera locum constanter obtinentes. Das recapitulirende Demonstrativ nimmt dem anscheinend blos als Notiz auftretenden Relativsatz den Charakter der Indifferenz und weist auf seinen gegensätzlichen Inhalt nachdrücklich hin.

2. So weit ist Alles ganz einfach. Stilistisch wichtig wird die Sache erst recht da, wo die deutsche Sprache nichts gethan

hat, die Nothwendigkeit einer correlativen Stellung anzudeuten, deren Anwendung also der logischen Einsicht des Stilisten überlassen ist. Wir sagen: ich kenne deinen Scharfblick zu gut, als daß ich meinen sollte, du sehest nicht so weit als ich sehe; Cic. sagt Fam. 2, 16, 1: non eam cognovi aciem ingenii tui, *quod ipse* videam, *te id* ut non putem videre. Der Relativsatz drängt sich hier auf eine für uns überraschende, effectvolle Weise vor und markirt den Gegensatz mit einer Art von Keckheit. Brut. 86, 296: cum in ceteris rebus tum in dicendo semper *quo* iam nihil est melius *id* laudari, qualecunque est, solet; Phil. 13, 8, 17: itaque (Antonius) illo (Caesare) interfecto, *qualem* in nos eum esse voluit, *talis* ipse in ceteros exstitit; 14, 1, 1; Or. 2, 15, 66: si enim est oratoris, *quaecunque* res infinite posita sit, de *ea* posse dicere, dicendum erit ei, quanta sit solis magnitudo. Der angehende Stilist denkt an die Stellung um so weniger, je minder geläufig ihm gewisse Correlationen sind, z. B. mit quasi — ita, si — ita, tamquam — ita u. dgl. Mur. 36, 77: quid, cum admoneris (a nomenclatore), tamen *quasi* tute noris, *ita* salutas? (quid admoneris, si tamen etc. Halm 1878.) Or. 1, 58, 246: qui eius artis arrogantia, *quasi* difficillima sit, *ita* subnixi ambulant. Phil. 10, 5, 10: (C. Antonius) *tamquam* extruderetur a senatu in Macedoniam et non contra prohiberetur proficisci, *ita* cucurrit. Cael. bei Cic. Fam. 8, 11, 4: quoniam suspicaris minus certa fide eos tibi visos (eos esse quos tibi misi Wesenb.), *tamquam* procurator, *sic* agas, rogo. Tusc. 2, 22, 51: ut, *tamquam* hosti, *sic* obsistat dolori. Fam. 9, 16, 2: *quasi* aurum igni, *sic* benevolentia fidelis periculo aliquo perspici potest. Caec. 29, 82: neque enim praetor, *si* ex (Fulciniano) fundo essem deiectus, *ita* me restitui iussit; vgl. Wichert Lat. Stillehre S. 372. Or. 1, 39, 179: cum aedes L. Fufio venderet, in mancipio lumina, *uti* tum essent, *ita* recepit. 2, 7, 30: *ut* igitur in eiusmodi re, quae mendacio nixa sit, quae ad scientiam non saepe perveniat, *ita* dicam, ganz wie Fam. 1, 1, 4: *ut* in rebus multo ante quam profectus es ab ipso rege clam exulceratis, deinde palam a consularibus exagitatis et in summam invidiam adductis, *ita* versamur, und ganz wie im Griechischen: *ὡς οὖν τοιούτου τοῦ πράγματος ὄντος οἷον — οὕτω δὴ ἐρῶ.* Pomp. 6, 15: nam in ceteris rebus, *cum* venit calamitas, *tum* detrimentum accipitur; Verr. 5, 50, 133: etiam illud praecidas licet, te, *quod* supplicium more maiorum sumpseris securique

percusseris, *idcirco* a me in crimen et invidiam vocari. Wir fragen jeden erfahrenen Lehrer, wie viele Schüler wohl auf diese in den angeführten Fällen so wirksamen Satzstellungen ohne ausdrückliche Mahnung von selbst kommen würden. Dies würde noch weniger der Fall sein, wenn es auffallende Hervorhebung des Demonstrativs gilt; z. B. Or. 2, 1, 3: non erit profecto tibi, quod scribo, *hoc* novum; Fin. 5, 29, 88: ego, quam ille praeponendam et magis eligendam, beatiorem *hanc* appello. Am allerwenigsten aber, wenn der Deutsche den Relativsatz in Form eines Hauptsatzes einführt; Sest. 38, 81: ihr würdet also seinen Tod gerächt haben und glaubt euch noch bedenken zu dürfen, was ihr vom Werthe des Lebenden zu urtheilen habt? *cuius* igitur mortem ulcisceremini, de *eius* virtute vivi quid vos iudicare oporteat, dubitandum putatis? wie Dom. 4, 9: quorum etiam delicta propter eorum egregiam in me conservando voluntatem non modo me sed omnes bonos ferre oporteret, eorum optimum consilium ego potissimum, per eos in meam pristinam dignitatem restitutus, meo consilio repudiarem? das ist: ihr edler Eifer für meine Erhaltung mußte nicht blos mich, sondern alle Patrioten selbst gegen ihre Mißgriffe nachsichtig machen und nun sollte gerade ich, der ihnen seine Wiederherstellung verdankt, einen trefflichen Rath von ihnen durch den meinigen zurückweisen?

2. Die dem Deutschen unmögliche Correlation.

§. 157. **Die doppelte Correlation in der Periode.**

Dem Deutschen ist jede Correlation unnachahmbar, welche der Periode die Gestaltung α : a : A oder irgend eine von denjenigen Gestaltungen gibt, welche nach §§. 149. 152 nur der lat. Sprache zugehören.

Es findet aber die Periodenbildung α : a : A statt bei der doppelten Correlation, welche darin besteht, daß das demonstrative Glied a, das mit einem vorangehenden relativen α correspondirt, zugleich ein neues relatives ist, das einer zweiten, den Hauptsatz A bildenden Demonstration entspricht. Cic. Fam. 2, 4, 2: si hoc statueris, *quarum laudum* gloriam adamaris, *quibus artibus eae laudes* comparantur, in *iis* esse elaborandum. Im Deutschen ist hier offenbar nur eine gänzliche Umgestaltung

der Periode möglich: wenn man nach dem Ruhme gewisser Verdienste geizt, so muß man sich um die Mittel bemühen, von welchen solche bedingt sind. Or. 2, 22, 92: *quem* probarit (Sorof und Adler; probabit Lachmann zu Lucr. S. 30), in *eo*, *quae* maxime excellent, *ea* diligentissime persequatur (imitando). Hieher gehören diejenigen Stellen, welche Fabri anführt zu Liv. 23, 14, 3: *qui* capitalem fraudem ausi quique pecuniae iudicati in vinculis essent, *qui eorum* apud se milites fierent, *eos* noxa pecuniaque sese exsolvi iussurum, die eingekerkerten Capital-Verbrecher oder verurtheilten Schuldner sollten, wofern sie Dienste bei ihm nähmen, aller Schuld und Zahlungspflicht entbunden werden; s. Weißenb. z. d. St. — Durch Auslassung der Demonstrativa wird diese Form der Periode zuweilen etwas minder kenntlich, ohne darum weniger vorhanden zu sein; Cic. Tusc. 2, 26, 62: apud *quos* autem venandi et equitandi laus viget, *(eorum) qui* hanc petessunt, *(ii)* nullum fugiunt dolorem. Cluent. 44, 124: sin autem, *quod* subscriptum est (a censoribus, die censorische Rüge), *(id) quia* verum est, *idcirco* grave debet esse, hoc quaeramus, verum sit an falsum; Dom. 19, 50: cuius (legis) quam quisque partem tetigit digito, (is) quocunque venit, (ibi) repudiatus convictusque discessit. Fam. 6, 8, 3: *quae* mihi venient in mentem, *(ex iis) quae* ad te pertinere arbitrabor, *ea* mea sponte faciam.

§. 158. Die Correlation in einer dem Deutschen nicht gestatteten Periodenform.

Diejenigen Perioden, welche mit dem energischen Gebrauche der Correlation eine der oben entwickelten, blos im Latein anwendbaren Satzstellungen verbinden, erhalten auch ohne doppelte Correlation auf verschiedene Weise einen specifisch lateinischen, dem Deutschen unnachahmlichen Charakter.

1. a : (b : A); vgl. §. 149. Hier correspondirt bei weitem am häufigsten und wegen des unerwartet kecken Vortretens des Relativs auch am effectvollsten

α) b mit A. Cic. Divin. 2, 31, 67: (Dionysius) quia brevi tempore regnare coepit, *quod* acciderat casu, vim habuit ostenti; Verr. 4, 34, 75: hanc cum iste sacrorum omnium et religionum hostis praedoque vidisset, *quasi* illa ipsa face percussus esset, *ita* flagrare cupiditate atque amentia coepit;

Font. 20, 44 (16, 34): (Macedonia) cum se ac suas urbes non solum consilio sed etiam manu M. Fontei conservatam esse dicat, *ut* illa per hunc a Thraecum adventu ac depopulatione defensa est, *sic* ab huius nunc capite Gallorum impetus terroresque depellit. Cluent. 42, 119: quodsi illud (censoria notatio) iudicium putaretur, *ut* ceteri turpi iudicio damnati in perpetuum omni honore ac dignitate privantur, *sic* hominibus ignominia notatis neque ad honorem aditus neque in curiam reditus esset. Off. 3, 13, 55: sin autem dictum non omne praestandum est, *quod* dictum non est, *id* praestandum putas? — Wie wichtig diese Form für die lat. Uebersetzung werden kann, mag folgendes Beispiel zeigen: Ich traue in dieser Sache meinen eigenen Ohren nicht und soll nun glauben, was du gehört haben willst; cum hoc in genere ne mearum quidem aurium fidei credam, quod tu te fando accepisse dicis, id me vis credere?

β) Es correspondirt auch a mit A. Verr. 1, 31, 79: video, *in qua* civitate non modo legatus populi R. circumsessus sed aliqua ex parte violatus sit, nisi publice satisfactum sit, *ei* civitati bellum indici atque inferri solere; denn ei civitati u. s. w. ist ein Stück des Hauptsatzes A; man darf video nur an das Ende der Periode stellen. Dagegen kann a mit b nicht correspondiren, weil ja das relative Glied dem demonstrativen niemals coordinirt ist, was a und b als in gleicher Subordination unter A befindlich in jedem Falle sind.

2. *α* : a : A; vgl. §. 152, 2 Nr. 7. Hier correspondirt

a) am häufigsten *α* mit a. Tull. 4, 9: *quod* enim usu non veniebat, *de eo* si quis legem aut iudicium constitueret, non tam prohibere videretur quam admonere; Verr. 5, 68, 176: *quae* iste in provincia palam dictitabat, cum ea, quae faciebat, tua se fiducia facere dicebat, *ea* ne vera putentur, tibi maxime est providendum. Leg. agr. 2, 37, 102: *quae* nobis designatis (consulibus) timebatis, *ea* ne accidere possent, consilio meo ac ratione provisa sunt.

b) Es correspondirt *α* mit A. Cael. 22, 54: *quod* per ignotos actum si comperisset, doleret, *id* a suis servis temptatum esse neglegeret? Prov. cons. 19, 45: *cuius* tribunatus si ratus est, nihil est quod irritum ex actis Caesaris possit esse, *eius* non solum tribunatus sed etiam perniciosissimae res auspiciorum religione conservata iure latae videbuntur? Flacc. 36, 90: ergo *is*, *qui* si aram tenens iuraret, crederet

nemo, per epistulam quod volet iniuratus probabit? Diese Periodenform liegt dem Deutschen fast am allerfernsten, weil in ihr eine uns unerreichbare Concurrenz des Relativs mit der Conjunction vorkommt; vgl. unten §. 164.

c) Es correspondirt *α* mit a und mit A. Phil. 2, 32, 78: *quem* plane perditum aere alieno egentemque, si *eundem* nequam hominem audacemque cognorat, *hunc* in familiaritatem libentissime recipiebat. Zuweilen steht natürlich das Demonstrativ nur einmal; Sall. Philipp. c. Lep. 18: nam qui armato Lepido vos inermos retinet, *quae* victis toleranda sunt, *ea*, cum *facere* possitis, *patiamini* potius censet; vgl. Iug. 41, 4; Cic. Fam. 13, 56, 1.

3. *α* : A / a; §. 152, 4 Nr. 13. Hier kann *α* mit a in Correlation stehen, so daß der Hauptsatz frei mitten eingeschoben ist. Div. 2, 26, 55: *quas* autem res tum natura tum casus affert, magna stultitia est *earum* rerum deos facere effectores. Leg. agr. 1, 3, 8: hereditatum obeundarum causa *quibus* vos legationes dedistis, qui et privati et privatum ad negotium exierunt, tamen auditis profecto quam graves *eorum* adventus sociis nostris esse soleant. Serv. bei Cic. Fam. 4, 12, 2: *cui* inimici propter dignitatem pepercerant, inventus est amicus qui *ei* mortem offerret. Sall. Cat. 51, 43: *qui* aliter fecerit, senatum existumare *eum* contra rem publicam et salutem omnium facturum.

Die zahlreichen Varietäten, welche bei diesen Structuren noch möglich sind, überlassen wir füglich eigner Beobachtung.

II. Die Coordinations- und Subordinations-Verschiedenheiten.

1. Ein deutscher Satz im Lateinischen Satztheil geworden.

§. 159.

Wir unterscheiden hier diejenigen Verschiedenheiten, welche aus der deutschen Periode im Lat. einen Satz machen, von den mit Belassung der Periode sich ergebenden Differenzen.

1. Es ist nichts Seltenes, daß im Lat. untergeordnete Satztheile, z. B. Participien, so viel logisches Gewicht haben, daß sie im Deutschen Hauptverba werden und sich das lat. Hauptverbum subordiniren. Wir sagen: es ging das Gerücht, die Samniten warteten nur auf den Abfall der Campaner, um (gegen Rom) auszurücken; Livius 8, 22, 10: fama erat Samnites defectioni Campanorum *imminentes* admoturos castra. Wenn Cicero Lig. 1, 2 sagt: cum diu *recusans* nihil profecisset, so können wir sagen: als er sich lange geweigert hatte, ohne etwas auszurichten; Sall. Iug. 113, 1: haec Maurus secum ipse diu *volvens* tandem promisit, er dachte darüber lange hin und her, bis er es endlich versprach. Cic. Verr. 4, 3, 6: qui signa non *ablata* ex urbibus sociorum atque amicorum quadridui causa per simulationem aedilitatis domum deinde atque ad suas villas auferebant, welche die Statuen nicht wegholten, um sie nachher auf ihre Landhäuser zu schaffen.*) In folgender Stelle ist ein deutscher Relativsatz im Lat. bloßer Satztheil geworden; Cic. Or. 2, 20, 85: tantum ego in excellenti oratore et *eodem bono viro* (der zugleich ein rechtschaffener Mann ist) pono esse ornamenti universae civitati. Anderer Art: Tusc. 3, 12, 26: regno *non aequo animo* carebas, daß du den Thron verloren, das konntest du nicht verschmerzen; andere Beispiele s. bei Joh. Müller l. l. 1, 19 Anm.; 2, 21, 47: ratio, quae *progressa* longius fit perfecta virtus, welche nur ihren Weg zu gehen braucht, um — zu werden; Caes. b. G. 1, 19, 5: ut *sine eius offensione animi* vel ipse statuat vel —, er möge es nicht als eine Kränkung aufnehmen, wenn —. Ueber das logische Gewicht des Prädicats vgl. Keller im Würtemb. Correspondenzblatt 1864.

2. Besonders aber tritt diese Differenz zwischen den beiden Sprachen in Fragesätzen hervor. Da im Deutschen das Fragewort lediglich dem Hauptverbum, im Lat. aber auch jedem Participebenso wie im Griechischen vortreten kann, so wird mitunter der Fall vorkommen, daß ein deutscher Fragesatz im Lat. participialiter gestaltet, der im Deutschen subordinirte Satz aber zum Hauptsatz erhoben und durch Vermittlung des neuen Particips mit der Frage in Bezug gesetzt wird. Z. B. wodurch bist du denn so sehr beleidigt worden, daß dein Zorn jetzt unversöhnlich ist? qua re laesus nunc tam implacabiliter irasceris? Er fragte mich, was er thun müsse, um sich Verzeihung zu erwirken; interrogavit me, quid faciens veniam impetrare posset. Ich be-

*) Über die ähnliche logische Kraft des griechischen Particips vgl. Naegelsbach-Autenrieth zu Il. 2, 113.

lehrte ihn, was erst geschehen sein müsse, ehe er auf Verzeihung rechnen könne; docebam, qua re effecta sperare veniam posset. Liv. 35, 38, 8: legati ad Aetolos missi percunctatum, *quo suo dicto factove* socii atque amici ad se oppugnandos venirent, was sie gesagt oder gethan hätten, daß —. Cic. Cat. 4, 9, 19: stellt euch vor, mit welchen Anstrengungen die Herrschaft begründet, mit welcher Mannhaftigkeit die Freiheit befestigt worden ist, welcher bald eine einzige Nacht den Untergang gebracht hätte; cogitate, quantis laboribus *fundatum* imperium, quanta virtute *stabilitam* libertatem una nox paene delerit. Divin. 2, 47, 98: si ad rem pertinet, quomodo caelo affecto compositisque sideribus quodque animal oriatur, valeat id necesse est non in hominibus solum, verum in bestiis etiam. Auch ohne ausdrücklich gesetztes Particip kommt diese für uns unnachahmliche Form der Frage vor; Liv. 44, 1, 12: quanto maiores Philippi Antiochique opes non maioribus copiis fractas esse? Wir müssen sagen: wie viel größer sei doch Philipps und Antiochus' Macht gewesen und nichts desto weniger mit nicht größeren Streitkräften gebrochen worden! Vgl. auch Kühner L. Gr. II §. 196, 3.

3. Der Unterschied zwischen den Sprachen wird um so auffallender, je mehr Fragewörter in einem Satze vorhanden sind. Cic. Off. 2, 19, 67: videmus, quibus exstinctis oratoribus quam in paucis spes, quanto in paucioribus facultas, quam in multis sit audacia; der Deutsche kann hier, wenn er ordentlich reden will, nur coordiniren: wir sehen, welche Verluste die Beredsamkeit erlitten hat und wie wenig Redner dieselben zu ersetzen versprechen, wie noch wenigere Talent hiezu, wie viele dagegen Dreistigkeit besitzen. Scaur. §. 13: en quibus testibus commoti de quo homine, de quo genere, de quo nomine sententias feratis, seht, was für Zeugen euch bestimmen und wer der Mann, welche Familie, welcher Name es ist, über welchen ihr urtheilen sollt. Brut. 41, 152: postremo habere regulam, qua vera et falsa iudicarentur et quae quibus propositis essent quaeque non essent consequentia, und welche Folgerungen aus gewissen Praemissen gezogen werden könnten, und welche nicht. Nep. Att. 18, 3: notans, qui a quo ortus quos honores quibusque temporibus cepisset, indem er angab, welchem Geschlecht jeder Würdenträger entsprossen war und welche Stellen derselbe und wann er sie bekleidet habe; hier übrigens liest Halm: qui a quoque ortus;

vgl. auch Siebelis z. d. St. Diese Redeform wende man auf die Uebersetzung folgender Beispiele an: er gab an, welche Lateiner er gelesen und welche Griechen er nach denselben zur Hand genommen, quibus lectis Latinis scriptoribus ad quos transisset Graecos. In der Rede de imperio Pompei zeigte Cicero, was der Mann sein müsse, der einen so gefährlichen Krieg beendigen wolle, welche Tugenden er besitzen, von welchen Fehlern er frei sein müsse, qui vir quibus virtutibus ornatus, quibus carens vitiis tanto bello posset imponere finem.

2. Die periodologischen Differenzen.

§. 160.

1. Wir behandeln I. die Fälle, in welchen der Lateiner coordinirt, während der Deutsche subordinirt. — Nebensätze, wie der so eben gebildete, welche mit während einen Gegensatz gegen den Hauptsatz anfügen, werden vom Lateiner oft zu Hauptsätzen erhoben und somit dem ersten vorhandenen Hauptsatze coordinirt. Der Lateiner wählt diese Structur, weil ihm mittelst derselben energische Markirung der Gegensätze möglich wird. Cic. Fin. 5, 29, 89: quid interest, nisi quod *ego* res notas notis verbis appello, *illi* nomina nova quaerunt, quibus idem dicant, d. i. während jene, um das Nämliche zu sagen, nach neuen Ausdrücken suchen; vgl. Bursians Jahresbericht IV, 2. S. 276.

Diese Fügung, nach Umständen auch nicht asyndetisch, hat einen Hauptsitz in der das Vorausgehende begründenden Frage mit *an*, deren erstes Glied bekanntlich ergänzt wird (hab' ich Recht, oder —?). Fin. 1, 2, 5: mihi quidem nulli satis eruditi videntur, quibus nostra ignota sunt. An *Utinam ne in nemore* nihilo minus legimus quam hoc idem Graecum, quae autem de bene beateque vivendo a Platone disputata sunt, haec explicari non placebit Latine? Oder sollen, während wir Utinam u. s. w. so gut als das Griechische lesen, Platon's Untersuchungen über ein glückseliges Leben lat. nicht erörtert werden? Von dieser Form der argumentatio ex contrario spricht ausführlich Seyffert Schol. Lat. I §. 55; über das selten dabei in Anwendung kommende autem ebenda §. 55, 2 b; Gebauer l. l. S. XI und 79 ff.; Halm zu Cat. 1, 1, 3. Vgl. auch die längere Stelle N. D. 2, 38, 97. — Es versteht sich freilich, daß auch

wir, wenn wir wollen, coordiniren können, und in vielen Fällen, wie z. B. Cat. 1, 1, 3, würden wir durch die Subordinirung sogar die Kraft des Gedankens nicht erreichen. Wir müssen dort übersetzen: Wie? hat nicht Scipio den Gracchus — getödtet; den Catilina aber — sollen wir — ertragen?

2. Aber es erstreckt sich diese coordinirende Fügung im Latein (wie im Griechischen) noch viel weiter und nimmt die mannigfaltigsten Formen an; s. Joh. Müller l. l. 4, 5 Anm. Cic. schreibt Off. 1, 1, 2 seinem Sohn: du magst den Cratippus hören, so lange du willst; gleichwohl wird die Lectüre meiner Schriften wenigstens deiner Ausbildung in der Muttersprache förderlich sein, wenn dir auch immerhin in Absicht auf den Inhalt dein eigenes Urtheil freisteht. Dies lautet lat.: sed tamen nostra legens *de rebus ipsis utere tuo iudicio*, orationem autem Latinam efficies profecto legendis nostris pleniorem. Was ist hier geschehen? Der in der logischen Anlage der Periode subordinirt gedachte Satz hat sich mitten im Schreiben in Folge der Absicht Cicero's ein Mißverständniß abzuwehren vorgedrängt, hat die Stelle des ursprünglich beabsichtigten Hauptsatzes occupirt und sich diesem nicht blos coordinirt, sondern ihm sogar seinen Platz weggenommen; vgl. Heine z. d. St. Dieses Sich-vordrängen eines im Deutschen subordinirten Satzes in die Stellung eines Hauptsatzes beobachte man auch in folgenden Formen: Fin. 5, 29, 89: quanti quidque sit, aliter docti et indocti; sed cum constiterit inter doctos, quanti res quaeque sit, *si homines essent, usitate loquerentur*, dum res maneant, verba fingant arbitratu suo. Madvig, der das Sprachgesetz erläutert, ordnet die Gedanken in die gewöhnliche Form, vollkommen sachgemäß, folgendermaßen: sed cum constiterit inter doctos, quanti res quaeque sit, *quamquam* (docti), si homines essent, usitate loquerentur, *tamen*, dum res maneant, verba fingant. Im Deutschen würden wir etwa so sagen: wenn die Philosophen über den Werth eines Dinges übereingekommen sind, so mögen sie denselben immerhin in beliebiger Terminologie ausdrücken, wiewohl sie in gebräuchlichen Ausdrücken reden würden, wenn sie Menschen wären. Or. 3, 36, 145: omnem enim rerum scientiam complexus non tu quidem eam nobis tradidisti, sed *apud hos quid profeceris nescio*, me quidem in Academiam totum compulisti. Fam. 9, 16, 2: tametsi non facile diiudicatur amor verus et fictus, nisi aliquod

incidat eiusmodi tempus, ut, quasi aurum igni, sic benevolentia fidelis periculo aliquo perspici possit, *cetera sunt signa communia*, sed ego uno utor argumento, quamobrem me ex animo vereque arbitrer diligi, quia et nostra fortuna ea est et illorum, ut simulandi causa non sit, d. i. obgleich sich aufrichtige Liebe von erheuchelter nicht leicht unterscheiden läßt, es müßten denn Zeiten eintreten, in welchen treugemeintes Wohlwollen in irgend einer Gefahr wie Gold im Feuer geprüft werden kann (s. oben S. 514), so habe ich doch für meinen Glauben an die Aufrichtigkeit ihrer Liebe, während die anderen Merkmale allgemeiner Natur sind, einen ganz besonderen Grund, den nämlich, daß die Beschaffenheit meiner sowohl als ihrer Lage alle Ursache zur Verstellung ausschließt.

3. Ganz dieselbe, so zu sagen logische Anakoluthie ist es, wenn mit *enim*, *itaque* Gründe oder Folgerungen eingeführt werden sollen, an jene Conjunctionen aber nicht der begründende oder gefolgerte Gedanke sich anschließt, sondern eine sich vordrängende, dem eigentlich Erwarteten den Platz raubende Nebenbestimmung. Auch hierüber hat Madvig zu Fin. 1, 6, 18 das Geeignete bemerkt; vgl. C. Fr. Hermann Epim. Vind. ep. Br. S. 34; Halm in seinem lat. Commentar zu Cic. Pomp. 1, 2 S. 88 und zu Sull. 31, 87 der Weidmannschen Ausgabe; Fabri zu Sall. Iug. 28, 5. Nehmen wir Tusc. 2, 26, 62. Die Erörterung beginnt mit folgendem Hauptgedanken: omninoque omnes clari et nobilitati labores contendendo (mit Bentl.) fiunt etiam tolerabiles. Nach einigen Beispielen folgt der Satz: itaque semper Africanus Socraticum Xenophontem in manibus habebat. Dieser steht mit dem Vorhergehenden nicht im Connex einer Folgerung. Diese Folgerung, die man des itaque wegen erwartet, wird sogar erst in einem Nebensatze nachgebracht: cuius imprimis laudabat illud, quod diceret eosdem labores non aeque graves esse imperatori et militi, quod ipse honos laborem leviorem faceret imperatorium. Ursprünglich ist der Gedanke so concipirt: itaque Africanus, qui semper Xenophontem in manibus habebat, huius imprimis laudabat illud u. s. w. Off. 3, 3, 13: in iis autem, in quibus sapientia perfecta non est, ipsum illud quidem perfectum honestum nullo modo, similitudines honesti esse possunt. Haec *enim* omnia officia, de quibus his libris disputamus, *media Stoici appellant;* ea communia sunt et late patent, quae et ingenii bonitate multi

assequuntur et progressione discendi. Der stoische Ausdruck media officia für die vulgäre Moral ist kein Grund dafür, daß dem gewöhnlichen Menschen nur diese zukommt. Um eine logische Gedankenfolge zu erhalten, müssen wir die Periode erst in folgender Weise einrichten: in iis, in quibus sapientia perfecta non est, — similitudines honesti esse possunt. Haec enim omnia officia, de quibus his libris disputamus, *quae media Stoici appellant*, communia sunt et late patent. Erst in dieser Fassung der Periode gibt der Satz mit enim den Nachweis, warum auch im Unweisen ein Analogon der Sittlichkeit sein kann. Aus diesem Sprachgebrauche erklärt sich auch das von Wolf beanstandete enim Marc. 6, 20: *noli igitur in conservandis bonis viris defatigari* (dies ist der Hauptgedanke, der bewiesen werden soll) —; non *enim* tua ulla culpa est, si te aliqui timuerunt, *contraque summa laus*, quod minime timendum fuisse senserunt. Das noli defatigari wird begründet mit est enim summa tua laus, dem sich aber der eigentlich mit etsi zu subordinirende Gedanke vordrängt; wir übersetzen: Darum werde nicht müde, wohlgesinnte Männer zu begnadigen; — denn, während es deine Schuld nicht ist, wenn dich Etliche gefürchtet haben, ist es umgekehrt dein höchster Ruhm, daß sie gemerkt, du seiest nicht im Mindesten zu fürchten gewesen.

Dieses Sich-Vordrängen eines Nebensatzes in die Stellung eines Hauptsatzes ist schon homerisch; vgl. Il. 1, 182:

ὡς ἔμ᾽ ἀφαιρεῖται Χρυσηΐδα Φοῖβος Ἀπόλλων,
τὴν μὲν ἐγὼ σὺν νηΐ τ᾽ ἐμῇ καὶ ἐμοῖς ἑταροῖσιν
πέμψω, ἐγὼ δέ κ᾽ ἄγω Βρισηΐδα καλλιπάρῃον.

Grundgedanke: wie mir Apollon die Chryseis nimmt, so will ich dem Achilleus die Briseis nehmen. Weil Agam. aber die Chryseis einmal genannt hat, sagt er zuvörderst, was er mit dieser thun will. Jede andere Erklärung verräth ein grobes Verkennen dieses nicht nur im Griechischen und Lat., sondern in allen nicht durch Satzungen verkrüppelten Sprachen, ja sogar in der täglichen Rede so häufigen Gebrauchs. Oder was ist es Anderes, wenn wir sagen: ich freue mich, daß du krank gewesen, nun aber gesund worden bist?

§. 161. Fortsetzung.

Wir verfolgen diese Lehre von den lat., nicht-deutschen Coordinationen weiter durch einige Fälle, in welchen eine un-

logische Gleichstellung stattfindet, aber ohne jenes Vordrängen. So braucht

1. der Lateiner zuweilen aut — aut in einer Verbindung, in welcher wir das zweite Glied nur mit wenn nicht subordiniren können. Dies hat gar nichts Auffallendes in Stellen, wie Liv. 22, 39, 8: *aut* ego rem militarem, belli hoc genus, hostem hunc ignoro, *aut* nobilior alius Trasumenno locus nostris cladibus erit, so kenne ich den Krieg überhaupt, diesen Krieg insbesondere und diesen Feind nicht, wenn nicht bald ein anderer Ort durch unsere Niederlage noch berühmter als der trasimenische See wird. Auffallend aber ist die Stelle Cic. Mil. 36, 100: vosque obsecro, iudices, ut vestra beneficia, quae in me contulistis, aut in huius salute augeatis aut in eiusdem exitio occasura esse videatis. Er beschwört die Richter um das augere, nicht um das occasura esse videre. Der Sinn ist also: ich beschwöre euch, ihr Richter, die mir erzeigten Wohlthaten durch Erhaltung Milo's zu vermehren, wenn ihr sie nicht mit dessen Untergang ebenfalls zu Grunde gehen sehen wollt. Vgl. Il. 22, 108—110: *ἐμοὶ δὲ τότ᾽ ἂν πολὺ κέρδιον εἴη ἄντην ἢ Ἀχιλῆα κατακτείναντα νέεσθαι ἠέ κεν αὐτὸν ὀλέσθαι ἐυκλειῶς πρὸ πόληος*, mir aber würde es weit mehr frommen, selbst rühmlich vor der Stadt zu fallen, wenn ich nicht im Todeskampfe mit Achilleus als Sieger heimkehren kann. Diese Structur ist zuverlässig der Schlüssel zu der vielbesprochenen Stelle Verg. Ecl. 3, 109. 110: et quisquis amores *aut* metuet dulces *aut* experietur amaros. Mit Wagner erkenne man an, daß der Satz mit dem vorhergehenden vitula dignus gar nichts zu schaffen hat, sondern eine von Palämon aus den Erfahrungen der beiden Hirten abstrahirte Sentenz ist; nach den Erörterungen Madvig's zu Fin. 5, 9, 24 kann es nicht zweifelhaft sein, daß et quisquis steht für et quisque (vgl. oben §. 92, 2 extr.); dann ist das Ganze so viel als: et quisque amores nisi metuet dulces, experietur amaros, und Jeder, der die Süßigkeit der Liebe nicht flieht, wird ihre Bitterkeit schmecken. Häufiger können wir nun das erste Glied mit wenn nicht subordiniren. S. Weißenborn zu Liv. 21, 30, 11 und zu praef. 11: ceterum *aut* me amor negotii suscepti fallit *aut* nulla unquam res publica nec maior nec sanctior fuit, wenn ich mich in meiner Liebe — nicht täusche, so —. Vgl. Joh. Müller l. l. 4, 24. Ueber ähnliche Coordination bei et — et, neque — neque, neque — et s. Joh. Müller

l. l. 3, 56 und insbesondere Seyffert Schol. Lat. I §. 82, a und b. — Ueber das einfache aut, das unserem wenn nicht, widrigenfalls, sonst entspricht, s. unten §. 194.

2. Hieher gehört auch diejenige Structur, welche der bei Cic. Top. 14, 57 coniunctionum negantia genannten umgekehrt entspricht. Bei Cic. steht die Formel: non et hoc et illud; hoc autem: non igitur illud. Deren Gegentheil ist: non et hoc et illud *non;* hoc autem, igitur illud. Wenn also gesagt werden soll, daß etwas nicht existire, ohne daß zugleich ein Anderes existirt, so sagt der Lateiner, statt eine dem ohne daß entsprechende Subordination anzubringen, lieber folgendermaßen: Nicht ist etwas und ein Anderes nicht. Verneint wird das Zusammenbestehen der Existenz von etwas und der Nichtexistenz von etwas Anderem. Vgl. Mil. 31, 84: neque in his corporibus atque in hac imbecillitate nostra inest quiddam, quod vigeat et sentiat, *non* inest in hoc tanto naturae tam praeclaro motu, nimmermehr wohnt in unsern schwachen Leibern Leben und Bewußtsein, ohne daß solches auch in der großen, herrlichen Bewegung der Natur wohnt; s. Osenbrüggen z. d. St., der auch anführt Cic. Fat. 8, 15 (Uebersetzung aus Chrysippus): non ei (non cui Hottinger; non et ei Sturm) venae sic moventur (non et venae sic cui moventur C. F. W. Müller) et is febrem non habet; — non et sunt in sphaera maximi orbes et ii non medii inter se dividuntur. Vgl. eine Stelle aus Chrysippus' *περὶ παθῶν ἠθικόν* bei Galen. de Plac. Hipp. et Plat. p. 413, 7 (ed. M.): *οὔτε γὰρ περὶ τὸ νοσοῦν σῶμά ἐστί τις τέχνη, ἣν προσαγορεύομεν ἰατρικήν, οὐχὶ δὲ καὶ περὶ τὴν νοσοῦσαν ψυχήν ἐστί τις τέχνη, οὔτε κ. τ. λ.*, und aus der classischen Gräcität Dem. Phil. 3, 27: *καὶ οὐ γράφει μὲν ταῦτα, τοῖς δ' ἔργοις οὐ ποιεῖ, ἀλλ' ἐφ' Ἑλλήσποντον οἴχεται κ. τ. λ.* und Cor. 179; s. auch Joh. Müller l. l. 4, 19 und die dort angeführten Citate aus Madvig und Wichert; insbesondere Gebauer l. l. S. 131—133.

3. Gestützt auf dieses Coordinations-Gesetz der lat. Sprache erklären wir endlich im Vorbeigehen die längst schon durch Streichen eines nulla richtig emendirte Stelle in der Rede pro Marc. 4, 11: huius autem rei (der dem Marcellus geschenkten Verzeihung) tu idem es et dux et comes, quae quidem tanta est, ut (hier muß nulla wegfallen) tropaeis et monumentis tuis allatura finem sit aetas (nihil est enim opere et manu fac-

tum, quod non aliquando conficiat et consumat vetustas); at haec tua iustitia et lenitas animi florescet cotidie magis. Fällt nulla weg, was der Sinn der Parenthese gebieterisch verlangt, so ist der Gedanke der: diese That der Milde ist so groß, daß der Ruhm deiner Gerechtigkeit und Gnade immer herrlicher glänzen wird, wenn die Zeit auch deine Trophäen und Denkmäler zerstört. Diesen Gedanken hat Cicero so geformt: diese That ist so groß, daß die Zeit zwar deine Trophäen zerstören, aber dem Ruhme deiner Gerechtigkeit und Milde nichts anhaben wird. Nur hat er dieses zweite Glied mit aber von ut unabhängig hingestellt.

§. 162. Fortsetzung.

Es folgen nunmehr II. diejenigen Fälle, in welchen der Deutsche coordinirt, während es der Lateiner vorzieht zu subordiniren.

Hier läßt sich allgemein das Gesetz aufstellen: wenn es nicht im Charakter der Darstellung liegt, die Theile eines Gedankencomplexes einzeln in selbständigen Hauptsätzen hervortreten zu lassen, so kann grammatisch jeder Hauptsatz einer Periode in einen subordinirten Nebensatz umgestaltet werden, dessen logisches Verhältniß dieses Verfahren gestattet. Hier ist dem Takt und Geschmacke des Schreibenden ein weiter Spielraum gelassen. Immer aber wird es darauf ankommen zu beurtheilen, ob die Kraft oder die Deutlichkeit der Rede ein selbständiges Auftreten der Nebengedanken erfordert oder umgekehrt mittelst deren Subordination energische Hervorhebung des Hauptsatzes verlangt. Nehmen wir z. B. folgende Darstellung Drumann's (4, 412): „Pompejus war bis zum Ursitze der Freibeuterei in diesen Gewässern zurückgegangen; er wollte nun auch ihre Quelle verstopfen." Die Subordination des ersten Hauptsatzes unter den zweiten ist logisch möglich, stilistisch aber nicht räthlich, weil in demselben das Resultat der kriegerischen Thätigkeit des Feldherrn ausgedrückt ist, welches der nunmehr folgenden Angabe seiner politischen Maßregeln parallel steht: In arcem rei piraticae Pompeius in illis maribus penetraverat; iam fontem quoque mali exstinguere instituit. „Dies gebot die Ehre; er würde verlacht worden sein, wenn das Meer sich sogleich von Neuem bevölkert hätte." Den begründenden Satz: er würde verlacht

worden sein im Lat. selbständig stehen zu lassen gebietet durchaus nichts; es drängt sich hier vielmehr die Leichtigkeit einer Participial-Anknüpfung auf (vgl. §. 115, a, 3): Hoc vel famae debuit, derisui futurus, si continuo mare de integro refertum (Rab. Post. 8, 20) praedonibus fuisset. „So viele Tausende konnte er weder tödten noch sich selbst überlassen; demnach versetzte er sie in eine Lage, welche ihr bisheriges Gewerbe überflüssig machte oder erschwerte.“ Der erste Hauptsatz verhält sich zu dem Vorhergehenden gegensätzlich, zu dem Folgenden motivirend; in dieser ruhig entwickelnden, nicht rhetorisch gehaltenen Erzählung ist auch hier kein Grund gegeben, die deutsche Rangordnung der Sätze beizubehalten; wir fahren also fort: Tot autem milia hominum cum neque contrucidare posset neque suo ipsos arbitrio permittere, in ea illos fortuna constituit, qua vetere quaestu aut carerent facile aut difficilius uterentur.

§. 163. Fortsetzung.

Nächst der Aufstellung dieses allgemeinen Gesetzes machen wir nunmehr auf einige Redeformen insbesondere aufmerksam, in welchen die lat. Subordination statt der deutschen Coordination etwas für den Unterschied der Sprachen Charakteristisches hat. Wir erinnern

1. an die Umgestaltung deutscher Hauptsätze mit zwar mittelst quamquam, tametsi zur Herstellung der Periodenform a : (b : A); vgl. §. 150, 2. Off. 1, 3, 7: diejenigen Pflichten, über welche (in vorliegender Schrift) Regeln gegeben werden, stehen zwar eigentlich auch im Zusammenhang mit dem höchsten Gut; doch tritt dies weniger hervor; quorum (quae Heine) autem officiorum praecepta traduntur, ea *quamquam* pertinent ad finem bonorum, tamen minus id apparet;

2. an die mögliche Uebersetzung des ersten Gliedes einer Correlation; vgl. §. 156, 2 extr. Z. B. Sie hatten den Feldherrn früher so sehr geliebt; nun verfolgten sie ihn mit feindlichem Hasse: ducem, quem ante tantopere amaverant, eundem iam infestis prosequebantur odiis;

3. an die Wendung, die ein Satz nehmen kann, der im Deutschen mit Leider beginnt; vgl. §. 86, 2;

4. an Wendungen, wie Fin. 1, 16, 50: iustitia restat, *ut* de omni virtute sit dictum, die Gerechtigkeit ist noch übrig;

dann ist von allen Tugenden die Rede gewesen; Div. 2, 22, 49: ostenta restant, *ut* tota haruspicina sit pertractata; ib. 41, 84: sortes restant et Chaldaei, *ut* ad vates veniamus et ad somnia, dann wollen wir auf die Propheten und Träume kommen. Nicht minder bemerkenswerth sind die Structuren mit *quo minus* und *quin*; Tac. Agric. 20: nihil interim apud hostes quietum pati, quo minus subitis excursibus popularetur; Döderlein: idem est ac si scripsisset: sed sub. exc. populabatur; vid. Dial. 3: adeo te tragoediae istae non satiant, quo minus omne tempus modo circa Medeam, ecce nunc circa Thyestem consumas. Vgl. Dräger Synt. und Stil des Tac. §. 186; Andresen zur Stelle aus Agric. 20 in ed. Orell. 2. — Ferner Terent. Hecyr. 1, 1, 7: et moneo et hortor, ne te cuiusquam misereat, *quin* spolies, mutiles, laceres, quemquem nacta sis, d. i. *sed* spolia etc. Liv. 1, 42, 2: nec rupit tamen fati necessitatem humanis consiliis, quin invidia regni etiam inter domesticos infida omnia atque infesta faceret; s. Weißenb. z. d. St. und zu 28, 8, 2; Dombart zu Plaut. Truc. 4, 4, 17 im Philol. 28, 738; Dräger H. S. II² S. 666. 671. 672. Aehnlich ist *πρὶν ἂν* Soph. Ant. 308.

5. endlich an die lat. Formung einer deutschen Periode mit drei Hauptsätzen, deren letzter angefügt ist mit und. Die Grammatiker, z. B. Madvig zu Fin. 4, 20, 56, und Opp. 1, 333, lehren bekanntlich, eine Anfügung des dritten Hauptsatzes mit et sei nicht zu dulden, nur que könne stehen; sonst müsse ein Asyndeton oder ein Polysyndeton eintreten. Es versteht sich aber (abgesehen davon, daß diese Regel in einer solchen allgemeinen Fassung nicht richtig ist; s. z. B. Seyff.-M. Lael. S. 66; Kühner zu Tusc. 5, 14, 41; Halm zu Sull. 16, 47; Tischer zu Tusc. 3, 2, 3; Weißenborn zu Liv. 24, 21, 3; Kühnast l. l. S. 286; Dräger l. l. §. 310, 2) von selbst, daß, wenn zu einem Asyndeton oder Polysyndeton der rhetorische Grund fehlt, je nach Umständen einer oder zwei von jenen drei Hauptsätzen in Participial- oder anderer Form demjenigen von ihnen subordinirt wird, der das größte logische Gewicht hat und in der Entwicklung des Gedankens das entscheidende Moment enthält. „Ein Adler, so heißt es zum Beispiel, schoß nach Konradin's Hinrichtung aus den Lüften herab, zog seinen rechten Flügel durch das Blut und erhob sich dann aufs neue.“ Das Herabschießen ist offenbar blos ein malerischer Nebenzug; also: velut aquilam ferunt prae-

cipitem caelo delatam dextram alam in cruore versasse, inde rursus sublimem abisse. Insbesondere darf als ganz sicher angenommen werden, daß, wenn der letzte mit und angefügte Hauptsatz ein verbum dicendi hat, während die beiden ersten die Nebenumstände enthalten, unter welchen gesprochen wird, diese regelmäßig ins Particip zu stehen kommen. Der Beispiele gibt es unzählige. Liv. 1, 59, 1: Brutus illis luctu occupatis cultrum ex vulnere Lucretiae extractum manantem cruore prae se tenens 'per hunc' inquit 'castissimum ante regiam iniuriam sanguinem iuro, während jene mit ihrem Jammer beschäftigt waren, zog Brutus das Messer aus Lucretia's Wunde, hielt es, wie es von ihrem Blute troff, vor sich in die Höhe und rief: —. Wenn es daher im Deutschen heißt: Sie aber fällt nieder auf ihren Sohn, küßt das entstellte Angesicht und spricht zu ihm: das Uebermaß deiner Nachgiebigkeit, du theurer Sohn, hat dich sammt uns verderbt, so übersetze man: ipsa vero prostrata in filium et confusam faciem exosculata 'nimia te tua' inquit 'facilitas, carissime fili, nobiscum una pessumdedit'. Etwas Anderes ist es freilich, wenn es zum Charakter der Darstellung gehört, alle Nebenumstände mit detaillirender Lebendigkeit in rascher Bewegung dem Auge vorzuführen; dann geschieht es auch, daß das verbum dicendi nicht in die Rede eingeschaltet, sondern docet, clamitat, dictitat derselben vorgestellt wird. Häufig findet hier auch der Infinitivus historicus seine Anwendung.

§. 164. Die dem Deutschen unmögliche Verbindung des Hauptsatzes mit dem Nebensatze.

1. Bisher hatten wir diejenigen Fälle, in welchen die Verbindung des Hauptsatzes mit dem Nebensatz in beiden Sprachen wenigstens der allgemeinen Möglichkeit nach gleich und nur dem Gebrauche nach oder in besonderen nur lat. Structuren verschieden war, somit eine Unmöglichkeit der Verbindung, wo sie vorkam, nicht in der Verbindung selbst, sondern in Umständen außer ihr lag; jetzt kommen wir zu denjenigen, in welchen der Lateiner nicht minder wie der Grieche jene Verbindung in einer Art bewerkstelligt, welche dem Deutschen der eigenen Natur dieser Verbindung wegen unmöglich ist.

2. Ein deutscher Relativsatz nämlich, um von diesen zuerst

zu sprechen, kann durchaus nichts anderes als eben nur ein Relativsatz sein; er kann nicht zugleich eine Conjunction, ein Fragewort oder ein zweites Relativ in sich haben. Bekanntlich ist aber im Lat. nichts häufiger als Fügungen, wie factum est aliquid, *quod ne* fieret lege cautum erat; dixit aliquid, *quod quo* pertineat nemo intellegit; venit is, *quem qui* videt admiratur u. s. w. Warum sind diese Fügungen im Deutschen unmöglich? Weil in unsrer Sprache von den beiden in diesen Fügungen concurrirenden Redetheilen jeder für sich den ersten Platz im Satze gebieterisch in Anspruch nimmt und weder das erste Relativ dem zweiten noch das Relativ der Conjunction oder dem Fragewort nachgibt, so wenig als umgekehrt. Innerhalb des nämlichen Satzes vertragen sich einmal die genannten Redetheile nicht mit einander. Hier lehrt nun die gewöhnliche Grammatik, entweder sei das Relativ im Deutschen durch Auflösung mit et is oder nach Umständen mit *sed is* wegzuschaffen (venit Caesar, quem quia videre nolebam ex urbe digressus sum, aber weil ich ihn nicht sehen wollte —) oder, wenn das Relativ bleiben solle, so müsse mit dem Uebrigen eine Verwandlung vorgenommen werden, in den obigen drei Beispielen etwa folgende: „es ist etwas geschehen, was einem ausdrücklichen Verbote zuwiderläuft; er hat etwas gesagt, dessen Beziehung Niemand versteht; es ist ein Mann gekommen, dessen Anblick in Jedermann Bewunderung erregt." Und allerdings wird der Deutsche bei seinem Vorrath an Substantiven diese Verwandlung sehr oft vornehmen, und umgekehrt, wenn er Latein schreibt, durch dieselbe manches lästige Substantiv beseitigen können; z. B. er hat Dinge vorgebracht, deren Erheblichkeit für den gegenwärtigen Fall ich nicht zu begreifen vermag, ea dixit, quae quomodo ad hanc causam pertineant non intellego; er hat mir Einwendungen gemacht, deren Stichhaltigkeit Niemand klarer einsieht als ich, ea dixit contra me, quae quam vere sint dicta nemo me clarius perspicit.

3. Allein, und dies ist eine Hauptsache, welche bisher meistentheils übersehen worden ist, man betrachte doch deutsche Redewendungen, wie folgende: es ist ein Mann gekommen, den man nur sehen darf, um ihn zu bewundern; ich gebe dir ein Buch, das du gelesen haben mußt, wenn du urtheilsfähig sein willst; wer kann eine That rechtfertigen, die geschehen ist, obschon sie ausdrücklich verboten war? Sind diese Wendungen nicht völlig geeignet, im Lateinischen von jenen oben besprochenen Concur-

renzen des Relativs und der Conjunction oder eines zweiten Relativs vertreten zu werden? Dem ersten dieser jetzt gegebenen Beispiele entspricht venit is, quem qui videt admiratur; dem zweiten do tibi librum, quem nisi legeris iudicare non poteris; dem dritten quis purgabit, quod ne fieret lege cautum erat? Wenn somit in der deutschen Uebersetzung solcher Relativsätze das Relativ nicht weggeschafft, sondern erhalten werden soll, so kann dies auch dadurch geschehen, daß man mit geeigneter Veränderung des Ausdrucks das Rangverhältniß des subordinirten und des superordinirten Satzes umkehrt, wie denn aus quem nisi legeris iudicare non poteris die Periode wird: welches du gelesen haben mußt, wenn du urtheilsfähig sein willst. Hiemit ist aber auch für solche deutsche Wendungen die Norm des lat. Ausdrucks gegeben. Wie fruchtbar dieselbe für den Stilisten werden kann, wollen wir an einer Reihe von Beispielen zeigen, welche die möglichen Fälle dieser Concurrenzen veranschaulichen sollen, über die man auch Kühner L. Gr. II §. 196 mit der dort angeführten Literatur, und Müller bei Seyff. Lael. S. 253—256 vergleichen möge.

4. a. Concurrenz zweier Relativa in einem Satz. Fin. 5, 28, 83: id bonum solum est, *quo qui* potiatur necesse est beatus sit, nur das ist das höchste Gut, was man nicht besitzen kann, ohne glücklich zu sein, oder: was man nur besitzen darf, um unausbleiblich glücklich zu sein. Phil. 4, 2, 5: quem enim possumus appellare eum (nisi hostem), *contra quem qui* exercitus ducunt, iis senatus arbitratur singulares exquirendos honores, wie kann man denjenigen anders nennen als Feind, gegen welchen Niemand ein Heer führt, ohne daß der Senat für ihn besondere Ehrenbezeigungen ausfindig machen zu müssen glaubt. Cat. m. 1, 2: nunquam igitur digne satis laudari philosophia poterit, cui qui pareat omne tempus aetatis sine molestia possit degere, der man nur zu gehorchen braucht, um —.

b. Concurrenz des Relativs und einer Conjunction. Am häufigsten findet sich qui si und qui nisi. Att. 7, 17, 2: perspici tamen ex litteris Pompei potest omnia ei (Caesari) cumulate, quae postulet, dari, *quae* ille amentissimus fuerit *nisi* acceperit, wo zugleich die Satzform a (A) a zu bemerken ist: was er annehmen muß, wenn er nicht der größte Thor sein will. Tac. Dial. 39: est aliquis oratorum campus, *per quem nisi* liberi et soluti ferantur, debilitatur ac frangitur eloquentia,

auf welchem sie sich frei und selbständig ergehen müssen, wenn die Beredsamkeit nicht entnervt werden soll. Cic. Verr. 4, 11, 25: honos habetur ordinis (senatorii) auctoritati, *quae nisi* gravis erit apud socios et exteras nationes, ubi erit imperii nomen et dignitas? welches Ansehen im Auslande gewichtig sein muß; was würde sonst aus unserer politischen Ehre werden? Phil. 2, 4, 9: quid enim est minus non dico oratoris sed hominis, quam id obicere adversario, *quod* ille *si* verbo negarit, longius progredi non possit, qui obiecerit, als dem Gegner einen Vorwurf zu machen, den dieser nur zu verneinen braucht, um demjenigen, der ihn gemacht hat, alle weiteren Schritte abzuschneiden? Phil. 12, 7, 16: in hac ego legatione sim aut ad id consilium admiscear, *in quo* ne *si* dissensero quidem a ceteris, sciturus populus Romanus sit, in welchem ich sogar von den Uebrigen verschiedener Meinung sein kann, ohne daß es das römische Volk erfährt. Or. 1, 28, 126: esse permulta, *quae* orator a natura *nisi* haberet, non multum a magistro adiuvaretur, was der Redner von Natur haben muß, widrigenfalls ihm der Lehrer nicht viel helfen würde. 3, 5, 20: nullum est enim genus rerum, *quod* aut avulsum a ceteris per se ipsum constare aut *quo* cetera *si* careant, vim suam atque aeternitatem conservare possint, es gibt kein Ding in der Welt, das abgerissen von den übrigen Dingen für sich allein bestehen oder dessen diese andern Dinge entbehren könnten, ohne ihr Wesen und ihre ewige Dauer zu verlieren. — Die Sätze können auch die Form von α : a : A haben, und zwar so daß α und A in Correlation stehen (vgl. §. 158, 2, b); Or. 1, 28, 128: *quae* enim singularum rerum artifices singula *si* mediocriter adepti sunt, probantur, ea nisi omnia summa sunt in oratore, probari non potest, was die Meister der einzelnen Künste nur in mäßigem Grade erreicht zu haben brauchen, um anerkannt zu werden, das alles muß der Redner im höchsten Grade besitzen, wenn er Anerkennung finden soll. Legg. 2, 5, 12: quaero igitur a te, Quinte, sicut illi solent: *Quo si* civitas careat, ob eam ipsam causam, quod eo careat, pro nihilo habenda sit, id estne numerandum in bonis? ist dasjenige, was der Staat nicht entbehren kann, ohne gerade deßwegen, weil er es entbehrt, alle Bedeutung zu verlieren, unter die wesentlichen Güter zu rechnen?

5. Andere deutsche Wendungen entstehen, wenn der Relativsatz zugleich ein causaler oder concessiver ist, qui quia, qui cum

oder quamvis. Hier kann mit Beibehaltung des Relativs und nach Wegschaffung der Conjunction eine Coordination der im Lat. nicht coordinirten Sätze eintreten. Fin. 5, 26, 76: an adulescentem discere ea mavis, quae cum plane perdidicerit, nihil sciat, soll ein Jüngling Dinge lernen, die er immerhin völlig gelernt haben und deßwegen doch nichts wissen kann? Ebenso könnte man Fam. 4, 3, 2: verebar, ne ea cognosceres absens, *quae quia* non vides, mihi videris meliore esse condicione quam nos, qui videmus, so übersetzen: ich fürchtete, du möchtest in der Entfernung erfahren, was du jetzt nicht siehst und ebendeßwegen in meinen Augen viel besser daran bist, als wir, die wir es sehen. Bildet der Satz mit qui quia zugleich das erste Glied einer Correlation, so kann eine völlige Umstellung der Sätze erfolgen; Rosc. Am. 12, 33: quo populus R. nihil vidit indignius nisi eiusdem viri mortem, quae tantum potuit, ut omnes cives perdiderit et afflixerit, *quos quia* servare per compositionem volebat, *ipse ab iis* interemptus est, daß er mit seinem Tode alle diejenigen zu Grunde richtete, von denen er selbst ermordet worden ist, weil er sie durch gütlichen Vergleich retten wollte.

6. Anhangsweise bemerken wir hiezu noch Folgendes. Die Möglichkeit, ja Geläufigkeit dieser Concurrenz erzeugt im Lat. die Sitte, das Relativ, das im Deutschen zum superordinirten Satze gehört, in den subordinirten zu ziehen, also statt *qui*, cum *ei* venia daretur, accipere noluit lieber zu sagen: *cui cum* venia daretur —. Es ist jedoch die dem Deutschen entsprechende Redeform nicht ausgeschlossen; s. Kühner l. l. S. 867. 868; Phil. 2, 7, 17: hoc vero ne P. quidem Clodius dixit unquam, *quem*, quia iure *ei* inimicus fui, doleo a te omnibus vitiis esse superatum, wofür Stürenburg ohne zwingenden Grund cui quia — doleo eum — hergestellt wissen wollte; s. Cobet Mnem. N. S. VII S. 115. Cat. m. 5, 13: *qui*, cum *ex eo* quaereretur, —; Fam. 6, 4, 2: *quae* tamen (consolatio), si possis *eam* suscipere, maxima est; Phil. 12, 4, 10: fecerunt idem reliqui, *quos* minime mirum est communicata *cum iis* re publica fideles esse, qui etiam expertes eius fidem suam semper praestiterunt. Liv. 26, 22, 6: *qui*, cum alienis oculis *ei* omnia agenda sint, postulet sibi aliorum capita ac fortunas committi; s. übrigens Weißenb. z. d. St.

§. 165. **Fortsetzung.**

1. c. Concurrenz des Relativs und eines Fragworts. Diese Fügung ist zu gewöhnlich (quod quo pertineat, non ignoro; quem quis interfecerit, sciunt omnes), als daß es der Beispiele bedürfte. Auch ist in diesem Falle die bisherige, auf Rangvertauschung der betheiligten Sätze begründete Uebersetzungsmethode nicht anwendbar; hier treten die oben angegebenen andern Umgestaltungen ein.

d. Concurrenz der Conjunction und des Fragworts; vgl. Kühner l. l. S. 997. Cic. Font. 14, 32 (10, 22): vos tamen cum Gallis iurare malitis? *Quid ut* secuti esse videamini? Voluntatemne hominum? Da hier so wenig als im vorhergehenden Falle das Fragwort verloren gehen kann, so muß die Conjunction wegfallen, welche dem directen Fragesatz den Rang eines Nebensatzes gibt. Da sich dieser im Deutschen mit der Natur einer directen Frage nicht verträgt, so bleibt nichts übrig, als die Selbständigkeit eines Hauptsatzes herzustellen. Also hier: was wollt ihr hiebei im Auge gehabt zu haben scheinen? oder vielmehr, da dies viel zu schwerfällig wäre: wonach wollt ihr euch hiebei gerichtet haben? Verr. 3, 83, 191: illuc confugies, vecturae difficultate adductos (aratores) ternos denarios dare maluisse? Cuius vecturae? *Quo* ex loco in *quem* locum *ne* portarent? welche Orte sind es, von deren einem sie das Getreide nicht sollten zum andern schaffen müssen? N. D. 3, 30, 74: veniamus in forum; sessum it praetor; *quid ut* iudicetur? worüber soll Gericht gehalten werden? Tull. 24, 55: illi oppugnatum venturi erant? Quem? Fabium. Quo consilio? Ut occiderent. Quam ob causam? *Quid ut* proficerent? Sest. 39, 84: 'Homines' inquit 'emisti, coegisti, parasti'. — *Quid uti* faceret? Liv. 4, 49, 15: incipite mirari, cur pauci iam vestram suscipiant causam. *Quid ut* a vobis sperent? 44, 39, 5: sine ulla sede vagi dimicassemus, *ut quo* victores nos reciperemus? wohin hätten wir uns als Sieger zurückbegeben sollen? 40, 13, 4: hoc ego lustratus et expiatus sacro parricidium, venena, gladios in commissationem praeparatos volutabam in animo, *ut quibus* aliis deinde sacris contaminatam omni scelere mentem expiarem? So auch in indirecter Frage; Liv. 28, 19, 6: ipsos claudendo portas indicasse Hispanos, *quid ut* timerent meriti essent; s. Weißenb. Gründlich handelt

über die Concurrenz der Conjunction und des Fragewortes Anton l. l. 2, 73 ff.

5. Aus den in vorstehenden Paragraphen mitgetheilten Beispielen ergibt sich für den Stilisten manche ächt lat. Wendung für die uns anklebende deutsche Structur. Nur dürfen wir nicht verschweigen, daß der Lateiner, wenn auch selten, doch unter Umständen gerade so spricht, wie wir in solchem Falle. „Nun stellt Cäsar Forderungen, die wir unmöglich bewilligen können, wenn wir uns nicht zuvor für besiegt erklären wollen.“ Dies könnte nach obigen Beispielen heißen: nunc Caesar ea petit, quae si damus, bello victos nos confitemur; aber Cic. sagt Phil. 12, 5, 11 wörtlich wie wir: quae dare nullo modo possumus, nisi prius volumus bello nos victos confiteri; ferner Mur. 6, 13: circumspicere, quibus praeterea vitiis affectum esse necesse sit eum, cui vere istud obici possit, für das der unerlaubten Substantivirung wegen harte quibus praeterea vitiis *affecto* vere istud obici possit oder für quibus praeterea vitiis si quis affectus sit, vere ei istud obici possit; vgl. Phil. 14, 8, 23: eos enim cives pugna illa sustulerat, quibus non modo vivis sed etiam victoribus incolumis et florens civitas esse posset, wofür auch stehen könnte: qui non modo si vivi, sed etiam si victores essent. —

Drittes Kapitel.

Die Organisation der Sätze und Perioden innerhalb ihrer selbst.

§. 166. Die Hauptprincipien der Organisation.

Wer die alten Sprachen nur mit einiger Aufmerksamkeit betrachtet, der wird nicht in Abrede stellen, daß es ein charakteristisches Merkmal, ja ein Princip des antiken Stiles ist, die Rede fortschreiten zu lassen in Gegensätzen. Nicht als ob diese im Deutschen nicht ebenfalls vorhanden wären; aber auf Hervorhebung, auf Markirung derselben ist die alte Sprache viel mehr eingerichtet, und derjenige wird den lat. Redebau weder verstehen noch nachahmen und reproduciren können, der sich nicht eine lebendige Einsicht in dieses Grundgesetz erworben hat.

Aus diesem Charakter der Sprache fließt ihre Neigung zu theilen und zu sondern, wo es nur immer thunlich ist. Darum werden im Lat., des Griechischen zu geschweigen, das über noch mehr Mittel zur Hervorhebung der Gegensätze verfügt, alle copulativen und disjunctiven Partikeln, deren es mehr als im Deutschen gibt, weit häufiger angewendet als von uns; unendlich oft genügt uns eine einfache Verbindung oder Trennung, wo der Lateiner die Wechselbezeichnung der Begriffe hervorhebt. Was beim Uebersetzen aus dem Latein ins Deutsche so oft weggelassen werden muß, ein erstes et, ein erstes neque oder aut oder vel, das muß umgekehrt eben so oft beim Uebersetzen ins Lateinische hinzugefügt werden; der ungeübte Lateiner wird sehr leicht an der Versäumniß dieser stilistischen Pflicht erkannt.

Aber es liegt in dieser Neigung der Sprache zu gegensätzlicher Redeform und zur Wechselbeziehung des Entgegengesetzten zugleich ein weiteres Grundgesetz der Darstellung. Ein blos gegensätzlicher Charakter würde die Rede nur schroff und eckig, aber nimmermehr rund und gefällig machen. Dies kann sie aber dadurch werden, wenn man dafür sorgt, daß das Entgegengesetzte gleichförmig wird und ein natürliches Ebenmaß gewinnt, daß die Gegensätze dazu beitragen, die Rede übersichtlich zu machen, in die Satz- und Wortgefüge Form und Gestalt zu bringen und auf diesem Wege die Periode wie den Satz recht eigentlich zu organisiren. Kurz die Hervorhebung der Gegensätze fordert als ihr unentbehrliches Correlat die Concinnität des Gegensätzlichen. Nur dann wird es gelingen die Periode von dem widerwärtigsten aller Fehler zu befreien, von der Anschwellung einer unorganisch gehäuften Wort- und Satzmasse, durch welche man sich, wie durch ein Gestrüppe oder eine Sandwüste, mühselig hindurcharbeiten muß (oratio impedita verbis lassas onerantibus aures, Hor. Sat. 1, 10, 10). Und doch liegt gerade dieser Fehler dem modernen Stilisten leider sehr nah. Indem er sich bemüht an dem Reichthum der deutschen Bezeichnungen in der fremden Sprache nichts verloren gehen zu lassen und deßwegen, besonders wenn er die Fundstätten des lat. Ausdrucks nur mangelhaft kennt, Umschreibungen oder attributive Bestimmungen oder ungehörige Einschaltungen häuft, geschieht es nur zu oft, daß er das plastische, gliedernde, organisirende Element des Lateinischen nicht berücksichtigt und dadurch den *κόσμος*, die rechte discriptio der Rede vollständig verloren gehen läßt.

Nun fragt es sich, was der Lateiner für Mittel hat, in eine unorganische Wortmasse oder in ein Conglomerat von Sätzen Gliederung und Ebenmaß zugleich mit erforderlicher Hervorhebung der Gegensätze zu bringen. Wir antworten: die Figuren des Chiasmus, der Kreuzstellung, und seines Gegentheils, der Anaphora, welche, bisher in viel zu beschränktem Sinn als Figuren neben andern Figuren gefaßt, im Folgenden als die den Organismus der lat. Periode und des Satzes beherrschenden Mächte nachgewiesen werden sollen. Freilich muß nicht nur, was schon geschehen ist, ein logischer und grammatischer Chiasmus und in letzterem wieder die Kreuzung der Worte von der der Sätze unterschieden *), sondern namentlich die Anaphora in viel weiterer Ausdehnung als bisher anerkannt und nicht blos als Wiederholung desselben Wortes am Anfang eines neuen Satzes, sondern als Wiederkehr der nämlichen Wortfolge gefaßt werden.

A. Die Gliederung der Periodentheile durch Chiasmus und Anaphora.

§. 167. I. Der einfache Chiasmus.

1. Was dieser ist, warum er den Namen der Kreuzstellung führt, darf als bekannt vorausgesetzt werden. Seine Bestimmung ist, innerhalb des Satzes die Gegensätze durch gekreuzte Wortstellung zu bezeichnen. Für den ersten Unterricht empfehlen wir als Hülfsmittel für das Gedächtniß das Distichon aus Ovid. Trist. 3, 8, 5:

nunc ego iactandas optarem sumere pennas,
sive tuas, *Perseu* , *Daedale*, sive tuas.

Das Gleichartige, was in der Mitte steht, hier die beiden Vocative, nennen wir die inneren, das Gleichartige, von welchem das Mittlere auf beiden Seiten eingeschlossen wird, hier das doppelte

*) Die ersten Grundlinien der im Folgenden ausgeführten Ansicht haben wir bereits gegeben in der Recension von Fabri's Ausgabe von Liv. XXI. XXII. Münchner gel. Anz. 1838 Bd. VI p. 357 ff. — Für Anaphora in dem erweiterten Sinn schlägt L. von Jan (Blätter f. Bayer. Gymn. 3, 272) den Ausdruck Parallelstellung, Parallelismus vor; s. auch Kühnast S. 327 und Dräger, Synt. und St. d. Tac. §. 236.

sive tuas, die äußeren Glieder des Chiasmus. Wir geben zuvörderst Chiasmen der einfachsten Art.

Dergleichen finden sich schon im einfachen Satze: Cic. Fat. 5, 9: *quae quamque rem res* consequatur; Caes. b. G. 6, 16, 3: pro *vita hominis* nisi *hominis vita* reddatur. Wie hier die Worte in dem einen Satze gestellt sind, so sind sie es auch in den zwei Sätzen folgender Perioden: *ea* cum tempore *commutantur, commutatur officium* Cic. Off. 1, 10, 31; *quamdiu vixit, vixit in luctu* Tusc. 3, 31, 75; vgl. Wichert Lat. Stillehre S. 494 ff. u. 484. Dieser Grundtypus beherrscht nun auch die ausgeführtere Periode. Fin. 1, 8, 28: neque enim *disputari* sine reprehensione nec cum iracundia aut pertinacia *recte disputari* potest. Diese Stellung veranschaulicht den Gegensatz des disputari und des recte disputari und den zwischen der Bedingung des ersten und den Hindernissen des zweiten; die beiden Infinitive bilden die äußern, die einander entgegenstehenden Präpositional-Ausdrücke die innern Glieder des Chiasmus. Lael. 14, 49: quid enim tam absurdum quam *delectari* multis inanibus rebus, animante virtute praedito *non admodum delectari*? Off. 1, 31, 114: ergo histrio hoc *videbit* in scaena, *non videbit* sapiens vir in vita? Ueber diesen im sogenannten contrarium beliebten Chiasmus s. Seyff. Schol. Lat. I §. 57 und besonders Gebauer l. l. S. 120. 121. 153; vgl. auch die Beispiele bei Wichert l. l. S. 478 — 482. — Or. 2, 72, 292: si *causa est* in argumentis, — sin autem in conciliatione aut in permotione *causa est* —. Lig. 5, 12: *novi* enim te, *novi* patrem, *novi* domum nomenque vestrum; studia generis ac familiae vestrae virtutis, humanitatis, doctrinae *nota mihi sunt omnia*; s. Halm z. d. St. Aber die Rückkehr der Periode zu ihrem Anfange ist nur eine von den zahllosen Formen des Chiasmus. Orat. 26, 91: est enim *plenius* quam hoc enucleatum, quam autem illud ornatum copiosumque *summissius;* ohne Erinnerung würde schwerlich ein angehender Stilist auf diese Stellung der Sätze mit quam kommen. 41, 142: cur aut discere turpe est, *quod* scire honestum est, aut, *quod* nosse pulcherrimum est, id non gloriosum est docere? Phil. 14, 3, 6: *si hostium* fuit ille sanguis, summa militum pietas; nefarium scelus, *si civium*. Tusc. 2, 22, 53: ita et tulit dolorem, *ut* vir, et *ut* homo, maiorem ferre sine causa necessaria noluit. 3, 29, 72: laudant enim eos, *qui* aequo animo moriantur; *qui* alterius mortem aequo animo

ferant, eos putant vituperandos. Die mittleren Glieder bilden eine Reihe von Genetiven Leg. agr. 2, 6, 15: *decem reges* aerarii, vectigalium, provinciarum omnium || totius rei publicae, regnorum, liberorum populorum, orbis denique terrarum *domini*. Chiasmus in zwei Correlationen Mur. 13, 29: ut aiunt in Graecis artificibus *eos* auloedos esse, *qui* citharoedi fieri non potuerint, sic apud nos (Cobet) videmus, *qui* oratores evadere non potuerint, *eos* ad iuris studium devenire; Phil. 5, 3, 7: quid enim in eum non cadit, qui, *cuius* acta se defendere dicit, *eius eas* leges pervertit, *quas* maxime laudare poteramus.

2. Auch durchdringt der Chiasmus eine ganze Periode, so daß alle Theile derselben durch die Kreuzstellung gegliedert sind. Lael. 15, 52: quis est, qui velit, ut neque *diligat* quemquam nec ipse ab ullo *diligatur, circumfluere* omnibus copiis atque in omnium rerum abundantia *vivere;* hier sind die Verba beide Male die äußeren, deren Dependenzen die inneren Glieder des Chiasmus. Phil. 2, 40, 102: *deduxisti* coloniam Casilinum, quo Caesar ante *deduxerat. Consuluisti* me per litteras de Capua tu quidem, sed idem de Casilino *respondissem,* possesne, ubi colonia esset, eo coloniam novam iure deducere. *Negavi* in eam coloniam, quae esset auspicato deducta, dum esset incolumis, coloniam novam iure deduci; colonos novos adscribi posse *rescripsi* (rescripsi will Cobet tilgen). Man sieht, wie hier die chiastische Gestaltung die ganze Periode durchdrungen hat, und daß man folglich irrt, wenn man den Chiasmus auf kurze coordinirte asyndetisch verbundene Sätze beschränkt.

3. Die chiastische Gliederung geht noch weiter und zieht je drei Glieder in ihren Bereich. Liv. 9, 12, 3: adeoque post Caudinam pacem animi mutaverant, ut clariorem *inter Romanos deditio* Postumium quam Pontium *incruenta victoria inter Samnites* faceret. Cic. Verr. 3, 10, 25: quid est hoc? utrum *praetoris institutum* in socios an in hostes victos insani *imperium tyranni?* Balb. 12, 29: cum *ex omnibus civitatibus via sit* in nostram cumque nostris civibus *pateat* ad *ceteras iter civitates* —. Verr. 5, 57, 148: videtis *cives Romanos gregatim coniectos* in lautumias, videtis indignissimo in loco *coacervatam multitudinem vestrorum civium.* Bei drei Sätzen ist es sehr gewöhnlich, daß die beiden ersten anaphorisch gebaut sind, die Satztheile in gleicher Folge wiederkehren, während sich der letzte zu beiden chiastisch verhält;

Or. 1, 11, 46: a quibus omnibus *repelli* oratorem a gubernaculis civitatum, *excludi* ab omni doctrina ac tantum in iudicia *detrudi* et *compingi* videbam. Mil. 8, 20: *luget* senatus, *maeret* equester ordo, tota civitas *confecta senio est; squalent* municipia, *afflictantur* coloniae, agri denique ipsi tam beneficum, tam salutarem, tam mansuetum civem *desiderant.* Besonders schön organisirt erscheint die Periode dann, wenn die Kreuzstellung zweier Glieder vermittelt ist durch ein drittes eingeschobenes, das weder die Stellung des ersten noch die des zweiten hat. Q. fr. 1, 1, 2, 7: at enim inter hos ipsos *existunt* graves controversiae, multae *nascuntur* iniuriae, magnae contentiones *consequuntur.* Während hier die Adjectiva zu ihren Substantiven stets dieselbe Stellung (Voranstellung) erhalten, rückt das Verbum immer eine Stelle weiter vor (1. 2. 3: 2. 1. 3: 2. 3. 1). Dadurch kommen der erste und der dritte Satz in die Kreuzstellung, während der mittlere den Uebergang der Stellungen anschaulich macht. Liv. 1, 28, 6: Mettius ille est *ductor* itineris huius, Mettius idem huius *machinator* belli, Mettius foederis Romani Albanique *ruptor.* 2, 38, 4: quid eos, qui *audivere* vocem praeconis, quid, qui nos *videre* abeuntes, quid eos, qui huic ignominioso agmini *fuere obvii*, existimasse putatis? Mit weiterer Ausführung Cic. Phil. 2, 45, 116: *fuit* in illo (Caesare) ingenium, ratio, memoria, litterae, cura, cogitatio, diligentia; res bello *gesserat* quamvis rei publicae calamitosas, at tamen magnas; multos annos regnare meditatus magno labore, multis periculis, quod cogitarat, *effecerat.*

4. Auf diesen Chiasmus sind aber auch andere Stellungen zurückzuführen. Besteht das innere Gliederpaar des Chiasmus aus einem und demselben zweimal gesetzten Wort (Fin. 5, 32, 95: tamen labor *possit, possit* molestia), so ist es unter Umständen möglich, daß es ein Mal und zwar bald im ersten bald im zweiten Satzgliede wegbleibt, die Stellung der übrigen Worte aber so gelassen wird, daß man ihr den chiastischen Charakter noch ansieht. Cluent. 63, 177: cum iam tortor atque *essent* tormenta ipsa defessa, für cum iam tortor *esset* atque *essent* tormenta ipsa defessa; Fin. 4, 19, 53: utrum igitur tibi litteram *videor* an (sc. *videor*) totas paginas commovere? 3, 20, 66: quod ni ita se haberet, nec iustitiae ullus esset nec (sc. esset) bonitati locus. 4, 3, 6 sind noch je drei den Chiasmus bildende Glieder bemerklich: sed eorum, qui grandia ornate

vellent, (*vellent*) enucleate minora dicere. — Auch kann man die Stellungen von esse und anderen Wörtern hieher rechnen, durch welche eine sogenannte rhythmische Cäsur in dem Satze oder in der Periode gebildet wird (s. Kühner Lat. Gr. II §. 247, 8); Fin. 5, 4, 11: atque his de rebus et splendida *est* eorum et (sc. *est*) illustris oratio; Liv. 26, 17, 8: ut ipsa paucitas cum ad hostem silentio fallendum *aptior*, tum (*aptior*) ad evadendum per artas semitas ac difficiles esset; s. andere Beispiele bei Weißenb. z. d. St.; ein expeditior nach tum einzuschieben, wie JJbb. 1869, 79 vorgeschlagen wurde, ist nicht nöthig. Besonders auffallend, aber aus unvollständigem Chiasmus erklärlich ist Cic. Att. 5, 18, 2: quibus incredibilis videtur et *nostra* mansuetudo et abstinentia sc. *nostra*, wo Boot das erste et streichen will. Hieher gehören auch die Stellen, welche Fabri anführt zu Sall. Cat. 36, 5. Vgl. auch Koldewey in d. Ztsch. f. G. 31, 337. 339 und Tiede, Vergleichende Bemerkungen über lat. und deutsche Umgangssprache, Sprottau 1872, der S. 4—7 jene Wortstellung auf eine gewisse Nachlässigkeit des familiären Tons zurückführt.

§. 168. II. Die einfache Anaphora.

1. Wir verstehen unter derselben, wie gesagt, nicht blos die bekannte Wiederholung desselben Wortes am Anfang mehrerer Sätze, sondern hier vornehmlich die Wiederkehr derselben Wortfolge entweder in dem nämlichen Satze oder in verschiedenen. Auch brauchen die sich entsprechenden Worte nicht überall grammatisch von gleicher Art zu sein. Man betrachte Liv. 3, 44, 1: Sequitur alind in urbe nefas ab libidine ortum, haud minus foedo eventu, quam quod

per stuprum caedemque Lucretiae
urbe regnoque Tarquinios

expulerat, ut

non finis solum idem decemviris qui regibus
sed causa etiam eadem imperii amittendi esset.

Diese Periode braucht man nur anzusehen, um wahrzunehmen, daß sie bis ins Innerste anaphorisch gebaut ist, indem alle Hauptbegriffe, die den Nerv des Gedankens enthalten, selbst die blos formell sich entsprechenden, in gleicher Ordnung aufeinander folgen. Man betrachte ferner Cic. Fin. 1, 10, 36:

ut aut voluptates omittantur maiorum voluptatum adipiscendarum causa
aut dolores suscipiantur maiorum dolorum effugiendorum gratia.

Off. 2, 15, 54:

non tanta studia assequuntur eorum, quibus dederunt,
quanta odia eorum, quibus ademerunt.

Endlich die herrliche Anaphora bei Caes. b. G. 2, 27, 3: ut non nequiquam tantae virtutis homines iudicari deberet ausos esse

transire latissimum flumen,
ascendere altissimas ripas,
subire iniquissimum locum,

quae facilia ex difficillimis animi magnitudo redegerat.

Schon aus diesen Stellen erhellt, daß die Wirkung der Anaphora darin besteht, die vorhandenen Gegensätze zu heben durch formelle Gleichheit der Form, in welcher sie sich darstellen. Während der Chiasmus wirkt durch eine Form, die das Entgegengesetzte gleich äußerlich als ein solches erscheinen läßt, wirkt die Anaphora durch einen Contrast der Form und des Inhalts. Jene letzte cäsarianische Stelle legt uns vor Augen, wie die Nervier drei verschiedene Dinge gewagt, aber alle drei von gleicher Schwierigkeit. Man sieht gleichsam, wie nach Ueberwindung einer Schwierigkeit sofort wieder eine neue anhebt, wie dem transire das ascendere, dem ascendere das subire folgt und gleichwohl eines so gut wie das andere zur Ausführung kommt.

2. Wir fahren fort den anaphorischen Redebau durch charakteristische Beispiele zu veranschaulichen. Cic. Verr. Act. 1, 1, 2: C. Verres, homo vita atque factis omnium iam opinione damnatus, pecuniae magnitudine sua spe et praedicatione absolutus. Off. 2, 1, 4: posteaquam honoribus inservire coepi meque totum rei publicae tradidi, tantum erat philosophiae loci, quantum superfuerat amicorum et rei publicae temporibus. Leg. agr. 2, 18, 47: cum se sociorum, cum exterarum nationum, cum regum sanguine implerint, incidant nervos populi Romani, adhibeant manus vectigalibus vestris, irrumpant in aerarium. Caec. 1, 1: si, quantum in agro locisque desertis audacia potest, tantum in foro atque in iudiciis impudentia valeret, non minus nunc in causa cederet A. Caecina Sext. Aebutii impudentiae, quam tum in vi facienda cessit audaciae. Verum et illud considerati hominis esse putavit, qua de re

iure disceptari oporteret, armis non contendere, et hoc constantis, quicum vi et armis certare noluisset, eum iure iudicioque superare.

3. Doch weil die Anaphora nicht immer gebildet wird mit materiell entgegengesetzten Begriffen, sondern schon eine formelle Gleichartigkeit der Redetheile oder der Begriffe zur anaphorischen Stellung hinreicht, weil sich überhaupt der plastische Geist der Alten in der congruentia aequalitasque sermonis gefällt, so darf man in den Schriftstellern der Römer nur aufschlagen, um überall im Kleinen wie im Großen Beispiele von gleichförmiger Wiederkehr der Satz- und Redetheile zu finden. Leg. agr. 2, 18, 49: etsi libente illo, tamen absente illo. Liv. 10, 45, 12: Papirio ad Saepinum maior vis hostium restitit. Saepe in acie, saepe in agmine, saepe circa ipsam urbem adversus eruptiones hostium pugnatum; nec obsidio sed bellum ex aequo erat: non enim muris magis se Samnites quam armis ac viris moenia tutabantur. Aber von unserer Redeweise geht jene Wiederkehr besonders dann ab, wenn die gleichartigen Redetheile desselben Satzes allesammt gleichsam partienweise zusammengestellt werden, die Adjectiva zu den Adjectiven, die Substantiva zu den Substantiven, die Verba oder Verbalien zu den Verben; vgl. Wichert Lat. Stillehre S. 467. Liv. 10, 46, 4: quae (spolia) nota *frequenti publicorum ornatu locorum* erant. Cic. Phil. 2, 27, 66: *permagnum optimi pondus argenti.* N. D. 2, 37, 93: *innumerabiles unius et viginti formae litterarum.* Tusc. 4, 3, 7: multi eiusdem *aemuli rationis;* Liv. 44, 28, 15: viginti eximiae *equos formae;* 10, 41, 3: in oculis erat omnis ille occulti *paratus sacri.* Sonach erkennen wir gesetzmäßige, nicht willkürliche Zusammenordnung des Verwandten auch in folgenden Stellen. Curt. 5, 14 (4, 11): subiit *animum memoria regis editae sortis,* d. i. subiit animum regis memoria sortis. s. Mützell z. d. St.; doch liest Vogel mit Anderen: subiit animum regis memoria etc. Auct. b. Afr. 94, 1: *firmior imbecilliorem Iuba Petreium* facile ferro consumpsit. Flor. 3, 11, 3: *rapta subitis signa turbinibus* hausit Euphrates. Vgl. ferner Cic. Q. fr. 1, 2, 3, 11: quare si ulla res est, *quam tibi me faciendam petente* putes, haec ea sit; Wesenberg freilich: quam tibi me petente faciendam putes. Hiernach wird Liv. 24, 8, 5 zu erklären sein: ob eandem causam fuisse non negaverim, cur M. Valerio non diffideretur *adversus similiter provocantem arma capienti Gallum ad certamen;* s. jedoch Weißenb. Sogar zwei zu einem Hauptsatz gehörige Nebensätze treten in dieser Weise scheinbar unlogisch zusammen; Cic. Off. 1, 9, 28: nam *hoc ipsum ita* iustum est, *quod* recte fit, *si* est voluntarium, d. i. hoc ipsum, quod recte fit, ita iustum est, si est voluntarium. Auch in folgenden Wortfügungen verkenne man dasselbe Gesetz der Stellung nicht; Sest. 10, 24: id autem *foedus meo sanguine ictum sanciri* posse dicebant für id foedus ictum (Halm: ictum = si ictum (besiegelt) esset) dicebant meo sanguine sanciri posse (s. jedoch F. W. Schmidt in JJbb. 1875 S. 490); 61, 129: qui *tripertitas orbis terrarum oras atque regiones tribus triumphis adiunctas huic imperio notavit* für qui — oras — huic adiunctas imperio notavit tribus triumphis. Aehnlich Senec. de ira 3, 3, 3: carissimorum eorumque, quae *mox* amissa *fleturus est,* carnifex für quae amissa mox fleturus est.

4. Diese Form anaphorischer Wortstellung, in welcher sich abermal das den alten Sprachen eigenthümliche Uebergewicht des plastischen über das einseitig logische Prinzip der Wortfolge bemerklich macht, findet sich schon bei Homer; vgl. meine Anmerk. zu Jl. 1, 284; ingleichen bei Hesiod. Theog. 793: ὅς κεν τὴν ἐπίορκον ἀπολείψας ἐπομόσσῃ ἀθανάτων, d. i. ὅς κεν ἀθανάτων τὴν (ταύτην, h. e. Στύγα) ἀπολείψας (von ἀπολείβειν) ἐπομόσσῃ ἐπίορκον, endlich auch und gar nicht selten in der attischen Prosa. Vgl. Plat. Soph. 251 D.: ἄλλο ἄλλῳ μηδὲν μηδενί· Rep. 515 C.: σκόπει αὐτῶν λύσιν τε καὶ ἴασιν τῶν τε δεσμῶν καὶ τῆς ἀφροσύνης· 516 E.: οὕτως οἶμαι πᾶν μᾶλλον πεπονθέναι ἂν δέξασθαι ἢ ζῆν ἐκείνως, d. i. πᾶ πεπονθέναι μᾶλλον ἂν δέξασθαι. Auf diese Stellung gehen meistentheils auch diejenigen Structuren zurück, welche Weber zu Dem. Aristocr. §. 133 bespricht auf Anlaß der Worte: ἐκ τῆς τῷ Χαριδήμῳ νῦν ἀδείας κατασκευαζομένης, d. i. ἐκ τῆς ἀδείας τῷ X. νῦν κατασκευαζομένης. Es handelt sich in diesen Stellen um die Setzung eines artikellosen Particips hinter das mit dem Artikel versehene Substantiv. Nun wäre freilich die regelrechte Structur folgende: ἐκ τῆς ἀδείας τῆς τῷ X. νῦν κατασκευαζομένης; wird aber einmal τῷ Χαριδήμῳ νῦν zwischen ἐκ τῆς und ἀδείας gestellt, so springt in die Augen, daß der Artikel bei dem nunmehr isolirten Particip nicht mehr wiederholt werden, daß es nicht heißen kann: ἐκ τῆς τῷ X. νῦν ἀδείας

τῆς κατασκευαζομένης. Denn hiedurch würde das Participium appositionelle, erklärende Kraft erhalten: diejenige *ἄδεια* nämlich, welche *κατασκευάζεται,* und dieses Verbum für sich allein ein Gewicht, eine gegensätzliche Bedeutung bekommen, die es, als ursprünglich nur bestimmt *τῷ Χαριδήμῳ νῦν* mit *τῆς ἀδείας* zu verbinden, durchaus nicht haben soll.

5. Wie diese Gleichförmigkeit der Wortfolge, so bewirkt auch der Chiasmus einen concinnen Redebau. Concinnität ist folglich der Gattungsbegriff, dem der Chiasmus und die Anaphora als zwei Arten subordinirt sind, zu denen noch eine dritte im folgenden Paragraphen zu behandelnde Gliederung kommt.

§. 169. III. Mischung des Chiasmus und der Anaphora.

Die beiden Figuren, einseitig angewendet, würden der Rede den Charakter lebloser Eintönigkeit geben. Sie müssen daher selbst innerhalb der nämlichen Periode mit einander abwechseln, und dies kann auf doppelte Weise geschehen.

1. Zunächst so, daß eine Figur die andere ablöst. So folgt dem Chiasmus die Anaphora bei Cic. Fin. 4, 24, 67: vos autem,

cum perspicuis	dubia		debeatis	illustrare,
	✕		|	|
dubiis		perspicua	conamini	tollere.

Cluent. 36, 101: exagitabantur omnes eius fraudes atque fallaciae; tota vita in eiusmodi ratione versata aperiebatur (diese beiden Glieder sind chiastisch gestellt); egestas domestica, quaestus forensis in medium proferebatur; nummarius interpres pacis et concordiae non probabatur (diese beiden hinwiederum anaphorisch). Auf die Anaphora folgt der Chiasmus; Liv. 10, 39, 16: deos nulli unquam exercitui fuisse infestiores quam qui nefando sacro mixta hominum pecudumque caede *respersus,* ancipiti deum irae *devotus,* hinc — deos, hinc — exsecrationes *horrens,* invitus *iuraverit, oderit* sacramentum, uno tempore deos, cives, hostes *metuat.* — 1. Unvollständiger Chiasmus, 2. vollständiger Chiasmus, 3. Anaphora; Cic. Fam. 7, 3, 3: discessi ab eo bello, in quo aut in acie cadendum *fuit* aut *(fuit)* in aliquas insidias incidendum (1) aut *deveniendum* in victoris manus aut ad Iubam *confugiendum* (2) aut *capiendus* tamquam exsilio locus aut *consciscenda* mors voluntaria (3). Oder es bestehen die beiden inneren Glieder des Chiasmus jedes

aus zwei anaphorisch gebauten Sätzen; Tusc. 1, 28, 70: possumusne dubitare, quin iis (der Welt) praesit aliquis vel *effector, si* haec nata sunt, ut Platoni videtur, vel, *si* semper fuerunt, ut Aristoteli placet, *moderator* tanti operis et muneris? — Sehr häufig sind von je zwei Gliederpaaren jedes innerhalb seiner selbst anaphorisch, jedoch das zweite Paar dem ersten gegenüber chiastisch gebaut. Div. Caec. 10, 30: magnum crimen, ingens pecunia, furtum impudens, iniuria non ferenda; Verr. 5, 70, 179: expilatae provinciae, vexati socii, dii immortales spoliati, cives Romani cruciati et necati; Verr. 1, 27, 69: caedere ianuam saxis, instare ferro, ligna et sarmenta circumdare ignemque subicere coeperunt. Ganz so ist auch Verr. 1, 32, 82 gebaut, nur daß dem anaphorischen Gliederpaare drei demselben chiastisch entgegengekehrte Glieder folgen: tu mihi *cum circumsessus* a tam illustri civitate sis propter tuum scelus atque flagitium, *cum coegeris* homines miseros et calamitosos ad vim, ad manus, ad arma confugere, *cum* te in oppidis et civitatibus amicorum non legatum populi R. sed tyrannum libidinosum crudelemque *praebueris, cum* apud exteras nationes imperii nominisque nostri famam tuis probris flagitiisque *violaris, cum* te ex ferro amicorum populi R. *eripueris* atque ex flamma sociorum *evolaris* (die mit atque verbundenen Sätze sind als ein Glied zu betrachten), hic tibi perfugium speras futurum? Ganz dasselbe Verhältniß findet auch zwischen je drei und drei Gliedern statt. Or. 2, 8, 34: *qui* enim *cantus* moderata oratione *dulcior* inveniri potest, *quod carmen* artificiosa verborum conclusione *aptius, qui actor* imitanda quam orator suscipienda veritate *iucundior? Quid* autem *subtilius* quam crebrae acutaeque sententiae, *quid admirabilius* quam res splendore illustrata verborum, *quid plenius* quam omni genere rerum cumulata oratio?

Kommen sechs in je drei Paare vertheilte Glieder in der Structur vor, so können zwei chiastisch, die zwei nächsten anaphorisch, die zwei letzten so gebaut sein, daß sie innerhalb ihrer selbst die beiden Figuren mischen. Or. 2, 9, 35:

a. quis *cohortari* ad virtutem ardentius,
 quis a vitiis acrius *revocare,*

b. quis *vituperare* improbos asperius,
 quis *laudare* bonos ornatius,

c. quis cupiditatem *vehementius frangere* accusando
potest,
quis maerorem *levare mitius* consolando?

Mit Varietäten N. D. 2, 39, 98:

a. adde huc { *fontium* gelidas perennitates, liquores perlucidos *amnium*, *riparum* vestitus viridissimos,
b. { *speluncarum* concavas altitudines, *saxorum* asperitates, *impendentium montium* altitudines immensitatesque camporum;
c. adde etiam { *reconditas* auri argentique *venas* *infinitamque vim* marmoris.

Oft sind auch von drei vollständigen Perioden die beiden ersten unter sich anaphorisch angelegt, während der Bau der dritten den beiden ersten chiastisch gegenübersteht. Verr. 1, 3, 7: *Agunt eum praecipitem* poenae civium Romanorum, quos etc. *Rapiunt eum ad supplicium* dii patrii, quod etc. Religiones vero caerimoniaeque omnium sacrorum fanorumque violatae simulacraque deorum *consistere eius animum sine furore atque amentia non sinunt.* 3, 3, 6: fidem sanctissimam in vita *qui putat,* potest ei non inimicus esse, qui — ausus sit? Pudorem ac pudicitiam *qui colit,* potest animo aequo istius cotidiana adulteria — videre? *Qui* religiones deorum immortalium retinere *vult*, ei, qui fana spoliarit omnia —, inimicus non esse qui potest? Und diese letztere Stellung wird in den darauffolgenden Gliedern fortgesetzt.

2. Sehr oft aber wird die Mischung beider Figuren auch so gemacht, daß diese nicht auf einander folgen, sondern in einander greifen, so daß die in einem Betrachte chiastisch geformte Rede in anderer Hinsicht anaphorisch ist. Gelegentlich kam dergleichen im Bisherigen schon vor, z. B. in der aus N. D. 2 angeführten Stelle; wir heben aber diese Structur jetzt insbesondere heraus. Zunächst in Beispielen kleineren Umfangs. Div. 2, 2, 5: quorum studio legendi meum scribendi studium vehementius in dies incitatur; quorum steht zu studio wie das dem Genetiv gleichgeltende meum zu studium anaphorisch, während studio legendi mit scribendi studium sich kreuzt. Verr. 2, 25, 62: et Heraclius ille Syracusanus et hic Bidinus Epicrates; während Heraclius Syracusanus und Bidinus Epicrates chiastisch gestellt ist, steht ille Syracusanus, hic Bidinus anaphorisch. N. D. 2, 2, 6: *saepe* Faunorum voces exauditae, *saepe* visae formae deorum, ja sogar Verr. 4, 44, 96: nequaquam *ex tam* ampla neque *tam ex* nobili civitate (s. oben §. 125, 1 und Halm z. d. St.). Phil. 7, 6, 18: non rursus improbos decuriabit, non sollicitabit rursus agrarios?

3. Umfangreichere Beispiele sind z. B. Verr. 4, 35, 77: tum imperator populi Romani, vir clarissimus, deos patrios reportabat Segestanis ex urbe hostium recuperatos; nunc ex urbe sociorum praetor eiusdem populi turpissimus atque impurissimus eosdem illos deos nefario scelere auferebat. Hier steht chiastisch: imperator ex urbe hostium, ex urbe sociorum praetor; anaphorisch aber: imperator deos reportabat, praetor deos auferebat. — Rep. 1, 12, 18: fuit enim hoc in amicitia quasi quoddam ius inter illos, ut militiae propter eximiam belli gloriam Africanum ut deum coleret Laelius, domi vicissim Laelium, quod aetate antecedebat, observaret in parentis loco Scipio. Die Namen sind chiastisch gestellt: Africanum — Laelius, Laelium — Scipio, den Casus nach aber anaphorisch; die Vergleichungen ut deum coleret, observaret in parentis loco stehen chiastisch, während die Einschaltung dieser Vergleichungen je zwischen die beiden Namen anaphorischer Art ist; die Motive der Verehrung stehen im Verhältniß zu den einzelnen Namen chiastisch (propter eximiam belli gloriam Africanum, Laelium quod aetate antecedebat), während militiae und domi zu allem Uebrigen abermal in anaphorischem Verhältnisse steht. Fragm. or. in tog. cand. Orell. ed. II. tom. IV p. 943, 28 (XI, 24 Baiter-Kayser; IX, 21 C. F. W. Müller): quare praeclara dicentur iudicia tulisse, si, qui infitiantem Luscium condemnarunt, Catilinam absolverint confitentem; die Participia stehen zu den Nom. propr. chiastisch, die Verba zu denselben anaphorisch. In folgender Periode sind die Satztheile der correspondirenden Nebensätze chiastisch, die der dazu gehörigen Hauptsätze anaphorisch gestellt: Leg. agr. 2, 7, 19: ille, quod dari populo nullo modo poterat, tamen quodam modo dedit; hic, quod adimi nullo pacto potest populo, tamen quadam ratione eripere conatur *). Aehnliche Mischung der beiden Figuren in correspondirenden Haupt-

*) Baiter hat freilich populo an beiden Stellen getilgt.

sätzen: Rabir. perd. 10, 27: *L. Flaccum,* hominem cum semper in re publica tum in magistratibus gerendis diligentissimum, *nefarii sceleris ac parricidii mortuum condemnabimus? Adiungemus* ad hanc labem ignominiamque mortis etiam *C. Marii nomen? C. Marium,* quem vere patrem patriae possumus dicere, *sceleris ac parricidii nefarii mortuum condemnabimus?* Vgl. ferner Lig. 12, 37: fac igitur, quod de homine nobilissimo et clarissimo fecisti nuper in curia, nunc idem in foro de optimis et huic omni frequentiae probatissimis fratribus; die Satztheile nuper in curia, nunc in foro sind unter sich anaphorisch, in ihrer Beziehung aber zu den beiden Präpositional-Ausdrücken chiastisch gestellt. Trefflich dient diese Mischung, um eine in die nämliche Structur gehäufte Menge gleicher Casus organisch unterzubringen; Tusc. 5, 21, 61: collocari iussit hominem in aureo lecto *strato* pulcherrimo textili stragulo magnificis operibus *picto;* alle Adjectiva sind hier zu ihren Substantiven anaphorisch, die beiden Participien allein in Verhältniß zu ihren Dependenzen chiastisch gestellt.

§. 170. **Proben der Anwendung dieser Figuren.**

1. Statt für diese Figuren der Beispiele noch mehr anzuführen, womit sich viele Bogen anfüllen ließen, scheinen uns Proben zweckmäßiger zu sein, aus welchen man die Art ihrer Verwendbarkeit für die Gestaltung der Rede entnehmen kann. Und zwar suchen wir nicht einen Stoff aus, dessen Diction für chiastische und anaphorische Wortstellung besonders günstig wäre, sondern nehmen ohne lange Wahl folgende Stelle aus Jacobs' vermischten Schriften Bd. 8, 13:

„Simon Ockley, ein orientalisch gelehrter, aber unbegüterter Philologe, hatte sich, um seine Saracenische Geschichte zu schreiben, in Schulden gestürzt, die ihn in das Gefängniß brachten.“ Wir übersetzen: Simon Ockley, homo orientalibus litteris *eruditus,* sed parum a re familiari *copiosus,* ut Saracenorum historiam *scriberet, contraxerat* aes alienum, quod cum dissolvere *non posset, datus est* in custodiam. Der Augenschein lehrt, daß die beiden Appositionen zum Namen anaphorisch, jeder aber der folgenden Nebensätze zu dem ihm gehörigen Hauptsatze in chiastischem Verhältnisse steht; die beiden Verba bilden die inneren, die Dependenzen dieser Verba die äußeren Glieder des Chiasmus. „Hier

vollendete er sein Werk, und als er es dem Publikum übergab, schrieb er: Draußen wird man mir vielleicht nicht glauben, was ich hier der Wahrheit gemäß sage, daß ich im Kerker und in meiner Armuth mehr wahre Freiheit und Zufriedenheit gefunden habe, als jemals vorher außer diesen Mauern“: Ibi *confecit* librum, quem cum *ederet* (Chiasmus), haec praefatus est: fidem vix videtur foris habiturum, quod vere dico, *in vinculis* et *in hac egestate* magis et *liberum* fuisse me et rebus meis *contentum,* quam unquam ante fuerim *hos extra muros.* Auch hier sind die Präpositional-Ausdrücke die äußern, die Verba fuerim und fuisse die inneren Glieder eines Chiasmus, die Stellung der Worte: *liberum* fuisse me et rebus meis (fuisse) *contentum* geht nach §. 167, 4 auf einen Chiasmus wenigstens zurück. Ebenso ist es im jetzt folgenden Satze: „Beispiele einer solchen naiven Heiterkeit möchten sich kaum in einer andern Klasse von Gelehrten häufiger finden als unter den Philologen und Schulmännern“: Tantae simplicitatis atque hilaritatis exempla vix *in ullo doctorum genere* frequentiora fuerint quam (sunt) *inter philologos et ludorum magistros.* „Gewiß ist diese Klasse bei allen ihr auferlegten Lasten die genügsamste; und wenn ihre Genügsamkeit nicht immer freiwillig ist, so bekommt sie doch eben durch die ihr beiwohnende Heiterkeit einen Adel, der sich bei dem beweglicheren Streben nach Reichthum und Ehrenstellen viel seltener findet“: *Est* utique *genus hoc* in summo laborum onere *frugalissimum, quae frugalitas* etsi non semper *est voluntaria* (Mischung der Anaphora und des Chiasmus, §. 169), hilaritate tamen condita *honestatur,* ut multo rarius *honestantur* inquietiora vel divitiarum vel honorum studia. Hier sind abermal die Verba mit ihren Subjecten gekreuzt. „Die Quelle dieses Vorzuges liegt in dem harmlosen Geschäfte selbst, in der unschuldigen Freude, die ihm das Studium gewährt, von dem Göthe mit Recht sagt, daß es mit Begeisterung anfangen müsse, um mit heiterer Ruhe vollendet zu werden, in dem Zauber, mit dem die Gegenstände dieses Studiums den, der sich ihnen ergibt, für jede Entbehrung schadlos halten“: Atque ea virtus ex *ipsius negotii* nascitur tranquillitate; proficiscitur ab innocentia *voluptatis,* quam afferunt litterae, quarum studium recte negat Goethius *absolvi* placide nisi ardenter *susceptum;* efflorescit denique ex *rerum* delenimentis, quorum compensatione quamvis inopiam toleramus. Wir haben hier drei Hauptsätze; in diesen sind die Worte so ge-

stellt, daß im Verhältniß des zweiten zum ersten sowie des dritten zum zweiten eine leicht erkennbare Mischung der Anaphora und des Chiasmus statt findet, während sich die Hauptbestandtheile des subordinirten Nebensatzes zweiten Grades (quarum studium u. s. w.) chiastisch kreuzen. „Gleichwohl legt es ihm, um mit Erfolg betrieben zu werden, viele der trockensten und mühsamsten Arbeiten auf, durch die er im glücklichsten Falle nichts weiter als einigen auf ein kleines Publikum beschränkten und überdies oft bestrittenen und geschmälerten Ruhm gewinnt": Et illud, ut cum successu tractetur, multos iniungit nobis labores *taedii molestiaeque plenissimos*, unde, praeclare ut agatur, nihil lucri facimus nisi gloriolam in paucorum notitia versantem, saepe etiam *in controversiam vocatam* atque *obtrectationibus limatam*. Chiastisch gestellt ist hier nichts als iniungit nobis *labores* zu *nihil* lucri facimus; in den beiden Nebensätzen: *ut* cum successu tractetur, praeclare *ut* agatur findet wieder die Mischung beider Figuren statt; aber die logisch wichtigsten Begriffe dieser Sätze, nämlich die zu labores und zu gloriolam gehörigen Attribute, sind ihren Substantiven anaphorisch beigesellt.

Man mag über die Latinität dieser Uebersetzung urtheilen wie man will, so viel wird man zugeben müssen, daß sie so einfach als möglich gehalten, daß in ihr durchaus nichts gethan worden ist, um die Anwendung der in Rede stehenden Figuren auf künstliche Weise zu ermöglichen. Dennoch wird man nicht umhin können auch das zuzugestehen, daß die in ihr vorliegende Wortstellung fast lediglich auf den besprochenen Figuren und deren Mischung beruht, und daß diese wirken, was sie sollen, nämlich die vorhandenen gegensätzlichen Beziehungen markiren.

2. Doch machen wir die umgekehrte Probe und betrachten das erste Kapitel von Cäsar's gallischem Krieg, das nicht etwa rhetorisch behandelt, sondern im einfachsten Tone nüchterner Beschreibung gehalten ist. Gallia est omnis divisa in partes tres. Die Adjectiva folgen den Substantiven anaphorisch, Gallia omnis, partes tres; indem aber est von divisa getrennt und zunächst zu Gallia gestellt worden ist, hat sich der Nominalausdruck Gallia omnis und der Verbalausdruck est divisa so gespalten, daß die §. 168, 3 erörterte Art der Anaphora herauskommt, kraft deren hier Nominal- und Verbalausdruck, beide zweitheilig, in einander verschränkt werden: Nomen, Verbum, Nomen, Verbum. Hiedurch ist auf das von Gallia getrennte omnis ein Nachdruck gekommen,

welcher es in Gegensatz bringt zu partes; das Land, welches den Gesammtnamen Gallia führt, zerfällt gleichwohl in unterschiedliche Theile (s. übrigens auch Kraner z. d. St.); indem nunmehr, wie omnis auf Gallia, so tres auf partes folgt, kommt die zu erläuternde Zahl unmittelbar vor die Erläuterung selbst zu stehen. Quarum unam incolunt Belgae, aliam (incolunt) Aquitani, tertiam (incolunt) qui ipsorum lingua Celtae, nostra Galli appellantur. Hier folgen sich, wie wir durch das eingeschaltete incolunt anschaulich machen, Object, Verbum, Subject dreimal anaphorisch. Aber das dritte Subject ist erweitert in einen zweitheiligen Relativsatz, dessen Kern abermal in einer Anaphora besteht: ipsorum lingua Celtae, nostra (lingua) Galli. Aber eintönig wäre die Periode geworden, wenn das Verbum des Relativsatzes gleich dem des Hauptsatzes vor das nomen proprium gestellt worden wäre; indem es hinter letzteres tritt, verhält sich die Wortstellung im Hauptsatze zu der des Nebensatzes in einer Hinsicht chiastisch. — Hi omnes lingua, institutis, moribus inter se differunt. Gedankengang: der Verschiedenheit der Wohnsitze entspricht die Verschiedenheit der Nationalität. Diesen Gegensatz deutet der Chiasmus an, welchen das unam incolunt Belgae, aliam Aquitani, tertiam Galli sive Celtae bildet mit hi omnes differunt (Verbum, Subject, Subject, Verbum), während der zum Verbum gehörige Casus zweimal, d. i. anaphorisch vor dem Verbum steht: unam, aliam, tertiam incolunt, lingua, institutis, moribus differunt. — Gallos ab Aquitanis Garumna flumen, a Belgis Matrona et Sequana dividit. Der anaphorische Bau dieses Satzes springt in die Augen, eben so der Chiasmus in der Folge der Völkernamen; in der ersten Periode hieß es: Belgae, Aquitani, Celtae sive Galli, in diesem Satz stehen sie in umgekehrter Ordnung: Galli, Aquitani, Belgae. — Horum omnium fortissimi sunt Belgae, propterea quod a cultu atque humanitate provinciae longissime absunt minimeque ad eos mercatores saepe commeant atque ea, quae ad effeminandos animos pertinent, important, proximique sunt Germanis, qui trans Rhenum incolunt, quibuscum continenter bellum gerunt. Von drei Causalsätzen ist der dritte im Verhältniß zum ersten chiastisch gebaut: a cultu prov. longissime absunt, proximi sunt Germanis, indem mit Superlativ und Verbum der erste schließt, der letzte beginnt; der zweite Causalsatz aber stellt alle andern Satztheile zwischen Superlativ und Verbum in die Mitte, so daß er

nach §. 167, 3 extr. zwischen dem ersten und dritten in Absicht auf Wortfolge eine vermittelnde Stellung einnimmt. Während also in dieser Periode die durch ein eingeschobenes Glied vermittelte Kreuzstellung herrscht, haben die derselben angehörigen Relativsätze qui — incolunt, quibuscum — bellum gerunt, einfach anaphorischen Bau. — Qua de causa Helvetii quoque reliquos Gallos virtute praecedunt. Dieser nunmehr folgende Hauptsatz verhält sich zu dem Hauptsatze der vorhergehenden Periode chiastisch; denn dem horum omnium, d. i. Gallorum fortissimi sunt Belgae, entspricht umgekehrt Helvetii quoque Gallos virtute praecedunt, i. e. reliquis Gallis fortiores sunt. Nun folgt der Grund: quod fere cotidianis proeliis cum Germanis contendunt, cum aut suis finibus eos prohibent aut ipsi in eorum finibus bellum gerunt. Der Bau dieser drei Sätze ist anaphorisch; denn in allen dreien stehen die andern Satztheile zwischen Conjunction und Verbum in der Mitte; aber die beiden Disjunctivsätze mit aut — aut haben auch etwas Chiastisches in sich aufgenommen: suis finibus eos, ipsi in eorum finibus. Mit dieser Darlegung könnten wir in infinitum fortfahren; aber schon das Bisherige reicht hin, den Nachweis zu liefern, daß die beiden Figuren in der lat. Rede nicht blos bisweilen vorkommen, sondern den Bau derselben beherrschen und durchdringen *). Dies gilt eben so von der Wortstellung der Dichter; namentlich ist bei diesen die Stellung der Attribute zu den Substantiven durch und durch von dem Chiasmus und der Anaphora und deren Mischung bedingt, so daß die Lehre vom grammatischen Bau des Verses und das Verständniß der versbildenden Technik in jenen Figuren eine Hauptgrundlage hat. Natürlich sind wir weit entfernt zu wähnen, als brauche der Lateiner diese Chiasmen und Anaphoren überall mit dem Bewußtsein des analysirenden Grammatikers. Dem Schriftsteller bietet sie der in ihm lebendige Genius der Sprache dar,

*) In der Häufigkeit und Art der Anwendung jeder dieser Figuren unterscheiden sich natürlich die einzelnen Schriftsteller und Schriftwerke von einander; für Caesar z. B. hat die Untersuchung der Anaphora und des Chiasmus im bellum Gall. von K. Lorenz (Creuzburger Gymn.-Progr. v. 1875) ergeben, daß dort die Anaphora ungleich häufiger als der Chiasmus verwendet erscheint. Zu gleichem Resultat gelangte für Sallust K. Meyer, die Wort- und Satzbildung bei Sallust, Magdeburg 1880; s. übrigens Eußner in d. Philol. Rundschau 1, 346. Weitere Spezialuntersuchungen dieser Art wären äußerst erwünscht.

die er handhabt als Künstler, nicht als Grammatiker. Er verhält sich zu diesen Figuren, wie der Componist zu den Regeln des Generalbasses, nach welchen sich diesem die Folge der Töne bestimmt, ohne daß er sich die Gesetze dieser Folge in jedem Augenblicke zu vergegenwärtigen braucht.

§. 171. Chiasmus und Anaphora Hauptprincipien periodischer Wortstellung.

Wer sich aber das Auge für chiastische oder anaphorische Gliederung der Rede als Grammatiker geschärft hat, dem drängen sich diese Figuren in allen Sätzen und Perioden auf, die nur irgend groß genug sind, um entsprechende Glieder und Redetheile in sich aufzunehmen. Es ist auch gar nicht anders möglich, als daß die correspondirenden, logisch oder grammatisch auf einander bezüglichen Theile des Satzes in gleicher oder in umgekehrter Ordnung auf einander folgen. In dieser directen oder indirecten Gleichförmigkeit hat die Sprache Mittel genug, alle Arten materieller und formeller Gegensätze zu markiren; der Chiasmus offenbart das gegensätzliche Verhältniß unmittelbar und ohne Weiteres, die Anaphora mittelbar, wie oben bemerkt, durch den Contrast des Inhalts und der Form. An den Begriffen nun, welche in chiastischer oder anaphorischer Stellung die Träger des materiellen oder formellen Gegensatzes werden, bekommen Satz und Periode die festen Anhaltspuncte, um welche sich das Uebrige, nicht chiastisch oder anaphorisch Stellbare, gruppirt. Wir sind daher der festen Ueberzeugung, daß jede fruchtbare und lehrbare Doctrin von der lat. Wortstellung in der Periode erst an der Lehre von diesen Figuren einen festen und vernünftigen Halt gewinnt, ja daß sie mit derselben im Grunde schon gegeben ist. Denn alles, was sich in der Wortstellung aus diesen Figuren nicht erklären läßt, beruht theils auf bestimmten Gewohnheiten der Sprache, die ihren Grund in der Natur gewisser Wörter und Begriffsverhältnisse haben, theils liegt es über alle Regel hinaus, wie sich z. B. gleich darüber kein festes Gesetz aufstellen läßt, ob bei vorhandener Möglichkeit beider Figuren der Chiasmus oder die Anaphora vorzuziehen ist, und welche Glieder des Chiasmus am besten die äußeren, welche füglicher die inneren werden. Hier entscheidet der Takt, der nichts anderes als der Beweis ist, man habe sich auch das nicht lehrbare Element der Sprache mittelst der Empfindung angeeignet.

Die Görenzische Sonuslehre, die Theorie von den vier Tonstellen und dem Ueberton, die Franz Raspe*) mit vieler Wärme erneuert hat, ist allerdings kein Hirngespinnst. Aber sie ist eben nur eine den Grund der Sache nicht erkennende Darstellung der Erscheinungen, welche der Chiasmus sammt der Anaphora hervorbringt; bis zum Wesen, das diesen Erscheinungen zu Grunde liegt, ist sie nicht vorgedrungen**). Wodurch bekommt denn, fragen wir, irgend ein Wort den Ton, welchen es hat? Durch den Nachdruck, den man im Sprechen auf dasselbe zu legen gezwungen ist. Und woher dieser Nachdruck? Doch wohl aus dem Gegensatz, in welchem das betonte Wort aus irgend einem Grunde mit einem andern steht. Mit dem Gegensatz und dessen Anerkennung und Hervorhebung stehen wir aber unmittelbar im Gebiete des Chiasmus und der Anaphora. Wir sehen uns um in Raspe's Schrift und finden nirgends eine Stelle, die sich nicht unter den oben angegebenen Beschränkungen aus unserem Princip erklären ließe. Als ein Beispiel für die zweite Sonusstelle, welche sich am Ende des Satzes befindet, führt er unter anderen an Lael. 8, 26: qui simulatione amicitiae coluntur et observantur *causa temporis*. Unsere Leser sehen hoffentlich auf den ersten Blick, daß wir in dieser Wortstellung, wenn sie, was sie nicht ist, diplomatisch beglaubigt wäre, eine Mischung der Anaphora und des Chiasmus hätten; simulatione amicitiae, causa temporis stände anaphorisch, die beiden Verba wären zu den Ablativen chiastisch gestellt. Da aber nach den Handschriften temporis causa zu lesen ist, so haben wir einen in je drei Worten ausgebildeten Chiasmus (§. 167, 3), gerade wie Lael. 16, 57: quam multa enim, quae *nostra causa numquam faceremus, facimus causa amicorum*, wo das von den Handschriften geschützte zweite causa, wie ich mit Seyffert glaube, durchaus nicht, wie Boot neuerdings (Observ. crit. ad Cic. epp. S. 7) meint, wegzufallen braucht. Auf das einzelne Wort im Satze kommt es gar nicht an; dessen Stellung ist durchaus nur aus seinem Verhältniß zu den übrigen Satztheilen begreiflich.

Stürenburg's Lehre vom grammatischen, emphatischen, logischen und zurückgedrängten Ton (pro Arch. deutsche Bearb.

*) Die Wortstellung der lateinischen Sprache. Leipzig 1844.

**) Vgl. auch Wocher, die lat. Wortstellung nach logischen und phonetischen Grundsätzen, Ehingen (Gymn.-Progr.) 1849 S. 2 ff.

pag. 15—35) hat durch Hanow in der Zeitsch. für Alterthumsw. 1840 n. 125 ff. ihre Würdigung gefunden. Auch Stürenburg spricht von Betonung der Wörter, ohne genugsames Gewicht auf das Kriterium zu legen, an welchem das zu betonende Wort erkannt werden kann; dieses Kriterium ist in allen und jeden Fällen eben nur der ausgesprochene oder gedachte Gegensatz. Freilich nimmt er diesen zur Erklärung der Betonung vielfältig zu Hülfe, aber er stellt ihn nicht an die Spitze seiner Theorie; er spricht es nicht aus, daß alle Betonung lediglich auf den Gegensatz zurückgeht. Hätte er sich dieses Grundgesetz recht deutlich gemacht, so würde er schwerlich auf die Unterscheidung eines vierfachen Tones verfallen sein. Denn ist einmal ein Wort als Träger eines Gegensatzes betont, so macht die Art oder die Quelle desselben hinsichtlich der durch ihn geforderten Wortstellung durchaus keinen Unterschied; ob der Gegensatz dem Gefühl oder der Reflexion sein Dasein verdankt, ist einerlei. Eine Entgegensetzung, bei welcher sich das Gefühl betheiligt, sieht in ihrer grammatischen Erscheinung im Satze mit nichten anders aus als diejenige, welche der nüchternsten Reflexion entspringt. Hanow sagt daher nach unserem Dafürhalten l. c. p. 1037 vollkommen richtig, nach dem Principe der Anordnung der Satztheile seien nur zwei Gattungen von Satzbau zu unterscheiden, der logisch grammatische und der des besonderen Zweckes, wenn ein im Satz enthaltener Begriff in besonderer Absicht ausgezeichnet werden soll als das Werthvollste (p. 1036). Indem wir nun aber veranlaßt sind zu fragen, woran denn im einzelnen Falle der werthvollste Begriff erkannt werden könne, finden wir uns abermals gebieterisch an die Beachtung des Gegensatzes gewiesen.

Jahn hat in seinen Jahrbüchern Bd. 45, 1 p. 41—59 in einer Recension von Raspe's Schrift Grundzüge einer Wortstellungslehre mitgetheilt, die wir fast in allen Punkten unterschreiben. Sie steht mit dem von uns bisher Vorgetragenen, welches längst niedergeschrieben war, ehe wir mit Jahn's Ansichten bekannt wurden, nicht nur nirgends in Widerspruch, sondern verhält sich zu demselben nur befestigend und ergänzend. Er unterscheidet eine grammatische, eine rhetorische und eine euphonische Wortstellung. Die erste, von welcher wir in Obigem nicht gesprochen haben, wird nach Jahn's alsbaldigem Zugeständniß (p. 45) in sehr vielen Fällen von der rhetorischen verdrängt, was ganz natürlich ist, da die lat. Staats- und Schriftsprache

gleich bei ihrer Entstehung ein entschieden rhetorisches Gepräge angenommen hat (p. 57). Diese rhetorische Wortstellung aber (die euphonische übt nach p. 59 einen sehr beschränkten Einfluß) ist ihrem Wesen nach keine andere, als die von Hanow sogenannte des besonderen Zwecks, ist somit, wie diese, auf zweckdienliche Hervorhebung der Gegensätze berechnet, und wir dürfen deshalb auch nach Erwägung von Jahn's Theorie der Ueberzeugung sein, in der Nachweisung der Hauptmittel, welche zur Hervorhebung der Gegensätze dienen, einen Beitrag zur Begründung einer dereinstigen umfassenden Lehre von der Wortstellung geliefert zu haben.

B. Die Gruppirung der Periodentheile nach Zahlenverhältnissen.

§. 172. **Sachverhältniß.**

Es finden die beiden erörterten Figuren zur Bethätigung ihrer gliedernden und eintheilenden Kraft noch einen andern, sehr weiten Spielraum in denjenigen Perioden, welche aus einer Mehrheit gleichartiger Sätze gebildet sind. Hier zeigt sich nämlich der Organisationstrieb der lat. Sprache in ganz besonders hellem Lichte. Sehr selten stellt der Lateiner eine Anzahl gleichartiger Sätze oder Satztheile unorganisch und beziehungslos nebeneinander; vielmehr zeigt sich jede solche Reihe, wenn man näher zusieht, als eingetheilt nach gewissen Zahlenverhältnissen, und ihre Theile sind als zusammengehörig meistens aus dem Bezug erkennbar, in welchen sie durch chiastische oder anaphorische Stellung gesetzt werden.

Die Grundverhältnisse nun, welche in diesen Eintheilungen herrschen, sind die Zwei- und die Dreitheiligkeit. Wo jene stattfindet, ist zugleich, wenn nicht ein materieller Gegensatz des Inhalts der Begriffe, doch wenigstens formelle Gegensätzlichkeit vorhanden; denn mit der Zweizahl ist die Möglichkeit der Entgegensetzung auf natürlichem Wege gegeben. Wo sich Dreitheiligkeit findet, ist der mit der Zweizahl gegebene Gegensatz wieder ausgeglichen und, so zu sagen, aus der Spannung wiederum zur Ruhe gebracht. Jede Reihe nun, die aus mehr als zwei oder drei Gliedern besteht, ist eine Zusammensetzung aus zwei und zwei, oder aus zwei und drei, aus drei und zwei u. s. w., niemals aber oder nur sehr selten ein loses Aggregat von einzelnen

Nummern. Ehe wir daher zu den zusammengesetzten Reihen übergehen, werden wir die Grundverhältnisse der Zwei- und der Dreitheiligkeit zu betrachten haben.

§. 173. I. Oratio bimembris*).

1. Von dem Einfachsten und Gewöhnlichsten weicht für uns schon das Asyndeton zwischen zwei Substantiven ab, wie sich eines findet Cic. Fam. 3, 8, 2: nihil enim habent (prima duo capita epistulae tuae), nisi me *vultu taciturnitate* significasse tibi non esse amicum, wozu Orelli bemerkt: frequentia sunt istius modi ἀσύνδετα inter duo duntaxat nomina in codice Mediceo, während Baiter und Wesenb. mit Lambinus vultu *et* tac. schreiben. Liv. 30, 32, 5: anceps igitur *spes metus* miscebant animos; s. Weißenb. z. d. St. und besonders zu 21, 28, 2: nautarum militum; Heräus zu Tac. Hist. 1, 3**). Sehr häufig stehen aber auch zwei und mehr Paare Nomina ἀσυνδέτως nebeneinander. Cic. Q. fr. 2, 10, 1: non mehercule quisquam μουσοπάτακτος libentius sua recentia poemata legit quam ego te audio quacunque de re, *publica privata, rustica urbana.* Fam. 5, 8, 2: Senatus populusque R. intellegit tibi absenti nihil esse tam promptum aut tam paratum quam in omnibus rebus, quae ad te pertineant, *operam curam, diligentiam auctoritatem* meam. Flacc. 6, 14: omnemque ei suam *auctoritatem gratiam, copias opes* ad hoc negotium conficiendum detulisse. Or. 2, 16, 68: equidem omnia, quae pertinent ad

---

*) Unter den Gliedern der Periode verstehen wir hier keineswegs diejenigen, welche die Rhetoriker κῶλα nennen. Diese zählen die Glieder der ganzen Periode im Vordersatz und Nachsatz; wir verstehen unter den Gliedern lediglich die der Structur und grammatischen Geltung nach gleichartigen Satz- oder Periodentheile.

**) Vgl. hiezu und zu dem folgenden Abschnitt Wichert Lat. Stillehre S. 450 ff.; Kühner L. Gr. II §. 177, 4; Jordan zu Cic. Caec. 16, 45 mit der dort angeführten Literatur; Joh. Müller l. l. 1, 6 ff.; Dräger H. S. §. 359 ff.; über die formelhaften Verbindungen armis viris, coniuges liberi, prudens sciens, velitis iubeatis, hinc illinc u. s. w. hat eine gründliche sprachhistorische Untersuchung angestellt S. Preuß, de bimembris dissoluti apud scriptores Romanos usu sollemni, Edenkoben 1881; vgl. hiezu die gehaltvolle Rec. von J. H. Schmalz in d. Philolog. Rundschau 1, 1053 ff.

usum civium morem hominum, quae versantur in *consuetudine vitae* in *ratione rei publicae*, in hac *societate civili* in *sensu* hominis *communi*, in *natura* in *moribus*, comprehendenda esse oratori puto. N. D. 2, 33, 84: sic naturis his, ex quibus omnia constant, *sursus deorsus*, *ultro citro* commeantibus mundi partium coniunctio continetur; s. Preuß l. l. S. 18. 19. Sall. Cat. 10, 4: (avaritia) pro his superbiam crudelitatem, deos neglegere omnia venalia habere edocuit.

2. Varietäten (s. Kühner l. l. II S. 750 Anm.; Kühnast S. 286; Kraut Syntax des Plin. S. 45): a. Das erste Gliederpaar ist asyndetisch zusammengestellt, das zweite durch eine Conjunction verbunden; vgl. Fabri zu Sall. Cat. 51, 1: omnis homines, P. C., qui de rebus dubiis consultant, ab odio amicitia, ira *atque* misericordia vacuos esse decet; ferner Halm zu Cic. Pomp. 16, 48: itaque non sum praedicaturus, quantas ille res domi militiae, terra mari*que* gesserit; endlich Fam. 6, 12, 1: omnia promissa confirmata, certa *et* rata sunt, quae ad reditum et ad salutem tuam pertinent. — Der umgekehrte Fall, daß das erste Glied durch eine Conjunction verbunden ist, während das zweite asyndetisch zusammengestellt ist, findet sich sehr selten. Preuß l. l. S. 19 citirt Quintil. 7, 4, 2: facienda *ac* non facienda, appetenda vitanda. — b. Die Conjunction steht in beiden Gliederpaaren. Cic. Leg. agr. 2, 24, 64: in publicis privatis*que*, forensibus domesticis*que* rebus. Hieher ziehen wir auch Tac. Hist. 2, 56: iam pridem attritis Italiae rebus tantum peditum equitum*que*, vis damna*que et* iniuriae aegre tolerabantur; denn equitumque kann unmöglich von tantum losgerissen und zu vis gezogen werden; tan*ta* ist nur Conjectur; das Asyndeton aber ist kein anderes als Sall. Iug. 21, 3: igitur Jugurtha oppidum circumsedit, vineis turribus*que et* machinis omnium generum expugnare aggreditur. — c. Nur das eine der beiden Glieder besteht aus einem Paare von Begriffen, das andere enthält nur einen Begriff. In diesem Falle entsteht eine scheinbare Dreigliedrigkeit, von welcher man sich nicht täuschen lassen darf. Cic. Flacc. 5, 11: hi si Graeci fuissent, omnes se spoliatos vexatos, fortunis eversos esse dixissent; Dom. 23, 59: quid enim vos uxor mea misera violarat, quam vexavistis raptavistis, omni crudelitate lacerastis? Das letzte Glied hält in diesen Stellen offenbar den beiden vorhergehenden das Gleichgewicht.

3. Man achte ferner auf die schroffe Kraft einer Zweigliedrigkeit der Verba am Ende der Periode oder eines Gliedes derselben; z. B. Flacc. 2, 5: quem vero tot tam gravesque provinciae salvum esse cupiant, hunc, etiam si tota Asia deposcit ad supplicium, *defendam resistam;* Sull. 15, 44: tu, cum indicio lecto, descripto, divulgato *quieveris tacueris;* Att. 1, 16, 8: ego recreavi afflictos animos bonorum unumquemque *confirmans excitans*. Caes. b. G. 5, 39, 3: nostri celeriter *ad arma concurrunt, vallum conscendunt*. Sall. Cat. 20, 12: cum — omnibus modis pecuniam *trahunt vexant*, tamen summa lubidine divitias suas vincere nequeunt. Liv. 29, 2, 13: Romani imperatores ut fluctuantia viderunt signa, *hortantur orant* milites, ut —. Deshalb möchte auch Tac. Dial. 23 die handschr. Lesart festzuhalten sein: vobis utique versantur ante oculos illi, qui rhetorum nostrorum commentarios *fastidiunt oderunt*, Calvi mirantur, wo man vor oderunt et eingeschoben oder oderunt selbst getilgt hat. Dergleichen ist auch häufig im römischen durchaus edlen, an der ältern Weise der asyndetischen Zusammenstellung festhaltenden Curialstil, z. B. Cic. Phil. 5, 17, 46: quodque legio Martia atque quarta summo studio rem publicam, libertatem populi R. *defendant defenderint* (s. Wichert l. l. S. 497); 10, 11, 26: utique Q. Caepio Brutus ei exercitui, quem ipse *constituit comparavit*, praesit pecuniamque ad rem militarem, si qua opus sit, quae publica sit et exigi possit, *utatur exigat*. Uns Deutschen ist diese Zweigliedrigkeit am Ende eines Satzes oder einer Periode wenigstens im Volksliede nicht unbekannt: „sie sind gestorben, verdorben", „sie sind verwelket, verdorret." — Uebrigens findet sich die Zweigliedrigkeit auch am Anfang der Periode; s. Halm zu Div. in Caec. 4, 11: adsunt queruntur Siculi universi. Vgl. zu diesem Abschnitt auch Brix zu Plaut. Trin. 2, 1, 21 (V. 243): labitur liquitur.

4. Alle diese Stellen führen darauf, daß, wo zwei Paare von Wörtern mit doppeltem et — et stehen, ein doppeltes Sowohl — als auch gedacht werden muß, nicht ein drittes und viertes blos fortsetzendes Und; widrigenfalls würde auch im ersten Gliede kein doppeltes et stehen. Vgl. Cic. Q. fr. 2, 10, 1: tu vero ut me et appelles et interpelles, et obloquare et colloquare velim. Liv. 9, 24, 8: vos et decem numero et, quod plus est, Romani — estis; et locus pro vobis et nox erit.

Das Nämliche gilt von zwei mit nec — nec gebildeten Paaren. Anschaulich Ov. Trist. 3, 8, 23: nec caelum nec aquae faciunt (passen für mich), nec terra nec aurae. Cic. Verr. 4, 52, 116: mitto, quae tum in urbe capta commissa non sunt, neque odio hostili neque licentia militari, neque more belli neque iure victoriae. Liv. 9, 34, 22: te, nec quod dies exiit censurae, nec quod collega magistratu abiit, nec lex nec pudor coercet, wo das zweite Paar zu dem ersten sich exegetisch recapitulirend verhält, ganz wie 8, 1, 10: qui nec ut Samnites in pace amicitiam nec ut Campani auxilium in bello petissent, nec in fide populi Romani nec in dicione essent, wo Weißenb. zu vgl.; cf. Cic. Verr. 2, 49, 120 extr.

5. Wie nun Niemand wird leugnen können, daß wir es hier mit je zwei Gliederpaaren zu thun haben, so wird man auch nicht anstehen dürfen, die von uns längst im 15. Exc. zur Ilias S. 289 gegebene Auffassung von dem bekannten abiit excessit evasit erupit als richtig anzuerkennen. Man hat hier nicht vier einzeln zu nehmende Verba, sondern zwei Paare von Verben, deren zweites Paar vom ersten dem Sinne nach qualitativ verschieden ist*). Vgl. Att. 16, 16c, 12: enitere elabora, *vel potius* eblandire effice**). Nach der Norm dieser Stelle erkläre man Pis. 38, 93: statuam deturbant affligunt, comminuunt dissipant; Scaur. §. 15: etenim testis non modo Afer, sed quivis etiam elegantior ac religiosior impelli deterreri, fingi flecti potest; ib. §. 18: poposcit imperavit, eripuit coegit; Verr. 2, 54, 134: investigare adire, appellare corrumpere; 3, 3, 6: qui quaestor consulem suum spoliare relinquere, prodere oppugnare ausus sit; Sest. 1, 1: qui omnia divina et humana violarint vexarint, perturbarint everterint; Har. resp. 12, 25: quid magis inquinatum deformatum, perversum conturbatum dici potest; Off. 2, 23, 83: cum ego emerim aedificarim, tuear impendam; Rep. 3, 33, 45: cum agunt rapiunt, tenent dissipant, quae volunt. Liv. 23, 22, 9: si quid unquam arcani sanctive ad silendum in curia fuerit, id omnium maxime tegendum occulendum, obliviscendum pro non dicto habendum esse, wo Fabri gut bemerkt: quemadmodum priores duae

*) Etwa: er ist fort und hinaus, er ist auf und davon.

**) Ueber das Asyndeton der Imperative vgl. Dräger §. 311, 17; Preuß S. 100 ff.; Schmalz l. l. S. 1056.

locutiones *alienam* auferendam esse rei cognitionem ostendunt, ita duae posteriores *suam*. Demgemäß möchte Cic. Rep. 1, 40, 63 zu schreiben sein: sic noster populus in pace et domi imperat ipsis magistratibus (ohne et vor ipsis); minatur recusat, appellat provocat; denn wie appellat und provocat enge zusammengehören, so kann auch recusat nicht isolirt stehen, was der Fall wäre, wenn man mit Orelli und Anderen, wie Baiter und C. F. W. Müller, schriebe: et ipsis magistratibus minatur. Aber vereinigt stellen minatur recusat die beiden Momente der Insubordination dar, das offensive Auftreten gegen die Obrigkeit und die Gehorsamsverweigerung bei erhaltenen Befehlen. — Chiastisch aber, so daß die beiden äußeren Verba und die beiden mittleren einander entsprechen, sind die Paare gestellt in folgenden Sätzen: Off. 1, 27, 94: *falli*, errare, labi, *decipi*; Sest. 38, 81: de eius virtute vivi quid vos *loqui*, quid sentire, quid cogitare, quid *iudicare* oporteat, dubitandum putatis? Loqui verhält sich zu sentire wie cogitare zu iudicare*). Wieder anders ist es Pis. 32, 79: me ille (Caesar) sui totius consulatus eorumque honorum, quos cum proximis communicavit, socium esse *voluit*: detulit, invitavit, rogavit; hier sind die drei letzten Verba Exegese zu dem socium esse voluit; hinter voluit darf also kein Comma stehen.

§. 174. Fortsetzung.

Aber dies Gesetz der Zweitheiligkeit macht sich noch stärker geltend und durchdringt nicht selten ganze Perioden. Wir gehen hier wiederum vom Einfachsten aus. Cluent. 8, 24: interim illi Larinum revertuntur, interfectum esse M. Aurium renuntiant. Verr. 5, 1, 2: tum deprecabitur a vobis, tum etiam pro suo iure contendet, ne patiamini talem imperatorem populo R. Siculorum testimoniis eripi, ne obteri laudem imperatoriam criminibus avaritiae velitis, wo die correspondirenden Glieder sehr schön chiastisch geformt sind. 32, 85: vide, quid intersit inter *tuam* libidinem *maiorum*que auctoritatem, inter amorem furoremque *tuum* et *illorum* consilium atque prudentiam (Anaphora und Chiasmus). Illi aditum litoris Syracusanis

*) Vgl. Dem. Chers. 69: ὅστις — κρίνει δημεύει δίδωσι κατηγορεῖ; denn Richten und Anklagen gehören zusammen, wie Güter-einziehen und Verschenken.

ademerunt, tu imperium maritimum concessisti; illi habitare in eo loco Syracusanum, qua naves accedere possent, noluerunt, tu classi et navibus Syracusanum praeesse voluisti; quibus illi urbis suae partem ademerunt, iis tu nostri imperii partem dedisti, et quorum sociorum opera Syracusani nobis dicto audientes sunt, eos Syracusano dicto audientes esse iussisti. In allen diesen Sätzen drängt sich die theils anaphorische theils chiastische Stellung der Satztheile von selbst auf. Leg. agr. 2, 3, 8: ego qualem Kalendis Ianuariis acceperim rem publicam, Quirites, intellego: plenam sollicitudinis, plenam timoris, in qua nihil erat mali, nihil adversi, quod non boni metuerent, improbi exspectarent. Sehr ähnlich hiemit ist Verr. 1, 31, 78: tune quod videris quod audieris, quod concupieris quod cogitaris, nisi id ad nutum tuum praesto fuerit, nisi libidini tuae cupiditatique paruerit, immittentur homines, expugnabuntur domus? Das nunmehr folgende dritte Glied kehrt sich gegen die vorhergehenden chiastisch. — Verr. 4, 36, 80: adsunt Segestani, clientes tui, socii populi R. atque amici; certiorem te faciunt P. Africanum Carthagine deleta simulacrum Dianae maioribus suis restituisse idque apud se (so Schwabe im Philol. 30, 334 und Halm (1878) für Segestanos) eius imperatoris nomine positum ac dedicatum fuisse; hoc Verrem demoliendum et asportandum nomenque omnino P. Scipionis delendum tollendumque curasse; orant te atque obsecrant, ut sibi religionem, generi tuo laudem gloriamque restituas, ut, quod per P. Africanum ex urbe hostium recuperarint, id per te ex praedonis domo conservare possint. Abgesehen von den Hauptsätzen, deren drei sind, hat sich die Form der Zweitheiligkeit so weit als nur immer möglich die Elemente der Periode unterthänig gemacht. Wie in diesem Beispiele meistens anaphorische Stellung herrscht, so beginnt im folgenden, Flacc. 2, 5, die chiastische, während die anaphorische folgt: Condemnatus est is, qui Catilinam signa patriae inferentem interemit; quid est causae, cur non is, qui Catilinam ex urbe expulit, pertimescat? Repetitur ad poenam, qui indicia communis exitii cepit (so Baiter und Kayser); cur sibi confidat is, qui ea proferenda et patefacienda curavit? Socii consiliorum, ministri comitesque vexantur; quid auctores, quid duces, quid principes sibi exspectent? Erst dieser letzte Satz nimmt etwas Dreitheiliges in sich auf. — Wir geben noch eine fast durchweg

zweitheilig gehaltene Aufzählung aus Vat. 4, 10: quaero, Vatini, utrum tandem putes huic civitati huic rei publicae, huic urbi his templis, aerario curiae, viris his quos vides, horum bonis fortunis liberis, civibus ceteris, denique deorum immortalium delubris auspiciis religionibus melius fuisse et praestabilius, me civem in hac civitate nasci an te? Dreitheilig ist hier blos die Epexegese zu viris his quos vides, welches selbst aber mit civibus ceteris correspondirt, und das letzte Glied mit denique. Ingleichen sind auch die Namen paarweise aufgezählt Phil. 13, 2, 3: addite illa naufragia Caesaris amicorum, Barbas Cassios, Barbatios Polliones, addite Antonii collusores et sodales, Eutrapelum Melam, Caelium Pontium*), Crassicium Tironem, Mustelam Petissium; comitatum relinquo, duces nomino. Man vergleiche auch das dort unmittelbar Vorhergehende und zunächst Folgende.

§. 175. II. Oratio trimembris.

1. Die einfachen Formen derselben finden sich überall, z. B. Cic. Orat. 11, 36: in picturis alios horrida inculta opaca (denn abdita et vor opaca ist zu streichen nach Madvig zu Fin. 4, 20, 56), contra alios nitida laeta collustrata delectant. Sehr häufig kreuzt sich in einer solchen Dreigliedrigkeit das zweite Glied mit dem ersten, das dritte mit dem zweiten, wenn die Glieder aus mehreren Worten bestehen; z. B. Liv. 34, 2, 9: qui hic mos est in publicum procurrendi et obsidendi vias et viros alienos appellandi? Nicht minder häufig sind es nicht drei einzelne Glieder, sondern drei Gliederpaare, welche aufgezählt werden; Cic. Fam. 5, 12, 5: viri saepe excellentis ancipites variique casus habent admirationem exspectationem, laetitiam molestiam, spem timorem; Mil. 28, 77: per me ut unum ius aequitas, leges libertas, pudor pudicitia in civitate manerent. Vgl. ferner Caec. 12, 33: audire cupio: qui in pace et otio cum manum fecerit, copias pararit, multitudinem hominum coegerit armarit instruxerit, homines inermos, qui ad constitutum experiundi iuris gratia venissent, armis viris terrore periculoque mortis reppulerit fugarit averterit, hoc dicat: feci equidem u. s. w.; besonders aber Rabir. perd. 7, 21: cum

*) Letzterer Name fehlt freilich im Vaticanus.

ad arma consules ex senatus consulto vocavissent (I), cum armatus M. Aemilius, princeps senatus, in comitio constitisset, qui — (1), cum denique Q. Scaevola, confectus senectute, perditus morbo, mancus et membris omnibus captus ac debilis, hastili nixus et animi vim et infirmitatem corporis ostenderet (2), cum L. Metellus Ser. Galba, C. Serranus P. Rutilius, C. Fimbria Q. Catulus omnesque qui tum erant consulares pro salute communi arma cepissent (3), cum omnes praetores cuncta nobilitas ac iuventus accurreret, Cn. et L. Domitii, L. Crassus Q. Mucius, C. Claudius M. Drusus (II, 1), cum omnes Octavii Metelli, Iulii Cassii, Catones Pompeii (2), cum L. Philippus L. Scipio, cum M. Lepidus D. Brutus (3)*), cum hic ipse P. Servilius, quo tu imperatore, Labiene, meruisti (II, 1), cum hic Q. Catulus, admodum tum adulescens (2), cum hic C. Curio (3), cum denique omnes clarissimi viri cum consulibus essent (III): quid tandem C. Rabirium facere convenit? Leicht unterscheidet man in dieser großen Periode drei Hauptpartieen. In der ersten ist von den Consuln und Consularen, in der zweiten von den übrigen Würdenträgern und Vornehmen die Rede, in der dritten wird der Inhalt der beiden vorhergehenden gleichsam summirt, so daß diese dritte den Erfolg angibt von dem in der Einleitung zur ersten erwähnten Aufruf: cum ad arma consules — *vocavissent*, cum omnes clarissimi viri *cum consulibus essent*. In der ersten Hauptpartie werden zwei einzelne Männer und drittens drei Paare von Consularen hervorgehoben; die zweite zerfällt in je drei und drei Glieder, von welchen j e n e drei Reihen von Namen, d i e s e, kenntlich gemacht durch ein dreifaches cum hic, drei einzelne zur Zeit der Rede noch lebende Männer enthalten mit zunehmender Minderung des äußeren Umfangs eines jeden Gliedes.

2. Dieses Decrescendo sowohl als jene Summation der zwei ersten Glieder im dritten führt uns auf zwei die Dreigliedrigkeit oft begleitende Nebenerscheinungen.

a. Es ist die Dreigliedrigkeit nicht selten mit quantitativem A n w a c h s oder quantitativer M i n d e r u n g des äußeren Umfangs ihrer Glieder verbunden. 1) Einfacher Typus des Anwachses. Pis. 40, 96: quis enim te *aditu*, quis *ullo honore*, quis denique *communi salutatione* dignum putet? Or. 1, 28, 130: nam qui

*) In Handschriften und Ausgaben steht cum M. Lepidus, *cum* D. Brutus.

non potest, qui *vitiose facit,* quem *denique non decet,* hunc ad id, quod facere possit, detrudendum puto. Phil. 6, 3, 9: est enim ita decretum, ut, si ille auctoritati senatus non paruisset, ad saga iretur. Ibitur; non parebit; nos amissos tot dies rei gerendae queremur. Beispiele von größerem Umfang: Verr. 3, 93, 217: iniuriam queror, improbitatem coarguo, avaritiam in crimen et in iudicium voco; Leg. agr. 1, 7, 23: lacesso vos, in contionem voco, populo Romano disceptatore uti volo. Verr. 4, 45, 101: quid enim postulas, Verres? quid speras, quid exspectas? quem tibi aut deum aut hominem auxilio futurum putas? Cluent. 68, 194: nunc vero quid *agat*, quid *moliatur*, quid *denique cotidie cogitet,* quem ignorare nostrum putat? quos appellarit, quibus pecuniam promiserit, quorum fidem pretio labefactare conata sit, tenemus. Vier Glieder finden sich Verr. 3, 84, 194: an vero id recte, ordine, e re publica, sine cuiusquam iniuria factum esse defendis? Selbst in fünf Gliedern, die sich jedoch nach Maßgabe des Sinnes und der Form in zwei und drei theilen, findet sich ein solches Crescendo; Font. 11, 25 (7, 15): fuit, fuit illis iudicibus divinum ac singulare, iudices, consilium, qui se — iudicare arbitrabantur, quid fictum, quid fortuna ac tempore allatum, quid pretio corruptum, quid spe aut metu depravatum, quid a cupiditate aliqua aut inimicitiis profectum videretur. Höchst anschaulich stellt sich der Anwachs in einem kleinen Beispiele bei Senec. Benef. 1, 2, 4 dar: alium *re,* alium *fide,* alium *gratia,* alium *consilio,* alium *praeceptis salubribus* adiuva. Cicero selbst äußert sich über diesen Anwachs Or. 3, 48, 186: quare aut paria esse debent posteriora superioribus et (Kayser, Sorof) extrema primis aut, quod etiam est melius et iucundius, longiora. — 2) Einfacher Typus der Minderung. Phil. 12, 4, 9: exhauritur, vastatur, uritur. Cat. 4, 2, 4: non Ti. Gracchus, quod *iterum tribunus plebi fieri voluit,* non C. Gracchus, quod *agrarios concitare conatus est,* non L. Saturninus, quod *C. Memmium occidit,* in discrimen aliquod atque in vestrae severitatis iudicium adducitur. Q. fr. 1, 2, 5, 16: nostrae tamen causae non videntur homines defuturi: mirandum in modum profitentur, offerunt se, pollicentur. Diese Minderung zeigt sich in der Abnahme der Zahl der zusammengehörigen Glieder; Fin. 2, 33, 107: signum tabula locus amoenus, ludi venatio, villa Luculli (3. 2. 1). Die drei zuerst genannten Gegenstände ge-

hören zusammen als leblose, die beiden folgenden als von Menschen belebte Vergnügungen, während die sprüchwörtlich gewordene Pracht der villa Luculli mit nichts anderem zusammenzustellen ist*). Tusc. 5, 6, 15: quid? si idem paupertatem ignominiam infamiam timet, si debilitatem caecitatem, si denique servitutem, potest ea timens esse quisquam beatus? In sehr schöner Form sagt Tac. Dial. 22 von Cicero: lentus est in principiis, longus in narrationibus, otiosus circa excessus; tarde commovetur, raro incalescit; pauci sensus apte et cum quodam lumine terminantur. Ein viergliedriges Decrescendo lesen wir Cic. Verr. 5, 4, 10: statim iussu eius homines, qui fuerant nominati, comprehensi sunt adductique Lilybaeum; domino denuntiatum est; causa dicta; damnati.

b. Ein drittes Glied kann den Inhalt der beiden ersten gleichsam summiren und verallgemeinernd zusammenfassen. Leg. agr. 2, 32, 88: si agrum Campanis ademissent, magistratus, [senatum], publicum ex illa urbe consilium sustulissent (dies sind die beiden Hauptsachen; vgl. ib. §. 90 init.), imaginem rei publicae nullam reliquissent, welches letzte Glied den Inhalt der beiden ersten in ein Resultat zusammenfaßt, so daß wir uns dasselbe eingeleitet denken mit kurz. Bei der Häufigkeit dieser Erscheinung bedarf es weiterer Beispiele nicht. Wie in diesem Falle das letzte Glied die beiden ersten qualitativ aufwiegt, so geschieht dies auch oft in quantitativer, wohl auch in beiderlei Hinsicht zugleich; das dritte Glied ist seinem Umfang nach ungefähr den beiden ersten gleich. Einfacher Typus hievon Pis. 33, 82: sed cum me *expetat, diligat, omni laude dignum putet,* tu me a tuis inimicitiis ad simultatem revocabis? Off. 2, 13, 45: magnam laudem et a summo viro et ab exercitu consequebare *equitando, iaculando, omni militari labore tolerando.* Verr. 5, 58, 149: nonne publice vindicaremus? nonne bello persequemur? possemus hanc iniuriam ignominiamque nominis Romani inultam impunitamque dimittere? Har. resp. 12, 24: hos ludos servi fecerunt, servi spectaverunt, tota denique hoc

*) Vgl. Döderlein, Reden und Aufsätze, I. p. 148: Die Vorarbeit der edlen Geister der Vorzeit, die Errungenschaft der Jahrhunderte, das Erbtheil der Jahrtausende wird verschmäht (3); alles Alte gilt für veraltet, alles Gewordene für todt (2); nur das Werdende hat Geltung (1).

aedile servorum Megalesia fuerunt. Ebenso wiegt ein viertes Glied die drei vorhergehenden auf; Cat. 4, 1, 2: ego multa tacui, multa pertuli, multa concessi, *multa meo quodam dolore in vestro timore sanavi;* Planc. 10, 26: Plancio, quod me vel vi pulsum vel ratione cedentem receperit iuverit custodierit, *his et senatui populoque Romano, ut haberent quem reducerent, conservarit,* honori hanc fidem misericordiam virtutem fuisse miraris? Sogar drei Gliederpaare werden auf diese Weise vom vierten Glied aufgewogen; Pis. 10, 23: animo consulem esse oportet, (oportet) consilio, fide gravitate, vigilantia cura, *toto denique munere consulatus omni officio tuendo maximeque, id quod vis nominis ipsa praescribit, rei publicae consulendo.* Möglich ist es auch, daß das aufwiegende Glied voransteht; Phil. 4, 4, 9: *negat hoc D. Brutus imperator, consul designatus, natus rei publicae civis;* negat Gallia, negat cuncta Italia; negat senatus, negatis vos; das voranstehende erste Glied ist so umfangreich, als die beiden folgenden Gliederpaare zusammen genommen.

§. 176. Fortsetzung.

Es bildet sich aber die Dreigliedrigkeit in vielfachen Gestaltungen weiter aus; wir können hier nur die wichtigsten angeben, da dieses Gebiet ungemein reichhaltig ist. Auch sparen wir die Beispiele für die einzelnen Fälle, so viel uns deren auch vorliegen, da es uns hauptsächlich nur darauf ankommt, die Aufmerksamkeit auf diese Dinge zu lenken.

1. In einer dreigliedrigen Aufzählung erweitert sich ein Glied in der Art, daß es sich selbst wiederum zwei- oder dreigliedrig gestaltet, wie in folgender Periode das mittlere; Fam. 2, 6, 3: ego omnia mea studia, omnem *operam curam, industriam cogitationem,* mentem denique omnem in Milonis consulatu fixi. Tusc. 2, 19, 44: nihil enim dolet nisi pes (Philoctetae); possunt oculi, potest caput latera pulmones, possunt omnia.

2. Aber viel häufiger und rhetorisch oft sehr wirksam ist es, daß das dritte Glied einer Aufzählung selbst wieder in drei oder mehr Glieder auseinandergeht. Sen. Tranq. 7, 3:
quantum bonum est, ubi sunt praeparata pectora,
in quae tuto secretum omne descendat,
quorum conscientiam minus quam tuam timeas,

quorum { sermo sollicitudinem leniat,
sententia consilium expediat,
hilaritas tristitiam dissipet,
conspectus ipse delectet.

Dieses vierte Glied ist seiner logischen Kraft nach den drei vorhergehenden durchaus nicht coordinirt, sondern hält ihnen, die als gleichartig zusammengehören, ganz allein das Gleichgewicht. Sehr genau, nur in größerer Ausführung entspricht dieser Periode Sest. 20, 46:

I. Cum vero in hanc rei p. navem — armatae tot classes incursare viderentur,
II. cum proscriptio caedes direptio denuntiaretur,
III. 1. cum *alii* me suspicione periculi sui non defenderent,
alii vetere odio bonorum incitarentur,*)
2. *alii* inviderent,
alii obstare sibi me arbitrarentur,
3. *alii* ulcisci dolorem aliquem suum vellent,
alii rem ipsam publicam atque hunc bonorum statum otiumque odissent,
et ob hasce causas tot tamque varias omnes me unum deposcerent, depugnarem potius etc.? Das dritte Hauptglied löst sich in drei Gliederpaare auf, denen als ihr Ergebniß ein überschüssiger Satz mit et angeschlossen wird.

Da dieses Auseinandergehen des dritten Gliedes eine feste Periodenform ist, so geben wir davon noch einige kleinere Beispiele. Mur. 4, 9 (Halm 1878): quodsi licet desinere, si te auctore possum, si nulla inertiae, nulla superbiae, nulla inhumanitatis culpa suscipitur, ego vero libenter desino. Verr. 1, 1, 3: imo vero adsit, respondeat; summis opibus, summo studio potentissimorum hominum defendatur; certet mea diligentia cum illorum omnium cupiditate, vestra integritas cum illius pecunia, testium constantia cum illius patronorum minis atque potentia. Man beachte an dieser Periode zugleich die Anaphora und den allmählichen Anwachs der Glieder. Prov. cons. 2, 3: mitto, quod eas (provincias) ita partas habent ii, qui nunc obtinent, ut non ante attigerint, *quam* hunc ordinem condemnarint, *quam* auctoritatem vestram e civitate exterminarint, *quam* fidem publicam, *quam* perpetuam populi R. salutem, *quam* me ac meos omnes foedissime crudelissimeque vexarint. Etwas anderer Art ist Cael. 9, 21: funguntur officio, defendunt suos, faciunt, quod viri fortissimi solent: laesi dolent, irati efferuntur, pugnant lacessiti. Hier nämlich geht das dritte Hauptglied nicht sowohl selbst auseinander, sondern nimmt nur eine dreigliedrige Apposition zu sich.

*) Von Paul in der Ztsch. f. G. 1874 S. 326 freilich für ein störendes Einschiebsel gehalten.

3. Noch tiefer dringt das Gesetz der Dreigliedrigkeit in den Perioden-Organismus ein, wenn sich Alles, was zu einer Aufzählung irgendwie gehört, in drei Gliedern darstellt. Fin. 2, 22, 74: quid? illud, Torquate, quale tandem videtur? te
isto nomine, ingenio, gloria,
quae facis, quae cogitas, quae contendis,
quo referas,
cuius rei causa perficere, quae conaris, velis,
quid optimum denique in vita iudices,
non audere in conventu dicere?

Eine vertheilte Dreigliedrigkeit, wie man sie nennen könnte, findet sich Sest. 69, 144: video Milonem
I. vindicem vestrae libertatis,
×
custodem salutis meae,
III. a. subsidium afflictae rei publicae,
II. exstinctorem domestici latrocinii,
×
repressorem caedis cotidianae,
defensorem templorum atque tectorum,
III. b. praesidium curiae etc.

Die unter I und II zusammengeordneten Glieder weisen ihre Verwandtschaft durch Form und Bedeutung nach; eine gleiche Verwandtschaft ist aber auch zwischen subsidium afflictae rei publicae und praesidium curiae nicht zu verkennen, so daß beide Ausdrücke für correspondirend erachtet und zusammengenommen für die dritte, jedoch getrennte Partie der enumeratio angesehen werden können.

§. 177. III. Die Vierzahl der Glieder.

Vier Glieder eines Satzes oder einer Periode sind auf die Zahlenverhältnisse 2 + 2 oder 1 + 3 oder 3 + 1, beides unter

verschiedenen Modificationen, kurz auf ein im Grund zweigliedriges Verhältniß zurückzuführen.

1. Aufzählungen in Form von 2 + 2 sind oben schon erwähnt worden, als von der bipartita ratio membrorum die Rede war. Ein Beispiel von vier zusammengestellten Gliederpaaren steht Fam. 2, 13, 2: hominem florentem aetate opibus, honoribus ingenio, liberis propinquis, affinibus amicis, wo die chiastischen Beziehungen nicht zu übersehen sind. Denn offenbar kreuzt sich aetate mit ingenio, opibus mit honoribus, sowie propinquis mit affinibus und liberis mit amicis.

2. In der Form 1 + 3 ist zu unterscheiden, ob das erste Glied ein allgemeiner Begriff ist, der in den drei folgenden Gliedern exegetisch per partes erläutert wird, oder ob er letzteren logisch coordinirt und nur aus besonderer localer Veranlassung von ihnen geschieden ist. Den ersten Fall bezeichnen wir zum Unterschiede vom zweiten der Kürze wegen mit I + 3.

a. I + 3. Dom. 40, 106: ius igitur statuetis esse uniuscuiusque vestrum *sedes*, aras focos deos penates, subiectos esse libidini tribuniciae? Balb. 26, 59: omni *officio*, lacrimis opera consolatione. Sest. 5, 12: si M. Petreii non excellens animus — exstitisset, neque adiutor ei P. Sestius ad *excitandum* Antonium, cohortandum accusandum *) impellendum fuisset —. Or. 2, 71, 287: cum *optimus* colonus, parcissimus modestissimus frugalissimus, esset. 2, 50, 202: quod tuum *principium*, di immortales, fuit! qui timor, quae dubitatio, quanta haesitatio **) tractusque verborum!

b. 1 + 3. Abtheilungen in dieser Form machen sich leicht durch ein scheidendes Einschiebsel erkennbar. Flacc. 12, 29: classes praedonum, urbes portus, receptacula. Sest. 24, 53: furori hominis, sceleri, perfidiae, telis minisque. Phil. 10, 5, 11: quae tempestas, di immortales, quae flamma, quae vastitas, quae pestis Graeciae, nisi —. Fin. 1, 18, 60: maximeque cruciantur, cum sero sentiunt frustra se aut pecuniae studuisse aut imperiis aut opibus aut gloriae. Att. 5, 18, 2: *tuto* consedimus, copioso a frumento, Ciliciam prope conspiciente, expedito ad mutandum loco, wo tuto nicht mit den drei übrigen Eigenschaften des locus zu parallelisiren, sondern letztere der Haupt-

*) Paul schlägt l. l. acuendum für accusandum vor.
**) quanta haesitatio klammert Kayser ein.

eigenschaft als Nebenvorzüge appositionell beigeordnet werden; „ich habe eine sichere Stellung eingenommen, die noch außerdem die Vorzüge leichter Verproviantirung, der Nachbarschaft von Cilicien und unschwer zu bewirkender Aenderung hat.“ Es ist bei dieser Vertheilung der Glieder, als ob der Schriftsteller anfänglich meinte, mit einem Gliede auskommen zu können, sogleich aber sich vermüssigt sähe, die nöthigen Ergänzungen nachzubringen; darum nimmt er nach jenem scheidenden Einschiebsel gleichsam einen neuen Anlauf.

3. Umgekehrt macht sich die Form 3 + 1 durch eine besondere, irgendwie bewirkte Hervorhebung des letzten Gliedes kenntlich. Cat. 4, 2, 4: tenentur litterae signa manus, *denique* uniuscuiusque confessio; Or. 2, 45, 188: tanta vis animi, tantus impetus, tantus dolor oculis vultu gestu, digito *denique* isto tuo significari solet. Mur. 13, 29: magnus dicendi labor, magna res, magna dignitas, *summa autem gratia*; 16, 34: si bellum hoc, si hic hostis, si ille rex contemnendus fuisset, neque tanta cura senatus et populus R. suscipiendum putasset neque tot annos gessisset neque tanta gloria L. Lucullus *neque vero* eius belli conficiendum exitum tanto studio populus R. ad Cn. Pompeium detulisset. 35, 74: horribilis oratio; sed eam usus vita mores, civitas *ipsa* respuit. Sest. 60, 128: omnia discessu meo deserta horrida muta, *plena luctus et maeroris* fuerunt. Ganz nach Art von 1 + 3, nur umgekehrt lautet Sull. 5, 14: nullus unquam de Sulla nuntius ad me, nullum indicium, nullae litterae *pervenerunt*, nulla suspicio. Die Form 2 + 2 ist mit der 3 + 1 in einer Periode verbunden Fin. 1, 14, 47: propter voluptatem et *parvam* et *non necessariam*, et *quae* vel aliter pararetur et *qua* etiam carere possent sine dolore, *tum* in morbos graves, *tum* in damna, *tum* in dedecora incurrunt, *saepe etiam* legum iudiciorumque poenis obligantur; dem dreimaligen tum steht das saepe etiam allein gegenüber.

Ein solches Gegenüberstehen ist noch in zwei besonderen Fällen recht merklich: a) wenn das letzte Glied den Umfang der drei ersten ungefähr erreicht; Mur. 41, 90: quae si acerba, si misera, si luctuosa sunt, *si alienissima a mansuetudine et misericordia vestra*. Mit sehr schönem, allmählichem Anwachs der Glieder Or. 2, 47, 197: habueras enim tu omnia in causa superiora: vim fugam lapidationem, crudelitatem tribuniciam. Dom. 9,

23: quid? homini taeterrimo crudelissimo fallacissimo, omnium scelerum libidinumque maculis notatissimo, L. Pisoni nonne etc. Or. 3, 10, 37: quinam igitur dicendi est modus melior, quam ut Latine, ut plane, ut ornate, ut ad id, quodcunque agetur, apte congruenterque dicamus? 2, 59, 241: est autem haec huius generis virtus, ut ita facta demonstres, ut mores eius, de quo narres, ut sermo, ut vultus omnes exprimantur, ut iis, qui audiunt, tum geri illa fierique videantur. Phil. 5, 12, 31: tumultum decerni, iustitium edici, saga sumi dico oportere, dilectum haberi sublatis vacationibus in urbe et in Italia praeter Galliam tota.

b) Wenn das vierte Glied abermal in drei Glieder auseinander geht. Sest. 1, 2: et quos lapidibus, quos ferro, quos facibus, quos *vi manu copiis* delere non potuerunt, hos vestra auctoritate — se oppressuros arbitrantur.

4. Wie sich oben unter 2, a das erste mit I bezeichnete Glied zu den folgenden verhielt als das Allgemeine zu den gesonderten Theilen, so wird nicht selten der Inhalt der drei vorhergehenden Glieder in dem letzten concentrirt, so daß solches ein logisches und rhetorisches Uebergewicht behauptet (3+I). Phil. 4, 4, 9: spes rapiendi atque praedandi occaecat animos eorum, *quos* non bonorum donatio, non agrorum assignatio, non illa infinita hasta satiavit, *qui* sibi urbem, qui bona et fortunas civium ad praedam proposuerunt, *qui*, dum hic sit quod rapiant, quod auferant, nihil sibi defuturum arbitrantur, *quibus M. Antonius* — o di immortales, avertite et detestamini, quaeso, hoc omen! — *urbem se divisurum esse promisit.* Phil. 8, 5, 16: deleantur innocentes honesti boni, *tota res publica*. Sall. Cat. 25, 4: sed ea (Sempronia) saepe antehac fidem prodiderat, creditum abiuraverat, caedis conscia fuerat, *luxuria atque inopia praeceps abierat.* Interessant sind diejenigen Fälle, in welchen die Eintheilung, wenn sie gemacht wird nach Maßgabe der formell sich entsprechenden Glieder, anders ausfällt als nach dem logischen Eintheilungsprincip. Liv. 10, 31, 12: proximo anno Samnites ab quattuor exercitibus, quattuor ducibus Romanis *caesi fuerant*, imperatorem clarissimum gentis suae *amiserant*; socios belli in eadem fortuna *videbant* qua ipsi erant; *nec suis nec externis viribus iam stare poterant;* tamen bello non abstinebant. Unverkennbar sind die Sätze, welche die beiden Plusquamperfecta, und diejenigen, welche die beiden Imperfecta haben, äußerlich gleich-

geformt und in dieser Rücksicht zusammenzunehmen (2+2), während nicht minder unverkennbar der letzte hier zu beachtende Satz nec suis nec externis viribus iam stare poterant das Resultat, die Summa der drei vorhergehenden enthält, somit logisch mit keinem einzelnen von jenen coordinirt werden kann.

§. 178. IV. **Die Fünfzahl der Glieder.**

1. Wir beginnen hier abermal mit einer Aufzählung, die aus fünf Gliederpaaren besteht; Liv. 9, 14, 11: caedunt pariter resistentes fusos*que,* inermes *atque* armatos, servos liberos, puberes impubes, homines iumenta*que*. Das Theilungsverhältniß ist 2 + 3 der Logik nach, da die beiden ersten Gliederpaare offenbar Eigenschaften der Getödteten enthalten, die sich auf Schlacht und Kampf beziehen, die drei letzten solche, die mit dem Kampfe nichts zu schaffen haben; formell aber, nach der theils conjunctionalen theils asyndetischen Verbindung der einzelnen Glieder, ist das Verhältniß deutlich das von 2 + 2 + 1. Ein gleichsam überhängendes fünftes, rhetorisch steigerndes Glied ist nicht zu verkennen in Cic. Tusc. 3, 16, 35: lacerant vexant, stimulos admovent ignes adhibent, *respirare non sinunt;* ferner Tull. 9, 21: proxima nocte ad illud aedificium servi P. Fabii frequentes armatique *veniunt*, introitum ipsi sibi vi manuque *patefaciunt*; homines magni pretii servos M. Tullii nec opinantes *adoriuntur*, neque tam multos neque repugnantes multi armati paratique *occidunt, tantumque odii crudelitatisque habuerunt,* ut eos omnes gurgulionibus insectis relinquerent *). Umgekehrt zeigt sich die Form 1 + 2 + 2 in folgender Periode Verr. 5, 10, 25: non ad Q. Maximi sapientiam (dieses Glied hat nichts correspondirendes), neque ad illius superioris Africani in re gerunda celeritatem neque ad huius, qui postea fuit, singulare consilium, neque ad Paulli rationem ac disciplinam neque ad C. Marii vim atque virtutem. Es kommt auch die Vertheilung der Glieder vor, die sich darstellt in den Zahlen 1 + 3 + 1. Caec. 27, 78: nunquam eius auctoritatem nimium

---

*) Dem. Phil. 3, 27: *ἀλλ' ἐφ' Ἑλλήσποντον οἴχεται, πρότερον ἧκεν ἐπ' Ἀμβρακίαν, Ἦλιν ἔχει τηλικαύτην πόλιν ἐν Πελοποννήσῳ, Μεγάροις ἐπεβούλευσε πρῴην, οὔθ' ἡ Ἑλλὰς οὔθ' ἡ βάρβαρος τὴν πλεονεξίαν χωρεῖ τἀνθρώπου.*

valere, *cuius* prudentiam populus R. in cavendo, non in decipiendo perspexerit, *qui* iuris civilis rationem nunquam ab aequitate seiunxerit, *qui* tot annos ingenium laborem fidem suam populo Romano promptam expositamque praebuerit, *qui* ita iustus est et bonus vir, ut natura, non disciplina consultus esse videatur —, *cuius* tantum est ingenium, ita prompta fides, ut, quidquid inde haurias, purum te liquidumque haurire sentias. Verr. 1, 21, 55: quid ego de *M. Marcello* loquar, qui *Syracusas, urbem ornatissimam,* cepit, quid de *L. Scipione,* qui bellum in Asia gessit Antiochumque, regem potentissimum, vicit, quid de *Flaminino,* qui regem Philippum et Macedoniam subegit, quid de *L. Paullo,* qui regem Persen vi ac virtute superavit, quid de *L. Mummio,* qui *urbem pulcherrimam atque ornatissimam, Corinthum,* plenissimam rerum omnium, sustulit —? Drei Besieger von Königen stehen in der Mitte, je ein Städtebesieger zu Anfang und Ende; auch stehen die Namen der beiden Städte im Verhältniß zu ihren Appositionen chiastisch, wodurch ein absichtlicher Bezug des fünften auf das erste Glied anschaulich wird.

2. Die übrigen Theilungsformen stellen sich dar im Verhältnisse von 3 + 2 und 2 + 3. Sehr deutlich lassen sie sich in folgenden einfachen Stellen erkennen. Lael. 21, 81: quod si hoc apparet in bestiis, volucribus nantibus agrestibus, cicuribus feris —; Fam. 13, 29, 5: rogo, ut hanc rem suscipias, meam putes esse, enitare contendas efficias, ut —. Fin. 2, 34, 113 wird ausgeführt, wie die vier Hauptugenden in der Seele liegen. Dies geschieht in fünf Sätzen, von denen die zwei ersten die sapientia, die drei andern die temperantia, iustitia und fortitudo beschreiben; in quibus (animi partibus)

inest memoria rerum innumerabilium, in te quidem infinita,
inest coniectura consequentium non multum a divinatione differens,

inest moderator cupiditatis pudor,
inest ad humanam societatem iustitiae fida custodia,
inest in perpetiendis laboribus adeundisque laboribus firma et stabilis doloris mortisque contemptio.

Jene zwei und diese drei Glieder sind in Bezug auf sich selbst anaphorisch gebaut, nur daß in den dreien die Wortmasse gradatim anwächst. Aber bezüglich des Verhältnisses der drei zu den zweien ist eine Mischung der Anaphora und des Chiasmus wahrzunehmen, so fern inest in allen fünf Sätzen zu dem Uebrigen in anaphorischer, die Subjecte dagegen zu ihren Genetiven in gekreuzter Stellung stehen (inest *memoria* rerum — inest moderator cupiditatis *pudor*). 5, 28, 84:

bonum liberi, misera orbitas;
bonum patria, miserum exilium.

Dieses sind Güter nicht leiblicher Art; ihnen stehen körperliche Zustände gegenüber:

bonum valetudo, miser morbus;
bonum integritas corporis, misera debilitas;
bonum incolumis acies, misera caecitas.

Betrachten wir endlich noch Liv. 23, 4, 2: hinc senatores plebem adulari, salutare, benigne invitare, apparatis accipere epulis, eas causas suscipere, ei semper parti adesse, secundum eam litem iudices dare, quae magis popularis aptiorque in volgus favori conciliando esset. Zählen wir diese Infinitive blos, so ahnen wir von der Structur dieser Periode noch nichts. Betrachten wir sie näher, so finden wir, daß adulari das Allgemeine ist, was im Folgenden zerlegt wird in seine Theile. Dies geschieht in vier Gliedern, von denen aber das vierte selbst wieder in drei Glieder auseinander geht (eas — ei — secundum eam). Figur I + 1. 2. 3 + a. b. c.

Schließlich bemerken wir, daß das oben schon beobachtete Umfangsverhältniß des letzten Gliedes zu den vorhergehenden hier in der Art wieder vorkommt, daß entweder im Theilungsverhältniß 3 + 2 der Umfang der zwei so ziemlich den der drei erreicht, z. B. Cic. Or. 2, 43, 184: iustos integros religiosos, timidos perferentes iniuriarum, oder daß ein letztes Glied so viel als vier vorhergehende beträgt, z. B. 2, 44, 186: omni mente in ea cogitatione curaque versor, ut odorer, quid sentiant, quid existiment, quid exspectent, quid velint, *quo deduci oratione facillime posse videantur.*

§. 179. V. **Sechs- und mehrzählige Glieder.**

Da sich dieselben Formen stets wiederholen, so können wir uns von nun an kurz fassen. Wir heben nur einige besonders bemerkenswerthe Erscheinungen hervor.

1. Die Theilungsform 3 + 3, eigentlich 3 + 2 + a. b. c.

Div. Caec. 12, 38: quae C. Verres in quaestura quae in legatione quae in praetura, quae Romae quae in Italia quae in Achaia Asia Pamphiliaque peccarit. In der Theilungsform 3 + 2 + 1 kann das sechste, kurze Glied durch seinen Inhalt ein solches Gewicht bekommen, daß es die fünf vorhergehenden, organisch gegliederten mit der Wirkung eines grellen Contrastes aufwiegt. Sest. 24, 54: vexabatur uxor mea, liberi ad necem quaerebantur, gener, et Piso gener, a Pisonis consulis pedibus supplex reiciebatur; bona diripiebantur eaque ad consules deferebantur, domus ardebat in Palatio; *consules epulabantur.* Natürlich ist dieser Charakter des letzten Gliedes nicht an die Sechszahl derselben gebunden; daher wir hier auch anders gegliederte Beispiele gleichsam als Zugabe beifügen. Verr. 3, 4, 7: odistis hominum novorum industriam, despicitis eorum frugalitatem', pudorem contemnitis, ingenium vero et virtutem depressam exstinctamque cupitis; *Verrem amatis?* Leg. agr. 1, 7, 21: non dico, solum hoc in re publica vectigal esse, quod amissis aliis remaneat, intermissis non conquiescat, in pace niteat, in bello non obsolescat, militem sustentet, hostem non pertimescat; praetermitto omnem hanc orationem et contioni reservo; *de periculo salutis et libertatis loquor.* Cat. 4, 2, 3: quare, patres conscripti, consulite vobis, prospicite patriae, conservate vos, coniuges, liberos fortunasque vestras, populi Romani nomen salutemque defendite; *mihi parcere ac de me cogitare desinite.* Mil. 32, 88: obstabat eius cogitationibus nemo praeter Milonem. Illum ipsum, qui obstare poterat (Pompeius), novo reditu in gratiam quasi devinctum arbitrabatur; Caesaris potentiam suam esse dicebat; bonorum animos in meo casu contempserat; *Milo unus urgebat.*

2. Sehr deutlich ist ein zweimal sechsgliedriges Verhältniß in der Theilungsform 2 + 2 + 2 + 3 + 3 ausgeprägt Or. 2, 82, 337: maximaque pars orationis admovenda est ad animorum motus nonnunquam aut cohortatione' aut commemoratione aliqua, aut in spem aut in metum, aut ad cupiditatem aut ad gloriam concitandos, saepe etiam a temeritate iracundia spe, iniuria invidia crudelitate revocandos. Ebenfalls sehr deutlich folgen sich 2, 44, 185 sechs Glieder paare mit einem überhängenden letzten Glied: (alia ratio orationis) impellit (mentes iudicum), ut aut oderint aut diligant, aut invideant aut salvum velint, aut metuant aut sperent, aut cupiant aut abhorreant, aut laetentur aut maereant, aut misereantur aut punire velint, *aut ad eos motus adducantur, si qui finitimi sunt* (die folgenden Worte sind unsicher; vgl. Sorof). Oder es geht solchen zwei- oder dreitheiligen Gliederformen ein isolirtes erstes Glied voran; Balb. 28, 64: quod ius si Cn. Pompeius ignoravit, si M. Crassus si Q. Metellus, si Cn. Pompeius pater si L. Sulla, si P. Crassus si C. Marius, si senatus si populus R. si qui de re simili iudicarunt, si foederati populi si socii si illi antiqui Latini (1 + 2 + 2 + 2 + 3 + 3), videte ne utilius vobis et honestius sit illis ducibus errare quam hoc magistro erudiri. Gar nicht selten ist auch das Voraustreten eines Gliedes mit der Anfügung eines überschüssigen letzten Gliedes verbunden. Sull. 9, 26: *quid? si hoc non postulo,* si ille labor meus pristinus si sollicitudo, si officia si operae si vigiliae deserviunt amicis praesto sunt omnibus, si neque amici in foro requirunt studium meum neque res publica in curia, si me non modo non rerum gestarum vacatio, sed neque honoris neque aetatis excusatio vindicat a labore, si voluntas mea si industria, si domus si animus si aures patent omnibus, *si mihi ne ad ea quidem, quae pro salute omnium gessi, recordanda et cogitanda quidquam relinquitur temporis,* tamen hoc regnum appellabitur, cuius vicarius qui velit esse inveniri nemo potest? Verzeichnen wir die Gliederung dieser Periode mit den Wörtern, welche die Träger ihres Organismus sind, so erhalten wir folgende Anschauung von derselben:

I. si hoc non postulo,
 1. si — si mit Singularen, si — si — si mit Pluralen
 2. si neque — neque —
 3. si non modo — sed neque — neque
 4. si — si –, si — si — si —
I. si ne ad ea quidem —.

Nunmehr wird uns das chiastische Verhältniß der vier Gliedercomplexe vollkommen klar. Der erste und vierte, beide zusammengesetzt aus je einer Dyas und Trias von Gliedern, sind affirmativer, die beiden in die Mitte genommenen aber negativer Art. Aehnlich organisirte Stellen, welche ausgeschrieben zu viel Raum einnehmen würden, begnügen wir uns zu citiren: Sest. 15, 35; 19, 42; Sull. 19, 53; Mil. 25, 67; Or. 1, 13, 58. Diesen ist sämmtlich das gemeinsam, daß ihre je zwei- oder dreitheilig zusammengehörigen, inneren Glieder eingeschlossen sind von

je zwei Gliedern, die am Anfang und Ende der Periode isolirt für sich stehen. Vgl. auch Joh. Müller l. l. 1, 26.

§. 180. Analyse vielgliedriger Perioden.

1. Behält man diese zwei= oder dreigliedrig geformten Gruppirungen im Auge und innerhalb derselben hinwiederum die chiastischen oder anaphorischen oder gemischten Beziehungen der correspondirenden Periodentheile, beachtet man ferner die aus irgend einem Grunde isolirt vor= oder nachtretenden Glieder, endlich das mögliche Auseinandergehen eines Gliedes in mehrere und das Umfangsverhältniß der letzten zu den vorhergehenden in quantitativer Hinsicht, so wird keine Periode zu groß oder zu vielgliedrig sein, deren Architektonik nicht erkannt und, wenn sie von einem Classiker herrührt, gerechtfertigt werden könnte. Betrachten wir folgende Aufzählung von Piso's Uebelthaten, Pis. 40, 96, welche dreizehn Glieder hat: Achaia exhausta, Thessalia vexata, laceratae Athenae, Dyrrhachium et Apollonia exinanita; Ambracia direpta, Parthini et Bulienses illusi, Epirus excisa; Locri Phocii Boeotii exusti, Acarnania Amphilochia Perraebia Athamanumque gens vendita; Macedonia condonata barbaris, Aetolia amissa; Dolopes finitimique montani oppidis atque agris exterminati, cives Romani, qui in iis locis negotiantur, te unum solum suum depeculatorem vexatorem, praedonem hostem venisse senserunt. Der Anfänger sieht in dieser Periode nur eine sehr große Anhäufung von Subjecten und Prädicaten; eine nähere Betrachtung wird einen bis ins Einzelnste mit Sorgfalt gegliederten Organismus nachweisen.

a. In den ersten vier Gliedern haben wir erstlich einen Chiasmus der Prädicate nach ihren Bedeutungen; denn wie exhausta dem exinanita, so entspricht das vexata dem laceratae; zweitens einen Chiasmus der Wortstellung, indem das erste und vierte Glied anaphorisch, die beiden mittleren chiastisch gebaut sind.

b. In den drei folgenden Gliedern herrscht die Anaphora und weist uns auf deren Zusammengehörigkeit hin.

c. Die nunmehr folgenden sechs Glieder sind paarweise geordnet. Nämlich das erste und zweite derselben (Locri — exusti, Acarnania — vendita) gehören zusammen, weil sie beide mehrtheilig sind, d. h. je drei Subjecte haben, da Perraebia Athamanumque gens, wie das que beweist, rhetorisch und grammatisch für ein Glied gelten. Das dritte und vierte, Macedonia,

— Aetolia, verbindet der Gegensatz des Sinnes: Macedonien ist freiwillig, Aetolien in Folge von Gewalt dem Feinde überlassen worden. Das fünfte und sechste endlich sind als conform erkennbar an der weiteren, reichlicheren Ausführung und an der Gleichheit pluraler Völkernamen, wenn gleich der Redner im letzten Gliede mit ächt künstlerischem Takte die völlige Gleichförmigkeit am Ende der Periode sich verlieren läßt.

2. Rab. Post. 2, 4: multa gessit, multa contraxit, magnas partes habuit publicorum; credidit populis, in pluribus provinciis eius versata res est, dedit se etiam regibus; huic ipsi Alexandrino grandem iam antea pecuniam credidit; nec interea locupletare amicos unquam suos destitit: mittere in negotium, dare partes, augere re, fide sustentare. Zuerst haben wir drei anaphorisch, dann drei chiastisch gebaute Glieder, denen ein siebentes überhängendes folgt. Diesen allen steht ein negatives Glied gegenüber, dessen allgemeiner Inhalt ausgeführt wird in zwei Gliederpaaren, deren erstes anaphorisch, das zweite chiastisch geformt ist.

3. Es findet sich vielleicht im ganzen uns erhaltenen Livius keine anscheinend ungenießbarere, überladenere Periode als die, welche wir lesen 43, 18, 1—5:

Perseus principio hiemis egredi Macedoniae finibus non ausus, ne qua in regnum vacuum irrumperent Romani, sub tempus brumae, cum inexsuperabiles ab Thessalia montes nivis altitudo facit, occasionem esse ratus frangendi finitimorum spes animosque, ne quid averso se in Romanum bellum periculi ab iis esset, cum a Threcia pacem Cotys, ab Epiro Cephalus repentina defectione ab Romanis praestarent, Dardanos recens domuisset bellum, id solum infestum esse Macedoniae latus, quod ab Illyrico pateret, cernens, neque ipsis quietis Illyriis et aditum praebentibus Romanis, si domuisset proximos Illyriorum, Gentium quoque regem iam diu dubium in societatem perlici posse, cum decem milibus peditum, quorum pars phalangitae erant, et duobus milibus levium armorum et quingentis equitibus profectus Stuberram venit.

Bemächtigen wir uns zuvörderst des Gerippes dieser Periode. Wir sehen leicht, daß zum Subjecte Perseus drei Participien gehören: ausus, ratus, cernens, ja daß wir uns ein viertes, wohl gleichfalls ratus, hereindenken müssen, wenn der Periodentheil si domuisset — perlici posse ein regens bekom=

men soll. Das fünfte Particip profectus ist für die Structur der Periode nicht mehr von Einfluß. Betrachten wir ferner die vier Dependenzen der vier Participialsätze, und zwar der Stellung nach, die sie zu den Participien einnehmen. Da finden wir, daß den beiden ersten Participien ihre Dependenzen noch dazu mit gleichförmigem Anfange nach-, den beiden letzten dieselben vorstehen: non ausus, ne qua —, ratus, ne quid —, solum infestum esse Macedoniae latus cernens, Gentium quoque perlici posse (ratus). Somit liegt in der Grundanlage der Periode ein deutlicher Chiasmus vor. Nun sind noch die Zuthaten und Erweiterungen der vier Hauptglieder in Betracht zu ziehen. Das erste, einfachste hat deren keine. Das zweite wächst schon an, da dem Hauptparticip ratus nicht nur der subordinirte Satz ne quid nach-, sondern auch eine den Satztheil sub tempus brumae erklärende Bestimmung vortritt. Das dritte ist das ausgeführteste; denn dessen Particip ist mit seiner Dependenz (solum infestum esse Macedoniae latus cernens) von begründenden Sätzen rings eingeschlossen, und zwar begründen die drei von cum abhängigen, vortretenden Sätze das solum, die beiden Ablativi absoluti das infestum. Das vierte Glied dagegen kehrt wieder zur Einfachheit des zweiten zurück, insofern der Dependenz des Particips Gentium perlici posse blos eine hypothetische Protasis si domuisset vorangeht. Setzen wir nun die vier Hauptparticipien sammt ihren nächsten, unmittelbarsten Dependenzen gleich a, b, c, d, und bezeichnen wir, was diesen vor- oder nachtritt, mit α, β, so erhalten wir folgende Periodenfigur:

A, a; α b; α c β; α d, A,

deren vollkommene Regelmäßigkeit in die Augen springt.

§. 181. Rückblick.

Wir glauben im Bisherigen den angehenden Stilisten in den Organismus der lat. Periode etwas genauer eingeführt zu haben, als es gewöhnlich zu geschehen pflegt. Aber man würde uns durchaus mißverstehen, wenn man uns die Absicht unterschieben wollte, als bezweckten wir damit den Schreibenden unaufhörlich mit der geistlosen Pflicht des Abzählens und Abzirkelns der Periodenglieder zu belasten. Wir wollen keine Gliederung, keine Concinnität, deren augenfällige Absichtlichkeit nach Effecthascherei schmeckt, keine quadrandae orationis industria (Orat. 58, 197), wie sie Cicero ib. 12, 38 und 19, 65 als eine Eigenthümlichkeit der Prunkrede charakterisirt. Im Gegentheil so wenig wir glauben, daß der kunstreiche Organismus der oben zergliederten Perioden ein Ergebniß absichtlicher und immer sich erneuernder Berechnung ist, so wenig gedenken wir dem Stilisten die von uns erörterten Gesetze der Satz- und Periodenbildung als Fesseln aufzubringen. Aber wie der in die Sprache gelegte Organisationstrieb von den Classikern ohne ängstliche Berechnung und Absicht in Anwendung gebracht und unaufhörlich durch Uebung zur Vollkommenheit ausgebildet wurde, so daß die kunstreiche Gliederung nirgends erkünstelt, sondern überall als Erzeugniß eines wohlgeordneten, die gegensätzlichen Bezüge scharf markirenden Denkens erscheint, so muß auch uns, wenn wir gut schreiben sollen, jener Trieb zur andern Natur geworden sein. Die Chiasmen, die Anaphoren, die Gruppirungen, die Zahlenverhältnisse der Glieder müssen sich wie von selbst ergeben; auch unsere Perioden müssen das Gepräge frei waltender Thätigkeit des Geistes an sich tragen. Aber da wir keine lat. Luft mehr athmen und den Organisationstrieb der Sprache nicht als angeborenes, sondern als erworbenes Eigenthum besitzen, so müssen wir die Formen theoretisch kennen lernen, in denen derselbe sich bethätigt. Es reicht nicht hin, daß wir etwas Allgemeines von Concinnität, Gliederung u. dgl. wissen; wir müssen die der Sprache eigenthümlichen Mittel kennen, durch welche es in ihr zur Concinnität, zur Gliederung kommt. Auch wir Deutsche haben den regelmäßigsten Periodenbau; auch was wir schreiben, soll concinn geschrieben sein; aber wir wenden zu diesem Behuf ganz andere Mittel an. Unsere Sprache ist nicht die eines von Haus aus rednerisch begabten Volks; eine nach lat. Weise bis ins Innerste gegliederte Prosa würde unserer Sprache ihre Innigkeit, ihre Seele rauben*). Darum markiren wir die Gegensätze durchaus nicht so scharf als die Lateiner; wer viele Anfänger-Arbeiten corrigirt hat, weiß, daß es gerade damit bei den nur der Muttersprache gewohnten Schülern nicht recht fort will; ja wir haben bei der Gebundenheit unserer Wortstellung gar die

*) Selbst Cicero sagt Orat. 62, 209 in Bezug auf die allzukünstlich in quadrum numerumque redacta oratio: detrahit praeterea actionis dolorem, aufert humanum sensum actoris, tollit funditus veritatem et fidem.

Mittel nicht dazu, wie uns denn z. B. viele Formen des Chiasmus geradezu versagt sind. Deßhalb thut es Noth, dem angehenden Stilisten die Organisations-Gesetze des Lateinischen bekannt zu machen, damit er wenigstens Notiz von ihnen nimmt und sich an sie gewöhnt. Die freie Handhabung derselben ist Sache des durch Lectüre gesicherten Geschmacks und vorgeschrittener Bildung, deren Wirksamkeit durch unsere Theorie zu ersetzen uns begreiflicher Weise nicht in den Sinn kommen kann.

Viertes Kapitel.

Unvollständigkeit und Auflösung des Perioden-Organismus.

§. 182. A. Die Ellipsen.

In den vorhergehenden Kapiteln hatten wir es mit Viererlei zu thun: mit der Stellung, der Verbindung, der inneren Gliederung der Sätze und mit deren Gruppirung innerhalb der Periode. Während die Lehre von der Stellung und Verbindung derselben die grammatischen Bedingungen kennen lehrt, unter welchen der Bau der Periode zu Stande kommt, zeigt die Lehre von der Gliederung und Gruppirung, wie die grammatisch möglichen Stellungs- und Verbindungsformen zur Gestaltung eines nach den Principien des Gegensatzes und der Gleichförmigkeit gebildeten Organismus zusammenwirken. Es hat aber der Sprache gefallen, diesen Organismus nicht überall mit Vollständigkeit auszubilden, sondern einzelne Theile desselben auch aus dem Zusammenhang errathen zu lassen, natürlich nur solche, welche ihrer Natur nach geeignet sind errathen zu werden. ,Von diesen Ellipsen behandeln wir hier nur diejenigen, welche stilistisch wichtig sind, d. h. die, deren Anwendung oder Vernachlässigung auf den Charakter der lat. Diction von Einfluß ist. Ausgeschlossen sind hiemit erstlich alle diejenigen, welche die Vollständigkeit der Periode nicht alteriren, welche stattfinden, ohne daß der Satz als solcher einen wesentlichen Bestandtheil verliert, wie z. B. die Ellipsen gewisser Substantiva zu gewissen Adjectiven, welche dann das Ansehen von Substantiven bekommen, z. B. praetexta sc. toga und dergl., zweitens diejenigen, deren Anwendung nicht vom Geiste der Sprache geboten ist, sondern der Willkür des Schrei-

benden anheimgestellt bleibt, wohin z. B. viele der dem Tacitus eigenthümlichen (scheinbaren oder wirklichen) Ellipsen*) gehören. Diejenigen Ellipsen, welche der lat. Sprache als solcher wesentlich sind, zeigen sich entweder im Satze oder in der Periode.

I. Die für den Deutschen wirklich vorhandene Ellipse.

§. 183. 1. Die Ellipsen im Satze.

1. Dem Charakter der Sprache wesentlich ist in kurzen Sätzen der Dialoge oder dialogisch gehaltenen Partieen die Ellipse der Verba dicendi, des Sagens, Erwähnens, Antwortens u. dgl. Cic. Div. 2, 7, 19: apud Stoicos de isto fato multa dicuntur, *de quo alias; nunc* quod necesse est, wo dicam zu ergänzen ist. Tusc. 3, 5, 10: sed id alias; nunc quod instat; s. hiezu Kühner und Seyffert.-M. Lael. S. 11 und 73. 74. Brut. 92, 318: nimis multa videor de me, ipse praesertim, nämlich dicere. Cat. m. 5, 13: quorsus igitur haec tam multa de Maximo? Oder blos allein quorsus haec 12, 42; s. übrigens Seyff.-M. l. l. S. 297. — 13, 45: sed quid ego alios? sc. nomino. Fin. 1, 8, 28: sed ad haec, nisi molestum est, habeo quae velim sc. dicere; s. Madvig z. d. St.; 2, 18, 59: sed nimis multa sc. loquor; 5, 28, 85: ne longius. 4, 1, 2: non mehercule, inquam, soleo temere contra Stoicos sc. disputare; ib.: quare ad ea primum, si videtur, sc. respondeatur; vgl. N. D. 1, 8, 19: longum est ad omnia, wie hier am wahrscheinlichsten gelesen wird, nach Fin. 4, 26, 73: longum est enim ad omnia respondere, quae a te dicta sunt. Tusc. 4, 20, 46: itaque exspecto, quid ad ista (sis responsurus; s. Tischer-Sorof); 3, 18, 40: sed non necesse est nunc omnia sc. verbis persequi. Fin. 4, 3, 7: ista ipsa, quae tu breviter, regem, dictatorem, divitem solum esse sapientem, a te quidem apte ac rotunde; quippe; habes enim a rhetoribus; illorum vero ista ipsa quam exilia de virtutis vi! — Phil. 2, 29, 72: primo respondisti plane ferociter et, *ne omnia videar contra te*, propemodum aequa et iusta dicebas. Phil. 14, 5, 13: tu igitur

---

*) Nach den Teubnerschen Mittheilungen 1881 nr. 2 S. 24 ist eine eingehende Untersuchung über die taciteischen Verbalellipsen zu erwarten von Georg Clemm.

ipse de te? dixerit quispiam. Equidem invitus, sed iniuriae dolor facit me praeter consuetudinem gloriosum. Tusc. 3, 4, 7: ego poteram morbos, ich hätte auch sagen können; 4, 12, 28: ergo et invidi et malevoli etc. scil. vocantur. Vgl. noch Peter zu Orat. 11, 36 und Madv. zu Fin. 1, 3, 9; ferner Dräger l. l. §. 115. 116, Kühner L. Gr. II §. 240, 6.

Doch dergleichen ist so häufig, daß wir billig abbrechen. Aber an Madvig's Bemerkung (Gr. §. 479 b), daß bei kurzer Angabe des Personenwechsels in einem Gespräche inquit bisweilen ausgelassen werde, knüpfen wir die für den Stilisten wesentliche Beobachtung einer Verschiedenheit des Deutschen vom Lateinischen an, die auf der Ellipse eines ait in der indirecten Rede beruht. Der Deutsche pflegt nämlich sehr oft die Gedanken, die Reflexionen eines andern historisch, gleichwie Thatsachen, zu erzählen, welche der Lateiner, mit Auslassung des ait oder dictitabant u. dgl., in indirecter Rede berichtet. Drumann 4, 403: „Den Optimaten mißfiel weniger der Vorschlag (die lex Gabinia) als der Mann; schon zweimal hatte Pompejus an der Spitze der Truppen ihnen Trotz geboten und Zugeständnisse erzwungen; sollte man ihm nun selbst die Waffen in die Hand geben und mit einer fast gränzenlosen Vollmacht?“ Lateinisch: Optimates non rogationem magis quam hominem improbabant: iam bis fidentem exercitu Pompeium vim patribus attulisse; iam ad eundem ultro deferrent arma, potestatem paene infinitam? Beispiele bietet Livius allein schon mehr als genug. Es hängt dieser Gebrauch mit der überall wahrnehmbaren Neigung des Lateiners zusammen, alles Gedachte, Gemeinte auch als solches zu bezeichnen und auch äußerlich in der entsprechenden Form auftreten zu lassen. Daher meinen wir auch Sall. Iug. 4, 6 so erklären und den Acc. c. Inf. nicht mit Jacobs-Wirz, und Andern von scilicet als von seinem regens abhängig machen zu müssen; das mit scilicet Eingeleitete ist gleichsam ein dem Geiste der zuvor genannten großen Männer entnommener Commentar zu der denselben zugeschriebenen Aeußerung: sie dachten nämlich —. Vgl. Fabri zu Iug. 38, 2.

2. Die Ellipse von esse. Am fruchtbarsten hat von dieser Seyffert gehandelt in der Pal. Cic. p. 17 f.*) Mit dankbarer

*) Vgl. auch Wetzell, de usu verbi substantivi Tacitino, Kassel 1876 und hiezu Wölfflin in Bursians Jahresb. 3, 759. 760.

Benützung der dortigen Erörterung unterscheiden wir erstlich die durch die Natur gewisser Sätze bedingte Auslassung der Copula von derjenigen, welche sich an gewisse Verba und Verbalformen knüpft, sodann im ersten Falle wiederum die Ellipse des esse im einzelnen Satze oder in einem Sätzepaar und die in einer Folge von Sätzen.

A. Die Auslassung von est, sunt, seltener von erat, fuit, erant, fuerunt ist durch die Natur gewisser Sätze bedingt, und zwar a. durch die Natur des einzelnen Satzes. Ist nämlich der Satz an sich schon kurz und die Aufmerksamkeit des Lesers oder Hörers nicht durch andere Satztheile gefesselt, sondern vorzugsweise auf das Prädicat gerichtet, so tritt dieses um so bedeutsamer und selbständiger hervor, wenn es zuletzt auch noch von der im kurzen Satze so leicht entbehrlichen Copula befreit wird. Darum wirkt deren Auslassung immer affectvoll und rhetorisch; so im Sprüchwort und in der Sentenz: omnia praeclara rara, iucundi acti labores; s. Tiebe, Vergleichende Bemerkungen über lat. und deutsche Umgangssprache S. 15, Dräger l. l. S. 198. 199; in der rhetorischen Frage, Cic. Lael. 12, 42: quis clarior in Graecia Themistocle?*) (Andere Beispiele s. bei Seyff.-M. Lael. S. 144), in dem mit ihr verwandten Ausruf oder Epiphonem, so wie in denjenigen Sätzen, „in welchen nicht einfach prädicirt, sondern im Prädicate zugleich ein Affekt ausgedrückt werden soll,“ Off. 3, 11, 47: illa praeclara, in quibus publicae utilitatis species prae honestate contemnitur; so endlich in gewissen stabilen der familiären Rede entlehnten Redeformeln nec mirum, minime mirum, alia omnia, nihil ad —, z. B. Deiot. 8, 24: credo, Caesar; nihil ad tuum equitatum sc. fuerunt equites illi; s. Halm (1879) z. d. St.; Sorof zu Or. 2, 6, 25: nihil ad Persium; Seyffert l. l. S. 226. Hieher gehören denn auch jene membratim dicta oder incisa, in welchen nach Seyffert l. l. 84 „die Prädicate in kurzen Gegensätzen prädicirender Urtheile zu schärferer Markirung potenzirt, d. h. ohne die sonst nöthige Stütze der logischen Copula erscheinen, die hier den abgeschlossenen, präcisen Numerus nur stören und vernichten würde“. Seyffert führt unter andern Beispielen an Lig. 4, 11: haec admirabilia; sed prodigii simile est, quod

*) Att. 13, 38, 1 liest Wesenberg nicht hoc quidquam *pote* impurius, sondern hoc quidquam potest esse impurius? —; aber vgl. Köhler Act. Sem. Erl. I S. 402—404.

dicam; Or. 2, 56, 227: sed haec tragica atque divina; faceta autem et urbana innumerabilia vel ex una contione meministis; vgl. Hofmann-Andresen Cic. Ep. sel. II S. 145: sed haec tolerabilia; illud non ferendum etc.

b. Die Auslassung der Copula ist bedingt durch die Beschaffenheit einer Folge von Sätzen. Würde nämlich in einer Reihe von kurzen, darstellenden, schildernden, aufzählenden Sätzen die für sich bedeutungslose Copula immer wiederkehren, so käme dadurch in die Rede etwas Schleppendes und Eintöniges. Schlagend hiefür ist Cic. Off. 3, 22, 87: ei senatus est assensus (dem Philippus, der einen unwürdigen Antrag gestellt hatte). Turpe imperio; piratarum enim melior fides quam senatus. At aucta vectigalia; utile igitur. Quousque audebunt dicere quidquam utile, quod non honestum? Man setze hier sechsmal die Copula ein, und man wird fühlen, wie viel der Ausdruck der Entrüstung in diesen Sätzen an Kraft und Wirkung verliert. Genau so ist es in bündiger wissenschaftlicher Rede, z. B. in einer Schlußfolgerung; Tusc. 1, 5, 9: A. Malum mihi videtur esse mors. M. Iisne, qui mortui sunt, an iis, quibus moriendum est? A. Utrisque. M. Est miserum igitur, quoniam malum. A. Certe. M. Ergo et ii, quibus evenit iam, ut morerentur, et ii, quibus eventurum est, miseri. A. Mihi ita videtur. M. Nemo ergo non miser. A. Prorsus nemo. M. Et quidem, si tibi constare vis, omnes, quicunque nati sunt eruntve, non solum miseri, sed etiam semper miseri. Besonders instructiv für diese Darstellungsform sind Charakterschilderungen, z. B. die Catilina's Sall. Cat. 5, 3: corpus patiens inediae algoris vigiliae, supra quam cuiquam credibile est; animus audax subdolus varius, cuius rei lubet simulator ac dissimulator. Alieni appetens, sui profusus, ardens in cupiditatibus; satis eloquentiae, sapientiae parum. Ferner die Sulla's Iug. 95, 3; Galba's Tac. Hist. 1, 49, die man nachlesen möge.

B. Minder bedeutend und mehr grammatisch als stilistisch wichtig sind die Ellipsen von esse in Folge seiner Verbindung mit Verben und Verbalformen. Hieher gehört, was Seyffert zu Lael. 9, 29 S. 214 über Stellen sagt, wie Fin. 5, 5, 13: Strato physicum se voluit, gab sich für einen Physiker aus: de opt. gen. 5, 15: qui se Atticos volunt, welche Anspruch darauf machen Attiker zu sein; so Off. 2, 22, 78: qui vero se populares volunt —; Phil. 2, 8, 19: cupit enim se audacem; s. Kühner

L. Gr. II §. 127 Anm. 3 und G. Müller, Zur Lehre vom Infinitiv im Lat., Görlitz 1878 S. 5 und 6; Halm zu Phil. 2, 6, 14. Eben so vgl. man Kühner zu Tusc. 1, 6, 13: ego autem non commemini, antequam sum natus, me miserum, welcher mehrere Grammatiker für die Wahrheit citirt, daß die Verba existimandi und declarandi mit Participien und Adjectiven gewöhnlich ohne esse stehen. Ueber die Ellipsen von esse bei dem Gerundivum und Part. fut. activi sind die Grammatiken (für letzteres bei Caesar Dittenberger im Hermes 3, 375 ff.; bei Cicero die oben S. 369 Anm. erwähnte Abhandlung von Hoppe) zu vergleichen. S. über die Ellipse von esse auch Dräger l. l. §. 116; Kühnast l. l. S. 276. 277.

3. Häufig fehlt auch *fieri* oder *facere* oder ein ähnliches Verbum. Div. 2, 8, 20: si omnia fato, quid mihi divinatio prodest? Es ging kein fieri vorher, so wenig als weiter unten bei vultis autem omnia fato, und so wenig als in den Formeln ut solet, ut assolet, si posset sc. fieri und in non potest, es ist nicht möglich, worüber zu vergleichen ist Madvig zu Fin. 5, 28, 84 nebst Seyff. l. l. p. 34, Kühner zu Tusc. 1, 11, 23; besonders Anton Studien 2, 91 ff. 151. 156. Instructiv steht Acad. 2, 38, 121: negas sine deo posse quidquam; Fam. 1, 2, 4: ut potest in tanta hominum perfidia, so weit es angeht; vgl. auch Hofmann-Andresen l. l. II S. 138. 147. — Für die Auslassung von facere vgl. Fin. 2, 6, 17: tum ille, finem, inquit, interrogandi, si videtur, sc. faciamus; 4, 1, 1: quae cum dixisset, finem ille. Phil. 14, 9, 24: quod ergo ille re, id ego etiam verbo (sc. facio), cum imperatores eos appello. Wichtig und uns nicht geläufig ist die Auslassung des facere bei item; Flacc. 5, 12: qui autem dicit testimonium ex nostris hominibus, ut timet, ne quid cupide, ne quid plus minusve, quam sit necesse, dicat! Num illos (Graecos) *item* putatis? — Hieher gehören die von Heusinger namhaft gemachten Formeln, wie Off. 1, 11, 33: atque haud scio an satis sit eum, qui lacessierit, iniuriae suae paenitere, *ut et ipse ne quid tale posthac* et ceteri sint ad iniuriam tardiores; 1, 24, 82: de evertendis autem diripiendisque urbibus valde considerandum est, *ne quid temere, ne quid crudeliter;* Lig. 10, 30: ignoscite, iudices; erravit, lapsus est, non putavit, *si unquam posthac;* s. Halm zu d. St. Endlich auch Stellen, wie Tusc. 1, 9, 17: tu, ut videtur; nos ad audiendum parati sumus, d. i. tu fac, statue, ut

videtur. Nach diesen Stellen interpungiren wir Liv. 5, 43, 2 folgendermaßen: adversus quos Romani *nihil temere nec trepide*: ad omnes aditus stationibus firmatis, qua signa ferri videbant, ea robore virorum opposito scandere hostem sinunt; jede grammatische Beziehung des nihil temere etc. auf firmatis oder scandere sinunt ist unmöglich; s. jetzt auch Weißenb. z. d. St. — Stilistisch wichtig ist die Auslassung von facere mit dicere und synonymen Verben bei lobendem oder tadelndem Urtheil des Schriftstellers über eine Handlung oder Aeußerung, sei es daß das Urtheil nachfolgt, z. B. Cic. Rab. Post. 2, 5: nec suam solum pecuniam credidit sed etiam amicorum. *Stulte* (sc. fecit); quis negat? oder vorangeht, z. B. Tusc. 1, 43, 104: *praeclare* Anaxagoras, qui, cum Lampsaci moreretur, quaerentibus amicis . . . inquit; viele Beispiele gibt Seyffert Schol. Lat. II §. 75; s. auch Madvig Lat. G. §. 479, c; Kühner II §. 240, 5.

4. *Ire, venire* und Verwandtes. Fin. 5, 1, 1: itaque ad tempus ad Pisonem omnes. 3, 2, 8: deinde prima illa, quae in congressu solemus: quid tu, inquit, huc? a villa enim, credo; Or. 2, 7, 27: ad fratrem promiserat; Phil. 14, 7, 20: meis sententiis a Kalendis Ian. nunquam legatos ad Antonium; semper illum hostem, semper hoc bellum (sc. iudicatum esse); N. D. 1, 38, 107: a Democrito omnino haec licentia; Fin 4, 4, 9: quanta autem ab illis varietas argumentorum ratione concludentium, wo Madv. zu vgl. Bemerkenswerthe Ellipsen von ire: Off. 3, 20, 80: constitueruntque, ut omnes simul in rostra post meridiem escenderent. Et ceteri quidem alius alio; Marius a subselliis in rostra recta, idque, quod communiter compositum fuerat, solus edixit. Q. fr. 2, 3, 2: ac nos quoque tum fugimus, ne quid in turba. Senatus vocatus in curiam; Pompeius domum; neque ego tamen in senatum, ne aut —. Hiemit verwandt Phil. 2, 31, 77: confestim ad eam sc. deducitur, cuius causa venerat eique epistulam tradidit; s. Stinner l. l. S. 70. 71. — Aufmerksamkeit verdienen insonderheit die bei cogito vorkommenden Ellipsen. Att. 8, 16, 2: ego Arpinum cogitabam; 4, 16, 12: Appius sine lege suo sumptu in Ciliciam cogitat. Aber auch 12, 1, 1: cogitabam *in Anagnino* sc. manere, nach Q. fr. 2, 7: ut eo die apud T. Titium in Anagnino *manerem*. Postridie autem *in Laterio* cogitabam. S. Schneider in JJbb. Bd. 48, 2 p. 120 und Stinner l. l. S. 55. — Seltener und mehr von localem Charakter sind

folgende Ellipsen: Div. 2, 68, 141: quaero autem, cur Alexandro tam illustre somnium sc. evenerit. Parad. 1, 2, 11: vultis a Romulo (sc. incipiamus)? vgl. Mosers Ausgabe (Göttingen 1846) z. d. St. Or. 1, 7, 29: immo vero, commodius etiam sc. te habebis (nein, du sollst es noch bequemer haben; anders ergänzt Sorof). N. D. 2, 4, 11: augures rem ad senatum (sc. deferunt); senatus (sc. decrevit), ut abdicarent consules. Fin. 4, 28, 80: scrupulum, inquam, abeunti sc. inicis. 3, 12, 40: ne tu, inquam, Cato, verbis illustribus et id, quod vis, declarantibus sc. uteris. Liv. 29, 34, 7: aestiva sub tectis equitatus (agit)!

5. Alle diese Ellipsen sind dem familiären Gesprächs- oder Erzählungston eigenthümlich (s. Hofmann, Ausgew. Briefe Cicero's I. Bdch. Berlin 1874 S. 167), dienen aber doch auch zuweilen, der feierlichen Rede den Charakter nachdrücklicher Kürze zu verleihen. Die Nachahmung derselben geeigneten Falls muß für vorgeschrieben gelten. Auch findet bei ihnen eine wirkliche, eigentliche Auslassung statt, welche man sich gleichsam nach stillschweigender Uebereinkunft erlaubt. Von ganz anderer Art sind die allerdings auch sehr häufigen und der lat. Rede wesentlichen Ergänzungen aus dem nächsten Bereiche der Periode; Fin. 2, 15, 50: quid ergo hoc loco intellegit honestum? Certe nihil, nisi quod possit ipsum propter se iure laudari. Nam *si propter voluptatem* (d. i. nam si intellegit id, quod possit laudari propter voluptatem), quae est ista laus, quae possit e macello peti? An solche Ergänzungen muß sich der weniger kühne Deutsche erst gewöhnen. Fin. 5, 26, 76: mihi vero ista valde probata sunt, quod item fratri puto; Madvig ergänzt: quod item in fratre evenire puto, ut ista ei probata sint; vgl. oben unter 3. Merkwürdig heißt es auch Or. 2, 31, 135: quin etiam in iis ipsis, ubi de facto ambigitur —, argumenta et criminum et defensionis revocentur oportet ad genus et ad naturam universam; quod sumptuosus, *de* luxurie; quod alieni appetens, *de* avaritia u. s. w., d. i. argumentum, quod sumptuosus est aliquis, revocetur oportet ad quaestionem de luxurie. Prov. cons. 11, 26: supplicationem quindecim dierum decrevi sententia mea. Rei publicae satis erat *tot dierum, quot* C. Mario. Doch dergleichen ist mehr für den Erklärer als für den Stilisten von Wichtigkeit, weswegen wir uns auch von einer weiteren Entwicklung dispensiren und eben so wenig vom Zeugma und von dergleichen Figuren reden, welche ohnehin ein Lieblingsthema der

Grammatiker geworden sind. Vgl. auch Dräger l. l. §. 119 und Wichert, Ueber die Ergänzung elliptischer Satztheile aus correspondirenden im Lateinischen, 1. Th. Guben 1861; 2. Th. 1862.

§. 184. 2. Die Ellipse in der Periode.

Es ist der modernen Darstellung wesentlich, alle Bestandtheile der Rede, die zur logischen Vollständigkeit des Gedankens erforderlich sind, auch im Ausdruck vollständig erscheinen zu lassen. Den Alten gefällt es, in bestimmten Structuren, die der Form nach grammatisch vollständig sind, sich Ellipsen logischer Art zu gestatten, d. h. die zur logischen Vollständigkeit des Gedankens erforderlichen Sätze innerhalb der Periode nicht sämmtlich auszubilden. Doch lassen sich dieselben unschwer ergänzen. Der möglichen Fälle sind aber zwei.

1. Es steht ein Nachsatz (Hauptsatz) in der Periode so, daß er logisch eigentlich zu fassen ist als ein von einem ausgelassenen Hauptsatze regierter Nebensatz. Wir sagen: wenn die Philosophie diese Wirkung nicht hätte, so müßte gefragt werden, warum denn Platon Aegypten bereist hat; Fin. 5, 29, 87: nisi enim id faceret (philosophia), cur Plato Aegyptum peragravit? Hier deutet jedoch schon die Grammatik eine Auslassung an; denn cur peragravit kann nicht der Nachsatz von nisi faceret sein. Anders ist es in folgender Periode: wenn sie sagen, von den Griechen seien dieselben Gegenstände behandelt worden, so ist zu erwidern, daß nach diesem Principe kein Grund vorhanden ist, auch nur von den Griechen selbst so viele zu lesen; Fin. 1, 2, 6: nam si dicent ab illis has res esse tractatas, ne ipsos quidem Graecos est cur tam multos legant quam legendi sunt. — Hieher gehört die bekannte Structur mit quod, was das betrifft, daß —. Vgl. Jordan, Beiträge zur Geschichte der lat. Sprache, Berlin 1879 S. 346; C. F. W. Müller Rh. Mus. 20, 479 ff.; Brix zu Plaut. Mil. 2, 2, 8; Kühner L. Gr. II §. 193 Anm. 4; Dräger §. 378, 3. 11; F. Schultz §. 400, 2; insbesondere Wichert Stillehre S. 305 ff. Fin. 1, 7, 23: quod vero securi percussit filium, privavisse se etiam videtur multis voluptatibus; Caes. b. G. 1, 13, 5 (s. Kraner); b. c. 1, 22, 4. Besonders häufig und beachtenswerth ist in dieser Structur folgende Form Cic. Att. 3, 15, 2: nam quod purgas eos, quos ego mihi scripsi invidisse et in eis Catonem, *ego vero* tantum illum puto ab isto scelere ab-

fuisse, ut maxime doleam plus apud me simulationem aliorum quam istius fidem valuisse; s. Moser l. l. S. 331. Vat. 3, 6: nam quod mihi discessum obiecisti meum —, tantum tibi respondeo, me scelus et furorem vestrum cedendo maluisse frangere quam resistendo. Merkwürdig Off. 3, 30, 110: nam quod aiunt, quod valde utile sit, id fieri honestum, immo vero esse, non fieri *sc. dicendum est.* In Form einer logisch elliptischen Periode wird hiemit eine nachdrückliche Gegenüberstellung der eigenen und der fremden Ansicht bewirkt. Andere Beispiele dieser der occupatio dienenden Fügung bietet Seyffert Schol. Lat. I §. 62; II §. 31; Wichert Lat. Stil. §. 206. 207. — Auf einer Ellipse beruhen gleichfalls Structuren wie folgende: Rab. Post. 17, 45: *sed ut* omnium vel suspicioni vel malevolentiae vel crudelitati satisfiat, occultat pecuniam Postumus, latent regiae divitiae, d. i. so will ich auch noch die Möglichkeit in Erwägung ziehen, daß Postumus das Geld versteckt. — Vat. 1, 2: quare, ne tibi hunc honorem a me haberi forte mirere, quod interrogem, quem nemo congressu, nemo luce dignum putet, nulla me causa impulisset, *nisi ut* ferocitatem istam tuam comprimerem, d. i. nisi *hoc agerem* ut —.

2. Es steht nämlich auch häufig ein Nebensatz ohne den Hauptsatz, von welchem er logisch abhängen muß. Nicht selten finden sich Sätze, wie ut semel finiam, ne sim longior u. dgl. eingeschaltet, welche ein stillschweigend gedachtes hoc dico eo consilio oder etwas Aehnliches voraussetzen. Fin. 2, 7, 20: duae sunt enim res quoque, ne tu verba solum putes (d. i. res ideo dico nominatim, ne tu —). 4, 14, 36: alii, ne me existimes contra Stoicos solum dicere, eas sententias afferunt, ut —. Mur. 9, 20: atque haec, quamquam praesente L. Lucullo loquor, tamen, ne ab ipso propter periculum nostrum concessam videamur habere licentiam fingendi, publicis litteris testata sunt omnia. Planc. 11, 27: vitia mehercule Cn. Plancii res eae, de quibus dixi, tegere potuerunt, *ne* tu in ea vita, de qua iam dicam, tot et tanta adiumenta huic honori fuisse *mirere,* welches ne mirere keineswegs für noli mirari genommen werden darf. Tusc. 1, 17, 41: horum igitur aliquid animus est, ne tam vegeta mens aut in corde cerebrove aut in Empedocleo sanguine demersa iaceat, d. i. Eines von diesen Dingen ist die Seele; dies muß man festhalten, damit ein so lebensvolles Wesen nicht etwa (was sonst angenommen werden

müßte) im Herzen oder im Gehirn oder nach Empedokles im Blute versenkt liege. Vgl. Madv. zu Fin. 2, 24, 77: mihi quidem eae verae videntur opiniones, quae honestae, — quae in omni coetu concilioque profitendae sunt, *ne* id non pudeat sentire, quod pudeat dicere, wozu er bemerkt: „*ne id non pudeat* cet. sic adiunguntur, ut cum brevitate quadam et ellipsi Cicero significet, quo consilio quaque de causa haec dicat: hoc ideo statuo et dico, ne, id est: *nam, nisi ita statuerimus, non pudebit* cet.“ Damit ist zugleich eine Uebersetzungsweise für unser da sonst, denn sonst, sonst gegeben. 3, 5, 17: quibus ego vehementer assentior, *ne,* si voluptatem natura posuisse in iis rebus videatur, quae primae appetuntur, multa turpia sequantur. — Liv. 22, 18, 9 ist so zu interpungiren: ne nihil actum censeret extracta prope aestate per ludificationem hostis, medicos quoque plus interdum quiete quam movendo atque agendo proficere; ein Kolon hinter hostis zerstört den Sinn, welcher folgender ist: damit er nicht glaube, es sei durch Hinhaltung des Feindes nichts erreicht worden, so möge er bedenken, daß auch die Aerzte u. s. w. Hieher gehört auch der von Madvig zu Fin. 1, 5, 14 entwickelte Gebrauch, nach welchem gesagt werden kann adducor ut sit oder adducor esse aliquid für den auch vollständig nicht seltenen Ausdruck adducor ut *credam* esse. M. führt unter Anderem an Att. 11, 16, 2: sed ego non adducor quemquam bonum ullam salutem putare mihi tanti fuisse; eben so Tusc. 4, 21, 47: ita enim definit, ut perturbatio sit aversa a ratione animi commotio (für ut *dicat* esse); s. Kühner zu d. St. und Halm zu Cic. Sull. 14, 40. Aehnlich Tusc. 3, 31, 76: unum officium consolantis putant, (dicere) malum illud omnino non esse; vgl. hiezu Kühner und Tischer. Merkwürdig Leg. agr. 3, 1, 3: num quid est causae, Quirites, quin illa criminatione — non solum meam sed etiam vestram diligentiam prudentiamque *despexerit,* i. e. despexisse *iudicetur* (Baiter)*); Tac. Ann. 16, 16: neque aliam defensionem ab iis, quibus ista noscentur, exegerim, quam *ne oderim* tam segniter pereuntes, wo Gronov sagt: praegnanter dictum pro pleno: ne odisse *dicar* vel

*) Caes. b. c. 3, 94, 3: neque vero Caesarem fefellit, quin initium victoriae oriretur erklärt Held ohne Noth: quin *intellegeret* initium v. ortum esse; s. Kraner.

*videar**). Diese Redeweise rechtfertigt auch vollkommen den von Wolf verspotteten Schluß der Marcelliana; Cicero sagt: itaque, C. Caesar, *sic tibi gratias ago, ut* — ad tua in me unum innumerabilia merita, quod fieri iam posse non arbitrabar, maximus hoc tuo facto *cumulus accesserit;* er meint: sic tibi gratias ago, ut *dicam* oder *fatear* accessisse. Vgl. Dräger §. 408; Schenerlein, Ueber die ciceronische Auffassung und formelle Behandlung der unabhängigen Neben- und Zwischensätze in der direkten Rede Halle 1847 S. 48. G. Müller l. l. S. 14.

3. Ferner gehört hieher derjenige Gebrauch von praesertim cum, kraft dessen diese nach Wichert l. l. §. 272 mit dem Charakter nachträglicher Urgirung eines Grundes behaftete Partikel-Verbindung steht, wo wir einfach obgleich (und das, obgleich) setzen. Wir sagen z. B.: es fand sich Niemand außer Antonius, obgleich so viele bei jener Auction zugegen waren, die sonst Alles wagten; Cic. sagt Phil. 2, 26, 64: inventus est nemo praeter Antonium, *praesertim cum* tot essent circum hastam illam, qui alia omnia auderent, d. i. eigentlich: was merkwürdig war, zumal weil —, oder: was um so merkwürdiger war, als —. Diese Ellipse kann durchaus nicht als vereinzelte Seltenheit betrachtet werden; sie ist vielmehr ziemlich häufig. Sull. 2, 6: quis nostrum affuit Vargunteio? Nemo, ne hic quidem Hortensius, *praesertim qui* illum solus antea de ambitu defendisset, d. i. was um so auffallender war, als —; s. Halm. Phil. 8, 2, 5: C. quidem Caesar non exspectavit vestra decreta, *praesertim cum* illud esset aetatis. Fin. 4, 14, 36: alii contra, quasi corpus nullum sit hominis, ita praeter animum nihil curant, *cum praesertim* ipse quoque animus non inane nescio quid sit, sed in quodam genere corporis. Brut. 77, 267: M. Bibulus, qui et scriptitavit accurate, *cum praesertim* non esset orator, et egit multa constanter. Sall. Iug. 2, 4: quo magis pravitas eorum admiranda est, qui — ingenium — torpescere sinunt, *cum praesertim* tam multae variaeque sint artes animi, quibus summa claritudo paratur. S. Andresen zu Tac. Dial. 24 (Orell. ed. 2 p. 120): exprome nobis causas,

*) Ueber eine verwandte Ellipse in der Schwurformel siehe Fabri zu Liv. 22, 53, 10: ex mei animi sententia, inquit, *ut* ego rem publicam populi R. non deseram; vollständig: ex m. a. s. iuro: *ita me dii ament* —; s. auch Weißenb.

cur tantum ab eloquentia eorum (antiquorum) recesserimus, *cum praesertim* centum et viginti annos ab interitu Ciceronis in hunc diem effici ratio temporum collegerit, d. i. obschon nach genauer Chronologie seit Cicero's Tode bis zum heutigen Tag erst 120 Jahre verflossen sind. Vgl. Madvig zu Fin. 2, 8, 25, der noch mehr Beispiele anführt; O. Jahn zu Or. 9, 32, Halm zu Rosc. A. 24, 66.

4. Es findet sich in der Rede ein Hauptsatz, der sich nur erklären läßt durch die Ellipse eines vorhergehenden Hauptsatzes. Dies ist der Fall in directen Fragen mit an, die zugleich als Antworten stehen. Cic. Off. 1, 15, 48: quidnam beneficio provocati facere debemus? *An* imitari agros fertiles, qui multo plus efferunt quam acceperunt? d. i. aliudne, an imitari —? Wir übersetzen: etwa nicht die fruchtbaren Aecker nachahmen? vgl. Zumpt z. d. St.; Fin. 1, 8, 28: sed ad haec, nisi molestum est, habeo quae velim sc. respondere. Antwort: *an* me, inquam, nisi te audire vellem, censes haec dicturum fuisse? d. i. versteht es sich nicht von selbst, daß du antwortest, oder meinst du —? Da hier das zu ergänzende Glied negativ ist, so drücken wir nothwendig den Satz mit an positiv aus: würde ich denn dies wohl gesagt haben, wenn ich dich nicht hören wollte? Doch da diese Sprechweise nur unter die Kategorie der vor an stattfindenden Ellipsen überhaupt gehört und im Grunde nicht anders als diese zu erklären ist, so berufen wir uns hier lediglich auf die Grammatik. Ueber die rhetorische Wirkung der mit an eingeleiteten Frage vgl. Seyff. Schol. Lat. I §. 51 und öfter.

II. Die scheinbare Ellipse.

§. 185. 1. **Im Lat. durch Abkürzung des deutschen Ausdrucks.**

Von ganz anderer Art sind die lat. logisch und grammatisch vollständigen Wendungen, deren bündig ausgedrückten Sinn wir Deutsche nur dadurch erschöpfen, daß wir zur Uebertragung des im Latein Gesagten einen Satz mehr nehmen. Dies findet besonders häufig statt

1. in den hypothetischen oder causalen Satzgefügen mit non si — idcirco, non quia (quod) — idcirco und den Variationen

derselben *). N. D. 3, 28, 70 heißt es: *nec si* is, qui accepit, bene utitur, *idcirco* is, qui dedit, amice dedit; wir aber sagen: daraus, daß der Empfänger die Gabe gut benützt, folgt noch gar nicht, daß sie der Geber in wohlwollender Absicht gegeben hat. Fin. 4, 5, 13: non enim (Zeno), si omnia non sequebatur, *idcirco* non erat ortus illinc, denn daraus, daß sich Z. nicht in allen Stücken anschloß, folgt noch gar nicht, daß er nicht aus jener Schule war. N. D. 2, 4, 12: ne aegri quidem *quia* non omnes convalescunt, *idcirco* ars nulla medicina est. Wir führen von jeder der hier vorkommenden Varietäten wenigstens ein Beispiel an. Rosc. Am. 33, 94: non *continuo*, si me in gregem sicariorum contuli, sum sicarius, daraus, daß ich mich unter die Banditen begeben habe, folgt nicht ohne Weiteres, daß ich ein Bandit bin. Mit dieser Formel und ähnlichen warnt der Lateiner vor einem voreiligen Schluß. Mur. 3, 8: neque enim, si tibi tum, cum peteres consulatum, adfui, nunc, cum Murenam ipsum petas, adiutor *eodem pacto* esse debeo. Or. 1, 50, 216: nec, si P. Crassus idem fuit eloquens et iuris peritus, *ob eam causam* inest in facultate dicendi iuris civilis scientia. 2, 11, 47: non enim, si est facilius (hoc tertium genus), *eo* de numero quoque est excerpendum; Orelli: fortasse *ideo*, aber vgl. 2, 9, 37 **). Orat. 20, 68: nec vero, si quid est unum inter eos simile —, *propterea* ceterarum rerum dissimilitudo intellegi non potest. Lig. 8, 23: non enim, si tibi ea res grata fuisset, esset *etiam* probata. Auch ohne idcirco oder ein ähnliches stützendes Adverbium: N. D. 1, 9, 21: non enim, si mundus nullus erat, saecla non erant; Planc. 3, 8: nec, si a populo praeteritus est, quem non oportuit, a iudicibus condemnandus est, qui praeteritus non est. — In Frageform: Cluent. 34, 92: si ex lege subsortitus non erat Iunius aut si in aliquam legem aliquando non iuraverat, idcirco illius damnatione aliquid de Cluentio iudicabatur? Or. 2, 12, 49: *num*, quia genere orationis in eiusmodi causis accuratiore est utendum, idcirco etiam pars haec causarum numeranda videtur aut propriis praeceptis instruenda? Mit Nachstellung der causalen

*) Vgl. Hand Turs. 4, 100 und 281. Er bestätigt unsere Beobachtung, spricht aber natürlicher Weise vom stilistischen Gebrauche dieser Formeln nicht. S. auch Seyff. l. l. II §. 32, 1; besonders Wichert l. l. §. 249. 225.

**) Dies auch gegen Boot l. l. S. 24. 25.

Conjunction: N. D. 3, 28, 70: *non idcirco* non optime nobis a diis esse provisum, *quod* multi eorum beneficio perverse uterentur. Indessen ist die deutsche Fassung des Ausdrucks auch dem Lateiner nicht fremd; Fat. 12, 28: nec si omne enuntiatum aut verum aut falsum est, *sequitur ilico*, esse causas immutabiles easque aeternas. Quintil. 12, 11, 20: nec vero si geometrae et grammatici ceterarumque artium professores omnem suam vitam in singulis artibus consumpserunt, *sequitur*, ut plures quasdam vitas ad plura discenda desideremus.

2. Nichts ist ferner häufiger, als daß wir Deutsche die Antwort auf einen Einwand, Angriff u. dgl. mit einem besonderen Sätzchen: ich erwidere, ich widerspreche u. dgl. einleiten und hierauf erst den Inhalt der eigentlichen Erwiderung folgen lassen. Der Lateiner kann dieses Sätzchen auf folgende Weise ersparen: Cic. Off. 2, 1, 2: interdum vereor, ne quibusdam bonis viris philosophiae nomen sit invisum mirenturque in ea tantum me operae et temporis ponere. *Ego autem*, quamdiu res publica per eos gerebatur, quibus se ipsa commiserat, omnes meas curas cogitationesque in eam conferebam, d. h. ich erwidere: so lange der Staat von Männern regiert wurde, denen er sich selbst anvertraut hatte, war all mein Dichten und Denken nur ihm gewidmet. Planc. 24, 59: quaesisti, utrum mihi putarem, equitis Romani filio, faciliorem fuisse ad adipiscendos honores viam an futuram esse filio meo, qui esset e familia consulari. *Ego vero*, quamquam illi omnia malo quam mihi, tamen honorum aditus nunquam illi faciliores optavi quam mihi fuerunt. Da die ausgeschriebenen Citate hier gerade viel Raum erfordern, so begnügen wir uns hinzuweisen auf Div. Caec. 21, 70; Verr. 4, 7, 13; Cluent. 50, 139; Mur. 3, 6; Sull. 30, 84; Cael. 17, 39.

3. Natürlich macht der Zusammenhang im Deutschen oft andere Wendungen nöthig. Off. 2, 2, 7: non enim sumus ii, quorum vagetur animus errore nec habeat unquam, quid sequatur. Quae enim esset ista mens vel quae vita potius non modo disputandi sed etiam vivendi ratione sublata? *Nos autem*, ut ceteri alia certa, alia incerta esse dicunt, sic ab his dissentientes alia probabilia, contra alia dicimus; was wäre dies für ein geistiger Zustand, ja was für ein Dasein, wenn nicht nur die Wissenschaft, sondern selbst das Leben ohne Principien wäre? Aber dies ist mein Fall nicht; ich nenne nur

wahrscheinlich und unwahrscheinlich, was Andere gewiß und ungewiß nennen. — Verr. 4, 24, 54: tum illa, ex patellis et turibulis quae evellerat, ita scite in aureis poculis illigabat, ita apte in scaphiis aureis includebat, ut ea ad illam rem nata esse diceres; ipse *tamen* praetor, qui sua vigilantia pacem in Sicilia dicit fuisse, in hac officina maiorem partem diei cum tunica pulla sedere solebat et pallio; nun wußte er die von den Schalen und Pfannen heruntergerissenen Kleinodien so geschmackvoll an goldenen Bechern anzubringen, so passend in goldene Geschirre einzulegen, daß man meinen konnte, sie seien ursprünglich dazu bestimmt gewesen; freilich muß man auch wissen, daß der Prätor, der den Frieden in Sicilien seiner Wachsamkeit zuschreibt, den größten Theil des Tages in schwarzem Leibrock und griechischem Mantel persönlich in dieser Werkstätte zubrachte (s. übrigens F. W. Müller im Philol. 19, 630 und Schwabe 30, 331). Caec. 13, 37: nam verba quidem ipsa si sequi volumus, quo modo tu deiceris, cum servus tuus deicitur? wenn wir deine Behauptung wörtlich nehmen, wie kann man sagen, du werdest aus deinem Grundstück hinausgeworfen, wenn dein Sclave hinausgeworfen wird?

4. Bisher war die Ersparung eines deutschen Satzes im Lat. mehr durch die Natur der Satzgefüge selbst als einzelner Wörter in denselben ermöglicht worden. Es ist aber natürlich, daß sich diese Möglichkeit zuweilen auch an die Bedeutung der Conjunctionen knüpft. Betrachten wir Off. 2, 24, 86: quas res (valetudinis curationem et pecuniae) a summo philosopho praeteritas arbitror, quod essent faciles; sunt certe utiles. *Sed* valetudo sustentatur notitia sui corporis. Das den angefangenen Gedankengang unterbrechende, zur Sache selbst einlenkende sed erspart dem Lateiner den Satz: doch dem sei wie ihm wolle; womit sich Cic. jedes weitere Eingehen auf die Ursachen, warum Panätius jene Lehren übergangen habe, selbst abschneidet. — Oft sagt ein deutscher Redner, der einem Einwand zuvorkommen will: aber, höre ich Sie sagen, —; der Lateiner hat an dem bekannten at, at enim genug *). Ingleichen wird ein vel (sive) potius stehen für: oder lassen Sie mich sagen.

*) Angehende Stilisten beherzigen zu wenig die Bemerkung Seyffert's l. l. I §. 60 und II §. 30, daß zu diesem at kein dicet aliquis oder inquies u. dgl. treten darf. Ueber Off. 3, 26, 97: non ho-

5. Endlich dient auch die energische Verbindung des Adverbs oder adverbialen Ausdrucks mit dem Verbum zur Ersparung eines Satzes, indem eine bei uns in Form eines besondern Satzes auftretende Aussage in ein Adverb zusammengezogen und in dieser Gestalt zum Verbum gesetzt wird. Vgl. oben §. 144, 3. Die zu besprechende Erscheinung ist oft behandelt; wir führen an Kühner L. Gr. II §. 141 Anm. 2; Dräger §. 75; Berger §. 97, d.; Haacke §. 197, 2; Bouterweck §. 54, Kraut Synt. d. Plin. S. 25; Süpfle-Böckel Cic. Ep. sel. S. 364: bene relinque. Auch den Anfängern sind Uebersetzungsweisen bekannt wie: dies zu sagen und zu glauben ist höchst thöricht, haec et dicuntur et creduntur *stultissime* (N. D. 2, 28, 70); nur kennen sie den Unterschied zwischen dieser und der ebenfalls gut lateinischen Ausdrucksweise haec et dicere et credere stultissimum est in der Regel nicht. Erstere setzt die Thatsache voraus und beurtheilt den vorhandenen Glauben als einen thörichten (s. oben §. 183, 3 g. E.); letztere nimmt die Thatsache nur in abstracto an (sieht von der Wirklichkeit des Falles ab) und knüpft daran ein allgemeines Urtheil. So liegt in mihi ius est a te petere nur die Berechtigung der Bitte; dagegen heißt *meo iure* a te peto ich bitte dich und dazu habe ich ein Recht (s. Krebs.-Allg. s. v. ius). Darnach beurtheile man „sie haben Unrecht, wenn sie tadeln", *male* reprehendunt Tusc. 3, 16, 34 (s. oben S. 135); Liv. 35, 49, 11: male crediderunt, sie haben nicht wohl daran gethan, daß — (Weißenb.); 1, 50, 5: *bene* crediderunt; 7, 40, 13: fugeris etiam *honestius* quam pugnaveris contra patriam; so *recte* Cic. Verr. 3, 35, 82 und so häufig (vgl. Keller im Würtemb. Correspondenzblatt 1864 p. 245). Ferner sagt Livius 1, 13, 3: *melius* peribimus quam — besser ist es, daß wir sterben als —; s. Weißenb.-M. z. d. St.; 24, 32, 1: *perbene* detectam in Leontinis esse avaritiam et crudelitatem Romanorum, es sei sehr gut, daß (Fabri: perbene factum hoc esse, quod — detecta esset). 42, 40, 10: quaerenti tibi *superbius* tacuissemus, quam vera respondimus. Beachtenswerth in diesem Gebiete sind die von uns aufzulösenden Fragesätze mit quam mox, wie lange

---

nestum consilium, at utile, ut aliquis fortasse dixerit, regnare etc. s. denselben I. S. 141 Anm.; Heine (1878) klammert mit Baiter ut aliquis fortasse dixerit ein. Vgl. auch Thielmann in der Philolog. Rundschau 1, 96.

währt es bis —, und mit quam pridem, wie lange ist es, daß —. Cic. Rosc. com. 1, 1: exspecto, quam mox Chaerea hac oratione utatur, ich will doch sehen, wie lange es währt, bis Chärea folgende Sprache führt; 15, 44: exspectas, quam mox ego Luscium et Manilium dicam ordine esse senatores. Liv. 3, 37, 5: exspectabant, quam mox consulibus creandis comitia edicerentur; s. Weißenb. z. d. St. und zu 34, 11, 4; ferner Brix zu Plaut. Men. 704. Dagegen heißt es Cic. Rosc. com. 3, 8: illud vero – quaero: quam pridem hoc nomen, Fanni, in adversaria rettulisti, wie lang ist es her, daß du diesen Posten in dein Tagebuch eingetragen hast? Verr. 1, 48, 126: quam pridem sibi hereditas venisset, docet; Cic. Att. 14, 12, 3: quam dudum nihil habeo, quod ad te scribam! mit Unrecht von Boot angezweifelt; Ter. Eun. 4, 4, 30; quam dudum sc. venit Chaerea? vgl. Brix zu Plaut. Trin. 608; A. Spengel zu Ter. Andr. 850.

§. 186. 2. Im Deutschen durch Erweiterung des lateinischen Ausdrucks.

1. Auf diesen, wie sich ergeben wird, zumeist der Grammatik angehörigen Punkt führt uns hier der Gegensatz zu dem Vorhergehenden. Denn es treten auch Fälle ein, in welchen die deutsche Periode streng genommen eines Satzes weniger bedarf als die lateinische. Dies findet statt — a. wenn, wie Krüger §. 560 n. 3 sagt, der Begriff der Thätigkeit, welcher in dem Verbum des lat. Nebensatzes liegt, umschrieben wird mit facere ut —, zu welchem facere häufig noch eine Nebenbestimmung tritt, durch welche die Art der Thätigkeit als eine vom Subject beabsichtigte, vorbereitete, verschuldete u. s. w. charakterisirt wird.*) Cic. Fam. 3, 8, 1: etsi videbam te hanc epistulam, cum ad urbem esses, esse lecturum, tamen, cum tu tam multis verbis ad me de improborum oratione scripsisses, *faciendum mihi putavi,* ut tuis litteris brevi responderem. Vat. 9, 21: ac ne diutius loquar de auguratu tuo, *quod invitus facio* ut recorder ruinas rei publicae. Indessen enthalten diese Umschreibungen nur einen

---

*) Vergl. J. H. Schmalz in Ztsch. f. G. 1881 S. 124 und in der Beilage zum Programm des Gymnasiums zu Mannheim 1881: Ueber die Latinität des P. Vatinius, S. 14.

scheinbaren Pleonasmus; denn jenes faciendum mihi putavi steht wie unser: so glaubte ich doch nicht unterlassen zu dürfen (vgl. §. 104, 1), und dieses invitus facio für: weil ich mich ungern herbeilasse. Noch weniger darf etwas Pleonastisches in folgender von Heinichen S. 165 beigebrachten Stelle gesucht werden, Fam. 3, 9, 3: profecto non est meum, qui in scribendo tantum industriae ponam, *committere, ut* neglegens in scribendo fuisse videar, schon aus dem Grunde, weil non est meum neglegentem in scribendo fuisse videri mit Weglassung des committere ut einen ganz andern Sinn gäbe. Und so möchten auch andere derartige Redeweisen: accidit ut, est ut, fit ut u. dgl. selbst nicht den Namen scheinbarer Pleonasmen verdienen, da hiedurch das Stattfinden einer Handlung oder eines Ereignisses schärfer und bestimmter markirt wird. Aber Pleonasmen, die es für uns sind, bilden — d. diejenigen Relativsätze, welche im Lat. zwischen einem Substantiv und einem davon abhängigen Satze vermitteln, der nicht in Genetivform gebracht und dadurch vom Substantiv unmittelbar abhängig werden kann. Cat. m. 20, 73: Solonis quidem sapientis est elogium, *quo* se *negat* velle suam mortem dolore amicorum et lamentis vacare, es existirt eine schriftliche Aeußerung (vgl. übrigens Heine im Philol. 24, 493) Solon's, daß er nicht unbeklagt sterben wolle; Fin. 3, 19, 64: quoniamque illa vox inhumana et scelerata ducitur *eorum, qui negant* se recusare, quo minus ipsis mortuis terrarum omnium deflagratio consequatur, die Aeußerung, daß nach dem eigenen Tode immerhin ein Weltbrand erfolgen dürfe; Cat. 4, 7, 14: iaciuntur enim voces *eorum,* qui vereri *videntur,* ne non habeam satis praesidii ad ea, quae vos statueritis hodierno die, transigunda, Stimmen, als sei zu fürchten —; Tusc. 1, 22, 52: hanc habet vim praeceptum Apollinis, *quo monet,* ut se quisque noscat, die Vorschrift Apollo's, daß jeder sich selbst erkennen solle; Cat. m. 10, 32: nec enim unquam sum assensus veteri illi laudatoque proverbio, *quod monet* mature fieri senem, si diu velis senex esse. Off. 1, 24, 84: cum consilio non paruit *eorum, qui* classem ab Arginusis removendam *putabant,* dem Rathe, die Flotte von den Arginusen zurückzuziehen. Die Relativsätze treten natürlich auch in Participialform auf: Liv. 2, 59, 5: passim exaudiri voces *postulantium,* ut castra ex Volsco agro moveantur; Cic. Div. 2, 32, 69: at paulo post audita vox est *monentis,* ut providerent, ne a Gallis Roma caperetur;

Curt. 7, 36 (9, 1): consilium *suadentium,* ne quid temere et audacter faciat. Colum. R. R. 2, 1: cur falsam sententiam repudiaverim *censentium* longo aevi situ fatigatam humum consenuisse. — Auch dient zuweilen ein Satz mit quod zur Vermittlung. Cic. Fam. 1, 6, 1: me in summo dolore maxime scilicet consolatur *spes, quod valde suspicor fore,* ut infringatur hominum improbitas. — Eigenthümlich Liv. 21, 20, 4: adeo stolida impudensque postulatio visa est, *censere* — ipsos id (bellum) advertere in se; s. hiezu Weißenb. und Wölffl.

2. Aber mit der Angabe dieser Vermittlungen ist die Lehre von der Verbindung der Substantiva mit abhängigen Sätzen noch keineswegs erschöpft. Es fügen sich letztere nämlich in mancherlei Weise auch unmittelbar an, und zwar a. mittelst Conjunctionen. Von tamquam und quasi nach sententia, opinio u. a. finden sich, aber freilich erst in der nachclassischen Latinität, Beispiele. So bei Suet. Aug. 6: tenetque vicinitatem opinio, tamquam et natus ibi sit. Huc introire — religio est concepta opinione veteri, quasi temere adeuntibus horror quidam et metus obiciatur. Aber minder bekannt dürften folgende Fügungen sein. Cic. Fin. 5, 20, 55: sunt autem etiam clariora *indicia* naturae maxime scilicet in homine, sed in omni animali, *ut* (wie) appetat animus agere semper aliquid. Brut. 2, 6: hunc (Hortensius) aut praeter ceteros aut cum paucis sustineret dolorem, *cum* forum voce erudita spoliatum atque orbatum videret, den Schmerz, das Forum einer gebildeten Rede beraubt zu sehen. Hieher gehören die Appositionssätze mit quod und ut*); N. D. 1, 27, 77: accessit etiam *ista opinio* fortasse, *quod* homini homine pulchrius nihil *videbatur,* während Cäsar b. c. 1, 47, 1 sagt: *haec* eius diei praefertur opinio, *ut* se utrique superiores discessisse existimarent (s. Philol. Anz. 4, 500), und Quintil 2, 12, 1: ne hoc quidem negaverim, sequi plerumque *hanc opinionem, ut* fortius dicere *videantur* indocti, 4, 1, 28: neque enim sum in *hac opinione,* qua quidam, *ut .. credam* (s. Bonnell Lex. Quint. S. 600); Cic. Att. 9, 11ᵃ A, 1: spe tamen deducebar ad *eam cogitationem, ut .. arbitrarer.* Vgl. G. Müller l. l. S. 13. Tusc. 3, 31, 76: Chrysippus autem caput esse censet in consolando detrahere *illam opinionem* maerenti, *si*

*) Hierüber vgl. man die treffliche Abhandlung Heumann's in d. Bl. f. Bayr. Gymn. 3, 169, bes. 175. 176; Dräger §. 407.

se officio fungi *putet* iusto atque debito. Or. 2, 89, 362: magno sum levatus errore et *illa admiratione* liberatus, *quod multis cum aliis semper admirari solebam,* unde esset illa tanta tua in causis divinitas; Rep. 1, 6, 10: *Illa* autem *exceptio* cui probari tandem potest, *quod negant* —; hier ist freilich durch die eingeschobenen Worte eine Vermittlung nothwendig gemacht. — Aber es sind b. auch solche Fälle nicht gerade selten, in welchen sich Infinitive unmittelbar an Substantiva schließen. Zunächst begreiflicher Weise an solche, welche eine Thätigkeit bezeichnen. Unter diesen steht wiederum spes oben an, welches den Infinitiv fast regelmäßig bei sich hat; Fam. 7, 28, 3: doleo ita rem communem esse dilapsam, ut ne spes quidem *melius aliquando fore* relinquatur; Off. 2, 6, 22: ducuntur enim aut benevolentia aut spe sibi id utile futurum, wo Heusinger zu vergleichen. Hieran schließt sich diffidentia als das Gegentheil von spes; Sall. Iug. 100, 4: vigilias ipse circumire, non tam *diffidentia futura*, quae imperavisset, quam —. Hieran ferner cogitatio Tusc. 3, 16, 34: nihil est enim, quod tam obtundat elevetque aegritudinem quam perpetua in omni vita *cogitatio nihil esse,* quod non accidere possit; opinio Sest. 41, 89: nulla hominum postulatione aut *opinione* id *eum* unquam *esse facturum;* sodann metus Liv. 35, 14, 3: ut animum eius temptaret et, si qua posset, *metum* demeret *periculi quidquam ei ab Romanis esse* (s. Weißenb.); *promissio* Cic. Or. 2, 83, 339: *promissio,* si audierint, *probaturos*, wo Sorof nachzusehen. Schon etwas auffallender ist der Infinitiv nach voces ohne vermittelndes dicentium, clamantium, dergleichen bei Cäsar sogar niemals steht; Caes. b. c. 3, 31, 4: nonnullae militum voces cum audirentur sese, contra hostem si ducerentur, ituros, contra civem et consulem arma non laturos; gerade so 3, 49, 2. Wenn wir aber Stellen finden, wie Cic. Divin. 2, 51, 105: magnus Dicaearchi liber est, nescire ea (futura) melius esse quam scire, oder wie Tusc. 4, 38, 83: aegritudinis et reliquorum animi morborum una sanatio est, omnes opinabiles esse et voluntarios (vgl. Kühner zu 3, 31, 76), so drängt sich uns die Vorstellung einer Ellipse wie docentis credere u. dgl. fast unwillkürlich auf. Leichter ist die Fügung, wenn der Infinitiv zur Erklärung eines Pronomens steht; Or. 2, 2, 7: *illa opinio,* quae semper fuisset, *alterum* non *doctissimum*, *alterum* plane *indoctum fuisse;* Fam. 7, 1, 3: quin etiam misericordia quae-

dam consecuta est atque *opinio eiusmodi, esse quandam* illi beluae (elephanto) cum genere humano *societatem.* Planc. bei Cic. Fam. 10, 18, 2: cautius *illud* erat *consilium,* exspectare me ad Isaram, Verr. 2, 41, 101: postremo tamen *illo* desperatissimo *perfugio* uti posset, se imprudentem fecisse; s. Bursians Jahresb. 18, 168 g. E. — Wie Infinitive, schließen sich auch indirecte Fragesätze an das Substantivum unmittelbar an; Tusc. 4, 26, 57: sapientiam esse rerum divinarum et humanarum scientiam *cognitionemque, quae* cuiusque rei causa sit. Fin. 4, 5, 13: quam multae quamque de variis rebus (collectae sunt) et *causae, cur* quidque fiat, et *demonstrationes, quemadmodum* quidque fiat. Vgl. Verr. Act. I, 18, 54.

3. Nicht hieher gehören diejenigen Fälle, in welchen mittelst Substantivum und Verbum eine Redensart gebildet wird, welche vermöge ihres Sinnes ganz in die Rectionskraft des einfachen Verbs eintritt. Cic. N. D. 2, 4, 11: *litteras* ad collegium *misit* se recordatum esse; Caes. b. c. 3, 102, 7: *missisque* ad eos *nuntiis, ut* ex iis locis discederent, contra voluntatem suam naves solverunt, wo Held mehr Beispiele gibt. Wir heben besonders in suspicionem venire hervor, welches bei Cicero, wenn wir nicht irren, regelmäßig mit dem Infinitiv construirt wird; z. B. Verr 4, 13, 30: Cibyrae cum in suspicionem venissent suis civibus fanum expilasse Apollinis. Etwas befremdlicher lautet Liv. 40, 21, 8: sed etiam adsentiendum erat, ne *invitum parere* suspicionem faceret; s. hiezu Weißenb. — Ueber dergleichen Redensarten vgl. Seyffert Pal. p. 45.

§. 187. B. **Das Anakoluth.**

Während die Ellipse den Organismus der Periode blos unvollständig macht, bewirkt das Anakoluth dessen Auflösung, indem die Structur aufhört dem grammatischen Gesetz unterthan zu sein und einem anderen, ästhetischen oder rhetorischen, sich unterwirft und sich somit nicht ihrer ursprünglichen Anlage nach vollendet, sondern einem mitten in ihrem Verlaufe übermächtig werdenden Gedanken fügt. Jedermann weiß, wie das moderne Deutsch den Anakoluthen ungünstig ist, weil in demselben die verständige Regelmäßigkeit der Emancipation des Gedankens widerstrebt. Darum wird auch gewiß kein moderner Latinist von freien Stücken und ohne Ziererei leicht in ein Anakoluth gerathen, in ein solches

nämlich, das eine Schönheit der Darstellung und nicht ein Fehler des Leichtsinns wäre. Die Anakoluthe brauchen daher blos bei der Lectüre verstanden zu werden, sind aber kein Gegenstand der Nachahmung, und finden somit in einer lat. Stilistik keine Berücksichtigung. Denn es wäre nahezu lächerlich, wenn man lehren wollte, wie man Anakoluthe macht.

Zweites Buch.

Die Verbindung der Hauptsätze und Perioden unter einander.

Erstes Kapitel.

Die vermittelte Verbindung*).

§. 188. Das allgemeine Gesetz.

Es ist der antiken Sprache wesentlich, die Gedankenverhältnisse, wie wir schon oben bei der Lehre von der Hervorhebung des Gegensätzlichen sahen, markirter und anschaulicher auszuprägen, als es die moderne thut. Dies gilt in sehr ausgedehntem Maße von den Gedankenbeziehungen, die zwischen den einzelnen Perioden oder selbständigen Hauptsätzen bestehen. Während wir dieselben sehr oft blos errathen lassen und eine ausdrückliche Bezeichnung derselben nicht aufwenden, spricht der Lateiner ohne besondere rhetorische oder logische Gründe in den höheren Stilgattungen wenigstens nicht asyndetisch, sondern bezeichnet die zwischen den Perioden obwaltenden Beziehungen' mit scharfer Bestimmtheit. Er verfügt aber auch über einen reicheren Vorrath von Verbindungsmitteln und verwendet denselben mit viel größerem Streben nach Proprietät. Diese Verbindungsmittel sind theils die Pronomina und Pronominaladverbien, theils die Conjunctionen.

---

*) Verschiedene Seiten dieses Abschnittes erörtern Wichert in seiner Lat. Stillehre und Seyffert in den Schol. Lat.

A. Die Pronominal-Verbindungen.

I. Die Demonstrativa.

§. 189.

1. Wir beginnen mit einer anscheinenden Kleinigkeit, die jedoch für den lat. Charakter der Rede von ungemeiner Wichtigkeit ist. Es ist nämlich bei der demonstrativen Perioden-Verbindung nicht blos auf den von der Grammatik gelehrten Unterschied der Pronomina zu achten, sondern auch darauf, daß der Deutsche sehr häufig das die Verbindung vermittelnde Pronomen in der Mitte des neuen Satzes unterbringt, also dessen vermittelnde Function gleichsam ignorirt, während der Lateiner dasselbe naturgemäßer an den Anfang rückt. Fast in jedem Kapitel eines Historikers gibt es Stellen, welche, wenn man eine etwas freier gehaltene Uebersetzung versucht, diesen Unterschied veranschaulichen. Man achte z. B. bei Caes. b. G. 1, 1, 1 auf das *hi* omnes — *horum* omnium fortissimi — *eorum* una pars —, dann cap. 2, 1 auf *is* M. Messala et M. Pisone coss., wo wir mit der Zeitangabe beginnen: unter M. und P. Consulate hatte derselbe u. s. w., ferner auf *id* hoc facilius eis persuasit (er vermochte sie dazu um so leichter), auf den Anfang von cap. 4, 1: *ea res* ut est Helvetiis per indicium enuntiata, von cap. 14, 1: *his* Caesar ita respondit, und so weiter auf die stets wiederkehrenden Formeln: *haec* cum animadvertisset, *eo* cum pervenisset, *ea* qui conficeret. B. c. 3, 48, 1 heißt es: est etiam genus radicis inventum ab iis, qui vivebant oleribus (Madv. Adv. crit. 2, 276; fruebantur o. Pauly in d. Ztsch. f. Oesterr. Gymn. 1875, 625; s. übrigens Kraner krit. Anh.), quod appellatur chara, quod admixtum lacte multum inopiam levabat. *Id* ad similitudinem panis efficiebant. *Eius* erat magna copia. *Ex hoc* effectos panes vulgo in eos (Pompeianos) iaciebant etc. Man vergleiche ferner Liv. 29, 29, 1: *ii* cum Carthaginiensi equitatu proelium cum commisissent; ib. 30, 1: Masinissa ex Hispania in Mauritaniam (Baga ea tempestate rex Maurorum erat) traiecit. *Ab eo* supplex infimis precibus auxilium itineri — quattuor milia Maurorum impetravit. *Cum iis*, praemisso nuntio ad paternos suosque amicos, cum ad fines regni pervenisset u. s. w. Oder auch erzählende Stellen bei Cicero, z. B. Verr. 1, 47, 123: P. Trebonius viros bonos et honestos complures

fecit heredes; in *iis* fecit suum libertum. *Is* (nicht der Freigelassene, sondern der Erblasser) A. Trebonium fratrem habuerat proscriptum. *Ei* cum cautum vellet, scripsit, ut —. Doch es ist unnöthig diese überaus gewöhnliche, praktisch aber dennoch häufig unbeachtete Sache mit weiteren Beispielen zu belegen. Schon aus diesen wird man theils die Unthunlichkeit, respective die Unmöglichkeit erkennen, diese Stellungen in unserer Sprache überall beizubehalten, theils aufmerksam auf die Ursachen werden, welche den Lateiner zu einer Abweichung von diesem Gebrauche veranlassen. Daß derselbe für alle demonstrativen Pronomina oder Pronominal-Adverbia gilt, versteht sich von selbst.*)

2. Insbesondere ist der Anfänger auf denjenigen Gebrauch der Demonstrativa aller Art aufmerksam zu machen, kraft dessen eine ausgesprochene Behauptung hinterdrein in der Weise begründet wird, daß man irgend einen Umstand für so beschaffen, so wichtig, so wirksam erklärt, daß das Gesagte wohl habe erfolgen können oder müssen; z. B. bei den Proscriptionen wurde selbst Cicero nicht verschont; so groß war des Antonius Erbitterung gegen ihn. Von dieser affectvollen Form des Epiphonem handelt Seyffert Schol. Lat. II §. 56 und 57; s. auch dens. zu Lael. S. 158; Kühner zu Tusc. 4, 37, 79. Zur Begründung dienen is (s. Weißenb. zu Liv. 24, 4, 2), talis, tantus, sic, ita, adeo (von Liv. an sehr häufig; s. Heerwagen zu 21, 11, 1 und Weißenb.-Müller zu Praef. §. 11; aber schon dem vorclassischen Latein bekannt; s. Langen Beiträge zur Kritik des Plaut. S. 141) und das dem angehenden Stilisten in der Regel unbekannte *usque eo;* Cic. Or. 1, 52, 224: (Plato) cum haec exprimenda verbis arbitraretur, novam quandam finxit in libris civitatem; *usque eo* illa, quae dicenda de iustitia putabat, a vitae consuetudine et a civitatum moribus abhorrebant. Tusc. 3, 12, 27: Dionysius quidem tyrannus Corinthi pueros docebat; *usque eo* imperio carere non poterat. Aber gerade dieses usque eo braucht besonders Cicero für adeo, welches bei ihm nur Off. 1, 11, 36 in einer der Interpolation sehr verdächtigen Stelle steht. Nachclassisch ist im Epiphonem auch usque *adeo;* z. B. Senec. Nat. Q. 1, 3, 4: nam commissura decipit (bei den Farben des Regenbogens); *usque adeo* mira arte naturae, quod a

*) Vgl. Wichert, Über historisch-continuative Uebergänge im Lateinischen 1. Theil, Guben 1859 S. 4 ff., 9 ff., und Lat. Stillehre S. 434 ff.

simillimis coepit, in dissimilia desinit*). Für sic und ita vgl. Cic. Or. 2, 78, 317: nihil est denique in natura rerum omnium, quod se universum profundat et quod totum repente evolet; *sic* omnia, quae fiunt quaeque aguntur acerrime, lenioribus principiis natura ipsa praetexuit. Pis. 26, 62: o tenebrae, lutum, sordes, o paterni generis oblite, materni vix memor! *ita* nescio quid istuc fractum, humile, demissum, sordidum inferius etiam est quam ut Mediolanensi praecone, avo tuo, dignum esse videatur. Deiot. 7, 21: Di te perduint, fugitive! *ita* non modo nequam et improbus sed etiam fatuus et amens es. Vgl. Peter zu Orat. 29, 104; Lorenz zu Plaut. Mostell. 56. 139 und Langen Beiträge S. 232. Sehr oft stimmen beide Sprachen zusammen; aber nicht selten wählt der Deutsche Verbindungen, welche im Lateinischen füglicher auf jene Structur zurückgeführt werden. Schiller: Wallenstein fand diese 60000 Mann starke Macht bis auf 24000 Mann vermindert, von denen der vierte Theil aus bayerischen Truppen bestand. Und so hatte das Lager vor Nürnberg beide Theile mehr als zwei verlorene große Schlachten entkräftet. Das ist: usque eo castra Norimbergensia magis utrosque quam duorum proeliorum clades attriverant. Von adeo non, adeo nemo für so wenig, so wenige war schon oben die Rede §. 86, 4; s. hiezu Seyff. l. l. S. 137.

II. Die Relativa.

§. 190.

1. Die Verbindung der Periodenanfänge durch Relativa, welche zum Ersatz der Conjunction dienen, ist eine der bekanntesten Eigenthümlichkeiten der lat. Sprache. Blos der Unterrichts-Praxis wegen erwähnen wir, daß sich der Anfänger ziemlich schwer entschließt das Relativ nicht blos für *et* is, sondern auch für is *autem*, is *enim*, is *igitur* zu brauchen, ferner daß diese Verbindung

*) Bei Cicero findet sich usque adeo außerhalb der oben erwähnten Art des Epiphonems entweder mit darauf folgendem ut; z. B. Rosc. Am. 24, 66 (s. oben S. 147), Verr. 4, 43, 94 (s. Wichert de sent. sec. etc. S. 54), Flacc. 23, 54 nach der Lesart des Vat., ne; z. B. Quinct. 18, 59; oder quoad (z. B. Verr. 3, 33, 77; Sest. 38, 82); cf. Wichert l. l. S. 3 ff.; außerdem vgl. Brix Fleckeis. Jahrbb. 115 S. 330.

besonders gern eintritt, wenn sich die Möglichkeit jener oben §. 164 besprochenen, von uns sogenannten Concurrenz ergibt (qui cum, qui quomodo u. s. w.), endlich daß dieser Neigung zur relativen Anknüpfung nicht blos das quodsi, sondern auch das quod utinam, quod ubi, ja sogar ein quod *qui* sein Dasein verdankt; vgl. Krüger Gramm. §. 558 n. 3, b; Kühner L. Gr. II §. 197, 2 S. 773; Gebauer l. l. S. 392.

2. Von besonderer Wichtigkeit, weil uns fern liegend, ist die adversative Kraft des alleinstehenden Relativs. Nicht nur ist Regel, inmitten der Periode ein deutsches welcher aber nicht mit qui autem, qui vero, sondern mit dem Relativ allein zu geben, wenn man nicht sed qui, qui tamen brauchen will (s. oben §. 151, 2; Krebs-Allg. s. v. *qui;* Kühner l. l. S. 872 Anm. 1; Dräger II[2] S. 538; über qui tamen s. das Genauere bei Wichert, de sententiis sec. S. 29—32), sondern es wird auch der Anfang einer von uns adversativ begonnenen Periode mittelst des adversativen Relativs zu der vorhergehenden hinübergezogen. Wir sagen: So viel Prätoren, so viel Consuln waren in Sicilien, nicht nur im Frieden, sondern auch in Kriegszeiten; so viel Leute von allerlei Charakter, nicht blos rechtschaffene, uneigennützige, gewissenhafte, nein! so viel gierige, unredliche, unverschämte. Aber Keiner von ihnen kam sich so rücksichtslos, so mächtig, so vornehm vor, daß er aus jener Kapelle etwas zu fordern oder wegzunehmen, ja nur anzurühren gewagt hätte; Cicero sagt Verr. 4, 4, 7: tot praetores, tot consules in Sicilia cum in pace, tum etiam in bello fuerunt, tot homines cuiusque modi — non loquor de integris, innocentibus, religiosis —, tot cupidi, tot improbi, tot audaces; *quorum* nemo sibi tam vehemens, tam potens, tam nobilis visus est, qui ex illo sacrario quidquam poscere aut tollere aut attingere auderet. 5, 15, 39: Secuta provincia est, in qua nunquam tibi venit in mentem, non tibi idcirco fasces ac secures et tantam imperii vim datam, ut earum rerum vi et auctoritate omnia repagula pudoris officiique perfringeres, *in qua* tu te ita gessisti, ut, omnibus cum teneare rebus, ad bellum fugitivorum confugias; *ex quo* iam intellegis non modo nullam tibi defensionem sed maximam vim criminum exortam. Wir hätten die beiden letzten Relativsätze in die Form von Hauptsätzen gekleidet und etwa so gesagt: Du hast dich vielmehr in der Provinz so betragen, daß dir keine andere Zuflucht als der Sclavenkrieg bleibt. Aber gerade aus

diesem erwächst dir, wie du jetzt begreifst, nicht nur keine Möglichkeit der Vertheidigung, sondern eine ungeheure Menge von Anklagen. Or. 2, 45, 188: haec sunt illa, quae me ludens Crassus modo flagitabat, cum a me divinitus tractari solere diceret et in causa M'. Aquilii Gaique Norbani quasi praeclare acta laudaret; *quae* mehercule ego, Crasse, cum a te tractantur in causis, horrere soleo, aber das ist ja gerade das, was —. Liv. 27, 6, 2: ipse comitia in quem diem primum potuit edixit; *quae* certamine inter tribunos dictatoremque iniecto perfici non potuerunt; s. Weißenb. zu 43, 20, 2: Lissi rex Gentius erat. Eo acciti legati mandata exponentes *benigne* auditi sunt; *qui* responsum sine effectu tulerunt. Curt. 5, 10 (3, 9): inter haec eminus petebatur (rex); *quem* testudine obiecta milites — ut decederet, perpellere nequierant — tuebantur.

3. Endlich erinnern wir an die Kraft der relativen Structur in Widerlegungen, wenn nämlich eine Behauptung oder Annahme widerlegt wird durch den Contrast einer von oder an der in Rede stehenden Person oder Sache vorgenommenen Handlung. Hierüber handelt Seyff. l. l. I S. 161. Liv. 3, 39, 9: cuius illi partis essent, rogitare. Populares? Quid enim eos per populum egisse? Optimates? *Qui* (sie, die) anno iam prope senatum non habuerint, nunc ita habeant, ut de re publica loqui prohibeant? Cic. Phil. 10, 8, 17: quae enim Caesar egit, ea rata esse (Pansa) non curat; *de quibus* confirmandis et sanciendis legem comitiis centuriatis ex auctoritate nostra laturus est, aber er will ja nach unserem Gutachten einen Antrag auf Anerkennung und Bestätigung der Handlungen Cäsar's in den Centuriat-Comitien stellen.

B. Die Conjunctional-Verbindungen.

§. 191.

Zwei Momente sind es, die für uns Deutsche bei diesen in Betracht kommen. Erstlich setzt der Lateiner oft die dem Gedanken gemäße Conjunction ein, wo solche im Deutschen fehlt, ein Asyndeton aber gleichwohl unstatthaft ist; zweitens wählt er unter den vorhandenen Conjunctionen gleicher Gattung diejenige, welche das obwaltende Gedanken-Verhältniß am schärfsten und eigenthümlichsten bezeichnet. Die hier in Frage kommenden Gedanken-Verhältnisse sind aber nach Döderlein's Eintheilung (Reden und

Aufsätze 1, 386) Verbindung und Trennung, Zugeständniß und Widerspruch, Grund und Folge.

Niemand wird in einer Stilistik eine ausführliche Behandlung auch nur der coordinirenden (parataktischen) Conjunctionen erwarten; die unterordnenden gehören in die Lehre von der Perioden-Verbindung ohnehin nicht. Wir bemerken daher gleich hier, daß im Folgenden von keiner Conjunction wird gesprochen werden, in deren Anwendung nichts für die Perioden-Verknüpfung Wichtiges vorkommt. Dagegen ist es unsere Pflicht, dasjenige hervorzuheben, was im Lat. von der deutschen Verbindungsweise abweicht. Für den grammatischen Gebrauch der hieher gehörigen Conjunctionen bietet jetzt Dräger in der Hist. Synt. d. l. Spr. 2. Bd. 2. Aufl. 1881 und für die rhetorische Verwendung derselben Seyffert in den Schol. Lat. vielfache Belehrung.

§. 192. I. Die copulative Conjunction.

Für die Perioden-Verbindung kommen als copulative Conjunctionen et, que, atque in Betracht. S. Seyff. l. l. I §. 14 ff., Dräger l. l. §. 311—315; vgl. auch Jordan Beiträge S. 290 ff.; Ringe, Zum Sprachgebrauch des Cäsar I. (et, que, atque), Götinger Gymnasialprogramm 1880.

1. Et ist freilich überall und. Aber Und am Anfang einer Periode muß oft Functionen übernehmen, welche ihm durch das eigenthümliche Verhältniß der neuen Periode zur vorhergehenden auferlegt werden. Die Fortsetzung der Rede mit et kann ein einfacher Fortschritt zu einem neuen Gedanken sein oder ein mannigfach modificirter. Aber schon in jenem Falle kann ein eigenthümliches Verhältniß eintreten.

a. Oft wird die Rede fortgesetzt mit dem ersten Gliede eines Gegensatzes. Den Gegensatz leitet der Deutsche ein durch Voranstellung des Wortes, in welchem er ruht, die Fortleitung der Rede mit nun; dieses Nun ist et, der Gegensatz wird eingeleitet mit quidem und das im Deutschen vorgestellte Wort in et — quidem eingeschlossen *). Z. B. ich begann die Alten zu lesen. Die Lateiner nun behagten mir weniger; aber von den Griechen war ich begeistert; et Latinis quidem scriptoribus delectabar minus; Graecorum autem incensus studio fere-

*) Gerade so brauchen die Griechen in der transitio καὶ — μέν.

bar. Liv. 2, 2, 9: *Et ceteri quidem* movebant minus; postquam *Sp. Lucretius* agere varie rogando alternis suadendoque coepit, ut vinci se consensu civitatis pateretur, consul abdicavit se consulatu. 9, 11, 13: *et illi quidem,* forsitan et publica, sua certe liberata fide, ab Caudio in castra Romana inviolati redierunt; *Samnitibus* —. Auch atque steht so 27, 18, 4: *atque illo quidem* die irritatis tantum ad certamen animis castra Romani posuerunt; *nocte* Hasdrubal in tumulum copias recipit (s. Weißenb. z. d. St. u. Seyff. l. l. §. 9, a, wo er von dem Unterschied zwischen et — quidem und ac — quidem handelt; vgl. auch G. Großmann, de particula Quidem, Königsberg 1880 S. 73 ff.). Dergleichen Stellen nun gibt es unzählige; aber auch solche sind nicht selten, in welchen entweder das quidem oder das et fehlt. Liv. 26, 40, 18: *et quod ad Siciliam attinet,* eo anno debellatum est; *in Hispania* u. s. w. 25, 8, 5: *et,* cum haud procul castris abessent, *ceteri* silva prope viam sese occuluerunt; *Nico* et *Philemenus* progressi ad stationes comprehensique ultro id petentes ad Hannibalem deducti sunt. 6, 13, 4: instare Romanus. *Et* donec armati confertique abibant, peditum labor in persequendo fuit; *postquam iactari arma passim* animadversum est, tum equitum turmae emissae. 26, 27, 8: *et* primo elevabatur index; *ceterum* ut coram coarguebantur u. s. w. Zuweilen fehlt auch *et;* 2, 19, 8. 9: tantaque vis infestis venientium hastis fuit, ut brachium Aebutio traiectum sit, Mamilio pectus percussum. *Hunc quidem* in secundam aciem Latini recepere; *Aebutius* cum saucio brachio tenere telum non posset, pugna excessit. 3, 2, 10: *tum quidem* corpora curant; ubi inluxit u. s. w. Nur sehr selten ist dieser Ausdruck des Fortschritts der Rede mit dem ersten Gliede des Gegensatzes ganz vernachlässigt, z. B. Cic. Cluent. 63, 177: quaestio illo die (für et illo quidem die quaestio) de amicorum sententia dimissa est; satis longo intervallo post iterum advocantur. — Wie nun schon aus den angeführten Beispielen ersichtlich ist, so bleibt im Lat. das Aber im zweiten Gliede des Gegensatzes sehr häufig weg; im Deutschen aber fällt auch zuweilen im ersten Gliede das fortleitende Nun aus; dann bedarf es einiger Achtsamkeit, um diese Satzform nicht zu verkennen. Varnhagen: Blücher hatte Männer um sich, welche weniger seine Untergebenen als seine Freunde und Vertraute waren. Scharnhorst wurde früh von seiner Seite gerissen; Gneisenau aber blieb der un-

zertrennliche Gefährte der ganzen Siegeslaufbahn: *Et* Scharn-
horstius *quidem* —; Gneisenavius —. Döderlein, Reden und
Aufsätze 1, 156: Die Quellen dieser Neigung, sich den Forderungen
der Sitte zu entziehen, sind von der verschiedensten Art. Am
verzeihlichsten, ja in seltenen Fällen selbst liebenswürdig er-
scheint sie, wenn sie aus naiver Unkenntniß hervorgeht, die
vielleicht das Landleben zu verantworten hat; nicht minder, wenn
eine Uebergewalt des inneren Geistes- und Gemüthslebens gleich-
gültig gegen das äußere Leben macht und das Auge für die Be-
achtung der Außenwelt trübt, was wir als Träumerei tadeln,
aber zugleich als Zeichen ungewöhnlicher Gaben anerkennen. Weit
häufiger liegt der Versäumniß ein Bewußtsein zu Grunde
u. s. w. Der Lateiner wird etwa sagen müssen: *Et* facile *quidem*
veniam impetrat atque aliquando etiam amabilis videtur, ubi
proficiscitur a simplicitate ignorantiae, fortasse rusticanae…; *sed*
multo frequentius illi neglegentiae consilium subest ac scientia.

b. Weniger für die eigentliche Perioden-Verbindung aus-
giebig, jedoch immer interessant ist der Fall, daß mit et irgend
ein ἀπροσδόκητον eingeführt wird. Der Leser wird gleichsam
getäuscht; mit et erwartet man etwas dem Vorhergehenden Gleich-
artiges und findet etwas Gegentheiliges. Dieses Verhältniß der
Gedanken gibt dem et scheinbar, aber nur scheinbar adversative
Kraft. Liv. 27, 28, 11: vixdum satis patebat iter, cum per-
fugae certatim ruunt per portam; *et* cum sexcenti ferme in-
trassent, remisso fune, quo suspensa erat, cataracta magno
sonitu cecidit. 4, 10, 4: Volsci ad preces a certamine versi
sub iugum missi cum singulis vestimentis ignominiae cladisque
pleni dimittuntur; *et* cum haud procul urbe Tusculo conse-
dissent, vetere Tusculanorum odio inermes oppressi dederunt
poenas vix nuntiis caedis relictis. 3, 64, 8: (Duillius) collau-
datis consulibus, quod perseverarent ad ultimum dissimiles
decemvirorum esse, *comitia habuit; et* quinque tribunis plebi
creatis, cum prae studiis aperte petentium novem tribunorum
alii candidati tribus non explerent, *concilium* dimisit nec deinde
comitiorum causa habuit. Dieser Fall möchte etwa dem von
Hand im Tursell. 2, 464 Erörterten nachzutragen sein; vgl. auch
Kühner zu Cic. Tusc. 1, 3, 6 und besonders Seyff. l. l. §. 66,
6, a. b. (Formen der elevatio.)

2. Im modificirten und je nach Umständen besonders nüancir-
ten Fortschritt der Darstellung steht et

a. bestätigend für unser und wirklich, und in der
That*), und hat dann meistentheils das Verbum unmittelbar
hinter sich, um „auf diese Nüancirung aufmerksam zu machen“
(Anton); vgl. Fabri zu Liv. 24, 34, 1. Beispiele: Liv. 6, 11, 8:
(M. Manlius) non contentus agrariis legibus, quae materia
semper tribunis plebi seditionum fuisset, fidem moliri coepit. —
Et erat aeris alieni magna vis aedificando contracta; s. Weißenb.
zu 1, 1, 3. 9, 16, 11 sq.: inde ad triumphum decessisse
Romam Papirium Cursorem scribunt —. *Et fuit* vir haud
dubie dignus omni bellica laude.

b. erklärend für und zwar. Liv. 22, 28, 5 sq.: ager
omnis medius erat prima specie inutilis insidiatori, re ipsa
natus tegendis insidiis eo magis, quod in nuda valle nulla
talis fraus timeri poterat; *et erant* in anfractibus cavae rupes,
ut quaedam earum ducenos armatos possent capere, und
zwar befanden sich —. 27, 23, 1: consules religio tenebat,
quod prodigiis aliquot nuntiatis non facile litabant. *Et* ex
Campania nuntiata erant, Capuae duas aedes et sepulcra ali-
quot de caelo tacta, und zwar waren aus Camp. folgende an-
gezeigt worden —. 5, 52, 5 sq.: forsitan aliquis dicat aut
Veis ea nos facturos aut huc inde missuros sacerdotes nostros,
qui faciant; quorum neutrum fieri salvis caerimoniis potest.
Et, ne omnia generatim percenseam, in Iovis epulo num alibi
quam in Capitolio pulvinar suscipi potest? Vgl. Seyff.-M.

---

*) Wir meinen damit natürlich nicht, daß in et die Bedeutung wirk-
lich oder in der That liege; dies kann man schon aus dem, was
wir zu Anfang des §. über et bemerkten, entnehmen. Mit Anton, der
letzteren Punkt, wie es scheint, übersah (l. l. 2, 11), finden auch wir
die Bedeutung der bestätigenden Wirklichkeit in dem „Gedankeninhalt
des Satzes“, die sich, fügen wir hinzu, aus dessen Verhältniß zum
Vorhergehenden ergibt. Et verknüpft zwei Sätze einfach mit einander,
ohne über deren logisches Verhältniß zu einander nähere Auskunft zu
geben; diese gibt erst der Inhalt des angeknüpften Satzes. Wenn nun
der Lateiner sich mit der einfachen Satzverbindung durch et da begnügt,
wo der Deutsche das Verhältniß des angeknüpften Satzes zum vor-
ausgehenden durch gewisse particulae orationis (und wirklich,
und zwar, und doch u. s. w.) näher kennzeichnet, so wird in
solchen Fällen der die deutsche Ausdrucksweise mit der lat. vergleichende
Stiltheoretiker sagen dürfen, et stehe für und wirklich u. s. w. Diese
Bemerkung gilt auch für die folgenden §§.

Lael. S. 14 und besonders Anton l. l. 1, 13—20. Hieher gehören auch Beispiele, wie Cic. Cat. 2, 8, 17: cur tamdiu de uno hoste loquimur *et* de eo hoste, qui —; 3, 10, 23: erepti estis ex crudelissimo interitu *et* erepti sine caede; Verr. 3, 82, 190: multi fortasse fecerunt *et* ita multi, ut —. Ueber Anderes s. Haacke l. l. S. 309.

c. vermehrend, zusetzend für und auch. Liv. 1, 11, 4: utroque coloniae missae; plures inventi, qui propter ubertatem terrae in Crustuminum nomina darent. *Et* Romam inde frequenter migratum est, und auch nach Rom zogen aus beiden Städten viele. 26, 21, 9: Punicae quoque victoriae signum octo ducti elephanti. *Et* non minimum fuere spectaculum cum coronis aureis praecedentes Sosis Syracusanus et Moericus Hispanus. 5, 53, 3: *et* videte, quantum inter meam sententiam vestramque intersit, tribuni; s. über diese Form des Uebergangs Weißenb. zu 5, 52, 8.

d. einen Contrast, Gegensatz andeutend für und doch. Dieser Gebrauch findet sich am häufigsten innerhalb der Periode; am Schlusse derselben in folgender Art: Cic. Cat. m. 9, 28: omnino canorum illud in voce splendescit etiam nescio quo pacto in senectute, quod equidem adhuc non amisi; *et* videtis annos, und ihr seht doch, wie alt ich bin. Liv. 2, 28, 8: consules, quid mandatum esset a senatu, videbant, sed eorum, qui intra parietes curiae ferociter loquerentur, neminem adesse invidiae suae participem; *et* apparebat atrox cum plebe certamen, und doch stand augenscheinlich ein heftiger Kampf mit der Gemeinde bevor; anders faßt Weißenb. die St. auf. Aber jener Gebrauch findet sich auch am Anfang einer Periode in affectvollen, Unwillen bekundenden Ausrufungen oder Fragen. 2, 38, 5: *et* hanc urbem vos non hostium ducitis, ubi si unum diem morati essetis, moriendum omnibus fuit? 3, 19, 10: *et*, hi postulant, ut sacrosancti habeantur, quibus ipsi dii neque sacri neque sancti sunt? Vgl. Zumpt zu Quintil. 2, 5, 19; Kühner zu Tusc. 1, 38, 92: *et* dubitas, quin sensus in morte nullus sit? Dräger §. 311, 11.

e. eine Folge einführend für und so, und daher. Caes. b. G. 6, 13, 11. 12: disciplina (die Druidenlehre) in Britannia reperta atque inde in Galliam translata esse existimatur, *et* nunc, qui diligentius eam rem cognoscere volunt, plerumque illo discendi causa proficiscuntur. B. c. 1, 40, 3: subito vi ventorum et aquae magnitudine pons est interruptus *et* reliqua multitudo equitum interclusa. 1, 81, 3: quantum opere processerant, tanto aberant ab aqua longius, *et* praesenti malo aliis malis remedia dabantur. S. Joh. Müller l. l. 1, 21.

3. Diese Arten des Gebrauches theilt, so weit es möglich ist, auch *neque*, indem es steht für

a. und wirklich nicht. Liv. 1, 25, 11: alter (der letzte Curiatier) fessum vulnere, fessum cursu trahens corpus victusque fratrum ante se strage victori obicitur hosti. *Nec* illud proelium fuit, und in der That war dies kein Kampf. 2, 23, 9. 10: magno cum periculo suo, qui forte patrum in foro erant, in eam turbam inciderunt. *Nec* temperatum manibus foret, ni propere consules intervenissent, und man hätte sich wirklich der Thätlichkeiten nicht enthalten —;

b. und zwar nicht. So steht neque allerdings zumeist in parenthetisch eingeschobenen Sätzen, wie Liv. 28, 42, 6: cetera, *neque* ea elevo, nullo tamen modo Africo bello comparanda. 5, 53, 3: ego contra (*nec* id mirati sitis, prius quam quale sit audieritis), etiamsi tum migrandum fuisset incolumi tota urbe, nunc has ruinas relinquendas non censerem; über dieses nec vgl. Weißenb. z. d. St. Aber doch auch am Anfang selbständiger Perioden; 3, 36, 4: centum viginti lictores cum fascibus secures illigatas praeferebant. *Nec* attinuisse demi securem, cum sine provocatione creati essent, interpretabantur, und zwar erklärte man die Sache so, daß die Wegnahme der Beile nicht passend gewesen sei —. Andere Beispiele s. bei Dräger l. l. S. 70, 6;

c. und auch nicht. Civ. Div. 1, 2, 3: *nec* unum genus est divinationis publice privatimque celebratum, und es ist auch nicht blos eine Form der Erforschung zukünftiger Dinge üblich geworden. Liv. 4, 25, 6: eo anno vis morbi levata; *neque* a penuria frumenti, quia ante provisum erat, periculum fuit. 3, 32, 1: ab externis bellis quietus annus fuit, quietior insequens; dann werden die Consuln des nächsten Jahres genannt und §. 5 so fortgefahren: *neque* eo anno quidquam belli externi fuit; s. die von Weißenb. z. d. St. angeführten Beispiele. Nicht selten nähert sich inmitten der Periode bei Liv. nec der Bedeutung von ne — quidem, wie Weißenb. bemerkt zu 30, 15, 7: accipio nuptiale munus, nec ingratum, d. i. so ziemlich soviel

als quod ne ingratum quidem est, wie aus dem Zusammenhang erhellt; vgl. Dräger l. l. S. 73;

d. aber nicht; vgl. Kühner zu Cic. Tusc. 1, 24, 58; Boot zu Att. 1, 13, 2; Held zu Caes. b. c. 2, 44, 2; Fabri zu Liv. 23, 3, 3; M. Müller zu 1, 27, 1; Dräger l. l. S. 69 ff. Liv. 21, 44, 5: circumscribit includitque nos terminis montium fluminumque, quos non excedamus; *neque* (und doch nicht) eos quos statuit terminos observat. Diese theils inmitten, theils am Anfang der Periode vorkommende Erscheinung geht entweder gleichfalls auf ein ἀπροσδόκητον zurück oder findet ihre Deutung in der vom Gegensatz geforderten scharfen Betonung und Hervorhebung der Negation. Liv. 1, 28, 6: Tullus Hostilius schildert die Treulosigkeit der Albaner; *nec* ea culpa, fährt er fort, quam arguo, omnium Albanorum est; ducem secuti sunt. 4, 30, 1: agitatum in urbe ab tribunis plebis, ut tribuni militum consulari potestate crearentur; *nec* obtineri potuit. Ibid. 14: missi tamen fetiales; *nec* eorum, cum more patrum iurati repeterent res, verba sunt audita.

§. 193. Fortsetzung.

Que und atque.

1. Que. Vgl. Schoemann, Opusc. acad. 4, 263—303. Es scheint keinem Zweifel zu unterliegen, daß die Hauptfunction der Partikel in der classischen und theilweise auch in der nächstfolgenden nachclassischen Prosa die ist, das als zusammengehörig Betrachtete, wenn auch an sich Verschiedene und Entgegengesetzte, in der Weise zu verbinden, daß ein Ganzes entsteht, sei es daß die verbundenen Begriffe und Gedanken (Satztheile, Satzglieder, Sätze) als Theile eines Ganzen einander ergänzen und vervollständigen (Caes. b. G. 5, 11, 1: legiones equitatumque), oder daß der eine Begriff oder Gedanke als Theil, Species, Besonderes zum andern als dem Ganzen, Genus, Allgemeinen oder umgekehrt das Ganze u. s. w. zum Theil u. s. w. hinzutritt (1, 31, 12: omnia exempla cruciatusque edere (s. Kraner); 3, 14, 7: in velis armamentisque). Hier ist uns que blos insofern wichtig, als es gleichfalls die Verbindung ganzer Sätze und Perioden bewirkt, häufiger allerdings bei Livius und den Historikern als bei Cicero, wiewohl auch bei diesem jenes que keineswegs selten ist, das den Uebergang zu einem neuen Gedanken vermittelt; vgl.

Madvig zu Fin. 3, 22, 73; Schoemann zu N. D. 1, 10, 24; vor allem aber Seyff. Schol. Lat. I §. 16 ff., der nach Bake zu Cic. de Legg. 2, 12, 30 die Beobachtung Madvig's dahin ergänzt, daß der mit que eingeführte Theil absolvire und eine zusammengehörige Reihe abschließe. — Wir beschränken uns auf die stilistisch wichtigsten Erscheinungen.

a. Sind die zu verbindenden Gedanken oder Gedankencomplexe als Theile eines Ganzen zu betrachten, so behält es seine ursprüngliche Bedeutung ingleichen bei, so daß die Kritiker zuweilen unnöthiger Weise quoque substituiren. Liv. 2, 9, 6: salis quoque vendendi arbitrium, quia impenso pretio venibat, ademptum privatis; portoriis*que* et tributo plebes liberata, ut divites conferrent, qui oneri ferendo essent; s. Weißenb. zu 2, 34, 4. 1, 20, 2: huic duos flamines adiecit, Marti unum, alterum Quirino; virgines*que* Vestae legit. 7, 12, 12 sq.: milites primo in stationibus vigiliisque inter se dictatorem sermonibus carpere —. Eadem deinde haec interdiu propalam ac ferociora his iactare —; immisceri*que* militibus centuriones —.

b. Indessen erleidet die Bedeutung von que je nach Verhältniß der zu vermittelnden Gedanken ebenfalls Modificationen, wie wir es bei et schon beobachtet haben. *α.* Verbindet es die Gedanken so, daß zu dem allgemeinen ein specieller zur näheren Bestimmung desselben und so die Anschauung vervollständigend hinzutritt, so steht es explicative für und zwar; vgl. Anton l. l. 1, 21 und Fabri zu Liv. 21, 48, 4 und 24, 13, 5: urbem esse videbat cum opulentam nobilemque tum maritimam et in Macedoniam opportune versam, regem*que* Philippum hunc portum, si transiret in Italiam, petiturum, wozu Fabri bemerkt: diligentius scriptor exsequitur, quae ostenderat in Macedoniam opportune versam urbem dicendo (H. J. Müller: „und somit" coll. 24, 32, 9). Oder es steht *β.* bei Gedanken, welche das Vorhergehende zusammenfassen oder auch verallgemeinern; weshalb es mit und so, und überhaupt übersetzt werden mag. Cic. Tusc. 1, 43, 104: praeclare Anaxagoras, qui cum Lampsaci moreretur, quaerentibus amicis, velletne Clazomenas in patriam, si quid accidisset, auferri, 'nihil necesse est' inquit; 'undique enim ad inferos tantundem viae est'. *Totaque* de ratione humationis unum tenendum est, ad corpus illam pertinere, sive occiderit animus sive vigeat. Liv. 5, 26, 9: obsidio inde urbis et munitiones, et impetus oppidanorum in

Romanas stationes proeliaque parva fieri, et teri tempus neutro inclinata spe, cum frumentum copiaeque aliae ex ante convecto largius obsessis quam obsidentibus suppeterent. *Videbaturque* aeque diuturnus futurus labor ac Veis fuisset, und so schien es denn, als ob. — Diese Form des Uebergangs ist bei Livius sehr gewöhnlich. 2, 50, 10: inde primo restitere; mox, ut respirandi superior locus spatium dedit, pepulere etiam subeuntes. *Vincebatque* auxilio loci paucitas, ni iugo circummissus Veiens in verticem collis evasisset, und am Ende hätte das Häuflein mit Hülfe seiner vortheilhaften Stellung gesiegt —. 2, 51, 2: tum quoque male pugnatum est et Ianiculum hostes occupavere. *Obsessaque* urbs foret, ni Horatius consul ex Vulscis esset revocatus. 4, 12, 4: (Poetelius) tribunus plebis neque, ut de agris dividendis plebi referrent consules ad senatum, pervincere potuit, et, cum magno certamine obtinuisset, ut consulerentur patres, consulum an tribunorum placeret comitia haberi, consules creari iussi sunt. *Ludibrioque* erant minae tribuni denuntiantis se dilectum impediturum, cum quietis finitimis neque bello neque belli apparatu opus esset.

c. Merkwürdig, und bei Livius nicht eben selten, ist der Gebrauch des que, kraft dessen gleichsam in Folge einer gewissen Eile des Schriftstellers ein Gedanke sammt seinem Gegensatze im Fortschritte der Rede zusammengeschlossen wird in einen Satz. Liv. 2, 39, 9. 10: deinde vocare senatum, referre de legatis ad Cn. Marcium mittendis coegit (multitudo). Acceperunt relationem patres, postquam apparuit labare plebis animos; missi*que* de pace ad Marcium oratores atrox responsum rettulerunt, d. i. missique sunt de pace oratores, *sed* atrox responsum rettulerunt; s. Weißenb. Besonders interessant steht Liv. 6, 36, 2 sq.: eaque res Tusculanis, veteribus sociis, novis civibus, opem orantibus verecundia maxime non patres modo sed etiam plebem movit. Remittentibus tribunis plebis comitia per interregem sunt habita; *creatique* tribuni militum L. Furius cett. *haudquaquam tam oboedientem in dilectu* quam in comitiis plebem habuere, d. i. creatique sunt tribuni militum, *sed* haudquaquam tam oboedientem in dilectu quam in comitiis plebem habuere. Nun folgt: *ingentique* contentione exercitu scripto profecti *non ab Tusculo modo summovere hostem, sed intra suamet ipsum moenia compulere,* d. i. ingen-

tique contentione exercitus scriptus est; *sed* profecti non ab Tusculo modo summovere hostem, sed intra suamet ipsum moenia compulere. 27, 42, 5: inde pavor incussus et fuga passim fieri coepta est. *Minorque* caedes fuit, quia propinquitas castrorum breviorem fugam perculsis fecit, d. i. fuga fieri coepta est et caedes fuit, *sed* minor, quia —; wenn man hier nicht etwa vor quia denken will ein Nur deswegen: und minder bedeutend war das Blutbad nur deswegen, weil —; s. auch Weißenb. und über das Zusammendrängen der Sätze überhaupt Joh. Müller l. l. 2, 37—42.

2. Atque*) macht auf die Wichtigkeit des neuen das vorhergehende ergänzenden und vervollständigenden Gliedes aufmerksam. Passend citirt Ringe l. l. S. 1 die Stelle aus Caes. b. G. 7, 56, 2. Das Ausführlichere vom Gebrauche dieser Conjunction bleibt dem speciellen Studium der Partikellehre überlassen; Hand's Buch, Seyffert's Scholae Latinae, Dräger's Histor. Syntax, Wichert's Lat. Stillehre sollten ohnehin in den Händen jedes Lehrers sein. Hier heben wir nur die drei stilistisch wichtigsten Fälle durch einige wenige Beispiele heraus. Atque steht

a. erklärend, bestimmend für und zwar, und näher; Caes. b. G. 6, 23, 6: latrocinia nullam habent infamiam, quae extra fines cuiusque civitatis fiunt, *atque* ea iuventutis exercendae ac desidiae minuendae causa praedicant.

b. folgernd für und so, und daher; Cic. Sest. 3, 8: impedior nonnullius officii religione, quo minus exponam, quam multa P. Sestius, cum esset cum collega meo, senserit, ad me detulerit, quanto ante providerit. *Atque* ego de Antonio nihil dico praeter unum, und so will ich denn von A. nur so viel sagen —; Caes. b. G. 4, 12, 6: incitato equo se hostibus obtulit atque interfectus est, und wurde so getödtet.

c. in Zusätzen steigernd für und noch außerdem, und sogar; Cic. Sest. 2, 3: obwohl Sestius schon von Hortensius vertheidigt worden ist, so will ich ihm doch auch meine Vertheidigung nicht entziehen, aus Pietät. Ja ich meine sogar, daß ich mit Hortensius eigentlich gar nicht collidire; *atque* ego sic statuo, iudices, a me in hac causa atque hoc extremo dicendi loco pietatis potius quam defensionis, doloris quam ingenii partes esse susceptas (Halm: „und dabei gehe ich von der

*) Vgl. Hildebrand im Dortmunder Gymn.-Programm v. 1868 S. 13 ff.

Ansicht aus"). 4, 11: *atque* illis temporibus isdem, cum iam Capuam metu Sestius liberasset, ego litteris P. Sestium Capua arcessivi cum illo exercitu, quem tum secum habebat, dazu kam noch, daß —; s. auch Anton l. l. S. 18.

§. 194. II. Die disjunctiven Conjunctionen.

Ueber diese können wir kurz sein, da deren Function in der Periodenverbindung eine sehr beschränkte ist. Es kommt nämlich hier allein *aut* in Betracht, das im Sinne von widrigen Falls, sonst, oder wo nicht, so — allein im Stande ist eine Periode zu beginnen; vgl. Hand im Turs. 1, 538. 529 f. Wir entlehnen daraus einige Beispiele. Quintil. 2, 17, 9: illud admonere satis est, omnia, quae ars consummaverit, a natura initia duxisse. *Aut* tollatur medicina, quae ex observatione salubrium reperta est. Cic. Fin. 4, 26, 72: cur igitur, cum de re conveniat, non malumus usitate loqui? *Aut* doceat paratiorem me ad contemnendam pecuniam fore, si illam in rebus praepositis, quam si in bonis duxero; andere Beispiele aus Cicero s. bei Madv. z. d. St. Sodann fügen wir hinzu Suet. Iul. 66 aus einer Rede Cäsars: proinde desinant quidam quaerere ultra aut opinari mihique, qui compertum habeo, credant; *aut quidem* vetustissima nave impositos quocunque vento in quascunque terras iubebo avehi. Liv. 42, 42, 9: nihil certe insanabile commisi *aut* frustra clementiae gravitatisque vestrae fama volgata per gentes est. Die Sache ist oft besprochen; s. z. B. Kühner L. Gr. II S. 705; Dräger §. 343, 1, a; Seyff.-M. Lael. S. 456 und unter Vergleichung mit dem Griechischen (s. Kühner Gr. Gr. II[2] §. 540, 4) Gebauer l. l. S. XIII. XIV.

Was die nur innerhalb der Periode mögliche Disjunction mit aut — aut, vel — vel, sive — sive betrifft, so habe ich es für den Elementarunterricht immer praktisch gefunden, den Unterschied zwischen diesen Disjunctionen nach gehöriger Erläuterung der Terminologie in folgender Weise ausdrücken zu lassen: aut — aut bezeichnet den wirklich oder möglicher Weise ausschließenden, vel — vel oder sive — sive den relativ (für den vorhandenen Fall) gleichgiltigen Gegensatz, vel — vel allein ohne andere Partikel nur im Hauptsatze, sive — sive auch oder eigentlich immer im Nebensatze; über letztere Bestimmung

s. Krüger Gr. §. 544, 4; das Genauere gibt K. F. W. Müller, Ueber den Gebrauch der Partikel sive, Berlin 1871.

§. 195. III. Die Conjunctionen des Zugeständnisses und des Widerspruchs*).

a. Das Zwar im ersten Gliede des Gegensatzes hat auf die Periodenverbindung keinen Einfluß, indem es nur innerhalb der gegliederten Periode vorkommt oder, wenn auch zur Gegenüberstellung von Perioden verwendet, keine andere als die gewöhnliche Function übt. Nur im Vorbeigehen merken wir an, daß für freilich, zwar allerdings nicht selten *omnino* steht. Cic. Fin. 3, 3, 11: ceterae philosophorum disciplinae, *omnino* alia magis alia, *sed tamen* omnes, quae rem ullam virtutis expertem aut in bonis aut in malis numerent, eas non modo nihil adiuvare arbitror, sed ipsam depravare naturam. Dom. 31, 83: iube adesse; latitat *omnino*, *sed* si requiri iusseris, invenient hominem apud sororem tuam occultantem se capite demisso. Pis. 33, 82: cum a me trementibus *omnino* labris, *sed tamen*, cur tibi nomen non deferrem, requirebas. Orat. 10, 33: magnum opus *omnino* et arduum, Brute, conamur; *sed* nihil difficile amanti puto. S. Seyffert-M. Lael. S. 108 und S. 537 mit der dort angeführten Literatur; Kühner zu Tusc. 4, 24, 53; Heine und Meißner zu Tusc. 2, 15, 35; Süpfle-Böckel Cic. Ep. sel. S. 229 und 230; Hofmann, Cic. Ausgew. Briefe I S. 180; Krebs-Allg. s. v. omnino.

b. Das Aber hingegen hat der Lateiner gemäß der Wichtigkeit dieses Wortes für die Periodenverbindung auf vierfache Weise modificirt. Es bezeichnet

1. den indifferenten Gegensatz eines Neuen gegen das Frühere zur Fortführung der Rede: *autem.*

2. den emphatischen, leidenschaftlichen, mit Steigerung verknüpften oder stark bekräftigten und versicherten Gegensatz; *vero.* Daß dir Plinius wenig behagt, fällt mir nicht auf; daß dir aber Cicero nicht gefällt, nimmt mich billig Wunder. Orat. 8, 25: opimum quoddam et tamquam adipatae dictionis genus, quod Rhodii nunquam probaverunt, Athenienses *vero* funditus repudiaverunt.

---

*) Vgl. Wichert Still. Kap. VII. VIII; Seyffert l. l. I §. 18 ff.

3. die Abkehrung vom Früheren, Unterbrechung der Gedankenreihe und Hinwendung zu etwas Anderem, oft verbunden mit Einlenkung zu einer schon begonnenen Erörterung: *sed* (*ἀλλά*). Off. 2, 24, 86: Antipater Tyrius duo praeterita censet esse a Panaetio, valetudinis curationem et pecuniae. Quas res a summo philosopho praeteritas arbitror, quod essent faciles; sunt certe utiles. *Sed* (doch) dem sei, wie ihm wolle) valetudo sustentatur notitia sui corporis; s. Holden (1879), Gruber und Heine. Hiemit ist verum synonym; vgl. F. Schultz Lat. Synonymik §. 495. Der andere Gebrauch von sed, kraft dessen es das erste Glied des Gegensatzes aufhebt und an dessen Stelle das zweite substituirt (non ego, sed tu), ist für die Periodenverbindung nicht von Wichtigkeit.

4. Die Compensation und Aufwägung des ersten in seinem Bestand erhaltenen Gliedes: at, dafür aber*). Daher dieses at den Einwand und den Contrast zu bezeichnen liebt, in seiner eigentlichen Natur aber besonders bei vorhandenem Gegensatze mit si non erkannt wird: si non dives, at doctus, nicht reich, dafür aber gelehrt. — Innerhalb der Sphäre des Einwands heben wir at enim hervor, womit man dem von anderer Seite zu erwartenden Einwand zuvorkommt und sich selbst ihn macht, um ihn gleich zu widerlegen (enim ist hiebei Versicherungs-, nicht Begründungspartikel; vgl. Brix zu Plaut. Trin. 3, 2, 79, Langen Beiträge S. 262. 263). Viel seltener als das einfache at steht at enim zur Widerlegung und nicht in occupatione, z. B. Off. 1, 40, 144: bene Pericles, cum dixisset Sophocles: 'O puerum pulchrum, Pericle!' '*At enim* praetorem, Sophocle, decet non solum manus sed etiam oculos abstinentes habere'; vgl. Or. 3, 12, 47. Auch steht bei Einwänden, ohne daß es der Schriftsteller für nöthig hält sie mit at einzuführen, die Betheuerungspartikel enim allein; Sest. 51, 110: est enim homo iste populo Romano deditus, freilich der Mann ist dem römischen Volke von Herzen ergeben**); Leg. agr. 1, 5, 14: cavet enim vir

*) S. Jordan l. l. S. 303 ff.; über den von Cicero abweichenden Gebrauch bei Cäsar s. Paul. in Ztsch. f. G. 1878 S. 161 ff.

**) 20, 45 erklärt jetzt (1880) Halm das handschriftliche unum *enim* mihi restabat illud (was Paul in Ztsch. f. G. 1874 S. 318 für blose Dittographie von unum hält): nur eines gewiß, fürwahr, nimmt also enim als Versicherungspartikel.

optimus, ne emat ab invito, allein der treffliche Mann hat schon durch eine Clausel unfreiwilligen Verkäufen vorgebeugt.

c. Aber auch diejenigen Partikeln, die man nur im parataktischen oder im syntaktischen Concessivsatze sucht, findet man nicht selten im zweiten Gliede des Gegensatzes, in dem des Widerspruchs, quidem nämlich und quamquam.

Letzteres nun ist ganz unser deutsches Wiewohl, wenn solches in correctione steht, d. h. zur Berichtigung und Beschränkung des Vorhergesagten dient, und bekommt den Sinn eines Widerspruchs nur durch die Wendung des Gedankens, den es einführt, gegen das Vorherbehauptete. Auch verum tamen steht so Verr. 2, 11, 29: Africani est hoc, hominis liberalissimi — *verum tamen* ea liberalitas est probanda, quae sine periculo existimationis est, ut in illo fuit —, cum ab eo quidam vetus assectator etc. Aber von den modernen Latinisten fast unbeachtet ist quidem in seinen gegensätzlichen Functionen geblieben. In diesem Fall entspricht es unserem aber gerade so, wie *μέν* bei Homer (s. Anm. zur Ilias Exc. I S. 182) und den Tragikern und in attischer Prosa *μήν*. Vgl. für das Griechische Kühner Gr. Gr. II §. 503, 2, für das Lat. Reisig p. 454, Matthiä zu Rosc. Am. 11, 31, Halm zu Sest. 7, 15, Hermann bei Halm zu Vatin. 12, 30, Kühner zu Tusc. 2, 17, 41 und Lat. Gr. II S. 605; insbesondere Großmann de particula Quidem S. 104–106. Fam. 1, 9, 26: accepi tuas litteras de publicanis, in quibus *aequitatem* tuam non potui non probare; *facilitate quidem* vellem consequi potuisses, ne eius ordinis, quem semper ornasti, rem aut voluntatem offenderes. Div. 2, 55, 113: quae (fabulae) *delectationis* habeant quantum voles; verbis sententiis, numeris cantibus adiuventur; *auctoritatem quidem* nullam debemus nec fidem commenticiis rebus adiungere. Liv. 33, 39, 7: quid? quod iam etiam in Europam omnibus navalibus terrestribusque copiis transierit, quantum a bello aperte Romanis indicto abesse? *Illum quidem* (er freilich), etiamsi in Italiam traiciat, negaturum. 39, 34, 7: *Casandrum*, qui Maroneae fuisset, si utique vellent, se missurum dixit; ad *Onomastum quidem* quid eam rem pertinere, qui non modo Maroneae, sed ne in regione quidem propinqua fuisset? Hier können wir nicht freilich brauchen, wenden aber gerne die Umschreibung an: was aber den O. betreffe —. Senec. Const. 16, 2: uter *verius* dicat, videbimus; ad *con-*

temptum quidem iniuriae uterque consentit, was aber Hinwegsetzung über die Mißhandlung betrifft, so stimmen hierin beide überein. Hieraus erhellt, mit welchem Rechte Wolf zu Cic. Rede de dom. 5, 11 autem für quidem wünscht in folgendem Satze: sin causa (Vorwand) fuit annona, seditionis *quidem* instimulator et concitator tu fuisti, nonne id agendum nobis omnibus fuit, ut materiem subtraheremus furori tuo? In diesem Gebrauche hält quidem das zweite Glied des Gegensatzes dem ersten gegenüber gerade so fest als im gewöhnlichen Gebrauche das erste gegen das zweite.

§. 196. IV. Die Conjunctionen des Grundes und der Folge.

1. Das Gewöhnliche der Lehre von nam, enim, namque, etenim setzen wir voraus und beschränken uns im stilistischen Interesse lediglich auf folgende Bemerkungen.

a. Unter allen Partikeln, welche Perioden oder Hauptsätze verbinden, läßt der Deutsche keine häufiger aus als Denn, und keine hat daher der Latinist häufiger einzuschalten. Er muß es überall thun, wo das deutsche Asyndeton bei einem begründenden Satze ohne rhetorische Kraft ist. Engel: „In deinem Rom, Imperator, ist eins der schönsten Jahrhunderte, wenn nicht alle Anzeigen trügen, im vollen Aufblühen. Die Aussichten sind hier eben so heiter und anlockend als in Griechenland traurig und abschreckend"; in der Uebersetzung dieses Beispiels dürfen wir unbedenklich sagen: *nam* quae futura sunt u. s. w.

b. Stilistisch wichtig wie sprachhistorisch interessant ist der Gebrauch von nam in Gesprächen aus der classischen Literatur. Dombart weist nämlich in d. Bl. für Bayer. G. 1880 S. 40 überzeugend nach, daß nam ursprünglich ebenso wie enim bloße Versicherungspartikel war und daß sich aus dieser Annahme verschiedene Stellen aus Plautus und Terenz erklären lassen, ohne daß man zur Willkürlichkeit und Gewaltsamkeit der Ellipse seine Zuflucht nehmen müsse. Jene Bedeutung kommt nun nicht nur im archaistischen und dann im provinciellen Latein der späteren Literatur wieder zum Vorschein; vgl. Dombart zu Min. Fel. S. 131. 132; sondern findet sich auch noch in einzelnen Stellen dialogisch gehaltener Partieen bei Cicero und zwar in zustimmenden, bestätigenden Antworten. Verr. 1, 51, 133: dicit ei quidam: 'Tu, Verres, hic quod moliare, non habes, nisi forte vis ad perpendiculum columnas exigere'. Homo omnium rerum imperitus quaerit, quid sit 'ad perpendiculum'. Dicunt ei fere nullam esse columnam, quae ad perpendiculum esse possit. '*Nam mehercule*' inquit 'sic agamus; columnae ad perpendiculum exigantur'. Nun ja, ja wahrhaftig, so wollen wir es machen. 2, 29, 72: Minucius (Sopater's Vertheidiger) repente iubetur dicere. [Respondet:] 'Ad quos?' 'Ad me', inquit, 'si tibi idoneus videor, qui de homine Siculo ac Graeculo iudicem'. 'Idoneus' [es], inquit, 'sed pervellem adessent ii, qui antea adfuerant causamque cognorant'. 'Dic', inquit; 'illi adesse non possunt'. '*Nam hercule*', inquit Minucius, 'me quoque Petilius, ut sibi in consilio essem, rogavit' et simul a subselliis abire coepit, ja wahrhaftig, auch mich —. Or. 2, 33, 142: *nam hercle*, inquit Antonius etc.; s. Piderit. Auch ohne das Betheuerungswort hercule; Or. 1, 22, 101; Verr. 3, 85, 196; s. auch Dräger l. l. S. 160. — Ueber nam in der sogenannten Occupatio s. Seyff. Schol. Lat. I §. 22 und §. 62; Seyff.-M. Lael. S. 312. 313; Dräger l. l. §. 348, 4, b; Du Mesnil zu Legg. 2, 10, 26, ebendaselbst über nam in der Praeteritio.

c. Mit der Begründung ist die Erklärung verwandt. Sie wird bekanntlich sehr oft ebenfalls mit nam und enim gegeben; es dienen ihr aber auch, jedoch nicht eigentlich als Perioden verbindend, einige besondere Partikeln, die wir hier wenigstens nach ihren Grundkräften aufführen wollen.

α. Die Erklärung ist ernstlich gemeint. Hier gibt nimirum Aufklärung über das, was auffallend, seltsam, unbegreiflich scheinen könnte, während scilicet und videlicet diejenigen Erklärungen einführen, die eine Art von unmittelbarer, nicht der Begründung erst bedürftiger Gewißheit in Anspruch nehmen, eben, halt, ἄρα; vgl. Fabri zu Sall. Iug. 4, 6; Wichert l. l. §. 14 und 15; Kühner l. l. II S. 608—611. Daher entsprechen sie unserem natürlich; Cic. Fam. 9, 21, 1: privatas causas et eas tenues agimus subtilius, capitis aut famae *scilicet* ornatius; oder unserem es versteht sich; Fin. 4, 18, 50: illud vero minime consectarium, sed inprimis hebes, illorum *scilicet*, non tuum, vollends diese Schlußfolge ist nichts weniger als schlagend, sondern ganz besonders schwach, ich meine, versteht sich, die der Stoiker, nicht die deinige; hier ist Madvig zu vgl., wie auch zu 5, 1, 3. Für videlicet beachte Leg. agr. 2, 9, 22: idem comitia habe-

bit — atque in iis se ipsum renuntiabit et *videlicet* collegas suos adscriptores legis agrariae non repudiabit; s. übrigens A. W. Zumpt (1861) z. d. St.

β. Die Erklärung ist ironisch gemeint. Auch hier sind nimirum, scilicet und videlicet gebräuchlich, besonders aber nempe, doch wohl, hoffentlich, die Bezeichnung unzweifelhafter Voraussetzung, daß etwas irgendwie sei. *Nempe* hoc assidue: Versteht sich! Das geht immer so fort, oder: Ei freilich u. s. w.

2. Was die Partikeln der Folgerung betrifft, so sind dieselben im Deutschen der Auslassung wohl am seltensten unterworfen. Auch der lat. Gebrauch bietet nichts stilistisch Merkwürdiges dar, außer etwa daß ergo, jedoch weder itaque noch igitur, eine Rede ganz von vorn beginnen kann zur Bezeichnung eines Schlusses aus allgemein bekannten Umständen. Das Genauere s. bei Dräger §. 353.

C. Die confirmative Perioden-Verbindung.

§. 197.

Diese steht zwischen den conjunctionellen und asyndetischen in der Mitte. Während die Conjunction das logische Verhältniß der Perioden untereinander ausdrücklich vermittelt, das Asyndeton aber solches errathen läßt, findet in der confirmativen Verbindung weder eine Vermittlung statt, da der neue Satz nicht vom Vorhergehenden wesentlich Verschiedenes enthält, somit eine Hinüberleitung des einen Gedankens zum andern unnöthig ist, noch bleibt hinwiederum deren Verhältniß äußerlich ganz unangedeutet, wie im Asyndeton, sondern der den vorhergehenden wiederholende Gedanke nimmt irgendwie den Ausdruck der Bestätigung in sich auf.

1. Dies geschieht oft nur durch nachdrückliche Voranstellung eines *sic* oder *ita*, in welchem dann nicht blos ein 'So ist es', sondern ein 'Ja, so ist es' enthalten ist*). Cic. Att. 2, 5, 2: sed quid ego haec, quae cupio deponere et toto animo atque

*) Meinerz in der Ztsch. f. G. 1874, 230 findet dies „nicht ganz correct ausgedrückt". Mit welchem Rechte? — Von anderer Art als die oben besprochenen sind Beispiele wie N. D. 2, 9, 23: sic enim res se habet ut etc. = es ist Thatsache daß; vgl. auch Stinner l. l. S. 57.

omni cura φιλοσοφεῖν? *Sic, inquam, in animo est;* vellem ab initio, ja, es ist mein Ernst. Brut. 51, 192: *ita se, inquam, res habet:* ut, si tibiae inflatae non referant sonum, abiciendas eas tibi tibicen putet, sic oratori populi aures tamquam tibiae sunt. So wird oft, indem das Vorhergehende in sic oder ita zusammengefaßt erscheint, mit diesen Partikeln auf eine auszusprechende Wahrheit hingewiesen, welche sich darstellt als ein Resultat des Gesagten oder Geschehenen. Rosc. Am. 24, 66: Videtisne, quos nobis poetae tradiderunt patris ulciscendi causa supplicium de matre sumpsisse, ut eos agitent Furiae neque consistere unquam patiantur, quod ne pii quidem sine scelere esse potuerunt? *Sic se res habet,* iudices: magnam vim, magnam necessitatem, magnam possidet religionem paternus maternusque sanguis, Ja, so ist es, ihr Richter. Leg. agr. 2, 6, 15: atqui ego a primo capite legis usque ad extremum reperio, Quirites, nihil aliud cogitatum, nisi uti decem reges aerarii constituerentur legis agrariae simulatione ac nomine. *Sic confirmo*, Quirites, hac lege agraria pulchra atque populari dari vobis nihil, condonari certis hominibus omnia. Phil. 2, 18, 44: visne igitur te inspiciamus a puero? *Sic opinor;* a principio ordiamur; (s. Hirschf. in der Berl. Ztsch. f. G. 1871, 41 und Eberhard z. d. St.). Verr. 3, 10, 25: per deos immortales, quid est hoc? Veri enim simile non est. *Sic mihi persuadeo*, iudices, tametsi omnia in istum hominem convenire putetis, tamen hoc vobis falsum videri. Rosc. com. 10, 29: qui diligebant hunc, illi favebant; qui admirabantur hunc, illum probabant; qui denique huius nomen audierant, illum eruditum et perfectum existimabant. *Sic est vulgus:* ex veritate pauca, ex opinione multa aestimat. Liv. 22, 29, 1: Tum Fabius primo clamore paventium audito, dein conspecta procul turbata acie '*ita est*' inquit; 'non celerius quam timui deprendit fortuna temeritatem'. — *Ita* freilich, welches oft das Vorhergehende recapitulirt (und bei demselben stehen bleibt, während itaque weiter schließt), hat bei geringerer demonstrativer zuweilen auch die confirmative Kraft nicht; vgl. Cic. Deiot. 3, 9: *ita* cum maximis eum rebus liberares, perparvam amicitiae culpam relinquebas. *Itaque* non solum in eum non animadvertisti, sed omni metu liberavisti. Entschieden geht die bejahende Kraft des ita in Bestätigung und Bekräftigung über, wenn es in Verbindung tritt mit plane, prorsus,

vero; vgl. Hand im Turs. 3, 493; Kühner l. l. S. 1024; Langen l. l. S. 211. 212.

2. Dieses vero spielt besonders in nachdrücklich bekräftigenden Antworten eine Rolle (vgl. Kühner zu Tusc. 1, 11, 24 mit der dort angeführten Literatur und Seyff. zu Lael. 9, 32 S. 235; Langen S. 113 ff., Brix zu Plaut. Capt. 3, 4, 35). Und zwar kann es hier ganz allein stehen und vertritt zuweilen das deutsche Gern. Mur. 31, 65: 'in sententia permaneto'. *Vero* (gern), nisi sententia alia vicerit melior. Brut. 87, 300: sed tu, inquit me intuens, orationes nobis veteres explicabis? *Vero* (gern), inquam, Brute; s. Jahn-Eberh. z. d. St. Div. 1, 46, 104: puellam defatigatam petisse a matertera, ut sibi concederet, paulisper ut in eius sella requiesceret; illam autem dixisse: *vero*, mea puella (gern, meine Tochter), tibi concedo meas sedes. — Rosc. com. 11, 32 extr. ist ohne Zweifel zu lesen: HS CCCIƆƆƆ tu abstulisti. Si *fuit* hoc, *vero;* HS CCCIƆƆƆ tu quoque aufer: war dem also, nun gut! Die Vulgata si fit hoc vero ist sinnlos. — Noch viel häufiger steht aber vero in der Antwort hinter dem Personalpronomen oder sonst einem Redetheil zum Ausdruck der Bereitwilligkeit irgend eine Zumuthung zu acceptiren. Brut. 5, 21: quare, si tibi est commodum, ede illa, quae coeperas, et Bruto et mihi. *Ego vero*, inquam, si potuero, faciam vobis satis, gern, versetzte ich, will ich euch Genüge thun, wenn ich kann. Liv. 6, 6, 17: proinde, quam opinionem de unico imperatore, eam spem de bello haberent. *Se vero bene sperare* patres et de bello et de pace universaque re publica erecti gaudio fremunt. 28, 9, 7: in senatu cum more omnium imperatorum postulassent, ut et diis immortalibus haberetur honos et ipsis triumphantibus urbem inire liceret, *se vero ea, quae postularent, decernere* patres responderunt. 27, 13, 8: clamor inde ortus, ut veniam eius diei daret, ubi vellet deinde, experiretur militum suorum animos. *Ego vero experiar*, inquit, milites. 10, 18, 12: quae (litterae) si falsae fuerint nec usus sui sit in Etruria, extemplo conversis signis abiturum. *Tu vero abeas*, inquit, ja gehe nur —. 27, 19, 11: inde vocatum eum interrogat, velletne ad Masinissam reverti. Cum effusis gaudio lacrimis *cupere vero* (ja freilich wolle er) diceret, tum puero anulum aureum donat. Ist die Aeußerung negativ, so tritt bei uns an die Stelle des vero ein vorausgeschicktes Nein. Liv.

9, 11, 9: ut quidem tu, quod petisti per pactionem, habeas, tot cives incolumes, ego pacem non habeam, hoc tu, A. Corneli, hoc vos, fetiales, iuris gentibus dicitis? *Ego vero* istos, quos dedi simulatis, nec accipio nec dedi arbitror, Nein! ich nehme diejenigen, die ihr euch anstellt ausliefern zu wollen, weder an noch —. Cic. Cato m. 9, 27: (Milo Crotoniates) cum iam senex esset athletasque se exercentes in curriculo videret, aspexisse lacertos suos dicitur illacrimansque dixisse: 'at hi quidem mortui iam sunt'. *Non vero tam isti* quam tu ipse, nugator, Nein! nicht sowohl sie, als du selbst, alberner Thor. — Eine ironische Bekräftigung ändert natürlich im Wesen des Wortes nichts. Font. 16, 36 (12, 26): magna mehercule causa absolutionis haec est, ne quae insignis huic imperio macula atque ignominia suscipiatur, si hoc ita perlatum erit in Galliam, senatores equitesque populi R. non testimoniis Gallorum sed minis commotos rem ad illorum libidinem iudicasse. *Ita vero* (ja freilich!), si illi bellum facere conabuntur, excitandus nobis erit ab inferis C. Marius. Verr. 1, 58, 153: quis enim est, qui tueri possit liberum nostrorum pueritiam contra improbitatem magistratuum? Mater, credo. *Scilicet* magno praesidio fuit Anniae pupillae mater, femina primaria. — Tutoresne defendent? Perfacile *vero* apud istius modi praetorem, a quo etc. 3, 96, 223: praeclaros *vero* existimas iudices nos habere, quos alienis peccatis concessuros putes, quo facilius ipsis peccare liceat. 5, 47, 124: multum *vero* haec iis iura profuerunt in istius imperio ac potestate!

3. Die übrigen confirmativen Partikeln, wie prorsus, plane, bedürfen einer weiteren Erörterung nicht. Von prorsus ist es bekannt, daß es mit seiner confirmirenden Kraft die Bedeutung kurz, überhaupt, mit Einem Worte verbindet; vgl. Fabri und Kritz zu Sall. Cat. 15, 5. Doch erinnern wir noch an nempe, welches auch ohne Ironie für freilich steht selbst am Anfang eines Stücks unter Voraussetzung einer nicht mitgetheilten Behauptung; Hor. Sat. 1, 10, 1: *nempe* incomposito dixi pede currere versus Lucili, ich habe freilich gesagt, daß —, wo die Ausleger zu vergleichen.

Zweites Kapitel.

Die unvermittelte Perioden-Verbindung.

§. 198. Das Asyndeton überhaupt.

Schon im 14ten und 15ten Excurs zu unseren Anmerkungen zur Ilias (erste Ausg.) haben wir nicht ohne Zustimmung sachverständiger Beurtheiler ein doppeltes Asyndeton unterschieden, a) das ächte, eigentliche Asyndeton, welches stattfindet, wenn der Redende die logisch möglichen Vermittlungswörter zwischen den Sätzen zu dem Ende wegwirft, um, so weit es thunlich ist, die Vorstellung einer Succession der Handlungen aufzuheben, somit zu bewirken, daß es aussieht, als seien dieselben auf einmal geschehen. Die Absicht, der raschen Folge der Ereignisse auch die Eile der Darstellung entsprechen zu lassen, ist es, welche sich in diesem Falle nicht auf ausdrückliches Hinüberleiten des einen Gedankens zum andern einläßt, sondern die Vermittlungen gleichsam verschluckt. So faßt schon Longin. de sublim. XIX das Asyndeton, indem er sagt: *ἄπλοκα ἐκπίπτει καὶ οἱονεὶ προχεῖται τὰ λεγόμενα, ὀλίγου δεῖν φθάνοντα καὶ αὐτὸν τὸν λέγοντα.* Aber von ganz anderer Art ist b) das von uns sogenannte unächte, uneigentliche Asyndeton, deßwegen unächt, weil bei solchem zwischen den zu verbindenden Sätzen entweder schon eine Vermittlung besteht, nur keine conjunctionale, oder der Natur der Sache nach unmöglich oder unnöthig ist. Somit zerfällt das unächte Asyndeton wieder in zwei Arten.

1. Die äußerlich asyndetisch zusammengestellten Sätze sind innerlich verbunden durch das zwischen ihnen obwaltende Gedankenverhältniß, und zwar steht a) das Besondere bei dem Allgemeinen in Apposition, Asyndeton appositionale oder explicativum, b) der zweite Satz dem ersten als sein Gegensatz gegenüber, Asyndeton adversativum.

2. Die asyndetisch zusammengestellten Sätze erlauben oder fordern eine Vermittlung nicht. Dies findet statt a) bei Aufzählungen, wenn sich die einzelnen Sätze zu einander verhalten wie die einzelnen untereinander gesetzten Posten einer Rechnung, Asyndeton enumerativum, b) bei der Angabe eines Resultats, wenn sich der asyndetisch angefügte Satz zu allem Vorhergehenden verhält wie die Summe der Rechnung zu ihren einzelnen Posten, Asyndeton summativum. Das ächte Asyndeton dagegen ist streng

genommen nur von einerlei Art. Um dieses richtig zu erkennen, behandeln wir zuerst die vier Formen des unächten Asyndetons*).

A. Das unächte Asyndeton.

§. 199. I. Asyndeton explicativum und adversativum.

1. Der asyndetisch angefügte Satz steht als ein Besonderes bei etwas Allgemeinem in Apposition, zu näherer Erklärung oder auch Begründung im Allgemeinen. Cic. Rosc. Am. 25, 70: quanto nostri maiores sapientius! Qui cum intellegerent nihil esse tam sanctum, quod non aliquando violaret audacia, *supplicium in parricidas singulare excogitaverunt*, ut, quos natura ipsa retinere in officio non potuisset, magnitudine poenae a maleficio summoverentur: *insui voluerunt in culleum vivos atque ita in flumen deici.* 11, 30: quid ab his tot maleficiis sceleris abesse videtur? Tamen haec aliis nefariis cumulant atque adaugent: *crimen incredibile confingunt*, testes in hunc et accusatores huiusce pecunia comparant. Quinct. 1, 1: quae res in civitate duae plurimum possunt, eae contra nos ambae faciunt in hoc tempore, summa gratia et eloquentia, quarum alteram, C. Aquili, vereor, alteram metuo: *eloquentia Q. Hortensi* ne me in dicendo impediat, *non nihil commoveor, gratia Sexti Naevi* ne P. Quinctio noceat, *id vero non mediocriter pertimesco.* Wenn hier Conjunctionen gesetzt werden sollten, so ließen sich nur explicative denken. Aber eben diese Explication ist schon im appositionellen Verhältniß gegeben, dessen eigenstes Wesen eine Kraft der Erklärung in sich schließt. Mehr Beispiele bedarf es nicht, da die Sache auf platter Hand liegt.

2. Asyndeton adversativum. Am häufigsten ist dasselbe innerhalb der Periode in der zweigliedrigen, besonders chiastischen oder anaphorischen Redeweise; z. B. Liv. 3, 17, 7: se arma capere, vocare omnes Quirites ad arma; 3, 12, 7: senescentibus vitiis, maturescente virtute. 2, 65, 2: *consul*, ubi ad ini-

*) Theilweise von anderen Gesichtspunkten ausgehend und eine andere Terminologie gebrauchend behandeln das Asyndeton Wichert l. l. S. 452 ff, Kühnast l. l. S. 284—288 und Dräger l. l. §. 359—367; vgl. auch Bromig, de asyndeti natura et apud Aeschylum usu; Gollwitzer Act. Sem. Erl. II S. 359 ff.

quum locum ventum est, sistit aciem. *Miles* aegre teneri; *clamare et poscere,* ut perculsis instare liceat. 4, 25, 12: *purgare* plebem, *culpam* in patres *vertere.* 1, 25, 3: nec his nec illis *periculum suum, publicum imperium* servitiumque obversatur animo; 5, 45, 2: *nusquam* proelium, *omnibus locis* caedes est; 22, 27, 9: nec se tempora aut dies imperii cum eo, *exercitum* (d. i. *sed* ex.) divisurum; s. Weißenb. zu 21, 34, 4*). Aber auch zwischen Perioden findet dies gegensätzliche Asyndeton statt mit bald schwächerer bald stärkerer Kraft des Gegensatzes. Cic. Quinct. 4, 14: moritur in Gallia Quinctius, cum adesset Naevius, et moritur repentino. *Heredem testamento reliquit* hunc P. Quinctium, d. i. Qu. stirbt in Gallien. Zum Erben aber —. Rosc. Am. 24, 67: nolite enim putare eos, qui aliquid impie scelerateque commiserunt, agitari et perterreri Furiarum taedis ardentibus. *Sua quemque fraus* et suus terror maxime vexat. Divin. Caec. 2, 4: dicebam habere eos actorem Q. Caecilium, qui praesertim quaestor in sua provincia fuisset. *Quo ego adiumento* sperabam hanc a me posse molestiam demoveri, id mihi erat adversarium maxime, d. i. *sed* quo ego adiumento etc. Verr. 3, 28, 69: videbant Agyrinenses, quidquid ad eos recuperatores Apronius attulisset, illum perfacile probaturum. Condemnari (d. i. *tamen* condemnari) cum istius invidia infamiaque malebant quam ad eius condiciones pactionesque accedere. Cluent. 6, 17: non essem ad ullam causam idoneus, iudices, si hoc, quod in communibus hominum sensibus atque in ipsa natura positum atque infixum est, id ego non viderem. Facile intellego (d. i. *immo facile* intellego) non modo reticere homines parentum iniurias, sed etiam animo aequo ferre oportere. Legg. 2, 17, 42: vexati nostri Lares familiares, in eorum sedibus exaedificatum templum Licentiae; pulsus a delubris is, qui illa servarat. *Circumspicite* celeriter animo (aber vergegenwärtigt euch schnell), qui sint rerum exitus consecuti, eine Stelle, wo Bake irrt. In allen diesen Beispielen, die sich aufs leichteste ums zehnfache vermehren ließen, fallen die Glieder der Rede durchaus nicht auseinander, sondern sind innerlich zusammengehalten durch den Gegensatz. Nicht Eile der affectvollen

*) 33, 33, 5 wird jetzt gelesen: nec hoc — terris continentibus iunctis praestet, *sed* maria traiciat.

Darstellung ist es, welche die Vermittlung wegwirft; es soll nicht die Vorstellung erregt werden, als seien mehrere Handlungen gleichsam auf einmal geschehen; es sollen sich nur die Gedanken selbst durch ihren Inhalt, nicht durch ein sichtbares Zeichen vermitteln*).

§. 200. II. Asyndeton enumerativum und summativum.

1. Schon oben, als wir die Gruppirung der Periodentheile nach Zahlenverhältnissen behandelten, hatten wir Gelegenheit sehr viele solche Asyndeta enumerativa zu bemerken. Auch Cicero nimmt Or. part. 15, 53 an der asyndetischen enumeratio die Wirkung wahr, daß sie die Zahl der genannten Dinge größer erscheinen lasse; soluta, sagt er, quae dicuntur sine coniunctione, *ut plura videantur*; vgl. hiezu die Bemerkung Piderit's. Hier bemerken wir vorzüglich die asyndetische Erzählung, welche, sobald sie detaillirt, die Ereignisse aufeinander folgen läßt, ohne sich mit vermittelnden Conjunctionen aufzuhalten. Denn die Partikeln, welche die Succession der Handlungen andeuten, verstehen sich alle von selbst. Die Natur einer Erzählung bringt es mit sich, daß man sich die Ereignisse in einer Folge denkt. Auch hier verschwinden die Vermittlungen keineswegs vermöge der Hast der Rede; die Erzählung kann im ruhigsten Tone gehalten sein; aber unnöthig sind sie und würden nur den Fluß der Darstellung hemmen**). Cluent. 64, 180: hoc initio suspicionis orto et aperte insimulato Stratone puer ille conscius pertimuit; rem omnem dominae indicavit; homines in piscina inventi sunt; Strato in vincula coniectus est, atque etiam in taberna eius nummi, nequaquam omnes, reperiuntur. Quinct. 6, 23. 24: deinde Romae dies XXX fere Quinctius commoratur. Cum ceteris quae habebat vadimonia differt, ut expeditus in Galliam proficisci posset. Proficiscitur. Roma egreditur ante diem IV. Kal. Febr. Quinctius Scipione et Norbano coss. Rosc. Am. 22, 60: peroravit aliquando, assedit; surrexi ego. Respirare visus est, quod non alius potius diceret. Coepi

*) Ueber das Asyndeton bei der Praecisio (Longa est oratio etc. N. D. 2, 10, 26) s. Seyffert Schol. Lat. I³ S. 82 ff. und II S. 130 ff.

**) Vgl. hiezu Wichert, Ueber historisch-continuative Uebergänge im Lat. 1 Thl. S. 42. 43.

dicere. Usque eo animadverti, iudices, eum iocari atque alias res agere, antequam Chrysogonum nominavi; quem simul atque attigi, statim homo se erexit; mirari visus est. Intellexi, quid eum pupugisset. Iterum ac tertio nominavi. *Postea homines cursare ultro et citro non destiterunt.* Mit diesem postea hebt ein Wendepunkt der Erzählung an.

2. Asyndeton summativum (von Kühnast l. l. S. 284 abschließendes A. genannt). Indem dasselbe das Resultat einer vorhergehenden Gedankenreihe angeben hilft, ist es gleichsam der Strich, mit welchem man die einzelnen specificirten Posten der Rechnung von der untergeschriebenen Summe trennt. War eine conjunctionale Vermittlung bei dem Asyndeton enumerativum unnöthig, so ist sie hier streng genommen unmöglich. Vor einem Satze, der den Ausdruck eines Resultats enthält, können nur zusammenfassende, abschließende Adverbien stehen, wie etwa prorsus, omnino. Eine schließende Conjunction, wie ergo, igitur, würde der Darstellung einen andern als den beabsichtigten Charakter geben. Denn, was wir hier unter Resultat verstehen, ist nicht etwas erst durch Schlußfolgerung, sondern etwas durch Summiren, Zusammenfassen Entstandenes. Dieses resultative Asyndeton kommt, wie gleichfalls oben schon bemerkt worden (§. 175, 2, b), nicht selten innerhalb der Periode vor; z. B. Verr. 2, 49, 120: quorum ex testimoniis cognoscere potuistis tota Sicilia per triennium neminem ulla in civitate senatorem factum esse gratis, neminem, ut leges eorum sunt, suffragiis, neminem nisi istius imperio aut litteris; atque in his omnibus senatoribus cooptandis non modo suffragia nulla fuisse, sed ne genera quidem spectata esse, ex quibus in eum ordinem cooptari liceret, *neque census neque aetates neque cetera Siculorum iura valuisse.* Aber von besonderer Wirkung ist dieses Asyndeton vor einem neuen Satze, der in möglichster Kürze das Ergebniß der vorhergéhenden Entwicklung zusammenfaßt. Caes. b. c. 2, 41, 8: hi de sua salute desperantes, ut extremo vitae tempore homines facere consuerunt, aut suam mortem miserabantur aut parentes suos commendabant, si quos ex eo periculo fortuna servare potuisset. *Plena erant omnia timoris et luctus;* vgl. b. G. 6, 34, 9. Cic. Verr. 5, 31, 82: Itaque excogitat rem singularem: naves, quibus legatus praefuerat, Cleomeni tradit; classi populi R. Cleomenem Syracusanum praeesse iubet atque imperare. Hoc eo facit, ut ille non solum abesset a domo, dum navigaret,

sed etiam libenter cum magno honore beneficioque abesset, ipse autem remoto atque ablegato viro non liberius quam ante — quis enim unquam istius libidini obstitit? —, sed paulo solutiore tamen animo secum illam haberet, si non tamquam virum, sed tamquam aemulum removisset. *Accepit naves sociorum atque amicorum Cleomenes Syracusanus.* Sest. 31, 67: Non est passus ille vir, qui sceleratissimos cives, qui acerrimos hostes, qui maximas nationes, qui reges, qui gentes feras atque inauditas, qui praedonum infinitam manum, qui etiam servitia virtute victoriaque domuisset, qui omnibus bellis terra marique compressis imperium populi R. orbis terrarum terminis definisset, rem publicam everti scelere paucorum, quam ipse non solum consiliis sed etiam sanguine suo saepe servasset; accessit ad causam publicam; restitit auctoritate sua reliquis rebus, questus est de praeteritis. *Fieri quaedam ad meliorem spem inclinatio visa est.* Leg. agr. 2, 5, 12: cum familiariter me in eorum sermonem insinuarem ac darem, celabar, excludebar, et cum ostenderem, si lex utilis plebi Romanae mihi videretur, auctorem me atque adiutorem futurum, tamen aspernabantur hanc liberalitatem meam; negabant me adduci posse, ut ullam largitionem probarem. *Finem feci offerendi mei,* ne forte mea sedulitas aut insidiosa aut impudens videretur. Da solche Beispiele ausgeschrieben viel Raum wegnehmen, so begnügen wir uns mit den gegebenen und machen nur darauf aufmerksam, daß die mittelst eines *ergo* zu erklärenden Asyndeta in der Regel nicht bei selbständigen Sätzen vorkommen, sondern bei solchen, welche augenscheinlich den Schlußstein einer Periode bilden. Caes. b. c. 1, 20, 2 (Reflexionen der Soldaten in Corfinium): obsideri se a Caesare; opera munitionesque prope esse perfectas; ducem suum Domitium fugae consilium capere; Schlußsatz und Ergebniß der Reflexionen: *debere se suae salutis rationem habere.* Cic. Verr. 4, 12, 29: quod quia vidisti plures scire, cogitasti, si ei reddidisses, te minus habiturum, rem nihilo minus testatam futuram; *non reddidisti,* h. e. ergo non reddidisti, was Folge der Ueberlegung und schließliches Resultat derselben, keineswegs Summation eines vorher specificirten Details ist. Prov. cons. 1, 1: si quis vestrum, patres conscripti, exspectat, quas sim provincias decreturus, consideret ipse secum, qui mihi homines ex provinciis potis-

simum detrahendi sint; *non dubitabit*, quid sentire me conveniat, cum, quid mihi sentire necesse sit, cogitarit; s. hiezu die Bemerkung Tischer's.

3. Diese zuletzt angeführte Periode gehört in die Classe derjenigen, deren einfachen Typus das lege, intelleges bildet; vgl. Madv. Cic. Fin. 2, 30, 96; Wichert Stil. S. 416 ff.; Kühn. II S. 760; Seyffert Schol. L. I §. 74; Dräger H. S. §. 373; Krebs-Allg. s. v. et. Curt. 9, 26 (6, 24): vos modo me ab intestina fraude et domesticorum insidiis praestate securum; belli Martisque discrimen impavidus subibo, schafft mir Sicherheit vor innerem Verrath, und ich werde —. Cic. Verr. 1, 42, 109: cedo mihi leges Atinias etc. de iure civili; hoc reperies in omnibus statui ius. Einfach Tusc. 1, 13, 30: tolle hanc opinionem; luctum sustuleris. Doch kann in diesem Falle iam oder, was seltener ist, tum stehen, wie ja auch si — iam oder tum gesagt wird; s. Wichert l. l. S. 179. 180. 376. 377; Landgraf Act. Sem. Erl. II S. 54 Anm.; Krebs-Allg. l. l. Dom. 47, 123: date huic religioni aditum; *iam* nullum fortunis omnibus exitum reperietis (s. oben S. 148); Tusc. 4, 24, 54: remove perturbationes maximeque iracundiam; *iam* videbuntur (Stoici) monstra dicere; Flacc. 4, 10: videte, quo vultu, qua confidentia dicant; *tum* intellegetis, qua religione dicant. Ueber das nach griechischem Brauch (z. B. Aristoph. Nub. 823: *πρόσελϑ', ἵν εἰδῇς πλείονα, καί φράσω*) dem Futurbegriff vorangehende *et* s. Dräger l. l. §. 310, 15. Eine Abart bilden Fälle, wie die folgenden: Cael. 3, 7: vellem aliqui ex vobis robustioribus hunc male dicendi locum suscepissent; aliquanto liberius refutaremus istam [male dicendi] contumeliam, dann würden wir —; Phil. 1, 7, 16: vellem adesset M. Antonius; doceret me, dann würde er mich belehren; s. Koch-Eberh. z. d. St.

§. 201. Analyse gehäufter Asyndeta.

Schon in den mitgetheilten Beispielen trafen zuweilen in einem Redeabschnitt mehrere Asyndeta zusammen. Wir wollen nun einige größere Abschnitte durchnehmen, in welchen die Darstellung durchaus oder größtentheils asyndetisch gehalten ist, um an derselben das Zusammenwirken der verschiedenen Arten des Asyndetons nachzuweisen. Wir wählen zuerst eine ruhig sich entwickelnde Erzählung aus Off. 2, 24, 84: nec enim ulla res

vehementius rem publicam continet quam fides, quae esse nulla potest, nisi erit necessaria solutio rerum creditarum. Zu diesem Grundsatz wird ein Beleg angeführt mittelst eines explicativen Asyndetons, welches einfach das Beispiel neben die Lehre stellt. Nunquam vehementius actum est quam me consule, ne solveretur. Diese allgemeine Angabe wird durch ein abermaliges explicatives Asyndeton ausgeführt, welches zugleich eine Steigerung enthält: Armis et castris temptata res est ab omni genere hominum et ordine; quibus (§. 190, 2) ita restiti, ut hoc totum malum de re publica tolleretur. Nunmehr Angabe des Resultats (kurz): Nunquam nec maius aes alienum fuit nec melius nec facilius dissolutum est; fraudandi enim spe sublata solvendi necessitas consecuta est. — Verr. 2, 26, 63: fecerat hoc egregie primo adventu Metellus (Verres' Nachfolger in Sicilien), ut omnes istius iniurias, quas modo posset, rescinderet et irritas faceret. Nun folgt ein explicatives Asyndeton, mit welchem zugleich eine enumeratio beginnt: a) Heraclium restitui iusserat; non restituebatur (so nach Kayser; anders Baiter und C. F. W. Müller). *(Ergo)* quisquis erat eductus senator Syracusanus ab Heraclio (sc. in tribunal praetoris wegen versäumter Vollziehung des Restitutions-Befehls), (cum praetor) duci (in vincula) iubebat; itaque permulti ducti sunt. Epicrates quidem (§. 195, c) continuo est restitutus. b) Alia iudicia Lilybaei, alia Agrigenti, alia Panhormi restituta sunt. c) Census, qui isto praetore sunt habiti, non servaturum se Metellus ostenderat; decumas, quas iste contra legem Hieronicam vendiderat, sese venditurum Hieronica lege edixerat. Jetzt Summation dieser Detailangaben: Omnia erant Metelli eiusmodi, ut non tam suam praeturam gerere quam istius praeturam retexere videretur. Nunmehr ein kraftvolles adversatives Asyndeton: Simul atque ego in Siciliam veni, mutatus est. — Betrachten wir auch die lebendige, ins Detail eingehende Schilderung eines Vorgangs zwischen der Buhlerin des Verres und einigen Supplicanten in Verr. 1, 52, 138: Simulac potestas primum data est, adeunt hi, quos dixi. Im Gegensatze zu adeunt folgt: *Loquitur* C. Mustius: rem demonstrat, petit auxilium, pecuniam pollicetur (Epexegesen zu loquitur). Jetzt Gegensatz: *Respondit* illa, ut meretrix, non inhumaniter: libenter *ait* se esse facturam et se cum isto diligenter sermocinaturam; reverti *iubet*

(abermals eine zweigliedrige Exegese zu respondit). Nunmehr als vorläufiges Resultat Fortführung der Rede mit dem ersten Glied eines Gegensatzes. Tum (d. i. et tum quidem §. 192, 1, a) discedunt; postridie revertuntur. Jetzt das überraschende Resultat, die allerdings nicht erwartete Summa der ganzen Geschichte: *Negat illa posse hominem exorari*; permagnam eum dicere ex illa re pecuniam confici posse.

Nehmen wir endlich noch Asyndeta in affectvoller Rede; Cat. 1, 5, 10: quae cum ita sint, Catilina, perge, quo coepisti, egredere aliquando ex urbe, patent portae, proficiscere. Zu perge verhält sich egredere explicativ, zu diesem das patent portae begründend, und proficiscere wieder consecutiv; die Rede ist aber viergliedrig im Zahlenverhältniß von 2+2. Nunmehr erläuternd und begründend: nimium diu te imperatorem tua illa Manliana castra desiderant. Jetzt Gegensatz: Educ tecum etiam omnes tuos, si minus, quam plurimos, worauf erläuternd folgt: purga urbem; und hierauf wiederum ein mit nimium diu u. s. w. correspondirender, abermals explicativer Zusatz: magno me metu liberabis, dummodo inter me atque te murus intersit. Jetzt abermal ein Gegensatz: *Nobiscum* versari iam diutius non potes: non feram, non patiar, non sinam. Dies wird aber durch eine längere Begründung erklärt: Magna dis immortalibus habenda est atque huic ipsi Iovi Statori gratia, quod hanc tam taetram, tam horribilem tamque infestam rei publicae pestem totiens iam effugimus. Aber, heißt es weiter: non est saepius in uno homine summa salus periclitanda rei publicae. Nun Exegese des non *saepius* mit Nämlich: quamdiu mihi, consuli designato, Catilina, insidiatus es, non publico me praesidio sed privata diligentia defendi. Es folgt die Fortsetzung der hiemit begonnenen Aufzählung: cum proximis comitiis consularibus me consulem in campo et competitores tuos interficere voluisti, compressi conatus tuos nefarios amicorum praesidio et copiis, nullo tumultu publice concitato. Zusammenfassung eingeführt mit *Denique* quotienscunque me petisti, per me tibi obstiti, quamquam videbam perniciem meam cum magna calamitate rei publicae esse coniunctam. Nunmehr energischer Gegensatz: *Nunc iam aperte rem publicam universam petis:* templa deorum immortalium, tecta urbis, vitam omnium civium, Italiam denique totam ad exitium ac vastitatem vocas.

B. Das ächte Asyndeton.

§. 202.

Von solchen und ähnlichen Beispielen unächter Asyndeta, wie wir sie im vorhergehenden §. angeführt haben, sind die lat. Schriftsteller voll. Es ist anzuerkennen, wie die Darstellung durch sie lebendig wird; aber sie bringen gleichwohl nicht die Wirkung hervor, welche Cäsar bei dem unübertrefflichen veni vidi vici beabsichtigt und erreicht hat. Hier bewirkt die asyndetische Zusammenstellung der drei Handlungen, daß man sich vorstellt, sie seien auf einmal geschehen; Suet. Iul. 37 sagt: Pontico triumpho inter pompae fercula trium verborum praetulit titulum: veni vidi vici, non acta belli significantem, sicut ceteris, sed *celeriter confecti notam**). Hier ist, um zu wiederholen, was wir schon anderwärts einmal gesagt haben, die Succession der Handlungen gleichsam aufgehoben und in ein Zugleich verwandelt. Aehnliches wissen wir freilich nur sehr wenig beizubringen. Doch vergleiche man Cic. Fam. 6, 12, 1: vidi, cognovi, interfui; Att. 10, 4, 8: concionatus est, rediit, fuit apud me sane diu; Liv. 28, 28, 9: exercitus Carthaginiensium fudi, fugavi, expuli; 8, 33, 19; ferner das demokritische *ὁ κόσμος σκηνή, ὁ βίος πάροδος· ἦλθες εἶδες ἀπῆλθες* (Frg. 249 Mullach), Marc. Anton. 3, 3 ebenfalls vom Leben, nur im Bilde des Schiffs: *ἐνέβης ἔπλευσας κατήχθης.***) Man vergleiche ferner Cic. Fin. 5, 28, 84: proclivi currit oratio; venit ad extremum; haeret in salebra. Auch hier sieht man, wie die Rede fließt, wie sie fließend ihrem Abschluß zueilt; aber eben noch im Fluß, eben im Begriffe ihr Ziel zu erreichen, stockt sie plötzlich; dies Alles ist für die Vorstellung in einen Moment concentrirt. Verwandt hiemit sind Stellen wie Lael. 11, 37: itaque (Blossius Cumanus) quaestione nova perterritus in Asiam profugit, ad

*) Vgl. Wölfflin, Ueber die allitterirenden Verbindungen der lat. Sprache S. 16. 24.

**) Zu erwähnen ist auch die Erklärung Julian's Apostata den Bischöffen gegenüber: *ἀνέγνων ἔγνων κατέγνων* (ihre Antwort: *ἀνέγνως ἀλλ' οὐκ ἔγνως· εἰ γὰρ ἔγνως, οὐκ ἂν κατέγνως*) Sozom. H. E. 5, 18. Vgl. Volkmann, Rhetorik der Gr. und R., Leipzig 9874 S. 402. 403. Anschaulich Lucian. Piscat. 48 von einem Fisch: *ἔψαυσεν, εἴληπται, ἀνασπάσωμεν.*

hostes se contulit, poenas rei publicae graves iustasque persolvit, wozu Seyffert S. 270 bemerkt: „das Asyndeton zwischen den drei Sätzen profugit — se contulit — persolvit ist sehr geeignet, die Schnelligkeit, mit welcher Blossius seinem eigenen Verderben entgegenrannte, zu veranschaulichen".

Sehr häufig dagegen sind besonders bei den Historikern Schilderungen, in welchen das Asyndeton zwar nicht die Wirkung hat mehrere Handlungen für die Vorstellung in einen Moment zu concentriren, doch aber den Drang, den raschen Verlauf der Begebenheiten malt. Das Geschehene selbst rückt für die Phantasie in demselben Maß aneinander, in welchem sich die erzählenden Sätze unmittelbar aneinander reihen. Caes. b. G. 6, 38, 2. 3. 4: Hic (Sextius Baculus) inermis ex tabernaculo *prodit; videt* imminere hostes atque in summo esse rem discrimine; *capit* arma a proximis atque in porta consistit. *Consequuntur* hunc centuriones eius cohortis, quae in statione erat; paulisper una proelium sustinent. *Relinquit* animus Sextium gravibus acceptis vulneribus; aegre per manus tractus servatur. 5, 40, 1: Mittuntur ad Caesarem confestim ab Cicerone litterae magnis propositis praemiis, si pertulissent; obsessis omnibus viis missi intercipiuntur. Dies ist ein gegensätzliches Asyndeton; nun aber folgt §. 2—6: Noctu ex materia, quam munitionis causa comportaverant, turres admodum CXX excitantur incredibili celeritate; quae deesse operi videbantur, perficiuntur. Hostes postero die multo maioribus coactis copiis *castra oppugnant, fossam complent*. Eadem ratione qua pridie ab nostris resistitur; hoc idem reliquis deinceps fit diebus. *Nulla pars nocturni temporis ad laborem intermittitur; non aegris, non vulneratis facultas quietis datur; quaecunque ad proximi diei oppugnationem opus sunt, noctu comparantur*: multae praeustae sudes, magnus muralium pilorum numerus *instituitur;* turres *contabulantur;* pinnae loricaeque ex cratibus *attexuntur*. Obgleich eine logische Betrachtung der in dieser Stelle vorliegenden Gedankenverhältnisse lehrt, daß sich unter den Asyndeten derselben auch adversative und explicative befinden, so herrscht doch dasjenige Asyndeton vor, welches die unruhige Hast der Geschäftigkeit malt. Die Beschleunigung der Erzählung von Seiten des Schriftstellers correspondirt mit der Eile der Handlungen. Fast ganz rein findet sich dieses Asyndeton des raschen Verlaufs 7, 88, 2—7: Utrimque clamore sublato excipit rursus ex vallo atque omnibus munitionibus clamor. Nostri omissis pilis gladiis rem gerunt. Repente post tergum equitatus cernitur; cohortes aliae appropinquant; hostes terga vertunt; fugientibus equites occurrunt; fit magna caedes. Sedulius, dux et princeps Lemovicum, occiditur; Vercassivellaunus Arvernus vivus in fuga comprehenditur; signa militaria LXXIV ad Caesarem referuntur; pauci ex tanto numero se incolumes in castra recipiunt. Conspicati ex oppido caedem et fugam suorum desperata salute copias a munitionibus reducunt. Fit protinus hac re audita ex castris Gallorum fuga. Quod nisi crebris subsidiis ac totius diei labore milites essent defessi, omnes hostium copiae deleri potuissent. De media nocte missus equitatus novissimum agmen consequitur; magnus numerus capitur atque interficitur; reliqui ex fuga in civitates discedunt. Der meisterhaft rasche Gang dieser Erzählung, welcher lebhaft an jenes eodem animo scripsit, quo bellavit erinnert, ist das anschauliche Bild der rasch aufeinander folgenden Schläge, mit welchen Cäsar in der entscheidenden Stunde die Gallier vernichtet hat.

§. 203. Rückblick auf das Ganze.

Mit der Lehre von der Architektonik glauben wir den Kreis der Erörterungen beschlossen zu haben, in welchem sich eine lateinische Stilistik bewegt, die weder zur Grammatik werden noch Regeln für die Darstellung geben will, wie sie für jede Sprache passen. Weit entfernt Syntaktisches oder Aesthetisches lehren zu wollen, ging unser Bestreben dahin, dem angehenden Stilisten zu zeigen, wie sich die Darstellungsmittel der lat. Sprache zu denen der deutschen verhalten. So unvollkommen unser Versuch auch ausgefallen sein mag, immerhin wird er dem Lernenden auf dem Wege historischer Forschung die Grunddifferenzen beider Sprachen zum Bewußtsein gebracht und das Bild der eigenen durch das Gegenbild der fremden in ein helleres Licht gestellt haben. Indem der erste Theil die beiden Sprachen in Absicht auf die silva et materies orationis vergleicht, ist der Lernende auf die Kräfte aufmerksam gemacht worden, mit welchen das Latein der reicheren Fülle des deutschen Ausdrucks entsprechen kann. Hier kam Alles auf die Leistungsfähigkeit der lat. Redetheile an; es sollten nicht sowohl im Sprachstoff die unedleren Bestandtheile von den edleren unterschieden und ausgeschieden, sondern die Bedeutungskraft sollte

nachgewiesen, der Reichthum an Sinn aufgeschlossen werden, der in die Wörter der alten Sprache gelegt ist. Es sollte zunächst nicht gezeigt werden, wie der Stilist reden müsse, um schön zu reden, sondern **was** er sagen könne, wenn er die Kräfte des Lateinischen auszubeuten versteht. Freilich wenn uns der Nachweis gelungen wäre, wie der deutschen Fülle der Rede durch richtige Verwendung der Kräfte des Lateinischen genügt werden kann, so würde damit auch der eigentlich schönen Diction ihre festeste und unentbehrlichste Grundlage gegeben worden sein. Denn gerade deßwegen schreiben so viele nicht schön, weil sie mit dem Ausdruck nicht zurecht kommen können. Indem wir ferner im zweiten Buche des ersten Theiles das **poetische** Element beider Sprachen ins Auge fassen, indem wir zusehen, was beide Sprachen thun, um die Begriffe sinnlich zu verkörpern, indem wir namentlich das Mehr an Poesie nachweisen, das in der lat. sich geltend macht, haben wir dem Lernenden eine weitere Grundbedingung aufgezeigt, auf welcher die Schönheit des lat. Stiles beruht. Freilich gilt das tantum notetur locus, das wir so oft auszusprechen veranlaßt waren, von diesem Abschnitt am allermeisten; er ist nur ein erster, gewagter Versuch, in ein ungeheures Material durch Feststellung einiger Hauptgesichtspuncte, aus denen dasselbe betrachtet werden muß, einen Anfang von Ordnung und Klarheit zu bringen. Aber das poetische Element der Sprache, mit welchem sich die Tropik beschäftigt, muß, wenn es zur Schönheit des Stiles kommen soll, unterstützt und getragen sein vom gestaltenden und plastischen. In der Behandlung dieses Elements war es vor Allem nöthig, auf den Organisationstrieb der vom Hause aus rednerisch begabten Sprache hinzuweisen, kraft dessen es geschieht, daß Gliederung und Ebenmaß mit absichtsloser Kunst die organischen Sprachgebilde bis ins Innerste durchdringen, in leere Künstlichkeit aber schon deßwegen nicht ausarten, weil die Mittel jener Gliederung im strengen Dienste logischer Nothwendigkeit stehen, so daß sich nichts als Schmuck der Rede darstellt, was nicht zugleich der vollständigen Ausprägung des Gedankens zu Gute käme. Die Mittel aber, die bestimmt sind in der Rede Gliederung und Ebenmaß herzustellen, werden, recht gehandhabt, dem Stilisten eine weitere Möglichkeit eröffnen seinem Latein eine ganz besonders charakteristische Schönheit dieser Sprache zu verleihen.

Aber die theoretische Kenntniß der in diesem Buche vorgetragenen Lehren macht den Stilisten noch lange nicht und würde

ihn selbst dann nicht machen, wenn unsere Theorie etwas Vollkommenes wäre, da sie doch nur ein Versuch ist. Gut schreiben ist eine **Kunst**, der die Theorie zwar mannigfachen Vorschub thun, niemals aber die praktische Uebung entbehrlich machen kann. Aber auch die Uebung thut nicht Alles. Praxis mit der Theorie verbunden wird den Stilisten zwar so weit bringen, daß er selbst in schwierigen Fällen um den richtigen und angemessenen Ausdruck nicht in allzupeinlicher Verlegenheit ist, daß er zu nichts Unedlem, Geschmacklosem oder Ungeschicktem und Barbarischem greift; aber positive Vorzüge kann dem lateinischen wie dem Stil in jeder Sprache doch nur das Talent verleihen. In dem Ausdruck aller Sprachen ist ein Ingrediens vorhanden, welches dem guten Stile nicht fehlen darf und gleichwohl in keiner auch noch so gründlichen Theorie gelehrt werden kann. „Nur ein Theil der Kunst kann gelehrt werden; der Künstler braucht sie ganz," sagt Goethe. Es ist jenes Ingrediens ein Erzeugniß der freiwaltenden Thätigkeit des Geistes, dessen schöpferische Kraft in das vorhandene und wohlbekannte Sprachmaterial nicht nur die Eigenthümlichkeit seines besonderen Wesens zu legen, das ist dem Stil einen Charakter zu geben, sondern auch das Alte neu zu machen, das Gewöhnliche auf überraschende Weise zu verwenden, kurz Ansprüche zu befriedigen vermag, deren man sich erst bewußt wird, wenn sie schon befriedigt sind. Talente nun, welche dies zu leisten im Stande sind, hat es von jeher nur wenige gegeben. Wären also die Theorieen des Stils nur für solche Talente bestimmt, so würden sie ein sehr kleines und andererseits ein solches Publicum haben, das ihrer gerade am wenigsten bedarf. Aber weit mehrere gibt es, welche das wissenschaftliche Bedürfniß, ja den Beruf haben, die Thätigkeit des Menschengeistes in seinen unmittelbarsten Erzeugnissen, in den Sprachen, mehr als oberflächlich in der Weise kennen zu lernen, wie er sich in den Verschiedenheiten dieser Sprachen allseitig entfaltet. Den praktischen Bemühungen dieser Classe von Lernenden haben wir mit unserer Stilistik eine Beihülfe zu leisten beabsichtigt.

I. Wortregister.

(Die Ziffern bedeuten die Seitenzahlen.)

II. Sachregister.

III. Stellenregister.

III. Stellenregister.

Cicero Tusculan. qu. I

Cicero
Tusculanae qu. II

Cicero
Tusculanae qu. III.

Cicero
Tusculanae qu. III.

Cicero
Tusculanae qu. IV

Cicero
Tusculanae qu. V

Cicero de natura deor. III

Cicero de divinatione I

Cicero de divinatione II

Cicero de Fato

Cicero Cato maior

Cicero Laelius

**

Zusätze und Berichtigungen.

S. 11 Anm. Z. 2 l. nach 'siebente Auflage' 1882. — S. 12 Z. 6 v. o. Vgl. auch Antonio Cima, Principi della stilistica latina, Milano 1881. — S. 12 Anm. Nach Vollendung des Drucks unserer Stilistik erschienen Berger's St. in 7. Aufl. und Hense, Lat. Stilistik für obere Gymn.-Kl., Parchim 1881. — Zu S. 16 Z. 15 ff vgl. Bernhardt, de Cicerone Graecae philosophiae interprete, Berlin 1865. — Zu S. 23 § 3, 1 c s. Gustav Müller, Zur Lehre vom Infinitiv im Lateinischen, Görlitz 1878 S. 6 u. 7. — S. 31 Z. 7 phantasia. Senec. Rhet. 19, 9 K; Petron. 38, 15; Sander, Der Sprachgebrauch des Rhetors Annaeus Seneca, Waren 1877 S. 3. — S. 34 §. 8, 4. Ueber Bilder vom Löwen Cobet, Collectanea critica, Leyden 1878 S. 372. — Zu S. 50 Z. 21 ff. H. Georges, de elocutione M. Vellei Paterculi, Leipzig 1878 S. 23 u. Chr. Schöner Act. Sem. Erl. II S. 490 ff.; 496 ff. — S. 52 Z. 5. Vgl. auch das plautinische scelus viri, der Schurke von einem Menschen, der scheußliche M.; über diese und ähnliche Ausdrücke s. Lorenz zu Plaut. Mil. 1422, Brix zu Menaechm. 488, Spengel zu Ter. Andr. 607, Schaaff, de Genetivi usu Plautino, Halle 1881 S. 23. — S. 82 Anm. Vgl. Tac. Hist. 4, 14: inania legionum nomina. — S. 83 § 24, 2. Eine Reihe von Dativen der Neutra Pluralia gibt Cic. Top. 18, 69. — S. 91 Z. 14 v. u. Lael. **15**, 54 st. 12. — S. 106 Z. 21. Caes. b. G. 3, 10, 2: iniuriae retentorum equitum Romanorum, das in der Zurückhaltung röm. Ritter bestehende Unrecht; s. Kraner. — Ibid. Anm. Zu Cic. Dom. 9, 24 vgl. Lange, spicilegium criticum in Cic. or. de domo, Leipzig 1880 S. 20; Rück, de Cic. oratione de domo sua ad pontifices, München 1881 S. 56. — S. 112 § 31, 3 Anton, Die deutschen phraseologischen Verba im Lat., Naumburg 1878 S. 32 ff. mit der dort angeführten Literatur. — Ibid. Z. 15 ad imperandum. S. Cobet Mnemos. N. S. VIII, 190, Fr. Vogel Act. Sem. Erl. II 408 Anm. — S. 116 § 33, 2 G. Müller l. l. S. 7 u. 8. — S. 120 Z. 1 v. u. Tusc 5. 31, **88** st. 58. — S. 129 Seitenüberschrift § **38** st. 39. — S. 141 Z. 6. restillarunt; Wesenberg u. Cobet l. l. 198: instillarunt. — S. 171 Z. 11 v. o. Pomp. 4, **11** st. 10. — S. 173 Anm. Ueber seltene Verbalien auf io Pauker Ztschr. f. öst. G. 31, 881. — S. 209 Z. 9 v. u. Sall. *Cat.* 9, 4. — S. 221. Z. 9 v. u. Brut. 25, **96** st. 90. — Ibid. Z. 21 v. o. nach adulescentulus: Cic. Or. 2, 46, 193: oculi hominis *histrionis*; s. Eußner Bl. f. bayr. G. 17, 390. — S. 222 Anm.* l. *Liv.* 29, 5, 8. — S. 225 Anm. Umfassend:

Wölfflin, Die alliterierenden Verbindungen der lat. Sprache, München 1881. — S. 236 Z. 18 zu loco Cic. Mil. 16, 42. — S. 237 Z. 17 v. o. Plat. Rep. 499 C. st. D. — S. 239 Z. 2 v. o. Tusc. 4, 15, **34** st. 31. — S. 249 Anm. Zu domi Schmalz Fleck. Jahrbb. 124, 241. — S. 256 Z. 10 Georges Philol. Rundsch. I 1305. 1306.— S. 259. 260 Anm. H. Keller, de verborum cum praepositionibus compositorum apud Lucretium usu, Halle 1880. — S. 260 Z. 13. A Pick, de vi atque usu Adiectivi praedicativi apud aevi Augustei poetas Latinos, Halle 1879. — S. 262 Z. 16. Gegenüber dem herrschenden Gebrauch recens nur mit einem Part. Perf. zu verbinden ist auffallend Cornif Rhet. 3, 22, 35: quod recens audivimus; s. Wölfflin Rh. Mus. 37, 111 ff. — Ibid. zu § 82, 2. Vgl. Pick l. l. S. 21. 49 ff. — S. 270. Das deutsche schon bleibt im Lat. unausgedrückt auch in Vordersätzen mit steigerndem Nachsatz; Cic. Deiot. 14, 40: quae si in privatis gloriosa sunt, multo magis commemorabuntur in regibus, ist dies schon bei Privatpersonen ruhmvoll —; über die vielfachen Modificationen, die hiebei in Betracht kommen, s. Wichert, Lat. Still. § 127 ff.; Gebauer, de hypotacticis et paratacticis argumenti ex contrario formis S. 302. 303. Ueber den Wegfall gewisser deutscher Adverbien durch vorangestellte Imperfecta und Perfecta, zunächst an Beispielen aus Tacitus nachgewiesen, s. Andresen, de vocabulorum apud Tacitum collocatione, Berlin 1874; vgl. Wölfflin Burs. Jahresb. 3, 762. — S. 279 Anm.** Wölfflin, Lat. u. Romanische Comparation, Erlangen 1879. S. 15. — S. 290 Anm.* Cic. Scaur. II 1, b statt 16 — S. 291 Z. 18 v. o. Sest. **38**, 80 f. 30. — S. 296 Anm.** über uterque Prockſch Fleck. Jahrbb. 123, 495. 496. — S. 302 l. Z. zu Verr. 3, 97, 225 vgl. C. F. W. Müller's adn. crit. — S. 307 Z. 17 v. o. Or. 2, **71**, 287 st. 81 — S. 322 Z. 20 v. o. Off. 1, **32**, 118 st. 31. — S. 326 Z. 8 v. o. Georges Philolog. Rundsch. I 1303. — S. 330 Z. 14 v. u Philolog. Anz. IX 579. — S. 335 Z. 3. Ueber die hieher gehörigen Ausdrücke complere, explere, implere, annos vgl. die Lexr. u. aus den Berliner Fragmenten vorjustinianischer Rechtsquellen Fragm. I: tutores absenti[s pupilli qui annos] XIII inplesset; s P. Krüger Ztsch. der Savigny-Stift. I S. 110. — S. 342 Anm.*** Vgl. auch Thielmann Bl. f. Bayr. G. XVI 206. — S. 343 Z. 9 v. o. Golling Ztsch. f. öst. G. 31, 843—845. — S. 347 § 107, 2. Ueber derigere s. C. F W. Müller's adn. crit. ad. Cic. Opp. II 1 p. 84, 32. — S. 375 habere, Besitzungen haben; Cic. Rosc. Am. 46, 132; vgl. Georges Burs. Jahresb. 23, 416. — S. 369 Anm.** A. Sommer, de usu Participii activi apud aevi Augustei poetas, Halle 1881. — S. 376 Anm. Prammer Ztsch. f. öst. G. 31, 751. — S. 381 Z. 2 v. o. terra movet; s. Fr. Luterbacher, Der Prodigienglaube und Prodigienstil der Römer, Burgdorf 1880 S. 33. — S. 397 zu § 122, 1. Ueber in = wo es gilt s. auch C. F. W. Müller in Seyfferts Lael. S. 171 u. Ztsch. f. G. 34, 615; Gebauer l. l. S. 239. — S. 410 Anm. Prammer l. l. S. 750. — 417 Anm. G. Müller, Zur Concordanz lat. u. deutscher Metaphern, Köthen 1881. — S. 424 Z. 13 v. u. l. Cat. m. **1,** 2 statt

4. — S. 428 § 128, 4 'zwei Fliegen mit einer Klappe schlagen' s. Georges Philol. Rundsch. I 1307. 1308. — S. 438 Anm. Ueber enasci, nasci Luterbacher l l. S. 33. — S. 476 Z. 12 v. o. C. F W. Müller's adn. crit. ad Cic. Opp. II 1 p. 163, 29. — S. 484 Z. 10 v. u. fuit* statt fuit**. — S. 485 Z. 1 v. u. Teber Ztsch. f. öst. G. 33, 435. — S. 486 Z. 13 Klimscha Ztsch. f. öst. G. 30, 827. — S. 488 Z. 21 v. o. 94, **323** st. 32. — S. 486 Z. 10 v. u. Lehrreich Cic. pro Rosc. Com. 2, 5: suum codicem testis loco recitare *arrogantiae est*; suarum perscriptionum et liturarum adversaria proferre non *amentia est?* Vgl. auch Georges Burs. Jahresb. 23, 430. — S. 489 § 145, 2 gegen E. 'faciam omnia sedulo' Bücheler Rhein Mus. 35, 629. 630. — S. 493 § 148, 1 am E. C. F. W. Müller's adn. crit. ad Cic. Opp. II 1 p. 114, 6. — S. 585 Anm. Clemm's Untersuchung erschien unter dem Titel: de breviloquentiae Taciteae quibusdam generibus. Praemissa est commentatio critica de figuris grammaticis et rhetoricis, quae vocantur brachylogia, aposiopesis, ellipsis, zeugma, Leipzig 1881. — S. 588 Anm. Czalpicki, observationes de usu Ciceroniano omittendi verbi substantivi *esse* P. I Inowraclaw 1857. — S. 600 Anm. Vergl. übrigens auch C. F. W. Müller's adn. crit. l. l. p. 171, 18. — S. 603 Z. 2 v. u. Thielmann Bl. f. Bayr. G. XVI 205.





